E. LEWIS STURTEVANT.

AMBROSIVS CAROLVS
BIELERVS M. D.
Reipublicæ Rathenowensis Physicus
Ordinarius.
Nat. A. S. R. MDCXCIV. d. III. Maii.

PHYTANTHOZA-ICONOGRAPHIA,

SIVE

CONSPECTUS

ALIQUOT MILLIUM,

TAM INDIGENARUM QUAM EXOTICARUM, EX QUATUOR MUNDI PARTIBUS, LONGA ANNORUM SERIE INDEFESSOQUE STUDIO,

à

IOANNE GUILIELMO WEINMANNO,

DICASTERII RATISBONENSIS ASSESSORE ET PHARMACOPOLA SENIORE COLLECTARUM

PLANTARUM, ARBORUM, FRUTICUM, FLORUM, FRUCTUUM, FUNGORUM &c.

QUÆ

NITIDISSIMO ÆRI INCISÆ ET SIMUL DIU DESIDERATA AC RECENS INVENTA ARTE, VIVIS COLORIBUS ET ICONIBUS, NATURÆ ÆMULIS, EXCUSÆ ET REPRÆSENTATÆ

PER

BARTOLOMÆUM SEUTERUM, JOANNEM ELIAM RIDINGERUM ET JOANNEM JACOBUM HAIDIUM

PICTORES ET CHALCOGRAPHOS AUGUSTANOS,

QUORUM

DENOMINATIONES, CHARACTERES, GENERA, SPECIES ET DESCRIPTIONES EX OPTIMIS, TAM PRISCIS QUAM NEOTERICIS AUCTORIBUS, ORDINE AC SERIE ALPHABETICA, CUM PROBATISSIMO USU MEDICO, PHARMACEUTICO, CHIRURGICO AC OECONOMICO, LATINO ET GERMANICO IDIOMATE SINCERE EXPLICANTUR

à

D. AMBROSIO CAROLO BIELERO,

REIPUBLICÆ RATISBONENSIS PHYSICO ORD.

VOL. IV. P.Q.R.S.T.U.X.Y.Z.

APUD PRÆNOMINATIO PICT. ET CHALCOGR. AUGUSTÆ VENUM PROSTAT. QUORUM SUMPTIBUS IMPRIMEBATUR

RATISBONÆ

Per HENRICUM GEORGIUM NEUBAUERUM M D CC XLV.

PHYTANTHROPA

ICONOGRAPHIA

SIVE

CONSPECTUS

PHYTANTHOZA-ICONOGRAPHIA,

Oder

Eigentliche

Vorstellung

Etlicher Tausend,

Sowohl Einheimisch- als Ausländischer / aus allen vier Welt-Theilen in Verlauff vieler Jahre, mit unermüdeten Fleiß

Von

Johann Wilhelm Weinmann,

E. Ehrlöbl. Stadt-Gerichts-Assessore und ältesten Apotheckern

in Regenspurg gesammleter

Pflantzen, Bäume, Stauden, Kräuter,

Blumen / Früchten und Schwämme ꝛc.

Welche

Auf das netteste in Kupffer gestochen, und zugleich durch eine längst-verlangte, und neu erfundene Art, nach der Natur mit lebendigen Farben, in anmuthigsten Abbildungen heraus gegeben und verlegt

Von

Bartholomä Seuter / Johann Elia Ridinger / und Johann Jacob Haid /

Mahlern und Kupfferstechern in Augspurg.

Deren

Benennung / Arten / Kennzeichen / Beschreibungen und Gebrauch aus den besten, so alt- als neuen Autoribus, nach Alphabetischer Ordnung, nebst angezeigten bewährtesten Nutzen, in der Artzney- und Apothecker-Kunst, auch in der Chirurgie und Haushaltung, in Lateinischer und Deutscher Sprache richtig und deutlich beschrieben worden

Von

D. Ambrosio Carolo Bieler /

Reipublicæ Ratisbonensis Physico Ord.

Vierdter Band P. Q. R. S. T. U. X. Y. Z.

Auf obbenendter Verlegere Kosten gedruckt

In Regenspurg bey Heinrich Georg Neubauer 1745.

PHYTANTHOZA-
ICONOGRAPHIA.

Eine

Vollständige

Beschreibung

Vorrede.

I. Da ich auf Begehren der Herren Verleger dieses grossen und prächtigen Werckes eine Vorrede darzu zu machen übernommen habe, so ist mir dienlicher vorgekommen, wann ich bey dieser Gelegenheit, an statt eines gewöhnlichen unnöthigen Lobspruches, mir einen Vorwurf wählete, der mit diesem Wercke eine Aehnlichkeit hätte, und worüber ich etwas nicht gänzlich unnützliches schreiben könte. Diesen Vorwurf meine ich gefunden zu haben, da ich eine kurze critische Historie aller der Holz- und Kupferstiche unternehme, die in Deutschland herausgegeben sind, oder doch von Deutschen Kräuter-Kennern herstammen. Der viele Umgang, den ich mit diesen Verfassern habe, läßt mich hoffen, daß ich etwas, zur allgemeinen Historie der Botanic nicht undienliches, werde schreiben können; und einen weitern Umfang mir vorzusetzen, lassen meine andere Arbeiten mir diesesmal nicht zu. Ja ich habe mich bloß zu denen Schriften eingeschränckt, die in meiner Bücher-Sammlung sich befinden. Es ist besser etwas unvollständiger zu seyn, als von Dingen zu schreiben, worüber man nichts zu sagen hat, als was von andern gesagt ist.

II. Unter den Erfindungen, die mit der Buchdrucker-Kunst eine Verwandschafft haben, ist die Erfindung der Holz-Schnitte die älteste, und wie bekannt, älter als die Buchdruckerey selber. In China und zu Harlem hat man Holz-Schnitte gebraucht, ehe man einzelne Buchstaben zu schneiden erdacht. Schäfer, der diese leztere Kunst allem Ansehen nach, zu erst ersonnen, hat auch die ersten Holz-Schnitte herausgegeben, worauf Kräuter vorgestellet worden, und diese anmuthige Wissenschaft hat also Deutschland zu dancken, daß man nunmehr die Gestalten der Kräuter ohne Pinsel, und eben so genau, als mit demselben, aber auf eine unendlich häuffigere und wohlfeilere Art auszudrücken vermögend ist.

III. Das älteste Buch, worinnen abgebildete Kräuter zu finden sind, ist der Herbarius Moguntiæ impressus, der an. 1483. in Folio heraus gekommen ist. In meines werthen Freundes und Verwandten, Herrn Bibliothecarii Engels Catalogo Librorum rarissimorum, *a)* stehet einige dahin gehörige Nachricht. Mein Exemplar hat weder Anfang noch Ende, und die Jahr-Zahl den 28. Mart. 1485. samt den Wapen Fausts und Scheffers sind nur mit der Feder nachgemacht. Das Buch selber ist aber von dem äusserstem Alterthume. Es hat keine Seiten-Zahlen, keine Anfangs-Buchstaben, keine Bläter-Zeiger, (Custodes) und das Papier ist mit dem berühmten Ochsen-Kopfe bezeichnet. Das Buch an sich selbst ist in 335. Capitel eingetheilt, die nach dem Alphabethe auf einander folgen. *b)* Es begreifft eine ganze so genannte materiam medicam, und hat also nicht so viele Figuren als Capitel, dann nur die Pflanzen sind darinnen gemahlet, nebst einigen Thieren. Diese Figuren sind in meinem Buche bunt gemahlt, aber aufs gröbste, und einfältigste. Die

a) Wann nemlich von dem gleichen Buche die Rede ist. Dann Seguier hat zwar einen Herbarium, der a. 1483. herausgekommen seyn soll, aber ohne Figuren. Siehe seine botanische Bibliothec p. 215. Er setzt unserer Ausgabe das Jahr 1484. Herr Schelhorn setzt auch 1484. aber macht das Format zu 4.

b) Aber nach den Lateinischen Nahmen der Pflanzen und Arzneyen.

und den Barbaren beſchrieben ſind.

ſchmeckern nicht gefehlet hat.

Nettigkeit des Umrisses vorzuziehen.

ters keine Blumen haben. *b)*

davon eine die Jahr-Zahlen 1532. 1536. 1540. die an-
dere diese Auflagen anderst angeben, als Stolle Hist. der
Medic. Gesch. p. 626. und Seguier p. 25.

b) SEGVIER sagt, Dorstenius seye ums Jahr 1537.

c) Selbst in Basel bey Isingrin

aus, in welcher Auflag die Bilder alzu starck verjüngt sind.

kommen.

r) Drey an der Zahl, wovon eine nur aus Matthiolo nachgeahmet ist.

s) Wie es Cametarius in der Vorrede selber gesteht. Was er aber dazu gethan hat, sind fast nichts anders als eben die Matthiolischen Bilder. Die Helffte der 1003 Figuren mag wohl von Gießnern seyn.

t) Wie ich schon längst gewuthmasset, und nun finde, daß die Zeichnungen verschiedener bey dem horto und der sylva Hercynia beygedruckter Figuren, würcklich in Herrn

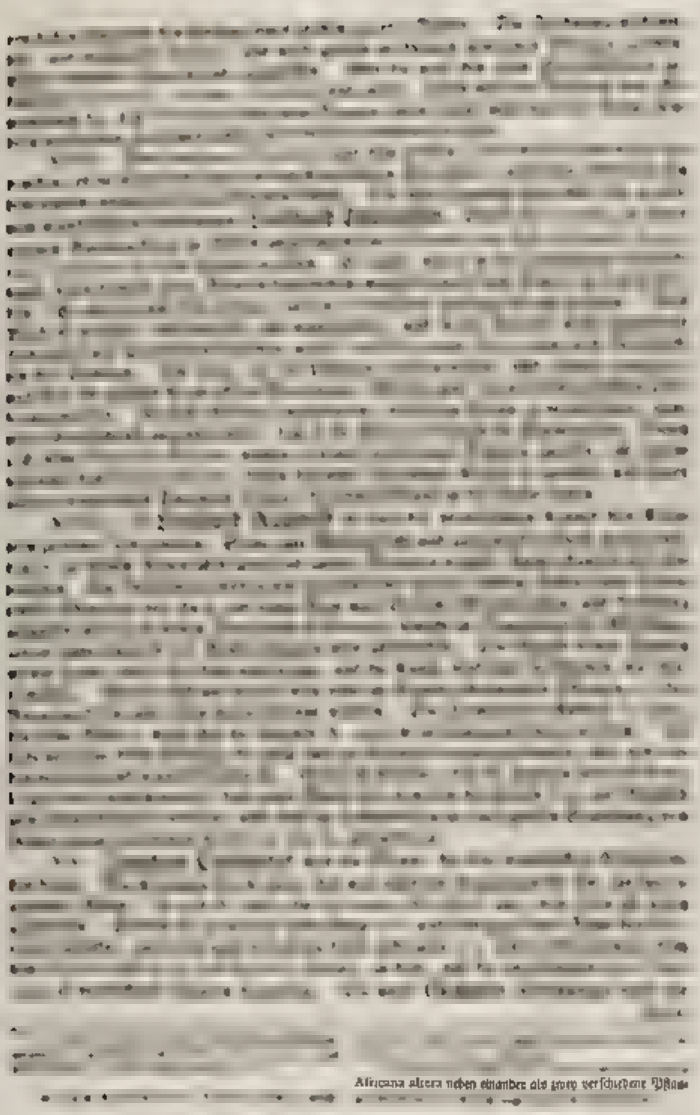
Ich habe mir Mühe gegeben auszumachen, ob die springliche Ho

scheid, so daß ich nicht zu entscheiden weiß, ob Verzascha sein Werck ohne dem nicht zur Hand habe.

seinem Geständnüß noch nicht gekennet

Buchhändler an sich gekaufft habe. Herr D. Trew hält gütigst verliehenen Nachricht, daß diese Figuren einen von

zu entreißen. Ich würde mich glücklich schätzen, wann die



Africana altera neben einander als zwey verschiedene Pflan-

franciſcar.

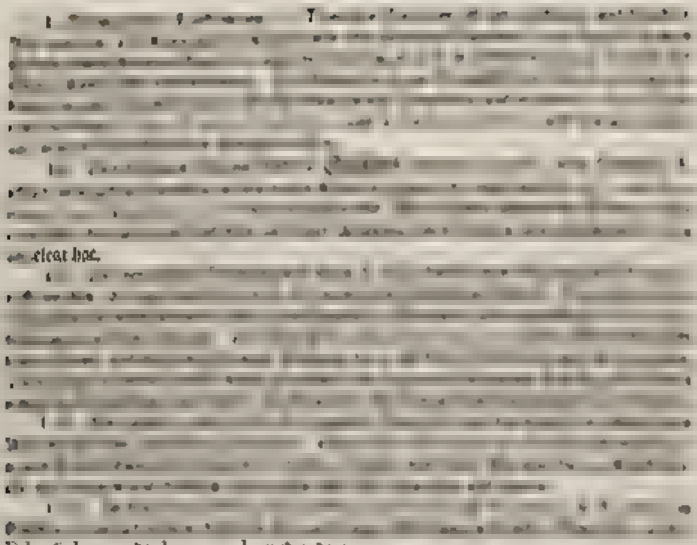
trocknen Pflanzen gezeichnet ſind.

[redacted]

Joh. Ferdinand *Hertodt* Crocologia, Jen. 1671. 8.

Joh. Daniel *Geyer*, Dictamnologia, Francof. 1687. 4.
Benj. *Scharf*, de Junipero, Lipf. 1687. 8.

die ich dabey rühmen konte.

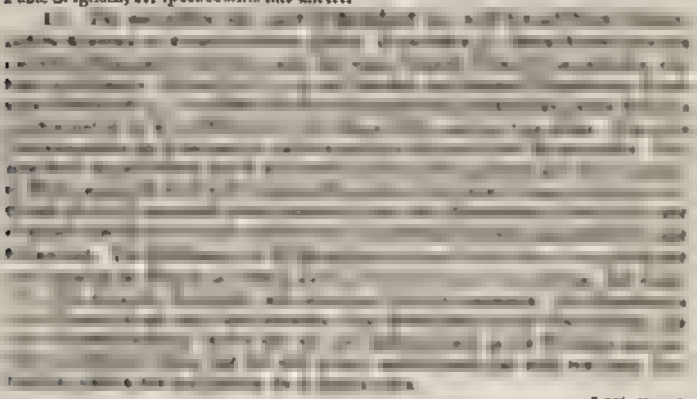


[illegible]

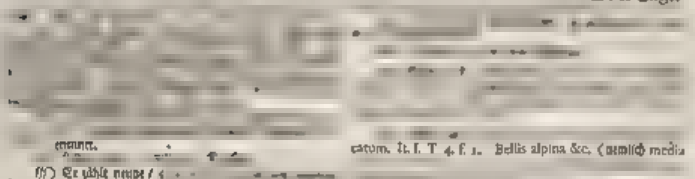
[illegible] eleat hat.

[illegible]

Fabæ S. Ignatii, der Ipecacoanha und andere.



[illegible]



LVI. Engel-

[illegible]

[illegible] enumeret. [illegible] catum. It. I. T. 4. f. 1. Bellis alpina &c. (nemlich media

[illegible] Er zählt neune / [illegible] hat er keine Berge bestiegen.

[illegible]

[illegible]

nen zu danken.

[illegible]

[illegible]

maßiger Richtigkeit.

[illegible]

thümer.

[illegible]

Troste erhaltenen Knuttel-Versen [illegible]).

[illegible]

XXXX an-

[illegible]

[illegible] Professoris Reuschens Uebersetzung, auch auf Lateinisch.

nnn) auch besonders a. 1716. 4.

ooo) auch a. 1716. 4.

ppp) auch zu Nürnberg. [illegible] 4.

qqq) In den Ephemeridibus naturae curiosorum, und besonders in seiner heptade dissertationum. 17

rrr) Witteb. 4. 1711. und 1713

sss) p. c. p. ro. des letzten Stückes „Gulden Grun„sel ist der Nahme mein, und die Blume mein, giebt blauen „Schein. Brunelkosa bin ich genannt, die blaue Blum [illegible] kit, übergehe ich mit Willen.

ttt) Francof. 1716. 12.

[illegible]

nicht kenntlich sind *nnn*)

[illegible]

nopodium sauber und fleißig gestochen.

[illegible]

und

nnn) Segner hat eine andere dritte Auflage, als die [illegible] ein Verlehen seyn.

[illegible] einen praedromum in folio, und 2. 1718. ein ganzes Werck [illegible]

nn) Lips. 1719. 4.

nnnn) Jena 1724. 8.

nnnn) Straßburg 1728. 8.

[illegible] Marrets, offt sehr irrigen, Auslegu[illegible]

Vortheil, gethan.

teit, und sind offters einzelne Zweige.

einzig herkommen.

[illegible]

Garten stehen, ganz nahe.

[illegible]

sauber gestochen.

[illegible]

ich davon lieber zu schweigen erwahlet.

[illegible]

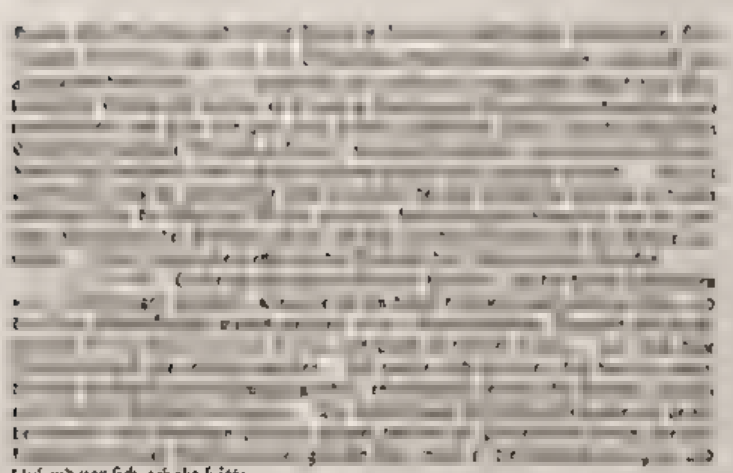
Hanau

[illegible]

eeee) Oxford 1741. 4.

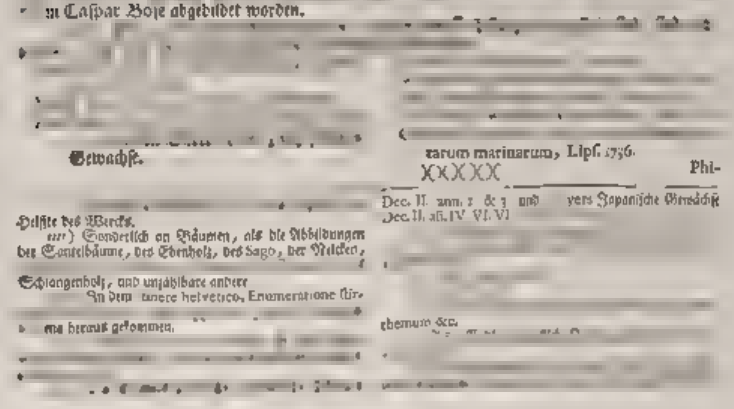
ffff) Strassburg 1742. 4.

ggg) Vienna 1743. fol.



bluhend vor sich gehabt hätte.

m Caspar Boze abgebildet worden.



Gewachse.

Helfte des Wercks.

eeee) Sonderlich an Bäumen, als die Abbildungen der Sandelbäume, des Ebenholz, des Sago, der Nelcken, Schlangenholz, und unzählbare andere

In dem tinere helvetico, Enumeratione stir-

ma heraus gekommen.

tarum marinarum, Lips. 1756.

XXXXX Phi-

Dec. II. ann. 1 & 3 und vers Japanische Gewächse Dec. II. ass. IV. VI. VI

themum &c.

Philip. Adolph Boehmer de Cæcutilla, Hall. 1738. Laurent. Heister de pipere, Helmſt. 1740.
IDEM de aurantiis, ibid. 17

D. Albrecht Haller
Med. Anat. Chir. Bot. P P O. Archiater
oratis, Societatum Regiarum Angli

COMMENTARIUS
über
den Vierdten Band
des
Botanischen Wercks,
Mit Lit. P.

PAEONIA.

PAEONIA [illegible] Paeonia, [illegible] [illegible]

CHARACTER. Paeonia pertinet ad [illegible] capsula simplici *Ruppius* 130. seu Paeonia [illegible]

[illegible] Semina plura ovalia, nitida colorata, suturae dehiscenti affixa. *Linnaeus* n. 445 p. 157. Semina ferè globosa intus parvum nucleum continere ex *Malphigio* observat *Boerhaavius* I. 294. Odor floris rosae [illegible] nant. *Rajus* 693 C. B. P. 323.

Päonien [illegible] oder [illegible] Rosen [illegible] [illegible]

Vierdter Band. A

reiffen Früchte oder Hörner eröffnen sich [illegible] dicken Saamen sehen. Dieser Saamen ist erst roth, hernach dunckel-blau, und wird endlich gantz schwartz. Man erzie- [illegible]

NOTA I. Pæonia vetustissima [illegible] menque authoris retinet, [illegible] Pentorobon appellant, alii Glycysidem, [illegible] ro Odyss. 5. fingente, curasse perhibe- [illegible] hymnos cano, quod ob singulas virtutes multum laudaretur: nam Pæonias herbas [illegible] geheure Thiere zu erlegen; Jedoch Pluto, der sich die Ehre selbst erwerben wollte, setzte sich wieder des Hercules Vorneh- [illegible] war nicht gewohnt, jemand nachzugeben, daher geriethen diese beyden Götter in ein [illegible] legenheit mit seiner Keule dem Pluto einen so harten Streich auf den Rücken zu geben, [illegible] gewesen seyn, wo er nicht durch den Pæon, einen berühmten Artzt ausser Lebens-Gefahr wäre gesetzet worden. Pæon war ein Diener des Æsculapii, unter dessen Beschirmung er auch stund, alleine durch die [illegible]alung des Pluto machte er sich bey diesen Gott so verhaßt, daß er ihn in einer Falle fangen ließ, da er elendiglich sein Leben verlohr; Pluto aber verwandelte ihn zur Danckbarkeit in eine Blume, welcher er den Nahmen Pæonia gab.

Die Aehnlichkeit der Päonie mit den Rosen [illegible] sen Anlaß gegeben. Gicht-Rose oder

[illegible] Würckung, weil sie gut für die Gicht ist, genennet.

NOTA II. Cum Elleboro nigro ob notam characteristicam *Volckamero* videtur convenire Pæonia. Eius duas tantum differentias agnovere *Dioscorides* & *Plinius*, marem alteram, fœminamque alteram facientes. At variæ aliæ à recentioribus observatæ sunt, à loco, à tempore, à magnitudine, à foliis & floribus desumtæ. Sic major alia, minor, præcocior alia, alia tardior; floreque alia est simplici, alia pleno; & utroque rursus vel saturatò rubro, vel [illegible] carnato, vel ex albido, alia nostras, [illegible] Bizantina atque exotica, alia folio lato, alia angusto, eodemque pius, vel minus crispo, dissecto, trifido, vel integro; & tandem quædam neutra seu promiscua. A *Tournefortio* viginti recensentur duæ species. Pæoniam vel quasi spontaneam occurrere in vinea quadam neglectam, observat *Ruppius* 130. Pæoniam etiam in altissimis nasci montibus, nonnulli Dioscoridei habent codices. *Chabræus* 490. Cel. D. *Cleyerus* in Japan vidit Pæoniam arborescentem flore pleno Ost-Ind-Seud-schreiben apud Valentinum Tom. I p. 61. Differentia demum etiam in corniculorum numero observatur. Numerus Germani naturalissimus videtur bina [illegible] tamen variat in speciebus [illegible] merum vix ascendit. *Linnæus* p. 157. Ternas utplurimum recurvas & lanuginosas habere Pæoniam, contendit *Knaut.* p. 267.

Es haben die Päonien mit der schwartzen [illegible] ten geben nur bloß den Unterscheid zwischen Päonien Männlein und Weiblein an: von den neuern aber ist ein vielfacher Unterscheid bemercket worden, welcher von dem Ort, der Zeit, der Grösse, von den Blättern und Blumen genommen wird. Solchemnach sind grössere und kleinere. Einige blühen früher, andere später, Einige sind einfach, andere doppelt. Die Farbe derselben ist auch mancherley, doch sind sie meistens entweder dunckel-roth, oder Fleisch-färbig, oder weißlicht. Es sind einheimische, und ausländische. Bey einigen findet man breite, bey andern [illegible] tene, bey andern gantze Blätter. Einige sind der Art, daß sie fast gantz neutral sind. Tournefort hat zwey und zwantzig [illegible] doch gegenwärtig noch weit stärcker ist. Ruppius hat auch die Päonie wild in einen [illegible] bach und Lichtenhayn angetroffen. Man

findet aber auch daß Dioscorides dieselbe auf hohen Bergen freywillig wachsen se[illegible] Gärten. Der berühmte D. Cleyer hat in Japan gefüllte Päonien auf Bäumen gesehen. Endlich hat man auch an der Frucht [illegible] in der Zahl der Hörner wahrgenommen. [illegible] fache Anzahl die natürlichste sey. Knaut saget, man finde meistentheils drey, wenigstens erstrecket sich die Anzahl nicht über fünff.

PÆONIA MAS FLORE ALBO, Päonien-Männlein mit weisser Blume. Siehe die 776. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] C. B. P. 323. *Hortus Eyst.* Pæ[illegible] Cretica. *Clusii.*

Differt Pæonia mas notabili foliorum & radicis discrimine à fœmina; altius enim assurgit, & sesqui cubitalem aut bicubi[illegible] lem altitudinem assequitur, pluribus caulibus, non nihil rubentibus, in aliquo [illegible] cis ferè Juglandis positu & figura integ[illegible] [illegible] nunquam in adnata pauca divaricata. Floret Majo in hortis. Radix perennat.

Es ist das Päonien-Männlein überhaupt von dem Weiblein durch die Blätter und Wurtzel unterschieden. Sie treibet Stengel, von anderthalb, zwey, bis drey Sch[illegible] hoch, welche wieder in einige Zweige vertheilet sind. Die Blätter sind lang, nicht [illegible] offt breiter und dicker sind, braungrün und gläntzend, unten mit etwas Wolle überleget, und hängen an röthlichten Stielen. Die Wurtzeln stecken als ein [illegible] in der Erde, sind so dick als eine Nu[illegible] [illegible] theilen sich in viele Neben-Schossen. Sie blühet im May in den Gärten. [illegible] Männlein mit Fleisch-färbiger Blume. Siehe die 776. Kupffer-Platte l. b.

Pæonia folio nigricante splendido, quæ mas. C. B. P. 323. Pæonia mas foliis nucis *Gesneri.* Pæonia mas major flore [illegible] nato. *Hort. Eyst.* Variat floris colore inc[illegible] [illegible] ora segmenta habent, quæ sunt subtus ex[illegible] bida. Flos amplitudine reliquas superat, & [illegible] tes particulas dividuntur. Pæonia mas appellatur *Joh. Bauhino* 3. 429. procerior, [illegible] Sponte provenit in Alpibus Helveticis. Radice perennat. *Volckamer.* 336. *Boerhaave* 294.

Man findet diese Päonie mit rother und Fleisch-farbiger Blume. Die Blätter [illegible] res Glantzes und Farbe den Nuß-Blättern, sind aber unten her weißlicht. Die Blume übertrifft durch ihre Grösse alle andere, und kommt auch frühzeitiger daher sie die hohe Päonie, auch die frühzeitige genennet wird. Sie blühet im May in den Gärten, wird aber auch auf den Schweitzer-Gebürgen angetroffen. Die Wurtzel perenniret.

PÆONIA MAS FLORE INCARNATO MINOR, [illegible] färbiger Blume. Sie die 777. Kupffer-Platte l. a.

PÆONIA BIZANTINA MINOR, kleinere Päonie von Constantinopel. Siehe 777. Kupffer-Platte l. b.

Pæonia peregrina flore dilute rubente C. B. P. 324. Pæonia Bizantina altera *Clusii* Hist. 279. Pæonie van Constantinopeln *Munting Waare Oeff.* 556. Altera hæc germina recens, prodeuntia non rubent, [illegible] ies & foliorum pediculi, folia superiore parte dilutius virentia, læviaque, supe[illegible] ne & inferne splendent. Flos paulo major, quam Bizantina altera dilut[illegible] eisque florido colore præditus est [illegible] em siliquæ breviores, semina rotundiora, minus nigra & splendentia. Hæc non adeo liberalis est in proferendis floribus, ac altera. Apud indigenas *Scakaick* appellatur. Floret Majo cum aliis Pæoniæ generibus, aut cum illæ florere desinunt. *Clusius* l. c.

Es sind zwo Gattungen dieser Constantino[illegible] Clusius aus dem Saamen erzielet, und auch beyde beschrieben hat. Die Einwohner nennen sie *Schakaick.* Die Saamen-Behältnisse oder Früchte sind nicht, wie [illegible] weißlicht. Gleicher Farbe sind auch die [illegible] ter sind obenher blaß-grün, und gläntzen an beyden Seiten. Die Blume ist mässiger roth, die Schoten oder Früchte [illegible] wartz und gleissend. Sie bringet nicht [illegible] Gattung. Sie blühet im May mit den andern, oder wann diese verblühet haben. Man vermehret sie, wie Herr D. Volckamer anweiset, durch die jungen Ansetzlinge der Wurtzel, welche man im Monath August abnimt, und in ein fetteres Erdreich setzet. Es kan auch die Fortpflan-

[illegible]

zeln geschiehet geschwinder

[illegible]

en-Weiblein.

[illegible]

ortum rubescens. Folia varie & incondi-

[illegible]

um in sylvosis ad montem Lapi. Peren-

[illegible]

Knollen oder Ruben, so an Zasern hän-

[illegible]

zwey, drey, oder mehrmahl zerschnitten, zuweilen sind sie aber auch gantz obenher heß-grün, untenher aber weißlicht, und

[illegible]

[illegible]

uno ret.

PÆONIA FLORE PLENO RUBRO MAJOR, Siehe die 778.

[illegible]

riant, nunc saturate nunc dilute rubro

[illegible]

etiam major. C. B. P. 324.

[illegible]

he die 779. Kupffer Platte l. a.

[illegible]

Muntingii p. 556

[illegible]

C. B. P. 324. *Clusii* Hist. 280

Cultura.

[illegible]

will,

ſt an
die Wurtzel, begreiffet ſie, und überläßt
alſo das Gewächſe, unter in achtnehmung
derer kleinen etwan nöthigen Vortheile
denen Würckungen der Natur. „ Vor
dem dritten oder vierten Jahr, da ſie ge-

ohne Schaden gethan we
hingegen in der w ſt der Mei-
nung, man ſoll di

zwey bis drey Jahren tragende Pflan-

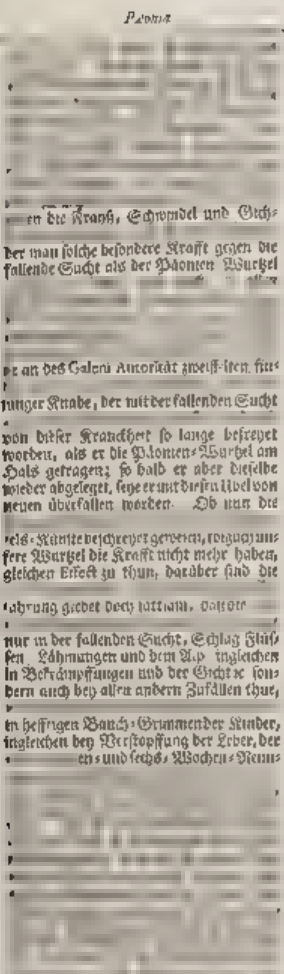
denique recipiant. Hinc radix quam
ximè antepilepſica habetur; *Galeno* enim
teſte: puer epilepticus ipſos octo menſes
Pæoniæ radicis uſu ab omnibus epilep-
ſis inſultibus fuit vindicatus, ubi ej
gna, præſertim recentis pars depueri col-

ſtâ viſus eſt puer convelli. Virtutem a
tem hanc in di

exſerere, quotidiana docet experienta;

Fecula.

lein werden in der Artzney gebrauchet;



en die Kranß, Schwindel und Gich-

der man solche besondere Krafft gegen die
fallende Sucht als der Pæonien Wurtzel

pe an des Galeni Autorität zweyff-lten, fur-

junger Knabe, der mit der fallenden Sucht

von dieser Kranckheit so lange befreyet
worden, als er die Pæonien-Wurtzel am
Hals getragen; so bald er aber dieselbe
wieder abgeleget, seye er mit diesem Ubel von
neuen überfallen worden. Ob nun die

rels-Kräutle beschreyet gewesen, vorgegangene
sere Wurtzel die Krafft nicht mehr haben,
gleichen Effect zu thun, darüber sind die

fahrung giebet doch zuthun, daß die

nur in der fallenden Sucht, Schlag Flüs-
sen, Lähmungen und dem Alp ingleichen
in Verkrämpffungen und der Gicht zu son-
dern auch bey allen andern Zufällen thue,

in heffigen Bauch-Grimmender Kinder,
ingleichen bey Verstopffung der Leber, der
en- und sechs-Wochen-Nenn-

Schwindel und convulsivische Zufälle. In
den Apothecken findet man davon 1) das
distillirte Wasser 2) den Sirup 3) den
cker und 4) die Pocula

De tempore, quo colligere Pæoniæ radicem

fas est, varia est Botanicorum eaque in
certa sententia. Vere, & quidem
Kenne lima esse colligendam bene præ-
mittur, quæ vero de hora reliquisque cir-

superstitiosa. Ipsius non nego, inquit S.
Pauli, oppidò ratione solis aut reg
cæque variare plantas. Superstitionem
tamen redolere videtur, scribit Gregorius
a Turre Lib. I pag. 67. Pæoniam certa
siderum, planetarumque positura, certis
que adhibitis cæremoniis colligendam est
Satis opinor factum arbitrer, si eam rad
colligamus, quæ natali in solo n
incommodo hospitio degit, quæ perfe-
cto jam flore, & addito semine roboris
naturalis speciem præbuit, denique ma-
rem potius adhibeamus radicem, quam
fœminam, quia illa crassior, adeoque

um possidet, non quod & nos vulgari cre

tantum prodesse existimemus. Idem Au-
tor Lib. II. p. 339. inquirens, an figuræ
plantarum indicent, quibus corporis no-
stri partibus eales esse possint, de Pæo-
a perhibet, illam capitis exprimere
guram, nec negat, sapientissimos vete-
res ex longa experientia eandem cap
quam maxime conducere. Videatur W.
Ambrosi. Fabricius de signaturis plantarum
p. 8. sapienter autem Gregorius a Turre
ibid. p. 341 concludit. Igitur me quo-
que Judice, cum ad valetudinis humanæ
commodum deducendæ plantæ sint, non
tam ad externas hasce notas animus ad-
vertendus est, quam ad intimas qua
res omnes, & experientia magis consi-
lenda, quam figurarum simplex rudisque

Man giebet gerne zu, daß, wie alles seine ge-
wisse Zeit habe, also auch die wider die fal-

lem Wurtzel zu rechter Zeit, nemlich im
Frühling mit abnehmenden Licht müsse
gesammlet werden, wie dann auch die Blu-
men im May, der Saamen aber im Ju-
lio und Augusst pflegen zusammen gebracht

der, diese Wurtzeln, wann die Sonne im
Löwen gehet. Andere hingegen sammlen
sie recht im Mertzen, in den drey letzten
Tägen des abnehmenden Monds (vor
dem Neumond) nach Mitternacht vor
Aufgang der Sonne, wann Sonne und
Mond im Widder gehen. Andere halten
dafür, die Wurtzel müsse den dritten Mar-
tii ausgegraben werden, alsdann sie auch
gegen den Stein diene. Allein daß dieses
abergläubisch und albern sey, braucht keiner
Wiederlegung. Der berühmte Greg

rius

e von Turre giebt auch eine vernünfftige natürliche Ursache an, warum man lieber die Wurtzel von dem Päonien-Männlein als Weiblein wähle, nemlich weil diese dicker, stärcker, und folglich auch safftiger und kräfftiger. Denn es ist ebenfalls ein Aberglauben, als wenn die männlichen Pflantzen kräfftiger u

III. p. 388. die Frage ab: ob die Pflantzen, welche den Gliedern des menschen

ren, weil nun die noch zugeschlossene einem Menschen-Haupt ei ich siehet, so ist er zugleich nicht in Abredt, daß nach einer so lang und viel jährigen Erfahrung der alten Practic ten der Päonie die Krafft zu lassen wäre, daß sie für das Haupt gut sey. Allein er erinnert sehr vernünfftig, daß man auf weit andere Qualitäten der Pflantzen sehen müsse, als auf die etwanige Aehnlichkeit derselben mit den menschlichen Gliedern.

Non mercedo, scribit *S. Pauli* p. 107 quin citra superstitionem epilepticis puerulis aut alias, Pæoniæ recentem aut certenon cariosam radicem, ex collo suspendamus, quippe *Apuleius* de virtutibus herbarum tradit. Si eam quis siccam secum portaverit, ut ei hoc malum nunquam accidat. Commendat et am Apulejus ad lich cosdolores, si radicis pars ligno alligetur,

stitiosum vero arbitror credere, utsi quis eam in nav habeat, ea tempestatem compesci posse, sit quamvis velut, ut cum Apulejo loquar, mirabilis. Quam cum perhibeat *Anonymus in Dod.* Autor frequentissimo in usu esse Atris ob angentem vim immanium serpentum, præstabit viatoribus & pedibus illam commendare, de collo suspendant, atque hac arte vel se præmuniant adversus ictus & morsus virulentorum animalium, vel etiam eadem hæc fugent. Notum quoque ex granis Pæoniæ perforatis armillas ac torques confieri, utiles ut circumdentur collo eorum, quos per periodos certas Epilepsia prosternit, quæ quoque grana & fœcula Pæo-

tiæ, aut simili appropriatâ exhibitæ, valde iisdem commodant. Ridicula sunt, quæ sequuntur. Præterea radicem Pæoniæ gestatam phantasmata cuncta, & Dæmones depellere vult Kirarius Kirard. p. 19. superstam medicamentis manu & fascinationibus, esse diversam, ac dæmones, arcusque nocturnos expellere, affirmat *Amœnitas*. Adhæc eham animi ægritudinibus quoque mederi, imperare tempestatibus, arcere grandines, dejecere fulgurum rubiginem, Lemuribus adversari, imo nihil non sanari Pæonia, superstitiose dicit antiquitas. Faunorum inquietæ ludibria medetur Plinius L. 25. c. 4. h. e. ephialti seu incubo, quem sic vocat, quod optimone veterum, Faunihæc visa dormientibus immittere crederentur &c. *Zor-*

Man kan es gar wohl geschehen lassen, und darff sich dabey gar keines Aberglaubens besorgen, wenn man Kindern, die mit der schweren Noth oder hinfallenden Sucht behafftet sind, eine frische, nur keine wurmstichigte Päonien-Wurtzel an dem Halß hängen; denn es saget Apulejus von der Krafft der Kräuter, wann jemand dieselbe trocken bey sich trage, so soll ihm dergleichen betrübter Zufall nicht begegnen; Es sind auch ja mehr vegetabilia und minerana, die man als Amuleta oder Ange

Eben angeführter Apulejus recommendiret auch die Päonien-Wurtzel gegen die

dieselbe an ein Holtz bindet, und also die Hüfften bindet. Allein das ist thöricht, wenn man glauben wollte, daß

wenn diese Wurtzel jemand im Schiffe bey sich trüge, das mancherley ungemeiner Autor saget, daß die Africaner dieselbe sehr häuffig gegen die Bisse und Stiche giftiger Schlangen gebrauchen; so ist es wohl gethan, wenn man dieselbe reisenden Leuthen und Fußgängern recommendiret, daß sie dieselbe am Halße tragen, und sie dadurch gegen dergleichen Zufälle sicher stellen. Es ist auch bekannt, daß von den

Arm und Hals-Bände, als die Coralien gemacht werden, welche man denjenigen um den Hals zu hängen pfleget, welche zu gewissen Zeiten der fallenden Sucht

welche Saamen Körner auch in dem Wasser, worinn Mayen-Blümlein, Linden-Blüth oder dergleichen zubereitet sind, sehr angerathen werden. Solche Dinge, welche noch von der Päonien-Wurtzel behauptet werden, sind in der That sehr lächerlich. Die bey sich getragene Päonien Wurtzel soll alle Gespen

Zauberey und dergleichen mit Fleiß angethanen Hexereyen soll dieselbe gut seyn, und alle nächtliche Anfälle vertreiben. Was die Alten von dem Auf-Drucken fabuliret, ist nunmehro auch sattsam aus der Artzeney ausgemerzet worden. Da

[illegible] magenta mercklich, ob dergleichen [illegible] hetten würcklich exsitiren, so ist es eben so ungewiß, ob gegen dergleichen auch natürliche Mittel statt finden. Man sagt auch, daß sie die Gemüths-Kümmernis benehme, das Ungewitter stille, den Mehl-Thau von dem Getreyde vertreibe, den Gespenstern entgegen, zu nichts so arg sey, wogegen die Päonien-Wurtzel nicht [illegible] glauben, voriger Zeiten her, und ist es gewiß, daß die Mahler [illegible] nehmen Buchstaben davon schreibe. Man findet bey dem Zornio noch viel dergleichen Dinge, die man gegenwärtig für abgeschmackt halten muß. z. E. welches Kind Päonien-Körner bey sich trägt, dem kan der böse Geist nichts arges zufügen, dergleichen ist auch das Haus für des Teuffels Gewalt und aller schädlichen Witterung gesichert, in welchen diese Körner ligen.

PALIURUS.

PALIURUS, Spina Christi, Spina Judaica, Rhamnus [illegible] Paliure. *Gall.* Christs-thorn. *Angl.* Joden Doorn. *Belg.* Stech-Dorn, Juden-Dorn, Christ-Dorn.

CHARACTER. Paliurus referenda ad plantas [illegible] tripyrena. *Rupp.* 109. est [illegible] rus flore rosaceo pluribus foliis [illegible] cui pet[illegible]n orbem positus constante, ex cujus calice surgit pistillum, quod deinde [illegible] fœtum ferè globosum, in tria loculamenta [illegible] formæ *Tournefort* 626. Fructus quidem est Paliurus, in justum autem pro cœli diversitate excrescit arborem; [illegible] tis multas & ab his ramos patulos, de [illegible] Folia Jujubinis tam simili [illegible] supra. Calix florum est mono [illegible] seu pentaphylloides. Flos pa[illegible] stellatus, orbiculatus, pentapetalo[illegible] que staminibus præditus. Ovarium in fundo calicis sit fructus petasum vo[illegible] bonem referens, fœtus fructu ferè globoso, trioculari semine in quolibet loculorum rotundo. Fructus, ut describit [illegible] hortis Curiosorum. Spontè provenit [illegible] talia, aeque Gallia, aliisque locis, gaudet campestribus & incultis. Floret Majo & Junio, fructus Autumno maturescit, & tota hyeme arbori adhæret. *Boerh.* II. 236. *Linnæus* 165. *Volckamer.* 316. *Rajus* 1708. *Chabræus* 51. *Ruellius* 214. *Lugdunensis* 142.

Juden-Dorn, oder Christ-Dorn gehöret zu den Pflantzen, die eine regulaire, fünffblätterige Blume haben, wovon das Saamen-Gefäß in drey Fächern den Saamen [illegible] welcher aber nach Unterscheid des Orths und Landes zu einen Baum werden kan. Derselbe schiesset viele Ruthen, welche als offene Zweige aussehen, unterwärts sich beugen, etwas roth scheinen, und mit scharffen spitzigen, langen, und in gewisser Ordnung [illegible] Blätter gleichen den Juuben-Blättern [illegible] den Spitzen der Zweige viele bey einander, und bestehen insgemein aus fünff Blättergen, welche in Rosen-Form herum sitzen, und einen kleinen erhabenen Schild in der Mitte umfassen. Aus denselben wird hernachmahls die Frucht, die als ein Schild formiret ist, in der Mitten erhaben, und an dem Rande dünne, und leichsam häutig ist. Mitten in dieser Frucht befindet sich eine Kugel runder Stein harter Kern, der in drey Fächern abgetheilet ist, die insgemein jedes einen Saamen in sich schliessen, der schier ganz [illegible] also glatt und gelinde ist. Der Strauch wächst in Teutschland in den Gärten der Liebhaber, von selbst aber in Italien, Franckreich und andern Oertern gegen den Mittag. Man findet ihn auf Feldern, an Zäunen und an ungebauten Oertern. Er blühet im May und Junio, die Frucht wird im Herbst reiff, und hänget den [illegible] chen Winter durch an dem Strauch, da denn die darin liegende Körner so locker werden, daß sie rasseln.

NOTA. Paliurus à nonnullis Spina Christi appellatur, quoniam coronam spineam, qua Servatoris nostri tempora vexabantur, ex [illegible]

ea nexam fuisse autumant, nec enim
lum R[illegible]amni genus, a cujus fructis so-

nec impune tractabi e temere reperias.
Quin Dioscoridis Rhamni tertium sit

[illegible]eophrastus hunc fruticem suapte natura
,
nisque diversitate oriri existimandum
m Laurus frutex & arbor in
a. Buxus frutex & arbor in Ti
Juniperus frutex & arbor in No[illegible]gia
Simon Pauli p. 425 Paliurus enim Aga-
thoclis, auctore Athenæo arbor est ma-

Quam equidem speciem agnoscunt recen
tiores fere omnes. Diversa autem esse
Paliuri genere, antiquiores haud inme
to statuunt. *Lugd.* 143.

Dorn genannt, weil sie in der Meynung
stehen, daß die Dornen-Krone, womit

von diesen Dornen geflochten gewesen.
In der That ist kein anderer Dorn-
Strauch, welcher so scharffe, spitzige und
harte Dornen hätte als dieser, die man ohne
sich empfindlich zu verletzen, nicht wohl an-
rühren kan. Es ist bey den Kräuter-

des Dioscoridis dritte Art von Rhamno
sey, und ob Theophrasti Meynung, wel-
cher behauptet, daß aus diesem Strauch
von selbst ein Baum werde, damit könne
vereiniget werden. Es kan daß aber gar
wohl seyn, indem viel Sträuche sind, die
nach Unterscheid der Oerter und Länder,
wo sie wachsen, zu Bäumen werden. Al-
so ist der Lorbeer-Baum bey uns klein,
in Franckreich aber ein ziemlicher Baum.
Der Buxbaum ist bey uns eine Staude,
hingegen wird er in der Turckey ein star-

bey uns ziemlich niedrig, hingegen wird er
in Norwegen ein so grosser Baum, daß
man Bretter und Backen daraus schnei-
det. Eben so ist es mit dem Christ-Dorn,
welcher an einigen Orten dem Ulm- und
Fichten-Baum nichts nachgiebet. Bey
den Neuern ist nur eine einige Gattung
von Paliuro bekannt, nemlich der jenige,
welcher Jujuben Blätter hat. Bey den
alten aber finden sich unterschiedliche Gat-

und Form der Blätter unterscheiden sind.

PALIURUS FOLIIS JUJUBINIS, SEU RHAMNUS, Paliuro, Juden-Dorn. Siehe die 780. Kupffer-Platte l. a.

PALIURUS FOLIIS JUJUBINIS SEU SPINA CHRISTI CUM FRUCTU, Christ-Dorn. Siehe die 780. Kupf. Platte l. b.

Paliurus *Dodon.* p. 756. *Lugd.* 1. Rham-

nus fono subrotundo fructu compresso C. B. P 477. Rhamnus sive Paliurus folio Jujubino J. B. I. 35. Jujuba silve[illegible]

,
liis fructu Petasoide. Spina Judaica.

Fructus dicitur Petasoides, quia petasum seu umbonem aut clipeum refert, refertur ab *Hermanno* ad arbores fructu per matu-
em ficco, tricapsulari.

Propagatur & multiplicatur per avulsionem
cum radicis particula a materno cespite

Quia hyemalium apud nos injuriarum im-
patiens, ruto cum fict li ad hibernacula
reponitur, *Volckamerus* p. 326. vide *Wal-
thert Desig.* p. 35. ubi in classe prima

occurrit. *Munting.* 150.

wann er in den Gärten der Liebhaber ge-
zogen wird, nur gemeine gute, sandigte, et-
was mit zwey-jährigen Pferde-Mist ge-
düngete Erde, und einen offenen, warmen,
freyen, wohl gegen die Sonne gelegenen
Platz. Er trägt auch in diesen Gegenden
viele Blumen, und giebt, wann der Som-
mer gut ist, auch reiffen Saamen. Weil
er aber bey uns nicht starck wird, so muß
er in der Mitte des Octobris ins Winter-
aus gebracht, und nicht eher als im
April wieder in die freye Lufft gesetzet wer-
den. Der Herr D. Volckamer giebt zwar
nur eine Art an, wie man denselben ver-
mehren könne, nemlich durch die Abreis-
sung der jungen Ausschlinge, die man mit
einem Stück der Wurtzel abnimt, und in

durch die jungen Taden oder Sträuche,
diese sollen im vollen Mond des Martii
oder Aprils abgeschnitten, und in einem
Topff mit guter Erde angefüllt, verpflan-

ertigten Orte gesetzet, auch reichlig mit

dere Art geschiehet durch die unten ange-
wachsene Zwiglein. Die dritte Art ge-
schiehet durch den reiffen Saamen, den
man im April säen kan.

Usus.

Quamvis usui medico apud nos raro inser-

officinalia esse possint. Radix enim &

hibent, digerunt & Phymata curant. Fru-
ctus incidendi vim obtinet, calculos v[illegible]
cæ communit, & pectoris pulmonisque
exere-

& Supplem. 107. Vivis autem sepibus conficiendis apta atque nata haec spina potius

der Artzeney gegenwärtig wenig, doch haben die Blätter, die Wurtzel und Saamen einige Kräffte. Denn die Blätter und Wurtzeln halten an, der Saame lindert die Schärffe auf der Brust ꝛc. Weil tüchtiger aber ist dieser Dorn-Strauch zu

Tanta Palmarum est varietas atque essentialis differentia, ut ordine atque methodo opus sit, qua doctrina de illis commode tradatur. Arbores enimdem omnes caudice simplici non ramoso, sed solis in orbem positis ornato, atque in pedunculos eorum resoluto, spatha florifera &

veniunt in palmas dactiliferas & palmas nuciferas vel cocciferas. *Boerhaave* II. 169. Imprimis, inquit *Rajus* 1351 pal-

illico, id genus omnibus commune, & solis fere proprium esse, caudice simplici

tatem hanc pro Palmæ characteribus, na- ipsa distante, adhibendam censui. Palmæ fructus respectu divisi possunt in ea seu pulpa mo

dente componitur. Ast foliorum potius respectu divisit illas *Rajus* l. c. in eas

à magnitudine atque aliis fortibus desumtæ. Unde merito dicebat Cardanus, Palmarum tot esse genera, ut non una arbor censeatur. Volgo enim in marem & fœminam, in sterilem & fœcundam distinguunt, *Clusius* p. 26. Genera *Theophrasti* duo, 2. aliæ fructiferæ, aliæ steriles illarum aliæ mares aliæ fœminæ: sic

alii eo carent, quidam durum, mollem, sic colore alii candidi, alii nigri, alii

luti mala, alii parvi Cicerum magnitudine. Et *Plin.* l. 13. c. 4. Palmæ genera inde quinquaginta sunt, at clarissimæ omnium, quas Regias appellavere, quia Regibus tantum Persidis servabantur, Babylone nata C. B. Pin. 505. Palmarum in India & Occidentali & Orientali tanta est differentia, ut

etenim luxuriat regionibus, quia caloris

ferre nequit. Nascitur quidem in nonnullis Europæi Orbis calidioribus tractibus, ut in Sicilia, Hispania, Gallia Narbonensi &c. sed vel steriles vel acerbos ferens fructus

Es sind so mannichfaltige Arten der Pal-

ben die Botanici sich zur Ordnung und

kommen alle und jede überein, daß sie einen einzelen Stamm und gar keine Aeste habe, welcher aber mit grossen Blättern, die den Aesten sonst ähnlichen, gezieret ist. Die Blumen und Frucht-tragende Spatha oder Strauß hänget trauschels weiß. Man unterscheidet sie überhaupt in Datteln- und Nuß oder Cocos-tragende. Den Haupt-Character nimt Rajus von dem grossen Knoppen her, welchen die Palmen oben auf ihren Stamm schiessen, aus welchen hernach die Blätter hervor brechen, durch welches Kennzeichen die Palmen nicht nur von allen andern Bäumen unterschieden, sondern auch eigentlich erkannt werden. Man unterscheidet die Palmen ferner nach den Früchten, da einige wie gesagt Datteln, andere Nüsse oder Cocos tragen: Einige haben einen Kern, andere hingegen keinen; bey einigen ist derselbe hart, bey andern weich, bey einigen sind die Früchte weiß, bey

dern schwartz, bey andern gelb, nach der Grösse sind einige ungemein groß, wie die

Aepffel andere so klein als die Kirschern.

tern, indem einige zusammen gesetzte, an beyden Seiten als mit Fittichen besetzte

ter, die einfach und breit sind, daß sie sich zusammen legen, und als ein Sonnen-Fächer gebrauchen lassen. Man nimt noch sonst viele Unterschied von dem Palmen-Holtze, von der Palmen Grösse, Ort, Zeit und dergleichen Umständen wahr. Es ist bey denselben auch der Unterschied des Geschlechts beobachtet worden, indem sich Männlein und Weiblein, fruchtbahre und unfruchtbahre finden. Plinius hat zwar 49. Arten gezehlet, allein es ist nicht wohl thunlich die eigentliche Anzahl derselben zu bestimmen, indem in Ost- und West-Indien als derselben eigentlichen Vaterlande die Arten fast unzehlbar sind. Die Palmen wachsen nur an warmen Orten, und können die kalten Gegenden nicht vertragen. Es ist zwar nicht ohne, daß man auch Palmen in

wärmern

warmen Europäischen Ländern als in Sicilien, Spanien, Languedoc und sonst antrifft, auch in den Gärten der Liebhaber derselben zuweilen gesehen werden, allein sie sind doch theils unfruchtbahr, theils tragen sie so herbe Früchte, daß man sie [illegible]

[illegible] Cocus Nuß-Baum. Siehe die 780. Kupf. Platte l. c.

[illegible] phroditi masculi flores in eadem cum foe- [illegible] [illegible], longitudine corollæ. *Antheræ* oblongæ incumbentes. *Pist.* Germen vix manifestum. *Stylus* brevis, [illegible] obscure trifidus. *Stigma* obsoletum. *Per.* [illegible]

Fœminini in eodem cum hermaphroditis masculis spadice. *Cal.* Spatha communis cum hermaphroditis. *Corol.* tripartita, minutissima. *Pist.* Germen ovatum, desinens in stylum subulatum, brevem. *Stigma* tripartitum. *Per.* coriaceum maximum, [illegible] Nux maxima, subovata, acuminata, [illegible] valvis, obtuse trigona, basi tribus foraminibus pervia. Nucleo cavo.

Diese erste Figur ist aus Valentini vollständigen Natur und Materialien-Cammer zweyten Buche dem XVI. Capitel von den [illegible] cos Nüssen p. 324. genommen. Es wird davon unten eine umständlichere Beschrei- [illegible] sich nach der Grösse und Figur mancherley Unterschied finde, und auch bey unter- [illegible] Bäumen und Früchten verschiedene Nahmen beygeleget werden. Aus vorgesetzten [illegible] auch den Unterschied des Geschlechtes an.

[illegible] cabulo Lusitanico Coquos, quod Simiam aut Cercopithecam significat, à tribus fructui impressis foraminibus Cercopitheci faciem aut larvæ alicujus effigiem æmulantibus nomine indito. Et nucleus inclusus siccatus, Copra nominatur, qui fructus & victum & amictum Indis suppeditat, & omni tempore nuces fert. C. B. P. 509. Genera Cocos seu Palmæ Indicæ referente eodem quatuor sunt: 1) nucum jam dictarum, ex quibus Indi universi omnem suum victum quærunt. 2) Lusitanis Arraquero, quæ Areccam fert 3) Dactilifera, Tamar 4) Lantor dicta, ex quo li- di papyrum suum quæri[illegible], quæ tamen divisio cum recentio[illegible] ere videtur

Cocos-Nuß hat seinen Nahmen aus der Portugiesischen Sprache, bey welchen Co- [illegible] eisset, indem man unten an der Cocus-Nuß drey Löcher wahrnimmt, die fast ein Meerkatzen-Gesichte oder sonst eine Larve [illegible] wird von den Indianern Copra genannt, als von welchen die Indianer Nahrung und Kleider haben, weil der Baum beständig Nüsse träget. Nach C. B. P. Anzeige [illegible] eben nicht richtig und zulänglich, unten auch umständlicher soll abgehandelt werden

PALMÆ FRUCTUS DE MALDIVA, SIVE COCCUS MALDIVIENSIUM, Maldivische Coccus-Nuß. Siehe die 781. Kupf. Platte l. a.

Palma coccifera figura ovali C. B. P. 509. Coccus de Maldiva *Garziæ*. Nux Indica ad venena celebris sive Coccus de Maldi- [illegible]

Niger est Coco de Maldiva cortex & n[illegible] vulgari Coco, seu Nuce Indica, [illegible] magna ex parte, nec ita rotunda ut [illegible]. Medulla sive pulpa interior, [illegible] ccata dura admodum est & candida, nonnihil tamen ad pallorem inclinans, in superficie rimosa est, & valde porosa, nullo sapore excellente. J. Bauhi[illegible] gosa, consistentia quam videmus in fungis nucum, colore fo[illegible] luteo cinereo, intus [illegible] ip[illegible]o.

Integræ quas vidit nuces J. Bauhinus pedem longæ fuere, rotunditate, quantum vix ambabus manibus amplect. potuit, pars compressa erat sex uncias lata, in qua amplum foramen apparebat, ab alio f[illegible] ctu separatum, ita ut gemellus fuerat fru- [illegible] capacitas erat insignis, cortex durus & spissus, qualis aliis nucibus, externe striis obliquis longis excavatus, colore nig[illegible] pulsatus ollæ modo resonans. Sic [illegible]

Vulgari fama accepimus, inquit Garcias [illegible] fuisse, sed inundatione maris submersum has insulas effecisse in quo obru- [illegible] lissent, qui terra obdurati in hunc modum conspiciuntur. Sunt ne vero ejusdem generis cum nostris, facile judicari non potest,

reft, cum hactenus nemo folia aut arboris truncum videre potuerit, sed soli Coc[illegible] in littus ejiciantur, nunc bini conjun[illegible], interdum vero singuli separatum. Sed has nemini colligere licet, nisi cum [illegible]

[illegible], quicquid de illa [illegible] [illegible]res majorem autoritatem huic Nuci [illegible]

[illegible] Maldivische Cocos-Nuß ist sehr raar, [illegible]

Ost-Indianischen Send-Schreiben p. 59. Es soll wohl Mühe haben den Coco de Maldiva oder Calappa Lavoet bey die [illegible] zu bringen, dieweil ich höre, daß [illegible] Steiser überall auf der Hut stehen, solchen in ihre Klauen zu bekommen; nicht zwar, daß sie damit artzeneyen, sondern [illegible]

[illegible] den auf der West-Küste, da sie sei[illegible] kommen, und von denen davor sie [illegible]

D. Valentini will, daß die Maldivische Co[illegible]

[illegible] von der ordentlichen unterschieden sey, es kommt aber dessen Figur mit der unserigen gar nicht überein. Die unsrige aber [illegible]

Tab. XXXVIII dargestellet.

Wenn von dieser Nuß der Bast abgesondert worden, so ist die Nuß gemeiniglich so groß wie eine Birne, oval-rund, und an [illegible]

und gleissend, glatt und poliert, und hat nach der Länge hin drey erhabene Rippen. Der trockene Kern wird sehr hart und weiß, in etwas bleich, hat viele Risse oben auf, ist gar löcherich und ohne Geschmack. An dem Strande findet man solche Cocus-Nüsse die menge, groß und klein, hin und her gestreuet: dann der ge[illegible]

[illegible] Insuln ein Stück festes Land gewesen wären, so aber von der See überschwemmet worden, und daher seyen diese Insuln [illegible]

[illegible] me, welche diese Cocus-Nüsse trügen,

[illegible] te stein hart geworden. Es läßt sich gar schwerlich urtheilen, ob sie von eben dieser Sorte sind, als die andern, dieweil man weder den Baum, der sie trägt, noch dessen Blätter kan zu Gesicht bekommen. So ist es auch keiner privat-Person erlaubet, dieselben aufzulesen, weil alles, was die See auswirfft, dem Könige gehöret, daher sind sie auch raar.

Der Maldivischen Cocos-Nuß wird vor [illegible]

Gifft zugeschrieben, daher sie auch von dem

berühmten Bauhino Nux Indica adversus venena celebrata oder die Indianische Gifft-Nuß genennet wird. Absonderlich aber wird die so genannte Gemma Nucis Maldivensis, deren Wormius in Museo gedencket, in Indien deswegen hochgehalten, und nicht allein wie der übrige Kern, gegen allerhand Gifft, Flecken-Fieber und dergleichen gerühmet, sondern so gar vor [illegible]

in der Mitte des Nuß Kerns, wie ein Ring daraus sie wieder sprosset, ist rund in der Grösse eines kleinen Tauben Eyes glatt, hart, und wie die Perlen glänzend, hat meistentheils eine gelbe Farb, auch daß sie an einem Theil etwas weiß ist. An dem einen Ende ist ein kleines Stielgen zu sehen, womit sie dem übrigen Nuß-Kern [illegible]

derthalb Quint, und geht im Wasser zu Grunde. Die Indianer sollen sie in silberne und goldene Ringe so einfassen, daß sie die blosse Haut an den Fingern anrühre, und halten also diese Ringe für ein [illegible]

alle Vergifftung. Unterdessen kan auch viel abergläubiges Wesen darunter stecken, und findet sich bey den Valentini aus des Redi Experimentis ein gerü[illegible]

[illegible]enwerck also von sich stosse, gleich wie der [illegible]

[illegible] . 2. Palma Indica major *Jonstoni Dendr.* 145. Palma sive Nux Indica, vulgaris, Cocos ferens *Parkins.* 1596 Inaja Guacuiba, vulgo Cocos, *Pison.* [illegible]

ment. p. 238. *Job Burmanni Thesaurus Zeylanicus* p. 182. *Boerhaave* II. 170. a Mexicensibus *Coyolli*, a vulgo Persarum & Arabum *Horel. Hernandez* 71. Polgaha arbor hæc Zeylonensibus dicitur. The Coco of Poker nuttree. *Anglice Ray.* 1356. Boan Clappai *Maley.* Clapperboom. *Belg.*

Caudice est raro recto sed plerumque incurvato, quatuor, quinque, sex, aut etiam septem pedes crasso, 30. 40. & interdum 50. alto (Hortus Malabaricus pedalem [illegible]

tantum crassitiem et tribuit, & in ima parte, ubi maxima, ferme bipedalem: at *Pi-* [illegible] rmat, partem caudicis humo pro [illegible] am quæ in summitate existat. (Cortex [illegible] cibus hinc inde transversim per ambitum [illegible] deglubi nequit, semiannularibus circ [illegible] derunt, striatus.) Lignum ejus non multi est usus, constat enim ex meris filamentis, & est dulce, quasi lacteo succo turgens, unde arbore cæsa a formicis expetitur *Hort. Mal.* Intus mollius, ad corticem [illegible] rius, per vetustatem arboris etiam multo durius & magis nigricans; aeri expositum intra duos tresve annos corrumpitur, in aquis durabilius est) confer *Hei* [illegible] *dez* p. 71. Aliter sentit *Garcias* apud *Clu-* [illegible] ligni inquit, cum sit procera, ad plurima perquam utilis est, ita ut interdum in M[illegible] lediva Insula ex hac arbore naves fabr[illegible] centur, &c. Additur autem ibid. p. 191. ejus caudicem minime scabro, ut Palmæ dactyliferæ, sed lævi cortice esse [illegible] aturisque ex sparto aut alia simili materia [illegible] gi solere, eaque vincula ferreis clavis trunco interdum adhigi, ut firmius hæreant, facilioremque adscensum præbeant.

Den Cocus-Nuß-Baum vergleichen alle mit dem Palm Baum so wohl wegen der Höhe als auch der Aehnlichkeit der Blätter. Das ist zwar unläugbar, schreibet Meister in dem Orientalischen Kunst-Gärtner, daß ein rechter Cocus-Baum an der Länge einem den höchsten Ceder-Bäumen nicht viel bevorgeben werde; weil ich mit Augen gesehen, indem ich derselben unzehlig selbst gepflantzet, daß, wenn er recht auswächst, in die hundert und mehr Ellen hoch werde; weilen er aber selten dicker als ein Mann wird, kan er leicht [illegible] in der Ost-Indianischen Reise-Beschreibung sagt die Wurtzel sey sehr kurtz, und zuweilen nur mit Erde bedeckt, daher man sich billig wundern müsse, wie ein solcher hoher Baum (er rechnet ihn aber nur auf 20. 25. bis 30. Ellen) der von unten bis oben an den Gipffel gleich dicke ist, und so schwere Früchte träget, bestehen, und von den hefftigen Sturm- [illegible] nicht weniger zu mercken, fähret Meister p. 52. fort, daß dieser Baum, deren ich, wie kurtz gedacht, viel hundert mit eigner [illegible]

[illegible] n er 3. 4. 5 Jahr alt, sein Fuß dicker aussiehet, als wann er 20. bis 30. Jahre gestanden. Die Ursache ist, weil er an seinem Fuß einen dicken Bast oder Schaale hat, welche er hernachmahls mit den Jahren seines männlichen Alters ableget, und nach und nach fallen lasset, welche Rinde oder Bast hernach die India- [illegible] chen. Die Rinde ist aschfärbig, gleich an unsern Wallnuß-Bäumen, und so glatt, daß man Bast und Bänder darum wickeln, und mit Nägeln an den Baum befestigen muß, damit man dieselben erklettern könne. Diese Rinde sitzet auch so feste an dem Baum, daß man sie nicht [illegible] sen versehen. Das Holtz ist gantz zase- [illegible] Safft verborgen, wornach die Ameisen, wann der Baum abgehauen, oder nur eine Oeffnung darinn gemacht ist, hefftig lauffen. Es wird das Cocus Holtz wie das gemeine zum Feuer-Holtz gebraucht. Woferne aber, schreibt Meister p. 65. die Cocus-Bäume nicht gäntzlich vom Alterthume verfaulet, doch zum Frucht [illegible] ner ihre Schiffe davon. Die Holländer selbst gebrauchen sie zum Theil zu ihren [illegible] lisaden, oder werden eingerammelt zu An- [illegible] und Schuppen anlegen, und die Schiffs-Güter aus und einladen können, wie in der Stadt und Festung Cochim auf der Malabarischen Küste An. 1676. und 1677 dergleichen Haupt-Werck auf etliche hundert Schritt von viel tausend Cocus-Bäumen in dem Munde der grossen See und dem Flusse Gathe von dem edlen Herrn Commandeur van Rheden erbauet worden. Desgleichen legen die Holländer daselbst und auf andern Indianischen Insuln die Fundamenta zu den Bollwercken, derer an den Revieren er- [illegible] Monden, Ravelins und Horn-Wercken. Sie bauen auch Corps des Gardes inzwischen davon auf, wo sie keine Zeit ha[illegible] steinerne aufzurichten. Item. Absch[illegible] und Häuser, welche schon in etwas fester und reputirlicher, als die allgemeinen Bambus Häuser. Auf der Insul Zeylon hat [illegible] kleine Meile lang einen Elephanten-Fang von diesen Bäumen gebauet. So gebrauchen sich auch die Indianische Könige oder andere Grandes dieses Baums an statt der Leichen-Steine oder Epitaphien, welche man bey ihrem Absterbenjung dahin pflantzet.

t l. Nicht weniger geschiehet auch sol-
gebohren wird. Ebenfalls auch, wann sie heyrathen, und andere Denckwürdigkeiten einfallen, als Denckmahle ihrer gehaltenen Victorien, oder mercklichen Niederlagen ihrer Feinde.

octodecim, viginti, aut plura habet folia,
surrecta, partim protensa, partim dependentia grato aspectu. In exortu [illegible] folia alata quadam textura vestita sunt naturali, obscure grisei coloris, quasi crudum
poris hæc textura se solvit, subsequente altera, & à vento circumagitur. Quodlibet folium alatum, longum est circiter sedecim pedes, ac in exortu pedem circiter
ne juxta se positas aut oppositas. Quodlibet tale folium tres aut amplius pedes longum est, duos digitos latum, & ver-
habens in medio secundum longitudinem
versim ordine subtilissimas strias virides
psum est) ac totum carinatum ca-
substantia instar fi-
lo Gladioli, læte viride ac splendens. Folia hæc Malab. Hortus ramos foliaceos a-
pellat, minus recte, siquidem, ut a-
mat, decidunt, alter post alterum te-
poribus ordinatis, dum alii ex summitate caudicis de novo erumpunt, quod so-
de quæstione disputat *Rajus* p. 351. an in
prorsus, illa autem affirmat. Folia palmæ dact-liferæ foliis haud absimilia esse, facile liquet.

Seine prächtige Zweige breitet er ohne ande-
ne aus. (Es sind aber, wie Rajus aus vielen
ge oder Aeste, sondern vielmehr Blätter, welche geflügelt sind, und in der Mitte
p. 51 fort, auf einem feuchten Boden oder Erde bey nassen Wetter gar leicht seine Fußstapffen hinterlässet, also thut es dieser Baum durch Ablegung seiner Zweige, welche, wann sie abgefallen, die Einwohner Gabbe Gabben nennen, so braun und weißlicht aussehen, vermittelst eines Merckmahls an seinem Stamm, und ferner p. 62. davon flechten sie zumahlen in
heissen; was diese Oly Cocus oder Blät-
ter-Schoben für Nutzen geben, sollte wohl niemand glauben, als die derselben an statt eines Obdachs, Schatten- oder Sonnen-Schirmes wegen der grausamen Hitze
halben in Indien man sie an statt der Ziegel, Schiefer, Schindeln oder Stroh-Schöber gebrauchen siehet. Auch schämen sich derselben die Könige des Landes selbst nicht, derselben sich an statt der
massen sie insgemein in solchen lüfftigen und von Bambus Rohr gebaueten Häusern oder Pallästen sich aufhalten.

Es gebrauchen auch diese Blätter-Schobe die See-Fahrenden, oder die auf grossen Flüssen schiffen zu ihrer Fahrzeuge Obdächer über die Schiffe zu machen. Andere machen Hüte davon, welche sowohl
Trichter gestaltet, aufsetzen.

Um Calicuth Wingerlau, und um die Gegend Tatocoryn bauen sie kleine flüchtige Feld-Hütten davon, also, daß wer daselbst einen bösen Nachbar bekommt, oder zur Zeit, wenn er des Landes Früchte einerndtet fasset er eine solche Kedar-Hütte auf seinen
gen Osten oder Westen hinzu, daß er nie-
flechten auch so genannte Spanische Regen-Mäntel gar artig davon, mit welchen sie den gantzen Leib bedecken, wann sie weit über Land gehen. Desgleichen auch Sonnen-Schirme, welche man so wohl wegen der grossen Hitze, als im Regen-Monden träget, und man einen da-
einem Famen oder Groschen kauffet. Die Tanquers oder Malabarischen Culi, junge Frauen drehen diese Cocus-Blätter, von ihren scharffen Ecken etwas verschnitten, in die Ohren so groß, daß sie darinnen so abscheulich Cobra Capellen (sind gifftige Schlangen) aussehen, welches denn ihrer Einfalt nach ein prächtiger Ohren-Schmuck heissen soll.

Aus den Gabbe Gabben grün geflochten, richtet man Ehren-Pforten, und allerhand Braut und Bräutigam zu Ehren, Lust Perillen, oder Bogen Gallerien auf. Item die Blätter abgestreiffelt, machet man zu Besen als ein nützliches Haus-Geräth, ingleichen kleine Fisch-Reuse und andere nützliche Dinge mehr. Die vordersten Enden, wo die Blätter an dem Stamm feste gewesen, braucht man eben so wie die um
siliqua seu vagina 2½. circiter pedes longa,
fastigi-

temporis tuscescit ac sponte rumpitur (In arbore ordinarie sunt duodecim fasciæ, capsæ aut vaginæ Coccorum. *Hort Mal.* Antequam autem rumpatur, eleganter tus compositus reperitur caulis, ped

in plures ramos pedales aut sesquipedales d flunctus, qui ita apte naturâ in theca complicati magnam spicam repræsentant.

culis, magnitudine Amygdalarum albis, quæ tud menta sunt florum, & hinc nu nam rupta vagina rami hi se ex eant instar arbusculæ, & flosculos ex bent lucos. H nc succrescunt fructus, quilibet insidens suo pediculo, anserinam crasso, & cuptæ squ flanti ex rusco flavescentibus.

Hortus Malabaricus trust is à floribus disjungere & removere viderur. nam in h flosculis in capsis flores & fructus eo or ne provenire asserit, ut fructus in inferioribus partibus prodeant, quam gemmæ florum & flosculis arcte insideant. confer *Lunæ* characterem supra allatum. Flores

tritonatis excepti, ipsi triperali sun lis ipsam oram rotundioribus, rice cuspidatis, dumolis, rigidis & crassiolis, habentque in medio sex stamina flava,

dem decumbentibus apicibus dotata ont, ac ex unguiculis petalorum prodeunt, ac cum iis stylum brevem, crassiolum, & abscantem, superne trifidum habent, fluntque odore grato velut Lilia, licet debili, qui postquam ex capsis eruperunt, contestim è furculis decidunt.

Von der Blume und Blüthe des Cocus-Baums hat Meister wenig dieser Cocus-Baum, sagt er, wann er sein männliches Alter erreichet, so ungefehr in den 4. und 5ten Jahr bestehet, präsentirt er seine Blüthe seitwärts abhangend unter den Cronen hervor wie die Castanien then unsrer Landen. Vogel giebt diß p. 186. umständlicher: zwischen diesen Blättern kommt ein Gewächse etwa einer Ellen lang hervor, so hinten dicke, forne aber spitzig zulauft, anfangs grün, nachgehends aber braun roth sichet, und sich endlich selbst eröffnet; dieses ist die Hülse, in welcher ein ziemlich starcker aus vielen durch die Natur gar subtil zusammen gefügten Zweigicin bestehende Stengel oder Stiehl

öffnet, findet man an diesem Stiehl, oder vielmehr an denen aus demselben hervor

Knospen, so groß wie eine Mandel und

weiß von Farbe, aus welchen hernach die Blüthen und aus diesen die Frucht oder

vergleichen sich den Castanien-Blüth sie stehen auf kleinen, gelb-weißlichten drey blätterigen Kelchen, und sind selbst drey blätterig, in der Mitten aber stehen sechs gelbe Fäsergen mit kleinen Spitzgen. In Horto Malabarico ist angemerket, daß die Blüthen und Früchte nicht an einerley Orten kämen. Was von den beyden

nennt, stehet gleich Anfangs

mento, secundo cortice, tertio nucleo, & quarto aqua. Externus tegumentum ex

mentis crassiusculis, longis, coloris rufescentis instar Lini, retexens flumame nabunam, crassam ac crudam, atque in ea parte, qua nux pediculo adhæret, supra duos digitos crassum, in reliquis lateribus circiter unum. Cortex est crassus instar cranii humani, & à extremitate, qua adhæret ramo, tria habet foramina, nucleum cerasi capientia. In cavitate hujus corticis seu in interiore ambitu ejus adhæret nucleus, qui & ipse sua cuticula vestitur, à sua convexitate (inter cocem ac se) rufi coloris, ad visum ut Nux moschata. Nucleus nuce matura crassus est ½ digiti albissimus gens, sapore instar optimarum Avellana rum: denique illa ca netur aqua, pauca qui maturuit nux, nec ac , sed quando mediæ aet quando tegumentum flav vitas illa plena est aqua suavissima, co net ejus Fructum Hollandicam aut amplius pro magnitudine. Aqua hæc cum gratissima est ad potandum, dulcis, frigida, ac clara. At hinc cum aqua abundat, nucleus adhuc mollis, nec ita gratus est. Ergo pro aqua hauriendæ eligunturmediæ maturitatis, pro nucleo edendo plane maturæ Ex nucleo maturo exprimitur Lac, cui incoquitur Oryza pro pulmento.

Notæ Hortus Malab. Fructus cum teneri adhuc sint, & ex capsa cum spicis erumpunt ce flavo-albicante, qua ex rotundis fomutuo circumvolutis constat, arctum & in totum obductæ. Interna cavita fructus, quomodo augetur, hic vide. Nucleus seu medulla fructus cum vetustissima est, maxime oleosa evadit, ac ex oleo cœ

ingratus est, spurans. Pro diversa medullæ consistentia fructus variis nomin sunt donati, quæ hic vide: & quæ habent

tatione.

nannt, und zu folgenden Nutzbarkeiten an-

führet ꝛc.

wird ihr inwendiger Kern, welcher eines

und mercklich ausgiehen.

diesen Sura, oder Cocus-Baum, wie

sich an die inwendige Langes Schaale, als

wird.

man

man hat doch Exempel, daß viel hundert

schlagen worden, sich viele Monathe mit denselben ernehret, und dazu gewöhnet worden. Die Einwohner auf Java Major, Zeylon, Manaka und auf den Malabarischen Küsten brauchen sie zu allerhand Speysen, bevoraus an den Fischen, so sie kerken heissen. Die Cocus-Nuß wird alsdenn zerschlagen, und das Wasser da von

Oel giebet, der Cocus-Kern Puye genannt, wird auf einen Reib-Eisen als Meerrettig zerrieben, und frisches Wasser darauf gegossen. Daraus wird eine Milch, die man durch ein Cottunen-Tuch seiget, welche der Mandel-Milch an Süßigkeit nichts nachgiebet, welche auch so gar Rahm ansetzet, und zum Butter machen

ser in einer Pfanne gesotten, giebet das beste Palmeer- oder Cocus-Oel, worinn man Fische brätet, man backet auch Kuchen darinn und andere Eß-Waaren mehr. Ferner von obgedachter geraspelten Cocus-Puye mit Reiß vermenget ein wenig aufgesotten, wird statt des Brodes, auch von den Holländern selbst, wenn sie nichts anders haben, um Cotochin und Goa gegessen, welche man Putas oder Pully heisset.

Die harten Cocus-Schaalen sind zu mancherley zu gebrauchen. Es giebt zu Batavia auf Java Major einige Chineser, welche hievon Profession machen, und von den

len allerhand zierliche Trinck-Geschirre

Dosen, ingleichen zu allerhand Pocalen und raren Trinck-Geschirren, so würdig mit Gold und Silber hernach zu beschlagen, Bramen, Laubwerck, und dergleichen

dergleichen curieusen Arbeiten unlüchtig sind, deren bedienen sich die andere Gold- und Silber-Arbeiter an statt der Kohlen, weil sie eine unglaubliche Hitze von sich geben. Die Mohren auf den Arabischen Küsten bedienen sich derselben zum Toback-rauchen, indem sie durch die Cocus-Schaale ein langes Rohr von Messing oder Silber beschlagen oben verdecket und mit Wasser angefüllet rauchen, es werden sonst unzehlig viel andere Curiosa und nöthige Dinge aus den Schaalen gemachet.

Cacumen arboris, quod à teneris circumcaditur, cum altior & vetustior est, in conum

nd.

faſtigatur, ac molli & albicante pulpa seu corchino, dicta Lusitanis Palmita, Palma, quod externus à variis tunicis simutuo superinjectis conflatur, ac intus densum est, constat: hoc cum tenerior est, Tenga, & altitudine arboris cubiti, est dulcis ac grati saporis; cum majoris ætatis, saporis minus grati ac adstringentis, cum r est, saporis dulcioris ac gratissimi, æmulans juglandes nostrates, quæ non cruda solum, sed & cocta inter epulas apponuntur, & cum Brassica Cyprina certat: ab elephantibus maxime expetitur, t ea fruantur, arbores hasce eradicant. Ea ablata arbor moritur, quo fit ut qui ejusmodi Germen edit, non immerito Palmam vorare dicatur.

Radix autem, cujus modo mentionem fecimus, crassa cortice rufescente ac nigricante, interius ligno molliori, fibras latè transversim diffundens. Ait Piso, mirum esse ait truncos adeo proceros posse sic brevibus ac tenuibus & vix terra cooperetis radicibus in terra subsistere, neque suo multo pondere & fructuum mole, ventisque etiam vehementioribus eos sæpe quatientibus humi concidere.

Wir müssten auch vor allen Dingen, schreibt Meister p. 64. eingedenck seyn der obersten

sonderbahren Nutzbahrkeit. Wenn man diese oberste junge Sprossiein abschneidet findet man gleichsam des Baumes Font. ne oder Spring-Brunnen, woraus dies ses Baumes Feuchtigkeit oder S Einfluß hat welche grünlicht, g Carviol-Staude aussehen, und die Indianer Polyant nennen, sind die grünen

er und kochen sie an Hüner- oder Rindfleisch, welches denn so gut als ein welscher Kohl oder Carviol schmecket; man isset es auch roh, mit Eßig, Baum-Oel

kats. Weilen man dieses eine so überaus edele Frucht ist, so merckenes auch unter andern die Elephanten auf der Insul Zeylon, und erzeigen sich als grosse Liebhaber davon, indem sie sonder Zweiffel es aus der Natur, oder an dem Geruch haben. Dahero suchen sie an den kleinen oder schwachen Cocus-Bäumen (denn die grossen müssen sie wohl stehen lassen) zu Ritter

wie unsere Eichen, keine dicke und starcke, sondern kleine und dünne Wurtzeln hat; so strammelt sich der Elephant so lange um seinen Stamm oder Wurtzeln herum, bis er grosse tiefe Gruben um den Stamm und Wurtzeln machet, daß sie bloß liegen, under vermeynet, daß der Baum nun zu ge

winnen,

[illegible] so fällt und stösset er etliche mahl [illegible] [illegible] Cocus-Baum mit solcher [illegible] zu seiner Ausbeute niederlegen muß, da er denn diesen Polyunt gar zierlich heraus schnappet, das Maul wischet, und davon gehet.

Arbor toto anno simul flores, fructus im- [illegible] Indiae est incola, amat autem maxime loca maritima & arenosa prope sepes & materies, in mediterraneis non, aut raro reperitur, aut si plantetur, infructuosus est, nec ibi justam magnitudinem assequitur [illegible] te. Er wächst in Ost- und West-Indien; liebet aber medrige, sandigte und an der See gelegene Oerter neben Zäunen und Wänden. Mitten im Lande ist er selten, und fast gar nicht zu finden, wenn [illegible] e nicht. In dem 24. bis 30. Jahr [illegible]

Porro has arbores in duo genera distinguunt. Alterum enim fructus serendi causa servant, alterum Suræ cogendæ gratia, quæ [illegible] hæc autem decocta [illegible] ua vocatur. Potus autem seu vinum est inebriandi vim habens saporis grati, subdulcis, subsalsi & subacid[illegible], cum primum exceptus est, majori dulcedine, cum vetustior, acidior, coloris ex albicante subcoerulei & subpallidi &c. [illegible] Acetum etiam ac Saccharum, quo [illegible] liquorem accurate describunt Horti Malabarici Autores. Capsæ floriferæ seu fructiferæ, quam Mammam arboris [illegible] cuspidem incidunt, eique ollam appen- [illegible] tuor digitorum corticem capsæ [illegible] vant, barbam, ut ajunt, efficientes, [illegible] liquor ex cuspide inciso per corticem capsæ dimanans, ex barba in ollam appensam infundatur, cuspidem autem [illegible] &c. &c. Bis de die, mane & v[illegible] [illegible] appensis, dulcis est, qui vesperi subacidus, altero die acescens, tertio autem die liquor acidus redditur, dulcedinem suam prorsus omittens. Ut acetum

ex hoc liquore efficiatur, ollas, in quibus exceptus est, in calce per 15 dies imponunt, quo ad fermentationem vehementer excitatus, mukam spuniam ebulliendo, ac in fundum ollæ materiam albican[illegible] [illegible] Oleum Calappæ demum & [illegible] m ex fructu elici constat, cujus modum & rationem Autores a[illegible] [illegible] jor, die Malabaren Tuaco, die Holländer aber Surii heissen, wird nachfolgender massen von dem Baume abgezapffet. Man schneidet, wenn die Blüthe noch seine Langes gewonnen, dieselbe mit einem hierzu gemachten breiten Messer forne ab, und [illegible] Bambus (welcher Bambus fast eines Beins dickes hohles Rohr ist, von welchen durchgehends in Indien die Einwohner ihre Häuser zu bauen pflegen) oder aber in einem in der Sonnen stehenden engen Topff. Wann nun durch ihre Wärter oder also genannte Divitores sie besucht werden, klettern diese schwartze Affen, wie die vier- [illegible] ends hinauf, und giessen das Sury [illegible] jährige Greisse über 100. Ellen hoch ohne Leiter, wie ein Eichhorn die E[illegible] me, also diese die Cocus-Bäume auf und ablauffen können; andern theils, daß diesem halb dürren, und von der Sonnen-Hitze den gantzen Tag gedruckten Baum vor andern niedrigen so viel Safft von sich zu geben, möglichsey.

Diese Sura oder Safft, wenn es gleich alsobald frisch getruncken wird, ist über alle massen herrlich gut und süsse, bevoraus die so um Cannanor, oder in dem Königreich Calicuth, auf der Küsten Cannero und Malabaren wachset, welche fast so süsse als ein junger nur ausgepreßter Most gar annehmlich schmecket. So man dessen ein wenig zu viel trincket, bekommt man gar leichte einen Rausch davon. Was von diesem süssesten Sura eingesotten wird, [illegible] welchen die Malabaren, wenn sie herrlich leben wollen, zu den Cocus-Puyt essen.

Diese

Diese Süßigkeit und lieblicher Geruch ziehet auch so gar die grossen Fieder-Mäuse, Ameisen und andere solche unnütze Tisch-Gänger an sich, daß sie trefflich gern davon naschen. Ferner so wird auch so wohl von den Indianern als Europäischen Nationen, Holländern und Engeländern allerley warmes Getränck hiervon gesotten, als da ist Massack, von denen Indianern und Holländern also genannt, welches zu machen Meister p. 00. angiebet, man trinckt aber Massak als Thee aus Schaalen.

Weiter wenn man dieses Sury oder Sura 24. Stunden stille stehen lässet, wird solches zu einen guten scharffen Eßig, welchen die Maleger Tzucke, die Portugiesen aber Wingarie heissen, und ihn fast in dergleichen Werth als das süsse Sury verkauffen und nutzen. Massen diesen Eßig so wohl Europäer als Indianer zum gebratenen Fischen und andern Sachen nehmen, und viel in diesen Ländern verbrauchet wird. So kommt auch davon eine grosse [illegible] gelegten Mangas, und andern essenden Waaren. Diese Aschas sind ein und an[illegible] als jetzt gedachte Mangnas, Pampu, Ingwer, Pfeffer, Petersilie de Meere, Kno[illegible] dere Species mehr. Solcher Eßig ist offtmahl stärcker, als der teutsche Wein Eßig, weil man mit ihm grosse Perlen Mutter-Muscheln in einer Nacht ihre Messerrücken dicke und Glaß harte äusserste Schaalen mit abbeitzet, so genug von einem Scheide-Wasser wäre, es wird auch zum Sallat, gebratenen Hünern, Fischen und andern Jahr aus Jahr ein gebrauchet.

Wann dieses Sury eine Nacht gestanden, und etwas sauer geworden, abgezogen wird, nennen es die Indianer Knip oder Colas, die Malabaren oder Einwohner des Königreichs Calicuth Nipecurtie. Wenn dieses Knip noch einmahl überzogen ist, [illegible] Arak genennet, ist wie Brandwein zu trincken, und bringet in Indien durchgängig den jenigen so ihn brennen und Handel[illegible] Chinesern, so zu Batavia inn- und ausser [illegible]

Sonst wird mit dem Oli Calappa oder Cocus-Oel, so insgemein durch die Stampers und Oel-Mühlen ausgepresset wird, in grosser Menge durch gantz Indien grosse [illegible] getrieben, vornemlich auf den Küsten Cannara, Malabar, Comoryn und Zeylon, da von solchen Cocus Oel oder Puyr gantze grosse Schiffs-Lasten nach Suratta, Arabien und Persien abgeführet werden. Dieses Cocus-Oel wird auch zu Lichtern und Lampen gebraucht. Die Indianischen Braminen bedienen sich dieses Oels auf ihren Passaren oder Nacht-Märckten in den Lampen, weil es daselbst am Tage zu heiß ist, und man dahero des Nachts negociret. Nicht weniger wird es von denen Indianern in ihren stets währenden Lam[illegible] Tempeln oder Bagoden so wohl Tag als Nachts, als ein sonderbahres Necessarium gar heilig halten, wie ich selbst dergleichen auch brennen sehen [illegible]

Es ist auch gewiß, daß dieses Oly Calappa mit seiner Wirckung mehr als ein Balsam Sulphuris thut, und wenn es von einem wohlerfahrnen Medico genau examiniret [illegible] pariret werden, wie es denn in den Indianischen Provinzien und Reichen zu Heilung alter Schäden sehr gebrauchet, und wo sonst weder Kraut noch Pflaster anschlagen will, adhibiret wird, da es das seinige sehr wohl thut; So wissen es auch [illegible] lich zu employiren ꝛc. Es soll hierüber auch so wohl denen Indianischen Weibs- als Manns-Personen zu einer allgemei[illegible] [illegible]nigung, ingleichen zur Haar-Schmincke dienlich seyn sie schmieren auch ihre nackete Leiber, damit sich vor der scharffen Sonnen-Hitze zach, zeh und unempfindlich zu machen.

Folia Palmæ cocciferæ papyri loco Indis inservire idem observant Autores, quorum autoritatem hactenus secuti sum. Apud omnes siquidem Orientales nationes usque ad Arabiæ fines foliis hæc stylo [illegible] thiopicæ &c. appellant literas, mandata, Jussa principum, & alias materias his foliis inscriptas *Olas*. Integros chronicos, libros philosophicos & theologicos ex his confici foliis & ad posteritatem transmitti, certum est. Quorum librorum conficiendorum rationem ex *Meistero* omnium optime colligere licet, cujus verba sunt.

Des Cocus-Baums und seiner Blätter Nutzbarkeit haben wir biß hieher dem neigten Leser zu letzt behalten wollen, u[illegible] [illegible]end mahl tausend Menschen noch bi[illegible] to in der Unwissenheit von Papier-Machen, wie nicht weniger ohne Buchdruckereyen leben, als bedienen sich viele Nationen derer Indianer, Canarinen, Java

nen, Malabaren, Malleger, Balgis und Bouckigs, Zeylonesen und viel andere mehr, so unnöthig hier anzuführen, bis an die Gräntzen von Gusuratten, Arabien

Schreib-Papiers, worauf mit einem eisernen oder meßingen Griffel diese jetzt gedachte Völcker ihre Sprache, auch wohl

leserlich zu schreiben wissen. Item die Kö-

dem grossen Samudin als Kayser, oder

und den Edel Gesteinen reichen König von Candii oder der Insul Zeylon ihre

richte und Mandata auch Krieg

auf diese Cocus Blätter stellen, welche sie hernach artig zu verbinden wissen, und Oleu heissen. Ferner brauchen sie solche zu ihren Zeit- und Tage-Büchern, Registern und Rechnungen: Item Chronicken und Gesetz Büchern, damit auf die Posteritæt zum unverweßlichen Andencken sie mögen beygeleget und behalten werden

hre Religion, Chronicken und Policey-

Gestalt zubereitet sie schneiden mit einem Messer die hierzu am besten taugende Blätter ein viertel, halbe oder drey viertel Ellen

einem spitzigen Dorn, was sie wollen; alsdann schlagen sie mit einem runden Hohl Eysen durch jedes Blat Löcher, ziehen in dieselbe eine Schnur von Bast, und reyhen sie wie unsre Vogel-Fänger die Crammets-Vögel, oder die gelehrten Verwalter die Kerb-Höltzer aneinander, und drücken sie hernachmahlen in ihre Cantzeleyen, Pagoden oder Götzen-Tempel an die Wand, daß kein Regen darauf fällt, so bleiben sie mehr als ein Seculum unverweßlich; es kommen auch keine Schaben und Motten in dieselbe, als wohl in den unsrigen geschiehet, wenn nemlich nicht

die jenige, die ferne in die See reysen, ihnen von diesen Cocus-Blättern Reise-Kuffer machen lassen, um daß kein Wet-

Ungezieffer von Motten, oder die hier also genannten Cackerlakeen (ist eine Art grosser Käfer) keinen Schaden thun. Biß hieher Meister, aus welchen wir die teut-

als derselbe selbst viel hundert Cocus-Bau-

quidem una cum domestico atque mechanico frequentissimus est, universam enim plantam usibus humanis aptissimam esse recte affirmat *Hernandez* p. 71 Liquorem seu Vinum Palmarum Sury dictum Phthisicis mirifice conferre, & valde opportunum esse urinæ renumque vitus laborantibus, ex aliis refert *Dale Supplem.* 218. Apud nos autem quædam de Cocco ad usum medicum destinata offerri, apud nullum legi. Cocci autem seu nuces ipsæ frequenter apud nos satis sunt, multisque

servunt.

Man findet so wohl in dem Horto Malabarico als bey andern Scribenten vieles von dem Gebrauch der Cocus-Nüsse in Ost- und West-Indien. Bey uns aber ist der-

lich die harte Schaalen bey uns gar nicht

brehete Arbeit und dergleichen Geräthe gemachet wird.

Der offt angeführte Herr George Meister hat diesem Baum treffliche Lobreden gehalten, und ihn für den allernützlichsten in der gantzen Welt angepriesen, worinn er auch eben nicht unrecht hat, indem er 46. Arten der Nutzbarkeit, oder finium naturalium dieses Baums will gezehlet haben. Es ist zu verwundern, daß eben derselbe, da er doch mit eigenen Händen so viel davon gepflantzet, nicht zugleich die Cultur davon angegeben habe, davon sich jedoch bey dem Rajo l. c. einige Umstände finden. Allein die Cultur würde uns hierzu nichts nutzen. Von dessen Germination siehe Ephemerides N. C. D. II. A. VII.

PALMA DACTILIFERA.

PALMA DACTILIFERA, Φοινιξ, ἐλάξη, *Græc.* Palma albero, Dattoli. *Ital.* la Palma, Palmera. *Hisp.* Palmeyra. *Portug.* Palmier, Dattier, Arbre de Dattes. *Gall.* Datel tree, Dattatree, Palme tree. *Angl.* Daadel boom. *Belg.* Daden. *Dan.* Phinick. *Russ.* Pal-

t. Thamar. *Hebr.* Maha Indi & Indi. *Zeyl.* Pal-

CHARAC-

CHARACTER. Palma dactilifera jungitur ab *Hermanno* arboribus caudice simplici non [illegible] res nimirum caudice simplici non ramoso, quorum folia sunt striata, & velut arundinacea, flores tripetali. *Volck.* 326. Palma dactilifera fructu Pruni tegente nucleum durum, osseum, sub carne edulis. *Boerh.* II. 169. Phoenix *Linnaei* n. 886. p. 354. Masculini flores

Cal. Spatha universalis composita, *Spadix* ramosus.

Cor. tripartita. *Petala* subovata, concava.

Stam. Filamenta tria. *Antheræ* breves.

[illegible]

Cal. tit in mare.

Corol. tripartita, cum laciniis totidem exterioribus & alternis minimis.

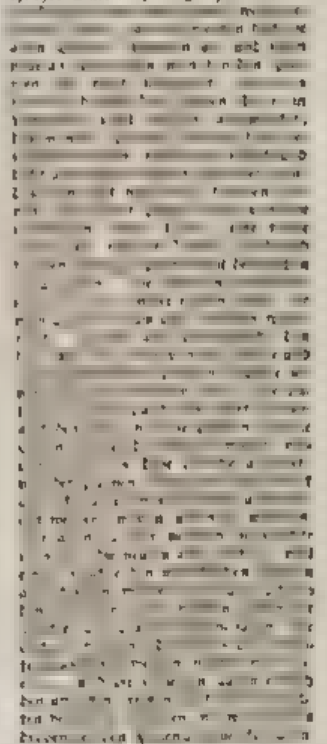
Pist. Germen subrotundum. *Stylus* subulatus, brevis. *Stigma* ac[illegible]

[illegible] ucum, osseum, subovatum, sulco londinali exaratum.

Der Palmen- oder Dattel-Baum wird in Betreff seines Haupt-Characters zu den Bäumen gezehlet, welche einen schlechten, gar nicht ästigen Stamm haben, deren [illegible] sind, die Blume aber dreyblätterig; die Frucht ist als eine Pflaume gestalt, und decket einen harten steinigten Kern. Linnæus hat den Unterscheid von beyderley Geschlecht angemercket, und kommen nach demselben an dem Männlein keine Früchte, bey dem Weiblein aber ist eine Eyer-runde einfächerige Beere, und ein einiger, har[illegible] die nach der Länge gehet, bezeichneter Saamen-Kern

Palma ad arbores pertinet ἀείφυλλας. *Joh. Bauhino* observante, in nonnullis arboribus in Gallia Narbonensi, à se conspectis, folia sponte non decidunt, sed præciden[illegible] dendum opportuna sit, aliquo si derelin[illegible] aditum intercludunt. Palmam dictam esse, quod ramis sit expansis in modum Palmæ hominis, tradit *Isiodorus* Lib. 17. c. 7. Palmæ humili id nominis initio impositum videtur, cujus folia palmam humanam cum digitis extensis referunt. Φοινικα Græci & arborem & fructum simul dixere, à colore pomi facto utroque nomine. Φοινικεῦν enim, & Φοινεσσέσθαι puniceo colore rubere est, quo maturi in hac [illegible] regioni a Palmarum multitudine & præ[illegible] apud Latinos victoriam significare, palam est. Rationem denominationis ex *Plutarcho* Gellius Lib. 3. c. 6. his verbis dat: propterea in certaminibus Palmam signum esse placuit victoriæ, quoniam ingenium ejusmodi ligni est, ut urgentibus opprimentibusque non cedat. Palmæ fructus antiquis Latinis Palmulæ dicti sunt posterior alas dactilos appellavit, quoniam eorum nonnulli oblonga gracilitate curvati humanis digitis similes essent. Vagina, flores & fructus obvolvens & protegens adversus cœli injurias ἐλάτη & σπάθη dicitur. Dactilus immaturus πῶμα seu πῶμα, maturus vero Φοινικοβάλανος, siccatus τράγημα.

Die Palmen gehören zu denen Bäumen, welche ihre Blätter beständig behalten. Man [illegible]



Præter differentiam sexualem, supra jam latam, multæ aliæ sunt Palmarum dactiferarum species. Palmas autem inter se [illegible]

non specie, sed accidentibus quemadmodum Pyros & Pomos proinde & infinitas esse posse, e *Raius* p. 1354. Quod ad locum nata-

Plinio, in Italia sponte genita Palma, nec in alia parte terrarum nisi in calida, frugifera nusquam nisi in fervida. Et Theophrasto, ipsaque experientia teste, caloris est avida, & frigidum ferre nequit, unde ne in Græcia quidem fructum maturat. In Ægypto nascitur, ubi largè suaviterque fructum progenerat, atque etiam magis circa Babylonem ac Syriam fructu præ- Provenit etiam in Arabia ad oram maris rubri, in Æthiopia, Ægypto termina, in Judæa, ut circo Hiericho copiose, quæ id circo in sacris literis urbs Palmarum dicitur Idumæa à Poëtis à Palmarum copia celebratur. Syria etiam, ac Persia Palmis fructiferis abundat. Nascitur autem etiam cultura adhibita in nonnullis Galliæ Meridionalis provinciis. Nec in Africa atque America, observantibus autoribus, adeo infrequens est. Palma

us, levi sabulosaque terra majore in parte & nitrosa. Ergo ubi solum non est tale, salem adspergunt, non radicibus, sed longius paulò *Georgius a Turre* de Historia Plantarum Libr. II. p. 360. exempio Palmarum dactiliferarum probat, quodam in stirpium genere, licet salis expertes, sale tamen delectari, aut nutriri, vel te non sine sale proficere &c.

Es ist droben bey dem Eingang von den Palmen bereits der Unterscheid des männlichen und weiblichen Geschlechtes, das man bey den Palmen wahrgenommen, angezeiget worden. Es ist merckwürdig, was einige von dem Weiblein schreiben, daß es ohne das Männlein keine Früchte bringe, es stehe denn neben ihm, oder es werde aufs wenigste mit dem Staub, oder der Blüthe des Männleins vom

ben auch viele der neuern Botanicorum, welche den Methodum sexualem zum Grund legen. Der berühmte Rajus ist der Meynung, daß aller übrige Unterscheid bey den Palmen nicht wesentlich sey, sondern nur

gen auch bey den Palmen so viel fast unzehliche Arten, als bey den Apffel- und Birn-Baum seyn könne.

Es giebet die Erfahrung, daß der Palm-

und Frucht bringe. Denn die Alten haben schon angemercket, daß in Italien, so gar auch in Griechenland die Palmen grünen. Es ist nicht ohne, daß man in

chen Provinzen von Franckreich Palme

werden auch so gar nach Teutschland so wohl kleine als erwachsene Dattel-Bäume gebracht, die bis auf 3. 4. 5 Fuß kommen. In Herrn D. Waltners Designatione Plantarum findet man nicht eine, sondern viele Gattungen. Allein, wie gesagt, die warmen, und heissen Länder

In Egypten, Syrien, Phönicien, Palestina oder Judäa, Arabien, Persien, und dergleichen Ländern sind sie in grosser Menge, und zwar Frucht-bringend anzutreffen. Die Stadt Jericho in Palä-

genannt, weil derselben daselbst eine gros-

rühmte Rauwolff hat auf seiner Reyse nen gantzen Palmen Wald in dem wüsten Arabien angetroffen, daß dieselben auch in Africa und America nicht selten d, siehet man hin und wieder in den

Der Palmen-Baum wächst auf einen saltzen Grund, und pflegt man zu dessen

bestreuen, woraus Georgius à Turre den Beweiß nimt, daß einige Pflantzen und Stauden, die zwar an sich selbst kein Saltz haben, dennoch durch das Saltz in ihrem Wachsthum mercklich gefördert werden.

Palmas esse longævas, censentiunt omnes Botanici, quotquot de eis scripserunt, at enim vero ante centesimum seu quinquagesimum annum, seu ante grandem ætatem, illas fructus non edere, vulgo quidem per suasum, experientia tamen minus comprobabatum est, tertio enim aut quarto anno illas frugiferas evadere, autores oculares confirmarunt.

Daß der Palm-Baum sehr alt werde, bezeugen alle Scribenten. Etliche wollen behaupten, daß diese Bäume in hundert, oder in 50. Jahren erst Früchte bringen, weichen aber von dem Fürsten Nicolao Christophoro Radzivil in Epist. 3.

ersprochen wird: daß etliche sagen, der

über hundert Jahr nach seiner Pflantzung, ist gantz ein erdichtetes Werck, denn sie gleich andern Bäumen, in den dritten oder vierten Jahr Frucht bringen, vornemlich wenn sie etwas niedrig seynd. *Zorn.* Botanolog. p. 492.

PALMA DACTILIFERA, Palmier, Palm- oder

Palma dactylifera major & Dactylus vulgo *Par. Bat. Pr.* p. 360. Palma major C. B. P.

B. P 506. *Museum Zeyl.* 69. *Plum. nov. pl. gen.* p. 2. Palma Dactilifera, *Linschot* Parc. 4. Ind Orient. *Fig* 14. Palma *Joh. Bauh.* Tom. I. p. 351 *Raj.* p. 1358 Palma vulgaris *Park. Theat* p. 1545 Palma Dactilifera major, vulgaris. *Jonst. Dendrol.* L. 2. p. 138. Phœnix *Kaemph* [illegible] Exot. p. 669. Elate, *Mus. Cliff* [illegible] Katovindel. *Hort. Mal.* III. 2 [illegible] 86. Indi & Mahaindi, *Zeylonensibus Joh. Burmanni* Thes. Zeyl. p. 143. Palma Dachel *Alpin Ægypt.* 12. Dactylos Keirou. *Mesue.* Palma dactilifera *Muntingii* Figura CCXLIV *Boerhaave* II. 169. *Volckamer* 306. *Hortus Trebnizensis* p. 3. *Bojanus* p. 37. *Waltherianus* p. 36.

Arbor est simplice caudice in rectum [illegible] tollens, viginti passuum & amplius a[illegible]dine, imo & humo proxima parte gra[illegible]lior, debiliorque quam superiore; cor[illegible]ce densis gradatisque pollicibus, quæ [illegible]hil aliud sunt, quam foliorum absce[illegible]tium vestigia scabro & inæquali, unde arbor ad scandendum facilis. Ramus (seu potius folium, sola enim est inter arbores nullis ramis constans) Joh. Bauhino descriptus tricubitali erat longitudine, minimi digiti crassitudine & ampliori, præsertim circa infimum, sensim ad summa [illegible]que tenuatur, ut multum de crassitudine decedat, solaque ferè latitudo pristina sit notabilis, tandem in folia aliquot arcto ortu cohærentia degenerat, triangularis, striatus, intus non nihil fungosus, & quasi ex longis filamentis, quorum spatia farcit medulla quædam, compactus. Hinc folia quam plurima utrinque adnascuntur, arundinacea, rigida, semiunciam lata, in acutissimum mucronem desinentia. Ad[illegible] obliquus, ita quidem ut bina propinquo exortu, circa ramum infimum sint conjuncta, relicto inter conjugationes duorum triumve digitorum intervallo, at superiora agminatim pari ferè passu pinnatimque exsurgunt. Id autem, quod Spatha involutum fructus sustinet, non male scopis comparaveris, à manubrio siquidem compresso, sesquiunciam lato, sensim gracilescente, materie cum ramis persimili, in fila solubili, bacilli scoparum formâ cubitales & ampliores exeunt quamplurimi [illegible]radatim ex intervallis modicis, ut totidem ex vimine nassarum rudimenta metiantur: singuli autem bacilli parte inferiori, quæ nuda est, quadrati, tamquam cultro præcisi apparent; superius paulo æqualiter torqueri, & crebris tuberculis [illegible]as fructus adhæret, asperari occipi[illegible]

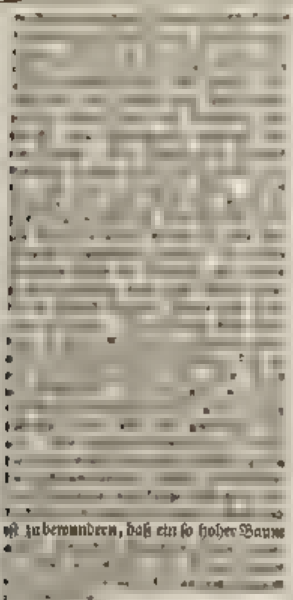
Dactyli figura oblonga, mediante caliculo [illegible] adhærent, cortice externo per maturitatem fulvo, cui subest pulpa pinguis & dulcis, huic vero subtenditur membrana alba, in tenuia filamenta dividua, proxime officulum contegit ejusdem, ut videtur portio, colore cinereo albido aut fulvo. Ipsum officulum oblongum modo tenue bruchi instar, modo crassum beneque habitum, rugosum, altera parte secundum longitudinem sulco profundo exaratum adversa parte suspensa lineola notatum, in cujus medio impressus umbilicus, cui intrinsecus respondet antrum exiguum, conceptaculum germi[illegible] membrana substantia apparet rubra, uvarum acinis concolor, superficialis nisi quod ex sulco penitus se insinuat in intimam officuli seu nuclei substantiam, albam, duram, ut cornu, adeoque ferè osseam ut marmoris fragmenta fractu imitetur, in cujus visceribus medulla latet, quæ penè cartilaginis refert naturam. Flores numerosi, tenuibus quibusdam villis appensi hærent, facie crocinis similes, sed minores, colore albo.

Ipsa vero vagina, Elathe & Spatha priscis Scrip[illegible] ex primo claudens, mox hians, divitias reconditas ostendens, qualem J. Bauhi[illegible]s habuit, pedale erat, tres unicas latum, modice compressum, sed in medio nihilominus protuberans, utraque extremo angustius, intus cavum, substantia corticosa, Arundinaceam diceres. Hæc novo accedente vere cum novi in hac arbore fructus appetunt, tumet velut in frugibus spicarum vagina, aut in Aro [illegible]nis corticosum involucrum, tenera primum, mox lignosa materia, quæ usque dum flores prodeunt, cum latitudine aliqua in longum procedit, prolatis deinde floribus, & post flores racemoso Palmu[illegible] sunt, [illegible]s tamen densis, & maxime imple[illegible]. Quo altius assurgit Palma, eo minus ramulorum abscedentium nodis horret, annosior eos penitus obliterat.

Der Stamm des Palm-Baums ist dick und rund, gerade und hoch, mit einer dicken Rinde überzogen, welche über und über nach der Länge voller schuppigten Buckeln ist, welches verursachet, daß man gantz bequemlich hinauf steigen kan. Es sind wahrscheinlich die Spuren der Zweige oder Blätter, welche entweder abgefallen, oder nicht haben ausbrechen können. Die Aeste oder vielmehr die Blätter, weil doch sattsam erwiesen, daß die Palmen kei-

ne

Palma Dactilifera



ist zu bewundern, daß ein so hoher Baum

sey.

nes utilitates Palmæ dactiliferæ adsc

so viel Nutzbarkeiten als Tage im Jahr antreffen könne. Es ist gar in Asien das Sprich-Wort: er ist nutzbahrer als eine Palme, Palma utilior homo. Ob nun gleich das Holtz die ihm zum Ubermaß beygelegte Tugend den Druck zu wiederstehen nicht hat, so ist doch gewiß, daß es zum Baum- Balcken- und Bretterschneiden diene. Die Blätter taugen zu allerley Korbmacher-Arbeit, Besen, Son- [illegible] ächern und dergleichen. Aus den [illegible] de werden nicht nur Stricke, sondern auch Leinwand und Tuch von den Einwohnern zubereitet. Man siehet also auch [illegible] aus, daß beyde Arten der Palmen auch einerley fines naturales, Gebrauch oder [illegible] aus den Datteln einen Wein gemacht, wovon Dioscorides die Hand-Griffe beschrieben. Daß auch sehr viele Orientalische Völcker die Datteln essen und sich davon nähren, ist eine bekannte und bey allen Autoribus angemerckte Sache. Und haben schon die alten Aertzte untersuchet, ob die Datteln ein gesundes oder ungesundes Essen wäre, wovon man bey dem Johanne Bauhino sich gantz satt lesen kan.

Usus Medicus.

[illegible] rubescente sapore vinoso, subdulci, q[illegible] li usui medico inserviunt. Pulpa eni[illegible] Palmularum seu Cariotarum [illegible] atque sicca secundo gradu perhibetur, vir- [illegible] tulum adstringendi & calefaciendi; asperitatem faucium leniunt, fœtum in utero roborant, fluxus ventris sistunt, vitiis renum & vesicæ succurrunt. Commendantur phthysicis. *Schrœderus.*

Es werden zu uns aus Syrien und Africa die Palmen-Früchte oder Datteln g[illegible] bracht. Man soll solche erwehlen, welche groß, braun roth, nicht gar runtzelicht, weich, voll, fleischicht, an der Rinde röthlicht, und von wenigten süßlichten Ge- [illegible] bloß zur Artzeney. Das Fleisch oder so genannte Pulpa ist warm im andern und trocken im dritten Grad, und hat eine Krafft zu erwärmen, zu reinigen und etwas anzuziehen, welche anziehende Würckung aber bey den Kernen noch stärcker [illegible] igkeit des Halses, stillet den Husten, ist [illegible] enen Lungensüchtigen vorträglich, ingleich [illegible] n Flüssen und Harn-Winden, stärcket [illegible] fall, und allerhand Beschwerungen der Nieren und Blase. Aeusserlich kan man ein Cataplasma oder Umschlag daraus machen, so zusammen ziehet. Die Dattel Kerne befördern die Frucht und den Stein. Die bekannteste præparata aus der Frucht sind die Species pro infus[illegible] ctorali, und das Electuarium Diaphœnicon[illegible] Flora Francica p. 425 von dem Palmen- [illegible] aus den Datteln machen, werden auch [illegible] che aber bey uns nicht statt finden. Die Rasur vom dem Palmen-Holtz war vor [illegible]

Cultura.

Man hat in Engeland, Holland und Teutsch[illegible] aus den Kernen zu ziehen, wie denn gewiß ist, daß sie bloß aus den Kernen in O[illegible] weichet im Januario etliche Tage frische [illegible] wie die Nüsse im Herbst in ein Geschirr mit feuchter Erde angefüllet, und lasset sie in der Stube den Winter über auskeymen. Als dann ohngefehr im April verse- [illegible] o treiben sie eine dünne Wurtzel gerade unter sich bis an den Boden: indessen stossen sie auch ein Spitzlein wie einen Pfriem oben heraus, welches auf den Herbst zu einen harten Blätlein eines halben Fingerlang wird, und muß alsdenn die Beysetzung ins Gemach bey zeiten geschehen. Wann man die jungen Pflantzlein oder Bäumlein offtermahl mit ein wenig gesaltzenen Wasser begiesset, wachsen [illegible] sehr wohl darnach.

2.) Nach dem Winter [illegible] ser, härter, und gleichsam gefalten, treibet auch aus der Mitten ein dergleichen [illegible] che Weise setzet es ein einiges neues, jedoch immer grösser und grösser bald alle Jahr neben dem ersten an, so lange es im Wachsthum bleibet.

3.) Wie wohl nun nach dem fünfften oder [illegible] e diesen aufwachsenden Palm-Bäumlein schläget, und sie bey uns selten [illegible] nem höhern Alter gebracht werden, doch führet er ein Exempel an, daß zu Nürnberg ein Palm Baum biß ins 15de Jahr gewähret, und die Höhe von drey Fuß mit der Wurtzel erlanget habe.

Siehe

Siehe auch Munting p. 50. Man findet aber doch in den oben angeführten Gärten in Teutschland, daß dieser Dattel-Baum [illegible] was aber Teutschland anlanget, schreibt Elßholtz l. c. wiewohl aus Welschland zu uns so wohl kleine als erwachsene Dat- [illegible] vier Fuß hoch gebracht werden, und eine [illegible] und ist schwerlich zu glauben, daß wir einen Dattel-Baum so weit bringen werden, daß wir seiner Früchte genieß[illegible] könnt[illegible] n Franckreich, vornemlich in der Provence hat man in den neuern Zeiten es damit schon viel weiter gebracht, nicht weniger in Italien.

PALMA HUMILIS, Palmier Sauvage kleiner Palm-Baum.

PALMA HUMILIS SEU CHAMÆRIPHES, Palmier sauvage, klein Palm-Zweig.

PALMÆ HUMILIS FRUCTUS, Frucht von der [illegible]

Palma humilis vel Chamærops & Chamæriphes, Palmites, Palma pumila. Lat. Ψαμαιρῳφες. *Græc.* Cefaglione. *Ital.* Dvvark Palm, *Angl.* kleine vvilde Daadelboom. *Belg.* niedriger Palm-Baum, kleiner wilder Palm-Baum. *Germ.*

Palma humilis, dactilifera, radice repente, sobolifera, foli[illegible] [illegible] moso. *Boerh.* II. 169. Palma [illegible] C. B. [illegible] 506. Palma folio plicatili, seu flabelli [illegible] mi, humilis *Rajus* 1369. Palma humilis seu Chamæriphes J. B. I. 369. *Parkins.* Theatr. 1546. Chamæriphes seu Palma humilis *Lugd.* [illegible] Chamæriphes *Dod.* p. 820. Chamæriphes seu Palma humilis spinosa & non spinosa. J. B. 3 70. Palmites *Lobelii.* Palma Chamærops *Plinii.* Chamæriphes tricarpos spinosa, folio flabelli formi *Ponte* [illegible] Auth. Libr. II. c. 20. Tab. 10. Chamærops *Linnæi* n. 887. p. 354. Hinnuda *Zeylonensibus* dicta *Thes. Zeyl.* 183. *Hortus Waltherianus* p. 36. *Trebnizensis* p. III. *Caroltrubanus* p. 35.

[illegible] rimus fuit, qui Palmarum species [illegible] que illarum notas in eleganti tractatu de *Musa Clifford* explicavit, & in or[illegible] redegit, characteristicas notas Chamæriphes hoc tradidit ordine, quem exscribere haud pigebit.

Hermaphroditus. *Cal.* Spatha universalis, compressa bifida *Spadix* ramosus. *Perianthium* proprium tripartitum, minimum.

Corolla tripartita. *Petala* ovata, coriacea, erecta, acuta, apice inflexa.

Stam. filamenta sex, subulato-compressa, basi parum cohærentia [illegible] parietibus [illegible].

Pist. Germina tria subrotunda. *Styli* totidem distincti, persistentes stigmata acuta.

Per. Baccæ tres, globosæ, uniloculares.

Sem. Solitaria globosa.

Mas in distincta planta, eodem modo flo- [illegible]

Perianthium est Corolla.

Cal. Spatha ut in hermaphrodito.

Stam. Receptaculum gibbum, desinens in filamenta sex, non perforato-distincta. Cætera ut in hermaphrodito.

Der niedrige Palm-Baum ist von dem grösseren so wohl nach der Höhe, als Stärcke des Stammes, ingleichen nach den Früchten und ihrer Grösse unterschieden. Man siehet aus der Abbildung, warum dieser [illegible] mis, als ein Fächer oder Wedel beygeleget worden, denn die Blätter an einen Handgriff oder Ast breiten sich als [illegible] und noch länger, einige sind getheilet [illegible] gehen oben wie ein spitzig Messer zu. Der Stamm selbst wächst etwan Ellen hoch, und ist unten weit dicker als oben. Die Blumen kommen aus einer Scheide träuschel weise, und sind dreyblätterig: hierauf folgen die kleinen Früchte oder Beeren. Man findet diese Palmen häuffig in Portugall, Spanien und Welschland, nicht minder in Sicilien, auf der Insul [illegible] et beyderley Geschlecht dabey an, und man siehet auch aus den Autoribus und Catalogis der berühmtesten Gärtner, daß [illegible] seyno.

Bellonius duas distinguit species, nimirum Hispanicam non spinosam & Creticam spi- [illegible] scit speciem, & revera, inquit Rajus, quotquot nos observavimus vel in Italia, vel in Sicilia, vel ex Hispania allata folia pediculis erant spinosis. J. Burmanno una etiam saltem recensetur Palma Dactilifera, minor, humilis, sylvestris fructu mi[illegible] *Thesaurus Zeilanicus* 143. parum autem cum nostra convenit, quam Tom. III. Tab. 22. ff. ostendit *Hortus Malabaricus.* vide *Hort. Waltherianum* l. c.

Der Gebrauch der niedrigen Palmen-Blätter dienet zu allerley Flecht-Werck, Korbmacher-Arbeit, zu Sonnen-Fächern, zu [illegible] klein blätterige verführet werden, welche

Officinell.

auf dem Stamm erſcheinen im Junio flei-

PALMA PRUNIFERA.

Kupffer-Platte I. a.

in vicem amplexanda naſcuntur. Frun-

der Yuccæ völlig gleichen, und ebe-
einander wachsen, auch als ein Dolch
spitzig zu gehen wie bey den Aloen und
Schwerdt-Lilien. Der Stamm ist sehr
rauch und hat viele Ritzen, und er gießt
in den heissen Hunds-Tagen einen rothen
Safft, welcher zusammen gesetzet, und
getrocknet, Drachen Blut genennet wird:
daß ist auch die Ursache, warum Clusius
dem Baum den Nahmen gegeben. Das
Holtz an dem Baum ist feste, und lasset
sich nicht leicht zertheilen, die Aeste aber,
welche voller Safft sind, lassen sich leich-
ter hauen. Die Frucht, welche Clusius
daran gesehen, war als eine Kirsche, oder
etwas kleiner, mit einer Haut bedeckt, un-
ter welcher ein harter Kern war.

NOTA I. Nominis rationem ex effectu, nempe ex lacrymis sanguineis, quas hæc arbor fundit, esse desumptam, notum est, fabula etenim est, quam Monardes tradit, Dracunculi figura hujus arboris fructu natura insculpta. Intricatior autem est res de ipsa arbore, quæ & qualis sit, & nu ne idem nomen pluribus specie diversis arboribus tribuatur. Non possum non observare, scribit *Dale Suppl.* 309. B tanices autores, quænam Draconis sa

quas & corticem continetur nucleus parvus, qui concusso fructu crepitat. 3.)

Man siehet leicht, daß der Nahme des Dra-
sen rother Safft dazu Anlaß gegeben.
Vor dem brachten die Kauffleuthe die Fa-
ter und Blut eines Drachen wäre, wel-
erhitztes Blut gekommen wäre. Es ist
Nahme von der Frucht herrühre, die ei-
sehen, dergleichen aber so wenig als die

neuern bemercket. Wegen des Baums selbst, welcher es eigentlich sey, welcher das so genannte Drachen-Blut giebet, ist die Sache sehr verworren bey den Bo
wohl bemercket, daß dreyerley unterschiedliche Bäume vorhanden wären, aus welchen das Drachen-Blut käme, nemlich erstlich diejenige Art, die Clusius angeführ
nach eine andere, welche der Fichten-Palme ähnlichet, und eine Frucht als eine Muscat-Nuß hat, mit Schuppen bedecket ꝛc. und endlich der Drachen-Baum Angsana in den Officinen benennet

NOTA II. Ezquahvid seu sanguinis arborem ma-
ok op Bangar Massing, als ook op gascar, Socotora, en meer andere gevvesten.

Idem p 8 hæc habet „Onder deze is de Boom, die't Draaken-Bloed uitleverd, zeer vermard; maar gelyk er in Indien en elders, verschudene Zoorten van Draaken-Bloed bekend zyn, (bestaande een zentre zoort van dien in koeken, een andere in kleine bolletjiens, en een derde zoort in stompe kegels, alle vvelke de Malevers *Djernang* of Draaken-Bloed, noemen) alzoo is't zeer vvaarschynelik, dat deze drie Zoorten ook van verscheydene Boomen, of Heesters voortkomen

Men meend, dat het eerste van een grooten Boom, die zeer din is, en die in aan de Caap des Goede Hoep in de Tuin van de E. Maatschappy gezien heb voortkoomt; dog het tvvedde van zekere zoort van groote Rotang, vvaar aan veel kleine geruyte Vrugtjens groeyen, die ook veel , en elders valt, en die daar *jernang* of Draaken Bloeds Ro- d vverd.

ni befindet, schreibet Herr Jager p. 7 „Aus eben demselben Schreiben M. H. bin ich auch verständiget worden, daß das Kingo-Holtz von dem Angsana-Baum herrühre, welcher mir wohl bekannt ist, ob er mir schon nirgends, als auf Batavia, so viel ich mich erinnere, zu Gesicht gekommen ist, und giebt auch eine gewisse Art Sanguinis Draconis von sich; wiewohl ich das beste Gummi dieses Nahmens an dem Caliatoers Holtz-Baum gefunden habe, gantz dunckelroth und viel heller, als rein Peguser-Rubin, gleichwie mir auch zu Golconda in einem gewissen Glossario, darinnen die Arabische Medicamenten auf Hindostanisch, so viel derer in solchen Ländern sind, mit Persianischen Buchstaben gedruckt, und beschrieben waren, zu Gesicht gekommen ist, darinn der Sanguis Draconis, oder Drachen-Blut vor ein Gummi, oder geronnen Safft des Sandel-Baums gehalten wird, so auf der Küste von Coromandel und durch gantz Hindostan, oder nach unserer Meynung von Caliatoer-Baum herrühret, welchen sie den

ich sehr offt erfahren hab, und in solchen Landen bekannt genug ist, auch an der Prob und Geruch abzunehmen, wenn man das Holtz auf einen Stein wirfft, absonderlich wenn es zugleich alt und hoch roth ist. Setzte es seyn daß dieser Baum auch auf Madagascar stünde, und einer von den dreyen wäre, welche Mons. Flacourt in der Beschreibung von dieser Insul setzet und schreibet, daß das Drachen-Blut, oder Sanguis Draconis davon ausschwitze, so würde ich nicht leicht dazu kommen, um zu glauben, daß das jenige, so auf Palimbang aus einer gewissen Rohr-Frucht, welche allda fället, durch Gewalt des Feuers, über heiß Wasser ausgezwungen wird, das rechte aufrichtige

sey, welcher bey allen Medicis, so vielich weiß, vor ein Gummi gehalten wird, zugeschweigen, daß dieses Dzerenang, welches von obgemeldter Rohr-Frucht gemacht, und auf Maleyisch also genennet wird, auch dem Ansehen nach von dem Sanguine Draconis, welchen ich in den Persianischen Apothecken auf Gollhonda gesehen hab, sehr unterschieden sey,

ich von dem rothen Sandel-Baum colligiret habe, accordire &c. conf. p. 13. ibid. p. 42. saget eben derselbe; Indessen kan ich dieses nicht bergen, daß ich verständiget worden bin, wie die jenige, so das Drachen-Blut vor eine Lachryamam das

ist vor eine Thräne oder Gummi einer

rachen-Blut davor nicht annehmen wollen, die weil ihnen bekannt ist, daß die Dzerenang eigentlich kein Blut-Safft, sondern nur allein eine Tinctur sey, so aus der Blume und Frucht dieses Rohrs extrahiret wird.

nischen Send-Schreiben p. 99. ein Extract aus Herrn D. Engelberti Kempferi Gradual Disputation von dem Dzerenang oder Drachen-Blut, so aus den Früchten des Palmæ Junci gezogen wird, welcher Extract aber uns zu weitläufftig schienet, um so viel mehr, als unsere Palmæ pruniferæ und die jetzt in Teutschland in vielen vornehmen Gärten, auch hier zu Regensburg anzutreffen, eben von solcher Art nicht zu seyn schemet. So viel aber erhellet abermahl aus diesen Extract, daß das Drachen-Blut nicht aus einer Pflantze gezogen werde, und daß das Rotang Dzerenang, davon mir aus dem Valentini eine Beschreibung gegeben, wo nicht das ertzige, dennoch das beste Drachen-Blut sey. Daferne man alle Bäume, schreibt Herr Jager p. 26. so Blut-thränen, welches sich ausdiret, und eine anhaltende und stopffende Krafft habe, vor Arbores Draconis halten mag, wie

nehmsten Herbaristen hievon nicht entfernet sehe, so kan man den Blut-rothen dicken Safft von der Angiana davon nicht ausschliessen; wiewohl er so kräfftig, und auch an andern übrigen Accidentien, woraus das Sanguis Draconis geprüfet wird, so gut nicht ist, als das Blut von andern Bäumen, nehmlich von den rothen Sandel oder Caliatour Holtz, welches für die beste Sorte halte. &c.

Der Nutzen und Gebrauch des Drachen-Bluts anlangend, so ist dasselbe bey denen Alten in grossem Gebrauch gewesen, und wurde für den rechten Zinnober des Dioscoridis gehalten. Der wahre und aufrichtige Sanguis Draconis muß eine kühlende, trucknende und zusammen ziehende Krafft haben, womit er gegen die rothe Ruhr, Blut-Stürtzungen und starcke Flüsse innerlich, und gegen alle Verwundungen, gleichen äusserlich dienen soll, wie *Schræderus* und

Weilen aber solche

und also um deswegen derselbe verdächtig scheinet, so braucht Ermüller an dessen statt das Extract von der Tormentill-Wurtzel, welches fast einerley Farbe und

[illegible] haben soll. Doch werden zu [illegible] färbet; wie dann auch die rothe Hölzlein, welche als Zahn-stöhrer gebraucht, und der Compagnie aus Indien, unter dem Nahmen Bois de Palile gebracht worden, in dieses Gummi eingetauchet werden, wie Pomet p. 260. in seiner Material-[illegible] Drogen-Blut, sehr zu Mahlereyen gebraucht, und wird deswegen in Nürnberg, allwo gar schöne, und fast unvergleichliche Räu-

[illegible] sie damit getrieben werden, jährlich eine [illegible] man denselben zu der so genannten Lack-Kunst, nicht weniger brauchen es auch die Glaß-Mahler, indem es den Glaß eine schöne Blut-rothe Farbe giebet. [illegible] tionni vollständige Natur- und Materialien Kammer. Lib. II. Sect. VI. Cap. 13. p. 161.

PALMA GUINEENSIS VINIFERA.

PALMA GUINEENSIS VINIFERA, Wein gebende Palme aus Guinea. Siehe die 785. Kupffer-Platte. l. b.

Palma Guineensis vinifera Belgis Christinam Wyn-Boom & krissia Boom. *Boerhaave* [illegible] 167. Quæ est arbor speciosa & procera, [illegible] Palma indica vinifera, fructibus ureentibus solita Adianchii saccharum præbens *Joh.* [illegible] viniferam *Lugdunenſis* p. 1834. hus verbis de [illegible] nunc Promontorium virde, ut infinitis arboribus, fruticibusque maxime fruticeris, ita etiam Palmis tum ob aeris naturam, tum firmiorem soli fertilitatem abundat. Est autem ex Palmarum genere arbor [illegible] per ætatem viridiorem, atque altam speciosa [illegible] quam vasis terreis excipiunt, ad hiatum [illegible] equamodi succum elici gustu suavissimum [illegible] reponuntque in quotidianam potionem, [illegible] grum diutius conservent, modicos sales.

[illegible] Es ist uns eben nicht bekannt, woher der [illegible] men habe. Es erhellet aber aus vielen Reise-Beschreibungen, daß dergleichen Palmen, die Oel, Safft und Wein geben, nicht wenige an verschiedenen Orten an zutreffen seynd. Dieser hohe Palmen-Baum, welcher Wein giebet, ist an Guinea zu finden, woferne er die Palma vinifera Theveti ist, wovon die Beschreibung vorhero aus dem Lugdunensi genommen worden, daß er auf dem grünen Vorgebürge häufig anzutreffen. Es sind aber auch in Zeylon und andern Ostindischen Ländern dergleichen viele anzutreffen, wovon die Palma vinifera J. Burmanni zu sehen.

PANAX.

PANAX HERACLEON S. HERCULEUM. πανακ, πανακες quasi πᾶσιν ἄκος. *Græc.* Panace. *Ital.* Panague. *Hisp.* Panace, grande Berce *Gallic* Alheal, Wundwort. *Ar.* Paulop. *Bohem.* Leczy-wyrzod. Panacea. *Pol.* Panag-Kraut, Heyl-Kraut [illegible] Nonnullis etiam Spondilium majus, Spondilium Cyrenaicum dicitur. *vid. voyage Offeringe der* Planten *p.* 551. *Tournef T. I. p.* 320. quod nomen varie plantis datum

tum est. G. Tournefort L. I. p. 249. C. Bauhin. P. L. IV. Sect. V. p. 116. Siehe die 786. Kupffer-Platte. L. a.

CHARACTER. Panax sive Panaces heracleon, inter plantas umbelliferas relata a Rajo Libr. IX. p. 418. Boerhaav. ind. plant. alt. p. 66. Est planta ferulacei generis, foliis asperis, quæ in terra plerumque jacent, coloris herbacei, ficuineis foliis pene similibus, in ambitu quinque partit divisis, caule, ut ferulæ, altissimo, qui lanugine quadam incanescit, foliis crassa minutioribus obsitus, muscarbis, ceu Anethi in cacumine, flore luteo, semine admodum fragrante ferventeque. Multas habet radices, quæ superius in unam coëunt, candoris eximii, crassi corticis, grave olentis gustusque subamari. Dioscorid. L. III. c. 45 Matthiol. L. III. p. 391. Historr. gen. plantar. Lugdun. L. VI. p. 739.

Panax-Kraut oder Hayl-Kraut wird von Rajo und Boerhaave unter die jenigen Pflantzen gerechnet, welche oben gleichsam mit dem Kraut Ferula übereins, und soll, nach der ursprünglich Griechischen Wort-Bedeutung alles heilen, oder nach den Aus-Spruch Plinii, bey allen Kranckheiten Hülffe versprechen. Einige nennen es heracleum, von welchem man das [illegible] Macedonien, auch in unsern Landern hin und wieder; die Blätter sind rauh und scharff, liegen gemeiniglich auf der Erde ausgebreitet, ihre Farbe ist Gras-grün, und haben mit denen Feigen-Blättern eine ziemliche Aehnlichkeit, sind an dem Rande fünffmahl gekerbet, oder ausgeschnitten. Der Stengel dieses Krauts ist ziemlich hoch und wolligt, so wie das Kraut Ferula, und treibet verschiedene kleinere Blätter heraus. Oben an dem Haupte wächset wie an der Dill ein Crone [illegible] den und scharff schmeckenden Saamen tragen. Die Wurtzel hat verschiedene Aeste die weiß, von sehr starcken Geruch, von heffig und bitteren Geschmack sind, und eine dicke Schale haben.

NOTA. Panax si nomen spectas, illud κατὰ τὸ ἐξοχὴν omnia & ἀκεσώνυμον sano habet, & vel ipso nomine ut ait Plinius omnibus morbis medelam spondet, nascitur in Bœotia & in Phocide Arcadiæ, nec non in Cyrene Lybiæ, Macedoniaque. Inde excipitur *Opopanax*, sive succus Panacis. Ejus vero si radix recens cautium pululaxu cidatur, candidum emittit succum, qui siccatus in extrema cute croceum colorem induit. Hic succus ex ipsius plantæ fonte excipitur, quæ excavata prius humo, vulneratis radicibus sub sternuntur, & sicca ta rursus colliguntur. Eodem plane modo autumni mediisve tempore caule in so succus profluit & excipitur, [illegible] men ex radicibus profluens bonitate v cit. Adulteran quandoque hic succus co fuevit, saporis est amarissimi, coloris [illegible] fribilis, tener, undis immersus gr odore flatum liquescit, nec fatuus est fl ritatis illius tesse monium, quam si digitus in aqua frictus fabito so vatur & lacteo Habetur quidem hæc planta i [illegible] ombus, succo [illegible] pertum est, de quo apud antiquos otanices scriptores nihil relatum legimus. [illegible] plane habet rationem, nec succus nec odor nec reliqua differunt, ut adeo nostri rei herbariæ cultores, verum illud [illegible] Lemmery p. 8 o.

Der Safft *Opopanax* wird hievon also gesammlet: man machet, wenn die Stengel erst frisch gewachsen, einen Ritz in die Wurtzel, woraus sodann ein rother Safft fliesset, welcher, wenn er trocken wird, an seiner äussern Fläche, eine Saffran gelbe Farbe gewinnet. Diesen Safft pfleget man auf Blättern von besagter Pflantze zu sammlen, welche man den geritzten Wurtzeln unterbreitet, wenn zuvor die Erde unter denselben weg geräumet worden, da sie alsdann, wenn der Safft trock- [illegible] diese Weise sammlet man um die Zeit der Erndte oder des Herbstes den Safft aus denen Stengeln, in welchen ein Schnitt gemacht wird, aus welchen der Safft her- [illegible] gehalten, als der so aus der Wurtzel genommen wird. Es gehet bey diesen Safft offters eine Verfälschung vor; Der Geschmack davon ist sehr bitter, die Farbe inwendig weiß oder gelblicht, aussen her saft Saffran gelb, er ist leicht, fett, lässet sich leichtlich zerreiben, dabey zart, daßer in dem Wasser mit einem heffigen Geruch [illegible] besser Merckmal seines unverfälschten [illegible] s, als daßer in dem Wasser, wenn man ihn nur ein wenig reibet, aufgelöset

[illegible] ganz [illegible] wird [illegible]

[illegible]

Dieses [illegible] weil die alten [illegible] in der [illegible] in denen Fabeln seg.) muß in [illegible] genennet werden [illegible] Jahre [illegible] Benennung [illegible]

Usus Medicus.

[illegible] coloris, odoris graveolent [illegible] nam constituens usui med[illegible] [illegible] in affectibus capitis & ner-

[illegible] vum spiritu.

Opopanax ist ein hartziger Gummi, welcher [illegible] der Wurtzel hervor fliesset, aber bald hernach verdicket und hart wird. Er erscheinet anfangs weiß, hernach wird er mit der Zeit gelblicht; gibt einen übel riechenden und unangenehmen Geruch von [illegible] von in den Mund lässet, gehet es bald [illegible] Es ist ein ingrediens des Mithridats und Theriacs, wird in Pillen, Pflastern und [illegible] lägen geordnet. Es muß aber [illegible] werden.

PANICUM.

PANICUM [illegible] Brand, [illegible]

[illegible] Fuchs- [illegible] oder [illegible]

CHARACTER [illegible] & quarae, [illegible]

nunquam etiam plures alit, *vid. Raj. hi-*

rotunda, solida, geniculis mentibus, quorum singula longo & adeo lato folio muniuntur, nec facile de-

ne languido & nutante, folia gignit arundinosa, hispida, mini foliis

lis spica provenit oblonga, dodrantalis, crassa, non ut in milio divulsa, sed mi initar compacta, ex gra merosioribus & minoribus, bus, splendentibus, folliculis quibusdam subtilis involutis, spica illis nusculis spiculis constat, quarum singulae ex caule seorsim proveniunt, seorsimque alligantur, quae quum ad maturitatem perveniunt, inferius radix munitur, ne ventorum injuria spica de caule possit avelli. *Dioscorides* Panicum ad frumentacea semina numerat, & milio dicit simulimum, nec errat, semen enim extritum milio adeo simile est, ut difficillime possit dignosci. Alii arundinibus illud compa-

dinis vulgaris, inanis sit, sed alba farctus medulla, more arundinum saccharifera- Paniculae plerumque, quum maturitatem senserint, in nigro rufescunt, quaedam in universum nigredinem adscis- grana à rusticis plerumque depe-

quibus durum laboris genus incubuit,

Hetruria potius ad columbarum gallinarumque saginam, quam ad hominum alimenta comparari.

NOTA. Nomen hujus plantae quidam à pane de-

semen. *Lemery* p. 833. alii vero a paniculis, quibus semen inesse consuevit, quod etiam cum graecorum ἐλύμω quod est ab ἐλύω involvo. König regn. veget. p. 26. *Linnaeus* tamen observat dari quasdam Panici species, quae involucro p. 17 & n. 47. in monend. vid. *Plin. Libr.* XVIII c. VII. *Matth.* c. XCI. p. 255. *Ruellius* Libr. II. c. 28. *Raji* histor. plantar. T. II. Libr. XXII. c. 7.

Jennich oder Heydel-Korn gehöret unter die jenigen Pflantzen, welche oben an dem Haupte eine Kolbe machen. Sie entstehet aus einer zäserichten und starcken

viel unähnlich, und treibet sie deren manchmahl zwey manchmahl mehrere her-

für. Das Rohr oder der Stengel wird öffters zwey Ellen hoch, ist rund, dicht, hat dicke Gewerbe oder Gelencke, deren ein jedes mit einem langen und nicht gar breiten Blat versehen ist, deren über zehen nicht zu seyn pflegen; der obere Theil wancket hin und wieder, seine Blätter sind wie Rohr-Blätter, rauh, und spitziger als das Hirsen-Blat, und breiter als die Wäytzen-Blätter, Oben auf wächset eine länglichte Aehre, nicht gar einer Spann-groß, welche dick und nicht wie bey den Hirsen zerstreuet, sondern Trauben-förmig ist, sie hat weit mehr Körner als der Hirsen, die aber rund, kleiner und weit gläntzender, dabey in einen gelblichten Bälglein verborgen sind. Die Aehre selbst bestehet aus verschiedenen andern kleinen Aehrlein, deren jede aus dem Stengel besonders herfür kommt, auch besonders angewachsen ist, welche wenn sie zeitig werden, bevestiget sich die Wurtzel stärcker, damit nicht durch den ungestümmen Wind die Aehre von ihrem Halm möge abgerissen werden. Dioscorides hat dem Jennich zu den Korn gezehlet, und ihn dem Hirß sehr ähnlich gemacht, worinnen er gar nicht gefehlet, weil beyderley Saamen von einander

chen es zu dem Rohr, nur daß dessen Stengel nicht hohl, sondern wie das Zucker-Rohr mit einem weissen-Marck versehen ist. Die Aehre wenn sie zeitig zu werden beginnet, wird gemeiniglich schwärlich roth, oder jezuweilen gantz schwartz.

gemeiniglich abgestreiffet, zu Mehl gemahlen, und unter das Brod gemenget, welches jedoch nur die Acker-Leuthe, oder die jenigen, so hart arbeiten müssen, essen können. Wobey wir nicht wiedersprechen, daß es in Italien mehr vor die Tauben und Hühner, als vor die Menschen zur Speiße dienen müsse.

Den Nahmen dieser Pflantze wollen einige von pane oder Brod herleiten, weil dessen Saame zum Brod mit genommen wird. Lemery p. 833. Andere meynen, er komme von den kleinen Fächern, worinnen der Saame lieget her, womit auch die Griechische Bedeutung übereinkommt, vid. König regn. veget. p. 26. Alleine Lynnaeus hat wahrgenommen, daß es eine Art Jennich gebe, wo der Saame nicht in Fächern lieget.

NOTA. Ruellius strenuus caeteroquin Plinii sectator, Panicum cum Melica commutat, quod iam olim Matthiolo admirationem injecit, quum Plinius sub voce Melica ni-

hil

hil præter Panicum indicum intellexerit, imo nomen illius græcum ἔλυμος & latinum *Panicum* adjecerit.

Sunt & alia Panici genera *sylvestre*, *cæruleum*, *æthiopicum*, *americanum*, quæ omnia enumerare prolixum nimis foret, sufficiat, parum ea à Panico nostro differre, & eâ vel minores vel dispersis oblendere, de quibus fusius loquuntur *Matthiolus* von Natur und Würckung der Kräuter. L. II. c. X. p. III. *Lugdun.* L. IV. p. 411. *Lonicerus* in Syllab. *plantar.* p. 244. *Boerhave ind. plant. alter.* p. 158. *Tournefort Inſtit. R. H.* p. 515. *Chabræus* p. 178. C. P. L. I. Sect. IV. p. 27. & Phytopinac. p. 53. 54. *Rajus* Hiſt. plant. T. II. L. 22. c. VII. p. 1247. *Albertus Hallerus*, [illegible] methodica ſtirpium Helvetiæ indigenarum Tom. I. p. 223

Ruellius ſo ein eyfriger Nachfolger deß Plinius er ſonſt iſt, verwechſelt dennoch Panicum und Melica mit einander, worüber ſich ſeiner Zeit Matthiolus ſchon verwundert, indem Plinius unter dem Wort Melica nichts anders als das Panicum intelligiret, auch ſo gar den Griechiſchen Nahmen ἔλυμος und den Lateiniſchen Panicum hinzu geſetzet

Es ſind auch mehrere Arten des Panici vorhanden, als ſylveſtre, cæruleum, æthiopicum, [illegible] Erklährung hier nicht ſtatt findet, ſonderlich da überhaupt der Unterſcheid darauf hinaus läufft, daß entweder die Aehre kleiner, oder zerſtreuet iſt.

Cultura.

Wenn es im Sommer ausgebauet wird, kommt es binnen vierzig Tagen zu ſeiner vollkommenen [illegible] wieder verlihret, denn dieſe Pflantze liebet die Wärme, und ein gutes lockeres Erdreich, welches jedoch nicht fettigt oder [illegible] ſondern vielmehr ſandigt ſeyn muß, das Graß, ſo hin und wieder dazwiſchen und um die Würtzel aufwächſet, muß fleiſſig ausgejätet werden. Wenn man [illegible] ſo kan es [illegible] ſtimo, nur muß anfänglich der Boden kühl und feucht ſeyn, weil dieſe Pflanze [illegible] man es manchmahl bey Wenigkeiten pflantzet, damit ſie genug Safft behalten; den Acker muß man nicht vergeſſen nach der Erndte wieder zu düngen, weil er ſehr von dem Gewächs ausgezehret wird. vid. Mantuings wahre Oeffnung der Plantz. p. 551.

Uſus Panici ſeminis ſeu granorum medicis hodie exolevit. Virtutem autem veteres [illegible]

Den Saamen deß Fennichs findet man nun nicht mehr in den Apothecken. Die alten [illegible] gebraucht

Uſus Domeſticus

Wenn der Fennich reiff wird, reiſſet man die Aehre ab, und bevor die Saamen-Fächlein aufſpringen, trocknet man ſie an der Sonne. Man kan den Saamen entweder mahlen und das Mehl unter das Brod mengen laſſen, wie ſolches in Böhmen und Ungarn hin und wieder geſchiehet, davon Uſus einen angemercket, jedoch zerfällt das Brod gerne davon, auch wird ſehr ſchwehr zu verdauen. Chabræus p. 178. Beſſer iſt es, wenn es mit Mehl und Milch gemenget, und Brey davon gemacht wird; die Frantzoſen kochen es mit Waſſer, Butter oder Schmaltz, ſieden es zu einem Brey, werffen etwas Saltz dazu, beſtreuen es, ehe ſie es auftragen, mit klein geſchnittenen Dillen-Kraut. In Thracien lieben einige Völcker den Fennich ſo ſehr, daß ſchon Xenophon zu ſeiner Zeit im Libr VII. Exped. Cyri ſie mit dem Nahmen der Melophagorum beleget.

PAPAVER.

PAPAVER μήκων, μοκών. *Græc.* Papavero. *Ital.* Dormidera, Dormideras, Cascall. *Hiſp.* Pavot. *Gall.* Chesboule, Poppy. *Angl.* [illegible] Volume, *Dan.* Mack, Maluſko. *Bohem.* Macko, Maczek. *Polon.* Thanthar. Kanbas. Caſcas. *Arab.* Magſaamen, Mohn *Germ.* [illegible] refertur flore tetrapetalo anomalo, cauſem

lem habet ramosum, fo [illegible] ga, ampla, dentata, crispata, albescen vel ex atro viridia, calix bifolius valde [illegible] ducus, flos est rosaceus, quatuor plerumque petalis in orbem positis cont[illegible] ex cujus calice bifolio surgit pistillum, deinde abit in fructum, seu testam ovatam, & oblongam, capitello ornatam, sub quo in quibusdam speciebus series spiraculorum in circuitu aperitur [illegible] ctus cavitatem, variis per longitudinem foliis munitam seu lamellis, quibus tanquam placentis adhærent semina, rotunda utplurimum & minutissima; vim habet narcoticam & soporiferam, magnam- [illegible]

card. p. 570. [illegible] L. IV. c. 54. seq. C. B. Phytop. L. V. Sect. I. p. 306. C. B. Pin. L. V. Sect. I. p. 170. Dale p. 275. ejusdem Supplem. p. 171. 275 Tabern. p. 961 Lemery p. 835. Matthiol. p. 5[illegible] Chabræus p. 459. seq. Boerhaav [illegible] A. Haller p. 303. Linnæus p. [illegible]

[illegible]

gemeiniglich von vier in die Runde gelegten Blättern, aus der Blume kömmt ein kleines Knöpffgen in der Mitte herfür, woraus zuletzt die Frucht zu werden pfleget, oder eine ovale länglichte Schale, so oben mit einen Crönlein gezieret ist, unter welchen bey verschiedenen Sorten kleine Lufft Löcher nach der Reihe herum [illegible] die innere Höhlung der Frucht gehen, und nach der Länge herab verschiedene lamellas oder kleine Scheide Wändgen machen, an welchen der runde hänffige und gantz kleine Saame sitzet. Die Krafft dieses Gewächses stillet die Schmertzen, [illegible] gens eine grosse Aehnlichkeit mit der See-Blume.

NOTA. Sunt duo papaveris genera *alterum* con- [illegible] plurimas cellulas diviso, operculo stellato tecto, idque *vel* foliis integris majus, *Papaver sativum*, *vel* foliis dissectis minus seu flore minori, & in nonnullis speciebus capitulis hispidis in Argemonis dictis, seu flore majore in papavere rhoeade: *alterum* siliquosum papaver corniculatum cujus re verâ species & chelidonium majus dictum, siquidem succo flavo aeri turget, calicem habet bivalvem caducum, & florum petala tenuia fugacia

Sowohl die alten als neuern Botanici haben sich bemühet, eine deutliche Eintheilung der so gar verschiedenen Arten des Mohns zu finden. Dennoch aber sind sie unter [illegible] von das erstere von einen gantz kurzen Saamen Behältniß ist, welches bey seiner Dicke in mancherley kleine Fächer eingetheilet wird, und oben drüber ein Stern förmiges Deckgen hat, das entweder grösser ist als das gantze Blat, und sodann Garten Mohn heisset, oder es ist kleiner und von kleinerer Blüthe, und bey manchen Sorten, sonderlich die man argemones nennet mit rauhen Knospen, auch wohl mit grösserer Blüthe, und das nennet man den Wilden-Mohn: das andere Geschlecht machet ein Horn oder Hülse fast wie das Fœnum græcum, welches man mit guten Recht zu dem Chelidonio mit zehlen könnte, indem es voll gelbes, scharffes Saffts ist, einen zweytheiligten Knopff hat, der bald abfällt, und die Blume selbst bestehet aus zarten und flüchtigen Blätte[illegible]

PAPAVER SATIVUM digitali circiter crassitudine radicem habet, amaro lacte, sicuti tota planta turgentem, caulis surgit bicubitalis, in alas divisus, lævis plurimum, nonnunquam modice hirsutus, cui folia adnascuntur Lactucæ, oblonga, laciniata, [illegible] ces, alias multiplices, fimbriati & non fimbriati, colore albo, rubro, carneo, [illegible] ta, ventriosa magis, magisve oblonga, [illegible] album disclusum continentia & odorem spirat virens planta virosum. Duplicis hoc genus est specie

I. Papaver sativum petalis circa margines æqua- [illegible] s flores colore & petalorum numero variant, semine vero albo nigrove instruuntur.

II. Papaver sativum petalis laciniatis, unguibus albis, capitibus ad opercula per ma- [illegible] albo vel nigro, flore pleno vel simplici, albo, purpureo, pulchre rubenti pene coccineo vel ex diversis coloribus mixtis [illegible]

Der Garten-Mohn hat eine Wurtzel ohngefehr eines Fingers dick, die wie die gan-

[illegible]e Pflantze voll bitterer Milch stecket.

[illegible] vertheilet sich in gewisse Flügel, ist [illegible] gemein glatt, manchmahl aber ein wenig rauh, die Blätter, so aus ihm hervor wachsen, sind wie Salat länglicht, g[illegible] flügelt, kräußlicht und von blaulichter [illegible] fach oder gefüllt, eingesaumet oder nicht, weiß, roth, Fleisch oder viel-färbig, welche Knöpffe hinter sich zurück lassen, die bauchicht und länglicht sind, manchmahl einer Faust, manchmahl einer welschen Nuß groß, die oben mit einer Ste[illegible] migen Decke versehen sind, innerhalb kleine Scheide Wändgen haben, woran sich der Saame, der bald weiß bald schwartz bald bräunlicht ist, anhänget, So lange die Pflantze grünet, gibt sie einen wie[illegible] Mann kan sie am besten in zwey Sorten abtheile[illegible]

1. Garten Mohn mit glatten Blättern am Rande und mit bunten verschlossenen [illegible] [illegible], mit weissen Enden gegen den Stiel zu, mit löcherichten Köpffen, weissen und schwartzen Saamen, gefüllt und ungefüllter Blüthen, weiß, roth, hochroth fast wie Purpur, oder mit verschiedenen Farben zu glei[illegible]

PAPAVER SPONTA[illegible] alba simplici, interdum surcul[illegible] cula, foliis sinuatis glabris, glaucis, per margines dentatis, absque pediculis caulibus adnatis, singulatim positis. Caulis cubitalis aut altior, digitique interdum crassitie, teres, glaber, solidus, ramosus. Flores in summis caulibus & ramulis [illegible] cuntur singulares, pediculis longis am[illegible] tes, petalis prope ungues maculis amplis saturo purpureis notatis. In medio flore capitulum styli loco stamina circum stant numerosissima, alba, apices nigricantes sustinentia. Calix floris bivalvis, qui quamprimum flos aperitur, defluit, capitula subrotunda, grandia, operculo ad umbilicum stellato, in tot cellulas, dividuntur, quod sunt in umbilico radii, in numeris seminibus repleta, tota planta succo lacteo turget, qui incisione facta [illegible]

Der wild wachsende Mohn hat eine einfache, dicke, manchmahl auch zäserigte Wurtzel, [illegible] blaulicht, am Rand eingezacket, und wachsen ohne Stiel einzeln so gleich aus dem Stengel, welcher einer Elle und drüber hoch, eines Fingers dick, schlanck, länglicht rund, glatt, dichte und ästigt [illegible] Seine Blumen wachsen an dem oberst[illegible] Theil des Stengels und dessen Aestlein sind einzeln, mit weit aus einander gebrei[illegible] Purpur-roth, jedoch etwas blaß, gegen den Stengel zu aber mit dunckel-rothen [illegible]urpur-Flecken. Mitten in der Blume [illegible]ehen um ein kleines Häuptel, viele [illegible] sergen, so oben schwartz sind. Das Kelchlein, worinne die Blume lieget, macht zwey Flügel, die so bald die Blüthe herfür bricht, abfallen, ihre Häuptel sind rundlicht, groß, mit einer Stern förmigen Decke, machen so viel besondere Theile als in dessen Mitte Striche sind. Sie sind voll Saamen und Safft, der heraus läufft, wenn man in die Pflantze ritzet.

PAPAVER RHOEAS radice reliquis simile, n[illegible] quod in solo laetiore plures caules alat, pilis rarioribus hirsutos, teretes, solidos, ramosos, ramulis alternatim è foliorum sinu[illegible] is ortis. Folia in multas laci[illegible] de secta, Jacobeae vulgaris divitura, la[illegible] singulares in acutum terminantur, hirsuta, circum oras dentata, flore, petalis, capitulo spontaneo fere simillimo Species dantur duae. *Major* radice su[illegible] lutea spinulis in caule albis, calice long[illegible] flore ampliore, colore, satu[illegible] tiore, unguibus nigris. *Minor* radice alba spinulis in caule rubris, calice breviore, flore minore pallidiore, pe[illegible] [illegible] ullis maculis, utraque species ob eximiam coloris pulchritudinem in hortis colitu[illegible]

Der wilde Mohn ist an Wurtzel dem übri[illegible] [illegible] oben mehr als einen Stengel treibet, die mit dort und da stehenden Härgen gantz rauh, dabey länglicht rund, dick und ästigt sind, mit Aestlein die eins dort das andere dahinaus, gleich aus dem [illegible] Blätter sind in mancherley Flügel hin und her zerkerbet, deren ein jeder wieder spitzig zugehet, rauh und am Rande zackigt sind; im übrigen an Blüthe, Blättern, Häuptein, wie das vorhergehende Mohn. Doch sind davon zwey Sorten. Die grössere mit gelber Wurtzel, und weissen Spitzen an den Stamm, mit [illegible]nen länglichten Becher, weiter Blume, starcker rother Farbe, und gegen den Stiel zu mit schwartzen Zacken. Die kleinere hat eine weisse Wurtzel, am Stengel rothlichte Dornen, ein kurtzes Kelchlein, klei-

nere

nere und blassere Blüthen und Blätter, so gegen den Stiel enge zugehen, nicht die geringste Flecke haben, und beyderseits wegen ihrer Schönheit in Gärten gebauet [illegible]

PAPAVER CORNICULATUM, radicem habet reliquis papaveribus similem, folia serrata & profunde incisa, quæ humi jacent & hyemem perferunt, secundo demum anno caules erigit, folia è geniculis pr[illegible] deunt, parcius incisa, quo propius ad [illegible] stigium accedunt. Bina alunt germ[illegible] flore & fructu locupletata, quorum p[illegible] sterius ex prioris staminibus oritur, & in siliquam desinit obtusam, in qua semen papaveri simile reconditur, & parieti, quæ universam siliquam dividit, adhæret, ad maris littora plerumque nascitur.

Der gehörnte Mohn ist an Wurtzel dem übrigen gantz ähnlich, hat zackigte und tieff eingeschnittene Blätter, welche auf der Erde liegen, und die Kälte vertragen können. Der Stengel wächset erst im zweyten Jahr, die Blätter wachsen aus dem Gelencke des Stengels herfür, sind nicht so sehr eingeschnitten, und immer weniger je näher sie zu dem Gipffel hinauf kommen; Sie haben jezuweilen zwey Gewächse, die Früchte und Blüthe gewinnen, und entstehet das letztere Gewächs gemeiniglich aus dem erstern, bekommt zuletzt eine stumpffe Schote oder ein Horn, worinnen ein Saame wie Mohn-Saame anzutreffen, und an dem Spelt, der durch die gantze Schote herunter geht, hanget. Es wird gemeiniglich in Italien am Ufer [illegible]

PAPAVER ARGEMONE à reliquis papaveribus floribus minoribus foliisque dissectis differt. Nomen habet ab argematis & [illegible] becularum in oculis dissipatione; græcis enim ἄργεμος albugo in oculis sive exulceratio est, argemon vero ἀποκαθαίρει ἄρ[illegible] μα καὶ λευκώματα purgat oculorum arge[illegible] præcipue hordaceis occurrit. Matthiolus observat, duo ab aliis argemones genera in quibusdam Dioscoridis libris recenseri, quorum alterum tacente Paulo & Galeno illegitime accessisse videtur. Plin. L. XXV. C. VIII. tria argemones genera refert, ex quibus optimum quod thus in radice olet.

Species illius notissimæ hæc sunt.

Argemone capitulo rotundiore Park. Capitulo breviore C. B. capitulo breviori hispido J. B. capitulo torulo, Ger vid. Rai. l. c.

Argemone Mexicana papaver spinosum C. B. P 171. Prodr. 92. J B. 3 397. Anton. Rech. L. VI. p. 215. Barellier le pavot épineux Icon 1141

Argemone capitulo longiore C B. Ger. Parck. capitulo longiore spinoso. J. B.

Argemone capitulo longiore glabro Moris. præludi.

Argemone cambro brittanica lutea Parck. Cam[illegible] glabro, paucis spinulis ad loculamentorum juncturas ornato. Moris [illegible] dicis foliis. C. B.

Diese Art des Mohns unterscheidet sich von denen übrigen an seiner kleinern Blüthe und Blättern, es vertreibt solche das Häutgen über dem Auge und die Wolcken, daher es seinen Nahmen haben soll, es ist gemeiniglich in allen, sonderlich in Gersten-Aeckern anzutreffen. Matthiolus hat angemerckt, daß von einigen in deß Dioscorides Büchern zweyerley Arten hievon angegeben worden, davon aber weder Paulus noch Galenus etwas gewust, [illegible] hingegen die vor die beste, deren Wurtzel im Geruch dem Weyrauch nahe kommt.

NOTA. I. Papaver quod Græci μήκων, ἀπὸ τοῦ μὴ κοιμᾶν à non ministrando dixerunt quoniam qui semine illius utuntur, par[illegible] scoridem aliosque veteres in quatuor partes dispescitur, quarum *prima* μήκων ῥοιὰς [illegible] *secunda* μήκων ἥμερος papaver sativum, *tertia* μήκων κεραστίτης papaver corniculatum, & quarta μήκων ῥοιὰς ἀφρώδης papaver spumeum continet, quorum diversas species enumeravit. C. B. P. p. 170. *seq.* Phytop. p. 306. *seq.* Tournef. T. I P. 237. Boerhaav. p. 279. Haller. l. c.

Die Griechische Benennung deß Mohns ist viel nachdrücklicher als die Teutsche und läufft darauf hinaus, daß die jenigen, so sich deß Saamens bedienen, ihren Verrichtungen nicht vorstehen können. Im [illegible] selben gekochet. Dioscorides und mit ihm die ältern Botanici machen eine vierfache Abtheilung, und muß man fast unum[illegible] ten, die sind Papaver erraticum, sativum, corniculatum & spumeum, wozu wir noch [illegible] ten. Es sind fast unzehlige species hievon, die man bey denen obangeführten [illegible]

NOTA.

NOTA. II. In omni antiquitate papaver occurrit, vide Lochnera μηκωνοτεγνίαν, unde succus colligitur, quem Græci κατ' ἐξοχὴν ὀπὸν κατ' ἐπίτασιν i. e. Opium vocant, ex papaveris capitibus, antequam ad maturitatem perveniunt, profluit, vulnere ibidem

adeo calidus, ut os quandoque inflammet, color, dum succus effluit, albus, dum marcescit, luteus est, pluimque leonis co

à Turcis paratur & amatur, ita quidem ut agros universos papavere conserant, largius inde opium collecturi, quo pacis

vero quum nimius opii usus caput turbet & inebriet, atrociorem fieri animum ad

ro sopito, ad veneris usum opio se præparent, cui tantum inde fluat robur apud Indos & Chinenses, ut per omnem noctem veneri litent, quodexperientiæ credidit Johann. Jacob Saarstun. Indic Orient. p. II. Olear. Itin. pers. L. V c. 15

mie des sciences 1712. p. 66. Lugdunensi, L. XVII. p. 1711 Bellon. obs. L. III. c. XV. Valentini Museum p. 394. Tabern. L. II. p. 964.

che sie noch recht werden, wenn man sie rings herum mit einen Messer, jedoch nicht durch und durch oder biß an die innere Saamen-Hülse verwundet. Der Geschmack davon ist so bitter und hitzig, daß der Mund davon entzündet wird; wenn dieser Safft allererst heraus fliesset, ist seine Farbe weiß, wenn er aber trocknet, wird er gelb, wie die Mayne an den Löwen. Der Geruch davon ist sehr durchdringend und heftig; die Türcken wissen ihn wohl zu zurichten, weil sie grosse Liebhaber davon sind, so daß sie gantze Aecker mit Mohn besäen, damit sie nur desto mehr Opium sammlen können, dessen sie sich zu Krieg und Frie

um nun den Kopff sehr ein, und wa

reden, wie noch desto muthiger zu Kriegsbedienen sie sich dessen um des Beyschlafes willen.

Es wächset gemeiniglich am Ufer des Mee

zanicum genennet haben, A. Haller. C. B. Pr. p. 98. I. R. H. Volck. allique. Siehe die 786. Kupffer-Platte. I. d

PAPAVER CORNICULATUM LUTEUM MI

Kupffer-Platte. I. a

Floret mense Junio. Volckamer p. 318. Ta-

PAPAVER CORNICULATUM PHOENICEUM HIRSUTUM, rauher gehörnter purpur rother Mohn. Siehe die 787. Kupffer-Platte. I. b

C L. V Sect. I. c. 15. p. 371 Floret mense Junio & Julio. Abr. Vorst p. 56. Diese Art Mohn ist dem gehörnten gelben an Blättern ziemlich ähnlich, aber sie sind

ter sind etwas kleiner und röther, und haben viel röthere Zähnigen in der Mitte. Est & hujus generis aliud, folio glabro & flore pallescente, quod à semine plantæ quæ ætate pallida & glabra fieri solet observante *Clusio* in Moraviæ & Bohemiæ agris frequentissime nascitur. *Chabræus* p. 460. Rajus eandem plantam diversis temporibus diversam habere speciem asserit, scilicet flore vix nato hirsutam nascente vero pallidam & glabram. R. Hist. plant. L. XVI. p. 857. Succo croceo hæc planta non turget. An eadem

Kupffer-Platte. I. c.

PAPAVER ERRATICUM MAIUS FLORE PALLIDO, grosser Feld-Mohn mit blasser

Ponit Dioscorid. à pēsibo, quoniam illos facile subito destituunt. Matthiol. p. 525. Papaver rhœas. Raj. Hist. plant. p. 855. Folia Erucæ similibus longioribus tamen, divisis, scabris, semine nullo. *Gall.* Pavot

Class. XXX. p. 459. C. B. P. 171. Boerh. p. 2 81

PAPAVER ERRATICUM MAIUS FLORE RUBRO SIMPLICI MARGINE ALBO LATO, grosser Feld-Mohn mit rother einfacher Blume und einen breiten weissen Rand. Siehe die 788. Kupffer-Platte. I. a.

Florum unguibus albis Boerhave p. 280.

PAPAVER ERRATICUM MAIUS FLORE SATURATE RUBRO PLENO, grosser Feld-Mohn mit voller dunckel rother Blume.

UM MINUS FLORE ALBO MEDIO RUBRO, kleiner Feld-Mohn mit

weisser und innwendig rother Blume. Siehe die 788. Kupffer-Platte. l. c.

C. B. P. p. 171. Argemone exigua & secunda. Trag. p. 119. L. I c. 38. Rhoeas minus Lugdun.

PAPAVER ERRATICUM MAJUS ALBUM FLORE ROSEO PLENO, grosser weisser Feld-Mohn mit Rosen-förmiger gefüllter Blume. Siehe die 788. Kupffer-Platte l.

PAPAVER ERRATICUM MAJUS ROSEUM FLORE COCCINEO PLENO MARGINE ALBO, grosser Purpur-rother Feld-Mohn mit Rosen-förmiger Scharlach rother gefüllter Blumen und weissen Rand. Siehe die 788. Kupffer-Platte. l. e.

PAPAVER ERRATICUM MAJUS ROSEUM MARGINE ALBO, grosse Korn-Rose mit [illegible] Platte. l. a.

PAPAVER ERRATICUM MAJUS FLORE PLENO MARGINE RUBRO STRIATO, grosse gefüllte Korn-Rose mit weiß gestreifften Rand. Siehe die 789. Kupffer-Platte. l. b.

PAPAVER ERRATICUM MAJUS FLORE RUBRO PLENO, grosse Korn-Rose mit rother gefüllter Blume. Siehe die 789. Kupffer-Platte. l. c.

PAPAVER ERRATICUM MAJUS FLORE RUBERRIMO PLENO, grosse hoch rothe gefüllte Korn-Rose. Siehe die 789. Kupffer-Platte. l. d.

PAPAVER ERRATICUM MAJUS ROSEI COLORIS ORIS ALBIS NOTATUM, grosse Rosen rothe Korn-Rose, mit weissen Rande. Siehe die 789. Kupffer-Platte. l. e.

PAPAVER ERRATICUM MAJUS FLORE PLENO MARGINIBUS RUBRIS, grosse Korn-Rose mit gefüllter Blume und rother Einfassung. Siehe die 789. Kupffer-Platte [illegible]

PAPAVER ERRATICUM MAJUS SIMPLEX ORIS ALBIS NOTATUM, grosse einfache Korn-Rose mit weisser Einfassung. Siehe die 789. Kupffer-Platte. l. g.

PAPAVER ERRATICUM MAJUS FLORE PLENO ROSEO, grosse Korn-Rose mit gefüllter Rosen-rother Blume. Siehe die 789. Kupffer-Platte. l. h.

PAPAVER ERRATICUM MAJUS FLORE ALBO CIRCULO RUBRO, grosse Korn-Rose mit weissen Blumen und rother Einfassung. Siehe die 790. Kupffer-Platte. l. a.

PAPAVER ERRATICUM MAJUS FLORE ROSEO PLENO, grosse Korn-Rose mit gefüllter Rosen-Blume. Siehe die 790. Kupffer-Platte. l. l.

PAPAVER ERRATICUM [illegible] RUM MARGINE [illegible], Schmaltzen. Siehe die 790. Kupffer-Platte. l. c.

PAPAVER ERRATICUM FLORE SIMPLICI IN [illegible] Rose. Siehe 790. Kupffer-Platte. l. d.

PAPAVER ERRATICUM RUBRUM MARGINIBUS ALBIS, Korn-Rosen. Siehe die 790. Kupffer-Platte. l. c.

PAPAVER ERRATICUM, RHOEAS SYLVESTRE, Coquelicoq, Klapper-Rosen. Siehe die 791. Kupffer-Platte. l. a.

Papaver erraticum rubrum campestre inter [illegible] Rajus duplex hujus plantæ ponit genus [illegible] radix sublutea, alteri alba, spinulæ [illegible] in caule albæ, huic rubræ, illi calix longior, flos amplior, colore saturatiore, unguibus nigris, huic calix brevior, flos minor, pallidior, petalis ad ungues angustioribus, absque ullis maculis.

Æmilius Macer hat die Tugenden deß Papaveris in 31. Cap. vers weise beschrieben. Elsholz führet aus dem Strabo Gallo das [illegible]

Et cereale quidem nugarum in parte papaver
Hic memorare placet, quod raptæ mæsta puellæ
Mater, ut immensis optata oblivia men[illegible]
Exuerent curis fertur Latona vorasse
Hoc simul auxilio carbunculus ater ab imo
Pectore, qui ructus nimium convolvit [illegible]
Oris adusque fores reprimi persæpe videtur,
Hujus ad alta caput granorum semine fœ[illegible]
Portento, fragilique solet se tollere collo,
Inque modum mali, regio cui Punica nomen
Indidit, unius patulo sub pellis amictu
Grana celebrandæ virtutis plurima claudit
Deque sono mandentis habet formabile

Clusius fand es ohngefehr mit voller oder gefüllter Blüthe, welches etwas ungewöhnliches ist. Galenus macht die Natur deß Saamens kälter als den zahmen Mohn [illegible], daß die Griechen, wie auch jetzo die Italiäner davon zuessen pflegen. Tabern. p. 966.

PAPAVER ERRATICUM RUBRUM STRIIS ALBIS NOTATUM, Flitsch-Rosen. Siehe die 791. Kupffer-Platte. l. b.

PAPAVER HORTENSE ALBUM ORIS RUBRIS FLORE PLENO, weisser gefüllter Garten-Mohn mit rothen Rande. Siehe die 791. Kupffer-Platte. l. c.

Dioscorides nennet das Papaver hortense in-

[illegible] mem sativum L. V. c. 55. coll. Matthioli, p. 526. er scheinet aber das erraticum darunter zu verstehen. Die Griechen nennen es μήκων ἥμερος ab ἡμέρα dies, weil man sich in Ausbauung deß Saamens nach der Zeit richten muß. Es gibt dieses zahmen Mohns sehr viele Sorten, die man aber gar bequem in zwey Theile theilen mag, entweder haben sie einfache Blüthe, oder aber gefüllte, entweder ist der Saame schwärtzlicht oder er ist weiß, in dem übrigen kommen sie mit dem erratico ziemlich überein. vid. *Vateri* Syllabus plantar. c. 55. *Tournefort* Inst. *R. H.* p. 237. C. B. P. p. 170. Phytopin. 307. *Boerhaav.* ind. plant.

PAPAVER HORTENSE PETALIS INTE[illegible] FLORE CINEREO UNGUIBUS PURPU[illegible]

PAPAVER HORTENSE ROSEUM ORIS PALLIDIS, Rosen-rother Garten-Mohn mit [illegible]

PAPAVER HORTENSE ROSEUM ORIS RUBRIS NOTATUM, Rosen-förmiger Garten-Mohn mit rothen Rande. Siehe [illegible]

PAPAVER HORTENSE CRISTATUM FLORE PURPUREO ET ALBO MIXTO, gekräuselter Garten-Mohn mit purpur roth und weiß gemengter Blume. Siehe die 762. Kupffer-Platte. l. c.

PAPAVER HORTENSE CRISTATUM FLORE [illegible] Garten-Mohn. Siehe die 793. Kupffer-Platte. l. a.

PAPAVER HORTENSE CRISTATUM ORIS RUBRIS FLORE PLENO, gefüllter und gekräuselter Garten-Mohn mit rother Einfassung. Siehe die 793. Kupffer-Platte. l. b.

PAPAVER CRISTATUM UNGUIBUS VIOLACEIS, gespitzter Garten-Mohn gegen den [illegible] Viol-blauer Einfassung. [illegible] 3. Kupffer-Platte. l. c.

PAPAVER MAIUS CRISTATUM FLORE PLENO RUBRO ROSEI COLORIS, grosser gespitzt und gefüllter Mohn mit Rosen[illegible] Platte. l. a.

PAPAVER SATIVUM CRISTATUM FLORE PURPUREO PLENO, gesäet und spitz ge[illegible] Blume. Siehe die 794. Kupffer-Platte. l. b.

PAPAVER SATIVUM ALBUM FLORE SIMPLICI, PAVOT BLANC, gesäeter Garten-Mohn mit weisser einfacher Blume. Siehe die 795. Kupffer-Platte. l. a.

PAPAVER SATIVUM FLORE ALBO PLENO, gefüllter weisser Mohn. Siehe die 795. Kupffer-Platte. l. b.

PAPAVER SATIVUM RUBRUM PETALIS LACINIATIS, rother gesäeter Mohn mit faltigten Blättern. Siehe die 795. Kupffer-Platte. l. c.

PAPAVER SATIVUM FLORE SATURATE PURPUREO PETALIS LACINIATIS, gesäeter recht purpur rother Mohn mit faltigten Blättern. Siehe die 796. Kupffer-Platte. l. a.

PAPAVER SATIVUM RUBRUM FLORE SIMPLICI, gesäeter rother Garten-Mohn mit [illegible] Platte. l. [illegible]

[illegible] nichter Americanischer Mohn. Siehe die 796. Kupffer-Platte. l. d.

Es ist in der Blume, Wurtzel und Blättern der Pflantze deß papaveri erratici flore luteo fast ähnlich, hat kleine weisse Stacheln, wie das so genannte malum insanum, oben auf sind die Blätter weißlicht als wenn sie mit Pulver bestreut wären, der Stengel ist anderthalb Hand hoch, rund, gestricht, weich, und mit weissen Marck versehen, mit gantz kleinen Spitzen, oben auf sind ein oder zwey Mohnförmige Blumen. Den Saamen macht sie wie der Mohn. C. B. Phytop. L. V. Sect. I. XV. wird auch jezuweilen ficus [illegible] Dioscorid. Casp. Bauh. P. L. V. Sect. I. p. 172. Semen primum Camerarius ex Anglia sub nomine ficus infernalis accepit. C. B. Prodrom. L. V. c. III. Raj. L. XVII. p. 856.

Dioscorides aliud papaverum genus recensuit, quod spumeum s. μήκων ἐρίας nuncupavit, cujus variorum varia est descriptio, nonnulli illud heracleum vocant; herbula juxta Dioscoridem alba est, caulis dodrantalis, folia parva, fructus candidus [illegible] thiolus vero annotavit, Plinium [illegible] plantarum genere describendo admodum errasse, quod ne sibi quoque eveniat, [illegible] lius descriptionem prius instituere nolle, donec aut copia hujus plantæ ipsi fieret, aut certius quid constaret. Camerarius eam ex Lobelio utcunque descripsit. H. M. p. 117. Chabræus observat antiquibus quidem papaver spumeum innotuisse, recentioribus non item. p. 460.

Cæterum quæ de *Meconio* seu succo papave-

ris expresso dici merentur, paucis hic adiicimus; scilicet ex tusis papaveris [illegible] viribus vero opio longe est impar, quia substantia aquea inconcocta est. vid. Cordum in Dioscorid. L. IV. c. 65. p. 66. [illegible] L. V. Sect. I. p. 309. Pomet in seinen Specerey und Material-handler p. 441. hält dafür, daß die Türcken aus [illegible] dem gehörnten Mohn ziemlich gleich siehet, den Safft ziehen, und solchem den Opio zumischen, weil es sonst nicht möglich wäre, daß solches bey uns so wohlfeyl könnte verkaufft werden, deßwegen ihm auch unsere Vorfahren den Nahmen Meconium oder ausgepresten Magen-Safft gegeben hatten.

Cultura.

Was das Anbauen und Warten des Magen-Saamens anbetrifft, so wird solcher entweder im Mertz oder im September, oder jedes Monath im Früh-Jahr, aber allemahl im Vollmond, gesäet. Doch muß man den Saamen nicht zu dick an einander streuen, weil sich die Pflantzen [illegible] lassen, sondern etliche Fur[illegible] in der Erde wohl fort, liebt die Feuchtigkeit nicht zu sehr, doch muß man das Unkraut rings herum ausreissen. Am besten thut man, wenn man sie in eine gemeine sandigte und frisch umgeworffene Erde streuet, an einen freyen Ort. Wer [illegible] Gartnerey ein wenig versteht, we[illegible] hin, daß man die Farben vermittelst nu[illegible]irter Höltzgen anmercket, den Saamen in Vollmond abnimt, auch im Vollmond säet. Will man schöne grosse und gefüllte Blumen haben, so breche man [illegible] engel ausser dem Hertz Stengel ab, [illegible] plenilunium serendis, & plenilunii tempore iterum colligendis. Fl. Norimb. p. 317.

[illegible]

Ex Papavere semen album & nigrum, flores, capita, & succus ex eis viridibus, foliis & caulibus inspissatus seu Opium in usum cedunt officinalem. Multum continent [illegible] tute gaudent temperante, humectante & sedante, præcipuè vero vi narcotica & stupefactiva, qua inter reliquas plantas facile principatum obtinent. Frigidi temperamenti esse gradu quarto uno omnes

ore contendunt. *Semen album* in emulsionem redactum magnarum esse virium quotidiana testatur exper[illegible] febribus & deliriis egregiè refriget [illegible] lores mitigat capitis, & somnum inducit. Lympham acrem tussis causam involvit & defluxiones temperat, pectoris & pulmonum affectus alios, ut raucedinem & phthysin solatur. Externè ut epithema in emulsionem redactum & temporibus ap[illegible]tum dolores capitis sistit. Veteres [illegible] semen saccharo incrustabant, & inter bellaria & condimentaria apponebant. *Nigrum* Papaveris *semen* easdem fere vires [illegible] utpote magis securum eligitur. *Flores* Papaveris *rhœados* interne in pleuritide spe[illegible] asthmate, catarrhis acribus, aliisque pectoris morbis demulcent & sedant, & in [illegible] & humorum profluviis prosunt; calorem [illegible]ioque præternaturalem temperant, fa[illegible]cium inflammationes dolorificas & ang[illegible]nodeas resolvunt. In substanti[illegible] infuso & gargarismatibus frequentissimè adhibentur. *Capita* Papaveris in pediluviis ad somnum ciendum in usu sunt. De [illegible] *Turcarum & Indorum* [illegible] logia. Præparata tande[illegible] 1.) aqua florum Papaveris erratici, 2.) Sirupus florum Papaveris rhœados & 3.) albus ex semine, 4.) Oleum ex semine albo Papaveris expressum. Vid. *Lonicers* vollständ. Kräuter-Buch. p. 207. *Raji* catal. pl. Angl. p. 222. Dale p. 275. Lemery p. 836. 837. Schrœderus.

Zur Artzeney wird von den Mohn der weisse und schwartze Saame, die Blumen, die Köpffe, und der aus denenselben und den noch grünen Blättern und Stengeln eingekochte Safft oder Opium gebrauchet. Sie enthalten meistens viel Oel, Phlegma und wesentliches Saltz, haben eine temperirende, anfeuchtende und besänfftigende, vornehmlich aber Schlaff und bi[illegible]machende Würckung, wodurch sie gar leicht vor andern Pflantzen den Vorzug behalten. Sie sollen nach den Zeichniß der Medicorum kalter Natur im vierdten [illegible] eine Milch gemacht wird, ist von überaus [illegible] und verrückten Verstand gar sehr kühlet, [illegible] machet. Er mildert die Schärffe der Husten, temperiret die Flüsse, und ist in [illegible]

ders in der Heiserkeit und Lungensucht [illegible] ten haben diesen Saamen mit Zucker überzogen, und auf den Nach-Tisch gesetzet. [illegible] als eine Milch um die Schläffe geschlagen, da er kühlige stillet. Der schwartze [illegible] seyn, doch wird ihm der weisse, welcher sichrer zu gebrauchen, vorgezogen. Die Blumen werden innerlich besonders in Seiten stechen, wie auch in der Husten, Engbrüstigkeit, Brust-Beschwerungen wegen ihrer zu [illegible] denden Kraft recommendirt; sie sind auch in Nasen-bluten und andern heftigen Blut-stürtzungen und Verlust der Feuchtigkeiten dienlich, sie temperiren die Hitzen, und zertheilen die Bräune und schmerzhaffte Entzündungen des Halses. Sie werden wie Thee angebrühet und getrunken, auch zu Gurgel-Wassern genommen. Die Köpffe braucht man um den Schlaff zuwege zu bringen in Fuß-Bädern. Von deß Ogo historischen Nachricht, wie auch dessen Zubereitungen und Tugend kan Herr D. Wedel vor andern in seiner Opologia nachgelesen werden. In den Apothecken findet man 1.) das rothe Korn-Blumen, oder Schmatzen-Wasser, 2.) den Sirup von eben denselben, 3.) den Sirup von weissen Mohn-Saamen bereitet, und 4.) das von eben denselben ausgepreste Oel.

Usus Domesticus.

Man nimt den Mohn-Saamen zu einigen Speisen oder Brey, so sonst Papo genennet wird, daher es den Nahmen Papaver haben soll, an einigen Orten backet man Kuchen davon. Das Oel von dem Saamen brauchen die Mahler, auch ändert es, und wenn man die Nase damit beschmieret, bringt es den Schlaff.

PAPAYA.

PAPAYA, Popo arborescens *Lat.* Papaye. *Gall.* Pinoguacu papaya & Mamoeira. *Lusitan.* Paparrax. *Hisp.* Papajamaram. *Malab.* Ein-Gay-cu. *Sines.* Papaje. *Peruv.* Papartis *Lituan.*

CHARACTER. Est arbor indica med[illegible] magnitudinis, radice recta in terram de[illegible] naturam ligni non habet, sed est porosissimus, humidus, pinguis, ut uno ictu scindi possit, saporis & odoris gravis quidem & oleosi, sed ingrati, candex altitudinem viginti pluriumve pedum emittitur, crassitudine femur virile aequat; cortice laevi, denso, cinereovirente, [illegible] tollisque induitur, aliquantulum rubro. Ramos non habet, sed folia longioribus [illegible] satis crassis, fere directe a caudice extensis surfum interdum & deorsum vergentibus, [illegible] nexa, quae *platani* vicinave foliis comparaveris, sunt enim ambitu orbicularia, locis [illegible] giisfidis, sextiesve septiesve laciniata, singuaeque laciniae in cuspidem desinunt, & novas plerumque incisuras habent mollia, tenuia, aere virentia & aspectu jucundissima. Quae perpetua prosem[illegible] dum dixerim, inferioribus enim vix decidentibus nova erumpunt, ita tamen ut [illegible] viridibus, in [illegible] alis foliorum [illegible] ferti, pedicellis brevibus, albicantes, odoris gravis gratique, quinque petalis obli[illegible] compositi, calyce parvo, & ut *Linneus* observat, vix manifestato, arcte & e viridi fusco excepti, flore flavo, e cujus medio staminula decem brevissima ad unguiculos petalorum in duplici serie affixa [illegible] cibus totidem oblongis, pallide flavis insignes,

Utriusque est generis masculini & fœminini, sive ut clarius loquamur, mares hujus arboris dantur pariterque fœminæ, Priobus olim fœcditatem denegarunt, praeipue si fœmellæ è propinquo defuerit consuetudo. *Margravius* vero experientiæ testimonium in contrarium attulit. *Rajus* utrumque simul stare posse putat, & androgynas dari plantas, quæ fructus & flo[illegible] exemplo evincit. [illegible] maribus concedit, dummodo è loco in locum transplantentur & sedulo colantur. Nascitur haec arbor in insula Hayttiana in Jautepek & in Brasilia, ubique singulare habet, quod si folia partesve caudicis sua [illegible]

terræ inficiantur, & mandentur, facile

Quæ quidem omnia quamvis utrique arborum sexui sint communia, supersunt tamen nonnulla, quæ de femeliis dici rentur, quippe quæ folia maris m

gis proferunt, sed ad ipsum caudicem, ex alis foliorum egressis, quinque petalis oblongis, flavis, ligulæ instar angu in cuspidem contractis, extrorsum & deorsum cum cuspide reflexis & contortis stantes, odoris jucundissimi. In medio stamen flavum est & ovale, magnitudine nuclei pruni, cui insidet corona egregie flava. Calyx, quo continentur quinque brevium cuspidum est, qui petalis incisi fructum inferius complectitur, cujuslibet floris nascitur fructus, tala decidunt, donec fructus ad mag dinem nucis avellanæ pertigerint, manetque aliquando stamen floris in medio ctus, qui mammæ similis nomen arbori dedit, dicitur enim Mamoeira seu arbor fructus mammei. Adnascitur caud fructus magnitudine Melopeponem æquans, ejusdemque fere figuræ, sed mino ovalis, quinque plerumque sulcis angulatæ, antequam maturuit, virescit, lævis est & striis vix apparentibus, ex inciso

or, carneus, luteus, densus, solidus, Melonum instar aut Aurantii colore saturi, sapore dulci & molli, ut cochleari capi possit. Cor , fructus di

P. Tom. II. L. XXV. c. 6.

sub titulo, Fan-yay çû. Linnæus p. 309. Tournefort. Inst. Rei herb. append. p. 659. Lemery Mater Lexic. p. 838. Rechus L. III. c. 82.

Papaya ist ein Americanischer Baum von unter sich in die Erde gehet, seine Rinde und das innere Fleisch sind weißlicht, sein Stamm hat nicht die eigentliche Natur

des Holtzes, sondern ist schwammigt, so feucht und so fett, daß man ihn mit einen Säbel auf einen Hieb abhauen kan, von Schmack und Geruch ist er zwar hefftig und öhligt, aber unangenehm; Sein Stamm wird zwantzig und mehr Schuh hoch, so dick wie der Schenckel eines Mannes, glatt von Schale, dick und Aschen grün, oben aber, wo er Blätter gewinnet, gantz röhtlicht. Er pfleget keine Aeste zu treiben, aber Blätter, die an langen, runden, hohlen, rothen, dicken, zwey Schuh und drüber lang bald über sich bald abwärts hangen, und den Maaßholder oder Creutz-Baum Blättern ähnlich sind, denn sie sind im Umfang rundlicht, lang und fünff oder sechsmal zerschnitten, so daß jeder Schnitt spitzig zugehet, und wieder von neuen und vor sich eingeschnitten ist, Sie sind dabey zart, weich, schön grün und lieblich anzusehen; Man solte sie fast immerwährend nennen, denn wenn die untern abfallen, wachsen oben immer welche nach, doch so, daß man derer erstern Spuhren an weissen zurück bleibenden Flecken wahrnehmen kan; die Blüthen sind an zarten länglichten fast zwey Schuh-langen Stielen, die schön grüne und in der Mitte mit einer Höhlung sind, sie entstehen gleich wo die Blätter an den Bäumen heraus wachsen, sind häuffig beysammen und an gantz kleinen Stielen, ein wenig weiß, aber von angenehmen Geruch, mit fünff Stenglichen, die länglicht rund sind und sich in Form eines Sterns ausbreiten, machen ein kleines Kelchlein und wie Linnæus wahrgenommen, kan man dasselbe kaum erkennen, weil es eng und dunckel grün ist. Die Blüthe ist an sich etwas gelb, eigen herfür, die an den kleinen Stengel zu beyden Seiten fest sind, mit eben so vielen Spitzen, aber von ziemlich blaß

Der Baum ist von beyderley Geschlecht, oder ein Männlein und Weiblein, die erstern hat man sonst vor unfruchtbar angegeben, sonderlich wenn nicht in der Nähe ein Weiblein gepflantzet ist, alleine Herr Marggraf hat aus der Erfahrung das könne beydes beysammen stehen, und etwa Bäume von Männlichen und Weiblichen Geschlecht zugleich unter ihnen seyn, welches er mit dem Exempel der das Vermögen Früchte zu bringen zu, wenn sie nur versetzt, und etwa ein Jahr oder drey

brey gewartet wirdeu. Der Baum wächset gemeiniglich in der Insul Hispaniam auch in Jamaica und Brasilien und hat dieses vor andern Bäumen, daß aus seinen Blättern oder einem Stück von dem Stamme, wenn sie in die Erde geleget werden, leichtlich die Wurtzel und zu einem Jahr ein fruchtbahrer Baum entstehet.

Alles dieses nun, was wir bißhieher erzählet haben, ist beyderley Geschlechten dieses Baumes gemeinschafftlich eigen, doch lässet sich noch etwas von dem Weibe insbesondere sagen. Denn an demselben sind die Blätter grösser, die Blüthen wachsen auch nicht wie bey jenen auf langen Stielen, sondern zwischen denen Blättern auf kürtzern, länglichten Stielen, die gelb und so dicke als eine Schnürgen sind, sie gehen rund hergezogen, zusammen gedrecht, Mitten innen ist ein rundlicht ovan und gelbes Knöpgen, wie ein Pflaum-Kern mit einer schönen gelben Crone, der Kelch, worinne es liegt, hat fünff kurtze Spitzen, der wenn die Stengel abgeschnitten werden, sich abwärts herum um die Frucht schliesset. Es wächset aber mitten aus [illegible] die Grösse einer Nuß er[illegible] [illegible]en auf der Frucht, welche wenn sie wie eine Brust aussiehet, dem gantzen Baum den Nahmen zuwege gebracht zu haben scheinet. Es wächset also diese Frucht an dem Stamm deß Baumes, und gleichet an Grösse unsern Melonen, nur ist sie etwas kleiner und länglichter, hat ingemein fünff Abtheilungen oder Einschnitte; Ehe sie zur [illegible] und mit Stechen, die man kaum sehen kan, versehen, macht man um diese Zeit einen Schnitt hinein, so läufft ein Safft wie Milch heraus. Je zeitiger die Frucht wird, desto gelber wird sie auch, hat inwendig ein gelblicht Fleisch, welches leichte und fest ist, wie Melonen oder recht gelbe Pommerantzen, haben von so gutem Geschmack und süsse, daß man es auf Löffeln zu essen pfleget; die äussere Schale geht herunter, die Frucht lässet sich zertheilen und ist inwendig von einer zimlichen Höhlung. Der Saame liegt zwischen dem schwammigten Fleisch in fünff Reyhen, offt hundert und zwantzig und mehr Körner; an Figur ist er oval, fast [illegible] licht hart und bräunlicht, inwendig aber ist ein weisser Kern. Ein jedes Saamen-Körnlein umbgibt eine zarte weisse Haut, die man herab nehmen muß, wenn man den Saamen behalten will sie schmecken fast wie Brun-Kresse, und muß man nun Beschluß noch anmercken, daß eine besondere Art giftig und tödtlicher Schlangen unter den Wurtzeln dieses Baums seinen Auffenthalt suche.

PAPAYA FRUCTU MF OPEPONIS EFFIGIE SIVE MAMMEI FRUCTUS FÆMINA. Siehe die 797. Kupffer-Platte l. a

PAPAYA ARBOR SEU ARBOR MAMMF FRUCTUS CUM FLORE VEL JULIS. Siehe die 797 Kupffer Platte. l. b

Usus.

Man pfleget die Frucht dieses Baums entweder roh, oder mit Zucker, oder gekocht am Fleisch zu essen, sie wird aber so [illegible] an der Baum tragt das gantze Jahr [illegible] rio am liebsten; die Früchte sind ein Theil reiff, die andern grün. Von einigen Körnlein kan in einem Jahre ein [illegible] wachsen, doch dauern sie nicht über [illegible] Jahr, und man kan es merken wenn sie abstehen wollen, wenn nehmlich der obere Theil daran welck wird. Die Verdauung wird von dem Genuß dieser Frucht befördert, sie ist auch dem Magen dienlich, jedoch wegen seiner kühlenden Natur [illegible] dem Weiblichen Geschlechte zu gewissen Zeiten.

PARIRA BRAVA.

PAREIRA BRAVA, vitis sylv[illegible] *Latin.* Caapeba. *Brasiliens.* Vigne sauvage, Jacaroe. *Gall.* Eine wilde Gattung von Weinstöcken *Germanis* significaret, si in idioma

CHARACTE Est planta secundum Pison. L. IV c. 54. p. 94. elematiti non absimilis, quæ tenax & prælongo sarmento nunc vacuas arbores latascendit, nunc in lo-

lo instar colubris repit. Radix nostro demum sæculo Europæ innotuit, *vitem*, si nomen Lusitanicum contemplamur, *feram* sive *sylvestrem* notat, & ex India & Brasilia, nec non ex terris Mexicanis (ubi optimum illius genus nascitur) allata est. Speciei duplicis est altera Pareira brava s. Clematis baccifera glabra, altera Caapeba. Utraque crassitudine raro pollicem superat, ad brachii tamen crassitudinem abit, cujusmodi fructum ostendit *Dietericus* Noricorum Pharmacop. Intorta est & circulos ambientes fovet in cortice ex-

[illegible]

oque eminens apparet, intus vero lutei albescentisve coloris est, quotannis renasci [illegible] nua exarescente & exuviarum [illegible]

ceu sph[illegible]

ghius utriculo [illegible]

os nominat, [illegible]

aptissimos, saporis dulcis & amariusculi parum stringentis glycyrhyzæ instar; Germen quod ex hac radice surgit, non adeo [illegible]

passim distinguuntur, e quorum gremio [illegible]

quidem tenuissima, rotunda, scorsim posita in caule nunc orbiculari, nunc cordis latioris figura, superius dilute virescentia inferius albescentia pampineis similia, [illegible]

tia, pediculis ramo adfiguntur rufescentibus non ad extremitatem usque folii sed saltim in medium extensis nec in margine incisa sunt, sed nervos e medio quinque ad oram protendunt, è geniculis foliorumve unguibus flos prodire solet, qui pediculis suis longiusculis, undi[illegible] lis foliis minutis extensis [illegible] turita tamen ut folia illius m[illegible] nuscula, teretem & columnulæ sesqui digitum longæ non dissimilem formam [illegible]

culmumque longiorem ostendere soleant. [illegible]

proferunt, tenues, albicantes & floribus sambuci non adeo dissimiles, cinereo tamen colori propius accedentes. Marg[illegible]

or superioribus parvis & rotundis, quibus substat amplum & rotundum, inferius magis adhuc tria parva alternatim posita [illegible]

habet, ut florem tetrapetalum campani formem hiantem luteumque formet, eundemque fructu jamjam nato coronæ i[illegible] star retineat. Quo consumpto baccæ minores virides succedunt, numero decem, [illegible]ando plures, aliquando pauciores,

quæ eodem pediculo adnascuntur & successu temporis coccineo superbiunt colore, magnitudine pisum, vix & ne vix quidem æquantes semini Coccognidio simillimæ [illegible] muli, prout diximus, [illegible] ntur viridibus, reliqua [illegible] pene refert, striisque plerumque tenuibus notatur, si [illegible]

Thymelleæ erit. Virtutem si quis scire cupiat, Glyzyrrhizæ similem habet, renibusque à muco tartareo liberandis specifice conducit, fama tamen, ut Blancardus notavit, majori quam usu. vid. Valentini Musæum p. 160. Blancard. Lex. med. edit. III p. 574. Joh. Jac. Woyts Gazoph. Med. Chym. p. 689. Lemery p. 842. Lochneri Schediasma de Pareira brava, ex quo multa hæc depromsisse non diffitemur.

Es ist nicht zu bewundern, wenn wir von der so genannten Pareira brava sogar viel eben nicht sagen werden, indem es so gar lange noch nicht ist, daß sie aus Indien, Mexico, Brasilien, nach Europa und sonderlich nach Teutschland gebracht worden; Jedoch werden wir so viel davon beybringen, als uns zur Zeit aus obangezogenen [illegible] wissend worden. Ameloc und Tournefort [illegible] Franckreich gebracht zu haben, und Monsieur Tevvart gab es denen Patienten morgens nüchtern im Wein als ein sonderlich Specificum vor den Stein. Es gieng aber dieser Wurtzel, wie ingemein denen neuen und aus andern Ländern hergehohlten Dingen, daß man ihr eine grössere Krafft beylegte als sie besitzet, bloß weil sie frembd ist. Dennoch wird sie von verschiedenen grossen Leuthen unsers Vatterlandes mit vielen Lobsprüchen heraus gepriesen. vid. Lochner. Schediasma supra cit. Sie wird uns bekannter werden, wenn wir sie nach ihrer eigentlichen Beschaffenheit etwas besser kennen lernen. Dem N[illegible] men nach bedeutet sie so viel als ein W[illegible] der Weinstock, und man hat Nachricht, daß sie sich am Mauern und Bäumen, wie ein Weinstock empor zu ziehen pfleget; Sie kommt wie gemeldet aus Indien, Brasilien und Mexico, in welchem letztern [illegible] haben, daß sie zweyerley Gattung, die [illegible] ne gantz glatt und ziemlich dick, die andere etwas dünner und gewunden ist, Jedoch ist ihre dicke selten stärcker als ein Daume, man zeiget aber in der Dieterichs Apothecke zu Nüremberg, ein Stück bey nahe wie der fördere Arm dick, die gewun-

dene

bene hat aussen herum kleine Kräyße an [illegible]
[illegible]
licht, (sie scheinet alljährlich die äussere
[illegible]aut abzulegen wie die Schlangen ihre
[illegible]lge, und das wird vielleicht die cuticu
la seyn, welche Rajus wahrgenommen,
inwendig aber gelblicht oder weißlicht
[illegible]
Schweißlöchlein führet, von süßlichten
bitterlichen aber auch anziehenden Ge-
schmack wie süsses Holtz ist. Der Stamm
so aus dieser Wurtzel kommt, liebet kei-
ne gar zu dicken Zweiglein, welche ihre
Absätze haben, aus deren Mitte Blat,
Blüthe und Frucht wächset. Die Blät-
ter, sind zart, rund, auseinander gesetzt,
an einen rundlichten Stengel, oberhalb
sind sie hell-grün, unterhalb weißlicht.
Man stelle sich ein Wein-reben Blat, je-
[illegible]
grün, wie es gemeiniglich zu seyn pfleget,
[illegible]
gen geheftet, doch geht der Stengel [illegible]
[illegible]
licht, am Rande nicht eingeschnitten ist,
und hat von der mittern Haupt Nerve
fünff neben Nerven zu jeder Seite. Gleich
bey dem Absätzlein oder wo sich die Blät-
ter am Stengel anschliessen, kämmet die
Blüthe herfür, welche an ihre besondere
kleine Stengel, die länglicht rund sind
und rings herum kleine Blätter haben,
befestiget sind, doch so daß sie wie eine
kleine Säule von anderthalb Finger ge-
wunden in die Höhe gehen, und ei[illegible]
sehnliche Kolbe machen. Eben aus dieser
[illegible]
Blättergen zarte weißlichte und fast aschei-
[illegible]ne Blüthen herfür, welche einige
[illegible]
ben, aber so gar breit nicht auseinander
stehen, und mehr Aschen-farbes zeigen.
Marggrav beschreibt die Blüthe mit acht
Blättern die obigen vier sind klein und
rund, worunter ein weit und rundlich-
tes liegt, besser unterhalb finden sich noch
drey, deren ein jedes besonders gesetzt ist.
Die Pareira brava so man Caapeba nen-
[illegible]
von vier Blättern, welche Glocken-förmig
und oben ein wenig von einander stehend
und auch manchmahl noch über der Frucht
sitzen bleiben. Wenn die Blüthe abfällt,
[illegible]
rechten Erbse, und dieses kaum, gleich
sind. Manchmahl sind zehen derselben
an einen Stenglichen, manchmahl mehr,

auch offt weniger, die zuletzt recht schön
roth werden, und dem Keller Hals-Saa-
men sehr ähnlich sind. Die Aestlein sind,
wie wir schon gemeldet haben, an ihren
verschiedenen Absätzlein grün, das übri-
ge aber, so Holtz zu seyn scheinet, hat
mit der Wurtzel einerley Farbe, jezuwei-
len kleine kaum kennliche Striche, und
damit wir um der Kürtze willen alles auf
einmahl sagen, wer die Wurtzel der Thy-
melleæ ansiehet, kan sich von der Parei-
ra brava eine hinlängliche Vorstellung
machen.

NOTA. Denominationis rationem explicuit Po-
met, sic loquens: Quiques personnes
m'ont assuré, que cette racine estant dans
terre pouissoit des branches charges de
feuilles tout a fait semblables à la vigne,
qui rempent le long des murailles, ou
des arbres. C'est pour ce sujet que les
Pourtugais, qui ont apportée de Mexique,
luy ont donné le nom de *Pareira brava*,
qui signifie en françois *vigne* sauvage ou
batard.

Monsieur Pomet ist von einigen versichert wor-
den, daß diese Wurtzel, wenn sie in die
Erde gepflantzet werde, sowohl Zweig
[illegible]
sich befinden, gar nicht ungleich sind.
[illegible]
sie zu erst aus Mexico mitgebracht, Pa-
reiram bravam, den Wilden Wenistock.

Valentini in Musæo Mus. refert, Pareiram bra-
vam à Paulo Hermanno Botnamdici in
Colleg. mat med. Manuscripto, quod Ba-
jerus Altorfii possedit, ubi Botno Pariera
legebatur. Joh. Baptist. Chomel dans
l'abrege de l'histoire des plantes usuelles
à Paris in 12. p. 192. Butnam illam vocat
Zanoni in Istoria Botan. p. 59. edit.
1675 lignum Ambutua & Pareiram bra-
vam eandem habere genitricem adserit,
sed sine aliorum suffragio; forsitan quod
buta in Sinensi vel Japonensium lingua vi-
tem notat.

P. Plumier Ord. Min. in provincia Francia
[illegible]
us, ter hoc itinere clarus, tres Caapebæ
species recenset, quas, cum diversas à no-
tra habeant not[illegible]
[illegible]

einen

einen Weinstock bey den Sinesern bedeutet. Der Pater Plumier macht drey Sorten der Caapeba, die aber von dem unsern so sehr unterschieden sind, daß wir bedencken tragen, sie hier mit zu berühren

Der Boden darff nicht allzeit fruchtbar und fett, sondern sandicht und dornicht seyn. Es wachset diese Wurtzel dennoch ohne jemands Mühe.

PAREIRA BRAVA SEU CLEMATIS BACCIFERA GLABRA. Siehe die 798. Kupffer-Platte. l. a.

PAREIRA BRAVA SECUNDA SEU CAAPEBA. Siehe die 798. Kupffer-Platte. l. b.

Usus Medicus.

Pareiræ bravæ radix sola officinas ingreditur, quæ ex partibus salinis, sulphureis, oleosis, balsamicis, dulcibus, gummosis, resinosis, glutinosis & terreis constat. Virtute præstare perhibetur aperiente, resolvente, relaxante & abstergente. Commendatur autem primariò & specificè ut diureticum, ad mucum viscidum ductuum & viarum urinariarum resolvendum, sabulum calculumque eliminandum, & renum dolores spasticos componendos; porro in ictero, hydrope, asthmate, colica, phthysi, hectica, arthritide & podagra opem præstare salubrem, & veneno animalium corpori illato resistere, affirmatur. Datur præcipue in substantia ad scrupulum unum, drachmam dimidiam, & ultra pro diversitate circumstantiarum, dein quoque in infuso, essentia & extracto. V. jam cit. *Lochnerus* & *Lonicerus* in *append.* seines vollständigen Kräuter-Buchs. p. 113.

Die Wurtzel von der Pareira brava ist nur allein gebräuchlich, welche aus saltzigten, schwefelichten, ölichten, balsamischen, süssen, hartzigen, zähen und erdichten Theilen bestehet. Sie wird vornehmlich als ein sonderbahres Urin beförderndes Mittel zu Auflösung des zähen Schleims in denen Harn-Gefäßen, zu Fortschaffung des Grieses und Steins, und zu Linderung der Krampff mäßigen Schmertzen in den Nieren recommendirt, wie auch in der Gelbsucht, Wassersucht, Engbrüstigkeit, [illegible] sucht, Glieder-Schmertzen und Podagra, wie auch wieder das Gifft der Thiere als eine heilsame Artzeney gebraucht. Man giebt sie meistens zu Pulver gestossen, zu einen Scrupel, einen halben Quintlein, oder nach Unterschied der Umstände noch schwehrer ein, wird auch als Thée getruncken, und sowohl in einer Essenz als Extract, so man davon bereitet, genommen.

PARIETARIA.

PARIETARIA s. Helxine & Perdicium. ἕλξινη, [illegible] μον. *Græc.* Parietaria. *Ital.* Yerva del [illegible] *Hisp.* Parietaire. *Gallic.* Belli tory off thevval. *Anglic.* Parietarie, Glascruyt. *Belg.* Muur-Krud. *Danic.* Anoc. *Bohem.* [illegible] Kraut, Mauer-Kraut, Tag und Nacht, Glaß-Kraut, *German.*

CHARACTER. Est planta juxta Hermannum [illegible] apetalas staminibus donatas referenda, aspera est, calicum & comæ hirsutie præ[illegible] li sunt pro vasculis, radicem habet fibrosam rubentem, caules quadrangulos, ramosos, hirsutos, rubentes, solidos, succulentos. Folia mercurialis aut majoranæ hirsuta, atrovirentia & splendentia, la[illegible] ti saporis & aliquantulum acris, pediculis longis donata, alternatim posita; flosculi conferti circa caulem apetali, è foliorum alis floccos coccinei serici imitantur, vel ut *Chabræus* ait, flores herbidos pallentes & muscosos profert, primulum è nodis emicantes, post se multa stamina è calyce *multifido*, sive juxta Tournefort. *quadripartito* nunc campani formi nunc infun[illegible] scure, ex albo purpurascentibus apiculis [illegible] subsultim excusso pulvere, cum impetu, [illegible] te. Singulis flosculis calyces sunt trifolii, stamina quatuor ad crucis formam se decussantes, flos ipse rubet, & seminalis [illegible], oblongum, quod pi[illegible] & in capsula, quæ antea floris calyx [illegible], reconditur finacei fere figurâ continens; flores hi semine fœcundi ab aliis sterilibus, quibus nullum semen inest, figura diversi sunt. Vascula seminalia aspera sunt & vestibus adhærent facillime. Dioscorid. L. IV, c. 82. Raj. H. P.

H. P. L. IV Tom. I. p. 206. Boerh 92. Linnæus p. 317. Chabr. p. 3 Haller. p. 177. Matthiol. p. 549. I p. 842. Schroeder, p. 1084. Georg re I. II. c. 52. p. 433. Simon I p. 108. Volckam. p. 319. Tabern. p. 939. Blancard. p. 574. C. B. I p. 197.

Sc. Peters-Kraut wird von Hermanno unter

ne Blätter aber zarte Fäßlgen [illegible] es ist sowohl an seinem Calice als auch Blättern rauh, von glänzenden & dem seine Bühmlein statt der Beha nen müssen. Es hat dieses Kraut [illegible]

stigten, rauhen, rothen dichten, saf

Bingel: Kraut oder Majoran aber rauh, dunckelgrün, glänzend, etwas breit, ge hen spitzig zu, von unangenehm und ein wenig herben Geschmack sie machen einen langen Stiel und wachsen wechsels weise das eine hier das andere dort hinaus. Die Blüthen sind nahe an dem Stiel zusammen getroffen, haben keine Z ter, wachsen wo die Blätter aus dem Stiel heraus kommen, sind wie Faserigen von Purpur rother Erde, oder nach Chabrai Beschreibung machen sie blasse mößigte Blumen, die zu erst aus dem

viele Fäßigen aus ihren oft, oder wie Tour nefort will, viermahl gespaltenen Kelch, welches bald wie eine Glocke bald wie ein

[illegible]

worin man sie von ihrem Stiel los reissen will, fährt ein plötzlicher Staub heraus, und sie breiten sich mit einen Ungestümm, der sehr artig anzusehen ist, schnell auseinander. Eine jede Blume hat ein drey blättrig oder vier-blättrig kleines Kelch lein, und vier Fäßigen die sich in Form eines Creutzes theilen, die Blume an sich selbst roth, und dienet an statt eines Se men Behälters, worinnen ein einiger ganz

[illegible]

me entstehet, und in einen Behältnu

[illegible] et. Die Blumen, welche [illegible] haben, unterscheiden sich von andern unfruchtbahren. So sind auch ihre Saamen-Gefäße rauh und hängen sich sehr gerne an Kleider

NOTA.

[illegible] dieses genus [illegible] habet, unaqua-

quæ occurrit, tepium, rumarumque suum accola, usu non manus quam incuna bilis ejus notissima. *Vitruvium* nonnulli dixerunt, quia tantum partium terrestrium secum vehit, quantum ad purganda vasa vi nea sufficit. ἑλκίνας G. ita vocarunt ἕλκειν trahere, vestes enim tr rantur, iisdemque nihil tet, ῥυπαίνει di b mpkant: cum fideritc similitudi κράδλαν ab Hercule, & mollusarum in re medica usum, ὑγιεινὴ ὑγίεια sanitas agrestis, quia ad plures morbos utilis, pas simque Rybius victum elt, ἔκτας

& C. B. Phytop. p. 137. quia perdicum inter delicias elt, σταφίσαγρα denique a dis sipatione plenaria. Majo Junioque florem profert. Hanc ipsam parietariam, alii in *majorem & minorem*, quæ parietaria ocymi folio dicitur, dispescunt. *Hallerus* juxta se-

quatuor, quæ elastica vi resiliunt, tribuit, ut antheræ, quæ capsulas manes relinquantur medio informi amentorum ovarii. *Feminus* flos, sed longior, ovarium ovato compressum, est unum semen membranaceum tuba plumosa. *Androgyni*, præter fœmininas partes quatuor minora stamina accedunt, omnibus autem aliquot folia triangulata duo aut tria pro calice sunt. *Linnæus* hermaphroditen eam vocat, cujus flores duo continentur involucro plano hexaphyllo foliolis duobus oppositis & exteriorib ribus. *C*

[illegible] calicem ligas. *Stam* mamenta quatuor, subulata, persistentia florente longio- [illegible] elliusque expandentia, persistentia *Antheræ* didymæ. *Pistill.* germen ov *Stylus* filiformis, coloratus. *Stig* capitatum. *Per.* nul.

Feminæ

rem habet inter hermaphroditos ambos intra involucrum & perianthium tenue, [illegible] ullum involvit, calycem plerumque trifoliatum, in cujus centro ovarium ovoïdes tuba fimbriata instructum. Sunt omnes annuæ, & mauro semine p [illegible] folene.

fes St. Peters-Kraut wird ingemein, wie vorn oben angeführt haben, Mauer Veram genennet, weil es am liebsten am Gemäuer wächset ist an und vor sich schon jedermann bekannt, befindet sich an

Zäu-

Zäunen und eingefallenen Gebäuden, und sowohl dem Gebrauch als seines Geburths-Ortes nach gar gemein. Einige nennen es Glaß-Kraut, weil es so viel Erden-Theilgen mit sich führet, daß das Glaß wohl damit kan gesäubert werden. Die Griechen hohlten ihren Nahmen von der Beschaffenheit dieser Pflantze her, weil es sich sehr gerne an die Kleider anhänget; Weil es auch einige Gleichheit mit dem Glied-Kraut hat, gewinnet es öffters dessen Nahmen Sideritis. Man nennet es auch Heracleum oder Hercule-

[illegible]

der Artzney-Kunst, und aus eben der Ursache wird es wohl auch Salus agrestis genennet worden seyn. Heutis wird es geheissen, weil sein Saame sehr verborgen lieget, hingegen Rebhüner-Kraut, weil die Rebhüner sich daran sehr gerne ergötzen, wie solches Gaienus und C. Bauhinus angemercket haben. Letzlich nennen es auch einige Parthenium, weil es gäntzlich zertheilen soll. Die Zeit, wenn es blühet, ist der May und Junius.

Nun machen nicht alle Botanici einerley Eintheilung, denn von einigen wird es in das grosse und kleine, von andern wieder ausserst abgetheilet. Haller richtet sich in seiner Eintheilung nach dem Geschlecht, welches Rajus vorbey gegangen, und nennet das erstere Männlein mit einen ge-

[illegible]

rigen angetroffen werden, welche sich zu[illegible]rücken lassen, aber auch wieder [illegible]ider fahren, wie die Ne[illegible]nige Saamen-Behälterlein machen, worinne aber nichts ist, und in der Mitte zeigt sich ein sehr unförmlich Eyer-Stöcklein.

Das Weiblein hat eben diese Blume, jedoch ein wenig gröber, ein oval zusammen gezücktes Ovarium und ein einziges Saamen-Körnlein, so mit einem Häutgen und einer federichten Röhre versehen ist.

Hiezu kommt noch eine Art, so beyderley Ge-

[illegible]

lichen Theilen des Weibleins noch vier Zäserlein gewinnet, sämtlich aber haben sie drey eckigte verschiedene Blätter zu ihren Becher entweder drey oder zwey.

Linnæus nennet sie Hermaphroditen oder Zwitter, deren beyde Blumen in einem glatten Behältniß und von sechs blätterigten Blättern sind, deren zwey und

[illegible]

die äussern immer gröber zu seyn pflegen.

Das kleine Behältniß, worinn die Blume stecket, ist nur aus einen Blätlein, hat vier Theilgen, ist gantz eben, stumpff und

saum halb so groß als ihre Decke. Es hat kein Cränzgen, wenn man nicht etwa den Becher selbst so nennen wollte. Ihre Zäserlein sind vier an der Zahl, die wie Pfriemen in die Höhe stehen, und ihr Behältniß, worinnen sie sind, ist die Blume selbsten, doch sind sie länger als dieselbe, strecken es stärcker aus, und

[illegible]

das kleine Zäpfflein (Pistill) ein ablanges

[illegible]

färbt; sein Stigma stehet wie ein kleiner Pinsel aus und hat oben ein Knöpffgen. Es ist in kein apartes Saamen-Hälslein eingefasset, jedoch sein Behältniß, worinnen die Blume lieget, ist ablang, grösser und wie ein Gückgen, an seiner Mündung mit Lücken, so nicht gantz vollkommen passen, verschlossen. Der Saame ist einzem und oval rund. Das Weiblein ist dem Zwitter in allen Stücken ähnlich, hat nur eine Blume, welche zwischen der Decke und dem Behältniß herfür sprosset, und die Frucht in sich beschliesset; der Becher ist gemeiniglich von drey Blättern, in dessen Mittel Punckt ein Eyers

[illegible]

gefasset ist, führet. Alle diese Arten dauern nur ein Jahr, und wenn der Saame reiff worden, pflegen sie wieder zu vergehen.

NOTA. II. Historia plant. Lugdun. p. 1241. & Matthiolus p. 549. annotarunt, Plinium à homonymia deceptum, Helxinen Parietariamque & Dioscoridis Parthenium inter se permiscuisse, dum Celsi verbaita adducit. L. XXI. c. 30. *Parthenium* alii Leucanthemum, alii Amaracon vocant, Celsus apud nos *perdicium* & *muralium* seq. Quæ de *Parthenio* Dioscoridis intelligenda, nam *herba muralis* & perdicium à Celso quidem Parthenium dicitur, sed non hoc de quo hic Plinius & Dioscorides L. III. tractant, verumid, de quo Dioscord. L. IV. c. 81. hæc Lugdunensis.

Sunt nobis hodienum duo genera Parietariæ, alterum Lipsiense sive Melamprum, alterum offic. & Dioscoridis vocamus, effectus plane sunt contrarii, Lipsiense obstruit & obdurat, Dioscoridis aperit & emollit; quam ob causam utroque oculo dispiciendum est, ne in officinis unum pro altero promiscuè dispensetur.

Nec destiterunt Botanophilorum recentiorum, [illegible]ni sibi persuaserunt *Parietariam* Dioscoridis esse *Alsinen* non quidem *cisampellos* de qua L. IV. c. 39. sed quam eodem libro cap. 86. perdicium vocat.

Romani Trajanum Parietarium dicere solebant, quia nomen illius in felicem mi memori-

[illegible]

am parietibus infixum erat plurimis, nec facile deleri poterat, Parietariæ instar, quæ hortis semel illata deleri denuo non potest.

Es machet sowohl die histor. plant. Lugd. als auch Matthiolus die Anmerckung, daß Plinius von dem Gleichlaut dieser Worte sich habe verleiten lassen, das Mauer-

des zu verwechslen. Indem er die Worte des Celsus also anführet: das Parthenium wird von einigen Leucanthemum

nennet es bey uns Perdicium Rebhüner-Kraut, oder Mauer-Kraut. Dieses muß von dem Parthenio des Dioscorides

und Rebhüner-Kraut wird zwar von

nicht dieses, davon hier Plinius spricht, und mit ihm Dioscorides L. III sondern das, wovon Dioscorides im IV Buch im 81. Cap. schreibet. Es weist der angezogene Author

Heut zu Tag haben wir zwey Arten der

deß Dioscorid. welche in Apotheken pflegt gebraucht zu werden. Sie sind von

verschärtet und Kupffer, deß Dioscoridis

Apothecken nicht eines vor das andere gegeben werd.

Es sind auch einige unter denen neueren Bo

was Dioscorides Aixine nennet, nicht zwar wovon L. IV. c. 39. sondern cap. 86.

Von denen Römern weiß man, daß sie den

in vielen Mauren angetroffen wurde, und also unvergeßlich war, nach Art des Mauer-Krauts, welches wenn es

wahl in einem Garten-Wurtzel faßet, so leicht nicht mehr kan ausgerottet werden.

he die 798. Kupffer-Platte. l. c.

Parietaria officin. Dioscoridis C. B. Pin. 122

Aloris H. a Helvine *Matthiol.* Vitraria, Urceolaris Scriboni *Camerar.* Crateogonum *Clusio*

Wasser Glaß-Kraut Siehe die 79. Kupffer-Platte. l. d.

Helxine sylvestris, five fluvialis & rivalis major & minor quid est. C. B. Phytop. p. 197.

PARIETARIA MINOR OCIMI FOLIO, klein Glaß Kraut, Siehe die 798. Kupffer-Platte. l.

C. B. P. 122. Parietaria exigua vel 1. Trag. 193.

Parietaria Lusitanica annua minima, klein Glas-Kraut mit Bladern von Basilicum Matthiol. c. 152. n. 566. edit. Belg.

C. B. Phytop. 197. Trago. p. 193. L. I. c. 36. Parietaria siculta folio alsines Boccon. 47. M. H. n. 610

Parietaria Lipsiensium. C. B. Melampyrum cæruleæ coma.

Munting. p. 557.

Parietaria siculta alsines folio, à Parietaria minore Tragi & vulgari Mazthioli foliis tantum, quæ minima sunt, differt, figura magnitudine Alsines paria. Raj. p.

his omnibus diversa describuntur à Clusio L. IV. p. 44.

Usus Medicus.

Parietariæ folia seu herba officinas ingreditur. Multum salis nitroso-sulphurei continet & olei. Abstergit & leviter adstringit, frigerat, humectat, emollit, maturat, lenit, resolvit, & hinc præprimis ad u-

usi. est

bus pellendis & affectibus pectoris ad

Medici & Chirurgi in enematibus, cataplasmatibus, fomentis & balneis ad tumores emolliendos, inflammatorias stagnationes dispiciendas & suppurat movendas. Eiusdem usus & impositæ magna ad recentia vulnera sananda. vid. Raji catal. plant. Angliæ p. 224. Vulgus utensilis pustulisve manuum & pedum scabioforum folia recentia tritaq; sero cum successu imponit. S. Pauli Quadrabot. p. 209. ingrediuntur herbas quinque emollientes quotidiano usui destinatas. vid.

Lemery.

Die Blätter oder das Kraut vom Glaß-Kraut findet man in den Apotheken. Es führet viel Salpetrigtes schwefelichtes Salz

ein wenig an, kühlet, befeuchtet, erweichet,

chek, zeuget, lindert und löset auf, dahero es vornehmlich den Urin und Stein zu treiben, die Nieren-Lenden und Mutter und Schmertzen zu besänfftigen gebraucht wird. Innerlich wird der Safft davon gar selten mehr die Monath-Zeit zu treiben und in Brust-Zuständen an [illegible] leiden sowohl die Medici als Wund-Aertzte zu Clystieren, Umschlägen, Bähungen und Bädern, zu erweichung der Geschwülste, Zertheilung der Entzündungen, und Zeitigung der Geschwäre. Rajus leget ihm eine grosse Krafft frische Wunden zu heilen bey. Der gemeine Mann leget die frischen Blätter auf den an Händen und Füssen sich befindlichen Ausschlag, und verspühret offt gute Würckung davon. Es ist ein angenehmes Kraut [illegible] zu Speisen [illegible] wendet werden.

PARIS.

PARIS sive Aconitum salutiferum vid. Oper. nostri Tom. I. p. 16. Herba Paris. Uva versa, uva vulpina. Anthora C. B. P. p. 184. Phytop. I. V. S. IV p. 335. Tournef. Anthithora. Raj. L. XIV. p. 705 Schroeder. L. IV p. 1085. Ruppii flor Jenens. p. 74. Raisin de renard. *Gall.* Herba Paris. *Ital.* Wolffsbeere *Belg.* ou Berrie Herbe Truelone, *Angl.* Wyantheefe. [illegible] Sternkraut. *Germ.*

CHARACTER. Herba Paris est Aconiti species, quæ habet caulem mediocriter crassum, rotundum, solidum, glabrum, duos palmos longum, in parte superiori [illegible] ea medium caulem (aut secundum Matthiolum humi nascentia) sunt in crucem [illegible] longa, ampla, venosa, rugosa, aliquan[illegible] expansa: flores sunt tetrapetali, cruciformes, quatuor staminibus donati: flori [illegible] Q[illegible] A[illegible] Caulis [illegible] tetrapetalus cruciformis, quatuor staminibus donatus, fructus mollis, globosus, quatuor cubis instructus, in quatuor loculamenta divisus, fœtus seminibus oblongis. Solanum quadrifolium bacciferum. Aster sed non Tragonis. *Boerhaav.* Ind. alt. p. 72. Refertur ab Hermanno adherbas bacciferas, baccis simplicibus, foliis quaternis, ex una caulis parte decussatim procedentibus, floribus tetrapetalis, singu[illegible] mo quoque *Rajo* bacciferis jungitur, quæ [illegible] plantis distinguuntur. Sunt semina plura triangulata, in pericarpio tamoso sive bacc[illegible] flos in singula planta solitarius, perfectus, tetrapetalus, folia quaterna caulem ambientia sub flore Volckamer. p. 310. Dale Pharm. 143. Lemery p. 528. Linnæus. p. 117. C. B. P p. 184. Phytop. p. 335. Tournef. p. 425.

Das Einbeer- Wolffsbeer- oder Sternkraut treibet einen Stengel etwa eines halben Schuhes hoch, der ist nicht eben gar zu dicke, rund, fest und dicht, eben grün unten röthlicht, und bringt vier Blätter, wie ein Creutz, auch fünff und drey wie ein Stern gestaltet. Die sind länglicht, breit, voll Adern und Falten, [illegible] und [illegible]. Auf der Spitze stehet eine kleine, grünliche vierblätterigte Blume, deren kleine Blätter grün und gleichfalls wie ein Creutz gestellet, ingleich lang, schmahl, und mit einigen Fäßrigen vermenget sind, stehen in einem Kelche, der auch vier Blätter hat. Nach der Blüthe folget eine Beere, oder eine weiche Frucht, die ist so groß als eine Beer von einer Wein-Traube, mit vier rundlichten Ecken, dunckel von Farbe, eines häßlichen Geruchs, und in vier Fächlein abgetheilet, die voller dünner, weisser, ovaler runder Saamen stecken. Die Wurtzel ist lang, dünn, knotigt, und gehet in der Erde herum, der sie an der Farbe sehr ähnlich ist. Es wächset in dunckeln Hölgern, auch auf Bergen und andern schattigten Orten, blühet im April und May, und machet jeder Stern seine absonderliche Blume. Seine Natur ist kühlend, und weil diese Eigenschafft sonst bey den Aconitis nicht gefunden

wird, haben es viele vor kein Pardalianche halten wolle

NOTA. Nec Dioscorides nec Theophrastus de Aconito satis distincte satisque pe[illegible] verba fecerunt, quo [illegible] excitavit sententias, nec differentia specifica Pardalianches, quod scilicet (juxta versionem Dioscoridis latinam) venatores eo uti soleant, in exemplari nostro græco extat; hoc omnes fatentur, hoc nomen ei inde datum esse, quod non pantheras solum sed omnia animalia sexus fœminei enecet. Unde vero nomen tulerit Aconiti, conjectu difficile est, si fabulis hic locus esset, diceremus ex Cerberi spuma esse ortum, quum Hercules eum ab infe[illegible] extraxisset, inde apud Heracleam ponticam nasci, ubi is ad inferos aditus monstratur. Theophrastus a portu aconis nomen habere putat, quod ibi copiose proveniat; Lubentius nos à græcorum ἀκόνη cautes derivamus, quoniam non solum in iis crescat, verum etiam æque facile in morbis sentiatur ac Cos in ferro. vid. Lugdun. l. c. Matthiolo illorum sententia plane non placet, qui Aconitum Pardalianches hanc plantam nominant, quippe quum experientia teste confirmari possit, quod baccæ herbæ paridis plane non [illegible] vino consumptæ vim venen[illegible] poribus destruant, maniam & incantationes avertant. Cenocrates tanti fecit hanc herbam, ut universum in gratiam illius li[illegible]

Dioscorides und Theophrastus haben von unsern Einbeer entweder nicht deutlich genug reden wollen, oder nicht deutlicher reden können. Ihre Dunckelheit hat Anlaß zu mancherley Meynungen gegeben, biß weiß man, daß dieses Kraut allen Thieren, weibliches Geschlechts, den Tod bringe, wenn sie davon etwas bekommen. Wegen seines Nahmens hat man ver[illegible] chische Bedeutung den Ausspruch zu ma[illegible] [illegible]ufft, daß man es deswegen Aconitum salutiferum nenne, weil es an Bergen wächset, und in der Artzney-Kunst gute [illegible] deren Meynung verworffen, so es vor das Aconitum Pardalianches angesehen, weil er selbst erfahren, daß es wieder das Gifft diene, auch dem Wahnwitz abhelffe. Niemand hat diesem Kraut mehr Ehre als Cenocrates erwiesen, der ein besonder Buch davon verfertiget, worinn er es zu [illegible]

[illegible] delik ge houden vvornen gelik zy[illegible] der daad zyn.

[illegible] Stern-förmigen Blättern. Siehe die [illegible] Renard, Wolffsbeer. Siehe die 799. Kupffer-Platte. l. b.

[illegible] *Ad. Lob.* ic. & ob[illegible] [illegible]ris *Lon. Cunter.* Aconitum Pardalianches [illegible] monococcon *Card.* in *Diosc. & histor.* Aster [illegible]

[illegible] TRIFOLIATA, Einbeer mit drey Stern-förmigen Blättern. Siehe die 799. Kupffer-Platte. l. c

Usus Medicus.

Folia & baccæ Paridis sunt officinales, quarum partes constitutivæ essentiales sunt salinæ, phlegmaticæ & oleosæ. Hinc naturæ sunt frigidæ & siccæ, quæ resolvunt, [illegible] sunt efficaciæ, externè cum vino vel lacte cocta & imposita cataplasmatis formâ, ad tumores & inflammationes scroti & te[illegible]um, uti & bubones pestilentiales dissipandos adhibentur. Baccæ laudantur ut ale[illegible] pharmacum medicamentum in peste, m[illegible] venenatis & febribus malignis contagiosis, licet a quibusdam Autoribus hæc virtus [illegible] dam exemplo celebris tincturæ bezoardi[illegible] [illegible] hat eine gantz besondere Krafft äusserlich [illegible]

Umschlag aufgelegt in Geschwulsten und Entzündungen deß Gemächts, wie auch in Zertheilung der Pest-Beulen. Die [illegible] Artzney in der Pest und gifftigen auch [illegible] then, obwohl diese Würckung von einigen Autoribus noch in Zweifel gezogen wird. Sie werden doch gleichwohl gantz ohne Schaden zu einigen Compositionen genommen, wie zum Exempel aus Herrn D. Wedels berühmten bezoardischen Tinctur erhellet. Das Oel dieser Beere ist ein sehr gutes lindernd- und stillendes Mittel, wie Camerarius bezeiget, in hefftigen Schmertzen der blinden goldnen Ader, wenn man sich damit bestreichet, und es mit [illegible] in rothen und enzündeten Augen, wenn man die Augenlieder damit schmieret, mit guter Würckung.

PASTINACA.

PASTINACA, σταφυλίνος Dioscor. L. III. c. 59. δαῦκον Theophr. 9. p. 22. *Græc.* Pastinaca, Carotta. *Ital.* Pastinaques, Canahoria. *Hispan.* Carotte, Pastenade blanche. *Gall.* Parnisp & Carrot. *Angl.* [illegible], Pasternack, Geelvvortel. *Belg.* & [illegible] Melkacz. *Hungar.* Mrkev, Pastrnak *Bob.* Pastinakl. *Dan.* Pasternak, Kärotä *Pol.* Pasternakay. *Lituan.* Jezar, Gezar, Balgsar. *Arab.* Babibryn. *Ægypt.* Sicham *Afris* Pastenach, Möhren, Pasteney, Vogelnest. *Germ.*

CHARACTER. Dioscorides L. III. c. 50. [illegible], quod habeat folia Gingidii, latiora, subamara, caulem rectum, scabrum, umbellam simulem anethi, in qua flores insunt candidi, & in medio purpureum quiddam, ferme croceum, radix digiti crassitudine, dodrantis, odorata quæ cocta manditur. Secundum Rajum vero ad umbelliferas referenda est plantas, & secundum Hermannum pertinet ad herbas hymnodispermas umbellatas seu seminibus post singulos flores binis, floribus pentapetaloidibus, in umbellæ formam congestis, caulem habet crassum firmum, striatum, cavum & vacuum ramosum, folia ampla, villosa, in margine dentata, a dextro & sinistro probe incisa, sive pinnata, & alis sat crassis, & costa magna [illegible] aromatici: flos est luteus rosace[illegible] ces sunt crassæ carnosæ, longæ [illegible] tæ, exterius flavo fuscæ, vel dilutius flavescentes, intus albicantes, semina sunt parva, ovata, margine donata [illegible] crescit in locis siccis lapidosis aut arenosis, floret mense Julio & Augusto.

Dieser Pastinack wird vom Dioscorides nicht so deutlich als vom Raj, Hermann und Blancard abgeschildert, der erstere theilet ihme Blätter wie Kerbel-Kraut, die breit und bitter sind, zu; den Stengel beschreibt er als rauh, das Cröulein wie am Dill-Kraut, woran sich weisse Blüthen befinden, und mitten inne etwas röthlicht, purpur oder Saffran roth, die Wurtzel fingers dick und Spannen lang, welche von guten Geruch, und wenn sie [illegible] neuere Botanici reden deutlicher von diesem Gewächse, denn nach deren Beschreibung treibt sie einen Stengel zu drey und vier Fuß hoch, der ist dick und gerade, vest, streiffig und hohl, auch ästig. Ihre Blätter sind breit und aus andern Blättern zusammen gesetzt, die fast wie die [illegible] aussehen, länglicht, ein baar Finger breit, am Rande ausgezackt und rauh sind, braungrün von Farbe, stehen gleichsam zu baaren an einer dicken Niebe oder Stiel, [illegible] Auf d[illegible] Spitzen stehen grosse [illegible] en, darauf [illegible] kleine fünff blätte[illegible] man darauf, de[illegible] wey und zwey zusam[illegible] und groß, oval rund, [illegible] Blättlein eing fasset; die Wurtzel ist lang, viel dicker auch manchmahl dünner als der Daume, fleischigt und weiß, jedoch mehr [illegible] der Mitte eine Nerve, die nach der län[illegible] [illegible] hat, ihr Geruch ist nicht unangenehm, [illegible] sie in der Küche häuffig gebraucht. An trockenen und steinigten orten, wo Sand ist, wächset sie am liebsten, blühet im Junio und im August. Siehe Lugdunens. L. VI. p. 719. Matthiol. p. 394. Linnæus. p. 72. Rajus L. XI. p. 409. Ruellius L. III.

I. I. p. 52
Chabr. p. 390. Volckam. p. 32
rar. p. 118. Tabern. p. 195
Phytop. 262. Boerhaav. p. 66
nes. p. 307. Lemery. p. 844. A.

hujus radicis usu cervos serpentes
sibus medicari. Sunt qui à pastino, vindemitorum ligo, quo terra pastinatur, ante quam hæc planta seritur, nomen derivant. σκαφαλίνον dici C. B. putat à colore uvæ nigricantis, cujus coloris, unius radix est. Dioscorides duo pastinacæ genera constituit, sylvestre & sativum, quæ distinctio tanquam generalis sufficit, Plinius quatuor, quorum unum genus

hauen kan, heeleten. Stapinium vitro

le. sie am h

gleich am [illegible] orgen wenn es thaue

2. p. 149. quibusdam officinis Baucia *Chabr.* 391. quibusdam officinis Baucia *Volckam.* siser sylv. *Fuchs.* erraticum *Tabern.* I. Boerhaav. I. p. 67

[illegible] è lateribus emittente, odore & sapore pastinacæ sativæ similis, à quâ non

nacæ sat
obscure virentibus, & in apri

tium nulla circumstant foliola, ut neque umbellas partiales; foliola componuntur ex pluribus alarum conjugationibus, & alæ inferiores ex aliquot pinnulis seu lobis circum

cant, quod sua sponte in campis na

qui eximi debet radici coctæ, non solum dulcedinis causa, sed quia tenuior fit pars reliqua exterior, ciboque aptior atque

zwey biß drey Schuh hoch, gerade über [illegible] dicker, hat eine gantz kurtze Wolle, die ihn rauh machet, inwendig hohl, ästig, und seine Blätter stehen in gewisser weite von einander und bald an dieser bald an der andern Seite, kommen den gesäeten Pastinack-Blättern bald gleich, nur sind sie nicht so groß und dunckel grün, und an der äussern Fläche, sonderlich die unten an der Wurtzel sind, etwas wollicht; vom untersten Stengel biß oben auf kommen zwischen denen Blättern Aestgen herfür, welche das Crönlein der Blume unterstützen, sind aber kleiner als die am mittern Haupt-Stengel, die Blüthe ist gering, gelblicht, von fünff Blättern, gebogen, wenn sie vergehen, kommt der [illegible], welcher der Pastinacæ sativæ gleich ist; Um die kleinen Stämmlein, welche [illegible], sind unten wo es am Stengel entstehet, keine Blätter weder im Haupt noch ne[illegible]ngeln. Die Blätter bestehen aus besondern Flügeln, die zusamm gewachsen [illegible] lobos oder Spalte, die zackigt sind und spitzig zugehen; Man trifft es auf allen Aeckern an, und dahero heist es auch der wilde Pastinac. Jedoch bleibt schlechter dings der Daucus hievon unterschieden; Columna gibt es vor den alten Siser an. Mitten in der Wurtzel ist ein Dorn, den man, wenn sie gekocht sind, ausnimt, so wird das übrige besser und zärter

PASTINACA LATIFOLIA SATIVA, Pastinack, [illegible] fer Platte. [illegible]

C. B. P. 155. Pastinaca sativa latifolia luteo flore J. B. II. part. 2. 150. Elaphoboscum sativum *Tabern.* Pasternack, Hammels-Möhren, Pasternat-Möhren. [illegible] Boer. p. 67. Germanica luteo flore. Chabr. VII. p. 391. & Raj. 2. p. 410.

Notis nullis Dioscorides han[illegible] expressit, sed tantum ejusdem fere esse [illegible] vestrina [illegible] asseruit, virtuti [illegible] ptior, fin[illegible] milior tamen Eaphoboscо, quem sylvestrem pastinacam sive Bauciam officinæ dicunt, lutei namque sunt Bauciæ flores, [illegible]

Dioscorides hat von dieser Art Pastinac keine [illegible] sie dem wilden Pastinac gleich gemacht, doch daß er nicht von soviel Krafft, jedoch dienlicher zum essen sey. Er sieht fast [illegible] das Siarum aus, oder der Hertz-Pastinack, den man in Apothecken Baucium nennet, denn so wohl Blumen als Wurtzel sind [illegible] einerley.

NOTA. Olim in Gallia in hortis sata non est Pastinaca, inde Ruellii manifestus error, carotas nobis vocari, quas coctas sale, oleo & aceto additis, hyeme usurparemus in acetariis. Carotæ enim & Pastinacæ, prout omnibus notum est, toto cælo differunt, prior saturate purpurei [illegible]

Ruellius ist auf die Gedancken gekommen weil man vor Zeiten kein Pastinack in Franckreich gebaut, es müsse dieses unsern rothen Möhren ähnlich seyn, die wir Winters-Zeit mit Oel und Eßig statt des Salats geniessen. Alleine jederman weiß, wie starck er sich darinne müsse überrechnet haben, indem die unsern rothen Rüben dunckel roth der Pastinack aber gelblicht weiß ist.

Sapore Siaro gratior est Pastinaca, & ex sylvestris semine iterum iterumque sato, sativa oritur, quæ si nonnullorum observa[illegible] recto, ut ajunt, stat talo, non differt [illegible]

Am Geschmack sind die Pastinacken angenehmer als die gelben Möhren, und man glaubet, wenn man den Saamen von [illegible] als einmahl nimt und säet, daß zahmer daraus werde, auf welche Weise wir nicht sehen, wie sie beyde specifice von einander mehr unterschieden wären.

Pastinaca palustris altissima, foliis Selesos pratensis. Daucus Alsaticus. C. B. Prodr. p. 77.

[illegible]

[illegible]*inaca semine longissimo* Boerhaav. p. 67. umbellifera folio panacis.

[illegible]

[illegible] albâ radice; staphili[illegible] [illegible]r alterum radice albi[illegible]

[illegible] radice atro-rubente. [illegible] Pastinaca sativa atro [illegible] rubens

rubens. Daucus niger Theophr. Lob. obs. p. [illegible]

Pastinaca tenuifolia sylvestr. lucida *Morison* tenuifol. marina, foliis obscure viret. & quasi lucidis *Botan. Monsp.* Raj. Hist.

Pastinaca tenuifolia sylvestr. radice & umbellâ [illegible]

Pastinaca tenuifolia cretica radiis umbellæ Gin- [illegible]

[illegible]

bellæ magnæ aliarum pastinac. tenuit [illegible] more. Flores albi, quibusdam succedunt [illegible] gua, aspera, seu potius villosa [illegible] ida Raj. apend. p. 1869.

Wenn man Pastinack bauen will, muß man zuvor den Grund Kiue tieff umhacken, [illegible] mit die Wurtzel unter sich gerade besser fort kommen könne; denn wo Steine dazwischen sind, wächset sie zwar fort aber sehr krumm. Wenn man nöthig findet die Erde zubedungen, so nehme man alten und schon abgelegenen Mist, Jedoch hält man es vor besser, wenn man ihn nicht mistet, indem die Wurtzel leichtlich faul und ungeschmack davon wird. Im Frühling, so bald sich die Erde eröffnet, streuet man den Saamen im abneh- [illegible] so tieffe Wurtzel schlagen sollen, man darff [illegible] lich einem Körnlein etwas, so geht es nicht auf, und wenn es ja zu dick aufwächset, kan man das übrige ausrauffen. Das Unkraut muß wohl und öffters ausgejähtet werden, so darff man auch nicht vergessen zu begiessen, wenn etwa die Witterung gar zudürre seyn sollte. [illegible] tigkeit hat, wächset sie über sich aus, und nicht in die Tieffe. Will man Saamen davon haben, so muß man entweder etliche in der Erde über wintern lassen, oder sie ausziehen und im Keller behalten, damit man sie im Frühling wieder einsetzen könne, und dieses ist das allerbeste.

Usus Medicus

Pastinacæ hortensis seu sativæ radix multum [illegible] tinens incidit, attenuat, detergit, aperit & nutrit. Quantumvis hodie freque[illegible] usui magis culinari quam medico sit destinata, obstructione tamen renum & vesicæ laborantibus prodesse, stranguriæ mederi, flatus, urinam, sabulum calculumque uti & menses & partum promovere dicitur. Alii lac augere, teste Foresto, & in ictero conducere affirmant. Radix hæc condita in electuariis ad vene[illegible] mulandam & in hecticæ dispositione [illegible] pilulas redactum ad calcul[illegible] vesicæ ulcera mitiganda, uti observavit Boerhaavius, conferre, [illegible] puncturas & morsus animalium venenatorum iuvare asseritur. Sylvestrem [illegible] nia majori esse præditam, adeoque pellendi facultate pollere aliorum observationes confirmant. Haller p. 447 Herbam Pastinacæ cum vino & oleo coctam & abdomini impositam in stranguria & ventriculo fovendo commendat Lonice- [illegible]

Die gesäete oder Garten-Pastinack-Wurtzel führet viel wesentliches Saltz, Oel und Phlegma mit sich; sie verdünnet, reiniget er- [illegible] ten mehr zur Speise als Artzeney gebraucht wird, soll sie doch denen, welche Verstopffung der Nieren und Blase leiden, wie auch in Harn-Winden dienlich seyn, auch die Blähungen, Urin, Sand und Stein, wie nicht weniger die Monath-Zeit und Geburt befördern. Andere bezeigen mit Foresto, daß sie die Milch vermehre, und die Gelbsucht vertreibe. Diese eingemachte Wurtzel wird zuweilen unter Lattwergen zu Reitzung deß venerischen Appetits, und denen, so zur Schwind- [illegible] me mit Wein gebraucht soll gleiche Würckung mit der Wurtzel haben, und wegen seiner erweichenden Krafft, wenn er mit [illegible] Holtz-Safft zu Pillen gemacht wird, die Stein Schmertzen und Blasen- [illegible] gemercket, auch wieder die Stiche und Bisse der giffigen Thiere helffen. Von den wilden Pastinac, welcher eine grössere Schärffe besitzet, bezeigen andere Anmerckungen, daß er eine starckere Krafft zu treiben habe. Das Pastinac-Kraut in Wein und Oel gekocht, und auf den Leib gelegt rühmet Lonicerus in Harn- [illegible]

Usus Domesticus.

Die Wurtzel des Pastinacks ist von so guten und süssen Geschmack, auch manchen so dienlich zum essen, daß man sie an Rinde Kalb- Hühner-Fleisch und andere Speisen leget, indem sie gute Nahrung gibt, dick und muthig machet. Dahero schreibet auch *Æmilius Macer* c. 37.

Quod pastum tribuit est pastinaca vocata.
Namque cibum nutrit radices dant meliorem.

Man pfleget sie mit Butter zu zurichten, und in der Fasten, wenn die Fische entweder zu theure oder zu rar sind, an deren statt [illegible] besser, wenn sie der Frost ein wenig gerühret; Man kan sie auch gekocht in Oel und Eßig statt deß Salats essen; In Italien pfleget man sie in Oel und Mehl zu rösten, und als eine Fasten-Speiß zu genossen. Die Frantzosen nehmen sie zu [illegible]. Wenn man im [illegible] so kommt [illegible], so [illegible] sie zu trocknen [illegible], denn aber man [illegible] in dem Wasser, denn sie werden in dem [illegible] sehr, [illegible], im Wasser aber bitter. Man kan die Pastinacken wie eben gedacht mit allerley [illegible] und [illegible] sie aber wohl zu rosten, wenn sie in [illegible], [illegible] sonder mit einem Trauben-Wein-Eßig bereitet werden.

PEDICULARIS.

PEDICULARIS, Ruta pedicularis, pedicularia, crista Galli cristagallinaria, rostularia, alectoroophus seu crista Plin. L. XXVII, c. V. [illegible] Louse Woort. *Angl.* Lufskrut. *Dan.* Pherde aux pour. *Gall.* Hunekamkens. *Belg.* Roedel, Rödel-Kraut, Lauß-Kraut. *Germ.*

CHARACTER. Est planta, quæ ab Hermanno refertur ad bicapsulares polispermas, conceptaculis depressis, binis loculis distinctis, & calicibus folliculatis inclusis, floribus cucullatis, foliis conjugatis. *Rivinus* eandem ad plantas irregulares refert, [illegible] bicapsulare bivalve, [illegible], spata instar *Filipendulæ*, cristas floribus refert, unde nomen cristæ galli cæpit; caules angulosos, breves, debiles, excavatos, partim repentes, partim rectos; [illegible] vero plerumque tripartito, plano, patente, semifisso obtuso, lacinia [illegible] anthio monophyllo, subrotundo, ventricoso, ore quinquefido, inciso, crenato, æquali, persistenti insunt. Filamenta quatuor, longitudine labri superioris, sub quo recondita, quorum duo longiora; ex calyce surgit pistillum positæ floris [illegible] abit in fructum, seu capsulam compressam, acutam, fere ovalem, inter duo folia latentem, & bifariam dehiscentem, seu in duas partes dissilientem, dissepimento [illegible], [illegible] compressis & nigricantibus, figuram reni [illegible] cis est digiti minimi crassitie, aspera, alba, in multas fibras divisa, saporis amari, non alte in terram demissa. Crescit in locis humidis, pratis ulig nosis, junio Majoque florer. Tournef. p. 170. Blancard. 379. Dale 155. Boerhaav. 235. C. B. Phytop. 290. Lugdun. 1074. Linnæus p. 184. k. 769. Lemery 848. *Alb. Haller.* p. 620. eam sic describit: Planta cui calix monophyllus, in quinque plerumque inæquata segmenta, per ambitum modo simplicia, modo dentata & cristata dividitur, flos ex tubo valde hiat, galea superior in rostrum abit, quod longius modo est modo breve, & obtusum, & labium inferius pene [illegible] iter, in tria segmenta subrotunda [illegible], ut tamen medium minus sit, fructus ex ovato conicus, compressus, [illegible], [illegible] galea conspicua, & tuba galea longior [illegible] tati ubi eleganter depingitur.

Hermann rechnet diese Pflantze mit zu denen jenigen, welche zwey Behältnisse, zwey Saamen mit stumpffigen Gefäßern, die [illegible], deren Becher, worinne die Blume steht, wie aufgeblasen, die Blüthe mit einer ruckwärts stehenden Schnautze und von zusammen gehängten Blättern ist. Rivinus zehlt sie unter die unordentlichen [illegible]

Pflantzen, die nur von einblätterigter Blüthe sind, offen stehen, vier Schlitzgen [illegible] tigen Hülse, die in zwey Fächlein gethei- [illegible] weise bald auf dieser bald auf jener Seite auf eine gewisse Weite auseinander gesetzt, sind gekerbet oder gekrauset, wie die [illegible] Die Blüthen sehen aus als wie Kämme, und daher mag auch der Nahme Hahnen- [illegible] sind irgend eines halben Schuhes hoch, eckigt, hohl und schwach, stehen theils in die Höhe, theils aber kriechen auf der Erde herum; die Blüthen sind einblätterigt, unordentlich, hohl, haben [illegible] davon die obere wie ein Helm erhaben und [illegible] ie untere theilet sich gemeiniglich in drey Theile, ist eben, offen, mit drey Spalten, die aber nur in die Helffte des Labii gehen, sämtlich stumpff und an den beyden seiten-Theilen grösser als am innern sind. Ihre Farbe ist entweder Purpur roth oder röthlicht, oder gelb, selten aber weiß. Das Blumen Behältniß ist einblätterigt, rundlicht, bauchigt, mit einer fünffach [illegible] dasselbe eine weile an dem Stengel und wächset aus dem Sinu oder Schooß der Blätter ohne einen mercklichen Stiel herfür. Innerhalb der Blüthe sind vier Zäßrigen, die so lange als der ober Helm, von dem sie bedeckt werden, und gemeini- [illegible] aus dem kleinen Becher kommt ein Stiel herfür, der in dem hintern Theil der Blume, wie ein Nagel befestigt ist, woraus nachmahl die Frucht wird, oder eine zusamm gedrückte Capsel, welche zugespitzt [illegible] en Blättern lieget, und sich gedoppelt auseinander gibt, doch so daß denen [illegible] vielen platten schwartzen Saamens wegen, der einer kleinen Niere ähnlich siehet, und einen Rand hat; die Wurtzel ist eines kleinen Fingers dick, [illegible] Sie wächset an feuchten Orten, auf [illegible]

Der Herr D. Haller beschreibet diese Pflantze [illegible] der gemeiniglich in fünff ungleich-grosse Abschnitte rings herum bald schlecht weg [illegible] sich aber oben weit auseinander, oben über macht sie einen Helm, der einen Schnabel gewinnet, bald lang bald kurtz allezeit aber stumpff. Die untere Helffte in drey rundlichte fast gleich grosse Abschnitte zertheilet, so daß der mittere immer kleiner ist, als die übrigen beyde, die Frucht ist Eyförmig oder länglicht rund und platt, der Saame eckigt, in dem Helm erblickt [illegible] zwey Zäßrigen, und ein Röhrlein, [illegible] e Pflantze ohnerachtet sie schon nicht gar viel werth ist, dennoch die Ehre von Ri[illegible] I. 135 und Haller l. c. Tab. XV XV XVII. in netten Kupffer Platten vorgestellt zu werden

NOTA. I. Vetustiores Botanicorum hanc plantam [illegible] plane retinuerunt, aut sub aliis plantarum generibus intellexerunt, quæ quidem [illegible] mari operæ pretium non est. Similitudo, quam flores cum cristis gallorum [illegible] enim ἀπὸ τοῦ ἀλεκτόρος gallus [illegible] Latinum nomen non eandem habet causam, alii Botanicorum illud propter vim datum esse putant, quod scilicet pecoribus, quæ in pratis hac planta vescuntur, pediculos adferat *Dodon.* C. B. *Phytop.* 290. insectorum enim ovula in iis latere putant, quæ in corpore [illegible] *n. vegetab.* p. II. p. 82. aliis visum est [illegible] tatem virosam, pratis infestam. *Lobel.* [illegible] gis rugis sins perquam similia sint, *Ray.* [illegible] planta vero nec medicis nec pharmacopæis quicquam prosit, ut S. Pauli p. 278. adnotavit, contemptus causa hoc nomen inditum huic plantæ nobis videtur.

Der schlechte Nutzen, den diese Pflantze in der Medicin zeiget, hat vielleicht die alten Botanicos bewogen, es gar mit Stillschweigen zu übergehen oder unter einer andern ähnlichen Art mit einzuschalten. Wir halten uns hiebey nicht auf, sondern sehen nur auf die Ursache der Benennung, im Griechischen heisset sie eben das, was bey uns Teutschen, Hahnen- [illegible] men. Die Lateinische Benennung hat nicht einerley Ausleger. Einige nennen es Läuse-Kraut, weil die Thiere Läuse davon bekommen sollen, wenn sie es essen, [illegible] en, so hernach in dem Bauch erst ausschlieffen. Andere meynen, es vertreibe

Die

die Läuse, noch andere, es sehe in den Blättern den Läusen auf den Rücken ähnlich, oder die Blätter selbst zackten sich wie die Läuse an die Stengel, alles dieses aber ist gezwungen oder ungewiß. Sim. Pauli merckt an, man könne diß Kraut zu nichts gebrauchen, und bringt uns solches auf die Gedancken, als wenn man zur Verachtung, es um der Ursach wegen Läuse Kraut genennet.

PEDICULARIS LUTEA PRATENSIS, SEU CRISTA GALLI FOLIIS PICTIS. Siehe die 800. Kupffer-Platte. l. b.

Crista galli lutea Park. pratensis lutea vel crista Galli C. B. Crista galli *Ger.* galli fæ[illegible]

NOTA II. Rajus sexum cum C. B. in his plantis [illegible] laris notas generaliores habent, caulis vero plerumque singularis est, pedalis, rigidus, lævis, quadratus, rectus, tenuis, inanis, nigris non raro maculis & lituris varius, & versus supremam partem purpurascens, in ramos aliquot divisus, quos adverso situ posita bina semper ambiunt folia, sine pediculis, latâ basi, [illegible] de sensim angustata ad apices usque, longitudine digitali, acuta per margines dentata venis insignibus, à medio ad singulos dentes hinc inde excurrentibus, è foliorum seminibus, ramuli exeunt, per paria seu duo adversi.

In summis caulibus & ramulis conferti & spicam mentientes flosculi, è foliorum pariter sinubus singuli singulis exeunt, brevibus admodum pediculis; Mas à fæmina [illegible] quipedali, caule robustiori, foliis latioribus, floribus multo majoribus, summitatibus magis albescentibus, utriculis hirsutis.

PEDICULARIS PRATENSIS LUTEA [illegible] TULARIA [illegible] Kraut. Siehe die 800. Kupffer-Platte. l. c.

Es wird Fistularia genennet, weil sie in Fisteln und Schäden soll gebraucht werden, ist aber bey denen heutigen Chirurgis nicht mehr im Gebrauch.

PEDICULARIS PRATENSIS RUBRA, Pediculaire des prez, Lauß-Kraut. Siehe die 800. Kupffer-Platte. l. d.

Park. pratensis purpurea C. B. P. 160. Pedicularis. *Ger.* quibusdam crista galli flore rubro. Chabr. p. 476. campestris prior *Trag.* vid. Raj. l. c.

Pedicularis major Dalecampn. J. B. Alpina filicis folio major C. B. major alpina *Park.*

Pedicularis bulbosa J. B. filipendula montana flore pedicularis C. B. filipendula montana major albida *Park.* alectorolophos alpinus major *Clus.* filipendula montana *Ger.*

Pedicularis alpina lutea C. B. *Park.* alpina flore luteo, radice nigra Chabr. 477. an Oenante *Cæs.*

Pedicularis alpina filicis folio major, minor seu alectorolophus alpin. min. Clus. Ilda Haller p. 621.

Pedicularis alpina foliis alternis pinnatis, pinnulis pinnatis floribus ochroleucis rostratis in spicam congestis.

Pedicularis alpina foliis alternis, pinnatis, pin[illegible], rostratis, in spicam congestis vid. icon. apud Haller p. 620. Tab. XV.

Pedicularis alpina f[illegible], [illegible] incisis, floribus sparsis, rostratis [illegible] vid. Haller. p. 621 Tab. XVI.

Pedicularis folio pinnato, pinnulis obtusis dentatis, galea rostrata vid. Hall. T. VIII. p. 399. collatâ p. 621. ubi reliquæ Pedicularis alpinæ species recensentur.

PENTAPHYLLON.

PENTAPHYLLON, Quinque folium. πενταφυλ[illegible] λος Dioscorid. & Theophrasto *Græc.* Quinte feuille. *Gall.* Cinque folio. *Ital.* Cinco en rama. *Hispan.* Five le aved graff. *Angl.* Vyf Vinger kruid. *Belg.* Nichafilum Nidafilum. *Arab.* Orphitebocen. *Ægyptiac.* Propedula. *Wallach.* Kozel livelo flu. [illegible] Zinger Kraut, Zunff Blat. *Germ.*

CHARACTER. Pentaphyllum sive Quinquefolium ab Hermanno & Rajo plantis adnumeratur Gymnopolyspermis, seminibus in capsulam hæmisphæricam congestis, a Vatero ad plantas flore regulari pentapetalo refertur, ramulos fert surculaceos, tenues, dodrantales, in quibus semen: folia menthæ, quina singulis pediculis, raro plura, in ambitu serrata, florem ex luteo pallescentem auri æmulum. Nascitur in riguis, & aquariis ductibus, sub rubram habet radicem oblongam, Veratro nigro crassionem *Dioscorid.* L. IV. c. 34. Radix fibrosa, perennis, subaustera, folia ternis semper, quinis rarissime, plura ad unum centrum in diversis speciebus

rassim ramulis adnata. Calix monophyllus, flabilis, quasi octophyllus, vel decaphyllos, instar stellae expansus, cum staminibus numerosissimis, ex ambitu basi

tetrapetalos, petalis ex ambitu oviarii. Ovarium est capitulum seminale, ex

plura habet, insiructa rubâ erectâ long *Boerhaav.* p. 39. *Linnaeus* p. 147. qui i rnul observat, quod dempta unica quinta parte numeri in omnibus partibus fructificationis, habeamus Tormentillam. colla to Tournef. p. 293. Matthiol. p. 510. Lugdun. p. 1263. seq. Ruellio p. 598. Flo to & junio, crescit in locis arenosis, rudemque in uliginosis pro diversitate specierum Georg à Turre L. II. c. 61. p. 448. C. B. Prodr. p. 139. C. B. P. p. 321. Muntings Waare öffening der Plant.

anzengezehlet so die Botanici Gymnopolyspermas nennen, deren häufiger Saame in einen Behältniß, wie eine halbe Kugel, aufgehoben wird. D. Vater zehlet sie zu denen Pflantzen mit Regel mäßi-

kleine Aestlein fast wie Federn oder Zweige, die zart, rund und Spannen lang sind, worinne man den Saamen findet. Die Blätter sind wie Mäntzen-Blätter, auf jedem Stengel fünff, selten mehr, sie sind am Rande gezacket wie eine Säge. Die Blüthe ist gantz blaß gelb, fast Goldfärbig. Solches wächset an feuchten Orten oder Wasser-Gängen, hat eine röthliche Wurtzel, länglicht, ein wenig dicker als

der Beschreibung derer neuern Kräuter

und dauerhafft, die Blätter sind wie Mäntzen-Blätter jedes mahl mehr als drey, mehr als fünff aber sehr selten, welche alle aus einen Mittel-Punct, in einigen Sorten aber zerstreut. Herfür wachsen. Der Kelch von der Blume ist aus einem Blat, steht feste, als wenn es von acht Blättern oder gar von zehen wäre, hat in seinen Begriff fast die Gestalt eines Sterns, und rings herum an das Eyer-Stöcklein sitzen sich sehr viel Zäßrigen. Die Blüthe ist Rosen förmig, hat fünff kleine, selten nur vier um das Ovarium ausgebehnte Blätter, die sind Gold gelb, glitzen wie kleine Sterne. Das Ovarium selbst ist ein kleiner Knospe, worinne sich der Saame enthält, in einen Becher liget, und wie eine halbe Kugel aussiehet, das

rinne trifft man viele kleine Eyerlein an, welche ein klein gerad Röhrgen lang über sich haben. Linnæus macht dahero diese Anmerckung, wenn man bey dieser Pflanze durch alle seine Theile, statt der

Tormentill nennen. Sie blühet im May und Junio, wächset an sumpfigten, und nachdem es von einer Erde ist, an sandigten Orten.

μετρα, και τετραγωνος. ἐχει δε το μεν

ανθηρα καυλες δε επιγεις, μεμελιττους, και ομοιους ἐχει τοις πτερεσι. Radix vero pentapuyllii seu pentapeti (dicitur enim si-

que) crassa rubra, siccata vero nigra e dit, & quadrangularis, habet illud q dem folium sicut pampinus, minorem &

enim vite, quinque vero folia omnia,

ora terram pandit, tenues, multosque

Es ist etwas sonderliches von dieser Wurtzel, daß sie, wenn sie ausgegraben wird, rund und roth ist, so bald sie aber vertrocknet, (wie Theophrastus und aus ihm Ruellius

telgt, die Blätter sind wie Wein-Blätter, von eben der Farbe, aber nicht von eben der Grösse, Sie nimt ihren Anfang und ihr Ende mit dem Wenstock, und hat jedesmal fünff Blätter, welches auch die Ursach von ihrer Benennung in sich enthält. Die Stengel breiten sich über der Erde aus, sind dünner und mehrer

NOTA. Dioscorides unam solum hujus speciem pentaphylli, Hypocrates duas, nigrum quod

nobis heptaphyllon, Matthiolus quatuor, Tabernæmontanus quindecim, recentiores plures, ut Tournefortius, Bauhinus,

rerum innumeras retulerunt, quæ quidem omnes eandem foliorum habent numerum, non vero eandem formam eandemque radicem. Hoc certe nos in admirationem conjecit, quod inter tot species

veteres nonnae pentaphylli, proprie ita dicti, notarunt, imo heptaphyllon pro eo accipiunt, quod Tabernæmontano judice

[illegible] ineptum est & erroneum, cujusvis enim oculos discrimen inter *sex* & *quinque* incurrit; fuere, qui Plinium erroris accusarunt, quod cum fragis hanc plantam commutârit, at omnibus notum est, hanc plantam inter fraga lubenter na- [illegible] nius singularem potius pentaphyllum speci- [illegible] sic dicta, retulisse videatur vid. a Turre. l. c.

Wenn auch schon Dioscorides nur von einem Fünff Finger-Kraut, Hippocrates von zweyen, nehmlich von dem schwartzen, welches niedrig ist, und dem weissen, welches wir Heptaphyllum nennen, Matthiolus von vieren gewust, die er in Italien gesehen: so haben doch unter denen neuern Tabernæmontanus XV. Tournefort, die beyden Bauhini, Haller und nebst vielen andern, die Historia Lugdunens weit mehrere und fast unzehlige Arten ange- [illegible] immer einander gleich sind, an Farbe, Gestalt, Art, und andern Umständen aber sonderlich an der Wurtzel, sich sehr von [illegible] dieser Pflantze die Gelehrten die noch nicht fest gestellet, welche die alten im eigentlichen Verstande Fünff Blat genennet, noch mehr kommt es uns seltsam vor, daß sie davor das Heptaphyllon annehmen wollen, da doch Tabernæmontanus schon eingestehet, daß man den dißfalls begehenden Fehler so leicht als den Unterscheid zwischen fünff und sieben wahrnehmen könne. Sonst hat man den Plinius eines Fehlers beschuldigen wollen, [illegible] ter seinem Pentaphyllo, alleine er scheinet gar zu wohl gewust zu haben, daß die Erdbeere nur drey Blätter bringen, indem aber doch dieses Pentaphyllum gerne bey den Erdbeeren ist, und gleichsam ihr Unkraut könnte genennet werden, auch eine Frucht wie Erdbeere auf einer ge- [illegible] ben wir, es habe Plinius diese letztere vielmehr damit andeuten, als sie vor würckliche Erdbeere halten wollen.

PENTAPHYLLON AFRICANUM FRUCTICANS FOLIIS INCANIS, FLORE LUTEO. Siehe die 801. Kupffer-Platte. l. a.

Es macht diese fast allen Botanicis ungenandt und unbekandte Sorte fünff Blätter, die aus einem kleinen Zweiglein, welche an einen schwachen kurtzen Aestlein, das [illegible] men. Das Blat ist länglicht, schmal, und geht spitzig zu; die Rinde ist gelblicht, gestrichet, nicht sonderlich dick. Mitten unter den Blättern entsteht ein klein gelb Blümlein, welches fünff Rosen förmige kleine Blättergen hat, und im übrigen [illegible] Becher, worinne die Blume lieget, ist unterschieden, in fünff Theile von einem Blat zertheilet, als wären es fünff besondere Flammen förmige Blättlein, zwischen deren Abtheilungen Zäßrigen so lang als die Theile des Bechers herfür ragen. An dem Becher gehen die Spitzen in das röthlichte, die mitte aber ist grün. Von der Wurtzel können wir so deutlich nicht reden, doch kan man von der Beschaffenheit des Gewächses einigermassen auf deren Grösse schlüssen.

Pentaphyllum rubrum palustre Ger. Pentaphyllum vel potius Heptaphyllum flore rubro. J. B. Quinque folium palustre rubrum I. *Raj.* IV. *Lugdun.*

CHARACTER. Radix fibrosa lignosa, folia [illegible] gis nixa, quorum i[illegible] terque nimis, capitulum fragræmu- [illegible]

Pentaphyllum vulgatissimum Park. Pentaphyl- [illegible] J. B. Quinque folium vulgare *Ger.* majus repens. C. B.

NOTA. Die meisten halten dieses vor das wahre [illegible]ff Blat deß Dioscorid. und Galen. und eignen ihm dahero alle obangezogene [illegible]

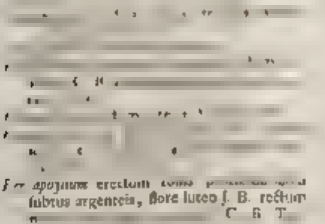
Pentaphyllum alpinum splendens aureo flore. J. B. Quinque folium minus repens al- [illegible] repens alpinum *Park.* Quinque folium minus flore aureo. *Ger.* 3. *Raj.* 3 *Chabr.*

Pentaphyllum minus folio subtus albicante J. B. an quinque folium minus repens luteum C. B. Pentaphyllum m[illegible] repens *Park.* 4. *Raj.*

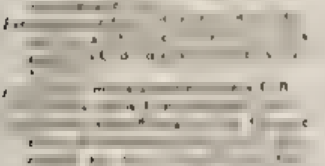
[illegible] flore luteo J. B. Quinque folium repens minus lanuginosum luteum C. B. Pentaphyllum minus repens *Park.* Quinque folium incanum *Ger.* Quinque folium luteum minus *Lugd.* 3. *Chabr.*

Pentaphyllum rectum majus J. B. majus erectum. *Park.* Quinque folium majus rectum *Ger.* rectum luteum C. B. Quinque folium rectum luteum Boerhaav. 1.

[illegible]



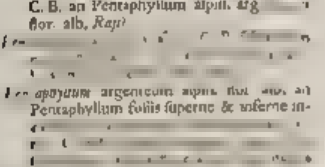
Pentaphyllum erectum [illegible] subtus argenteis, flore luteo J. B. rectum [illegible] C. B. T. [illegible]



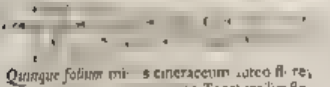
[illegible]

C. B. an Pentaphyllum alpin. arg[illegible] flor. alb. *Raji*

[illegible]



Pentaphyllum argenteum alpin. flor. alb. an Pentaphyllum foliis superne & inferne in- [illegible]



Quinque folium mi[illegible]s cineraceum luteo flore, montanum m[illegible]eo Tormentillæ flo[illegible]

Diese beyde Arten haben wir beym [illegible] allein angetroffen, und nach Beschaffen[illegible] übrigen häuffigen Sorten dieser [illegible] nachgeschlagen werden, sonderlich [illegible]

Usus Medicus.

Folia & radix Pentaphylli cedunt in usum medicum. Hæc præcipue temperatæ est in dosis calidæ & siccæ. Terrestres partes subacidas copiosas & multum Olei & Phlegmatis, parum autem Salis essentialis & volatilis continet; hinc adstringit potissimum, & virtute præstat traumatica & alexipharmaca, prodest in febribus intermittentibus, hæmorrhagiis narium, pulmonum, uteri, mictu cruento (versus morbi decrementum propinata,) hæmorrhoidibus immodicis, diarrhœa & dysenteria. Valet etiam in defluxionibus catarrhalibus, in tussi, in obstructionibus viscerum infimi ventris, ictero, arthritide, podagra, calculo & her[illegible] Alii in succo recenter expresso, alii in substantia, & alii in decocto saturato usum eius commendant. Est ingrediens Theriacæ Andr. Exterius succus vel aqua destillata cum melle vel aceto mixta in oris [illegible] putredinis, [illegible] tate & cruentatione, dentium dolore & [illegible] morrhagiam narium cohibere eandem cum linteo fronti applicatam monet Lonicerus p. 450. Vid. Raj. catalog. plant. Angliæ p. 227. S. Pauli p. 128 Schrœder

Die Blätter und Wurtzel vom Fünff-Finger[illegible] Vornemlich ist diese mäßig warmer und trockener Natur. Sie enthält viel erdhaffte säuerlichte Theile, ingleichen viel Oel und Phlegma aber wenig wesentlich [illegible] nehmlich eine zusammen ziehende Krafft, ist ein gutes Wund- und Gifft-Mittel, dienet in kalten Fiebern, in Nasen Bluten, Blutspeyen, Mutter-Blut stürtzung, Blut-Harnen, wenn sie gegen das Ende der Kranckheit gegeben wird, in überflüssigen Fluß der goldnen Ader, in Durch[illegible] [illegible] opffung der Ingeweyde des Unter-Leib[illegible] [illegible] heit, Podagra, Stein und Brüch[illegible] Einige rühmen den guten Gebrauch [illegible] frisch ausgepresten Saffts, einige deß Pulvers, und wieder einige deß wohl ausgekochten Trancks. Sie wird in die Composition des Theriacs mit genommen. Aeusserlich wird der Safft oder das gebrennte Wasser davon mit Honig oder Eßig vermischt in fäulligen Geschwüren des Mundes, Schlappigkeit und Bluten des Zahn Fleisches, in den Schmertzen der wackelnden Zähne und Entzündung der Augen gebraucht. Lonicerus erinnert, daß dieses Wasser, wenn es mit einen Tuch über die Stirn geleget wird, das Nasen-Bluten stillen solle

PER-

PERFOLIATA.

PERFOLIATA. διάφυλλον recentioribus *Græc.* Thorowy Wase, *Angl.* Perce feville. *Gall.* Doerwas *Belg.* Igtenemmerpt. *Dan.* Pups fewabylina. *Bohem.* Pepo weil. *Polon.*

[illegible]

Nabels Kraut. *Germ.*

CHARACTER. Est planta, quæ caulem habet teretem, firmum, striatum, nodosum, ramosum, singularem, concavum, geniculatum, odore nonnihil aromatico cum dulcedine fruitur. Folia narem ferens simplicia alternatim disposita ovalia, vel fere circularia, diu ac virentia, sapore oleraceo sed fervidiore, flores in summitate ramorum nascentur parvi, in umbellas flavas seu sub viridis dispositi, quarum calyx ex quinque foliis componitur, in

[illegible]

fa, simplex, lignosa, alba: semina longa, striata, nigricantia. Inter segetes nascitur, annua est & autumno perit. *vid.* Matthiolus von Natur und Würckung der Kräuter p. 405. Chabr. 480. Lemery [illegible] p. 1321. Rivin. V. 4 [illegible]s Oeffentng 559. Volck. [illegible]ler p. 1087. Tabern. 1140. Barrelier p. 60. icon. 1128

Diese Pflantze treibet einen einigen Stengel, der dünne, starck, gestrichet, knopffigt, ästig, einheln, hoch, abgesetzt ist, ein oder anderthalb Schuh hoch, riechet ein wenig aromatisch, und steigt in die Nase, wenn er abgebrochen wird. Die Blätter stehen rings um das andere daran, sind schlecht und oval oder schier gantz rund, und aberig, von dem Stengel oder dessen Aesten durchbohret, sehen bleich oder Meer grün aus, und schmecken scharff. Die Blüthen wachsen oben auf den Spitzen der Aeste, sind klein, stehen darauf wie Cronen, und eine jede besthehet aus fünff Blätterlein in Rosen-form, sind gelb oder grünlicht, wenn dieselben vergangen sind, so kommen die Saamen herfür, deren sitzen zwey und zwey hart aneinander, sind länglicht, oben her rund, gestreifft und schwärtzlicht; die Wurtzel ist wenigstens eines Fingers dick, schlecht, holtzig und weiß, schmeckt wie Rapunzel, wächst auf dem Felde, unter dem Getraid, sonderlich in Feldern wo Schutt ist, dauert nur ein Jahr, blühet im May und Junio, und vergeht im Herbst

NOTA. Nomen a situ conditione habet, quod caulis ejus singulia folia pertranseat. Dici vix potest, quantum distent inter se eru-

[illegible] cum quonam Dioscoridis germine perfoliatam comparent. Bokius Cotyledonem, aut acetabulum primum Virgilii esse putat, ad umbilicos Veneris numerat a simili cum foliorum, sed rarissime dissimilis manet, Dioscoridis Cymbalion vel Scytalion judicat, matrimus

[illegible]

Ammanno credimus, *Quæstion. Botan.* p. 426. hanc plantam post Dioscoridis, Theophrasti & Galeni tempora incluisse.

Tabernæmontanus hat zwey Arten des Durchwachs bemerchet, davon das erste wie ein brauschichtes Bäumlein wächset, und

[illegible]

becker vier Arten, als *Vulgarem, longioribus foliis, alpinam majuscula longifolia minorem foliis gramineis* l. c. C. B. Phytop. p. 542. machet sieben Sorten; im *Prodromo* Lib. VII. c. 20. sechs *in Pinace* aber Lib. VII Sect V p. 277 zwölff nahmhafft *Boerhaave* lässet es bey drey Sorten l. bewenden, und ob schon Ray. und Haller (der letztere unter den Nahmen Pupleuri) mehrere Sorten anzeigen, so begnügen wir uns mit Boerhaav. on denen so in unserer Kupffer Platte. (801.) vorgestellet worden

PERFOLIATA, Perce feville, Durchwachs. Siehe die 801. Kupffer Platte. l. b.

[illegible]

plicater dicta, vulgaris annua.

PERFOLIATA FOLIIS PICTIS, Durchwachs mit bunten Blättern. Siehe die 801 Kupffer Platte. l. c.

PERFOLIATA LONGIFOLIA MAJOR. Siehe die 801. Kupffer-Platte. l. d.

Annua longioribus foliis. J. B. I. [illegible] lange Blatteren Munting.

Usus Medicus.

Tam folia quam semen Perfoliatæ Medicis internè & externè adhibentur. Addunguent & consolidant vulnera recentia, ramices intestinorum conglutinant, & in casu ab alvo egregiam resolvendi præstant virtutem. Commendatur quoque hæc planta ad strumas discutiendas. Sim. Pauli p. 426. & Matthiolus ad exemplaton puerorum curandum specificè laudant, & sive solam sive cum auricula muris, herniaria, plantagine combinatam [illegible] vino coctam, & loco affecto cataplasma

tis forma imponendam fuadent. Quidam eâ ad tumores, fracturas & ganglia [illegible]

Die Blätter und der Saame von Durchwachs [illegible] heilen frische Wunden und Brüche, und haben eine auflösende Krafft in schwehren Fallen. Es wird auch diese Pflantze zu resolvirung der Kröpffe recommendirt. Sim. Pauli und Matthiolus loben sie gantz [illegible] ders den ausgetrettenen Nabel der Kinder zu curiren, und rathen, daß man sie entweder allein oder mit Mauß-Oehrlein [illegible] Bruch-Kraut und Wegerich vermischt, und in Wein gekocht als einen Umschlag auf die leidende Gegend legen solle.

PERICLYMENUM.

PERICLYMENUM. Scribonio Sylvæ mater, Dio- [illegible] *Græc.* officinis Mat[illegible] um, Volucrum majus, [illegible] inter spinas [illegible] Madre selva *Hisp.* Chevre feville. *Gall.* Wood bi[illegible] *Angl.* Kozylist. *Boh.* Geyt-blatt. *Belg.* [illegible] Kraut, Na[illegible]

CHARACTER. Dioscorides Lib. IV. c. XII. hujus plantæ hanc facie descriptionem Periclymenon simplex fruticat, ex intervallis parva folia habens ipsum amplectentia, subcandida, hederacea, inter folia forculi exeunt, in quibus baccæ hederæ similes, flos fabæ candidus, aliquantum rotundus & quasi in folium procumbens, semen durum & quod difficile avellatur [illegible] sepibus, convolvens & adminiculis pro- [illegible] depinxit *Rajus* Lib. 26. c. v. Radix inquit, lignosa reptatrix cum suis adnatis, flagella plura, alienæ opis indiga, tenuia, [illegible] repentia, cauliculis & geniculis intercepta, leviter pilosa (juniora intellige ante quam lignescant.) Folia ad genicula ex intervallis bina, longiuscula & acuta, mo[illegible], dilute virentia, [illegible] tescentes, laciniatæ fimbriæ ligularumque pulchritudine spectabiles, intus cavi, staminibus aliquot è medio exeuntibus. Co[illegible] [illegible]rdum flavescens, Fructus [illegible] similis, conglomeratus, per maturitatem rubens, in quo semen [illegible] poris ingrati. Floret Aprili & Majo, in sepibus, ob odorem vero & elegantiam ad hortorum porticus vestiendos adhibetur. vid. Lugdun. p. [illegible] Raj. 1490. Blancard, 161. Leme[illegible] Schrœder, 911. Matt[illegible] [illegible] 177 [illegible] Phytop. 600. C. B. Pin. 302. Tabern. 1298. seq. Rup. [illegible]

Die [illegible] beschreibet [illegible] viel anderst als die neuern Kräuter Kenner daß wir beyder angebene Merckmahle anführen müssen. Der erste macht sie [illegible] welches in gewisser Weite von einander kleine Blätter, so sich um den Stengel rings herum schliessen, fast wie Epheu-Blätter, weißlicht sind, aus den Blättern sieht es als wenn Zweige herfür sprossen, an welchem sich Beere wie am Epheu und weisse Blüthen wie an Bohnen finden, die ein wenig rund sind, und gleichsam auf das Blat herunter hangen. Der Saame ist sehr hart, und lässet sich nicht willig abrauffen. Die Wurtzel rund und dick, sie wächset an Zäunen und im Feldern, und windet sich an die nahe stehenden Dinge. Weit deutlicher beschreibet uns Rajus dieses Gewächse: die Wurtzel, [illegible] nen Würtzlein in der Erde herum, aber sich wachsen viele Reben, die sich nicht von selbst aufheben können, sondern durch anderer zuthun empor gewunden werden; [illegible] Reisgen zertheilet, gehen in die Höhe, und mit Stiel und Gelencken versehen, und wenn sie noch gar jung sind, und noch kein Holtz machen, trifft man einige feine Härlein bey ihnen an; Die Blätter wachsen an den Gewerben oder Gelencken eines oberhalb den andern in gewisser Weite, je zwey, eines zu dieser, das andere zu jener Seite, sind länglicht, zugespitzt, weich, gantz hell grün, und im untern [illegible] he derer Aeszlein befinden sich zu gleicher Zeit

Zeit viele Blüthen, länglicht, angenehm, von lieblichen Geruch, an Gestalt wie ein gerades Jagd-Horn oder eine Elephanten Schnautze, die am Ende, wo sie hera[illegible] wächset, rund aber gantz enge ist, da[illegible]gen immer weiter wird, und sich zuletzt in zwey Theile eröffnet, die wegen der Schönheit ihrer Einfassung und Zusammen-Bindung wohl zusehen sind, Aus der inwendigen Hohlung gehen einige Zäsergen herfür, die am Ende ein klein Küglichen zeigen. An Farbe sind sie gemeiniglich weiß, jezuweilen etwas gelblicht; Die Frucht ist bald wie ein Träublein, und denen Holder-Beerlein nicht [illegible]lich, steht dick aneinander, wird wenn sie reif beginnet zu werden, schön roth, hell glänzend, und bringt einen harten Saamen; die Beere sind safftig, und dahero halb durstichtig, aber von sehr wiederwärtigen Geschmack. Es blühet im April und May, (auch später) ist auf Aeckern und an Stauden, Zäunen und andern Orten anzutreffen; Man pfleget es auch wegen seines guten Geruches in den Gärten am Sommer-Lauben zu ziegeln.

NOTA. Periclymenon græci à περὶ circum & κυλίω volvo dixerunt, Romani Perfoliatum, quod quasi perforata & pertusa sunt folia. Caprifolium, quod folia sint in extremis flexibus capreolata, sive quod caprarum modo ubique ascendant, sive quod ob aciditatem a capreolis amentur. Caprifolium nostrum & Dioscoridis Periclymenon pene coincidunt, radix differt, hanc enim Dioscorid. παχεῖαν, περιφερῆ crassam & rotundam vocat, [illegible] καὶ μακρὰν crassam & longam dice[illegible] esse nonnulli putant, ut rixæ causa dimo[illegible] [illegible]fficiat nobis, ut Rajus ait, [illegible] Periclymeni nomina, [illegible] hac planta usu recepta esse. Ligna [illegible]rea, queis circum volvitur Periclymenon, [illegible] ambit, succum in adscensu adeo impedit, ut in monstrosas quandoque figuras turgeat.

Die Griechen nennen diese Pflantze Periclymenon, weil sie sich überall anwindet; die Lateiner perfoliatum, weil der Stengel durch die Blätter gehet, und sie gleichsam durchbohret, ob es aber Caprifolium oder Geiß-Blat heisse, weil es unter einander verwirrte Blätter hat, oder weil es wie Geisse überall aufklettert, oder wegen seiner Säure den Geissen angenehm ist, das lassen wir unaus gemacht. Genug ist es, daß dieses Geiß-Blat mit dem [illegible]omme, und was man sonst wegen Ungleichheit der Wurtzel hat einwenden wollen, hat theils Crateva und Oribasius beygeleget, theils (wie Rajus angemercket) der Gebrauch gehoben. So viel mercket man billig an, daß sich dieses Periclymenon so fest um Dinge herum zu schlingen wisse, daß man nach langer Zeit die Spuhren davon findet, und es ist vermögend das Wachsthum derer Bäume, indem es den Safft nicht empor lässet, so zu hindern, daß sie gantz knobigt [illegible]

Wir theilen indes das Periclymenon in zwey Theile mit denen besten Botanicis, als

PERICLYMENON PERFOLIATUM, chevre feville. Speckligen. Siehe die 801. Kupffer-Platte. l. e.

[illegible] *Lob. Lugd. Tab. Fyst. Periclymenum* alte[illegible] [illegible]rum *Clus.* Vincobiscum vulg. *Cæs.*

Flores ex purpuraniveo candore nitent, alicu[illegible], ut albi aut subri[illegible]

PERICLYMENUM RUBRUM HORTENSE, Geiß-Blat. Siehe die 802. Kupffer-Platte. l. [illegible]

PERICLYMENUM SIVE CAPRIFOLIUM CU[illegible] FRUCTU, Geiß-Blat mit seiner Frucht. Siehe die 802. Kupffer-Platte. l. b.

PERICLYMENUM SIVE CAPRIFOLIUM ALBUM NON PERFOLIATUM, weisses undurchstochenes Geiß-Blat. Siehe die 802. Kupffer-Platte. l. c.

PERICLYMENUM SIVE CAPRIFOLIUM FLORIBUS RUBELLIS, Corallen Zincken. *Park. II. Raj.* Siehe die 802. Kupffer-Platte l. d.

Reliquas species locis supra adductis passim cernere licet.

Periclymeni floribus & quandoque foliis utuntur Medici, quæ temperamenti habentur calidi & sicci, & Sale, Oleo & Phlegmate abundant. Destillata ex floribus aqua commendatur interne ad urinam ciendam, ad lienis hepatisque obstructiones reserandas, contra cardialgiam, asthma, apoplexiam, hydropem, tussim, palpitationem cordis, calculum renum & vesicæ, ad sanguinem spissum resolvendum, visum acuendum, inflammatorias stases dispiciendas & partum difficilem promovendum. Externe exsiccare tradunt ulcera humida & sordida, sanare quoque impetigines & alias cutis fœditates. Folia

[illegible] impetuose pellere urinam & calculum obstructionesque lienis tollere alii affirmant. Ista, natura sua nonnihil stiptica, cimices quadantenus olentia, interdum ad ulcera, & inflammationes oris & faucium laudantur.

Die Medici gebrauchen die Blumen und auch [illegible] welche hitziger und trockener Natur sind und viel Saltz, Oel und Phlegma entge[illegible] innerlich den Urin zu treiben, wie auch in Miltz- und Leber-Beschwehrungen, wieder den Magen-Krampff, Engbrüstigkeit, Schlag-Flüssen, Wassersucht, Husten, [illegible] zu Reinigung des Geblüths, Stärckung des Gesichts, die Entzündungen zu zertheilen, und die Geburt zu befördern, re[illegible] die fäulige Schäden austrocknen, und Flechten auch andere Unreinigkeiten der Haut heilen. Die Blätter und Beere in Pulver mit Wein eingegeben, treiben den Urin und Stein mit Gewalt, und heben gleichfalls die Verstopffungen der Miltz. Die[illegible] und fast einen Geruch wie Wantzen von sich [illegible] und Schlundes gerühmt.

PERSICARIA.

PERSICARIA. Hydropiper. *Lat.* Ὑδροπέπερ. Dioscor. *Græc.* Hydropepe. *Ital.* Pim[illegible] aquatica. *Hisp.* Erva pulgera. *Lusit.* Couraige. *Gall.* Asmant. *Angl.* Waater [illegible] *Belg.* Piele Urt. *Dan.* Wrdkä. *Bob.* Rdest. *Polon.* Flöh-Kraut. Mücken-Kraut. Wasser-Pfeffer. *Germ.*

CHARACTER [illegible] nodosos; folia persicam referentia, aliquando maculata, aliquando non. flores [illegible] cati ex alis foliorum supremorum, longis pedunculis adhærentes, quinque, sex, octove staminibus donati, coloris purpurei, aliquando albi, calyx (quem [illegible] quidem Linnæus negat, sed pro eo co[illegible] [illegible] endam esse adserit) quadrifidus ovarium in centro calicis compressum, ovatum vel orbiculare, tubâ bifidâ, fimbriatâ præditum, semen plantam ex ovato acuminatum, nigricans; radix fibrosa crescit in locis aquosis & habet saporem ad acidum vergentem, viget Julio & Augusto. Dale 133. Blancard. 589. Lemery [illegible] 7. Lugdun. L. XI. C. XXVII. p. 1038. Chabr. p. 564. Matthiol. 318. Tabern. p. 1241. Tournef. 507. Boerhaav. p. 87. Volck. 324. Ruppii flor. Jen. p. 77. C. B. Prodrom. p. 43. Pin. p. 101. Phytop. p. 156.

Flöh-Kraut ist eine Pflantze, welche Sten[illegible] hohl, röthlicht, ästig und knöpffigt sind. Die Blätter sind dem Weiden- oder Pfirschen-Blättern nicht unähnlich, welche unterweilen in der mitten einen schwartzen oder Bley-Farbigen Fleck haben, bisweilen sind sie ungefleckt. Ihre Blüthen kommen in Gestalt der Aehren, oben aus den Winckeln zwischen dem Stengel und denen Blättern heraus, und sitzen auf langen Stielen. Eine jede bestehet aus fünff, manchmahl aus sechs oder acht Zäßlein oder staminibus, so gemeiniglich Purpur färbig und auch zuweilen weiß aussehen. Stehen in einem Kelche (welchen ihnen Linnæus nicht gerne beylegen will) der bis hinunter auf den Boden vier oder fünffmahl zerspalten ist. Das Eyer-stöcklein ist mitten in dem Kelch [illegible] lüthen wachsen oval-runde, platte und spitzige, schwartze Saamen. Die Wurtzel sind zaserigt. Dieses Kraut hat einen [illegible] schmack; es wächset an wässerigten Orten, im Morast, in Gräben, und in stehenden Seen, und macht im Julio und [illegible]

NOTA I. Dioscorides Lib. II. c. CLIII. eundem fere characterem Hydropiperi, (ἀπὸ τοῦ ὕδωρ aqua, ad quam nascitur, & πέ[illegible] imposuit, ut plurimi botanicorum unum pro altero substituant. Matthiol. l. c. Chabræus in apend. p. 658. Persicaria procul dubio à foliorum similitudine [illegible] citur Mücken-Kraut dicitur, quod omnes muscæ eam abhorreant. Hallerus persicariam Bistortæ simillimam, Rajus dis[illegible] lem facit, Prior p. 180. Enum. meth. ait Persicaria I. cum Bistortis adeo cohæret, ut si quid mutare placeret, certissime Per[illegible]

Hist.

Hist. Plant. L. IV. c. 5. p. 182. dixit: Persicaria - - distinguitur speciatim a Bistortâ radicibus non intortis, forma quoque seminis in reliquis non parum differt. Litis decisio vix operæ pretium. Nos potius ex *Pluknetio* p. 282. adnotamus, [illegible] non solum, verum etiam in terris gliscere, sed plerumque sterilescere, & hirsutulam fieri.

Wenn man die Beschreibung des Dioscorides [illegible] so schickt sie sich zu unserm Flöh-Kraut [illegible] ner beyde vor eins annehmen. Den Nahmen Wasser-Pfeffer hat es von dem Ort, wo es wächset, nehmlich am Wasser, und von dem Schmack, der dem Pfeffer in gewisser masse ähnlich scheinet. Persicariam mögen es die Alten wegen der Aehnlichkeit mit denen Pfirsig-Blättern genennet haben. Mücken-Kraut nennen wir es, weil denen Mücken nicht leicht was so zu wieder ist. Und es würde den Nahmen des Flöh-Krauts mit bessern Recht verdienen, wenn die Erfahrung bestättigte, daß man vermittelst desselben dem schönen Geschlechte wieder diese ungebettene Gäste Rath schaffen könnte. Alb. Haller behauptet, es sey die Persicaria der Bistortæ oder Natter-Wurtz vollkommen gleich und ähnlich, solches läufft der Meinung des Raji entgegen. Wir könnten mit den neuern Philosophen sagen, eadem non dantur, nec duo perfectè similia, es gehöret aber dieses so wenig als der gantze Streit vor uns hieher. Vielmehr machen wir aus Pluknetio hier eine Anmerckung, daß unsere Pflantze [illegible] doch ist es auf dem letztern gemeiniglich unfruchtbahr und rauh anzufühlen.

NOTA II. Ruellius L. II. p. 409. ex Persicaria, Eupatorium facere, at nullius plane suffragio, voluit, tantumque abfuit, ut in suam quemque adduceret sententiam, ut potius Lugdunens. p. 1039. Matthiol p. 318. & Paulus Ammann. 427 [illegible] men aperte monstraverint, tam in foliis, quam in radicibus. Alii Plinii plumbaginem illam esse sibi persuaserunt, ob plum[illegible] citur: verum quum plumbago non a co[illegible] nempe plumbo, oculorum affectui medeatur, in propatulo error est.

Ruellius ließ sich keine Beredsamkeit dauern, aus unserer Persicaria das Eupatorium zu [illegible] seiner Meynung von Lugdun. Matthiol. und P. Ammanno klährlich gezeiget worden, so wohl in Ansehung der Blätter als der Wurtzel. Einige wollen es gar zu des Plinius seinem plumbago machen, weil es Bley-färbige Flecken auf dem Blättern zeiget, alleine man suchet den Grund der Benennung des erstern so wohl als die Aehnlichkeit mit dem letztern vergebens.

[illegible]ria, juxta plerorumque divisionem, [illegible] *maculosa* vel non *maculosa* C. B. Phytop. [illegible] A. Hallero displicuisse videtur hæc methodus, ideoque in Persicariam foliis serratis vel non serratis angustis & acribus dispescit, quem apud singulæ diversæ species occurrunt.

PERSICARIA ANGUSTI FOLIA NON MACULOSA. Siehe die 803. Kupffer-Platte. l. [illegible]

C. B. Prodr. 43. Persicaria Salicis folio. C. B. *Ger* Raji. 6. Major *Lob.*

PERSICARIA AGRESTIS SEU HYDROPIPER, [illegible] Platte. l. b.

Persicaria vulgaris acris J. B. vulgaris acris sive [illegible]r. *Park* C. B. Raj. I.

PERSICARIA ANGUSTI FOLIA, Couraige, Flöh-Kraut. Siehe die 803. Kupffer-Platte. l. c.

PERSICARIA GENICULATA PALUSTRIS, Wasser-Pfeffer. Siehe die 803. Kupffer-Platte. l. d

PERSICARIA PALUSTRIS CAULE PUNCTATO. Siehe die 804. Kupffer-Platte. l. a.

PERSICARIA MITIS MACULOSA FLORE PUR[illegible]

C. B. P. 101 Persicaria mitis. J. B.

PERSICARIA MITIS MACULOSA FLORE ALBO. Siehe die 804. Kupffer-Platte. l. c.

PERSICARIA ORIENTALIS NICOTIANÆ FOLIO CALYCE FLORUM PURPUREO. Siehe die 805. Kupffer-Platte. l. a.

Boerhaav. p. 87. Tournef. in corollar. institut. p. 38. Rup[illegible]

[illegible]

Persicariæ folia officinalia sunt, quæ calefaciunt, siccant, aperiunt, resolvunt & [illegible]cidunt. Analysi chymica instituta mi[illegible]tum acidi, olei & phlegmatis, parum vero salis essentialis & volatilis continent. [illegible] ficativâ, deoppilativâ in obstructionibus viscerum, nimirum in ictero, hydrope, asthmate, urinæ retentione. In cataplasmatibus contra tumores induratos, ulce-

ra inveterata & fistulas valere *Schrœderus* monet. Aquam huius stillatitiam ad com[illegible] esse Rajus in catal. plant. Angl. p. 230. notat. Deprædicatur a nonnullis in ac[illegible]tide, & malo ischiatico. Ad verrucas & clavos pedum resolvendos, & sugillata dissipanda prodesse alii ferunt. Quidam pro amuleto contra hæmorrhagias a[illegible] Inspersis pulvis putridis exulcerationibus easdem purificare & consolidare perhibetur. Temperatur ejus acrim[illegible] additis dulcibus, ut Sirupis, Passulis, &c. Vid. Tabernæm. P. II. Cap. CXXXVI. p. 529. Zorn.

Die Blätter vom Flöh-Kraut findet man in den Apothecken, welche eine erwärmende, [illegible] zertheilende Krafft haben. Ihr innerli[illegible]ten und wässerigten Theilen, hingegen führen sie wenig flüchtig und wesentliches [illegible] und reinigendes Kraut gehalten, welches [illegible] recommendiren sie die Wartzen [illegible] nige hängen sie wieder die Blut-Stürtzun[illegible] fäulige Geschwüre gestreuet würde, [illegible]elbige rein halten und heilen. Ihre Schärffe wird durch süsse Sachen zum [illegible]

PETASITES.

PETASITES. Chamæleuce Plin. L. XXV. c. 15 [illegible] *Græc.* Capellazi, *Ital.* Sembere[illegible] [illegible] *Po*[illegible]

CHARACTER. Brevis est in describendo hu[illegible] [illegible] stincti, speciosi, regulares. Vagina emi[illegible] [illegible] Radix acris amaricans & aromatica non ingrato sapore, resinosa odoris fragrantis si verno tempore effodiatur. &c. vid. Blancard. p. 59. Vouck. 325. Lugdun. Libr. IX. p. 1053. *Chabr.* 513. 652. Tabern. 1127. Raj. L. V. c. 1. p. 260. Matthiol. von der Kräuter Natur und Würckung p. 293. Lemery p. 860. Tournef. 451. Boerhaave P. I. p. 118. C. B. Phytop. L. V. Sect.

Die Beschreibung des Dioscorides von dieser Pflantze ist sehr kurtz; Sie machet, spricht [illegible] einen Stengel eines Ellenbogens lang und länger, so dick als einen Daumen, davon ein sehr grosses Blat, welches wie ein Schaub-Hut weit ist, fast wie ein [illegible] Dagegen haben sich die neuern Kräuter Verständigen, und unter diesen Herren D. Haller die Mühe gegeben, deutlichere Beschreibungen hievon zu machen. Die Wurtzel, spricht er, ist weiß, weich, und treibt aus einen dicken Kolben verschiedene Zäßergen. Der Stengel wachset eher als die Blätter, ist einer Spanne oder eines Schuhes lang, eintzeln, roth, und von gleich-farbigen Schuppen. Am Ende desselben befindet sich eine kurtze Aeher, dick und gemeiniglich von vie[illegible] lichen, und auf kurtzen [illegible] [illegible]etzet. Der Kelch derer Blum[illegible] [illegible] Schup-

Schuppen getheilet, aus welchen es oben zusammen zu stossen scheinet, oben ist es etwas weiter jedoch nicht gar Glocken-förmig. Die Blümlein sind von gelben biß [illegible] das andere weiß und roth gestricket. Die hervor ragende Hülse, ist von rother Farbe. Die Röhre mit Blättern besetzt, [illegible] kommen im May an langen Stielen Blätter herfür, die fast wie ein Herz aussehen, aber gleich an der Spitze breit auseinander gehen. (sie haben etliche starcke Haupt-Adern und viele neben Nebrigen) der Rand ist winckelicht, und mit kleinen Zacken besetzet, unterhalb sieht man eine weißlichte Wolle. Zuzuweilen haben sie die Figur einer Niere. Der Geschmack der Wurtzel ist herb, bitterlich, aromatisch, doch nicht gar unangenehm, ist zugleich resinos, von wohlriechendem Geruch, wenn sie im Frühling ausgegraben wird.

NOTA. Nomen græcum [illegible] πέτασος pileus grandi- [illegible] tur, habet, quoniam folia eximiæ sint magnitudinis: germanicum ab insigni contra morbos pestiferos usu. Sortitur & [illegible] ad alios nomina, prout Chabræus in mantissa pag. 653. adnotavit. Per- [illegible] errore. *Personatam* au. sed erronee Chamæleucen Plinii C. Bauhinus judicavit, quam tamen juxta Chabræum Chamæleuce illius ad Tussilagines referri debeat, exemplo Hermolai, Tragi, Cordi, Gesneri, Lobelii & Cæsalpini. Malvam equinam dici posse existimavit aliquando Tragus, sed perperam. Matthiolus nunc *Personatam Plinii* vocat, nunc *Personatam*, nunc *magnam, majorem* & *maximam Tussilaginem* (contrarium adstruentibus [illegible] gulis Botanicis) ac quibusdam in locis Petasitem esse asserit, in aliis negat. C. B. Phytop. L. V Sect. VI. p. 370. in marem & fœminam hanc plantam dividit, mas florem punicantem & odoratum, fœmina candidum & inodorum habet. *Lugdunensis* tamen p. 1054. odorati candidi meminit. Ubi semel adolevit in horto, excelli denuo vix potest.

Den Nahmen haben die Griechen dieser Pflantze nach Beschaffenheit ihrer Blätter gegeben, da sie solche πέτασος oder einen Schirmhut nennten. Die Teutschen nennen sie Pestilentz-Wurtz von dem sonderlichen Nutzen, welchen sie in Gifftig- oder Pestilentzischen Fiebern leistet. Andere geben ihr noch andere Nahmen, wie Chabræus in seiner Zugabe seines Werckes angemercket. p. 652. Bald nennen sie es Personatam Plinii, bald Personatam, bald Chamæleuce, und rechnen es zu dem Hufflattig, sonderlich gedichte dieses von Matthiolo, wiewohl mit angemeinen Widerspruch, sonderlich da er selbst nicht bey sich gewiß werden kennte, was er aus dieser Pflantze machen sollte. Man theilet sie gemeiniglich in M [illegible] Weiblein, die erstere hat rothe und rie- [illegible] ne Geruch sind, Wiewohl die Histor. Plant. Lugdun. auch einer weissen Sorte mit Geruch gedencket. Wo sie einmahl in einem Garten einwurtzeln, da kan man sie nicht wieder leichtlich ausrotten.

PETASITES VULGARIS, Petasite, Pestilentze [illegible]

Petasites floribus spicatis, floscul is omnibus androgynis *Haller*. Petasites *Fuchs*. p. 644. *Ray*. 260. Munt. Vouck. Blakvv. T. 222. Petasites vulgo appellatus *Chs. Pan* p. 502. Petasites flore purpureo *Camer*. Hort. p. 122. Petasites Tussilago major. *Tabern*. male. Petasites major & vulgaris C. B. altera quæ potest acaulis vocari Rupp. p. 153 Tussilago *Linnæus* 648. Petasites Tournef icon. 258. pag. 451. C. B. Pin. 197 vulgaris, rubens, rotundiori folio J. B. 3. 566.

Petasites minor C. B. P. 197. Petasites albus, angulosi folio J. B. 3. 567. Petasites flore albo Cam. Epit. 593. flore candido inodoro C. B. Phytop. p. 37

Petasites minor, alter, tussilaginis folio. H. R. Par. Petasites, minor, folio Tussilag. Mor. H. R. Blef. Plerisque flosculis androgyn- *Hall*. angulosi folio J. B. p. 567. Raj. 261

Petasites minor, alpinus, folio angulosi, [illegible]

Petasites Africanus; calthæ palustris folio H. L. 488. Pseudopetasites Africanus, calthæ palustris folio, semine bliti M. H. 395. Blitum Africanum, calthæ palust fol. caule nudo cubitali spicam pedalem & amplius sustinente *Pluknet*. Phytogr. 182.

[illegible]

Petasites radicem in usum submittistrat medicum. Naturæ est calidæ & siccæ secundi ordinis, & cum tenuium sit partium, resolvit, incidit, aperit, oleoque & sale essentali fœta est copioso. Interne [illegible] tes, viscidos spissosque humores [illegible] & contra lumbricos latos locum habet,

Subjectis saltim phlegmaticis essentia ejus [illegible] & morsicantem humores in motum agat. Specificè in peste & malignis febribus ut alexipharmacum & sudoriferum remedium commendatur. Externè foliis recentibus, bubonibus pestiferis & tumoribus œdematosis, seu cataplasmatis seu emplastri formâ impositis, eosdem disjicit. Ingreditur quoque interdum hæc radix [illegible] cos, quemadmodum vel recens vel excocta cum aceto infusa hoc imbuit penetranti odore & sapore suo virtute omnino alexipharmacâ. Rajus. Schrœderus.

Von den Pestilentz-Kraut wird die Wurtzel [illegible] subtilen Theilen bestehet, so löset sie auf, zertheilet und eröffnet, sie enthält viel Oel und wesentliches Saltz. Wenn sie [illegible] wird, befördert sie den Fortgang des Urins [illegible] verdünnet das dicke, schleimigte Geblüth und wird in Husten, Engbrüstigkeit, Darm-Reissen, Bleichsucht und gegen die breite Bauch-Würmer angerathen. Die davon zubereitete Essenz ist nur denen, die feuchter Natur sind, dienlich, weil sie wegen ihrer [illegible] Säffte in Wallung setzet. In der Pest und bös-artigen hitzigen Fiebern wird sie besonders als eine Artzeney wieder das [illegible] in Essig geweichet wegen ihres durchdrin- [illegible]

PETROSELINUM.

PETROSELINUM. πετροσέλινον Dioscor. L. III [illegible] *Ital.* Apio que crece en las piedras. *Hisp.* Ache des rochiers, Stone Persile. *Anol.* Peterceile von Macedonien. *Belg.* & *Brabant.* Pietrnezka Macedonica. *Pol.* Machdunes, *Arab.* Persil de jardin und Persil domestique. *Gall.* Petruzel. *Bohem.* Petersilig, Petersilie, Peterlein, Gar- [illegible]

CHARACTER. Paucis characterem posuit Dioscorides L. III. c. 62. Petroselinum in Macedonia provenit, in præruptis lo- [illegible] acri aroma olente. Quem vero defectum supplevit Rajus Lib. IX. c. VI. p. 448. scribens: Apium hortense *Ger.* Petroselinum vulgo. C. B. vulgare Park. Radicem [illegible] pollicari, paucis fibris donatam, alte [illegible] terram demittit. Caules plerumque sin- [illegible] solo lætiore plures surrigit, [illegible] em crassos, teretes, glabros, [illegible] & altiores, genic- latos, inanes, ab imo statim ramosos, ramulis inferioribus singulatim è foliorum alis exeuntibus, superioribus binis oppositis, aut etiam pluribus simul ex eodem geniculo. Folia ima, quæ è radice exeunt, longis pediculis, binis, plerumque alarum paribus & impari in extremo folio composita. Folium autem, quod costam terminat, in tria dividitur, eaque singula in tres lacinias, & ipsas dentatas auctioribus denticulis. In summis caulibus & ramulis florum umbellæ plurimis radiis compositæ, pediculis longis insidentes [illegible] bus succedit semen striatum breve crassiusculum. Lugdun. L. VI. c. VII. p. [illegible] p. 252. seq. Chabr. p. 396. seq. Lemery p. 891. C. B. Phytop. 260. Tournef. p. [illegible]

Dioscorides ist sehr kurtz in Beschreibung die- [illegible] Pflantze, und sie ist auch an und vor sich so bekannt, daß die meisten es vor einen Uberfluß achten, viel davon zu schreiben. Tabern. l. c. Nach seiner Beschreibung wächst die Petersilge in Macedoni- [illegible] aame ist wie Ammium, von stärckern Geruch, von scharffen und gewürtzten Geschmack. Rajus hat der kürtze des Dioscorides abgeholffen, und die Pflantze deutlicher beschrieben. Die Wurtzel ist weiß, eintzeln, manchmahl Daumen dick, hat wenig Zäser, und steckt tieff in der Erde. Ihr Stengel ist gemeiniglich auch eintzeln, aber in guten Erdreich jezu- [illegible] lick,

dick, länglicht rund, glatt, gestricht, zwey Ellenlang und länger, mit Gliedern oder Kerben, hohl und gleich von unten herauf ästigt, die untern Aestgen gehen einzeln zwischen den Blättern und dem Haupt Stengel herfür, oben stehen zwey und zwey gegen einander über, manchmahl [illegible] Gelencken. Die untersten Blätter so aus der Wurtzel sprossen, haben lange Stiele, sind von zwey gleichen Flügeln und einen ungleichen zusamm gesetzt; Das Blat theilt sich oben in drey andere Blätter, und deren jedes in drey Läpgen, die zerkerbt und scharff gezackt sind. Oben auf dem Stengel und der Blume sind Kronen von vielen Stengeln zusamm gesetzt, die auf langen Stielen ruhen; Die Blüthen selbst sind blaß, mit fünff Blättgen, die man wegen ihrer Kleinigkeit nicht gen ahr werden kan, worauf ein gestrichter, fur[illegible] zwey und zwey zusammen, oben grau, und schmecken ein wenig scharff

Folia hujus plantæ interdum rotundiora, frequentiora, pulchre crenata & crispa videntur pulcherrimo aspectu. Quæstio est an Petroselinum crispum sit species à vulgari diversa an accidentalis tantum varietas? Columna crispum in Sardinia sponte nasci ait, unde semen ejus in alias regiones dispersum. Raj. l. c.

Man hat sich nicht daran zu kehren, da[illegible] Blätter dieser Pflantze so sehr unterschieden sind, und kan man nicht schlechterdings sagen, daß die Kräuselung der Blätter ein Kennzeichen von einer besondern Gattung sey. Columna versichert, daß in Sardinien der gekrauste eben so freywil[illegible]

NOTA. Græci termino late accepto sub σελινω omnia Apii genera complectebantur, quæ tamen pro differentia loci varia sortiebantur nomina. Sic Dioscorides L. III. c. 74. & seq. hortense primum, deinde σελινο σέλινον quod in humidis nascatur, ορεοσέλινον à locis montosis, πετροσέλινον mace[illegible] τροσέλινον erat, ιπποσέλινον & σμυρνιον quo [illegible] phrastus l. hist. 4. sequitur. Nos de Pe[illegible] πέτρα rupes, & σέλινον, apium, deducere, quod nempe in locis petrosis crescere soleat, alios ab effectu quod calculos è corporibus dimoveat. Lobelius in Advers. fol. 314. nomen inde trahere putat, quod morbum lunaticum, sive Epilepsiam ἀπὸ τῆς σελήνης a Luna, ciet. Apio sic est simile, ut clausis oculis ex odore dignosci non possit. Differunt inter se, ut C. Bauhin. Phytop. l. c. ait cum foliis, tum caulibus. aliud enim folio spisso, crispo, densoque, aliud rariore, latioreque, cauleque majori: horum iterum aliud candidi caulis, aliud purpurei, aut versicoloris cf. Plin. L. XX. c. II.

Die Griechen verstehen unter ihrem σέλινῳ alle Arten des Apii, und machen nur nach Beschaffenheit des Orts, wo es wächset, [illegible] Petersilien ein wenig stille, und gedencken, daß dessen Nahme von einigen von dem steinigten Ackern wo es wächset, von andern weil es den Stein aus dem Cörper vertreiben soll, von Lobelio aber daher geleitet werde, weil es die fallende Sucht, so die Medici morbum lunaticum, von den Griechen σελίνη her nennen, zu wege bringe. Man kan zwischen dem Apio und [illegible] sten Unterscheid wahrnehmen. Doch schreibet C. Bauhinus, daß sie sich an Blättern und Stengeln von einander unterscheiden, denn einige haben dichte, gekrauste und dick beysammen stehende Blätter, andere weit aus einander stehende, breitere, und dabey an grössern Stielen, der an andern weiß an andern [illegible] Petersilge kommt mit dem überein, was die alten Petroselinum Macedonicum ge[illegible]

Observ. Lemery in seinem vollständigen Material Lexico, p. 863. hat an einem Petersilge was sonderliches wahrgenommen, so man billig ad naturæ curiosa rechnen kan. Es gerieth ihm nehmlich eine Petersilge unter die Hände, daran natürlich eine Fliege, unbeweglich und [illegible] an ihren Theilen genau beschreibet; sie war an Farbe dem Petersilge fast ähnlich, doch mehr Gold gelb, an ihren obern Theilen war sie glatt und polirt; sie hieng so natürlich an dem Zweiglein als wie eine Frucht, daß man wohl sehen konnte, daß nichts gekünstelt war; de la Roque setzte es in das journal des Sçavans, weil er aber die Art, wie es möglich wäre, daß sich ein solch Thierlein an eine Pflantze verwachsen könne, nicht mit berühret, setzt Lemery seine Meynung mit folgenden Worten bey. Es kan seyn, daß sich ein Bienlein in der Erde an das Saam-Korn geleget, aus welchem diese Petersilien-Pflantze entsprossen war; da nun das Eylein ausgebrütet, und die Pflantze groß

groß geworden, mochte sie die Fliege, die [illegible] trieben, und auch derselben einen Theil [illegible] afft zur Nahrung mitgetheilet [illegible] aber hat sie in Spiritu Vini etwas von ihrer Farbe verlohren, und als man sie von da aus in eine Schachtel legte, war sie zu Pulver worden.

Pe[illegible] Kupffer-Platte. l. 2.

Apium hortense *Ger.* hortense seu Petroselinum vulgò C. B. [illegible] 153. hortense mul[illegible] quod vulgo Petroselinum Palatu g[illegible] troselin. verum priscorum *Guil.* crispum l. B. 3. Parst. 2. 97.

Petroselinum Dalechampii *Lugd.* Apium montanum folio tenuiore.

Petroselinum majus sive Virginianum *Park.* & *Ger. emac.* C. B. Pin. p. 253. Phytop. [illegible]

Petroselinum pictum. Petersilge mit bunten [illegible]

Petroselinum Macedonicum Matth. Ad. Lob. Dod. Cast. Lugd. Tabern. Ger. Apium Macedonicum C. B. Pin. l. c. Daucus se[illegible]

Pe[illegible] selinum siculum, folio selini H. Mauroc.

Sunt & aliæ Petroselini species, quæ ab adductis modo celeberrimis Botanicis recensentur, à Muntingio *in vvaare Oeffeninge der Planten* p. 265. ed. Amsterd. brevissime enumerantur.

[illegible]

Man kan den Saamen im April auch im May ausbauen, auch um Laurenzi, Bartholomæi, so hat man im Sommer hübsche junge Peterlein. Ist der Boden oder das Land gar zu hitzig, so säe man ihn [illegible] rirt ist, im August, wo es gar zu kalt ist, im Herbst-Monath. Wo man recht viel Peterlein ziehet, da macht man schon im [illegible], so wächst er biß im May überaus schöne. Weil nun der Peterlein vor viertzig und mehr Tagen nicht aufgehet, so nehme man den Saamen recht alt, dann er wächset lieber empor, wird schöner und grösser, nur sehe man sich nach einen aufre[illegible] [illegible] um. Zwar kan man den Peterlein wie [illegible] eher herfür wachsen muß, es ist aber besser wo man ihm seine Zeit vergönnet. Verschliest man den Peterlein-Saamen in Geiß-Bohnen, und setzet ihn also in die Erde, so wird er schön breit, so auch wenn man um die Wurtzel gräbet und Spreue schüttet. Wer recht schön gekräuselten Peterl haben will, der zerquetsche zuvor den Saamen ein wenig im Mörser, und wenn er wächset, so ebene man das Land mit einer Waltze Tabern. p. [illegible] man sich mit reichlichen Giessen in acht nimmet, je schöner wird das Kraut und die Wurtzel, sonderlich wenn der Saame nicht gar zu dick und in Neu-Mond gestreut wird, Munting. l. c.

[illegible]

Petroselinum integrum tam quoad radicem, quam folia & semen usum obtinet medicum. Calefacit & siccat initio terti[illegible] dus, & multum salis volatilis secum [illegible] Præcipua ejus virtus est aperiens & diuretica, adeoque ad sabulum calculumque ex renibus & vesica pellendum, in Stranguria, Dysuria, & torminibus ventris efficaciter [illegible] hepatis, lienis & uteri, morbisque ex [illegible] natis, uti Ictero, Cachexiæ, [illegible] Tussi infantum medetur. Folia recentia [illegible] evporiston ap[illegible] bus mulierculi[illegible] [illegible] abstinent. [illegible]

Es wird die gantze Pflantze von Petersilgen [illegible] men in der Medicin angewendet. Sie ist warm und trocken im Anfang des dritten Grads, und führet sehr viel flüchtiges Saltz bey sich. Ihre vornehmste Krafft ist eröffnend und Urin treibend, dahero sie den Nieren-Grieß und Blasen-Stein befördert, und in Harn-Winden und schmertzlichen Urin lassen, wie auch in [illegible]

sie eröffnet die Verstopffungen der Lunge, Leber, Miltz und Mutter, und dienet in denen Kranckheiten, welche daraus entstanden, nehmlich in der Gelb und Bleichsucht, Engbrüstigkeit und Husten der Kinder. Die zerquetschte frische Blätter werden als ein [illegible] Butter geröst auf die geschwollene Brüste der Weiber gelegt, um die stockende Milch nach der Entwehnung zu zertheilen. Einige halten den Saamen vom Petersilge vor ein Gifft-Mittel, rathen ihn auch ge[illegible] daß er in grossen Uberfluß genommen das Haupt schwäche, und denen, so zur fallenden Sucht geneigt seyen, selbige zu wegen bringe. Man hat in den Apothecken das destillirte Petersilgen-Wasser, welches in den meisten obgedachten Kranckheiten dien[illegible] wegen ihrer dem Gifft widerstehenden Krafft zum Theriac genommen.

Usus Domesticus.

Der Gebrauch dieses Krauts ist zwar aller Welt bekandt und man nimt fast zu allen [illegible] montanus auch vor gar dienlich hält, weil es dem menschlichen Cörper in unserm Lan[illegible] Suppen, [illegible] ten Nürn[illegible] wird, und ist dieses Kraut bey uns nicht minder als zu der Zeiten des Plinius H. N. c. 11. ein allgemein Gewürtze. Wer die [illegible] eze, und wer den Wein gerne trinckt, in den Magen, so kömmt er wie oben gemeldet, nicht so leicht im Kopff, und nimt auch seinen Abschied ehe wieder aus dem Leibe.

PEUCEDANUM.

PEUCEDANUM, quod & Plinio L. XXV. C. XX. Peucedanus. πευκέδανον καὶ πευκέδανος. *Græc.* Peucedano. *Ital.* Sovv Fennel, Horestrange. *Angl.* Yervadum y fenuchio de Porco. *Hisp.* Queve de Porceau. *Gall.* Verkensvenckel. *Belg.* Gelenukoren. *Bob.* [illegible] Senfenchel, Haarstrang, Schwefelwurtz. *Germ.*

CHARACTER. Raius ad umbelliferas semine foliaceo, Boerhaave ad Gymnodispermas umbelliferas hanc plantam refert, in qua describenda, quum plurimi Botanicorum Dioscoridem sequantur, illius quoque vestigia legimus. Peucedanum igitur caulem emittit tenuem, gracilentum, Fœniculo similem; comam habet statim à terrâ foliosam, spinosamque flore luteo, radice nigra, crassa, plena, gravi odore, suc[illegible] Gignitur in montibus opac[illegible] [illegible] paucis hujus plantæ notas characteristicas ponunt Raius, Daleus, Volkamer. Boerhaave folia tenuiter dissecta laciniis tamen latioribus quam Anethi, [illegible] partito divisa & subdivisa faciunt, reliqua cum Dioscoride omittunt, non aliam forte ob causam, quam quod *Peucedanum* si[illegible] guis temporibus cuivis fuit notissimum. Matthiol. in L. III. Diosc. p. 416. Blancardus tamen semina ovata, ampla, marginata, oblonga, involucrum deponentia, adiecit, radicem crassam, longam, externe nigrescentem intus albescentem habet, saporis pinguis, acriuculi, ut Fœniculi radix, odoris sulphur.

Diese Pflantze zehlet sich so wohl von selbst als nach der Eintheilung des Ray und Boerhaave zu denenjenigen, so oben Kronen [illegible] die meisten Kräuter-Kenner machen davon diese Beschreibung: Sie hat einen gar tzgeringen, zarten und schmahlen Stengel, der dem Fenchel ähnlich siehet, gleich über der Erde stehen die Blätter wie Borsten von [illegible] nicht sind. Die Blüthe ist Schwefel gelb, die Wurtzel schwartz, dick, vollkommen (ligt zimlich tieff in der Erde) von sehr starcken Geruch, und safftig, wächset gemeiniglich an schattigten Orten.

Die neuere Botanici halten sich in Beschreibung dieses Haarstrangs wenig auf, die Blätter beschreiben sie als in wenige zertheilet, doch daß deren Flügel breiter als an dem Anethio sind, sie stellen sie als dreymal getheilt, und wieder abgetheilet vor, das übrige gehen sie vorbey, davon die Ursache seyn mag, weil diese Pflantze zu allen Zeiten jederman ohnehin bekandt genug gewesen. Blancard beschreibt den Saamen als eyförmig, weit, geräudelt, länglicht, der zuletzt seine Hülse verliehret, die Wurtzel beschreibt er wie Dioscorides, nur daß sie innen weiß und von schweflichten Ge-

[illegible] Rajus Lib. IX. c. X. [illegible] Volckam. 326. Chabr. [illegible] p. LI. Lugd. L. VI. [illegible] y p. 863. Casp. Bauh. Phytop. p. 258. Boerhaav. p. 65. Tourne Class. VII. Sect. IV. c. 4. p. 318. Linnæus. p. 74.

Dioscoridis brevitas, Matthiolum in dubitationis aleam abegit, ut nesciat, quam plantam in medium ferat, quæ Peucedano Dioscoridis respondeat, coma tamen, flos luteus, & classis, cui adnumeratur, ipsi persuadent, ut quod nos depinximus Peucedanum, pro vero habeat, donec inveniatur contrarium: in montibus illud Ananiensibus vidisse ait, quod tamen juxta alios ubique in locis umbrosis occurrit.

Matthiolus in seiner Erklährung des Dioscoridis, war gantz unschlüssig, was er vor ein Kraut mit dessen Peucedano zusammen reimen sollte, indem Dioscorides mit so wenigen davon geschrieben. Doch die Vor- [illegible] die Beschaffenheit der Blume, und überhaupt die Classe, worein sie gesezt wird, machten ihn glauben, es müsse dieses, so wir beschreiben, das rechte Haarstrang seyn, biß jemand das Gegentheil oder ein [illegible]

[illegible] quam Tabernæmontanus circa Oppenheimium ad brachii crassitudinem & duorum triumve cubitorum longitudinem effodit, si adhuc tenera cultello conciditur, succum fundit, qui illico in umbram deferendus est, quum solem oderit & in eo expiret. Lugdunens. & Lemery succum soli exponendum esse contendunt, quoniam in umbra linguescat. Est autem radicis odor virulentus, capitique humano adeo contrarius, ut singuli, qui effodiunt, nares aut oleo aut alio quovis antidoto muniant, ne capitis dolores & vertiginem [illegible] Dioscoridis legimus radicem assatione inutilem fieri, quod retinuit etiam Ruellius, nos vero cum Lugdunensi verba ἄχ[illegible] vertimus nullius usus est radix, succo semel inde extracto. Colligitur etiam succus ex caule & radice sicut è Mandragora, verum inefficacior succo lacryma habetur & velocius expirat, interdum etiam concreta invenitur lacryma thuris similitudine caulibus radicibusque adhærens. Præfertur succus è Sardinia & Samothrace.

Paucis adnotamus juxta Ruellium, succum liquore inefficaciorem dici, qui legit: ἧττον [illegible] rem vera & antiquissima habent ἧττον δὲ ἐνεργεῖ τοῦ ὀποῦ ὁ χυλὸς quod Galeno convenit L. VII. simpl. de Peucedano scribenti, χρωμεθα δε καὶ τῷ ὀπῷ καὶ τῷ χυ- [illegible] tam succum quam liquorem, quorum efficacior est succus, ut adeo liquor virtute succo cedat. Non est cur ex Sardinia succum petamus, Germania satis habet Peucedani, eliciatur inde succus, qui si crassitudine mellea, colore rufo, odore gravi, gustu ferventi fuerit, probatur.

Tabernæmontanus hat Wurtzeln Arm dick und zwey biß drey Ellen lang in der Wey- [illegible] wenn sie noch zart ist, kan man den Safft sammlen, wenn man nemlich mit einem Messer (von Helffenbein) darein schneidet, und was heraus läufft, alsobald in Schatten bringt, weil es an der Sonne verschwindet, obschon Lemery und die Hist. Lugd. angeben, man soll den Safft an der Sonne trocknen, denn im Schat- [illegible] von wiedrigen Geruch ist, muß man die Nase mit Rosen-Oel oder andern Dingen verwahren, sonst findet man Schwindel und Kopff-Schmertzen. Die gemeine Exemplar im Dioscoride melden wenn man die Wurtzel röste, so sey sie nichts mehr nütze, es muß aber nach den bessern und ältern Ausgaben heissen, wenn [illegible] etwa an den Stengeln und Wurtzeln des Haarstrangs einen anhangenden und zu- [illegible] wie Weyrauch, und solcher soll nach einiger Meinung besser, nach anderer aber schlechter seyn als der erstere. Wir hät- [illegible] nicht nöthig aus Samothracien den Safft zu hohlen, weil wir in Teutschland genug Haarstrang finden, wenn nur jemand den Safft sammlen möchte, der am besten ist, wenn er so dick als Hön[illegible] roth von Farbe, starck von Geruch, und hitzig von Geschmack ist.

NOTA πευκεδανον ἀπὸ τῆς πεύκης sive a pino nomen habet, fecit enim, Chabræus ait, πευκη, peucedano nomen, non congener [illegible] ciosa & procera arbor, parem rotio [illegible] adoptavit. Inde est, quod ab Apuleio *Pinastellum* i. e. *parva pinus* dicatur. Aui a fœtore nomen ei dari putant, π[illegible] νος enim apud Poëtas fœtorem nota [illegible] enim Homer. Il. k [illegible]

[illegible]

PEUCEDANUM [illegible] Platte. l. c.

[illegible] Haarstrang [illegible]

[illegible] ncum M. H. 3. 312. J. B. 3. 2. 36. [illegible] 453. [illegible]

[illegible] icon 4. p. 491. Lobel. obs. 454. J. B. 3. 2. [illegible] p. 317. [illegible]

[illegible] 4. p. 644. [illegible]

Usus Medicus.

Peucedanum [illegible] noso & sale essentiali fixo, cum pauco volatili foeta est. Virtute, qua excellit, aperiente, attenuante, resolvente & expectorante in affectibus pectoris a causa [illegible] pochondriacis nervorumque referendis, [illegible] re, uti & succo membris [illegible] Schroeder.

[illegible] Wurtzel in den Apothecken zu finden, welche im ondern [illegible] Oel und wesentliches fixes Saltz, [illegible] Die vornehmste Würckung bestehet in [illegible] mung herrühren, besonders in der Husten, [illegible] von denen Alten rühmen ihre Kräffte [illegible] und ausgepreßten Saffts zu Reinigung der Wunden und eingewurtzelter Schäden. Man hält davor, daß die davon gemachte Lauge, wenn man den Kopff damit wäschet [illegible] stehen solle.

PHALANGIUM.

PHALANGIUM [illegible]

CHARACTER [illegible]

[illegible]

Wir beschreiben [illegible] nicht

[illegible]

erst ausgegraben worden, Man trifft es auf Hügeln und Anhöhen an. Blätter, [illegible]

hodie ad ignotas & obsoletas numeratur plantas, in describendo tamen illius charactere, sicco pede recentiores transire nolumus. Morisonius hanc plantam ad he- [illegible] refert, quod etiam Hoffmannus facit. Rajus iis jungit, quæ sunt bulbosis affines, & quoad flores cum Asphodelis pari passu ambulant, quoad radices verò fibrosas [illegible] monocotiledones liliaceas rejicit, nec si à radice discesseris Bulbine (ut Phalangium [illegible] quum neque gracilitas petali, aut tuba d[illegible]cidua sufficiat

Planta est florifera, flore albo nonnunquam apicibus striisque viridibus, nudo, hexapetalo in spicam alternatim posito, petalis quidem longis obtusis patentissimis, de[illegible]duis: filamenta sex habet subulata, nodulis in summitate luteis, corallâ dimidio [illegible] tia, amplectens ovarium subrotundum, [illegible]ibus angulosis, pluribus, hinc truncatis, pericarpio membranaceo tr[illegible]psulari & triangulato breviori inclusis folia sunt longa, angusta, carinata, satis firma, surrecta, viridia, summa parte mucronata, inferne sese amplectentia: caulis ex imo foliorum erumpit rotundus, ad cujus latera per intervalla folia nascuntur, è quorum sinu flos longiusculo innixus pediculo prodit, qui in prima juventute oblonge clausus, adultior factus campaniformis in petalos dissectus, ætate majori in stellæ formam expansus, conspicitur. Ra[illegible] tiplicatur ut Volkam. & Raj. aliique notant: [illegible] solum transplantari debet, aut seminibus propagatur. J. Bauhinus reperit flor[illegible]tem Junio in pratis montis septimi Burmis Rhætorum prope Kafest, alibique, vid. Volckam. p. 327 C. B. P. L. J. Sect. V p. 291 Phytop. p. 57 Boerhaav. p. 131. Tournef. p. 368. Matthiol. p. 438. Lugdunens. 851. Raj. L. XXI. c. IV. p. 1192. Le-

[illegible]

breitet und fallen leichtlicht ab. Innewendig sind sechs Zäßrigen wie Börstgen oben mit gelben Knödgen versehen, sie sind aber um die Helffte kürzer als die Blume, und stehen auf einen viermal eingeschnittenen Behältnüs; der Saame ligt in einen rundlichten Gefäßlein, viel, eckigt, an einer Seite abgestumpfft, in einen kurzen [illegible] erhaben, grün, oben spitzig zu, und unten gehen sie zusammen der Stengel kommt aus dem untersten Blättern herfür, ist rund und auf und auf mit einzeln Blättern versehen, aus deren Schoos die Blume auf einen langen Stiel wächset, die au[illegible] wie eine Glocke, aber mit tieffen gespaltenen Blättern, bey vollem Alter aber ausgebreit, wie ein Stern anzusehen ist Ihre Wurzel ist zäsericht, vielfältig, safftig, [illegible] ne an der Seite Pflänzgen machen, wenn [illegible] bringet, so kommen sie fort, man kan aber auch mit den Saamen Art zügeln, obwohl [illegible] tings vvaare Oeffning der Planten. p. 562.

NOTA. Den Nahmen hat es von Phalangia einer Art Spinnen, wider deren Gifft sie dienlich seyn solle. Gal. VIII. simpl. es wurde weyland vor ein gut Gifft-Kraut gehalten, allein Matthiolus wuste schon nicht mehr das wahre Phalangium zu ent[illegible] rauch desselben in Apothecken gänzlich ver[illegible] Siehe Sim. Paul. Quadr. bot. Cl.

C[illegible] ächset an Wasserreichen Orten, auch am Rand derer Bäche von freyen Stücken. Die in obangeführten Schrifften befindliche Sorten sind folgende

PHALANGIUM NON RAMOSUM, Phalange Erdspinnen-Kraut. Siehe die 807. Kupffer-Platte. I. 2.

Phalangium, parvo flore non ramosum C. B. P. 29. M. H. 2. 333

Phalangium pulchrius non ramosum J. B. 2. 635. Phalangium non ramosum Dod. p. 106.

PHA-

PHALANGIUM PARVO FLORE RAMOSUM, Siehe die 807. Kupfer-Platte. I. b.
C. B. P. 29. M. H. 2. 333. Phalangium quibusdam parvo flore ramosius I. B. 2. 635. Phalangium ramosum Dod. p. 106. H. Eyst. [illegible]

Phalangium Africanum floribus luteis parvis H. Raj. III. 564. 2.

Phalangium parvo flore; ramosum; foliis fistulosis, annuum H. L. Asphodelus, foliis fistulosis C. B. P 29. T. 344. Asphodelus minor folio fistuloso I. B. 2. 631. Asphodelus min. Clus. H. 197 Asphodelus, folio fistuloso, plano, minor, ramosus, flore albo M. H. 2. 331.

Phalangium Africanum foliis cepaceis, floribus spicatis aureis. An asphodelus affinis, africana non ramosa, floribus luteis, cepaceis foliis, succulenta mucagine farctis. Aloë, falso dicta Pluknet. Amalth. H.

Phalangium Africanum f[illegible] spicatis aureis. Phalangium, non ramosum, spicatum, luteum Prom. Bon. Sp. foliis magnis cepæ pulposis. *Pluknet Amalth* ornithogalo affinis. Africana radice fibrosa, foliis cepæ succulentis floribus spicatis aureis Id. Ib. H.

Phalangium Allobrochicum magno flore lilii I. B. & Moris. H. 2. *Park. Clus.* C. B. P. floret Majo & in alpibus sponte crescit.

Phalangium alpinum palustre iridis folio. Tournef. Pseudoasphodelus alpin. C. B. P. 29. I. B. 2. 634. Clus. Hist. 198.

Phalangium Anglicum palustre iridis folio, Tournef. Pseudoasphodelus palustris anglicus C. B. P. 29. Pseudoasphodelus luteus, Acorifolius, palustris, anglicus *Lobel.* I. B. 2. 633.

[illegible] folio *Tournef.* Pseudoasphodelus, scoticus minimus Raji, H. 1195.

PHASEOLUS.

PHASEOLUS, Smilax hortensis, Dolichus. Plin. [illegible] λος. *Græc.* Fagiuolo Turchesco, *Ital.* [illegible] ves peintes. *Gall.* French, Kidney beanes. *Angl.* Toror Borsó. *Hung.* Lobia. *Arab.* Embre. *Indic.* Faseolen, welsche Bohnen [illegible] *Germ.*

CHARACTER. [illegible] papilionaceas omnes referunt, scandenti[illegible] na gignit folia, mollia, venosa, quæ he[illegible] res sunt perfecti, tetrapetali papilionacei, leguminosi, plerumque albi, è quorum calice surgit pistillum, quod deinde abit in siliquam longam, quæ in acumen desinit, mox erigitur mox propendet, simplex, bi[illegible] subflava est, & lubenter in duas partes dehiscit. Semina sunt ut plurimum [illegible] formia, raro orbiculata, siliquis inclusa, [illegible] i dicta, albi, quandoque nigri aliisve [illegible], majoris modo, modo [illegible] ubi pro more suo in enumerandis & pingendis speciebus longissimus est.

Diese Art Gewächse gehöret mit zu denen jenigen, die man an Sommer Lauben zu ziehen pfleget, sich bessern Schatten zu machen, und zählt sich von selbsten zu denen, die empor steigen, Schoten und [illegible] immer drey Blätter an einem Stiel, die weich und ädericht, und den Epheu Blättern nicht viel unähnlich sind. Die Blüthe siehet wie an andern Hülsen Früchten, ist gemeiniglich weiß, hat in dem Kelch ein kleines Stielgen, woraus nachmahl eine Hülse wird, die lang, spitzig zu, anfangs grün nachher weiß oder gelblicht ist, und gerne in der Mitte in zwey Theile berstet. Der Saame hat die Gestalt einer Niere, selten rund, liegt in denen Schoten, und wird Faseolen geheissen; ist gemeiniglich weiß; jezuweilen schwartz oder von mancherley [illegible] klein. Es steiget diese Pflantze hoch empor ohne einen Stab noch Stange nöthig zu haben.

Sunt phaseoli qui in nostris, sunt qui in aliorum terris remotioribus proveniunt, quod plurimis, præcipue C. Bauh. Plin. L. XI. Sect. III. p. 339. ansam dedit, eos in duas classes scilicet in domesticam & peregrinam dispescendi. Domesticorum familiam candidis ducit, cujus longior majorque fructus reni formam satis similiter refert, quem

varietas, candidus, pallidus, flavesce
, amethystinus, aliisque a

varietas in peregrinos quoque extenditur,

miratur.

groß oder klein, dick oder auch dünner, und
ihre Blüthe ist von vielerley Farben, wor
nach sich auch die Frucht richtet, und bald
weiß, gelb, gelblicht, purpur roth, schlecht-
roth, viol, dunckel-viol, schwartz, weiß-
licht mit schwarzen Adern, fleischfarb, mit
mancherley Adern, bald mit diesen bald mit
einen andern Rand, bald auf einer bald

nus eodem modo tostum, quo Caffeé

rei experimentum per jocum initiamus,
laudantibus convivis novum fabarum tur
cicarum genus, quod si omnibus arrideret,

debeat fabarum copia ferri.

Unterscheid unter Phaseolus und Phaselus,

Frucht weggelassen, und die Kräffte derselben angeführet; man hat aber in medicis

Reise erfahren

Kupffer-Platte. L. c

riori vero parte, ex purp

Raj. p. 488. 3.

Feve de mer, Schwinck-Bohnen.
Kupffer Platte. L. b.
C. B. P. 339. Pha
Icon. 59. Phaseol. ge-

appellant Caj

Nard. Anton. Red

dis, flore pallide luteo, ſiliqua craſſa & ampla [illegible] fructu variegato; quem B. D. [illegible] minuſſe opinamur, quum apud reliquos de orthocaulo vel Mungone dubia ſint omnino veſtigia; At vero ſi ex foliorum extremorumque caulium molli lanugine conjecturæ locus eſt, Phaſeolus Braſilianus foliis molli lanugine obſitis, fructu magno Caſp. Bauhini p. 341. eſt, qui Cluſ. ad Monard. & Exot. L. [illegible] nec non Marggravio *Macouna* de quo, vide Rajum in Hiſt. Plant. L. XVIII. C. I. p. 888. n. 26. ſic poſt obitum B. Dn. Collectoris liceat conjicere.

PHASEOLUS INDICUS COCHLEATUS, Caracole, Indianiſche Schnecken-Bohnen. Siehe die 808. Kupffer-Platte. l. d

Phaſeolus Americanus perennis flore cochleato odorato, ſeminibus fuſcis orbiculatis caracalla tectis. *Herm. Hort. Acad. Lugd. Bat.* Phaſeolus indicus cochleato flore *Trumfett.* Phaſeolus flore cochleato Riv. plant. irregul. floruit in horto Norico juxta Volckam. p. 329. ſeminibus ex Italia transmiſſis, quæ ſub finem Autumni repoſita, in hypocauſto pareſſime irrigata ſervabantur

PHASEOLUS MAJOR SEU FABA PURGATRIX, [illegible] urgier-Bohnen. Siehe die 808. Kupffer-Platte. l. e.

Phaſeolus major *Cluſ.* ad *Monard.* Faba purgatrix latiſſima ex Inſula divi Thomæ C. B. P. p. 338. Cor divi Thomæ à forma & quod in Inſula div. Thomæ naſcatur *Cluſ.* Phaſeolus novi orbis *Lob.* Faba purgatrix *Lugd.* hiſtor plant. peregr L. XVIII. p. 1204. cum Icon. Phaſeoli purgantes *Park. Ger.*

CHARACTER. Orbiculari fere eſt forma, ſed planus utrinque & quodammodo pulvinatus, digiti unius craſſitudine, duorum vero latitudine aut ampliore uno latiore, aliquantulum cavo, quo videlicet hilus eſſe ſolet & ſiliquæ, in qua continetur adhæret, cortex durus & ligniſus, lævis ex rubro nigricans, quod intus continetur album, firmum & in duas partes naturâ ſectile, ut ſunt omnia Phaſeolacea, ſapore primum quali ſunt omnia fere leguminа, ſed [illegible] linguam mordicante & acri, quo fit, ut purgandi facultate præditus eſſe poſſit.

Dieſe Bohne iſt faſt rund, zu beyden Seiten platt, und einiger maſſen erhoben, eines Fingers dick, und zwey Finger breit oder breiter als ein einiger dicker Manns-Finger. Sie iſt etwas eingebogen, wo ſie ſich an die Hülſe anſetzet. Die Rinde iſt hart, holtzigt, glatt, und auſſenher ſchwärtzlicht roth; inwendig iſt ſie weiß, feſt und läſt ſich von Natur wellig in zwey Theile zertheilen, wie alle Faſeolen; Anfänglich hat ſie einen Geſchmack wie die Hülſen Früchte ordentlich zu haben pflegen, doch beiſſet er plötzlich in die Zunge und iſt ſcharff, daher auch ſeine purgirende Krafft rühren mag.

NOTA I. Indi hoc medicamento lubentiſſime utuntur, quod ſine moleſtia, quicquid corpori moleſtum eſt, expellit; abjectâ tamen pelliculâ, quæ fructum ambit & remedio dirimit, cujus [illegible] lum vitæ ſuæ cat, qui capit, vom [illegible] alvumque cier. Affantur fabæ acrimoniæ dimovendæ cauſa, deinde in pulverem redigantur & Saccharo ad mixto ad cochleare dantur In febribus diuturnis, coli doloribus & artic dorum morbo uſum habent. Nicol. Monardes ſimpl. Medic. l. ſi. c. 49. in Cluſii exot. p. 335. Phaſeolum hunc deſcripſit, ſed Cluſius Iconi uſius convenientem non habuit. Lugdun. loc. ſupr. citato. Rajus H. P. L. 31 Cap. VI. p. 1776.

Die Indianer bedienen ſich dieſer Art Medi[illegible] gar gerne, weil es ohne Beſchwerde alles, was dem Menſchl chem Cörper beſchwehrlich iſt, weg ſchaffet. Jedoch verſtehen ſie das äuſſere und innere Häutgen, ſo mitten durch die Frucht geht, weg, indem es über und unter ſich ſo ſehr würcket, daß Lebens-Gefahr dabey iſt, wenn man es einnimt. Man pfleget die Bohne anfänglich zu röſten, damit ſie ihre Strenge verlehren mögen, alsdann werden ſie zu Pulver geſtoſſen, mit Zucker vermiſchet, und löffel-weiſe gegeben. Im langwierigen Fiebern, Colick und Glieder-Schmertzen ſind ſie ſehr dienlich.

Nicol. Monardes beſchreibt ſie ſo, daß Cluſius unter allen ſeinen phaſeolis peregrinis dergleichen nicht fande. C. Bauhinus beſaß [illegible]

PHASEOLUS AMERICANUS PURGANS. Sie[illegible]

PHASEOLUS BRASILIANUS. Siehe die 809. Kupffer-Platte. l. b.

PHASEOLUS BRASILIANUS FRUCTU LATO. Siehe die 809. Kupffer-Platte. l. c.

PHASEOLUS AEGYPTIACUS NIGRO SEMINE SEU LABLAB ALPINI. Siehe die 809. [illegible]

Phaſeoli genus Lablab five Leplap Cluſ. C. B. Pin. [illegible] andati Braſilions: *Piſon. Perenn.* Volckam. p. 329.

PHASEOLUS INDICUS GLYCYRRHYZÆ FOLIIS, ſeu Flos Clitoris Americana flore albo ſimplici. Siehe die 809 Kupffer-Platte l. e.

Flos clytoridis Ternatenſibus Breynii.

Phaseolus orientalis pruritum excitans hirsutie siliquarum, fructu nigro splendente *Pluknet. Almag. Bot.* Naicorana *Hort. Malab. P.* 8. Phaseolus siliqua hirsuta *Parkins.*

NOTA II. Phaseolorum, qui vulgares, hortenses majores minoresve appellari solent, supra centum distinctas species coluit & ex- [illegible] pendet ex colore vario, prout ille simplex variegatus, lituris, punctis, marmoreisve [illegible] spectatur. vid. Boerhaav. p. 28. Peregrinorum non exiguus exstat apud auctores numerus, quos huc transcribere è re nostra non est, quum Rajus, Boerhaave, Tournefort. C. B. Pin, Volckamer & Cha- [illegible]

Wie groß die Anzahl der Faseolen seyn müsse, kan man daraus abnehmen, weil Boerhaave berichtet, daß nur von denen Einheimisch und Gemeinen, die man bald groß bald klein nennet, über hundert verschie- [illegible] und gewiesen worden. Raj. Tournef Boerhaav C. B. Pin. Volckamer und Chabraeus [illegible] angeführet, wohin wir unsers Orts lieber verweisen, als alle Sorten hier zusammen tragen wollen. Will jemand die meisten [illegible] in Lexico Plantar. polyglott. sub voce [illegible]

[illegible]

Der Boden muß gut leicht, neu, umgegraben und frisch bedungt seyn, wenn man Schminck-Bohnen bauen will, inde[illegible] darinnen sehr wohl fortkommen und sehr hoch empor steigen. Man baue sie an einen Platz, wo die Sonne recht zukommen [illegible] mehr Wasser. Im May ein oder drey Täge vor dem Neu-Mond sollen sie etwa Fingers-breit unter die Erde gelegt werden, damit die Wurtzel besser unter sich, und die Pflantze leichter über sich komme, mache man die Erde locker; Man kan auch die Bohne ein paar Tage, ehe sie gesteckt wird, in Wasser legen. Wenn sie wächset, blühet und Schoten macht, soll man solche mit keinen Messer abschneiden, denn es ist der Pflanze schädlich, sondern mit [illegible] Bohnen bauet man am besten an eine Mauer, wo die Sonne den ganzen Tag ligt, sonst geben sie keine reiffe Frucht, indem sie die Hitze lieben, und bey einem nassen Sommer offt noch grün müssen abgenommen und am Hauß getrocknet werden. Man kan sie an einer Stange in sehr schöner Figur empor winden, und gibt die Blüthe dem Garten eine Zierde und dem Auge ein Ergötzen.

Usus Domesticus.

[illegible] gebraucht werden, sind der Würckung nach denen gemeinen Bohnen gleich, davon im andern Tomo dieses botanischen Wercks sub titulo Faba p. 439. Meldung [illegible] ohnen ein Gewächs, das zu guter Nahrung dienet, und hierinnen geben ihm die neuern Beyfall, (verstehe von denen noch grünen Hülsen) Dioscorides hält sie vor unverdaulich. Wenn sie aber recht zugerichtet sind, hat man sich diß nicht zu be- [illegible] geben gute Nahrung, wiewohl sie au[illegible] den. Wenn man sie kochet, und mit Pfeffer bestreut, ein wenig in Butter röstet, und denn mit agresten Safft und etwas Pfeffer besprenget, so ist es ein Salat, der überaus wohl schmecket, und den Harn befördert. Baptista Fiera schreibt davon [illegible]

Dum calet arenti & tibi manditur ore phaselus
Mox facit infirmo turgida membra [illegible]
Si rubet est melior; muliebria fortius esset
Hanc fuge, si placidae somnia noctis amas.
Si pipere & mulso faciet coquus arte salubrem
Dic mihi naturae servit an iste gulae.

PHILLYREA.

[illegible] eke Privet. *Anglic.* Vild. Olic. trä. *Dan.* Almahaleb, Altassati. Mahalab, Macholeb. *Arab.* Steinlinde, Hartriegel. *Germ.*

[illegible] L. I. c. CVIII. ligustri [illegible] rudine, folia oleae, nigrioribus & lat[illegible] tisci nigro, subdulci, racemati [illegible] rente, asperis nascitur. *Boerhaave* fac[illegible]

so [illegible]

folia conjugata semper virentia, (Lemery alternatim & juxta se in ramis posita esse asserit,) *florem* monopetalum, campanæ formem, quadripartitum, [illegible] do contentum. *Ovarium* [illegible]

[illegible] rè globosum, semine fœtum ejusdem formæ. coll. Tab. illius 367. Monachi qui in Mesuem comentati sunt, scribunt, Mahaleb esse arbusculam in Syria notissimam, spinosam, foliis olivæ similibus, ferre grana quasi recematim in ramis ut Lentiscus, paulo crassiora tamen. (Rajus non videt quomodo hæc Phyllireæ conveniant.) Folia magna varietate ludit, ut a multis in diversas species distracta sit. vid. Raj. H. P. XXVIII. c. VIII. p. 1585. Matthiol. ad Dioscor. L. I. c. 108. p. 119. Clusius Rar. plant. hist. L. I. c. 34. p. 51. Ionston. [illegible] p. 476.

Dioscorides beschreibet die Stein-Linde als ein Bäumlein, so groß als das Ligustrum oder die Rainweyden, andere machen sie Manns-hoch; sie treibt viel kleine Aeste und ihre Blätter sind länglicht, wie Oelbaum Laub, doch sind sie dunckler (weicher) und breiter, Die Frucht ist wie am Mastix-Baum, aber schwartz, etwas süßlicht, und hängt wie ein Träublein aneinander, wächset an steinigten Gegenden. Boerhaav beschreibet die Blätter als an einander gesezet (nach Lemery stehen sie an denen Aesten nach der Länge gegen einan- [illegible] glockenförmig, in vier Theile zertheilet, und ruhet in einen viermal getheilten Becherlein, Das Eystöcklein, so am Grund des Becherleins ist, wird eine rundlichte Frucht und hat auch runde Saamen; Tournefort [illegible] lein ein Zäßrigen, welches wie ein Nagel in dem Grund der Blume eingeschlagen sey, welches nachhero zu einer Frucht wird, wie wir sie nur erst beschrieben haben. Die Commentatores Mesuenses schreiben, dieser Baum, den sie Mahaleb nennen, sey in Syria gar wohl bekandt, dornicht, an [illegible] förmig sind, jedoch ein wenig dick; Rajus [illegible] mittelst machen diese Bäume mit ihren Blättern mancherley Stellung und Figu-

ren, welche sich mit Zu[illegible] en lassen. Man ziegelt [illegible] esen Strauch an verschiedenen Orten in [illegible]

NOTA. Nomen Φυλλυρέα utrum ἀπὸ τοῦ Φύλλου folio & ῥέω fluo, (quod folia quasi undiquaque circumfluant) habeat, nostrum non est disquirere, hoc adnotamus: Hermolaum, Marcellum Florentinum, Ruel- [illegible] λύραν καὶ Φυλλυρέαν pro iisdem habi[illegible] quam Phylliream vidisse, eas vero inter se differre, & errare h[illegible]us asserti defensores [illegible] 19. probare satagit. Pli[illegible]s Phillyream & [illegible]liam non [illegible]stinguit, & Paulus Æ[illegible] confundit. Lonicerus Phillyream & Ligustrum pro iisdem habuit, sed errat, diversa enim apud autores reperimus utriusque nomina, & optimi codices græci Dioscoridis, præcipue MSCpt. Oribasii κύπρον & Φυλλυρέαν seorsim contemplantur, quod factum non esset, si pro [illegible]em antiquiores accepissent, ub[illegible] non dantur diversæ notæ character[illegible] non opus est diversis nominibus, q[illegible] cuivis peculiaris idea respondere debet.

Ob der grichische Nahme der Stein-Linde davon komme, weil die Blätter an diesen Baum überall herumhängen, als wenn sie herab fliessen wollten, verdient keiner [illegible] wir, daß Hermolaus, Marcellus Florentinus, Ruellius und deren Nachfolger, die Linde und Steinlinde vor eines gehalten, ja so gar vorgegeben haben, Dioscorides habe niemahlen eine Steinlinde gesehen. Daß aber beyde von einander unterschieden, und die Erfinder dieser botanischen [illegible] lus in seiner Erklährung des Diosc[illegible] ad h. l. Plinius machte unter der Ph[illegible] schied, worinnen Paulus Ægineta gleichfalls gefehlet, Lonicerus meinet, es sey das Ligustrum eben das, was wir Steinlinde nennen, alleine seine Meinung hat keinen Grund; denn die Auctores geben von beyden einem jeden seinen unterschiedenen Nahmen: Die besten Ausgaben von des Dioscorides Büchern, machen zwischen Linde und Steinlinde im Nahmen einen Unterscheid, sonderlich Oribasius in seinem MSCpto. welches man nicht hätte nöthig gehabt, wo nicht ein Unterscheid in der Sache selbst gefunden würde, denn zu ver- [illegible] ideen, zu diesem aber verschiedene Me[illegible] male in den Dingen.

[illegible]LLYREA FOLIO LEVITER SERRATO, Steinlinde. Siehe die 809. Kupffer-Platte. l. f.

Clusii secunda. [illegible]lyrea folio Alaterni C. B. [illegible] p. 476.

CHARACTER. Multos habet ramos, quibus cortex candicans, folia Alaterno priori penè similia, firmiora, minus nigricantia, sa- [illegible] [illegible]ctus inter folia propendet, granorum [illegible] otundus, niger, gu- [illegible] candidus & fragilis [illegible] ino Decembris le [illegible] habuit ab Agerio [illegible] [illegible]ius cortex cinereus fere, folia non ita virentia, bino ordine per caulem procedebant unciam longa & lata, serraturæ in ambitu denticellis veluti in aculeum desinentibus.

Diese Art macht sehr viel Aeste, mit weisser Rinde, und Blättern fast wie Alaternus Blätter, jedoch dicker, wenig dunckel, etwas scharff und bittern Geschmacks. Die Frucht findet man zwischen denen Blättern hangen, an Grösse wie Pfeffer-Körner, rund, schwartz, hitzig zu kosten, mit einen harten weissen und leicht zu eröffnenden Kern, den man im December ausnimt. Bauhinus hatte einen Ast, aber als Alaternus Baum, daran war die Rinde Aschengrau, die Blätter nicht gar grün, an beyden Seiten am Stengel herabgesetzt, ziem- [illegible] [illegible] die Zäckgen gantz spitzig zugiengen.

[illegible] Galloprovinciæ Macaleb Serapionis *Lugd.* Philyca *Dalechamp. Tabern.* Mahalebum Serapion. *Bauhin.* Phillyrea latiusculo folio. [illegible]

Fructus antequam maturescit angulosus, cum [illegible] stat, succosa, dulci primum deinde amara, suave olenti, nucleo in tenero putamine recondito, amaro.

Phillyrea latifolia spinosa Clusii prima. C. B. P. p. 4[illegible]

Phillyrea folio magis serrato subrotundiori Ind. 248. H. [illegible]

[illegible] Cyprus latiore folio. *Dodon.* Philyrea major Narbonens. *Lobel.* Philyrea media *Camer.* Alaternus major *Dalechamb.* Latrum *Cæsalp.*

Tournefort gedencket noch der Phillyreæ [illegible] span. latiti folio serrato & aculeato. und einer andern Nerii folio. it. americanæ humilis radice crassâ, luteâ, [illegible] it. radice roseâ foliis rotundioribus, und [illegible]

PIMPINELLA.

PIMPINELLA. Bibinella, Tragoselinum, πιμπίνελε, δρυάλλις. Græc. Pimpinello, Petroselo salvatico. *Ital.* Pimpinella. *Gall.* Bournet saxifrage. *Angl.* Bevernel. *Belg. & Brab.* [illegible] ba-tree. *Hungar.* Halimach, Kazac, Ke- [illegible] Stein-Peterlein, Sperberkraut. *Germ.*

CHARACTER. Pimpinella non ab omnibus ad idem plantarum genus refertur, alii ad umbelliferas semine striato minore *Raj.* alii ad plantas petalodeas dicotyledones isostemones *Haller.* alii ad flores monopeta- [illegible] *Tournef.* ad apetalas denique alii referunt *Boerhaav.*

Notæ hujus plantæ characteristicæ generales sunt sequentes. *Caulis* ruber angulosus, [illegible]mosus, cubitalis, erectus. *Folia* oblonga, obrotunda, in margine dendata, bina u[illegible] costæ adhærentia. *Flores* monopetali, in spinas densas rotati, plerumque quadrifidi, [illegible] ovario in quatuor segmenta expansa divi[illegible] quatuor multisve, (pro diversitate specierum) staminibus ornati prælongis, vel fimbriato stipati pistillo, bra- [illegible] unde apetalon alii pronuntiant, (quibus [illegible] mode à plantagine separari vix potest.) *Tubæ* una vel duæ ornamento plumoso (Malpigh. icon. 190.) *Ovarium* bifolium [illegible] quadrangulatis, plerumque utrinque [illegible]tus, quatuor alis eminentibus serrati [illegible]terposita sede aspera, modo unicap[illegible] modo bicapsularis, fœtus seminibus oblongis, coloris fusci vel subrufi, saporis subamari, adstringentis odoris tenuis non ingrati, radix longa, tenuis, in multas rubentes fibras divisa crescit in prati[illegible]tibus, floret Junio & Augusto. vid. *Blancard.* p. 603. *Ruppius Fl. Jen.* p. 230. *Linnæus* p. 30. & 289. *Lugdun.* L. VI. c. 44. 786. C. B. Prodr. p. 84. C. B. Pin. p. 159.

Mat-

Matthiol. p. 516. *Tabernæm.* p. 214. 315. *Raj.* 401. *Lemery* p. 377. *Boerhaav.* p. 99. *Tournef.* 156.

Es ist dieses Bibernell oder Pimpernell ein Kraut, welches verschiedene Stengel treibet, die gerade über sich ein biß anderthalb Schuh hoch, roth, eckigt und ästigt sind. Die Blätter erscheinen längacht oder fast gantz rund, am Rande ausgezackt, stehen paar und paar an einem schwan-

gel tragen auf ihren Spitzen runde Köpffe, welche mit kleinen Blümlein wie mit viel blätterigten Nößlein besetzt sind, die Pur-

Büsch stamina oder Fäßlein haben, sind ge-

cher biß oben ausgetheilet, scheiden jezuweilen ein Kelch herfür, so mit einer fimbria oder Saum versehen, (daher sie auch von einigen zu denen Apetalis gezählet wird, denen aber Haller nicht beystimmet.) Sie macht ein oder zwey Röhren, so mit einer festen Materie gleichsam zur Zierde versehen sind. Wenn die Blüthen vergehen, so folgen aus einem zwey oder drey blätterigten Ovario, das abhang und viereckigt heraus kommt, Früchte, gemeiniglich auf beyden Seiten zugespizet, mit vier eingezackten Flügeln, bald von einen, bald von zwey Behältnissen; der Saame ist sö-

ckes, eines zusammen ziehenden gerngen doch nicht unangenehmen Geruchs, e Wurtzel ist lang und dün

fen röthlichte Seiten-Würtzlein vertheilet, wächset auf Bergen und Wiesen, blühet

NOTA. Pimpinella Veteribus indicta, aus bi-

flavia fiat. Quam late hujus P vocabulum pateat, docuerunt Bota Ebrodun. Hist. plant. Univ. Tom. I. l. c. 87. p. 108. An pro Tragio secundo Dioscoridis haberi possit? Matthiolus loc. supr. cit. discutat.

Bey denen ältesten Botanicis findet man den Nahmen Pimpinelle nicht, die neuern nennen es Pimpanell, weil sie an einem Stengel ihre Blätter in zwey Rothen herfür bringet; Stein-Peterlein heist es, wegen seiner Krafft den Stein zu vertreiben und zu zermalmen. Sanguisorba nennen wir es,

aber der Nahme Pimpinell sey, haben w Botanici Ebrodunenses Hist. plant. Univ bewiesen: und Matthiolus hat eine Ur-

suchung angestellet, ob es vor das Tragium H. Dioscorid. könne angenommen

PIMPINELLA SANGUISORBA MINOR, Pimprenelle, Pimpernell. Siehe die 810. Kupffer-Platte. l. a.

Pimpinella Sanguisorba minor hirsuta C. B. Pin. 160. Sanguisorba minor J. B. 3. 113. Pimpinella Sanguisorba Dod. p. 105. Siderius II. Dioscoridis minor. Col. I. 126. Pimpinella, spicâ brevi, minor, lævis non pilosa & hirsuta M. V. 57. Pimpinella ita-

Ruppius Fl. Jen. p. 50. Pimpinella minor Sanguisorba minor Matthioli p. 1034. *Bene* Pimpinella minor Germanica Clus. p. C. XCVII. Pimpinella vulgaris vel minor Parck. Raj. p. 401.

Folia majori (de qua paulo infe 5) similia, minora tamen, nervo hirsu & parte aliquando foliu inferiore, pinnis potius ovatis, ad decem partita. Spica similis viret, deinde purpurascit, sed flores alii hermaphroditici staminibus 34. ad 40 prædit, longis tenerisque filamentis; alii fœminæ sunt, minores, quibus ova

mares majores, in una ip rio & tuba Hallerus p. 470.

v-, undelhæc deprompsimus. conf. Lugdun. p. 1087. Raj. p. 401. radicem facit longam, fusiformem, cum amarore aliquo

untibus, folia ab una radice numerosa, Melonis odore saporeque cum adstrictione, supina parte atrovirentia, prona glauca,

num rubrum, quo tinctores utuntur ad colorem carmesinum, unde (ex observa-

cum dicitur. conf. Clusius rar. plantar. histor. l. c. C. B. Pin. Lib. IV Sect. V. p. 119. ex Fragoso L. I. c. 15 additur, eum de his baccis sic scribere. Cochinilla quædam grani species, adfertur ex Perù, quod nascitur in certis plantis parvis pimpinellæ vulgari similibus, cujus radicibus adhæret, similitudine uvarum Sylvestrium, qui-

alii esse chermes arabum, a Cocco Baphico Græcorum differens, quod manifeste falsum est.

An Blättern ist das kleine Sperber-Kraut, dem grössern, davon wir gleich handeln werden, gantz ähnlich, doch kleiner, und die Nerve so sie haben ist rauh und jezuweilen der untere Theil des Blats, mit

C. B. Pin. meldet aus dem Fragoso, daß einige diese Körner vor Cocchenille halten wollen: Cocchenillen Körner, spricht kommen aus Peru, wachsen an gewiss kleinen Pflantzen, die der gemeinen Pimpinelle sehr ähnlich sind, an deren Wurtzeln sie hänget, wie wilde Wein-Träub-

andere vor das Arabische Chermes, welches sich von dem Cocco Baptico derer Griechen unterscheidet, worinne sie sich aber offenbahr überrechnet haben.

PIMPINELLA SANGUISORBA MAJOR Sa

Kupffer-Platte. l. b.

Pimpinella sanguisorba major C. B. P. 160. flore spadiceo J. B. 3. Part. II. 120. Pimpinella sive

la spica brevi rubra *Moris.* H. B. H. 2. Pimpinella sylvestris major Gesner Hort. p. 272. Dodon. p. 105. vulgaris *Park.* Sanguisorba vel Sorbastrella Ossa Pimpinellæ Ital. 2. genus *Trago* p. 469. Sanguisorba altera, major, sive Pimpinella Lob. obs. p. 412. & Icon. p. 719. C. B. Phytop. 281.

CHARACTER. Radix crassa, oblique acta, cum amarore aliquo adstringens, caulis teres, cubitalis, erectus, tenuis, lævis, intus concavus, striatus. Folia duplo majora quam

pinnis alternis vel conjugatis, ad sex septemve paria, extremo impare, glauca sicca, circum serrata, longe cordata, gratiora quæ ultima, mista sæpe pinnulis minimis interpositis, spica brevis densissima, sature rubra. Flores omnes hermaphroditici tetrastemones. Tuba unica. Rajus p. 402. Haller. p. 470

315. Lib. I. c. XI. also: sie hat eine lange, krumme, holtzigte Wurtzel, die ist röthlicht, eines herben und zusammen ziehenden

rauh und rings herumzerkerbt, schier anzusehen wie die Blätter des Betonien-Krauts, sind doch linder, dünner und zärter, und etwas blau färbig. Die Stengel werden Ellen lang bißweilen länger, sind grün und rauh wie die Rockenhälmer, braun-farb, mit vielen neben Zweiglein, die sind wie der Stengel glatt, und doch mit Härlein, einer zarten Wolle ähnlich, ein wenig überzogen; Auf den Stengeln wachsen an statt der Blume schöne Kästen Braune Kölblein, die sind voller Löchlein oder Häuslein, wie die Rosen

gegen den Brachmonath auf, daraus kommen kleine grüne Blümlein, die haben in der Mitte gelbe Härlein, wenn die ver-

grauer Saamen, so sich selbst fort p[illegible]tzet.

[illegible]ELLA SANGUISORBA MINOR SPICA [illegible] VI. Siehe die 810. Kupffer-Platte. l. c.

Pimpinella spica brevi, minor lævis non pilosa *Moris* hist. umb. 2. Pimpinella vulga- [illegible] B. Pin. J. B. alii-

PIMPINELLA AGRIMONOIDES. Siehe die 810. Kupffer-Platte. l. d.

Agrimonoides odorata H. R. *Park.* Pimpinella Agrimonoides M. H. R. *Blæs. Boccon.* Rar. 58. M. V. 57. 6. *Plucknet. Almag. Botan.* Hujus folia prima facie Agrimoniæ foliis quam proxime accedere videntur, sunt que parter hirsuta & villosa, nervo medio adnexa uno extremum claudente, gratissimum contrectata spirant odore caules pedales in quorum cymis proveni-

gratissimi odoris onustæ. Raj. l. c. Barrelier. Icon. 692.

Sie wird wegen der Aehnlichkeit in Blättern, so es mit der Agrimonia hat Agrimonoides genennet, denn sie sind rauh, zottigt, der mitten Nerve oder Stamm Aber angewachsen, oben auf nur von einen einzeln Blat. Wenn sie gerieben werden, ist ihr Geruch überaus angenehm, der Stengel ist Schuh hoch, oben mit einer stumpffigten Kolbe, worinne der Saame liegt,

liegt, der gestrichet und von lieblichen Geruch ist

PIMPINELLA CANADENSIS SPICA LONGA RUBENTE. Siehe die 811. Kupffer-Platte. l. a.

Pimpinella maxima spica longa rubra Mor. H. P. Blef. Pimpinella maggiore, spiccata di Canada *Zanoni* p. 16

Rob. Morisonius paucis in indic. hort. Blef. ait, differre hanc a Sanguisorbâ, quod spicam gerat, ipsâ longiorem, ternis quater- [illegible] species, ei omnino accedens, nisi quod spica sit brevi, glomerata, rubra pariter, utraque folia gerit longiora, & m[illegible] rata, quam Pimpinella sanguisorba. Gia[illegible] p. 161. prolixe de hac planta egit, & tam radices, quam reliquas plantæ partes nitide adumbrari curavit, & utramque speciem exposuit.

Rob. Morisonius sezet den Unterschied zwischen dieser Pimpinell und dem eigentlichen Sperberkraut oder Sanguisorba in der Aeher, die um ein gut Theil länger als in dem leztern ist. Es sind davon zwey unterschiedene Arten, deren die andere eine [illegible] länger als an der Sanguisorba und besser eingezackt. Zanoni schreibt nicht nur von [illegible] Wurzel und allen übrigen Stücken sehr schöne ab, in seiner Botan. Histor so wohl die grössere als kleinere Art.

PIMPINELLA MAXIMA CANADENSIS ALBA SPICATA. Besiehe die 811. Ku[illegible] Platte l. b.

Cornut. 175 M. V. 57. M. H. Pimpinella spicata major ex Canada Zanon. 161

CHARACTER. Radix vasta carnosioribus fibr[illegible] ducta, caulis articulatus, è cujus geniculis ramuli plures germinant, apex in spicam longiorem mille flosculis compositis fastigiatur. Flores alternis vicibus fiunt, aperiuntur inferiores primi, superiores postremi; singuli quatuor foliolis, crucis modo adversis inter se constant, & vasculo adnectuntur subrotundo, quatuor sinibus sulcato, veluti plicati aut contracti marsupioli rotundi sinus referentes, è cujus cavitate tres aut quatuor apices funduntur; flos ex viridi subalbescit, reliqua nostris simillima.

Die Wurzel dieser Art ist groß und dehnet sich mit fleischigten Aesten auseinander, der Stengel ist gekerffet und aus jeden Absaz wachsen einige Aestgen; Oben darauf ist eine länglichte Aeher, so aus sehr viel kleinen Blümlein bestehet, die sich eines nach dem andern eröffnen, die untern am ersten, so dann auch die leztern. Sämtlich bestehen aus vier über das Creutz stehenden Blättern, die sich an ein rundlicht Gefäßlein anschliessen, das in seinen Abtheilungen wie ein klein zusamm gezogenes Beutlchen aussiehet, und aus seiner Höhlung drey und vier Zäsrigen herfür treibet. Die Blüthe ist grünlicht und mehr weißlicht, [illegible] übrigen aber ist alles wie an den gemei[illegible]

PIMPINELLA MONTANA APII FOLIA. Siehe die 802. Kupffer-Platte. l. c.

PIMPINELLA [illegible]FRAGA MAJOR UMBELLA CANDIDA. Siehe die 811. Kupffer-Platte. l. d.

Pimpinella saxifraga major umbella candida C. B. Pin. 159. *Herman. Hort. Acad. Lugd.* Tragoselinum majus umbella candida *Tournef* instit. p. 309. Saxifraga hircina [illegible] 109. *Park.* Pimpi-[illegible] ganis major *Clus. Pan. & Rarior. Plant.* [illegible]

Pimpinella saxifraga major *Moris* H. 2.

Radix alba simplex minimi digiti crassitudine, recta in terram descendens, paucis fibris donata sapore fervido. Folia longis insident pediculis, pinnata, tribus aut quatuor pinnarum conjugationibus ad mediam costam adnexa. Si[illegible] odorati umbe[illegible] s[illegible] atrovirentia, splendentia, sapore ignaviore multo quam radix, pinnis circa margines dentatis, & nonnunquam altius incisis, aversa parte hirsutis, supina lævi- [illegible] nitidis, [illegible] [illegible]ortium radiorum umbellæ tota [illegible]alium apponuntur foliola. Ra[illegible] l. c. p. 445. H. Lugdunensis adjicit: [illegible]rcinam a quibusdam hanc plantam [illegible] neutiquam à viroso odore, hircumque olente, (Dauci namque Pastinacæ, vel Ligustici quiddam nec insuave redolet) sed quia illa, ut adulti hirci, eo quo do- [illegible] [illegible]r vid L. V. I. c. 44. p. 787.

Die Wurzel dieser Art Pimpinelle ist nach Raji Beschreibung weiß, einfach, eines kleinen Fingers dick, gehet gerade hinab in die Erde, hat wenig Zäsern und einen hizigen Geschmack. Die Blätter befinden sich auf langen Stielen, stehen wie Floßfedern zu drey oder vier Paar an einen Aestgen. Sie glei-

und von weit mattern Geschmack als die Wurzel; die Flossen sind am Rand gezacket, und manchmal ziemlich tieff eingeschnitten, am zu uns sehenden Theil sind

gel sind anderthalb Schuh auch länger und rundlicht, gestrichet, glatt, leer, ästig und

auf welche der Saame folgt, der nach Beschaffenheit der Pflanze ziemlich klein ist,

noch Neben-Dolde sieht man einige Blätter. Die Historia Lugdunensis sezet noch hiezu: daß einige diese Pflanze Pocks-Peterlein nennen, keinesweges wegen ihres

yden) sondern weil sie wie das Bocks-Blut oder Fleisch, trefflich wieder den Stein dienet, auch in der Gelb- und Wasser-Sucht, daher sie auch Petrifindula oder Stein-Peterlein heisset.

PIMPINELLA SAXIFRAGA FOLIIS DISSECTISSIMIS. Siehe die 811. Kupffer-

ste Unterschied in denen Blättern gefunden wird, so äussert sich solches in dieser Art gantz besonders, massen die Blätter oder pinnæ biß auf ihren nervum eingeschnitten sind. An dem Grad oder der Nerve sind sie sehr dunckel grün, sie werden aber gegen den Rand zu etwas heller,

PIMPINELLA HIRCINA MAJOR, Bocks-

inella saxifraga major Moris H. 2. Saxi-

& J. B. Floret Junio in pascuis & pra- herbidis *Volckam*. Simillima est hæc species paulo ante à nobis descriptæ, ut pro iisdem fere habeamus, nec est quod semel dicta heic denuo repetamus, si qua sane certe in foliis disparitas adparet, quæ vix ad animum verti potest.

Was wir nur kurz vorher geschrieben, kan von dieser Art gänzlich gelten, und es kommt uns vor, als wäre eine Species mit

wir ja eine Unähnlichkeit wahrnehme mag sie in denen Blättern seyn, die aber so groß nicht seyn wird.

LA CANDIDA, krauß-Steinbocks- Siehe die 812. Kupffer-Plat-

ga minor foliis sanguisor- p. 445. Saxifragia hircina mi- sanguisorbæ J. B. Pimpinella saxifraga major altera C. B. P. male sic dicta. Rajus l. c.

Cum à plurima parte majori sit simillima, erunt tamen quædam, quæ differunt, paucis dicenda. Radix rugosa, caulis unus pluresve densa lanugine hirsuti, ab imo statim sinubus (quæ ad genicula sunt) exeunt. Umbellarum radii complures ad viginti, quorum singuli umbellas partiales sustinent. Semina singulis flosculis succedunt duo, brevi tumidiuscula. Augusto mense floret, pascuis ficcioribus, solo præsertim glareoso, nasci amat. Rajus, de reliquis majori similis.

kömmt in allen fast mit einander überein; doch äussert sich ein kleiner Unterscheid; die Wurzel ist runzlicht, der Stengel ein- auch vielfältig mit wolligter Materie zet, macht gleich von unten her Aeste, die aus den Sinu der Blätter, so sich an den Kerben oder Gelencken befinden, herfür kommen. Die Strahlen oder Stämme der Dolden sind manchmal biß zwan-

lässet zwey Saam-Körnlein nach sich, die kurtz und polstericht sind. Blüht im Au- sandigten Boden. Im übrigen ist sie nach allen Umständen der obern oder majori ähnlich.

NOTA. Joh. Bauhin. Fuchsius & Rajus Saxifragiæ hircinæ mediæ mentionem injiciunt, quæ duum generum *folia* habet, inferiora quidem ad minorem Saxifragiam accidentia, superiora vero majoris foliis similiora, oblonga, in acumen desinentia, profunde crenata. *Radix* prolixa mediocriter cr sa; *caulis* striatus cubitalis, aus aliquot brachiatus, umbellas gerit albas majusculas. J. Bauhinus dubitat, an sit Daucus Selin des Cordi, quem frater ad Pimpinellam saxifragam minorem refert, item an sit Lugdunensis Dauci secundum genus Dalechampii, quod C. B. Pin. Daucum decimum seu campestrem Apii folio vocat.

Es ist noch eine Art von dieser Pimpinelle, so

beyden Sorten Blätter, die untersten sind

dem grössern d[illegible]

[illegible] ie Wurzel ist weitläufftig, mittelmäßig dick, der Stengel gestrichet, einer Elle hoch, und mit einigen Flügeln versehen, machet [illegible] Daucus Selinoides Cordi, den Casp. Bauhin. zu den kleinen Stein-Peterlein rechnet, oder ob es die andere Sorte vom Dauco des Dalechampii nach Lugdunens. Hist. Ausspruch seyn, welchen ebenfals C. B. Pin. Daucum decimum oder campestrem Apii folio nennet, daran hat der andere Bruder Joh. Bauhinus einigen Zweyfel.

PIMPINELLA HIRCINA MINOR UMBELLA [illegible] FOLIIS ROTUNDIORIBUS. Siehe die 812. Kupffer-Platte [illegible]

[illegible] hujus plantæ specifica omnis in fo[illegible] deprehenditur, quæ ramulis è radice statim germinantibus pinnarum more insident. Radix communi non absimilis, caulis geniculatus, prodeuntibus è geni[illegible] cisis pinnatis.

[illegible] het gantz und gar in denen Blättern, welche an Aestgen, die gleich aus der Wurzel herfür gehen, sitzen, die Wurzel ist der gemeinen sehr gleich, der Stengel hat seine Gelencke, und um jedes derselben Blätter, die sehr empfindlich, und biß auf den Grad eingekerbet sind, dabey zu beyden [illegible]

PIMPINELLA HIRCINA MINOR UMBELLA RUBENTE. Siehe die 812. Kupffer-Platte [illegible]

PIMPINELLA SAXIFRAGA MINIMA *seu Tragelinum petræum.* Siehe die 812. Kupffer-[illegible]

Pimpinella saxifraga minor C. B. Pin. p. 160. Pimpinella 3 spec. Tragon. Dioscorid. Tragium. Colum.

Fo[illegible] gustioribus & oblongis divisa; aliquando [illegible] B. Pin. l. c. Tabernæ[illegible] c. schreibet: Die Blätter sind sehr klein zerkerbet und zerschnitten, schön krauß, schier anzusehen, wie der krause [illegible] unter allen Bibernellen, es wächset an steinigen Bergen, fürnehmlich aber an Felsen und Stein-Klüfften, desgleichen auf den Mauern und alten Gebäuden, darinne sich die Wurzel dermassen hinein dringet, und zwischen die Fugen der Felsen verkreucht, also daß man sie nimmer gantz heraus bringen mag, denn ich sie biß in die [illegible] das Ende nie erreichen mögen.

[illegible] he die 812. Kupffer Platte. l. f.

Pimpinella crispa Tragi J. B. 3. part. 2. 113.

In apricis & asperis tenui gramine vestitis frequens floret æstate Ruppius Flor. Jen. p. 230.

PIMPINELLA RADICE NIGRA, schwartze Pim[illegible] [illegible] Platte. [illegible]

[illegible] C. B. [illegible] p. 84. ex radice oblonga, caulis pedalis viridis, lævis, striatus, geniculatus, statim ad radicem in ramos, & hi in tenu[illegible] nues primum dein in capillaceas partes di[illegible] parva umbella; cujus semen Bauhinus non describit, quum non viderit.

Caspar Bauhinus in seinem Prodromo gedencket noch einer Art Pimpinellæ, die er tenuifoliam nennet, sie macht eine länglichte Wurtzel, einer grünen Schuh-hohen Stengel, der zwar glatt, gestricht und gekerbt ist, aber wieder in kleine Flügel [illegible] fänglich in kleine, zuletzt in Theile wie ein Haar eingetheilet; Die Blüthen sind an Zahl und Gestalt sehr klein, und die Dol[illegible] te Bauhinus nicht beschreiben, weil er ihn [illegible]

[illegible] spinosa cretica *Munting.*

CHARACTER. Hanc Pimpinellæ speciem cum Tournefortius p. 157. Rajus Lib. 26. cap. VII. p. 1492. Boerhaave 100. C. B. Pin. l. c. Muntings vvare Oeffening der Planten p. 569 J. Barrelier. p. 18. n. 168. Icon. 631. aliique passim, adducant, silentio prætereundam esse minime censemus: Caulibus igitur cubitalibus densè fruticat, multis in terram procumbe[illegible] bus ramis: plerique vero omnes stolones statim ex radice rubente saporis sicci & nonnihil amaricantis oriuntur, cortice tecti exteriore incano, tenero, cui subsit alius rubens. Folia tenella, longiusculis [illegible]is, ordine ex adverso posita, superna utrinque virentia, inferna cinerea, nostræ pimpinellæ sanguisorbæ si[illegible]. Flores primo vere conspiciunt[illegible] cei coloris, stellati, parvi, q[illegible] [illegible] baccæ exiguæ, albicantes, cum pauxillo rubore, ordine quodam ad ramos

sessiles. Ribis nostri baccis non absimiles, conspicuo adhuc in unius cujusque baccæ umbilico flore. Rauvvolfii descriptio est a J. Bauh. latina facta.

Wir düncken uns verbunden zu seyn, diese Art Pimpinelle, ob sie der Seel. Herr Collector schon nicht hier angemerckt, keines weges mit Stillschweigen zu übergehen, da sie von so vielen Botanicis angezogen worden. Ihre Stengel sind Ellen [illegible] reiche Aeste hängen gegen die Erde ge[illegible] aus der Wurtzel, welche roth, von trocknen und etwas bitterlichen Geschmack ist, Die Rinde an diesen Neben-Stämmen ist [illegible] selben aber befindet sich eine andere von rother Farbe. Die Blätter sind zart, hängen an langen Stielen, stehen nach der Ordnung gegen einander über, sind zu beyden Theilen oben auf grün, unter[illegible] pinelle Sanguisorbe ziemlich ube[illegible] Frühling an, sind grünlicht von Farbe, wie Kraut, stehen in Form der Sternlein, klein, und lassen geringe Beerlein hinter sich, die weißlicht und gantz wenig roth sind, nach einer gewissen Ordnung an den Aesten hängen, bey nahe wie unsere Johannes-Beerlein, und in der Mitte eines jeden Beers kan man die Blume noch gewahr werden. Rauvvolff hat davon die teutsche Beschreibung gemacht, welche Joh. Bauhinus in das Lateinische übersetzet. Rajus.

NOTA Semper virens dicitur, quod in Creta per[illegible] trigendi vi pollet, vulgariterque in tota Græcia [illegible] dicitur. Sub finem æstatis floret, quod in declivi parte montis Libani Rauvvolffius observavit, in nostris vero terris, teste Muntingio, florem, sed maturitatem non attingit. Sic enim ille [illegible] der vvaaren Oeffening der Planten p. [illegible] *bloeit in deze Landen, doch geeft noit* [illegible] *rijp zaad.* Autumno alioquin semen maturescit, cum folia primum erumpunt, quæ dum in se contracta videntur, & As[illegible] und durch manche Jahre dauert. Es hat eine zusammen ziehende Krafft, und wird in Griechenland gemeiniglich [illegible] genennet. Ihre Blüthe macht sie im Ende deß Sommers, wie es Rauvvolff an dem Gebürge Libanon an der schregen Seite wahr genommen. In unsern Landen kommt es zwar zur Blüthe, alleine niemahl zur Reiffe. Sonst wird ihr Saame im Herbst zeitig, wenn sich die Blätter anfangen zu äussern, die gantz zusammen gezogen scheinen, nach Art des Miltz-Kraut, nur daß sie kleiner sind, und mit der Zeit grösser erscheinen.

Pimpinella saxifraga Africana major Raj. p. 446.

Pimpinella major rigida, prætalta, auriculata subacula Boccon. Mus. Part. 2. 19. Pim[illegible] Tab. 9. reliquas species inspicere licet apud Boerhaav. & Tournefort. l. c. reliquos[illegible]

[illegible]

De Pimpinella hortensi majori & minori h[illegible] ba & radix tam alba quam nigra in Phar[illegible] Radix aperit, abstergit, attenuat, resolvit, [illegible] virtutem. Siccat & calefacit secundo gradu, & multum Olei Salisque essentialis [illegible] Radix potissimum alba excellit, quæ ob resinosum quo pollet, primum stagnantes humores dissolvit, & [illegible] escrat, adeoque in [illegible] e. angina catarrhis, [illegible] hæmorrhagia quacunque, in ulceribus [illegible] scabie retropulsa, go[illegible] triptica pollere fertur, specificum autem [illegible] ratam remedium esse constans asserit experientia. Eandem flatus dissicere, & [illegible] quenter decocta vulneraria & vina medi[illegible] maculas cutis discutiendas & abstergen[illegible] nigræ oleo gaudet pulchré cæruleo, quod [illegible] calculum utile censetur. Ad hæc augendum herbam vel ex nutricum collo suspensam, vel inter mammas gestatam ju[illegible] suffulti asserunt. In officinis reper[illegible]

condita Pimpinellae. Vid. Hermann. Cynos. à Boeclero explanat. p. 72. Raji catalog. plantar. Angl. p. 233. Zorn. p. 516. Neumanni praelect. chemic. p. 982. Schroeder.

Von der grossen und kleinen Garten-Bibernell wird das Kraut, die weisse und [illegible] ten. Die Wurtzel eröffnet, reiniget, verdünnet, löset auf und ziehet an, dahero sie in Heilung der Wunden, in pestilentzialischen gifftigen Kranckheiten, auch als ein Brust-Mittel vortrefflichen Nutzen schaffet. Sie trocknet und ist hitzig im andern Grad, und führet viel Oel und [illegible] hat die weisse Wurtzel den Vorzug, welche wegen ihrer hartzigten Theile die stockende Feuchtigkeiten auflöset, und die Verstopffungen der Ingeweyde eröffnet, dahero sie in der Engbrüstigkeit, Husten, [illegible] fall, Ruhr, Erbrechen der Galle, in allen Arten der Blüt-Flüssen, die Geschwäre zu trocknen und zu heilen, in der Bleichsucht [illegible] per, venerischen Seuche und toller Hunde Bissen sehr verträglich ist. Ferner reiniget sie das Geblüth, stärcket die Frucht in Mutter-Leib, und wird in Kranckheiten schwangerer Frauen recommendirt. Sie soll wieder den Stein ein gutes Mittel abgeben, besonders die davon bereitete Essenz eine Artzeney in bösen Hälsen seyn, welches die Erfahrung bestättiget. Herr D. Stahl, erinnert, daß dieselbe die Blähungen zertreibe, und das Grimmen und Krampff des Unterleibes besänfftige, sonderlich wenn sie mit der Schaaf Garben Essenz vermischt gebraucht werde. Sie wird zu Wund-Träncken und Kräuter-[illegible] men. Aeusserlich wird das davon destillirte Wasser, um die Flecken an der Haut [illegible] Die schwartze Bibernell gibt ein überaus schönes blaues Oel, welches man wider den Stein vor dienlich hält. Einige versichern aus gewisser Erfahrung, daß das Kraut von der Bibernell entweder am [illegible] den getragen, zu Vermehrung der Milch dienlich seye. In den Apothecken findet man die eingemachte Bibernell.

Usus Domesticus.

Diejenigen, welche im Frühling und Sommer, mehr um des lieben Weins willen als der vorgegebenen Cur, Kräuter Weine brauchen wollen, kommen am kürtzesten davon, wenn sie frisches Kraut von Pimpernelle in die Flasche oder in das Glaß legen, denn davon wird der Wein wohl geschmackt und läst sich ohne widerwärtige Gesichter trincken, und reiniget das Geblüthe, läst sich auch als von der ersten Hand mit guten Vertrauen zu seiner Aufrichtigkeit gemischen.

PINGUICULA.

PINGUICULA. [illegible] *Graec.* Grassete. *Gall.* Whytroot & Buttervvaat. *Angl.* Smor rod. Haar-vext. Vibefit. *Dan.* Butter-Wurtz, Schmeer-Wurtz. Kiwitz Fett. *Germ.*

CHARACTER. *Rajus* hanc plantam ad her- [illegible] *fort.* ad plantas flore monopetalo anomalo utrinque patente & violae formam in [illegible] tante refert, quem etiam sequitur Ruppius. Radix non admodum altè in terram de [illegible], fibras aliquot albas, seu ut Camera [illegible] cantes habet, quae pro plantulae modulo [illegible] typica & numero sex, septem & quandoque plura per terrae superficiem spargunetur, pallida, ex luteo viridia, pinguiuscula, & nitida, aut si oleo aliove artificio illita essent, longitudine binas, latitudine unicam saltim unciam aequant, & per extremum nonnihil obtusa sunt. Marginem Halierus introrsum plicatum esse asserit, Rajus vero aequalem & minimè crenatum facit. Supina foliorum superficies, brevi admodum lanugine curiose intuenti obdu- cta cernitur. Inter haec folia, pe[illegible] quot palmares surgunt, interdum altiores, quorum unicuique in summo fa[illegible] ret flos unicus, qui juxta Linnaeum n. 14. perianthio ringenti, parvo, acuto, persistenti circumdatur, labio superiore erecto, trifido, inferiore reflexo [illegible] jus floris color in Anglia dilute purpura- [illegible] nostris in terris vero, purpureo violaceus aut albus violae similis esse consuevit. Tubus valde ventricosus, difformis, calcari longo donatus in quinque segmenta dividitur

dicitur. Ex calyce surgit pistillum posticæ
floris parti ad instar clavi unitum, quod
demisse abit in fructum seu testam bifariam
dehiscentem, seminibus testam exiguis,
[illegible] tamen &
[illegible]
[illegible] 367. Lemery
p. 877.

[illegible]en die Botanici diese Pflantze nicht
[illegible]
[illegible]e einig zu seyn, daß sie zu denen gehöre,
[illegible]
auch aus den Sporn leichtlich abzunehmen. Die Wurtzel von dieser Pflantze
[illegible]
ästigen, die entweder gantz weiß oder
[illegible] nach Beschaffenheit der Pflantze ge-
[illegible]
sechs, sieben und mehrmahl mehr, länglichtrund, liegen an der Erde, sind bleich
oder gelblicht grün, und fett und glänzend, nicht anders als wenn man sie mit
[illegible]el bestrich, n hätte. An der Länge sind
[illegible]
und gegen den Rand zu abgestützt
[illegible]ber will den Rand eingekerbt,
[illegible]tt beschrieben wissen; An der untersten
[illegible]äche des Blats zeiget sich eine gantze
[illegible]ze Welle, so ertiganzusehen ist. Zwischen denen Blättern nun erheben sich
Stiele einer Hand hoch, von denen trägt
[illegible]en jeder auf der Spitze eine einige Blume, die von einem Stück ist, so zwey
Theile machet, deren der obere dreymal
[illegible]
zweyspältig und gebogen ist. Zu Engel-
[illegible]
rother Farbe oder viol-bläulicht, den wann sie
[illegible]
sie bald weiß, bald roth, bald blau. D
Röhre der Blume macht einen ungestalten
Bauch, und hat hinter sich einen zem
[illegible]
[illegible]n, wächst an ihre statt eine Hülse, welche unten mit einen Kelch umhüllet ist,
der that sich selbst auf, und lässet einen
Knopff sehen, der viele, zarte, runde und
an einer Spelte klebende Saamen in sich
enthält, die nach Clusii Bericht schwärtzlicht zu seyn pflegen

Gesnerus Pinguiculam dicit, quod folia illius
ad tactum pinguia sint ac si oleo butyrove illita fuissent. Aliud ei nomen Clusius
imponere meditabatur, [illegible]
illo Gesneri nomen repugnat
se aliud occurreret, quod intrinsecam plan-
[illegible] melius indicaret. Dodec
Gesnerus autumavi
vero pro lingua sive linguacula Plinii hab
re possit, quod circa fontes nascatur, d
[illegible] fuisse tamen refert, qui ipsæ
pulej illud judicarint. Nive soluta undiquaque in agrobus sponte prodit, in locis
irriguis udis, paludibus, humidis, & mon-
tosis, ubi aquæ scaturiunt, o
gare à pastoribus nomen nullum habet,
quod in dubium adegit Clusium, verum
in usu aliquo medico apud eos sit. Ipsi
quamvis homines vires hujus plantulæ
usu suo nondum accomodarint, pecoribus tamen non sine usu adplicerunt,
illiusmodi enim uberum vaccinorum sanæ
Daechampius Ibidem p. 1296. c. 78. adfert:
radicem pistam & pro malagmate impositam, tertio die curare ischiadicos; mirat
[illegible] vim dolores lenendi, Camerarius p. 125 auctor est, Ramices puerorum sanare, Herbarii Ebrodunens. lib. 32. c. 3. p. 546. asserunt, quæ quidem experturo relinquimus, Camerarius monet, ad articulos prope adhibenda non esse, illiusmodi enim vulnera plerumque mellicrias contrahere. Pla
medentur pastores pinguiculæ foliis.
[illegible]
pastoribus, quod puellæ foliis & radice
contusâ utuntur ad tingendas comas, quæ
pe quæ inde flavescerent, nec facile lucem-
[illegible]
[illegible]arbept nominant. Elegans hæc plantula in hortos translata non vivit, ut Gesnerus, Camerarius & Sim. Pauli affirmant. Ovibus contraria & mortifera esse dicitur, quos si ad pastum adegeris penuria, mortem simul comedunt

Wer die Blätter unserer Pflantze besiehet, kan
[illegible]
[illegible]
Gesner Pinguiculam genennet, denn sie sehen nicht anders, als wenn sie mit Fett
beschmieret wären, und sind auch also anzufühlen. Clusius war der Meinung, einen andern Nahmen, so das innere Wesen dieses Kräutgens besser ausdrückte, zu
[illegible]nden, allein es wollte sich nicht so
gleich etwas finden, und ließ er es derowegen bey der Gesnerischen Benennung, bis auf
bessere Gelegenheit, bewenden. Er hielt es
indessen vor das Dodecatheon des Plinii,
ob er es aber vor die Linguacuam achten
sollte, wurde zweyfelhaft; Mönchemeinten, es sey vor das [illegible] des Apulejus anzunehmen. Man trifft das Kräutgen an
den Alp Gebürgen überall, so bald der
Schnee

Schnee vergehet, an, es findet sich auch in sumpffichten Orten, oder bey Wasser-Quellen. Die Hirten geben sonst denen Kräutern, so sie zu ihren Hülffs- und [illegible] weil nun die Pinguicula dergleichen bey ihnen nicht hatte, glaubte Clusius, sie bedienten sich dessen gar nicht. Alleine wenn schon die Menschen vor sich diese Pflanze nicht nützten, so brauchten sie solche doch vor das Vieh, indem es wider die Risse in den Eytern derer Kühe wohl zu brauchen ist. Dalechampe schreibet, wenn man aus der Wurzel einen Teich mache, und lege solchen Leuthen über, die mit Seiten-Stechen behafftet sind, so weiche nach drey Tagen aller Schmerzen, Camerarius theilet ihm auch eine sonderbahre Krafft wieder alle Schmerzen zu. Das Herbarium [illegible] will es in Leib-Schäden bey [illegible] brauchen, weil dergleichen Wunden leicht das Glied-Wasser nach sich ziehen. Wo sich irgend die Hirten stossen, legen sie Blätter von diesem Kraut über. Die Bauern Mädeln stossen Wurzel und Blätter, und bestreichen die Haare damit, welche nicht nur davon bleich werden, sondern gerne wachsen, und nicht leichtlich aus einander [illegible] marck Haarvext heissen. In Engelland nennen sie es Whyte-root, weil die Schafe, wenn sie aus Mangel anderer Weide davon essen, umkommen sollen.

Varia sunt Pinguicu[illegible] ia referre vix operæ pretium. *Gesneriana* [illegible] *guiculam Gesneri* vocat. Pinguicula s. Sa[illegible]cula Eboracensis *Ges.* & *Park.* est. S[illegible]cula montana flore calcari donato C. B. calcare gracili cylindriaco violaceo flore *Haller* Cucullata *Lugduni.* Viola palustris, Pinguicula, ἰώνυγρος Dodecatheon Plinii, [illegible] minorem Hallerus facit, minor obscure, major eleganter violaceus est, color floris quandoque variat, nunc albus nunc purpureus, nunc cæruleus est, ut supra mo[illegible]

PINUS.

PINU[illegible] *Græc.* Pino. *Ital.* Pin. *Gall.* Pinheyro. *Portugal.* [illegible] Zirbel, Pinien-Baum, Zirbelnuß-Baum. *Germ.*

CHARACTER. Est arborum genus, quod cum Hermanno ad arbores coniferas resiniferas, vel cum Rajo ad coniferas, quarum fructus à floribus sejuncti sunt, numerare poteris. Ubique gentium tam frequens, ut vix descriptione opus sit. Si eo, ut ajunt, pede Dioscorides hujus arboris characteres præterit, usumque potius exposuit medicum, methodi tamen nostræ ratio postulat, ut reliqua curatius paulo discutiamus. Radix igitur hujus arboris prægrandis est, & mediocri in terram descensu, parvas complures promit, sed quæ nullam protinus sobolem ferre possunt. Ideo flatu aliquando radicitus evertitur arbor. Truncus hujus arboris, magnus, elevatus, nodosus, crassus, difficulter solubilis, picea crassior, lævior & excelsior, in parte inferiori nudus in superiori ramosus est, medulla carnosa, succus pinguis & resino[illegible] Rami plures spissi, colore flavo, c[illegible] cundus, multangulus, lig[illegible] longiora, bina semper ex una communi [illegible] rum fusca, altera quasi ex papyro cinerea est) orta, parva, dura, rara, extremitate pungentia, perpetuique virotis sunt. Plinius ea, capillamenti modo prætenuia, longa & mucrone aculeata dixit. Florere alii dicunt, alii contradicunt; qui florem tribuunt, marem amentaceum staminibus constantem plurimis in uno plantæ loco faciunt; fructus in eadem planta, loco à flore mare remoto, fit conus, tuberculis tetragonis constans, inter squamas duobus scrobibus excavatas, sunt duo officula, sæpe alata foeta nucleo oblongo, in [illegible] surgit. Observant Botanici Pinum in Germania non ali, sed Pinastrum, vid. Dioscor[illegible] [illegible] Boerhaave part. II. 179.

Rappius p. Lonicerus n. cham. 354. C. B. Pin. 4 Tournef. 586. Raj. p. 1398.

Die Zirbelnuß-Bäume sind an allen und jeden Orten so gemein und bekannt, daß man eine weitläuffige Beschreibung derselben vor überflüßig halten sollte. Dioscorides ist vielleicht deßwegen über die eigentliche Beschreibung dieses Baums so geschwinde weg gegangen, daß er bloß den Nutzen, so seiner Zeit in der Artzney-Kunst davon ausgeübet worden, entdecket. Wir müssen weiter davon handeln. Solchemnach ist [illegible] geht aber mittelmäßig tief in die Erde, machet zwar viele Neben-Wurtzeln, die aber keine Sprossen oder junge Bäumlein hervor treiben können, dahero geschieht es zuweilen, daß der Wind diese Art Bäume [illegible] Baums ist groß, erhaben, knodigt, dichthart zu zerhauen, dicker als Fichten-Baum, [illegible] ht bloß, die obere ist distigt, der Kern ist fleischicht, der Safft fett und harzigt, viele dicke Aeste, die von gelber Farbe, harter und vieleckigter Rinde röthlicher Farbe sind. Das Holtz ist hart, gelb, und von gewissem Geruch. Die Blätter sind länger als am Tannen-Baum, stecken allezeit zwey und zwey in einer Scheide, deren einer [illegible] utzen röthlicht braun, das andere roth [illegible] apier so grau ist; Sie sind klein, hart, [illegible] en nicht gar eng beysammen, und stechen an ihrer äussersten Spitze, haben dabey die Eigenschafft immer grün zu seyn. Plinius macht sie so zart als Haare, lang und mit einer stachlichten Spitze behaupten, daß er blühe, andere das Gegentheil. Die der ersten Meinung beypflichten, sagen: daß die Blüthe aus Kätzlein von viel-häutigen Spitzen bestehe, die wenn sie sich wie kleine Beutligen eröffnen, zwey Fächlein sehen lassen, welche mit harten Staub angefüllet sind. Diese Kätzlein lassen keine Frucht zurücke. Die Früchte wachsen auf eben denselben [illegible] aber an einem gantz andern Ort als wo [illegible] stein und werden hernach zu grossen Aepfeln [illegible] und holtzig, gemeiniglich an der Spitze härter als unten, und haben nach der Länge zwey Gruben, in deren jeder eine längslichte, Beim harte Hülse, welche mit einem zart und leichten, röthlichten Häutlein umhüllet oder ein[illegible]st sind. Lateinisch werden sie strobi oder nuces pineæ seu coccali genandt, [illegible]nösisch Pignons oder Pignolas teutsch Pinien-Aepffel, Pinien-Nüsse (a.)

Eine jede beschleußt einen länglichten halb runden, weissen Kern, der süsse und lieblich schmeckt. Dieser [illegible] bemerckt man, daß in Teutschland keine eigentliche, sondern nur wilde Pinien-Bäume sind.

NOTA I. Lanoum quod spectat ad nomen, à pinnatu foliorum cacumine ortum esse videtur. De græco autem, dici vix potest, quantum inter se eruditi disceptaverint. Plinius πίτυν pro pinu habuit, & Galenus eodem modo dixit πίτυν maximos ferre conos; πίτυν vero nihil esse quam peream variis rationibus recentiores evincunt. Plinium non satis de arboribus coniferis instructum fuisse, & romano illius judicio quodvis aliud anteferendum esse *Lugdunens.* putat. Bellonius vero cum Plinio πίτυν pro picea habere voluit, [illegible] rater, Clusius, Bodæus à Stapel aliique [illegible] gens, quod contra Bellonium adferri potest, argumentum, ex Theodoro desumtur, qui quum Theophrastum interpretatus sit, & græcas tanquam vernaculas, & latinas literas abunde sciret, πίτυν pro pinu habet, adeoque Bellonio refragatur. Si ipsum lustrarimus Theophrastum τὸς πίτυνας nucem κωνοβόλον vocat, conus vero [illegible] piceæ in cibum sumi non potest, quod [illegible] estatur, Theophrastum sibi πίτυν pinum intellexisse. vid. Gal. Lib. II. Theophr. [illegible] sententiæ suffragantur, & Theophrastum πίτυν pinum dixisse, Plinium vero pro pinu [illegible] que nomen inter se permiscuerunt, quod reliqui πίτυν, hi πίτυνας & quod πίτυν, πίτυν vocarunt, hos sequutus Plinius errori & controversiæ ansam dedit. In tædam pinus tabescit, morbo sibi cum aliis rebus fundentibus plantis communi [illegible] duol. l. c. Cor quandoque & [illegible] substantia in tædam mutatur, Chab Cacumen quo pinus suffert, sterilitatem necem fert, umbra ab [illegible] nocua, ab aliis innocua habetur, fungo ex [illegible] collecta aramento librario idonea est. [illegible] ucleis suis ut Græci volunt. scribitur. Ruel hus l. c, at hyemis frigore facile perit. Carner.

Was den Lateinischen Nahmen des Zirbel-Nuß-Baums betrifft, so rühret derselbe von

von den Blättern und deren Beſchaffenheit her, da ſie nehmlich wie Floſſen aus einander ſtehen. Bey dem Griechiſchen Nahmen aber hat ſich viel zu erinnern gefunden. Galenus und Plinius haben die Worte πίτυς & πεύκη vor einander genommen, welches die neuern vor einen Verſtoß anſehen, und unter πεύκη ſchlechterdings nichts anders als pinum wollen verſtanden wiſſen. Plinius, mag nach Lugdunens. Meynung, von dieſer Art Bäume nicht genug Unterricht gehabt haben, und Bellonius hat ihm zu geſchwinde gefolget, denn die Baulani, Cluſius, Bodæus à Stapel. haben ſattſam bewieſen, daß Theophraſtus und überhaupt die Alten, unter πεύκη pinum verſtanden. Theodorus ein gebohrner Grieche, der ſeine Mutter-Sprache ſogut als die Lateiniſche verſtanden, hält in ſeinen Erk.ährungen deß Theophraſt πεύκην pro pinu und Theophraſtus ſelbſt meynet nichts anders, indem er die Frucht ſeiner πεύκης, ϱόβδιον nennet, welches ſich von der picea nicht ſagen läſſet. Turnero und Rajo gefällt dieſe Meynung, und ſie glauben, daß Plinius πίτυν pro pinu, Theophraſtus aber πεύκην dafür genommen. Die Arcadier mischten dieſe Worte durch einander, und daher rühret der gantze Streit. Ubrigens iſt zu mercken, daß der Zirbel-Baum zuletzt zu Kiehn-Holtz wird, welches allen harzigten Bäumen alſo begegnet, deren Kern und gantzes Weſen zuletzt fuchtigt wird. Wenn man von einen Zirbel-Baum den Gipfel abreiſſet, ſo trägt er zwar nimmermehr, aber deswegen doch nicht gleich um. Der Schatten dieſes Baums iſt denen Pflantzen, die er berührt, ſchädlich, wiewohl einige ſolches nicht dafür halten; Das hingegen der Kiehn-Nuß, ſo davon geſammlet wird, zur Drucker-Farbe dienlich. Man meynet, daß dieſer Baum durch ſeine Körner fort gepflantzet werde, doch erinnert Camerarius, daß ſie leicht von der Kälte deß Winters verderben, wo ſie

NOTA II. Græci qui fabularum architecturam in formam artis redigerunt, Pythin puellam fuiſſe mentiuntur, pulchritudine formæ, & corporis venuſtate facie primam. Pan Boreasque ad amoris aleam adacti, hinc inde puellæ animum (cuivis deorum) agitarunt. Favebat priori fortuna, Panque in amore primas tenuit. Accen-

dotypia, Pityn in faxe propulſans, neci

licis muſculæ, & cognominem eidem arborem profert, mutataque vitæ ratione

Vierdter Band.

in montibus habitare jubet. Pan in perpetuum ſincerí amoris documentum, ta-

ti ſuæ arbor, ſed piceis lacrymis, ne forte Pan mœroris ſymbola deglutiat. Addimus hanc fabulæ aliam, quam Camerarius retulit l. c. Scilicet in Æſculapii templo, quod olim in Inſula Tyberina fuit, reperta eſt marmorea Tabula literis græcis exarata, quæ pineis nucleos, ſangui-

μὴ ἀνατϕέρουτ· Τελεύτην ἀϕιλατικὸν ὑπὸ πάντος ἀνϑρώπου ἐχϱιμάτισεν ὁ ϑεὸς ἐκβὰν καὶ ἐκ τῆ τεϱβάμης ἄϱαι κοκκος ϱοβδυλε καὶ ϕα-

omnibus hominibus desperato, oraculum

ſtrobili (ſeu fructuum pin.) tolleret, & iisdem per triduum paſceretur. Quo remedio ille ſervatus eſt, & perveniens in templum, gratias egit coram populo. Dalechamp. in annot. Plin. cap. VIII. Lib. XXIII. Samora ſunt, quæ *Jonſtonus* de pinu refert, nullam eâ arborum avidius ſe promittere. Habet enim fructum ma-

turitatem ventarum, ac

Quo menſe ex ea nux decerpitur, eodem matureſcit alia, & ſic diſpenſatur, ut nullo non menſe matureſcat. Quæ ſe in arbore ipſa diviſere *Zamia* vocantur, laudantque cæteras, niſi detrahantur. Fert piceam copioſam, bonique odoris. De natura illius eſt, quindecim diebus poſt

gere, ternaque germina edere, ideo τϱίκαϱπον ſeu arborem quæ terna & tripartita

phraſt. H. P. L. III. c. 6. dicit. Prima germinatio ſit, ſi ſol taurum ingred
ſecunda poſt triginta inde dies, ſol
nos exeunte; tertia intermiſſis
diebus, quum ſol cancrum inhabitat, & ſex aut ſeptem diebus. ad ſummum abſ
vitur: quibus peractis εἰς πάχος ἡ
vertitur. Notari quoque meretur auctu propter ſiccitatem & denſitatem eſſe difficilem, ſub ſi myrtum & laurum pati, nec

nare incipit; adultis radicibus, nunquam regerminat. Lignum ædificiis & navibus commodum, laxatis & rectitudinis cauſſa; Ponderi cedit & non facile rumpitur, nec findi ullo pacto affirmant, ſi glutine muniatur.

Die Griechen glaubten, daß die Picys von den Borea, dem ſie in der Neigung den Pan

vorgezogen, auf einer felſichten Gegend
wäre erwordet, an ihrer ſtatt aber

[redacted]

oe aus den Zwilling fortrücket, und den
e iſtens, wenn die Sonne im Krebs ſte-
het; nach dieſen bekommt der neue Zu-
wachs ſeine eigene dicke Rinde, und man
mercket dabey, daß er ſich wegen ſeiner tro-
[redacted]
laſſe, Unter ſeinem Schatten kommt der
Myrthen- und Lorbeer-Baum fort, will
man ihn abhauen, ſo muß es geſchehen,
wenn er bäumet, brennt man ſeine Wur-
[redacted]n, ſo bäumt er nimmer. Das Holtz
[redacted] man zum civil- und Schiff-Bau brau-
chen, weil es ſich biegt, und gerade iſt.
Es gibt wohl nach und bricht nicht leicht-
lich, dinge ſägen auch, daß man es nicht
leicht wieder fliehen kan, wenn es einmahl
mit Leim getränckt oder gekemmet worden.

Differentiæ arborem lignum & fructum ſpe-
ctant. Arboralia urbana alia ſylveſtris eſt,
[redacted]rioribus affinis. Urbanæ quædam
[redacted]s perpetuo virent, quædam foliis eſt

cem tacitum, 2. *Firminum*, quæ & *Ilex* re
ſtior & proterior, materie craſſior, &

[redacted]

ioſior. ſl. *Abies* maritima ταφρώδης qui
eſt, lignum ſolidumque du-
rosimilia. IB

[redacted]

eſt, ramis & reſina copioſiſſima & in pl

[redacted]

Easdem arbores alio nomine eſſe per
oram Italiæ, quos *tubulos* vocant, plerique

[redacted]

ſine reſina. Ligni ratione eſt πετρέζωος, ſi-

[redacted]

ex utroque medullæ latere, velutium ſalum
utrinque, vel unum tantum κτένιον habet.

[redacted]

curâ rem

[redacted]

darur. *Quartus* denique pityida è
ſris. Comam quod tang
apud Athenas in ludo Neptuni honoribus
ſacro, coronis inde nexis redimebantur.
Fructum in Italia menſæ ſecundæ appo
nunt, quin imo amygdalis præferunt,
ſingulare eſt, quod obſervat Rapin, & an-
tea Cæſalpinus, nucleos hoſce non
bipartitos eſſe, ſed velut in alveo novum
parvum continere, cujus radix inferius ſpectat.

Der Unterſcheid, ſo an dieſer Art Bäume an-
getroffen wird, kommt theils auf ſie ſelbſt,
theils auf das Holtz und die Frucht an.
Der Baum iſt entweder zahm oder wild,
und ein anderer, der mit den erſtern einige Verwandtſchafft oder Aehnlichkeit hat.
Unter denen Zahmen trifft man eine Art
an, ſo immer grün iſt, eine andere aber, ſo

[redacted]

ket ſich in drey verſchiedene Geſchlechte.
1. Das Weiblein, ſo man auch Ideam nen-
net, iſt gerad und höher als die übrigen,
das Holtz iſt dicker, und weil es ſi-
genläſſet, zum verarbeiten am brauchſamſten,
die Aeſte ſind Zahlreich, die Blätter fett,
und neigen ſich als wenn ſie weich wären
gegen die Erde. Ihre Frucht iſt länglich-
ter, grüner, und ſchneidet ſich ſo bald nicht
auf das Harz iſt hänſicht. 2. Das Männ-
lein, iſt kürtzer, an Holtz und Blättern
härter, die Rinde glatt, die Frucht rund.
Die unfruchtbahre Art enthält nichts,
davon wir beſonders ſagen ſollten. Hiezu
kommt noch IV. der wilde Pinien-Baum

[redacted]

oder Pinaster, der von anse[illegible] ist, an Aesten und Hartz Uber[illegible] besondere den ähnlichen oder a[illegible] trifft, so schreibet Plini[illegible] ten dafür, das es einerley [illegible] so man in Italien Tubulos nenne, jedoch sind sie schlancker, kürtzer und ohne Knöpffe, zum Schiff-Bau dienlich, fast gantz und gar ohne Hartz. Einige machen zu beyden Seiten des Kerns seiten Adern viere; andere nur zwey, andere eine, und hiernach theilt man sie auch ein. Was die Frucht angehet, so ist sie entweder [illegible] grösten, hängt hoch, hat inwendig [illegible] die mit einen andern Häutgen verwahret sind, als wolte sie gleichsam die gütige Natur recht sanffte legen. Oder die *Tarentinische*, so von den Vögeln ausgekörnt wird. Die Dritten oder von Körnern erzognen Art Zirbel-Bäume wächset, und mehr mit einen [illegible] überziehet, daher man sie auch zusammt [illegible] Fichten-Art, von wilden Zirbel-Bäumen. Was die Blätter anbelangt, so wurden mit denselben die Ueberwinder in den Isthmischen-Spielen, im Peloponeso, so nun Moræa heisset, welche dem Neptuno zu Ehren alle fünff Jahr gehalten wurden, gecrönet. Die Frucht sezt man in Italien zum Nach-Tuch auf, und zieht sie so gar denen Mandeln vor; Merckw[illegible] ist, was Ra[illegible] [illegible] inwendigen einen kleinen Baum enth[illegible], dessen Wurzel abwärts zielet.

[illegible]s, Rajus, Bauhinus, & Lugdu[illegible] quadruplicem faciunt pinum; Sativam, Sylvestrem, Maritimam & Pinastrum. quartum quidem ob affin[illegible]tem & varietatem [illegible]fficilis & obscura est historia, quam tamen ordine & veritate, quantum heri potest, breviter sumus expositurí, ordine quamvis in Tabulis. 813. inverso

PINUS SATIVA OSSICULIS DURIS FOLIIS [illegible]

Matthiol. Tabern. Pinus vulgatissima. *Adv. Lob.* Pinus itai. *Camer.*

CHARACTER. Excelsa est arbor, caudice recto assurgens, cortice scabro & subrubenti; materie robusta, subflava, odorata, pingui. Rami per intervalla eo ordine rotatim prodeunt, quo in ceteris arboribus coniferis. Ex tuberculis passim in rugoso ramorum cortice extantibus folia enascuntur, bina fere, circa imum connata, mox ab invicem abscedentia, qua se mutuum spectant canaliculata, junci ma[illegible] palmorum longitudine, mucrone acuto & rigido, coni magni, crassi, [illegible] les, quarum crassa, lignosa, lucida capita extantia tuberculorum agmine inæquales reddunt conos: singulares squamæ unciam latæ, duplo longiores, à capite resinam albam, adoratam subinde fundentes, lineisque ex umbilico devexis donatæ, paulatim hastam versus extenuantur, crassæ, sinu suo complexæ naturâ binæ unam aut alteram pityidem, oblongam, fere uncialem, torosam, pulvisculo atro purpureo respersam, osse crasso duro, nucleo candido, pingui, dulci, pelliculâ rutilâ obvoluto. Matthiolus flores scribit [illegible] ingrati & pinum referentis. Quod falso [illegible] virgis radicum sobolem emittit, sed prorsus emoritur, quod exustæ in querceta mutantur, notatu dignum est. Seritur Octobri & Novembri calidis & siccis; Februario vel Martio humidis, amat loca maritima, gracilia, saxosa, inque his procerior adsurgit.

Die berühmtesten unter denen neuern Botanicis, davon wir nur Rajum, *Bauhinum*, Tournefort, und den Lugdunensem nennen wollen, machen eine vierfache Eintheilung [illegible] sie *sativa*, die übrigen *sylvestris* [illegible] und *Pinaster* genennet werden. [illegible] von ihnen zu schreiben, doch so viel in kürze kan gesagt werden, wollen wir nicht entstehen beyzubringen.

Die erste Art oder *Pinus sativa*, ist ein hoher Baum, der gerade in die Höhe wächset, [illegible] licht von Farbe. [illegible] in den Aesten sind kleine Knödgen zu sehen, aus welchen die Blätter zwey und zwey unten zusammen gehend, herfür wachsen. Jemehr sie von ihrem Ursprung abstehen, je weiter gehen [illegible]

oben schmahl, und mit fest aneinander kle-
benden Schuppen, deren oberster Theil
dicht holtzigt, glänzend und einer vor dem
andern länger ist, daher sie dann eine ab-
lange Gestalt gewinnen; gemeiniglich sind
sie einen Daumen breit, und zwey Dau-
men lang, und treiben oben einen weissen
[illegible]
antreffe, und daß ihr Geruch nicht unan-
[illegible]
Verwunderns würdig ist es, daß diese
Bäume am saltzigten Erdreich am weite-
sten sich ausbreiten, wenn man sie aus-
hauet, daß aus der Wurzel keine junge
Bäumlein entstehen, und wenn sie abge-
brennet werden, daß sie zu Eich. Reisen
werden sollen. Man pflegt in hitzigen
und trockenen Gegenden im October und
November die Körner zur Saat anzule-
gen; an feuchten Orten aber im Februa-
rio und Merz: am liebsten sind sie an Or-
ten, die nicht weit vom See liegen, die
mager und kießigt Land haben, da sie denn
am höchsten werden.

[illegible] *runf. Trag. Gesn. Tur. Cesalp.* [illegible]
[illegible] Pinus sylvestris *Matthiol.* Picea
[illegible] *Ang.* Pinus sponte proveniens.
[illegible] *ico.* vulgaris genevensis & Tae-
[illegible] J. B. An Pinaster austriacus major al-
bus & niger? Id. Pinaster sive Pinus syl-
vestris hispanicus major. *Clus.* Joh [illegible]
maritima altera C. B.

Excelsior est caeteris & sativae fere similis, co-
[illegible]
ter quae subinde fructus rudimentum, nu-
ces minores, maturae, dehiscentes, in-
[illegible]
cinerateus fere; superior squamosus, ru-
bicundus. Frigida & montosa amat, gelu
non metuit. Pinaster austriacus, *major*
[illegible] in Pannonicis crescit, asseribus,
[illegible] & vinearum palis aptissima, al-
[illegible] r, non nisi a caesoribus noscun-
tur. Prioris caudex erectior, cortex lae-
[illegible], conus major; posterioris caudex
crassior, aliquando contortus sparsis in
latum ramis, cortex scabrior, folium te-
nuius, conus minor. Surculos ramorum
habet fragiles, qui si frangantur, inter cor-
ticem & corticem apparent minuti p[illegible]
[illegible]
si sunt. Videtur Bellonii esse Picea. Ra[illegible]
[illegible]
us pinguibus, igni faciendo apud nos
[illegible]

Pinus sylvestris montana altera C. B. Pin. 4[illegible]
[illegible]
246. Pinus sylvestris Mugho, Pinu[illegible]
gus Tabern. icon. 938. Tertia *Dodon.* Pi-
nus tubulus *Lugdun.*

Caudice est nullo, ramos humo tenus fun-
dit, folia ex tubulo bina, tres digitos lon-
ga, una parte carinata, altera plana, quae
[illegible]
par, brevior tamen, subpurpurascens, re-
sinosus, fragilis; nuces domesticis mino-
res, triquetrae, turbinatae, breves, fractu
faciles; nucleus pusillus, dulcis, albicans,
subruffa membrana contectus, asperitatis
modicae Pinus forte Tarentina Plinii
[illegible]
Pinus sylvestris C. B. Pin. 491. Pinus syl-
vestris montan. *Cam.* Epit. 4

Pinus sylvestris, Teda Bauhini, Burgundis Ta-
ler dicitur

[illegible] a bina sed latiora, albidiora, rami folio-
[illegible] m fasciculos passim dispositos habent;
fit ex ea pix & fuligo; de quibus paulo
[illegible]

Pinos sylvestres Bellonii Planiciei, Corcy-
[illegible]
Idae, Troadis nos non moramur.

PINUS MARITIMA, Mugo dicta, Pignolas,
Ziebelnuß-Baum. Siehe die 823. Kupf-
fer-Platte. l. 2.

Major C. B. Pin. 492. Prima *Matthiol. Tabern.*
An pinus marina. *Ang.* Pinus sylv. quin-
ta *Dod.* Pinus maritima *Lugd.* major *Dod.*
Theophr. Lob. Sylv. montana *Ger.* ad hanc
quoque refert C. Bauhinus Pinum sylve-
strem alteram, modo eadem non sit. Pini
majoris maritimae ramulum *Dod.* Pina-
strum alterum hisp. *Clus.*

Lignum habet materie albâ, cui resina subiu-
tea vehementis odoris, folia angusta, prae-
longa, raraque in capillamenti modum
protensa, squamosis undique ramis, pi-
lis sursum spectantibus. Coni prae caete-

ris longiores, crassiores, præduri, nucamentis in acutum extuberantibus, in quibus cassæ nuces. Deorsum nutare, quatuor unciarum ambitu ad basin colligere, nec multum extantibus squamis compun-

[illegible]

dex inflexus & contractus plurimumque ab imo ramosus, folia superiori similia, [illegible] oblongi, angustiores supernè, turbinati, candicantes, multum resinosi. Nuclei quales in majore, nigra membrana vest[illegible] & [illegible] quens est

Pinus maritima altera Matthiol. C. B. Pin. 492. J. B. 1. 246. Pinus Idæa Theophrasti. *Lob.* Icon. 229. sylvestris minor *Ger*

Cortex ei scaber, foliorum circa ramos fœtura, majores speciosiores numerosioresque coni. Matthiolus comosiorem opaci[illegible] remque facit prima, sed capillamentis bre[illegible] longiores, duriores ac pulcriores, prominentibus undiquaque nucamentis, vacuis [illegible]tus nucibus & supervacuis,

Nascitur haud longè à mari, iisdem fere [illegible] tera locis. *Congener ei Pinaster Hi*[illegible]

[illegible] edio ramosus folia habet pini oblon[illegible] bina semper simul juncta, in viriditate [illegible] squamas, quibus compactus est nucleo, [illegible]

[illegible]

Raro humanam a[illegible]titudinem exced[illegible] ti & obsequiosi, nec in latum diffusi. Cortex non adeo crassus rugosusque. Virg[illegible] graciles, folia exilia, Laricis similia, sed nec [illegible] graciles, nucleus pusillus, nigricans [illegible] reliquorum alatus. Affinis huic *Pi*[illegible]

Pinaster triplex est. I. Conis erectis C. B. P. 492. Pinaster Pumilio *Clus. Pan. Cam.* Pinaster quartus austriacus *Clus. hist.*

II. Latifolius julis virescentibus aut pallescentibus *Clus. Pan.* Pinaster secundus austriacus *Clus. histor.*

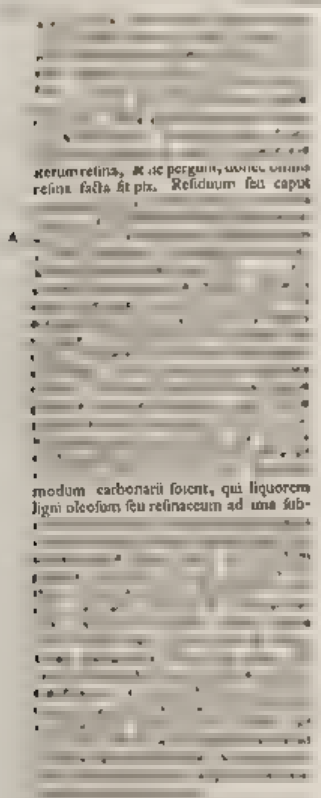
[illegible] ster tenui folius julo purpurascente *Clus. Pan.* Pinaster tertius austriacus *Cl*[illegible]

Histor. Tæda *Tabern.* Pseudopinus *Ger.* de quibus multa differentem vide Jonstonium L. VI. p. 322. Rajum. 1400.

De exoticis huc spectat: Pinus indica nucleo purgante.

Abate di Panuco seu *Ate* panucensis *M*[illegible] *Cachi Cibage. Arbor soldariæ* pini fructu. Fructus pineos duros referens & *Pinei* coni facie, fructus exoticus, quæ quum singula enumerare longissimum esset, ad Jonstonium & Breunii exotica provocamus, prioris quidem loc. cit. poster. Centur. I. p. 119

Pix quum à Pinu nomen habeat, paucula nos de se disserere jubet; de qua Joh. Conrad. Axtius in tractatu de arboribus conifer[illegible] hanc picem colligendi methodum referi Mense Majo decrescente luna, [illegible] piceis detrahunt nostrates hoc modo: [illegible] cipiunt in parte superna, qua ascià pertin[illegible] possunt, & detrahunt corticem latitu[illegible] imam, ita tamen, ut pedibus duobus à terra plaga absit. Deinde [illegible] mæ, & iterum talem plagam inserunt, & sic pergunt, donec tota arbor ita sit sauciata. Duobus aut tribus annis elapsis plagæ illæ ita sunt repletæ resina, ut deradere possint. Accingunt ita [illegible] sese operi, & induunt tunicas lineas breves ampliores tamen, ubique consutas præterquam in inferiore & superiore pa[illegible] hæ pertingunt ad umbilicum & resinam in [illegible] excipiunt, ne indusia operariorum ab illa maculentur. Faciunt denique [illegible] scula quædam, seu sportulas, è cortice sorbi sylvestris, figura coni inversi: has in terra ad latus arboris ponunt, quo facto de rad[illegible] resinam cultris sive radulis [illegible], ancipitibus, longis infixis baculis, quam [illegible] gerunt, donec in casas, in quibus pix destillatur, convehatur. Picem è resina picea hoc modo conficiunt Germani, [illegible] unt in officinis suis furnum quadratum, oblongum, in quo duobus fere pedibus terrâ ponunt duos canales ligneos, in posteriori furni parte tantum prominentes, [illegible] longas in fundo foramen digiti latitudine habentes, juxta ollas illas tria relinquunt foramina, in anteriori parte pedem unum [illegible] er alta, & plus dimidio lata, in posteriori furni parte minora sunt, quæ loco fumariorum sunt, ut eo melius ignis e fo[illegible] Furno ita perfecto implent ollas illas resinâ, & unamquamque tegunt operculo, deinde accendunt ignem in foraminibus



[illegible]

rerum resina, & ne pergunt, donec omnis resina facta sit pix. Residuum seu caput

[illegible]

modum carbonarii solent, qui liquorem ligni oleosum seu resinaceum ad una sub-

[illegible]

Wir werden hier ein wenig von dem Pech sa- [illegible] müssen, weil es seinen Ursprung und [illegible] bey der Nachricht von den Tannen vor- bey gegangen worden. Joh. Conrad. Axt. [illegible] coniferis gibt diese Art das Pech zu machen [illegible] im abnehmen ist, ziehen die Teutschen de- nen Pech-Bäumen die Schale auf fol- gende weyse ab. Sie fangen bey [illegible] gen können, an, und ziehen ein Stück von der Schale, welches sie biß an das in- nere Holtz des Baums ablesen, irgend drey Finger breit, biß auf zwey Fuß hoch von der Erde herab, Alsdann lassen sie wieder ein stück Rinde an dem Baum ei- ner Hand breit, und reissen wieder einen dergleichen Riemen aus der Schale, und so durch den gantzen Baum. Nach zwey oder drey Jahren sind diese Risse so voll Hartz, daß man solches herunter scharren kan. Wenn nun solches geschehen soll, ziehen die Leuthe besondere leinerne Küt- tel an, die kurtz, weit, wohl vernähet sind, ohne in dem untern und obern Theil; sie reichen biß an den mittern Theil deß Leibes, und lassen das abgeschabte Pech nicht an das Hembd fallen. Hierauf ver- fertigen sie gewisse Scharmützgen von ei- ner Baum-Rinde, die sie zur Seite des Baums in der Erde fest machen, und [illegible] Stangen herab hohlen, das abgeschabte [illegible] Hauffen und denn in die Schmeltz-Hüt- [illegible] eckigt, länglicht, in welchen, bey zwey Schuh hoch von der Erde, zwey höltzerne Rinnen sich befinden, die an den hintern Theil des Ofens heraus ragen, an einer jeden solchen Rinne befinden sich drey gros- se Töpffe, die im Boden ein Loch eines [illegible] lassen sie drey Löcher, die gegen einen Schuh ferne hoch sind, einen halben Schuh in der Breite haben, und hinten schmäh- ler werden, die dienen an statt der Rauch- Löcher, damit das Feuer zu denen Löchern ferne desto besser heraus schlage. Wenn dieses geschehen, füllet man die Töpffe mit Hartz, decket sie zu, und zündet das [illegible] euer an in denen vordern Klüfften. [illegible] det, schmeltzt es, und laufft durch die Lö- cher in den Töpffen in die Rinne, und hinten zum Ofen hinaus, wo es von ge- wissen Gefäßen aus Rinde von Fichten oder Tannen aufgefangen und denn her- kaufft wird. Den Zeiten, der zurück blei- bet, schlägt man in Stücken, und brennet daraus den Kühnruß. Man macht auch aus den Kühnholtz selbst Pech fast wie Theophrastus L. 9. c. 3. schreibt, denn [illegible] man das Holtz in Spalte, legt solches auf einen Aesterig- und zu dem Ende bereite- [illegible] je mehr und mehr aber gegen den Rai- [illegible] den Hauffen, wie die Kohlen-Brenner [illegible]

mengter Erde, daß nirgendwo der Rauch heraus gehen könne. Oben bleibt eine Oeffnung, durch welche man das Feuer anzünden kan, welches das Pech abwärts treibet, solches läufft denn in die herum gemachte Rinnen, von da aus in die bey Handen habende Gefässe; und hat also Plinius nicht unrecht, wenn er das Pech, als einen Fluß vom verbrennten Hartz beschreibet. In neu Engelland machen sie den Boden so, daß er gegen das Centrum abhängig ist, von da aus geht eine Rinne, das gesammlete Pech abzuleiten. Es hat dieses Pech in Apothecken, im gemeinen Leben, im Krieg und Schiff- [illegible] men Nutzen, der aber jeder- [illegible] aunt, und von so vielen genugsam beschrieben ist, daß wir uns dieser [illegible]

E resinâ liquidâ colo prius defœcatâ, ut sordes secernantur, in duplo aquæ decocta, quousque omni lentore consumpto odorem [illegible] ittat & friabilis reddatur, tamque arida, ut tundi, teri cribrarique possit, fit candi- [illegible] ma & fere nivea, etiamsi antea oleosa [illegible] ellei coloris fuerit. J. B. è Dioscoride [illegible] iam resina cocta sine aqua in [illegible] ubiecto primum lento igne, [illegible] ralius aggestis & aucto igne, ut quicquid [illegible] dierum & noctium continuam cocturam. idem. De Pice sicca Græcis ξηρὰ πισσα, βοσκὰς quod in pecudum pellibus vel divenditur, vel pecudum scabiei medetur, vel signandis pecoribus apta est, nec non de ἀποχυμα seu Zopissa ejusdemque usu adi Rajum. L. XXV. c. II. p. 1402.

Fumus, quem lignum piceæ accensum pro- [illegible] tum particularum secum vehat, cum tantam tamque caliginosam offundat nubem, ut oculorum usui interdicat. Quum vero nigræ hæ particulæ minutissimæ esse debeant, sagax ad omnia humanum ingenium, easdem colligendi modum adinvenit. Scilicet fragmenta & frustula picis, quæ supra caput mortuum diximus, ferreis recondunt in ollis aliisve vasis, quæ sub camino recondunt, ostio illius pannis obdicto, & deinde accendunt. Fumus, qui inde in altum nititur, particulas, quas secum surripuit, pannis adpellit, quibus eædem lubentet adhærent. Quod quum satis diu egerint, flammam foco removent, fuliginemque è panniculis colligunt, & ad varios usus adhibent. Galli Noir de fumée vel Noir à noircir appellant. Mira quidem nigredine posset fuligo, augeri tamen eadem arte potest, quod pictoriæ artis cultoribus nostro experimento largiri volumus. Pateliæ imponimus fuliginem, & spiritu vini inebriamus, deinde accendimus, quo confecto tanta [illegible] ne nigredo, ut oculos exhebe- [illegible] deris.

Wenn man das zerflossene Hartz durch ein Seig-Läpgen reinigt, und in zweymahl so viel Wasser kochet, biß es seinen Geruch verliehret, und zum zerreiben trocken ist, auch gestossen und durch das Sieb geschlagen werden kan, so wird es Schnee-weiß, [illegible] es auch auf andere Weise blos durch das Feuer trocknen, wovon in chimicis mit mehrern Anweisung gegeben wird.

Sonst lässet sich aus dem dicken Rauch, den das Kühn-Holtz oder Fichten-Holtz, wenn es brennet, von sich treibet, schliessen, daß in dem Rauch sehr viele Theilgen stecken müssen, indem manchmahl eine solche Wolcke daraus entstehet, daß man davor nichts sehen kan, oder es steigt der Rauch aus dem Rauch-fang als eine dicke Säule. Wie man nun leicht muthmassen kan, daß solches sehr subtile Theilgen seyn müssen, so hat man sich angelegen seyn lassen, solche durch ein Mittel aufzufangen. Man legt nehmlich das, was vom Hartz zurück geblieben, in eiserne Töpffe, Kessel [illegible] n, bringt es in einen Camin, [illegible] ang oder Lufft Löcher mit [illegible] verstopfft sind. Wenn nun diese Stücke angezündet werden, und der Rauch empor steiget, hängen sich die Theile alle an die Tücher und neben bey an, und wenn man meynet, daß genug beysammen sey, so bringt man die Pfannen vom Heerd, und sammlet den Ruß oder Kühn-Ruß zusammen, solchen zum Gebrauch anzuwenden. Die Frantzosen nennen ihn Noir de fumee oder Noir à no- [illegible] Ob nun dieser Kühn-Ruß sehr schwartz ist, so ist er doch noch schwärtzer zu machen, welches wir denen so die Mahler oder Firniß-Kunst treiben, nach unserer Erfahrung mittheilen, nehmlich wir giessen Spiritum Vini über den Ruß, in ein Schälgen, und lassen ihn abbrennen, dadurch er dann so schwartz wird, daß man es kaum mehr ansehen kan, weil die [illegible]

Usus Medicus.

De Pino strobili seu nuclei caliditate tempereti & humidi medicamentum constituunt reficiens, impinguans, resolvens, detergens, leniens & maturans. Abundant oleo balsamico tenuiori & aliquatenus resinoso

[illegible] sicas utilissimo adhibentur, urinæ acrimoniam temperant, vesicæ ex[illegible] & renum exulcerationes mundificant, callique dolores mitigant, ras & sumen augent, & in catarrhis salsis tenuibus invicant & demulcent. Semper elige[illegible] centes & albi, sapore dulces & grati, inveterati rancidi & oleosi minus sunt salubres. Ingrediuntur morsuli, electuaria [illegible] ex hisce nucleis recenter expressum virute, ut de fructu supra dictum, æquiparatur [illegible] dem in auditu usibelli & affectibus paralyticis laudatur, in nostris tamen officinis locum non obtinet. Th[illegible] Waldrauch e formi[illegible] acervis per sylvas collectum, q[illegible] stri balsamica est resina, facultate calefaciente, discutiente, emolliente & anodyna prædatum est, quod externe in emplastris ad vulnera capitis, articulos roborandos, [illegible] claves pedum molliendos commendatur, [illegible] summitatibus seu primis germinibus pini sylvestris vernotempore destillatur [illegible] lebrata, quam frequenti in usu habuit Wedelius. Vid. Christian. Joh. Lang. Op. [illegible] Von den [illegible] rigen [illegible] reinigt, bey tänfftiget und zertiget. Sie führen viel balsamisches subtiles und hartziges Oel vor denen Mauderin bey sich. Sie werden mit Saamen-Milchen als ein Krafft-Mittel in Brust-Kranckheiten und sonderlich in der Lungensucht nützlich gebraucht, sie temperiren die Schärffe des Urins, lindern und reinigen die Blasen- und Nieren-[illegible] vermehren die Milch und Saamen, und dämpffen die scharffe, gesaltzene Flüsse. Man muß allezeit die frische und weisse, welche süß und angenehm schmecken, erwehlen, da hingegen die alte, ranzigt und dichte hiezu unbequem sind. Sie werden zu Morsulen, Lattwergen und andern stärckenden Artzeneyen genommen. Das aus den frischen Zirbel-Nüßlein frisch ausgepreste Oel wird, wie oben von der Frucht gedacht worden, an Krafft und Tugend dem Mandel-Oel gleich gehalten, welches zwar in schwehren Gehör und Lähmungen recommendirt, jedoch zu unsern Apothecken nicht gefunden wird. Der Waldrauch, welcher in den Wäldern unter den grossen Ameissen-Hauffen aufgelesen und gesammlet wird, und das balsamische Hartz vom Pinastro ist, hat die Würckung zu erwärmen, zu zertheilen, [illegible] e[illegible]serlich in Pflastern zu den Wunden deß Haupts, zu befestigung der Glieder, das Hüfften-Wehe und Podagra zu lindern, und die Hüner-Augen zu erweichen recommendirt wird. Übrigens hat er mit den Tannen-Hartz einerley Tugend. Aus den Gupffeln deß Waldt-Zirbel-Baums wird im Sommer ein Wasser destillirt, welches wegen seiner balsamischen und wieder den Scharbock kräfftigen Würckung bekannt ist, auch der berühmte Wedel gar sehr zu Nutzen gezogen.

PIPER.

PIPER. πίπερι. *Græc.* Pepe. *Ital.* Pimenta. *Hisp.* Poivre. *Gall* Pepper. *Angl.* Peper [illegible] Pepe. *Bob.* Papry. *Pol.* Pieprz. *Lituan.* Pulfpil. Pulfel. *Arab.* Pipi. *Brasil.* Pelfel, Javis. *Ægypt.* Molonga. *Mauron* Laua *Mauryc.* Sabauch, Sahanus. *Javan.* Buyobugo. *Mexic.* Hucuao. *Chin.* Pfeffer. *Germ.*

CHARACTER. De Pipere quod multi multa, pauci vera dixerint, olim longum quod Indiam inter Europamque jacet, iter in causa erat. Plus enim auditui quam oculis fidei habebatur. Nec qui ex itinere reduces plantas describere debebant, notas illarum characteristicas satis in familiaritatem deduxerant, inde factum est, quod nemo botanicorum criteria harum plantarum in universum, seu, ut loquimur, generaliter exponere sustinuerit, [illegible] observavimus. Scilicet hæc planta, quæ [illegible] baque radice oritur, quam costæ similem esse voluerunt antiqui, quum tamen costa ligni non radicibus adjicienda sit, modicis

dicis hæc radix fibris in terram defigitur, & multa sui parte in superficie oberrat. Si longum exceperis, hederæ aut viticulæ albæ similis, & sarmentoia est, quæ si [illegible] miniculo humi vagatur, vicinis vero adna- [illegible] eò magis quò diligentius colitur, aut soli beneficio adjuvatur, ut periclymeno [illegible] tari putes. Geniculis sarmentum instruitur, quorum quæ terram attingunt, [illegible] sunt folia rara alternatim posita gignunt, magnitudinis mediocris, rotunda ferè, nisi in cuspidem terminarentur, à parte ex- [illegible] ex media utrinque ad peripheriam proten [illegible] pandit fibris, quæ si æquali ordine à se distent, fœminam, sin inæquali, marem arguunt. Quæ quidem sexus disparitas lubrica & incerta est, cum flora Sinensis utriusque sexus folia in eâdem arbore hærere testetur, nec inter grana diversitas appareat. Saporis sunt suavis, mordicantis, acris, quodammodo acerbi & calidi. Florem quem faciant, ob scriptorum silentium, & peregrinantium negligentiam, nec non quod rami ad nos perlati fructibus semper instructi fuerint, determinare non possimus: è regione vero foliorum fructum prodire scimus uvæ in quibusd[illegible] in aliis com speciem referentem, qui viri [illegible] acido, singulæ planè non adverso posset, ut fere ab incolis in deliciis habeatur, qui nec [illegible] fruuntur. Quamdiu in sarmento fructus hæret, viret; Decembre vel medio Januario maturescit, colligitur & ad solem denigratur, vim calefaciendi habet, quod bene Dioscorides adnotavit; Omnibus sæculis ab omnibus terris ad condiendos cibos adhibitus. Optimum in Malabar crescit, cujus tamen maxima pars in incolarum usus servatur. Java, Bantam, Sunda, Ci[illegible]da, Junan, Sumatra, Calicut, Cochim, Malacca aliæque insulæ piper habent, ut multa millium pondera aliis largiantur; quum vero tam multis in locis piper proveniat, in promptu causa est, cur a Rajo *sedis incertæ planta* salutetur. vid. Car Clu[illegible]s Exotic. L. I. 18. Aromat. histor. L. I. [illegible], Christoph. à Costa arom. Lib. cap. 16. Nic. Monard. Simplic. med. hist. c. 54. Michael. Boym. flora Sinensis Lit. Q. Nardus Antonius Recchus plant. nov. hisp. Lib. I [illegible] p. 125. Lib V p. 163. Fab. Columnæ Lyncei annot. ad Recch. p. 876. Georgius 6 Turre L. II. c. 222. p. 675. Lemery p. 881. Ruellius Lib. I. p. 118. Bontius de medicin. [illegible] Lugdunens. hist. plantar. peregr. L. XVIII. c. 37. C. B. Pin. p. 421. Hort. Malabar. Tom. VII. Fig. 13. Dioscorides L. II. c. 151. [illegible] roës simpl. p. 353

Daß man vor Zeiten von dem Pfeffer wenig gewisse Nachricht hatte, daran ist die Entlegenheit derer Lande, in welchen er wächset, Ursache gewesen. Man muste mehr von hören sagen als von eigener Einsicht schreiben, und die jenigen, von denen man Nachricht einziehen wollte, wann sie wieder aus Indien zurück gekommen, haben selbst nicht genau auf die Merckmahle dieser Pflantze acht gegeben. Dahero hat von denen Kräuter-Kennern niemand die Zeichen des Pfeffers überhaupt beschreiben wollen. Doch haben sie untereinander ein und das andere gemein, als nehmlich: Sie verdienen mit besserm Grund unter die Stauden als unter die Bäume gerechnet zu werden, Sie entstehen aus einer geringen, streng und bitterlichten Wurzel, welche die Alten mit der Costa verglichen, die doch mehr Holtz als Wurzel ist. Wenig Zäser dieser Wurzel gehen tieff im Grund, sondern der meiste Theil breitet sich an der obern Fläche aus, wie denn die Haupt-Wurtzel selbst so gar tieff nicht in die Erde dringet. Wenn man den langen Pfeffer ausnimt, so ist die übrige Pflantze dem Ephen oder Weinstock ziemlich ähnlich, indem sie gleich ihnen viel [illegible] auf der Erde herum kriechet, wo man mit keiner Stütze zu Hülffe kommt. Kan sie sich aber an einen benachbarten Baum halten, so steigt sie empor, und wenn der Boden und die Aufsicht gut ist, so hoch als der Baum selber ist, so wie wir oben von [illegible] ben nun haben gewisse Gelencke, davon die so die Erde berühren können, kleine Zaßergen wie Wurtzeln, die aber höher stehen, bald an dieser bald an der andern Seite auseinander gesezte Blätter brin- [illegible] Gröffe, fast rund nur daß sie spitzig zu gehen, an der obern Seite sind sie hell, an der untern dunckel grün; Mitten durch [illegible] der, die zu beeden Seiten Ne- [illegible] dern machet, deren eine jede wieder viele besondere Zaßrigen hat, welche wenn sie in gleicher Ordnung von einander stehen, ein Zeichen des weiblichen, und wenn sie ungleich, ein Zeichen des männlichen Geschlechts dieser Pflantze seyn sollen. Jedoch halten wir solches vor etwas ungewisses, indem Boym in seiner Flora

Flora Sinensi anmercket, daß man beyd bey Blättern an einem Baum, und in beyderley Körnern keinen Unterschied antreffe. Ihr Geschmack ist angenehm, beissend scharff, etwas herb und hitzig. Von [illegible] Blüthe können wir nichts gewisses sagen, weil weder bey denen Scribenten noch an denen zu uns kommenden Aesten, dergleichen befindlich, und die Reisenden davon, so viel uns wissend, noch keine Nachricht erstattet. Das wissen wir aber, daß jedes mahl die Frucht gegen dem Blat über stehe, die, so lang sie grün ist, nicht unangenehm schmecket, sondern frisch und säuerlicht und dem Mund nicht wiedrig ist, so daß sich die Einwohner was gutes daraus machen, indem sie solche mit Saltz und Essig ehe sie vollends zeitig worden, zurichten, und geniessen.

So lang die Frucht an denen Bäumen hänget, ist sie grün, im December aber und Januario, wenn sie recht reiff ist, nimt man sie ab, und trocknet sie an der Sonne auf [illegible] Blättern von Palm-Bäumen ab, davon sie ihre Farbe bekommet. So unglücklich sonst Dioscorides diese Pflanze beschrieben, so trifft er es doch darinnen, daß sie von erwärmender Krafft sey. Zu allen [illegible]

allein die Innwohner verzehren ihn grösten theils selbst. In Java, Bantam, Sunda, Summatra, Cuda, Junan, Malacca, [illegible] uffig, und schiffet viele Centner ein [illegible] pfleget, zehlet ihn Rajus zu den Pflanzen, [illegible] nen gewissen Sitz haben.

NOTA. Galenus, Theophrastus, Plinius, Dioscorides, cum omnibus antiq[illegible] descriptione hujus plantæ abunde pate[illegible] ciunt, nunquam piperiferam arborem oculi[illegible] memoriæ prodiderunt, quæ ab incertis auctoribus hauserant. Longum & rotundum, album & nigrum piper eâdem arbore nasci crediderunt, ut eorum opinionem merito hic non moremur. Neque vero recentiorum singuli rem acu tetigerunt, [illegible] piperis speciem Smilacem asperam, Mat[illegible] i. e. ait: quid sibi velit Matthiolus cum sua figura, quam & Cast. Lug. Tab. & Ger. habent, non assequimur, de quâ figura sic [illegible] vel etiam Amomum, ut alii somniant, parum aberit, quin vulgare Ribes, vel Piper vel Amomum esse possit. Tutior Clu[illegible] oculis suis, quam ex India cepit, plantam [illegible] fructus sedem, descriptionem nostram iconibus anteferimus [illegible] endum hoc loco quod vitii [illegible]

Græcum vero nomen πεπερι, παρα πεπτειν coquo sive à πεπερος coctus dicitur, non quia ad ignem quasi coq[illegible] omnes adseruerunt.

Daß weder Galenus, Theophrastus, Plinius [illegible] ides und mit ihnen die Aeltern [illegible] weiß [illegible] Baum [illegible] fen können. Bessern B[illegible] sius erworben, der nach dem Augenschein [illegible] ehen [illegible] hler am Ende der 814. Kupffer-Platte begangen, dazu vermahlen nach einander statt Piper, *Piperis* ausgedrü[illegible] eser entschuldigen wolle. Der Griechische Nahmen aber kommt von Kochen, indem dieses Gewächse die Dauung in dem Magen befördert, nicht aber weil es nach

Lemery Meinung an der Sonne gekochet wird.

Quæ in genere hactenus de pipere exposuimus, [illegible] singulis speciebus adnectamus, quæ seor- [illegible] tabulis calcographicis, etiamsi nigrum piper familiam ducere posset, servato.

PIPER ALBUM, POIVRE BLANC, weisser Pfeffer. Siehe die 814. Kupffer-Platte, l. 2.

Piper album Matth. Lac. Lob. Garz. Cast. Lugd. [illegible] adv. Piperis alterum genus quod in Tapr bana Molaga vocant, Lud. Rom. Piper terum candidum Cæs. Sabanhpute s. Piper album reliquis paulo callius, in Sunda part. IV Ind. or. c. 8

Planta, quam supra dedimus, descriptionem plane in se admittit, mo iora saltim & [illegible] tiora sunt folia, hederaceis imo Grossu[illegible] riæ foliis simillima, quæ odoris & acerbitatis parum habent. Folium alterum, [illegible] terum fructus sarmenti latus occupat, uvulæ non dissimilis, nisi quod grana sine petalis nascantur, & rara quandoque compareant, numerum tamen trigesimum imo quadragesimum expleant. Virent pri [illegible] reum colorem induunt, nigro magnitudine cedunt, utrinque umbelliceliam ostendunt. Areca & Coccus pro adminiculis esse solent, quod per se non erigitur, *Piperi*, quod in Malabar, Malacca & Java paucis in locis germinat, quo quum incolæ, quos mitior sors præ reliquis dilavit, loco salis utantur, raro ad nos de porta- [illegible] ler; Inde est, quod plurimi eam ingressi sint sententiam, piperis albi plantam inter fictitias debere numerari.

Diese Pflantze ist eben so wie wir sie eben beschrieben haben, nur sind die Blätter milder und frischer, denen Epheu-Blättern oder dem Johannis-Beer Blat sehr ähn- [illegible] ket. An der einen Seite der Reben stehet das Blat, an der andern die Frucht, welche wie ein Träublein aussiehet, dessen Körner ohne Stengel gleich an den Stiel wachsen, manchmal ein wenig aus einander stehen, und meist auf dreyßig oder vierzig in der Anzahl hinaus lauffen. Anfänglich sind sie grün, wenn sie aber zeitiger werden, bekommen sie eine graue Farbe, sind nicht so groß als die schwartzen, [illegible] se oder Grüblein. Die Einwohner pflantzen den Pfeffer an Areca und Coccus-Bäume, weil er an und vor sich nicht in die Höhe steigen kan, sondern zu Boden fälet: Er wächset in Malabar, Malacca und Java nur an gewissen Orten, und wird von den reichen Indianern an statt des Saltzes gebraucht, dahero dann gar wenig zu uns gebracht wird, welches Ursache seyn mag, daß viele auf die Gedancken gerathen, als wenn es gar keine weisse Pfeffer Pflanze gebe

Litigant inter se Botanici, utrum piperis albi planta inveniatur nec ne Charas, acta so- [illegible] goso, quo [illegible], caudius & carius fieri solet piper. Scilicet in unda maris grana tumescere jubent, donec extrema rumpatur cuticula, quò facilius aufferri possit, soli deinde apponunt, ut siccentur quod si [illegible] cium impatiens laboris incola di gentius coleret, brevi piperis albi penuria apud nos copiâ posset mutari. Garsias ab Orta tam exiguam inter plantam quæ piper album fert, & quæ nigrum, esse refert dissimilitudinem, ut ab incolis vix discerni possit. Rajus nullam interesse posse contendit, cum nigrum & album piper una eademque res sit, quemadmodum vitis, quæ uvam fert nigram ab ea, quæ candidam fert, dignosci non potest nisi fructu maturescente; Accedit, quod inter piper nigrum alba occurrant grana, quæ nigræ pelliculæ partem adhuc habent

Sunt qui in contrariam abierunt sententiam ut Gerardus Parkinsonius & plures alii, quorum agmen ducit Petrus Pomet. cujus rationes saltim enumerare liceat. Mr. Flacourt, quem penes rerum summa in Madagascar erat, dissertis verbis ait, *Lalè Vitsit* verum esse *candidum Piper*, sarmentoque nasci, cujus caulis & folia piperis la- [illegible] sylvas Manghabei iis re- [illegible] olarum cultura naturæ benignitati accederet, navim quotannis fructibus instrui posse. Palumbas nutrit, Augusto, Septembri & Octobri mense ad maturitatem pervenit. Christophorus a Costa in aromatum Libro C. XVI. Piperis albi plantam seorsim describit. Georg. à Turre l. c. ait est tamen non eadem sed diversa planta (à nigro) contra opinionem docti viri Joh. Anton. Sar [illegible] putat album piper idem esse cum [illegible] tantummodo ab [illegible] &c. Clusius multâ operâ, eâ potiri non potuit, quod non ultimo de pipere can-

dido dubitantibus argumento esse potest, quum tamplus non peperceritis, ut cum e Libro navium ex Indiis redeu, piperis albi sarmentum ad se redeat. At vero in Lib. de Aromat. histor. p. 183. scribit: Vidi Ulisipone candidum piper, & inde nobis sum attulimus grano non rugoso, sed pleno, acriore & odoratiore quam nigrum. Ulisipone tamen neglectum. Ex Indiis vero convolum, siltem quod condimentis juss eret, habere possemus, & Lusitani Pharmacopoeae paulo diligentiores essent. Invenitur tamen Antverpiae apud myropolas nigro per mistum. Pomet proinde putat Piperi non posse pellicularem tam feliciter detrahi, ut nulla fibrae in quibusdam granis extent vestigia. Habere piper candidum proprium putamen, quod clare cognosci potest, si grana dissecantur. Piper, quod Belgae dealbare consueverunt, in manibus tritum flavescere, quod vero naturâ candidum est, strus ut coriandri semen nori. Cujus igitur ex partibus probabilior ster ratio, nos pronunciare nolumus, donec majorem fidem nobis faciant, qui tam longinguum iter denuo ingressi sur Lemery interea putat, utramque posse ri sententiam, dari plantas piperis albi, cujus cum exigua pars ad nostras perringat regiones, arte defectum alii supplere sata-

Man ist noch nicht einig, ob der weisse Pfeffer wachse oder gemacht werde, Charras, Vogel, und Wilhelm Piso halten es mit dem letztern, und glauben, der weisse Pfeffer

mittelst Abziehung des äussern schwartzen Häutgens. Denn man werffe die annoch grüne Frucht in das See-Wasser, und lasse sie quellen, biß die äussere Haut berstet, damit sie desto leichter könne abge

e, daß die Einwohner diesen Mangel des weissen Pfeffers bey uns bald könnte abgeholffen werden. Garsias ab

schwartzen Pfeffer-Pflantzen ein so

ner selbst wenig Erkäntnüß davon haben. Rajus will gar keinen Unterschied zugeben, wie an unserm Weinstöcken. Da man die Beeren von den weissen nicht unterscheiden kan, ohne wenn sie Früchte haben. Zudem, so findet man unter denen schwarzen Pfeffer-Körnern etliche weisse, an de-

nen noch ein Stück von ihrer schwarzen

Peter Pomet behauptet das Gegentheil, weil

ausdrücklich sage: Latè vitiat sey der rech

er haben einen Pfeffer Geschmack,

und wenn sich die Einwohner die Mühe nehmen wollten, könne jährlich ein Schiff damit beladen werden. Die Holtz-Tauben sättigen sich davon, wenn er im Au-

a Costa und Georgius à Turre beschreibt dieses Gewächß auch absonderlich, aber Clusius hat dessen nicht habhafft werden können, ob er schon seine Kosten gespahret, und von denen öffters nach Hauß ge-

hätte erhalten können, welches den Zweiffel ziemlich bestärcket; Doch findet man in histor. arom. Clus. daß er zu La-

meynt mittelst dem man könne dem Pfeffer die Haut so genau nicht abziehen, daß man nicht an ein und andern Körnern etwas davon antreffen sollte. Man kön-

Schale sehen, und der gebleichte verliehrt seine Farbe, wenn man ihn in der Hand reibet, so daß er ganz gelb werde, da hin-

che wie Coriander zeige. Wer nun von beyden Theilen recht habe, können wir

dahin abgegangen, wo der Pf

set. Lemery glaubt indes

könne einiger weisser Pfeffer wachsen, andere durch Kunst gefertigt werden, um ihn desto theurer zu verkauffen.

PIPER ÆTHIOPICUM, Graine de Zelin, Mohren-Pfeffer. Siehe die 814. Kupffer-Platte. l. b.

Piper Æthiopicum *Matthioli* Park. Æthiopicum siliquosum J. B. Æthiopicum, vita longa *Ger.* oblongum nigrum C. B. Crone de Anacardiae *Ang.* Carpesi- *Cord. hist.* peris aliud genus Æthiopic. *Trag.*

caule, qui absque flore & foliis hurni serpit, sexque duris plerumque nodis instructus est, quo priorem po- magnitudine aequante, orbicu- ex his siliquae plures provenun-

curvae, ab externa superficie subsistae,

ten-

gosæ fibris, longis donatæ, fractu difficiles, singulis loculis carnoso pariete muni- [illegible] nter quos faba seu phaseolus latet, minusculæ castaneæ similis, pinguis, ciceris magnitudine, oblongus, adeo fir[illegible] siliquæ adhærens, ut avelli graviter pos[illegible] foris flavus vel nigricans, intus rufescens, albus, materiâ duriuscula, flavescente. Sunt qui perperam *Carpesium* esse opinentur. Siliqua pariter, & phaseolus sapore [illegible] peris instar nigri, præcipue si aliquantu- [illegible] & sapore piperi non æquat sed cariophy[illegible]

Serapion granum Zelin illud vocat.

Piper Æthiopicum. Mohren-Pfeffer wächset ohne Blüthe und Blätter an einen Stengel, welcher an der Erde kriechet, macht gegen sechs [illegible] re Daume, und rundlichte Form haben. Hieraus erwachsen viele Schoten so lang als ein kleiner Finger, so dick als eine [illegible] schwartz-braun, innenher gelblicht, in gewisse Fächlein nach Anzahl der Saam-Körner eingetheilet, rundlicht mit langen Fäßern, hart zu zerbrechen, an jeden Fächlein mit einen Häutgen verwahret, zwischen welchen eine kleine Bohne, wie eine kleine Castanie lieget, welche fett, so groß als eine Erbse, ablang, und so fest an der Schote ist, daß man sie mit harter Mühe herab bringen kan. Aeusserlich ist sie schwärtzlicht oder gelb, innerlich röthlicht oder weiß, von materie hart und gelblicht. Einige bilden sich ein, daß es das Carpesium sey, aber ohne Grund. Die [illegible] scharffen, hitzigen, aromatischen Geschmack, sonderlich wenn man sie eine Zeitlang in dem Mund behält, wie der schwartze Pfeffer, obwohl Gräve solches nicht zu- [illegible] ran findet. Serapion nennet es Granum Zelim, die Einwohner brauchen es vor Zähn-Schmertzen. Bey uns ist es gantz unbekandt, und wird dahero niemand groß gedienet werden, wenn wir ein mehrers davon sagen wollten.

PIPER LONGUM OCCIDENTALE. Siehe die 814. Kupffer-Platte. l. c.

Piper longum *Monardi* longum occidentale dimidii pedis longitudine C. B. An Piper [illegible] nandez? Buyo buyo *Philippinarum incolis.* Macropiper majus *Tab.*

Fructus, qu[illegible] plantâ altâ & per se erectâ, non per adminicula ut album nigrumve

Piper, crescit, folia in universum foliis rundi piperis conveniunt, pro diversis vero piperis longi speciebus magnitudine ter se variant, è regione eorum fructus, secundum Monardem pedem longus crescit, quem alii alterâ sui parte minorem faciunt, julis in corylo, aut semini maturo plantaginis similis est; vel si cum re singulis notâ comparemus, limæ rotundæ, Cygni calamo crassitie paris, speciem refert; granulis constat plurimis, quæ in- [illegible] sensim desinunt; in quovis grano pediculo adhærente, semen milii granulis non multum dispar, latet, quod quamvis [illegible] us & vehementius sit pipere nigro, [illegible] engala & Java quingenta millia [illegible] labat situs. Quo gravior, longior, ju[illegible] eò melior est fructus, primum viret deinde quum maturuit, ad solis radios n[illegible] grescit. Stomachum juvat, potuque [illegible]

P. Plumier, ut vult Pometus, *Saurur[illegible] Botrytem majorem foliis plantaginis* pro pere longo occidentali exhibuit, & in [illegible] culiari libro plurima de eodem differ[illegible] Recchus multiplicem usum exposuit, præcipuè foliorum, quorum alteræ parti, quintam glandis *Babei* adhuc teneræ calce conspersam, incolæ involvunt, & in ore recondunt, capitis, stomachi & roboris gratia, nec non ob dentium dolores vid. L. IV. c. 36. 37. Monardes c. 58. in [illegible]

Die Frucht wächset an einer nicht gar niedri- [illegible] sich gerade stehet. Das Blat ist mit der schon beschriebenen Pfeffer-Blat ziemlich gleich. Weil aber unter dem langen Pfeffer selbst mancherley Arten sind, so zeigt sich in der Grösse der Blätter selbst mancherley Unterscheid. Gegen die Blätter über wächset die Frucht, die Monardes einen Schuh, die übrigen nur die Helffte [illegible] lein an der Haaßel-Staude oder am Weegerich, oder deutlicher einer runden nicht gar kleines Fingers dicken Feile, bestehet aus viel an einen Stiel sämtlich fest stehend, unter einander selbst verknüpfft, und gegen das oberste immer weniger werdenden Körnern, so daß die Frucht selbst spitzig zugehet. Der Saame, so innerhalb jedem Korn ligt, ist fast wie Hirsen, schärffer als der andere Pfeffer, jedoch den Wurm eher unterworffen. Die Frucht ist anfangs grün, und wird erst [illegible]

…eder das Gift auch in Chocolate …
… Braucht, wovon P. Plumier, Hern. Am…
…ecchum und Monardes weitläuffig han…
…delt.

PIPER LONGUM ORIENTALE, Pfeffer lang, langer Pfeffer. Siehe die 214. Kupffer-Platte. l. d.

Piper longum J. B. longum orientale C. B. Macropiper minus. Tab. Garcias ab O…
Piper longum in planta, à nigri piperis
…bat, contrarium evicit, cujus verba hæc sunt: Folia à Piperis nigri foliis non multum mihi differre videntur, nisi quod pallore teneriora, dilutioreque viriditate prædita sint, tum etiam breviore … nervo atque etiam pluribus ne…
…lo per longitudinem secante, non modo quaterni alii nervi exoriuntur, sed utrimque quini & seni, interdum etiam plures, pro foliorum videlicet amplitudine, … tamen minus eminentes quam in nigri foliis, & inæquali ortu nati, multis etiam obliquis venulis per folium transversim …
…ta, & per multos menses inter chartas asservata, non levi tamen acrimonia erant adhuc prædita. Fructus, qui juli quodammodo formam æmulabantur, orici etiam …
…d, sed quemadmodum in …
…o ex solius folii oppositæ parte, …
…do breviores, quæ ex multis granulis eleganti serie secundum pediculi longitudinem congestis constantes, virides tamen, … autem ramulis adeo cancellum fructuum conspiciebam, ut jam primum natus videretur, quem ramuli abrumperentur. Horum etiam ramulorum internodia sive articuli, breviori spatio ab invicem videbantur distare, quam in nigro. Lib. I. 20. quibus adjiciendæ sunt, quæ cap. … Lib. I. de arom. hist. sic. Botryorum maxima pars duarum unciarum longitudinem … repererim ad trium unciarum longitudi…

…modammodo externa parte coloris, in…
… Piper longum mucamenta Bauhi…
…um, teres, aliquando planum, colorem …
…plenu, in superficie asperum, cujus pro numero grana, pellicula sorsum privata inclusa, Sinapi granis paria, foris nigri…
…te nigro vel albo, quamquam non statim apparente, pendent autem hi juli ex pediculo graculi, uncinati, alteri loci inserto …
Piper longum intensâ mordacitate præditum est, & sudamarum, quoniam immaturum legitur, antidotis item & Theriacæ medicaminibus opportunum. Vvalæ re… rito periculosum dicit.

Garcias ab Orto glaubte, daß der lange Pfeffer an einen von dem schwarzen Pfeffer unterschiedenen Baum wachse, dem aber … Clusius das Gegentheil zeiget, wie übersetzen hier seine eigene Worte: Es dünckt mich, daß die Blätter von dem …
…terschieden sind, ohne daß sie zärter, heller, an färbern Strichen, und Aederichter scheinen. Denn von der mittern Nerve, die nach der Länge durch das Blat gehet, entstehen nicht bloß vier andere, sondern zu beyden Seiten fünff, sechs und mehr nach Beschaffenheit der Gröſſe des Blats; doch sind sie nicht so erhoben wie im schwarz… …fort bald da, machen auch viel Seiten-Aedergen quer durch das Blat. Sie waren noch ziemlich scharff, ohnerachtet sie …
…ten waren. An einem jeden Knötgen … zu wachsen, jedesmahl gegen das Blat aber, wie bey dem schwartzen Pfeffer, und mit eben der Abwechslung. Sie waren bald lang bald kurtz, als wenn sie aus vielen Körnigen, die in einer zierlichen Reihe den Stengel herab nach der Länge …
…ne Farbe noch, indem sie vor der Reiffe abgelesen worden. An einigen waren sie kleine Früchte als wenn sie damahls erst gewachsen, als man den Stock …
…chen. Die Glieder an den Aestgen schienen enger beysammen zu seyn als an dem schwarzen Pfeffer. Seine Frucht ist über zwey Daumen lang, und ist es was ungewöhnliches, wenn man sie zu drey Daumen Länge findet; sie sind niemahl einer …

kleinen Fingers dick, aber überall von gleicher Dicke. Die Körner stehen wie Hirsen dick an einander, sind aussen grau, innen weiß und von hitzigen Geschmack Joh. Bauhinus saget, die Körner liegen jedes besonders in einen Häutgen, und haben eine Aehnlichkeit mit denen Senff-Körnern. Dioscorides zehlt sie den Kräfften nach zu den Mitteln wieder das Gifft. Joh. Bauh. aber hält es vor gefährlich, daß man das geschossene Zäpflein im Hals damit aufheben will.

PIPER NIGRUM, Poivre noir, schwartzer Pfeffer, benebst seinen Zweig. Siehe die 815 Kupffer-Platte. l. a.

Piper rotundum nigrum C. B. Piper nigrum J. B. *Park.*

Vulgare est hoc piperis genus & apud omnes notissimum, quod nemo meliori fide & ad vivum ut aiunt delineavit ac Carol. Clus. Exot. L. I. cap. 20. Valde inquit, sarmentosa est piperis nigri planta, & adeo imbecillis atque caduca, ut nisi pedamentis fulciatur, aut juxta arborem aliquam, [illegible] tur, humi procumbit ac spargitur, [illegible] xibilia sunt ei sarmenta, frequentibusque nodis sive geniculis distincta, & quæ humi sparsa multas fibras ad singula internodia agunt, quibus se humi figunt, quemadmodum Clematidis aut Periclymeni flagella, uti illorum nonnullis observabatur, [illegible] porro ad singulos nodos singulare folium [illegible] modo formâ, vel ejus Cyclaminis quod hederaceo constat folio, cui tamen anguli desint, neque adeò crassum, verum multo tenuius, quatuor interdum uncias latum, formæ quasi orbicularis, nisi quod in mucronem desinat, plerumque tamen binas duntaxat uncias latum, quatuor longum, *Tambul* sive *Betle* folio adeo simile, ut alterum ab altero vix discerni queat, [illegible] piperis folium paulo durius & nervos illos per folii longitudinem excurrentes crassiores habere videretur nec [illegible] ad in ambitu serratum est, ut quidam pinxere, sed prorsus [illegible] cum mali Assyrii folio. Omnia vero folia quinque nervis sunt prædita, quorum medius crassior, & medium foliorum per longitudinem secat, reli[illegible] crassi ab illo oriuntur, [illegible] latera secundum folii pœnè longitudinem [illegible] æqualiter ex opposito nascentes, in aliis vero inæqualiter oriuntur, neque istam proportionem servant. Cæterum omnia folia prona parte diluriora sunt quam supina, atque per universum folium venulæ [illegible] teretes & oblongæ, multis granis orbic[illegible] [illegible] scapo sine petiolo adnexis [illegible], & illæ quidem non è foliorum sinub[illegible], sed ex altera sarmenti parte, foli[illegible] lo videlicet opposita. Non modo folia [illegible] [illegible] menta, atque (quod magis mirum) ipsa radix, quæ sub terra latui[illegible]

Fab. Columna Lynceus in adnot. ad Nard. Ant Rechump. 876. adjicit Piperis & Betle folia, quamquam inter se magnitudine [illegible] differant, similique modo sarmentis arbores scandentibus hæreant, effigie atque alias non parum distingui videntur. [illegible] ed quinque nervis per longum foli[illegible] [illegible] ra & solidiora sunt foliis Betle; ma[illegible] ad ovalem figuram accedent [illegible] acutum desinentia. Betle vero iisdem nervis ten[illegible] bus molliora & delicatiora sunt admodum, & circa petiolum latiora atque in summo sinuosa, ut ipsius coni potius quam ullam ovi effigiem exprimere videa[illegible]. Piperis folium majus (quod ha[illegible] [illegible] un cias quatuor, & dupla longitudine, quam[illegible] qua oblongiora ac etiam obesiora [illegible] Clusii pictura, sed au[illegible]ora circa pediculu[illegible] non lignosus, sed nervosus est, [illegible] folii longitudine Piperisque sapore, si dentibus teratur.

[illegible] erisque Indiæ provinc[illegible] tur, verum in quibusdam prov[illegible] tantum retundat ex cultura, quantum ipsis incolis sufficiat: aliis autem in locis, præcipue in Malacca, Java & Summatra adeo luxuriat Piper hoc aromaticum, ut inde per totum orbem distrahatur. Seritur non procul à mari & ad radices arborum, præsertim quæ *Fauſel* appellatur, vel appositis perticis quibus admittur more vitis, altitudo e[illegible] par, et [illegible] arbore, aut pedamen[illegible] [illegible] dvolvitur, sæpe cum veterascit [illegible] [illegible] s fimoque stercoratur, excedit altitudinem fulcrorum suorum, ut Lupuli instar, quum scandere altius non potest, se dem[illegible]tat

Quod Brasma Dioscorides vocat, inane piper est, & a J. B. pro immaturo habetur, nec [illegible]

Was wir hier ausführlich aus Clusii und Columnæ und Pisonis und Bauhini Schriff-

 ten

ten den gelehrten Liebhabern zu gefallen angeführet haben, das ist mit wenigen in [illegible] überhaupt und in einen kurtzem Begriff angebracht worden, womit wir den Teutschen Leser begnügen, damit wir ihm zu Dienste anführen können, was Valentini in seinem Musæo am Ende in den Ost-Indianischen Send-Schreiben p. 90. von dem Pfeffer und dessen Pflantzung [illegible] fer, spricht er, wird bey nahe auf eben diese Weise gezogen, wie der Betel, gleich wie die Pflantzen auch beyderseit [illegible] der ziemlich gleich kommen, ausser daß die [illegible] Blätter sind, auch einen andern Geschmack haben. Die Oerter, wo derselbe hingepflantzet wird, bestehen aus einen fetten Grund, der etwas Kley ächtig sey. Diesen Grund pflegen sie erst [illegible] denn auch kein Wasser geben, es sey denn, daß der Pfeffer-Garten nahe beym Dorff sey, welchen sie auch zu feuchten pfleg[illegible] Ein solcher Pfeffer-Garten wird auf der West-Küsten Dziundziong Lada geheissen, und werden andere Plantagien in den Wäldern, so nach der Bäume Austilgung allda gepflantzet werden, nicht um[illegible] in gewissen Reyhen, die sie Dziadziar nennen, unten an den Fuß der Tzingkling Bäume gesetzet, so zuvor schön eingesteckt gewesen, ohngefehr zehen Kaks oder Stöcke in einer Reyhe. Diese Plantagie geschiehet nur um die Zeit, wenn es fünff oder sechs Tag hinter einander nicht regnet, damit die Pflantze nicht verderbe, weil der überflüssige Regen dem Gewächs schädlich ist. Wenn sie dieselbe setzen, nehmen sie einen Setzling, den sie Zorvas nennen, mit drey Knöpffen Mata genennet, lassen ihn erst zwey oder drey Tage in Wasser weichen, dann es sonst nicht wohl fortkommen könnte. Der Ort muß wohl von dem Unkraut, so diesen Gewächs schädlich ist, gereiniget werden und wenn die Pflantze etwas aufgeschossen ist, so häuffen sie etwas Erde darum, daß mehrere Stengel über sich, und auch mehr Wurtzel schiessen und kräff[illegible] trägt das erste Reiß Früchte, welches sie Marania und die Früchte Ocvvali [illegible] nia nennen, und bringt ein Stamm alsdann nicht mehr als ein Tscepa von den vier in ein Gantung gehen, hervor, wenn [illegible] gibt er wohl ein und ein halb Gantung,

[illegible] achgewächs oder letztere Früchte Memathien. Die grosse Erndte, so in vier Jahren geschiehet, heisset Poeng, ut Besar. Die Erndte Zeit wird auch Moesim Mamoepir Pada geheissen, die Blüthe aber nennen sie Membœnsi, welche ohngefehr drey Monath vor der Frucht hergehet. Ein Baum davon dauert wohl zehen Jahr, daß sie davon Früchte bekommen, zuwei[illegible] wohl unterhalten wird, dergleichen alten Baum sie Baka nennen. Wornach sie demselben ausrotten, und andere an dessen Stelle pflantzen. Ein Reißgen davon heisset Janghei.

Den weissen Pfeffer zu machen, lassen sie den schwarzen wohl reiff werden, und wenn sie denselben abpflicken, werffen sie ihn in eine Gruben, und lassen ihn darinne mit Kalck-Wasser beitzen, biß etwa nach drey Tagen die Hülse davon abgehet; worauf sie denselben wohl durcheinander rühren und mit Wasser durchschütten, daß die Schale sich immer besser von der Frucht abscheide und oben schwimme; Nachmahl nehmen sie weisse Asche, und wenn sie dieselbe incorporiret, so trocknen sie alles an der Sonne: Die Asche aber dienet den Pfeffer eine weisse Farbe zu geben. Worauf sie mit den Wannen, so Pampi [illegible]ssen, den Pfeffer ferner säubern und schön machen, wenn dergleichen weisser Pfeffer abgehet, und verlangt wird. Ex Manuscript. Dn. Herbert de Jagers

Supersunt quædam alia piperis genera, quæ qui[illegible] mina pariter cum brevissima illustratione [illegible]

Piper caudatum J. B. *Caudatum* racemosum *Park.* racemosum caudatum ex Guinea. C. B.

J. B. grana, albo & nigro pipere, mino [illegible] quando æqualia ex rotundo oblonga facit, [illegible] gricantis coloris vel fusci, inter [illegible] lo, extenso, interdum nonnihil vel rugoso vel crispo, medullam comprehendente Piperis vulgaris modo bicolorem, duriusculam, in cujus tamen medio non conspicitur vacuus ille scrobiculus. Sapor magis [illegible] res breviores ve sunt, & in reliquis nigro [illegible]

Piper caudatum seu Nhandu Marcgr. Pison.

Suf-

Suffrutex est instar arbusculæ, excrescens ad trium, quatuor, quinque & interdum sex [illegible], teres, viridis, nodosus, ad aspectum fere ut caulis Solani. Folia singulatim sunt posita, quorum quodlibet suum habet pediculum, qui ad nodos oritur: Sunt aut illa lata, figurâ cordis ut pingitur, vel vome[illegible], multis venis arcuatim, secundum longitudinem elegantissimè notata. Ad nodos [illegible] plures digitos longi, incurvati, figura fere [illegible] bri & Novembri decerpuntur & in sole si[illegible]cati nigrescunt, continentque granula rotunda, nigra, magnitudine seminum pa[illegible] [illegible]ta, acris saporis, instar optimi pipe[illegible] orientalis. Radix in alias plures tenues dividitur, fuscas, insignis odoris instar Thymi & saporis, qui linguam vellicat. Raj. l. c. Ulceribus tibiarum, apostemati, [illegible]moribus corporis crassis & hydropi pedum [illegible]

Piper Tavasci seu Xocoxochitl Fr. Hernandez [illegible] foliis, floribus coccineis mali punicæ formâ, sed odore florum Mali Medicæ, atque adeò jucundiore, quod etiam folia ipsa vincunt, fructu orbiculari, acinoso, racematim dependente, primo viridi, mox fulvo, ac tandem in nigrum colo[illegible] cariophylli americani sapiunt. Inde est, quod galli illud piper *petit giroste rond* & [illegible]

Piper Capsicum f. indicum alio forte loco sub oculos vocabimus, ne nimium de pipere uno eodemque loco protulisse videamur. Reliquas Piperis species recensuit C. B. Pin. p. 411. 412.

Usus Medicus.

Piper inter aromata præcipuum ferè obtinet [illegible] mum, licet culinis magis quam usui medico inserviat. Nihilominus tamen in Medicina quoque variis in affectibus laudari consuevit. Est calidum & siccum tertio, vel ut Lonicerus vult, gradu quarto. Continet in se Sal volatile oleosum, [illegible]nosis, gummosis terrestque partibus intimè remixtum, quod linguam acriter pungit & morsicat. Hinc attenuat, resolvit, aperit & consumit; Stimulat alvum & nares, & medicamentum constit[illegible] antifebrile celebratissimum, quantumvis quidam dubium potius & minus tutum [illegible]

disiacam idem virtutem exerere, plerique fere consentiunt. Ventriculo frigido et ditatibusque pituitosis scatenti cum Nitro datum succurrit, appetitum excitat, digestionem juvat, tormina ventris mitigat, flatus discutit, & cachecticis & hydropicis prodest. Quando integra quatuor vel sex deglutiuntur grana, certius tunc auxilium exinde sperandum erit. Externè relaxatam tumidamque imminuit & elevat columellam, sedat odontalgiam, & in affectibus paralyticis & tabe linimenti formâ laudatur. In Phrenitide plantis pedum alligatum furores, asseverante Stalilio, curat. Oleum Piperis destillatum ad duas vel tres guttas cum aquâ appropriata propinatum paroxysmos febrium intermittentium feliciter profligat. In officinis quoque prostat aqua Piperis destillata, à quibusdam eundem ad usum expetita, uti & species Diatrion Pipereon, quæ tamen hodie propter nimium fervorem vix amplius [illegible] Op. med. P. I. p. 404. Dale p. 446. Lemery p. 881. Neumanni Prælect. chem. p. 895. 897. Hermann. Cynos. à Bœclero adornat. p. 264. 265. Schræder. Zorn.

[illegible] gemeineste Gewürtze, wiewohl er mehr in der Küche als zur Medicin gebraucht wird. Nichts desto weniger wird er doch auch in dieser bey allerhand Zuständen angerathen. Er ist hitzig und trocken im dritten, oder wie Lonicerus will, im vierdten Grad. Er enthält ein flüchtiges Saltz und Oel, mit welchen sowohl hartzigte als gummatische und erdigte Theile genau verbunden sind, welche die Zunge überaus angreiffen. Dahero verdünnet der Pfeffer, löset auf und verzehret; reitzet zur Oeffnung des Leibes und macht niessen, gibt ein sehr berühmtes Fieber-Mittel ab, obgleich einige eine dißfalls gantz zweyfelhaffte und unsichere Würckung behaupten wollen. Die meisten kommen darinnen überein, daß er die Krafft haben solle, den Beyschlaff zu erwecken. Er ist sonsten denen dienlich, die einen kalten Magen, Verschleimung und [illegible]liche Feuchtigkeiten haben, besonders wenn er mit etwas Salpeter genommen wird, er macht einen guten appetit zumessen, befördert die Dauung, lindert das Grimmen, zertreibet die Winde, und ist in der Bleich- und Wassersucht mit Nutzen zu gebrauchen. Wenn man 4. biß 6. gantze Körner verschlucket, ist die Krafft desto gewisser zu verhoffen. Aeus[illegible]

pe Zäpfflein zurücke, beruhiget die Zahn-Schmertzen, und wird in ein Säblein gebracht in Lähmungen und Schwinden

das destillirte Pfeffer-Oel die kalten Fieber mit gutem Succeß, so ferne es zu 3. biß 4. Tropffen mit einem dazu taugenden vehiculo gegeben wird. In den Apothecken findet man auch das distillirte Wasser vom Pfeffer, welches vom einigen zu nur gedachten Nutzen genommen wird, wie auch die so genannten Species diatrion pipereon, welche aber doch wegen ihrer grossen Hitzigkeit nun nicht leicht mehr verordnet werden.

PISTACIA.

PISTACIA, Pistacia, Phistacia, Listacia, Asticia offic. Pistica Cord. πιστακια *Dioscor. Castanea, Quercus Hermol.* λεπυρια *Possidon. Gr. etc.* Pistachi, Fistici. *Ital.* Alhocigos, Alhocigos. *Hisp.* Fastues. *Catalon.* Fisticos. *Portugall.*

ekevvs, Fistikes. *Angl.* Pistachya. *Bob.*

Arab. Fustuc, Fistici. *Barbar.* Habel cha

CHARACTER. Dioscorides paucis de fructu

134

ca trita cum vino contra serpentum ictus prosunt, sive edantur sive bibantur Matthiolus in Dioscor. L. I. c. 14. Venetus, Cajetæ, Neapoli, ausque Italiæ locis hanc arborem vidit, foliis lentisci majoribus, colore ex viridi in luteum inclinante, ac eodem colore in extremis ramusculis emergentibus, ex quibus racemum suis quaque pediculis pendent Pistacia. Quæ quidem utique varietas aliquid habent, characterem tamen non exhaurunt, in quo describendo *Rauwolfius*, & qui eum sequitur *Joh. Bauh.* & ex hoc *Raius* senior est. *Posterior* arboribus fructu per maturitatem sicco monococco Pistaciam cum *Hermanno* jungit, quæ trunco crasso est, ramis expansis, cortice obductis

conjugata disposita habet, quanquam non

singulorum foliorum ortus Sunt ea vero nunc subrotunda nunc in mucronem acuminata nervosa. Terebinthi foliis minora essent similia. Fructus oblongiusculi, & Avellanæ magnitudine,

opposita parte qua pediculi quo adhærerunt vestigium, obtusi, ligneso lento, fructu contumaci, ac propemodum inter

osseum & crustaceum medio cortice, sed

ac fere atridus coriaceus tenuis & fra-

dulce putamine similis in exoletus niger.

partes separari solet, interdum sua sponte hians. A maturis fructibus facile recedit, interioremque corticem ostendit) Nucleum continent rufsa pellicula convestitum

nem, panguem, Italicum etiam masticata

qui juxta Tournefortium spectati sunt, plu-

in Dioscor. Lib. I. c. 140. Tabern. p. 1433. Valentini Mus. p. 330. Pomet histoire

es p. 228 Jonston. L. II. Tit. C. R

Plin. L. XI. Sect. II. p. 401. Paul. Boccone Mus. Phys. p. 283.

ejusd. p. 139. Tournef. p. 579. Lu

p. 303. n. 747. Koenig. reg. vegetab. part.

c. 2. Raji. L. XXX. c. 13. p. 1682.

Dioscorides spricht mit wenigen von der Frucht dieses Baumes, daß sie in Syrien wachse, den Pinien Nüssen gleich komme, dem Magen, und insteder Schlangen Aße dienlich sey, wenn sie gestossen in Wein

macht seine Blätter wie am Mastix-Baum, aber gröber, gelblicht grün, welche Farbe auch die ausser hervor ragenden Vestigen

den jede an einen besondern Stiel herfür kommen. Rauwolff Bauhinus und aus ihm Rajus reden hinlänglicher von diesem Baum. der Stamm ist bey ihnen dick,

die

die Aeste ausgebreitet und mit einer aschen farben Schale bekleidet, Die Blätter stehen an einer langen von dem Ast ab[illegible] den Sprosse, zu beyden Seiten, wenn sie schon nicht jedesmahls accurat gegen einander über stehen; Manchmahl sind sie rundlicht, nun spitzig und aderig, sehen denen Blättern beß Terpentin-Baums sehr ähnlich, nur daß sie gröffer sind. Die Frucht wird in Apothecken gebraucht, [illegible] kennen Mandel) ist länglicht, spitzig zu an einem Ende rund, erhaben und dick, am andern gantz niedrig und gespitzt, wo sie am Stiel gestanden, stumpff. Sie haben [illegible] Schale, die aber dünn, glatt und weiß ist; über welche noch eine andere fast gantz trockene, wie Leder, zart und leicht zubrechen, wie bey denen Mandeln, gehet, denen sie auch sehr gleich, aber an den nichts nutzigen schwartz ist. Die höltzerne Schale gibt sich wie bey denen Nüssen in zwey Theile, und öffnet sich jezuweilen von selbst. Der Kern, welcher gelblicht grün ist, liegt in einer rothen Schale, ist [illegible] einen lieblichen Athem, sonderlich wenn er noch recht frisch ist. Die Blüthen sind überaus wohl zu sehen, stehen wie Traublein beysammen, machen eine Menge Zä[illegible] lassen keine Frucht nach sich, als welche auf Stämmen herfür kommt, wo keine Blüthen ge[illegible]

NOTA Nomen Syr[illegible]iderunt huic arbori, in [illegible] re nostrum non est, notamus [illegible] observasse cum reliquis Bo[illegible] quidem descriptio in illam potest applica[illegible] neque tamen illa pro altera substitui. Vi[illegible]centius Pinellus, Lugdunens. & Mat[illegible]lus huic sententiæ subscripserunt, Theo[illegible] [illegible]thum arborem alteri similem, præter fi[illegible]ctum qui amygdalis accedit, esse quoque Bactris Therebinthum, & ferre nuces [illegible] Possidonius Stoicus III. hist. Libr. scribit, fert & Persion Arabia atque [illegible] m congestis albo cortice, nu[illegible] quæ uvarum modo aliæ aliis incumbunt. Interior pulpa [illegible]t, & minus boni succi est, quam stro-

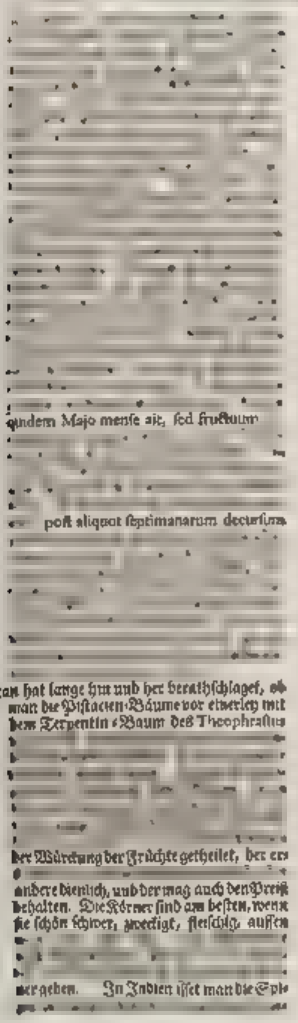
bili, sed odoratior. Fratres qui Geor[illegible] conscripserunt L. III. sic habent & Fr[illegible]num & Terebinthum Syri nunc Pistacia vocant. conf. Plin. L. XIII. c. 9. Chabræus primum pro Therebintho habuit, sed mutavit deinde animum, quod æque [illegible]sius fecisse videtur, qui *omnium* consensu esse Terebinthum Ind. dixerat, at limitato deinde sensu, *plurimorum tantum* asseruit. Floret in Syria & ut Nicander voluit in India, apud Choaspem amnem, qui in Cophen labitur, Galenus ad [illegible]gnam Alexandriam copiose provenire [illegible]bit, sed imprimis Bethleæ in Syria, Ibi [illegible] in ramorum cacuminibus, sine suffragio aliorum, prout sæpe facit, finxit. Rauvvolfius vero, quum ex Tripoli in Aleppo [illegible] rum rep[illegible]

Ferunt Luc. Vitell. Censorem e Syria primu[illegible] Italiam intulisse, Flacc. Pompej. Eq. Rom. in Hispaniam, in Galliam Frater Bellay Galenus L. II. de alimentorum facultatibus, nil certi de his pronuntiat utrum stomacho prosint, hepatis obstructionem tollant, an alimenta præbeant; Avicenna vero stomachum roborare, nauseam tollere adseruit. Galenus ægre concoqui testatur; Nuces pineæ sunt similes. Optimæ habentur, quæ graves, quarum nuclei carnem cras[illegible] dem ostendunt. Apices ramorum recens nati in acetariis pro asparagis apud Indos [illegible] ciet inter amygdalas & ficus vescuntu[illegible] Fuere juxta Zornium, qui pro amygdalis [illegible] Plin. l. c. & Theophrastus suffragatur, imo Palladius de Pistaceis canit

Quin & amygdaleos subeunt pistacia ramos
& meritum majus de brevitate petunt.

Notatu quoque dignum est, Casparum Bauhinum unum saltem harum arborum genus nosse, Paulus vero Boccone duo adseruit; MAS quidem minora, oblonga, atro [illegible]dia folia gerit, in tres plerumque lobos d[illegible]spersa, multis racemosisque floribus FOEMINA magna folia lætius virescentia, duriora, rotunda, & in quinque lobos [illegible] mam referentibus. Linnæus utrumque [illegible] MARI *amentum* la[illegible]arsum, constans squamulis parvis, unifloris, tribuit: *perianthium* proprium quinquefidum minimum. *Filamenta* [illegible]que minima. Antheras ovatas, quadragonas, erectas, patulas magnas. FOEMINÆ *amentum* nullum, *Perianthium* [illegible]fidum minimum, *Germen* ovatum, ca-

 lyce



quidem Majo mense ait, sed fructuum

post aliquot septimanarum decursum

Man hat lange hin und her berathschlaget, ob man die Pistacien-Bäume vor einerley mit dem Terpentin-Baum des Theophrastus

der Würckung der Früchte getheilet, der er

andere dienlich, und der mag auch den Preiß behalten. Die Körner sind am besten, wenn sie schön schwer, zweckigt, fleischig, aussen

ner geben. In Indien isset man die Spi

geln. In Italien die Kern mit Mandeln und Feigen vor eine Fasten-Speiß; ja zeht

denn einige vor amygdalas sylvestres ausgegeben.

Bauhinus hat keines Geschlechts in Beschrei-

und Linnæus machen ein männlich und weiblich Geschlecht unter denselben. Das Männlein hat ablange, kleine, dunckelgrü-

trauschlichte Blüthen. Das Weiblein hat grössere, hellere, härtere und runde Blät-

offene Blüthen, in welche von dem Männlein vermittelst des Windes der Staub getrieben wird, davon es gleichsam fruchtbar

Palladius hat bemercket, daß man zwischen den

ne testiculos finde. In unsern Landen kommt der Baum zu keiner Frucht, obschon Lugdu-

hen, Bäume zu wegen, die da blühen, jedoch sonder Frucht, und kan die mindeste Kälte alle Hoffnung zu nichte machen. In Sicilien pflantzt man die Pistacien in Ter-

te bringen, welche die Juden so werth achten, daß Rab. Mos. Maimon. die Pimpernüßlein die beste Frucht nennet. Er hat

Est & aliud Pistaciæ genus, quod sylvestre seu

ν 2 σταφυλη racemus & δενδρος arbor,

Belgæ Pimpernoten. *Galli* Nez coupez. *Bo-*

Pistachio Silvatico.

Plinius Libr. XVI. c. 16. Staphilodendron nominat, quem sequitur *Tournef. Park.* *Ger. Dod.* Arborem vitis & lacrymam joppe *Anguillar.* Pistaciorum speciem *Sc*

taphilodendron foliis pinnatis. A. *Haller* Stephylæam. *Linnæus* n. 428. Coulcoul & Hebulben Turcarum Matthioi. Ep. 3. p. 102.

Plinii verba de hac arbore prius adducenda sunt, qui l. c. ait: *Est & trans Alpes arbor simillima aceri, albâ materiâ, quæ vocatur*

cleos sapore nucis avellanæ. Quæ verba

certo modo vera esse possunt, si *filiquæ* pro vesicis, *alba materia* pro medulla accipiatur. Matthiolus tamen a Pistaciis multum differre credit. Rajus hanc arborem cum Terebintho indic. in eandem classem refert. Hermannus ad arbores fructu per maturitatem sicco. Tournefortius ad arbores flore & fructu rosaceo, cujus pistillum abit [illegible] plantas petalodeas dicotyledones isostemones, cujus characterem, quum in patria illius frequens hæc arbor occurrat, (circa Aroviam, teste C. Gesnero, Basileæ extra portam albanam & rhenanam secundum J. B. nec non inter Solothurm & Wallenberg *ibid.* Bernæ passim v. g. in Altemberg & frequentior in agro Aventico. Vitoduri in Bruderholz J. *Gesner* imo etiam in horto Montisbeligardi ut *Chabræus* adstruit) heic transferre liceat. Arbuscula inquit decem pedalis est, (quam Rajus dense fruticare nonnunquam in arborem adolescere ait, consentiente Volckamero, corticè quidem [illegible] ampla albâ molli.) Folia (Sambucinis pro- [illegible] sed hilarius virent, & margine qui acute serratus est, sunt cartilagineo. Flores (rosacei pentapetali, erecti velut in campanam, staminibus quinque fœti, odore sambuci, co- [illegible] tiunt, calyx & petala alba cum rubore exte- [illegible] us adsperio. Calyx floralis sit foliis quinque ovatis, cavis, petala vocat *Ma* [illegible] *not.* (Boerhaave caducum & expansum) [illegible] ventia calyce minora; stamina quinque valida, hæc omnia ex circulo balsamico terminante petiolum, in cujus centro sed remotè duæ quasi siliculæ sunt, tubâ recta & simplici, Hæ per maturitatem sunt fructus membranaceus, quasi inflatus (instar vesicæ *Boerhaave* folliculo inclusus *Volck.*) [illegible] seminibus pene globosis durisque; quæ [illegible] modeste perstringitur pag. 1682. scribente: Scaliger hujus nucleos sapore pistaciorum esse, seque ex hac arbore Pistaciorum medullam esitasse scribit. Fruatur ille, per nos licet, deliciis suis, tam lautum ferculum ei non invidemus: quin veteribus contenti, Pistacias novas Scaligero cedimus, quibus ad satietatem ingestis, palato suo quantum volet gratificetur. Nobis nauseam potius commovere & ventriculum subvertere aptæ videntur, quam esui idoneæ. Floret Martio mense, & Septembri nuculas maturat, facillime seritur & propagatur, in Helvetiis ad sepes occurrit, gaudet locis udis & humidis, Stolones quotannis è radice proveniunt, & autumno aut vere instante facile transplantari possunt, venenata ab hortis arcere animalia putatur. In medicis nullius usus est, in ecclesiasticis admodum religiosi, globuli enim inde fiunt, quibus utuntur, qui preces numerant.

Coulcoul cur Matthiolus putârit, plane non videmus, cujus nux geminum pugnum magnitudine si non superat saltem æquat, par- [illegible] cibus, plena, Recens ex Ægypto adlata in deliciis est Constantinopoli. Hebulben vero sunt semina in officinis Turcarum venalia, nullius apud nos usus; quæ quo- [illegible] nos cum illo non videmus. Tabern. 1430. Haller 423. Volckam. 370. Bo[illegible] haav. 235. Lemery 1079. Tournef. 61[illegible] Rajus 1681.

[illegible] sezen wir dessen Beschreibung demselben [illegible] der manchmal in Gestalt eines Baums erscheinet, schwach von Holtz und voll weisses Kerns ist. Seine Blätter sizen ingemein [illegible] be oder an einen Stiel: sie gleichen den Holländer-Blättern, sind aber ein wenig kleiner [illegible] Träublein weise an dünnen langen Stielen; eine jede bestehet aus fünff weissen Blätterlein, welche in einem Kelch stehen, der zwar gantz, jedoch fünffmahl gekerbet ist. Wenn die Blüthe gefallen ist, so er- [illegible] oder eine grünlichte und ziemlich grosse [illegible] denen sich die Saamen finden, welche als wie kleine Nüsse, mit einer holtzigten doch starcken Schalen bedecket sind, die röthlicht siehet, und sich gar leicht aufschlagen lässet. Sie sind grünlicht durch und durch, schmecken süßlicht, und machen gerne Brechen. Dieser Strauch wächst an wüsten wilden Orten, im Holtz, in Hecken und im Gebüsche, in der Schweitz gar häuffig, kommt gerne fort, man mag ihn vom Kern oder Vexern ziehen. Man glaubt, er vertreibe die gifftigen Thiere aus denen Gärten. In medicis hat er keinen Nu- [illegible] die armen Leuthe zu brauchen. Warum Matthiolus der Türcken Coulcoul und Hebulben zu dem Staphylodendro gebracht das kan man nicht einsehen; denn jenes ist

[illegible] den Türcken officinel, aber bey uns nicht [illegible]

[illegible]

[illegible] Zorn.

[illegible]

PISTOLOCHIA.

PISTOLOCHIA [illegible] die 817. Kupffer-Platte. l. a.

CHARACTER [illegible]

[illegible] pauca adiecturi sumus. C. B. P. p. 307.

[illegible] Cast. [illegible]

[illegible] do luteus.

[illegible]

[illegible] parte, dehiscat. Longæ vero ab extrema [illegible] longissimus est. Folia nos coronis [illegible]

[illegible] genwärtige eine besondere Speciem con- [illegible]

[illegible]

denen

übrigen oben aufschliessen. Die Blätter finden wir Hertz-förmig, die Blume aus

fen hat.

PISUM.

sa papilionacea, itidemque *Rajus* referunt *Rivinus* ad Plantas flore irregulari tetra

culo communi, purpurei quandoque vel ex albido virescentes, vel variegati. Flori succedit siliqua longa, inflata cylindrica, bina fere, teretiuscula, non intersecta, pensilis, bivalvis & carnosâ pulpâ, minus tamen multò quam in faba, in quibus re-

canescens, Florec
ckam. 335 Linnæ
ius Lib. XVII. c.

886.

an denen eingesteckten Stangen, oder an andern Hülffs-Mitteln vermöge seiner

niche an einem gemeinschafftlichen Stämm-
Zuweilen sind sie roth, oder grün
icht, oder von verschiedenen Farben zugleich.
Wenn die Bl[illegible] vergehet, so folget ei-
[illegible] ollene Schote, rund-
[illegible] e mit keinen besondern

zäßerig und klein

[illegible]

ctus provenit, nomen derivant. Nos [illegible]

Siliquas videmus, ex quarum decorticatio- [illegible]

veo, nomen esse posset. Dioscorides hanc [illegible]

vel familiaritas plantæ, vel nullus in re [illegible]

VII. 12. obiter pisi meminit, cujus diver- [illegible]

jus & minus statuunt, ut C. B. P. l. c. ma- [illegible]

opus est, sumus dicturi.

[illegible]

zu Hülffe kommt; Ob aber in Pisa der [illegible]

sey, daran hat Rajus gezweiffelt, und wie [illegible]

Erbsen. Siehe die 81 [illegible] l. b

[illegible]

ratius eo satius, adhibentur [illegible]

ex cinereo nigricante. 2. Raj. An pisum [illegible]

Flores sunt purpurei seu rosei colo[illegible]

teribus, quæ quasi umbonis locum ob[illegible]

jor, per maturitatem non adeo exacte [illegible]

Platte. l. d.

[illegible]

dicitur. Camer. Pisa sine cortice duriore C. [illegible]

juxta Salernitanos [illegible]

nociva.

[illegible]

Pisa magna variegata rubra J. B. Pisum hor- [illegible]

mol-

mollique palato congrua esse creduntur minora ex iis decoquuntur, diligenter postea exsiccantur, & quovis anni tempore in eosdem usus asservantur.

PISUM MARINUM PERFECTUM. Siehe die 818. Kupffer-Platte. l. b.

Pisum marinum Ger. p. 1250. Spontaneum maritimum anglic. *Park.* Pisum aliud maritimum Britannicum *Id.*

Caulibus est angulosis (triangulis) crebris geniculis interceptis, humi procum[illegible] ramosis; binis ad singulos a[illegible] mulorum exortus appositis foliis, e q[illegible] rum medio ala extenditur quinis aut senis pinnularum viridium, sub rotundarum paribus, mediæ costæ adnexis compo[illegible], extrema ala in capreolos abeunte. Flores prope summos ramulos octo aut decem simul junct[illegible], in eodem circulo, seu pediculo communi, e foliorum sinu egresso, ut in reliquis leguminibus, diluite rubri, cumque omnino aperti sunt in medio pallide cærulei, quos sequuntur totidem siliquæ, breviores & minores quam in Piso vulgari, octo aut decem interdum semina continentes, hilo albo ad dimidiam fere partem semicirculi in modum cincta, per maturitatem olivacei fere coloris, aut paulo obscurioris, Piso albo vulgari minora, non tamen rotunda, sed nonnihil angulosa & inæqualia, sapore amaro uti [illegible] pillos in maris [illegible]ctore congestos ad ulnæ [illegible] e insinuat, donec ad arenam [illegible] ret, ibidemque longe lateque [illegible] bus immensum se propagat, locum ido[illegible] iam in hortis haud difficulter provenit, [illegible]

Pisum humile, caule firmo, T. 394. Pisa nana rotunda sine adminiculis recta, H. R. Par. 143. Pisa nana rotunda M. H. R. Bicæs. a. Pois nains. Coincidit fere cum sylvestri Clusii de quo statim sumus acturi.

NOTA Pisorum quidem plura supersunt genera, [illegible]æ C. B. I. B. Volckam. Raj. Boerhav. Tournef. & alii complures referunt; Verum quum in re medica nullius sint usus, nec in re botanica quemquam, nisi quos varietas delectat, juvent, merito silentio transgredimur, & adexotica properamus, pauca saltim de *Piso sylvestri* Clusii, & de *Umbellato* C. B. præfat.

Pisum sylvestre Clus. Rar. plant. H. p. 239. [illegible] lus sylvestris *Lugdun.*

Nec sarmentis nec foliis à vulgari Piso, quod in arvis seritur, multum differt, numerosa enim & oblonga ab eadem radice profert sarmenta, angulosa, striata, fractu contumacia, folia deinde uncia[illegible]a, membranacea, viridiaque, bina semper, modo hinc modo illinc ipsa sarmenta amplectentia, e quorum medio ala extenditur quatuor aut sex foliorum, contrario semper situ nascentium, quæ in capreolos, quibus sese vicinis plantis implicat, desinit. Summa sarmenta in multos deinde ramos dividuntur, qui ex foliorum alis oblongas tenuesque virgulas promunt, in quibus multi exigui candicantesque flores, spicæ instar congesti nascuntur. Ciceris [illegible] *Matthiol.* flosculis persimiles, quibus excussis succedunt folia, Pisi vulgaris vaginis paulo graciliores, continentes grana Clymem *Matth.* granis similia, fusca, ingrati saporis, Radix lignosa, nigricans, [illegible] æquat, & tenuibus fibris donata est, peren[illegible] & singulis annis nova sarmenta, longe sub terram sese condentia proferens, antequam germinent. Clus. l. c. Floret Junio, semen Julio maturum est.

Pisum umbellatum C. B. Prodr. p. 147. Pisum erectius comosum J. B. Pisorum primum genus *Trag.* Pisum comosum proliferum *Taber. Chabr.* Busch-Erbsen. Pois à Pouquets.

Erectius est piso vulgari, caulibus longis stria[illegible] maturitatem albis, (sua vi assurgentibus [illegible] stæ adverso situ adnatis, quæ parte extremâ capreolorum modo, in cauliculas, quibus se vicinis implicat, desinit: flores habet albos circa umbilicum purpureâ nota insignitos, in summitate caulium, veluti in umbellâ dispositos: his succedunt siliquæ duarum unciarum, in formam umbellæ situatæ, in quibus pisum rotundum, album, communiter unum vel duo, rarius tria, vulgaribus majora continentur.

PISUM INDICUM COCCINEUM, ABRUS VOCATUM, VEL PHASEOLI AMERICANI. Siehe die 819. Kupffer-Platte. l. b.

Pisum Indicum minus coccineum. C. B. P. 343. Pisa rubra ex novo orbe Gesn. hort. Pisum coccineum Americanum *Lob.* Americanum *Lugd.* Phaseolus rubet Abrus vocatus *Alpin.* Phaseolus ex Jeme Hon. Belli epist. ad Clus. S. Pæonia indica, *male.* Vicia Africana Clus. exot. L. 4. c. 15. p. 86.

[illegible]

[illegible] uminibus accidere solet, inter hæc folio- [illegible] foliorum alas, quæ multis foliolis (bu- [illegible] fere) contrario semper situ nasce- [illegible] tibus, constant, denis, duodenis aut pluri- bus, nullo impari alam finiente, instar viciæ sylvestris aut lenticulæ, Valde [illegible] duca est planta, quæ nisi suffulciatur, pro- cumbit pisorum instar inter foliorum alas, quæ sarmenta aut caules amplecti- tur, satis firmi & longiusculi oriuntur [illegible] diculi, sustinentes alternos denos aut duodenos flores (quos quidem Clusius non vidit, sed ut arbitrabatur) viciæ aut lentis floribus non dissimiles: pediculis alternis inhærent (alii) deni aut duodeni pluresve pediculi, breviusculi, satis crassi & rugosi, è quorum singulis grac[illegible] breviorique adhuc petiolo dependet si- qua spadicei foris coloris, unciam aut paulo amplius longa, semunciam lata, illaque aliquantulum plana, mucrone [illegible] star hamuli curvo, interna parte albi in qua continentur quaterna aut quina [illegible] mina durissima, orbicularis fere vel ov[illegible] lis formæ, prorsus rubra & nitentia [illegible] star coralli expoliti, quum probe matura sunt, summa autem parte qua siliquæ hærent, omnino atra & præ lævore splen- [illegible] & monilibus aptan- tur, stomacho quin imo universo homini noxia sunt, per triennium terræ mandata, sarta & servata erui possunt, nostris in terris crescere non adolescere suevit. Clusius. l. c.

NOTA. C. B. *Virginiani Pisi* mentionem injicit, quod ad hastæ altitudinem assurgit, flore purpureo & latiori parte roseo, fructu magno per maturitatem nonnihil com- presso & anguloso, superficie valleculis æquali, colore cinereo, cum hilo nigro; siliquæ magnæ, teretes, longæ, octo, [illegible] mile pisorum genus, humi repens, in orbem sese expandens, capreolis [illegible] guis semet ipsum implicans, siliquas & pi- sa ferens, fœnore & uno piso centuplici, [illegible]

Cultura.

So wohl die Teutschen als Frantzosen lieben diese Art Hülsen-Früchte, und pflegen sie häuffig anzubauen. Der Grund soll gut, ein wenig sandigt und nicht gar zu sehr bedungt an einen Sonnen-reichen Ort seyn, wo die Lufft wohl zu kan. Man spahre das Wasser, so viel möglich ist, an ihnen, sonderlich wenn sie blühen. Sie müssen im wachsenden Mond angebaut werden, wenn man viel Früchte haben will, denn im Vollmond machen sie zwar viel Hülsen aber wenig Erbsen. Die ohne Schalen sind, soll man im letzten Viertel deß Monds säen, und ja nicht zuvor einweichen: man legt sie Fingers breit tieff in die Erde, und wenn man sie im November baut, wenn sie noch ein wenig Wurtzel fassen können, und denn des Winters über warm zudeckt, auch nicht [illegible] die Sonne hübsch dazwischen spielen kan, wachsen sie eine ziemliche Zeit früher, [illegible] den. Solte der Sonnenschein im Sommer nicht zulangen, die Früchte in den [illegible] ülsen abzutrocknen, so schneide man im [illegible] erbst den Stengel ab, und hänge ihn an einen Ort der Garten Mauer, wo die Sonne zu kan, auf, alsdenn wird hierinnen auch Rath werden.

Usus Domesticus.

Wer Erbsen gerne isset, dem rathen wir solche durch zutreiben oder von der Schale [illegible] chen durch überflüßigen Genuß einen un- [illegible] es gut vor die Augen, die Blätter samt den Erbsen also grüner zerschlagen gut vor den Brand, das Strohaber denen Pfer- [illegible] seyn. Vor die Zähne wollen einige sie schädlich halten. *Zorn.*

PLANTAGO.

[illegible] Plantagine. *Ital.* Lhantem, Tamehagem. Thesarico. *Hisp.* Plantain. *Gall.* Plantagne. *Angl.* Wechbree. Weghebiat. *Belg.*

& *Brab.* Ostrozell. *Bob.* Babká. *Pol.* Uti siu. *Hung.* Afel. Asol. Alchama. *Arab.* Charchus. *Ind.* Wephred, Faaretunge. *Dan.* Cauda ichnemonis ἀφχνέμονος *Matthioli*.

Penns. Wegerich. *Germ.*

tissima non ad idem tamen genus refertur. *Rajus* ad plantas flore tetrapetalo malas, *Boerhaave* ad apetalas dispermas, *Tournef* ad herbas flore monopetalo hypocrateri formi, cujus pistillum abit in fructum, *Hallerus* ad plantas petalodeas di-

est tenuis, fibrosa tamen, folia oblonga petiolis adnata proferens, quæ humi pro-

in stellæ tamen πολλογυν dispersa, è quo-

interdum rotundus, interdum angularis, rubicundus, glaber vel lanuginosus, in cujus parte sublimiori calyx monophyllus, quadrifidus, tubulosus, tenerrimus conspicitur, qui florem monopetalum, hypocrateri formem, plerumque quadripartitum, vel stellatim expansum profert, ex cujus fundo surgit pistillum, staminibus ut-

apetalum censent) quod demfructum seu testam fere ovatam aut conicam, per maturitatem in duas partes, quarum altera alteri incumbebat, transverse dehiscentem, septo intermedio in duo veluti loculamenta divisam, & seminibus foetam oblongis, placentæ affixis. Semen teste & observatore *Ruppio* non est nudum, sed tectum capsula bipartita & operculata; quinimo universa pleta ad herbas flore quatripetalo regulari,

quia embryo grandior factus & intumes-

fere *Rajo*. *Volckamerus* omnium consensu has notas plantaginis generales exhibet. Flores staminosi in spicas congesti, flosculorum tubi in vascula seminalia ellyptica (quæ per maturitatem horizontali sectione in medio dissiliunt) intumescentes. Semina intus bina pusiciformia. Hujus generis sunt aliæ caulibus nudis, foliis vel latioribus, vel nervis insignitis, *plantagines* simpliciter dictæ vel angustis quibusdam speciebus dentatis aut lac Coronopi & Holosteı nominibus aliæ caulibus sunt foliosæ, foliis angustis binis oppositis, florum spicis e foliorum alis egressis ut Psyllia. Semina sunt oblonga ab altera parte nonnihil concava, ad singulum florem bina, pericarpio membranaceo univalvi cluptico per matu-

ritatem horizontaliter rumpenti inclusa. Flores imperfecti, staminei, quadripartiti, in spicam densiorem ac acutam ut plurimum digesti, sola humi jacentia mox lata mox angusta, mox profundius incisa. Natalia circa loca uliginosa sunt, seu ubi subitanei imbris undæ confluere consueverunt. Florem Julius, semen Augustus habet. Dioscor L. II. c. 139. cum Matthiol. in Dioscorid. Lugdun. L. XI. p. 1254. Clusius Rar. plant Hist. I V c. 14. p. CXX. Chabræus Cluſ. XXXI. p. 497. A. Haller. p. 470. C. B. Pin. 89. Phytop. 347. Prodrom. p. 97. Linnæus p. 28. n. 77. Ephemerid. N. C. Dec. II. An. 10. obs. 63. Tournefort. p. 146. Boerhaav. p. 100. Ruppius p. 69. Tabernæm. p. 1107. Lemery p. 889.

So bekandt der Wegerich ist, so vielfältig wird er doch von verschiedenen in verschiedene Classen gebracht, einige zehlen ihn zu den Pflantzen mit regelmäßigen, andere

bey welchen Wiederspruch wir uns nicht verweilen wollen. Die Wurtzel ist dem

jedoch wohl beobacht, befinden sich zwar an kleinen Stielen, ruhen aber gemeiniglich an der Erde, in verschiedener Anzahl, aber meist nach der Gestalt eines Sterns vertheilet. Aus den Blättern erheben sich manchmahl im Mittel manchmahl anderwärts Schuh-hohe Stengel, zäh, rund oder eckigt, röthlicht oder grün, (offt glatt offt wolligt) an deren obern Theil ist an Blumen Behältnüß, das aus einem einigen viermahl getheilten

und sehr zart ist, darinnen sitzet ein Würtzlein wie eine kleine Aehre, an welcher man kleine weisse und Purpur-färbige Blümlein wahr nimt. Tournefort macht solche sämtlich zu Röhrgen, die unten geschlossen, oben ausgeschweift, viermahl getheilet und mit viel Fäslein

hen, erscheinet an deren Stadt eine Hülse, die ziemlich häutig, oval, oben zu spitzig, mit einer Oeffnung in die Quere, von röthlichten Saamen (fast wie Flöh) ist; womit sich die Merckmahle, welche Volckamer von dieser Pflantze überhaupt angegeben, zusammen stellen lassen, und sieht man von selbst, daß die meiste Unleichheit auf die Blätter hinaus lauffe. Zwar trifft man alter Orten Wegerich an, jedoch wächst es an feuchten Orten oder wo die Platz-Regen zusammen schiessen, am liebsten; Im Julio blüht es, im

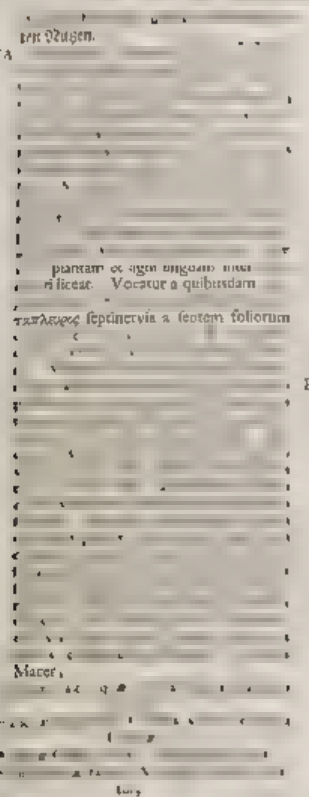
ten Nutzen.

NOTA

plantam ex agni unguam inter
ri liceat. Vocatur a quibusdam

ταπλευρος septinervia a septem foliorum

Macer,



Altera vero *minor* quam vulgo *lance*

Sunt qui pro nervorum numero distinguunt ut C. Bauhinus in Prodrom. l. c. sed in Pin. l. c. in latifoliam, angustifoliam & aquaticam dispescit. Sunt qui majorem, minorem, mediamque constituunt. Hallerus commode juxta caules frondosos, ramosos, & aphyllos non ramosos dividit. Nos tabulas sequi jubemur.

GOPI, Lanceole, Spitzwegerich. Siehe die 820. Kupffer-Platte. l. a.

Plantago angustifolia paniculis Lagopi C. B. P. 189. Prodr. 98. Plantago quinquenervis cum globulis albis pilosis J. B. 3. 504. An planta peregrina plantagini acutae similis, quae Graecis καταναγκη dicitur? *Rauwo. Lugd.*

C. B. Prodr. p. 98. IV. Ex radice oblonga, fibris oblongis capillata & rufescente, caulculi plurimi aliquando supra viginti, nudi, leviter hirsuti, rotundi, recurvi

modo

latera flosculi parvi rufescentes tenuissimis

quibus semen minutissimum succedit, folia habet plura nervosa, uncias quatuor longa, uncia angustiora, hispida

PLANTAGO LATIFOLIA SINUATA MAJOR,

Plantago latifolia sinuata C. B. Pin. 189. Plantago major, folio glabro non laciniato ut plurimum J. B. 3. 502. Plantago major Dod. Pempt. 107. Plantago latifolia vulgaris *Park.* Raj. 878. Lugdun. p. 1254. M. H. 2. 258.

x ei digitali crassitudine, oblique acta, brevis & velut abscissa, plurimas fibras albentes in terram demittit. Folia ad margines interdum prope per nonnihil laciniata aut velut dentata aequalia brevi sanugine hirsuta, quae in teneris & primò erumpentibus ad modum conspicua inexplicans & vetustioribus apparet, adeo ut omnino g tur, septem nervis aversa praecipue p conspicuis distincta, pediculis longis quo ab Arnoglosso differt. Caules ab eadem radice multi, teretes hirsuti, breviores quam illius, ad terram reflex spicae florum multo longiores mina breviora cum apicibus purpureis. Semina singulis flosculis succedunt bina. J. Raj.

PLANTAGO MAJOR, PLANTAIN, breiter Wegerich. Siehe die 820. Kupffer-Platte. l. c.

Plantago latifolia spica multiplici sparsa C. B. Pin. 189. Plantago major panicula sparsa J. B. 3. 503. Plantaginis majoris spica multiplex Dod. Pempt. 107. Sarothrodes & Coremathophora sive Scoparia Gemmae. Lob. Plantago rosea Lobelii Lugdun.

Pannicula spicatim sparsa, inter hanc & vulgarem, differentiam constituit, onusta

numerè

numerâ herbaceorum flosculorum racematim cohærentium fœturâ

PLANTAGO LATIFOLIA VULGARIS, Plantain, [illegible] Siehe die [illegible] Kupffer-Platte. l. a.

Plantago latifolia maxima sinuata. C. B. Phytop. 348. l. Plantago vulgaris latifolia Lobel. icon. p. 162. Arnoglossa, plantago latifolia lævis Lob. icon. 303. Hanc foliato caule in Germania frequenter occurrere Cæsalpinus auctor est p. 327. l. VIII. c. 16. C. B. vero nunquam vidit.

PLANTAGO LATIFOLIA MINOR. Siehe die 821. Kupffer-Platte. l. b.

Tabernæm. icon. p. 731 vulgari, excepta magnitudine similis, Tabernæmontanus in locis sterilibus natam, strigosiorem descripsit.

PLANTAGO ROTUNDIORE FOLIO VULGARIS. Siehe die 821. Kupffer-Platte. l. c.

PLANTAGO MINOR FOLIIS PICTIS, Schaffzunge. Siehe die 821. Kupffer-Platte. l. d.

PLANTAGO LATIFOLIA GLABRA FLORIBUS QUASI IN SPICAM DISPOSITIS. Siehe [illegible] Kupffer-Platte [illegible]

Plantago latifolia rosea, floribus qu[illegible] [illegible] næm. icon. p. 1108. v.

Folia nervos septem ostendunt, plura sunt & humi jacent, inter quæ caulis satis crassus erigitur, foliolis apte dispositis abundans, in spicam protensus & è foliorum sinu flores fere rosaceos proferens, qui post se semen relinquunt.

PLANTAGO LATIFOLIA ROSEA FLORE EXPANSO, Rosen-Wegerich. Siehe die 822. Kupffer-Platte. l. a.

Plantago latifolia rosea flore expanso. C. B. Pin. 189. Plantago rosea flore expanso J. B. 3. 503 Plantago rosea Lob. icon. 304. Plantain à bouquet Tournef. p. 126.

Plus quam pollicari radice perennat, folia per terram spargens Plantaginis latifoliæ, pilosa & nervosa: Inter quæ caules surrigit satis crassos hirsutos, in qu[illegible] folia crebra, inferioribus dimidio minora, interiori orbita Alsines, admodum parva, virescentia, rosam deformant. Hæ folio[illegible] in spicas longas pyramidales excurrunt. E foliorum sinubus enascuntur flosculi & semina J. B.

PLANTAGO QUINQUENERVIA MAJOR, [illegible] Siehe die 822. Kupffer-Platte. l. b.

Plantago angustifolia major. J. B. Phytop. [illegible] l. p. 24. Plantago quinque nervia. Ger. Quinque nervia major *Park.* lanceolata [illegible]

Radix huic, qualis latifoliæ: folia longa, angusta, acuta, nervis quinque insigniori[illegible] [illegible] tamen quam Arnoglossi dicti, & obscurius viridia, obiter nonnunquam dentata, alias per margines æqualia. Caules pedales, nudi, striati & angulosi, ab eadem radice plures, semipedales & dodrantales, in cacumine spicas gestant breviores & habiliores quam latifolia vulgaris, è flosculis pariter dense stipatis compositas. Stamina longa, tenuia, apices sustinent majores, è luteo albos, spica ab imo summum versus sensim floret, unde & pauciora una stamina apparent ac in latifoliis, antequam floret, nigricat, secus ac in illis, in quibus [illegible] ra quam in prædictis plantaginis speciebus, in pascuis ubique invenitur. Raj. l. c.

PLANTAGO SEU QUINQUE NERVIA MINOR ROTUNDIORI FOLIO. Siehe die 822. Kupffer-Platte. l. c.

PLANTAGO ANGUSTIFOLIA ALPINA. Siehe die 822. Kupffer-Platte. l. d.

Plantago alpina folio angusto longo & nigricante Bocc. Mus. part. II. 22. Tab. 5.

Multas superesse plantaginis species, quas silentio transgredimur, vel sola Tournefortii contemplatio docere potest, qui tringinta sexque species adduxit, quarum vero complures Holostei & Coronopi nominibus, nec non Aquatica ranunculorum classi adnumerandæ sunt, nec operæ pretium m[illegible] tis exponere discrimen, quod vel ex radice vel ex foliorum forma quilibet facile noscere & eruere, junctisque Bauhinis, Boerhaavio & Tournefortio, ediscere po[illegible] *cam sinuosam, angustifoliam fruticantem plan*[illegible] *m auream Alepecuroiden Brasilianam* foliis gramineis apud *Breynium Lusitanicam maritimam, hirsutam spica* longiori breviorive apud *Tournefortium.* l. c. *Marinam* denique seu maritimam apud *Tabernæmontanum* & complures alios.

[illegible]

Plerique Autores merita plantaginis ita extulêre, ut inter tot plantas salubres primum quasi ipsi locum concesserint. Officinalis eadem est, cum radice sua & semine tam major quam minor, quæ temperata hu[illegible] hinc virtute alterante, traumatica & adstringente excellit. Partes constitutivæ præter aquosas sunt salinæ & terreæ, hinc quoque

quoque refrigerat, abstergit, mundificat, & suo modo consolidat. Alterat præprimis in peste, (etiam radice amuleti loco [illegible] malignis & ardentibus symptomaticis ex vulneribus & intermittentibus, succus in morsib[illegible] affectibus ideo[illegible] rand[illegible] fine radic[illegible] & auris meat[illegible] inditam incantamenti instar dolorem dentium sedare S. Pauli in Quadrip. bot. p. m. 437. scribit. Maximè porro laudatissima est plantago inter vulneraria seu traumatica, unde ob vim dessecativam, monente *Ebnsina* l. 2. tr. 2 c. 426. & consentientibus uno quasi ore Autoribus in ulceribus inveteratis, sinnosis & rebellibus, & vulneribus recentibus non omissis aliis conducit. Sic radix plantaginis & succus & semen ad vina[illegible] gingivarum & faucium scorbutica purificanda commendantur, vid. Plin. l. 25. c. 11 f. 105 Chabræus in append. Sciagr. Stirp. Class. 31. p. 489. Adstringentem [illegible] gentem præstat in fluxionibus cujusvis generis v. g. hæmoptysi, sputo cruento, gonorrhœa, diarrhœa, dysenteria, nimio [illegible] frequentissime adhibentur. Recipitur tam radix quam folia ad clysteres, & decocta [illegible] usum collegit Zornius in Botanol. med. p. 526. 527 528. Vid. Fr. Hoffm. in clave Schrœd. p. 524. Lonicer vollst. Kräuter-Buch p. 320. Fernel. l. [illegible] 412. Casp. Hoffm. [illegible] c. 176. p. 425 Celsius l. [illegible] catal. plant. Angl. p. 237 [illegible]

Die meisten Autores haben des Wegerichs Verdienste also erhoben, daß sie ihm unter so vielen heilbahren Kräutern gleichsam den obersten Platz eingeräumet. Es wird so wohl der grosse als kleine nebst der Wurtzel und den Saamen in den Apothecken gefunden; hat eine mittelmäßig feuchte und trockene Eigenschafft im andern Grad, und eine vortreffliche Würckung zu alte[illegible] bet ausser seinen wässerichten auch aus [illegible] er kühlet, abspielet und reiniget, wie nicht weniger auf gewisse Weyse heilet. Er alteriret vornehmlich in der Pest, so [illegible] am Hals getragen wird, und in anhaltenden, bösartigen und hitzigen, zufälligen, Wund- auch kalten Fiebern. Den ausgepresten Safft rühmet man in Bissen und Stichen vergifteter Thiere, als der Scorpionen Spinnen und wütender Hunde. Er wird in Entzündungen der Augen [illegible] S. Pauli schreibet, daß seine wohlgereinigte Wurtzel, wenn sie ins Ohr geleget würde, die Zahn-Schmertzen als gezaubert stille. Ferner ist der Wegerich unter denen Wund Mitteln ein sehr belobtes Kraut, dahero erinnert Ebnsina, daß er wegen seiner trocknenden Krafft in alten, fistulösen und hartnäckigten Geschwüren, wie auch frischen Wunden, so ferne andere Mittel mit beygesetzet werden, sehr wohl diene. Die Wurtzel, der Safft und Saamen vom Wegerich werden in schar[illegible] [illegible]n-Fleisches und des Halses recommendirt. Schließlich stopffet, alteriret und reiniget er in allen Blut-Flüssen z. E. in Blutspeyen, Trippert, Durchfall, Ruhr, überflüßigen Abgang [illegible] nen und excessiven Urin-Lassung, wie auch in der Lungensucht selbst. Es wird der ausgepreste Safft und distillirte Wasser davon so wohl innerals äusserlich sehr offtmahls gebraucht. Die Wurtzel so wohl als die Blätter werden auch zu Clystiren und Wund-Träncken genommen. Mehreren Nutzen vom Wegerich hat Zorn in seiner Botanol. med. angemercket.

POLIUM.

POLIUM. πόλιον. *Græc.* Polio. *Ital.* Poley *Angl.* Swiozuka. *Polon.* Jahade, Guaid. Judactid, Judaiba. *Arab.* Polium, Bergpolium, Berg Poley, wilder Roßmarin. *Germ.*

CHARACTER. Est planta, quæ à Dioscoride fruticibus tenuibus, à Rajo plantis fru[illegible] graveolens, quæ habet *caulem* pedalem, [illegible] entata vel ad marginem crenata, *radix*

eſt mediocris, aliquantulum lignoſa, du
fibroſa, ſed admodum tarè; *Flos* eſt
monopetalus, labiatus, cujus labii ſupe-
rioris locum occupant ſtamina, labium
vero inferius in quinque partes dividitur;
ex *calyce* autem ſurgit piſtillum, poſticæ
floris parti ad inſtar clavi infixum, ac qua-
tuor veluti embryonibus ſtipatum, qui
abeunt in totidem *ſemina* in capitula, quæ
s calyx fuit, recondita, obrotunda,
minima, *flores* in capitulum collecti ſum-
mis ramulis & caulibus innaſcuntur (Tourn-
nef.) ſuntque aurei coloris, *odoris* gravis

a capitie caniſque capillamentis & tomen-

perinde ac *gnaphalium*. m
ſemina. Dioſcorid. L. III.
thiol. ad Dioſcorid. L. III. c. 107. Volc-
kam. 337. Blancard. Lex. med. 6 r.
Tournef. p. 206. Boerhaav. 183. C. B. P
p. 220. Lugdun. L. VIII. p. 929. Cu
plant. Hiſt. L. III. c. 54. p. 361 I
mery 897 Zabern. p. 749. Haller 63

Das Polium iſt eine Pflantze, welche Dioſco
rides und mit ihm Ruſius zu denen mudes
ſten Stauden rechnen, hat einen ſtarcken
Geruch, wächſet aus einer mittelmäßigen,
holtzigten, harten und in etwas zäſerichten
Wurtzel, treibt einen Stengel irgend ei
nes Schuhes hoch, der länglicht, zart,
hart und holtzigt iſt. Die Blätter ſind
klein länglicht, dick ausgezackt, oder einge
kerbet, unten und oben mit einer gelben

nur aus einen Blat, gleichet an Geſtalt
einem Nachen, iſt klein und ſchön, ſtehet
oben auf der Spitze in ziemlicher Anzahl,
gantz dichte bey einander nach Art und
Weiſe eines Köpffleins, ſind gelblicht
von Farbe, auch wohl Gold gelb, haben
einen ſehr eindringenden und ſtarcken Ge
ruch, ſehr Würtzhafft, dabey einen bit

wurff iſt jede dieſer Blüthgen ein Nöhrgen,
oben ausgeſchweifft, das ſtreckt ſich her
nach aus, und wird zu einem labio, das
in fünff Theile zertheilet iſt, als wie die
Weiſen-Wolle. Wenn die Blüthe ver
gangen iſt, ſo folgen darauf zarte faſt
gantz runde Saamen, die ſtecken in einer
lſe, ſo vormahls der Kelch der Blüthe
geweſen. Es pfleget das Polium auf
Bergen und andern warmen und ſandig
ten Anhöhen zu wachſen, ſeine eigentliche
Mercämahle ſind, die weiſſe, wolligte,

ſtichrigte Materie, womit nicht nur die
Häuptlein und Blätter, ſondern die gantze
liche Pflantze beſtiedet iſt. Man pfleget
ſie durch Saamen fort zu pflantzen.

NOTA. 1. Dioſcorides dupli Polii mentionem
ſa , τεύδριον ſeu *montanum* primo, *fru-*
tum altero loco ponit. Galenus L.
VIII. Simpl. majus & minus refert. P
nius L. XXI. c. 7. campeſtre majus &
veſtre minus propoſuit. At apud recen
tiores plurimæ habentur Polii differe
, in quibus conſtituendis Tournefortio prior
locus debetur. Cauſæ tam multiplicis di-
viſionis, locus natalis, vires, magnitudo,
ſlorum colores aliæque notæ ſunt. Nec
ſub eodem nomine apud auctores occurrit.
Ajugam Ruppius, *Teucrium* Tournef. &
Ruvinus; *Chamædrym* Hallerus, Tournef.
Ruvin. *Pſeudomarum* Ruvin, aliique adhuc
a iter dixerunt. Matthiolus in Italia ſub *Iva*
muſcata nomine hanc plantam venire auc-
tor eſt. Muſæus & Heſiodus laudibus,
quas huic plantæ cecinerunt, abunde te-
ſtantur antiquis jam dum temporibus P
lium plurimum auctoritate valuiſſe; Pli
us Polium & Tripolium manifeſte confu-
dit, quum mane candidum, meridie pu
purcum, veſpere caerulcum colorem
adſcripſerit, vid. Matthiol. l.c. Theophra-
ſtus & qui eum ſequutus eſt Plinius, aſ-
ſerunt, hanc herbam veſtibus adpoſitam,
tineas arcere, τοῦτο δὲ καὶ πρὸς τὰς σήτας
τίθης ἐν τοῖς ἱματίοις ἀγαθόν. Auribus ad-
ſcribendum fabellis, quod noctu certo
tempore effoſſa hæc planta ſamam augeat,
quod Muſæus adſtruit, nobis hoc negotio
ſames promoveri videtur. Quodnam
ſit verum Theophraſti, Dioſcoridis, Ga-
leni Plinique Polium, Simon Pauli Quadrip. bot. p. 117. determinare non eſt

cognitar ſimp. c. 13. p. 49 remiſit, ſe l

polio marino n. 3

Bey Dioſcoride hat man nur zwey Sorten
des Polii, nehmlich *montanum* und *fru-*
ticoſum. Galenus macht deren nicht mehrere,
ſondern theilet ſie in das groſſe und in das
kleine Polium. Plinius nennet das eine
campeſtre majus, das andere ſylveſtre mi-
nus. Die neuern machen ein gantzes Heer

, worinnen Tournefort der glücklichſte ge-
weſen. Hiezu hat vermuthlich der Unter-
ſcheid der Orte, wo es zu wachſen pfleget,
oder die unterſchiedene Kräffte, oder die
Gröſſe oder die Beſchaffenheit und Farbe
derer Blumen, Anlaß gegeben. So muß
ſichs auch bey den Botanicis bald Aju-
bald Teucrium bald Chamædrys und Pſeu-

[illegible]

machet, wovon Matthiol. l. c. nachzu-
hen. Theophrastus und Plinius legen dem
[illegible]
stimmet.

[illegible]

[illegible] ustus & jucundi quidem
[illegible]
legitimi Poli[illegible] oliis percipitur,
florem extremis ramulis gerit copiosum,
[illegible]
tem, sed velut in caput congestum. Se-
[illegible]

[illegible]

andern Polio
Lehre, sondern auf einen Köpfigen
[illegible]

2073. *Polium montanum luteum dasyphyll*
[illegible]

nach zuschlagen.

Usus Medicus

[illegible]
riens, discutiens & resolvens. Multum Ol-
[illegible]
dum,

dum, dolores capitis mitigandos, ad putredinem resistendam, & obstructiones viscerum aperiendas. Ingreditur Electuarium Theriacæ Andr. Officinalis est aqua ex Polio destillata. vid. Lemery p. 897. Lonicer. p. 511. Schrœd.

Der Berg-Poley ist warm und trocken in dritten Grad; man schreibet ihm eine eröffnende, vertheilende und auflösende Krafft zu. Er führet viel gewürtzhafftes Oel und flüchtiges Saltz mit sich. Man recommendirt ihn in Brust-Zuständen, den Urin zu befördern, die Monathliche Zeit und Frucht zu treiben, die Kopff-Schmertzen zu lindern, der Fäulung Wiederstand zu thun, und die Verstopffungen der Jungeweyde zu eröffnen. Er kommt mit unter dem Theriac. In den Apothecken hat man das gebrennte Wasser vom Poley.

POLYGALA.

POLYGALA. πολύγαλον. *Græc.* Milkvvort. *Angl.* Kaars-Blomster *Dan.* Komizawyczka. *Pol.* Creutz Blum. Ramsel. Milch-Kraut *Gern.*

CHARACTER. Polygala palmi altitudinem petit foliis lenticulæ, gustu adstricto, quæ pota lactis abundantiam facit. Dioscorid. L. IV. c. 137. Hermes esto τρεισμέγιστος, qui ex hac brevitate divinet, quam plantam & Dioscorides & Plinius intellectam velint? ut Matthiolus in Dioscorid. probe admonuit L. IV. c. 137. Tragus & cum ipso Chabræus ait: ego Polygalum Dioscoridis esse conjicio, id maxime quod candidos fert flores, nam quod purpureo & cæruleo emicat, id ad Glaucem refero. vid. Sirpium Icon. & Sciagr. p. 457. Icon. [illegible] plantar. p. 246. ait: [illegible] frutex est. Nostra vero herbula ad Onobrychidem referenda. Camerarius huic sententiæ accedit Hort. Med. 129. Polygalam rhæticam Gesneri, Onobrychiden Dodonæi vocans, consentiente A. Hallero in enum. method. Sirp. Helv. p. 57[illegible] nec non C. Bauhino Phytop. p. 406. Lobelius caput gallinaceum Belgarum pro Polygalo habuit. Hermannus ad bicapsulares dispermas, conceptaculis cordiformibus depressis, floribus staturæ singulares & diversæ, Rajus ad anomalas plane retert, Morison legumen papilionaceum [illegible] palmum aut semi palmum longa, lignosa, [illegible] oque multiplex est, *folia* exigua, graminea, oblonga, obrotunda & alterna; *Flores* monopetali, (aut juxta *Volckam.* tripetali difformes, hunc sequente *Ruppio* Flor. [illegible] p. 204) personati, perforati, exigui in [illegible] gis promi[illegible] octo stamina, post florem sequitur fructus compressus, in duo loculamenta se-

[illegible] loquamur perianthium triphyllum parvum foliolis ovatis auctis duobus infra corollam, unico supra eandem persistentibus, duabus accedentibus alis fructum complectentibus. Crescit hæc planta in locis incultis, oves præ omnibus graminum speciebus hanc eligunt, nullas vires præter communes graminis habere videtur; Junio & Julio floret. Biancard. L. M. 613. Volckam. 338. Linnæus p. 214. n. 567. *Optime* Tournef. Inst. p. 1741. Boerhaav. p. 236. Clus. L. III. c. 22. Raj. 1335. Lugd. p. 483. Tabernæm. 1213. Lemery 898.

Dioscorides schreibt mit wenigen von dieser [illegible] blätter wie die Linsen mache, einen zu[illegible] und im Getrancke den Zufluß der Milch vermehre. Plinius ist in Beschreibung dieser Pflantze eben so kurtz, und hält es schwehr mit Gewißheit zu sagen, was sie eigentlich unter der Creutz-Blume verstanden. Chabræus hält die mit weissen Blüthen vor die rechte; Menzel, Camerarius, Bauhinus, Haller und andere rechnen sie zu [illegible] bringt sie unter die Classe derer Pflantzen, so in zwey unterschiedlichen Fächern zwey Saam-Körnlein haben, dabey von sonderlicher Structur der Blüthen, oder, wie Rajus gedencket, gantz irregulair sind. Morison rechnet sie zu denen Hülsen-Früchten. Die Wurtzel ist einer halben Hand hoch und drüber, holtzigt, weiß oder grünlicht, hart, bitter und Würtzhafft. Der Stengel ist zart und jezuweilen mehr als einer, eines halben Schuhes hoch,

schlanck und harte; Die Blätter sind klein, [illegible]rün, länglicht, aber doch rundlicht, und [illegible]

Die Blumen bestehen aus einem eintzigen [illegible] upten, aus drey Blättern; Tourne- [illegible] chlossen, oben aber in zwey labia gethei- [illegible] nach Art der Aehern, mitten von dem Stengel an biß oben in die Spitze hinaus, [illegible] geht in zwey Theile, ist ein wenig länger [illegible] vergangen, so folgt ihr eine Frucht, [illegible] le getheilet und mit länglicht und etwas rauhen Saamen angefüllt ist, so zwar, daß sich in jedem Täschlein eine kleine Scheide-Wand, und an jeder Seite derselben ein Saam-Körnlein befindet. Die Frucht ist in den Blumen-Kelch gewickelt, welcher aus fünff Blätterlein bestehet, von denen drey gar klein und zwey grösser sind. Man findet es an Orten, wo wenig Leuthe hin kommen, die Schaafe essen es lieber als alles Graß, doch sehen wir nicht, was es vor andern vor Kräffte habe. Blüht im Junio und Julio.

NOTA. Multum succi lactei habet hæc planta, inde à πολυ multum & γαλα lac nomen e[illegible] Rajus dici putat à copia & ubertate lactis, quam vaccis & pecudibus depascentibus facere creditur. Alii ab augmento lactis in nutricibus nomen capessunt, imo ad e[illegible]petientiam provocant. Welsch. in Mictomim 549. & Carzolarius. a. h. p. Satius Simon Pauli Quadrip. bot. p. 117 a[illegible] est, si augendum lac, potius fœniculo [illegible] quam vel polygalæ decocto vel succo. [illegible] magis, & motus corporis idoneus, non ad anhelum usque lassans, quo sanguis lac [illegible]gnens melius permeat, & musculi pe- [illegible] farinæ subacto inserviunt. Ges- [illegible] epistol. amarellam vocat ab ama- [illegible] & in vino maceratam & sic sumptam bilem per alvum mirè dejicere asserit. Tabernæm. septem genera observat, [illegible]

Thieren nach *Rajus* Anzeige. *Welsch* aber und Carzolarius beruffen sich auf die Erfahrung, daß auch in denen Säug-Am[illegible] dert werde, und daher entsteht der Nahme. *Simon Pauli* hält entweder den Fenchel oder gute Speisen nebst einer dienlichen Bewegung, sonderlich derer Theile, [illegible] zu sehr nicht abmatten. Gesnerus in seinen Briefen nennet es Amarellam wegen [illegible] daß wenn es in Wein geweichet genommen werde, es die Galle mit Verwunderung abführe. Tabernæm. bemerckt an sieben Arten keinen Unterscheid, als in der Farbe der Blüthen. Man nennet es auch Ambarvalem, weil die Alten, wenn sie öffentliche Proceßionen um die Felder wegen Fruchtbahrkeit des Getraydes gehalten, ihre Jungfern mit diesen Kraut oder Blüthe bekräntzet haben.

POLYGALA MAJOR FLORE ALBO, SEU FLOS AMBARVALIS. Siehe die 823. Kupffer-Platte. l. a.

POLYGALA MAJOR PURPUREA. ibid. l. b.

POLYGALA VULGARIS MAJOR FLORE CÆRULEO, Creutz-Blume. ibid. l. c.

Variant flore, qui est dilutioris purpuræ, modo cæruleus, modo albus, quare apud Tabernæm. tres figuræ, albæ, purpureæ & cæruleæ Polygalæ majoris nomine ha- [illegible]

POLYGALA MINOR RUBRA. ibid. l. f.

Ab his juxta Tabernæmontanum differre videtur Polygala Matthioli, radice crassâ, scissâ, lignosâ, fibris quibusdam donatâ, re- [illegible] in cujus superficie pluri[illegible] muli, in quibus flores reliquis similes hærent, brevitate & latitudine saltem à reliquis distinctæ.

POLYGALA AFRICANA SILIQUIS RECURVIS. Siehe die 823. Kupffer-Platte. l. g.

Rajus L. XXXI. c. XXI. de arboribus siliquosis, de hac planta agit, ubi Polygala mulca minor siliquis recurvis juxta D. Syen. & Nil sive Indigo spuria dicitur H. M. P. I. f. 55. p. 103. In duum triumve pedum altitudinem assurgit, radice fibrosa [illegible] acri, odore nullo; stipite quatuor digitos crasso, ramos transversos emittente, cordice cinereo amaro & mordaci, ligno du-

ro; Folia pinnata, pinnis ad coſtam mediam adnexis brevibus petiolatis, parvis, [illegible] & ramoribus, ad petiolum in anguſtum rectis oris contractis, ſuperne viridibus, ſubtus hyalinis, ſeu ex viridi ſubcæruleis, ſaporis ſubacris & ſubamari, ac langui ardoris ſi diutius maſticentur; E media coſta ſeu nervo venæ multæ transversæ obliquo ductu parallelæ verſus marginem excurrunt, utrinque conſpicuæ. Flores papilionacei ſunt, ſono interiore carinato ex viridi albicante; lateralia duo valde ſaturo & roſaceo rubore tincta ſunt. Stylus [illegible], ac ſuperiori parte in parva ac tenua ſtaminula apicibus flavis dotata fiſſus, uno ad concavam partem filamento libero. Floribus ſuccedunt ſiliquæ anguſtæ, tenues, [illegible] xæ, duos tresve pollices longæ, glabræ & [illegible] per maturitatem nigricantia. Præter ſiliquas fructus noth., viridis tenuiter piloſi ac durioli ſurculis ſæpe inſidere conſpicu[illegible] & intus cavi. Hi nihil aliud ſunt quam [illegible] ve è punctoris inſectorum ortæ. Succus oris puſtulis, radix coſta igni ſacro in[illegible]

Polygala fruticeſcens tantis bonæ ſpei Brevnii. [illegible], reportione craſſam, extrinſecus cineream [illegible] ridia Spartii Hiſpanici Cluſ. virgulis non ab milia. Folia ſtaria, anguſtis & acuminatis, vix unciam attingentibus, nullo ordine poſitis veſtita. Floiculos fert ſpicatos, Polygalæ vulgaris planè ſimiles, quorum color ex viriditate ſuave purpurascit. B[illegible] nius ſemen fructumque etiam ſi non v[illegible]

Superſunt quædam Polygalarum ſpecies, quas inter *repens* a *Tabernæmontano* notatur, quod ramulis in terra quaſi repit; *foliola* habet tenuia, breviaque, *flores* æquali [illegible] Majo in aridis. *Fruticeſcens* folio Buxi, flore maximo Oldenl. I. 175. Boerhaavio p. 237. notatu digna videbatur, quæ eadem eſt cum Polygala Brevnii. *Polygala* [illegible] Mal. P. II. 141. *Polygala* montana minima Myr[illegible] champii Lugd. 1175. *Polygala* Luſitanica fruteſcens magno flore, foliis pinnatis *Tournef* noſtra parum intereſt, bonaque pace fieri poteſt.

POLYGONUM.

POLYGONUM. πολύγονον *Græc.* Poligono, Coreggiola. *Ital.* Carriola *Hiſp.* Renouée. *Gall.* Knotgras. *Angl.* Duyſentknoop manneken. *Belg.* Weygräſ. *Dan.* Truſta wergingact Anpor. *Bob.* Baſial rabagi. *Arab.* Weggraß, Wegtritt, Blutgraß, Sawſendknoten, Augerfraut. *Germ.*

CHARACTER. Eſt Planta, quam Hermannus & Haiterus ad apetalas ſtaminibus donatas; Rajus ad herbas flore imperfecto, ſemine triquetro in foliorum alis, caule provolato & crebris geniculis nodoſo refert. Dioſcorides L. IV. c. IV. eam ſic [illegible] teneros & molles frequentibus geniculis cinctos, quiper terram ut gramen repit, folia rutæ ſed molliora longioraque (non ἰσοπεύκεσσα h. e. mitiora ut quidam Cod. Venet. & Baſileæ impreſſi legunt, ſed ἑπταπεύκεσσα h. e. longiora καὶ μαλακώτερα, i. e. molliora, ut monet, Matthiolus) ſemine ſub foliis turgeſcente, unde marem illud appellari volunt, flos ejus candidus aut purpureus. *Sanguinaria* fœmina fruticat uno caule, arundini tenero ſimili, denſis geniculis & in ſe tubarum modo fractis, arctiſſimis in orbem cingunt apices, foliolis piceæ ſimiles, radicis nullus uſus, naſcitur in riguis. His ad[illegible] Matthiolus. Polygonum mas, quod ab Italis vocatur *Corregiola* & *Centinodia* in campis & ædificiorum areis frequens ubique naſcitur: Fœmina non ita frequens, in riguis humentibusque locis provenit. Vires & uſum Dioſcorides & Galenus prodiderunt L. VII. ſic quidem ut Galenus in [illegible] Polygoni mentionem, verum quam intuito [illegible] p. 288. qui Dioſcoridis errores alioquin modeſte adnotavit.

Recentiores paulo accuratius hanc plantam depingunt, eidemque tribuunt *caules* longos,

tenaces, plerumque repentes, crebrrime geniculatos, *folia* angusta, oblonga, acuta, caulibus brevibus adhærentia & alternatim disposita. De *calice* non eadem est sententia, Linnæus nullum nisi corollam velis, asserit, cui externè crassities vi- dis calicem mentiens adnata est, semenque involvit. Alii calicem profunde quinquifidum, infundibuliformem, coloratum, qui per maturitatem fit capsula sem[illegible] stamnibus (juxta A. Haller. q[illegible] uno ordine, extra ordinem tribus interius constantes, parvi, qui ad foliorum alas [illegible] primo in ortu tecta Boerhaav. II. p. 80. *Semen* perfecte triangulare est, sat crassum, coloris castaneæ, erigit tres tubas breves, vaginæ sub foliis ramisque magnæ, coloratæ, siccæ, barbatæ, *radix* longa, satis crassa, fibrosa, valde repens, saporis adstringentis. Hæc herba in viis frequens, floret Julio. Linn. p. 116. n. 329. Ruppius flor. Jen. p. 77. Lugd. L. 10. c. 12. p. 1123. Haller. 182 [illegible] icon. Munting vvare Oeffening der Planten p. 575. cum icon. C. B. P. 281. Phytop. 549. Prodrom. 131. Tournef. 510. Voickam. 338. Kœnig. I. V. 164. Sim. [illegible]

[illegible]

Knötgen [illegible]

um die Knötgen sind kleine Spitzen, wie von Kiehn-Baum Blättern, die Wurtzel aber ist nicht zu brauchen, wächset gemeiniglich an feuchten Orten. Matthiolus setzt hinzu, das Männlein, welches die Italiener Corregiola und Centumnodia nennen, findet man an Feldern, und in den Höfen grosser Gebäude, aber das Weiblein ist rarer, und wächst nur wo es feucht ist. Dioscorides und Galenus beschreiben die Kräffte und den Nutzen dieser Pflantze, und ist es was sonderliches, daß Galenus, der Dioscoridem bessern wollte, eben dadurch gefehlt hat, wie Marantha gewiesen.

[illegible] Neuern reden besser von dieser Pflantze, nach deren Bericht ist es ein Kraut, das einen Hauffen Stengel treibet zu einem biß anderthalb Schuh hoch, die sind schwanck und rund, dicht und zähe, kriechen und liegen schier allzeit auf dem Boden herum, stehen selten aufrecht, haben sehr viel Knoten, die ziemlich nahe an einander stehen, und mit Blättern besetzt sind, welche länglicht, schmahl, spitzig und grün sind, auf kurtzen Stielen sitzen [illegible] Zweigen aus den Winckeln heraus, sind klein, und eine jede bestehet aus fünff weissen oder Purpur-farben Zäserlein, stehen in einem Kelche (welches zwar Linnæus nicht zugeben will, der fünffmahl eingeschnitten ist, und wie ein Trichterlein aussiehet. Wenn die Blüthe vergehet, [illegible] Korn, mit drey erhobenen Ecken, das ist [illegible]astanien-braun, und ist mit einer Hülse überzogen, welche der Blüthe zum Kelch gedienet; Die Wurtzel ist lang, und in Ansehung des Krauts ziemlich dick, einfach, hart und holtzig, mit einem Hauffen Zäßerlein umgeben, steckt fest in dem Bo[illegible] Dieses Kraut wächst an ungebauten Orten, gemeiniglich an denen Wegen oder Rancken, und blüht im Julio.

NOTA. Nomen à multitudine geniculorum datum est πολὺ enim ut constat, *multum* & γόνυ genu significat, inde etiam latinorum nomen Centumnodia & Belgarum *Duysentknoop*. Late patet hoc nomen & plurimis [illegible]tatur plantis, quæ si non alium, in ge[illegible]lis saltem similitudinem habent. Semi[illegible] [illegible]nguinaria, quia præsentissimum [illegible]stendo medicamen habetur, [illegible] & Simon Pauli nec non com[illegible]lures alii experientiam in testimonium hujus rei vocarunt. Proserpinacam Apulejus vocat, alii Proserpinam, forte quod humi serpit, Actius heliobotanen dixit, hoc est solis herbam, cujus denominationis ratio non satis constat, nisi forte ad grana, quæ circa Solstitium maturescere solent, & quasi per Solis radios elicuntur respexeris. Plinius Proserpinacam & Polygonum quare distinxerit, difficile dictu est, præcipue quum L. XXVII. eandem vim utrique adscripserit. Scribonius à d[illegible]sitate fruticis & seminis copia c. 47. Caligonon dixit. Dioscoridis secundum ge-

nus *masculinum* & *fœmininum* divisio ex supra dictis patet. Alii in majus, minus, maximum & marinum dispescunt, nos ordinem in tabulis receptum servamus.

Polygonum nennen wir dieses Kraut, von seinen vielen Gelencken, womit der Lateinisch und Niederländische Nahme überein stimmt. Seminalis heist es wegen seines vielen Saamens; Sanguinaria wegen seiner Krafft das Blut zu stillen, so von Camerario und Simone Pauli als zwey wohl erfahrnen Medicis in der That befunden worden. Proserpinam mögen es Apulejus und einige mit ihm nennen, weil es auf dem Boden herum lieget. Aëtius nennet es Sonnen-Kraut, vielleicht weil durch die Sonnen-Strahlen, oder um die Sonnen-Wende Körner an den Wurtzeln erzeugt werden; Plinius macht zwischen Proserpinaca und Polygono einen Unterscheid, und gibt doch beyden einerley Kräffte. Scribonius nennet es Cælligonon, weil es ein Trauschlichtes Kräutlein ist. Die Abtheilung des Dioscorides ist bekannt, andere machen nach der Grösse oder Kleine einen Unterscheid, worauf wir [illegible] bey der in der Kupffer-Platte beliebten Eintheilung bleiben.

[illegible]ONUM MAJUS LATIFOLIUM. Siehe die 823. Kupffer-Platte. l. h.

Polygonum majus latifolium C. B. P. Proserpinaca *Apulej.* Centumnodia *Brunf.* Polygonum masculum *Trag.* Polygonum mas vulgare *Ger.* mas vulgare majus *Park.* Sanguinalis mascula *Gesn. Lugd.* vulgare *Camer.* Primum *Tab.* Centinodia J. B. 3 374. *Lob.* icon. p. 418. Polygonum mas *Dod.* 112. a.

Radix terram immeat, ut extractu difficilis sit, folia in caulibus jam descriptis non adeo multa, alternatim posita, oblonga, an[illegible]sta, glabra, in acutum exeun[illegible] vibus nixa pediculis. Ex alis foliorum [illegible] feriorum ad caulium nodos exeunt ram[illegible] & superiorum alis flosculi pediculis brevibus duo tresve simul, pentapetali, ex albo purpurascentes, calice nullo, apicibus intus subluteis. Reliqua sunt superiori similia. Hoc obiter notandum, plura esse hujus speciei nomina tam græca quam latina, quæ apud Menzelium in Lex. Plant. p. 247. recensentur.

Die gemeine Art des Polygoni steckt tieff in der Erde mit ihrer Wurtzel. Ist am meisten der schon gegebenen Beschreibung ähnlich; hat nicht allzuviel Blätter, die wechsels Weise stehen, länglicht, schmahl (und doch in Betracht der übrigen Arten die breitesten) spitzig zu, an kurtzen Stielen sind; unten steht man zwischen den Blättern Aestgen, oben Blüthen herfür wachsen, mehr als eine an kurtzen Stielen, von fünff Blättern, weißlicht roth, in keinen besondern Kelch, inwendig mit gelblichten Spitzen. Mentzel erzehlt von dieser Art einige andere Nahmen, sowohl im Griechischen als Lateinischen, davon im Lexic. Plantar. p. 247. nachzuschlagen seyn wird.

POLYGONUM FOLIIS PICTIS. Siehe die 823. Kupffer-Platte. l.

POLYGONUM BREVI ROTUNDIORE FOLIO FLORE ALBO. ibid. l. k.

Polygonum brevi angustoque folio C. B. P. [illegible] 376. Polygonum III. Tabern. icon. 833. Polygonum mas minus *Ger.* an Polygonum masculum fruticosum? *Thal.*

POLYGONUM OBLONGO ANGUSTO FOLIO FLORE RUBRO. Siehe die 824. Kupffer-Platte. l. a.

POLYGONUM OBLONGO ANGUSTO FOLIO FLORE ALBO. ibid. l. b.

POLYGONUM BREVI ANGUSTOQUE FOLIO MINUS, Centinode, Bint-Kraut. Sie[illegible]

POLYGONUM MINUS FLORE CARNEO, Wegtritt. ibid. l. d.

POLYGONUM MONTANUM SERICEUM. ibid.

POLYGONUM MONTANUM NIVEUM. Siehe die 825. Kupffer-Platte. l. a.

Polygonum minus candicans C. B. P. 281. montanum *Ger.* niveum minimum *Lob.* [illegible] *Clus.* Anchyllis nivea J. B. Hispanici genus [illegible]

Variat ratione ætatis, nam adulta paleaceas [illegible] dum Adv. & Lugdunens pingunt, plan[illegible] proposuêre: Sic in Belgio nata multum [illegible] Aspectu pulcherrima est planta, sparsis per [illegible] dodrantalibus, caulibus junceis, nodosis, quibus adnascuntur folia Polygoni vulgaris breviora. Ad nodos è foliorum [illegible] nubus prodeunt glomeruli sessiles, un[illegible]les, squamulis argenteis confertissimis compositi, præ glomerulorum densitate vix conspicuis, emicantibus è scandulorum commissuris hinc inde raris foliis viridan[illegible] dus, Polygoni vulgaris floris instar, sed [illegible] tens, ut vix appareat. Semen Polyg[illegible] longa, multifida. J. B.

M ARGENTEUM ANGUSTIFOLIUM. ibid. l. c.

M ARGENTEUM ROTUNDIFOLIUM. ibid. l. c.

POLYGONUM MONTANUM VERMICULATÆ FOLIIS. ibid. l. d.

ulata montana nova. *Col.*

POLYGONUM MARTIMUM MANUS FOLIIS SERP.LLI. ibid. l. e.

Polygonum alterum pusillo vermiculato Scopilli folio adverſ. p. 130. & Lobel. icon

Polygonum coccifierum C. B. P. 281 Polygonum coccifierum Polonicum J. B. coccíferum Camer epit. coccifierum Polonicum *Park.* Scarlet = Knotgraß. *Anglor.* & Kosmaczek. *Polon.* à quibusdam ſuperſti-

plant. in agro Altorffino.

Tenuiſſima juxta *Cameranum* prodit foliis &

& floſculis in ſummo

mas viroſcentes. Ad radices ipſius coccum adnaſcitur, elegantiſſimo rubore ad Chermeſina tingenda commendatum.

(20 Polygono, germanorum Knavvel, ſi-

pe triangula ſunt, floſculi candidi. Ve

ſpecies, coccus ejus radicibus adnata, ſpecificæ diſtinctionis nota non eſt, Coccus enim nihil aliud eſt, quam excreſcentia præternaturalis à punctura cujusdam inſecti excitata, ut ſit matrix ſeu uterus ovi ibidem depoſiti, fovendi & excludendi, Simon Pauli obſervavit non ad hujus ſolum radices, ſed quoque ad Piloſellæ

ſpecies circa ſolſtitium æſtivum,

ſtum S. J. Bapt. bacciuas ſeu coccos Baphicas ſeu grana Kermes acuminatos reperiri, quas ova alicujus inſecti ſibi ignoti eſſe ideo hariolabatur, quod ex iis ſcapis pennæ anſerinæ, aut cygneæ

ac de hinc aprications commiſſis ſponte ſuâ intra ſex vel ſeptem dies prodiit inſectum non diu ſuperſtes, quod quidam

Robinſonio vid. Ephemerid. N. C. Ann. II. Obſerv. 104.

Wir erzehlen hier, was Schröder von den kleinen Wegetritt p. 1101 angemerket: Er wächſet, ſchreibt er, gemeiniglich auf ſandigten Feldern, und werden an deſſen Wurtzel um S. Johannis rothe Körnlein gefunden, welche das gemeine Volk S. Johannis-Blut nennet, und auf den einfäl-

vor als nach dieſer Zeit gefunden worden, lehret,) feſt beſtehet, daß dieſe

als nur am Johannis-Tag, und zwar

ſo bald ſolche vorbey, ſollen ſie verſchwinden. Nehmen dahero ſolcher Sammlungs-Stunde wohl wahr, halten die eingeſammleten Körnlein hoch, und gen ſie entweder an, oder zerquetſchen ſie, und beſchmieren damit die Kinder, daß ſie das gantze Jahr, nach ihren Aberglauben von Kranckheit und Unglück frey ſind.

Fancovius urtheilet davon, daß es Würmer ſind. Denn alſo ſchreibt er Herbario m. 319. aus Curioſität hab ich einsmahls dieſelben ſelbſt colligiret und befunden, daß es ſeyn ovula oder conceptus vermiculorum, welche ſich auf die Spitze dieſes Wegetritts als ein Neſtlein der Eichen-

nachdem ich

erwahrete,

und wieder, wollten gerne her

davon, lebten etliche Täge ohne Nahrung,

affen konnte, verzehreten ſie ſich gleich-

der ebenfalls erfahren hat

Die Körner ſind roth, haben einen Blut- oder

, arpur farben Safft in ſich, woraus

hero heiſſen einige das Kraut herbam

, Nicht ein jedes Jahr bringt ſie herfür, beſonders wenn es kalt und naß iſt, In Pohlen gibt es gantze Felder voll, und kauffen es ſo gar die Türcken, um damit Tücher, Seide, Saphran zu färben. Wenn man merchet, daß die Beere recht zeitig, circa ſolſtitium æſtivale oder bald darnach, nehmen ſie ein eiſern

Inſtru-

Instrument, ganz klein mit einer Handhabe, ziehen mit einer Hand das Kraut an, mit der andern aber ziehen sie es in die Höhe, brechen die Beerlein ab, und stecken das Kraut wieder in die Erde, solches geschicht mit solcher Geschwindigkeit, daß es zu verwundern. Den Coccum säubern sie durch ein Sieb von der Erde, und wenn sie sehen, daß Würme daraus werden wollen, so besprengen sie den Coccum mit Eßig oder Wasser, und trocknen es mählig, entweder in der Sonne oder bey den Oefen, biß sie sterben, sonsten verstöhren sie das Marck, und die Würmer verliehren ihre Farbe. Bißweilen sondern sie auch die Thierlein von den Schalen ab, und drücken sie gar gelinde mit den äussersten der Finger in einen Ball zusammen, sonsten würde der Safft

schüttet, und die schöne Farbe umkommen. Die Massam bezahlen die Färber theurer als die Körner, weil sie sie weit höher halten.

POLYGONUM ANGUSTISSIMO ET ACUTO VEL GRAMINEO FOLIO MINUS REPENS. Siehe die 825 Kupffer-Platte. l. g.

Polygonum angustissimo & acuto vel

281,

ygonum german. Knavvel. *Trag.*

Polygon. III. Dod. Saxifraga Anglica. *Ad. Lob.*

Lonic. Polycarpon à seminis copia *Lugd.* Polygonum minus *Tab.* Schmoides sive

Sunt quædam notæ, quibus hæc planta à vulgari polygono recedit, vix vero easdem co-

per microscopium, quod cum discrimen pauci advertere didicerint, satius cum reliquis Botanicis ducimus ad Polygona illam referre, quam minutis tricisque lectorem implicare. *Color* plantæ cinereus. *Radix* lignosa, fractu contumax, albicans; *Caulis*

hirsuti, propè terram aliquando paulum rubentes, crebris nodis geniculati; *Folia* ad singulos caules apposita bina, angustissima, acuta medium digitum & amplius longa; *Flosculi* numerosissimi, in caulis & ramorum divaricationibus singulis singuli sedent, inque extremis ramulis plures simul stellati, è quinque foliolis auctis herbaceis compositi. *Flosculus* unusquisque seminis suo insidet umbilici instar, nec per seminis maturitatem decidit, sed eidem perpetuo inhæret, nec enim flos est sed potius calyx floris. *Caules* hujus plantulæ creberrimis subdivisionibus in numerosissimos tandem ramos finditur, innumeris seminibus onustus. Occurrit in agris, ejusdem

as & extra, quam polygonum

Reliquas hujus plantæ species C. B. P. Barrelier. Tournef. Raius, Lugdun. Tabernæm. Menzes & Volck enumerare, in quas bona venia hæc non excurrimus.

Usus Medicus.

Herba Polygoni officinalibus adnumeratur plantis, quæ sunt ficcæ & frigidæ secundi ordinis temperie. Virtutem potissimum exerit vulnerariam & adstringentem in omnibus ferè alvi fluxibus. Sistere etiam dicitur narium hæmorrhagiam, mensium fluxum immodicum, hæmoptysin, vomitiones nimias, & Paroxysmos febrium intermittentium profligare. Quidam neca-

serpentum resistere asserunt. Succus ejus expressus vel aqua destillata internè dictis in morbis perse sumpta, vel etiam cum vino & melle remixta suadetur. Externe herba recens imponitur pulsibus ad sanguinis motus febriles componendos; & manibus retineatur, usque dum incalescat, hæmorrhagiam narium sistere perhibetur.

nes in collutionibus & gargarismatibus

bus & cotumia uti & mammæ tumoribus eâ utuntur. Vid. Lemery p. 900. Lonicer. p. 378. Raij catal. pl. Angl. p. 239. S. Paulli p. 438. Zorn. Schroeder

gleich auch trockner und kalter Natur im andern Grad. Es ist vortreflich ein Wund-Kraut, welches fast in allen Leibung machet. Es soll auch das Nasen-Bluten, überflüssigen Abgang des Mo-

tiges Erbrechen, wie auch die Anfälle der

nige versichern, daß es die Würmer tödten, Sand und Grieß treiben, und dem Gifft der Schlangen widerstehen solle. Der ausgepreßte Safft oder gebrennte Wasser davon wird gleichfalls entweder so vor sich, oder mit Wein und Honig vermischt angerathen. Aeusserlich leget man das frische Kraut auf den Puls, die Fieberischen Hitzen dadurch zu dämpffen, es so lang in der Hand hält, biß es erwarmet, soll es dem Nasen-Bluten Einhalt thun. Einige bedienen sich desselben zum Gurgeln in Entzündungen deß Mundes und Halses, und gebrauchen es in Wunden, Geschwüren, rothen

POLYPODIUM.

[illegible]

num. Method [illegible]

rafterem generalem in hoc reponit semi[illegible] maculas ferre, figuræ subrotundæ [illegible] nervum parallelas; Quæ quidem adultioribus in re botanica sufficere possunt, ab aliis vero paulo uberius explanantur. Est igitur *radix* oblonga, minimum digitum crassitie fere æquans, foris ad rubeum colorem multum accedens, intus vero her[illegible] tophis quasi acetabulis geniculata, saporis [illegible] costam media parte foliis viduam, ad nervum pene in partes angustas & oblongas [illegible] bus ad petras muscidas impri[illegible] ces caudicesque vetustos arborum fagi, coryli, quercusque nascitur, quorum qui[illegible] ultimum in re medica primum locum [illegible] que tamen hyeme folia defluunt, usque dum primo vere nova succedant. Dioscorid. L. IV. c. 166. coll. Matthiolo ad h. l. Ruellius p. 662. Gesner hort. p. 273. Cæsalpin. p. 593. l. B. III. p. 746. A. Haller. p. 137. seqq. Kœnig. R. V. p. 208 Volckam. p. 339. Boerhaav. p. 24. Tour[illegible] 1229. Schrœder. 1312. Plucknet. & omnes fere.

Ammann und Morison rechnen diese Pflanze [illegible] mann zu denen, die ihre Saamen gleich über und auf den Blättern haben, Rajus und Boerhaav zu denen Capillaribus, Haller zu denen, welche zwar Saamen, aber [illegible] ner kurtz und guten Beschreibun[illegible] sie auf denen Blättern gewisse Punkte (oder Bläsgen) worinnen der Saame hafftet, herfür bringe, die an beyden Seiten der Mittel-Nerve herab stehen; Andere erklähren sich mit mehrern dahin, daß die Wurtzel länglicht und fast eines kleinen Fingers dick sey, äusserlich etwas roth mit haar-kleinen Zäserlein besetzt, inwendig ist sie grünlicht wie Lauch, voll kleiner Hügel und Warzen, wodurch sie [illegible] nach ist sie etwas scharff, süsse, aber eckelhafft und widerwärtig. An der Wurtzel nach der Quere entspringen die Blätter, [illegible] ist zu beyden Seiten stehen, und bis auf den Grad oder die Mittel-Nerve in schmale und lange Theile zerkerbt werden. Uber denselben befindet sich die Frucht, in kleinen rundlichten Capseln, die mit einen sehr dünnen Häutgen versehen sind, worinne sie wie ein kleiner Hauffe lieget, und wenn sich die Zäsern, so durch die Blätter gehen, zusammen rümpffen, springen die[illegible] dig unter das Microscopium bringen muß, wo man ihn will näher kennen lernen. Die Blüthen sind sehr unvollkommen, mößigt, und am Rücken des Blats wie [illegible] hen. Chabræus will sie keineswegs zu denen Farren-Kräutern zehlen, und hält die Aehnlichkeit der Blätter vor unzulänglich. Immittelst wächset es in schattigten Wäldern, im Bergen und moosigten Felsen, sonderlich an alten Buchbaum-Stämmen, Haseln- und Eichen-Bäumen, und ist [illegible] grünet zwar im Sommer, verliehrt aber den Winter hindurch seine Blätter nicht, biß im Frühling neue kommen, und die alten weg treiben.

NOTA. Nomen est a græcorum πολὺ multum & [illegible] dibus,

dibus, & arboribus inhærens fibris, quibus abundat, pro pedibus utitur. Ab nomen habere putant à Scirrhis & acetabu- polyporum modo. Koenigius a dulcedine, in recessu nauseosa sic dicti putat; Ebrodunenses à maculis quibus plus quam aliud filicis genus notatur. Nobis cum Camerario Tournef. & Rajo Plinii & Dioscoridis verba *ξίζαν πλεκτανης ἀσπερει πολύποδος ἔχουσαν* pro ratione sunt. *Radix enim acetabulis cavernosa, seu Polyporum cirri.* vid. Camer. Hortus Med. p. 130. Græci *Polypodium*, Latini *Filicatum* dicunt, cujus Matthiolus duo facit genera *vulgare* sive Dioscoridis, *alterum* folio Asplenii, sed [illegible] iore & magis per ambitum laciniato, radice priori simili, graciliore tamen paulo, plurimum nascitur in montibus [illegible] lvis *Lugdunens.* addit dissimilitudi- [illegible] on speciei diversitate pendere, loco enim macilentiori natum gracilius & strigosius, ætiori amplius & vegetum magis est. Est enim quibusdam nemoribus opacis folio adultiore, neque tamen diversam arguit speciem. Lobelius omne discrimen sustulit. Hallerus juxta foliorum discrimen ordines constituit, scilicet polypodium folio auriculato & non auriculato, simpliciter aut bis pinnato. C. B. Pin. Rajus. Tournef prout cuique visum, divisere.

Der Nahme kommt von πολὺ viel und πὼς Füß, weil die Wurtzel viele Fäsern hat, womit sie statt der Füsse gleichsam an die Bäume kriechet, wie Dioscorid. Plin. Camer. Tournef. und Rajus davor halten. Einige Könige meint, es habe dieses Kraut den Nahmen von seiner Süßigkeit, die nachmals eine sehr anhängende Widerwärtigkeit zurück lasse; Andere von den vielen Flecken, so sich auf den Blättern zeigen, wormnen wir es aber mit denen erstern halten. Matthiolus macht zwey Classen, Lobelius nur eine, andere mehr, jedoch ist die Historia Lugdunens. mit Matthioli Meinung nicht gäntzlich zu frieden, und hält dafür, daß der Unstand oder die Güte des Orts, wo diese Pflantze entstehet, an ihre Gröſſe eine Würckung habe, dadurch aber keine neue Species erwächse. Haller siehet in seiner Eintheilung auf die Beschaffenheit derer Blätter, C. B. Raj. Boerhaav. und andere mehr auf ihr eigen Gutdünken.

POLYPODIUM, POLYPODE, Engel-süß, Siehe die 825. Kupffer-Platte. I. h.

Polypodium vulgare C. B. Pin. 359. I. B. 3. 746. Polypodium majus Dod. p. 464. M. H. 3. 562. vulgare *Raj.* Park. Polypodium quercinum Blackvvall. T. 215. & officinarum. Omnium auctorum *Haller.* p. 137.

NOTA. *Polypodij* præter vulgare *notissimæ species sunt: Polypodium* majus acuto folio Barrel. Icon. 1110. Boccon. Mus. p. II. 6. Tab. 47. Le polypode nontamen a vulgari differre videtur. *Polypodium* majus auctoribus foliis, Cordubense Boccon. Mus. part. II. 59. T. 46. Polypodium Cambro britannicum pinnulis ad marginem laciniatis Raj. Hist. 137. Filix amplissima lobis foliorum laciniatis Cambrica Pluck. Phyt. T. 30. f. 1. Polypodium Ivense Lugdun. & denique Polypodium exoticum foliis quercus. C. B. Indicum Clus

Indicum Clusius ex sportulis Medici cuiusdam qui in reditu ex Indiis mortuus est, cæpe Radice nitebatur sex uncias longa, unam pæne crassa, hirtâ, quemadmodum Europæi polypodij radices, ferruginei coloris, & eodem modo summa tellure oblique serpente, à qua terna prodibant folia, quorum terrium reliquis duobus minus bina autem majora undecim uncias longa erant, a medio vero nervo sena crasso folio longitudinem secante, utroque latere in quique pene unciarum latitudinem expansa, per oras laciniata, instar foliorum quercus in novellis surculis natorum, quæ plerumque amphora, ut quæ in vetustis ramis nascuntur, esse solent: è medio illo nervo alii minores in lateribus oriebantur, usque ad laciniarum extrema protensi, inter quos

[illegible]

& sese invicem secantes excurrebant, quæ magnam venustatem folio conciliabant, firma autem erant ea folia, coloris ex spadiceo fusci, qualis in quercus siccis foliis conspicitur, & a Gallis *couleur de feuille morte* appellari solet, infimâ parte brevi pe-

[illegible]

ex parte nam tegentia, quæ statim ab ex-

[illegible]

ducata polypodii vulgaris saporem quo-

[illegible]

dulcem, sed levi quadam acrimonia prædita, quam ex calidioris regionis, in qua planta nata, intemperie, aut ex vetustate forsitan contraxerat.

Filicis cujusdam Indicæ Polypodij facie iconem exhibet Christ. Menzelius in pugillo rariorum plantar.

Usus Medicus.

Polypodii quercini radix, quæ moderatè calida & ficca sectundo vel tertio est gradu, ingreditur officinas, & olei filisque essentialis acidi multum continet. In decoctis, infusis pectoralibus & gargarismatibus

praecipuè usum habet. Virtute gaudet lubricante, leniente & apariente in obstructionibus viscerum & inde natis affectibus; uti tussi, asthmate, melancholia, malo hypochondriaco, scabie, scorbuto. [illegible] adustam & pituitam lentam, id quod [illegible] Decoctum Polypodii ab aliquibus pro spe[illegible] Vid. Dissert. Wedeliana de Polypodio 1721 Ienae habita. Radicum pulverem per aliquot [illegible] & hydropem commendat Rajus in catal. pl. Angl. p. 240. Contra strumas prodesse Lemery p. 901. affirmat. Quin imo Palmerius pulveri contra morsus canum [illegible] [illegible] nariam concretionibus inspersum [illegible] coctum & fissurii manuum impositum easdem curare monet Lonicer. p. 463. In nonnullis officinis prostat Sirupus de Po[illegible]

Die Wurtzel vom Engelsüß, welche an Eich-Bäumen [illegible] trocken im andern biß dritten Grad ist, wird in den Apothecken gefunden, und ent[illegible] Sie wird meistens zu Tränken, Brust-

[illegible] und Wurtzel [illegible] hat eine gelind erweichend-laxirend- und [illegible] der Jungeweyde, und davon entstehenden Kranckheiten, als in der Husten, Eng[illegible] gar langsam laxiren, und die schwartze Galle und zähen Schleim ausführen, welches jedoch also zu verstehen, daß ihm andere Laxier-Mittel zugegeben werden müssen. Der abgekochte Tranck von der Stein-Wurtzel wird von einigen in der scharbockischen lauffenden Gicht als eine [illegible] recommendirt sie zu Pulver gestossen und [illegible] Miltz und der Gelb- und Wassersucht. Lemery lobet sie gegen die Kröpffe. [illegible] nimt sie gar mit unter das Pulver wieder den tollen Hunds-Biß. Einige geben vor, daß das Pulver von der Stein-Wurtzel in die Nasen-Gewächse gestreuet selbige wegnehmen solle. Eben dasselbe mit Honig abgekocht rühmet Lonicerus [illegible] man den Sirup von der Stein-Wurtzel, dessen Kräffte in Eröffnung verstopffter Jungeweyde von den Autoribus gar sehr heraus gestrichen werden.

POPULUS.

POPULUS commune nomen apud *Graecos* non [illegible] vel *αἰγίρος* nigra salutatur. Aspo, Poplar, [illegible] Arspenbaum, [illegible] *Germ.*

CHARACTER. Pertinet [illegible] Hermannum [illegible] cera cortice carnosa, ligno dum accenditur, valde fumido, *folia* habet fere circularia incisa, dura, nigricantia (plus minusve pro [illegible]

vantus quieverit, *Flo.* est amentaceus, pluribus nempe foliolis apicibus donatis constans, sed sterilis. Tenet *enim fructus* innasci solent iis populi specie[illegible] carent, spicati, plurimis foliolis compositi, sub quibus latet campana quaedam, em[illegible] nem complectens, in autem abit deinde in *siliquam* membranaceam, bifariam dehiscentem, spicatam, seminibus foetam pappis instructis. His notis Tournefort. pag. 592. Inst. addi jubet propriam populi faciem, quâ differt à Salice, hanc ipsam quâ flores eleganter exhibuit Tab. 365. Initio veris gemmas producit mucronatas, odorato, luteo, pingui ac tenaci succo praegnantes. Boerhaave ex Malpigh. An. Pl. 53. 219 A. B. C. Folia subrotunda facie flos amentaceus constat foliolis apiculatis, in mare solo ita fit: ex calice squamoso emittitur axis longus, cui accrescunt undiquaque flosculi masculini, ita ut uniti cau-

[illegible]

dam cati referant; Singuli horum fiunt membranâ tenui, caduca, piloso margine instructa, sub hac alia membrana minus caduca, ex quâ, parte supinâ, enascuntur [illegible] membranula illa matura, secto [illegible]e, lanugine fimbriâ ornatur. Fru- [illegible] panæ similes cellulas, in quibus latet embryo, abiens in siliquulam membranaceam, [illegible]ariam dehiscentem spicatam, foetam seminibus multis papposis in sola fœmina. Amat plana & facile augetur, in aquosis lucis, male igitur à Plinio in montibus ponitur

A. Hauer. p. 156. Lugd. 86. Linnæus p. 307. n. 755 Boerhaave 211. & omnes auctores.

Hermann zehlet diesen Baum zu der Classe derer so wolligt sind, Rajus zu denen, deren Früchte von den Blüthen unterschieden oder aus einander stehend sind, und die ihrem Saamen nach, der in rauhe wolligte [illegible] Bäumen viel ähnlich kommen. Hauer rechnet sie zu denen, die keine blätterigte Blumen, sondern Würstlein und Zäsergen machen. Der Pappelbaum an und vor sich, wächset aus einer ziemlichen Wurtzel, die so gar tieff in der Erde sich nicht verbirget, ist erhaben und schlanck; Seine Blätter sind rundlicht, eingeschnitten, hart, dunckel, (nach Beschaffenheit der Arten bald mehr bald weniger) zittern im [illegible] wenn gleich alles windstill ist; Die [illegible]the hat keine eigentliche Blätter, [illegible]dern besteht aus Würstlein, welche aus vielen kleinen Blättern zusammen gesetzet scheinen, und mit Spitzgen oder kleinen Zincken versehen sind, jedoch keine Früchte haben, als welche nur an der Art Pappelbaum befindlich, so keine Blüthe machen, und wie eine Aeher scheinen, dabey aus mannigfaltigen Blättern bestehen, unter welchen man ein klein Glöcklein antrifft, an welchen oben eine unzeitige Frucht zu sehen. Aus diesem Glöcklein entsteht ein häutiges Schötlein, so sich in zwey The- [illegible] ist, und zugleich den wolligten Saamen in sich beschliesset. Tournefort hält vor rathsam, bey diesen Merckmahlen noch den Baum und die Blüthen mit eigenen Augen zu betrachten, welche letztere er Tab. 365. wohl entwerffen lassen. Zu Anfang deß Frühlings finden sich spitzige Knospen, welche einen wohlriechenden, gelben, fett und klebrichten Safft haben; Boerhaave bemerckt aus Malpighio, daß das Männlein nur allein obbeschriebene Blätter mache, und vergleicht die Würstlein kleinen

Katzen-Schwäntzen. Die Blumen, spricht er, werden aus einen zarten Häutgen, welches sehr hinfällig und am Rand haarigt ist, erzeiget, unter diesen aber liegt ein anders das länger bestehet, und an dessen untern Theil acht Zäsergen wachsen, die rothe länglichte Hödgen haben. Wann dieses Häutlein reiff wird, und sich der Rand theilet, werden sie auf den Saum wolligt, der Saame wird nach seiner Beschreibung nur bey den Weiblein angetroffen. Im übrigen ist dieser Baum gerne in ebenem Felde, und kommt an feuchten Orten bey andern Bäumen gerne wohl fort, lässet sich auch leichtlich vermehren, Plinius glaubte, er schicke sich mehr auf die Berge, wir wissen es aber itzo besser.

NOT I. Dioscorides Medicum magis quam Botanicum L. I. c. 92. agit, nec nisi vires [illegible] [illegible]us L. III. c. 14. inquit: Populus al- [illegible] natura erectæ, sed excelsior læviorque nigra: figura foliorum adsimilis & ligni materies albedine similis visitur: utramque nec florem quidem habere existimant. Κέρκις (quam quidam Alpinam, quidam [illegible] lis, cum magnitudine, tum vero quod ra- [illegible] alpen [illegible] quam in populo alba, sca[illegible] que ut Pyrus Sylvestris. Antiquioribus tria innotuerunt populi genera, *Alba*, *nigra*, *Lybica* Plin. L. 16 c. 23. Theophrasto L. III. Hist. 4. λεύκη, αἴγειρος, κέρκις dicta, ultimam alii tremulam dixerunt, Recentiores addunt rotundifoliam, seu amer[illegible]canam; Linnæus secundi[illegible] rem & fœminam distinxit. Nomen est a πιπάλλω tremo, quoniam populus [illegible] tuo tremit, saltem Lybica; qui a πολ[illegible] tum, ob multitudinem foliorum derivant, è longinquo denominationis rationem pe- [illegible]

Man findet bey dem Dioscoride nur eine Beschreibung von den Kräfften dieses Baums, Theophrastus gibt auch wenig hinlängliches davon an, hält den weissen und schwartzen Pappelbaum fast vor gleich. Beyde, spricht er, sind von Natur erhaben, jedoch der schwartze ist höher und glätter. Die Gestalt der Blätter kommt überein, das Holtz ist an beyden weiß, und bringt, nach der damaligen Meinung keiner eine Blume. Der Lybische ist dem weissen

weissen auch nicht unähnlich, so wohl an [illegible] ren ausbreitet; seine Blätter sind wie Epheu-Blätter, an einem Theil rundlicht, am andern aber spitzig zu. Die Farbe ist aus- und inwendig fast einerley, und der Stiel lang und schmal, dahero auch gemeiniglich gebogen, An dem schwartzen ist die Rinde härter als am weissen, und schuppichter, wie am wilden Birn-Baum. Die Alten hatten drey Sorten, nemlich die [illegible] wie aus Plinio und Theophrasto zu ersehen, davon die letzte auch die Zitternde genennet wird. In den neuern Zeiten setzt man noch die Americanische hinzu; Linnaeus theilt sie nach dem Geschlecht in Männlein und Weiblein. Den Nahmen haben wir mit Martinio von πιπάλλω ich zittere, lieber als von πολὺ viel herleiten wollen, weil wenigstens der Lybische Pap- [illegible] aber, welche auf die grosse Anzahl der Blätter beruhet, weit hergeholet ist.

POPULUS ALBA INCANA, Peuplier blanc de large feuille, weisser Pappel-Baum. Siehe die 826. Kupffer-Platte. l. [illegible]

Graeci λεύκην vocant. Populo bianco, la proba. Albare. *Ital.* Alamo blanco. *Hisp.* Alber. *Catalon.* Peplieur blanc, Obeau, Obel, Oubel, Aulbero. *Gall.* Amiegro, Alanco blanco. *Portugall.* Abeelboom, Abelen, Obelen. *Belg.* Whit aspe, P[illegible] *Angl.* Topel lopel *Sclavon.* legnie fa. *Hung.* Haur. *Arab.* Farsarus Antiquior

Populus alba majoribus foliis C. B. P. 4 Populus alba latifolia *Lob* Ic. 193. 2. Populus alba I. B. 1. 8. 160. Dod. p. 835 Tab. Caesalp. & omnium.

Arbor facilis auctu, cito in altitudinem adsurgit [illegible] tamen omnino, foco sane optatum prae [illegible] haud difficulter finditur Fert in primo foliorum ortu gemmas, quas Dioscorides [illegible] mine σφαιρίων intelligit. Folia omnium [illegible] mas divisa, superne cum atro virore lanuginosa, inferiore parte denso tomento [illegible] ongis ramuli obseruntur Ante horum exortum fert catulos, & salicis modo edit, observante Lobelio, qui [illegible] no villosi & ex purpureo fusci [illegible] onston. *Ray.* I. B. floret Martio *Rupp.* Theo [illegible] venta circinatae rotunditatis esse scribunt, vetustate in angulos exire, quod & nunc [illegible] liorum pronas seu terram spectantes mox [illegible] que argumento rustici confectum esse solstitium sciant, nemo nostrum observare po- [illegible] mo tenus sectam usque ad radicem & aqua calida in quà fermentum est solutum superfusam, fungos copiosos intra quatriduum edere, esui quoque gratissimos in *Dioscor* L. I. c. 93. utriusque populi cortice in fr[illegible] sta conciso & stercoratis areolis insperso vim fungos edules producendi tribuit. *Dioscor.* Romanis in more positum atie thas coronis populeis cingere, nec non qui Herculi sacra faciebant, cui haec arbor sacra erat, quem ritum Martis sacerdotes imitabantur Virgil. L. VIII. Aeneid. Vmbra quieti quondam grata habebatur. *Eclog. Virg.*

Der weisse Pappelbaum wächst schnell, und kommt leichtlich fort, daß man ihn bloß um des Holtzes willen pflantzen sollte; der Stamm ist dick, die Rinde weißlicht und glatt das Holtz weiß und leicht zu spälten. [illegible] or den Blättern wachsen kleine Knospen, die Blätter sind die grösten in ihrer Art, tieff gekerbet, eckigt, sehen bald wie Wein-Laub aus, sind aber viel kleiner, grün, glatt und oben ohne Haar, unten weiß und wolligt, sitzen an langen und gebogenen Stielen, Seine Kätzlein sind lang und vielblätterigt mit einigen Spitzen voller Staub besetzt, wächst am feuchten Orten, an Flüssen, und blüht im Mertz. So lang die Blätter jung sind, sollen sie nach Theophrasto und Plinio rund seyn, wenn sie älter werden, machen sie Winckel, daß [illegible] umwenden sollen, daß ist der Erfahrung [illegible] oden abschneidet, und mit warmen Wasser, worinne Sauerteig aufgelöset worden, begiesset, sollen in wenig Tagen Schwämme, die man essen kan, erscheinen. *Matthiol.* auch aus der Rinde, wenn sie klein geschnitten und in Mist-Beete gestreuet wird. [illegible] man diesen Baum zu Cronen vor die Fechter, oder des Herculis Priester, dem dieser Baum geheiligt war, worinnen nachmahl deß Martis Priester folgten. *Virgil.* auch [illegible] e petit feuille, Pappelbaum mit kleinen Blättern. Siehe die 826. Kupffer-Platte. l. b.

Populus alba minoribus foliis C. B. P. 429.

Lob. Ic. 193. 2. Populus alba folio minore [illegible]

[illegible]

Lybica, κερκις Theophr[illegible] Tremble *Tournef* 592. Alpina *Gaza*. [illegible] Populus Lybica Plini *Clus* Hist. *Matthiol. Tab. Ger.* &c. The Alp, or trembling Poplar *Angl.* Zitter Pappelit *Germ.* unde [illegible] quia hujus arboris folia levi auræ flatu per [illegible] tim tremunt, unde gallis *tremble* dicitur. *Rupp. Fl. Jen.*

Radices reptando late se propagant, *Cortex* partim nigricat partim albicat, *folium* brevius [illegible] ræ, per ambitum crenatum, juxta Rajum inæqualiter & profundius d[illegible] tatum, superna parte virens inferno ex[illegible] nereo candicans, ac propemodum g[illegible] cum, (Matthiolus punctis quibusdam conspersum esse albis notat,) In extremo ramo magis est angulosum subtus incanum, tremit continuo, vel in ipso aëris æquilibrio. Fert & nucamenta uncias circiter quinque longa, lanuginosa, cinerei & fusci coloris, arundinaceæ jubæ portiunculis similis: quibus subsunt verticillatim quodammodo apices perpusilli, albidi: Oculi [illegible] d., spadicei, è semine suo reviviscere Tragus prodidit. Familiaris est toti Germaniæ, Bohemiæ & Poloniæ. In Sundgovia prope Basileam cum plurimo [illegible] bservata, profert Julos ante folia [illegible] Sunt [illegible] *Lobelius* Plinio L. 16. c. 23. [illegible] quæ Lybica appellatur, minima folio [illegible] sima. In sylvis nasci amat, uliginosis tamen, & inter Betulas, materies est candidissima & lævissima, tornatoribus expetita. Cortex arborum juniorum detrahitur à nonnullis pro facibus nocturnis I. B. Gemmæ veris tempore digitis contritæ gratum spirant odorem. *Raj*

Die Wurtzel dieses Baums kriecht weit herum; die Rinde ist schwartz und weißlicht untereinander; die Blätter kürtzer als am schwartzen Pappelbaum, schier gantz rund am Rand zerkerbet, oder wie Rajus will, ungleich tieff gezacket, oben grün, unten aschen-grau, und fast gantz blau, Matthiolus will weisse puncte daran beobachtet haben; an dem äussersten Aesten sind die Blätter wincklichter, unten grau, sie sitzen an langen Stielen, und daher zittern

sie beständig, wenn es schon Windstill ist, daher auch der Nahme Zitter-Pappel kommen mag. Seine Kätzlein sind länger als an andern Pappelbäumen, wolligt, grau und bräunlicht, fast wie an den Rohren die äusserste siedriche Spitzen; die Aeuglein sind spitzig, gleissend, und Kastanienbraun. Von seinen eignen Saamen soll nach Tragi Erzählung dieser Baum fortkommen; Man trifft ihn in gantz Teutschland an, im Sundgau ist er vor andern leimigt, bringt seine Kätzlein eher [illegible] ist gut vor die Drechsler, (und die Kohle am besten zum Pix-Pulver) die R[illegible] wenn sie noch jung ist kan statt der Kieh-Spälten dienen. Die Aeuglein riechen im Frühling sehr wohl, wenn sie zerdrückt werden.

POPULUS NIGRA, Peuplier noir, schwartzer [illegible] appel-Baum [illegible] ter Platte l. b.

Αἰγειρος *Græc.* Popolo vero. Propa. *Ital.* Alamo nigrillo. *Hisp.* Fexete igonie, Kibol terbnar. *Hung.* Lisnach. *Ebr.* Haur romi. *Maurit. Populus nigra* C. B. P. 429 *Dod.* p. 836. *Lob* icon. 194. 2. Populus nigra αἰγειρος I. B. 1. 8. 155.

In altum se tollit, estque procerior; *ramuli* po[illegible] mum albicant, *cortex* lævis exalbidus & incanus. Materies dura pallescens, minus quam in alba fissilis, flavior, nervosior & difficilius diffinditur, levissima est cum aruit; Prima germina futurorum foliorum rudimenta oblonga hordeaceo grano majora, pingue, oleosum & [illegible] rescens, colore flavo ad luteum accedens, odore suavi, quod majoribus factis & in folia jam abeuntibus perit. Oculos alii [illegible] deraceis simillima, sed minus crassa, ex rotundo mucronata, serrata, atro virore splendentia, longis pediculis appensa. Producit & julos in longo racemo coacervatos lanugine ubi dehiscunt alba plenos. Quædam juxta observationem C. B. Pin. L. XI. Sect. V. p. 429 ante exortum foliorum floret, sed fructum non fert. Flos [illegible] cante. Quædam fructum fert, seu julos [illegible] viridibus granis constantes (uva populi aliquibus) in quibus lanugo candida in pappos avolans, cui pauca semina valde minuta appensa sunt, nascitur passim locis aquaticis. Oculi unguento, lignum fabris lignariis utile est. Aprili gemma, Majo uvula provenit, quæ Junio perit. [illegible]

spitium commodum præbeant, non secus ac ulmus, fraxinus, therebinthus, [illegible]tiscus, quercus, fagus &c.

treibt er Knospen, oder

vermehrt sich dieser Baum sehr geschwind,

daß sich der weiße nicht in der

unfruchtbahr sind. Hoffmann merckt an, daß sich auf den Blättern der Bäume

jucundum odorem spirat

se putat Dioscoridem

dentur Poëtæ, quod ex Cygnorum cantu Ovid. L.II. p.367. colligere licet: Ve-

mus, quorum interest utrum ex popu Succinum profluat? quod merito pro fabula habetur à Matthiolo, quamvis negari non possit, antiquis temporibus de hæreseos suspicione periclitasse, qui ex arboribus Succinum profluere negare sustinuerunt. Suspensa est Dioscori Matthioli relatio. Tacitus in Ger *de Effluis* (Liefländern qui electro non prorsus carent) ait. *mare scrutantur & soli omnium Succinum quod ipsi Glessum vocant,*

riam à primis incunabulis, quis dubitet, cum inclusa viderit animalcula, ligna arenam, & quod raro occurrit pituitam mobilem liquidam & bituminosam? Effossam statim duram esse facile largimur, quum eò plane non tollatur, fuisse [illegible] gine mollem. Paucis dicimus quod res est, sulphuris bituminosi est progenies, quod flamma, odor, & analysis chemica, & lutea soli unde eruitur, conditio, demonstrat. Miramur scaturiginem, quæ Ao. 1666. Bardensteinii in pago Rastembergico reperta est, ubi plurimum electri prodit; In Sambia & Natangia inter arandum Succinum è latebris prodit, & quod [illegible] credibile dictu in animalibus in ipso ventriculo Electrum invenerunt. Qui retia in succinum pandunt, dextrum adventus signum sarmenta habent vitigineis similia, [illegible] iæ in angustum spatium confluunt, ubi deinde præda capienda est. Aliis quoque in locis (præcipue circa Dresdam) Succinum effoditur, quæ si ex omni antiquitate recitare vellemus, non amplius liceret nobis esse brevibus, quippe qui non variam multiplicemque Succini historiam sed dubium excudimus, utrum populus sit Succiniflua? quod negamus, ἀναλογον vero resinæ propellere concedimus. Consulat qui plura cupit, Historiam Succini Prussici Physic. & Civilem ex autopsia M. Philip. Jacob. Hartmann 1677. Fran[illegible] furti 8vo. Schefferum in actis Soc. Angl R. &c. & quos Hartmannus & Schrœder. p. 822. seq. adduxit.

Wir bemercken hier kürtzlich, daß Dioscorides L. I. c. 92. aus anderer Erzehlung angeführet, daß man an den Pappelbaum [illegible] sie in den Po-Fluß fallen, zu Agtstein werden sollen. Nun glaubt zwar Matthiolus, Dioscorides habe sich entweder von den alten Fabeln irre machen lassen, als wären die Schwestern Phaëtons ihrer grossen Betrübniß wegen, die sie bey dem Tod ihres Bruders empfunden, in [illegible]appelbäume verwandelt worden, und hätten statt der Thränen dergleichen Agtstein-Zähren geweinet: oder er habe um nur von Agtstein was mit in seinen Büchern anzubringen, diese Gelegenheit ergriffen. Die Sache an sich ist ungereimt, indessen hat man sich vor Alters in Obacht nehmen müssen, ja nicht zu widersprechen, daß der Agtstein aus Bäumen [illegible] tzeren gehalten. Dioscoridi nehmen wir es es nicht übel, daß er ungewiß gewesen, was er schreiben soll; Matthiolus aber scheint das Ansehen haben zu wollen, von dem Succino was gründlichers zu entdecken, und lässet doch zuletzt alles ungewiß. Tacitus schreibt von den Liefländern, daß sie das Succinum aus dem Meer geholet. Wir wissen gewiß, daß in Mari Baltico dasselbe durch Netze gefischet werde. In Preussen und Pommern wird in Großhubenick, Großdirschkeim ꝛc viel aus der Erde gegraben, (nach Anzeige gewisser Adern, die von dem benachbahrten Bergen bis in die See gehen) jedoch mit Gefahr, weil die Minen gerne einfallen, und die Arbeiter bedecken. Anfänglich muß die Materie weich seyn, weil allerley darinnen verschlossen ist, als Fliegen, Holtz [illegible] eine zähe flüssige Materie in einer innern [illegible] das gegrabene, also gleich hart sey, alleine [illegible] denn der Geruch, das davon entstehende inflammabile, und die chimische Auflösung genugsam bezeugen, es müsse ein hartzigter Schwefel seyn, wie man auch aus den gelblichten Boden, wo er gefunden wird, siehet. Es gibt Quellen, aus welchen man Succinum aufleset, man ackert dergleichen aus, ja man hat es in den Magen einiger Thiere angetroffen; [illegible] woraus sie einen reichen Fang abnehmen, wenn nemlich Reben, bald wie am Weinstock geronnen kommen, wo sich diese sammlen, da findet man Agtstein. Es sind mehr Orte, wo man ihn findet, wir können aber ohnmöglich davon weitläufftig schreiben, weil wir keine Historie, sondern nur die Frage abhandeln, ob der Pappelbaum Succinum habe? die dann mit Nein beantwortet wird, ob wir schon nicht widersprechen, daß man eine Art von einer Resina an ihm antreffe. Hr. M. Philip. Jacob. Hartmann hat uns in seiner Historie von den Preußischen Agtstein wohlgefallen, besonders weil er eigenen Augenschein eingenommen, sie ist zu Franckfurth Ao. 1677. in 8. heraus gekommen, ohne was Scheffer in Actis Societ. Angl. R. davon angeführet, und viele andere mehr, die Hr. Hartmann und Schrœder p. 822. genennet haben.

POPULUS NODOSA, knopffichter Pappel-Baum. Siehe die 827. Kupffer-Platte. l. c.

Non nisi nod[illegible]is, post singula folia singulis a priori distinguitur, ob eamque causam ab aliis ad singularem speciem constituendam non satis idonea judicatur.

Populus rotundifolia Americana merito adjicitur, quam C. B. P. 430. cum *Tab. & Ger*

[illegible] can, five Peruanam vocat *Lugdun.* eamque Rajus sic describit: Virgulta sunt aliquantum flexuosa, & per semipalmum [illegible] Inde exeunt è singulo pediculo singula folia, ora exquisite rotunda, nec uspiam nisi qua pediculis hæret intercisa, crassa, [illegible] latiora *arboris Judæ*, cui populi al[illegible] acinulis multis exiguis, plane populi ritu, gustus adstringens, aliquantum calefaciens, subsalsus.

Populo similes exoticas C. B. Pin. p. 430. refert. I. arborem populo similem resinosam Focot Guebit a. lignum expetitum *Frag.* Focot Guebit i. e. lignum desideratum Cl. in Mon.

Arbor in India occidentali, ex qua idola conficiunt, sub cujus cortice, gummi thure candidius, cujus loco etiam utuntur

II. Arbor populo similis resinosa altera.

Tacamahaca colligitur in nova Hispan. ex arbore odorata, magna ut populus, cujus fructus coloratus ut peonia est, *Monard. Lugd.* IV Par Ind. Orient. 7.

[illegible]

Populus nigra officinis in usum medicum suppeditat gemmas seu oculos, quorum natura habetur moderatè calida. Multum partium oleosarum, balsamicarum & resinosarum continent, vires sunt resolventes [illegible] bus pectoris, ad ulcera & fluxus alvi diuturnos, ad arcendam putredinem, & sedandos calculi dolores. In lixivio ad capillos adornandos & promovendos conveniunt. Succum verno tempore ex iis expressum balsamicum ad oculos serenandos, & ad fissuras papillarum glutinandas *Stahlius* commendat. In officinis prostat unguentum populneum vulgo quoque [illegible] virtute eximia pollet, ideò ad inflammationes temperandas, somnum conciliandum, hæmorrhoidumque dolores mitigandos commendatur. Quidam idem fronti, temporibus & pulsibus ad calorem præternaturalem extinguendum opponunt, Vid. act. phys. med. N. C. Vol. III. obs. XCII. ann. 1732. p. 302. 303. 304. Lomc. append. p. 25. Chabr. Stirp. [illegible]

Von den schwartzen [illegible] werden die Knospen, Augen oder Proß in der Medicin gebraucht, deren Eigenschafft vor mäßig warm gehalten wird. Sie führen viel Oel, wie auch hartzige balsamische Theile mit sich, ihrer [illegible] nach lösen sie auf, reinigen, sind ein treffliches [illegible] tel, dahero die Essenz davon innerlich in [illegible] dienet. Sie werden in Bädern gegen die Krätze und Auszehrung heilsam angewendet [illegible] braucht zum Wachsthum und Zierde der Haare nicht ohne guten Nutzen. Der im Frühling davon ausgepreßte balsamische Safft wird, die Augen zu stärcken, und nach dem Zeugniß Herrn D. Stahls, die gesprungene Wärtzlein zu heilen recommendirt. In den Apothecken findet man die sogenannte Pappel-Salbe, dessen sich auch der gemeine Mann viel bedienet, welche eine besänfftigend und auflösende Krafft und Würckung hat; deswegen sie zu temperirung der Entzündungen, wie auch Schlaff zu machen, und die Schmertzen der göldenen Ader zu lindern, angerathen wird. Einige legen es auf die Stirn, Schläffe und Puls, um dadurch die hefftigen Hitzen zu dämpffen.

PORRUM.

PORR [illegible], *[illegible]*, [illegible] Look. *Belg.* Por. Waßleuch. *Boh.* Lo[illegible] [illegible] Hagyma. *Hung.* Curat. *Arab.* Keselot. *Ind.* Aschlauch. Lauch. *Germ.*

CHARACTER. Est planta quam Morisonus refert ad hexapetalas tricapsulares radice bulbosa propriè dicta & foliis latis. Rajus, Hermannus aliique ad bulbosas referunt. [illegible] *Radix* [illegible]

gravi

[illegible] tunicis *folia* enascuntur plana, quandoque carinata, lata, imo vero ex alba tunica *caulis* erectus, crassus, solidus, succulentus, intus cavus plerumque ex plan[illegible] tus, hexapetalus, quasi campaniformis, perfectus, in capitulum seu fasciculum globosum congestus (Florem Tournef. liliaceum consentiente Hallero facit) ornatus staminibus latis, planis [illegible] pillamenta exeuntibus, quorum medium apice donatur. *Ovarium* est fructus subrotundus trilocularis, fœtus seminibus subrotundis, quæ juxta *Volckam.* qua figuram cepaceis sunt simillima, pericarpiis membranaceis tricapsularibus inclusa. Tota planta allium olet, in horis colitur, & tam tunicata est, ut totus bulbus in tunicas possit resolvi, & folia sint tantum elongatæ squamulæ bulbi; solum amat pingue, aliquantulum arenosum, in quo sponte crescit. Floret altero primum à satu anno, mense Maio & Junio. Hallerus paucis characterem complectitur Flores huic congregati in capitulum sphæricum, comprehensum spada caudata petala semipatula, ex ellipticis acuta, stamina omnia lata, erecta, modo tria simplicia, tria trifurca, modo omnia tripartita, apice ex divisione erumpente. Enum. method. p.294. Dioscorid. L.II 279. vires hujus plantæ prætereaque nihil exposuit, conf. Matth. ad Dioscor[illegible] Volckam. p.340. Linnæus p.103 [illegible] Boerhaav. p.143. C. B. P. 72. Tournef. p.382. Lugdun. 1542. Tabernæm. L.II. c.53. Schrœder. p. 1106. Lemery p. 910

[illegible] ...üchen wohlbekandtes Gewächs, dessen [illegible] und zottigt ist. Sie wächst also gleich aus dem Bollen (bulbo) welcher lang und rund jedoch nicht gar zu dick, aus viel Häuten zusamm gesetzt, glatt, gleissend, weiß und von starcken Geruch ist, dafür: die Schalen liegen übereinander, aus welchen, wenn sie hoch werden und sich auseinander geben, eines Schuhes lang und ziemlich breite Blätter werden, die entweder platt oder breit, oder wie eine Rinne gebogen sind, und [illegible] erhebt sich ein Stengel, zu vier und fünff Fuß hoch, der ist eines Fingers dick, dicht, safftig, innwendig hohl, und entsteht gemeiniglich, wenn die Pflantze zwey Monath gestanden hat. Auf dessen Spitze siehet man rings um die Frucht einen

grossen Busch weisser, und in etwas purpurfärbiger Blümlein, deren jedes aus sechs Blätterlein in Glockenform bestehet, (Herr Tournefort nennet die Blümlein Lilien förmig und hat Herrn Hallern auf seiner Seite) die Zäsergen daran sind breit, platt, und wie drey Härlein oben an der Blume. Wann sie vergehen, so wachsen an ihre statt schwartze dreyeckigte Früchte, die sind inwendig in drey Fächlein abgetheilet, die gantz voll länglichter Saamen stecken, die nach Hr. Volckam. den Zwiebel-Saamen ähnlich sind, in ihrer äussern Figur, und in häutigen dreyfachen Behältergen liegen. Die gantze Pflantze hat einen Geruch wie Knoblauch, und ist so häutig, daß man den gantzen Bulbum in eitel Häute zerscheelen kan, so daß die Blätter nichts als lange Schuppen von der Bolle sind; Es stehet gerne in einen guten mit etwas wenig Sand gemengten Boden, und kommt willig fort, blüht aber erst im zweyten Jahr nach der Saat im May und Junio.

NOTA. Nomen Græcum πράσον a πράω accendo est, quoniam eximio calore pollere dicitur, latinum à porrò deducunt, quoniam porrò eat & longe grassetur Dioscorides in κεφαλλωτὸν capitatum & [illegible] πράσον distinxit L.II. c. 179. Theo[illegible] πράσον tonsum porrum [illegible] [illegible] c. 6. in sectivum & capitatum dispescit, quæ ambo natura sua & spec[illegible] non differunt, sed sola cultura, prius enim secatur, & ad varios cibos sumitur, nec deinde capitula alit; posterius è loco in locum plantatur, non secatur, & deinde [illegible] plurimis ingratum in ore pascentium relinquit, & nescimus, annon M[illegible] experientia teste L.XIII. Epigr. cecineri[illegible]

[illegible] tarentini graviter redolentia po[illegible] [illegible], oscula clausa dato.

Claram & virilem vocem promovere dicitur, & stimulum addit lasciviæ quare, à Nerone Rom. Tyranno statis diebus in cibis habebatur, non tam ut claram vocem, sed ut calcar admoveat sponte currenti; Recentiorum Hallerus & Ruppius novam speciem radice granulata observarunt, quam nostris prius enumeratis sumus expositurì.

PORRUM COMMUNE CAPITATUM, Poireau, Asch-Lauch. Siehe die 828. Kupffer-Platte. l. 2.

Porrum commune capitatum C. B. P. 72 M. H. 2. 390. Porrum l. B. 2 [illegible] p.688. Capite sphærico, maximo flosculis

lis albis in pedunculis rubellis. *Boerhaa* 143 [illegible] *mer Lugdun*, capitatum *Fuch Tur Plin. Hermol.* Dodon. Gethyllides Græcor *Ruell*

Prima foliola semunciam circiter lata, alternatim posita, inferiore superius co[illegible] [illegible] positus, sed longitudo cubitalis, latitudo [illegible] glaucus, sapor cepaceus, Ubi caulescit, ca[illegible] tuorve cubitos fastigiat, solidum, fasciculatum, glomeratos in pilam, quam [illegible] [illegible] fluentem, suo unumquemque pedicul[illegible] [illegible] tale speciei, ex albido purpurascentem, ap[illegible] [illegible] triangulum, atrum, Cepæ radix bulbosa, [illegible] majore quam cepæ. L. B.

[illegible]

Porrum alterum quod sectivum Plinio. C. B. Phytop. 102. II. Porrum sectile capitatum *Matthiol.* Porrum tonsile *Lob.* obs. p. 78. [illegible] 687. Porrum sectivum latifolium C. B. P. [illegible]

[illegible] l. c. refert aliam, [illegible] nobiscum Hamerus probe observat, qui de bulbo, ut in aliis, merito conferen[illegible]

[illegible]

[illegible] ka ad tres uncias lata, graminea. Vagina sub capite brevis, continuo perit, Ca[illegible]

pite nulli, Odor pestilens; Colores persistunt & pulcriores fiunt.

Cultura.

Wer gerne Schnittlauch machen will, muß [illegible] es aber in Saamen zu treiben suchet, der [illegible] Würtzlein weg, [illegible] Scherblein oder [illegible] schon legen, denn er verträgt die Kälte. Nach zwey und zwantzig Tagen geht er auf, wenn der Boden gut, nicht viel naß, aber auch nicht gar zu trocken ist; Einige schlagen die Saame-Körnlein in ein leinen Läppgen ein, und legen es [illegible] [illegible] auch desto dicker beysammen aufgehe. Andere, die gerne Köpffe ziehen, heben das Kraut, wenn es ein wenig starck wird, mählig empor, damit der Bolle [illegible] ten könne. Man giesse ja nicht gleich beym Säen, sondern stehe ein Tag oder drey in Gedult; Will man aber ja gerne giessen, so umgebe man den Saamen von allen Seiten mit ein wenig abgelegenem Mist, so viel man mit den Fingern fassen kan. Das Erdreich soll neu umgegraben etwas sandigt seyn; Dem Unkraut muß fleißig gesteuert, und die so Köpffe tragen, sollen nicht abgeschnitten, vielmehr immer mit Erde unten herum verwahret werden. Ruell. L. II. c. 83. Muntings Oeffe-ning p. 23.

[illegible] Medica.

Porrum præprimis capitatum hodie culinæ [illegible] ceparum aliqque odorem, saporemque & virtutes accedit: priscis tamen temporibus officinas omninò ingrediebatur, & ob vim calefaciendi, siccandi, attenuandi & aperiendi ad urinam, menses & partum promovendum tunc deprædicabatur. Continet multum Olei & Salis volatilis essentialis, eapropter ad viscositates in pulmonibus resolvendas & expectorationem promovendam in asthmate, tussi & raucedine, uti & serpentum morsibus, [illegible] terne contra tinnitum & ulcera aurium, nec non hæmorrhoides tumentes & dolentes prodesse asseritur. Notabile autem est,

est, quod ejus nimis frequens usus dolores capitis & somnos turbulentos inducat, visúque offendat. Lonicer p. 419. Tabernæmont. Herbar P. II. p. 193. Schroeder. Zorn.

Aschlauch wird heut zu Tage mehr in der [illegible] Gebrauch, Geschmack und Würckung den [illegible] ältern Zeiten wurde er in denen Apothecken gefunden, und wegen seiner hitzigen, trocknenden, verdünnenden und eröffnenden Eigenschafft hielte man ihn, so wohl den Urin, als Monath-Zeit und die Frucht zu treiben vor dienlich. Er hält viel Oel und flüchtiges wesendliches Saltz in sich, derohalben soll er den zähen Schleim auf der Brust auflösen, denselben zum Auswurff befördern, und in Feuchen, Husten [illegible] gen-Flüssen, äusserlich aber in Sausen und Geschwären der Ohren, ingleichen in Geschwulst und Schmertzen der geid[illegible] hat aber dabey wohl zu bemercken, daß der allzuviele Gebrauch Haupt-Schmertz [illegible] den Augen schädlich sey.

PORTULACA.

PORTULACA *ἀνδράχνη Græc* Portulaca, Porcellane, Procacchia. *Ital.* Verdolagas, Baldroignes. *Hispan.* Pourpier, *Gall* Pourchille, Purslain, Porcelain. *Anglic* Porce c[illegible] *Belg.* Portulack. *Dan.* Purinosa. *Bohem.* Tlustoss. *Polon.* Backalaancha. *Arab.* Al[illegible] Fascy. *Indic* Purzel, Burzelkraut, Portulacke. *Germ.*

CHARACTER. Est planta, quam Ammann [illegible] is oblongis, grano hordei majoribus, per [illegible] numerat: Hermannus ad unicapsulares polyspermas, conceptaculis post singulos flores singulis, oblongis horizontaliter rumpentibus Rajus ad herbas flore pentapetalo foliis in caule nullo aut alterno ordine positis, vasculo seminali non diviso in loculamenta, sed per maturitatem horizontaliter rumpenti Haller us ad plantas petaloideas dicotyledones refert. *Radix* est tenuis, longiuscula, rotunda, fibris quibusdam donata: *Caulis* rotundus, crassus, rectus, succulentus, tener, politus, splendens, rubicundus in ramos divisus, plerumque humi procumbens. *Folia* sunt succulenta, oblonga, fere rotunda, crassa, carnosa, *saporis* viscosi subacidi, frigidi, modice adstringentis, ab alcali occulto & blando pervenientis: *Flos* est perfectus absque petiolo caulis extremitatibus immediate adnatus, rosaceus, pentapetalus, pallidus, *secundum Boerhaavium & Complures alios*, juxta nonnullos, pluribus petalis in orbem positis constans, ex cujus calyce monophyllo & bifido, ovario arcte adhærente, surgit pistillum, quod deinde cum calyce abit in *fructum* plerumque ovatum, *femininus* fructum exiguus & [illegible] primo: interior vero quæ nihil aliud est quam pistilli amplianum postremo bifariam dehiscunt, interiori seu calycis altera [illegible] culata, nigra, parva, rugosa, quam renit[illegible] Haller us Enum. Method. p. 392. breviter sed quod facere consuevit solide & febriter hanc plantam sic exponit. Calix latus bifolius, Petala quinque obtuse subrotunda; stamina ex levi ora imi calycis, ab octo ad quindecim. Ovarium subrotunde conicum, cum quinque Tubis: ejus cortex exterior horizontaliter per medium dissilit; interior similis, congruens priori, continet semina multa. Ob habitum separari non potest, & est stamina sæpe ter tot habeat, quot petala sunt. Tota planta succulenta, procumbens, ramosa; Folia anguſta, oblonga; in alis foliorum sessilia florum agmina, petala ex flavo virent. vid. Lugdunens. L. V. c. XI. p. 550. [illegible] Boerhaav. p. 220. Linn. p. 122. n 341. C. B P. 287. Raj. p. 1038. Tabern. L. II c. [illegible]. Lemery 510. Volckam. p 340. 341.

Ammann und Morison rechnen den Portulac zu denen [illegible] mit 2 Lippen, aus welchen nachgehends ein länglicht Saamen-Behältnüß, gröſſer als ein Gersten Korn, und seiner Zeit quer durch zerklüftend, entstehet: Hermann zehlt sie zu denen, so an jeder Blüthe ein Saam-Hülßgen zurück lassen. Rajus ist mit denen ersten gleichstimmig, nur setzt er sie mit unter die Pflantzen, deren Blät-

tten wird, wenn es recht reiff worden. Die Würtzel iſt zart, länglicht, rund, und macht ein und andere Zä

macht jeztweilen kleine Aeſte, die aber ge

ter ſind ſaftig, ein wenig ablang, doch forne gemlich rund, dick und fleiſchig.

kalt, etwas zuſammenziehend, ſo von dem verborgenen Alcali herkommen mag. Die

eſt ohne einen Stengel gleich an der auſſern Fläche oder obern Theil des Stew gels, macht ein klein Röſlein von fünff blättern, wie ſie Boerhaav und mit ihme viele andere angeben, iſt von Farbe gemlich bleich. Nach andern ſollen mehr Blätter an der Blüthe ſeyn, die in einen Kreyß herum ſtünden. Der Kelch iſt von untern Stück aber in zwey Theile unterſchieden, faſt wie eine Biſchoffs-Mütze, ſchneidet ſich genau an das Ovarium an, macht ein klein Saam-Gefäßlein, ſo endlich ſamt dem Kelch zu einer kleinen rundlichten Frucht wird, welche Lemery mit einer kleinen Urna oder Aſchen-Topff ver

glim. Der Saame iſt ſehr klein und liegt in zwey Schalen, deren die äuſſere, wel

gemacht hat, zuerſt. Die innere aber ſo nur das Saam-Köpfflein iſt, und nach Erforderniß erweitert worden, zuletzt in zwey Theile zerlechzet, ſo zwar, daß das untere Theil am Stamm ſitzen bleibet. Der Saame ſelbſt iſt rund, ſchwartz, klein, runtzlicht, bey nahe in Geſtalt einer kleinen Niere. Im Mertz wird er ausgeſaht, im Herbſt grünt er, Jedoch trifft man in Wäldern gleich im erſten Frühling dieſe Pflantze an.

Haller beſchreibet dieſe Pflantzen, wie alle übrigen, genau und glücklich. Den Kelch macht er breit und zweyblätterigt, fünff

nimt er von acht bis funffzehn Zäſergen wahr. Das Saam-Gefäßlein iſt rundlicht, doch Kegelförmig, mit fünff Röhrgebenen Beſchreibung überein. Wer es

ein heilen, wenn er dem Saamen einen

ſtirt,

enam Matthiolus facit. Portulacam ſylveſtr. Dioſcorides cum paucis aliis *Pepi*
ron vocat, inde eſt, quod Plinius Portulacam cum Peplio (herba plane diverſa) commutaverit. Verum dudum ob
runt viri rei botanicæ experti, Dioſ
dis capite de Portulacâ, neque ab omna-

eâ cornat. *Lugdun.* l. c. C. B. Phytop. l. c. Turnebus *Portulacam Portulacam*
cendam eſſe putabat, quod ſolia hujus plantæ cum portulis ſimilitudinem habent,

vocant, quod adver

tulacam dicendam putavit, nec ſine ſuffragio, Græci enim juniores χαραξεραιον vocant, quod Porculacam innuit, Galli Porcelliam vel Porcelinam, Apuleius Porcaſtrum referunt, quæ quantum habeant cum noſtra ſimilitudinis, Joh. Bod. à Sta-

auctorum in conſtituendis ſpeciebus ſen-

ius & latifolia, alii *majorem, latifoliam*, majo-

cam flore luteo magno & alii alias faciunt, de quibus, quæ è re noſtra videntur, breviter ſumus dicturi. Sunt ſpecies, quæ flore fructuque carent, quas ſolus craſſis

cin von dieſem Kraut angeführet, Gallus, Ruellius, Tabernæm. und Matthiolus folgten ihm hiernnen redlich nach. Den wilden Portulac nennet Dioſcorid. und gar wenig andere Peplium, und geben dadurch dem guten Plinio Gelegen-

ter zu vermiſchen, da ſie doch weit von einander unterſchieden ſind. Doch haben erfahrne Botanici lange angemerckt, daß das Capitel des Dioſcorides weder weit

angenommen, noch in allen Anſeh

nicht vereinigen. Turn

en Portulas oder Thüren etwas ähnlich

beſſerem Recht Porcellaca, und ſchreibet die

neuere

neuere Griechische, nebst Apulen und einer Französischen Benennung vor sich günstig zu haben. Die Ægypter nennen es Mormut, weil es weder Entzündungen

denen Sorten wollen wir mit wenigen das nöthige anzeigen. Es sind einige, die weder Blüthen noch Frucht machen, die man an den dicken, fleischigten wechselsweise gesetzten Blättern kennen lernen muß.

PORTULACA ARBORESCENS, Pourpier d'arbrisseau, Staudigter Portulac. Siehe die 828. Kupffer-Platte. l. c.

PORTULACA FOLIA SATIVA, Pourpier.

Portulaca latifolia sativa C. B. P. p. 288. M. H. 2, 570. Portulaca hortensis lat-folia I. B. 3, 678. Portulaca sativa Dod. 661. H. Eyst. Æst. 0, 12. f 3. f. 1. a †

Simplici fere est radice, progressu temporis lignescente, cui fibræ paucæ appensæ;

non raro breviores, teretes, crassos, subrubentes, non erectos sed terram versus reclinatos. Folia incondita, crassa & succulenta, ex anguste principio, quo cau

subrotunda, lævia & per margines æquala, sapore subacido: inter quæ oriuntur flosculi lutei, stellati, pentapetali, apicibus concoloribus. Hisce succedunt pericarpia oblonga, grano hordei paulo majora, quæ per maturitatem medià parte transversim, seu horizontaliter rumpuntur, & semen effundunt pusillum pullum. Martio & Aprili in horto seritur, Junio usque ad Autumnum floret ac viget.

Diese Art macht eine einfache Wurtzel mit wenig Fäßern, und verwandelt dieselbe mit der Zeit in Holtz. Stengel sind ein und andere eines Fusses lang, zuweilen kürtzer

aufrecht, sondern gegen die Erde zu gebeugt. Die Blätter stehen ohne Ordnung, sind dick und saftig, entstehen aus einem engen Ursprung, und wo sie an dem Stiel anstehen, breiten sie sich ein wenig

rund, glatt und am Rand gantz gleich, dem Geschmack nach gantz säuerlich; Zwischen denen Blättern entstehen gebüschte Blümlein, die in Form eines Sternleins liegen, fünfblätterigt sind, und gleichfärbig

ein Gersten-Korn, die zu seiner Zeit auf die Art entzwey springen, wie wir oben gemeldet haben; Der Saame ist klein und schwartz. Im Mistbett im Garten färt

mon ihn im Mertz und Aprill, da er dann im Junio blüht biß gegen den Herbst.

NOTA Ruppius in flora Jenens. p. 95. *Portulacam spuriam aquaticam* ab hac distinguit, cui

magnit, differt à præcedente pertantino peiviformi, monophyllo, & quinque vel sex crenis per limbum dissecto, quod capsulam nullatenus tegit, sed saltem inferius cingit; capsula vero est simplex depressa, in singula foliorum conjugatorum ala singula, sessilis ex adverso, per maturitatem horizontaliter dissiliens, simplex pariter, an vero flos sit pentapetalus, an polypetalus, hactenus determinare non potui, siquidem ob insignem floris petalorum fugacitatem, quas tamen revera habet, non nisi unicum in illa deprehendere potuerim. Retulit hanc plantam Ruppius ob similitudinem ad *portulacas*, quam alii ad Alsinen aut ad Glaucen numerarunt. vid. C. B. Prodr. 218. Tournef.

PORTULACA SYLVESTRIS, Pourpier sauvage, Burtzel-Kraut. Siehe die 829. Kupffers Platte. a, a.

Portulaca angustifolia f. sylvestris C. B. P. 288. Portulaca sylvestris omnium fere auctorum. Portulaca arvensis *Tabernæm.* Portulaca minor Ges. hort. Cam. Portulaca angustioribus foliis Cæs. Portulaca spontanea. I. B.

Multis numeris minor est quam sativa, tota terræ appressa, nec humo surgens, radice

tiusdis; Folia ungui digiti minimi fere paria, succulenta, crassa, atrovirentia, flores pusilli muscosi. Summa vix alia re, quam partium omnium parvitate à sativa differt, ut Joh. Bauhinus credat è sylvestri per culturam prolatam esse, quam sativam

PORTULACA AFRICANA FOLIIS CRASSISSIMIS. MS. Siehe die 829. Kupffer-Platte. l. b.

Nobis hæc eadem esse videtur, quam Vo

nug nostam foliis Pyth vocat

cal lium summo ubro obiole

cujus mentionem Breyn. Pr. injicit.

lia sunt crassa, succulenta, plantaginem quodammodo sinu suo imitantia, florem apud nos non vidimus, semmis enim natura calorem & solem plurimum amat, nostrum vero clima quum sit frigidius, nec

da tempestas comparari possit cum A

folia quidem, non vero florem semma hujus plantæ apud nos

cum Volckamero experimur

PORTULACA LANUGINOSA PROCUMBENS

Siehe die 829. Kupffer-Platte. l. c.

Portulaca lanuginosa procumbens; vermiculatæ foliis americana capsulis in summo nonnihil acuminatis *Plucknet* Phythogr.

nosa kali folio, humibor & supina, flore sa-

mo nonnihil acuminatis *Pr. Parad. B*

Portulaca Americana procumbens, Sedi tere folii foliis & facie, floribus in ramorum summo pulcre purpurascentibus, Breyn. Prodr. Volckamerus Mens. Jul. in horto

quæ quotannis maturantur, & reniformia, minima, rugosa, nigricantia sunt, Quorum interest, longam hujus plantæ descriptionem comparare sibi. ilios in Paradis. Batav. mittimus, ibi desiderium expleant, & qui ad Paradisum admitti non possunt, in Horto tamen Amstelodamensi hujus plantæ speciem videant.

His Portulacæ speciebus, eam merito adjicimus, quam Marggravius recensuit, Portulacam scilicet Brasileensem Caaponga dictam. Ex radice eadem brevi, in multa filamenta alba desinente, producit caulem

qui statim prope terram, in multos alios caules dividitur, & hi porro in suos ramos, qui vestiuntur foliis instar Portulacæ culentis & alternatim positis in extremitate autem cujuslibet rami, octo folia in stellæ modum disposita sunt, ex quorum medio flos enascitur luteus pentapetalos, magnitudine floris Portulacæ nostratis. Post florem denique remanet corpusculum quoddam obrotundum, pappo albo circumdatum, in quo semen continetur

to minus. Rami hujus

albo circumdati conspiciuntur instar

ovium. Costa quoque hæc herb

ter cibos refertur

Was wir bisher von Portulac erzehlet haben, betrifft die ausländischen Arten dieser

unsern kalten Ländern selten aufzukommen, und wenn man schon aus denen Saamen Blätter und Stengel erlebt, so mag doch nicht ein rauhes Lüfftlein wehen, daß dadurch die Hoffnung zur Blüthe zu

solches wie ehemal Volckamer, doch wol

n. Denn ob es schon mit der Portula-

, so kommt doch manchmal die Por-

tæ foliis Americana besser, wovon im Pa-

graph. oder in deren Ermanglung in dem Horto Amstelodam. das nöthige zu finden ist. Herr Marggrav denket einer Brasilianischen Portulac, die Caaponga pfleget genennet zu werden, von der er berichtet, daß sie aus einer kurtzen Wurtzel, die aus viel weissen Fässern bestehet, einen runden dicken safftigen Stengel nahe an der Erde herfür treibe, der sich in viele andere Neben-Stengel theilet, deren jeder seine besondere Aeste machet. Die Blätter sind wie am Portulac safftig und wechselsweise gesetzt; Am Ende eines jeglichen Aestleins, sind acht Blätterlein wie ein Stern gestellt, aus welchen mitten heraus ein gelbes Blümlein entstehet, von fünf Blättern, so groß als an unserm Portulac. Nach der Blüthe sieht man ein klein rundlicht Gefäßlein zuruck bleiben, mit einer weissen Wolle überkleidet, darinnen befindet sich ein kleiner, rundlichter, schwartzer Saame, so an Grösse den Mohnsaa-

denen Aesten eine wolligte weisse Materie wahr, so bald auf Schaaf-Wolle hinaus läufft, und wenn man mit dem zurichten recht umgehen kan, läßt sich der Portulac

Blätter unsers Portulacs mit Eßig und Gewürtz wie Salat zuzubereiten.

Portulaca Indica Capparidis folio, an Portulaca Curassavica, procumbens folio subrotundo? Append. Prodr. Parad. Batav. Volckamerus notat hanc Portulacæ speciem semina apud nos nunquam perficere, sed ex calidioribus locis quotannis debere adferri, sunt semina cæteris majora, bina in

Portulaca marina locum hic sibi vindicat, quam fruticosam alii, alii Halimum vocant, Clusii Halimus II. cum eâ, de quâ scribimus, convenit. Herbariorum quidam Crithmum Dioscoridis putant, Matthiolus ter Melochiam Mauritanorum & Sandali- Cretensium nihil interesse discriminis cum Portulaca pronunciat. Histor. Lugdun. tertium Halimi genus esse contendit, cui sententiæ ab aliis reclamatum est, ut adhuc sub judice lis sit, quorsum perti-

gnitudine reliquas species superant, locus ad maris littora, seu in regionibus adjacentibus mare. Lobelius obs.

culentis, pinguibus, candicantibus, saporis

cujus

...ratus extr... ntate flos semenque Portulacæ

Portulacam Asiaticam Muntingius breviter de eadem sub eodem idiomate. *Moorenlandsche Porcelain bebbende schoone Bladeren, achter an haar Steel breed, en voor spits gaande, op de manere van een Serpentige, doch langwerpiger*

Cultura.

Die einheimischen Portulac begnügen sich an einer guten wohl bedungten Erde, die etwas sandigt dabey seyn kan, einen freyen lüfftigen und zur Sonne gelegenen Platz,

ren sie nur einen Sommer über, sind im Herbst reiff, und werden wiederum von einem kleinen Reiff zu nichte, daher sie Fruh Jahre von neuen nicht tieff in die Erde müssen gesäet werden.

...ländischen Arten müssen wieder alle Kälte bewahret, und an einen wohl Sonnenreichen Ort gestellt werden; will man sie ins Land setzen, so muß solches aus einen Theil Erde, einen Theil Sand und einen Theil Pferds-Mist zugerichtet seyn, wozu man noch einige Baum Blätter nehmen kan. Sie sind gerne trocken, jedoch nicht gerne dürre. Man baut sie am besten in einer Garten-Scherbe, im

gar tieff, auch locker angelegt, und läßt nicht mehr als ein höchstens zwey Pflantzen in einem Topff; die gröste Sorge bestehet darin, sie vor Kälte zu bewahren, und lieber bey kuhlen Nächten in die Winterung zu setzen, so kan man gegen den Winter zu reiffe Saat erwarten, doch macht die mindeste Kälte diese Hoffnung zu nichte. Bey dem See-Porcelain rathen wir lieber, die auf der Erde liegende Aestgen mit Sand zu bedecken, damit sie von selbst wurtzele, denn auf Saamen warten wir in unsern Landen gemeiniglich vergebens; Es kommt aber auf die gegebene Manier gerne fort, weil es alle Kälte verträget, und im April im wachsenden Mond kan versetzt werden

Herba & semen Portulacæ hortensis ...ens sunt officinale, quibus temperamentum adscribitur frigidum tertio & h... ma & Oleum, quod continent ...tol. ...mulcent & corrigunt, motus febriles componunt, stim levant, & in scorbuto, tabe, hectica, strangura, fœda, & externe in dentium hæmodia, ubi dentibus affricantur, locum habent. In acetaria cond... cunt temperamentis cholericis ad æst... à bile temperandum. Succus & aqua Portulacæ in usum medicum redit, quæ specificé ad lumbricos nevandos laudatur ...quatuor frigida minora mu... ...rus & Lobach de Portulacifolio amplius prosant. Tabernæm. Herb. P.II. p. 153. Lonic. Herb. P.II. p 174. Lemery Schroeder.

So wohl das Kraut als den Saamen vom Garten-Portulac findet man in den Apotheken, welche kalt im dritten und feucht im andern Grad seyn sollen. Wegen solcher vielen Feuchtigkeit und flüchten Theile ...ich besonders in den Blättern befinden, mindern und reinigen sie die

in Fiebern, löschen den Durst, und sind ein dienliches Mittel wider den Scorbut Abzehrung und Schwindsucht, im Seodbrennen, auch äusserlich in den heftigsten Schmertzen der Zahne, welche ihren Ursprung von flüßigen und scharffen stockenden Geblüth nehmen, wenn sie äusserlich damit gerieben werden. Als Salat genommen dampffen sie bey cholerischen Naturen die Hitzen, welche von der Galle entstehen. Der Safft und das destillirte Wasser von der Portulac wird auch in Artzney angewendet, und be... Tödtung der Würmer recommendirt. Der Saame wird zu denen 4. kleinen kühlenden Saamen gerechnet. Der Syrup und dicke Safft davon sind selten mehr in den Apotheken zum Gebrauch vorhanden

POTAMOGETON.

...

Germ

...

V. c. 96. folium betæ simile esse paululum supereminens extra aquam, refrigerare & inspissare, pruriginibus conducere, & contra veterum silicerum nomas; nomen ex eo inditum esse, quod palustribus & aquosis nascitur. Ab inferiori nobis Rajus, qui Potamogeton ad imperfecto spicato quatio, seminibus quaternis nudis simul junctis, foliis simplicibus integris, in ramulis singulatim positis, nisi ubi spicæ exeunt, ubi bina adversa, innatantibus aquæ singulis speciebus *Volckam.* Ammannus & Morisonus ad plantas palustres pertinent, quibus singulis succedunt singula ge- & Persicariæ non multum absimiles. Boernatas, & denique Knippius ad plantas noquaternis. *Radix* flexuoso anfractu excurrit è geniculis multis propagans fibras, fundo aquæ immersas, e quo alimentum sugit. *Calix* secundum Raj. Meth. 22. tetraphyllos, secundum Lianæum, quem illorum sequuntur, Hallerus accedit, *nullus*, cava, patentia, inguiculata, decidua. *Stam.* Filamenta quatuor, plana, obtusa, brevissima. *Antheræ* didymæ, breves. *Pist.* germina quatuor ovato acuminata. *Stylus* hinc gibba inde compressa angulataque huius plantæ aquaticæ, habitusque idem ac reliquarum huius generis, *Folia* (quæ Rajus simplicia integris in ramulis singulatim posita esse ait, nisi ubi spicæ exeunt) in vertice conferta, *Vaginæ* amplexi caules sub originibus ramorum & super folia. plerisque speciebus alterna & ad m originem conjugata. Sed *flores fructusque* effert in racemis nudis. *Petala* nam delabuntur, & semina nuda relinquunt quatuor herbatei colons. *Stamina* sessilia octo, crassis gemellis apicibus. *Semina* quatuor, lenticulata & inguiculata, cum recurvis rostris loco tubarum method. p. 199. *Tournef.* R. H. Class. V. p. 232. Flores riformes facie, quatuor petalis constantes calycis expertes, pistillo in quatuor semina plurimum oblonga, in capitulum quoddam collecta abeunte. Majo & Junio floret. Rajus. L. IV. Sect. III. c. 1. p. 188. C Tabern. L. II. c. 24.

Dioscorides, Plinius und überhaupt die Alten sind in Beschreibung dieser Pflantze sehr kurtz gewesen. Sie vergleichen das Blat mit der Beta, sagen daß es rauh, und zu wenig aus dem Wasser herfür ragend sey. Es wird diese Pflantze von denen meisten zu der Art gerechnet, derer Blüthen man schon klar genug, daß es kein Land sondern ein Wasser-Gewächse seyn müsse. Es treibet gemeiniglich eine Anzahl lange, schwancke, runde, knotigte und ästigte dem Wasser herfür, und sind lang und schmal, anfänglich nur wie Graß, wenn aber das Gewächs so starck wird, daß es sich über dem Wasser zeigen kan, wird das Blat breiter, fast wie ein Spitzwegerig zegen, grün, aber ganz bleich, glänzend, über dem Wasser schwimmend, wie die Blätter an der Seeblumen, und macht einen erforderlich-langen Stiel. Zwischen en sich Stiele, auf denen gewisse Aehren mit Blüthen stehen, welche viel-blätterigt sind, in Creutzform, roth oder Purpurfärbig. (besser zu reden vierblätterigt, rundlicht hohl offen, an Aehren zu zu gegen-weis zusammen, wechselsweise gegen einander über Wann die Blüthe weggefallen, stehen die bloße Saamen vier und vier beysammen, sind ein an einander, rundlicht doch mehr lang su, auf der einen Seite ein wenig erhoben, auf der andern ganz platt, an Grösse sind sie so geringe nicht hart, an einem Ende spitzig, mit einer weissen Materie wie Marck angefüllt. Die Wurtzel ist nicht gar dünne, rund und knotigt, weiß, kriechet unter dem Wasser, in der Erde weit um sich und ist an denen Gelencken es nur an Sumpffen und Gewässer, und gemeiniglich im May und Junio ihre Blüthen.

NOTA. Nomen Potamogetonis si graecum spectamus, ex ποταμὸς fluvius & γείτων est, quoniam ad fluvios & fontes amat habitare, nec nisi in palustribus & aquosis nascitur, σαγίτης vocatur, quasi spicata ob caulem, quem ex se mittit, floribus & semine, spicatum, C. B. Phytop. p. 359. Blancard I. M. p. 619. Hyeme folia amittit quæ aquæ innatant, & proxima æstate denuo vigent, *Altmsing.* Comarii veteris codex habet extra aquam, cui vero Rajus & omnes fere reclamant, & aquis nesse debere

debere sua natura contendunt, extra quas vivere non potest; Castor hanc aliter noverat, tenui folio, velut equinis setis, thyrso longo & laevi, in aquosis nascentem; Radice sanabat strumas & duritias. Po-

[illegible]

è geniculis mittentibus, quibus obvium [illegible] coenum & solum apprehendit, & [illegible] gulis quoque articulis singula folia [illegible] longo pediculo nixa, longiore quam in [illegible]

[illegible] tissima nota est hanc ab illa distinguendi) transversis lineis virgata, cum prioris folia lineis in longum ductis discriminenti [illegible] Flos spicatus rubet, longo haerens petio-

[illegible]

Der Griechische und Lateinische Nahme dieser [illegible] en bey Flüssen, Seen, oder Bächen, oder [illegible] Weil man in den Blat und Blüthe, und Saamen etwas Pfeilförmiges wahrnimmt, wird sie auch σαγκίτης genennet. Winters-Zeit fallen die Blätter ab, und schwimmen auf den Gewässer; deß Sommers aber wird die Pflantze von neuem grün. Cornarius will, nach einen seiner alten Exemplare, ausser dem Wasser un- [illegible] gemeiner Wiederspruch. Castor machte eine besondere Art nahmhafft, welche sehr feine Blätter wie Pferd-Borsten an einen langen glatten Stamm hatte, jedoch an [illegible] sen Wurtzel er wider Kröpffe und andere Erhärtungen gut zu seyn geglaubet. Man gibt von dem Potamogeton vor, daß die Crocodille einen Abscheu dafür hätten, weßwegen es ingemein diejenigen bey sich trügen, so dem Crocodill nachstünden. Dalechampe wuste auch von einer beson- [illegible] gel im Wasser ausbreitete, die an sich wincklicht und mit Gelencken versehen wären, woraus geringe weisse Würtzlein wuchsen, damit sie sich im Grund oder Schlamm einhielten, bey jeden Absätzlein kämen die Blätter heraus, an langen Stiehlen, die sich von denen übrigen Potamogeton unterscheiden, dicker als jene, und in die Quere gestricht wären, da jene alle die Länge hindurch ihre Striche [illegible] und ist röthlicht, steht an einen langen [illegible]

Stengel, macht viel Saamen, der hart [illegible]

POTAMOGETON CRISPUM SEU ALGA SECUNDA. Siehe die 829. Kupffer-Platte. l. d.

Potamogeton foliis crispis sive Lactuca ranarum C. B. P. p. 293. Alga secunda *Trag.* Fontilapathum pusillum *Ad. Lob. Ico.* Tribulus aquaticus minor, prior. *Chis. Park.* Fontinalis crispa. J. B. 3. 777. Potamogiton foliis crispis conjugatis. *Boerhaav.* 4. [illegible] us aquaticus, minor, Quercus floribus. [illegible]

Incubitales, incubitalesque aut longiores, pro [illegible] tenues punicantis coloris, planos, nodosos, (qui resiccati lenti fiunt & flexibiles) [illegible] alternatim ferentes in singulis nodis singu- [illegible] longitudine, & semunciali latitudine, tenuia & quasi transparentia, in ambitu adeo crispa & sinuosa, ut laciniata videantur, colore ex viridi subpuniceo: pediculi sextante longiores, exiguos, candicantes flosculos, uvaeque in modum congestos sustinentes, crassiusculi sunt, & inter folia ex- [illegible] que succedunt quaterna aculeata grana simul cohaerentia, paucam candidam medullam continentia. Scapi infima parte ad singulos nodos oblongas, tenues, candicantes, fibras agunt, quibus firmantur & alimentum attrahunt. Tota planta aquis immergitur, Junio & Julii initio floret. Singuli flosculi è quatuor perexiguis subrotundis foliis componuntur, in rivulis, praesertim tardius fluentibus frequentissimum est hoc genus, cauliculis planis & compressis cum *Potamogitone caule compresso folio graminis canini* convenit, à reliquis [illegible] Vulgaris in rivulis, quorum fluentum se- [illegible] inclinatis cauliculis, Folia alterna, nervis non ellipticis, parallelis ad mediam costam inclinatis, ora crispa, contracta, spinulas emittente, longa caeterum, orisque parallelis, Pediculi ex suprema planta exi- [illegible] ui, brevesque; Capitulum breve.

[illegible] dieser Art Potamogeton oder Saam- [illegible] gel gibt er als zwey bis drey Ellenbogen lang an, die aus der Wurtzel entspringen und sich ingemein darnach richten, nach dem das Wasser, darinnen sie wachsen, tieff

[illegible] braun von Farbe, nicht ungleich gewach- [illegible] so zart, daß man meynet durchsehen zu können, am Rande sind sie so kräußlicht und [illegible] men, ihre Farbe ist grün und braunlicht: Die Stengel, woran die Blüthen wachsen, die ingemein klein und weißlicht erschei- [illegible] n, sind den sechsten Theil länger [illegible] übrigen, dicker, und entstehen zwischen denen Blättern, welche um die Gegend die- [illegible] über und also zwey herfür kommen, da besser unten immer nur ein einzelnes allein zu sehen. Jede Blüthe lässet vier kleine spitzige Körnlein zurück, die sich an einan- [illegible] erführen, worinne ein wenig weisses Marck angetroffen wird; unter dem Wass- [illegible] Würtzlein um die Gelencke, die länglicht, zart und weißlicht sind, welche die Natur um deßwillen gezeuget, damit die Pflantze dadurch fest stehen, und seine Nahrung an sich ziehen möge. Sonst ist die gantze [illegible] ntze im Wasser, blüht im Junio und Anfang deß Julii. Wer den Character [illegible] e Blümlein dieser Pflantze aus vier gantz [illegible] e am Bächen, sonderlich die nicht reissend [illegible] und zusammen gedrückt [illegible] iese Pflantze stehet an Bächen, und beugt sich nach dem Strohm oder abwärts wie die Wasser fliessen. Die Blätter stehen wechselsweise, und die Adern in denselben gehen nicht elliptice sondern parallel gegen die mittere Nerve zu. Der [illegible] kleine Spitzen sonst sind die Blätter lang und gleich vom Rande. Die Stengel am obern Theil der Pflantze sind gering und kurtz, auch das Köpfflein oben ist sehr verjüngt.

POTAMOGETON FOLIIS LONGIS SPLENDENTIBUS. Siehe die 829. Kupffer-Platte. l. c.

POTAMOGETON FOLIIS LONGIS SPLENDENTIBUS CAULE CRASSO. Siehe [illegible]

[illegible] SPLENDENTIBUS. Siehe die 830. Kupffer-[illegible]

Potamogeton foliis ang[illegible]endentibus C. [illegible] Belg. 923. Potamogiton aquis immersum, [illegible] Raj. Histor. Plant. p. 188. Potamogiton longis acutis foliis *Ger?* Fontinalis lucens major. l. B.

Sub aquis repat, fibris subinde demissis, *caules* crebri, geniculis [illegible]ercepti, *folia* longiora ac in Potamogitone rotundifolio, angustiora paulo, (interdum æque lata) tota lucida, (ea scilicet quæ aquis immerguntur, nam quæ aquas superant, ut inter- [illegible] nervis Potamog. rotundif. imitantur,) pe- [illegible] iis quæ aquæ immerguntur, non admodum graminis angustis, sed latis. Spicæ [illegible] crassis, palmum longis insident, [illegible], compositæ; quibus ut in [illegible] disseminatæ nervos connectentes cernuntur. Folia eundem cum reliquorum foliis [illegible] spicæ exeunt, ubi bina opposita, & [illegible] apposita longiuscula, aliquotisque caulem [illegible] ter fluentibus frequens nascitur. *Rajus* Hist. plant. l. c.

POTAMOGETON FOLIIS LATIS SPLENDEN- [illegible] l. b.

Potamogiton foliis latis splendentibus. C. B. P. 193. Potamogiton perfoliatum. Raj. 3. 188. Potamogiton 2. & 3. *Dodon.* l. B. foliis [illegible]

pluribus tenuibus ac teretibus cauliculis

ata sunt oblonga, acuminata, absque pe-

amplectentia, nervis secundum lo

sita, præterquam ubi spica

brevis pediculo crassiusculo fesuncialis insidet, flosculis & seminibus reliquorum æmulis. Aquis plerumque immergitur hæc planta eminente tantummodo cacumine; folia tenuia & pellucida, nullas in hac specie membranulæ in caulibus & ramulis eos obvolventes, ut in *Potamog. Latifol.* Raj. Hist. Plant. l. c.

Herr Haller, welcher diese Sorten der Schweitz am Sümpffen selbst gefunden, beschreibt uns das Blat als zart, recht grün, und durchsichtig, wie etwa Oelgetränckt Papier zu seyn pfleget; Die Blätter sind ei

sich mit einem kleinen Lizen an den Stamm,

ser Hertz Form etwas schmal, manchmahl aber und gemeiniglich rund ist; Die Adern derer Blätter sind elaptisch, der Rand gantz wässerigt. Die Aehre oder die Büschen befinden sich auf einen überaus starcken Stiehl, sind dick und stockigt beysammen. Rajus beschreibt sie also: Sie ist mit vielen zarten und langen schlancken Stengeln versehen, die sich in Zügel ausbr

tzig zu, stehen ohne einen besondern Stiehl gleich am Stamm, und schliessen sich rings um denselben, weil sie um diese Gegend ein wenig breit sind; Ihre Nerven gehen die Länge hindurch, die Blätter stehen

gerade gegen einander, ohne wo die Kolbe herfür stehet, dann da sind zwey Blätter gegen einander über. Die Aehre oder Kolbe ist stockigt und ungefehr anderthalb Daumen vrent an einen dicken Stiehl, an Blüthe und Saamen wie die übrigen Arten; gemeiniglich steht nur die Spitze über das Wasser heraus, das übrige ist unter dem Wasser, die Blätter sind zart und durchsichtig, Man findet an dieser Art keine Häutgen, wie an den übrigen, womit sie sich um Stiel und Aestgen winden.

POTAMOGETON ROTUNDIFOLIUM. Espic d'eau, Gaam-Kraut. Siehe die 810. Kupffer-Platte. l. c.

Potamogeton rotundifolium C. B. P. 192. Ma-

Park. Potamogeton rotundiore folio I. B. lanifolium. *Ger.* rotundifolium. *Raj.* Po-

fis, teretibus, albis, geniculatis, longis inter- e geniculis fibras tenues, crebras, cerram seu limum descendentes. emittentibus, sub aquis reptat. E geculis radicum cauliculos seu flagella pre longa, culmi crassitie, teretia, geniculata, longis internodis, ramosa in summas

la exeunt folia, sub aquis gramínea, ang sta, superne nonnihil concava, inferne in acumen desi- ac postquam in summas aquas planta emersit, longe diversa, naturam plantaginea, figuræ ferè ovalis, basi obtusiore, mucrone acuto, pallido virore splendentia, per margines æqualia, nervis secundum longitudinem decurrentibus striata, haud aliter ac Nymphææ aquis natantria, longis pediculis interdum palmaribus aut sesquipalmaribus nixa. Ad exortum spicarum bina folia opposita in caule sunt, ad exortum pediculi foli cujusque membrana pellucida, duos digitos longa, acuminata, (intra folii pediculum) appo itur, caulem & gemmam involvens, &

in spi s duas treve unicas longas dispasin, petiolo insident crassitudine caulibus pari, palmari aut longiore, è flosculis sta-

li flosculi quatuor foliolis herbaceis cochniventibus constant; Semina unicuique insunt quatuor, satis grandia, nonnihil ad latera compressa, dorso gibbo mucronato, pallide viridia, & per maturitatem interdum purpurascentia. Apices octo. In aquis stagnantibus frequentissime habentur. Junio & Julio mensibus floret, & semen perficit. Rajus.

Es unterscheidet sich diese Art von denen übri

ohe an einander nicht zu uchen unter den Gewäs

gen. Aus denen Gelencken der Wurzeln kommen Stämme oder so zu reden Strecke herfür, die sind lang und so dick als die Kolbe, länglicht-rund und ebenfalls knodigt, so daß die Knoden ein wenig aus einander gesetzt sind, kommen dabey wie Aeste heraus, und bemühen sich über das Wasser herfür zu ragen. An jedem Ge-

lencke sieht man ein einzelnes Blat, so lang sie unter dem Wasser sind wie Graß, schmal, oben zu ein wenig ausgehöhlt, unterhalb [illegible]

[illegible] keine wenn sich diese Pflantze einmal aus dem Wasser herfür gemacht, wird es mit ihr gantz anderst, denn da sieht sie Weegrichtförung, ist fast oval-rund, und wo das Blat anschliesset, ein wenig breit und abgestumpffter, forne zimlich spitzig zu, hat eine blaß-grüne Farbe, und gleisset, ist am Rand gleich, führet seine Sehnen oder Adern gerade nach der Länge durch das Blat herab, schwimt über dem Wassern, steuert sich jedoch auf lange Stiele [illegible] and- und manchmal etwas mehr hoch. [illegible] o die Kolbe heraus wächst, stehen zwey Blätter gegen einander über, an dem Ort, wo die Stengel der Blätter herfür [illegible] tiges Häutlein, zwey Finger lang, und spitzig zu, umhüllet den Stengel und den [illegible] eine Aeher, zwey oder drey Zoll breit, ihr [illegible] ihre Blümlein stehen wie eine kleine [illegible] raube, bestehende jede aus vier Blättern, die wie ein Löffelgen aussehen und innenher zusammen hängen. In jeglicher sind vier Saam-Körnlein, nicht gar klein, von beyden Seiten etwas zusamm gedrückt, auf dem Rücken ein wenig spitzig zu erhaben, blaßgrün von Farbe, oder röthlicht, wenn sie recht reiff werden; Sie haben acht Spitzen. An stehenden Sümpffen findet man deß Krauts genug, im Junio und Julio, wo auch der Saame reiff zu werden gewohnt ist.

POTAMOGETON SALICIS FOLIO, Seehaben. Siehe die 830. Kupffer-Platte. [illegible]

Potamogeton Salicis folio C. B. P. 193. Pota- [illegible] angustifolium Tab. Ger

NOTA. Neque vero sic exposicæ sunt omnes & singulæ Potamogetonis species, sed supersunt aliquæ, quas si quis alius, Rajus certe & Hallerus bene exposuerunt. Nominatus saltim ex iis

Potamogeton caule plano, foliis grami- [illegible]

Potamogiton caule compresso, folio graminis canini, *Pluknet.* T. aut de Par. p. 352. cujus cauliculi cubitum, & quod excedit, longi, ramosi & compressi sunt, folia longa & angusta, graminis canini folia [illegible] tantur, sunt tamen breviora, & ubique fere [illegible] nem desinunt, ejusdem situs ac in reliquis speciebus; in singulis nervi tres per lon-

[illegible]

Potamogiton pusillum gramineo folio, caule rotundo.

Potamogiton maritimum pusillum folio grami- [illegible]

[illegible] tatuor apicum aloentium parvus [illegible] dispositione & figurâ, qua lamellæ [illegible] quaterniones. Spica è membrana excun- [illegible] icæ autem pediculus, in longitudinem [illegible] longitudinem interdum [illegible] men incurvum sustinentes, ut ex [illegible] spica, quinque vel sex pediculos [illegible]

Potamogiton minimum capillaceo folio. C. B. I. [illegible]

[illegible] *ton capillaceum capitulis ad* [illegible]

Cauliculus pilum crassitudine non superat. [illegible]

PRIAPEIA.

RIAPEIA sive *Nicotiana minor* Priadela *Dacis.*

dum Rajum hæc planta ad herbas multisiliquas seu cornicularas refertur; Secundum Ruppium ad plantas g dari monopetalo seminibus tectis la bipartita. Est vero planta, cujus *radix* nunc simplex digiti minimi crassitie, nunc multiplex plurimas fibras tenellas albentes undique spargit, nec alte in terram descendit. *Caulis* simplex, rotundus, hirsutus, cubitalis & sesquicubitalis, sæpe ramosus, digitum crassus in solo læti ad tactum glutinosus. Folia in caule non admodum crebra, sine alterno, pedicu- brevioribus donata, pinguia aere ad margines æqualia, mucronib

lari lethalis, verum minora. Flores in summis caulibus & ramulis plures, brevibus simul insident pedicellis, herbacei sive ex luteo viridantes, oris extrorsum reflex & in quinque acutas obtusas obiter divisis, calathi effigie, quinque intus stamina, cum apicibus cinereceis, & stylo conc- lore occultant. Insidet autem flos cal- hirtuto, velluto, quinquepartito. Succedunt floribus vasula subrotunda, un- cata, glandem virgæ virus detectam l- n binas partes per maturita- inscentia, seminibus intumens pu- sillis, fordide flavescentibus referta, gustu ut vulg. Bauh. Planta est annua, ex se- ne deciduo se renovat, Americæ originem debet, Julio floret. Rajus H. P. L. XIV. c. 2. p. 715

Nach Raji Beschreibung muß diese Pflantze ea Schoten machen, oder die man die gehörnten zu nennen pfleget; Ruppius zehlet sie zu denen, deren Blüthen regulair und nur aus einem Blat sind, wobey die Saamen in einen zweytheiligten Behältnüß liegen. An der Pflantze selbst ist manchmal die Wurtzel einfach und eines kleinen Fingers dick, manchmal hat sie viele Neben-Wurtzeln mit kleinen zarten Fäsern, weiß und allentha ben heraus ragend, senket sich so tieff nicht in die Erde. Der Stengel ist einzeln, rund, rauh, Ellenbogen und die Hälffte mehr in seiner Länge, dicht, ästig, in einem gu-

ten Boden, Fingers dick, tieff, wenn man ihn betastet; Viel Blätter sind eben nicht an dem Stengel, stehen wechsels weise gegen einander, jedoch nicht paar und paar, sondern immer ein wenig über einander, haben gantz kurtze Stiehle, sind fett, dunckelgrün, am Rande gantz gleich, stumpff zugespitzt wenn sie nur etwas grösser wären, könnte man sie am besten mit den Blattern deß Solani lethalis vergleichen. Oben auf den Stengel und an deue ben Aestgen sind genugsame Blüthen, die ebenfalls an gantz kurtzen Stielen sitzen, ihre Farbe ist grünlicht, oder gelblichtgrün, am Rande sind sie auswärts gebogen, und nicht gar tieff auf fünff Theile zerspalten, bey nahe denen kleinen Hands- und Obst Körben ähnlich. Innen herliegen fünff Zäsergen mit graulichten Spitzen und einem gleichfärbigen Stielgen verborgen. Die Blüthe steht auf einem rauhen Kelch, der gantz leichte anzuführen ist, und fünff Abtheilungen hat. Nach dem die Blüthen vergangen, sieht man rundlichte Gefässe, die wie ein Nabel gestaltet sind, und haben viel Aehnlichkeit mit dem fordern entblößten Theil deß

kommenen Reiffe gelangen, springen sie in zwey Stücke, und führen unzehlig viel kleinen Saamen, der nach Bauh. Nachricht gantz scharff von Geschmack seyn soll. Die Pflantze zeuget sich alljährlich von ihrem eigenen Saamen, der nach den Boden zu fault, wenn die Saambehälterlein zerspringen. In America ist sein erster Ursprung gewesen, itzo aber blühet es hin und wieder in denen Gärten im Julio.

NOTA. De Nicotiana, ad quam plerique plantam nostram referunt, Tom. III. Op. nostr abunde dictum est. Verum quod idem genus referre noluerit B. Dn. Collector, florum segmenta fortassis in causa fuere, his enim à comuni Nicotianæ, ut

timus. Attulit è Lusitania semen primum modo nominatus Nicotius, Reginæque Gallorum alius copiam fecit, inde nomen Gallorum *Herbe de la Reine* Königin-Kraut. Volckamerus observat hanc plantam media naturæ Hyoscianum inter & Nicot

quidquam refert, semina sunt plura minuta, pericarpio membranaceo subrotundo bicapsulari inclusa, flores perfecti monopetali, breviores, quinque lacinys divisi, folia

[illegible] longe rotunda quodammodo un- [illegible] 442. Vsus & abusus supra jam expositus est, ut nobis merito brevibus esse liceat, in qua brevitate *tutum*, & qui quid parcum fere excedit *usum* sobrie d[illegible] suademus.

Warum der Seel. Hr. Collector diese Art Nicotiana oder das sogenannte Königs-Kraut nicht oben in dem dritten Theil, unter dem Titi Nicotiana eingeschaltet, davon mag die Ursache in der Beschaffenheit der Blüthe liegen. Volckamer bemercket nach seiner bekanten rühmlichen Einsicht, daß dieses Kraut zwischen dem [illegible] gleichsam in der Mitte stehe, denn von [illegible] selben etwas an, weil sie im Betracht deß Saamens klein, und von einen häutigen [illegible]

terlein ist; die Blumen sind vollkommen und einblätterigt, kurtz, mit fünff Lützen, die Blätter ablang und etwas fett. Vom Gebrauch und Mißbrauch ist oben mit reichlich und günstiger Feder Tom. III. geschrieben worden, daß wir dahero uns nicht lange aufhalten dörffen, doch mag in aller Kürtze das übermäßige, ja wohl [illegible] seyn.

PRIAPEIA SIVE NICOTIANA MINOR, herbe de la Reine, Königin Kraut. Siehe die 831. Kupffer Platte. l. a.

Nicotiana minor C. B. P. 170. M. H. 2. 493 [illegible] B. 3. 630. Dubius Hyosciamus luteolus, solanifolius *Lobel. Icon.* 269. Tabacco Anglicum *Park.* Hyosciamus luteus Dod. p. 450. a.

PRIMULA VERIS.

PRIMULA VERIS. Φλόμος. *Græc.* Brayes de cocu, Prime vere. *Gall.* Bracc te di cucuio, & Fior di prima vera. *Ital.* Primroosen, Gowesluppe. *Angl.* Kacha verág. *Hungar.* [illegible] leutelblom, Hemmelsleutel, Sint Pieters-Kruid. *Belg.* Buckwier bula. *Bohem.* Schlüsselblum, Himmels-Schlüssel, St. Peters Schlüssel, Handschuh v. Blum. *Germ.*

CHARACTER. Primula veris est planta, ne- [illegible]

plantæ *Gen.* & *Spec.* apud *Volckam.* sunt, semina plura minuta, pericarpio membra- [illegible] flores perfecti monopetali, e tubulo oblongo in quinque lacinias expansi, calyces quasi bullati, Lychnidum fere instar. Folia humi strata rugosa, caules rarius foliosi (exceptâ unicâ specie, quæ in Hermanni catalogo depicta cernitur) radices perennes. Sapor radicis est aromaticus, suba- [illegible] *CAL. Involucrum* universale, polyphyllon, multiflorum, cum pedunculis simplicibus, [illegible] phyllum, tubulatum, pentagonum, quinquedentatum acutum, erectum persistens. *COR. Petalum* unicum. *Tubus* cylindriceus, longitudine calycis, terminatus collo [illegible] miquinquefidus, *laciniis* obverse cordatis, [illegible] quinque, brevissima intra collum corollæ. *Antheræ* acuminatæ, erectæ, conniventes, inclusæ. *PIST. Germen* globosum. *Stylus* filiformis, longitudine calycis. *Stigma* globosum. *PER. Capsula* teres, longitudine fere perianthymi, tecta, uniocularis, dehiscens, apice decem dentato. *SEM.* numerosa subrotunda. *Receptaculum* ovato oblongum, liberum. *Tournefort.* florem facit monopetalum hypocrateriformem & [illegible] uni, ex cujus calyce qui tubulatus est, surgit pistillum, infimæ floris parti adinstar clavi infixum, quod deinde abit in fructum

fructum seu testam oblongam, in ipso calyce vel ferme reconditam, apice dehiscentem, & fœcundam seminibus subrotundis placentæ affixis. *BOERHAAVE* p. 198 *Radicem* perennem, *Folia* oblonga rugosa esse ait. Calyx est quinquefidus, pentagonus, mollis, cui insidet flos monopetalus, hypocrateri formis, margine in quinque segmenta cordata, bifida, fisso, præditus quinque staminibus, ex interiore pariete tubuli floris. Conceptaculum seminale est testa oblonga, in calyce recondita, tuba longa instructa, apice dehiscente, semina subrotunda. Quæ Hallerus difformia esse observat *Enum. Method.* p. 482. Blancard. Lex. Med. ed. nov. p. 621 adjicit. *Pri-*

paralyseos esse plantam, quæ habet folia ampla, oblonga, aspera, rugosa, repen- ... ex quibus erumpunt caules lanuginosi, rotundi, nudi, radix satis crassa, squa- ... a, fibrosa, saporis adstri- ... ntis, odoris grati & aromatici, crescit ... tempus quo floret indicat, primo namque vere flores statim emittit, Aprilis Majique incola. vid. Voickam. p. 344. Tournef. 124. *Lugdunens.* p. 843 Clusius. p. 300. C. B. P. 241. Malpigh in anatom. plant. p. 139. Lemery p. 914. Tabernæm. L. II. c. 15

Von der Schlüsselblum überhaupt finden wir, daß zwar die Kräuter-Kenner in ein und andern Worten, nicht aber in den wesentlichen Merckmahlen derselben einigen Unterscheid machen. Alle Wiesen, auch so gar die Wälder, nebst denen Gärten sind mit dieser Pflantze reichlich versehen, und ich zweiffle, ob sie deßwegen nicht auch denen ... net sie zu denen jenigen, die von einem Blat eine regulaire Blume machen, deren Saamen in einem Behältergen verborgen lieget. Hermanns Eintheilung nach kommt es fast auf eben dasselbe hinaus. Rajus aber zehlt sie zu denen, deren Blüthe denen fünff blätterigten gleich kömmt; worinnen Ammann und Morison einer Mei- ... me zeiget genugsam, wenn diese Blume zu ... ja wohl noch vor Anfang deß Frühlings. Die Wurtzel ist ziemlich dick, röthlicht und da bey schuppicht, dem Geschmack nach anziehend, aber vom Geruch würtzhafft und angenehm, sie macht viele Zasern, treibet bald im Frühling länglichte und breite Blätter, die forne lieber stumpff und rundlicht als spitzig zu gehen, sie sind ein wenig rauh anzufühlen, runtzlicht, und li-

rer Blätter geht gemeiniglich ein, selten mehr Stengel in die Höhe, Hand hoch und drüber, der ist rund, etwas rauh, bloß und Blätterloß, an seiner Spitze finden sich gar schöne einfache wohlriechende Blümlein, die wie ein Röhrlein sind, aber in fünff besondere Falten abgetheilet wer- ... efinden sich in einem länglichten, hohlen, geräumigen, und gestrichten Kelch, der gleichsam fünffeckigt zu seyn scheinet. Innerhalb der Blume sind fünff Zaserlein, und ein Saam Behälterlein, so mit der Zeit ein ablanges Köpffgen wird, welches wenn es recht reiff ist, entzwey schnellet, und eine grosse Menge kleiner Saamen in sich beschliesset, die nach Hallers Anmerckung keine gewisse Gestalt haben; In un- ... eutschen Sprache mag sie wohl aus ... einmal weil sie ihres vortrefflichen Nu- ... ns wegen gleichsam das Haupt auf- schliesset und in mancherley schmertzhafften Kranckheiten ein Schlüssel zu dem menschlichen Leib ist, oder weil sie die Zeit deß Frühlings anmeldet, und gleichsam aufzuschliessen scheinet. Sie erscheinet, wo nicht eher, jedesmahl im April und dauret den gantzen May hindur ...

NOTA. Fuchsius & Ruellius Dioscor... mides putarunt, at quum folia non sunt hirsuta, nec etiam rotunda, sed lævia quandoque, vel crispa pro specierum varietate, Lactucæ aut Dipsaci modo, nec Dioscorides nec quis alius florum mentionem facit, Matthiolo amborum sententia non probatur; Mulierculæ, quæ placendi studio incumbunt & naturam arte perficiunt, succum è floribus exprimunt, faciemque cum ipso abluunt, quo maculas, rugas & quæ sunt reliqua facici vitia detergent *Sim. Paul. Quadrip. bot.* p. 67 Tantum vero abest, ut hoc remedii gratia adjiciamus, quin potius exemplis demonstrare possimus, quam deformis fuerit eventus, quum formam seu naturam, & quod verè est Creatoris providentiam, artificiis emendare vel adjuvare protervia sustinuerit. Cæterum, *si Auriculas ursi* ad *Primulas* numerare licet, infinitus est specierum numerus.

Fuchsius und Ruellius stunden in denen Gedancken, weil Dioscorides von diesem so bekandten Blümlein mit denen übrigen Alten nichts melde, er habe etwa sein Phlomitis dafür gehalten wissen wollen. Matthiolus aber hat den Ungrund dieser Meinung sattsam eingesehen und gezeiget, theils aus dem Unterscheid der Blätter, theils aus dem Grund, daß Dioscorides bey Be-

schreibung schon besagter Pflantze von keiner Blume etwas schreibe. Weibs-Per[illegible]hnen, gegen welche sich in Ertheilung der Bildung die Natur nicht freygebig genug erwiesen, nehmen den ausgepreßten Safft dieser Blume, und waschen das Gesichte damit, damit sie die Flecken und Runzeln austreiben wollen. Man hat aber überhaupt von geschminckten Gesichtern, die [illegible], die Erfahrung, daß sie zuletzt ärger als zuvor heßlich werden, und zwar von Rechtswegen. Im übrigen wenn wir mit an[illegible] nen dürffen, so wird eine unzehlige Men[illegible]

PRIMULA VERIS HORTENSIS RUBRA LATIFOLIA. Siehe die 831 Kupffer-Platte. l. b.

PRIMULA MINOR SINGULARIBUS FLORI[illegible] atte. l. c

PRIM[illegible] RUBRO. Siehe die 831. Kupffer-Platte. l. d.

PRIMULA HORTENSIS SINGULARI FLORE PALLIDO. Siehe die 831 Kupffer-Platte. l. e.

PRIMULA MINOR VIOLACEA UNICA. Siehe [illegible]

PRIMULA SIMPLEX FLORE LUTEO PARA[illegible] Platte [illegible]

P[illegible] is pallido flore humilis Clus. H. 302. Primula veris sylvestris, flore pallido. [illegible] Eyst. Vern. o. 1 F. 1 Fig. 1 Verbasculum sylvestre majus singulari flore C. B. P. 241 [illegible] 261 Arthriticæ species flore singulari *Gesbor* Primula foliis rugosis, hirsutis scapo unifloro *Haller.* 1. p. 482. Primula veris minor *Dodon.* 147. Sylvarum primula. *Lob. Icon.* 568. Primula sylv. II. *Tabern.* [illegible] 19. Primula veris floribus ex singula[illegible] III. p. 407. *Raj. Hist.* p. 680.

[illegible] sunde in terram demissis, & fibrillis [illegible] quot tenuibus capillatis, è radice modice [illegible] tur. Folia plus palmum longa, tesqui digitum aut duos digitos lata, obtusa rugosa, ad margines denticulata, supinâ parte glabra, pronâ hirsuta, nervis crebris hirsutis eam percurrentibus, exangusto principio sensim dilatata, pediculis proprie dictis carentia. Inter folia emergunt flores ab eadem radice plures, pediculis tenuibus teretibus, aphyllis, hirsutis, radicem versus leviter purpurantibus, semi palma-

[illegible] mina reconditum proferente, nunc in sum[illegible] *Flore viridante & albo pu*[illegible] quos profert singulares in pediculis seu [illegible] fastigio suo plures flores gestare, ex uno [illegible]

Es senckt sich diese Art Schlüssel-Blumen mit vielen nicht gar kleinen weißlichten Zäßern ziemlich tieff in die Erde, an der [illegible] Haar so feine Fäßer, die Wurtzel aber an sich ist von mittlerer dicke, schuppicht und röthlicht von Farbe, dem Geschmack nach [illegible] an der Wurtzel, die Blätter aber fallen [illegible]

obern rauch, mit vielen rauhen Nerven [illegible] Die im Anfang enge beysammen aber je weiter je breiter sind, haben keinen eigentlichen Stiel. Zwischen denen Blättern kommen die Blüthen herfür, mehr als eine von einer Wurtzel, mit zarten Stengeln, die länglicht rund, ohnbeblättert, rauch und gegen die Wurtzel zu röthlicht sind, ohngefehr einer oder anderthalb Hand hoch. An einen jeden Stengel findet sich eine Blume aus einen länglichten Kelch, der fünffeckigt scheinet, an den Winckeln rauch ist, und am Rand [illegible]

ling in Wäldern, Dornhecken, und an Zäunen an; Die Sorten sind verschieden, 1. mit weissen Blüthen, 2. mit einfachen grünen Blüthen, 3. mit weißlichten und [illegible] doppelten grünen Blüthen, 5. mit mannichfaltigen Blüthen, die besonders abgetheilt sind, die man Primulam Veris Hesketi nennet, 6. mit gefüllten Blüthen, 7. mit zweyfachen Blüthen, 8. mit besondern Bechern, die wie Blätter, oder mit besondern Ränden erscheinen, welche Sorten grösten Theils in denen nachstehenden mit vorkommen werden, und wir also mit kurtzen, einer weitläufftigen Beschreibung [illegible]

PRIMULA PRATENSIS SEU VERBASCULUM PRATENSE, Prime Vere, Schlüssel-Blum. Siehe die 831. Kupffer-Platte. l. h.

[illegible] 3. 495. Verbasculum pratense odoratum [illegible] B. P. 241. Primula veris flavo flore elatior Clus. Hist. 301. Prime vere *Tournef.* 324. Herba paralysis. *Brunf.* Paral[illegible] theon. *Aug.* Primula veris *Matth. Lugd. Taber.* Primula veris major fl. luteis odoratis *Dod.* Primula veris flore luteo. *H. Eyst.* Primula pratensis *Lob.* Arthritica *Gesn. Hort.* simplex luteo flore *Cam.* Alisma pratorum. *Col.*

Radix cum Primula veris vulgari convenit. Folia per terram sparsa, quam illius minora, [illegible] briora, non crenata, prona parte lanugine adeo brevi obsita, ut vix oculis percipi possit. Caulis ab eadem radice unus (interdum plures) sesquipalmaris aut dodrantalis, nudus, teres, firmus, solidus, brevi & vix conspicua lan[illegible] in cujus fastigio flores sex, [illegible] am duodecim, aut plures (in nonnullis 24. numeravimus) velut in umbella diffusi, singuli singulis pediculis è caulis fast[illegible] enatis fulti, è calyce majusculo, pentagono, albicante, in quinque segmenta acuta, non tamen profunde, inciso, [illegible] quam Primulæ vulgaris, magisq[illegible] cavi, & saturatius flavi, unguibus maculâ croceâ verum exigua notatis, valde odorati; Vascula seminalia in calyce occultantur. Aprili floret. Rajus. l. c.

Der Wurtzel nach ist sie mit der gemeinen Primula Veris einerley. Die Blätter liegen an der Erde, sind aber kleiner als an jener, kürtzer, dunckler grün, starrer, glatter, nicht eingekerfft, am obern Theil mit einer so kurtzen und kleinen Wolle versehen, daß man Mühe hat, dieselbe mit blossen Augen wahrzunehmen. Es ist von einer jeglichen Wurtzel ein Stengel empor [illegible] tet [illegible] sondern Stiel, die doch alle aus der Spitze deß Stengels ihren Ursprung haben, und aus einen zimlichen, fünffeckigten, weißlichten Kelch, der in fünff spitzige Theile aber nicht gar tieff eingeschn[illegible] Sie sind kleiner als an der gemeinen Pri[illegible] als jene; wo sie sich anschliessen, haben sie ein kleines rothes Flecklein, sind von starcken Geruch, verbergen ihre Saamen-Behälter in den Kelch der Blume, blühen ebenfalls im April

PRIMULA SEU VERBASCULUM SYLVATI[illegible] sel. Siehe die 831. Kupffer-Platte. l. i.

PRIMULA TURCICA POLYANTHOS FLORE PALLIDO. Siehe die 831. Kupffer-Platte. l. k.

primula veris constantinopolitana sive carchi-

s in eodem caule gestat flores veluti in um-

nibil minores, quandoque colorum varietate ludunt & non raro geminati observantur. *Raj.* l. c.

PRIMULA FLORE ALTERO ALTERI INNATO. Siehe die 831. Kupffer-Platte. L L

PRIMULA VERIS PROLIFERA FLORE RUBRO ALTERI INNATO. Siehe die 832. Kupffer-Platte. l. a.

PRIMULA CONSTANTINOPOLITANA MAJOR FLORE VARIO, ALTERO ALTERI INNATO. Siehe die 832. Kupffer-Platte. l. b.

PRIMULA CALYCIS MAJORIS, Cocu. Siehe die 832 Kupffer-Platte l. c.

PRIMULA TURCICA CALICULIS INCISIS FLORIBUS RUBRIS. Siehe die 832. Kupf

PRIMULA TURCICA CALICULIS FLORE LUTEO VARIEGATO. Siehe die 832. Kupffer Platte. . c.

PRIMULA HORTENSIS FLORE ALBO POLYANTHOS, weisse Schlüssel Blumen. Siehe die 832. Kupffer-Platte. l. f

PRIMULA INCARNATA FLORE SINGULARI, St. Peters-Kraut. Siehe die 832.

NOTA. In tanta primularum varietate, eaque colorum & foliorum discrimine, dici non [illegible] erit, quot diversæ possent constitui species

naforii speciebus, aliorumque abunde elligi potest. Indenobis nam est consilium, in una eademque Tabula exhibere Primulas, quarum color varius esse [illegible] sueve, ut oculis intueri & quæ singulas species singularia natura conficerit, cruere possit Lector Benev.

PRIMULA VERIS RARIORUM COLORUM, St. Peters-Schlüssel. Siehe die 833.

PRIMULA ALPINA, Lerchen-Blumen. Siehe die 834. Kupffer-Platte. a.a.

Verbasculum umbellatum alpinum minus. Male. Cord. obs. C. B. P 242. Lerchen-Blumlein Gesnero, monente *Camerario*. Verbasculum alpinum sive cæruleum. *Lugd* Sanicula alpina minor, sive media *Lob.*

Primula alpina media. *Tab.* Primula veris angustifolia rubra & alba. *Eyst.*

Radix & folia minora sunt quam in reliquis, crenata tamen, caule longior, flos carnei, vel subcærulei coloris, aut purpurâ distinctiori nitet, quandoque etiam rubet saturatius, candescit raro, imo ut paucis variat, in eo saltim constans, quod umbilicum circa luteo induatur colore.

Verbasculum alpinum umbellatum majus Ruppertin. C. B. P. 242. it. *Simlero* de alpibus. [illegible] ea alpina, Sanicula angustifolia major Clus. pan. & hist. *Ger.* Primula alpina angustifolia, *Tab.*

Variat floris colore, est albo, rubro, rubore & candore confuso. C. B.

PRIMULA VERIS CONSTANTINOPOLITANA PROLIFERA FLORE LUTEO ET FLAVO. Siehe die 834. Kupffer-Platte. l. c.

PRIMULA VERIS FLORE LUTEO STRIATO.

he die 834. Kupffer-Platte

Carchichee Turcarum, sive Primula Veris Constantinopolitana. *Cornut.* Primula veris Tur-

mima parte laciores, ac levi rubore aspersæ, margines unà Lactuca romana modicè crenantur: numerosæ ac confertim in orbem creicunt ex crassa ac fibrosa radice subalbida. Hanc solent Herbarii ob plantæ varietatem (quæ nunc in largam mutata est fegetem) multifarium dissecare, ut præter semen, hac etiam ratione propagetur. Inter folia pediculi multi vix ultra digitum longitudinis efferuntur; calices sustinent subvirides, tot sinubus striatos, quot postmodum folia ip flore succedere debent: non plura quinque ea esse conseverunt, singula cordis effigiem repræsentant, & dilutâ purpurâ colorantur, nisi qua unguiculus est, colorem enim in hac parte variat, in radium aureum croco ad-

flora umbilicum stellam esse, adeo radiis quinque fulgentissimis interniteț. Pistillum ecat, medio stellæ concolor. Integro

atque vetustas excutit, sequuntur semina albi, Papaveris albi facie, quæ levi capsulæ incisa maturescunt; Multa deinde soboles juxta decisso semine germinat. Cor-

Apud Turcas Carchichee *natalis flos* nuncupatur, argumentum nominis floris vivacitas dedit, media enim hyeme supra ru-

ves etiam caput exerere solet. Floris co-

[illegible]

ureo ren[illegible]ssiore, & intensiore seu vio-

[illegible]

l do, miniato, albo &c. &c. Reperitur etiam flore geminato seu altero alteri innato variorum colorum. Hæ omnes aliæque adhuc plures varietates seminio debentur.

Die Primula Constantinopolitana oder Türckische Schlüssel-Blum ist von der unsern nur in denen weichen Blättern unterschieden, durch welche in der Mitte weisse Ribben gehen, die unten zu ein wenig breiter als oben und dabey gantz wenig roth sind. Am Rand sind sie ein wenig eingelackt, entstehen aus einer dicken und zäherigten Wurtzel, die weiß ist, breiten sich in ziemlicher Anzahl und fest beysammen im Circkel aus. Vormahls wusten es die Gärtner mit öfftern entzwey Theilen der Wurtzel dahin zu bringen, daß sie häuffiger und bekannter worden, jetzo haben wir aber daran keinen Mangel; Zwischen den Blättern sind lange und vielfältige Stengel, die aber über einen Finger lang nicht gerne ausschiessen, daran stehen grünlichte Kelche, die so mancherley Einbiegung haben, als nachmahls Blätter in der Blume erscheinen sollen, deren gemeiniglich nur fünffe sind, und alle die Form eines Hertzens zeigen. Ihre Farbe ist etwas blasser als Purpur-roth, am Zusammenschluß aber sind sie hoch roth mit gelben Strichen; Man sollte meynen, daß mitten in der Blume ein Stern sey, weil die fünff Striche an denen fünff Blättern eine solche Figur machen. Sein Saam-Gefäßlein behält die Farbe deß innern Theils der Blumen. Fast im gantzen Jahr trifft man Blumen davon an, und wenn sie Alters wegen abfallen, zeigt sich alsogleich der weisse Saame, der in einer schwachen Hülse reiff wird, woraus denn unzehlig viel Pflantzen können gezogen werden. Die Türcken nennen sie Carchienec daß ist Schnee-Blumen, weil sie bekannter massen durch den Schnee herfür stechen. An Farbe findet man überaus mancherley Unterscheid, blaulicht,

[illegible]

Farb, abgeschossen, weiß, mennig-farb und mehr andere. Auch hat man einige mit doppelten Blüthen, deren die eine aus der andern herfür wächset, wovon keine andere Ursache als die Geschicklichkeit der Gärtner und deß versetzens und bauens ist

PRIMULA SEU VERBASCULUM CONSTANTINOPOLITANUM PROLIFERU FLORE AUREO. Siehe die 834. Kupffer-Platte. l. f.

Cultura.

Es ist mit dieser Art Blumen also beschaffen, daß sie alle Jahr junge an ihren Wurtzeln zusetzen, wenn man diese im Augusto oder im Martio mit guter Geschicklichkeit abnimt und versetzet, so kommen sie gar gerne und willig fort. Will man sie aber aus dem Saamen ziehen, so hat man darauf zu sehen, daß der Boden, worein sie gebaut werden sollen, zwar gemein, jedoch sandigt und nicht gar zu mager sey. Man muß sie nicht an einem lüfftig und zur Sonne gelegenen, sondern an einem

[illegible]

giessen. Den Winter hindurch hat man vor nichts zu sorgen, weil sie alle Kälte willig vertragen. In betracht deß Saamens ist zu wissen, daß er nach erlangter genugsamer Reiffe vom Stock abgenommen, und an einen trockenen Ort müsse aufbehalten werden, alsdann wird er im August oder im September im Vollmond oder kurtz vorher ausgebaut, an einen dunckeln und schattigten Platz in eine gemeine, sandigte und mit zwey jährigem Küh-Mist gemengte Erde, irgend einen Finger breit in die Tieffe. Man lasse

[illegible]

sie erst im April oder May erscheinen, und begiesse sie nur mittler weile, ehe sie aufgehen, und wenn sie aufgegangen fleißig; Im Junio im Vollmond oder ein wenig

[illegible]

sich und gut Land, da sie dann mit rechter Zeit an Grösse an Farbe und Anzahl

[illegible]

se Nachstellungen, dahero man die Erde herum mit Virginianischen Toback bestreuen soll, weil sowohl die Würmer davon umkommen, als auch das Geschmeiß nicht

[illegible]

Platz anbaut, der wundere sich nicht, wenn die Blätter und Blüthen bey zeiten abfallen, und die gantze Pflantze verdorret scheinet, im Herbst kommen sie schon wieder zu sich, besser aber bekleiben die so im Schatten stehen.

Mit der Primula veris alpina muß man zärtli-

[illegible]

ben anbauen, damit sie im Winter könne in das Hauß getragen und vor Kälte bewahrt werden, jedoch muß es wohl temperirt seyn, wo man sie überwindert, damit sie nicht zu warm stehe, auch nicht

[illegible]

[illegible] ebacht haben, dann sie ist [illegible] der Pflege vor jenen etwas vor haben.

Usus Medicus.

Flores primulæ veris seu paralyseos tempera- [illegible] obtinent nervorum, cephalicum, subadstringentem, antispasmodicum & anodynum [illegible] In infusis, vinis medicatis, balneis & cu- [illegible] quibusdam in febribus, calculo renum, hernia & lumbricis utile censetur. Externe succus foliorum comfortorum membris arthriticis & ab ictu venenatorum animalium tumentibus impositus laudatur. In Officinis servantur Conserva primulæ veris, Sirupus, Aqua destillata & Spiritus. Vid. Tabernæm. L. II. p. 35 Lonicer P. II. p. 316. Raj. catal. pl. Angl. p. 243. Schroeder.

Die Schlüssel-Blumen haben eine mäßig warme, aber etwas mehr trocknende Eigenschafft, dahero sie die Nerven und das [illegible] krampffstillend und beruhigend machen, [illegible] sen gebraucht. Man nimt sie zu Thee- [illegible] und stärckenden Haupt-Küssen. Die Wurtzel wird zu Schnupff-Pulvern genommen, welche auch noch von einigen in Fiebern, Nieren-Stein, Brüchen und Bauch-Würmern vor dienlich gehalten wird. Den Safft von den zerstossenen Blättern leget man denen äusserlich über, so an der Glieder-Kranckheit, und Geschwulst von den Stichen giftiger Thiere laboriren. In den Apothecken hat man [illegible] daß gebrannte Wasser und den Spiritum.

PRUNUS.

PRUNUS [illegible], πρῦνα. *Græc.* Prune. *Sueno. Ital.* Prunas, Cirvelas, Andrinas. *Hispan.* Cirvillo, Ciruelo, Andrino. *Castil.* Amexcora, Amexcas. Amexas. *Port.* Prunier, Prune de Belosses. *Gall.* Pleum trée. *Angl.* Pruymboom, Pruyne. *Belg.* Blomme. Kriegs. Kriegs Tree *Dan.* Slee [illegible] mep, Zilved, Slenvesst, Slitva. *Pol.* Anas, Domirsa, Hagias. *Arab.* Zunarim. *Hung.* Kaschap. *Ebr.* Jo-li gin. *Chin.* Pflaumbaum, Kriechenbaum, Zwetschenbaum, Spilbaum. *Germ.*

Dioscorides Lib. I. c. 137. paucis ait: Prunus arbor nota est, cujus pomum editur, sed [illegible] genus arborum ad pruniferas monophyl- [illegible] us & Tournef. ad Dicotyledones arbores, flore rosaceo, ovario in calyce nato, abeunte in fructum carnosum officulo fœcundum, [illegible] plantas flore regulari pentapetalo, Hallerus ad Plantas Polystemones pomiferas [illegible]

CHARACTER. Linnæus p. 141. n. 396. cum sic [illegible] paullatum, terni quinquefidum, decemdentatum, *Lacinia* obtusa, concavis, integris reflexis. *Cor.* Petala quinque subrotunda, concava, emarginata, magna, patentia, ungui- [illegible] bus calyci inserta. *Stam.* *Filamenta* 25. circiter subulata, longitudine fere corollæ, [illegible] *Pist.* *Germ.* subrotundum, integerrimum. *Stylus* filiformis longitudine staminum. *Stigma* orbiculatum integerrimum. *Per.* Drupa subrotunda, sulco longitudinali. *Sem.* nux subrotunda, compressa, acuta, sutura acie prominula. Tournefortius Florem rosaceum pluribus petalis in orbem [illegible] sitis constare ait, ex cujus calyce turgi- [illegible] tum vel globosum, carnosum, mollem, officulo firmum utrinque plerumque acuminato nucleumque includente. *Boerhaavius* II. p. 241 calycem monophyllum, quinquefidum: florem pentapetalum, fœcum staminibus 30. vel ultra prædictum describit. Ovarium in fundo calycis fit fructus ovatus vel globosus, sub tenui glabrâ tunicâ pulpam mollem condens, in medio sui continentem officulum oblongum vel ovale compressum, utrinque acuminatum, unico intus nucleo fœcum, pediculus satis longus fructui suppositus. Malpigh. An. Pl. 43. 44. 146. 48. 176. Halle- [illegible] p. 355. officulum compressum acuminatum utrinque in fructu ovali, tubam interam staminea ab 18. ad 25. calycem ea ducium exponit. Volckam. p. 344. notagen. & specialis consignavit, semina nervi [illegible]

pe sive nuclei quodammodo compressi, cum cortice duro pericarpio carnoso molli cincti, flores perfecti pentapetali, folia oblongo rotunda, in ambitu nonnihil serrata, habitus totius plantæ arboreus me-

quod sit non adeo multa, neque etiam adeo magna, nec alte in terram defigatur, sed in

ctus, scaber, ramis multis, ubivis in hortis & pratis conspicitur cf. Rajus L. XXVII. c. VI. p. 1526. Lugd. L. III c. IX. p. 313.

442. 443. Tabern. p. 140

schreibet, daß er überaus bekannt sey, so ist sein Urtheil gar nicht irrig, wenn er aber nur von ihm berichtet, daß man seine Frucht esse, und damit den Magen schwäche ꝛc. so ist es zu wenig, denn je bekannter die Dinge sind, desto weniger bekümmert man sich ingemein um die Merckmahle, wodurch sie von andern unterschieden werden. Die meisten Botanici rechnen diesen Baum unter die jenigen, welche poma (Aepffel) oder pruna (Pflaumen) haben. Die Wurtzel ist nicht gar zu groß auch nicht gar zu tieff in der Erde, sondern schleichet an der obern Fläche und am Wasen herum, der Stamm ist nach Verschiedenheit der Arten dicker bey den zahmen, aber dünner bey denen wilden. Der Aeste sind viel, die sich eben nicht gar weit ausbreiten, so daß dieser Baum mit recht unter die mittelmäßigen mag gerechnet werden, und dahero offt in einen Garten eine grosse Anzahl gefunden wird. Die Blätter sind länglicht am Rand ein wenig eingekerfft, haben aus der mittlern Ribbe mancherley Aederlein hin und wieder, sind dabey sper,

als an der untern. Der Baum macht überaus viel trag-Probste, aus welchen die Blüthen herfür kommen, diese stehen in einem Kelchlein, daß aus einem Blat bestehet, jedoch fünffmahl getheilt ist und seiner Zeit abfällt. Die Blume bestehet aus fünff weissen nicht unangenehm riechenden Blättergen, die sind rundlicht, und liegen Rosen-förmig auseinander, machen eine kleine Hohlung, sind geräudelt, und stehen mit dem untern Theil in dem Kelchlein, darinne nun befinden sich viele Zäsergen von 18. biß zu 30. die stehen in dem Kelch wie Börstgen empor, und jedes derselben hat am obern Theil ein kleines rundes gelbes Knödgen. Wenn nun die Blume wegfällt, so bleibt das unter ihr befindliche grüne Knödgen beste-

hen, und wird zur Frucht, die ist länglicht, hat ingemein von oben biß unten nach der Länge einen gar unvermercklichen Abschnitt, ein zartes Häutgen, und unter demselben ein saffitig, süßlichtes und weiches Fleisch, in dessen Mitte ist ein Kern, der in einer hölzigten ovalen Hülse, die zu beyden Seiten spitzig zugeht, eingeschlossen ist; diese Hülse hat am Rucken mehr Härte und öffters auch mehr Dicke, doch geht sie in zwey Theile, und kieffert den Kern, der in einem gelblichten Häutgen lieget, an sich aber weiß ist, und etwas bitterlicht schmecket, und dahero der Mühe nicht werth geachtet wird, die Schale allzeit aufzuschlagen.

NOTA. De origine hujus arboris Rajus putat Asiæ eam deberi; Nam prunus sylvestris in Asia auctore Galeno πρέμνος vocatur. Vel à græco πρέμνη dicitur, quæ vox pud Theophrastum, si modo eadem πρέμνη καὶ κοκκυμήλεα ut veri simile esse ostendit I. Bauh. κοκκυμήλεαν ἀπὸ τοῦ κόκκυγος καὶ μῆλου d

arbor, cuculi è latebris suis prodeant: ut errent, qui à κόκκος granum & μῆλον dictum volunt, ita enim κοκκυμήλεα malum grana-, quod naturæ repugnat; adde ηλέαν nde dici repugnare Analogiæ, nam non κοκκυμηλέα sed κοκκομηλέα scribendum esset. Pruna Rhodiis & Siculis Βραβύλα dicuntur. Rajus l. c. Schola Salernitana prunorum virtutes silere non potuit, quin potius c. 41. cecinit: *Frig.*

Bapt. Fiera admodulatur:

Pruna licet vario decorata colore nitescant

olvunt, corda fovent ardentia: pruna reposcunt
Prandia sunt Syrii nobiliora soli.

Martialis imo, medicum in describendis prunis agere sustin.

Pruna peregrinæ carie rugosa senectæ
Sume. solent duri solvere ventris onus

arbara longinquis quæ misit Pruna Damascus,
Ante cibos alvum sumta movere solent.

Decet Poëtas esse in omnibus aliquid, verum in rebus medicis Medicos sequi satius est, quos experientia & ratio à licentiis poeticis longo dimovit intervallo. Cæterum quod ad species notari meretur, Matthiolus & cum ipso omnes observarunt, Prunorum Differentiam esse inexplicabilem; nam alia inveniuntur herbaceo colore perfusa, alia rubeo, alia eburneo, alia luteo,

alia purpurea, quædam deinde magna, quædam parva, quædam mediocria, ci nonnulla, alia acida, alia vinosa dura, alia mollia, alia denique rotunda, alia oblonga, alia ovata conspiciuntur.

Der Asiatische Pflaume, der mit dem Latein

met, brachte Raum und auch andere mit

men haben, die Sache verdrießt auf einigen Grammaticalischen Beweißthümern, wo mit wir dermahlen nichts zu thun haben. Wann man ja von dergleichen Dingen handeln wollte, so könnten wir von Poetischen Gedancken, die hie und da von Pflaumen, aus der Schola Salernitana, aus Bapt. Fiera und Eobano Hesso genommen worden, etwas einrücken: die aber den Pflaumen eine kalte und öffnende Eigenschaffe zu schreiben, wir halten es aber vor bedencklich, den Leser in Erlernung medicinischer Dinge an die Poeten zu verweisen, die um des lieben Vers willen manchmahl etwas thun müssen, und berufen uns lieber auf unsern usum medicum, wenn wir vorjetzo nur vermelden, daß unter den Pflaumen der Grösse des Geschmacks, der Farbe, und der Würckung wegen ein grosser Unterscheid sey,

werden, welche sämtlich anzumercken zu weitläuffig vor uns ist, doch wollen wir von denen in unserem Kupffer-Platten

richt geben.

PRUNUS SATIVA, Prunier, Zwetschen. Siehe die 835. Kupffer-Platte.

Prunus fructu magno, crasso, subacido, Tournef. 622. Prunа magna crassa subacida C. B. P. 443. Prunа Damascena forte Gesner. Prunа Hungarica præstantissima. Damas nox listif. *Gall.* Prunus sativa vulgaris *Ruppio* Urbani, Jonston. p. 76

excedunt; *Folium* ponunt arbuti simile, Joh. Bauh. Pomi solius similia putat, pomora tamen & pro magnitudine longiora

oblonge rotunda, longo pediculo pendentia. *Flores* ut in sylvestri candidi, majores, pentapetali, *calyce* satis firmus, crassus, subrectus, *cortex* leviusc[ulus], multis ramis brachiatus. *Materia* l[ignum] arb

torum usus solent adhiberi, præcipue quæ senectutem consequuta est. Ex cortice fusco & scabro gummi fudat fulvum,

sunt, quam pulpa succulenta, tenui, ca obducta, magnitudine, figura, colore, callo, sapore infinite propenodum variantes. Os compressum, nec adeo durum ut in sylvestri, oblongum, quæ acuminatum, denique viribus subencedit, in quo reconditur nucleus gu-

cea extus flava intus alba. Radix hujus arboris secundum Theophrastum longa, numerosa, robusta, mori contumax. Mense Augusto & Septembri maturescit fructus. Vere primo adparet flos.

Est & in antiquitatibus romanis hujus fructui suus honor, nam & Athenæo Dipn. l. 2. fidem, ut par est, non denegamus, ad adhibebantur pruni & victorum ornamentis inferebantur; unde etiam [illegible] Φανερ κλαδος, utrum vero ante tempora

Non possumus non Raji hoc adducere verba de differentia prunorum specifica, de qua l. c. sic loqui amavit. *Imprimis autem*

antiquæ vulgo habentur prunorum speverâ specie differant an accident bus tantum nonnullis, à satione & forte etiam cultura ortis, varient. Verisimile equidem videtur, differentias hasce ad modum *Pomorum* & *Pyrorum* satione ob , quod adeo numerosæ sint, novæque & majoribus incognitæ indies in lu-

profecto inquit, nobis hoc nunsiderent agriculturæ studiosi, an ex Prunorum Cerasorumve majorum semine, hoc est à specie distincta, possit nasci alia species, nempe Prunidactyla cærulea, quod nobis non sit veri simile. At summus vir pro confesso & indubitato sumit, quod nobis dubium & incertum videtur, n

m ex hoc experimento colli sed accidentibus tantum quibusdam à satione ortis mera ejusdem speciei latitudirem curabis determinandum relinquo.

Fructus Pruni, de quo loquimur, etiamsi nostris regionibus crebro proferatur, men Pruni Damasceni obsuisse, quod genus Prunorum omnibus sæculis à veteribus & recentioribus celebratum est, & a

omnibus prunis, quæ varios apud auct

res Damascena salutantur, hoc nomen jure competere putat. Ruellius nigram cu-

exilem nucleum iis attribuit. J. Bauh. Pruna in horto Montbelgardico Duc. Würtemb. pro Damascenis habita pur[illegible] rea esse scribit, valde rotunda, quib[illegible] pulpa ab officulis facile abscedit, ex br[illegible]

[illegible] ulâ respersa, tota concoloria etiam adhuc immatura, valde acida, officula continentia parva, similia officulis Cerasorum. Ejusmodi fere sunt, quæ in offi[illegible] nis nostris exsiccata prostant sub nomine Prunorum Damascen. Parkinsonus Pruna illa magna, quæ ex Gallia magna co[illegible] ia sicca adferuntur, pro Damascenis habet. Et C. Bauh. Damascena quæ ex [illegible] ria Venetias adferuntur, sicca, Pruna magna dulcia, atro cærulea vocat, & nucleo esse longo & plano potius quam rotundo scribit, Bellonio monente; quæ autem nucleum parvum non multum Ceraso majo[illegible]

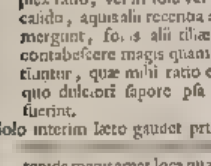
tur, ab his distinguit, & Pruna parva dulcia atro virentia appellat. Quis nescit Pruna in sole siccari per crates disposita & deinde Damascena dici; quæ inter Hungariæ pruna primas tenent, sapore, vir[illegible]

cio officula eximuntur, & amygdalino nucleo permutantur. Exsiccandi vero duplex ratio, vel in sole vel in fumo leniter calido, aquis alii recentia adhuc pruna immergunt, foliis alii tiliæ imponunt, & contabescere magis quam indurescere patiuntur, quæ mihi ratio eò magis pla[illegible] quo dulciori sapore ipsa pruna ejusmodi fuerint.

Solo interim læto gaudet prunus & humido,

tepida magis amat loca quam frigida, quamvis injuriam & hyemem perferre non recuset, Glaream & arenam odit, & fructus [illegible] patienter excutit, nisi terra & solum lætamine juventur. Seritur ossibus, aut stolonibus viviradicibus, & cultoris spem

[illegible]



dunckler an Farbe, glatt, eingezackt, länglicht rund und an einem langen Stiel be[illegible]

[illegible] n Pflaum-Baum weiß, aber grösser, und besteht aus fünff Blättern. Der Stamm ist starck genug, und noch ziemlich gerade. Die Rinde ist glättlich, und

[illegible]

licht, und gegen die Mitte zu immer röther, je älter je besser, daß die Drechsler gerne davon arbeiten: weiter kommt aus dieser bräunlichten und etwas zerschrobten Rinde eine Art Hartzes, welches gelb, helle, und dem Mund nicht übel zu schmecken ist. Die Frucht bestehet aus einem safftigen Pulment, der in einen zarten

[illegible]

Geschmack, an Farbe, Gestalt und übrigen Merckmahlen ist sie bald so, bald so voneinander vielfältig unterschieden. Der Stein innwendig ist glatt, und nicht von so grosser Härte als in den wilden

[illegible]

[illegible] en werden, innerhalb demselben liegt der Kern, der ist bitterlicht, mit einer dünnen Haut überzogen aussen gelb, innen weiß, die Wurtzel dieses Baums ist nach Theophrasto lang, starck, zahlreich, und bleibt lange im Leben. Die Blüthen sieht man im ersten Frühling, wenn die Kirsch- und Kern-Früchte blühen, die Frucht aber erscheinet im August und September, und wird besser, wenn sie von dem Reiff am Baum noch mag getroffen werden.

Rom erzeigte nach Athenæi Zeugnuß dieser Blüthe und Frucht die Ehre, in die Kräntze derer Uberwinder sie mit einzuflechten, jedoch geschah dieses erst nach Cato Zeiten.

Was nun die Veränderungen in dieser Art Bäume angehet, so suchet Rajus nach Schvvenckfeld die Ursache derselben in Verpflantzung, Bauung, Warte, und

[illegible]

rinnen, wenn gleich jene die Erfahrung

[illegible]

eines Vitii subreptionis (wie es die Logici nennen) zu beschuldigen, oder daß sie scheinen sollten mehr in der Erfahrung angetroffen zu haben, als würcklich war, vielmehr erinnere ich dem Leser zu wieder[illegible]

Bau, Lufft und Sonne vermögen, jedoch muß die Entscheidung des Streits eines jeglichen Erfahrung heimgestellt werden. Die Damascener Pflaumen hält man allzeit und überall vor die besten, es müssen aber jetzo alle grosse aufgetrocknete unter diesem Nahmen mit gehen; Ruellius gibt von denen wahren Damascener Pflaumen diese Merckmahle an; die Haut

[illegible]

schreibet, daß die wahren Damasc. Pflaumen in den Herzogl. Würtembl. Garten

zu

an Gestalt, und Kern willig gewesen sind, keine lange sondern gantz kurtze Stiele ge-

so wohl zeitig als unzeitig einerley Farbe,

Steine gewesen wären. Man braucht in Officinen nun alles vor Damascener Pflaumen, und sind die unsern ja so theuer als wenn sie von Damasco wären hergebracht worden. In Engelland verkauffet man die Frantzösische vor Damascener, in Venedig die so aus Syrien kommen, und nach C. B. Beschreibung, groß, süß, schwartz blau, mit langen mehr platten als runden Kernen versehen sind: Es gibt kleinere, die man aber Damascenula nennet. Ge-

aus behalten die Ungarischen den

seit der Einwohner die Steine heraus genommen und mit Mandeln oder Nüß-Kernen verwechselt werden. Man mag sie nun auf Sieben, oder im Ofen trucknen, so ist es einerley, doch im letztern

nden-Blättern nach und nach abgeschwelcket und nicht allzudürre gemacht

ser bleiben.

Wir fügen hier

Pflaum-B

ten Boden lieben, worinne sie sehr schnell und bald empor wachsen, wo es laulicht ist, kommen sie besser, als wo es kühl ist, doch schreckt sie so leichtlich keine Kälte.

mit besserm Land zu Hülffe, so fallen die Früchte gewaltig ab. So wohl der Kern als die Sprossen an denen Wurtzeln die-

PRUNUS MINOR FRUCTU LUTEO OB

Kupffer-Platte. l. c.

Prunus fructu magno atro-cœruleo *Tournef*

PRUNA CEREA, grosse gelbe Spillinge. Siehe

kente C. B. P. 443.

na. *Ger. ic.* Prunus

Tournef. Pruna cerea sive Cereola *Taber.* Prune de sainte Catherine. *Gall*

PRUNA FLAVA ROTUNDA FRUCTU MINORE, kleine gelbe Kneterlinge. Siehe die

PRUNA ROTUNDA FLAVA DULCIA MALI AMPLITUDINE, gelbe runde Pflaumen. Siehe die 836. Kupffer-Platte. l. a

Prunus fructu maximo rotundo flavo & dulci. Tournef. 622. Pruna rotunda flava dulcia mali amplitudine. C. B. P. 443. IX. Prune d'Abricot. *Gall.* Pruna a malis cognomata. Cæs

PRUNUS SYLVESTRIS PRÆCOX, Haber-Schleen. Siehe die 836. Kupffer-Platte. l. b.

Pruna sylvestria præcocia, C. B. P. 444.

CHARACTER. Quæ in genere de pruno syl-

globosus, subcœruleus, nigricans,

poris stiptici, cerasis vulgatis minor,

floret Aprili, maturescit Sep

Octobri.

Sylvestrem vero Prunum, quam pr

Cæsalpinus & Camerarius adnotarunt, Pru-

quoddam & inane corpus, quod Itali Tur-

impungunt modo fructus ex[illegible] rentur, sed & ovula in [illegible]os figunt, undecubes & ster[illegible]bras sequi solet.

Kürtzlich von dem Prumo sylvestri oder denen [illegible] zu kommen, so wachsen sie an einem Baum, der mancherley Aeste und empfindliche [illegible] dem zahmen Pflaum-Baum Blättern ähnlich, jedoch kleiner und eines anzuriechen Geschmacks, der Reich und Saamen-Gefäßgen, woraus die Frucht wird, [illegible] ter wachsen, zeigen sich an denen Aestgen aus den Probsten oder Knospen schon die Blüthen, die bestehen aus fünff Blättern, sind zart und bitter, und machen in der Mitte einige Zäßergen, die weiß und oben auf recht rothgelb sind. Die Frucht ist oval, auch öffters gantz rund, blau-licht, hernach schwartz, eines strengen Schmacks, ein wenig kleiner als die gemeinen Kirschen; Ehe sie reiff wird, ist sie grün, und denn blau, und je reiffer je schwärtzer. Der Stein ist wie ein Kirsch-Stein, länger, und sehr schwer zu erbeissen, hat in sich einen weißlichen Kern; die Wurtzel ist holtzigt, knorrig, und kreucht zu allen Seiten herum, hat auch an ein und andern Orten Knoden. Wo sie wachsen, ist bekannt, nehmlich an Hecken und Zäunen. Sie blühen im April, und werden im September und October reiff.

Wenn man ins besondere von dem Haber-Schleen-Baum reden will, so unterscheidet er sich von dem nur vorhergehenden durch seine schnelle Reiffung. Denn nach [illegible] daselbst wird er so groß als ein wahrer [illegible] so viel Dornen, sondern zwey biß drey mal grössere Früchte, die aber in ihrer Säure von Stamm und Ursprung zeugen, doch safftiger, gelinder und annehmlicher sind, als die so im Wildnüß wachsen.

Camerarius haben schon ehemal angemerckt, daß die Früchte der Haber-Schleen in lange leere Cörper abgeändert würden, daferne bald nach verblühen deß Baums, grosse Platzregen entstünden, die dann von den Italiänern Turcæ pflegen genennet zu werden. Aber Rajus beobachtet gar genau, daß diese Veränderung eher Fliegen-Stichen zuzuschreiben sey, welche an die jungen Früchte Unlust und Eyer legen, daher sie denn schwinden und verderben müssen.

PRUNUS FRUCTU ROTUNDO ATRO COERULEO, blaue runde Kriechen. Siehe die 836. Kupffer-Platte. l. c.

PRUNUS FRUCTU MINORE RUBRO PARVO ROTUNDO, Kriechen. Siehe die 836.

PRUNUS MYROBOLANUS FRUCTU ROTUNDO, Dalechamps, Myrobolanen-Pflaumen. Siehe die 836. Kupffer-Platte. l. c.

Prunus fructu rotundo, nigro, purpureo majore.

Prunus Myrobolanus dicta I. B. 1. 189. Myrobolan. *Tournef.*

Prunus Myrobolanus rotundus. Hort. Eyst. *Character.* Facile adolescit, & quia rami subinde [illegible] cute vestitur. Folia ipsi inter prunum & cerasum media. Flos candidus tenuior quam in vulgari. Fructus, cujus annus alternus feracissima est, rotundus, per [illegible] viret, cum maturescere cepit, rubet, sub finem julii ex purpura nigra commiscetur. [illegible] clenum non admodum magnum habet. Nondum vulgaris erat tempore Clusii. Floret cum reliquis vere novo & julii Augustique tempore maturitatem consequitur. Denominationis ratio latet Clusium, Lobelium alios.

Es wächset diese Art Schleenu empor, und weil seine Aeste in viele Neben-Aestgen gar geschwinde sich vertheilen, machen sie einen dicken Schatten. Der Stamm ist glatt, und hat eine sehr zarte Rinde. Den Blättern nach steht er unter den Kirsch- und Pflaum-Baum gleichsam in der Mitte. Die Blüthen sind weiß, und zärter als an [illegible] rastet alsdenn wieder, macht aber desto mehr Früchte, welche rund sind, anfänglich grün, hernach wenn sie anfangen reiff zu [illegible] Fleisch ist saffrig und wohlgeschmack, der Kern nicht überflüßig groß. Zu Clusii Zeiten war dieser Baum noch rar, und nur im Kayserl. Pallast anzutreffen, oder wer von da aus einen Vexer bekommen konnte; Nun haben wir deren genug; Sie blühen mit denen übrigen zu einer Zeit, gleich im Frühling, und werden im Julii und August reiff. Warum man ihm den Nahmen Myrobolani gegeben, weiß niemand, und ist eine vergebne Mühe sich den Kopff darüber aus zu dencken.

PRUNA MAGNA RUBRA ROTUNDA, grosse [illegible] fer-Platte. l. f.

Pruna magna rubra rotunda C. B. P. 443. Pru- [illegible]

Pruna asinaria *Cæsalp.*

Prunus fructu majori rotundo rubro *Tournef.* 622. Pruna Cerizette. *Gall.*

PRUNA VIRIDACIA, grüne Pflaumen. Siehe die 836. Kupffer-Platte. i. g.

Pruna parva ex viridi flavescentia. C. B. P. 443. XII. Pruna parva serotina cere [illegible] *Hort.* an Pruna viridacia *Gesn.* & Veracea *Camerar.*

PRUNUS DULCIS FRUCTU VIRIDI, süsse Pflaumen mit grünen Früchten. Siehe die 836. Kupffer-Platte. ..h.

NOTA. Supersunt adhuc aliquot species, quas recensere & describere non possumus, quum nec in Tabulis nostris excusæ sint, nec meruimus, ne aliunde hauriri possit earundem [illegible] pauciora nominavere genera, quæ singula emetiri nostrum non est. At vero supersunt exotica quædam pruno similia plan- [illegible] Pin. 444. & Rajus in H. P. l. c. duodecim constituerunt, quibus Jonstonus quædam insuper adjecit, Iconibus & expositione [illegible] [illegible]orum inter est, nuda saltem nos adponimus nomina. 1. Pruna Congiana lutea, Ogegha. 2. Pruna Brasiliana. Hyvurahe. 3. Pruno similis fructus Chinens. Manylkara. 4. Pruno similis cortice & nucleo cinereo. 5. Pruno similis fructus oblongus spadiceus pulpa alba. 6. Pruno similis fructus subfuscus ex Guinea. 7. Pr[illegible] 8. Pruno ce[illegible] [illegible] sana spinosa. [illegible]

Ante vero quam à Pruno nostro plane recedamus, *Pruna Briolensia* aut Brignolensia (a patria sua *Brignoli* Provinciæ oppido sic dicta & nobis sub *Prunellarum* nomine notissima) commemorari merentur. C. B. Pin. [illegible] [illegible]ris gratissima eadem nominat, ea detra- [illegible] in unum globum compacta ficuum instar advehuntur, aut in scatulis. Colore sunt dilutè rubello, ad flavedinem tamen inclinante, carne firmiuscula, qualis cortices citri conditi, aut Cydonii mali. (Nobis tum colore tum consistentia ad Armeniaca siccata magis accedere videntur) subacida atque vinosa, febricitantibus cruda, vel ex aquâ levissimè cocta mire expetita, nullo officulo, quippe [illegible] qui repo- nunt. Figura caricas pingues miro referunt, si colorem demas. (imo nec colore ab illis multum abludunt.) Qui una cum [illegible]ulis eadem videntur, oblonga esse adferunt, nucleo amaro grata tamen.

Wir könnten noch von ein und andern Sorten derer Pflaumen etwas beyb[illegible], weil sie aber in unsern Kupffer [illegible] nicht abgezeichnet sind, und an andern Orten wohl mögen gefunden werden, bleibt es bey dem, was wir bis hieher an- [illegible] [illegible]tere Exotica, weil sie in ihrem Früchten dem Pruno ähnlich scheinen, mit zu seiner [illegible] men Prunellen, Brunellen oder Pflaumen von Brignole haben sie von ihrem Vat[illegible] [illegible] in Franckreich, die nahe bey St. Maximin lieget. Man verkaufft sie in kleinen Kästgen oder Schachteln wie Rosinen oder Feigen, wenn ihnen vorhero die Haut abgenommen und der Stein gelieferf ist. An ihrer Farbe sind sie hell-roth, gegen gelb zu, haben ein derbes Fleisch wie condirte Citronen-Schalen, schmecken säuerlich und weinigt, sind roh oder im Wasser gantz [illegible] ren, gar zuträglich. Wenn der Stein noch in der Frucht ist, scheinet sie ablang und der Kern bitter, doch noch ziemlich [illegible] genschafften wegen den Preiß vor den Da- [illegible] lange Kästgen verpackt, müssen trocken, [illegible] seyn sollen. Das Papier, womit sie bedeckt sind, muß trocken bleiben und nicht fleckigt befunden werden, sonst sind die [illegible] [illegible]ge Schaden gelitten. Man macht in Francken, auch in Oesterreich dergleichen [illegible] die eben die Dienste thun als die Fran[illegible] [illegible] Brignoles ordinaires. Petites Brignolles. [illegible] Brign. Violettes. Brignoles de Provence [illegible] [illegible]

Usus Medicus.

Fructus de pruno seu pruna præcipuè Damascena & Hungarica, uti & pruna de Brignoles debitè siccata sunt officinalia, quæ copiosum Phlegma, Oleum & Sal essentiale continent, hinc emolliendi, refrigerandi, humectandi & leniendi laxandique scopo inserviunt ad æstus febriles temperandos, sitim levandam, humorumque a[illegible]moniam biliosam, salsam & tenuem [illegible]gendam, & alvum leniter commovendam; proficua non minus sunt ventriculo, & alimentum constituunt medicamentosum ex hectica emaciatis. Alias mensis potissimum apponuntur, & plerumque in saccharo & vino coquuntur. Decoctum eorum vehiculum sæpe purgantium constituit. Ingrediuntur species pro decocto aperitivo minori, florumque & fructuum. Vid. Dispens. Argent. p. 155. 156. Reperitur etiam non raro in hâc arbore Gummi albescens & pellucidum, calculi & lumborum doloribus, tussi facilitandæque expectorationi dicatum, quod [illegible]terdum Gummi arabico, cum quo si[illegible]linem habet, commiscetur. In Officinis prostat pulpa prunorum nec non electuarium diaprunis laxativum. Vid. Lemery p. 916. Schræd. Zorn.

Die grosse gehörig abgetrocknete Damascener- und Ungarische Zwetschgen auch die geschälte Prunellen werden in den Apothecken zum Gebrauch aufbehalten; sie führen viele Wäßrigkeit, Oel und wesentliches Saltz mit sich, deßwegen sie auch eine erweichende, kühlende, anfeuchtende und laxirende Würckung machen, und in Fiebern temperiren, den Durst mindern, die dünne, saltzigte und gallichte Schärffe dämpffen, und den Leib gelinde eröffnen; sie sind dem Magen nicht undienlich, und geben so wohl ein Nahrungs- als Artzney-Mittel bey denen ab, so von der Schwindsucht sehr ausgezehret sind. Sonsten werden sie in Wein und Zucker abgesotten, und also zu Tische gebracht. Die abgekochte Brühe davon trinckt man bey genommenen Purgier-Mitteln nach. Sie kommen zu den Specien deß so genannten kleinen Brust-Trancks und dem Tranck von Blumen und Früchten. Man findet auch an diesen Baum viel Gummi oder Hartz, welches weißlicht und durchsichtig, und zuweilen dem Arabischen Gummi, mit welchem es viel Aehnlichkeit hat, beygemischt zu werden pfleget, selbiges wird in Stein- und Lenden-Schmertzen, in der Husten und zu Beförderung des Auswurffs re[illegible] [illegible] findet man noch die durchgetriebene Zwetschgen, [illegible]

PSYLLIUM.

PSYLLIUM. Herba pulicaris, Pulicaria, Cataphysis, Cynocephalium, Crystalium, Cynomyum, Psylleris, Sicelioticum, Sicelium, Herba sicula, Sylvaticum, Cynoides. *Latin.* ψύλλιον, & κυνόψ, *Græc.* Psilio. *Ital.* Zargatona, Mazraziton. *Hisp.* Herbe aux puces. *Gall.* Fleevvortl. Fleelede, Fleavvort. *Angl.* Vloyeruyd. *Belg.* & *Brab.* Psillienurt. *Dan.* Chmeleyk. *Bob.* Psylen. *Pol.* Vargugum. *Afric.* Bazar a Chatona, Alasficus Bafucaron. *Arab.* Chetum. *Ægypt.* Psillien-Kraut, Flohsaam-Kraut. *Germ.*

CHARACTER. *Hermannus* ad plantas flore imperfecto, vasculis post singulos flores singulis, ellipticis, horizontaliter rumpentibus, bina semina oblonga continentibus. *Rajus* ad herbas anomalas flore tetrapetalo refert. *Linnæus* & *Hallerus* inter Plantagines ponunt, cui in notis genericis plurimum respondet [illegible] & spec. *Volckamerus* p. 345. sic exponit sunt semina oblonga, bina, pericarpio membranaceo oblongiusculo per maturitatem horizontaliter rumpenti inclusa, flores imperfecti, staminei, qu[illegible] visi, in densiorem ac breviorem spicam congesti, folia angusta [illegible]. Psyllium secundum alios est planta, quæ habet radicem tenuem, supervacuam, sarmentosam, (Plin.) caules foliosos, sarmentosos, ramosos, repentes, quibus à Plantagine & Coronopo differt (ut Cæsalp. observ.) Folia oblonga, angusta, acuta, villosa, incisa, nervosa & parum laciniata instar Coronopi, cætera sunt ut in *Coronopo* & *Plantagine*, semina sunt parva, oblonga, puliciformia, lubrica, lucida, ex fusco punicea, saporis primum mucilaginosi, post modum acris & nauseosi, crescit in Italia & Germania & quidem ubique gentium, in locis incultis, in agris & vineis suâ sponte. Semen pulici apprime simile est. *Boerhaave* paucis characterem hujus plantæ refert, omnia ut Plantagini & Coronopo, caules

caules vero foliosi & ramosi. *Hallerus* [illegible]

[illegible] rus, erectus, pedalis, foliosus, ramosus, folia conjugata sed congesta longa [illegible]

[illegible] p. 197.

NOTA. Terribile pulicibus esse Psyllii nomen [illegible] ad vulgarem famam [illegible] [illegible] λλα & ψύλλος graecis [illegible] bus quum semina Psyllii, [illegible] igitur pulices habent, cur metuant Psylli [illegible] terpretatur Gaza, Plinium forte imitatus, qui [illegible] *indicum*, *annuum* alii & Psyllium radice perenni constituunt, quorum prius per annum, posterius diutius & per aliquot annos durat. C. B. Pin. I. Psyllium In[illegible] cum & Dioscoridis II. Psyllium majus su[illegible] [illegible] um minus quod Gottone rubri & B[illegible] o rubro nomine accepit, alii Psyllium [illegible]

[illegible] machen, und nach jeden Blümlein ein [illegible] licht und rundlicht sind, endlich aber [illegible], und zwey ablange Saamen [illegible] [illegible] lauren Pflantzen, deren Blüthen aus vier Blättern bestehen, Linnaeus und Haller am begreifflichsten unter die Plantagines, denen sie in allen Merckmahlen ziemlich ähnlich sind. Volckamer beschreibet den Saamen als länglicht und zwey körnigt, welcher sich in einen länglichten Behälterlein befindet, welches wenn es recht reiff worden, quer durch gerade entzwey [illegible] mene Röhrlein, deren jegliches in vier Theile zerschnitten scheinet, dick beysammen in einer kurtzen Kolbe stehen. Die [illegible] zwey gegen einander über. Nach der Beschreibung anderer Ausleger, ist das Floh-Saam-Kraut eine Pflantze, welche eine dünne Wurtzel hat, mit ein und andern neben Ausschuben, die in der Erde herum schleichen, und sich dadurch von Plantagine und Coronopo unterscheiden. Die Blätter sind lang und schmal, spitzig, [illegible] arff. Man trifft es in Ital. Schweiz, [illegible] wo ungebaute Gegenden sind, sonderlich an Weinbergen. Weil nun der Saame an Farbe und Form dem Floh ziemlich ähnlich siehet, mag es den Nahmen Psyllium à ψύλλος pulex oder ein Floh bekommen haben, denn daß die Flöh dadurch sollen ausgetrieben werden, ist nur eine Sache, welche vor und nach Dioscorides Zeiten bey behalten worden. Man kan die Probe davon machen, und es also grüner in das Zimmer oder Schlaff-Gemach legen, wir wünschen, daß sich die [illegible]

Die Eintheilung dieser Pflantze in ihre Sorten [illegible] majus, minus, erectum, und indicum, einige zwey, annuum & radice perenni, deren das erstere ein Jahr, das andere etliche Jahre fort dauert. C. B. in Pin. l. c. macht auch vier Arten I. Psyllium Indic. & Dioscorid. II. majus supinum III. majus erectum. IV. Psyllium minus, bey andern sind drey Sorten, Psyllium primum, secundum & vulgare. Die wir kürtzlich so weit es nöthig, betrachten wollen.

PSYLLIUM MAJUS SEMPER VIRENS, Flöhsam-Kraut. Siehe die 837. Kupffer-Platte. l. a.

Psyllium majus supinum. C. B. Pin. 191 Psyllium alterum *Matth. Cast. Lugd. Tab.* Psyllium perenne. *Gesn. hist. an. Cam.* Psyllium plinianum forte majus radice perenni supinum *Ad. Lob.* Psyllium tertium *Ang.* majus *Cæsalp.* Psyllium semper virens *Ger.*

Caules agit sarmentosos, ramosos & lignosos, humi procumbentes, foliis numerosis vestitos instar Coronopi, aspectu jucundis, tactu hirsutis & visu pallide virentibus [illegible] lignosa, dura, fibrosa, reliqua priori sunt similia.

Diese treibet Stengel als wie Rancken, die holtzig

holzig und äſtig ſind, liegen auf der Erde und machen überaus viel Blätter, die denen Blättern des Coronopi ähnlich, angenehm zu ſehen, rauch anzufühlen, und an Farbe bleich grün ſind; ihre Wurtzel iſt lang, holzig, hart, und mit Zaſern beſetzt, das übrige iſt alles, wie in

PSYLLIUM VULGARE, Herbe aux puces, Flöh-Saamen-Kraut. Siehe die 837.

Pſyllium vulgare. *Park.* Plantago caulifera Pſyllium dicta major erectum *Pluknet* p. 299. Pſyllium majus erectum C. B. Pin. 191 Pſyllium ſive pulicaris herba *Ger.* Pſyllium *Matth. Gesn.* Cynops *Theophraſt* Pſyllium minus *Cæſ.* ſecundum *Ang.* primum *Tab*

Radice alitur ſimplici, alba, fibris tenuibus capillata. *Caulis* ab eadem radice oritur nunc ſimplex nunc multiplex, teres hirſutus, erectus, ſolidus, ab imo ad ſummum usque ramoſus, pedalis aut altior, *foliis* veſtitur ad intervalla ex adverſo ortis, anguſtis, acutis, piloſis, Hyſſopi aut Dracontis herba foliis figurâ [illegible] multum diſſimilibus, verum anguſtioribus, nervoſis & plantagineis, obiter nonnunquam dentatis. Summi caules & ramuli ad raſtum pingues & viſcidi ſunt. E foliorum alis pediculi exeunt oblongi, tenues, ſpicas geſtantes breves, è pluribus floſculis compoſitas. Floſculi autem [illegible] quatuor ſegmenta acuta tondem ſtamulantia diviſi, colore pallido; ſtamina oblonga, apicibus ſuis inſignia, ut in plantagine exerunt, Floſculi cujusque tubus turgeſcens in vaſculum ſeminale degenerat, ſemina intus bina, compreſſa ſplendentia, puliciformia, unde etiam herbæ nomen, continens, quod per maturitatem in medio horizontaliter rumpitur Sapor plantæ amarus, odor nullus manifeſtus, ubique occurrit. *Rajus.*

Sie treibet ein oder mehr etwa deß Fuſſes hohe Stengel, die ſind gerade, rund und rauh, hart und äſtig, mit kleinen Blättern beſetzt, deren zwey und zwey einander gegen über ſtehen, ſehen bald aus als wie Yſops Blätter, nur daß ſie ſchmäler ſind und rauh, [illegible] den Winckeln zwiſchen den Stengeln und den Blättern heraus, entſpringen lange [illegible] kurtze Aehren tragen, die aus vielen kleinen bleichen Blümlein beſtehen welche als [illegible] gen auch nach demſelben häutige Hülſen, welche Saamen-Körnlein den Flöhen nicht ungleich in ſich enthalten; Die Wurtzel iſt gantz ſchlecht, weiß und mit Zaſern beſetzt; dieſe letztere iſt die gemeinſte Art deß Flöh-Krauts. Die Spitzen ſind zuweilen etwas klebrigt, wenn man ſie anfaſſet, der Geſchmack iſt bitter, den Geruch kan man nicht wahrnehmen, und man trifft es aller Orten an.

Pſyllium Indicum C. B. Prodr. L. V. c. 14. foliis crenatis, radice eſt oblonga, tenui, fibris capillata, caule circa radicem ligneoſo & ruſeſcente, rotundo, ſubaſpero, pedali, in frequentes & foliaſos ramulos diviſo, qui [illegible] ſuſtinent, e quibus floſculi puſilli, pallide lutei, lanugineſcentes, ſemen nigricans, [illegible] lorum Coronopi nonnihil [illegible] ra, ex ſemine Pſyll. Indici nomine ſato, in horto aliquoties flo. flo florens, enatum. Et hoc Dioſcoridis Pſyllium cenſemus.

Quod *manus* vocatur *Pſyllium* à C. B. Prodromi, c. nihil ferè aut admodum parum à vulgari [illegible] recedit, ſemine primum Patavio à Bezoldo ad Bauhinum Genue rubri & albi nomine miſſo, deinde à [illegible] berga ſub Botrii rubri [illegible]

Cultura.

Selten geſchieht es, daß man dieſe Pflantze im Garten ſiehet, die ſich nur an ſteinigten Oertern und wo es am ungebautеſten iſt, aufhält, doch finden wir in Tabernæm. daß ſie manchmahl in Gärten gezogen werde, wo man ſie dann eines ſteinigten und trockenen Bodens würdigen kan, wo es, ohne weitere Wart, den gantzen Sommer hindurch blühet, im Auguſt trifft, und im Herbſtmonath Saamen bringet.

Uſus Medicus.

Semen Pſyllii officinale eſt, & inter medicamenta maturationem & ſuppurationem promoventia locum habet. Oleum & Sal volatile eſſentiale dat copioſum, uti & mucilaginem, quæ temperando, refrigerando, lubricando & abſtergendo ſola venit in uſum extemporaneum interné in linctibus contra tuſſim ſiccam, raucedinem, linguæ fiſſuras, & ardorem faucium, in dyſenteria, corroſione inteſtinorum, & acrimoniâ humorum obtundendâ. Præterea bilem domat, & alvum evacuat. Externé ambuſtis & hæmorrhoi- [illegible] tis. Plerumque extrahitur cum aqua roſarum

sarum aut plantaginis, & cydoniorum semînis mucilagini in fluxibus alvi immixta temperandis in clysteribus additur Vid. Hermann. Cynos. plat. med.

Von den Bloh-Kraut wird der Saame unter die Zeisig und Eyter-machende Arzeneyen gerechnet, [illegible] ein gemeines Salz, wie auch [illegible] abspielet. Er wird innerlich als ein bitter Safft gegen den trocknen Husten, Heiserkeit, zersprungener Junge, brechen [illegible] in der Ruhr und angefressenen Gedärmen, wie auch die Echaris [illegible] gebraucht. Dieser Schleim dämpfet die Galle, und [illegible] wenn man sich verbrennt, und die gelbne Ader sich entzündet, mit sehr heilsamen [illegible] oder [illegible], und den Hutten-Kern Schleim zu mildern, zu mäßigen Durchfälle auch in Clysti[illegible].

PTARMICA.

PTARMICA. πτάρμικη. *Graec.* Sneese wort. *Angl.* [illegible] Persam. *Bob.* Harbe à esternuer. *Gall.* weisser Rhemfarn, wilder Pertram. *Germ.*

CHARACTER. Ad herbas corymbiferas secundum Rajum referetur, in medio disco [illegible] lae formam dispositis. Ammannus & Morisonus Ptarmicam corymbosam [illegible] cant, radice alba, disco ochroleuco gryseo. Hermannus numerat ad Corymbiferas seminibus solidis seu pappo destitutis. Ruppius ad plantas flore regulari composito. Flor Jen. 140. Dioscorides L. II c. 154. Ptarmicam vocat fruticem, qui habet furculos parvos, multos & rotundos, Abrotano non dissimiles, & circa eos folia oleae longa, mitia, & in cacumine capitulum, ut Anthemidis, parvum, rotundum, quod suo acri odore sternutamentum excitat, unde nomen accepit. Folia cum floribus illita sugillationes rapiunt; Flores sternutamenta efficacissime movent, nascitur in montibus & petrosis. *Volckam.* Semina nuda, munera, absque [illegible] flores perfecti, compositos ex planiformis facit, qui radium, itidemque planifolis tubulosis in summitate quinquefarium divisis, qui discum constituunt, eiusdemque cum radio coloris folia in ambitu nonnihil serrata possunt millefolii subjungi. Ex aliorum sententia Ptarmica est planta, quae habet caulem cubitalem, unicum, tenuem, rotundum, filulosum, satis firmum, ramosissimum, [illegible] tum, undiquaque instructum foliis [illegible], fragilibus, viridibus, linearibus, draconis esculenti foliis similibus, argutis asperinsculptis [illegible], atro virore splendentibus, sapore acri & fervido Pyrethri mitiore, odore aromatico & acri. Flos est radiatus, cujus scilicet discus ex plurimis floriculis, corona vero ex semifloriculis constat, quorum tubus fuscus & in disco luteus est, embryonibus nudentibus, & calyce squamoso subhirsuto comprehensis: embryones autem deinde abeunt in semina parva, [illegible] est longa & filamentosa; Crescit [illegible] cultis, arenosis & petrosis, & passim ad agros. Vid. Dioscor. l. c. collato Mat[illegible]lo ad h. l. Lugdun. L. X. c. 45. p. 1163. Ruelius p. 420. Raj. p. 344. H. P. Tournef. p. 496. Boerhaav. p. 121. Lemery 920. Tabern. l. II. c. 61.

Rajus, Ammannus und Morison rechnen diese Pflantze einmüthig zu denen, die eben [illegible] machen, und einen traubenbogen schön gelben Rand haben, was den Unterschied in denen angegebenen Merckmahlen zu machen scheinet, kommt bey genauer Betrachtung zuletzt doch ziemlich überein. Ruppius zehlt sie zu denen, die eine zusammen gesetzte regulare Blume machen. Wir erfahren den Raum mit Erklährung deß was Dioscorides und Volckamer von denen Kennzeichen des Rheinfarns angemerckt, weil sich solche in der Beschreibung derer neuern Authorum zusammen [illegible] nach welchen der Rheinfarn [illegible] und [illegible] theils [illegible] noch [illegible] und [illegible] zusammen gesetzt, den Farbe braun grün und [illegible] wurtzhafft als das Pyrethrum sind, von einem

würtzhafften und scharffen Geruch. Dieser Stengel theilet sich ob[illegible] sen, oder kleine Zweige, die tragen auf ihren Spitzen weisse Blümlein, die wie mit Strahlen umgeben sind, als dichte Büschlein gleich denen an der Schaafgarbe. Jedoch sind sie um ein gut Theil grösser. Wenn diese vergangen sind, so [illegible] Wurtzel ist lang und lauter Fäden, dieses Kraut wächst wo es steinigt und bergicht, und dunckel oder schattigt ist, an denen Rancken derer Felder, in denen Wiesen und anderwärtig.

NOTA I. Nomen Ptarmicæ originis esse Græcæ πταίρω & πταρμός, sternuto & sternutatio abunde docent, à re [illegible] trahit, quod nempe sternut[illegible] vet & promovet, quod quæ faciunt communi quodam & generali termino à Medicis *Ptarmica* voc[illegible] Nec desunt, qui nomen h[illegible] pro peculiari & stricte [illegible] habuerunt, sed pro generali quod cum reliquis ejusdem virtutis commune habet, quod Dodonæus ex silentio Theophrasti & Plinii, quos apud hujus plantæ singularis non fit mentio, collegit, inde forte est, quod recentiores in hanc ingrediantur sententiam. Linnæus enim Achilleæ Millefolio & Ptarmicæ easdem notas characteristicas adjudicat, cui Halleri succ[illegible] suffragium En. method. p. 712. & [illegible] celeberrimorum horum duumvirum judicium adiensu aliorum Scriptorum, quos inter Matthiol. Raj. Blukvv. Vaill. Plukner. Boerhaav. nominare possemus. Hærent tamen auctores, quorsum proprie referant, alii ad Tanacetum album, alii ad Trag. II. Dioscorid. alii ad millefoly III. genus, ad Dracon. sylvestr. alii denique ad Pyrethr. sylv. revocant. Hen[illegible] ro Stephanus, Brunfels. & Hortus [illegible] Ptarmicam determinate sic vocant [illegible] Lugdunensis pro menthæ Saracenicæ specie habet. Litem componat qui potest, nobis ad species nostras properandum est.

PTARMICA VULGARIS, herbe à esternuer, [illegible] Siehe die 837. Kupffer-Platte. l. c.

Ptarmica *Ger.* vulgaris *Park.* folio longo serrato, flore albo J. B. [illegible]

Est, ubi tres superet cubitos, sæpius minor cubitalis, radice oblique acta & velut geniculata, fibris majusculis & longissimis donata, sapore acri & fervido; caule singulari, tereti, glabro, fistuloso, gracili, latis tamen rigido, cui alterno aut potius nullo ordine posita adnascuntur *folia*, ab [illegible] argutis aspe[illegible] quaque serrata, atro viro[illegible] sapore fervido, Pyrethri[illegible] mus scapus nonnihil angulosus & subhirsutus in surculos aliquot dividitur, qui umbellatim flores gestant candidos (tam discum medium, quam petala eum undique [illegible] diatim cingentia) millefolii terrestris, [illegible] aut triplo majores, odore non di[illegible] sed remissiore. Discus floris medium è plurimis flosculis arcte stipatis & in quas tuor segmenta acuta divisis componitur. I. B. in pratis udis & palustribus Julio mense floret. Florum calyces in hac planta quam Millefolii breviores è plurimus sq[illegible] mis coagmentantur. Flores ut multo majores quam millefolii, ita minus crebri & conferti in summis caulibus longioribus pediculis insident, nec adeo exacte simul umbellam efformant. Variat interdum flore pleno seu multiplici, hinc *dracunculus* flore pleno pratensis. C. B. l. c. Gustu est acri & fervido & virtute supra jam exposita.

Man findet Rheinfahrn zu drey Ellenbogen lang, manchmahl auch kürtzer, die Wurtzel ist krum gewachsen, und scheinet fast als wenn sie Gelencke machte, hat dabey lange Zäser, die zimlich dick und groß sind. Der Stengel und Blätter kommen den vorhergehenden gleich, die Blumen sind weiß, wie oben schon gesagt worden, und haben viel Aehnlichkeit mit dem millefolio terrestri, nur daß sie grösser sind, und so starck nicht riechen. Manchmahl sind die Blüthen gefüllt, und werden dahero Dracunculus pratens. flore pleno genennet, Geschmack und Eigenschafft ist mit der [illegible]

PTARMICA FLO[illegible] PLENO, spitziger Rheinfahrn. Siehe die 837. Kupffer-Platte. l. d.

Ptarmica vulgaris flore pleno Clus. Hist. XII. Dracunculus pratensis flore pleno. C. B. Pin. 98. M. H. 3. 40. Ptarmica pratensis serrato folio, flore pleno. H. L.

NOTA [illegible] Ptarmicæ species, ista [illegible] ima est, quæ cubitali assurgit caule, candicante, Cyani æmulo: folia illi infimâ caulis parte secundum radicem numerosa, longiuscula, angusta, superne viridia, inferne molli lanugine incana, acidiusculi saporis, in ipso autem caule

le rariora. caulis in aliquot ramos se spargit, sustinentes capitula e squamis venit argenteis imbricatim sibi invicem incumbentibus contexta, e quibus emergit flos venustus & elegans, duodecim aut quatuordecim foliis constans

natis. coloris initio albi, deinde ex cæruleo quodammodo purpurascentis, aut illius æmuli, qui in Sesamoidis minoris Matthioli flore elucet, nullo odore commendatus, sed sola venustate gratus, & immarcessibilis. coloris enim gratiam retinet per multos annos, è trabe suspensus, aut inter chartas repositus in ipsa verò planta

trahit colorem Semen non multum absimile Sesamoidi minori, tenuius tamen & copiosum, inter albam lanuginem latet; radix singularis est, nigricans, dura, capil-

Sternutamenta non facile movet, sed ob si

em solam ad Ptarmicas refertur. A

flecaque in totum annum servatur & venalis proponitur; Austriaca dicitur, qu

à Clusio in Austria primum sponte nata le-

olio scabi-

lio Helenii vid. Raj. l. c. Bipedalis est, folia

nam humilem, foliis laciniatis Absynthii æmulis, quum quidam ad Absynthium referant, silemus, una cum *Ptarmica* *tali*, foliis Santolinæ incanis, flore pallido. *Vaill.*

Unter denen übrigen Arten d

mit der erstern ziemlich ähnliche Merckmahle, daß wir Kürtze wegen keine weit-

fen. Was die Ptarmicam Virginianam be-

lang, mit breiten länglichten Blät-

absynthium gezehlet, daß wir mit guten

Orientali fol. Santolinæ incan. flor. pallid. viel Worte zu machen nöthig finden, da

wir es ohnedem mit denen icoribus in unsern Kupffer-Tafeln nicht zu thun haben.

Radix & folia Ptarmicæ abundanti Oleo & Sale essentiali acri fæta incidunt, resolvunt,

tationes excitare validas, si vel pulvis naribus attrahatur, vel recentia quoque folia contrita iisdem indantur, vel etiam aliis

pellatur. Sic quoque radicem masticatam dolores dentium sedare, & folia recentia sugillationes & contusiones discutere qui-

Ptarmicæ ob gratiam & ad temperandam frigiditatem interdum addi solent. Vid. Lemery p. 920. 921. Sim. Pauli Quadrip. bot. p. 123. Raji catal. pl. Angl. p. 244. Blancard. Lex. med. p. 2

So wohl die Wurtzel als Blätter deß weissen

wesendliches Saltz mit sich, dahero sie auch verdünnen, auflösen, trocknen und erwärmen. Die Würckung, davon schon oben einige Meldung geschehen, ist vornehmlich diese, daß sie hefftiges Niessen verursachen, entweder wenn sie als ein Pulver hinauf geschnupffet, oder die Blätter also frisch zusammen gedreht, in die Nase gethan werden, oder wenn man sie andern Niese-Pulvern zumischet, wodurch der zähe Schleim nach Reitzung und Zusammenziehung der Hirn-Häute mit

walt heraus getrieben wird. Daß die Wurtzel, wenn man sie käuet, die Zahnschmertzen stille, wie auch die frische Blätter so ferne man sie bey blauen Augen und Zerquetschungen überleget, selbige ver-

unsern Zeiten wird er gar selten mehr gebraucht, weil bewährtere Nieß-Mittel in den Reich der Kräuter erfunden worden. Schließlich werden zuweilen die Blätter unter die Salate und besonders unter den

leiden geschmacker zu machen, als auch die

PU-

PULEGIUM.

PULEGIUM. γλήχων. βλήχων. χλίχων. βλη[illegible] πλήχων. *Græc.* Pulegio. *Ital.* Poleio, Poleo. *Hisp.* Poullot, Pulege. *Gall.* Penny royal, Puliol. *Angl.* Poleye. *Belg.* Polley. Lexxe-Urt. *Danic.* Poleg. *Boh.* Poley. *Pol.* Po-ho. *Chin.* Chombor. Közveny men[illegible] *Hung.* Alnam, Alnegem. *Maurit.* Alveen, Alfeudenegi. Defermuli. *Arab.* Avic. *ind.* Poley. Hertz-Poley. *Germ.*

CHARACTER. Si Hermannum sequimur, pertinet ad Gymnotetraspermas, si Rajum, [illegible] vitate suâ, florum densis verticillis, sapore & odore acriori à mentha differt, nihilominus tamen L. XI. c. II. pro mentha habetur. Rivinus ad plantas flore irregulari monopetalo, barbato, galeato simul, barba tripartita, galeâ divisâ, seminibus quaternis nudis levibus; Ruppius flor. Jen. 185. ad plantas flore perfecto [illegible] gulari seminibus nudis quaternis: Linnæus Tournef. Hallerus, Boerhaav. & o[illegible] [illegible]sque ad mentham vel calam[illegible] [illegible] Dioscorid. L. III. c. 30. Herbam vulgar[illegible] notitiæ cum aliis nominat, neque descriptione opus habere autumat, quâ tamen cum destituimur, dubium exc[illegible] possumus, utrum Pulegium, quod [illegible] stræ alunt regiones, illud Dioscoridis sit, [illegible] etiamsi vires nostri Pulegii, illis Dioscorid. probe respondeant, ut obser[illegible] Matthiolus, adseruit *Simon. Paul.* Quadrip. bot. p. 446. Ipsa planta caules habet longos, quadratos, villosos, quosdam repentes; folia sunt obrotunda, [illegible] star Majoranæ, subhirsuta, tactu tamen molla, nigriuscula, obiter dentata; ex horum alis ramusculi oriuntur, vel parva foliola valde tenuia. flores coronæ instar [illegible] [illegible]mi, coloris cœrulei vel purpurei, a[illegible] quando rubicundi raro albi, labiati, la[illegible] um superius bifidum, flori succedunt semina minima, radix est fibrosa, crescit in lacustribus, paludosis pratis & pascuis, etiam à muliercula colitur. affectibus illarum singulariter prorsus conveniens. Amara, acris & penetrantis saporis, [illegible] matica, magis aperiens, quam mentha, m[illegible] eadem adstringens; à mentha differt [illegible] [illegible]legmento nihilo majori, & quod præ[illegible] puum est, quod in officinis recepta sit. [illegible] [illegible] p. 172. n. 478. Hallerus p. 65[illegible] [illegible] 133. Georg. à Turre L. II. c. 179. p. 607. Lugdun. p. 891. Lemery 921. C. B. P. 220. Tabern. L. II. c. 12. Boerhaav. p. 186.

Die meisten Verfasser zehlen diese Pflantze mit zur Müntze, und läufft der Unterscheid zwischen beyden bloß auf den Geschmack, Grösse, Geruch und wenige Abweichungen derer Blüthen hinaus; wenn wir aber dieser Eintheilung beypflichten, so heben wir keines weges dadurch auf, daß Poley und Müntze in gewisser Maas[illegible] [illegible]nen uns lieber zu der meisten Kenner Meynung, als daß wir die schwührigen Eintheilungen so mancher Verfasser langweilig abhandeln, Dioscorides macht unsere Pflantze gar so bekannt, daß sie keiner Beschreibung nöthig hat, er würde uns aber einen bessern Dienst erwiesen haben, wenn er dieselbe umständlich beschrieben hätte, indem wir in Ermanglung [illegible] unser Poley mit dem seinigen eben derselbe sey? obwohlen eine zimliche Wahrscheinlichkeit vorhanden, indem beyder Kräffte ziemlich überein kommen, wie Matthiolus wahrgenommen, und Sim. Paul. Quadrip. bot. bestättiget. Die Pflantze an und vor sich selbst hat lange, viereckigte, zottigte Stengel, deren einige in die Höhe stehen, andere an der Erde kriechen; die Blätter sind rundlicht, bald wie am Majoran, etwas rauh, jedoch linde anzufühlen, dunckel-grün, etwas jedoch gantz wenig eingezackt; In den Winckel zwischen den Blättern und dem Stengel [illegible] zarte Blättlein: die Blumen, welche als ein Crönlein um den Stengel herum stehen, sind mit kleinen zarten empor stehenden Börstgen versehen, stehen dick an einander, sind blaulicht, röthlicht, oder recht schön roth von Farbe, selten weiß, dabey Rachen-förmig, oder machen zwey [illegible] auf die Blüthen kommen gantz kleine Saamen, die Wurtzel ist zäsericht, man findet es an sumpffigten Orten, jezuweilen auch in Gärten, wo sie von dem Frauens-Volck gezogen wird, denen es überaus wohl dienet. Dem Geschmack nach ist sie bitter, scharff, durchdringend, und würtzhafft, öffnet stärcker als die Mün[illegible] [illegible]ten Unterscheid zwischen der Müntze und dem Poley sieht man an den obern Theil [illegible]

Gonst hat diese Pflantze in Officinen ihren Platz

rur. Cur vero pulegii nomen obtinuerit,

res intus incensi pulices arceant & necent, verum quum fumus oculis plus obsit, quam morbus cuiculæ, aliam nos ingrediamur sententiam, nempe quod a virtute, pulmonum doloribus medendi, habeat nomen Pulegii, quasi pulmonem agat &

quod pu

cum exprimit, quod forte sit a resolutione pituitæ, quæ in pectore hæret. Fusse, qui sexum in hac planta constituerunt, fœmineum fellicet & masculum, cujus distinctionis nullum esse usum, à Turre dudum observavit; Plinius pro fœmina

occurrunt. Florere quoque hyemali tempore

ætas, quorum alter. L. XVIII, c. 26. ait

mirum,

Pulegium in carnatis florere, adeo nihil

ur hoc signum dedit. D. Hieronymus scribit Pulegium apud Indos Pipere esse pretiosius, sed recent nostri, Cæsner. 133. si ad speciem numerum respicimus, di-

regium Cervinum, *Sylvestre* & *Lusitanicum* faciunt *Alunting-wasare oeffeninge der Planten* p. 513. alii vulgare & sativum, vel latifolium & angustifolium, de quibus

ch hat wegen seines guten Nutzens den

halten. Andere nennen, es heisse Pulegium, (quasi pulicum) weiln es die Flöhe (abigat,) Indem von den frisch angebrennten Blumen die Flöhe vergehen oder todt fallen. Man dörffte aber leicht einen so

bisse. Nicht gar ungereimt kommt es mir

heilet von abigendo pulmonis dolore von vertreibung der Lungen Schmertzen; Die Griechen nennen es auch Γλεχων i. e. Bleck-Kraut weil es denen Thieren

es den Schleim in der Brust angreifft und auflöset. Einige bestimmen, wie in einem, also auch in diesen Pflantzen, ein männlich und weiblich Geschlecht, es meynet aber Georgius à Turre, daß diese Eintheilung so wichtigen Nutzen nicht habe. Plinius heisse die mit weissen Blüthen vor

Weibstein, es kommen aber derselben wenige vor. Cicero sah bey seinen floscuiis oratoriis einmahl auch auf die floscules Pulegii und bemerckte nebst Plinio, daß solche zur Winters Zeit von neuen zu grü-

Natur damit anzeigen wollte, wenn es die rechte Zeit wäre, diese Pflantze von neuen anzubauen. D. Hieronymus meynet, daß in Indien das Pulegium nicht

denen unsrigen keinen Beyfall. Die Ar-

lich bestimmet, als vulgare oder cervinum, sylvestre & Lusitanicum, andere machen nur Pulegium sativum & vulgare, und noch andere latifolium (das mit breiten Blättern) und angustifolium (das mit schmalen Blättern) wovon noch ein weniges soll erinnert werden

PULEGIUM ARVENSE, Acker-Poley. Siehe die 838. Kupffer-Platte. L a.

Pulegium latifolium C. B. P 222. Pulegium J. B. 3. 256. *Dod.* p. 256. Mentha aqua

Pulegium regium. H. Eyst. æst. O. L. 15. F. 2. M. H. 3. 371 Co.

Importuno reptatu quacunque terram attigi

drantalium geniculis demissis fibris radicatum uxuriat, longe lateque solum sub-

erorum ad Origani folia accedentium, odore cum suavitate gravi, sapore fervido. Quadripartitorum florum verticilli

ga spicataque serie caules & ramos coronant, subjecta utique foliorum conjuga-

hujus speciem proposuit, caulesque erectiores depinxit, quod vero causæ hujus sit differentiæ, facile colligunt, qui culturam & soli beneficium noscunt.

Siehe die 838. Kupffer-Platte. L b

Pulegium angustifolium C. B. P 222. M

um J. B. 3. 2. 257. Mentha aquatica, Satureiæ folio *Tournef* 190. Pulegium Cervin. H. Eyst. æst. o. 1. F. 15 f. 3. Co

Frequentes profert virgas teretes, tenues, subrubentes, geniculatas pedem longas & majores, modice erectas. Folia Satureæ

buli ein virgultorum fastigia ad nodos oriuntur, colore dilute cæruleo, quorum singuli quatuor foliis constant, e quibus

Re-

[illegible] ix additior lignoſa mulcis tenerioribus albicantibus Gratiolæ radicium aſparagis aſſeta, fibras ſummo cæſpite vagantes promittit. J. B.

[illegible] quam in autumno, color, odor, ſapor idem fere: aſperiora & hirſutiora aliquan[illegible] lat.

C. B. Prodr. Lib. VI. c. XI. Pulegium foliis nummulariæ adjeci, cujus ramulum tenuem, palmarem, ex horto Batavino allatum, quaſi geniculatum, folia tenuia, inſtar nummulariæ rotunda, ſed ſextuplo minora pedicellis donata cingebant, & floribus ex albo cæruleis caulem verticilla[illegible] tetur, quod à vulgari Pulegio non differt, niſi quod minus longe ſit, folia longiora & lanuginoſa alat, & ultra dimidiæ palmæ magnitudinem exſurgere non conſueſcat. [illegible] terra patria eſt, quæ quò lactior eo jucundior, ſitim perferre non poteſt, ſed humorem amat. Luſitanicum hyemis aſperitatem fugit, reliquæ ſpecies non formidant, ſemine, aut ſurculis Septembri & Aprili terræ mandatis gnitur.

Uſus Medicus.

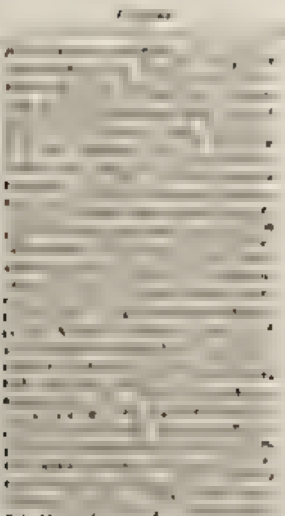
Pulegii herba in officinis aſſervatur pro ſcopo aperiendi, attenuandi, diſcutiendi, reſolvendi, calefaciendi & ſiccandi. Ineſt [illegible] Oleum balſamicum & Sal volatile aromaticum, & adnumeratur plantis cephalicis, nervinis, pectoralibus, ſtomachicis & uterinis. Virtutem præcipuam exerit in fœtu fluore albo-ſecundina & menſibus pellendis. Commendatur ad flatus reſolvendos, vomitum, naufeam & tormina colica ſedanda, urinam & calculum promovendum; confert & ictericis & hydropicis. Nonnulli externè ad amuſſam loquelam reſtituendam pulegii ex aceto to[illegible] do linguæ admoto, poto & appoſito naribus utuntur, ad caput roborandum, ſomnum arcendum, dentes mundi[illegible] dos & pruritum cutis curandum laudant. In infuſis, vinis medicatis, ſacculis, cucuphis, balneis & peditluvys locum habet. [illegible] quæ ex eo præparantur, ſunt: Aqua deſtillata, cujus uſus eſt frequentiſſimus, 2) Oleum deſtillatum æthereum. Vid. Rupertal. pl. Angl. p.244. 245. Lonicer Hiſt. P. I. p.268. Schröd.

[illegible] Pulegium [illegible] den Apothecken befindlich, es hat die Tugend zu eröffnen, zu verdünnen, zu vertheilen, aufzulöſen, zu er[illegible] tiges Saltz mit ſich, und wird zu denen Pflantzen gerechnet, welche dem Haupt, [illegible] lich ſind. Ihre Würckung beſtehet am meiſten darinnen, daß ſie die Frucht in [illegible] burth und monathliche Zeit treibet. Es wird gerühmt, weil es den Blähungen Lufft ſchaffet, das Brechen, Eckel und Leibes-Schwertzen ſtillet, und den Urin und Stein befördert; es hat ſeinen guten Nutzen in der Gelb- und Waſſerſucht. Einige bedienen ſich ſolches, die verlohrne Sprache wieder zu bekommen, wenn man es mit lauchten Eniß vermiſcht der Zunge appliciert, auch trincket, und in die Naſe ziehet; andere rühmen es ſehr das Haupt zu ſtärcken, den Schlaff abzuwenden, die Zähre zu reinigen, und das jucken an der Haut zu vertreiben. Es wird zu Thee Kräncken, Kräuter-Weinen, Säckeln, Haupt[illegible] Poley, welches überaus ſtarck gebraucht [illegible] Zeit.

PULSATILLA.

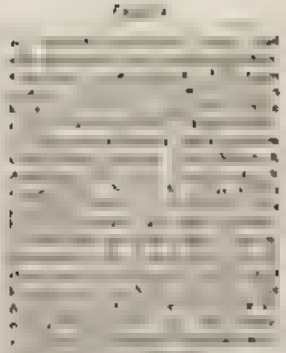
PULSATILLA [illegible] fatilla. *Ital.* Anopollas de flor chu[illegible] *Hiſp.* Paſſe fleur, Coque lourde. *Gall.* Paſque flour, Purple paſſe flowyr *Angl.* Cokeneruyd, Cuckenſelle, Wilden manscruyt. *Belg.* & *Brab.* Biltzwurz. *Helvet.* Blau-ſterwurt. *Dan.* Könifitc. *Bob.* Kevvrchin, *Hung.* Czarnyzele. *Pol.* Schottblum, [illegible] Gaſten Schaf, [illegible], Oſter-Luzu. *Germ.*

CHARACTER. Si genus dicendum eſt, Anemonen hanc plantam nominare non dubitamus, conſentientibus fere optimis rerum botanicarum Scriptoribus. C. B. Phytop. p.317. in eadem cum Anemone ſe[illegible] tione



[illegible]

[illegible] mæ, erectæ. *Pijl.* Germina plurima. *Styli* [illegible]



[illegible]

Wie rechnen unsere Pflantze oder Schott[illegible] zwar nicht ohne Beyfall derer besten Kräu[illegible] te zerkerbte rauhe Blätter treibet, die wie [illegible] selben. Ihr Geruch ist sehr scharff, und [illegible] steigen sie empfindlich in die Naße; vom Geschmack sind sie überaus scharff. Die [illegible] rauh und unten ein wenig röthlicht. Aus denen Blättern erhebt sich ein nicht gar [illegible] Wolle versehen ist. Daran zeigen sich ge[illegible] gen der Spitze zu wie ein Kragen herum liegen; Oben an der Spitze erblickt [illegible] eine einzelne Blume, die aus sechs grossen, länglichten und spitzigen Blättern bestehen, welche in Form einer Rose lie[illegible] wendig sind sie gemeiniglich rauh, inwendig aber ohne Haare; In der mitte steigt [illegible] ner guten Anzahl Zäßerlein besetzt ist, woraus nachgehends eine Frucht wird, [illegible] lang, schwartz, in vielerley Theile zezuwei[illegible] er. Die Zeit ihrer Blüthe ist Mertz und April. Der Nahme kommt à pulsando, den

denn indem sie an hohen Orten wächset, wo die Lufft starck anschlägt, wird nicht nur die Blume, sondern auch das wol- [illegible] und her gestossen; einige meynen, sie klopf- [illegible] Plinius nennet sie Limoniam und nach ein und anderer Meynung auch Samolum.

PULSATILLA FLORE ALBO, Coque lourde à fleur blanchatre, weisse Schotten-Blum. Siehe die 838. Kupffer-Platte. l. d.

[illegible] alpina *Gesn. fra.* Anemone sylv. 2. Clus. pan. & hist. Lob. ad part. 2. Pulsatilla *Lob. Lugd. Tab. Ger.* flore candido *Dod.* Pulsatilla alba J. B. 3. 410.

F[illegible] est multo amplioribus quam reliquarum ulla, nec ita etiam minutim concisis, & [illegible] quodammodo accedentibus, & nonnihil [illegible] quoque folia (terna.) Cæterum flos, qui [illegible] dore, quem villosum capitulum cristatumque consequitur, aliarum more [illegible] priori similis. Planta est speciosa. [illegible] summis Juræ montibus abunde provenit. Clusius in Suria invenit. Julio floret, hortos odit.

PULSATILLA PURPUREA COERULEAVE, Coque lourde, Oster-Blum. Siehe die 839. Kupffer-Platte. l. a.

Pulsatilla folio crassiore & majore flore C. B. P. 177. Pulsatilla purpurea cœruleave J. B. 3. 409. Pulsatilla *Dod. Pempt.* 433. Herba venti *Trag. Lon.* Pulsatilla *Matthiol. Gesn. hort.* Pulsatilla communis, Anemone, Limonia & Samolus *Plinii.*

Folia florum nonnunquam reflexa, colore ut plurimum violæ nigræ purpureo, & et- [illegible] sior aut remissior color; in umbrosis enim dilutiore quasi albicante in apricis coloratiore, apud nos flos coloris est ex cæruleo purpurei C. B. Phytop. p. 317.

PULSATILLA FLORE RUBRO, rothe Oster-Blum. Siehe die 839. Kupffer-Platte. l. b.

Pulsatilla flore rubro obtuso. C. B. P. 177. Pulsatilla flore rubro. C. B. Phytop. p. 317. II. J. B. 3. 410. Lob. icon. 282. obser. p. 149.

Differt à vulgari non solum floris colore, sed formâ foliorum, quæ tenuius divisa, florum item foliis, quæ in priori acuta, in hac autem obtusa.

PULSATILLA FLORE VIRIDI, [illegible] Schölle. Siehe die 839. [illegible] l. c.

[illegible] chen-Kraut. Siehe die 839. Kupffer-Platte. l. e.

[illegible] NUGINOSO. Siehe die 839. Kupffer-Platte. l. f.

PULSATILLA FLORE VIRIDI ET RUBRO. [illegible]

PULSATILLA FLORE PLENO. Siehe die 840. Kupffer-Platte. l. b.

Supersunt complures Pulsatillæ species, quas C. B. & J. B. exposuerunt, ut: *Pulsatilla lutea apii hortens folio. Pulsatilla* alpi[illegible] lutea Pastinacæ sylvestris folio. *Pulsatilla* [illegible] palustris *Pulsatilla* apii folio vernalis, flore majore. *Pulsatilla* apii folio vernalis, [illegible] dæ seu subrotundo. C. B. *Pulsatilla* polyanthos violacea Anemones folio *Breynii. Pulsatilla* flore obsoleto caule nudo *Breynii*, quarum descriptionem adnectere non est opus, quum alibi possit evolvi.

Cultura.

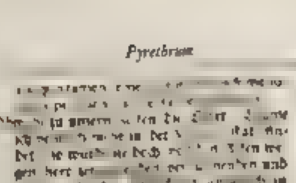
[illegible] im Garten gönnen will, der bringe sie in eine gute gemeine, sandigte und unbedüngte Erde, an einen freyen lüfftigen Orte, bewahre sie vor vieler Nässe, so kommen sie von selbst, und können Kälte und Ungemach vertragen. Sie bleiben einige Jahre, und lassen sich von Saamen ziehen, der einen Messer-Rucken breit in die Erde gebaut wird, doch geht es ein wenig langsam zu, biß sie Blüthen bekommen, und öffters vier biß fünff Jahre, doch machen sie von einerley Saamen mancherley Farben.

Usus Medicus.

Q[illegible] dici ob discutientientem, incidentem & digerentem [illegible] partibus utilem laudarunt ad maculas faciei detergendas, ulcera mundificanda & [illegible] indolis folia, ad vesicas excitandas impo- [illegible] destillatam contra pestem cum theriaca [illegible] tam prodesse quidam commendant. Memi- [illegible] & asthmaticis, tussientibus non minus saluta- [illegible]

[illegible]

[illegible] der Wartzen vor dienlich angepriesen. [illegible]



hen aufgelegt. Das aus der Blume und [illegible] Artzeneyen vermischt gegen die Pest sehr dienlich. Zorn schreibet, daß der Safft von der Oster-Blume genommen so wohl zu Austreibung der Kinder-Blattern und Masern, als auch in der Engbrüstigkeit und Husten kräfftig seyn solle, wir können aber dieses Mittels um so mehr entübriget seyn, als wir uns sicherer und bewährterer rühmen können.

PYRETHRUM.

PYRETHRUM. πυρέθρον. *Græc.* Pirethro. *Ital.* Piletre, *Hisp.* Pyrethre, Racine Salivaire, Pie d'Alexandre. *Gall.* Berthram. *Ang.* Pyrethrum, *Belg.* & *Brab.* Bertram. *Dan.* Pettram, Pirethrum. *Pol.* Machacaraha, Aichecharacho, Arcandro, Tarcon, *Arab.* Bertram-Wurtz, Zahn-Wurtz, Geifer-Wurtz, Speichel-Wurtz. *Germ.*

Ruppius hanc plantam p. 137 [illegible] Jen. ad plantas flore regulari composito refert. Hallerus ad plantas petalodeas dicotyledones [illegible] L. III. c. 71 ait Pyrethrum Salivarem [illegible] cant, folia caulemque emittit, ut Daucum sylvestr. & Fœniculum, umbellamque Anethi circinatæ rotunditatis, radix longa est [illegible] p. 412. C. B. Phytop. 255. Pinac. 14[illegible] [illegible]

[illegible] facile vident, nec in genere multa dici possunt, nisi quod communis radicum sit [illegible] græcis πυρέθρον, a πῦρ ignis dicta est, noret æstate & autumno. Vulgus in Gallia pedem Alexandri vocat, incerta denominationis ratione [illegible] semine & radicibus gi[illegible] [illegible] plane intactam reliquit, forte quod [illegible] thri nomen non speciale sed generale ipsi visum sit, sunt enim plurimæ plantæ, quæ Pyrethri nomen habent, ut sunt: Ptarmica, Saxifragia, Tanacetum, Vale[illegible] [illegible] mæ virtutis radices *Tunis* ad nos mittit, quam, quum per Italiam ad nos feratur, quidam Italicam vocant, Europæ [illegible]

nes calidiores Hispania & Italia non minus eam proferunt. Cæterum quum in genere parum dicere liceat, & id ipsum quod in Tabulis nostris exhibetur Pyrethrum, tantum species quædam sit, speciatim nonnulla sumus adjecturi.

Ruppius rechnet diese Pflantze zu denen, so regulaire zusamm-gesetzte Blumen machen, Haller zu denen plantis petalodeis dicoty[illegible] [illegible] nenne, es mache Blätter und Stengel wie Fenchel und *Daucum sylv.* und eine Dolde [illegible] Die Wurtzel sey lang und Daumens dicke, [illegible] Man siehet aber leicht, daß er nur von einer specie rede, und läßt sich überhaupt nicht viel davon sprechen, ohne daß die [illegible] Geschmack haben, dahero sie auch Pyre[illegible] er genennet wird. Sie blühet im Sommer [illegible] in Franckreich nennen sie den Fuß deß Königs Alexanders, man weiß aber nicht, warum sie ihm diesen Nahmen zulegen. Man bringt es durch Saamen oder auch durch seine Wurtzeln fort; und findet sie [illegible] burge, wo es freywillig wächset, bey uns [illegible] Tournefort schweigt von dieser Pflantze gäntzlich stille, vielleicht weil er den Nahmen Pyrethrum so angesehen, als wenn er [illegible] könne, nicht aber einer eintzigen Pflantze [illegible] schon an, daß man auch Ptarmicam, Sax[illegible] Dracunculum hort. also benenne. [illegible] besten Wurtzeln kommen von Tunis über Italien

Italien, in Spanien aber und Italien selbst findet man sie deßgleichen. Ubrigens weil die in unserm Kupffer-Platten angezeigte Pflantze selbst nur eine Species ist, wollen wir davon den Character mit wenigen zeigen.

PYRETHRUM Racine Sa[illegible] Wurtz. Siehe die 840. Kupffer-Platte. l. d.

Pyrethrum flore Bellidis. C. B. P. 148. Pyrethrum *Brunf. Trag. Fuchs.* Pyrethrum Ger[illegible] *Ger. adv. Lob. Tab.*

CHARACTER. Hu[illegible] Pyrethro sunt folia multipliciter dissecta divisaque similitudine fere foliorum Fœniculi, sed tamen minora, Dauco sylv. & Carotæ æmula; cau[illegible] quorum fastigiis flos amplus, latus Anthe[illegible] orbe subluteus, angustis oblongisque cir[illegible] bicantibus, prona vero nonnihil purpu[illegible] stamina gignitur, tenue & oblongum. Ra[illegible] subrufo colore nigricans, gustu acri & admodum fervido. *Dod.*

Die Blätter dieser Pflantze sind bey nahe auf die weise wie das Fenchel-Kraut zerschnitten, allein viel kleiner, grün, und dem Mohren-Kraut nicht ungleich. Zwischen [illegible] mit Strahlen umgebene Blumen, die denen Blumen der Bellis ziemlich ähnlich sind, und von Farbe innenher Leib-Farb, aussen weißlicht sehen. In der Mitten findet sich [illegible] gelber Apffel, in welchen sich der Saamen enthält, der länglicht und zart ist. Die [illegible] einer dunckel-roth oder eher schwärtzlichten [illegible]rbe, von scharffen und sehr hitzigen Ge[illegible]

Pyrethum umbelliferum C. B. umbelliferum primum *Park.* umbelliferum Matthioli I.B. Radices huic & folia Cotulæ fœtidæ. Umbellæ ab uno quasi centro multis pedicellis innixæ. Venerei pectinis ritu aut Anethi, candidis flosculis, fervido & amaricante gustu: (quibus succedunt semina nigricantia, rotunda, Anisi majora: ra[illegible] situdine, pedali longitudine, & altius [illegible] sco flavescente, interius nigro, sapore acri admodum & fervido. *Park.*) *Lob.* *Est & pyrethrum umbelliferum alterum*, quod i[illegible] dice nititur longa, simplici, modice fibrata, repente, digiti crassitudine, fervidi & urentis gustus: Folia Anetho similia prodeunt; caulis Fœniculaceus, flos in umbella circinatæ rotunditatis, quare nullam deesse prorsus notam ad veram pyrethri delineationem Gesnerus putat.

Die Wurtzel dieses Pyrethri umbelliferi ist etwa eines halben Schuhes lang, viel dünner als die vorhergehende, auswendig braun und grau, inwendig weißlicht, mit einigen Zasern besetzt, und hat am obern Ende gleichsam einen Bart, als wie die Wurtzel von Meum. Der Geschmack ist wie an der vorigen. Das Kraut wird irgend eines halben Schuhes hoch, machet gantz zart zerkerbte Blätter wie das vor[illegible] Blüthen wachsen auf den Spitzen, als wie blaßrothe Dolden. Man [illegible]at noch eine Gattung vom umbellifero P[illegible]rethro, welches eine lange, einfache, ga[illegible] serigte Wurtzel hat, die si[illegible] die Erde fortschleicht, Fingers dick, von hitzigen und brennenden Geschmack ist, kurtz es sind alle Merckmahle daran so beschaffen, daß Gesnerus sie allerdings vor das Pyrethrum verum achtet. Tabernæmontanus hat unter denen Aeltern und Herr Haller unter denen Neuern am ausführlichsten von dem Py[illegible] l. c. geschrieben, und der letztere s[illegible] uch die verwandten Pflantzen mit besondern Fleiß und accuratesse angeführet.

Cultura.

Es ist diese Blume wohl noch werth in Gärten ihrer Schönheit wegen erzogen zu werden, sie bedarff keines andern, als eines gemeinen Grundes, der mit etwas zwey[illegible] gen, noch weniger Kälte, und muß im Winter eingestellt werden, an einen lüfftigen [illegible] man sie mit begiessen verschonen, ohne wenn es die höchste Noth erfordert. Man setze sie nicht eher als bey annahenden April, wenn es ein wenig regnet, an die Lufft, und bewahre sie vor kalten Nächten, so dauert sie drey Jahre, mittlerweile kan sie von Saamen, den man ein Messerrücken breit einbaut, wieder gezogen werden.

Usus Medicus.

Sola radix Pyrethri officinalis est, quæ inc[illegible], calefacit, resolvit, aperit, & insigne est apo-

pligie-

tenacesque in plantonis laudatis comitat, eoque ad excernendum elicit. Linguam [illegible] tanquam frigida [illegible] in autore phrenetico plantis pedum alligatur. In Paralysi linguæ cum vocis amissione optimum habetur remedium. In gargarismate contra batrachum: seu tumorem sub lingua infantum collectum commendatur. Præterea radicem hanc stimulare venerem, movere urinam, & tollere [illegible] pulveribus sternutatoriis, vid. Hermann. cynos. mat. med. cum adnot. Boecler. P. I. c. 1 p. 70. Schröd.

Nur die Wurtzel von Pertram allein wird zu den [illegible] pertrammet, erwärmet, auflöset, eröffnet, und ein

treffliches Mittel abgibet, den zähen Schleim, wenn sie im Mund gehalten, und auch zuweilen gekäuet wird, in denen drüsichten Theilen aufzulösen und heraus zu ziehen. Sie greifft der Zunge mit ihrer Schärffe und Hitze empfindlich an, und ist ein bewährtes äusserliches Mittel wider die kalten Flüsse und Schmertzen der Zähne. Man zehlet sie unter die jenigen, so die Haut, wenn man sie darauf leget, erröthet, sie wird auch in der Entzündung deß Haupts, davon die Raserey entstanden [illegible] den. Sie ist sehr gut gegen die Lähmung der Zunge und verlohrne Sprache. In Gurgel-Wassern genommen soll sie gegen die Geschwulst unter der Zunge bey Kindern dienlich seyn. Sie soll zum Beyschlaff reitzen, den Urin treiben, und das [illegible] wird sie auch als ein ingrediens zu denen [illegible]

PYROLA.

PYROLA. *Nεκλινον recent. Græc.* Wintergreen, *Angl.* Wintergreen. *Belg.* Christtika. *Bohem.* Wintergrün. *Dan.* Fabiouicka. *Pol.* Wintergrün, Mangolt, Holtz-Wald, Mangelt. *Germ.*

CHARACTER. Pyrolam Dioscorides, Vete- [illegible] *Antheræ* rubentes, magnæ, foliorum bicornes. *Pistill.* Germen subrotundum, [illegible] aliis erectis in alia ad latus declinata sunt, figuratis figura in diversis speciebus diversa est. Tournefortius p. 256. Tab. 132. & Boerhaav. p. 277. notas Pyrolæ characteristicas has habent, Pyrola est planta, quæ habet *caulem* angulosum, multa folia acuta habentem. *Folia* alterna ex radice erumpentia, quæ sunt satis carnosa, [illegible] flos est polypetalus, vel pentapetalus, petalis in orbem digestis, quasi galeatus, coloris [illegible] destrit recurvum, fit *fructus* angulosus, vel subrotundus, striatus, plerumque umbilicatus, in quinque loculos dehiscens, qui loculi continent *semina* exigua. *Radix* flexilis, fibrosa, repens. Tota planta habet saporem amarum & adstringentem. Sic dicitur à foliorum similitudine cum foliis pyri. C. B. P. 191. ali Limonium ali Britannicam esse volunt, quo tempore aut quibus auctoribus primum clauerit, dici non potest, quod gloriæ hujus plantæ nihil detrahit. Sim. Paul. Quadr. bot. 448. hyemis asperitatem perpetuo suo virore quasi contemnit, & inde à Germanis Wintergrün vocatur. Cre- [illegible] tosa aspernatur *Lugdun.* p. 241 odore [illegible] ris plantas superat, Munting. 54[illegible]

L. V. c. 20. p. CXVI. Tabernæm. c. 39.

Bey denen Alten ist das Wintergrün gantz und gar unbekannt gewesen. Denn ob es schon einige mit unter das Limonium setzen wollen, so ist doch die Erfahrung wieder sie, indem das Limonium seinen Nahmen davon hat, weil es bloß allein auf Wiesen angetroffen wird, hingegen das Wintergrün auf Bergen, an Sümpffen und in Wäldern sich befindet. H[illegible] manus zehlet diese Pflantze zu denen, [illegible] nien machen. Rajus zu denen, die den bulbosis am nächsten kommen. Ruppius [illegible] blättergte Blumen machen, Haller ad Petaladeas dicotyledones diplostemones, Linnæus ad decandria monogenta, deren Begriff auch der wahrhafteste ist, wenn man nur ihrer Eintheilung erst einmahl recht kundig worden. Wir stehen kürtze wegen die Characteres Linnæi, Tournef. und Boerhaavens zusammen, nach welchen die Pyrola oder das Wintergrün aus ihrer Wurtzel fünff biß sechs Blätter machet, die wechsels weise, an beyden Seiten derselben herfür kommen, fast gantz rund und dem Birn-Laub ähnlich, ziemlich fleischigt, glatt und sauber, und den gantzen Winter über grün sind: Sie machen lange Stiele und liegen an dem Boden herum. Zwischen diesen Blättern entsteht ein Stengel ungefehr einer Spanne und einer Hand hoch, der ist eckigt und mit etlichen spitzigen Blättern besetzet; trägt auf der Spitze gar angenehme kleine Blumen, die in einem kleinen [illegible] welches nach der Blüthe noch übrig bleibet. Die Blümlein selbst sind von fünff Blättern zusammen gesetzt, die rundlicht sind, offen stehen, und eine gewölbte Höhlung machen, der Gestalt nach sind sie Röhren-förmig, stehen wie eine Aehre numer eine über der andern besser gegen die Spitze hinan, an manchen Sorten so lange wechels-weiß, biß oben nur eine einzeine Platz hat; der Geruch ist angenehm; die Zäßergen, so sie aus der Mitte machen, zehlen sich biß auf zehen, stehen wie Börstgen empor, sind aber nicht gar so lange als der Rand der Blume, an diesen Zäßerlein wancken die obern Spitzen hin und wieder, sind nach Beschaffenheit der Blume ziemlich groß, und richten zwey kleine Hörner in die Höhe, in ihrer Mitte befindet sich ein Stiel, der länger als jene und wie ein Faden ist, der an dem Saamen-Gefäßlein zuletzt sitzen bleibet. An Farbe ist die Blume weiß, mitten mit einen rundlichten und winklichten Pistill versehen, der von unten biß oben hinaus krumm ist, wie ein Elephanten Rüssel. Wenn die Blume abgefallen, wird aus diesem Pistil eine rundlichte eckigte Frucht, die inwendig fünff unterschiedene Fächlein hat, die auswendig fünff Winckeln machen, und wenn sie zerreissen, voller Saamen so zart als Staub stecken; die Wurtzel ist zart, zästigt, läst sich beugen, und verschlufft sich in die Erde herum; daß gantze Gewächs hat einen bittern anziehenden Geschmack. Linnæus merckt an, daß die Zäßerlein in denen Blumen manchmahl stehen manchmahl liegen, nach Unterscheid [illegible] kommt von der Aehnlichkeit der Blätter unserer Pflantze mit den Birn-Baums-Blättern. Es haben aber Sach verständige Gelehrte lange schon bemerckt, daß die ratio denominandi a similitudine so gut nicht sey als die so von dem innern Wesen der Pflantzen hergenommen werde, wornach Linnæus und Haller nebst andern [illegible] nennung, Wintergrün, hat doch noch eine Eigenschafft mit berühret, und ist dahero in andern Sprachen auch beliebt worden. Wer am ersten davon geschrieben könnten wir ohnbeschadet unserer Pflantze, nicht melden, so viel aber mercken wir aus Nunning an, daß es in Gästen nicht so kömmt, sondern mit dem Ruhm zu frieden ist, den sie sich in chirurgicis & medicis bereits schon im Wald erworben, woselbst sie an Geruch und Lieblichkeit auch die Mayen-Blümlein [illegible]

PYROLA ARBUTIFOLIA FRUTESCENS. Siehe die 841. Kupffer-Platte. l. a.

Pyrola frutescens, arbuti folio C. B. P. 191. Pyrola fruticans I. B. 3. 436. Pyrola III. fruticans Clusii Hist. CXVII.

Secundum [illegible]m Clusium l. c. elegantissimum est hoc genus, interdum quodammodo fruticans: nam novelli brevesque ramuli, singulis annis succrescentes, aliquot annos firmi viridesque permanent, & supra tellurem eminent, donec eandem pondere suo depressi humi procumbant, & musco se [illegible] rentia & splendentia, Laureolæ foliis formâ & magnitudine prope similia, in ambitu tamen serrata, gustu admodum exsiccante, deinde amaricante, ut reliqua-

rum. Ex horum medio solent Aprili n va germina prodire, quae foliolis vel [illegible] sinunt, quibus terni, quaterni, interdum [illegible] lae floribus similes, paulo tamen majores, [illegible] succedunt pentagona capitula, tenui sen ne instar scobis plena, quae cum suis virgulis hyeme exarescunt. Radix sive potius cauliculi sub musco latentes longè la- [illegible] fibras agunt.

Clusius hält diese Art vor die schönste, weil sie manchmahl der Staude ähnlich wird. Denn die neu und kurtzen Aestgen, die alljährlich nachwachsen, bleiben durch einige [illegible] ragen am Erdreich empor, biß sie endlich [illegible] in das Mooß legen, und darinne Wurtzel schlagen. An jedem Knöpffgen deß Stammleins, wo die neuen Aestgen heraus wach- [illegible] pen besetzt sind, und sich auf ein Reißlein enden, wovon sich drey, vier auch manchmahl fünff Blüthen befinden, die der gemeinen Pyrola ähnlich aber etwas grösser sind, von Farbe weißlicht-roth, wenn diese abfallen, äussern sich fünffeckigte [illegible] äuptlein, die mit zarten Saamen, wie [illegible] Staub angefüllt sind, welche [illegible] nen, Die Wurtzel oder eigentlicher zu reden die Stengel, die sich in das Mooß verbergen, kriechen weit und breit an der obern Fläche deß Bodens herum, und schlagen Wurtzel. Man trifft diese Sorte manchmahl unter der gemeinen an

PYROLA EUROPÆA ALSINES FLORE MI- [illegible]

Pyrola alsines flore Europaea C. B. P. 191 He [illegible] mos. *Thal.* Alsine alpina. Schvvenckf Pyrola longo folio flore albo singulari Polon. Barrel. Ic. 1156. n [illegible]

Maior & minor est. Pr [illegible] similis.

PYROLA FOLIO MUCRONATO SERRATO. Siehe die 841 Kupffer-Platte. i. e.

Ambrosia Ic. post. Dioscor Arnollet. ad. c [illegible] L. III. Pyrola II. tenuior Clus. Pan [illegible] ox. 506. cum bona icone Hist. p. CXVII. [illegible] yrola in alpibus *Cæsalp.* p. 938. videtur [illegible] mis brevia. Pyrola minor *Thal.* p [illegible] p. 536. Raj. Syllog. p. 211. Hist. 12 [illegible] ox III. p. 505 S. 12. T. 9. f. 4. Py [illegible] lio mucronato serrato C. B. Bas. p. [illegible] Zvvinger. I. R. H. Pyrola [illegible] nato *Rivin.* Pentap. irreg. *Rupp.* Pyrola floribus uno versu sparsis Linn. Lapon. n. 1 [illegible] Pyrola foliis ex ovatis acuminatis, serratis spica unilaterali Haller. p. 420.

Habitus fruticosus, folia ad terram multa, petiolata, nitida firma, ora acute serrata, mu- [illegible] brevis acute quinquefidus, Ovarium è rotundo compressum, quinque loculare [illegible] ba longa naturaliter recta, cylindrica, disco [illegible] dinata. Petala ovalia alba. *Haller* l. c.

PYROLA MINOR ROTUNDIFOLIA. Siehe [illegible] atte. l. d.

[illegible] Pyrola rotundifolia minor singulari flore amplioro H. ox. III p. 505. S. 12. T. 12. f. 2. Pyrola flor. singul. *Rivin.* Pyrola [illegible] vel. IV Clus. Rupp. p. 236.

Folia ad terram ut in prioribus, longe petiolata, omnino rotunda, serrata, teneriora, scopus semipedalis nudus, flos major, quam prioribus unicus, nutans. Calycis [illegible] tala lineata, ex rotunditate acuminata. Stamina crassis divisis apicibus, binis corniculis rotundis coronata, in petala reclina- [illegible] sed inaequaliter, ut duo tria stamina habeant, unum duo, duo petala vero unicum. Tuba longa, erecta, corona quinquefida maxima. Odor suavis lilii convall. *Haller.* l. c.

PYROLA ROTUNDIFOLIA MAJOR, Verdure [illegible] Kupffer-Platte. i. e.

Pyrola staminibus & pistillo declinatis. Linn. [illegible]

omnino, I. B. III p.535. ex descriptione Raj. p.1233. Syn. III. p. 363. *Rivin. Dill.* Cat. Gieſſ. p.94. Pyrola folio rotundo Rivin. l. c. Pyrola folio obtuſo. Id. ib. Pyrola major & elatior foliis obiongis, ſtilio florum incurvo Rupp. p.236. Pyrola. T. T. 132. rotundifolia major T. Mat. Med. II. p.140. III. 190. Pyrola vulgar. Blair. Muſceli. Pyrola foliis ſubrotundis ſcapo racemoſo. Linn. cliff. p. 162.

Habitus foliorum major, folia vix ſerrata, ſpica longior laxior cubâ incurvâ, ex intervallo inferiorum petalorum exeun[illegible] minibus circa ovarium ſurſum reflexis.

PYROLA ROTUNDIFOLIA MINOR CRENATA. Siehe die 841. Kupffer-Platte, l. f.

Pyrola IV. minima *Cluſii. Pan.* & *Hiſt.* Pyrola minima *Eyſtet*

NOTA. Ejusdem ſunt virtutis ſingulæ pyrolæ [illegible] ſeam ex mente Cluſii & Halleri.

Pyrola affines flore Braſiliana ex Theatr bot. C. B. p. 100. adjiciendæ eſſe videtur: ex [illegible] ferretur ſingularis, tenuis, lævis, ſex ſeptem- [illegible] medium duobus foliolis parvis, ſibi oppoſitis donatus, ſuperius vero foliis ſex vel ſeptem per ambitum cinctus: quæ magnitudine imparia ſunt, aliquibus lanceas dimidiatis, Plantaginis quinquenerviæ [illegible] (cum & per hujus ſolia quinque nervi discurrant) ſed glabra, tenera & viridia, in acumen faſtigiata, ex quorum medio pe- [illegible] ſingularem pallide luteum, ungui pollicis [illegible] bus latiora ſunt. ad floris umbilicum ſtaminula plura exigua, rufeſcentia occurrunt. Hæc in Braſilia apud - Tououpinambaultios reperta eſt, & ab Europæa, potiſſimum ſolius quinquenervius differt. cum [illegible] Europææ, tam majoris quam minoris [illegible] quo fibræ per latera ſpargantur, dein flore quintuplo maiore: Arminor Braſ[illegible] ab Europæa minore, ſolum foliorum magnitudine, quæ in Braſiliana longiora, angustioraque ſunt, differt.

Uſus Medicus.

Pyrolæ folia in officinas ilata ob vim refrigerantem, ſiccantem, adſtringentem & conſolidantem vulneratum præcipué conſtituunt celeberrimum, vix ulli congeneri plantæ ſecundum. Sic tam internè quam externè in ſiſtendis ſanguinis fluxibus, uti nuper cruento &c. ſpecificum ſunt remedium; dein quoque in diarrhœa, dyſenteria & menſibus immodicis placandis & cohibendis in uſum vocantur. Si cum Conſolida Saracenica decoquantur, & liberalius aſſumantur, uteribus & hernia curandis inſerviunt. In intuſo & pulvere contra pectoris inflammationem quoque locum habere confirmat Lemery p 933 Unguentum ex Pyrola confectum S. Pauli Quadrip. bot. p.448. ex Sabuzio & Loncer. Herb. P II. p 405. viride, album & rubrum proponunt, & primum quidem ad [illegible] nera & ulcera detergenda, ſecundum ad inflammationes diſcutiendas, & tertium denique ad ſiccandum & conſolidandum commendant, quorum compoſitiones vid. l. c.

Die Blätter vom Wintergrün ſind officinal, und wegen ihrer kühlenden, trocknenden, anziehenden und heilenden Krafft vor- [illegible] gend nach vorzuziehen. Dahero ſind ſie innerlich und äuſſerlich zu Stillung der [illegible] und dann in Beſänfftig- und Stillung [illegible] lich zu gebrauchen. So ſie mit dem Gli [illegible] ſind ſie in Geſchwüren und zu Heilung der Brüche dienlich. Lemery bezeuget, daß ſie in Thee-Tränckeu und Pulvere in der Bruſt-Entzündung ihren Nutzen habe. S. Pauli und Lonicerus merckeu an, daß man eine grüne, weiſſe und rothe Salbe vom Wintergrün bereiten könne, da die erſte zu Wunden und Geſchwüre zu reinigen, die andere um Entzündungen zu zertheilen, und endlich die dritte um zu trocknen und zu heilen kräfftig ſeye, davon die Beſchreibung bey S. Pauli und Lonicero zu finden.

PYRUS.

PYRUS, Pirus. *Ἀπαρ. Græc.* Pere l'arbor. *Ital.* l'Arbore de Peras. *Hisp.* Pâreſtrâ. *Dan.* [illegible] *Belg.* Chruſſta. *Bob.* Kortuſcyta. *Hun.* [illegible] Birnbaum. *Germ.*

CHARACTER. Flos pentapetalos regularis, [illegible] ſatis teſtatur Rupp. Fl. Jen. 113. Majo flo- [illegible] eſſe crediderint, longam Pyri nectere de- [illegible] cum ipſo Matthiol. p. 154. a. h. l. [illegible] per partes deſcripſerunt. Jonſton. p. 33. de Arborib. univerſam Pyri imaginem de- [illegible] ingi curavit, quod fieri à nobis non de- [illegible] quum Pyrum nemo facile [illegible] cujus margo ſuprema fit corona, expan- [illegible] ſtellatim expanſa in centro cava. Flos ovario innatus habet petala quinque, [illegible] panſa inſtar roſæ, nata ex interſtitiis ſeg- mentorum coronæ, & ſtamina viginti, vel ultrâ, etiam inde nata ex orâ calicis. [illegible] quinque terminatas in apicem ſcabrum, orbicularem, & ovarium ipſum fit fructus oblongus, turbinatus, quinque locularis, [illegible] n. 408. *Cal.* facit monophyllum, conca- vum ſemiquinquefidum, perſiſtentem; laciniis patentibus. *Cor.* habet petala quinque, ſubrotunda, concava, magna, calvei inſerta. *Stam.* filamenta viginti, [illegible] quinque loculare. *Sem.* nonnulla, oblon- ga, obtuſa, baſi acuminata, hinc con- vexa, inde plana. Obſervat idem Au- ctor. Mirum omnes a ſæculis hocce uni- cum genus in tria diſpeſcuiſſe, ſicet omni- um notiſſimum, ſpecies vocantes genera, & variationes ſpecies. Rajus non plures unâ ſpecies agnoſcit, uterque rationibus non deſtitutus, par vero eſſe ſentire cum doctis, loqui cum vulgo, quod J. Bauhinus dudum obſervaſſe videtur, qui *Pyram ſati-* vam prius, deinde *ſylveſtrem* recenſuit, [illegible] probe ſcierit, ſylveſtrem è prioris [illegible] bus reſurgere, deficiente vero cul- [illegible]

Eſt autem *Pyrus ſativa* craſſo eoque erecto & ſim[illegible] caudice. Altius quam malus aſſur- [illegible], ſed minus fit patula, ramis iisque pu- [illegible] expanſis, cortice quam Mali ſcabriore eſt, materie firma ſatisque tractabili, præſer- tim ad typos & ſculpturas apta, item ad tornum & alia, ex pallida rufeſcente, quæ ſiccata etiam magis rutila fit. Folia cir- cinata fere vel ex circinato oblonga, mar- ginibus æqualibus ſeu minim[illegible]ſis aut crenatis eorum figura pro ſpecierum di- verſitate variante, longiuſculo pediculo [illegible] perne læv[illegible] ſplendentia, in- ferne aſpe[illegible]ula, a[illegible]a, alternatim poſita; Flores fere quales Malo, pentaphyl- li, albi[illegible]ntes, apices purpurei. Fructus hoc eſt *pyra* pæne omnia turbinata, cir- ca pythmena craſſiora, & velut in Pyra- midem faſtigiata, in qua tamen figura mul- tum variant, (mò non omnes eam ob- ſervant) carne quam Malorum denſiore, ſatis ſuccoſa, ſed plerumque acetoſa, præſertim circa media, ubi ſemina fo[illegible] nigra, intus alba, qualia Mali, cellulis coreaceis diſtincta co[illegible]ntur, pediculo fere quam pomorum longiori, Colore multum variant, quemadmodum & ſapo- re, In genere non tam vividus his color quam Malo (quod arctius n[illegible] dum videtur, ſunt enim quædam pyra ma- lis ſi non pulcriora, colore ſaltim pa[illegible] neque cute tam lævi contecta, ſed alias [illegible]i, alias arenoſa, alias ſubflava [illegible] rius rufeſcente, utplurimum obſole[illegible] & leviter ſcabra, Sapor vel dulcis vel aridus, vel auſterus, vel acerbus. Arbor caret [illegible] habet profunde actam, Theophraſto teſte, qui ad experientiam provocat, quæ ipſum docuit, quod ſe- neſ[illegible] in pyro juventute ſit fertilior. Πα- [illegible] Σλαστικὴ dicta eſt, [illegible]od è radice pul- [illegible] terram productis radicibus ſtolones adna- ſcuntur. Salſis offendi ajunt. Pulpa in hoc aliisque fructibus eſcul[illegible]is quibus data eſt, non tantum ut animalibus in [illegible] bum cedat, à natura conceſſa eſt, ſed [illegible] ad ſeminum præſidium, [illegible] etſi co- [illegible]ſtu donata ſint, mel[illegible] & felicius intra p[illegible]m, vel putridam et-

Es gehört der Birn-Baum zu denen Pflanzen, die eine kunstblätterigte und regulaire Blume machen, welche gemeiniglich im May herfür kommt, der Baum ist so bekannt, daß viele es vor überflüßig gehalten, eine lange Beschreibung davon zu geben; Dioscorides und Matthiolus nebst

ten der Frucht lieber als die Beschaffenheit des Baums entworffen. Jonston erweist dem Birn-Baum die Ehre, daß er derselben in seinem Werck von den Bäumen. l. c. abzeichnen lassen, der Wohlseel. Hr. Collector aber hielt es vor unnöthig, weil niemand leichtlich gefunden wird, der nicht einen Birn-Baum

sichte bekommen. Wir übersetzen hier den Character dieses Baums aus Boerhaave l. c. Seiner äussern Gestalt nach ist er höher und aufrechter als der Apffel-Baum. Am äussersten Theil seiner Sterget entsteht ein länglicht ovarium, dessen

kommt, welches wie ein Kelchlein ausgebreitet, wie ein Sternlein in fünff Abtheis

macht mehr,
Kelchs herfür wachsen; In der mitte des Ovarii oben, sind fünff Röhrlein, die sich auf eine rauh anzufühlende Spitze enden, und aus dem Ovario selbst, wird eine Frucht, die länglicht, unten dick und gegen dem Stiel zu immer dünner wird. Sie machet inwendig fünff Zellen, und ist mit einem umbilico, dem man nach hiesiger Landes Sprache einen Putzen nennet, versehen. Linnæus der in charakterisirung derer Pflantzen glücklich und scharffsichtig ist, macht den Becher, der allezeit an der Frucht bleibet, emblättericht, hohl, biß an die Mitte jedoch nur halb eingeschnitten, doch so, daß seine Läppgen sich vonsamen ausdehnen; Das Crönlein oder die Blüthe bestehet aus fünff Blättern,

ziemlich groß, und in den Kelch eingepfropfft stehen. Die Zäsern erstrecken sich nach seiner Rechnung auf zwantzig, die wie Borsten empor stehen, kürtzer als die Blüthen selbst sind, ihren Sitz in dem Becher und an der Spitze gantz einfache

V

ie Zäser selbst sind, das Stigma ist fein-

einem umbilico versehen, macht fünff Zellen, die mit besondern Häutgen wie mit fernen pergament unterschieden sind. Derer Saamen sind so viel nicht, ablang, an dem einen Ende stumpffigt und rund, an der andern gantz spitzig, an der einen Seite platt, an der andern erhöht oder bauchigt. Wobey sich der Hr. Verfasser wundert, daß von allen Zeiten her, aus diesem einigen Geschlecht, drey verschiedene gemacht worden, da es doch eine so bekannte Pflantze um den Birn-Baum ist. Ihme kommt es vor, daß man aus denen Speciebus (Sorten) wieder genera (Arten) gemacht, und aus der Veränderung ihrer selbst unter einander, besondere Species, worinnen Rajus seiner

rute eine Art des Birn-Baums gelten lässet. Man theilet aber doch eher seine Meynung mit denen Gelehrten, und redet wie es die Gewohnheit haben will, wornach wir den Vortritt Joh. Bauh. folgen, welcher so wohl den Pyrum sylvestrem als sativam beschrieben, ohnerachtet ihm allerdings bekannt gewesen seyn muß, daß der wilde Birn-Baum seinen Ursprung dem Saamen des zahmen danken müsse, jedoch aus Mangel der Pflege und bessern Bodens so rauh und u

Der zahme Birn-Baum macht demnach einen dicken und geraden Stamm, der zwar einzeln aber von sehr ansehnlicher Höhe ist, und den Apffel-Baum weit überwächset, jedoch nicht gleich demselben seine Aes

ne überall durch fallen kan, sondern hält solche lieber zusammen, und streckt sie in guter Anzahl lieber empor, als weit zur Seite. Seine Rinde ist weit rauher und schruppichter, als die am Apffel-Baum. Sein Holtz ist dicht und fest, lest doch wohl zu verarbeiten, besonders vor Bildschnitzer und Drechsler, so lange als es grün ist, scheinet seine Farbe blaß roth zu seyn, so ferne es aber trocknet wird, gewinnt es eine gantz dunckelrothe Farbe. Die Blätter sind fast circkelrund oder nur ein wenig oval, am Rande gantz gleich, jedoch nach ihrer Art der Bäume unterschieden; sie hängen an langen Stielen, sind oben auf gantz glatt und glänzend, unten her ein wenig härter und weißlichter, und stehen an dem Stiele wechsels

weiß. Die Blüthe und die Frucht trifft [illegible] nur daß Bauhinus hiebey beobachtet, daß [illegible] el, aber auch manchmahl von Spei- [illegible] lebhafft gefärbt als die Aepffel.) Sie sind auch nicht von so glatter Haut, manch- [illegible] rauh, vom Geschmack entweder sauer oder süß, herb oder bitter. Man findet an dem zahmen Birn-Baum keine Dörner [illegible] tieff in den Boden, wie Theophrastus meldet, der auch aus der Erfahrung behauptet, daß Birn-Bäume im Alter mehr Früchte als in ihrer Jugend tragen. An der Wurtzel findet man jezuweilen Knoden, im saltzigten Boden kommen sie nicht gerne fort. Das Fleisch ligt um den Saamen nicht nur essens halber, sondern weil der Saame besser darinnen vor den Winter bewahret bleibt, und nicht faulet, wenn es schon an der Frucht selbst geschiehet.

Pyrus sylvestris minus procera ferè est arbor quàm sativa, verum surculosa admodum [illegible] rimoso & hiulco cortice, materie rubia, & quam sativa duriore, ideoque discos & tabellas exeo conficiunt. Primum emergunt flores instar umbellæ ex eodem surculo seu nodulo multi, lanuginosis pedi- [illegible] rotundis, cochlearis modo concavis, [illegible] ter quorum singula intercedit subje- [illegible] ces in medio multi purpurei, Folia florente arbore subtus & in ambitu cana lanugine obsita, foliorum Cotonei instar, superne virentia splendida, alias utrinque [illegible] scula, [illegible] scant, quod ferè fit Octobri, semen [illegible] a Pomorum seminibus simillimum. Extima alioquin facie Pyri spe- [illegible] rosos emittit stolones, valde spinosos, cortice rubicundo vestitos. Copia & [illegible] giditate spinarum facile discernuntur a stolonibus Malorum sylvestrium.

NOTA [illegible] mitem seu hortensem quæstio est; Theophrastus disertis verbis id negat, Scaliger [illegible] Risse, und die Rinde häu- [illegible] Dolde, die an wolligten Stielen sitzet, [illegible] gleicher Farbe bekle- [illegible] grün, auch jezuweilen zu beyden Seiten glatt, leuchtend, rundlicht, und dicke. [illegible] manchmahl rund und ein wenig zusammen gedrücket, manchmahl rund, und unter sich dick, gegen den Stiel zu dünner, sehr sauer und streng, und können nicht eher [illegible] lich, sonst sehen sie in äusserlichen noch wohl [illegible] nen und mit einer röthlichten Schale angezogen, man kan sie auch an ihren Sta- [illegible]

Ob sich nun der wilde Birn-Baum durch die [illegible] seyn, ob Scaliger aus der Erfahrung ge- [illegible]

NOTA [illegible] varietates. Tabernæmontanus nonnullas,

quum tamen non pauciores quam Pomorum differentiæ sint, imo adeo multæ, ut numerare desinas, etenim quum quotannis novæ producuntur, æternumque producentur, agmen eorum inire nemo [illegible] o, verum etiam quisque pagus peculiaria [illegible] nia, Italia, Anglia & reliquæ regiones pyra gignunt reliquis diversa, quæ exposuerunt Curtius, Dalechampius, Ruellius, Matthiolus, Cæsalpinus, Aug. Gallus, Cordus, J. Bauhinus, Parkinsonus, Hortulani Gallici auctor. Bauhinus quidem ad 50. numerat. Elzholz in horti cultura 800. inter quæ cum sint synonima multa, 300 tamen discrepant. Boerhaav. 172. species apud suos divendi auctor est, nec [illegible] pus, sapor, figura, cuticula, hominum [illegible] imponere possunt, quæ qui eorum scire [illegible] ticult. l. 2. c. 9. Theodor Zyvinger. Theatr. Botan. l. 1. c. 2. in genere autem [illegible] p. 1450. Hist. pl. Tournef. 628. Tab. 404. C. B. Pin. 438. Malpigh. anatom. plant. [illegible] Lugdunens. L. III. c. 7. p. 306. Tabernæm. L. III. c. 51.

[illegible] πῦρ nach einiger Meynung herkommen, welches das Feuer bedeutet, indem die Gestalt der Frucht einer Feuer Flamme ähnlich scheinet. Einige leiten es von Pyramis eine Pyramide, alleine diese pflegen nicht bauchigt zu seyn. Rajus meynet, es sey am besten, man leite den Nahmen von ἄπιος her; weil man nichts vestiges in de[illegible] viel Sorten von Birnen, Tabernæm. etwa siebzehen, da es doch so viel Verände[illegible] gibt, ja so viel, daß man sich das zählen vergehen lassen soll; denn da jährlich neue [illegible] le vorkommen werden, kan sich auf die rich[illegible] eit, Farbe, Geschmack, Gestalt, Gröse, Fleisch, Safft, Schale, Gärtner und hundert andere Ursachen können bey dem Nahmen eine Veränderung verursachen; Ein jedes Reich, Stadt, Dorff ꝛc. hat [illegible] Dalechampius, und die obangezogenen nachzusehen. Bauhinus macht 50. Arten, Tournefort. 86. Boerhaav. 172. Elzholz 800 nahmhafft, und wenn man unter diesen nur die behält, die besondere, und nicht mit andern gemeine Nahmen haben, so werden doch bey 300 übrig bleiben.

[illegible] Kupffer-Platte. l. a.

PYRA ARROSTA, Brat-Birn. ibid. l. b.

PYRA CURTIPENDULA AQUOSA DICTA, [illegible]

PYRA CYDONIA, Poire coignacier, Quitten-Birn. ibid. l. d.

PYRA FALERNA, Bergamottes, Bergamotten-Birn. ibid. l. e.

Bergamotta Rajo dicuntur à *Bergamo* Italiæ urbe denominata, succo saporeque egr[illegible] rotundiore formâ, colore herbaceo, q[illegible] nec dotem referat. Autumno appetente [illegible] paulo ante plenam maturitatem colligan[illegible] sive cruda edantur, utrique esui jucundissima sunt, inquit Curtius. Verum inutilem operam navant, qui ea coquunt, si qu[illegible] verum austera & immitia ignemitescunt. [illegible] von Bergamo einer bekannten Stadt in [illegible] fürtrefflich, rund vom Ansehen, Graßgrün, und schmecken ungleich besser als sie aussehen; Im Herbst werden sie reiff, müssen aber vor ihrer völligen Reiffe abgenommen, und an einen bequemen Ort gestellt werden, wenn sie dauren sollen. So [illegible] weil sie also roher schon recht angenehm schmecken, und man ingemein wahrnimmt, daß gute Arten der Birn, wenn sie gekocht [illegible] gekocht werden, angenehm schmecken.

PYRA LIBRALIA, Poire de Livre, Pfund-Birn. Siehe die 842. Kupffer-Platte. l. f.

Plus habere nutrimenti, quam reliquæ Pyrorum species, à plerisque creduntur

PYRA OBLONGA ANGULOSA. Siehe die 842. Kupffer-Platte. l. [illegible]

PYRA PRASSINA, [illegible]

[illegible] ALIA, Poire de bon [illegible] l.

[illegible] a serotina sunt, ut in Autumnum durent, amplissima ac cucurbitæ figura, herbaceo colore, subnigro, succo du[illegible]simo, ut etiam cum senuerint, crudæ per orbiculos in latum tenuiter dissecta, addita aquâ rosacea ex saccharo edantur. Per summos enim calores refrigerare perhibentur, ut ægris etiam contra ardores præbeantur. *Curt.*

[illegible] ren besten gehalten, sie ist unter denen spät Birnen, sehr weitläuffig, an Gestalt fast als ein Kürbiß, grüner Farbe, gantz schwärtzlicht, von ungemein süssen Safft, und wird wie Citronen in Scheiben geschnitten, wenn sie etwas alt werden, und mit Zucker und Rosenwasser roh genossen. Sie dienet wieder die Hitze, daß auch so gar krancken Persohnen [illegible] gegeben wird.

[illegible] 842. Kupffer Platte. l. k.

[illegible] Winter-Birn. Siehe die 843. Kupffer-[illegible]

[illegible] ibid. l. c.

PYRA SANGUINEA SEU CRUENTA, Blut-Birn. ibid. l. d.

PYRA SAPIDA, Letsch-Birn. ibid. l. e.

PYRA REGULANA SUCCULENTA, Poir gris, graue safftige Birn. ibid. l. f.

PYRA SUPERBA OBLONGA, Kragel-Birn. ibid. l. g.

PYRA SUPERBA PARVA ROTUNDA. Siehe [illegible]

PYRA SUPERBA SED OCYSSIMA, Poire mus-[illegible]

PYRA MAJORA SED OCYSSIMA, Poire muscadelle, Muscateller-Birn. ibid. l. c.

PYRUS SYLVESTRIS, Poire sauvage, Holtz-[illegible]

PYRUS SYLVESTRIS FRUCTU MINORE. Polvviller petit sauvage, Roth Birle. ibid. l. c.

PYRUS SYLVESTRIS FRUCTU POLIANTHOS, Knödelgen-Birn. ibid. l. f.

PYRA VOLENIA MINORA, kleine Pfund-Birn. ibid. l. g.

De Pyro multiflora & Pyro phillo l. c. pyro ex quo in fructu folium crescit Chabr & Dalechampius l. c. conferantur.

Cæterum in omnibus plerumque locis vini penuria artem docuit agricolas è pyris mustum eliciendi, quod si è miti genere hujus fructus exprimitur, dici vix potest, quantum palato blandiatur, sed ut vino quandoque gratius fit. Sitim enim probe extinguit, nec tantum caloris, quin potius refrigerationis, corpori humano ingerit. Color, odor & sapor ad vinum propo[illegible] accedunt, & sæpe vinum tam f[illegible] [illegible]untur, ut hominum quotidie [illegible] torum palatum aliquoties deceperint. Veteres hoc musti genus Apsiten dixerunt, Latini Pyraceum, Angli Perpp. Memini, ante aliquot annos cum fructuum maturitatem Autumnus miro adjuvit beneficio, ejusmodi Pyraceum ab agricultore mihi fuisse appositum, quod sua dulcedine [illegible] a temperie facile cum vino de pri[illegible] contendere potuit, quem vero quò minus obtinerer, id erat causæ, quod brevi & plerumque unius anni tempore [illegible] acrimoniam. Sunt qui sanguinem musto Pyraceo corrumpi & scabiem contrahi putant, verum quid dicendum sit, experientia doceat.

[illegible] en Jahren, da wir einen recht schönen [illegible] getruncken zu haben, der mit dem Wein um den Vorzug hätte ansetzen können, wenn er nicht die Eigenschafft an sich hätte, daß er in kurtzen und gemeiniglich auf das [illegible] so glauben einige, der Birn-Most sey dem Geblüthe unzuträglich, und man schlage leichtlich daran an denen Händen ꝛc. aus, solches muß aber die Erfahrung bestätigen.

Cultura.

Wer viel und wohlgeschmackte Birnen haben will, der sehe darauf, daß der Baum in [illegible] [illegible]tzet werde, die mit Küh- und Schwein- und ein wenig Pferd-Mist durchmenget werden, doch muß vom Pferde-Mist nichts auf die Wurtzel kommen, indem derselbe allen Bäumen wegen seiner Dürre leichtlich schaden kan. In den erstern Jahren soll bey warmer und dürrer Jahrs-Zeit die [illegible] doch mit Wasser, das in der Cisterne schon [illegible] so gewinnt er bessern Safft und stärckere [illegible]

Wurtzel, dadurch er sich im Alter um so reichlicher ernähren kan. Im Früh-Jahr soll man den Baum fleißig abrauppen lassen, und die übrige Sprossen an ihm wegnehmen, welches guten Nutzen hat. Man kan den Baum von jungen Schossen, die sich an seiner Wurtzel äussern, oder durch Saamen (welches sehr langsam hergehet) oder durch inoculiren vermehren, die letztere Art ist die bequemste, bald Früchte zu überkommen, (worunter die überaus schön von Farbe sind, welche in Vogel-Beer-Bäume gepfropft [illegible] durch annehmen) man lasse sich aber die Kunst und Hand-Griffe lieber von einen Gärtner zeigen, als daß wir eine weitläuffige Einleitung dazu beybringen sollen.

[illegible]

Pyra [illegible] non asservantur, attamen siccata omnia pyrorum genera tanquam re[illegible] alvi nimios cohibere cum Dioscoride a multis confirmatur. Alii experientia sufficiunt recentia post prandium comesta sapida & matura ad ventriculum in adsuetis roborandum digestionemque juvan[illegible] bile concoctionis negotium, usum hunc omni modo dissuadent, cum ob nimios refrigerationis & fermentationis successum colica & calculus facile consequantur. Hinc Schola Salernitana bene canit.

Fert Pyra nostra Pyrus, sine vino sunt Pyra virus
Si Pyra sunt virus, sit maledicta Pyrus.
Dum coquis, antidotum Pyra sunt, sed cruda venenum:
Cruda gravant stomachum, relevant sed cocta gravatum.

Ex pyrorum vulgarium succo fit 1) Pyraceum vinum, quod paratur ad modum, quo [illegible], 2) ex eodem Pyraceo fit acetum rusticis & vulgo familiarissimum, 3) conditur saccharo pyra moschatellina, quae ad cor roborandum interdum assumi solent. Externe ad lac in mammis faeminarum coagulatum disjiciendum pyra fra[illegible] epigastricae cataplasmatis forma applicata [illegible] p. 126. Lemery p. 934. Schraeder. Zorn.

Die Birne werden nicht in den Apothecken zu einigen Nutzen aufbehalten, jedoch sollen sie abgetrocknet fast alle als ein Haus-Mittel zum stopffen in starcken Durchfällen nicht ohne Nutzen seyn, wie mit Dioscoride viele andere behaupten. Andere sagen aus der Erfahrung, daß die frische, wohl geschmacke und zeitige nach Tische genossen bey denen, die sich daran gewöh[illegible] ihr Gebrauch denen wiederrathen, welche nicht wohl dauen, weil wegen leicht entstehende Verkältung und Gährung Darm-Reissen und Stein erfolgen können, wovon die Schola Salernitana nachdrückliche [illegible] den Safft der gemeinen Birne 1) einen Wein auf die Art, wie der rechte Wein gemacht wird. 2) Aus eben denselben entstehet der Eßig, welcher den Bauern und gemeinem Volck gantz bekannt und gemein ist. 3) werden die Muscateller-Birne mit Zucker eingemacht, welche als eine Hertz-Stärckung jezuweilen genommen werden. Aeusserlich werden die faulen Birne auf der Weiber-Brüste, welche wegen Stockung der Milch verhärtet, wie auch in starcken Erbrechen auf die [illegible] des [illegible] warm übergeschlagen, recommendirt.

QUERCUS.

QUERCUS. δρῦς μυδίων. *Graec.* Quercia. *Ital.* Robre. *Hisp.* Chesne. *Gall.* Oak-tree. *Angl.* Erg. *Dan.* Dub. *Bob.* Dab. *Polon.* Uzuolas. *Lituan.* Eyche oder Eychen-Baum. *Germ.*

CHARACTER. Ob julos *ad juliferas* numeratur ab Hallero plantas *apetalas staminibus donatas* enum. method. p. 159. *Herman*[illegible] ad julos & glandes simul respexit, & [illegible]terea ad plantas *juliferas glandiferas* [illegible] cum attendit, & ob eam causam inter arbores recenset, quorum fructus à floribus sejuncti sunt, sive inter nuciferas. Ruppius secundum flores plantas dignoscens adnumerat quercum plantis flore irregulari imperfecto stamineo Flor. Jen. p. 264. Notas generales & speciales si paucis exponamus, Volckam. p. 348. Fl. Nor. easdem suppeditat: Semina sunt nuclei oblongi membranâ ornatâ, inclusa operculo duriusculo rugoso in extremitate, amari[illegible] perfecti staminei ex Julis pendentes, à fructibus

fibus Sejunctis. Habitus totius plantæ arborei, procerioris staturæ, folia per hyemem deciduit. Halleri an: Just mar. variis floscul is fiunt, & distiis ad brevi[illegible] nos ramulos Juli sessilibus, eorum squa[illegible] nunc vero incerto numero 4 quatuor ad octo novemque. Flores fœminæ fiunt [illegible] em cupulam mutatur, & fructum putamine coriaceo inclusum continet, glandis nomine notissimum, ex quo rubæ lo[illegible] & Halleros discrimen, quod Bauhinus quercus constituunt, non agnoscunt, quorum prior in masculin. & fœmin. quercum dispescit vid. p. 21[illegible] Masculini flores in Amentum [illegible] digesti. Cal. *Perianthium* monophy[illegible], quinquefidum, vel quadrifidum, la[illegible] tra (octo circiter) brevissima. *Anthe*[illegible] sessiles, In eadem planta cum masculis Cal. *Perianthium* monophyllon, coriaceum, hemisphæricum, scabrum, integerrimum, in flore vix manifestum. Cor[illegible] duo vel quinque, ovacei, calyce [illegible] Per nullum. Fru. Nux ovalis, crusta coriacea univalvi, basi dehisa, affixa brevi calyci, teres, glabra. Tournefortius & [illegible] anatterem sic exposuerunt. Quercus est arbor notissima, cujus flos mas amentaceus, constans apicibus masculinis, tenui capillamento longo per densa [illegible] p. 177. Malpigh. Analys. Plant. 53. 222. A. B. C. D. E. Lemery p. 935. Tournefort. p. 582. Radix alta, crassa, diffusa, crescit in fyvis & montosis locis, non raro in planis descendit, usui suppeditans lignum, corticem, folia, glandes, earumque capsulas, gallas, viscum, fungos & nucamentacea. Hoffm. L. I. c. 220. vires falsum exponit &

Man sieht an denen Würtzlein und Eckern schon, wohin dieser Baum müsse gerechnet [illegible] lein und Eckern tragen, deren die ersteren an einem andern Ort als ihre Blüthen herfür kommen, welche Blüthen unvollkommen, irregulair und zäsericht sind.

Volckamer gibt von diesem ehrwürdigen allgemein bekannten Baum folgende Beschreibung an: Der Saame bestehet aus oblangen Körnern, die mit einer Haut überzogen und in ein häutigs und zähes Behältniß eingeschlossen sind; diese Frucht ist an ihrer äussern Fläche salzericht bitter vom Geschmack und zusammen ziehend, die Blüthe ist unvollkommen und mit Zäsern [illegible] kommt, der Baum ist ziemlich hoch, und manchmahl von erstaunlicher Höhe, und verliehret des Winters seine Blätter. Haller und Linæus beobachten an dem Eichbaum Blüthen von Männlichen und Weiblichen Geschlechte, die Männlichen machen wenige und an ihren Ort hin[illegible] her zerstreute Blümlein, ohngefehr fünf Schuppen sind mit einem Saum eingefaßt, und haben zwar Zäser, aber in seiner [illegible] ten acht oder neun. Die weiblichen Blümlein stehen in einem rauhen Kelchlein, welches wenn es reiff wird, wie ein Männlein oder eine halbe inwendig ausgehölte Kugel aussiehet, worinne die [illegible] Schale wie mit einem subtilen Leder überzogen, und jederman unter dem Nahmen [illegible] ganz ebene Schildlein herfür ragen, Linæus setzet die männliche Blüthen an ein langes breites Würtzlein. Die Einfassung der Blume bestehet aus einem Blat, [illegible] spitzigen zweytheiligten Lapplein; und [illegible] ganz kurtz sind; die Spitzen daran sind [illegible] Die Weiblichen Blüthen befinden sich [illegible] und kommen mit Hr. Hallers Abzeichnung

Nach Tournefort, Lemery und Boerhaavs Beschreibung ist der Eichbaum gar bekannt, ein dicker und gerader Baum, der sehr lang [illegible] pelchen und aufgesprungen rauhen reihe[illegible] lichten Rinde überzogen; seine Blätter [illegible] oder als wie Weiden ausgeschnitten, und [illegible] hangen an kurtzen Stielen; die Blüthen sind längichte Käglein, welche aus kleinen Büschlein bestehen, die an dem dünnen Stielgen sitzen, diese Käglein hinterlassen [illegible] einem andern Orte und sind die Eicheln, die [illegible] se

se sind bey nahe so groß wie die Oliven, oval rund oder längicht rund, wie eine Walze, stecken mit dem einen Ende, welches gegen den Baum zusteht, in einem grauen Hütlein, welches auf Lateinisch Cupula oder Calix genennet wird, indem es bey nahe die Gestalt eines Becherleins hat; die Frucht ist mit einer Schaale überzogen, welche so hart ist wie Leder, gantz und [illegible] reiff wird gelb und bräunlicht, unter dieser [illegible]aale findet sich ein Kern, so in zwey Theile fast gedruckt werden, überhau[illegible] hängt die Frucht an einem kurtzen dünn[illegible] Stiel an dem Baum, und ist von anzie[illegible] und ist fast nach allen seinen Theilen zu brauchen.

[illegible]oscorides l. c. sub voce δρῦς, omnes [illegible]borea grandiferas intelligi debere autumabat, conf Matthiol. ad h. l. sed in hanc sententiam communi usu loquendi & brevi[illegible] quercus, quia causa habebatur vitæ mortalium, qui glandibus primo victitasse creduntur, inde summis apud Græcos & Romanos in honoribus fuit, quorum humor [illegible] supplicio dignos putabant, qui [illegible] temere læserant, aut foliis privarant. Græcorum in moribus positum erat, utin nuptiis puerum spinis & quercinis foliis [illegible] conatum, fuisque manibus cunas victu repletas gerentem ad sponsum sponsamque ducerent, exclamentem: ἔφυγον κακὸν ἔφην ἄμεινον εὑρόντες mala meliora nacti: quod dextrum desponsus omen esse debebat, relictum enim malum (κακὸν) spinis adquisitum bonum querci & pane significabatur. Cic. L. II. ad Attic. Hamadryades & Dodonis quercus magis apud omnes notæ sunt, quam quod profixo pyrmate huc [illegible], cum singulari prosequutos esse honore, [illegible] germanorum antiquum sacerdotum ge[illegible] quidem Orig. Eccles. p. 134. hoc nomen [illegible] xumo apud germanos proprio esse testat[illegible] [illegible] stimonium adfero, quod de sanctitate querci & præcipue *Visci* Germanos apud [illegible] pellant magos) viscо & arbore in qua gignitur, (si modo sit robur) sacratus. Jam per se roborum eligunt lucos, nec ulla sacra sine ea fronde conficiunt, ut inde appellati quoque interpretatione græca p[illegible] sint Druidæ videri; Enim vero quidquid [illegible] numque esse electæ ab ipso Deo arboris [illegible] & [illegible] omnia sexta luna, quæ principia mensium annorumque his facit & seculi, post trecentesimum annum, quia jam vinum abunde habeat, nec sit sui dimidia. Omnia sanantem appellantes suo vocabulo, sacrificiis epulisque rite sub arbore præparatis, duos admovent candidi coloris tauros, quorum cornua tum primum vinciuntur. Sacerdos candida veste cultus arborem scandit, falce aurea demittit, candido id excipitur Sago. Tum deinde victimas immolant, precantes ut suum donum Deus prosperum faciat his quibus dederit. Fœcunditatem eo potu dari cuicunque animali sterili arbitrantur, contraque venena omnia esse remedio. Tanta gentium in rebus frivolis plerumque religio est. Aventinus Annal. Boj. L. III. Nihil in [illegible] eratius *Quercu* majores nostri habuere, nulla sacra sine hujus arboris fronde confectere, sacrificiis epulisque rite sub hac arbore perpetratis, Deos apprecati sunt. [illegible] eo perinde ac nos aqua lustrali in expiationibus solemnibus usi sunt. Cultui quercuum varus conciliorum conclusis interdicendum erat vid. Conc. Arelat. II. anno 452. Can. 23. Touronense an. 567. Can. 22. Capit. Car. M. ann. 789. Cap. 63. Concil. Francof. 794. cultum arborum secundum Epistol. III. Gregor. III. prohibuit; Plura qui de veneratione arborum legere cupit, ad Keysleri antiq. septentrion p. 14. 70. abeat. Plutarchus refert, gentes olim consumpto hujus arboris fructu circum radices ejus saltitasse, matremque eam arborem & vitæ conservatricem appellasse. Coronam Romani civicam ex quercu nectebant, quod in quibusdam [illegible]s observari potest, qui in Corona quercina continent epigraphen ob cives servatos. Quæ singula quidem notatu [illegible] quercinum in metaxum & vitriolum q[illegible] ad intimas partes transmutetur, ut e[illegible] sione ignis elici possit vid. J. Casp. Westphal. in Dec. II. an. VIII. misc. curios. p. 539. cui suffragatur Clusius Hist. rar plant. p. 20. Quercinum lignum, quod diu in [illegible] patria nostra sæpe observavimus, [illegible], alis quercinis maximo sumtu con[illegible] [illegible] em, & vitæ longitudinem, sæpe enim per

200 & quod excurrit, annos, quercus stetit, tantæ magnitudinis, ut ad ample- [illegible] sufficiant. Imo vero Urstisius Annal. Basil. L. VI, c. 4. quercum commemorat, sub [illegible] bano & omni comitatu antico an. 1474. prandium sumpsit, cujus rami magnitudine sua alias quercus æquabant, & centum [illegible] cem, pecori fructum, aucupiis viscum [illegible] bores numeretur, in quosi quid aliud fulmen certe vires suas crebro experitur [illegible] exaspero, an germanorum [illegible] substantiv. [illegible] cibus, facit, deducati [illegible] & qualicunque significationis consensu in [illegible]

Man könnte von dem Eichbaum mit weniger Mühe, eher einen gantzen Tractat schreiben, als in einer kurtzen Anmerckung von demselben zulänglich sprechen. Weil wir aber alle Weitläuffigkeit vorbeygehen, so erinnern wir mit wenigen, daß Dioscorides unter dem Worte δρῦς alle Bäume, welche Eicheln tragen, verstanden habe, vielleicht um beliebter Kürtze willen, auf welche unter denen neuern so genau nicht gesehen, und also eine genauere Einthei- [illegible] mahl dem Jupiter gewidmet, indem man [illegible] ubte, daß die ersten Menschen durch die Frucht des Eichbaums wären ernähret worden. Darinne muß man nun die Ursache jener Ehr-Bezeugungen bey den Griechen und Römern suchen, deren die letztern jemand am Leben bestrafften, der muthwilliger oder verächtlicher weise Zweige oder Blätter von dem Eichbaum abgerissen. Die Griechen brauchten bey ihren [illegible] Zeit-Festen das Eichlaub zu besondern Umbständen, indem sie einen Knaben von Dornen und Eichenlaub einen Krantz machten, und mit einer Wiege, die vor Brod lag, zu denen Braut-Persohnen [illegible] vor sich abnehmen sollten, [illegible] und viel Gutes (welches unter der Eiche [illegible] hätten, wohin auch die Worte, so bey dieser Gelegenheit dergleichen Knaben sprachen, [illegible] so mit denen Bäumen entstehen und wieder untergehen, und die Zauber- oder Wahrsager Eichen Dodonis sind viel zu bekannt, als daß wir erst davon han- [illegible] ne von δρῦς den Nahmen ihrer Prie- [illegible] sinus denselben von Trichten (welches von GOtt und göttlichen Dingen gebraucht wurde) herleitet, darüber itzo kein Streit zu erheben. Plinius sagt von denen Dru- [illegible] es achteten, und ohne Eichenlaub keinen Gottesdienst hielten, so daß diese Priester den Nahmen von dem Griechischen Worte δρῦς erhalten zu haben schienen. Sie glauben, daß diese Mistel vom Himmel gekommen und ein wahres Zeichen sey, daß sich GOtt diesen Baum ausersehen habe, woran sie es finden, indem es nicht überall vorkommet, und daher mit besondern Umbständen und Ehrfurcht abgenommen wird. Sie nennen diesen Baum in ihrer Sprache, den Allesheylenden; opffern ihm, wenn er [illegible] Stiere, die noch niemahl an ihren Hörnern gebunden worden. Nach diesem steiget der Priester in einer weissen Kleidung den Baum hinan, und nimt mit einer goldenen Sense den Mistel ab, welcher im herabfallen mit einen weissen Ober-Kleid aufgefangen wird, nachdem vollziehen sie das Opffer, und stehen in den Gedancken, [illegible] re trächtig werden, und alles Gifft seine [illegible] mit überein, und meldet, daß bey denen Alten die Mistel so gewöhnlich, als zu seinen (und unsern) Zeiten das so genann- [illegible] nungen derer Concilioram musten dahero dem Aberglauben mit Eichbäumen öfftern und schärffen Einhalt thun. Plutarchus erzehlt uns, daß die alten Völcker, wenn sie sich in Eicheln gesättigt, nachmahl um den Baum herum getantzet, und ihn ei- [illegible] Lebens genennet haben. Die Römer belohnten die jenigen, welche zu Erhaltung ihrer Bürger ein merckliches durch Krieg und Sieg beygetragen, mit Cronen vom Eichenlaub, setzten auch dergleichen Cro- [illegible] Bürger. Welches alles zwar verdienet angemerckt zu werden, jedoch ist es weit [illegible] seinen innern Theilen zu Metall und [illegible] triol wird, daß man auch Feuer damit [illegible]

den [illegible] adde. C. B. Pin. l. c. Uns ist so viel bekannt, daß das Eichenholtz, wenn es [illegible] und steht, gantz schwartz und so hart werde, daß kein Eisen daran verfangen will, wie wir solches an denen in dem [illegible] man ausgewechselten Pfeilern immer wahrnehmen. Die Lateiner nennen diesen Baum jezuweilen Robur wegen seines harten Holtzes und seinen späten Alter, welches sich manchmahl auf zwey hundert und mehr Jahre erstrecket, in welcher Zeit er so groß wird, das Kayser Friederich in dem Wäldgen S. Petri zu Basel, unter dergleichen Eiche mit seiner gantzen Hoffstatt gespeiset, deren Aeste so dick als sonst ordentliche Eichen, und der Umfang dieser Zweige mehr als hundert Schritt gewesen. Es ist dieser Baum ohnstreitig einer derer nützlichsten, denn der Schiffmann hat da- [illegible] meister die dauerhafftesten Balcken, die Küche das Brenn-Holtz, die Färber die Rinde, das Vieh die Frucht, die Vögeler den Mistel; woher es aber komme, daß der Bitz so offt in Eich-Bäume schlage, daß haben wir hier so wenig zu untersuchen, als ob der Teutsche Nahme Eiche von dem Ebraischen, oder der Lateinische Nahme Quercus von dem Griechischen herzu- [illegible] in auswärtige Sprachen verfallen mögen.

QUERCUS, Chêne, Eichen-Baum. Siehe die 845. Kupffer-Platte. l. a.

Quercus vulgaris brevibus ac longis pediculis, J. B. vulgaris *Ger.* Latifolia mas, quæ brevi pediculo est, C. B. πλατύφυλλος Idæ- [illegible] nio. Platyphyllos mas *Lugd.*

[illegible] scabritie asperatus, duo, tres fructus cohærent, in fine unico saltim prodeunte, reliqua singulis notissima.

QUERCUS CALYCE ECHINATO GLANDE MAJORE SEU CLERUS, Chêne amaire, bittere Ker-Eiche. Siehe die 845. Kupffer-Platte. l. b.

Quercus calyce echinato glande majore C. B. P. 420. Αἰγίλωψ Idæorum, Aspris Mau- [illegible] quartum genus. *Lugdun.* Ægilops sive Cer- [illegible] lops, Aspris Theophrasti putata. J. B.

Felicius expressit hanc speciem ars & diligentia in Tabulis nostris, quam J. B. aliique descripserunt, nec opus est verbis, ubi quæ dici debebant, aspectus di[illegible]

[illegible] Siehe die 846. Kupffer-Platte. l. a.

[illegible] humanam altitudinem facile excedit, fruticis potius quam arboris nomine donandæ, tenuibus & lentis ramis, foliis secundæ fere similibus sed minoribus nec adeo sinuosis, minorum gallarum, quæ plerumque binæ, ternæ vel plures simul nascuntur admodum feraz. Ipse quercus glandi- [illegible] tur, cujus vero ratio quum in dissimilitudine gallarum lateat, nec hæc sola ad constituendam aliam speciem sufficiat, temere in aliorum sententiam non ingre[illegible] mur. Differunt tamen quercus *folio, magnitudine, patria*, de qua differentia egerunt pluribus Jonston. L. IV. de arbor. glandifer. Cap. I. artic. II. p. 193. Clusius R. P. H. L. I. c. 13. p. 18.

[illegible] des Galles, Gall-Aepffel und Knöchen. Siehe die 846. Kupffer-Platte. l. b.

Nulla est arbor, quæ præter genuinum tot [illegible] 8. Histor. Plant. enumeravit, & Plinius L. XVI. c. 7. adde Verulamii Hist. Nat. [illegible] 7. exper. 635. & Rajum L. XXV. c. 5. p. 1389. cujus verbis hæc utimur: Hi fructus (ait) arborum non sunt sed excrescentiæ quædam, & tumores præter naturam, insectorum morsibus, lanci[illegible] nibus aut afflatibus venenatis originem suam debentes. Insecta enim hujus arbo- [illegible] gemmas, folia, surculos teneriores pungentes, humorem aliquem venenosum per vulnus instillant, qui tumorem præter naturam excitat. Forte etiam ova duntaxat venenato & fermentativo humore delibuta, nullo vulnere inflicto ibidem deponunt, qui sufficit contagio solo succo nutritio alterando & in motus irregulares [illegible] stinantur, ut sint velut matrices & ute[illegible] editisque alendi [illegible] ma sunt Gallæ Græc. κηκίδες dictæ, harum [illegible] agere magis curiosum esset quam utile. [illegible] nem è J. Bauh. hist. petitam subjungere.

Gallæ officinarum vulgatissimæ rotundæ [illegible] leves, foramenulis pertusæ, [illegible] ex parte infra subsistant, [illegible] quæ duplices crassiores, quæ tortiles [illegible] la maxima aroicea J. B. ovi gallinacei [illegible] Gal. umbilicatæ, 7. Gal. Brasilianam quinquangulam. Alias adhuc varietates habet [illegible] variant enim hoc genus incrassantur, pro natura arborum, è quibus oriuntur, [illegible] Gallæ Theophr. & Dioscoridis [illegible] tamque die nigrescunt, nobis [illegible] fieri, neque [illegible] sterilitatem, aut pestilentem [illegible] Gallæ [illegible] Ad [illegible]

Quercus [illegible] Theophr. [illegible] Plinius [illegible] Pro [illegible] rumores præter naturam in quercubus observantur, ut v. g.

I. Pilulæ foliorum quercus J. B. aquosæ C. B. quæ averso seu terram spectanti foliorum parti plerumque adnascuntur, lævæ, fusæ, pallidæ aut parte foli oppositæ rubentes, [illegible] molles, exquisitè puniceum rotundæ, pisso non multo majores. Et exiguum gallarum genus [illegible] Mathiolus [illegible]

B. [illegible] sic describit: Quercuum vulgarium frondibus verno tempore eodem sine pedi- [illegible] succulenta, acida, fastigiatæ [illegible] si, pulcherrimo rubore plurimum ornata, reliqua parte albida, aut pomorum hortensium [illegible] In quibus vermiculi hospitantur, [illegible] illis muscas cellulas cellosas sibi pro domicilio affingunt. Inveniuntur Majo et quercubus glandes cum longis pedunculis ferentibus.

III. Vitis quercina, quæ secundum J. B. radicum quercus fibris sub terra adnascitur [illegible] cum tamen cohæ- [illegible] men) compo- [illegible] Nodi seu verrucæ quercinæ J. B. C. B. Quercus albumen *edendi* Excrementum tauri caput referens. C. B. Joan. fracer Gallis annumerat. Eis addit ex C. B. P. l. c. [illegible] ûm, & fractu difficile, è Theophr. & [illegible] gis è *Theophr* Pilulæ capillares *quid.* [illegible] ium in loco agunt de muco quercuum [illegible] mentum villosum appellat C. B. pariter de agarico quercinum aliisque fungis tra- [illegible] non possumus, brevitatis rationem habi- [illegible]

Die Eiche bringet unter allen Bäumen, nebst ihrer rechten und wahren Frucht, die allers [illegible] stus und Plinius, Vertumnius und Rajus melden erzehlen. Alle diese Neben Früchte [illegible] wuchse oder Schlacken des Baums, und übernatürliche Beulen, welche ihren Ur- [illegible] diese Ungereimte Rechten die zarten Knos- [illegible]

de, dadurch denn eine Beule weder natürlicher Weise auffähret. Es kan auch sey

Geyffer beschnitzten Exemplar, ohne den Baum zu verwunden daselbst hinlegen, die schon genug in Stande sind, den Safft des Baums in Unordnung zu bringen, damit dergleichen Excrescenzen herfür kommen können. Ob nun diese schon wieder die gewöhnliche Natur sind, so weiß doch die Natur sie zu Behältnüssen der Eyer derer Insecten zu bestimmen, daß nehmlich diese in jenen wie in einem utero behalten, beschützet, gewärmet, gebrütet und auch

ter diesen ausserordentlichen Früchten die bekanntesten, und sowohl an Grösse, Farbe, Leichtigkeit, Glätte oder Rauigkeit, als Gewicht und Gestalt von einander unterschieden, davon wir aber die weitläufftige Untersuchung denen Liebhabern überlassen müssen. Diejenigen Gall-Aepffel, welche in Apothecken genützt werden, sind nach Joh. Bauhini berichtt rund, leicht, mit einen Löchlein versehen, glatt, manchmahl ein wenig knorricht, manchmahl

aus kommen, an Grösse verschieden, einen Daumen breit und breiter, sind aber insgemein lieber klein als gar groß. Man findet auch einige, welche gröser, runder und Birnförmig sind, von röthlichter Farbe, dabey mit einem leichten Hammerschlag können zerbrummert werden, wornach man das innere mit den Nagel schaben kan, sind zugleich mit hohl, schwammigt, von

Casp. Bauhinus erzehlet siebenerley Arten

gen nachgesehen werden. Man fö

bringen, indem sie nach Unterschied der Bäume, der Oerter, der Insecten, durch welche sie verursachet werden, und anderer Ursachen ebenfalls unterschieden sind. Was Theophrastus und Plinius schreiben,

und zusehends gröser werde, kommt aus

tholus denen grössern Gall-Aepffeln eine

entzwey bricht, so ist entweder eine Spinne oder eine Fliege darinnen: ist es eine Fliege, so bedeut es Krieg, Ist es ein Würmlein, so kommt Hunger; Steckt eine Spinne darinnen, so bedeutet es

nicht ein, und rechnet solche theure Wahrheiten billig in die Nocken-Philosophie.

Plinius hielte dafür, daß man an allen Bäumen, welche Eichel tragen, auch Gall-Aepffel anträffe, andere aber wollen es einer besondern Art Bäume, welche Clusius Robur nennet, zuthun, man kan aber doch Pl

ben sie der Sonne zukehren, etwas röthlicht sind, sauer und st

ander stehen, haderige, saffty sauer und streng sind. An Grösse gleichen sie Wall-Nüssen, sind an der äussern Fläche knorricht, schwammigt, schön roth und geb, voller Würmer, die sich rechte Feuen bauen. Man findet dergleichen an Eychbäumen, die ihre Frucht an langen Stielen herfür bringen.

Endlich müssen wir auch noch von der Traube, so sich an der Wurtzel des Eich Baums befindet, ein weniges sagen: Sie äussert sich im Früh-Jahr an der Wurtzel unter der Erde, und ist etwa so groß als eine Wallß Nuß sie besteht aus vielen Beerlein, die wie eine Traube beysammen hängen; ihr Cörper ist hart, inwendig roth oder eisenfärbig, ihr Mittelstes ist weiß cht, von Geschmack sehr bitter und streng. Hierzu setzen die beyden Bauhini Casp. und Johannes noch viel Auswüchse der Eychen, als den Coccum quercuum des Dioscorides. Ein ander Gewächs so Nußförmig seyn soll; kleine Kügelein mit Wolle;

so auszusammgerollten Blättlein bestehen; weißichte Schuppen der Eiche, die abfallen. Ein schwammigtes anderes Gewächs an diesem Baum; Aeuglein an den

wie Warzen an den Eichen. Das weisse in der Eiche; Ein Gewächs so wie ein Stier-Kopff gestaltet. Ein anders wie eine

wie das pudendum virile aussiehet; wieder kleine Kügelein mit Häupteln, und endlich den Pins- und Mooß von diesem

Rami Quercus [illegible] obumbrich allthie mittheilung kan gethan [illegible]

QUERCUS FRUCTU VILLOSO. Hagen-Eiche. Eiche die 847. Kupfers Natt. [illegible]

Quercui cum aliis quibusdam arboribus commune est viscum gignere, quod latine Viscum & Viscum nominatur, Græcis ἶξος & βάλανος. Est vero viscus frutex peculiaris in arborum quarundam ramis enatus, semper virens, uti præcipue est quercinus, dicitur etiam *lignum sanctæ crucis*, species est fruticis, quæ ad altitudinem duorum circiter pedum crescit, caules habet ut plurimum digiti crassitie, ductos, lignosos, compactos, graves, extus coloris subrubri, intus albi, flavescentis plurimos ramosque ramos lignosos, flexiles, [illegible] buna opposita, oblonga, crassa, dura, buxi foliis satis similia, sed aliquantulum longiora, venosa, colore viridi flavescente [illegible] sed monopetalus, pelviformis, quadrifidus, verrucis conspersus, tanquam a [illegible] allo à flore loco natum, teneram, quatunda, glutine plena, mollis, alba, splen[illegible]; per totam hyemem virentes plantæ. Mira de hujus visci narrantur generatione. Quidam cum Theophrasto & Plinio credunt, quod tantummodo nascatur ex semine baccarum per alvos turdorum palumbarumque & aliarum avium, postquam acinorum pulpam concoxerunt, reddito, unde & cum Platone dicunt de Turdo, quod sibi ipsi avis mortem creet, & turdus exitium sibi cacet, ob gluten quod ex eo [illegible] quo postea aves capiuntur. Huic sententiæ autem utrique Bauhinus & Scaliger se opponunt acriter, qui viscum ex arboribus, quasi cornua ex ossibus animalium edi [illegible] *Nat. Cur* demonstravit, baccas visci defempoſſe ad ramos arborum, tam delapsi raptuque venentorum, quam ab avibus non solum devoratas & redditas per alvum, sed rostro delatas, nec sphæricæ sint figu[illegible], quam ruptas vel sponte vel ab avibus, suo glutine ad hærere. Rajus, præterid, quod [illegible] num uno mortem ferat, in spendice ad hist. Plant. p. 1363. observat sibi a Samuele Doody Pharmacopæo Londinensi, asse[illegible] *Plukneto DD.* visci semen *populo albæ* perterebrato prius cortice infertum germinasse & planculam in hocce *Listeri* usu edidisse.

[illegible] & diuturnis super li[illegible] rum interim maluisse Botanicos & Physicos argumentum utrovis citroque habi[illegible] quem naturam consulendi & rem ipsam experiundi laborem, non sine valde erroneis sumere. Quod viscus quercinus præ aliis in honore & pretio sit, Druidum ut monumus superstitione dandum [illegible] Solis feruntur Druidæ, anni principio [illegible] cum suum per adolescentes circum quaque mittere, quo viso singuli clamarunt. An[illegible] ad aucupia glutem parari res est lippa & tonsoribus notissima.

Usus Medicus.

Glandes uti dictum eorumque cupulæ, galla, viscus, fungus, uti & cortex & folia quercûs, ex vi siccante, refrigerante & adstringente notissima, contra alvi, uteri seminisque & sanguinis fluxum cohiben[illegible] [illegible] eruvisi modo laudantur. Viscus quercinus remedium est antepilepticum, & vix compositio epileptica invenitur, quæ [illegible] ditur quoque externe ad easdem morbos debellandos. Commendatur porro ad vermes necandos & ejiciendos, quartanam, arthritidem, vertiginem & apoplexiam, licet [illegible] eludant. Folia pulveris formâ cum vino [illegible] os dolores mitigant & sistunt, & [illegible] dem exsiccant & consolidant, non minus in odontalgia, vacillatione dentium & profluvio uterino opem præstant. Ex ûs[illegible] destillata, quæ refrigerando & siccando jam dictis affectibus, & præcipue hæmo[illegible] detur. Nonnulli eadem in calculo & ad ulcera antiqua fananda commendant. Galle tam nostrates quam turcicæ & glandes cum folia & cortice quercûs usu [illegible] ceptæ, propter principium, quo abun[illegible] & exsiccant, hinc in dysenteria, hæmorrhagiis & incontinentia urinæ juvant. Galle [illegible] gangrænam, atque in gargarismatibus a[illegible] [illegible] ra

[illegible] in totu ad procidentiam ani ex resolutione sphincteris enatam tollendam salutariter applicari solent. Præcipuum esse ingrediens ad atramentum optimum conficiendum gallas omnibus notum est. Hâc occasione apponimus elegantem atramenti scriptorii compositionem ab Euthio in Eph. N. C. D. III. A. V. & VI. obs. 73 p. 144. communicatam: ℞. aceti 1. [illegible] aq. pluvial. XIII. Untzen, ebulliti [illegible] trioli calcinat. ½. Pf. Stent per 24. horas, deinde add. Gall. 1. Pf. IV. Untzen Gum. Arab. I. Untze. agitentur sæ[illegible] Glandes earumque cupulæ insigni adstringendi pollent facultate, quibus similes cum jam notatis quercûs partibus vires adscribuntur. Cæterum lignum quercinum, uva quercina & fungus olim interdum in usu fuerunt, qui autem hodie exoleverunt. Conf. Zorn. p. 553. 554. 555. vid. rarum æque accuriosum opusculum Joh. du Choul de variâ Quercûs historia Lugd. 1555 8vo. Hermanni Cynos. mat. med. c. adnot. Boecleri P. I. c. II. p. 221. c. III. p. 239. c. V p. 440. c. VI. p. 560. Sim. Pauli Quadrip. bot. p. 547. 548.

Von den Eich-Baum werden die Eicheln nebst ihren Nbälein, die Gall-Aepffel, die Mistel und der Schwamm, wie auch die Rinde und Blätter, welche wegen ihrer trocknend-kühlend- und zusammen ziehenden Krafft niemand unbekannt seyn können, sowohl den überflüßigen Mutter- als Saamen-Fluß und andern hefftigen Geblüths-Abgang zu stopffen, nützlich ge[illegible] wesendliches Saltz. Die Eich-Rinde wird der Granaten-Rinde gleich gehalten, welche im Sood brennen und zu Stillung der abwechslenden Fieber der China-Rinde gleich gehalten wird. Die Eichen-Mistel ist ein Mittel wieder die Frayß, und wird kaum eine Composition gegen dieselbe gefunden, wo nicht die Mistel ein ingrediens ist. Man hänget sie auch äusserlich an, jene zu curiren. Sie wird auch zu Tödtung und Austreibung der Würmer, gegen das viertägige [illegible] del und Schlag gerühmt, obwohlen auf die angegebene Tugend die erwünschte Würckung nicht erfolget. Wenn die Blätter gestossen, und mit Wein eingegeben werden, lindern und stillen sie das Darm-Reissen, und so man sie äusserlich über frische Wunden leget, trocknen und heilen sie selbige; nicht weniger haben sie ihren Nutzen bey wacklenden Zähnen und derselben Schmertzen. In den Apothecken hat man das destillirte Wasser von [illegible] und trocknet, und sowohl in gemeldten Zufällen, als besonders in Blutspeyen, Blutharnen und Trippert dienlich ist. Einige rathen diese Blätter gegen den [illegible] ckische Gall-Aepffel, wie auch die Eicheln haben mit den Blättern und der Rinde wegen ihrer vielen schwefelicht und irrdischen Theile einerley Nutzen und Würckung, indeme sie in obgedachten Kranck[illegible] und in der Ruhr, Blutspeyen und bey [illegible] leisten. Die abgesottenen Gall-Aepffel defendiren in heissen Brand, und werden [illegible] leisch zu befestigen und das Bluten der [illegible] ner werden sie in Bähungen wieder das Austretten des Mastdarms heilsam übergeschlagen. Daß die Gall-Aepffel eines der vornehmsten ingredientien eine sehr gute Dinte zu machen seye, ist niemand unbekannt, wir haben davon oben eine der besten Compositionen aus denen Ephem. N. C. l. c. beschrieben. Die Ei[illegible] sammen, welchen man eben auch mit denen andern Stücken des Eich-Baums [illegible] lich ist sonst das Eich-Holtz, die Eich-Traube und der Eich-Schwamm vor Zeiten im Gebrauch gewesen, welche aber nunmehro fast gäntzlich in Abgang gekommen.

QUINQUEFOLIUM.

QUINQUEFOLIUM. Planta supra jam nomine [illegible] jus Op. p. 57. Tabula 801. vel nudo nomine abunde docet, qualis sit, frondes enim, flos & capsula seminalis quinis constat foliolis, ex quo nomen Quinquefolii habet. Quæ singula, quum jam supra datâ statim primâ occasione fuerint dicta, ad ea provocamus.

Wir haben aber schon bey dem Pentaphyllo [illegible] das erforderliche zu sprechen, und man hat schon aus den [illegible] nahmen, was eigentlich sie und an derselben sey. Blätter, Blüthen, und Saamen-Gefäß [illegible] haben aus [illegible] daher sie auch Fünff-Blat genennet worden. [illegible] wie man solches alles schon oben. p. [illegible] Tom. IV. Tab. 801 beygebracht habe, so beziehen wir uns dahin, und erfahren dadurch den Aufenthalt.

QUINQUEFOLIUM [illegible] PARVUM HIRSUTUM. Siehe die 847. Kupffer-Platte. l. b.

Quinquefolium minus, repens, luteum, C. [illegible] J. B. 2. 498. Quinquefolii IV. flavo flore secunda species Clus. Hist. CVI. Pentaphyllon sive Quinquefolium minus Tab. icon 132. In apricis passim floret Aprili, Majo quandoque & Martio. Kopp. Fl. Jen. p. 84.

QUINQUEFOLIUM MAJUS REPENS, quinte feuille, fünff Finger-Kraut. Siehe die [illegible]

QUINQUEFOLIUM PALUSTRE RUBRUM. Siehe die 847. Kupffer-Platte. l. d. collata p. 61.

QUINQUEFOLIUM FLORE OCHROLEUCO [illegible] Siehe die 848. Kupffer-Platte. l. a.

QUINQUEFOLIUM SEU PENTAPHYLLUM ARGENTEUM, Silber-Kraut. Siehe die 848. Kupffer-Platte. l. b.

QUINQUEFOLIUM FRAGIFERUM. Siehe die 848. Kupffer-Platte. l. c.

QUINQUEFOLIUM ERECTUM FOLIIS PROFUNDE SECTIS. Siehe die 848. Kupffer-Platte. l. d. collata p. 62.

QUINQUEFOLIUM SPURIUM TORMENTILLÆ FACIE. Siehe die 848. Kupffer-Platte. l. e. collata p. 62.

RANUNCULUS.

RANUNCULUS. Serumea, βατράχιον, ἕλειον ἄγριον. *Græc.* Ranuncolo, Apio risso, Piè corvino. *Ital.* Hierva belida. *Hisp.* Bassinet, Bacinet, Grenouille. *Gall.* Groyvoor. *Angl.* Hanenvoet, Boterbloem. *Belg.* Brab. Glitzer Pfänlein. *Sueon.* Brystyrt lilie. *Bob.* Jabska. *Pol.* Wartzele. *Lituan.* Bekasiu. *Hung.* Synechon Carealiana. [illegible] selleh, Quengeum, Quegeum, Kebdalsar, Rebicheg, Maxesol, Komisol, Halalb. Hahnen-Fuß, Brenn-Kraut. *Germ.*

CHARACTER. Dioscorid. L. III. c. 151. complura esse ait ranunculi genera, vim tamen omnibus unam, acrem & vehementer causterantem. Unum enim genus [illegible] dis, pinguibus, flore luteo, rotundum purpureo, caule gracili, cubitum [illegible] radice alba, exigua, amaraque multis capitamentis [illegible] natur in humidis.

Alterum lanuginosius, longiori caule, [illegible] rum, quod sylvestr apium appellant, de [illegible] ex Paulinia & Salustio, quod qui commederint, intereunt ore quasi in rictum constricto omnium nervi eo adtrahuntur; velut in [illegible]

virent falsum exposuerunt. Præstat igitur genitis primum deinde notas characteristicas [illegible] tas flore regulari pentapetalo, seminibus nudis plurimis, consentiente *Raja, Annman* [illegible] ta, compacta, spinis munita vel immunita [illegible] polyspermis, seminibus in capitulum globosum [illegible] rapetalis vel polypetalis, consentiente [illegible] foliolis ovatis, concavis, quandoque hexaphyllis (Boerhaav.) herbacei coloris, ante floris perfectionem vel circa ipso flore fugacem. *Flos* est perfecte rosaceus pentapetalus, seu polypetalus, petalis subrotundis, [illegible] in quibus foveola seu tuberculum. *Radix* nonnunquam fibrosa, vel granulosa, & digitata, nunc tuberosa, aliquando plane intorta. *Folia tura* est lata, vel angusta, secta vel minus secta, hinc nil characteris [illegible] *cæteris* pentaphyllum & *flammula* innumerabilia, quæ circumcrescunt capiti fructifero exceptis nonnullis. Stamina sunt filamenta corolla dimidio breviora. Antheræ erectæ, oblongæ, obtusæ, didymæ. Semina nuda, ad singulum florem plura, pericarpio membranaceo tenuiori inclusa, inque capitulum rotundum, vel globosum

sum congesta. Succus plantæ acerrimu-

[illegible]

ournef. p. 285. *Malpighi.* an. pl. 47. 167

[illegible]

cop. 319. Ejusd. Pin. 178. Lugd. 1027 Cluf.

[illegible]

relier. p. 56. n. 575. 586. *Haller.* p. 321.

Dioscorides L. II. c. 171 sagt zwar daß es verschiedene Arten von Ranunkeln gebe, in ihrer Krafft und Würckung aber sey immer eine wie die andere, nemlich scharff und [illegible]

riander, jedoch breiter, blaß, fett und gelbe Blumen, auch manchmahl rothe; der Stengel ist dick, einen Ellbogen lang, die Wurtzel weiß und gering jedoch bitter und mit vielen Fäsern, wächset ingemein an nassen und feuchten Räncken. Das andere Geschlecht ist wollreicher, an einen längern Stengel, mit vielen Einschnitten derer Blätter, wächset sehr häuffig in Sardinien, und wird ingemein Apium sylvestre genennet, wovon Matthiolus aus Pausania [illegible] ecket, das meistens die [illegible], so diese Pflantze essen, sterben, und [illegible] Tode eine lächlende Gesichts-Bildung annehmen, indem diese Pfla[illegible] ihren Saffe die Nerven so zurück ziehet, als [illegible] r neuern Erklährung [illegible]

ter regulair, und fünff blätterigt sind, dabey viele Saamen aber ohne Behältnuß machen. (Rupp. Ammann. Moris. Raj.) der [illegible]

men, entweder mit oder ohne Spitzen ist Hermann rechnet sie zu denen Gymnopolyspermis, deren Saamen an einen rundlichten oder ablangen Knöpffgen und die Blume entweder aus fünff oder mehr Blättern bestehet, worinnen Herr Haller einer Meynung und Eintheilung ist. Der Kelch oder der Blumen-Becher besteht aus fünff Blättern, die Oval rund und ausgehohlet sind, ihre Farbe ist grün, sie fallen öffters mit Verblühung der Blume ab, welche Blume vollkommen Rosen-förmig ist und aus fünff Blättern bestehet, welche halbrund, abgestumpfft, gläntzend, und mit kleinen Zacken versehen sind, in welchen man eine kleine Aushohlung antrifft; die Wurtzel ist manchmahl zäserigt auch körnigt oder knöpericht fast wie ein Finger, oder aber manchmahl schwammigt, auch manchmahl zusammen gedreht. Die Blätter sind jezuweilen breit, jezuweilen schmal, viel auch öffters wenig eingeschnitten, daß sich also daher wenig gewisses [illegible]

Blätter selbst gar unterschiedlich sind. Jedoch ist der Kelch allzeit fünffblätterigt, [illegible]

die an dem Häuptlein, woran manchmahl die Frucht zu finden ist, herum stehen, (doch welchen einige Sorten hiervon ab) der Saame ist zahlreich, bloß, ohne nur daß ein gantz zartes Häutlein um ihn herum ist. Der Safft der gantzen Pflantze ist über [illegible]

NOTA. Græci βατράχων a βάτραχος & inde Latini Ranunculum vocarunt, quoniam [illegible]

amat loca, negari tamen non potest, etiam [illegible]

radices inveniri putat. Natura unifloram seu simplici flore finxit, cultura naturam ditavit, & florem plenissimum protulit, ut multitudine foliorum rosam provocare possit; *Strumea* olim dicebatur, teste Plinio, quoniam ad medelam strumarum adhibebatur. Dioscorides, Plinius aliique antiquorum quatuor saltim habuere genera. Dodonæus duo, hortense & sylvaticum. Nostrates tantam adferunt *Ranunculorum* copiam, ut pene exercitum nominem. *Locorum* enim, *foliorum*, *florum*, *cultorum radicis* & reliquarum partium conditio no-

[illegible]

rosus, *sylvaticus Ranunculus* dicitur, qui [illegible]

polyanthemos, *maculosus*, qui in agris, *vel arvensis*, *pratensis* qui in pratis & [illegible] nis; *hortensis* qui in ho[illegible] in montibus, *saxatilis* qui in saxis & rupibus crescit; deinde *tuberosus* ob radicis tuberculos, qui nuci avellanæ pares videntur, & innumeris vestiuntur fibris, *echinati*, quorum capitula echinata sunt; *aquatici* qui in humidis & aquosis degunt, *foliis* modo *gramineis*, modo *plantagini*, modo *Apii*, modo aliarum plantarum. Ranunculus *Tripolitanus Alpinus Apenninus*. In tanta rerum varietate numerum Ranunculorum nemo facile inire poterit, quam ob causam eum sequimur ordinem, quem nobis nostræ præscribunt Tabulæ.

Die Griechen nennen diese [illegible] flantze in ihrer Sprache mit einen Nahmen, der vom Frosch hergeleitet wird, und nach der La-

[illegible]

oder das Frosch-Kraut übersetzt werden muste, indem dieselbe immer am liebsten an feuchten und nassen Orten wächset, und sich wie ein Frosch gerne im wässerigten Gegenden aufhält. Bauhinus meynet, man treffe die Frösche ingemein an denen Wurtzeln der Pflantze an, wir haben aber solches bisher noch nicht, wohl aber den Ranunculum an solchen Orten gefunden, wo [illegible]

Gärtner-Kunst hat die Natur so weit gebracht, daß der Ranunculus mit der Rose um den Vorzug in Ansehung der Anzahl der Blättern streiten kan. Vor Zeiten nennte man diese Pflanze Kropff-Kraut weil man Kröpffe damit vertreiben wollte. Dioscorides, Plinius und die Alten wusten

von zweyen, von der zahmen und wilden. Die unsern von so vielen, daß sie kaum in einen Garten geschweige auf dieses Blat

hen. Denn der Unterscheid der Blätter,

ert die Anzahl so leicht nicht errathen,

und Stern-Ranunkeln, bald sind sie mit voller bald mit einiger Bunthe, bald mit Bulbosen bald mit zasrichten Wurzeln ꝛc. daß wir es vor das Beste halten, der

serer Beschreibung nachzugehen.

RAN

die 849. Kupffer-Platte. l. 2.

RANUNCULUS ASIATICUS FLORE SULPHUREO. ibid. l. b.

RANUNCULUS ASIATICUS MAXIMUS FLORE SCARLATINO ARDENTE, le grand Brandenburger. ibid. l. c.

RANUNCULUS ASIATICUS FLORE ALBO ET RUBRO VARIEGATO. ibid. l. d.

RANUNCULUS ASIATICUS FLORE ALBO ET PURPUREO MIXTO. Siehe die 850. Kupffer-Platte. l. 2.

RANUNCULUS ASIATICUS FLORE PURPUREO LUTEO VARIEGATO. Siehe die 850. Kupffer Platte. l. b.

RANUNCULUS ASSIATICUS VERSICOLOR. l.

RANUNCULUS ASIATICUS FLORE PURPUREO STRIATO PLENO. Siehe die 850. Kupffer-Platte l. d.

RANUNCULUS ASIATICUS FLORE VARIEGATO COCCINEO. Siehe die 850.

RANUNCULUS ASIATICUS FLORE ROSEO. Siehe die 851. Kupffer Platte l. 2.

RANUNCULUS ASIATICUS FLORE EX PAL-

851. Kupffer-Platte. l. b.

In his omnibus quantum cultura possit, experimur, quæ multitudinem florum eorumdemque colores mirum in modum adju

it Ranunculum Asiaticum magnum

n ornamentum dixeris.

RANUNCULUS CONSTANTINOPOLITANUS FLORE COCCINEO PLENO SEU GIGAS, le grand Orange. Siehe die 852. Kupffer-Platt l. a.

RANUNCULUS CONSTANTINOPOLITANUS FLORE SATURATE RUBRO. Siehe

RANUNCULUS ROMANUS FLORE PLENO SATURATE RUBRO. Siehe die 852. Kupffer Platte. l. c.

RANUNCULUS CONSTANTINOPOLITANUS FLORE CARNEO. Siehe die 852. Kupf-

RANUNCULUS HORTENSIS MAXIMUS FLO- AUREO PLENO. Siehe die 852. Kupffer-Platte. l. e

RANUNCULUS HORTENSIS FLORE LUTEO MAXIMO PLENO. Siehe die 852 Kupffer-Platte. l. f

Ranunculus hortensis, erectus, flore pleno. C. B. B. 179. Ranunculus erectus hortensis, flore pleno luteo. H. Eyst. vern o. l. f. 14. Ranunculus erectus omnis flore pleno luteo prolifero ibid. Fig. 3. Ranunculus rectus non repens, plena flore J. B. 3. 416. Malp. An. pl. 44. J

RANUNCULUS ILLYRICUS. Siehe die 852.

Ranunculus sanguineosus angustifolius gramosa radice major. C. B. P. 181. M. H. 2. 446. Ranunculus Illyricus radicibus bulbosis, foliis longis J. B. 3. 862. Ranunculus Illyricus major. Cl. H. 240. Ranunculus Illyricus H Eyst vern. c. n. 1. f. 13. fig. 1.

RANUNCULUS AQUATICUS FOLIO ROTUN-

Ranunculus aquaticus folio rotundo & capillaceo. C. B. P. 180. Polyanthemum palustre aut aquaticum *Dod.* Ranunculus 3 *Gesn.* hort. Ranunculus, in aquis nascens folio parum scisso. *Cæs.* Ranunculus fluviatilis *Ta*

RANUNCULUS AQUATILIS ALBUS PEUCEDANI FOLIIS, Gyroflées d'Eau, Waſſer-

Ranunculus aquatilis albus fluitans peucedani foliis. H. L. Ranunculo, sive polyanthe-

rathriphyllon, fluitans I. B 3. 782. Mi-

Park. Millefol. aquat. foliis Fœniculi, nunculi flore & capitulo C. B. P. 14.

CHARACTER. Longissimis, in aliquot partes divisis, teretibus, lævibus, inanibus flagellis, procidiis, aquæ impetum, cu-

to longioribus, & quam præcedentium duorum in pauciores partes divisis. Exisdem etiam articulis surgunt pediculi con

cavi, quibus insident flores Ranunculi lactei quinque foliolis striatis constantes, apicibus in medio luteis, quibus succedunt capitula consimiliter Ranunculi, viridantia, [illegible] & fluviis. I. B.

Es zeiget der Augenschein, daß diese Pflantze [illegible] Theile zerschlitzte, länglicht runde, glatt und leere Peitschen oder Rüthlein förmiges Laubmache, die herab hängen, und wie ungestümmes Wasser, (als in welchen sie Aufenthalt nehmen) sich gebärden. Man solte an denen Gelencken die Blätter vor Fenchel- oder Harrstrang-Blätter halten, doch sind sie länger und in wenigere Theile als jene eingeschnitten. Aus eben diesen Gelencken entstehen hohle Stiele, woran sich Blumen wie am weissen Ranunkeln befinden, die aus fünff gestrichten Blättgen bestehen, und in der Mitte gelbgespitzte Blumen-Fäden machen, worauf denn Köpffgens wie am Ranunkeln erfolgen, die grün von Farbe und mit Stacheln [illegible] Majo und Junio in Gewässern.

RANUNCULUS AQUATILIS ALBUS FOENICULI FOLIIS. Siehe die 853. Kupffer-Platte. l. c.

RANUNCULUS PALUSTRIS APII FOLIO LÆVIS. Siehe die 853. Kupffer-Platte l. d.

Ranunculus palustris apii folio lævis. C. B. P 180. M. H. 2. 441. Ranunculus palustris flore minimo. J. B. 3. app. 858. Ranunculus sylv. I. Dod. p. 426 scelerata Apuleio. Herba Sardoa *Guiland* Apium risus vulgo. † a. Strumea & Apiastrum *Plin*

Foliis & caulibus est alibi majoribus alibi minoribus, floribus luteo pallidis, at Cordus & purpureis observavit. C. B. P l. c. Valde crassescit huic radix, cava & fibris multis donata: a qua caules exsurgunt multi, [illegible] signis interdum crassitudinis, inanes, [illegible] ati, ramosi *Folia* Paludapii sublustri splendore virescunt, albis punctis aliquando guttata. Flores inter omnes Ranunculos minimi. (Excipiendus est Ranunculus hirsutus annuus flore minimo nobis dictus) quinis foliolis constant, ex [illegible] quis, nec aspero semine echinata, sed lævibus & minutis granulis compacta. Sapor hujus Ranunculi valde calidus & urens. J. B. *Tabernæm.*

Blätter und Stengel sind an dieser Art Hanen-Fuß bald groß bald klein, die Blüthen gantz blaß-gelb, wiewohl Cordus auch rothe angetroffen. C. B. P die Wurtzel ist nach J. B. Beschreibung ziemlich dick, hohl und mit viel Zasern versehen, woraus mancherley Stengel entspringen, manch- [illegible] Paludapio, angenehm grün und gläntzend, manchmahl mit weissen Pünctlein bemercket. Die Blüthen sind unter allen Ranunckeln wohl die kleinsten, (ausgenom- [illegible] re minimo) bestehen aus fünff Blättern, [illegible] werden ablang und zärter als in denen übrigen Arten, haben auch keinen so harten Saamen, und sind ohne Spitzen, vielmehr be- [illegible] rnern, der Geschmack von dieser Pflan- [illegible]

[illegible] MONSTROSUS. Siehe die 853. Kupffer-Platte. l. c.

[illegible] nouillette, Ackerhanen-Fuß. Siehe die 854. Kupffer-Platte. l. a.

[illegible] M. H. 2. 440. J. B. 3. 859. a. Ranunculus arvorum. *Lob.*

Folio est aliquando latiore, aliquando angustiore, [illegible] Ranunculus arvensis latit. & ang [illegible] *bern.* C. B. P l. c.

RANUNCULUS FOLIIS THALICTRI MINORIS RADICE ASPHODELI. Siehe die 854. [illegible]

[illegible] U FLAMMULA PALUSTRIS [illegible] IFOLIUS SERRATUS ibid. l. d.

[illegible] US PALUSTRIS LONGIFOLIUS MINOR SERRATUS. Spehr Kraut ibid l. e.

RANUNCULUS FLAMMEUS MINOR NON SERRATUS, Flammen-Kraut. ibid. l. f.

RANUNCULUS PALUSTRIS FOLIO PLANTA- [illegible], SEU PLANTAGO AQUATICA, Frosch-Kraut. Siehe die 855. Kupffer-Platte. l. a.

[illegible] US AQUATICUS PLANTAGINIS FOLIO, SEU PLANTAGO AQUATICA MINOR, ibid. l. b.

RANUNCULUS NEMOROSUS FLORE ALBO, Hahnen-Füßlein. Siehe die 856. Kupffer-Platte. l. a.

RANUNCULUS NEMOROSUS FLORE ALBO IN MEDIO FOLIO PICTO. Siehe die 856. Kupffer-Platte. l. b

RANUNCULUS NEMOROSUS FLORE ALBO MAJORE, ibid. l. c.

RANUNCULUS NEMOROSUS, SYLVESTRIS FLORE LUTEO ibid. l

RANUNCULUS NEMOROSUS LUTEUS FOLIIS PULVERULENTIS ibid. l. e.

RANUNCULUS NEMOROSUS LUTEUS FOLIIS PICTIS. *ibid.* l. f.

RANUNCULUS NEMOROSUS TRIBUS FLORIBUS. *ibid.* l. e.

RANUNCULUS NEMOROSUS LUTEUS DUOBUS FLORIBUS. *ibid.* l.

[illegible]

RANUNCULUS PHRAGMITIS VERNUS FLORE SIMPLICI RUBRO. *ibid.* l. k.

RANUNCULUS PLANTAGINIS FOLIO, FLORE ALBO. *ibid.* l. l.

RANUNCULUS SEU ANEMONE NEMOROSA FLORE MAJORE EX PURPURA RUBENTE PLENA. *ibid.* l. m.

RANUNCULUS NEMOROSUS SYLVATICUS RAMOSUS. Siehe die 857. Kupffer-Platte. l. a.

RANUNCULUS MAJOR FLORE LUTEO PL[illegible] Kupffer-Platte. l. b.

RAN[illegible] US FLORE ALBO MAGNO. *ibid.* l. [illegible]

RANUNCULUS MONTANUS ACONITIFOLIUS FLORE ALBO PLENO. *ibid.* l. d.

RANUNCULUS RECTUS NON REPENS FLORE LUTEO PLENO. Siehe die 857. Kupffer-Platte. l. e.

RANUNCULUS PRATENSIS ERECTUS ACRIS, Grenouillette acre, brennender Hahnen-Fuß. ibid. l. f.

RAN[illegible] Siehe die 858. Kupffer-Platte. l. a.

Ranunculus pratensis erectus [illegible]ulcis. C. B. P. [illegible] volganthemum simplex *Dod.* Ranunculus surrectis cauliculis *Ger.* Ranunculus oleraceus, erectus, flore simplici luteo. [illegible]

A. [illegible] repentis similes, semina plura compressa, [illegible] vi lanugine hirsuta, nec ad pediculum us[illegible] Ranunculi repentis folia. Minime [illegible] & causticus est, quin potius mitis & sapore dulci esculento non ingrato, unde & à Germanis, cum folia eius adhuc tenella [illegible]

[illegible]

Es wird diese Pflantze manchmahl Ellenbogen [illegible] Reste, die an ihrer Spitze gelbe [illegible] me ist zahlreich und zusammen [illegible] auch nicht biß an den Stiel in drey Theil [illegible] Geschmack ist sie nicht scharff noch brennend, vielmehr mild und süß, daß die Teut[illegible] ung sind, essen. Man [illegible] heisset sodann multiplex. *Ger.* R. flore ple[illegible]

RANUNCULUS PRATENSIS ERECTUS ACRIS [illegible] 858. Kupffer-Platte. l. b.

A priori non nisi sapore differt.

RANUNCULUS PRATENSIS, ERECTUS FOLIIS PALLIDIORIBUS HIRSUTIS. Siehe die 858. Kupffer-Platte. l. c.

RAN[illegible] IS. ibid. l. d.

Quot adhuc species adferri possent, vel ex sola Tournefortii inspectione fac[illegible] potest. Neque vero instituti ratio, nec operæ & utilitatis pretium esse videtur, catalogum & descriptionem cujuscunque singularem adnectere, sed potius ad characterem generalem & adductos supra auctores provocare, quorum operâ facilius est uti, quam hic cumulari, ubi icones pro comentario sunt.

Cultura.

Wir müssen uns in Anweisung, auf was Art man mit dem Bau derer Ranunkel am besten verfahren kan, ein und anderer Ausländischen Nahmen bedienen, die denen Liebhabern derer Blumen besser bekannt sind, als wenn wir die eigentliche Lateinischen Benennungen derer Botanicorum [illegible] unculus Asiaticus, Aleppo, Alep[illegible]

veilleuse. Grand merveilleuse panachè, Grand Tulpant, Sphæricus, Sphæricus trassée, Romain, Seraphique, und geflammt von Munting einerley Cultur mit einander gemein. Man leget nehmlich an einen recht warmen Ort, wo kein Nord- noch Ost-Wind zu kan, ein Blumen-Bett an, welches stracks gegen die Sonne überstehet. Die hintern Bretter müssen noch einmahl so hoch als die fördern seyn, ja wohl noch darüber, daß man nehmlich bey dem Ti- [illegible] jedoch länger als bretters Verschlag ma- [illegible] uh hoch von der Erde in die Höhe ge- [illegible] sind, damit sie mit Glaß Fenstern mögen können beleget werden, die man bey Re- [illegible] Schuh hoch alter Pferd-Mist feste eingetretten werden, ohne daß man einige Erde darunter menget; Sodann nehme man zwey Theil feine Erde, zwey Theil vermoderte Blätter, zwey Theil gemeines Land, worinnen das Jahr zuvor nichts gestanden, sechs Theile groben Sand, vier Theile zweyjähriges Pferde-Mist, zwey Theile zu Erde gewordenen Küh- [illegible] Mist-Städte, menge solches wohl untereinander, lege sodann die Zwiebel im Ausgang deß Septembers oder in Anfang des [illegible] halben Schuh weit von dem andern. (Man [illegible] wo sie vor Gefahr der Kälte zwar sicherer sind, aber nicht so viel junge Absätzlein brin- [illegible] doch von der nehmlichen Erde oben darüber, nicht aber mehr, weil man sonst besorgen muß, daß sie in Vermoderung [illegible] rathen, oder wenige Blumen geben; [illegible] hingegen nach obiger Vorschrifft es weder an Zusätzlein oder Blumen mangelt. Im Anfang verschont man sie mit giessen, beydes im Herbst als auch im Frühling. Man bedecket sie fleißig, doch wenn es nicht gar kalt ist, nicht gäntzlich zu, damit die [illegible] mahl kan man sie beregnen lassen, hernach bedeckt man sie so lange, biß die kalten und brennenden Reiffe nachlassen, oder die Winde so hefftig nicht mehr sind. Man vergesse dabey nicht des Winters hindurch, die Fenster dick mit Pferd-Mist zu bedecken, damit sowohl die Fenster-Ritzen, als auch das Bett rings herum wohl von aller Kälte möge bewahret seyn, und ja kein [illegible] pen an die Fugen zu setzen und zu stopffen. [illegible] und fange an reichlich zu giessen, wenn das Wasser erst in Cisternen ein wenig an der Sonne gestanden, und die Wärme hinlänglich genug ist. Man verwundere sich sodann über den Flor, der alle Mühe reich- [illegible] vergehet und die Blätter gelb worden, nehme man die Bollen wieder aus, weil sie nicht gerne lange liegen, saubre dieselben. und nehme nach befinden die jungen ab, wodurch sie können fortgepflantzt werden. Wer kein Bett machen lassen will, der setze sie in Scherben, in eine Erde von zwey [illegible] rey Theil von verfaulten Baum-Blät- [illegible] bewahre sie des Winters vor Kälte und allzumächtiger Feuchtigkeit, lasse manchmahl etwas Lufft dazu, und giesse Sommers über desto reichlicher.

Ranunculus arvensis dauret ein Jahr, und besäet sich selbst, die übrigen Sorten alle. e. g. Ranunculus hisp. R. Folio plantag. R. dulcis Tragi, R. Bulbosus. R. Apenninus flammeus maj. & min. R. Niveus [illegible] Lanuginosus angusti folius, globosus, sep- [illegible] den Wind und Wasser, in einer guten ge- [illegible] h- und Pferde-Mist an einen gelegenen [illegible] fort, die man im Mertz oder April von den Alten nimmt und verpflantzet.

RAPUM.

RAPUM VEL RAPA, γογγυλυ, γογγυλὶς ῥᾶφος, ῥάπυς. *Græc.* Rapo. *Ital.* Nabo. *Hisp.* Nave, Naveau, Rave. *Gall.* Turneps. *Ang.* [illegible] Rzepa. *Polon.* Repa. *Hung.* Seliem, Selgiem, Selgiem, Alselgiem. *Arab.* Albara [illegible] *Germ.* [illegible] quam Morisono & Ammanno ducibus ad

[illegible]

tumni incola fieri solet,

[illegible]

[illegible]

non possumus, qui fieri possit, ut formæ

[illegible]

tum mensium tempore, ut centum libris æquasse compertum sit. Quæ æstate se- [illegible] vindicantur ab erucarum injuria, [illegible] erodunt, comista sationis tempore semini fuligine, aut majoris sedi succo per noctem [illegible]

[illegible]

[illegible]

triffen wird, herleiten will. Die Griechen nenneten die Wurtzel von ihrer gemeiniglich runden Gestalt γογγυλα die runde. In wie ferne sie männlichen oder weiblichen Geschlechts sey, hat Theophrastus erörtert. Man nennet die lange Art das Weiblein, die runde das Männlein, jene ist süsser als die letzte. Man sieht nun

Form auf das Geschlecht schliessen soll, doch weil alle Botanici also reden, wollen

daß in Judäa die Rüben von freyen Stücken so häufig wachsen, daß manchmahl die Saat dadurch verhindert werde. Matthiolus sieht es vor etwas wunderns würdiges in der Natur an, daß aus einen so kleinen Saamen eine Wurtzel erwachsen soll, welche nach seiner Erfahrung einen Centner weggewogen, und zwar in Zeit von drey Monath. Wenn man sie nicht enge zusammen säet, so wachsen viel Weiblein, im widrigen Fall all Männlein. Säet man

nicht mehr an, besonders wenn man Kohlstaub oder Kühnruß zur Saats-Zeit unter den Saamen gemenget, oder denselben in den Safft vom Sedo maj. eine Nacht hindurch einweicket. Wir in unserm Lande nennen die Rüben, so den Sommer durchwachsen, Praag-Rüben, die aber nach der Erndte gebaut werden, Halm-Rüblein, und ist die letztere Art geschmackter

APA SATIVA OBLONGA, Wasser-Rube. Siehe die 859. Kupffer-Platte. l. a.

B. 2. 838. Rapum oblongius *Dod.* p. 673 à Rapi tereti, rotunda, oblongaque radice. *Adv. Lobel.*

APA SATIVA ROTUNDA, Naveau, Weisse Rübe. Siehe die 859. Kupffer-Platte. l. b.

Rapa sativa rotunda, radice candida. B. 89. M. H. 2. 213. Rapum rotundum J. B. 2. 838 Rapum vulgare *Dod.* p. 673. 2. † Rapa mas *Theoph. Plin.* Rapum *Dioscor.* Rapum orbiculatum *Tab. Lob. Lugd.*

NOTA. Adde his potest *Rapa Sylvestris* ge-

le, sed agrestioribus folia. (Non ergo culta) Radix illi nec Raphani modo longa crassaque, sed sapore per omnia domesticum refert. J. Bauhinus suspicatur Rapum hoc Matthioli non differre a Rapistro;

Vierdter Band.

gula in radice manent, eam grandescere non patiuntur, si vero partem eorum avulseris, habebis radices non minus amplas ac *Rapi sativi*, quam ob causam Rapus *sylvestr Rap.* pro peculiari specie non agnovit. L. XVI. Hist. plant. c. XIII. p. 801.

Das wilde Geschlecht derer Rüben scheinet hier nicht vorbey zu lassen zu seyn. Matthiolus giebt nur die Blätter ungezogener aus als an den übrigen Arten der gepflantzten Rüben. Rapus hält dafür, es sey kein anderer Unterscheid als daß die zahmen Rüben angebaut, die wilden aber

den, und macht also keine besondere species; weil man keinen Unterscheid mehr wahrnimmt, wenn man ein und andere

bricht, da dann die Wurtzel weder an Dicke noch Geschmack von jener abweichet.

Die Rüben fordern ein neu umgeworffenes Land, das einigermasse jedoch nicht gar zu feucht ist, wenn das Jahr zuvor Gerstein das Feld gebaut gewesen, kommen sie gerne fort; wo aber das Land neu gedünget worden, werden sie schädigt, wurmigt, bitter, abgeschmackt. Einige säen schon im Mertz entweder mit den Vollmond oder abnehmenden Mond, worauf in der heu

mehr von allen genau geschen wird; etliche säen sie um Urbani oder Johannis, oder erst

Die beste Zeit zu säen ist, wenn es ein wee

men nicht dick aus, sonst kommen lauter lange Zapffen heraus, sollen sie aber wieder Vermuthen zu dick aufgehen, so handelt man am besten wenn einen Theil ausreisset. Wer sich die Mühe geben will, sie alsdenn wenn sie Fingers-dick werden, in einander gut Land zu versetzen, der be

muß man sie wohl mit Erde bedecken und dieselbe wohl um sie herum drücken. Das Unkraut und die überflüßigen Blätter seiten fleißig ausgegraset werden. Man lasse sie immer biß in die kalten Tage im

Blättern in die Wurtzel, und macht sie dadurch geschmackter. In Sachsen thun und wieder dann man eine Art Rüben-Saamen, dessen Wurtzel nicht zum essen dienen, von dem Saamen aber schlägt man ein Oel, so entweder in die Lampen, oder auch vor arme Leute zur Speise ver-

[illegible] senden Geschmack ziemlich verderben, das erstere oder das brennen aber ist sehr ungesund, indem das Oel dampffet und dabey stinckt, daß man es in der Nase und in der Brust empfindet, dem ohngeachtet wird es doch häuffig in und um Jena gebrauchet, dessen sich, wer immer kan, überheben sollte.

Usus Medicus.

Rapa usui culinari præcipuè destinata sunt, quæ [illegible] gerantur & probè nutriunt, ventriculo tamen creant flatulentiam. Decoctum eorum genitale semen auget, urinam promovet, & ardorem ejus ob partes nitrosas, dulces demulcet; euporiston habetur remedium cum saccharo vel melle despumato additis caricis & passulis remixtum in tussi, asthmate & raucedine infantium. Succus cum butyro frixus unguenti formâ contra perniones valet; quem usum etiam [illegible] ... ati præstant. Idem succus sive [illegible] gargarismate aphthas mundificat & sanat, [illegible] ... diluvia quoque rapa ad tussim ferinam [illegible] scorbutum fertur. Semen raporum Theriacæ ven. ingrediens in emulsionibus variolas & morbillos expellit, lumbricos necat, & contra pestem venenatosque morbos [illegible] raparum ex semine expressum, quod in [illegible] & in ambustis, pernionibus & aphthis locum habet. Vid. Lemery p. 943. 944. Da[illegible]

Die [illegible] werden vornehmlich zur Speise gebraucht, die zwar [illegible] ... et werden und gute [illegible] ... dern den Fortgang des Urins, und lindern [illegible] ... Mittel ab, wenn sie mit Zucker oder Honig nebst Feigen und Weinbeeren vermischt in der Husten, Engbrüstig- und Heischerkeit den Kindern gereichet werden [illegible] pregelt thut bey gefrörten Gliedern sehr gu[illegible] ... sein dieser Rüben kalt übergelegt dienlich sind. Eben dieser mit Zucker abgekochte [illegible] fern die Spräugen oder Mundfäule, wird auch in viertägigen Fiebern ordinirt. Zu Besänfftigung der hefftigsten Husten werden diese Rüben zu Fuß-Bädern zum öfftern genommen. Wer am Scorbut laboriret, und diese Rüben zu widerhohlten mahlen roh isset, soll davon frey werden. Der weisse Rüben-Saamen ist ein ingrediens [illegible] gepreßt befindlich, welches in Clystiren [illegible] auch [illegible] dern und Mund-Schwämgen gute Würckung thut.

RAPHANUS.

RAPHANUS [illegible] Rave, Ravi, Rasforte. *Gall.* Radisch. *Angl.* Radiis. *Belg.* Reddik. *Dan.* Rettiko. *Boh.* Rzedkiew. *Pol.* Rindikas. *Lituan.* Fugiel, Fugal. *Arab.* Alphaleg, Alexorahen. *Ind.* Zenon. *Ebr.* Fugla. *Talmud.* Löpt. cu Semen raphani *Chin.* Rettich, Radiß. *Germ.*

CHARACTER. Plantam Raphani qui ad siliquosas, tetrapetalas fungosas non bicapsulares aut bivalves, siliquis multo semine repletis numerant, omnium fere Botanicorum consensu illud agunt. Ruppi[illegible]

[illegible] corniformis, crassa, spongiosa, duobus seminum subrotundorum ordinibus facta, mediastino tenui discretis. Radix est longa, quandoque orbicularis, crassa, carnosa

nosa, alba, rubicunda aut nigra, saporis a-
[redacted]
minoris speciei, quæ vere delectat, tenera, succulenta, fragilis & esculenta. A-duitiores raphani non modo in cortice plurimum acritu [redacted]
tium, sed & fib [redacted]
nentes habent, adeoque incrementum maturant, ut cuticulam quandoque rumpant, quod singulare testimonium bon[i]-tis habetur. vid. *Tournef* p. 229. *Boerhaav.* II. p. 11. C. B. P. p. 96. *Phytop.* 134. *Ephem.* N. C. Dec. II. a. Ann. 4. obs. 175. *Lugd.* 634. *Lemery* 944. Raj.
[redacted]

Rettig gehöret zu denen Pflantzen, welche
[redacted]
uns betrachtet wird, eine Garten-Pflan-[tze], die grosse, breite, runde und grüne
[redacted]
ten, und sehen dem Rüben-Kraut gleich, [sin]d aber etwas mehr ausgeschweifft; da-
[redacted]
gel, die sind rund und Aestig, tragen weiß oder purpurfärbige Blüthen, welche vier Blätter über das Creutz gestellet haben; Wenn diese abfallen, so folgen Horn förmige Schoten, die sind schwammigt, de-[ren] tessen fast gantz runde Saamen von [sch]arffen Geschmack. Die Wurtzel ist lang und dick, zuweilen stärcker zuweilen
[redacted]
weilen schwärtzlicht, von scharffen beissenden, jedoch annehmlichen Geschmack. Im Frühling, wenn die Würtzgen noch zart, klein und wässerig sind, werden sie vor etwas erfrischend und gutes gehalten, wenn sie aber aus den kalten Boden, oder aus einen unbedüngten Land genommen werden, ist die Schaale stärcker, beissender, auch mit mancherley rings herum
[redacted]
und einigen neben Würtzlein versehen. Eine jedermänniglich bekannte Wurtzel.

NOTA. Ῥάφανις quasi radix perspicua Dioscor. L. II. c. 137. posterius ῥάφανος, παρὰ το
[redacted]
(Post triduum enim jam apparet.) Theophrastus utraque voce usus quidem est, sed quem Raphanum vocamus, ipse ῥα-φανὶδα appellavit: at ῥάφανον ipsam Bras-
[redacted]
Plinio. Latini *radicem* nominârunt, quod cæteras amplitudine corporis superet, vel quam paucissimis magnitudine cedat, si quidem in frigidis locis, quibus [redacted]
sicuti in Germania, & præcipue [redacted]

æquet: in regno Congiano crassitudine humanæ tibiæ, gratique saporis sponte provenire & copiosissime in India Pi-[g]afettus & Linsc. asserunt. C. B. Pin. l. c.
[Di]oscor. l. c. duo genera *Sativum* & *Sylvestre*, Theophrastus sex agnovit. Corinthium, Cleonæum, Liothalassium Bæotium, & genus, quod foliis erucæ simil. constat, quod Plin. sylvestre nominat. Ex recentiorum sententia Raphanus alius *sativus* est *hortensis* & *domesticus* tener & delicatus, [qu]o vulgo vescimur, alter *sylvestris* & is ipse *præcox* vel *serotinus*, *parvus* vel *magnus* *floribus albis* vel *purpureis* *rotundus* vel *longus*, *albus*, *niger* vel *ruber*, inveniturque & *luteus* & *ruber*, qui fibras rubentes per substantiam decurrentes habet.

Der Griechische Nahme kommt dieser Pflan-
[redacted]
[we]i[l] sie nach drey Tagen schon aufgehet
[redacted]
nischen Radix Radiß herkomme, läst sich aus der Aehnlichkeit des Klangs alleine nicht sagen, genug daß sie beyde, so wie die Frantzosen den Rettig vor eine starcke Wurtzel angenommen, die an Grösse um so weniger einer andern weichet, je mehr sie im kalten Erdreich so groß als ein klein Kind wird, deren eins in Erfurth welche
[redacted]
entdeckten Landen wird er so dick als ein Schenckel und ist von guten Geschmack. Wegen der Arten können sich die Schrifft-
[redacted]
die zahme und wilde Art an, Theophrastus aber nach der Benennung unterschiedene Orte sechs besondere Arten. Die Neuern halten es mit Dioscoride, und [redacted]
ren a[u]. præcocem vel serotinum, parvum vel
[redacted]
[...] radice vel longa, weiß, schwartz, roth
[redacted]
lichten Strichen, wobey sich lange auf zu halten unnöthig scheinet.

RAPHANUS [M]INOR OBLONGUS, Raifort petit, Frantz-Rettig. Siehe die 860. Kupffer-Platte.

Raphanus minor oblongus C. B. P. 69. M. H. 2. 69. Raphanus J. B. 2. 846. Radicula sativa minor Dod. p. 676. Raphanus minor purpureus *Lugd. Lob.*
[redacted]
he die 860. Kupffer-Platte. l. b.

RAPHANUS [M]INOR ROTUNDUS NIGER. [...]nd. l. c.
[redacted] S MINOR ROTUNDUS, Monath-[Ret]tig. ibid. l. d.
[redacted]

 biane,

[illegible] weisser Rettig. [illegible] [illegible]

RAPHANUS NIGER MAJOR ROTUNDUS, Raifort noir, schwartzer Rettig. Siehe die 861 Kupffer Platte. l. a.

Raphanus major orbicularis vel rotundus. C. B. P. 96. Raphanus sive radicula sativa. Dod. 676. Raphanus niger, rotundiore radice. *Park.* M. H. 2. 264. flore purpureo. â.

RAPHANUS MAGNUS SATIVUS, grosser Rettig. *ibid.* l. b.

Cultura.

Man bauet sie in eine gute Erde, (die jungen Rettige aber in wohl bedungtes Feld, das jedoch nicht gar zu hitzig ist) einige bauen schon im Febr. andere im Mertz mit dem wachsenden Mond, nicht tieff in die Erde, alleine es wächst alsdann der Rettig gar geschwind aus. Man thut also besser, wenn man sie später entweder im Junio oder [illegible] bauet. Die Wurtzel kommet wohl fort, wenn nur der Sommer nicht gar zu trocken ist, denn eine mittelmäßige Feuchtigkeit dienet seinem Wachsthum, eine allzu grosse Nässe aber bringet Wurm-Stiche. Unter allen Pflantzen wächst keine so schnell als die Rettige. [illegible] man [illegible] den [illegible] hebt man [illegible] setze sie mit dem wachsenden Mond im April wieder ein, so erscheinet im Augusti der reiffe Saame. *Munting.*

Usus Medicus.

Raphani radix tam culinari quam medicinali usui inservit. Hæc cruda in taleolos dissecta & sale conspersa, uti & aceto, sale & quandoque pipere condita editur. Parum autem dat alimenti, & flatus magis creat quam resolvit; ructum generat olidos & caput gravat. Interim aperit, abstergit & incidit, interno usu calculum atterendo & [illegible] [illegible] Ra-phani plantis pedum alligati tumores pedum discutiunt, & serum stagnans in Oedemate, Cachexia & Hydrope non sine effectu eliciunt. Succus mediante Saccha-[illegible] [illegible], lienis & mesenterii indeque enatum Icterum & S[illegible] butum aperit & solvit. Virtus & alexipharmaca ei adscribitur. Pernionibus medetur, & maculas faciei illitu externo abigere [illegible] pillorumque proventum re[illegible] adferunt. Semen raphani ad [illegible] [illegible] mucum primarium viarum laudatur, cujus tamen usus hodie rarior esse consuevit. Vid. Tabern. L. II. p. 124. Hermann. cy-[illegible] not. Bercke. P. I. p. [illegible] P. II. p. [illegible]

Die [illegible] ihren Nutzen sowohl in der Küche als zur Artzeney. Man geneust sie so vor sich, indeme sie in [illegible] mit Saltz besprenget, wie auch mit Eßig, Saltz und zuweilen etwas Pfeffer eingemacht [illegible] Winde als sie solche treibet, stösset mit üblen [illegible] auf und [illegible] [illegible] aus, und [illegible] daß verhaltene Gewässer vornehmlich in der Wassersucht heraus. Der Rettig-Safft, welcher durch aufgestreueten Zucker [illegible] Brüstigkeit, weil er den Auswurff beförder[illegible] Schwartz[illegible] auch [illegible] beyde Krafft zugeeignet. Einige versichern [illegible] [illegible] und wenn man [illegible] [illegible] auch die [illegible] machen [illegible] [illegible] tig wird zu Auflösung der zähen Feuchtigkeiten in denen Jnngeweyden [illegible] dirt, welchen man aber nunmehro selten mehr gebrauchet.

RA-

RAPISTRUM.

RAPISTRUM. λαμψανα. *Græc.* Dioscor. Di Lau- [illegible] *all.* Charlok. *Angl.* Brzoßkiew. *P.* Hederich. *Germ.*

CHARACTER. Est Planta, quæ ad siliculosas vel capsulares, tetrapetalas, monospermas, conceptaculis singulis unum semen continentibus pertinet. *Hermann. Raj. Linn. Rupp.* ad rapas numeratur merito, etiamsi radicibus differat. Non enim, ut Volckamerus p. 355 bene notat, à radicibus, sed à floribus seminibusque notæ plantarum genericæ desumendæ sunt. Dioscoridis Lampsanam quidam esse contendunt, de qua tamen L. II. c. 109. paucis ait: Lampsana sylvestre olus est, quod plus alit quam ramex, & stomacho utilius, cujus folia caulesque coquuntur in cibo, è quibus verbis nos characterem nostræ plantæ nec cernere nec eruere possumus. Potior igitur *recentiorum* descriptio Rapistrum est rapa sylv. & habet *caules* tenues, pedales, & altiores, eleganter virentes, [illegible] viter hirsutos, rotundos, ramosos, [illegible] quantulum villosos, *folia* repentia, crassa, rapam referentia, ad principium laciniata, dein leviter sinuata, & subhirsuta, *flos* cruciformis, quatuor scilicet petalis constans, ex cujus calice surgit pistillum, quod deinde abit in fructum seu testam fere globosam, unicapsularem, semine fœtam utplurimum singulari, *radix* non crassa, longa, fibrosa, albescens. vid. Tournef. 210. Boerh. II a. C. B. P. 95. Knaut. plant. Hall. p. 21. Linn. 191. n. 524. Rupp. p. 63. Lemery p. 964. Tab. L. II. S. II [illegible]

[illegible] terigte Blüthen und einfache Saamen haben; Man kan sie mit gutem Recht unter die Rüben zehlen, wenn sie schon der Wurtzel nach von denenselben sich unterscheidet, indem von diesen nicht sowohl als von denen Saamen und Blüthen die wahren Kennzeichen und Merckmahle derer Gewächse herzuholen, wie Hr. Vol- [illegible] nicht, ob wir sie des Dioscorides Lampsanam nennen dürffen, indem er so kurtz davon redet, und so unbestimmet, daß es unmöglich ist, einen gültigen Grund hiezu [illegible] bung unserer neuern Botanicorum ist der Rübsaamen oder Hederich eine Pflantze, welche zarte Fuß hohe Stengel träget, die sehr schön grün, etwas rauh, rund, ästig und etwas zottigt sind. Die Blätter liegen an der Erde, sind dick, und wie die Ruben-Blätter (daß man Mühe hat, sie von einander zu kennen) zu An- [illegible] und rauh. Die Blüthen sind von vier Blättern über das Creutz zusammen gesetzt; Wann diese vergehen, erscheinet an ihre Stadt eine fast gantz runde Frucht oder Hülse, worinnen ingemein ein eintzelnes Saam-Körnlein lieget. Die Wurtzel ist lang, weißlicht, und eines Theils [illegible]

NOTA. Rapistrum apud Linnæum & Hallerum eundem cum Myagro characterem habet (vid. Hall. p. 536. En. meth.) C. B. P. l. c. de hac planta sic scribit: Rapistrum, à similitudine cum rapæ foliis dictum vi- [illegible] ra nominatur: alii Erysimum Theophr. [illegible] nam referunt, & recte, cujus Dioscor. [illegible] c. inter olera sine descriptione mem[illegible] & Plin. L. XX. c. 9. inter sylv. Brassica & Lampsana est, pedalis altitudinis, [illegible] foliis, napi similibus, nisi candidior [illegible] sæpe agros Junio & Julio operiat.

RAPISTRUM FLORE CANDIDO STRIATO, [illegible] Saamen. Siehe die 862. Kupffer-Platte. l. a.

RAPISTRUM FLORE PURPUREO, Sauves, [illegible] te. l. b.

RAPISTRUM MONOSPERMON SEU SINAPI [illegible] 95. Prodr. 37. Ic. J. B. 845. Raphanistrum monospermon, maximum rotundifolium Cornuti. M. H. 2. 266. ubi male citat sic Morison. Raphanistrum maximum, monospermon, rotun[illegible] psuâ glabrâ, rotundâ M. H. 2. 265. a.

RAPUNCULUS.

RAPUNCULUS. γογγύλιον ἄγριον Dioscor. L. II c. 135. Raponce. *Gall.* Raponzolo. *Ital.* Ramptons. *Angl.* Raponce. *Belg.* Rapunzel. *Germ.*

CHARACTER. *Ammannus* & *Morisonus* Ra- [illegible] corniculato numerant, *Hermannus* ad [illegible] Aescentibus. Secundum *Rajum* pertinet [illegible] niculati, ad campanae [illegible] tes, sed ita patentes [illegible] rem congeruntur coloris caerulei, purpu- [illegible] vel albi, post florem sequitur *fructus* divisus in tria loculamenta, semina ex- gua, splendentia quasi [illegible] pressa & rubicunda co[illegible] dix alba rapum referen[illegible] fructificationem ex observ. Volckam. p. 356. cum campanulis conveniunt: [illegible] figuram ab iis abludant, & qua radic[illegible] cum rapis conveniant. *Boerhaav.* omnia in hac planta ut in campanula esse ait. Hallerus enim. method. p. 497. Rapunculus, inquit: cum campanula convenit lacte, flore fructui innato, calycis folia pariter longa, angusta, [illegible] flos profundissime secatur, ex [illegible] bus in quinque gracilia segment[illegible] flore immaturo in cornu incurvum circa tubam coalescunt, per maturitatem vero [illegible] pentapetalon. Stamina triangularibus unguibus elasticis orta, & tuba apice trifido, campanulam referunt, fructus in nonnullis bilocularis est tubaque bifida, *vid. Linn.* p. 40. n. 130. C. B. p. 92. [illegible] *Tournef.* 113. *Boerhaave* 250. T[illegible] II. S. II. c. v. *Barrelier* p. 10. [illegible] Lemery 946.

Viele rechnen diese Pflantze mit zu der Cam- [illegible] terigte irregulaire Blüthen und Saamen Hülsen mit drey Zellen machen, alle aber zu denen Pflantzen so mächtiche [illegible] nennet werden. Die [illegible] Wurtzel davon abgehet, Boerhaave spricht [illegible] wie in den Campanulis sey, bey welcher Meynung sie Hr. Hallern grossen Theils auf der Seite haben. Nur scheinen die Blüthen, welche doch ein wesentliches Stück des Characters einer Pflantze mit sind, gar zu tief eingeschnitten zu seyn.

NOTA. *Rapunculi* nomen a *rapo* diminutivo [illegible] [illegible] ostendens species, quas Rajus ex probatissimorum auctorum scriptis, Hallerus ordine & circumspectione congessit in *biloculares* & *triloculares* Rapunculos dispescens, Boerhavius Rapunculum secundum flores in caput congestos, vel in umbellam dispositos contemplatur. Ve- [illegible] judice sis est. Veterum esse *rapum sylv.* [illegible]

Ges-

Gesnerus & Dodon. idque eo indubitanti affirmarunt *Ruellius* & *Cornarus*, quod Rapunculo, *Rapi sylv.* Dioscoridis & Plinii delineationes, omni ex parte convenire videantur: Alter vero *Lacunæ* & *Matthiolo* aliisque visum est, nec ipse *Rapunculus* Dioscor. & Plinii descriptionibus respondet. An vero *Jasione* Plinii an *Sisarum* Columellæ? an *Pes Locustæ Avic?* rerum periti judicent. *Chabr.* p. 261.

Rapunzel soll den Lateinischen Nahmen von Rapa haben, und es ist aus der Sache selbst klar. Im Frühling nimmt man diese [illegible] lerley Sorten, welche Rajus aus den besten Büchern, Herr Haller in guter Ordnung und mit einer wohlbedachten Wahl verzeichnet; seine Eintheilung geht nach denen Zellen in den Saam-Gefäsen, die entweder zwey oder drey sind. Boerhaave sieht auf die Beschaffenheit der Blüthen, ob sie an einem Haupt beysammen, oder Dolden-förmig stehen. Ruellius und Cornarus, Fuchs, Gesner und Dodon. haben es vor der alten Rapum sylv. angegeben, es ist aber nicht klar, ob die alten des Rap[illegible] gedacht haben, und kommen die Characteres der alten mit denen heutigen nicht überein, ob man aber die Jasione Plinii oder das Sisarum Columellæ, oder Pedem Locustæ des Avicenna daraus machen soll, hat Chabræus denen Gelehrten zur Untersuchung überlassen.

RAPUNCULUS SCABIOSÆ CAPITULO COE-[illegible]

Rapunculus scabiosæ capitulo cœruleo. C. B. P. 92. Rapunculus ramosus corniculatus, scabiosæ capitulo cæruleo. M. H. 2. 464. Scabiosa globularis quam ovinam vocant J. B. 3. 25. 12. Rapunculum montanum, capitulum leptophyllon Col. 1. 227. † a.

RAPUNCULUS SPICATUS FLORE ALBO. Siehe die 862. Kupffer-Platte. l. e.

Rapunculus spicatus C. B. P. 92. Rapunculus spicatus albus. C. B. Phytop. 137. Rapunculus alopecuroides spica alba. Clus. Hist. Pan. 687. Rapunculus maj. *Dodon. Lugdun.* [illegible] Rapunculum majus. *Ger.*

Spica vel longior, vel brevior, alba vel cinerea, hæcque variat foliis, modo maculis nigris ad umbilicum notatis, & marem modo non maculatis & fœminam dicunt, est & coloris violacei eleganter saturi. C. B. P. l. c. Ruppius observat circa Jenam flore albo cinericio, circa Giessa flore violaceo saturo & elegante in sylvis nasci, florere vero utrumque Majo. *Rupp. Flor. Jen.* p. 201.

RAPUNCULUS SPICATUS FOLIIS MACULA NIGRA NOTATIS. Siehe die 862. Kupffer-Platte. l. f.

Qui addi his speciebus merentur Rapunculi, sunt: Rapunculus valerianoides cæruleus umbellatus. [illegible]

Rapunculus creticus seu Pyramidalis. C. B. P. 93.

Rapunculus alpinus corniculatus. C. B. P. 93.

Rapunculus montanus gramineus corniculatus. Barrel. Ic. 523. 1.

Rapunculus petræus. Raj. Hist. p. 738.

Rapunculus Brasiliensis tuberosus, seu Battata Tajaoba Brasiliensibus Marggr. Pison. L. 4. c. 5.

Verum quum in tabulis non exhibeantur, nomina potius nuda, quam singularem cujusque descriptionem exhibemus, pro[illegible]us qui cupiunt cognoscere, in consilium [illegible]

RESEDA.

RESEDA. Rocket. *Angl.* Zertwa. *Pol.* Orant, Feldrauten. *Germ.*

CHARACTER. *Ammannus* cum *Morisono* Resedam, Luteolam & Phyteuma plantas congeneres nominat, *Linneus* p. 158. n. 447 Resedam, Luteolam & Sesamoiden sub uno eodemque charactere proposuit. Per[illegible] longo, folliculato, per maturitatem semper aperto. *Hermannus* ad tricapsulares polyspermas rejicit, conceptaculis tri[illegible] fructus, floribus ex petalis angustis com[illegible]. Rajus Resedam inter pentapetalas quidem recenset, hexapetalam vero distincte nominat. Linnæus l. c. characterem hujus plantæ sic exposuit. *Cal. Perianthium* monophyllum, partitum, laciniis angustis, acutis, erectis, persistentibus, quarum duæ magis dehiscunt, in usum petali melliferi. *Cor. petala* nonnulla inæqualia, semper aliqua semitrifida, supremo [illegible]

congesti, coloris flavi, aut albi, aut her-

capitula membranacea trigona vesic-

plici, in terna loculamenta divisa, quæ

tempestate perfecte claudantur, sed perpe-

tunt, ac si discreta aut sejuncta essent.

Volck. 357. Semina sunt oblonga, exi-

gua, obtrunda, nigra: radix est longa,

tenuis, lignosa, alba, acris, pre-

pratis, nomen habet à resecandis dolori-

inflammationibusque, succum gignit

[illegible] & muris Rupp. h. Jen. 234. vid.

[illegible] ed. 422. C. B. P.

[illegible] b Morisono habent Rese-

Reseda, Luteola und Sesamoides einerley Character. Sie gehöret mit zu denen Pflantzen, welche sechsblätterigte Blüthen machen, oder nach Hermanns Eintheilung

neus meritet mit gutem Grunde [illegible]

es sehr schwehr sey die Theile dieser Pflantze recht zu unterscheiden, weil eine Species vor der andern immer etwas be-

[illegible] Pflantze, die einen hohlen, gestrichten, [illegible] Aestigten, krummen Stengel hat, das Blumen-Becherlin ist in fünff Theile zerschnitten, bestehet nur aus einen einzeln

[illegible] nes um daß andere, sind tief eingeschnitten, gekrönelt, und haben einen Geschmack, wie andere Kohl-Kräuter. Die Blumen bestehen aus sechs Blättgen, [illegible] theile schwehrlich zu erkennen und

[illegible] Gefäßlein aus einem kleinen dünnen Häutlein [illegible] sich drey Röhrlein, mit einem dreyfachen Griffel, in drey Zellen eingetheilet, die je beedmahl offen stehen, der Saame ist lang-

[illegible] lang, hartigt, zart, weiß, scharf, [illegible] von Stillung derer Schmertzen und Entzündungen [illegible] nach Plinii Bericht gebraucht worden, [illegible] dem eben also [illegible] und [illegible] zeuget. Im übrigen ist es ein Gewächs, [illegible] und [illegible] Anzeige auch an Gemäuer und Wänden

RESEDA VULGARIS, Felbracken. Siehe die 863. Kupffer-Platte. L.

Reseda vulgaris C. B. P. 100. Reseda lutea J. B. 3. 467. Reseda Plinii, Neotericorum, Belgis Etuca peregrina Raiæa vel Cantabrica Lob. Ic. 222.

RHABARBARUM.

RHABARBARUM [illegible]

Græc. Rhabarbaro. *Ital.* Rhabarbe. *Gall.* Rhabarbe. *Angl.* Rhabarber *Belg.* Ravend. Revend. *Arab. Armen.* Atravend *it.* Raved. seni *Ind.* Reuvvand. *Syr.* Arpobanum, *Æg-*

[illegible] sirii, Ravend, Kar-Tay-huam *Sin.* Rhabarbe. *Germ.*

CHARACTER. Tournefort ad Plantas flore monopetalo campaniformi, cujus pistil [illegible] mav. ad plantas apetalas, quæ genitalia [illegible] nospermas. Ruppius Flor. Jen. p. 44. ad plantas flore regulari monopetalo gaudentibus

tibus femine nudo unico. Lapathi fecimant, habet *folia* ex radice

dantis, gustus acidi satis grati, in medio horum foliorum secundo aut tertio anno protruditur *caulis* crassus & robustus

atus quam Lapathi hortensis, *pat-* dicti caulis, quem amplectuntur *folia* minora, sed etiam rotunda. In summi spicatim proveniunt flores herbacei, albidi

herbacei in medio. Flonbus, deciduis (sive si ex foliis majoribus maturitatem adeptis & conniventibus alia tria marcida decidunt) succedunt semina triangularia, splendentia subflava, vel rufa, tribus foliolis, vice capsulæ aliorum Lapathorum more inclusa: Temporis lapsu radix grandescit, multis propaginibus hinc inde propendentibus, oblonga, tuberosa, circularibus Zonis rugosa, tuberibusque inæqualis, communiter ponderosa, foris est loris rubescentis vel fusci, intus crocei, ablato cortice exterior, radix apparet subtilea, multis venis rubicundis ipsam percurrentibus: Saporis est amarcantis & lenta viscedine subadstringentis, nauseosi odoris pontici debilis. Crescit in mon qui scaturiginibus abundant ad crassitnem femoris. Idem fere ac Rheum, sed melior radix est flavi coloris, quæque existit & minorem styptic itatem habet, & quæ in mandando glutinosa est, cum levi tamen adstrictione & croceæ tinturæ, cum varietate coloris dilute ex carneo colo-

quæ est gravis cum raritate sua, & in qua etiam confractis frustis invenitur digregatio, ex ruffo & glauco: frustis majoribus, difficilius siccentur & sæpius intus putrescant, non fidendum, quando superficies exterior elegans, un putrida existit atque carnosa, adeoque sæpius frusta mediocria sunt melora. R

præsertur illi, tamquam citius corruptibili,

& adstringit. Volunt nomen componi ex RHA *radice* & barbarum quasi esset radix barbarorum. Duplex perhibetur: *Verum*

rum Moscoviticum deterioris notæ dicitur.

um, parum enim Medicinæ Batavorum ope sive a Russis terrestri itinere allatum sit, modo sit eadem radix, ex

Tartaria utique petenda, & præcipue ex regno Sinensi, ex quo per Tartariam Ormuz & Aleppum & inde Alexandriam Venetosque defertur, quò deinde ad nos tendit. Biancard. Lex. Med. ed. noviss. p. 651 ex quo hæc desumpsimus, quoniam eidem suffragatur *Linn.* p. 120. p. 339. Magnich. an. pl. 50. 190. 66. 263 *Boerhaav.* 84. Tournef 89. Lugdun. 1701 Lemery 910. Tabern. L. II. Sect. XII c. 6.

Ehlet Herr Tournefort die Rhabarbar zu denen Pflantzen, deren Blüthen aus einem einzelen Blättlein bestehen, glockenförmig sind, und in deren Saam Gefäßlein sich nur ein einzelnes Saam Körnlein befindet. Boerhaave rechnet sie zu denen Pflantzen, die keine Blätter, eine Blume die nicht aus verschiedenen besondern Blättlein bestehet, und in derselben viele Zäsergen machen, deren Frucht und Blumen an einander stossen, und deren Saamen endlich bloß und unbedeckt ist. Rappius rechnet sie zu denen Pflantzen, deren Blüthen regulair und von einem Blat sind, mit einzelnen und unbedeckten Saamen. Jedermann gibt zu, daß diese Pflantze mit Recht zu denen Arten des Lapathi oder der Grind-Wurtzel könne ge-

Wurtzel sehr grosse Blätter, die sind breit, bey nahe gantz rund, dicht, an dicken lan-

tet, diese Blätter sind von dunckelgrüner

ack. Mitten unter diesen erhebt si mi andern oder dritten Jahr einen Stengel, der nicht gar so hoch ist als der an der zahmen Grind-Wurtz, oder der Stiel an der An diesem Stengel nun stehen

an dem Stengel kommen die Blumen Aesherförmig herfür, die sind grünlicht oder weißlicht, und scheinen aus sechs besondern Blättern zu bestehen, deren äusserer Limbus muscos ist, der intere aber hat die Beschaffenheit eines Krauts an sich. Nach Verfall der Blüthe, oder wenn von den äussern Blättlein, wenn sie zur Reiffe gekommen, drey verwelcken und abfallen, so findet sich ein dreyeckigt glantzender dunckelrother Saame, der in den drey Blätterlein, statt einer Capsel wie an andern Lapathis eingeschlossen wird. Mit der Zeit wird die Wurtzel sehr groß, und streckt viel Arm von sich, ist lang, schwammigt, mit Strichen, welche rings herum lauffen, versehen, die sie gantz runzlicht bilden, nebst dem wird sie wegen der verschiedenen Knoden, so sich hin und wieder an ihr äussern, gantz unbeheffen. Gemeiglich

auffruher braun
Saffran, wenn

man leicht zu schaden

verfault zu seyn pflegen, und sind die nicht gar dicken Stücke die allerbesten, weil sie

Man nimmt auch wahr, daß die Rhabarbar, so zu Land hergebracht wird, besser sey als die so wir zu Wasser bekommen. Der Nahme scheinet von Rha i. e. eine Wurtzel und Barbarum, weil man sie dort

haben.

stantissimum adfertur Europæi
cis *Suiven. Xensi*

barum à Sarmatiæ fluvio, quem Ptolemæus

vius (etsi olim circa illum, illius proventus uberior fuerit & forsan hodie detur) sed radix, & quidem per eminentiam vi-

& *Rha radicemque* pro uno eodemque sumere. Nam ut Cornel. Cels. in antidoto

ticam, unde utriusque vocis significatio i-
quet. Menzel, Lex. pl. 261. Antiquiores

arbarum & *Ponticum* nullum esse discrimen putaverunt, mutavit autem prior animum & differre utcumque admisit, alte-
extorem exposuit Matthiolus L. III. c.
2. p. 343. *Diosc.* Color, odor, sapor,

igitur ignorantia in causa est, cur olim unum pro altero promiscuè habebatur.

barbaro, Ita compositu facilis esset, quum *idem* dixerint, falsum est. Rhabarbarum quod hyeme discedente, primo Maij tempore è terra eruitur, virtute longe superat illud, quod æstate legitur, habent enim vere radices plus succi & virium, quam æst
Succulentam quam effodiunt radicem,
partes scindunt, per quatriduum tabulis
onunt, ne succus, qui emanare consue-
ntereat, sed quasi in viscera redire possit,
sæpius interdiu partes radicis supra
fraque vertunt, & post aliquot dies in loco, qui pluritium umbræ habet, sito

cuio, quod unus equus dorso siccum Rhabarbarum vehat, quod septem plaustra advexerunt. Incolis radix parum curæ, ut ne eruant quidem, nisi exterorum condu-

fuisse incolis, pro remedio equis, quod in tantum Deibenificium iniquum est

Die Rhabarbar, so wir heut zu Tag durch Moscau aus der Tartarey aus China und Indien nach Europa überkommen, wächset am häuffigsten in der Provintz Suiven, Xensi und in der Stadt Socieu, welche *Paul. Venet.* Socuir nennet, allda wird sie von denen Caraphanen derer Maurer gekaufft, wenn sie nach Sina und Pekin rei-

en Eigenschafften Vorzugsweise den

haben, und weil sie bey denen Barbaro gemeiniglich wächset, *Barbarum* zu heissen. Dioscord. redet nur vom Rha pontico Am. Marcellin. aber hält davor, es nenne sich

themal Rha geheissen, heut zu Tage die
Wolga

Wolga. Nun kan es seyn, daß daselbst ehemal und noch jezo viel von dieser Wurtzel wächset, es ist aber eben so möglich, daß der Fluß von der daran wachsenden Wurtzel, als die Wurtzel von dem benachbahrten Fluß benennet werde. Am besten ist es, man bleibe bey obangezogener Meinung. Vor alters wollte man zwischen der *Rapontic* und *Rhabarbar* keinen Unterscheid gelten lassen, aber die Schwehre, der Geruch, der Geschmack, die Farbe, die Krafft, und alles ist an der Rhabarbar besser als an jener, und rührt also der Irrthum von einer Unwissenheit her; Sie haben wohl eine Aehnlichkeit unter einander, dadurch aber werden die Dinge nicht gleich eins und eben dasselbe. Das Rhabarbarum so man in Winter zusammen sammlet, im Anfang des May, wird vor besser gehalten, als wenn es im Sommer gelesen wird, weil bekannter Masse, in Frühlings [illegible]

Man schneidet die Wurtzel in Stücken, legt sie etliche Tage auf Tische, damit sich der Safft wieder in sie ziehe, wendet sie des Tags hindurch immer von einer Seite auf die andere, endlich nach etlichen Tagen zieht man einen Faden durch und trocknet [illegible]

Oct, und können kaum sieben Last-Wägen voll, wenn sie getrocknet sind, einen Pferd genug zu tragen geben. Die Innwohner achten dieses herrliche Geschöpffe wenig, und grüben es nicht einmahl aus, wenn sie nicht dazu bedungen und belohnet würden. Man sagt, daß sie manchmahl an statt des Holtzes dienen müsse, und wenn sie ja eine Medicin seyn soll, so wird sie krancken Pferden vorgeworffen

RHABARBARUM LANUGINOSUM. Siehe die 863. Kupffer-Platte [illegible]

Rhabarbarum lanuginosum siv. Lapathum Chinense longifolium *Munting.* Rhabarbarum J. B. Rhabarbarum. I. seu officinarum C. B. P. II. quod Matthiol. pingit. vid. Rajus L. IV. Hist. Plant. c. II. p. 170.

RHABARBARUM MONACHORUM, Rhabarbe de Moines, Mönchs-Rabarbar. Siehe die 863. Kupffer-Platte l. c.

Hippolapathum sativ. *Ger.* Hippol. latifol. C. B. Lapathum majus sive Rhabarbarum Monachor. J. B. Lapathum sativ. siv. Patientia. *Park.* vid. supra Tom. III. Oper. nostri p. 221

RHABARBARUM VERUM, Rhabarbe, Rhabarbar. Siehe die 863. Kupffer-Platte l. d.

Rhabarbarum nobile & verum *Offic.* Rhabarbarum *Matthiol.* J. B. Lapathum præstantissimum, Rhabarbarum officin. *Moris* [illegible]

Usus Medicus.

Rhabarbari radix vera & genuina Alexandrina laxans est excellentissimum, & polychrestum, quod satis benigne educit humores biliosos & pituitam viscosam ex primis viis. Virtute calefaciendi, siccandi, aperiendi, corrigendi, resolvendi & roborandi insigniter se commendat. Partibus constat resinoso gummosis, salinis & terrestribus. Præcipuæ ejus vires se extendunt in intestinum duodenum, ventriculum & reliquum intestinorum tractum, unde & hepati præprimis conducit. Datur cum singulari [illegible] & mulieribus gravidis, puerperis, senibus, infantibus, hecticis & debilibus personis, quas laxare leniter medendi ratio postulat. Hinc quotiescunque Diarrhœa & Dysenteria etiam epidem [illegible] quentissime utuntur Medici remedio. Enimvero rhabarbarum cum ob balsamicas resinoso-gummosas salinasque partes laxet alvum, heterogeneis sic & fermentificis partibus, torminum materiali causa eliminatis, ob terrestres austeriusculas particulas adstringit & roborat, ut sic una fidelia duo commodè dealbentur parietes. Sin testum hunc in finem propinatur rhabarbarum, vis laxans maximam partem deperditur, & sic temere & simpliciter re[illegible] materia peccante naturæ beneficium [illegible] & studio pervertitur. In febribus [illegible]bus potissimum Tertiana in[illegible]rum medicatorum forma præscribitur, in Hydrope & Jctero ob vim diureticam & aperientem commendatur. Roborat appetitum, educit vermes, resolvit in casu ab alto, & morbos arcet, quos bilis excitat, hinc à multis statim post iram in substantia assumitur. In officinis adservantur Anima seu Tinctura rhabarba[illegible] aliæ compositiones, quas rhabarbarum ingredi solet, inter quas referendus sirupus cichor. cum rhab. blix. propriet. cum rhab. trochisci & pilulæ de rhab. pulvis turbith. cum rhab. &c. Radix rhabarbari Monachorum easdem, quas verum, licet in multo debiliori gradu exerit. Vid. Neumanni prælect. chem. p. 998., 999. Act. phys. med. Vol. 5. p. 95. 60. 61. Append. p. 71. 118. Amat. Lusitan. Cur. med. 44 Cent. 2. Sennert. l. 3. Pract. med. p. 2. S. 2. c. 7. Mart. Tilingius in Rhabarbarolog. curios. Rolfinc. Schræder.

Die wahre [illegible] Rhabarber [illegible] [illegible] und in mancher [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible] meisten. Denn da die Rhabarber wegen ihrer harzigten und salzigten Theile [illegible] [illegible] Eigenschaft, [illegible] und stärcket zu[illegible] [illegible] Thut man sie [illegible] [illegible] [illegible] Apothecken hat man die Tinctur von der Rhabarbar, den Extract, wie auch andere [illegible] [illegible] [illegible] welches aber zu [illegible] [illegible]

RHAMNUS.

RHAMNUS [illegible] [illegible] Kreutz-Beer, [illegible]

CHARACTER. Perianthium [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] colorarum, infundibiliforme. [illegible] [illegible] [illegible] ita, [illegible] [illegible] tur, attamen per maturitatem intumescente embryone in quatuor petala [illegible] [illegible] stamina [illegible] [illegible] plenam [illegible] [illegible] [illegible] unde

e vero plana, sapor baccarum amarus, & subadstringens, & qui facile gustanti nauseam movet, habet & succus peculiarem sibi odorem, circa sepes nascitur. D

manchmahl so hoch als ein ordentlicher Baum; seine Rinde ist wie die Kirschbaum-

mit einzeln Dornen wie der wilde Birnbaum versehen; Die Blätter sind ziemlich breit und grün, kleiner als das Aepffel-Laub am Rand sehr zarte ausgezackt, die the ist klein, besteht nur aus einem Blat, (wie es anfänglich scheinet, wenn aber der embryo durch die Reiffe grösser wird, so theilt sich die Blume offenbahr in vier besondere Blättlein) wie ein Trichter gestaltet. Einige von denen Blüthen sind beyderley, einige nur männliches Geschlechts, welche bey dem Auswuchs derer Blätter, an denen Aesten auf besondern langen Stielen entstehen, in dessen innern Grund erwachsen die Zäsern und das Saamen-Kölblein, woraus sodann Beere wird, die an sich weich und

als eine Erbse oder eine Wacholder-Beer, je reiffer sie wird, desto schwärtzer und gleissender wird sie. Innenher sind Körner bey nahe wie an Birnen, gemeiniglich vier, die sind fast drey eckigt, haben eine schwartzlichte Rinde, die ziemlich dick ist, an der einen Seite glatt, an der andern schroppicht, der Geschmack der Beere ist bitterlicht und zusammenziehend; der Safft hat seinen besondern Geruch. Man findet diese Stech-Dorn an Zäunen und anderwärts in Höltzern und Hecken.

NOTA. Rhamni historiam perturbatam & impeditam non sine causa Lugdunens. appellat. Plurimi enim qui de Rhamno scripserunt, plus obscuritatis quam luminis huic plantae affuderunt. Theophrastus duo Rhamni genera L. III. c. 17. H. P. habet, al-

rat genera, quorum *primum* & *secundum*

thiolus ad h. l. Diosc. exhibet, quod in Italia passim floret, & à multis cum Paliuro pro eadem habetur. Anguillara suspi-

catur tertium genus ex mendoso exemplari Dioscoridis irrepsisse, nec potest nega quae de secundo genere dicuntur, in MSC. quo usus est *Goupilus*, non extitisse, quod etiam *** ostendunt, quae bene fido alioqui Ruellii exemplari insertae sunt. Re-

foliis & viribus sumunt, *respectu floris*

foliis salsis, flore *herbaceo* baccis nigris,

alicis angusto fructu flavescente, folio *sub-*

serratis, *à viribus* dicitur Rhamnus *catharticus* isque vel vulgaris vel folio *oleae*

te Jonston L. V. p. 262. secc. edit. Pi-

colorem *viridem*, si baccae Autumno le-

guntur & in vase aeneo servantur, *croceum*, si messis tempore, puniceum, si circa festum S. Martini. Nec pepercit huic an lis superstitio; Rhamnos enim tos veneficia pel- Gentiles eodem Rhamni usu, numen infernum pelli putabant, Eumenidibus enim Acherontis Noctisque

Cronae Nymphae à Jano contra striges data. vid. Ovid. Fast. I.

Die so mancherley Nachrichten vom Stech-Dorn machen seine Beschreibung und um-

heophrastus macht zwey, Dioscorides drey Arten, deren das eine von verschiedenen Verfassern bloß vor einen Zusatz angesehen wird, wozu etwa ein schlechtes MSC. Anlaß gegeben, so auch aus denen

woselbst sich einige Sternlein (***) im Text befinden, zum Zeichen daß die Stelle bedencklich wo nicht gar verdächtig sey. Die neuern haben ihr Auge bey Bestimmung des Unterscheids und derer Arten des Rhamn. auf die Blume, Blätter und

heit der Blume ist er nun entweder weiß, oder roth oder grünlicht. In Betracht

tern und gelblichter Frucht, mit rundlichten Blättern auch flacher Frucht, und endlich mit lang und eingeschnittenen Blättern: Seinen Kräfften nach nennet man ihn Rhamnum catharticum und entweder vulgarem (den gemeinen) oder minorem (den kleinern) wovon Jonston am besten und ausführlichsten geschrieben. Die Mahler wissen aus denen Beeren verschiedene Farben heraus zu bringen, schön grün, wenn die Beere im Herbst gesammt

gesammlet und in einem ehernen Gefäss aufbehalten worden, rothe Farbe, wenn man um die Zeit der Erndte, und endlich dunckelroth, wenn um Martini die Frucht abnimmt. Vormahls glaubte der Aberglau[illegible] gegen das Fenster stecke, wieder Gifft gut sey. Worinnen schon die Heyden vorgegangen, welche diese Staude wieder die Furien vor ein gutes Mittel geachtet, und sie denen unter irrdischen Göttern gewidmet, davon Ovidius l. c.

[illegible]

RHODIUM LIGNUM.

RHODIUM LIGNUM, Lignum rosæ odore, aliis lignum Thuris, aliis Aspalathus I. B. Rosen-Holtz, Rhodiser-Holtz. *Germ.*

CHARACTER. Lignum Rhodium ad anom[illegible]la & minus cognita Rajus refert Ma[illegible]lus, Oleastri speciem in insula Rhodo dicit, [illegible] in quorum sententiam B. Dn. Collector abiit, Cytisum verum alii, quidam incanum hirsutumque Cytisum dicunt. Frutex est in insula Rhodo, ad altitudinem [illegible] sed paulo minoribus, flore albo odoratissimo, [illegible] gnum admodum durum est & solidum, [illegible] estinibus utcunque rectis secundum quos [illegible]nditur, ponderosum, odore Rosam [illegible] maticus. Crescit in insula Rhodo & Cypro, unde nomen. Dioscorid. L. I. c. XIX Aspalathus aliis Erysisceptron frutex est [illegible] horrens, nascitur in Istro, Syria & Rhodiorum insula. Optimus est gravis, detracto cortice rubescens, & in purpuram vergens, densus, odoratus gustu amarus. Est & alterum eius genus candidum, lignosum, sine odore, quod deterius habetur. vid. C. B. P. 352. Chabr 35 Clus. p. CCCIX. Pomet. 127.

NOTA. [illegible] ma cortice cinereo ligno purpureo f. Dioscoridis, *Secunda* colore Buxi, *Tertia* albicans cortice citreo, *Quarta* rubens, Se[illegible] [illegible] traduunt, Lignumque [illegible] non fruticis esse dicunt.

Lign[illegible] oder [illegible] [illegible] zu denen [illegible] [illegible] machet [illegible] baum der Insul Rhodus daraus, andere [illegible] Aspalathum, welchen der seel. Herr Collector beytritt, noch andere rechnen es mit ad Cytisos. Es kommt dieses Holtz [illegible] solche wird zuweilen Manns hoch, hat fast [illegible] riechet überaus angenehm, die Rinde ist [illegible] an, welche nach abge[illegible] kronen. Es ist dieses das einige Holtz, welches in der Insul Rhodus einen Geruch [illegible] Rauch-Werck gebraucht wird. Das [illegible] die Jahre daran (oder die Striche, so sich [illegible] welchen es pfleget geschnitten zu werden [illegible] schmack ist bitterlich und würtzhafft. Es [illegible] [illegible]gern,

pern, daher es auch den Nahmen hat Dioscorides beschreibt seinen Aspalathum dornicht, als eine Staude mit mancherley

sprechen, und das lignum Rhodium von einen Baum herleiten) und benennet ihn unter andern zu dem Ort seines Wachs-

en Holtz brauchen will, nehme das recht schwehre, welches nach abgestreifter Schaale röthlicht, und purpurfärbig aussiehet, dicht, wohlriechend, und bitterlich ist. Es hat noch eine Art, die ist

vor die schlechte Sorte geachtet wird.

Überhaupt theilet man den Aspalathum in vier Arten, die wir in der vorhergehenden Nota genennet haben, welches aber das rechte darunter sey, darüber haben Matthiolus,

er und gewiß wissen wollen, so viel uns aus des sel. Herrn Collectoris nachgelassenen schönen Offein und aus andern wer-

die Rinde zu schön gelb und dicht, in der Mitte aber röthlicht und von guten Geruch gewesen, doch wird dadurch der Streit noch nicht ausgemacht seyn, dessen Entscheidung wir der weitern Untersuchung eines jeden überlassen.

Honorius Bellus

Achamochum vocant, a quam plurimis etiam pro legitimo Aspalatho in Theriacis usurpatum. Ex cujus inscitia facile cognosces, in quantis tenebris omnes adhuc versentur. Nam lignum illud neque spinosum est neque oleæ & multo minus Aspalathi sed veri & legitimi Cytisi, perquam simi-

lem esse credam. Oritur hic frutex in insulis Rhodo propinquis & ipsa Rhodo, unde ramos & truncos accepi. Frequentius tamen in parva quadam insula prope Rhodum sita, cui nomen Astachida, ubi singulis annis quam plurimi cæduntur truncæ, Rhodumque & Pathmon & Constantinopolim aliaque loca asportantur. Nam Turcæ vulgo pro manubriis ensium conficiendis usurpant. Flores croceos fert in extremis ramulis, quibus succedunt

tæ siliquæ ut Marantha Cytiso, sed a quantulum minores, quantum ex al bus observare potui semen idem quod *Marantha* Cytiso, & terna folia simul

ptioni; reliqua supra jam exposuimus. Bellus Matthiolum erroris accusat, quod hanc arborem *oleam & spinis munitam* nominet, quod verò idem ille Aspalathum

nere noluerit, laudat.

Wir wollen hier aus Pomet eine Stelle einrücken, so er aus dem P. Tertre entlehnet, dessen eigene Wörter diese sind: Was wir zu Guadeloupe Rosenholtz heissen, ist eigentlich dasjenige Holtz, welches die Ein-

nennen. Es ist mehr als zu gewiß, daß es zwey Arten Rosenholtz gibt, die wir unter diesen Nahmen vermengen, ohne daß wir des Cyprischen gebrauchen, und zwar um so viel eher, weil beyde Bäume, was die Höhe und Dicke, die Rinde, Blätter und Blumen und den Geruch betrifft, einander so gleich sind, daß der meiste Theil derer Einwohner gar keinen Unterscheid dazwischen macht; doch habe ich in acht genommen, daß etliche curieuse Leuthe zu Guadeloupe, das Holtz, welches die zu Martinigo Rosen-Holtz heissen, Marmet-Holtz zu nennen pflegen, dieweil das He

untereinander, wie ein Jaspis stehet; Und dieses ist der einige Unterscheid, den ich bemercken können. Der Baum wächset sehr hoch und schnur gerade, hat lange Blätter wie der Castanien-Baum, nur daß sie viel zäher, rauher und weisser sind; trägt grosse Büschel weißlichter Blumen, und

ichsten sind ohngefehr eines Fusses ins gevierdte dick. Die Rinde des Baums ist weißlicht, bald wie die Rinde der jungen

es verarbeitet wird, so gar ähnlich, daß man Mühe hat, sie von einander zu unterscheiden. Wenn es gearbeitet wird, gibt es einen angenehmen Geruch, gegen dem der Rosen Geruch gar nichts zu achten. Und ob er gleich mit der Zeit vergehet, kommt er doch wieder, wenn das Holtz starck gerieben wird. Das oleum ligni rhodii ist in geringen Preiß, weil man viel davon bekommt, wird zum wohlriechen mit gebraucht vid. Pomet. p. 130.

RHODIUM LIGNUM SEU ASPALATHUS, Bois de Cypre, Rosen-Holtz. Siehe die 864. Kupffer-Platte. L c.

Aspalathus albicans torulo citreo. C. B. P. 402.

Rhodium Offic. Lignum rosæ odore, alii lignum thuris, alii Aspalathus. J. B. Ob-

Usus Medicus.

Rhodium Lignum ex partibus oleosis, resinosis, gummosis & terreis indissolubilibus constans officinale est, & virtute calefaciente, siccante & adstringente gaudet. In haemoptysi, diarrhoea, calculo & urinae difficultate decocti forma prodest, flatus discutit, & ulceribus sordidis medetur. Ast vix amplius interne usum habet, externe autem magis in substantia adhibetur in [illegible] & [illegible] humores dissipandos, tametsi non adeo suavem [illegible] Longe [illegible] est Oleum ligni rhodii destillatum aethereum fragrantissimum, quod ingreditur olea, balsama, unguenta & odoramenta, & pulveribus dentifriciis communiter additur. Vid. Neumanni praelect. chem. p. 900 [illegible]

Das Rosen-Holtz, welches aus öhlichen, [illegible] und erdichten unauflös[illegible] Theilen bestehet, ist officinal; es erwärmet, trocknet und ziehet zusammen. Es hat seinen Nutzen im Blutspeyen, Durchfall, im Stein und Zurückhaltung des [illegible] wenn es als Decoct genommen wird, es zertreibet die Blähungen, und ist in unreinigen Geschwären ein heilsames Mittel. Es wird aber nunmehro nicht mehr innerlich gebraucht, äusserlich [illegible] kommet es zu stärckenden Haupt-Küssen, und trocken [illegible] die [illegible] zu zertheilen, ob es gleich eben nicht einen allzu angenehmen Geruch von sich giebt. Das [illegible] überaus wohl riechende [illegible] Rosen-Holtz Oel ist sonsten gar sehr im Gebrauch welches [illegible] Balsam, Salben und andern Rauchwerck von guten Geruch vermischet wird, auch gemeiniglich [illegible] Pulver [illegible] abgeben

RHUS.

RHUS. [illegible] Sumach, Rhus [illegible] ux, Chanse, Rhon. *Gall.* Sumagre. *Portugall.* Sumaque. *Hisp.* Smak. Ren. [illegible] *Angl.* [illegible] Sumach. [illegible] Sumac [illegible] Rosadicos. *Arab.* Gerberbaum, Färberbaum. *Germ.*

CHARACTER. Rhus secundum Hallerum enum. meth. p. 607. ad plantas petalodeas [illegible] papilionaceis affines pertinet [illegible] Rajum ad arbores fructu per maturitatem sicco. Ruppius ad plantas [illegible] & Georg. à Torre ad frutices feminibus nudis foliis pinnatis, floribus racematim [illegible] modo com[illegible] feras etiam Rajus referri posse assentit. vid. Volckam. p. 78. & 374. Dioscorid. l. [illegible] c. 124. [illegible] cujus sem[illegible] [illegible] utuntur, ad inspissandas pelles [illegible] rata illius modo: quae quum ad characterem minus sufficiant, Linnaeum p. 54. [illegible] quinque partitum, acutum, erectum, persistens. *Cor. petala* quinque ovato acuminata, erecta, patentia, calyce duplo majora. *Stam.* Filamenta quinque vix notabilia. *Antherae* parvae, corolla breviores, *Pist.* Germen subrotundum, magnum [illegible] corollae [illegible] parva. *Per.* capsula subrotunda, unilocularis, *Sem.* unicum, globosum. Blancard. Lex. med. ed. novis. p. 656. Arbuscula inquit est, quae aliquando [illegible] ta aut triphylla, lata, oblonga, in [illegible] milia. Flores in racemos sunt congesti, albi, his in terram delapsis succedit capsula quaedam compressa fere ovalis, membranosa, rubicunda, semen quoddam [illegible] por foliorum, florum & fructuum est ad [illegible] dam (salis vicem gerebat, & adhuc apud [illegible] e. Diosc.) & quia usurpatur etiam a Coriariis, *Rhus coriariorum* nominatur. Tinctores pariter hanc plantam adhibent, semen Botri in modum crescit: Hispania, Italia in sylvis quandoque. Ponto, Virginia & Germania in hortis alit. vid Jonston. 291. Lugdun. 106. Raj. 1698.

NOTA. Sunt qui in marem & foeminam Rhus [illegible] betur. Sunt qui plura & plerumque [illegible] tulit. Simon Paul. Quadrip. bot. 454. Tyra-

Tyronibus scire expedit, ut se nominum [illegible] us modo Rhoëa, modo Rhus sim [illegible] *obsoniorum* modo *Rhus culinarium* denique [illegible] pharmacopaeis nominari observent. Maxima enim pars Botanicorum concludit unicam hanc arbusculam multis titulis praelustrem esse, ut etiam Matthiol. l. c. adstruit. Gesnerus Clymenum esse vult, cum tamen Plinius diserté Rhun in herbam & fruticem distinguat L. 24. c. 11. Nomen hujus plantae si spectamus, Rhus à ῥοὸς vel ῥοῦς est, quod rubrum à quibusdam exponitur, quia Rhus acinos coc[illegible]neos fert: alii ῥοῦς a ῥέω fluo vel ῥέος fluxio deducunt, quod fluxui medeatur. Notari merentur, quae Clusius rar. plant. p. 17. de hac planta refert. In hispani[illegible] mea peregrinatione magnum e[illegible] [illegible] stus gratia diligenter coli observabam, multi enim agri eo conseruntur, ne [illegible] nore cura coluntur, quam vineta, alioquin nec tam laete assurgit, aut si cultura absit, degenerat, & sylvescit, imo non [illegible] compendium quaerentes, ut eadem ope[illegible] [illegible] lis annis enati surculi cubitales ad radi[illegible] [illegible] in usum convertuntur ad paranda corta. [illegible] Gerber-Baum bald dort bald dahin gerechnet. Haller rechnet ihn ad plantas petalodeas dicotyledones papilionaceis affines. Rajus zu denen Bäumen, derer Früchte, wenn sie reiff werden, vertrocknen. Rupp zu denen, die regulaire fünff blätterigte Blumen machen. Ammann und a Turre zu denen Stauden, deren Saamen bloß, die Blätter aber gegen einander übergesetzt sind, und deren Blüthe Träublein-förmig beysammen stehet ꝛc. Rajus gedenckt an einen andern Orte, daß man sie auch zu denen rechnen könnte, welche Beere tragen. Dioscorides sagt von dieser Pflantze, daß sie an steinigten Orten wachse, davon die Lederer den Saamen zum zurichten oder garmachen brauchen, die Blätter sind nach seiner Beschreibung länglicht, röthlicht, am Rand ausgezackt wie die Steineiche, allein diese Beschreibung ist unzulänglich, den Character dieser Pflantze daraus zu erlernen: Wir ziehen demnach aus Linnaeo

[illegible] also zusammen: Der Gerber-Baum ist eine Pflantze, welche manchmahl so hoch als ein Baum wird, deren Blätter stehen gegen einander über, und stehen oben auf der Spitze eines jeden Aestleins drey, sie sind ein wenig breit, länglicht, am [illegible] Blüthen stehen wie ein Träublein, sind weiß, haben fünff Ovale forne zugespitzte Blättergen, die doppelt so groß sind als der Kelch, worinne sie stehen, scheinen, wenn sie sich eröffnen gantz Rosen-förmig. Die Zäßerlein in den Blumen sind gantz zart und klein. Wenn nun die Blüthe vergehet, so erscheinet ein flaches ovales [illegible] gemacht, worinnen sich ein Saame von gleicher Gestalt befindet, dessen Farbe röthlicht ist. Der Geschmack sowohl an Blättern, Blüten und Früchten ist über alle Maße anziehend. Die Pflantze liebt steinigte Gegenden; mit ihrer Frucht pflegt man ehemahls die Speisen zu würzen, und brauchte sie in denen Küchen, [illegible] deren bedienen, wurde der gantze Baum Gerber-Baum oder von den Färbern, [illegible] und Italien trifft man das Bäumlein in Wildnüssen an, bey uns wird es zur Zierde in Gärten gezogen.

Einige machen zwey Ge[illegible] lein und Weiblein, deren das erste Frucht bringend das andere Fruchtloß ist. Andere machen vier Arten: als Rhus f[illegible] Ulmi. Sumach. Virginianum & angustifolium. Ja Boerhaave hat aus America, Africa und Virginia zwölfferley zusamm gebracht. Was nun die unterschiedenen Benennungen betrifft, so mercket D. Sim. Paul. dabey an, daß man sich daran nicht zu kehren habe, ob es Rhus coriariorum, obsoniorum und so fort heisse, weil die meisten Botanici davor halten, daß diese einige Pflantze nur mehrerley Nahmen habe, womit auch Matthiolus einig ist. Gesnerus wollte es vor das Clymenum halten, es scheinet ihme aber Plinius entgegen zu seyn, der ausdrücklich das Kraut und den Baum von unserer Pflantze unterscheidet. Der Nahme mag von ῥοὸς wegen denen Blut- und Bauch-Flüssen seyn, wowieder diese Pflantze dienet. Was Clusius von diesem Bäumlein anmercket, daß er es in Spanien häuffig angetroffen, damit sich

sich [illegible] Vortheil schaffen, um [illegible] zu [illegible], weswegen sie [illegible] den Weinstock in acht nehmen, verdient bemerkt zu werden.

RHUS MYRTIFOLIA [illegible] Gerber-Baum. Siehe [illegible]

Rhus Myrtifolium [illegible] Monspeliacum [illegible] Pinin. Bauh. Rhus Plinii [illegible] racematim [illegible] purpureo [illegible] nigro, aliquan[illegible]

[illegible] le. Nascitur circa sepes Monspelienses agri, solo pingui & maxime ad Lani [illegible]

R[illegible] vel Belgarum & Elæagnus Cordi Clusio. Rhus [illegible] a [illegible] tenuis [illegible]

RIBES.

RIBES [illegible] Ribes [illegible] Johannes Beeren, Johannes Trauben. Germ.

CHARACTER [illegible] vel candidis racemulis uno versu penden[illegible]

[illegible] Ribes [illegible] qui maturitatem adepti maxime rubent [illegible] que, fubulata, corolla breviora, calyx [illegible]

plura

plura subrotunda, leviter compressa; cum quo consentit Malpigh. an. pl. 250. 199. Secundum alios frutex est non spinosus & habet folia subrotunda, viridia, dentata, in tres plerumque lacinias divisa, quæ sin-

us plerumque denuo semibifidis. Gem-

pessi, pentapetali post flores succedunt baccæ rotundæ albæ vel rubræ polite molles, succum rubicundum vel album continentes, saporis acidiusculi & grati, quæ baccæ multa semina parva includunt, quæ in fructu admodum pellucido probe vide-

absque maturitate cibus est, ad solem vero bene coctus corpori humano jucundissi-

unquam felicius ac in Tabulis nostris expres-

gula possunt intelligi. vid. Boerhaave II. 254. C. B. P. 455. Prodr. 160. Tournef. 639. Jonston. p. 221. Lugdun. 132 Lemery 957. Raj. 1485. Tabernæm. 149

NOTA. Nomen hujus plantæ Mauritanis ortum debet. Germani à tempore, quo ad maturitatem pertingere consuevit, St Johannis Beere nominant fructum, circa cujus festum usui nostro inservit, Veteribus hic frutex incognitus fuit, & qui Serapionis Ribes habetur, nostro plane non respondet, si vel centies Bellonius in monte Libano similem invenisse testetur. Matthiolus enim ejus opinioni non subscribit, & Lugdunensis Herbarius dissimilitudinem dit. Id nobis notatu dig- Paul. D. p. 130. me-

Norvegiæ Ribes sua sponte fructu rubro ruri crescere. Vix ulla præter colorem inter diversas species disparitas

Sieht man bey dieser Pflantze auf ihre aussere

nen Stauden gerechnet, welche Beere mit manigfältigen Körnern tragen, wohin sie auch Hermann gantz billich zehlet; betrachtet man aber mit Rajo die Frucht, so gehört sie zu denen, deren Früchte in der Mitte mit einem Umbilico oder Putzen versehen sind, In Ansehung der Blüthen aber schreibt sie Ruppius zu denen, so eine regulaire emblätterigte Blume machen. Nach folgende Merckmah- en. Die Saam-Kör- gewisse Anzahl, liegen in einer safftigen Beer, die weiß oder roth, allzeit aber mit einen Putzen versehen ist, diese Beere hängen wie Träublein an einen Stiel; die Blüthen sind vollkommen und bestehen nur aus einen Blat, welches grünlicht von Farbe ist, sie theilen sich in fünff kleine Theilgen und sitzen insgemein oberhalb den Früchten. Die Blätter an der Staude sind fast dreyeckigt, am Rand ausgezackt, die Stengel aber sind holtzigt und man kan es an ihnen mercken, daß sie von einer Staude entsprossen sind. Jedoch findet man daran keine Dörner. Matthiolus sagt Ribes sey ein staudichtes Pflantzlein, habe kleine dem Weinstock- blättern oder dem weissen Pappelbaum

und liessen sich gerne biegen, daran wachsen Früchte wie kleine Träublein, deren Beerlein rund sind und nach der Art an

fer gemeldet haben. Ihre Farbe wäre gemeiniglich nach erlangter Reiffe roth, der Geschmack anziehend, jedoch süßlicht, wie solches auch schon Clusius seiner Zeit auf

nommen. Linnæus theilet den Character anderst ein und spricht: das Behältnüß der Blume ist aus einem Blat, welches

ten ist, die sämmtlich oben stumpff zugehen, hohl, gebogen, und etwas gefärbt sind. Die Blümlein bestehen aus fünff kleinen

dem Rande des Blumen Kelchleins empor, die Blumen-Zäsergen liegen hart daran, das Saamgefäßlein stehet unter dem

los, und stumpffe eingebogene stigmata. Der Saame ist zahlreich, ein wenig zu-

schreibung immer übereinkommt. Andere beschreiben diese Staude, daß sie keine Dornen habe, rundlichte grüne Blätter trage, die im Rand ausgezackt und in drey Theile zertheilet, davon die beyden Seiten-Theile gemeiniglich wieder in zwey Litzen geschnitten sind, die Aeuglein bestehen aus drey Blättern, die Blüthen stehen wie kleine Träublein, bestehen aus fünff kleinen Blättern, lassen nach sich runde Beerlein, weiß oder roth nach Beschaffenheit deß Saffts, welcher innewendig sich befindet. Sie sind weich und durchsichtig, daß man den Saamen leichtlich kan liegen sehen, der Geschmack ist säuerlich jedoch gantz angenehm, eben so wie der Wein,

wenn sie nicht wohl an der Sonne ausgekocht ist, dem menschlichen Leib grossen Schaden bringe. Ubrigens ist die Kunst in Darstellung dieser Pflantze auf unsern

Kupffer-Tafeln so glücklich gewesen, daß [illegible] könnte. Doch wollen wir von dem Nahmen Ribes nur noch anmercken, daß solcher Mauritanisch sey, bey uns Teutschen [illegible] Frucht reiff wird, das ist von St. Johannis-Fest hergenommen, und Johannis-Beere geheissen. Bey denen Alten [illegible] gleichen auf dem Spitz des Bergs Libanus [illegible] und Matthiolus und der Herb. Lugdunens. [illegible] unterschieden sind. D. Sim. Paul mercket indessen an, daß es in Norwegen Gegenden gebe, wo man die rothe Johannis [illegible] Wenn nicht die Farbe, und etwa noch die Blätter dunckler oder heller wären, so soll man wenig Unterscheid unter denen Arten antreffen, besonders wenn sie sämmtlich recht reiff worden sind.

RIBES FRUCTU ALBO, Grosselier blanc de jardin, weisse Johannis-Beere. Siehe die 865. Kupffer-Platte. l. a.

Ribes vulgaris acidus albas baccas ferens J. B. 2. 98. Ribes fructu albo H. Eyst. Vern. Arb. & Frut. F. 14. F. 5. Ribes vulg. [illegible] albo fructu Clus. H. 120. Grossularia hortensis fructu margaritis simili. C. B. P. 455.

RIBES VULGARIS, Grosselier, Johannis-Beer-Strauch. Siehe die 865. Kupffer-Platte. l. b.

RIBES HORTENSIS FRUCTU INCARNATO, [illegible] Siehe die 865. Kupffer-Platte. l. c.

RIBES HORTENSIS FRUCTU MINORE CARNEO ibid. l. d.

RIBES FRUCTU RUBRO, Johannis-Beer-Staude. ibid. l. e.

RIBES OFFICINARUM FRUCTU MAJORE RUBENTE, Grosseilles rouges de Jardin, Johannis-Beer. Siehe die 865. Kupffer-Platte. l. f.

Ribes flore rubente J. B. 2. 98. Ribes major [illegible] tic. F. 14. fig. 4. Ribes 2. Gen. amplioribus foliis majoribus fructibus Cl. H. 119. Grossularia hortensis majore fructu rubro, [illegible]

R[illegible] iers, Fürtwitzlein. Siehe die 865. Kupffer [illegible]

Ribes vulgaris acidus ruber J. B. 2. 97. Ribes vulgaris fructu rubro H. Eyst. Vern. 9. arb. [illegible] [illegible]ssularia multiplici non spinosa, hortensis rubr[illegible] officinarum. C. B. P. 455.

R[illegible] schwartze Johannis-Beer. Siehe die 865. Kupffer-Platte. l. h.

Ribes nigrum vulgo dictum, folio olente J. B. 2. 98. Ribes fructu nigro H. Eyst. Vern. o arb. & frut. f. 14. fig. 3. Ribesium fructu nigro Dod. 749. Grossularia, non spinosa, fructu nigro, majore C. B. P. [illegible] parte leviter pilosis, odore fœ[illegible] matim digesti, Uvæ crispæ floribus persimiles, concavi, quinque foliolis rubentibus extrorsum reflexis, totidem stamin[illegible] [illegible] bris concoloribus [illegible] flavus in medio viridis, odor, qui & foliis gravis: baccæ oblongæ, colore nigro, quæ sive maturæ sive immaturæ acidæ sunt, cum sapore partim grato partim ingrato, crescit plerumque ad ripas, unde etiam Gesner in Catal. Ribes sylv. aquaticum sabinæ ferè odore nominavit. Rajus p. 1486. Camerarius in hort. Med. p. 141. observat majores & minores dari hujus plantæ baccas, & sibi in Italia pro piperis arbusculo osten[illegible] [illegible] habent nostræ quoque regiones hanc [illegible] quem alii fastidiunt, cum venenau[illegible] secum gerere vereantur.

Cultura.

Sowohl vom Saamen als von denen um die [illegible] wird diese Staude fortgepflantzet, man setze sie nur in eine wohl abgelegene jedoch nicht allzufette Erde, und beschneide sie zu rechter Zeit ein wenig [illegible] bringen lässet, und in manchen Gärten zu beyden Seiten die Gänge damit eingefasst sind, die sehr wohl stehen, wenn sie wohl [illegible] man schöne grosse Beere haben, so grabe man im Früh-Jahr rings um die Wurtzel der Staude eine Grube etliche Schuh im Umfang, solche fülle man mit wohl abgelegenen Kühe-Mist, trette denselben fest an, so hat man die schönsten Trauben [illegible] mit Zucker zubereitet zu werden pflegen, damit man sie im Winter zum Nachtisch herum geben könne, wozu sie sowohl als [illegible]

Usus

Usus Medicus.

Ribes hortensis ruber seu illius baccæ officinales refrigerant, siccant, subadstringunt & roborant. Ventriculo ob gratam ac ditatem dulcedine remixtam cond[illegible], fervorem biliosum restinguunt, sitim sedant, hepatis intemperiei calidæ meden[illegible] & motus ardoresque febriles compo[illegible] [illegible] arrhœa, dysenteria & hæmoptysi su[illegible] [illegible] titus vigorem restaurant. Ex succo ribe[illegible] [illegible] elatinam pureantem sapo[illegible] [illegible] vantur Præparata, uti 1.) succus ribium, de quo jam mentio facta, 2.) Condita, 3.) Sirupus, 4.) Gelatina; quæ cuncta dictis in affectibus debitum in usum [illegible] [illegible] titutem exerant probatissimam, Vid. Raij catal. pl. Angl. p. 254. Schrœder. Lemery.

Die Johannes-Beer sind officinal, sie kühlen, trocknen, ziehen gelinde zusammen und stärcken. Sie sind wegen ihres säuerlich- und süssen Geschmacks dem Magen überaus anständig, löschen den Durst, dämpfen die hitzige Galle und Leber, und temperiren die heftigen Hitzen in Fiebern. Sie widerstehen dem Gifft und Fäu[illegible], halten im Durchlauff, Ruhr und B[illegible] speyen an, sie stärcken das Hertz in hitzigen und bösartigen Kranckheiten, und stellen den verlohrnen Appetit wider her. Von den Safft der Johannes-Beere und der [illegible] rende Gallerte von sehr angenehmen Geschmack. Es werden in denen Apothecken die vortrefflichsten Præparata aufbehalten, welche alle in nur erstgedachten Zufällen gehörig gebraucht die allerbewährteste Würckung machen.

RICINUS.

RIC[illegible] [illegible] [illegible] cira del inferno. *Hisp.* Palma de Christ. *Gall.* Palma Christi. *Angl.* Under-trä, Kaars-trä. *Dan.* Wunderboom, Mollencruyd. *Belg.* Skotec wetsin. *Boh.* far fiu. [illegible]g. Albemesach. *Arab.* Cerva, Cher[illegible]arcas. *Americ.* Pateu. *Chin.* Wunderb[illegible]m, Zecken, Römisch Hanff, Römisch Bohnen, Zecken-Körner. *Germ.*

CHARACTER. Pertinet hæc arbuscula ad [illegible] psulares tricoccas, flore imperfecto conglomerato. *Herm. Flor. Bat. Raj. Rap. Volck.* Est Planta ad altitudinem arboris sæpe excrescens, ejusque formam habens, radix fibrosa est, caules propellit crassos, striatos, excavatos, geniculatos, ligno[illegible]sos, in superiori parte ramosos, coloris purpurei, glauci, vel candidi, si pulvis albus farinam referens abstergatur. Folia [illegible] gulosa, atro virentia, splendida, profundissimè incisa, alterna, mollia, ampl[illegible] [illegible] rataque segmenta, in quorum singula nervus è folii centro exporrigitur, divisa. Flores apetali, steriles, thyrso quasi adnati, exigui, plurimis staminibus ex calyce [illegible] *cedunt alii fœminini sunt. priorum Perianthi*[illegible] monophyllum, quinque partitum, laciniis ovatis concavis, *filamenta* numerosissima, filiformia, inferne ramosè coa[illegible]ta in varia corpora, *antheræ* didymæ sub [illegible] nophyllum tripartitum, laciniis ovatis, concavis deciduum. *Germen* ovatum tectum, corpusculis subulatis. Styli tres, bipartiti, erecto patentes, hispidi, stigmata simplicia. *Pericarp.* capsula subrotunda, trisulca, undique aculeata, trilo[illegible] trivalvis. *Semina* solitaria, subo[illegible] [illegible]innæus p. 295 n. 734. Boerhaav. [illegible] [illegible]lanta trigonus, & plerumque membra[illegible] [illegible] quibus singulis semen instar testudinis oblongum, sat crassum, coloris lividi, saporis subdulcis, acris, nauseosi, medullam albam & teneram continens hæret: [illegible] impetu ejicit. Vulgo Cataputia major, mirabilis arbor, ob proceritatem, fol[illegible] [illegible] teritum & disruptionem usque fele[illegible] gitante, desumpto. Arbor is ipse[illegible], parvæ ficus altitudine, folio platan[illegible] jore, læviore & nigriore, ramis caudicibusque

[illegible]

nef. p. 532. Jonston. 215. seq. Lugdun. 1630. 1790. Raj. 166. seq. Clus. 299. [illegible] Turre 315. Rar. plant. Hort. [illegible] 16. Lemery 958.

Am besten laß sich unser Wunder-Baum zu [illegible] unvollkommen und steht an einen Kolben beysammen, die Pflantze an sich, wächset öffters so hoch als ein Baum, und gewinnet auch die Gestalt eines Baums, die Wurtzel ist zäserigt, und schiebt einen [illegible] die sind gestrichet, hohl, holtzigt, mit Gelencken versehen, am obern Theil ästigt, röthlicht von Farbe, oder auch blaulicht, ja wohl gar weißlicht, wenn man den Staub, der wie Mehl darau lieget, abwischet. Die Blätter sind anfänglich rund, hernach dunckel-grün und gläntzend, in verschiedene Winckel sehr tieff eingeschnitten, stehen wechsels weise, sind weich aber weitläuffig, manchmahl in sieben, acht und neun Abschnitte eingetheilet, durch deren jeden aus dem Mittelpunckt des Blats eine Nerve fortläufft; die Blüthen stehen an keinen Stengel, sind klein, unfruchtbahr, und sammlen sich oben an einer Kolbe zusammen, bestehen aus einen Hauffen gelber Zäserlein, die aus dem Kelchlein herfür sprossen. Linnaeus, Boerhaav und andere mit ihnen thet- [illegible] lecht, nachdem das Perianthium an [illegible] ten, lange oder kurtz bestehet, davon das Weiblein ein Pericarpium oder stachlichtes Saam-Gefäßlein machet. Die Frucht entsteht nicht an dem Ort, wo die Blüte gewesen, ist drey eckigt, gemeiniglich in ein Häutgen eingewickelt, macht drey Fächlein, worinnen injeglicher ein eintzelner Saame lieget der ist gefleckt, länglicht, [illegible] süßlichten Geschmack, jedoch scharff und brecherl. innewendig enthält er ein zartes [illegible] reiff ist, treibt sie den Saamen mit gan- [illegible] dieses Gewächs Catapuria major genen- [illegible] den Grösse aber und wegen derer breiten Blätter, Annehmlichkeit der Blumen, und Farbe des Saamens sonderlich aber wegen seines schnellen Wachsthums Wunder-Baum. Man weiß wohl, was Zecken vor garstige Thiere sind, die sich an Hunde, Schaafe, Ochsen und andere Thiere hängen und an ihrem Blut zu todt sauffen, weil sie es nirgend wieder von sich lassen können, weil nun der Saame einige Aehnlichkeit mit diesem Thier [illegible], so muß er auch Zecken-Körner heissen. Dioscorid. hat zwar schon davon, aber nicht umständlich geschrieben, Clus. [illegible] dicke, Bellonius von solcher Höhe gesehen, daß man mit Leitern hinan steigen muste. Bey uns ist er ein Sommer-Gewächse und bringt im Herbst reiffe Körner, dauret aber in wärmern Ländern viele Jahre.

NOTA. Talpas Ricino arceri eiusdemque foliis nondum satis compertum est, Camer. H. M. p. 142. neque Hyeronimo singuli sub- [illegible] cinum fuisse arborem contendit, cujus [illegible] aegyptiacis regionibus sylvestris haec arbor est, ex cujus nucleis oleum comparant, quod ad Lampadis usum adhibent. Palmam Christi vulgus appellat à foliorum digitata figura, quae volam palmamque expansis digitis quadantenus aemulantur.

Ob von denen Blättern des Wunder-Baums [illegible] trieben werden, ist so gar gewiß nicht, ingleichen ob dieses der Baum gewesen, in dessen Schatten sich Jonas geleget, wie Hyeronimus geglaubet. In Ægypten macht man von denen Kernen dieses Baums, der daselbst gantz wild wächset, ein Oel, um solches zu Lampen zu brauchen. Den Nahmen Palma Christi überkommt es von seiner Gestalt, indem das Blat wie eine ausgebreitete Hand mit Fingern aussiehet.

RICINI SPICA CUM SEMINE. Siehe die 866. Kupffer-Platte. l. a.

[illegible] e Christ, Wunder-Baum. [illegible]

Ricinus vulgaris C. B. P. 452. J. B. 3. 642. M. H. 3. 347. Ricinus Dod. p. 367. Ri- [illegible] major H. Eyst. Æst. o. 8. f. 12. fig. 1. Palma Christi vulgo. *Gallis.*

RICI-

RICINUS AMERICANUS MINOR, Ricine, Zacken-Körner. Siehe die 866. Kupffer-Platte. l. c.

[illegible] i pusillum genus *Clus. exot.* l. 2.

[illegible] cini semina eingua. l. 2. c. 25 *Clus.*

RICINUS AFRICANUS MAXIMUS, Creutz-Baum. Siehe die 867. Kupffer-Platte. l. a.

Ricinus africanus maximus caule geniculato [illegible] H. R. P. a. prægn.

RICINUS AMERICANUS PERENNIS FLORIBUS PURPUREIS STAPHIDIS AGRIÆ FOLIIS, GRANA TIGLIA, Graine de Tilli. Siehe die 867. Kupffer-Platte. l. b.

Silentio non sunt prætereunda, quæ de Ricino Americano majori vel folio Staphis agriæ Georg. Marcgravius in hist. rer. naturalium Brasiliæ L. III. c. 3. p. 96. docet, qui quum testis sit αὐτόπτης, præ reliquis adduci meretur. Mundubiguacu Brasiliensibus, Pinhones Lusitanis, mihi nux *inquit* catharctica; Arbor est & in ficus magnitudinem & figuram excrescens ligno molli & fragili. Folia habet circa ramos inordinate posita, quod libet suo pediculo semipedem longo insistens, suntque viridia, ad tactum mollia, foliis ficus aliquo modo similia sed non ita profunde secta, verum [illegible] desinentia. Lignum & folia fundunt è lacteo aquosum succum; Flosculos fert [illegible] xim parvos, quinque foliis [illegible] idibus anterius, de [illegible] n medio flavis staminulis, quæ decangularem stellam referunt, subdulcis odoris. Sequitur hos fructus turbinatæ figuræ seu instar juglandis mediocris & ejusdem magnitudinis primo viri[illegible] vus: ubi plene maturuit fuscus sive niger, finditur sponte in tres partes, quamvis sex partibus constet; in quolibet fructu sunt tres nuclei, magnitudine nucleorum dactylorum, in tribus concamerationibus distincti, cortice nigro, corticis castaneæ [illegible] bæ, ipse nucleus amygdalæ figura & mag[illegible] la alba obductus, dulcis saporis instar amygdalæ. Valide purgant [illegible] quatuor nuclei comesti, & quidem [illegible] si pellicula interior non separetur, ideo semper adimenda, arbor facile transplantatur, nam ramus decisus & terræ infixus aliam arborem progenerat, ideo ad sepes vivas faciendas circum hortos usurpatur, nam cito crescunt & fructus ferunt.

Von dem Ricino Americano hat Herr Marggraf als ein Mann der nach dem Leben diese Pflantze abgebildet, mit solchen Beyfall geschrieben, daß schon Rajus und Sim. Paul. in ihren Schrifften sich auf ihn bezogen; Was die Brasilianer Mundubi Guacu, die Portugiesen Pinhones nennen, das heist bey ihme nux catharctica, und ist ein [illegible] baum, und auch also gestaltet wird, sein Holtz ist mild und läst sich leicht zerbrechen, die Blätter stehen ohne eine gewisse Ordnung an den Aesten, und hat jedes seinen besondern Stiel fast eines halben Schuhes lang; sie sind schön grün, wohl anzufühlen, [illegible] lich, jedoch so tieff nicht eingeschnitten, rundlicht und enden sich auf drey Winckel. Das Holtz und die Blätter geben einen wässerigten milchigten Safft von sich; Seine Blüthen sind häuffig und stehen traubenförmig beysammen, klein, von fünff Blättern, die Forne grün, abwärts eingebogen, in der Mitte mit gelben Zäsergens versehen, (die einen viel winckelichten oder zehnmahl gespitzten Stern vorstellen) und von einen süßlichten Geruch sind. Hierauf folgt eine Frucht, die ist oben dünn und gegen die Mitte dicker wie eine mittelmäßige Eichel oder Nüß von eben der Grösse, anfänglich grün, hernach gelb, und wenn sie gantz reiff worden, braun oder schwartz, theilet sich von freyen Stücken in drey Theile, ob sie schon sechs-theilig zu seyn scheinet. In einer jeglichen Frucht sind drey Körner, an Grösse und Gestalt denen Pineolen gleich, die in drey besondern [illegible] schwartz und so dick als die Rinde an Castanien, und führet aussenher einige weisse Flecke, der Kern ist weiß und mit einen weissen Häutgen versehen, schmeckt süsse [illegible] cke zu purgieren, sonderlich wann man das innere Häutgen daran lässet, der Baum läst sich überaus wohl verpflantzen, denn wenn man einen Ast abbricht und steckt ihn in die Erde, so wächst er zu einen neuen Baum gar gern und willig fort, dahero brauchen ihn die Brasilianer zu lebendigen Zäunen, denn er wächset geschwinde und bringt auch behend Früchte.

NOTA. Maculas in fructu hujus arboris alii reticent, folia C. B. pauide virentia pediculis oblongis & hirsutie asperis donata habet, superiora Staphidis agriæ foliis similiora in [illegible] propiora describit. Rajus putat hanc ip[illegible] mine descriptam à Franc. Hernandez, e[illegible] amsi icon non conveniat; Cui Hucipochotl addendum esse cum Comentario arbitramur. vid. Hernandez L. III. rer. med. nov. Hdp. p. 60. Ricini supersunt quidam, quorum

quorum mentionem vel invitu non inficiamus, quos inter *Ricinus americanus tenuiter divisis folio* Breyn. *Ricinus minor Indicus* [illegible] *entatus* Deinde dicta aliquæ sunt, qui quum [illegible] sunt, temere commentario non interiuntur, de quibus tamen Raj. & Jonston. Breynusque egerunt Plantar. exotic. centuria I. c. 53. 54. p. 216. 218.

Cultura.

Die Erde, worinnen der Wunder-Baum am besten fortkommet, muß gut, etwas fandigt, hübsch locker und mit Pferds und andern Mist durchmenget seyn, besonders dienen verrottete Blätter mit darunter. Der Saame, der im Herbst abgenommen worden, wird im Frühling in ein gutes warmes Mist-Beet gebaut, und wenn er darinnen aufgegangen, und die Pflanzen groß genug scheinen, werden sie in Garten-Scherben versetzt, und wohl an die Sonne gesetzt, weil sie die Kälte gar nicht vertragen können. Anfänglich muß man sie im Schatten Morgens und Abends wohl begiessen, wenn sie aber etwas erwachsen, ist es so gar sehr nicht mehr nöthig. Es ist ein schön Sommer-Gewächs, und wer Gelegenheit in einem Glaß- oder Winter-Haus hat, kan es in temperirter Wärme ohne viel zu giessen einige Jahre erhalten, da es dann zu rechter Zeit seinen Saamen setzet.

Usus Medicus.

Ricini omnes species communem fermatis [illegible] vim non nisi possident faculatem purgan[illegible], & hanc quidem adeo vehementem & [illegible] calicam, ut merito insectis & no[illegible] adnumerentur purgantibus, & sic eo magis à medicis nostratibus in tanta securitorum purgantium copia negligantur, quamvis Indiarum incolæ ils frequentius utantur. Granadilla tamen seu Ricinus americanus tanquam nuces cathartica adhuc hodie servant officinæ, quas empyrici magno sæpe ægrotandum cum detri[illegible] & gravissimus, numerum in hydrope, tympanitide, in colica & ad vermes necandos & expellendos commendant. Semina hæc tertio gradu calida sunt & sicca, tantæque acrimoniæ caustice, ut sæpe inflamment fauces, & gravia post se trahant symptomata. Quidam olei expressi usum enter[illegible] biem & ulcera sordida sanenda, perficios[illegible] [illegible] adnot. Boec. P. I. p. 342. Lemery p. 959. Zorn.

So viel es nur Arten der Trieb- oder Purgier-Körner gibt, so haben sie alle eine heftige und gewaltsame würckende Krafft zu purgiren, also daß man sie nicht unbedächtig zu denen unsichern und schädlichen Purgier-Mitteln rechnen kan; sie werden also von denen Medicis jetziger Zeiten nur so mehr weggelassen, als sie weit besser mit andern wegen sicherer Würckung bestehen können, obwohl nur meistens die Indianer sich derselben bedienen. Die Americanische Gra[illegible] Purg[illegible] Apothecken befindlich, welche aber nur die Marckschreyer bey langwierig- und schwehresten Kranckheiten in der Wasser- und Windsucht, in Darm-Neissen, zu Tödtung und Ausschaffung der Würmer [illegible] ihren Curen gebrauchen und recommendiren. Diese Nüsse sind hitzig und trocken im dritten Grad, besitzen eine solche angreiffende Schärffe, daß sie offt den Hals entzünden und gefährliche Zufälle zu wege bringen. Einige rühmen, daß das aus [illegible] und Flecken im Gesicht wegnehme, ingleichen die böse Köpffe, Krätze und unreine Geschwüre reinige und abheile, und die Läuse tödte, welcher andere wollen gebrauchen [illegible] schmieret den Leib öffnen und purgieren solle.

ROBUR.

CHARACTER. ROBUR. Cum supra de quercu loquendum erat, quædam de robore reperiuntur, nunc cum de Robore seorsim verba faciendæ sunt, breviter id hac æquum est. Ad Classis Robur IV & V provocare possemus, cujus memini L. I. p. 18. 19. [illegible] ur est longe humilibus, lignum durissimum, cuticula quasi interna, cortex contumax, folia non sinuata sed notabiliter dentata sunt, magnitudinis mediocris, pro[illegible]

prona parte læte viridia, venisque quibusdam è media spina prodeuntibus interstincta, supina parte pallent vel obsolete virent, Galli quam hac arbore conspiciun- [illegible] rugosi, inæquales, hinc elati, inde de- [illegible] ra gallorum facile possunt conteri, & vel pollicis ungue friari, nigro colori compa- [illegible] materiei duritie arboris nomen esse videtur, ῥώω namque vel ῥωννυω græcis firma [illegible] ponuntur, satis firma videntur.

Als wir von der Eiche kurtz vorher geschrieben, schliche sich von der Stein Eiche ob schon nicht den Nahmen doch der Sache selbsten nach ein und anders ein, daß wir vor jetzo nicht nöthig finden, lange dabey zu verweilen, besonders da wir uns auf Clusium beziehen könnten. Es sey demnach genug mit wenigen zu gedencken, daß die [illegible] sey. Ihr Stamm ist nicht anderst, als wenn er wäre gewunden worden, das Holtz ist von sehr grosser Härte, die Rinde ist zäher als am ordentlichen Eichbäumen, die Blätter sind nicht Wellen weise, sondern Zancken weise eingeschnitten, und nicht so groß wie an denen Eich Reißern; an den gegen uns her stehenden Theil sind sie schön grün, und lauffen einige Seiten-Adern aus der Mittern durch das gantze Blat gegen die Einschnitte zu. Am abgewannten Theil sind sie etwas [illegible] Die Gall-Aepffel, welche man an diesem Baum findet, sind nicht so glatt und rund als die übrigen, sondern runtzelicht, bald hoch bald tieff, und haben ein Löchlein wie ingemein die andern alle. Das innewendige ist gantz mehlicht und leicht mit dem Daumen zu zerreiben, zur schwartzen Farbe dienlich. Der Nahme scheinet von der fefftigkeit dieses Baums herzukommen, weil robur von der Griechen ῥώω hergeleitet wird, welches so viel als befestigen heisset, und ich meine ja, daß die Dinge, welche von Eichen-Holtz [illegible] werden, [illegible] sollen.

ROSA.

ROSA. ῥόδον. *Græc.* Rose, *Ital.* Rosas. *Hisp.* Rose, *Gall.* Rosier, Roose, *Angl.* Merr. *Belg.* Rose. *Dan.* Ruoze. *Bob.* Nard. Naron. Vard. *Arab.* [illegible] Shoshan. *Ebr.* Rosen. G[illegible]

CHARACTER. Pertinet ad arbores, qua- [illegible] Ruppius ad flores pentapetalos regulares [illegible] cotyledones Gymnopolyspermas, eas- [illegible] catas. Si R. D. Kimchi apud nos paginam faceret, rosa deberet esse flos hexapetalos est enim secundum eum ab Ebr. [illegible] sextavit. Duplici modo rosa aspici potest, primo velut flos, deinde velut frutex; nostrum est in sensu posteriori de eâdem agere. Est igitur planta, cujus habitus fruticosus est, Radix non quidem adeo [illegible] sa, sed multis fibris ditata late serpit, habet corticem plerumque spinosum spinis aduncis, contumacibus & in acumen abeuntibus, ramos duros, lignosos itidem spinosos. Folia oblonga, dentata, aspera, pinnata, in impar extremum abeun- [illegible] ricum, coronatum, in fastigio suo coro- [illegible] segmenta longa atque laciniata calicem re- [illegible] bastros fastigietur. Flos ipse est pentape- [illegible] untur ex margine interno calicis, unde & stamina numerosissima, capillaria, quorum [illegible] Ovarium fit fructus unicapsularis carnosus, coriaceus, turbinatus, coloratus, mollis, [illegible] ro sit incognita. Haller p. 347. Linn. n. 412. p. 146. Tournef. 636. Malpigh. An. Pl. 42. 131. 46. 160. 51. 205. Boer- [illegible] e. L. p. 390. Lugdun. 124. Raj. 1407. Clus. R. P. H. 114. Lemery 961.

Die Rose läst sich am besten zu denen Pflan- [illegible]

[illegible] bestehet, der Rabbi Kimchi will aus der [illegible]

[illegible]

und gleichfalls dornicht. Die Blätter sind länglicht, eingezackt, harte, stehen an einer Flosse und sitzet an deren Spitze ein einzelnes. Am Ende des Stiels kommt ein rundes Kölbgen herfür, auf [illegible] tenes Crönlein stehet, mit langen Spitzen, die nach ihren Einschnitten und Litzen, [illegible] welches grün ist, und die Blätter in sich beschliesset, biß es endlich aufschwellet und in einen Nosen-Knopff geändert wird. Die Blume besteht aus fünff Blättern, die ziemlich Hertz förmig sind, und einen Geruch von sich geben, welcher denen meisten Menschen überaus angenehm ist, diese Blätter gründen sich in den innern [illegible] sige Blumen-Zäsergen herfür ragen, der [illegible] en und mehrern Circeln herum stehen, oben auf dreyeckigte Kölbgen machen, und [illegible] ten Röhrgen bestehen. Aus dem Ovario wird eine Frucht, die besteht nur in einen Behälterlein, oder ist inneher nicht weiter abgetheilet. Sie hat aussenher eine [illegible] ist oben spitziger als unten und in der Mitte bauchigt, hübsch gefärbt, und wenn sie recht reiff ist, wie Corallen so schöne, runtzelt sich aber mit der Zeit zusammen, darinne befinden sich viele winckichte zottigte Saamen-Körner, die länglicht [illegible] durch das Microscopium nicht anderst als

[illegible] Augusti zeitig wird, wenn sie im May und Junio verblühet hat.

NOTA. [illegible]

[illegible] toriis, imo Heliogabulum ferunt, pe[illegible] quearia velut per impluvium rosarum folia effundi jussisse. Suspendebantur olim Rosæ supra mensam in gratum silentii Symbolum

Est (enim) Rosa flos veneris cujus quo furta [illegible]

Harpocrati Matris dona dicavit amor
Inde rosam mensis hospes suspendit amicis
Convivæ ut sub eâ dicta silenda sciant
Color tantæ est pulchritudinis, ut à Diis datum esse huic plantæ finxerit antiquitas.

Fuisse ab initio candida perhibetur Rosa a Turcis Poëtisque, hi quidem vulnerato Veneris pede, quum præcipiti cursu Adonidi opem latura per dumeta raperetur, vel beneficio Cupidinis erubuisse putarunt, qui

... cum in conviviis Deorum lascivis in

plenam alis concussam convertit, nectar de fusum rosæ colorem induxit: Isti san

riæ produnt, nec propterea fumi folia

erubescendum fore, quod ab homine mendacissimo ruborem assumpserit, qui omnis omnino ruboris expers erat. Cæterum ut de nomine rosarum quædam adjiciamus, græci illud ῥόδον ob odoris suavitatem sic dici voluerunt. Sunt qui ab ὄζω suaviter ... id dicunt, quasi ὄδον & κατὰ πρόθεσιν ... Magis vero probatur Plutarchi ... Lib. III. Συμπος ...

rem exuere Vita plantæ per quinquennium durat, nisi amputetur, aut aduratur, quo solo modo juvenescit *Ruell.* L. I. c. 127. p. 246. Flos senescentis deterior, ad cujus

... ia interna, quæ admodum exigua

... amplas odore præstant, quibus ima pars scabra & corticea est. Locis siccis quam humidis est odoratior. seri nec pinguibus vult nec argillosis locis, nec riguis, contenta raris proprieque ruderatum agrum amat Matthiol. l. c. Index veris est, tepidioribus tamen Autumni ... flores emittit. Differentiæ Theophrasto 6. hist. 6. permultæ sunt, foliorum multitudine, paucitate, asperitate, levitate, colore, odore: Complurimis quina so

aliis longe plura ad centum & quod excur- ... Plinius celeberrima genera referens Prænestinam, & Campanam Milesiam, ...

Coroneolam nominatim recenset. Rosæ variant floris colore, qui varius est, albus candidus, pallidus, carneus, rubens, differunt foliorum numero magnitudine & odore, fruticis etiam aliqua differentia ... magnitudine & parvitate, ...

... plena passim & præter rosas ex Hispania importatas species earum pluræ aliæ nascuntur, quarum aliæ rubræ, aliæ croce...

Medici. 1 capitulum illud solidum, lanugine quadam refertum, floribus substra-

Calyx vocatum, quo nomine tamen globus rosæ totus nondum apertus sed ... huc connivens dicitur, 2. Cortex (rectius Calyx) aperta rosa in quinque pinnulas seu lacinias divisus, Alabastras quibusdam dictus; Harum duæ barbatulæ sunt, duæ imberbes, quinto ab uno latere barbata, ab altera minimè 3. floris medium illud croceum, quod capillamentis infidet

Antheras seu apices sustentantia 5. folium πεταλον cujus 6. Ima pars candida unguis appellatur 7. Lana in capi... Semen lanu... m; Cortex cum ... Fructus recte dicitur, quorum maturitas tum ex colore ruffo, tum ex mollitie æstimatur.

Man glaubt nicht unbillich, es habe bey Er-

wollen, wie weit sie es durch ihre Kräffte bringen könne, denn sie ist ein solches Meisterstück, von dem Achilles Tatius l. c. billig schreibet, daß solches unstreitig die Königin werden würde, wenn Jupiter einmahl denen Blumen ein Oberhaupt zutheilen wollte. Man findet an dieser Blume nichts auszusetzen, als daß sie vergänglich ist. Jedoch hat vielleicht GOtt und die Natur dadurch lehren wollen, daß die Schönheit vor dem Tod nicht schütze, und auch das vollkommene nicht von Untergang frey bleibe. Philostratus

machte einen artigen Vergleich unter de...

Jugend sollte mit jenem eine Aehnlichkeit haben, ihre goldne Zäser wurden mit je-

len, ihr Glantz mit seinem Feuer, ihre Blätter mit seinen Flügeln verglichen; Er nennet sie weiter eine Zierde der Erde, ein Kleinod unter denen Pflantzen das Aug der Blumen, das Ehren-Mahl derer Farben, die Lieblichkeit derer Wiesen, und was andere Lobsprüche mehr sind. Gewiß ist es, daß man ohne Bewunderung die Rose nicht ansehen kan, dahero ihr das Alterthum viel zu gut ge-

let, die Speisen und Sitze mit Rösen-Blättern bestreuet, ja Käyser Elogabalus

ließ von der Decke herab Rosen-Blätter wie einen Regen über die Gäste ausstreuen. Man machte aus der Rose ein Denckmahl der Verschwiegenheit, weil die Venus ihre geheimen Liebes-Hände verborgen zu halten, Rosen ausgegeben, welche auch vor die Urheberin der schönen Farbe mit [illegible] den nichts gut genug vorgekommen, als was ihren erdichteten Göttern den Ursprung zu dancken hatte. Man glaubte, es wären anfänglich alle Rosen weiß gewesen, weil aber die Venus nun ihren Adonis zu helffen, durch einen Rosen-Strauch geeilet, hatte sie sich an einen [illegible] gereitzet, und von ihrem verliebten Blute, habe alsdenn die Rose eine so [illegible] dens-würdige Farbe überkommen. Andere meinten, Cupido habe im Tantzen [illegible] aale umgestossen, und von dessen Sa[illegible] sey die Rose so schön von Farbe worden. Die Türcken wollen von dem Blut Mahomets die Farbe herleiten, und lassen daher kein Rosen-Blat an der Erde liegen; alleine wir schämen uns diese Blume scham[illegible] testen Lügner, der über nichts mehr roth werden konnte, ihre Röthe entnehmen sollte. Der Nahme rührt von ihrer Wohlriechenheit her. Man hat wahrgenommen, daß sie in Thälern schöner als auf Bergen werde, weiter daß sie von ihrem Saamen langsam wachse, und denn daß sie bey an[illegible] Sie trägt besser und dauert länger wenn sie zu rechter Zeit beschnitten und in trockenen Grunde gehalten wird. Wieviel Arten die Alten gezehlet, wie viel Theile sie in der Rose angenommen, damit erweisen wir dem Teutschen Leser keinen Gefallen, der uns vielleicht eher vergönnet, einen Poetischen Gedancken, so uns [illegible] men, dessen gute Bescheidenheit seinen Nahmen verschweigen heisset, sie sind des Innhalts:

[illegible] gleich,
Sie ist die Königin in Florens-buntem,
Aurora muß vor ihr in ihrem Schmuck er[illegible]
Und ihrer Niedlichkeit den stoltzen Vorzug lassen.
[illegible]
So reitzt ihr reiner Putz der Augen frohes Liecht,
Ich weiß nicht ob sie mehr durch ihren Glantz entzücke,
Als Haupt und Brust zugleich durch den [illegible]
[illegible]
Als wenn die Blätter sich in ihre Höhlung drehn?
Wenn sie das Morgen-Liecht mit schönen [illegible]
[illegible]
Ihr ausgewölbter Bau, in welchem sich das Licht
Von aussen ziemlich blaß, von innen röther bricht,
Ihr göldner Mittel-Punckt, scheint als wenn in der Tieffe,
[illegible]
An ihr hat die Natur ein Meisterstuck [illegible]
[illegible]
Auf einmahl in den Stand der Niedrigkeit versencket:
[illegible]
Dem ungemeinen Glantz deß hellen Goldes für,
[illegible] Lauff verweilet,
Biß ihn das Morgen-roth am Firmament ereilet.
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] ung schütze.

Daß auch in den Wappen derer höchsten Häuser die Rose Platz gewonnen, solches kan man sich aus der Streitigkeit der rothen und weissen Rose in denen Geschichte [illegible] [illegible]enard. III. bekannt machen lassen [illegible] weisse Rose. Siehe die 868. Kupffer-Platte. L. b.

Rosa alba flore pleno H. Eyst. Vern. o. 6. F[illegible] fig. 1. Rosa alba vulgaris major C. B.

482. Rosa campana *Plinii*. Rosa hortensis candida *Gesn.* Rosa domestica alba Matthiol. Candida plena & semiplena. I. B.

Virgis assurgit longis, lignosis, fungosis, in quibus spinæ acutæ, aduncæ, raræ, cortex alioqui politus & lævis; Foliola quina vel septena, crenata, glabra, subionga, quædam pœne rotunda, pedic[illegible] ces plures, ex pediculis non minacibus inhærent quibus apertis apparent rosæ [illegible] liorum, (interdum cum negliguntur pauca producunt folia nisi aliud genus sit) quorum interiora minora, exteriora vero majora & ampliora, in medio apices luteos includentia. Succedunt fructus rotundi, rubri ubi maturi, in quibus grana [illegible] dus. Duum est generum, altera [illegible] majore pleniore, quæ in umbrosis [illegible] terdum ad octo aut decem pedum altitudinem assurgit, stipite in hoc genere crassissimo, altera flore minore & simpliciore, Rosæ Damascenæ altitudinem vix excedens illius flores ima præcipue par[illegible] ram ostendunt, hujus candidi purioris & impermixti coloris sunt. Hæ duæ tamen species non differre videntur, sed accidentibus tantum quibusdam à solis aut cœli aut culturæ diversitate ortis variare. I. B. Raj. l. c.

ROSA GRAVEOLENS SIMPLEX FLORE EXTUS LUTEO INTUS RUBRO HOLO[illegible] te. [illegible]

Rosa lutea, C. B. P. 483. I. B. Rosa lutea simplex Park.

Rarior & speciosa est Rosa lutea, spinosis virgis, foliolis glabris, quinis vel septenis, vix tantillum horridis, floribus luteis, simplicibus, cum gravitate odoratis, pomo [illegible] reviore, ventricosiore, Repit & multum se propagat. Parkinsonus sarmenta crassa & lignosa ei attribuit, paucis aut nul[illegible] in veteri ligno superstitibus, junioribus seu novellis virgis & ramulis, creberrimis spinulis, pilorum instar tenu[illegible] pallidius virentia, eleganter tamen circa margines crenata, plura denique ad unam costam adnexa (septem aut novem) quam in alia quacunque Rosa sativa. Flo[illegible] minorem quam Rosæ moschatæ majoris, majorem quam Eglanteriæ

ROSA HOLLANDICA RUBELLA PLENA, ge[illegible] Kupffer-Platte. l. d.

Rosa Hollandica rubella plena, quibusdam centifolia spinoso frutice. I. B. Rosa Hollandica Damascena. *Park.* Rosa maxima multiplex. C. B. P. Rosa centifolia Batavica rubra. *Clus. Hort. Eyst.* An centifolia veterum, quam inodoram dicunt, cum hæc odora sit?

Ad staturam & magnitudinem Damascenæ [illegible] milem assurgit; cortice [illegible] bente tum à Damascenæ frutice, tum ab aliis Rosis [illegible] ric discernitur. Folia etiam majora & rubicundiora aliis [illegible] cum Damascenis convenitur, [illegible] plove majores, foliis numerosissimis dense stipatis compositæ, extrinsecus majoribus, intrinsecus pusillis, staminum locum explentibus, & in ipsum calycem reflexis, adeo ut stamina & apices, si quos habet, vix compareant. Odor Damascenæ ad [illegible] certe longe inferior, non tamen ingrat[illegible] variat interdum flore albo. C. B. O[illegible] servat Rajus florem antequam explicatur, admodum concinnum, venustum & speciosum esse. Videtur species rosæ dist[illegible] cta, sed arte talis initio facta est; Præ[illegible] gnitudinis, alioqui colore, odore & forma conveniens, quæ Rosa centifolia Batavica altera. I. B. multiplex media. C. B. Raj. l. c.

[illegible] bunde Rose. Siehe die 869. Kupffer-Platte. l. a.

ROSA PRÆNESTINA VERSICOLOR ibid. l. b.

ROSA RUBRA MILESIA FLORE PLENO, [illegible]

ROSA PRÆCOX [illegible] Siehe die 869. Kupffer-Platte. l. d.

Rosa campestris spinosissima, flore albo odoro C. B. P. 483. Rosa pumila spinosissima, foliis Pimpinellæ glabris flore albo. I. B. 2. 40. Rosa campestris odora & quinta Clus. H. 1. 6. Rosa præcox spinosa, flore albo. H. Eyst. Ver[illegible] 6. F. 5. fig. 4.

Frutex est parvus, humilis, cubitalis, aut [illegible] mum sesquicubitalis, virgis spinosissimis, foliis minimis, pimpinellæ foliorum æmulis, unde ei nomen quatuor conju[illegible] loris, Fructus rotundi satis grandes, per maturitatem nigri. In sabulosis & pe[illegible] & sine spinis. C. Bauhinus se utramque habuisse ait, & Parkinsonus in eodem agro

agro utramque simul sepsis inveniri atteri. Confer quæ Rajus erudite ad hanc speciem commentatur.

ROSA OMNIUM CALENDARUM, Monats [illegible] tt. I. 2.

Rosa italica flore suaviter rubente perpetua Ferrarii, Rosæ Damascenæ vulgari [illegible] multum dissimilis est, nec odore valde inferior. Per maximam æstatis partem [illegible]

ROSA LUTEA FLORE PLENO. Siehe die 870. Kupffer-Platte. I. b

Rosa lutea multi[illegible] plena Clus. [illegible] pleno Eyst. Rosa multiplex lutea sive flore pleno Park. I. B. Florent cum cæteris mense Majo

ROSA LUTEA FLORE SIMPLICI. Siehe die 870. Kupffer-Platte. I. c.

Rosa lutea simplex C. B. P 483. Rosa lutea [illegible] 47. Rosa lutea, flore simplici H. [illegible]

ROSA RUBRA SACCHARINA DICTA, Cam[illegible] platte. I.

Rosa rubicunda Saccharina dicta H. Eyst. Vern. 0. 6. f. 4. fi[illegible]

ROSA SYLVESTRIS FLORE CARNEO, CYNORRHODON, wilde Hecf Rosen. Siehe die 871. Kupffer-Platte. I. a

Rosa sylvestris incarnato flore H. Eyst. Vern. 0. 6. f. 6. fig. 1. Rosa sylvestris vul[illegible] [illegible] sa sylvestris alba, cum rubore folia glabris I. B. 2. 43 Rosa canina Camer

ROSA SYLVESTRIS SEU CYNOSBATI[illegible] ter-Platte. I. b.

ROSÆ SYLVESTRIS FRUCTUS, VEL CYNOSBATUS CUM SPONGIA, Hagap[illegible]

ROSARUM REGINA, la Reine des Roses, Rosen Königin ibid. I. d.

NOTA II. Superstitiosæ Rosarum complures species, quarum memnit Tournefort. Rajus, Boerhaave, Jonston, aliique, quas quamvis silentio tegi pateremur, Hierichuntica tamen, quam sic vocant, pure inserenda videtur. Radicem habet satis crassam, lignosam, simplicem, sapore [illegible] phani. Stolones a radice palmares e[illegible] fertos, cinereo coloris in numerosam ramulorum sobolem cancellatim divaricatos, superiore parte omnibus vellutis in globum coëuntibus, gustui acres. Folia sata secundum plerumque longa, semi[illegible]unciam lata, laciniata, cinerea, hirsuta; Flosculi secundum ramos meridiecus ubique racematim quoddammodo nascuntur, candidi, quorum unumquemque sequitur vasculum, duobus ocellis membranula disclusis, totidem semina orbicu[illegible] [illegible] ex adverso posita, ex utroque ejus caulis pariete surgente ligno longiusculo. Haud difficulter ex semine recenti prodit, neque circa Hierichuntem nascitur, sed in Arabia deserta ad littora maris ut fabulæ, sic observante Belonio. Quid cum Rosa proprie sic dicta habeat commune, non quidem videmus, verum cum a plerisque in Rosarum enu[illegible] [illegible] hic ejus unicere mentionem, quam silentio transgredi. Exoticas & Rosæ affines qui noscere cupit, ad Jonston. & Rajum [illegible] descriptas invenimus.

Wenn wir alle die Arten, deren Tournefort, Rajus, Boerhaave, Jonston, und andere von denen Rosen gedencken, beybringen wollten, so würden wir zu lange bey dieser Pflantze stehen bleiben, die Rose von Jericho aber wollen wir um so weniger vorbey gehen, je gewöhnlicher sie vorallen Mercklassern bey der Rosenut beschrieben worden [illegible] ner Strauch etwa vier Finger hoch, heftig und ästig, sieht aus wie eine kleine [illegible] und klein, länglicht, zerkerbt und rauch [illegible] Trägblein darum, schein weiß oder fleischfarb. Der Saame ist rund und röthlicht, scharff von Geschmack. Die Wurtzel ist schlecht, einfach, ziemlich dick und holtzig; Wenn dieser kleine Strauch im [illegible] er wie ein Strauß, je mehr er aber eintrocknet, je mehr verwachsen sich die Aestlein in einander, und die Spitzen derer Zweiglein beugen sich einwärts, und ge[illegible] [illegible] auch um Jericho gar nicht gefunden. Vor diesem hat man geglaubt, sie eröffne sich nur in der Christnacht, itzo aber wissen wir, daß es allezeit geschehe, wenn sie nach und nach die Zweiglein öffnen, und

wie vorhero zu.

läßt sich durch Saamen gar langsam zu Stande bringen. Dahero ist es besser die an der Wurtzel aufgeschossene Sprossen auszuziehen und in Scherben zu ver-

quam valde plenarum & semiplenarum,

narum hortensium multo & vario inser-

sugillationibus, in ophthalmia, inflammatione & exulceratione faucium, icter

Sic ē Rosis Damasc

grans med

Aqua, ad

sima, 2) hab

tivitatis Christi, uti supra dictum, fieri de-

Lonic. vollständ. Kräuter-Buch P. I. p. 114.

hende Theile mit sich. Sie erquicken nicht nur durch ihren angenehmen Geruch das [illegible] und das Hertz, sondern sind auch wegen ihrer [illegible] gutten [illegible], vermöge welcher sie bey innerlich- und äusserlichem Gebrauch [illegible] Dahero temperiren sie in Fiebern, Durst und [illegible] Schwein, stärken in der Schwindsucht, Ohnmachten und Catarrhen, und halten an in Durchfällen, Ruhr, Blutspeyen, Erbrechen, verdorbenen Appetit, wie auch in Vorfall der Mutter und deß Mastdarms. Sie werden in Quetschungen, Verrenckungen und unterlauffenen blauen Mählern, in Entzündungen und Röthe der Augen, in inflammirten und angegriffenen scorbutischen Hälsen, in der Gelbsucht und andern von Stockungen hitzigen Geblüts entstandenen [illegible], sie lindern die Kopffschmertzen, machen Schlaff, und besänfftigen das Wehethun deß Zahnfleisches. Von einigen wird der Safft von Rosen-Blättern zum laxiren angerühmt. Sie werden zuweilen zu Träncken genommen, und sind ein ingrediens deß Theriacs und der 4. Hertz-Blumen. In den Apothecken findet man viele Præparata von Rosen, welche nach verschiedener Mischung mit andern Spe[illegible] Kraft und Würckung erzeigen, und zwar 1) das destillirte Wasser von weissen und rothen Rosen, 2) rothen, altrothen und sauerrothen Rosen-Zucker, 3) den laxirend- und auch anhaltenden Rosen-Syrup, 4) rothen Rosen-Zucker in Täffelein, 5) Rosen-Honig, 6) Rosen-Julep, 7) Leber-Species und gewürtzt Rosen-Pulver, 8) Rosen-Spiritus, 9) Rosen Tinctur, 10) Rosen-Essig, 11) destillirtes und durch infusion bereitetes Rosen-Oel, 12) Rosen-Salbe, 13) Rosen Kuchen. Schließlich werden sowohl die Früchte von den wilden Rosen, als auch die darinn verschlossene Steinlein, den Urin und Stein zu treiben, mit guten Success gebraucht.

ROSMARINUS.

ROSMARINUS. Rosmarinum. Libanotis coronaria. [illegible] *Græc.* Rosmarino, Rosmarino Coronario. *Ital.* Romero. *Hisp.* Rômarin. *Gall.* Rosmarin, [illegible] *Bob. Pol.* Cochola. *Arab.* Elkialgeber *it.* Rosmarin. *Germ.*

CHARACTER. Est planta quam Ruppius [illegible] gaudentes, [illegible] *Rajus* jungit verticillatis fruticosis, *Hermannus* Gymnotetraspermis verticillatis, *Rivinus* plantis, quæ flore sunt irregulari monopetalo barbato & galeato [illegible] barba tripartita, galea divisa, & semina gerunt quaterna, nuda, lævia. Est arbuscula bicubitalis & altior, quæ habet *radicem* magnam, crassam, candidam, thuris odore gratam, perennem facit Boerhaave p. 179. *Caulem* durum, longum, [illegible] doque æquantem, tenuem, cinerinum, (s. ut Dioscorid. L. III. c. 73. ait ramos mittit tenues & circa eos minuta, densa, [illegible] dura, in parte [illegible] penetrantis, aromatici, saporis acris. *Flos* est subcæruleus monopetalus, labia [illegible] partes divisum, media cochlearis instar excavata, ex calyce autem bidentato vel tridentato surgit pistillum, posticæ floris [illegible] veluti embryonibus stipatum, qui deinde [illegible] totidem semina subrotunda, in capsulâ, quæ floris calyx fuit, inclusa, & ad se invicem juncta. Vere primo per totamque æstatem floret, & admodum annosa planta est vid. Linnæus. p. 6. n. 18. Volckam. 360. Tournef. 195. C.B.P. 217. Georg à Turre p. 532. Lugdun. 967. Rivin. icon. elegantiss. & artificiosissima p. 141. Lemery 964.

NOT. Ros dici putatur, quia roscidæ est naturæ, vel quia coris instar adspergitur, vel quia [illegible] spergillis, *quod nobis verisimile* [illegible] *marinus* autem, vel quia [illegible] manis ad corollas texendas adhibebatur, qui mos Germanos apud, & præcipue apud nos invaluit, ut virgines juvenesque diebus solemnibus coronas è Rore marino

Oleum roris marini, & *Eau de la Reine d'Hon-*

welches sich aber in zwey Theile öffnet

ein Saamt Gefäßlein herfür, welches wie

ein wenges folgen.

te. l. b.

procta parte partim ver[illegible] vel incanis, magis sparsis seu rarius [illegible] in [illegible]

[illegible]

abunde oritur, unde in alio man[illegible] [illegible] ad multarum [illegible]

[illegible]

etiam antequam [illegible] planta a priori differat, difficile C. B. P. l. c. Spontaneum lauori folio, Gesnerus Rosmarinum alterum ignobi[illegible]

[illegible]

Der freywillig wachsende Roßmarin ist klei[illegible] [illegible] hat keine so holzigte Aeste, breitere und [illegible] oder gar nicht grün von oben [illegible] [illegible] und Zweiglein stehen. Es ist diese Art überaus zart und verträgt gar keine Kälte. In Spanien wächst sie so häuffig, daß man auf viele Meilen weit im Gee den Geruch gewahr wird; ob sie weiter als den Nahmen nach von obiger Art unterschieden, läßt sich so leicht nicht bestimmen.

Cultura.

Die Erde mag etwas sandigt, gemein, aber [illegible] seyn, der Platz, wohin man diese Pflanz[illegible] [illegible] Sommer über muß täglich wohl gegossen werden; Im Winter müßen sie vor aller Kälte sorgsam bewahret werden, [illegible] auf, man muß darauf sehen, daß ihre Witterung temperirt sey, damit die gemachte Wärme keinen Schaden bringe; Man kan sie durch ihre junge Zweiglein am besten fortpflantzen, welche im April abgeschnitten werden können, um sie [illegible] [illegible] so schlagen sie bald Wurtzel. Will [illegible] [illegible] gel nicht vertragen.

Usus Medicus.

[illegible] ter plantas cephalicas, nervinas, resolventes, aperientes & abstergentes praecipuum habent usum. Ob specificam hinc antispasmodicam & roborantem virtutem in catarrhis, apoplexia, paralysi, tremore artuum, epilepsia, memoriae [illegible] dantur. In affectibus uterinis, albicum [illegible] sterilitate, fluore albo, mensium ob[illegible] [illegible] rem. Conducunt in palpitatione cordis, lipothymia, melancholia hypochondriaca, tussi & asthmate, augent appetitum, ventriculi robur juvant, flatus dissipant, cardialgiae & vermibus medentur. Prae[illegible] rant, ut in ictero, hydrope & quartana non sine fructu adhibeantur. Sic quoque visum & auditum acuunt, & contra articulorum debilem roborant. Polypum narium sanare pulverem Rosmarini inspersum, multi confirmant [illegible] tia folia contusa partibusque sugill[illegible] posita stagnationes dispicere vulgaris etiam probat experientia. Locum ha[illegible] [illegible] medicatis, fomentis, balneis, suffimigiis, collyriis & pulveribus sternutatoriis. Ingrediuntur pleraque si non omnes aqu[illegible] [illegible] parata in officinis prostant 1) Aqua de[illegible] [illegible]llata spirituosa, Reginae Hungariae sic dicta, Gallis *Eau de la Reine d' Hongrie*, quam praecipue Galli ex Languedocia & Itali, atque ob majorem ibidem hujus plantae proventum & fragrantiam, ma[illegible] [illegible] Conserva Anthos, 3) Mel anthosatum, 4) Oleum Anthos destillatum aethereum. Vid. Boecleri adnot. in Hermanni cynos. mat. med. P. I. c. 6. p. 462. S. Pauli Qua[illegible]

Die Blüthen und Blätter vom Roßmarin sind von grossen Nutzen in der Medicin, und weil sie viel flüchtiges Saltz und Oel mit sich führen, werden sie vornehmlich nebst andern Haupt- und Nervenstärckenden Kräutern, welche zertheilen, eröffnen und abwischen, gebraucht. Sie werden dahero als ein Krampff- und stärckendes Mittel in Catarrhen, Schlagflüssen, Lähmungen, Zittern der Glieder, in der Frantz, schwachen Gedächtniß, Schwindel und Schlafsucht sehr gerühmt. Sie sind gegen die Mutter-Zufälle, besonders Unfruchtbarkeit, weissen [illegible] und Bleichsucht von vortrefflicher Würckung, dienen wider das Hertzklopffen, [illegible] choley, Husten und Engbrüstigkeit; machen guten appetit, stärcken den Magen, zertheilen die Winde, lindern den Magenkrampff

Mühler zertheilen. Sie werden zu Thee-

rin

ROS SOLIS.

Græc. Sundevv. *Angl.* Soelbug. *Dan.* Roszuick. *Pol.* Sonnenthau. *Germ.*

refert ad Classem earum, quæ flores re-

rotundum, *stili* quinque simplices, longi-

haave nec non Hallerus in eo conveni-

hibetur. Hortorum est impatiens. Sapor subacidus & subadstringens. v-

P 356.

cujus verba nude heic apponimus. *Ros solis & rorella*, quæ veluti stellæ alicujus

attingitur, cum annue natali suo

per perdurant.

blätterigte Blumen machen. Camera-

Ihre Farbe ist bleichgrün,

sich an denen Blättern sammlen, dadurch sie auch in der allergrösten Hitze wie mit Thau befeuchtet erscheinen. Zwischen diesen Blättern zeigen sich zwey oder [illegible] Stiele fast eines Schuhes hoch, die sind schlanck, zart, ohne Blätter, tragen auf der Spitze kleine weisse vielblätterigte Blümlein in Rosenform, die stehen in Kelchen, die wie ausgehöhlte Hörnlein sehen, und sitzen auf gantz kurtzen Stiehlen, [illegible] folgen kleine Früchte, die sind bey nahe so groß und so gestaldt wie Waitzen-Körner, und beschliessen gar viel Saamen. Die Wurtzeln sind faßig und so zart als Haar; sie wächset an wilden, rauhen und feuchten Orten unter dem Mooß und sind klebricht, wenn man sie anfühlet, [illegible] auch [illegible] Aberglaube sammlet diese Pflantze zu mancherley [illegible] sie nicht fort. Von Geschmack ist sie etwas säuerlich und zusamm ziehend. C. Bauhin. Pin. l. c. schreibet von dieser Pflantze, daß sie bey Sonnenschein nicht anders als ein kleiner Stern funckle, und von dieser ihrer wunderbahren Natur habe sie auch ihren Nahmen bekommen.

ROS SOLIS SEU RORELLA, Solaire, Son[illegible] Platte.

Ros [illegible] rotundo. C. B. P. 357. M. H. 3. 620. Rorella caule simplici foliis rotundis retusis Haller. Enum. meth. p. 372. Rorida sive Ros solis maj. *Lobel.* Ic. 811. Ros solis foliis circinatæ rotunditatis I. B. 3. 761. Rorella sive Ros solis [illegible]

ROS SOLIS FOLIO OBLONGO. Siehe die 872. Kupffer-Platte. l. d.

Ros solis folio oblongo C. B. P. 357. M. H. 3. 620. I. B. 3. 761. Rorida sive Ros solis & Drosion recentiorum Lob. Ic. 811. [illegible] Rorella caule simplici, foliis ellipti[illegible] p. 372.

Usus Medicus.

Hallerus usum hujus plantæ medicum paucis exposuit, cujus verba prorsus egregia nostra heic facimus. Acris inquit utraque species est & cutem ulcerat, gregibusque nocet & tabem facit. Act. Hafn. Ann. IV. obs. 58. ut mireris ad pulmonis morbos eam commendari, etiam a Chomelio, Tincturam hujus herbæ sudorem [illegible] ngli. de phic. p. 22. in catarrhis vero, qui de ea dissertationem scripsit, laudat *Siegesbeckius*, quo jure etiam Wedelio rorel[illegible]

Herr Haller hat den Nutzen dieser Pflantze [illegible] so wohl beschrieben, daß wir dessen Worte hier einzurücken die Erlaubnüß nehmen. [illegible] sind scharff und machen eine rauche schrupp[illegible] sogar nicht zuträglich, daß sie vielmehr davon schwindsüchtig werden; Man wundert sich dahero billig, daß auch Chomelius solche vor die Lungen-Zustände [illegible] be die Tinctur dieser Pflantze nicht nur den Schweiß, sondern sey auch ein bewährtes Mittel vor die Nunzeln. Siegesbeck in seiner Abhandlung vom Catarr gibt den Sonnenthau vor ein Mittel wider dieselbe mit an, und in der Wedelianischen Brust-Essenz ist der Sonnen-Thau ein Ingrediens. Siehe Dodon. L. V. pemptad. II. Histor. stirpium p. 475. Wo diese Pflantze denen Schwindsüchtigen schlechterdings widerrathen wird. [illegible]

RUBEOLA.

RUBEOLA. Denominationes statim sub Rubiâ expositurî, cum saltim per diminutivum inde descenderit, nunc statim characterem damus.

CHARACTER. Pertinet secundum Rup[illegible]um Flor. Jen. p. 4 ad plantas flore regulari monopetalo seminibus gemellis. Rajus ad *stellatas* refert, dissentiente [illegible]pio, quum satius sicâ fructu & flore quam à foliis plantarum characteres desumere, dantur enim adhuc aliæ plantæ, quarum folia stellatim disponuntur, ab his tamen flore fructuque satis longe recedunt. Hallerus Enum. meth. p. 457. Florem huic plantæ Asperulæ adjudicat, quem in eâdem sententia antecessit Kœnigius R. V. p. 195 Volckam. p. 282. numerat ad Matrisylvas. Est vero planta, quæ habet caules plurimos, plurimis geniculis inter[illegible], quadratos, repentes. Folia caulem ge[illegible]uatum ad singula genicula ambientia, angusta, splendentia [illegible] summitate ramorum crescunt, parvi in quatuor

quatuor partes divisi, ovario vel uni vel gemino insidentes, coloris rubri aliquando albi, odoris grati, Jasminum redolentes. Succedunt floribus semina, in fructu qui ex ovario fit, bina, sibi mutuo adhærentia, aspera, oblonga, lignosa, crassa, nigra; Radix tenella, summa tellure serpens, fibris capillaribus demissis. Rubeola dicitur quasi Rubia parva. Vocatur etiam Cynanchica, quia Anginæ mederi dicitur. Floret Junio inter se[illegible]tes in agris Bavariæ, Saxoniæ, Hassi[illegible] ubique gentium. Linnæus huic plantæ & [illegible] Tournefort. p. 130. Lemery 966. Barrelier. p. 14. n. 124. seq. qui alias præter nostras species consignavit C. B. P. 334. qui cum Rubia pertractavit simul, ad quam festinamus.

Es ist am besten diese Pflantze mit Ruppio zu denen zu zählen, welche eine regulaire einblätterigte Blume mit zweyfältigen Saamen machen, Rajus rechnet sie zwar zu denen, deren Blätter Sternförmig liegen, alleine mit Ruppi Protestation, weil es sicherer ist von Frucht und Blüthe als von denen Blättern den Character derer Pflantzen herzuhohlen. Herr Hauer und mit ihm König theilen dieser Pflantze einerley Blume mit der Asperula, Volckamer aber mit der Matrisylva [illegible] welche viele mit vielen Gelencken versehene Stengel treibet, die zart, viereckigt (etwa eines halben Schuhes lang) und an der Erde herum liegend sind. Ihre Blätter entspriessen bey den Gelencken, und schliessen sich rings um den Stengel, sind schmal und gleissend, und gemeiniglich vier und vier beysammen. Die Blüthen wachsen auf den Spitzen der Zweige, sind klein, als wie ein viermal zerschnitten Trichterlein gestaltet, von Farbe roth bißweilen weiß, von lieblichen Geruch fast wie Jasmin; Wenn dieselben vergangen, so wird aus dem Ovario eine Frucht, in welcher sich länglichte, rauche und mit weissen Marck erfüllte Saamen finden, die [illegible] beysammen stehen, holtzigt, dick und schwartz sind. Die Wurtzel ist zart, und kreucht oben an der Erde herum, senckt sich mit Haarzarten Fäßern in die Erde. Rubeola nennen sie die Verfasser, gleichsam als eine kleine Rubiam. Man nennet sie auch Cynanchica, weil sie ein gut Mittel wider die Anginam seyn soll. Sie blühet im Junio zwischen denen Saaten, in Bayern, Sachsen, Hessen und aller Orten, Linnæus gibt unserer Rubeola und Crucianella einerley Character: Barrelier hat noch ein und andere Arten ausser denen unsern angeführet, welche Bauhinus unter den Titul Rubia mit begreifft, welcher Erklärung uns hier fort zu eilen te[illegible]

RUBEOLA ARVENSIS COERULEA. Siehe die 872. Kupffer-Platte. l. c.

RUBEOLA GRAMINEA FLORE CARNEO.

RUBEOLA ERECTA. ibid. l. g.

RUBIA.

RU[illegible] [illegible]es. ἐρυθροδανον, ἐρευθοτανον [illegible] [illegible]ανον. *Græc.* Rubbia. Robbia. Rovia. Roya. Granza. *Hisp.* Garance. *Gall.* Madder. *Angl.* Grapp. *Belg.* Merena. *Bob.* Röthe, faerer-Rothe. *Dan.* Marzana. *Pol.* Paue. *Arab.* 11. Alargivan. Röthe, Färber Röthe. *Germ.*

CHARACTER. Rubia à Gallio parum differt *Haller.* p. 462. cujus sententiam ingreditur Ruppius Flor. Jen. p. 2. 3. qui eam ad plantes flore regulari monopetalo retulit, sed variant species. Boer[illegible] numerat. Dioscorid. L. III. c. 143 de hac planta scripsit Erythrodanum radix rubra est, qua tinguntur lanæ. Vna spon[illegible] *Galliæ* & Ravenna *Italiæ*, in Caria inter oleas, ut in arvis solo creditur. Hanc non sine quest[illegible] ferunt, namque maximum ex ea sentiunt proventum. Asperi[illegible]les & quadranguli, longi, Aparinæ [illegible] dissimiles, robustiores & multo prorsus majores, foliis per intervalla [illegible]culos stellatim decussatis; Semen ejus rotundum, inte[illegible]brum, postea [illegible] radix tenuis, longa, rubra. Linnæus p. 14. n. 63. eam sic depingit: *Cal.* Perianthium minimum, quadridentatum, germini insidens. *Cor.* Patalum unicum quadripartitum, planum, auctum basi concavo tubo nullo. *Stam.* filamenta quatuor, [illegible]plices. *Pist.* Germen didymum infra re[illegible]fidus, stigmata capitata. *Pericarp.* Baccæ duæ, coalitæ, glabræ. *Sem.* solitaria, subrotunda

rotunda, umbilicata. Tournefort p. 113. & Boerhaav. [illegible] charakterem in eo ponunt, est planta, quae habet caules longos, sarmentosos, quadrangulares, nodosos, [illegible] folia oblonga, angusta, caulem [illegible] certo aspera, satura virentia. Flos est monopetalus campaniformis, & multifidus calyce abeunte in fructum ex gemellis baccis constantem, semine [illegible] plurimis [illegible] tectis umbilicato, baccae sunt nigrae, [illegible] oblonga, tenuis, succ[illegible] tus rubicunda, saporis ex dulci amaricantis & adstringentis, od[illegible] [illegible] re Plinio l. 19 [illegible] que duplex est, unum sylvestre, [illegible] terum, Dodonaeus nullas species, Theo[illegible] us plures admittit, nec desunt re[illegible]

Es [illegible] schlechtweg eine Wurtzel, die man [illegible] Wollfärben brauchen kan, einige wach[illegible] geschiehet, Sie treibet lange Stengel als ein Rancken, die sind viereckigt, rauch und knotigt, stossen aus jeden Knoten [illegible] Stengel herum stehen, gleich wie die an dem Kiebkraut, sind aber grösser, rauch [illegible] Häcklein besetzt, die sich stracks an die [illegible] schnitten, in Sternen Form, vom Farbe [illegible] die aus zwey Beeren bestehet, wie [illegible] sammen hangen und voller Safft sind.

[illegible] der fast gantz rund, und in einem Häutlein eingewickelt ist; der Wurtzeln ist die Menge, die kriechen herum, sind lang, in [illegible] die so dick sind als eine Schreib-Feder, über und über roth, holtzigt und eines [illegible] wird in vielen Ländern in Europa in fetten Boden gebaut, die Wurtzel wird im May und im Junio ausgezogen und gedörret, damit sie sich wohl halten und versenden lassen möge. Wenn man diese Pflantze in Gärten ziehen will, so stehet sie in kurtzem ab und verdirbt. Der Nahme kommt von der Wirckung dieser [illegible] eben brauchbar ist, die natürlichste Eintheilung ist in die wilde und von sich selbst wachsende und denn in die zahme oder gebaute Art. Dodon. läßt gar [illegible] stus desto mehr zu, es sind auch unter den neuern etliche, so mehr Arten annehmen, wir begnügen uns aber die bekanntesten davon vorzuzeigen.

RUBIA QUADRIFOLIA LÆVIS. Siehe die 873 Kupffer-Platte.

Rubia latifolia vel quadrifolia lævis. C. B. P. p. 334. n. X. Rubia lævis Taurinensium. *Lob. Lug.*

RUBIA PRATENSIS LÆVIS MINOR, FOLIO [illegible] tt. I. b.

Ex radice caulis cubitalis, lævis, quadratus, rufescens, geniculatus, canus, & communiter unus exurgit, ex cujus nodis, ramuli semi palmares prodeunt, quorum summis flosculi plures quadrifolii, pallidi, (semen non conspectum) insident, folia lævia quaterna, uncialia, in acumen abeuntia, ad quemlibet nodum in orbem disposita sunt. Haec apud Valesianos in pratis ad thermas Leucenses nata, quam etiam in pratis Lipsiensibus reperiri relatum est. C. B. Prodr. 145. 11.

RUBIA PARVA FLORE ALBO. Siehe die 873. Kupffer-Platte.

[illegible] lucidam peregrinam nec non alpinam & quae sunt id generis aliae silentio praeterimus, tacentibus nostris Tabulis, quorum vero interest earum acquirere cognitionem, Prodromum Bauhini, & Rap. Histor. plantarum in consilium adhibeant, qui si bene memini, omnes abunde descripserunt.

[illegible]

Radix rubiae tinctorum ad classem radicum [illegible]

attenuantium & aperientium pertinet, atque in numerum radicum aperientium [illegible] um officinalium recepta est. In [illegible]s, vinis medicatis & pulveris quoque formâ mensium obstructioni potissimum salutariter opponitur; aliàs hydropi, ictero, sanguini coagulato & urinæ retentioni medetur. Conf. Plinius l. 24. H. N. 11. affirmans, morbum regium sanari hoc frutice, etiamsi adaligatus spectetur tantum. Sunt, qui adstrictionem ei, exemplo Rhabarbari, tribuunt, & contra hernias, fluxum hæmorrhoidum & men- [illegible] hæc quoque [illegible] ducit ad sang[illegible] dum: externe [illegible] primis pectoris. [illegible] c. 38. Raji. catal. pl. Angl. p. 257. Lemery Mat. Lex. p. 967. Wurffbeinii Jun. Diss. de Rubia Basil. habit. Schroeder Zorn.

Die Färber-Wurtzel gehöret zur Classe der [illegible] und wird zu den fünff kleinen eröffnenden officinalen Wurtzeln gerechnet. Sie wird so wohl vor sich zu Pulver gestossen, als in Thee, Träncken und Kräu- [illegible] ist sie auch in der Wasser und Gelbsucht, geronnenen Geblüth und Urin Verstopffung dienlich. Plinius schreibet, daß das Kraut die Gelbsucht heile, wenn man es auch nur anhänge und ansehe. Einige, welche dieser Wurtzel ebenfalls eine anhaltende Würckung und Eigenschafft zuschreiben, versichern, daß sie der Rhabarber gleich gegen die Brüche, überflü- [illegible] Abgang, wie auch in Durchfällen und Ruhr ein gutes Mittel seye. Man hat in den Apothecken die so genannte rothe Butter (w[illegible] unter diese Färber-Wurtz [illegible] ist.) welche innerlich das dicke stockende Geblüth auflöset; äusserlich wird sie in Brust-Kranckheiten, besonders in hefftigen Husten angerathen.

RUBUS.

RUBUS. Sentis. ἡ βάτος. *Græc.* Rovo. *Ital.* [illegible] ble bush. Blackberrybuiche. *Angl.* Bre[illegible] Brambesien haghe. *Belg.* Westrupina. *Bob.* Jezymy. *Pol.* Kruminas. *Lituan.* Brambár. *Dan.* Kykefa fodyszedor. *Hung.* Bubeich. *Arab.* Alhaleuh, Aihanges. *Indic.* Brombeerenstaude, Bremen, Kratzbeer. *Germ.*

CHARACTER. *Hermanno* judice Rubus ad bacciferas. *Rajo* ad frutices fructu ex multis acinis composito. *Ruppio* ad [illegible] polypyrena. *Hallero* ad plantas petalo- [illegible] mas refertur, [illegible] ctus viriumque medicatarum efficit, ut à Fragaria removeri non possit (in quo Boerhaavius plane non dissentit) etsi semina pulposo involucro contineantur, quæ fragariæ nuda sunt, pulpa nempe à stri- [illegible] nophyllos in quinque tantum segmenta [illegible] bus est arbuscula, *radicem* tenuem quandoque nodis asperam subito in terram undiquaque excurrentem, *ramos* longos flexiles, spinis acutis instructos habens: *folia* oblonga, dentata, aspera, trifoliata, [illegible] rosacei, pentapetali, in summitate ram[illegible] rum crescentes, exigui, pedunculis b[illegible] vibus adhærentes, numerosis staminibus stipati, in centro calycis, cui adnascitur fructus globosus, non eodem tempore sed particulatim maturescens, ex plurimis acinis succulentis compositus, placenta cui lubenter avellitur affixis, modo ru- [illegible] loris, pro diversitate specierum, *saporem* [illegible] tem, ut unus & alter manipulus totum conclave adimpleat. SEMINA ut plurimum sunt oblonga, singulis suâ instructis tubâ, crescit inter dumeta & secus margines agrorum, floret Majo, fructus profert Julio & Augusto. Linnæus p. 146. [illegible] scripsit: *Cal. Perianthium* monophyllum, quinque partitum, *laciniis* lanceolato oblongis, patentibus & persistentibus. *Cor* [illegible] calycis, erecta, patentia, calyci inserta, *Stam.* Filamenta numerosa, corolla breviora, calyci inserta; Antheræ subrotundæ compressæ. *Pist.* germina numerosa, [illegible] parvi, capillares, è latere germinis orti, stigmata

[illegible] nstoin. L. V. p.270. Raj. 1639.

NOTA.

[illegible] IV. *rubus Bator.* Medius inter arborem & fruticem rubus noſtris temporibus dividitur in majorem & minorem, ſive hiſpidum vel repentem, ſaxatilem Cluſ. l. c. 83. p. 117. addit. Rubus videtur dictus à virgularum rubedine, vel quia baccae compreſſae ſuccum eximiae rubedinis [illegible] dunt, vel quod acetum colorem rubicundum [illegible], Latinis etiam ſentis dicitur, quia vix tacta ſentitur. Fructum quidam *morum vaticanum* corrupte dicendi ratione nominaverunt, quum dicendus ſit *rubus vaticinus* graeci enim etiamnum hodie *μόρα* dicunt, quae Virgilius omnia litterae mutatione [illegible]

O Formoſe puer nimium [illegible]
Alba liguſtra cadunt, *vaccinia* nigra leguntur.
Eclog. II. v. 18.

quem quum fuciniis mutatum, & violis & Mauthiolo carpitur Vocatur & Cha-

[illegible] *tamorpos.* Rubus & Morus vix genere diſtinctae ex hoc fructu patent, melle quia

rum beneficio [illegible] gunt, laude ſua non

Nach Hermanni Meinung muß der Rubus zu [illegible] che Beere tragen, nach Rajo zu denen Stauden, deren Früchte aus mancherley ſaftigen Beerlein zuſammen geſetzt [illegible] be fünfblätterigte Blüthen, und eine vielen Körnern zuſammengeſetzte Beere machen. Hallerus ſetzt ſie in die Claſſe derer Pflantzen, welche er nach ſeiner Ein[illegible] nopolyſpermas nennet, und ſchreibt in [illegible] antze wegen ihrer gantzen äuſſern [illegible] denen Kräfften in der Artzney nach, mit unter das Erdbeerkraut zu zählen, wel[illegible] tigen Materie oder Pulpe einge[illegible] und bloß erſcheinet, und die äuſſere abgezehrte trockne Rinde ſich von der darinnen verwahrten ſaftigen ſubſtantz nicht trennen läſſet, auch der aus einem Blat [illegible] er Strauch ſtehet gleichſam zu [illegible] Mitte, und iſt nach unſerer Art zu beſchreiben ein Bäumlein, welches eine [illegible] rte, manchmal knotigte Wurtzel hat, [illegible] ch gar geſchwinde in die Erde ausbreitet; die Aeſte ſo es wachſet, ſind lang, laſſen ſich leicht nach beugen, und machen ſcharffe Dornen; das Blat iſt länglicht, eingezackt, rauch und hart, theilen ſich gleichſam in drey Blätter wiederum ab, und ſind ausgeſchweifft, daß doch jeder Lapen wieder ſpitzig und an ihrem Rande eingezackt ſind. Der Blumen-Becher wird in fünff Einſchnitte abgetheilet, die [illegible] aus fünff Blättern, wachſen oben an der Spitze derer Aeſte, ſtu[illegible], und hangen an kurtzen [illegible] dabey eine groſſe Anzahl Zäſerlein um den Mittelpunct ihres Kelchs, worauf zuletzt eine rundlichte Frucht wie ein Mützgen entſtehet, welche nicht zugleich zeitig, ſondern von Zeit zu Zeit reiffwird, und aus vielen ſaftigen Beerlein beſtehet, die an [illegible] ſich leicht ablöſen laſſen, feſt ſitzen, an Farbe bald röthlicht, bald weiß, bald ſchwartz ſind, nach Unterſcheid ihrer Arten. Von Geſchmack ſind ſie ſüß, vom Geruch ſo heffig, daß ein oder zwey

bey Dornhecken oder an dem Rand des

Kupffer-Platte. l. c.

dem man ihre Dornen bald empfinden

170. Rubus major, fructu nigro I. B.

fers-Platte. l. d.

jus & Hallerus solide dixerunt.

Usus Medicus

Quantumvis Rubi vulgaris folia, cymæ & [illegible] que adstringens usus adhigneatur [illegible] hinc in profluviis quibuscunque [illegible] origine & tussicum asperitatibus scorbuticis abstergendis pallim laudentur: officinas tamen nostris temporibus non amplius [illegible] Acidi & succo moro[illegible] [illegible] paululo acidulare paratur [illegible] neroſum & gustui gratum, Anglis & Batavis usitatissimum, monente Rajo catal. [illegible] A[illegible] [illegible] febriles, sitim levant, & in Lipothymia [illegible] commendantur quoque in Diarrhœa, & ad urinæ fluxum fabulique exitum promovendum. E fructu Rubi Idæi parantur in officinis 1) Aqua destillata, 2) Syrupus, 3 Acetum.

Es wird zwar denen Blättern, jungen Sprossen und Früchten deß Brombeer-Strauchs eine kühlende, trocknende und [illegible] beil, wie auch zu Stillung aller Durchflüsse und Reinigung der im Mund und [illegible] [illegible] [illegible] bet sie aber itziger Zeiten nicht mehr in den [illegible] [illegible] wird ein sehr schmackhafft- und kräfftiger Wein aus den ausgepreßten Safft der Brombeeren, welche sie mit wenigen Zucker zusammen fermentiren lassen, zubereitet. Hingegen die Himbeer oder Hollbeer, welche kühlete und eine Herbstärckende Krafft haben, temperiren in Fiebern, löschen den Durst und erquicken in Ohnmachten und Ermangelung der Kräfften. Sie werden auch im Durchlauff, zu Beförderung deß Urins und Abführung des Steins angerathen. Man [illegible] das [illegible] 3) den Essig

RUSCUS.

RUSCUS. [illegible] Bruſco. *Ital.* Jusbarba, Bruico. *Hiſp.* Punigropi. *Helvet.* Gilbarbeya *Portug.* Bois piquant, Petit Houx, Bruſc du bucon, Burgmeurre ſauvage, Frellon. *Gall.* Buchers broom, Kucholme petigre. *Angl.* Mausdorn. *Dan.* Gebliczowiaſka, Gebrzerplacka. *Bob.* Jglicka Wlosicka, *Pol.* Alchaferan. *Arab.* Mausdorn, Ruſchen, Bruſchken. *Germ.*

CHARACTER. Est arbuscula, ramis vel [illegible] flexiles, fructu difficiles, folia myrti ſed rigidiora, acuta, modora, ſine cauſe, [illegible] poris amari & adſtringentes; calyx mo[illegible] monopetala, campanulato-rotata, [illegible] gua, lutei, flori ſuccedit bacca rotunda, mollis, rubens, aſparagi baccis major, continens ſub tenui pellicula, modo ſemina duriſſima, flava, ſaporis ſubdulces; radix craſſa, oblonga, implexa, repens, alba, [illegible] craſſa [illegible] [illegible] ineſſus ut in ſylvis, ſed non ubique, verum in calidioribus regionibus, apud nos [illegible] perpetuo negans, quam ſi cultorum oculo ſicto ſugeris, viret perpetuo *Volck.* p. 30. [illegible] 7. Lem. 370. Dioſcorides l. IV. c. 141. Sylveſtris, id, myrtus aliquibus oxymyrſine, aut Myrtacantha, Latinis Ruſcum appellatur. Folium fere myrti, latius in formam lanceæ [illegible] rubeſcunt, rotundæ, à medio folio ſeparidentes, oſſeo intus nucleo: cubitales rami ab radice erumpunt, vitilium modo leves, fructu contumaces, folioſi[illegible] ce graminis ſimili, acerba & ſubamara. Linnæus p. 313. n. 767 marem habet hujus plantæ, eademque foeminam, MARIS [illegible] teris, foliolis ovatis, convexis, margine reflexis. *Cor* Petala nulla, niſi ſola alterna calycina dicas. *Nectarium* ovatum, rugoſitudine calycis inflatum, eretum, ore dehiſcens. *Stam. Filamenta* nulla. *Antheræ* tres, patentes, apici ſphæræ nectarii inſidentes, baſi coalitæ [illegible] re *Piſt* Germen oblongo-ovatum, intra nectarium abſconditum. *Stylus* cylindraceus, longitudine nectarii. *Stigma* obtuſum per os nectarii, prominens. *Per* [illegible] globoſa, trilocularis, *Sem.* bina globoſa. Obſervat idem auctor, ſpeciem dar. floribus Hermaphroditis, ubi calix [illegible]

affinibus (Smilace, Rajania, Tamo &c) mina omnia ad maturitatem perveniunt vid. Rajus H. P p.664. Lugdunens. p

NOTA. Officinæ augmento quodam addito um vocare *Bruscum* consueverunt Dioscorides l. c. seq. Laurum Alexandrinam & Ruscum à se invicem distinguit, nec Laurum Alexandrin. & Hypoglossum pro iisdem haberi patitur, consentiente in adnotationibus suis Matthiolo ad h. l. paucis vero controversiam dirimit Rajus p.664. in limine statim cap. XII. Lib.XIII. dicens Ruscus genere cum Hypoglosso & Lauro Alexandrina convenit, ab iisdem differt foliis minoribus, Myrti æmulis mucrone acuto & spinoso, unde & oxymyrsine dicitur, cujus sententiam ingreditur Sim. Paul. p. 556. Fructum *Rusci* confundebant cum *cubebis* Arabes, ut Lacuna, Matthiol. & Camerarius observant. Marcellus hanc plantam *Myacantham* propter usum ad is mures nuncupavit, quæ quum enim spinis polleat acutissimis foliorum, petaso- umducta, mures arcet simulque

m invita quod ajunt Minerva descripse-

cum cum Myrto confudit, neque vero il-

Germaniâ planè exulare adseruit, sed sum illius primum experientia deinde Ge s, Camerarius aliique confringunt, qui â manu plantam seruerunt alueruntque, *Ruellius* simpliciter baccas è medio pendere folio refert, videtur vero græcos auctores parum legisse aut, con apud illos namque καρπὸν δὲ ἐν μέσ

ς δαφνης ἀλεξανδρει τοῦτο τὸ ἴδιον, ὅτι ἐπὶ φυλλοκάρπου ἐστὶ, ὥσπερ καὶ ἡ κεντρομυρρίνη ... τὸ κάρπον ἔχουσι ἐπὶ τῆς ῥα

est, quod in folio fructum habeat velut & ruscus, utrique enim fructus ex foliis ipsius dorso enascitur. Quæ quamvis le & non satis dentur, exem tamen esse possunt, circa unam pla m quandoque compl res errare Scriptores. Est & Ruscus qui in

der Maußdorn ein Bäumlein von

macht viele Aeste, die sich woh aber so leicht nicht zerbrechen lassen. S ne Blätter sind wie Myrten-Blätter je-

doch etwas starrer, spitzig, ohne Geruch, ohne Stengel, von einen bittern und an-

cher bestehet nur aus einen einigen Blat, ist aber in etliche Theile eingeschnitten, darinnen stehet eine einblätterigte Blume, Glockenförmig, rundlicht, klein und

ein rundes Beerlein zum Vorschein, das ist gantz weich, röthlicht, grösser als die Spargel-Saamen Beere, und beschliesset unter einen gantz dünnen Häutgen nur zwey recht harte Saamen, die gelb von Farbe und süßlicht von Geschmack sind. Die Wurtzel dieser Pflantze ist dick, lang, verwickelt, weiß, kreucht im Boden herum, und macht wieder andere zimlich dicke Neben Wurtzeln. In Italien und andern warmen Gegenden wächst sie wild, in unseren Landen wird sie in Gärten gezogen, und fällt dadurch die Meynung derer dahin, so sich eingebildet, es würde der Maußdorn gar nicht bey uns

net hatte. Linnæus gibt dieser Pflantze die Eintheilung in ein männlich und weiblich Geschlechte, davon das letztere in dem nectario ein Saamen-Gefäßlein

die nach der Betrachtung deß Authoris in drey Fächlein abgetheilet sind; Er

Mäußdorn habe, woran die flores hermaphroditi wären, und daß nicht alle Saamen an dieser Pflantze das Glück hätten, zeitig und reiff zu werden. In denen Officinen nennen sie den Ruscum öffters Bruscum, der in genere mit dem Hypoglosso und Lauro Alex. überein

unterschieden ist. Woraus man dem gantzen Streit abhelffen kan, wenn einige Authores den Ruscum mit dem Lauro Alexandr. und Hypoglosso vor eines, andere aber als Dioscorid. und Matthiol. vor verschiedene Pflantzen halten. Man nennet den Maußdorn (myacantha) also, wegen seiner guten Dienste wider Mäuße, Ratzen und Fledermäuße, denn

ten Fleisch sehr gefähr sind, werden sie durch den Dienst dieser Pflantze davon zuruck gehalten, weil, wenn man das Fleisch in die Blätter dieser Bäumlein

das Maul zerstechen, daß sie sich den Appetit vergehen lassen müssen. Im übrigen hat es wegen der Beere und de- eigentlichen Ort und Sitz viel Streit gegeben, ob sie an dem Blat sitzen oder

hängen, damit wir aber den Leser nicht aufhalten wollen.

RUSCUS ANGUSTIFOLIUS FRUCTU SUMMIS RAMULIS INNASCENTE. Siehe die 875 Kupffer-Platte l a.

Laurus Alexandrina, ramosa, fructu e summitate caulium prodeunte H. R. P & H. L. App. 681. Ic. Laurus alexandrina, fructu longis pediculis caulibus alligato M. H. Bloes. H. Inter Boerhaavii ruscos foliis mollibus. 3

RUSCUS SIVE BRUSCUS, Brusco, Mäußdorn. Siehe die 875. Kupffer-Platte. l. b.

Ruscus latifolius fructu folio insidente T. 79. C. B. P. 305. Laurus alexandrina I. B. 1. 174. Laur. alexandr. Chamædaphne Col. 1. 165. H.

Quibus ad[illegible] po[illegible]set, Ru[illegible] folio innascente. T 79. & Ruscus Myrtifolius aculeatus. Tournef. 79. quem Boerhaav. p. 63. Ruscum foliis aculeatis asperum vocat, sed nulla nisi foliorum apparet distinctio.

Usus Medicus.

Radix Rusci officinalis est, & quinque radicibus aperientibus majoribus adnumeratur. Ob hanc & incidentem facultatem prodest in ictero, [illegible] trope, [illegible] obstructione, [illegible] & calculo. A[illegible] [illegible] mas [illegible] phulasque discutiendas. Ingreditur plerumque decocta & vina medicata, atque in pulveris forma cum vino & cibis sumpta urinam copiose provocat. Alii eam in ossibus fractis consolidandis efficacem [illegible] [illegible] Ve[illegible] [illegible] cat[illegible] [illegible] Raj. catal. pl. Angl. p. 260.

Die Würtzel vom Mäußdorn findet man in den Apothecken, und wird selbige zu denen fünff grossen eröffnenden Würtzeln gezählet. Wegen ihrer zertheilenden Eigenschafft ist sie nützlich zu gebrauchen in der [illegible] und [illegible]sucht, in Verstopfung der monathlichen Zeit, in Harn-Winden und Stein-Beschwerung. Einige gebrauchen sie auch die [illegible] zu vertreiben. Man nimt sie am meisten zu Träncken, Kräuter-Weinen und in Pulver mit Wein und der Speise selbst, sie befördert den verhaltenen Urin häufig. Einige wollen versichern, daß sie die Bein-Brüche zu heilen ein kräfftiges Mittel abgebe. Aus den Beeren des Mäußdorns haben die Alten ein Wasser und [illegible] bereitet, deren sie sich vornehmlich in [illegible] Saamens [illegible] bedienet, welche man aber nun zu unsern Zeiten nirgends mehr antrifft.

RUTA.

RUTA. πηγανον, ῥύτη. *Græc.* Ruta. *Ital.* Ruda, Aruda. *Hisp.* Rue, *Gall.* & *Ang.* [illegible] *Belg.* Rude. *Dan.* Rauta. *Boh.* [illegible] Rutha. *Hung.* Ruta. *Lituan.* & *Po.* [illegible] [illegible] Harmala [illegible] *Ægypt.* Epnubu, Eplinubum. *Ægypt.* Sadeb, Sedab. *Arab.* Schafel, *Ebr.* Mechalpegam. *Chal.* Raute. [illegible]

CHARACTER. Ruta [illegible] Ammanno & Morisono arbitris ordinatur ad tetralobas sive quadricapsulares pertinet. Hermannus pariter jungit quadricapsularibus [illegible] flores [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] tetrapetalis & pentapetalis, folus in [illegible] [illegible] fis. [illegible] flore regulari tetrapetalo, capsula quadripartita, quem etiam nos sequimur, fragrante Volckam. p. 363. cujus notas generales & speciales adferre fas esse videtur, cum quod Linnæus p. III. n. 314. Tournef. p. 257. Rajus H. P. p. 874. & Halleres p. 411. En. meth. memoriæ prodiderunt, de Ruta sylvestri & præcipue de minori accipiendum sit. Semina igitur, Volckamerus ait, pericarpio membranaceo duriusculo ut plurimum quadricapsulari inclusa sunt, nigricantia, [illegible] gulata atque recurva, flores perfecti tetrapetali, lutei, folia dissecta glauca, odorata, habitus plantæ est fruticosus humilior. Quæ Dioscorides Lib. II. c. 45. & 46. de ruta sylvestri & montana exposuit, pro captu seculi sui, in quo ruta procul dubio vulgaris fuit notitiæ, ut ait Matthiolus, videntur excusa, nos insiguu [illegible] ratio perspicue loqui jubet. Crescit ergo Ruta in formam arbusculæ, caulesque habet crassos, lignosos, ramosos, cortice [illegible] obductos, [illegible] divisa

weil sie seiner Zeit, wie Matthiolus redet, wohl bekannt gewesen, Nun ist sie zwar
ern Zeiten nicht minder beka
ungeacht aber ist es dem G

etwas hart, und gemeiniglich in vier

terpretatur. Varro denique L. 4. De. I

[illegible] (ut Dio- [illegible]

[illegible]

Hortenf [illegible]

Latin [illegible]

[illegible]

[illegible] Hostium atrocitate excidio Hierofolymorum [illegible] quod avidè ftipitibus ramufculi, æque [illegible] ciem adolefcant.

[illegible] Weibs-Perfohnen foll es den [illegible] thut. Plinius merckt an, daß die Raute, [illegible] fet, beffer als die übrigen ist. Camerarius aber hat wahrgenommen, daß die Wurtzel mit der Zeit zu Holtz werde, welche [illegible]

RUTA [illegible] Siehe der 875. Kupffer-Platte. l. c.

RUTA [illegible]

R [illegible] graveolens hortenfis Dod. p. 119. II. Ru- [illegible]

C. B. P. 336. [illegible] ferit. A prior [illegible] differt, vel m [illegible]

[illegible] capitula, [illegible]

RUTA [illegible]

[illegible] velu

rianus, a quo tamen ipsa
imordium, de *Ruta syl.*
quædam prænium, & deinde *de*
simus commentatur. Hortensem illa ex
omni parte refert, verum minor & humilior est multo, folia quoque in angustiora longioraque segmenta divisa habet, colore obscurus virid., nec adeo cæsio, odore est graviore magisque roso, sapore quoque acriore; Flores capientia capitula multo sunt quam in sylvestri autera majora, nec ut illius quadrangula ut vult J. B. cui contrariatur Parkinsonus & ipsa etiam experientia, nam & hujus capitula quadrangula sunt, quamvis minus manifeste quam illius. De Ruta minore Syl. Dodonæus conferendus est. Cubito altiorem emittit caulem, cujus scapus in furcatos crebros breves dividitur, conferta floribus herbaceis
stos: quos denspos sequuntur capitula
ecca, sed multo minora quam præcedentia. Folia satis crassa, tenuissime dissecta; Fervor & virus sylvestris majoris rutæ. Subjungenda tus est Ruta montana, quam ex Clusio Rar. plant. L. V c.
V. sic depingimus: H

fidis, tenuibusque dissectis, ex pallida viriditate candicantibus, gravissimi
rumque odoris, ab radice quæ longa est, candida lignosa, & minime interdum di-

ros ramulos sese superiore parte dividet
qui florem sustinent, hortensi si
tem, minorem tamen, & ex luteo pale-

ut per rimulices chirotheeas ad tegentis manus penetret, & si quis quid eam decerpserit manu, facient demulcear, ilico vehementer inflammationem excitat, teste Dioscor & alus recentiorum. Quam denique Harmalam vocant, Ruta fruticosa est, multos ab eadem radice
caulículos, pluribus ramis donatos, pedales, ex viridi nigricantes, in quibus folia oblonga, densa sive pinguia, & carnosa, satura virentia multifida, Napelli tenuifolia non valde dissimilia, gustu acuto gummoso, amaro, aliquantulum tamen mordaci; flores in summis ramis candi
inque foliolis constantes, multis
ro fibris utens præditi. D.
mula hortensis r æ capit

scumne retorta inæquali, angulosa, ex rufo nigrescente radix dura est, minim
rerdum digiti crassitudinem æquans, fibrosa, colore ex luteo pallescente, odoris graveolentis & ingrat., Floret Julio & Augusto, semen matureseit Septembri.

Was die grosse Garten-Raute anlangt, so wächst sie zu drey und vier Schuh hoch, ja man hat wahrgenommen, daß
dem Garten zu Stadtgart einem kleinen Bäumlein ähnlich worden, wovon auch Hoffmann in clave Schwæder. Meldung macht. Sie ist von der obangezogenen Raute so groß nicht unterschieden, nur daß sie den ganzen Winter ohne Abwechslung derer Blätter grünet, die nicht wegfallen, bevor sie an dem angehenden Frühling von andern frisch gewachsenen ausgetrieben werden, um welche Zeit auch die Zweiglein, woran der Saame gestanden, verfallen; der Geruch dieser Pflantze ist sehr Würtzhafft und durchdringend, der Geschmack bitter, hitzig, subtil und brennt in den Saumen, sonderlich wenn man die Saam-Köpffgen gemesset. Es hat zwar der sel. Herr Collector auch bey dieser Pflantze eine Art mit bunten Blättern beygebracht, es ist aber nicht geschehen, eine neue speciem zu behaupten, sondern nur das Spiel der Natur anzumercken.

Wir fügen zu Ergänzung der Nachricht von der Raute noch ein weniges von der
ute hinzu, welche bekannter massen in die grössere und kleinere pfleget eingetheilt zu werden; die grossere ist der Garten-Raute sehr ähnlich, jedoch kleiner und viel niedriger, auch sind die Blätter in schmahlere und längere Einschnitte vertheilet, und von weit dunckelgrüner Farbe, hefftiger und widriger von Geruch und viel schärffer von Geschmack. Die Saamen Köpffgen thun es an Grösse der kleinern Wald-Raute bevor, und sind ihrer Bildung nach nicht viereckigt wie J. Bauh. behaupten wollte, dem aber die Erfahrung und D. Parkinson widersprechen, w
flet
gel mehr als einen Ellen-Bogen lang, dessen oberer Theil sich in viel kurtze Zweiglein theilet, welche mit vielen Blumen prangen, worauf zu seiner Zeit Saamen-Häuptgen folgen, die der vorangezeigten Art an Grösse nicht beykommen. Blätter sind auch zärter, die Widerwärtigkeit und Hitze aber einerley. Hiezu kömmt noch die Berg-Raute, welche Clusius gar wohl beschrieben hat. Diese

ist eine Pflantze, welche mit vielen klei[illegible] an der Erde lieget, die Farbe daran [illegible] gantz bleich-grün, dadurch sie auch gantz weißgrau aussehen; der Geruch ist sehr [illegible] che lang ist, weiß und holtzigt und jezuweilen so dick als ein kleiner Finger, entstehen zwey oder manchmal drey [illegible] gel, die oben in zwey, drey und mehr Aestgen abgetheilt werden, worauf die [illegible] me wächset, so der Garten-Raute gleich kommt, nur daß sie kleiner und gantz [illegible] mit jenem meist einerley. Der Geruch dieser Pflantze dringt durch dreyfache Handschuh bis an die Haut deß der [illegible] sammlet, und wenn man mit solchen Händen unter das Gesicht greifft, so ist augenblicklich eine Entzündung da, wie [illegible] nommen. Endlich müssen wir noch von der Harmala reden, welche ein ständigtes Pflänzlein ist, das aus einer Wurtzel mancherley Stengel mit vielen Aestgen [illegible] [illegible] te, fleischigte, dunckelgrün und offt [illegible] gleich, die Blüthen aber sind weiß, in der Mitte gelb-gestrickt und fünffblätterigt. Darauf folgen Saamen-Kröpfflein, die grösser als an der grossen Garten-Raute sind, doch nicht so hart als jene, und nur dreyeckigt, mit ungleichen Saamen angefüllt, welcher dunckelroth ist. Die Wurtzel ist hart, kleines Fingers [illegible] Geruch den übrigen gleich, die Zeit ihrer Blüthe ist Julius und August, die Zeit deß reiffen Saamens aber im September.

Usus Medicus

Herba seu folia & semen Rutæ virtutibus medicinalibus gaudent nobilissimis. Et herba quidem, quæ tenuissimarum est pa[illegible] discutiendi & roborandi fine usum obti[illegible] planta præcipue sale volatili oleos[illegible] [illegible] essentiali, hinc remedium e[illegible] & externe cephalicum, [illegible] cum, & commendatur ex hoc capite in epilepsia, vertigine, melancholia, furore [illegible], agrypnia, cephalalgia, cardialgia, torminibus ventris colicis, contra pestem, venena animalium & febres malignas, quarum tam præservativum quam [illegible] tam recentem etiam appensam à variolis præservare, & cum pane butyro illito comestam oculos roborare & defendere multi confirmant: hinc Salernitani [illegible]

Nobilitas Rutæ hæc, quod lumina reddat acuta,
Auxilio Rutæ Vir quippe videbis acute
Cruda comesta recens oculos caligine per[illegible]

Nonnulli eam in plei[illegible] tam vertici, fronti, temporibus & pulsibus, quam plantis pedum alligata recens contusa cum fermento remixta somnum conciliat, dolores capitis sedat, ardorem [illegible] ori vero eandem minuat. T[illegible] tanus evincere conatur, [illegible] vero Pl[illegible] us contrariatur, mulieribus sterilibus & gravidis usum Rutæ paulò copiosiorem nocere asserens. Si mammis imponuntur folia Rutæ, lactis coagulum discutiunt. Contra hæmodiam, cariem dentium & scorbutum gingivarum decocta cum vino Ruta ad calide sæpe eluendum os [illegible] Decoctum ad pediculos, pulices & cimi[illegible] Singultu a flatibus orto mederi semen Rutæ Drachmæ pondere. Bœclerus adnot. in Hermann. Cynos. mat. med. P. I. c. p. 196. scribit. Officinalia, quæ prost[illegible] [illegible] æparata sunt 1) Aqua destillata, 2) Oleum per infusionem paratum & 3) Oleum destillatum æthereum penetrantissimi odoris & saporis, 4) Acetum Rutaceum, 5) Balsamum. Vid. Mich. Bernh. Valentini Pandect. med. p. 80. Petr. Hotton. Thes. phytol. p. 351. 352. 353. Arnold. de Vi[illegible] Tract. de regim. sanit. P. [illegible] Herbar. P. II. p. 291. 292. Ephem. N. C. D. III. A. IV. Obs. 23. p. 36. Zorn.

Das Kraut oder die Blätter wie auch der Saamen von der Raute besitzen eine gantz vortreffliche Medicinal-Krafft. Ersteres, welches von sehr subtilen Theilen bestehet, und sowohl trocknet und erwärmet, als auflöset, verdünnet, zertheilet und stärcket, hat ihren besonders wich[illegible] [illegible] ges Saltz und wesendliches balsamisches Oel bey sich, dahero sie innerlich und äusserlich dem Haupt, Nerven [illegible] gen und Magen sehr dienlich ist, das Gifft austreibet, und den Blähungen und Bauch-Würmern widerstehet. Sie wird

[illegible]

schon Plinius das Gegentheil erwisen,

[illegible]

sam.

SABINA.

SABINA, Savina, βράθυς, βάραθρον. *Græc.* Sabina. *Ital.* Yerva Sabina. *Hisp.* [illegible]

[illegible]

CHARACTER [illegible]

[illegible]

qui perpetuo virent; Fo[illegible] habet primum

[illegible]

amygdalum magnitudine fere superat.

[illegible]

mo, ubi vero maturuerunt cæruleis, &

[illegible]

[illegible]

mcd. de Sabina, Jen. 1707.

[illegible]

nius wolte behaupten, man treffe keinen

[illegible]

Usus Medicus.

[illegible]

Die Blätter vom Sevenbaum findet man in den Apothecken, und werden dieselbe [illegible] gerechnet. Sie führen viel flüchtiges Saltz und Oel mit sich, und wegen ihrer sehr subtilen Theile haben sie [illegible] lösende und vertheilende Kraft. Ihre [illegible] todte Frucht, wie auch die Nachgeburth fortzutreiben. Man hat aber sehr vorsichtig darauf acht zu haben, daß dieses recht heroische Mittel in solcherley Zufällen verdächtigen Weibs-Personen nicht ausgegeben werde, weil sie gemeiniglich damit umgehen, die Kinder abzutreiben. Ferner haben sie ihren guten Nutzen in der Gelb- und Wassersucht, in Keuchen und Darmreissen, und [illegible] rer balsamischen Tugend wegen widerstehen sie der Fäulung; äusserlich hindern sie die Zahnschmerzen, tödten die Würmer, und sind in Pulver oder Tranck gebraucht in faulen stinckenden Wunden und Schäden von heilsamer Würckung. In den weissen Fluß der Weiber werden sie um auszutrocknen und zu stärcken mit noch andern Mitteln aus eine Räuchere [illegible] Sie werden auch in Bähungen mit Wein [illegible] commensirt. Man mischt sie in Thee-Tränken, Kräuter-Weinen, und zu Bädern. In den Apothecken findet man 1) das destillirte Wasser von Sevens-Baum, 2) die Essenz, 3) den extract, und 4) das destillirte Oel von Sevenbaum [illegible]

SAGITTA.

SAGITTA, πτελέα. *Graec.* Pfeilen it. Saetta. *Ital.* Arrowy headed Waterplant. *Angl.* Queue d' Aronde. *Gall.* Pfeilkraut. *Germ.*

CHARACTER. Sagitta est planta palustris, [illegible] ad Classem gymnopolyspermarum a Hermanno & Rajo numeratur, cujus semina in capitula echinata fraga imitantia congeruntur, flore quidem tripetalo, cujus ratione ad juncum floridum utrum [illegible] sit referri, Paul. Ammannus cum Mo- [illegible] re regulari tetrapetalo, seminibus nudis plurimis retulit, Flor. Jen. p. 48. Volckamerus pro suâ observandi methodo hos posuit hujus plantæ characteres: *semina* sunt plura, lata, compressa, in capitulum congesta, flores tripetali albicantes, folia sagittæformia, quoad notam generi- [illegible] cum ranunculis paripassu ambulant [illegible] nostra consignandi ratione sic ponendus est character. Planta est palustris, *Sagitta*, & species ni fallimur, Ranunc- [illegible] *dixe* est fibrosa, crassa, fungosa, repens, [illegible] re ut Ruppius ait: gramen bulbosum [illegible] *lia* habet aquis innatantia, primum plan- [illegible] ea, deinde alatæ sagittæ speciem imi- [illegible] *Caulis* ut in umbelliferis. *Flores* sunt tripetali, rosacei, albi, plura stamina habentes in medio rubra, succedunt *fructus* parvi, rotundi, fragorum magnitudine, asperi, coloris ex viridi rubri, qui singuli continent plura semina tenuia, acuta, in capitulum unum congesta, & figuram unguis avis habentia.

Linnæus p. 289. n. 723 Sagittar [illegible] marem & fœminam constatur.

NERI flores plures. *CAL. perianthium* triphyllum foliolis ovatis, concavis, persistentibus, tribus. *Cor* Petala tria, subrotunda, obtusa, plana, patentia, calyce [illegible] dine calycis. *FOEMININUM GENUS* [illegible] ut in mare. *Pist* Germina numerosa compressa, in capitulum congesta, extrorsum gibba, desinentia in stylos brevissimos, stigmatibus acutis persistentibus. *Pericarpium* nullum. *Receptaculum* globosum, semina in globum colligit. *Sem.* numerosa, oblonga, compressa, cincta longitudinaliter margine membranaceo, lato, hinc gibbo, utrinque acuminato.

NOTA. C. B. P. p. 194. inquit: Sagitta à foliorum forma tercuspidi, superne in unam inferne in duas desinentium nomen habet. Phleum Theophrasti esse negatur ibidem. Phleos autem videtur Lugdunensi p. 1016. cum sagitta coincidere. [illegible] apud Japones esculenta est, vid. Kæmpfer. amoenit. exotic. fascic. V. p. 827. sub nomine Bossai, collato Rajo p. 619. Tres plantæ nostræ perhibentur species, quæ tamen specibus, ut ita loquamur, non differunt, & ex eodem semine nasci videntur,

[illegible]

kommt, versammlet sind [illegible]
nach aber zu denen gerech[illegible]

[illegible]

könne, welche Blumen bringen, läßt so [illegible]
macht. Rupp. in seiner [illegible]
rechnet sie zu den Pflantzen [illegible]

[illegible]

Man treffe an dieser Pflantze viele [illegible]
men an, welche breit, zusammen gedruckt [illegible]

Die Blüthen sind aus drey Blättern zusammen gesetzt, weißlicht, die Blätter aber am Stiel sehen wie Pfeile aus, und [illegible] ähnliches. Nach unse[illegible]

[illegible]

ist, dabey in der Erde herum kriechet, oder wie Ruppius will wie ein Grashaus [illegible]

[illegible]

einem gestügelten oder auf beyden Se[illegible]

[illegible]

form gelegten Blättern, sind weiß, ha[illegible]

[illegible]

chen Nahmen beybehalten, aber auch [illegible]

das männlich und weibliche Geschlecht abgetheilet werden. Das Männlein macht viele Blüthen, deren Empfassung oder Kelchlein aus drey Blätterlein bestehet, welche länglicht-rund, hohl und von guter Dauer sind, oder an der Blu[illegible]

[illegible]

jezuweilen biß vier und zwantzig Zä[illegible]
gen, die wie kleine Börstgen an einem [illegible]

[illegible]

men Fäden so lang als der Kelch ist, em[illegible]

[illegible]

[illegible]üthen, die dem Kelch und Blättern nach dem männlichen gleich sind, An dem Saam-Gefäßlein findet man eine grosse Menge flacher Saamen, von aussen höckerigt, auf gantz kurtze Stielgen [illegible]

[illegible]

lichen Fasern versehen, wie wir sie schon [illegible]

[illegible]

von einander selbst unterschieden, so geben zwar die Kenner zu, daß u[illegible] kraut dem Phleos zimlich ähnlich, von [illegible]

sey. Im Junio und Julio auch manch[illegible] im May blühet es, und wird bey den Jappanern zu den Eß-Kräutern mit gerechnet. Wenn schon die Blätter manchmal grösser, manchmal kleiner sind, sonst [illegible]

ten dieser Pflantze, indem sie manchmal alle drey (so viel Arten zählt man nehmlich) in einem Sumpff beysammen angetroffen werden, und dahero von einem Saamen entstanden zu seyn scheinen.

SAGITTA MAJOR AQUATICA, Queue d'Arondelle, groß Pfeil-Kraut. Siehe die 876. Kupffer Platte.

Sagitta aquatica major C. 194. Sagitta major. I. B. 3. 790. Tab. 10. 743. Ranunculus palustris, folio sagittato maximo. Tournef. 292. Sagittaria Europæa major M. H. 3. 618.

SAGITTA MINOR, SEU RANUNCULUS PA[illegible]

Sagitta aquatica minor latifolia. C. B. P. 194. Sagitta I. B. 3. 789. Sagitta minor Tab. 10. 743. Sagittaria Europæa minor latifolia M. H. 3. 618. Ranunculus palustris folio sagittato minori T. 292. † 29

SALIX.

lerus ad juliferas ſtaminibus donatas ſpe-
tantes, Linnæus ad Dioecias, quarum Flo-
res Maſcul. & Foemin. in diſtincta planta
ponuntur. Salix ad arbores pertinet

439. de arborib. Flo-
vid. Lugdunenſ. p.

demque ramorum, quæ in re ruſtica ad

abgeſchnitten worden.

mella de R. R. L. IV. c. 30

Weiden-Bäume zwar ſehr, in Anſehung

der Blätter, der Farben, der Rinde, der [illegible] halten, sondern auf lonten und Baum [illegible] von Salire springen, weil er hurtig in die Höhe springt, womit sie sein [illegible] weiß nicht, daß von Felber-Reißern Körbe, Fisch-Reusen, Stricke, Hüthein [illegible] und viel andere Dinge gemacht werden? Wunderlam ist es, daß dieser Baum sein innwendiges, oder den Kern ganz verkehrt, und doch grünet, und ist [illegible] bessere Erde in Bäumen-Stöcke als welche von verrotteten Felber-Bäumen genommen wird. Theophrastus und Columella haben zwar nur drey Sorten, Boerhaave aber achtzehen und Tournef. neun und zwanzig angegeben, welche um [illegible] weitläuffig zu untersuchen wären. [illegible] hat einen Safft von diesen Baum der entweder heraus schwitzet an der Rinde, oder an allen gemachten Riß sich versammlet, oder an dem Eisen, womit man die Aeste abnimt, hängen bleibt. Man findet nicht nur an Bächen, sondern auch in der Ebene dergleichen Bäume, und gewinnet auch im Mertz und April die Blätter.

SALIX FOLIO AURICULATO, Felber. Siehe die 877. Kupffer-Platte. l. a.

SALIX OBLONGO INCANO ACUTO FOLIO, Spitz-Weiden. ibid. l. b.

Salix oblongo, acuto, [illegible] folio, C. B. P. 474. Prod. 159. Salix foliis longissimis, crispis subtus albicantibus, I.R. [illegible] 8. 212.

SALIX SATIVA LUTEA, Saule, gelbe Band- oder Kiffer-Weiden. Siehe die 877. [illegible]

Salix lutea sativa folio crenato C. B. P. 473 Salix lutea tenuior, sativa vimmea, I. R. [illegible] 8. 214. Salix aquatica Ger. 1389

SALIX LATIFOLIA INFERNE HIRSUTA, Saule [illegible] die 878. Kupffer-Platte. l. a.

Salix latifolia rotunda C. B. P. 474. I. R. [illegible] 8. 215.

SALIX FOLIO ANGUSTO SPLENDENTE, [illegible] Kupffer-Platte. l. b.

SALIX VULGARIS NIGRICANS, NON SERRATA, Saule, rothe Band-Weiden. Siehe die 878. Kupffer-Platte. l. c

Salix vulgaris nigricans folio non serrato C. B. P. 473.

[illegible] CAPITULO SQUAMOSO. [illegible] die [illegible] Kupffer-Platte. l. d

Salix humilis capitulo squamoso C. B. P. 474. Salix tenuior, folio minore, utrinque [illegible] I. R. [illegible]

SALIX PUMILA FOLIO UTRINQUE CANDICANTE. Siehe die 878. Kupffer-Platte. l. e

Usus Medicus.

Folia Salicis in officinis ad usus medicos [illegible] Siccanse autem, refrigerant [illegible] laudantur. Fertur Salicem arcere libidinem [illegible] medium esse non contemnendum. [illegible] lebratur in balneis, pediluvio & epithematibus frontalibus, in infantum aro- [illegible] um hunc esse ortum) & ad febrium æstum temperandum, nec non ad [illegible] cedematosos resolvendos. Fungum Salicis [illegible] D. III. A. H. obs. 82. p. 97. seq. [illegible] Herbar. Supplem. p. 15. quamvis multo [illegible]

In den Apothecken werden die Blätter deß Weiden-Baums sowohl zu innerlichen als äusserlichen Nutzen in der Artzeney-Kunst noch aufbehalten, ob man gleich dieselbe gar selten mehr zum Gebrauch ziehet. Sie trocknen, kühlen und halten an, dahero ihr abgekochter Trand in Erbrechen, Durchfall, Ruhr und allen übermäßigen Blut-Stürtzungen recommendirt wird. Man gibt vor, daß die Weiden die Geilheit abwenden, und gegen die rothen Augen ein nicht [illegible] alter, welches aus den Spressen im Monath May destillirt wird, ist ein gutes Mittel den Stein, Würmer, Monath Zeit und todte Frucht zu treiben. Diese Blätter werden noch am meisten zu Wasser-besonders Fuß-Bädern auch Umschlägen um die Stirn, [illegible]

wider das Abnehmen der Kinder (woraus wenn der gemeine Mann und leichtgläubige Frauen-Volck in der Einbildung stehen, daß eine Zauberey darunter verborgen sey) gebraucht, ingleichen die Hitzen in Fiebern zu mäßigen,

Schlaff zu wege zu bringen, und die

der Weibern Schwamm vergifft seyn solle,

N. C. obgleich viele sich dessen u-

SALVIA.

SALVIA. ἐλελίφακος. ἐλελοβόσκον, σφάγνος. *Graec* Salvia. *Ital.* & *Hisp.* Salva. *Hisp.* Sauge *Gall.* Sage. *Angl.* Salvie. *Dan.* Savie, *Belg.* Salfwey. *Bob.* Szalwia. *Pol.* Szalwia rola. *Lituan.* Salija, Borany trom. *Hung.* Elisphacos. *Arab.* Salbey. *Germ*

CHARACTER. Per

quarum flos galeatus ver[illegible] imperfecte bipartitur, capitulis quatuor, semina angulosa complectentibus *Hermann.* Ad herbas

lantas flore perfecto simplici irregulari

Rupp. ad plantas monopetalo flore, bar-

lea divisa, seminibus quaternis, nudis, ærvibus *Rivin.* Cum Sclarea Tournefortii eandemque Hormio 82. habet complura communia. Si Linnæum p. 6. sequimur, *Cal* Perianthium est monophyllum tubulatum, striatum, superne sensim ampliatum, & compressum, ore erecto bilabiato, *superiori* tridentato, *inferiori* bidentato. *Cor.* Petalum unicum. *Tubus* superne amplissus & compressus, Limbus ringens. Labium superius concavum, compressum incurvum, emarginatum. Labium infe-

ri, subrotunda, emarginata. *Stam.* Filamenta duo, os hyoides quodammodo repræsentantia, è medio bifida, ramis obtuso sinu remotis, ramo altero longiore, sub labio superiore recondito, cui Antherа insidet, quæ filamentorum bifurcatio singularis, constituit characterem. Alteri vero ramo obtusum quid! forte neAtarium? *Pist.* Germen quadrilobum, st

stigma bifidum. *Per* nullum. *Calix* levissimè connivens in fundo semina gerens. *Sem.* quatuor subrotunda. Adjicienda sunt huic descriptioni folia oblonga ampla, obtusa, aspera, lanuginosa, parum succulenta, ad terram multa ad caulem pauciora, diversi quandoque coloris, plerumque lætè viridis, odoris penetrantis, fortis & grati, saporis aromatici, amari & acris. Ex radice fibrosa vivace perenni tenui & lignosa, ramuli complures, sive caules lignosi ramosi, paulò virentes, lanugin

bus utrinque t

34. Salviam Fruticem ramosum dixi, longum, qui virgas habet quadrangulas & canas, folia mali cotonei effigie, sed longiora, asperiora, crassiora, & quæ sensim attritarum quasi

nsabritiem referunt, hirsuta, sub-

mio simile gerit, in asperis nascitur. vid. D Chr Fr Paullini Tr de Salvia. Aug. Vind. 1688. Halier En. meth., 38. Raj. p. 509.

Die Salbey gehöret zu denen Pflantzen, deren Blüthe Rachenförmig und oben an dem Stengel wie eine Aehre gesetzt ist, und die in vier Gefäßlein eckigte Saamen

kommen, einfach und bestehet nur aus ei- Blat, jedoch ist sie irregulair

næus macht uns davon den Begriff: Blumen-Behälterlein bestehe nur aus einem Blat, sey aber wie ein Röhrgen gestaltet, gestrickt, oben allmählig weiter, und doch dabey flach, seine Oeffnung aber theile sich in zwey Theile, der obere hievon mache drey, der untere nur zwey Zancken. Das Blumen-Blätgen

als ein Röhrgen, welches oben weit doch schmal und entzwey gespalten ist. Das obere Theil hievon ist hohl, schmal, gebogen, und mit einem Rand versehen, das breit, gibt sich in drey Stücke von einander, deren das mittlere das gröste, rund und gerändelt ist. Aus der Mitte kommen zwey Blumen-Fädenthertür, die sich wieder in zwey Theile zertheilen, die gebogen, einer länger als der andere, davon der eine unter dem obern Theil der Blume verborgen ist, und ein kleines Knöpffgen führet, welche Zertheilung derer Blumen-Fäden ein Stück deß Characteris abgibt. das Saamen-Gefäßlein geht in vier Theile, das Stengelein

[illegible] glich aber schön grün, von einen starcken Geruch der durchdringend und angenehm ist, dem Geschmack nach haben sie etwas Würzhafftes, bitters und scharffes. Die [illegible] ken kommen Blätter heraus, deßwegen auch Diosc. [illegible]

[illegible] ex albo purpurascente, quæ quum omnis differentia in solo foliorum uteat habitu, longa expositione enumeranda non ve- [illegible]

[illegible] besten theilet man sie in wild- und zah- [illegible] kommt meist nur auf die Beschaffenheit [illegible]

[illegible]

Salvia minor aq[illegible]

[illegible] 3. H.

[illegible] Platte, l. a.

[illegible] reg. monoper. Salvia fruticosa lutea lautolia sive Verbascum sylvestre [illegible] Matth. Park. Salvia sylvestris Verbasci la- [illegible]

Usus Medicus.

[illegible] nente.

[illegible] rem [illegible]

cum viscositates resolvat, serum torpidum fluxile, humoresque ad excretionem aptos reddat, atque sic calculum, menstrua & fœtum commovere & pelle- [illegible] Notabile vero hic occurrit, [illegible] od in si ffitu & decocto externe appli- [illegible] m stypticam adstringentem [illegible] uterinis eorumque fibrillis ni- [illegible] & debilitatis tonum & robur [illegible] t, & menses immodicos, fluorem album & vulnera sistat, fœcunditatemque juvet. Prodest quoque in inflationibus, suffocationibus & procidentia uteri, in pleuritide, tussi, asthmate, cardialgia, uvulæ prolapsu, & præprimis in aphthis in- [illegible] busque à sordibus scorbuticis abstergendis. Folia masticata fundunt salivam & cephalalgiam mitigant Bechertis de morbis infantum Salviam summopere in va- [illegible] & vermes necat. Quando Salvia conquassata partibus ab animalium venenatorum & rabidorum morsu & ictu læsis imponitur, easdem sanat. Den [illegible] generare capillos Salviam multi asseru Ingreditur plerumque vina medicata, infusa, potiones pulveres sternutatorios, gargarismata, cucuphas, epithemata, fo [illegible] ta, balnea &c. In tabernis pharmac [illegible] cis prostant 1) Aqua Salviæ simples & vino destillata, 2) Spiritus, 3) Oleum Salviæ destillatum, & 4) Balsamum Salviæ. vid. Cous L. II. de affect. S. II. T. 34. [illegible] nit. mat. med. L. II. S. II. c. XI. L. [illegible] Mercat. L. 4. de mulier. affect. c. [illegible] Varignag. Secret. med. p. 199. Ph. Jac. Sachs à Levvenheim in Eph. [illegible] Obs. XIII. p. 46. Benj. Weisheit D[illegible] de Salvia sub Præs. G. W. Wedelii Jenæ [illegible] bit. 1715 Raji catal. pl. Angl. p. 264. Bœcler in adnot. in Herm. cynos. mat. med. P. I. c. 6. p. 465 Helmont. Schrœderus.

Die Blätter der Salbey nebst der Blüthe [illegible] Krafft, und werden vornehmlich unter die Haupt- und Nerven-stärckende, Gifft- [illegible] net. Die Salbey erwärmet, trocknet, vertheilet, verdünnet, reiniget und hält gelinde an, sie enthält auch ein flüchtiges Saltz und balsamisches sehr eindringendes und Gewürtzhafftes Oel. Sie [illegible] dahero vornehmlich dienlich in der Fr[illegible] del, Glieder-Kranckheit, Zittern, Flüssen, Podagra, schwachen Gedächtnisse, auch hitzigen und kalten Fiebern. Ferner hat die Salbey eine Urin treibende, auch Mutter-reinigende- und stärckende Eigenschafft, wenn sie innerlich in Träncken gebraucht wird, weil sie die zähen [illegible] dahero sie den Stein, monathl. Gebl[illegible] und die Frucht zu treiben vermögend [illegible] Es ist aber dieses als etwas sonderliches [illegible] weder als ein Tranck oder Räucherung appliciret wird, ihre anhaltende Würckung auch im Gegentheil die schwachen Mutter-Gefässe also stärcke, daß der überflüssige Abgang deß monathl. und [illegible] blüth gestopffet und angehalten, auch die Fruchtbarkeit befördert wird. Sie hat [illegible] Erstickung und Vorfall der Mutter, in [illegible] sonderlich aber in der Mundfäule oder so genandten Mehlhund der Kinder, auch das schlappe scharbockische Zahnfleisch, Zunge und Hals damit zu reinigen. Wenn die Blätter im Mund gekäuet werden, erregen sie vielen Speichel, und lindern die Haupt-Schmertzen. Herr Becher recommendirt gar sehr die Salbey in den Kinds-Blattern und Masern, in Entzündungen, Erfrörungen, heissen und kalten Brand, in Schwinden der Glieder. Sie widerstehet auch der Fäulung [illegible] d tödtet die Würmer, Sie heilet die Bisse und Stiche der wütend und vergiffteten Thiere, wenn sie frisch zer- [illegible] und wachsen machen solle. Sie kommt meistentheils zu Kräuter-Weinen, Thee-Träncken, Mixturen, Niese-Pulvern, Gurgel-Wassern, Hauptstärckenden Küssen, Umschlägen, Bähungen, Bädern ꝛc. In den Apothecken hat man [illegible] bey-Wasser ohne oder mit Wein [illegible] t, 2) Salbey-Geist, 3) destillirtes Salbey-Oel, und 4) Salbey-Balsam.

SAMBUCUS.

SAMBUCUS. Arab. *Grec* Sambugo, *Ital.* Sabugo, Sabuco. *Hiſp.* Surati, Scobien, Sehu, Sufcan. *Gall* Sambugeyro Caninero, *Portug.* Elder, Bur. *Angl.* Vlier, *Belg* Suyn, Selm. *Gallo-Belg.* Bez. *Bob.* Hyld. *Dan.* Bezboz. *Lituan.* Bozza ſa. *Hung* Jafuſti. *Arab.* Sol. *Ind.* Seba, *Ducis* Hol

CHARACTER. Sambucum ad arbores baciferas trypyrenas referentibus *Rajus* & *Hermannus* admiſit. *Ruppius* ad plantas flore regulari monopetalo bacca trypyrena refert. Arbor eſt cujus radix nec multa nec grandis

multa fungoſa, alba repu

rum habentes. Intus viridi

cus. quibus adhærent nuces parvi, monopetali, rotati, multifidi, albi, odoriferi, quorum medium, à mucrone calycis, tanquam a clavo perfoditur, calyx autem deinde abit in baccam, inſtar granis impieri craſſam, rotundam, primum viridem, & deinde per maturitatem n

ro repletam, ſunt tamen in nonnullis acyni albi & obſervante Camerario proceſſus virides, ſeminibus utpluriumum tribus,

nus alter, creſcit juxta ſepes & muros. Floret Junio. Volckam. p. 367 Tournef. 606 Boerhaav. 223. Jonſton. L. V p. 223. Lugdunens. 266. *Linnæus* p. 86. n. 247. Sam

nophyllum, quinquepartitum, minimum perſiſtens. *Cor* petalum rotundo concavum, ſemiquinquefidum, obtuſum, lacinus reflexis. *Stam.* filamenta quinque, ſubulata, longitudine corollæ, antheræ ſub

ſum. *Stylus* nullus. *Stigmata* tria, obtuſa. *Per* Bacca ſubrotunda unilocularis. *Semina* tria hinc convexa inde angulata. *Hoffmanni* Enum. method. p. 461 paucis ait: Calix in ſummo ovario campaniformis, quatuor aut quinque denticulis inciſus. Flos rotatus absque Tubo, quinque rotundis ſegmentis. Stamina totidem ex flore inter ſegmenta prodeunt. Loco tu

bæ duo, ad quadrifidum florem, aut tria ad quinquefidum, fuſca corpuſcula ex calyce eminent. Bacca diſpermos aut trispermos *coll.* Raj. H. P. 1609. Tabern. 1419. ſeq.

NOTA. Hermolaus à Sambucâ, inſtrumento muſico, quod alii *Pectida* vocant alii Magadin, dictum putat, quod nempe ex ligno hujus arboris compareatur, vel ab illius inſtrumenti inventore Sambyco Sibillæ hoc inſtrumento primum uſæ perhibentur. Fecerunt de hac arbore plurima verba Plin. L. XXIV. c. 9. Theophr. III. Hiſtor. 13. quibus ſponte noſtra accremuſa. Dioſcond. L. IV. c. 169. Duo genera habet, quorum unum in arborem aſſurgit, alterum quod Chamæacte dici

duobus Sambuci eodem duo obſervat genera, alterum montanum & ſylveſtre, alterum urbanum, plerumque in hortorum & vinearum ſepibus proveniens, montanum baccas rubras habet, urbanum vigras, altius ſurgit, & læviori conſtat materie; Additur huc Sambucus paluſtris,

to enaſcens, virgis Sambuci æmulis, gemiculatis, alba intus medulla, ſed cadica & fragili materie: folio vitigineo: flore albo Sambuci modo, odore nonnihil injucundo, a quo baccæ prodeunte rubentes, oxyacanthæ magnitudine vinoſo ſucco refertæ, quæ devoratæ vomitum ciunt. Recentioribus *Herbacea, arbores* que *vulgaris*, vel *laciniata roſea & aquatica* eſt. Solum amat humidum, pingue & opacum, inde ad muros & ſepes ſcitur. Frigidioris cæli amans, inde in calidis regionibus exul, in Germania

Annoſis radicibus ſimgus adnaſcitur, quem *auriculam Judæ* dicunt, quod auris alicujus tumidæ ſpeciem refert, cujus in medicis uſus eſt. Totum de Sambuco compilavit Librum D. Blockwyzius quem inſcripſit *Anatom.* Sambuci Lipſ. 1681. cui ſi conferas D. Dan. Beckher Hollander und Wachholder Apothek nihil amplius de hac planta erit deſiderandum.

Wir rechnen dieſen Baum zu denen, welche Beere mit drey Saamen herfür bringen, haben a ere und laure mulläterigte Blumen machen, ne Wurtzel ſind weder zahlreich und Kraͤfftigkeit den wir geſehen haben iſt kaum alsein Manns-Schenckel geweſen. Die

Aeste an demselben sind lang und rund, machen Spannen- oder anderthalb [illegible] mit viel schwammigt weissen Kern ang[illegible] füllet, haben wenig Holtz, sind äusserli[illegible] anfänglich grün, hernachmals wenn sie [illegible] unter der äussern unknopprichten Rinde, welche glatt, zart [illegible]d dick ist, liegt noch eine andere grüne [illegible]e Bast, deren man [illegible] [illegible]lätter sind fünff oder sechs beysammen, gemeiniglich aber am Ende ein einzelnes, die sitzen an einer Ribbe oder zarten Sträußlein, wie Nuß-Blätter, aber zärter, kleiner, von starcken und widrigen Geruch, am Rand eingezackt. Am äussersten Theil derer Aestlein stehen breit und weit aus einander klaffende Dolden, an welchen kleine Blüthen sitzen, die aus einen Blat bestehen, rings herum liegen, mannigfaltig getheilet, weiß und wohlriechend sind. In der Mitte werden sie von der Spitze des Blumen-Kelchs als von einem Nagel durchbohret, der Kelch aber selbst wird zuletzt eine Beer, so groß als ein Wacholder-Beerlein, dick, rund, anfänglich grün, nachmal durch die Reiffe schwartz oder recht dunckel Purpur-roth, und voll rothen Safft. Jedoch sind Arten, wo die Beere hell-roth oder weiß, oder wie Camerarius angemerckt, grün bleiben. Gemeiniglich trifft man darinnen drey länglichte Saamen an. Man nennet diese Beere grana actes. Der Baum wächst an Zäunen und Mauren, und blühet im Junio. Linnaei und Hallers Character kommt hiemit grösten theils überein, daß wir also den teutschen Leser nicht damit aufhalten mögen. Was den Lateinischen Nahmen anlanget, so kommt uns dessen ethymus zweiffelhafft vor, und soll von einem Musicalischen Instrument, welches Sambyx erfunden und von dem Holtz unsers Hollunder-Baums gemacht haben soll, dessen sich die bekannten Sibyl[illegible] teutsche Nahme hat seinen Ursprung von der innern Aushöhlung des Baums, von welchem Plinius und Theophrastus viel geschrieben, dessen wir aber freywillig entbähren können, bey obangeführter Be[illegible] Arten, davon die erste Arborescens ist, oder die in einem Baum aufwächset, die andere das bekannte Ebulum oder Chameacte von weit niederer Gestalt ist, Matthiolus macht zwey Arten deß Hol[illegible]ders den Berg- und Garten-Holler, deren der letzte gemeiniglich an Zäunen und Mauern wächset, dieser macht schwartze, jener rothe Beere, hiezu kommt noch der Wasser-Holler, der an feuchten [illegible]ten wächset, mit kleinen Holler-förmi[illegible] Rüthlein, die abgesetzt und inn[illegible] voll weissen Kerns sind. Das Holtz ist [illegible] [illegible]lätter sind bald wie Weinblätter, die Blüthen weiß wie am ordentlichen Holler, von nicht gar unangenehmen Geruch, die Beere werden roth, sind voll weinichten Safftes und machen Erbrechen. Die neuern haben mehrere Arten, davon gleich soll gehandelt werden. Es stehen alle diese Art Bäume gerne in einen fetten feucht [illegible] man sie gemeiniglich an Zäunen und Gemäuer. S[illegible] sind deßwegen gerne in Teutschla[illegible] Hause, in warmen Ländern aber [illegible] zu sehen. An der Wurtzel finden sich gewisse Schwämme, welche man Judas-Oehrlein nennet, die in der Artzney ihren Nutzen haben. D. Blockwitz hat dieser Staude die Ehre erzeigt ein gantzes Buch davon zu schreiben, und Beckher hat die bekannte Hollunder- und Wacholder-Apothecke heraus gegeben, wo alles zusammen gezogen worden, was sich immer von diesem Baum wollte sagen lassen.

SAMBUCUS FRUCTU ALBO, Flieder mit weissen Beeren. Siehe die 881. Kupffer-Platte. l. a.

Sambucus fructu in umbella v[illegible]di C. B. P. 456. Sambucus fructu albo *Lob.* Ic. [illegible] [illegible]ambuci altera species *Dod.* Samb[illegible] aliud genus *Trag.*

SAMBUCUS VULGARIS, Sureau, Holder. Siehe die 881. Kupffer-Platte.

Sambucus fructu in umbella nig[illegible] 456. Sambucus vulgaris I. B. 1. 5[illegible] bucus *Dod.* p. 845. *Lob.* 1. 16[illegible]

SAMBUCUS RACEMOSA SEU CERVINA, [illegible] fer-Platte. l. c.

Sambucus racemosa rubra C. B. P. 456. Sambucus racemosa acinis rubris I. B. 1. 551. Sambucus montana racemosa *Lob.* [illegible] 163. 2. Sambucus racemosa vel cervina.

[illegible] Sambuco plurima habet com[illegible] [illegible]c ut floribus & baccis vidua in [illegible] non versato facile imponere posset, foliis tamen est paulo minus foetidis; At in floribus & baccis clarissimum discrimen; Flores enim nullam umbellam faciunt, ut in vulgata, sed in racemum oblongum digesti, stellati, colore ex albido

modo injuctindi plane saporis, ex quibus

in montibus plerumque & algentibus lo-

folia utriusque non baccas decerpens. No-

sueverit vesci, neque vero cerva, nisi ex

prægnans fuerit & cervum in utero ge-

staverit &c. Quæ omnia Tragi verba li-

Es hat [illegible]

daran sind, gar leichtlich verstossen könn-

einen unangenehmern Geruch wahr An

Traube, Sternörung, blaßgelb von Far-

[illegible]

l. 2.

densissima *Lugd.* Sambucus aquatica p-

purei coloris, in hortis nostris passim oc-

ornamentum, Flos elegans satis sed la-

& usum utrum viri Botanices experti

pore in conclavia feruntur. Baccæ au-

durant, ac ab avibus sumopere expetun-

tur, at ab hominibus devoratæ vomitum

cient. Lycostaphyson hanc plantam Cor-

Platte, l. c.

ter variegatis. Suth. H. E

p. 831. *Lob* ic. 164. 2. *Ger Park*

tibus acini succedunt, per maturitatem

continentes terna, altera parte gibba, al-

bri. I. B.

M-

882. Kupffer-Platte. l. d.

Sambucus laciniato folio C. B. P. 456. *Lugd.* 268. *Lob. Ic.* 146. 2. Sambucus laciniata I. B. 1. 549. Sambucus laciniosо folio *Dod.* 845.

[illegible] VULGARIS FLORE FOLIOSO MONSTROSO. Siehe die 882. Kupf[illegible]

Usus Medicus

[illegible]mbuco officinæ flores, corticem viridem [illegible]teriorem, folia, baccas & fungum in usum medicum adservant. Generaliter Sambucum integram calefacere, siccare, resolvere, & serum hydropicorum duce[illegible]

[illegible]le & Oleo discutiente sunt prædicti, ut non modo sudorem, sed alvum quoque blande subducere valeant. Usus eorum qu[illegible]e est demulcens, anodynus & polychrestus ad inflammationes erysipelaceas [illegible]

adhuc recentes emolliendos & resolvendos. Generant & augent lac[illegible]rum interne in decocto sumpti [illegible]ctionesque hepatis, lienis, renum & uteri solvunt, hinc in cachexia, urina & mensibus pellendis locum habent, & quartanæ medentur. Externe in abscessibus [illegible]

tumidas & inflammatas fauces, gingivas [illegible]

[illegible]ribus nivant. In cephalalgia, agrypnia, [illegible]

affectibus, odontalgia & otalgia sedant & dispiciunt. Ventriculum porro tempe[illegible]to suo calore fovent & [illegible]

[illegible]steribus, balneis, epithematibus & plasmatibus. *Cortex* interior é viri [illegible]

quod efficax redditur ad purgandos hy[illegible]

commendante Sydenhamio. Idem cor[illegible]cens subtiliter rasus cum fructu tumoribus articulorum tam erysipelaceis quam podagricis & scorbuticis applicatur consequente sic dolorum remissione. *Folia* Sambuci non modo quem flores obtinent usum, sed conquassata & imposita vulnera, panaricium, & ictus venenatorum animalium sanant, & dolores hæmorrhoidum levant. *Baccæ* Sambuci perfecte maturæ decenter coquuntur, & mensis quorundam apponuntur. Eædem medicamentis alexipharmacis & diureticis adnumerantur, hinc in morbis hystericis, hydropicis, in scorbuto, ictero &c. apprimè prosunt. Quidam externè ex iis confectum Rob emplastri forma in arthritide, podagra & erysipelate imponunt. *Gemmæ* primo vere germinantes à ruricolis in acetario assumuntur ad purgandum corpus etiam per vomitum. *Fungus* Sambuci mucilaginosæ & subadstringentis indolis in otalgia usum habet. Laudatur alias potissimum in gargarismatibus & collutionibus oris ad abscessus, aphthas tumores & inflammationes faucium & linguæ abstergendas & mundificandas. Succurrit quoque maceratus in aqua appropriata oculorum affectibus. E flori[illegible]us usitatissima est 1) aqua destillata Sambuci in officinis ubique prostans, 2) Spiritus ex baccis per fermentationem paratus, 3) Rob Sambuci, 4) Acetum Sambuci, & 5) Tragea granorum Actes. Vid. G. W. Wedelii amœnit. mat. med. l. 5. S. [illegible] c. 8. Forest. l. 19. obs. 44. Christ. Lan[illegible] in miscell. cur. med. c. 19. Joh. Michael. Not. in Schrœd. Pharm. p. m. 605. Ph. Gryling. Florileg. chym. p. m. 566. J. Schenck. obs. med. l. 2. f. m. 241. Lemery p. 995. Mart. Blockvvitz. in L. de [illegible]

In den Apothecken werden die Blüthen nebst [illegible]ter, Beere und Schwämmgen vom Hol[illegible]ney aufbehalten. Daß alle Theile desselben eine erwärmende, trocknende, auflö[illegible]de und die Wassersucht abführende [illegible]

mercket. Die Holler-Blüthen führen ein so starckes Saltz und zertheilendes Oel mit sich, daß sie nicht nur den Schweiß zu treiben, sondern auch gelinde zu lari[illegible]n vermögend sind. Sie haben auch [illegible]e besänfftigend- und lindernde Würckung in vielerley Zufällen, besonders [illegible]n das Rothlauff und andere Sto[illegible]en der Säffte, sind in Verhärtungen die noch nicht ei[illegible] welche sie erweichen und auflösen. In[illegible]

Milch in den Brüsten, wenn sie abgekocht genommen werden, eröffnen auch die Verstopffungen der Leber, Miltz, Nieren und der Mutter, deßwegen sie [illegible]

Urin und monathl. Geblüth zu treiben, [illegible]

tel wider das Quartan-Fieber. Aeusserlich zeitigen sie die Geschwüre, und wenn sie mit Wasser oder Milch nebst den gemeinen Camillen-Blumen abgekocht werden, sind sie sonderlich bey verschwollenen und entzündeten Hälsen und Zahnfleisch,

[illegible] Schmertzen [illegible], bey blau unterlaufenden Mähleren, [illegible] reissenden Flüssen und Glieder-Kranckheiten. [illegible] Sie erwärmen und stärcken auch verunglückten Mutter-Leib, [illegible] cken, Bädern, Brey und andern Umschlägen [illegible] gebraucht, welcher, wie Sidenham gar sehr [illegible] subtil geschaben und auf die Geschwulst der Glieder derer, so entweder an der Rose [illegible] oder Schwachheit [illegible] ter haben nicht nur ihren Nutzen mit den Blühen gemein, sondern wenn sie zerquetscht auf Wunden oder auf den Wurm am Finger oder giftiger Thiere Stiche applicirt werden, heilen sie selbige [illegible] treflich, erleichtern auch die heftigen Schmertzen der goldnen Ader. Die reifen Beere werden gehörig abgekocht, und von einigen zur Speyse aufgesetzet. Sie [illegible] te Mittel, dahero sie auch in Mutter-Zuständen, in der Gelb- und Wassersucht und Scharbock ihren Nutzen haben. Einige legen die Saiten oder Lattwerge von [illegible] essen die Land-Leute mit den Salat, um dadurch über und unter sich den Leib zu reinigen. Der schleimige und gelind [illegible] man sich in Schmertzen der Ohren. Sie werden sonsten auch in Gurgel-Wässern und Mund-Spülungen zu Reinigung der Geschwüre [illegible] gen und [illegible] werden, sollen sie selbigen gute Dienste leisten. Aus den Blumen findet man über all in den Apothecken 1) das destillirte [illegible] aus den fermentirenden Beeren bereitet, 3) die Lattwerge oder Saiten, 4) den Holler-Essig, und 5) anhaltend Magen-Pulver.

SANAMUNDA.

SANAMUNDA. Sanamund. Kraut. Quendel. Wurtz. Germ.

CHARACTER. Sanamunda est quædam Thymelææ species, & proinde ad plantas baccaferas referenda, apprime sub Thymelæa potuisset enumerari, sequimur vero tabulas pauca nunc relaturi. C. B. P. 322 Caryophyllatam a vulgo *Sanamundam* dici asserit, quem etiam sequitur Boerhaav. p. 42. Triplicis apud *Clusium* speciei, quæ inter prima est, quam nomi[illegible] flore luteo in *Tabulis* relatam legimus. *Lobel.* Thymelæam foliis candicantibus, ferici instar mollibus eam dicit, *Tab.* [illegible] sequioris, flexilibus, cortice exte[illegible] crescente obducta, alium interiorem tenuem, & in tenuia folia se dividentem complectente, foliis Chamelææ similis, mi-noribus tamen, brevioribus carnosisque, ad Tithymalum paralium, aut Myrtum Tarentinum proxime accedentibus, sed aliquantulum hirsutis, ad extremum parvo latioribus, in cacumen obtusius desinentibus. I. B. circa ramulos confertim [illegible] am distributis, gummosis, [illegible] initio, deinde acti[illegible] & [illegible] Flores inter folia nascuntur oleæ similes, oblongi in quatuor folioli per extremum divisi, lutei, Fructum Clusius non vidit, qui quod ex relatione accipiebat pene Thymelææ est, [illegible] pertinaque prodit, in apricis & maxime collustratis locis, florer Martio & A[illegible] [illegible] purgat, at sæpe sanguinem ejicit, inde nomen. Et sumitur in vino

lich etwas bitter nachmals aber scharff

SANDALUM.

Chin. Sandelholtz. *Germ.*

nus observatum, neque semper in *citrino*,

 tudine

ra nascuntur ultra Gangem in India, præstantissime in insula Timor quæ undique portugallis est. Rubrum genus ultra Gan-

de asseritur. Invenitur etiam Sandalum Verball porto Javæ, vehementer eundem odoratum, sed brevi senescens. *Garcias.* Idem auctor memoriæ prodidit magnum Sandali albi & citrini quantitatem absumi in India, quod omnes fere ejus incolæ illo in mortario lapideo contuso & aqua macerato, sibi universum corpus inungunt, deinde flocare sinunt, ad æstus

causa, quo plurimum delectantur, *rubri* rarus est usus in India, nisi ad edola & con-

Bontius de Medic. Ind.

schoen. p.4. Or In arbor L. IX. p.455

NOTA. Sandalum apud antiquiores Græcos silentio tegitur, apud Arabes vero occurrit, qui triplicem illius perhibent speciem, *album rubrum & citrinum.* In corde hujus arboris, quod à ligno *Clusius* Aro Hist. l. I. c. XVII. p.173. odoris vis consistit

cos, vix quinquagesimus quisque albus te quam virente reliquis potior, olim ad nos vel parum vel

incolas quam apud nos possit pretio divendi, occurrit tamen quandoque odoratior. Crescit hæc arbor in exteras pertatas regiones, vidit enim Clusius in Adanager, totius regni Decam primaria

de, ubi regiam suam habet *Nicamora.*

vocavit, & duo illius constituit genera *candidum & rubrum*

hunc sententiæ recentiorum comen-

qui tria diversa ex diversis arboribus

bona à specie quadam turdorum comedi, qui eum per alvum excernitur, novas subinde protert arbores, tanto hujus generis stupium augmento, ut Lusitanorum & Belgarum opera resciudenda non sufficiat quod si verum est, ut nemo dubitet, rursum arguit naturæ solique benefitium.

Sandalum

Sandel-Holz zu uns gebracht werden, schliessen können, muß der Stamm eine ansehnliche dicke von diesem Baum haben. Das Holz an sich ist überaus

tergehet. Die Stroche in dem Holz ge-

daß sich in dem rothen Sandel manchmal Knöpffe finden lassen, dahero kan es leichtlich zu kleinen Stücken die Länge herab geschnitten werden; Das gelbe Holz hat einen sehr

den Sandel, gar stille geschwiegen, die Araber aber haben von beyden drey Sor-

ten,

gibt nicht mehr als zwey Arten zu, nemlich roth und weiß, das gelbe sieht er als das Marck von dem weissen an, es treffen aber diese Worte mit keinem Verfas-

Sorten nennen. Man will wissen, daß

Bauins esse, und wenn sie solche wieder

fer-Platte. l. d.

si vel unquam, occurrit.

gradu inter se differunt.

maticos, seorsim vero pro-
stat n o s compositio specierum seu
ndalon & emplastrum
incognitum dictum, quod

dern gerechnet, wohl der kräfftigste ist,

Durchfall. Er wird in Thee und andern

und wird vor sich nicht viel zur Medicin

bemmt er die Schärffe der Feuchtigkeiten. Man findet verſchiedene Artzeneyen rothdaruͤber, z. E. Herrn D. Wedels Bruſts

der rothe als gelbe Sandel ſind ein in-

Gewürtzhafftes Pulver, gut in Kranckheiten hat man dreyerley Sandel-Pulver, ingleichen das Sandel-Pflaſter oder Unbekandt, welches zu Auflöſung der verſtopfften Lungengewehde und Stärckung der Leber ſehr recommendirt wird.

SANICULA.

SANICULA. *Διοσκορίδης Graec.* Sanicola, *Ital.* Sanicle. *Gall.* Sanicle. *Angl.* Sanickle. *Belg.* Sanikl. *Dan.* Sanikl. *Bohem.* Sanicol. *Hung.* Sanikel. *Pol.* Sanickel *Germ.*

C[illegible] rum ſpecies, illam hoc exponimus, quam *vulgarem* ſeu *officinalem* vocant, quae ab Hermanno annumeratur herbis gym[illegible] ab Raio [illegible] echinato, [illegible] regulari pentapetalo. Planta eſt officinalis, quae plurima folia habet, ex radice adſtringente amara & ſervida, fo[illegible], ad caulem vero (monente Hallero enumeth. p. 410.) pauca, lata, obrotunda, dilata, in quinque partes diviſa, (ſeu profunde trilobata, lobis lateralibus bipartitis, omnibus vero etiam iterato tridentatis [illegible] lata polita, & interdum in margine ri[illegible] [illegible]ngo atro virentia, [illegible] [illegible] i e nudi, erecti, cubitales, interius rub[illegible] roſaceos & umbellatos, in capitulum [illegible] [illegible] & cr[illegible]yci inſidentibus: is autem abit in fructum ex duobus ſeminibus compo[illegible], hinc gibbis & echinatis, inde vero planis, ex floribus nonnulli ſteriles ſunt *Tournef.* p. 326. Boerhaav. 73 *Tabernam.* l. I. Sect. alt. c. 17. Folia tuto anno vrent, nec hybernum horrent frigus. Linnaeus Sanitulam curatius p. 70. n. 201.

[illegible] bris (quatuor ſaepe *par* [illegible] ambiens, floſculis brevius. *Perianthium* [illegible] notabile, *Cor univerſalis* uniformis; *propria* petalis quinque, compreſſis, inflexis, bifidis. *Stam.* Filamenta quinque, ſimplicia, corollulis duplo longiora, erecta. *Antherae* ſubrotundae. *Piſt.* Germen hiſpidum, infra receptaculum proprium. *Stigh* duo, ſubulata, reflexa. *Stigmata* acuta. *Per* nullum. Fructus ovato acutus, ſcaber, bipartibilis. *Sem.* duo, hinc convexa, ſcabra, inde plana.

NOTA. Vulneribus medelam & lenimen affert, eademque mirifice ſanat, ut *Sanitulam* inde dixerint. Columna ſub tertio ſyderiade Dioſcoridis depingit & deſcribit C. B. P. p. 319. Ammannus florem ſe[illegible] guis deliquium in medio patentibus, cum ſtaminibus muſcoſis in medio, ſo[illegible] [illegible] tingulae, ſubrotundae carnilagineae, calyx [illegible] que parvus foliis glabris incanis. Saporem habet balſamicum, amarum, glutinoſum, ſubadſtringentem, hinc vulneraria eſt, alcali copioſo & reſina diſperſa donata, conſolidat, vulnera ſanat &c. unde gallorum proverbium:

Qui à la Bugle & la Sanicle,
Fait aux Chirurgiens la nicle.

Non eget Chirurgo, qui Sanitulam habet. In Sylvis & nemoribus floret menſe Maio & Junio in umbroſis, neque vero homos odit, ſed pingui Veterum (ſi bene memini) nemo Sanitulam explicuit, ſed demum recentiori ſeculo reperta & agnita eſt. Matthiolus hanc quartam facit pentaphylli ſpeciem ſed ſine aliorum aſſenſu.

Wenn auch ſchon mehrere als eine Sorte Sanickel vorhanden; ſo finden wir doch nicht nöthig eine andere als die gemeine, [illegible] unbedeckte bloſſe Saamen machen, und Dolden tragen, wovon Raius einer Meynung iſt, nur daß er denen Saamen [illegible] muß ſie zu denen Pflantzen gezehlet werden, welche irregulaire fünffblättrichte Blumen machen. [illegible] Pflantze iſt anziehend, bitter und beyde auſſen ſchwartz, innen weiß, zäſerigt, [illegible] eich aus derſelben dringen Blätter hervor, d. e in einer ziemlichen Anzahl faſt [illegible] ganz

gantz rund und hart sind, aber am Stiehl desto spahrsamer stehen. Ein jegliches dieser Blätter theilet sich wieder fünff mal (oder ist tieff in drey Lizen zerschnitten, davon sich die zur Seite wieder in zwey Theile geben, rings herum gezackt und eingeschlitzet sind, ist am Rand eingeschnitten, glatt anzufühlen, jezuweilen am Rand roth, sitzet an einem langen Stiel wie Wein- oder Eppig Blätter, von Farbe dunckel-grün, wie in unsern Kupffer-Tafeln ad vivum angemercket [illegible] men Stengel herfür, die etwa [illegible] Schuhes hoch sind, empor stehen, am untern Theil ein wenig röthlicht sind, oben aber Röslein-förmige fünff [illegible] lein haben, so auf ein Häuptlein zusammen sitzen, sich gegen den Mittel-Punct der Blume zu bringen, und in einem Kelchlein sitzen. Nachdem nun diese Blüthen vergehen, erscheinet eine Frucht, die aus zwey bloß und unbekleideten Saamen bestehet, und eigentlich aus dem Blumen-Kelchlein wird, an einer Seite sind diese Saamen ein wenig eingebogen oder gewölbt, auch mit kleinen Spitzen versehen, an der andern aber sind sie platt. Einige unter denen Blüthen lassen keine Frucht nach sich. Die Blätter bleiben das gantze Jahr grün, und scheuen keine Kälte, Herr Linnaeus hat sich die Mühe gegeben, den Character dieser Blüthen [illegible] werck aber läufft auf unsere Beschreibung hinaus.

Den Nahmen Sanickel kan man ohne Weitläufftigkeit à Sanando vom Heylen her[illegible] ist. Columna meynet, es sey die dritte Syderitis deß Dioscorides Ammannus legt ihr viel flüchtiges Saltz, und viel resinoses bey, deßwegen heylet und bringt sie [illegible] nach dem Französischen Sprichwort, kei[illegible] lich dieses Krauts bedienet. Es kommt diese Pflantze sowohl im Wald als im Garten fort, und blüht im May und Junio an guten fetten Gegenden, wo wenig Sonne liegt. Die Alten sind hievon stille, und ist also diß Kraut eine Frucht deß botanischen Fleisses neuerer Zeiten. Matthiolus hält solches vor eine Art fünff-Blats, aber ohne anderen [illegible]

SANICULA VULGARIS, Sanicle, Sanickel. Siehe die 885. Kupffer Platte I.

Sanicula officinarum C. B. P. 319. M. H. 2. 616. Sanicula mas Fuchsii seu Diapensia. I. B. 3. 639. Sanicula *Dod.* p. 140. H. Eyst. Vern. o. 6. F. 10. F. 3. Sideritis IX. Col. I. 124. Diapensia *Brunf. Matth. Cast.*

Herba Saniculae inter plantas praecipuas vul[illegible] Medicina & [illegible] familiaris, usum specificum obtinet in adstringendis & consolidandis vulneribus aliisque sanguinis eruptionibus, in ulceribus, fistulis, rupturis &c. Cum aqua & melle decocta vel cum vino destillata & sic pota affectibus pulmonum inveteratis succurrit & calculi dolores mitigat. Succus expressus internè sumptus in haemoptysi, mictu cruento, dysenteria &c. effectum edit optimum. Propinatur in substantia, in decoctis & potionibus traumaticis. Vid. Lemery p. 999. S. Pauli [illegible]

Das Sanickel Kraut gehört, wie oben schon gemeldet worden, unter die vornehmsten Wund-Kräuter, und wird sowohl in der Medicin als Chirurgie offt in vielerley Kranckheiten gebraucht, wie es denn seinen gantz besondern Nutzen in Heilung der Wunden und anderer Blut-Flüsse, auch in Geschwüren, Fisteln und Brüchen hat. Wenn man es mit Wasser und Honig abkochet, oder mit Wein destillirt, und also trincket, kommt es denen einge[illegible] statten, und lindert die Stein-Schmertzen. Der ausgepreßte Safft davon soll innerlich vortreffliche Dienste thun. Man gibt es so vor sich in Pulver und [illegible]

SARCOCOLLA.

SARCOCOLLA. σαρκοκολλα. *Graec.* Azorot, Anzarat. *A*[illegible] Sarkokoli. *Pol.* Sarcoso. *Bra*[illegible]rfin. *Hung.* Fleischleim. *Germ.*

C[illegible] R. Arbor est exotica, exigua, spinosa, nodosa, folia Sennae habens similia, pallide flavescentia, in Perside nascens, nec non in Arabia felice & deserta. Desudat ex hac arbore Gummi ejusdem cum matre nominis, i. e. Sarcocolla. Lacrymas vocant, quas vel sponte sua, vel inflicto vulnere caudex fundit, perfertur ad nos in granulis *mannae* aut pomi thu-

ris similis, si qua sunt fragmina pisi aut [illegible] nucis avellanæ magnitudine, tanta tamen sunt fragilitate, ut levissimo concussu frientur. Color Lacrymarum est subruffus aut flavus, sapor amarus & dulcedinem Glyzyrrhizæ æmulantem in ore relinquens. Nomen habet à σαρξ & κόλλα caro & gluten, quoniam carnem & vulnera quasi conglutinat. Dioscorides L. III. c. 83. eodem fere modo acrios, exposuit, addita observatione, adulterari hoc Gummi aliquoties. Fraudem vero facile posse intelligi ait Matthiol. ad hunc loc. gustu, quandoquidem quæ amara non est, adulterium sensit. Plin. L. XIII. c. XI. Lib. XXV. c. 14. album gummi hujus arboris rubro præfert. Videmus & nunc Sarcocollæ grumos albicantes aut ex albo ruffos, spongiosos, micis interlucentibus. Sub dente lacryma lentescit, ad candelam bullit primum, & in spumam attollitur, mox claram flammam concipit, odo[illegible] o candidius & purius hoc gummi, eo quoque est melius, semper illud legendum & eligendum quod recens est, coloris ad pallorem vergentes, saporis amari, substantiæ porosæ & quasi spumosæ, facileque in aquâ solubilis Pomet. p. 398. Schroeder. In Sarcocollæ notis non conveniunt inter se Plinius & Dioscorides, hic enim subflavum seu flavescentem dicit, ille meliorem quo candidiorem, Dioscorides audat gustu amarissimam. Plinius cum acrimonia dulcem, in quo ab omnibus deserito.

Der [illegible] Sennes-Blättern, sind blaßige[illegible] Bäumlein findet man in Persien und Arabien, so wohl in dem glücklichen als auch steinigten. Der Gummi so aus die[illegible] Bäumlein schwitzet ist eigentlich der [illegible] nandte Fleischleim, er kommt wie [illegible] der von freyen Stücken, oder wenn der Baum geritzt wird. Zu uns kommt er [illegible] klein granirt, und wenn ja ein [illegible] ne Hassel-Nuß, so läßt sich doch solches bald aus einander schüttern, indem es [illegible] gelb, der Geschmack bitter und fast wie das Süß-Holtz. Der Nahme kommt daher, weil durch dieses Gummi die Wunden gleichsam zusammen geleimet werden, dahero es auch Fleisch (σάρξ) Leim (κόλλα, Sarcocolla heisset. Dioscorides [illegible] wie wir, ohne daß er beobachtet, daß dieses Gummi offt verfälscht werde, welchen Betrug doch Matthiolus kennen lernet, wenn man nehmlich keine Bitterkeit daran schmecken kan. Plinius zieht das [illegible] weisse Stückgen wir noch itzo finden, [illegible] werden; wenn man sie aber an das Licht hält, anfänglich polstern und schäumen, nachmal aber helles Feuer fangen, und einen unangenehmen Geruch verursachen. Man soll, spricht Pomet, dieses erwählen, welches fein frisch und weißlichter Farbe, aber bitters Geschmacks, porös und locker ist, daß es im Wasser leicht mag aufgelöset werden. Plinius und [illegible] ses Gummi nicht überein; denn der letztere nennet das gelblichte besser, der erstere das weisse. Dioscorides lobt das [illegible] aber niemand mit ihm hält.

SARCOCOLLA, Collechair, Fleischleim. Siehe [illegible]

Usus Medicus

Gummi Sarcocollæ licet à quibusdam purgandi fine laudetur, ob acredinem tamen manifestam & ferè causticam, quæ [illegible] co latitat, nostris temporibus internus ejus usus magis rejicitur. Externe [illegible] ubi glutinandum est: hinc adstringit, siccat, abstergit & maturat, atque in vul[illegible] dis valet. In lacte maceratum ophthalmicum est, & inflammationum fluxionumque oculorum, aliuginis & nuneculæ discussioni in collyriis inservit; imponitur quoque ciliis cum aqua rosarum & tantillo Sacchari remixto. Ad lentigines aliasque faciei maculas delendas, nec non ad hæmorrhagias narium compescendas [illegible] rum juvare perhibent. vid. Christian. Joh. Langii Op. P. I. p. 415. Lemery p. 1005. Schroeder.

Der Gummi von Fleischleim wird innerlich [illegible] brennenden Scharffe gäntzlich weggelassen, ob er gleich von einigen zum purgi[illegible] er äusserlich in Salben und Pflastern [illegible] sammen zu fügen nöthig hat; er hält an, trocknet,

trocknet, reiniget und zeitiget, dahero er in Reinigung der Wunden und Geschwüre, ingleichen in Heilung der Beinbrüche dienlich ist. Wenn man ihn in Milch weichet, ist er ein Augen-Mit- [illegible]

der Augen; man legt ihn auch mit Rosen- [illegible] Augen-Litter. Man vertreibt damit die [illegible] Gesicht, stillet auch das Nasen-Blut [illegible] Nach einiger Vorgeben soll dadurch das [illegible]

SARSAPARILLA.

SARSAPARILLA. [illegible] st fere insipida, lignosa, fibrosa & uniformis, color externus [illegible] longissima plurimarum ulnar [illegible] flexibilitate, striis per longum [illegible] tibus, colore exterius fusco, cui substantia alba farinacea subest, crassiuscula, mollis, & digitorum attritu in pulvisculum solubilis, Agaricum fere referens, sapore g[illegible] tinoso, amaricante non ingrato [illegible] medituliuum fere lignosum, nitid[illegible] tum, fractuque contumax. Pendent [illegible] ro flagella hæc ex pollicaris crassitudinis [illegible] te, sapore nullo evidente; crescit in lo[illegible] umidis & paludosis in Hispania & Peru quarum prior, melior. Pomet. Le[illegible] [illegible] rilla planta est sarmentosa ba[illegible] nomen hispanicum est, *ticulam rubum* significat, *caule* serp[illegible] so, lignoso, lento, viridi, acul[illegible] seu spinas hinc inde habente acutas. [illegible] lia solitaria, quinque vel sex vel etiam duodecim digitos longa, exterius a[illegible] tres quatuor vel quinque digitos [illegible] latissima, in quibus tres nervi [illegible] venulas minutas habent, vario flexu dis[illegible] ad quemlibet cujusque folii pe[illegible] diculum (qui brevior) duæ claviculæ pro[illegible] ntæ, longæ, quibus aliis plantis [illegible] tim, (quos Pomet. p.102 parvos, candi[illegible] inde baccæ, primo virides mox cinabriæ, [illegible] cidulæ) quælibet in umbella consistit, seu proprio breviori pediculo, q[illegible] culorum decem vel duodec[illegible] insident, Baccæ [illegible] cerasa siccata, intus continent [illegible] duos lapides albo flavos, duros, in q[illegible] bus durus albicans nucleus.

NOTA. Quantum litigarint inter se eruditi, utrum hæc planta sit Smilax aspera, dici vix potest; At vero si in studio botanic[illegible] magis vivis Præceptoribus, quam mut[illegible] ctoribus & iconibus est credendum, [illegible] ruviana & novi orbis, pro Zarzaparilla in Puna aut ea quæ in Honduras nascitur; alter suam pro Neapolitana & Europæa venditarit: & hinc suam Smilacem veram Theophrasti & Dioscor. alter quoque suam Zarzaparillam horum veram Smilacem esse docuerit, ut ita meo arbitratu, qui utramque recte nôrit, is ambas nôrit, i. e. ei qui Europæam novit, nec Americam ignotam esse posse; Si qua vero harum est differentia, nullam majorem observavi in vivo frutice, quam in fructu, quorum alter ut Clusius Lib. I rar. plant. hist. c.80. p.112. 113. not[illegible] rubido, alter fructu est nigro, atque utræque hæ Smilaces Europeæ, non Amer[illegible] canæ sunt; si vero ea, quæ Americana d[illegible] citur, majoris sit efficaciæ, aut magis suis sarmentis, aut radicibus luxuriet, id cæ[illegible] lenio, & regioni, non aliis causis tr[illegible] buendum videtur, cui sententiæ & Celeb. Hoffmannus accedit, sunt tamen præstantissimi Medici, qui quacunque Smilace aspera, felicissimo successu usi sunt, ad tollenda ea mala, ad quæ commendavit Smilacem Dioscorides, itemque ad ea mala ad quæ Zarzaparilla commendatur Quid igitur nodum in scirpo? Fr. Hernandez

[illegible] Dornen, gelb von Farb äusserlich, aus Peru zu uns gebracht

ribus, & communiter ferè est ingrediens decoctorum lignorum. Specificas [illegible] lue venereæ & affe[illegible]am diu nempe virus in sanguine & humoribus fovet, omnes uno ore asseverant. Multi in dolor[illegible] capitis, in affectibus pectoris, catarrhis, arthritide, malo ischiadico, quartana, suffusione, strumis & scropu[illegible] ea utuntur. Alii infusum Sarsaparillæ in macie commendant. Præparationem Brunneri & usum Sarsaparillæ in affectibus chronicis describunt Ephemer. N. C. Cent. IX. obs. 1. Sch. pag. 3. seq. V. d. Pract. P. 4. c. 14. C. Bauhin. med. c. 10. Crat. l. 1. conf. 16. Jo. Scultet. Armam. chir. obs. 23. G. Fallop. Tom. 2. Tr. 9. de tumor. p. n. c. 19. Paul. Zauh. de affect. hypoch. l. 1. c. 29. Schroeder

Die Wurtzel der Sassaparill ist nur allein gebräuchlich, und wegen ihrer vielen gummösen Theile, sowohl in Thee als andern abgesottenen Wassern und Extract, indeme sie gelinde erwärmet, trocknet und den Schweiß treibet, sehr wohl bekannt.

Sie ist, weil sie die zähen Säffte auflöset, und die Unreinigkeiten in Geblüth verbessert, berühmt; dahero sie in Verstopffung der Leber und Miltz, in Geschwülsten, Krätze, Scharbock, Ausschlag und andern heßlichen Ausschlag an der Haut angerathen, und zu denen Holtz-Tränken am meisten genommen wird. Überhaupt aber bezeugen die Autores, so von dieser Wurtzel geschrieben, daß sie in der T[illegible] solchen Ubel entstandenen Zufällen ganz ins besondere kräfftig seye, solange nehmlich die Ursache derselben noch im Geblüth und Säfften verborgen stecke. Viele bedienen sich derselben in Haupt- und [illegible] Hüfft-Schmertzen, überhäufigen Fiebern, anfangenden Staar, wie auch in Kröpffen. Einige rathen ihren Gebrauch aus Thee getruncken in der Mägerkeit an. Wie diese Wurtzel müsse präpariret werden, davon siehet man die Beschreibung von Brunnero in denen Ephem. N. C.

SATUREIA.

SATUREIA. Θύμβρα. *Græc.* Thimbra Saverego[illegible] Saturagen. *Portug.* Axedrea. *Castil.* [illegible] dree, Savoree. *Gall.* Pevrede'an. *Provinc.* Saveris. *Angl.* Leimen, Satarey. *Belg.* [illegible] *Dan.* Saturege. *Bob.* Cabrze, Egmbr. *Pol.* Ciobray, *Lituan.* Broshn. *Hung.* Sahuter. *Arab.* Saturie, Saturey, Sers [illegible]at, [illegible]aul, [illegible] *Germ.*

CHARACTER. Refertur à R[illegible] [illegible] no[illegible] minotetraspermas verticillatas, à Ratio [illegible] Rivinus ad plantas rejecit, quæ flore sunt [illegible] simul, barba tripartita, galea divisa, & semina ferunt quaterna, nuda, lævia. Volck. p. 363 Dioscorid. L. III. c. 28. ait: Satureja trivialis est notitiæ, gignitur in asperis locis & tenuiosis, thymo similis, minor tamen & tenuior; fert spicam flo[illegible] herbacei. Sativa [illegible] or, & propter mitiorem acrimoniam commodius in cibos recepta est. Sylvestris ait Matthiol. ad h[illegible] gustu acrior & odore fragrantior est, in campestribus & fabulosis provenit, quo capite Columella Thymbram à Satureja discrevit. Nobis Satureja seu Cunila est herba aromatica, quæ habet folia angusta, parva, oblonga, hyssopum referentia, aliquantulum lanuginosa, mediis foraminibus pertusa, qua[illegible] nitus penetrantis, saporis acuti, grati flo[illegible] in capita congesti, nec verticillatim dispositi, in pedunculis ramosis crescentes, gausa erecta bifida, barba trifida, segmento medio crenulato, semina minuta, fere [illegible] in capsula quæ floris calyx [illegible] radix minuta simplex ligno[illegible] [illegible]av. p. [illegible]

NOTA. In hortis colitur & nomen [illegible] habet, comeditur enim ab [illegible] pane, quos cum saturos reddit, [illegible] reja dicitur. Olim antequam *piper* in[illegible] otuit, pro condimento erat. Sim. Paul. [illegible]p. Alii putant à Satyris nomen [illegible], quod marcescentes ad co[illegible] si mulet, Græci Θύμβρον vocarunt [illegible] ra Satyrs fragrare, culinæ plus quam officinis servit, floret per æstatem; Æmilius Macer nomen putat esse à Satyris,

[illegible]

Quod sint in Venerem [illegible] pronâ.

T[illegible] scribit. Satureja diff[illegible]

[illegible]

bestehende irregulaire Blume machen, [illegible] fugt und Rachen, förmig beschreibet, und in beyden wieder gewisse Theile an[illegible] beschreibet diese [illegible]anze als eine jedermann bekannte, die [illegible] in rauhen Orten und wo wenig Erdreich liegt, antreffe, sie sey dem Thy[illegible]

[illegible]

Saturey ist viel kleiner als die wilde, [illegible]

[illegible] fagen und offenen Felde. Und eben aus [illegible] Saturey läßt sich verstehen, warum Co[illegible] einen Unterscheid bestimmet habe. Wie [illegible] Blätter zu, welche wie Ysop aus[illegible] kleinen Löchlein, doch nicht gantz durch[illegible]et sind. Dem Geruch nach [illegible] Pflantze mit dem Thymian [illegible] dringend. Der Geschmack ist scharff und angenehm: Die Blume ist klein, und hin [illegible] nicht an einem Köpfgen beysammen, ist [illegible]

in drey Theile von einander geht, [illegible] Der Saame ist überaus klein, fast rund, [illegible] Blumen-Kelch gewesen. Die Wurtzel [illegible] Härten, und giebt ihr den Nahmen vom sättigen, weil die Italiener davon auf dem Brod essen, und gleichsam dadurch satt [illegible] [illegible]efort hat diese Pflantze vom Tho[illegible] Frauen Müntze &c. unterschieden, und berühret nur die zahme Art, die deß [illegible] nicht vertragen kan

[illegible]

Hertzens-Freude. Siehe die 885 Kupffer-Platte, l. d.

[illegible] ramosis ex alis foliorum. Satureja mon[illegible]

[illegible]

Saturey. Siehe die 885 Kupffer-Platte, c.

Satureja sativa I. B. 3. 272. Satureja hortensis, sive cunila sativa Plinii, C. B. P. 218. Satureja *Dod.* 289. Satureja domestica H. Eyst. Æst. o. 12. F. 3. Fig. 2. Satureja annua cunila dicta, vulgaris M. H. 3. 411. 4.

Usus Medicus.

Saturejæ herba cum floribus acrimonia blan[illegible] calefacit, siccat, attenuat, discutit, aperit, roborat, & nervoso generi apprimè [illegible] [illegible]talica, cordialia, pectoralia, stomachica, [illegible] atque sic in apoplexia, paralysi, [illegible] appetitu prostrato & digestione læsa, nec non ad flatus dissipandos laudatur. Vi[illegible] [illegible]structiones viscerum aperit, & urinam, [illegible] [illegible]thematibus discutientibus & roboran[illegible]

Adhibetur quoque in culinis ad juscu[illegible] pida & medicamentosa. In officinis prostat oleum Saturejæ destillatum. Vid. Ber[illegible]cler[illegible]

cler, adnot. in Hermann. cynos. mat. med. P. I. c. 6. p. 457. Lemery p. 1009. [illegible]

Das Kraut nebst der Blüthe der Saturey besitzet eine temperirte gewürtzhaffte Schärffe und viel flüchtiges Saltz und Oel, hat dahero eine erwärmende, trocknende, verdünnende, vertheilende, eröffnende und stärckende Krafft, und wird vornehmlich vor eine denen Nerven dienliche Artzeney gehalten. Man rechnet sie unter die Haupt-Hertz-Brust-Magen- und Mutter-stärckende, wie auch Gifft-treibende und denen Flüssen widerstehende Mittel, und wird folglich in Schlag, [illegible] sichtigen Zufällen, in der Engbrüstigkeit, [illegible] Dauung, ingleichen die Blähungen fortzutreiben recommendirt. Ferner stärcket sie die Augen, eröffnet die Verstopffungen der Inngeweyde, und befördert den Urin, Monathliche Zeit und Beyschlaff. Aeusserlich hat sie in Schmertzen der Ohren ihren Nutzen, wenn sie in zer- [illegible] geleget wird. In der Küche wird sie auch zu wohlgeschmacken und kräfftigen Brüchen genommen. In den Apothecken hat man das destillirte Oel von der Saturey.

SAXIFRAGIA.

SAXIFRAGA. Saxifragum & Saxifragia. σαρξίφαγον καὶ σαρξίφραγγον. *Dioscor. Græc.* Saxifraga. *Ital.* Saxifrage. *Angl.* Lomikamen. *Bob.* Lamikamien. *Pol.* Saxifrage. [illegible] schein, Keilkraut [illegible]

CHARACTER. Saxifraga est Planta, quam [illegible] mas conceptaculis post singulos flores [illegible] hucentibus numeramus. *Rajus* ad pentapetalas refert, quævascula seminalia, bicornia ferunt, & semina plura minuta in sinu fovent, folia sunt quodammodo crassa, & succulenta. Volckamer. p. 336. [illegible] *pinis* & *Sedis spuriis* convenire dicit, quo etiam referenda, servato [illegible] officinis usitato. Rupp. Flor. Jen. p. 98. Saxifragiam ad plantas flore regulari pentapetalo, capsula gemellâ numerat. Pluribus plantis Saxifragiæ nomen datur, & solus Tournef. XXV. species nominatim recensuit, nos saltim de *Saxifragia* [illegible] verba sumus facturi, quæ cum *Geo Tournefortii* quandam habet similitudine [illegible] eò tamen diversa, quod *Saxifragiæ T*[illegible] cingatur, *Gei* vero capsula & germen receptaculo floris insideat. Cæterum Saxifraga herba est, quæ habet folia hederam terrestrem fere referentia, sed succulentiora & magis albis, pediculis mediocriter longis & villosis adhærentia, humi plerumque procumbentia, quæ inter me- [illegible] ginosus aliquantulum, in cujus summo nec non inferius paulo flos prodit rosaceus, pentapetalus, pluribusve petalis in [illegible] rubicunda, longiuscula radix est fibrosa, [illegible] hærent tubercula instar seminum coriandri crassa, *coloris* partim purpurei vel rubicundi, partim albi, *saporis* amari, hæc [illegible] saxifragæ, imo in officinis pharmac[illegible] [illegible] prili & Majo in locis [illegible] p. 212. Boerhaav. p. 222. Hallerus [illegible] [illegible] graciles, quibus intermiscentur [illegible] pedalis & ultra, ramosus, ramis aphy[illegible], spicam laxam brevemque gerit [illegible] subhirsutus. Petala longe e[illegible] bæ, fungoso fine. Dioscorides L. IV. 25. hujus plantæ mentionem facit neq[illegible] ex illius verbis character potest de[illegible] præcipue quum totum caput su[illegible] or nobis I. B. descriptio, quam habet Rajus p. 1048. in quo notis supra à nobis [illegible] quinos & plures, florum non idem flo[illegible] lanceolata, mucrone ipadiceo, alia fimbriata

briata quidem, sed non ita propè orbem complentia. Haec herba si in cineres redigitur, Sal fixum & hoc spiritum praebet nitrosum, qui multum calculo, ex testimonio D. Palmeri conducit. Utrum effectus an locus in quo quotidie videmus hanc plantam, nomen eidem pepererit, [illegible] re potest, provenit in locis saxosis & saxa quasi frangit erumpendo, id ipsum vero in confringendis renum lapidibus satagit efficere, felicior procul dubio & glo- [illegible]

Steinbrech ist eine Pflantze, welche wir mit Hermanno zu denen rechnen, welche in zwey Behältern viele Saamen bringen, so daß deren Gefäßlein nach einer jeglichen Blume gleichsam wie zweyhörnigt herfür wachsen, und sich in zwey Theile [illegible] Rajus zählet sie fast in einerley Classe mit [illegible] saffig und dick mit berührer. [illegible] mit denen Saniculis alpinis, oder wilden Sedis überein, wohin sie auch wohl mag gesetzt werden, wenn nur der Nahme, den man in Apothecken davon schon gewohnt ist, übrig bleibet. Ruppius theilt [illegible] und ein zweyfaches Saamen-Hülsle[illegible] Der Nahme Steinbrech erstreckt sich auf eine grosse Anzahl Kräuter, deren nur [illegible] werden aber von den sogenannten weissen Steinbrech hier einig und alleine handeln, welche mit dem Geo Tournef. zimlich viel ähnliches hat, jedoch darinnen merckslich unterschieden ist, daß das Saamen- [illegible] die Hülse des [illegible] findet. Sonst ist an sich der Stein [illegible] der Hederae terrestri sehr ähnlich, jedoch saffiger und weisser an mittelmäßig lan- [illegible] kommen, sind, Sie liegen gemeiniglich [illegible] ein Stengel der lang und ein wenig wolligt ist, an dessen obern Theil wie [illegible] Blättlein bestehet, welche in Rosenform [illegible] ferbten Blumen-Kelchlein ruhen. Nachdem die Blume vergehet, erscheinet eine länglichte Frucht, welche aus dem Blu- [illegible]

hörnigt ist, und wenn sie gantz reiff wird. [illegible] überaus kleine, röthlichte, lange Saamen anzutreffen sind. Die Wurtzel ist [illegible] braun, länglicht, bitter und [illegible] An derselben äussern sich kleine [illegible] manchmal auch weiß. Sie sind von beissenden Geschmack und müssen sich manchmal in den Apothecken vor Steinbrech-Saamen verkauffen lassen. Im Ma- [illegible] then, an Orten wo zartes Gras wachset. Was man im Dioscoride antrifft, ist nicht nur unzulänglich, sondern gar verdächtig, besser läßt es sich mit I. Bauh. halten, der über die Merckmahle, so wir schon angegeben haben, noch einige Stengel mehr beobachtet, auch daß die Blüthen nicht zu einer Zeit ausschlagen, und in denselben gelblichte Zäsern wahrgenommen werden. Die Blätter, so nahe an [illegible] tern stumpff gespitzt aber auch nicht gantz rund. Es soll sich aus dem Sale fixo ein guter Spiritus wider den Stein machen lassen, davor überhaupt der Steinbrech als ein dienlich Mittel angesehen wird, und den Nahmen vielleicht davon überkommen, wiewol er auch zwischen Steinen herfür wächset. Denen Alten ist [illegible] weisser Steinbrech. Siehe die 886. Kupffer-Platte [illegible]

[illegible] lia alba. C. B. P. 309. T. [illegible] Saxifraga alba radice granulosa I. B. [illegible] 06. Saxifraga alba Dod. p. 316. Sa- [illegible] ga alba tuberosa radice Clut. H. 308. Sedum bicorne album rotunditolium, [illegible]

Usus Medicus.

Saxifragiae herba, radix & semen in usu sunt; [illegible] abstergentes, aperientes & resolventes. Praecipua virtus est in urina ciendo & calculo atterendo & expellendo, dein quoque in stranguria, colica, ictero, hydrope [illegible] remedium. Adhibetur herba externe in balneis & semicupiis diureticis & anti- [illegible]

nephriticis, interné vero in pulvere, & decocto cum vino vel aqua dictis affectibus datur. In officinis pharmaceuticis aqua Saxifragiæ destillatur, ad humores viscidos & glutinosos in renibus & vesica attenuandos & promovendos proficua. Vid. Lonicer Herb. P. I. p. 457. Ray catal. plant. Angl. p. 266. Schroeder Zorn.

Vom Steinbrech wird das Kraut, die Wurtzel und der Saame zur Artzeney genutzet. Ihre Krafft bestehet in erwärmen, trocknen, verdünnen, reinigen, eröffnen und auflösen. Sie treiben vornehmlich den Urin und Stein, und sind ein heilsames Mittel gegen die Harn-Winde, Darm-Schmertzen, Gelb- und W[illegible] stopffung. Das Kraut wird äusserlich zu Urin und Gries befördernden Bädern genommen, innerlich decoctet man es im [illegible] oder Wasser bereitet in erstbenelbten Kranckheiten. In den Apotheckern hat man das destillirte Wasser von Steinbrech, welches zu Auflösung und Fortschaffung deß zähen Schleimes in den Nieren und Blasen nützlich gebraucht werd[illegible]

SCABIOSA.

SCABIOSA. Apostematica Ψώρα *Græc.* Scabiosa. *Ital. Hisp.* Scabreuse. *Gall.* Scabious. *Angl.* Scabiose, *Belg.* & *Brab.* Scabios. *Dan.* Kabras. *Bob.* Drinkneu, Drinkach. *F* [illegible] *Indic* Scabiosenkraut, Apostemkraut, [illegible]

CHARACTER. Scabiosa est planta, quæ [illegible] positis affines floscului plurimis in capit[illegible] [illegible] eo. *Rajus* p. 3[illegible] nes *Boerh*[illegible] p. 128. ad Gymnospermas. [illegible] in caput flosculosum congesti, hunc capitatas non squam[illegible] tas. Tanta est Scabiosarum multitudo tantaque varietas, ut nulla sit tam [illegible] provincia, quæ non *peculiare genus* [illegible] pentia, oblonga, ampla, villosa, formæ [illegible] lacinata, alias mitius, sapore subacri. Flos est flosculosus, perfectus, compositus ex plurimis floscul[illegible] monopetalis, quinque fariam sed inæqualiter divisis, quorum communi stellatim expanso, profundè dissecto, serie duplici vel triplici squam[illegible] [illegible] nberarum, compre[illegible] horum autem alii qui meditul[illegible] [illegible] insident, & calyce proprio comprehenduntur, qui deinde abit in capsulam, vel simplicem vel infundibuliformem aut placentam crebecrimis pilis hispidam, semine foetam nudo coronato, vel pro diversitate specierum singulis membranaceo umbilico cristatis, qui ex embryone prodit. Radix est longa. Observat Linnæus p. 23 n. 61. Figuram in hoc genere planetarum admodum esse inconstantem, sunt [illegible] *Corollulæ* exteriores sæpe majores, ringentes quæ tunc quales, *feminamque coronæ* variam faciem ferunt. Tabernæmontanus Lib. I. unam & viginti species distinctis prototilic, Tournef. LIV quæ facie quidem differunt, virtute vero sunt pares, quas Matthiolus quidem ad Dioscorid. L. IV. c. 11. exposuit, neque vero a ferere est ausus, fuisse hanc plantam antiquioribus cognitam nomen a scabro plantæ habitu, vel ab usu contra scabiem tra[illegible] Vires olim his versibus tra[illegible]

Urbanus pro se nescit pretium Scabiosæ,
Nam purgat pectus, quod comprimit ægra senectus.
Lenit pulmonem, purgat laterum regionem;
A[illegible]
J[illegible]ncta foris anthracem liberat horis.

Tournef. Tab. 263. & 264. hanc plantam per membra explicuit, cui adjungen[illegible] Rajus l. c. Linnæus l. c.

Die Scabiosen gehören in die Classe derer Pflantzen, deren Saamen bloß und unbedeckt sind, und eine Aehnlichkeit und Anverwandtschafft mit denen gefüllten [illegible] Dergleichen [illegible] hen an einen Köpffgen beysammen, und

[illegible]
[illegible] ichet rings an dem Haupt herum
[illegible]
ten Stiehlen. Ihre Blumen sind zwar vollkommen, einfach, und aus einem Blat, aber irregulair, Rajus rechnet sie zu denen, welche mit den Corymbiferis verwandt sind. Man trifft aller Orten
[illegible]
Scabiosen an, die doch hierinnen mit einander überein kommen, daß sie im Junio und Julio blühen, daß sie aus ihrer Wurtzel länglichte, weite, zottigte Blätter treiben, welche den grossen Baldrian ziemlich gleich kommen und scharffer Ge-
[illegible]
minder eingeschnitten sind. Die Blume bestehet aus vielen andern kleinen Blümlein, die in ihrer Art vollkommen sind,
[illegible]
[illegible] ren Blumen liegen öffters zwey, oder dreyfach über einander, deren die mittlere vier und fünffmal getheilet, die äusser aber zweytheiligt sind, allerseits aber an
[illegible]
Blümlein werden zuletzt Saam Gefäßlein, die denn entweder Trichterförmig, oder wie ein Zelten erscheinen, der mit vielen Börstgen allenthalben besetzt ist. Der Saame liegt bloß, oder in einer häutigen, falteigten, runden Höhlung wie
[illegible]
[illegible] ist lang. Die äusserliche Form [illegible]
[illegible]
doch haben sie alle einerley Krafft
Dernsemontanus hat ein und zwantz
[illegible]
funffzig, die alle unterschieden sind dem Anblick nach, aber in ihrer Würckung zusammen treffen. Matthiolus ad Dioscorid. in dem Capitul de Stoebe macht [illegible]
[illegible]
will aber so wenig, als wir, damit sagen, daß bey denen alten diese Pflantze seye bekannt gewesen. Entweder soll der Nahme von der rauhen Gestalt dieser Pflantze, oder von ihrem Nutzen wider die Krätze
[illegible]
[illegible] er, nach Hrn. Tabernæm. Uberkunft
[illegible]
Pabst Urban saget für sich,
Er wisse nicht wie wunderbahrlich,
Daß er möchte Scabiosen preisen,
Ja ihr Lob und Tugend beweis
Die Brust machet sie weit und rein,
Reiniget die Lungen und Seiten sein
[illegible]
Zasterweiß auf d' Zinnblätter gelegt,
In dreyen Stunden sie ausbricht.
[illegible]
[illegible] iebtich von der Scabiose gesungen, wie
[illegible]
ben.

SCABIOSA CATALANIXECTENSIS FOLIO PALMATO. Siehe die 886. Kupffer-Platte. l. b.
Scabiosa catalanixectensis minor, folio palmato seu cardiacæ; incarnato flore. H [illegible] Mauroc. 257. Scabiosa sicula folio [illegible] 65. a. *Boerhaav.* 27. *Vet cham.* p. 341.

SCABIOSA FLORE COERULEO. Siehe die 886. Kupffer-Platte. l. c.

SCABIOSA INDICA FLORE VARIEGATO. ibid. l. d.

SCABIOSA MAJOR HISPANICA, ibid. l. e
Scabiosa stellata folio laciniato major C. B. P. p. 271. Scabiosa major cum pulcro semine I. B. 3. 9. Scabiosa major Hispanica sive prima Clusii H. 1. M. H. 3. 50. H Eyst. Æst. o. 9. f. 9. F 1. a. *Lob. Lug. Tab. Ger.* Scabiosa peregrina *Dod. Cæs.* [illegible] abiosa Hispanica, Camer
[illegible] maj. caules nodosi,
[illegible]
geniculis folia inter se opposita summis ramis capitula insident è multis caliculis membranaceis & paleaceis composita, qui singulares flores continent candicantes, quibus deciduis in medio quasi singulorum calyculorum umbilico exigua quædam stella subnigra conspicitur, quatuor quinque aut sex interdum radiolis constans, paulatim vero hi caliculi ex
[illegible]
sutum & crassum, (quo caliculi sustinentur) maturescere incipiat, radix candida, crassa, vulgari similis. Circa vineas in Hispania floret Junio, apud Germanos serius, semine plerumque inani, interdum tamen maturo, *Clus.* l. c. Radix crassa candida vulgari similis. Clusius in hac sua descriptione non meminit foliorum longorum floribus subjectorum, stellarim dispositorum, ut in *aster e attico* luteo. monticon quoque ejus, quæ eadem apud Lo-
[illegible]
faciat considerandum I. B. *Rajus* putat, Clusium non singula quæque in hac planta probe exposuisse, sed fugitivo quod ajunt, calamo
[illegible]

SCABIOSA MAJOR SQUAMATIS CAPITULIS. Siehe die 887. Kupffer-Platte.

Scabiosa major squamatis capitulis C. B. P 269. Scabiosa quinta *Bruns.* Scabiosa major *Matth. Lugd. Cam.* lacera nigra major laciniosa *Ad.* Scabiosa major flore purpureo *Tab. Ger* Cyanus sylv. major arvensis floribus est ex purpura rubrubentibus, reperitur floribus pauciioribus, minoribus flore candido: foliis altera lacinioribus, altera quasi ovatis. C. B. P

SCABIOSA MONTANA LATIFOLIA NON CINIATA RUBRA. Siehe die 887

SCABIOSA MULTIFIDO FOLIO RUBRA.

SCABIOSA PEREGRINA FLORE ATRO PURPUREO. Siehe die 888. Kupffer-

ibid. l. b.

SCABIOSA PEREGRINA FLORE LUTEO. ibid. l. c.

SCABIOSA PEREGRINA FLORE ALBO. ibid. l. d.

SCABIOSA PEREGRINA FLORE PROLIFERO. ibid l. e.

SCABIOSA RUBRA INDICA. Siehe die 889. Kupffer-Platte. l. a

SCABIOSA STELLATA FLORE PURPUREO.

SCABIOSA VULGARIS OFFICINARUM l. c.

Scabiosa caule & foliis subhirsutis, imis ovatis, superioribus semipinnatis. foliis superioribus laciniatis Haller p. 670. Scabiosa *Dorsten.* p. 263. Scabiosae primum genus *Trag.* 243. Scabiosa hirsuta foliis divisis Gesn. Coll. p. 106. b. Scabiosa prima scabra hirsutaque *Gesn. Hort.* p. 279. Scabiosa vulgaris major. Dod. 122. Scabiosa major satorum vulgatior Lob. icon. p. 53. Scabiosa flore ex coeruleo purpureo *Tabernaem.* p. 118 *bene.* Scabiosa vulgaris Hort. Eyst. Aest. 2. 9. T. 8 f. 3 Scabiosa

sis hirsuta quae officinarum. C. B. P 269. Scabiosa major, communior, hirsuta, laciniato. I. B. 3.

nare Tournef. 464.

Hae Scabiosa inquit I. B. aut mirabiliter ludit, aut differentias aliquas habet, quae dam valde laciniata, quaedam non laciniata, vel minus profunde & rarius, versus superiora tantum.

SCABIOSA VULGARIS MINOR FLORE RUBRO. Siehe die 889. Kupffer-Platte. l. d

Vierdter

SCABIOSA SIVE MORSUS DIABOLI FLORE COERULEO. ibid. l. e.

SCABIOSA SIVE MORSUS DIABOLI FLO- RUBRO. ibid. l. f.

Cultura

Die Erde soll gemein, jedoch gut, ein wenig sandigt seyn, mit zweyjährigen Pferdes Mist wohl vermenget, der Ort, wo sie gebauet werden sollen, muß frey, warm

ne lieben viel Wasser, bleiben einige Jahre, und vertragen die Kälte deß Winters, sonderlich Scabiosa vulgaris; Man lege sie mit dem wachsenden Mond im April

ten muß man vor Kälte verwahren, sie bleiben dennoch kaum zwey Sommer durch. Sie sind eine grosse Zierde deß Gartens, und verdienen wohl embsiges wartet zu werden.

Usus Medicus.

Non solum folia sed & flores Scabiosae usum in Medicina habent dispnoicum, alexipharmacum & praeprimis pectoralem, an-

gentes vires in peste, febribus ardentibus

ti, angina, vomica, phlyctaenae, decorum & ulcerorum forma adhibentur serviunt quoque ulli traumatico mundificandi. fine in vulneribus & ulceribus sistulosis & morsu venenatorum animalium. Succus expressus vermes necat, Exterius interrigines, scabiem, achores, tineam & alitera furfuracea sanant, & do-

dicum impolita folia mitigant. Locum habet & in fistimentis, balneis, cataplas-

gentia admiscri potest, Nonnulli parem si non majorem ac Sarsaparilla in affectibus venereis praestare ulum radicem contendunt. In Officinis aqua ex Scabiosa destillatur, quae sensibiliter transpirationem in febribus potissimum promovet, atque pneumonicos morbos specifica virtute juvat. Sirupi & conservae Scabiosae usus hodie est rarior. Vid. Fo-

p. I. Sect. I. c. 4. H. Grube de meditam. simpl. cogn. Sect I. art 2. M. Unzer tidotar. pestil. l. 2. Raji catal. plant Angl. 173. Lonicer Herb. P. II. p. 332. Hier med. 173. Schroeder

Obwohl die Blätter als Blumen von den

der Medicin, und sind ein Dunst und Gestreibendes, vornehmlich aber heil-

sames Brust-Mittel, dahero sie wegen ihrer verdünnend-auflösend- und [illegible] enden Krafft in der Pest, hitzigen Fleck-Fiebern, Seitenstechen, Keuchen, Hu[illegible]
[illegible]
Sie sind ferner eine treffliche Wund-Artzney in Wunden und fistulösen Geschwüren, wie auch in giftiger Thiere Bissen, welche sie überaus reinigen. Der ausgepreßte Safft tödtet die Würmer. Aeusserlich heilen sie die kratten Theile, die Krätze, böse Köpffe, den Erbgrind und andere schuppenmäßige Geschwüre, lindern auch die Schmertzen und über-flüßigen Abgang deß goldnen Ader-Flusses, wenn ihre Blätter aufgeleget werden. Man nimt sie zu Bädern und Breyen [illegible] haupten, daß die Wurtzel davon gleichmäßige, wo nicht noch kräfftigere Wur[illegible] Kranckheiten mache. In den Apot[illegible] Wasser, welches vornehmlich in Fiebern gelinden Dunst machet, und in Brust-Kranckheiten von besonderer Tugend ist. Der Gebrauch deß Sirups und Zuckers von der Scabiosa findet nunmehro selten mehr statt.

SCANDIX.

SANDIX, *σκάνδιξ, Græc.* Scandice. *Ital.* Quixones. *Hisp.* Aiguille de berger, Perchepier *Gall.* Pinkencole, Pinkeneide, Storckes byll. *Angl.* Naelde Körvel. *Belg.* Iglica. [illegible] Möhren, Hechelkam. *Germ.*

CHARACTER. Scandix est planta, quam [illegible] mnodispermas umbellatas refert, P. Ammannus inquit, pecten veneris umbellata est, rostrata, habens semina bina striata & ad basin hiulca. Species est chærefolii sylvestris, cujus seminum thecæ pe[illegible] aut acui similes sunt. Volckamerus [illegible]ras generales & speciales paucis sic expo[illegible] [illegible] tetti pentapetali, in umbellam congesti, folia tenuius congenerum more dissecta. Dioscorid. L. II. c. 132. scribit: Scandix [illegible] olus [illegible], amarum, subacre, quod [illegible] & ventri utile, de [illegible] cæ, renibus & jec[illegible] quis satis quide [illegible] bicant, è quibus prodeunt cornicula [illegible] bus quæ in geranio emicant, non ommino, quemadmodum & in chærofolio visuntur, licet huic multo tenuiora & fragiliora innascantur, quo fit, ut recte in [illegible] ttentibus specie tantum non genere differant, quod sapor etiam testatur Galen. L. VIII. Scandix ad olera agrestia [illegible] lius nostram scandicem veram esse negat, sed pecten veneris huic comparari [illegible] quæ radice nititur candida, cauliculis semipede majoribus, foliis *sylvestris pasti*[illegible] vel fere Anthemidis, exilibus: [illegible] bus albis tenuibus, emicant [illegible] tum ab eodem capitello com[illegible] minatis rostellis inter se dis[illegible] pectines plane referunt, quibus linum mulieres concinnant. *Matth.* ad *Dioscorid.* l. c. Radix annua, fibrosa, semina acum longum referentia *Boerhaave* p. 70. Flos est rosaceus & umbellatus, plurimis petalis constans in orbem positis, & calyci insidentibus, is autem abit in fructum compositum ex dua[illegible] ferentibus, semine fertus *Tournef.* [illegible] Cum Myrrhide convenit semine [illegible] tuba persistente, involucro peculiari quin[illegible] foliolo; differt longissimo rostro semi[illegible]
[illegible]
bipartitis & tripartitis, planis & petangu[illegible] stis. Peculiares umbellæ pauciflora. O[illegible]
[illegible]

vere erumpit.

nefort. Sie kommt einiger massen mit

wachsen, die länglicht, gerad un
und, So daß die Spitzen wi a-

sen oder Schwingen zur Seite versehen,

[illegible]

SCHOENANTHUM.

SCHOENANTHUM [illegible] & [illegible]

[illegible] dum aromatica, sapore fere roseo, altitudine unius pedis, stoloniferos etiam aromaticos in summitate gerit, crescit in Arabia, & est graminis species, qua propter etiam à [illegible] radicibus nititur albicantibus, parvis, lentis, duris, lignosis, multis fibris exilibus summo cespite sparsis (interdum adsunt radices paulo crassiores, densæ, geniculatæ, gustu valentiore reliquis) foliis est [illegible] intersitis, quæ in tenuem [illegible]

[illegible] folia [illegible] multis gramineis valde tenuibus & [illegible] I. B. *Parkinsonus* etiam observat folia illa tenuia, juncea, quæ in [illegible] passim habentur, multo [illegible]

[illegible] quibus farcinas & impedimenta [illegible] ant, quorum gregem *Caravannas* dicunt & in Syriæ & Ægypti solitudinibus, ubi nulla humani cultus reperiuntur vestigia, hoc enutriunt pabulo, quo quidem alia quoque vescuntur animalia, quorum dorsa deinde Schoenantho onerantur, ut habeant quotidie, quod edant, cujus si quid supersit, reliquias Alexandriæ & Alcairi vili pretio divendunt. Observat Garzias eos, qui equos commutant & ex [illegible] dem Schoenanthum, neque vero solum in equorum sed in hominum quoque usum hæc planta cedit, quippe quâ incolæ [illegible] vid. I. Bontius in not. ad Garz. p. [illegible] Lugdun. p. 1884. Lemery Schoen.

Cameri

nug ist. Die Blätter so an der Wurtzel

[illegible] geschiehet. Man findet mehr als

de Knoten, sind jezuweilen holtzigt, innenher nicht hohl, sondern mit einen Marck wie

aus schmal zu. Woran dann in zwey

sind, recht empfindlich ist. Es hat der

s. c.

Vulgo.

[illegible] caefacit enim, siccat, [illegible], & tenuium est partium, hinc deoppilativum [illegible]

med. p. 456. Schroeder.

[illegible] wahre [illegible] genannte Cameel-Stroh rechnet man [illegible] den gewürtzhafften und stärckenden Mitteln, denn es erwärmet, trocknet, [illegible] hat einige subtile Theile, dahero es in [illegible] Gekröses eine aufschliessende Krafft hat, [illegible] deß Urins, ingleichen in zurückbleibenden Monathlichen Fluß, Nachgeburth und sechs Wochen Reinigung fast überall [illegible] die hefftige Aufblehung deß Magens, [illegible] gen seiner anhaltenden Theile, und ist [illegible] bäuung dienlich. Aeusserlich macht es [illegible] mit die Geschwulst deß Zäpffchens [illegible] stärckende Artzeneyen gezählet, [illegible] mit zum Theriac und andern dem Gifft widerstehenden Mitteln. Es wird zum öfftern in Kräuter[illegible], um das Grimmen und Reis[illegible]

SCILLA.

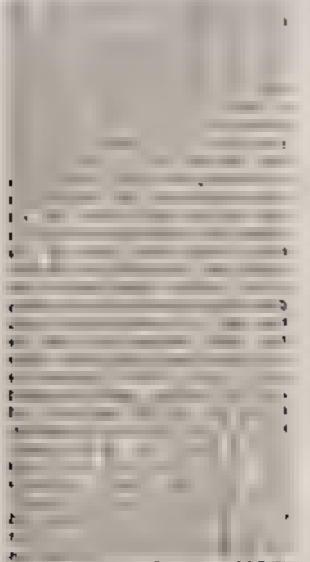
SCILLA. σκίλλα. *Græc.* Scilla. *Ital.* Squilla, Cebolla. Albarana, Bebela Albaran. *Hisp.* Ceba marina. *Catal.* Cebola, Albarana. *Portug.* Squille, Oignon marin, Charpentaire, Saipaule. *Gall.* Sea onions. *Angl.* [illegible] sel, Aschil, Alachis, Alaschil. *Arab.* Besasar, Alfar, Alhonsol. *Ind.* Meerzwiebel.

CHARACTER. [illegible] ad tricapsulares hexapetalas, floribus hexapetalis in spicis longa serie dispositis, radice bulbosa magna, quod *Ammanno* & *Moris.* non displicet, Tournefortius ad species Ornithogali retulit, nec immerito. Notas gen. & spec. Volck. 341 sic exposuit: semina plana paleacea, nigra, [illegible] petali in spicam congesti, folia lata, radices magnæ cepaceæ, bulbosæ. Planta nobis est quæ habet folia cubitum longa, ampla, palmum fere lata, carnosa, viridia, succum viscosum & amarum habentia. flores candidi Ornithogalo sive Hyacintho stellari similes, in spica aspectu jucunda crescentes, antequam folia apparent. Caulis Augusti mensis principio adsurgit, densissime floribus stipatus, qui primum di[illegible] labuntur medii sese promunt supremi tantum intumescunt, quæ est secunda ἄνθησις. Postremo defluentibus mediis supremi sese expandunt, quæ est tertia ἄνθησις [illegible] Scillam [illegible] est non [illegible] respectu [illegible] eodem tempore apertis, florescere. Fructus est rotundus trigonus, foetus seminibus nigris, radix bulbosa maxima, pugnum crassa cepacea ex [illegible] vel lamellis compacta, [illegible] crassis fibris prædita, saporis acris amari, odoris vel nullius vel parum sensibilis. Creicit in *Hisp.* Sicilia & Lusitania ad [illegible]

NOTA. [illegible] lam postibus alligavit Plin. H. N. Lib. XX, c. 9. *Jacob. Dalechamp.* in adnotationibus ad Plin. H. N. prope sepulcra satas esse scillas auferit, quas nemo sanæ mentis evellere credebatur, inde *Proverbium* Scillam sepulcro evellere, de amentibus dicitur. Pythagoras Scillam universo libro ornavit, ejusve vires medicas exposuit. *Plin.* H. N. L. XIX. c. 5. *Theophrast.* Hist. VII. & X. *Dioscorid.* L. II. c. 202 [illegible] II. c. 21. *Hisp.* L. II. c. 1 [illegible] p. 143. *Lugd.* p. 3575. *Ta*[illegible]

Die Meer-Zwiebel rechnet Hermann zu denen die drey Saam-Behaltnüß haben, sechs blätterigte Blumen an langen Aehren Neyhen-weiße gesetzet machen, und deren Wurtzel groß und bolligt ist. Hierinnen stimmen Ammann und Morison mit [illegible] nen Ornithogalis und zwar gantz billig. Herr Volckamer legt dieser Pflantze folgende Merckmahle bey: Platte Saamen wie Spreu, schwartz, in einen dreyeckigten [illegible] kommene sechs blätterigte in einer Aehre [illegible]

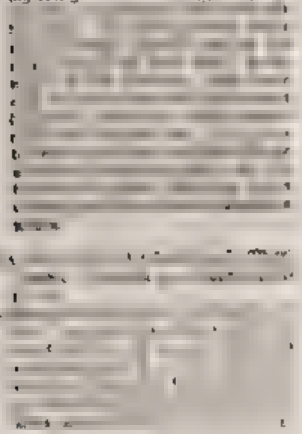
ter, holligte grosse Wurtzeln wie am Zwie-



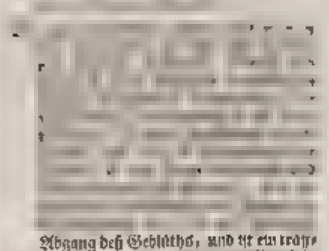
nig oder gar keinen Geruch, wächst

152.

Usus Medicus



7 H. plant. c. 12. Pharmacop. Argent.



Abgang deß Geblüths, und ist ein kräff-

Vergifftungen und Zaubereyen verhin-

fe und eckelhafften Bitterkeit erwecket sie, so ferne sie nicht gehörig præpariret worden, Durchfall und Erbrechen. Sonsten vor sich soll sie würcklich eine gifftige Eigenschafft besitzen, dergestalt, daß

werm man ihn mit einem Messer rein
sen entzwey schneidet, folgends den halbe
angestecket werde, daß er
den Rath, daß man sie entweder mit
theilen solle. Die Zubereitung deß Meers
Zwiebels geschiehet durch Kochung im
Ofen, wenn man sie vorhero in Brod-
Teig einschlägt, und hernach
und trocknet. Es ist ein ingrediens deß
1 Meer-Zwiebel Honig. 2) Meer-Zwie-
bel Essig. 3. den dicken Safft vom Meere

SCOLYMOCEPHALUS.

SCOLYMOCEPHALUS. *Κεντροκεφαλίδιον*
Belg. testis opulentiæ
Africæ, ejusd
que incola, arbor (*ἀνθρώπου*) à squamoso
(*ἀπὸ τῶν λεπίδων τοῦ κάρπου*) fructus habi-
tu, nomen ferens, plurimis nuhuc incog-
nita, nec nisi à celeberrimis Belgis litte-
Afric. & Boerhaave Ind. plant. p. II. p.
183, elegantiæ gratia inseruerunt cujus
quoque verbis uti nobis licet, quibus
oculi nostri centores esse possunt,
m Boeravius arboream peri-
tissima manu pictam, habuit Joannem
Hertog, à quo in commanda descriptio-
ne tanquam ab indefesso & perito plan-
tarum Afric. Americ. Europ. indagatore, si
forte opus erat, adjuvaretur, cujus bene-
ficio ipsam arboris materiem obtinuerat.
Crescit hæc arbor speciosissima frequens
in Africa tribus a promontorio bonæ
spei millaribus, circa pedes montium, at-
que ad loca fere acclivia, radice firma
truncum fundat tres pedes crassum, du-
rissimo, nodoso, vivida vi flammæ dum
ardet lucido, sed sentibus instar dispositi
sulphuris distillantibus molesto, flave-
scente ligno constantem. Cortex cras-
sus, asperus, flavescens, circa ramos pur-
purascit ramos pandit multos, numero-
sis, tumultuario digestis, falcatis, lon-
gis, obtusis, tactu crassis, glaucis, cortice fla-
vescente, & margine rubro ornatis, ner-
vosis solus onustos, in specibus ramorum
crescit calix ingens squamosus, octo quan-
doque ordinibus squamarum successivis
constans, quæ dum floret planta, externo
superficie micant, interne excel-
lunt colore viridescente flavo. Fundus
calicis gerit flosculos, ut formetur flos
flosculosus, quorum singuli calculo mo-
nophyllo, appendice longa donato, in-
tur constare flamine masculino & ovario
fœminino, cum tubâ plumatâ, continente
semen oblongum cinereum, fructus
maturus colore viridescentis cinerei. To-
ta arbor una cum ramis in altitudinem
viginti pedum erigitur. Inservit igni
alendo lignum, cortex curandæ Diar-
rhææ adhibetur. Paucis characterem sic habe Folia plerisque sparsa integra, calyx constans multis foliis, squamarum ritu invicem oppositis, per diversas successivas series, per matricariam contra-
speciem vasis squamosi connivenis, flos numerosus finditur calycis ocu-
par, apetalus, anomalus, capillaceus, hermaphroditus, ita quidem ut flos sit ex pluribus floscullis compositus. Ex medio floris ovarium, tuba longa una vel plu-
longa exeunte in bina longa filamenta,

SCOLYMOCEPHALUS FOLIIS OBLONGIS,

MUM B. Siehe die 891. Kupffer Platte.

Lepidocarpodendron. Folio saligno lato ca-
pite purpurascente Boerhaave II. p 83.
crassioribus, laboribus, Herm. Cavl. Mi
Afr. Arbor africana comitera. Latifolia sive
Wagebeboom Cod. Wirsen. Waagenboom
vulgo Batav H.

Es ist dieser Scolymocephalus, den man auch von seiner schuppichten Frucht Lep-
bisher wenigen noch bekannter Baum,
grossen Männern in ihren Werken m
eingerücket worden, als im Catalogo Hermanni und in Boerhaave ind. Plant. p. 183 woraus wir auch die Nachricht entlehnen, die beschrieben so gut ist als wenn wir noch dem Leben das Gewächse beschrieben, indem der Herr Verfasser nicht nur ein genau abgeschildertes Bild
zur Erste gehabt, der in allen Welt Thei-
len sich um Pflantzen umgesehen, und im rathschlagenden Fall als ein Kenner und augenscheinlicher Zeuge, alle Nachricht mittheilen

zog zu deſſen Ehre bekannt gemacht, weil

P. B. Sp. Muſ. Petrv. 374.

dabey um ſich ſprengenden, gelben Holtz; Die Rinde iſt dick, herb, gelblicht, an den Aeſten aber purpur-röthlicht. An Aeſten zeiget ſich kein Abgang, und ſind

ibro ornata, læte viridia; in

nen zusammen gesetzt [illegible] seyn, und aus einem Saam-Gefäßlein, worinnen ein länglichter und mit einem siedrigten Rohr versehener Saame beschlossen wird, Diese Blümlein haben sämmtlich eine schöne grünlichte und purpur-rothe auch [illegible] ckel-purpurne Farbe, und indem sie sich [illegible] chen sie eine Blume aus, so aus vielen andern Blümlein bestehet, welche überaus wohl anzusehen sind. Wenn diese Blümlein verwelcken, ziehet sich der Blumen-Kelch zusammen, und wird zu einer [illegible] gegen die Frucht selbst zu entzwey theilet, so kan man die innere Gestalt, Rün[illegible] [illegible] samen gewahr werden. Wozu eigentlich dieser Saame, oder auch der gantze Baum diene, läst sich nicht sagen, man [illegible] durch den Saamen sondern von jungen, [illegible] und Sprößlein fortbringen lässet.

SCOLYMOCEPHALUS FOLIIS LONGIS SEU [illegible]

Lepidocarpodendron, tolio [illegible], limbo rubro ornato squam[illegible] & margine lanuginosis. Boe[illegible] glabris, cono sericeo squamis rubiginea villosa, crista ornatis. Herm. Cat. Mr. afric. Raj. H. T. II. 9. Frutex africanus conifer & Tulipifer, latifolius & montanus flore rubro. Cod. Witsen

[illegible] put bonæ spei, [illegible] crassus, durus, humilis caudex, qui emit[illegible] citer in altitudinem binorum pedum, ornatos dense accretis, absque pedunculo fere foliis, quæ oblonga, palmum longa, crassa, obtusa, atroviridia, nervosa, marg[illegible]e rubro & nervo crasso flavescente ornata, In apice ramorum crescit calix magnus, longus, squamosus, octo [illegible] imo undecim & pluribus ordinibus sq[illegible] [illegible] Immaturi fructus sunt rubræ, tumque lanugo alba. [illegible] ceo ornatæ, superiores longissimæ & gracillimæ, habent apicem molli, sericea lanugine instar penicilli enatum; discus calicis ornatur flosculis multis, qui comprehenduntur calice ruffo lanuginoso, [illegible] masculis longis, caudatis & ovario intra fundum caliculi instructo tubâ longâ, quod abit in semen oblongum fuscum, totus fructus maturus est coloris cinericei, sed squamarum apices su[illegible]

Es wächset diese Art Bäume zwischen den [illegible] Hoffnung, hat viele Wurtzeln, einen dicken, harten niedern Stamm, daran sich viele andere Stämme finden, grün von [illegible] woran die Blätter ohne einen mercklichen Stiel, dick und hart anstehen, die sind einer Hand lang, länglicht gestaltet, dick, stumpff, schwartzgrün, voll Adern mit einer gelblichten Sehnen mitten durch, und mit einem rothen Rande versehen, Am Ende der Aeste wächset ein grosser [illegible] von acht bis dreyzehen Reyhen Schuppen über einander. So lang die Frucht unreiff ist, sind die Schuppen roth, und mit weisser Wolle bekleidet, die untern am Rand wie mit Seidens Faden versehen, die obern sind lang und schlanck, und wa[illegible] [illegible] iler Pinsel. Die [illegible] ist, so nachmal ein langer brauner Saa[illegible] zettig ist, wird grau von Farbe, aber die [illegible]

SCOLYMOCEPHALUS FOLIIS ANGUSTIS LONGIS. Siehe die 893. Kupffer-Platte I. b.

Lepidocarpodendron, acaulon, ramis numerosis è terra excrescens, calyce floris, immaturo extus, ex rubro & flavo variegato, intus flavo. Boerhaav. P[illegible] [illegible] truopici conifer Breynii foliis, capite majori squamato Raj. H. III. 10. Frutex Africanus, conifer, angustifolius. Cod. Witsen.

Ubi à promontorio bonæ spei iveris, per quatuor milliarium spatium, ad montem Tigridis dictum, circa ericeta, in valle ibi nata, crescit hic acaulos frutex, mul[illegible] [illegible] dine enata, in fine rami[illegible] longitudinem ramorum [illegible]

que, calicis fundus occupatur calyculis g a-

semen fit, maturus fructus contractis squamis semina coercet, estque juglandis fere magnitudine.

LONGIS CONO VARIEGATO.B.

quæ ex firma radice truncum pedalem,

sunt pulcherrime variegatæ ex nigro fu

superiores sunt valde longæ, minus compactæ, magis planæ. Discus floris occupatur caliculis nitentis, continentibus

Wolle wie Seide ausgezieret, die obern Schuppen sind sehr lang, weniger fest beysammen, und gantz eben, Die innere Scheibe der Blume steht von rauhre Kelchlein, welche eine lange Scheibe oder Röhrlein in sich beschliessen, und eine

lich vorkommen muß.

mè ex roseo, aureo, albo, atro-rubro variegatis, florum plumis albis. Boerhaave p. 187. Scolymocephalus Africana, foliis angustis, villosis, cono mellifero D. Sher Raj. H. III. 9. Scolymocephalus Africana, foliis longis, acutioribus, hirsutis, cono mellifero Herm. Cat. Mr. Afr. Pinus Africana, cono mellifero *Hermans R* H. III. 9. Xeranthemum Africanum, fr tescens, flore rubro, sive Tulipifer, Cod. [illegible]

In illa plaga Africæ, quâ plana itur ab arce promontorii bonæ Spei versus montem Steenberg dictum, arbor invenitur, quæ [illegible] p[illegible]em habet, cortice cinerino, scabro tectum, qui ex hac altitudine numerosa pandit brachia, cum quibus in altum exsurgit in octo novemque pedes, folia habet pauciora, sparsa, saligna, valde angusta, glabra, hinc inde paululum crenata, absque pedunculo enata, [illegible] tur ad fastigia calix squam[illegible], quatuordecim sæpe ordinibus successi[illegible] constans, supremis semper longissim[illegible] hic calix nec dum apertus est, formæ c[illegible]nicæ utrinque, cujus squamæ tunc sunt inferius nigricantes usque ad sensim sursum fuscæ, mox flavæ, dein ex nigro, cinereo, flavo variegatæ, dein ruberrimæ & fla[illegible] tandem in apice sincero, ruberrimo fulgidæ, Postquam vero calix vigente flore expansus, tum squamæ inferiores, nigræ & virides, ex rubro & albo variegatæ apicibus atro-rubentibus, discus calycis impletur caliculis hirsutis, rubris, in quibus flores qui constant staminibus mas[illegible] [illegible]matis albis, instar nivis, & ovario longa tubâ instructo, quo reconditur semen oblongum, fructus maturus coloris [illegible] rei conicus est; Flos turget mellito, salubri liquore copiosissimo, qui avide sor[illegible]

Diese Art Scolymacephali hat mit dem vorhergehenden einerley Vatterland, Sie macht aus einer festen Wurtzel einen Stamm von ein oder zwey Schuh hoch, dessen Rinde ist Aschen-grau, und schroppicht. Aus dem Stamm kommen viele Neben-Zweige herfür, die in die Höhe steigen, zu acht und neun Schuh hoch. [illegible] findet daran so gar viel Blätter [illegible] [illegible]eiden Laub, sehr schmal, glatt, und dort und da ein wenig eingekerfft sind, sie stehen ohne besondern Stiel gleich an denen Aesten, Oben an diesen Zweigen stehet ein schuppichter länglicht runder Becher, der gegen den Ast her immer spitziger zugehet, daran manchmal vierzehen Reyhen [illegible]

[illegible] Figur, und seine Schuppen sind sodann gantz unten schwärtzliche, biß sie mählig [illegible] Wenn sich man bey blühender Blume der [illegible] Spitzen, Der innere Umfang deß Bechers ist mit vielen kleinen Kelchlein be[illegible] [illegible]licher Zäsern Art, schneeweiß mit Federn [illegible] ist voll Honig süssen und gesunden Saffts [illegible] [illegible]gultissimis, fructum elegantissime ex rubro & flavo & albo variegatum, instar [illegible] Cod. Witsen.

Fruticum hic speciosissimus magna crescit [illegible] [illegible]d cum locum, quæ [illegible] [illegible]lbi enim repente [illegible] altitudinem quatuor pollicum assurgunt, [illegible] [illegible]rem pulcherrimum, qui calice constat squamoso, squamis latis, obtusis, infra albis, rubris supra, In septimam sæpe seriem coagmentatis; intra hunc fundus occupatur

occupatur caliculis, floribus, seminibus, simillimis Tab. 898. nisi quod plumulae

Es wächset diese überaus schöne Staude in dem Sand und Gebüschen zwey Meilen von Capo bonae spei, um den Ort den man Constantia nennet. Denn daselbst

ner grossen oder dicken Wurtzel fort, d macht einzelne Sprossen, die etwa in der Höhe vier Daumen machen, und mit einer schroppichten gewundenen fast bräunlichten Rinde versehen sind, welche sich um ein weisses Holtz herum schliessen; Sie werden bey vier Daumen hoch, darauf entstehen rings herum schmale grüne zimlich dicke dreyeckigte Blätter, wie die Ficoides zu machen pfleget, die überall die Blume entweder umgeben, oder über dieselbe hinaus stehen; Diese Blume ist von ungemeiner Schönheit, und bestehet aus einen schuppichten Kelch, dessen Schuppen breit, stumpff, unten weiß oben

ander sind, der innere Boden ist mit andern Kelchlein angefüllt, und mit Blümlein und Saamen, wie in der nachfolgenden 898 Tafel soll entdecket werden, nur daß in dieser Art die Federn oder Blumen-Fäßere weißlicht gelb sind.

SCOLYMOCEPHALUS SEU LEPIDOCARPODENDRON ACAULON. B. Siehe die 897. Kupffer-Platte l. b.

Lepidocarpodendron acaulon, foliis palicis, latis, nervo & marginibus rubris ornatis, fructu parvo. Boerhaav. I. p. 191

lymocephalus Africana foliis oblongis glabris, humilis & procumbens, *Herm. Mt.* Scolymocephalus Africanus, Lauri folio & procumbens. *Sherard. Raj.* H. III. 5. Herba Africana repens flore ridi *Cod. Witsen.* Scolymocephalus Africana foliis longis, glabris, humil cumbens. *Burm. Catal. plant. Af*

Ad montium in Africa radices poly dice frequens planta, absque caule ho procumbens, folia atroviridia nervis & margine rubris ornata, magna, lata, laurina, absque pedunculo emittit, septem vel octo, inter haec calyx apertus, squamosus, per maturitatem magis magisque

occupatur caliculis hirsutis, vagina longa

miles, inter densa filamenta positi, q staminibus caudatis & ovario tuba instructo donantur. Fructus maturus est fo mae, quam ad calcem Tab. 897. l. b. adjecimus.

Es wächset diese Pflantze häuffig unten am Fuß der Berge in Africa, ihre Wurtzel macht viele Seiten Zacken oder Füsse gegen alle vier Gegenden zu. Man findet daran keinen Stengel, sondern sie liegt an der Erde, hat schwartz-grüne Blätter, daran die Einfassung und der Grad, so hindurch gehet, roth sind, an sich sehen diese Blätter groß, breit, wie Lorbeer-Blätter, und haben kein absonderlich Stielgen, sieben oder achte an der Zahl, unter diesen erhebt sich ein Kelch, der zwar schuppicht aber gantz offen ist biß er sich bey mehr und mehrer Reisse auch wieder mehr und mehr zusammen ziehet. Die Mitte dieses Blumen-Kelchs steht voll rauher kleiner Becherlein, die eine lange Scheide haben, worin Blumen, die denen obangeführten ah lich sind, antrifft, die stehen zwischen dick beysammen stehenden grünen Fäden (wie Borsten) mitten inne, und sind mit

Gefäßlein, an dem sich ein Röhrgen zeiget, versehen, Wenn die Frucht reiff ist,

97. Kupffer-Tafel l. b. gezeichnet haben.

Siehe die 898. Kupffer-Platte.

& margine flavo, cono longo, su parte maxime clauso. Boerhaav.

folius, flore viridi Cod. Witsen. Kreupelhout *vulgo Batav.* Salix conophoros, Africana, lato obtuso crenato folio lanuginoso. Par Bat. pr. Leucodendro affinis arbor Africana, argentea foliorum sum crenaturis florida *Pukn. Burm.* Catal. plant. Afr. p. 20.

Distat ab arce Promontorii bonae spei milliaris spatio locus, qui interjacet inter sylvam rotundam dictam & inter locum ubi cerevisia paratur, ibi crescit & haec arbor ad pedes montium, simili modo & pr ceritate, ut Tab. 895 & 896. cui folia saligna viridia, molli tenuique lanugine pilosa leviter, absque pedunculo, sine ordine adnata ramis, nervis & margine flavis ornata, in supremo dense stipata, & fructum arcte satis amplectentia, qui fuit

cultant, calix floris, stamina masculina pl

oblongo, ut in Tab. 895. fructus maturus flavescens, juxta longitudinem discissus, flavus est

Vom Vorgebürge der guten Hoffnung ist et-

Welle am Rande versehen, ohne Stengel und Ordnung dick beysammen, so daß sie die Aeste fast überdecken, An denen Aesten wachsen hin und wieder eng beysammen lange Reiche, schmal, schuppicht, offt mit sechs Neyhen Schuppen über einan-
[illegible] gelb, die obern roth
[illegible] Runde wird mit [illegible]

[illegible] dericht erscheinen, das [illegible]

Boerhaave II. p. 194. [illegible] conophora, Africana, angusto, ob[illegible] folio, anuginoso P. B. Prodr. 372.

[illegible] bro, flore aureo, cono facile deciduo Boerhaav. 196. Arbor an Leucaden-

[illegible] ad margines pubescentia, absque pedunculo & ordine, denso congestu stipata [illegible] gum caudatum.

[illegible] ce & ampla primo effert [illegible] osam concrescunt formam, ex agge[illegible] ita ut conum undique obtegant, contenti [illegible]

reis plumatis, continetur & bi ovarium, intructum tribus to bis, quod dein fit semen triquetrum, totus fructi is maturus, facile deciduus est fructus Conocarpodendri Tabulae sequenti similimus. Cæterum arbori huic cortex est, ex virid nereſcens. pilotum valde, arcus habens biginum album, foco inſtruendo aptiſſimum, folia dente congeſta, ſunt obſcure viridia, craſſa, rig da, nervoſa, piloſa, ad ſuperenata, atque ibi margine rubro ornata.

Auf denen Anhöhen derer Berge in Africa findet man dieſen Baum, an ſteingten Orten, wo er gerne und glücklich fort kommt. Er bringt anfänglich aus einer ſtarcken knollichten Wurtzel den Stamm hervor, der etwan zwey Schuh hoch wird, aber in der Dicke oft vier Schuh erreichet. Daraus ragen rings herum Aeſte, welche oben zuſammen zuſehen als wenn ſie eine Kugel mit ihren zuſammen gehäuffeten Blättern formiren wolten; Daſelbſt nun machen ſie eine groſſe Blume Gold gelb von Farbe und wie eine Kugel geſtaltet, deſſen unterer Theil macht einen Kelch der ſchuppicht iſt, und deſſen Schuppen wolligt ausſehen. Die Blumen ſind innerhalb den Schuppen des Kelches, und [illegible] allenthalben herum zerſtreuet ſo daß ſie das Zapffen-förmige Mittel überall decken, jede derſelben ſteht in einem rauhen Kelchlein, ſie beſtehen aus ſiebgen Gold-gelben Zäßern. Man trifft auch daſelbſt das Saamen Gefäßlein an ſo mit drey Reihen verſehen, welches nachmalen ein dreyeckigter Saame. Wenn die Frucht reif iſt, fällt ſie gerne ab, an leichet der Frucht in der nachſt folgenden Kupffer-Platte. Im übrigen hat dieſer Baum eine graulicht grüne heller Haare, unter welcher ein weiſſes Holtz verborgen lieget welches zum Feuermachen dienlich iſt. Die Blätter ſtehen dicht beyſammen, ſind dunckel grün, dick, ſtarr, abericht haaricht, oben zu eingebogen und gekerffet, woſelbſt ſie auch rot eingefaßt ſind.

SCOLYMOCEPHALUS AFRICANUS FOLIO CRASSO NERVOSO SERICEO, Silberbaum. B. Siehe die 900. Kupffer-

[illegible] genteis sericeis

cana, foliis sericeis & argenteis H. A. 2 51. Leucodendros Africana, arbor tota argentea, sericea foliis integris Plucknet. Phytogr. T. 200. F. 1. Atlas Tree D. *Hermannus*. Frutex æthiopicus conifer,

Cat. Me. Scolymocephalus Africana fo-

lius sericeis argenteis, longis acutis. *Herm. Cat. Mt Afr.* Conifera laricis facie, folio & fructu tomento sericeo candicante obductis femine pennato. *Act. Lond.* n. [illegible] Frutex æthiopicus conifer, [illegible] foliis, lauri æmulus, omnium maximus Breyn. Prodr. 2. 49. Pinus Africana, sive Witteboom *Cod. Witsen.* Witteboom, Silverboom *vulg. Bat.*

Folia hujus arboris sunt ſparſa, integra, ſeſculi ſtaminea, apetali, anomali, quam ſimillimi præcedentis ſaminæ, ſed orti ex ſquamis fructus. Calyx in plerisque vel percarpion eſt corona ſolacea, fructum ſuccingens. Fructus conſtat ex amis multis, axi communi connexis, ut ſorment eorum, ut in Laryce fere, ita ut ex una communi axi cum ſquamis, oriatur ſtos, ex medio, cujus ſemen in theca

ornatum filamento longo gerente plumulam in apice anam pluresve. vid. *Caſpar Commelin. qui pluribus hanc arborem accurate deſcripſit*.

Die Blätter dieſes Baums ſind ſehr aus einander geſtreuet, doch iſt keines derſelben zerſchnitten oder getheilet, ſondern ſie ſind ganz, die Blümlein ſind zäſericht, unregelmäſſig, und dem vorhergehenden gantz ähnlich, entſtehen aber aus den Schuppen der Frucht; Der Kelch beſtehet aus einer blätterigten Crone, die ſich um die Frucht herum lencket, welche Frucht aus vielen Schuppen beſtehet, die ſich alle um ihre Axe ſo herum ſtellen, daß ſie eine Conenförmige Geſtalt gewinnen. Wo ſich nun die Schuppe an die Axe ſchlieſſet, da entſtehet die Blüthe, aus deren Mitte keimet ein langes Behältniß, welches in zwey lange Fäden zuletzt ſich endet, der Saame, der wieder mit einem langen Faden verſehen iſt welcher an der Spitze ein oder mehr kleine Federlein führet. Was von beym Commelino das mehrere nachzuſehen.

SCOLYMOCEPHALUS AFRICANUS FOLIO IDO CRASSO ANGUSTO, Brands

[illegible]

Conocarpodendron, folio rigido, craſſo gusto, cono Laricis parvo Boerhaav. II p. 197 An Salix conophora, angusto mucronato folio glabro P. B. Prodr. 372. I ex Africanus Conifer latifolius. *Cod. Witsen.* An Scolymocephalus oleæ folio D. Sherard. Raj. H. III. 10.?

Diſtat ab arce Promontorii bonæ ſpei ut Africâ octodecim milliarium ſpatio locus, ein datum à Batavis nomen Houthoek, ubi ad pedes montium arbor hæc ſatis

[illegible]
unde truncus brachium crassus exit, qui
[illegible]
gidos, cum quibus, octo quidem pedum
proceritatem attingit, cortex illi scaber,
& flavescens, folia sparsa, saligna, carsia,
[illegible]
gnum, expansum, in centro ejus nascitur
squamosus, lariceo similis conus, intra
squamas hujus coni enascuntur flosculi
[illegible], constantes parvis staminibus ma-
sculinis & ovario tuba instructo, quod
dein per maturitatem fit semen oblon-
gum, nigrum, caudatum.

[illegible]
bürges guter Hoffnung ist ein Ort, wel-
chen die Holländer Houthoek nennen,
daselbst wächset unten an denen Bergen
dieser Baum überaus häuffig. Er hat
Wurtzeln die vor ihm starck genug sind,
daraus ein Arms-dicker Stamm ent-
springt, der sich bald in viel Aeste theilet,
welche starr empor stehen, mit welchen er
[illegible],
seine Rinde ist schroppicht und gelblicht;
[illegible],
fast wie Weiden-Blätter, blaulicht und
mit einem gelben Grad durch die Mitte.
Die Blätter, so sich am Ende deß Astes
[illegible] herum legen, bilden einen grossen
Kelch vor, welcher weit ausgebreitet ist,
in der Mitte desselben zeiget sich ein schup-
pichter Zapffen, bald wie am Lerchen-
[illegible]
[illegible] Zäßern bestehen, und einem Saam-
Gefäßlein so mit einer Röhre versehen ist,
[illegible]
ein länglichter Saame, schwartz von Far-
be und mit einem Schwelff versehen,
wird.

SCOLYMOCEPHALUS SEU CONOCARPO-
[illegible]
he die 902. Kupffer-Platte. L. a.

Conocarpodendron, folio rig[illegible]
apice tridentato, rubro flore aure
haav. II. p. 198. Leucadendros Africa-
na sive Scolymocephalus, folio angusto-
[illegible]
[illegible] umilis flore dilute purpureo, cati-
nula albida, foliis in summitate dentatis
Herm. Cat. Mt. Afr. Herba Africana co-
nifera, repens flore luteo. *Cod. Witsen*

In ericetis crescit & sabulosis campis, circa
[illegible] Steenberg Batavis, hic Fru-
[illegible] pente quaquaversum sub terra
[illegible] entosa, luxuriante enascitur

copia, procumbens & humilis, dispersis
undique ramis dives, quibus folia adna-
scuntur absque ordine, fere sine pedun-
culo; angusto ortu sensim exeuntia in
[illegible] brusum, latumque, extremum [illegible]
[illegible]
mis, basi sursum latiore tero [illegible]
re purpurascens, adultior in basin squa-
mosam flavescentem exit, ex interstitiis
[illegible]
diffusi flavi, conum undique fere amplexi
[illegible]
inter quas semina habet squamis affixa, in
basi vero diffusos cirros.

[illegible]
steinigten Feldern, die um Steenberg her-
[illegible]
schnell unter der Erde überall hin. Man
trifft es häuffig an, aber sehr niedrig und
an der Erde liegend, mit mancherley von
[illegible]
[illegible]; wo sie entstehen, sind sie überaus
[illegible]
nen stumpffen und breiten Rand oben
hin zu, welcher sich in drey Zancken, so
roth eingefasset sind, endet. An den Ae-
sten wachsen hier und da zwischen den
Blättern, auch zuweilen oben an de-
nen Aesten schuppichte Zapffen, die sind
besonders gebaut. denn anfänglich stel-
[illegible]
der oben an der Spitze der Aeste hanget,
und gegen dem obern Theil hin immer
[illegible]
von Farbe, wenn er aber älter wird, an
dem Ort wo er feste sitzet, schuppicht und
[illegible]
dieser Schuppen gehen viele Blümlein
herfür, die sind zerstreut und gelb, stehen
aller Orten fast um den Zapffen herum,
[illegible]
Aschenfarb-schwärtzlicht ist, und [illegible]
[illegible]

[illegible]
DIS GLABRIS, Thannzäpfflein Kraut.
[illegible]
[illegible]

Africana, foliis subrotundis, glabris minor *Hermann.* Cat. Mt. Afr.

In Africæ loco, quem Houthoek Batavi dicunt, crescit & hæc arbor, trunco pedem longo, crasso brachium, valde multis ra-

unâ proceritatem sæpe quinque pedum habet, cortex illi est & lignum flavescens, folia brevi crasso flavo pedunculo orta, crassa, nervosa, rigida, glauca, glabra, subrotunda, denso aggestu conferta, nervis flavis ornata, sunt; in fine ramorum oblongi, graciles, coni, squamosi, partim flavi, partim rubri nascuntur; qui dein ci, florem constituunt ita, ut in medio sit conus squamosus, & ex commissuris squamarum enascuntur flosculi aureis longis staminibus donati, cum cirris rubris terpositis, fructus maturus est coloris

Fußes hoch; Seine Dicke ist wie ein Manns Arm, man findet daran überaus viele Aeste, womit er zugleich aufwächset, und manchmal fünff Schuh hoch wird. Rinde und Holtz sind gelblicht, die Blätter sitzen an einem kurtzen dicken gelben Stielgen, sind dick, nervös, staer, blaulichtgrün, glatt, rundlicht, stehen dick beysam-

schlancke schuppichte, th gelbe Zäpfflein, weld nen, eine Blume machen, die in der Mitte einen schuppichten Zapffen behält, aus deren Schuppen-Ritzen Blümlein mit langen gelben Zäsern versehen, herfür kommen, mit dazwischen gesetzten rothen Kräusein. Die reiffe Frucht ist Aschengrau, macht hohle Schuppen, worinnen der rundlichte Saame mit einer Feder

SCOLYMOCEPHALUS MINOR, Keepel-Staude. B. Siehe die 903. Kupffer-Platte. l. a.

Conocarpodendron folio angusto, rigido, breviori, cono parvo, aureo, coronâ fo- eâ succincto. *Boerhaav.* II. p. 200. An Scolymocephalus Africana foliis brevioribus in tubercula desinentibus *Hermann* Cat. Mt. Afr? Frutex Africanus, conifer montanus. *Cod. Witsen.*

uem Tabularium vocant Batavi, reperi-

caudex brevis, crassus, mox ramosus, pro

grediente tota planta in altitudinem nunc binorum, nunc quatuor pedum. Est & illi cortex flavus, tegens lignum viridescens, folia cæsia, glabra, angusta, breviora, absque ordine enata; in summitate ramulorum folia flava, majora, in bem congesta, formant speciem calicis; in centro hujus conus parvus, squamosus, ex flavo & rubro variegatus, basi sua sursum elata, dum apice hæret, enascitur,

culos, maturus vero explicat squamas, antea applicatas, in interstitiis squamarum nascuntur semina rotunda, bicornicul

In denen Felsen deß Tafelbergs wächst diese Staude aus einer zerstreuten Wurtzel, sie

gar bald sich in Aeste zertheilet, die sammt der gantzen Pflantze zwey, bisweilen vier Schuh hoch werden. Man findet daran eine gelbe Rinde, womit das darun-

Blätter die blaulicht, glatt, schmal, kurtz, ohne Ordnung herfür kommen; oben an den Aesten sind gelblichte Blätter anzutreffen, die sind grösser als die übrigen, stehen in einen Ring herum, und bilden einen Kelch vor; in dessen Mitte ein schuppichter Zapffe, gelb und roth von Farbe stehet, der oben dick und unten schmal ist.

rall Blümlein, wenn aber die

pen, die vorhin genau beysammen gestanden, und äussern sich in dem Zwischen-Raum Saamen, welche rundlicht, mit zwey kleinen Hörnlein versehen und

SCOLYMOCEPH LUS SEU CONOCARPODENDRON FOLIO MEZEREI. B. Siehe die 903. Kupffer Platte. l. b.

Conocarpodendron, acaulon; folio rigido, nervoso, oblongo, latiori, cono fusco, semine oblongo, in medio quasi excavato. *Boerhaav.* II. p. 201 Scolymocephalus Africana, latifolia, foliis Meze nici dense stipatis, capitulis tarioribi pluribus filamentis donatis. *Herm. Cat. Mt.* Afr. Frutex conifer Africanus, flore rubro. *Cod. Witsen.*

Circa montem dictum *Piquet Ber* Africa & hic frutex, q

rubellis præditi, [illegible]
squamæ superiore [illegible]
semina oblonga, intra [illegible]
nerea, oblonga, ex squamarum [illegible]

In [illegible] den Piquet-Berg findet [illegible]
[illegible]
Aeste herfür wachsen, an welchen ohne [illegible]
[illegible]
hen. Oben an der Spitze steht gemei[illegible]
[illegible]
[illegible]
dene Blümlein erscheinen, Wenn aber der Zapffe reiff wird, so zeigen sich in de[illegible]
[illegible]
Raum der Schuppen aber kommen auch viele zarte und gekrümmte Zäser zum Vorschein.

SCOLYMOCEPHALUS SEU CONOCARPO-[illegible]
[illegible] siehe die 904. Kupffer-Platte.

Con[illegible]
vissimis, capituli immati[illegible]
te inferiore fusca, med[illegible]
viridi. *Boerhaave* II. p. 2[illegible]
fera Africana. *Cod. Witsen.*

In sabulosis Africæ ericetis, quæ binorum milliarium intervallo à promontorio bonæ spei distant, truncum pedalem format hæc planta, inde statim ramosa, cortice nigricante, tegens lignum flavescens, folia huic cæsia, subrotunda, parva sine pedunculo, absque ordine certo, undique adnata, in cacumine cujusque rami [illegible]ctus squamosus sphæricus, qui parte [illegible]riore fuscus, media aureus, apice [illegible] inter squamas habet parvos flosculos, [illegible]nibus suis, fructus matu[illegible]ter squamas explicatas ge[illegible], oblonga, intra caliculum [illegible]

In den [illegible]
[illegible]
nung ist diese Pflantze anzutreffen, mit einem Schuh-hohen Stengel, der alsogleich [illegible]
[illegible]
Ast ist oben an der Spitze eine schuppich[illegible]

[illegible]
[illegible]en Theil braun, am mittlern gelb, am obersten grün ist. Zwischen den Schuppen zeigen sich kleine Blümlein, mit ihren [illegible]
[illegible]

SCO[illegible]
[illegible]
haave. II. p. 203. Frutex conifer flore luteo. *Cod. Witsen.*

[illegible]
gitur, ad montium radices in Africâ, cortice scabro, fusco, cinereo, ligno similis coloris, folia longa, angusta, glauca, glabra, sine ordine, absque pedunculis, in fastigio ramulorum, ut & hinc inde ad ramos, nascuntur [illegible]
[illegible]
quercino, ex cujus centro conus squamosus, rubellus, primo instructus flosc[illegible]gnis, inter squamulas nærentibus, conus maturus, ex calice relicto decidens squamas deorsum flectit, quibus singulis, [illegible]

Es wächset diese Staude zwey Schuh hoch, an [illegible]
ner schroppichten, braunen und aschengrauen Rinde, und einem Holtz von gleicher Farbe; Die Blätter daran sind lang, schmal, blau, glatt, ohne besondere [illegible]
sten Aesten, wie auch hin und wieder an denen Aesten kommen Früchte zum Vorschein, die Anfangs scheinen aus einem untern Becherlein zu bestehen, wie das am [illegible]
lein versehen ist, die zwischen denen Schuppen [illegible]hen, Wenn das Zäpfflein reiff wird, fällt es aus seinem Becher, und läßt solchen leer an dem Aestgen sitzen, sencket darauf seine Schuppen abwärts, [illegible] deren jeder ein länglichter mit einem Spitzlein versehener Saame angeschlo[illegible]

SCOLYMOCEPHALUS SEU CONOCARPODENDRON FOLIO TENUI ANGU[illegible]
[illegible]

C[illegible]
gno, cono calculato corona roucea [illegible]
cincto,

cinctos *Boerhaav.* II. p. 204. Frutex co
fer Africanus aquaticus. *Cod. Witsen.*

scaber, folia longa, acuta, saligna, sparsa sine ordine, nata sine pedunculo, in tremo ramulorum folia multa, aurea, in orbem nata, calicem quasi radi unt, in cujus centro nascitur calix, quercinus sustinens conum squamosum, cum seminibus, omni modo ut in praecedentibus

Es wächset diese Pflantze mit der vorh henden an gleichem Orte, in sump ten Gegenden fünff Schuh hoch, D Rinde ist purpurroth und schuppicht; Die Blätter sind lang, schmal, wie Weyden-Blätter, stehen ohne Ordnung und ohne Stiel an denen Aesten, aussen an dem Rand der Aeste sind viele Blätter von goldgelber Farbe, die in einem Kreyß herum stehen, und einen Kelch ausmachen, in dessen Mitte ein anderer wie an denen Eichen zu finden, der einen schuppichten Zapffen in sich fasset, dessen Saamen dem vorhergehenden gäntzlich gleich [illegible].

SCOLYMOCEPHALUS SEU HYPOPHYLLO CARPODENDRON FOLIIS TRIBUS IN SUMMITATE. B. Siehe die 905. Kupffer-Platte. l. b.

Hypophyllocarpodendron, foliis infe ribus apice trifido, rubro, superio

Scolymocephalus Africana, f revioribus, tribus in summitat

us depressis, circa Sylvam rotundam, is ad sesquimilliare à *Promontorio bo-* , ex crassa radice, absque trunco, multis ramis ad trium pedum altitudine crescit hic frutex, cujus folia sparsa, absque pedunculo accrescunt ramis, atro ridia, apice rubro tridentato, in summitate flos ex longa vagina staminosus, folio rubro accrescit, semine in fundo calicis latente.

Anderthalb Meilen von dem Vorgebürge der guten Hoffnung, bey dem so genannten Runden-Wald, an tieffen und feuchten Gegenden, wächset diese Staude, auß einer dicken Wurtzel, ohne Stamm, mit vielen Aesten bey drey Schuh hoch, an den Zweigen, sind dunckelgrün, mit einen dreymal gezackten Rande, Oben an der Spitze stehet eine zäßerigte Blume, welche aus einer langen Scheide herfür kommt, und ein rothes Blat machet,

der Saame befindet sich in dem Grund deß Kelches

Hecken-Baum. Siehe die 906. Kupffer Platte. a.

Hypophyllocarpodendron foliis lanuginosis, in apice trifido rubro, quasi florescens. Boerhaav. II. p. 205. Leucadendro similis Africana arbor, argentea, folio summo crenaturis florida. An Leucadendros foliis serratis D. Herm. Plukn. Phytogr. 200. fig. 2? Scolymocephalos Africana montana flore rubro, sive Kreupelboom Cod.

CHARACTER. Folia & facies ut Lepidocarpodendri & Conocarpodendri, Calix in alis foliorum multifidus. Flos vaginam referens herbaceus. Pistillum floris, multis instructum plumulis, fit semen oblon- em plumulis

sertipeâ parte montis Tabularii supremâ, pulchra haec arbor prodit, ex longâ dice, pedali primo trunco, dein valde ramosis brachiis, usque in proceritatem novem pedum erigitur; Cortex cinereus pilosus, lignum tegit coloris fere ejusdem; folia glauca, nervosa, nervis flavis

dentibus rubris ornata, caulem arcte amplexa; in summitate primo calix viridis, intra hunc vagina longa, fragilis, foliacea, viridis, intra quam flos sta bus plumosis, & apiculis praeditus, cui imo vaginae fundo tum accrescit, tides, deinde subrubescere videntur; omnia vero haec denso foliorum aggestu occultantur.

Es sind die Blätter und die äussere Gestalt dieses Baums dem Lepidocarpodendro und Conocarpodendro gantz ähnlich; An denen Flügeln derer Blätter findet man einen offt zertheilten Blumen-Becher, die Blume ist an Gestalt wie eine mit vielen Federn angekleidet, die auch noch an dem länglichten Saamen beste felbergs oben an dem Ende wächset dieser schöne Baum aus einer langen Wurtzel, anfänglich aus einen Schuh hohen Stamm, der nachmal überaus viel Neben-Stämme mit zahlreichen Aestlein machet, die bey neun Schuh hoch zu werden das Holtz ist eben fast von dieser Farbe. Die Blätter werden blaulicht, sind mit

Farbe sind, An denselben nimmt man eine weißliche Wolle wahr; [illegible] Stiehl, oben an der Spitze machen sie drey rothe Zancken, sie stehen ganz genau an [illegible] deß Asts kommt anfänglich ein grüner Kelch, in diesem eine länglichte Scheide, die leicht verbrochen werden kan, hohl, blätterigt und grün von Farbe ist, dar- [illegible] in dem innersten Boden der Vaginæ aber ein kleiner langrunder Saamen. Die [illegible] nach- her aber roth zu werden, und sind sämt- lich unter denen dick beysammen stehen- den Blättern verborgen.

NOTA. Omnes hæ plantæ tenellæ admodum nec frigus patiuntur, nec ferunt putatio- nem; imò verò rudius tractatæ languent illicò, atque immedicabili tabo pereunt vel [illegible] omnes aëris injurias defendi, rariùs atting, & prudenter frigido humore per- fundi ad radicem debent.

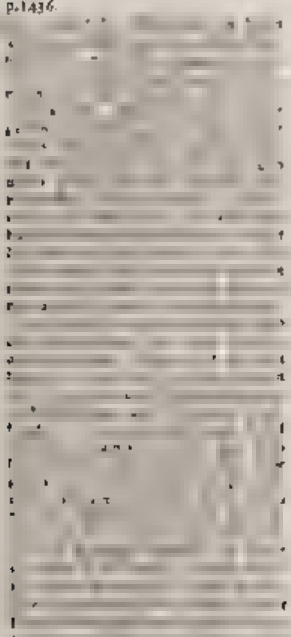
Uberhaupt sind diese bis hieher erzählte Pflan- [illegible] Kälte, noch weniger daß sie beschnitten würden, ja wo man ein wenig unbehelf- fen mit ihnen umgehet, sind sie alsobald [illegible] um die [illegible]

SCOLYMUS.

SCOLYMUS. σκόλυμος, [illegible] vide supra [illegible]

CHARACTER. Ruppius ad plantas flore re- gulari composito, gaudentibus seminibus non papposis sed solidis numerat *Flor. Jen.* 170. Volckamer, ad *Intubos* potius vel *Cichoria* referendam hanc plantam pu- tat, alii *articocalum* esse censent. Cadit in hanc plantam quædam obscuritas, quam diversis auctorum de se commentariis de- bet. Enim vero Dioscorides & Theo- phrastus adeo inter se differunt, ut non [illegible] rasse illum Theophrasti *Scolymum*. Non [illegible] Clusius, & duos Theophrasti ex- ponit *Scolymos*, Hispanicum nempe, & [illegible] cant. *Scolymus Dioscorid.* L. II, c. 16, Folia habet Chameleonis & [illegible] & [illegible] cum emittit; Flos circa solstitium prodire creditur, carno- sam ciboque idoneam partem crassescen- [illegible] ro floret & dio, à carduis in eo diversa, quod radix cocta palatum non respuat, [illegible] qua caulis surgit cubitalis & altior, mul- tis alis concavis, hirsutus. *Folia* primum erumpentia, palmo longiora, per terram sparguntur, dodrantem mox æquantia, [illegible] den [illegible] *ponticam nucem* æquiparantes, squamo- sis compacto, hac non secus ac folia [illegible] eam quoque in Germania in hortis cuno- sorum, imo ipsam aliquando [illegible] quem complures [illegible] planta [illegible]

1721. 41. 42. Tournef. 273. Lugd. p. 1436.



Stengel von unterhalb Schuh und d… ber, der macht manchmal 9 Schuh.

entsteht, pflegt sie länglicht ohne Dornen

den

kochen und gemessen kan. J. B. nennet

l. b.

lasset sich essen. Hievon entsteht ein

lon.

SCORDIUM.

referunt, quod galeata est & verticillata, [illegible] um discrimine, quod *Chamædrys palustris allium redolens* debeat dici. Tou[illegible] lustrem canescentem vocat. Hermannus [illegible] monuit vero adversus eundem Volkamer., periculosum esse mutare [illegible] plantarum, quæ officinas ingrediuntur, retinemus ergo *Scordii* nomen olim rece[illegible] [illegible], simplici, sed irregulari [illegible] barbato tantum, quæ semina gerunt [illegible] da quaterna lævia. *Rupp. Rivin.* folia villosa, odorem virosum, *Volckam.* Dioscorid. L. III. c. 208. Scordium in montibus, ait, ex palustribus nascitur, foliis Trissaginis, majoribus, non sic in ambitu divisis, aliquantum allia redolentibus, gustu [illegible] caulibus, subrubro flore. Boerhaave p. 183. Scordio flores Chamædrios tribuit, [illegible] alibet alâ foliorum unum, vel alte[illegible] [illegible]licem tubulatum, odorem allii. Nobis Scordium planta est, quæ habet caulem ramosum, quadratum, repentem, villosum, *Folia* mollia, villosa, in margine [illegible] sunt parvi labiati, quinquefidi, in alis foliorum crescentes, coloris rubri: Flo[illegible] succedunt quatuor semina tenuia, rotunda, in capsula, quæ floris calix fuit, inclusa, radix fibrosa, oblique repen[illegible] Herba omnis Allium olet, inde ἀπὸ τοῦ σκορόδου, Alliove, quod ejus potissimum folia affricta redolent, nomen trahit, sive, quod *Galenus* asserit, ab acrimonia Allio simili. L. VIII. simpl. vid. *Lugdun.* p. 909. Raj p. 576. *Linnæus* p. 267 [illegible]

NOTA. Observat Matthiolus cum Lugdunensi usum Scordii prioribus tantum sæculis invaluisse, & pro eo majores nostros Allio usos fuisse, quod Dioscorides ophioscorodon vocavit: Imposuit ergo illis nominis qualiscunque similitudo, aut Avicennæ loquendi inconstantia, qui ad alteram theriacæ compositionem *Scordium*, & ad alteram sylvestre Allium [illegible] lit, quo factum est, ut ambo à se parum [illegible] *Tournef Riv.* Polio *Tournef*, Scordio [illegible] [illegible]ro *Riv.* eundem adsignat characterem, odore saltim Scordii diverso, Alliique simili

SCORDIUM, Germandre d'eau, Lachen-Knoblauch. Siehe die 907 Kupffer-Platte. l. a.

[illegible] C. B. 1. 247. I. B. 3. 292. *Tabern.* [illegible] *officin.* Chamædrys palustris canescens, [illegible] Scordium officinarum *Tournef.* Chamædrys palustris Allium redolens *Volckam.* An Trissago palustris? *Matthiol.* Scordium *Dod. pempt.* 226. *Hort. Eyst.* Vern. 0. 8. f. 9. Fig. 2. Chamædrys palustris Allium redolens M. H. 3. 423. Scordium verum, *Gesn. Hort.* Scordium costunæ *Anguill.* Scordium minus. *Ger.* [illegible] *Park.* Mithridaticum verum pestifugum *Maur. Hoffm. Catal.*

Es begreifft uns der teutsche Leser am best[illegible] [illegible] sern *Scordio* oder Lachen-Knoblauch eigentlich das jenige verstehen, was in denen Officinen angenommen wird, man rechnet solches billig mit zu den Gamanderlein oder *Chamædrys*, nur daß [illegible] dem Knoblauch sehr nahe wo nicht gleich komme. Aus der nachstehenden Beschreibung wird man gewahr werden, daß die [illegible] vor eine der Chamædry ähnliche ansehen, alleine Volckamer mercket hierwider an, [illegible] [illegible]antzen zu verändern, welche ehemal [illegible] behalten also den hergebrachten Nahmen, und zählen diese Pflantze zu denen, die eine vollkommene Blüthe, einfach und von einem Blat aber auch irregulair, unten her mit einen Barth versehen, machen, worauf sich endlich vierfache, unbedeckte, platte Saamen äussern; Die Blätter sind zerschlitzt und der Geruch überaus widrig und gifftig. *Volckamer* Dioscorides schreibet, es wachse diese Pflantze an Bergen und an sumpffigten Gegenden, sey an Blättern der Chamædry, oder nach seiner Sprache der Trissagini (Gamanderlein) gantz ähnlich, nur an Gestalt etwas grösser, und am äussern Rand nicht also zertheilet, einiger massen im Geruch den Knoblauch gleich, von [illegible] [illegible]igten Stengeln, röthlichten Blüthen. Der berühmte Boerhaave gibt dieser [illegible] an jeden Anschluß des Blats eine, oder zwey den Kelch macht er Röhrlein förmig, und den Geruch Knoblauch ähnlich. Wir beschreiben das Scordium als eine Pflantze, die einen ästigen Stengel machet, der viereckigt von Gestalt ist und hin und her kreucht, dabey einiger masse zottigt ist, worinnen ihm die Blätter gleich kommen, welche weich, wei[illegible]-licht,

[illegible] N[illegible]d eingeschnitten sind. Die Blüthen sind eben so gar [illegible] eiffzen, theilen sich in fünff Theile, und wachsen an denen Flügeln oder Anschlüssen derer Blätter, von Farbe sind sie (wie wir schon gemeldet haben) röthlicht, Wenn diese Blüthen vergangen [illegible] scheinen vier runde zarte Saam[illegible] liegen in einen Behälter[illegible] vor das Keichlein der Blume gewesen. Die Wurtzel ist zäßerigt, kreucht krumm in der Erde herum. Man nimmt wahr, daß das gantze Gewächse nach Knoblauch rieche, sonderlich die Blätter, daher es auch wohl den Nahmen haben mag. Wiewohl Galenus solchen von sei[illegible] herleitet. Matthiolus und der bekannte Herbarius Lugdunensis behaupten, es sey das Scordium so lange in Italien und anderer Orten noch nicht bekandt, ja es haben sich die Vorfahren statt dessen deß Knoblauchs bedienet, welches bey dem [illegible] dann ein Verstoß mag geschehen seyn, den [illegible] der Schreib Art beymessen, indem er einmal zur Composition seines Theriacs das Scordium, an einen andern Ort aber das *Allium sylvestre* oder wilden Knoblauch erfordert, daher man geglaubet, daß zwischen beyden wenig Unter[illegible] sey. Linnæus hat unter dem Teucrio zugleich den Character deß Polii, Scordii, Chamædryos, Ajugæ und Pseudomari begriffen, doch gibt er dem Scordio den Unterscheid, daß es nach Knoblauch rieche.

Usus Medicus

Herba Scordii odorem singularem quasi the[illegible] sudoritera præcipuum habet locum, hinc discutit, aperit, calefacit, siccat, abstergit & attenuat. Laudatur tam curativè quam præservativè in febribus malignis, propellit exanthemata, putredini resistit, & contra pestilentiam antiquitus jam [illegible]lebrata est. In obstructione & scorbuto viscerum, præcipue hepatis & lienis, in pectoris affectibus, uti tussi, vomica & asthmate, in urinæ difficultate, calculo, hydrope, mensium anomalia, malo ischiadico, podagra & dysenteria efficacem operam præstat, uti & ventriculo bene[illegible]it. Ad vermes necandos cum fructu adhiberi potest. Externe vulnera & ulcera putrida inveterata mundificat, tumoresque resolvit & minuit. Cum cerefolio decocta pro injectione valet. Succus recenter expressus in gangræna retardan-

da magnarum est virium, vitamque red[illegible] membris semimortuis. Et vestibus [illegible]as arcet. In usu [illegible] cordii destillata diapnoen egregie [illegible]ens, 3) Electuarium Diascordii Fracastor[illegible], 4) Extractum Scordii. In quibusdam locis Sirupus, Conserva & Acetum Scordii prostant, quibus tamen plurimæ Officinæ facile carent. vid. Hauer. enum. meth. Stirp. Helv. indig. [illegible] 632. C. Neumann. præfect. chem. [illegible] Raji catal. pl. Ang. p. 267-268. [illegible]7 obs. 35. & l. [illegible] 27. L. River cent. 1 obs. [illegible] Minderer. de Pestilentia p. [illegible]7. Lemery p. 1023. Schroeder [illegible]uch-Kraut, welches gantz [illegible] Theriac riechet, findet sei[illegible] [illegible]teln, dahero es vertheilet, eröffnet, erwärmet, trocknet, reiniget, und verdünnet. Es wird sowohl zur Cur als Præservation in hitzigen bösartigen Fiebern angerathen, treibet aus, verhindert die Fäulung, und ist schon [illegible] alten Zeiten her wider die [illegible] Es ist im Scharbock und Verstopffung der Inngeweyde, vornehmlich der Leber und Miltz, in Brust-Kranckheiten, als [illegible]igkeit, in Verhaltung des Urins, Stein, [illegible] Unordnung, Hüfft-Wehe, Podagra und Ruhr dienlich, und bekommt dem Magen wohl. Wider die Würmer kan [illegible] eingewurtzelte faule Geschwüre, zertheilet und vermindert die Geschwülste. Wenn man es mit Körbel abkochet, ist es kräfftig zum einspritzen. Der frisch davon a[illegible]gepreßte Safft und abgekochte Tranck ist [illegible]rung des kalten Brandes von grosser Würckung. Sonsten wenn das Lachen[illegible] Gebrauch ist 1) die Essenz vom Lachen[illegible]ney gegen die Fieber abgibt, 2) das destillirte Wasser von diesen Kraut, welches den Schweis ungemein befördert, 3) die [illegible] vom Lachen Knoblauch. An einigen Orten [illegible]t man noch den Safft Zucker und Essig von Scordien, deren aber die allermei[illegible]

SCORODONIA.

SCORODONIA [illegible]

[illegible] sylvestris potius quam agrestis, [illegible] quoniam raro extra sylvas seu dumeta [illegible] rum odore Allii & Salviæ foliis à reliquis hujus generis.

CHARACTER. Radice nitente flexuosa, du- [illegible] hirsuti, purpurascentes vel rugicantes, medulla alba farcti, ad quorum solis [illegible] uentia exeunt, exintervallis gemina opposita, Salviæ vel Betonicæ nisi auctiora essent, ad unciam quodammodo [illegible] dentia, rugosa, atrovirentia, scabra, squalidaque, pilosa, per ambitum serrata, [illegible] los aliquot dividit [illegible] gentes, ex singulis [illegible] rum adversorum ali [illegible] inferiris in quatuor [illegible] las dividitur. Semina fusca Ocymi gra- [illegible] 1. B.

SCORODONIA SIVE SALVIA AGRESTIS, Wald-Salbey. Siehe die 907. Kupfer-Tafel [illegible] Scorodonia sive Salvia agrestis [illegible] Hist. Scorodonia sive Salvia [illegible] adam, & Salvia agrestis *Park.* Salvia agrestis, sive sphacelus *Dod.* Scordotis, sive Scordium folio Salviæ J. B. Scordium alterum sive Salvia [illegible] sylvestris Melissæ folio, *Tournef.* Salvia sylvestris *Trag.*

Der Nahme dieser Pflanze kommt mit der vorhergehenden, von ihren Geruch, den sie mit dem Knoblauch ähnlich [illegible] überein; Salbey aber nennet man sie, weil sie denselben, wenigstens dem wilden, zu denen Blättern ziemlich gleich kommt; Sie wird selten ausserhalb denen Wäldern und Dornhecken gefunden, [illegible] igen Pflanzen ihrer Art [illegible] Knoblauch und dem Salbey ähn, [illegible] Die Wurzel ist nebst dem beugsam [illegible] lange Zasern von sich, woraus vielerley Stengel entspringen, verecket, ein bis [illegible] An denen Blattern nimmt man Gelenken wahr, die Blätter aber selbst sehen dem Salbey ähnlich, jedoch sind sie breiter und weicher, kommen den Blättern der Brenn Nessel oder aber der Melisse ziemlich gleich, sind runzlicht, braungrün, rauch, garstig, haarigt, am Rand eingeschnitten, von bittern Geschmack. Der obere Stengel theilt sich zuweilen in einige Sprößlein, worein die Blumen Aschenförmig stehen, die sich allegegen eine Seite kruchen, und jede gegen seinen Blätlein gegen über stehet, sie sind an kleinen Fädgen Stielen Gras grün, oder weiß und bleich von Farbe, aus ihren Rachen gehen röthlichte Zasser hervor. Aus dem Kelchen aber, dessen ober- [illegible] hat gegen [illegible] pistillum [illegible] Semen, [illegible] Die dem [illegible] Pflanze [illegible] gleicht ist, und an Hecken, oder überhaupt an runden und unbebauten Gegenden.

SCORZONERA.

SCORZ [illegible] Viperæ gras. *Anal.* Cercelis Espagne. [illegible] ellich Kern. Schlangen Wurtzel. *Dan.* Skuts [illegible] Wurtz. *Germ.*

CHARACTER. [illegible]

ad plantas gymnospermas flor bus com-

apposis, teretiusculis, oblongis, majori-

lyce squamoso, squamis non ultra florum petala excurrentibus, radice crassa vivaci. *Volckamer. Flor Nor.* p.143. flores perfectos esse ait. *Rupp. Flor* Jen. p.168 flores regulares compositos, semina pappo

tinum colligimus, characterem fere hujus plantæ habemus, quem Linnæus p. 241. n.624. sic exposuit *Cal.* communis imbricatus longus, fere cylindra squamis circiter quindecim. *Cor Con*

maphroditis, plurimis, exterioribus palo longioribus. *Propria* monopetala, gulata, linearis truncata, quinque de *Stam.* Filamenta quinque capilla brevissima, *anthera* cylindracea tubulata. *Pist.* Germen infra corollam propriam, stylus filiformis longitudine staminum Stigmata duo, reflexa. *Per* nullum. *Calix* ovato oblongus, connivens. *Sem.* Solitaria, oblonga, cylindracea, striata, caly-

moso. Observat simul auctor Scorzoneram per folia integra à Scorzoneroide stingui, cujus quippe folia laciniata & divisa sunt.

Nobis Boerhaavium p.

sque magni nominis Botanu Scorzonera planta est. ultra l

sesquicubitalem, in plures ramos longos divisum, levi lanugine obducto lia alterna sunt longa, satis ampla, Tra-

tem amplectentia, aliquando parum c spata & sinuosa, nervosa, in acumen sa-

scuri. *Flores* in summitate ramorum nascuntur, semiflosculosi, plurimis scilicet flosculis constantes, *calice* oblongo tenero squamoso comprehensi, qui tam *observ. Rajo*, radiis suis florem non

dunt *semina* oblonga, tenuia, alba, pappo

radix longa pedali longitudine, digiti

fibris albis è lateribus demissis, simplex foris nigra, intus alba, tenera, fragilis, carnosa, succulenta lactea, subdulcis & grati saporis, odo

spania mense Majo, in

habemus enim in Bohœmia, Pannonia,

uringia, nec non in Valesia circa Sedunum vid. Haller p.757 imo circa Constantinopolin eruit *I. C. Buxbaum.* vid ejus *Centuriam Plantarum minus cognitarum circa Byzantium & in oriente observa-*

pol. Ao. 1728. In Bavaria legit *Camerar.* non nisi soli & climatis ratione ab hispanica diversam.

NOTA. Nomen hujus plantæ Hispanicum est,

scendit, quia præsentissimum adversus entis morsus medicamen est. Cord. L. II. de varietatibus rerum tradit primum in Tarraconensi Hispania, quæ nunc Ca-

nane plantam esse repertam, & *Escorzoneram* nominatam, ab effectu quem contra serpentes exercet mirabili; forte in Africa vim hujus plantæ cognoscere dicit, quam primum in messoribus expertus est, quibus à serpentibus admorsis succum hujus radicis propinavit & salutem vitamque sic conservavit; ne vero lucro, quod inde sperabat destitueretur, *plantam ejusdemque* nomen reticuit, donec

repertâ, factoque illius periculo in vulgus

præfert quoque serpentis faciem radix,

gulari libro exposuit, species illius apud Rajum relatas legimus, Lib. V. c. 10. p. 248. Variat solum ratione florum, fo rum & saporis. Est *latifolia* & *angustifo-*

saporis radicis duplex, communiter est *subdulcis*, ita ut à Tragopogo parum differat, altera *radice amara*; *angustifolia* et-

dulciuscula aut amara, altera *flore ex rubro subcæsio* foliis angustioribus, radice

Die durchgängig ihrer guten Würckung wegen beruffene Scorzonera oder Haber-Wurtz, ist eine Pflantze, die sich am besten zu denen rechnen lässet welche gefüllte Blüthen, unbedeckte Saamen so milchigt und wolligt sind, schuppichte Blumen-Kelchlein, und sehr viel ähnliches mit dem *Tragopagone* oder Bocks-Bart haben. Sie treibet einen Stengel von anderthalb Fuß hoch, auch manchmal noch höher, der ist rund, hohl, gestricht, und in viel lange Aeste abgetheilet, so mit einer gantz leichten Wolle überdeckt werden. Die Blätter stehen wechsels-weise, sind lang und zimlich weit, und den Bocks-Bart-Blättern zimlich ähnlich, glatt,

glatt, und um den Stiel herum geschlos-

schweifft und voller Nerven, lauffen auf eine lange Spitze zu, und sind sehr bun- Die Blüthen entstehen oben

nes Fusses Länge, dabey Daumens dick

lich schwartz, innenher weiß, zart, leicht zu zerbrechen, fleischig, saffrig, milchig, süß und annehmlich am Geschmack, aber ohne Geruch. In Spanien pflegt sie im

ley, fußlicht wie Bocks-Bart, oder bit-

Wurtz. Siehe die 907. Kupffer Platte. l. c.

Clus. H. CXXXVII. Tragopogon Hispa-

a Hispanica *Matth. Lugd. Tab.* Hispanica humilis Ger. ico.

In omnibus eundem servat characterem generalem supra explicitum, radix vivax est, & inde a Tragopogone distinguitur, ex mente Clusii, sunt tamen aliæ diversæ in Scorzonera notæ, nempe quod flos calycis oram plurimum excedat, flos major & plenior appareat, calyx squamosus sit, Sunt qui inter cibos hanc radicem assumserunt, & *Pastinacæ* & Sisaro antecellerunt, tempus floris Junius & Autumnus affert.

NERA HUMILIOR ANGUSTIFO Siehe die 907. Kupffer Platte.

ZONERA FOLIIS ANGUSTISSIMIS FLOR BUS I

pustis dia *Tabern.* icon. 602. Scorzonera altera *Lob.* ico. Viraria humilis G

lis T. 477. Scorzonera pratensis foliis laciniatis glabris l. C. Buxbaum. Centur. II. Tab. 22. p. 27. in pratis Armeniæ ad ripas Araxis Junio. Scorzonera foliis graminis *Sber* Scorzonera ac liis supina Barr. icon. 800. quarum notas characteristicas apud auctores suos reperire quidem nobis vero prolixe enumerare nec licet nec expedit. Scorzoneram bulbosam Atticam vid. apud Wheelerum itidemque Creticam. coll. Raj. l. c.

Radix Scorzoneræ lacteo viscosoque succo abundans officinalis ubique est, & ob vi temperatas alexipharmacas in usus medicos cedit frequentissimos. Præcipue in decocta recipitur, æstus febriles componentia, humectantia, sanguinis que spissitudinem & impuritatem de

C. rasura, & p. r. n. radicibus aliis &

libus, quibusvis febribus, sive malignis &

riolis & morbilis. Porro veneno & putredini resistit, morsus & ictus serpen-

pitatione cordis & obstruct ejus usum laudant. Alii in ut commendant, ast effectui non semper ondet. Succum lacteum expressum

Kräuter beygefüget. Sie iſt ein gutes

tract

SCROPHULARIA.

eadem rectum quadratum, coloris

Linnæus p. 178. n. 494. Lugdun 1035.

incisa, mox integra, mox diſ-

wird nach Hermanns Eintheilung ein be

[illegible]

[illegible] C. B. P. 236. [illegible]ularia flore rubro Camerarii J. B. 3. 422. Scrophularia peregrina Cam. Hort. icon. XLIII. 2. Park. Galeopsis A[illegible] Raj. 765. n. 5.

[illegible] medium reliquis multo majorem [illegible]

[illegible] reviora, obscure viridia, glabra & splen[illegible]

[illegible] sea septemve aut plures pediculis tenui[illegible]

[illegible] phularia vulgaris, nec adeo obsolete purpurei sed rubicundiores; His succedunt capsulæ subrotundæ, bivalves, seminibus intus exiguis pullis. Odor ob[illegible]

[illegible] garis, inde forte quod B. D. Collectori Scrophularia vulgaris sit salutata.

Diese Art Braunwurtz ist an seiner [illegible] zäßerigt, und macht keine Bollen an [illegible] ner äussern Fläche herum, bringt viele [illegible]

[illegible] starck, ästig ist so daß je zwey un[illegible]

[illegible] Stengel werden Schuh hoch und höher, viereckigt, hohl, mit gantz kurtzer [illegible] überzogen, die man kaum wahr nimmt. Die Blätter sind wie Nessel-Blätter, aber in Ansehung ihrer Breite zu kurtz, dunckelgrün, glatt und glänzend; Die untern stehen vermittelst langen Stielen [illegible]

[illegible] Blümlein stehen an den Zweiglein, welche [illegible] schen denen Blättern herfür wachsen, [illegible] sieben und mehrere an der Zahl, an gantz zarten Stielen sind weiter offen als [illegible]

lector den Nahm Scro ol. vulg. g
geben

e Siege, Knoten-Kraut. Siehe die 908.

Scrophularia nodosa foetida C. B. P. 231. M.

Scrophularia major vulgaris *Park* Oc
mastrum alterum *Trag.* Clymenum mas
Gesn. Hort

Sunt qui Galeopsin: alii Clymenum Plinii L.

notas nullas addidit.) velint. Aliis Mille
morbia, Ficaria, Ferraria, sive Castrangula,
C. B. P. l. c. Faetidi odoris tota est, sam
bucum referentis. Radix oblique agitur,
alba, crassiuscula, & tuberibus inaequali-
bus strumosa. Caulis firmus, rectus,
quadratus, cavus, purpurascens, ad binos
elcit, in alas divisus. Fo
ajora, acuta, serrata, ex caulis

licib

bentes, suprema lacinia in medio bifida
intus atro purpureâ, extra nonnihil vir
scente, lateralibus duabus cum infima ex-
trorsum reflexa, magis ex viridi pallescen
tibus, prominulo è rictu stylo virente, alte
recondius tortuosis sta ous cum ap

ctum exporriguntur, eorumque apices
pallidi è floris hiatu apparent.) Vasculum

andere das Clymenum deß Plinius, mit
Ephen Blättern, andere desselben Chr
sippeam, noch andere die Millemorbiam,
Ficariam, Ferrariam und Castrangulam,
wie C. B. P. 235. angemercket. Die Pflan-
tze stinckt, wie Hollunder, die Wurtzel ist
schieff, weiß, dick, und mit ungleichen Bol-
len rings herum bewachsen; Der Stein-
gel ist starck, gerade, viereckigt, hohl, röth-
licht, zwey Schuh hoch, mit Seiten-Ae-
sten versehen; Die Blätter sind wie am

(doch nicht allezeit) gegen einander über

Stielgen, in fünffblät-
terigten Kelchen, wie am Low
sind denen vorigen fast ähnlich, die ob
pe ist zweymal getheilt in der Mitte,
wendig dunckel purpur, aussenher a-
ber grün-färbig, zur Seite und unten wo

sie auswärts gebogen sind, blaß grün.
Aus dem Rachen ragt ein grüner Stiel

rümmt, und stecken gantz tieff in der Blu-
me, obenher mit kleinen Pünctlein verse-
hen; Manchmal stehen die Zäßern gera-
de in die Höhe, und recken ihre weissen
Spitzgen aus dem Rachen der Blume her-

licht, rundlicht, und oben zu spitzig.

SCROPHULARIA ÆTHIOPICA TELEPHI

ophularia peregrina non des ra Tele-
phii folio *Hort. Lugd. Bat. Scrophularia
Scorodoniae folio. ibid.* l. d

Scrophularia Melissae folio. T. 166
laria Scorodoniae folio M. H.
L. 5. H. Lusitanica *Hort. Leydens.*

, quadratus crebris genu
ptus & in multos ramulos bra-
chiatus, folia ad singula g
adversa, mucronata, serrata, scabra, ut
in Salvia sylvestri, pro Scorodonia habe-
res, nisi flores & semen produceret. Flos
unciali pediculo innititur, in
do, in margine quinquefidus, lacinis
quatuor ferruginei coloris infimâ vire-
ndo floris exeunt quatuor
dia, perbrevia, una cum
ejusque apice ejusdem color
Hisce decidius succedunt capsulae pyram
dales, mucronatae, adhuc virides
sibi invicem junctae, exsiccatae, apertae,
inque singulis cellulis semina continent
minuta, subfusca, caeterarum suae sortis
more. *Mor*

Der Stengel ist zwey Schuh hoch, viereckigt,
mit vielen Gelencken unterbrochen, und in
viele Neben-Aeste vertheilet. An jedem
Gelencke stehen zwey Blätter gegen ein-
ander über, die sind spitzig, eingezackt, rauh,
wie am wilden Salbey, Man würde diese
Pflantze vor die Scorodoniam halten,
wenn nicht die Blüthen und Saamen den
Unterscheid entdeckten. Die Blüthen ste-

gel sind unten im Boden gantz, am R
in fünff Theile zertheilet, mit vier Eise
färbigen, und einer oder der untersten grü-
nen Lizen. Aus dem Grund der Blume
ragen vier Zäßer empor, die sind grünlicht

dessen Spitze, welcher eben die Farbe h

die wenn sie noch grün sind, hart an ei
ander stehen, wenn sie aber trocken wer-

die vorhergehenden führen.

amplis foliis. J. B. 3. 422. Scrophularia montana maxima Col. I. 291. o. Lamium

Radix Scrophulis cæter, folia ante caulem

sima, nisi amphora utpluriumum

ve unciarum.) Altero anno caulem (C. B. caules plures) profert, brevibus alem circiter (cubitales & sesqui cubitales. C.B tripedalem Col.) quadratum (quadran lum vel hexangelum Cluf. utrisque enim

caule scil. hexangulo) ab

filamentum papillatim decrescentia & pedi culis sensim brevioribus fulta, Ex unius cujusque fere folii sinu, ab imo fere ad summum, pediculis emergit palmaris circiter, C B. lævis, Clusio vero & Columnæ hirsutus, cujus circa tali gnum foliola bina parum habentes, speciosa tudem intus lucis (tenuis stylo cum stamiculis emergente.) Arbusculis floribus admodum similes. Col Basin habentes luteo viridem, quinque foliolis constitutam, quibus succedunt oblonga pericarpia, in acutum

hyperici similia J. B. in quibus similia semina, minuta & nigra continentur tulorum acumini filamentum capreoli instar insidet. *Ray.* Majo floret ac etiam æstate & Autumno perficitur, deinde iterum ex radice germinat. Col. Clusius, Bauhini F. F. & Columna hanc plantam accurate descripserunt, unde fusiùs hæc no ra Raji descripto

Diese Sorte von Braunwurz macht keine Knödgen an seiner Wurzel, ehe der Stängel

der Erde, die sind in der Mitte etwas dicker als am Rand herum, groß, rund und rauh, fünff biß sechs Daumen lang, zugleich breit, und wegen ihrer ganz kurtzen darauf herum gestreuten Haare mild an

zeren ganz ähnlich, ohne daß sie ungemein aus kommen, als wenn sie mit einem setten und zähen Thon ein wenig bestrichen wären. Am Rand sind sie tief eingezackt, an langen Stielen bey drey biß vier Daumen breit. (Im andern Jahr erscheinet erst ein (oder nach C. B. mehrere) Stengel, ohngefehr zwey Ellen oder Ellen, auch anderthalb Ellen, nach C. B. Drey Schuh nach Column. hoch, viereckigt oder vier biß sechs eckigt nach Clusio, wie man sie auch von beyder Gestalt findet, dick, doch ein wenig rauh, (mit einer weissen Wolle

den, an welchen ungefehr zwey gegen ein

teutweilen auch drey, wenn der Stengel

den hangen. Fast aus eines jeglichen Blats Anschluß von unten biß oben, stehet ein Hands langer Stiel, der noch C. B. Beschreibung glatt, nach Clusio und Columna aber rauh ist, um dessen Gipfel herum zwey kleine und geringe Blättlein

der äussersten Spitzen deß Stiels viele Blumen hangen, deren Anzahl Columna nur auf drey oder vier setzet) die klein und weiß, an Gröffe wie die kleinsten Erbsen sind, hohl, aus einander klaffend, mit fünff kleinen Zipfen am Rand eingefasset, inwendig mit gelben Spitzgen (oder

selben herfür stehet, wie am Arbuto oder

ist gelbgrün, besteht aus fünff Blättern

folgen, die spitzig zu gehen, (oder noch

den enthalten sind, an der Spitze deß Kopffgens ist eine kleine Räser wie eine Aehre zu sehen. Sie wächset im May oder im Sommer häufig, und kommt aus ihrer eigenen Würtzel immer fort, Clusius, den diese Pflantze am besten beschrieben, aus welchem

der zusammen gelesen

FOLIO GLABRA. Siehe die 900. Kupffer-Platte l. b.

Scrophularia hispanica sambuci folio glabro.

T. 166. Scrophularia folio Samb re rubro, luteo, vario, pulcro *Vir* t. Scrophularia mbuci folio. Park. Th. 611. H. Sideritis Sambuci foliis Alpin. *Volkam* p. 243.

Caules plures reliquis similes, folia & odor Sambuci, flores multi concavi nutantes obsoletè rubentes, *reliqua* reliquis si-

Die Stengel sind wie an den andern Arten gestaltet; Blätter und Geruch ist wie am Hollunder, die Blüthen sind zahlreich, wancken hin und her, sind abgeschossen röthlicht, im übrigen aber denen andern Sorten gleich.

SCROPHULARIA MAXIMA LUSITANICA LANUGINOSA. Siehe die 909. Kupffer-Platte l. c.

NOTA. Quæ supersunt species hujus plantæ, exposuit Boerhaave & Rajus, nec non Hallerus in præstantissimo Opere de stirpibus Helvetiæ l. c. ad quorum oracula confugiat, qui plura de his cupit dignoscere.

Usus Medicus.

Scrophulariæ radicis virtus est incidens solvens, aperiens, abster & vulneraria. Corrigere & repurgare sanguinis & lymphæ dyscrasiam scorbuticam, præcipuè autem strumis & scrophulis, à quibus nomen sortita est, absumendis specifica mederi uno omnes ore adserunt. Datur in pulvere, cum & decoctis lignorum renovativis, hinc implicibus, quam venereis antiqu comprobatæ quoque virtutis in mescentia apposita fomenti aut catap matis forma habetur. Quidam unguen- idque ad omnis generis scabiem eradicandam commendant. Suspenditur interdum recens hæc radix de collo, vel supra os sacrum alligatur, sic enim, ut ajunt, fit, ut dolor evanescat, sicut radix exsiccatur. Semen drachmæ unius pondere cum vino sumptum vermes In nonnullis officinis ex herba cum ra ce aqua destillata prostat. Vid. Raji catal. plant. Angl. p. 268. Boeclert co adnotat. in cynos. mat. med. He p. 64. Th. Burnet. Thes. med. pract II. p. m. 345 & 370. J. Mayerne L. I. Prax. c. 19. & L. III. c. 5. p. 325. Schroeder

Die Braun Wurtz ver et, löset auf, eröffnet, reiniget, erweichet, und wird unter fast durchgehends behauptet, daß sie die verbessern und reinigen, besonders aber die Kropffe, von welchen sie ihren Nahmen bekommen, heilen soll. Sie wird entweder so vor sich in Pulver, oder mit Wein, oder auch in denen versüssenden Holtz Trancken verordnet, dahero man eingewurtzelten venerischen oder auch Die vielfältige Erfahrung bezeiget, daß sie in den heffrigen Schmertzen und Verschwellung der goldnen Ader, wenn man überleget, sehr gute Würckung mache. Kraut eine Salbe, und rühmen solche in ne noch gantz frisch am Hals gehangen, spricht, daß, wie die Wurtzel austrockne, also soll sich auch der Schmertz verlieren. In einigen Apothecken findet man noch das aus dem Kraut und Wurtzel destil-

SCUTELLARIA.

SCUTELLARIA. Pelle bosse, *Gall.* Fieber-Kraut. *Germ.*

CHARACTER. Planta est, quæ nomen ha- quæ exsiccata & aperta scutellam exprimit, unde novum genus constituitur, nem galeatarum & verticillatarum pertinet. *Ammann. cum Moris.* Pertinet ad gymnotetraspermas verticillatas calicibus us, crepidam seu calceamenti c & labiatis in basi pedatis. *Hermann.* Notæ alis singuli, calyx clausus seu operculatus rens. *Raj. Volckamer.* p. 345. notas gen. & spec. in eo reponit, quod sint semina ad singulum florem quaterna, minora, pericarpio membranaceo seu potius perianthio clauso innata. Flores perfecti, m nopetali, galeati, cœrulei, folia in ambitu nonnihil.

nonnihil serrata. [illegible]
Characterem sic exposuit *Cat.* monophyllum, brevissimum, tubulat ore fermè integro, squamulâ inclinabente operculi instar claudente. *Car.* monoflum flentes, tum longa compressa, Labium superius concavum, trifidum, *Lacinia* planis, acuticulis, intermediâ subpectis rum. Filamenta quatuor, sub labio superiore recondita, quorum duo longiora *Antheræ* parvæ. *Pist. Germen* quadrip titum; Stylus filiformis, situ & longitudine staminum, stigma simplex, incurvatum, acuminatum. *Per.* nullum. Calyx clausus, galeæformis, ostia vicem gerens, truquetris, margine inferiore dehiscens. *Sem.* quatuor, subrotunda. Observat auctor: Scutellariam solo fructu ab omnibus aliis abunde distingui; Calyx enim galeæ cavitatem crista & operculo repræsentat. *Casp. Bauh. Prodr* Lib. VI. c. 4 Lamium peregrinum esse Scutellariam terminare asserit. Radice apud eundem est Urticæ simili, flavescente obliqua & fibrosa, a qua primo vere exsurgit caulis singularis, rectus, quadratus, geniculatus, hirsutus & cubitalis, quem folia amplexantur per geniculorum bina, oblonga, hirsutie levi incana & mollia, profunde incisa, obscure virentia petiolis oblongis, hirsutis & mollibus donata ad quorum exortum, circa caulis medium, utrinque ramuli palmares prodeunt, in quorum ita & caulis [illegible] buit. Apud Boerhaavium p. 177. inter Cassidarum species relatam legimus, & quidem numero quarto, cujus sententiam ingreditur Ruppius p. 180. plantam nostram in almeris & puteis neglectis copiose provenire asserens, secundum quem Mensibus Junio, Julio & Augusto floret Tournefort. primum inter *Cassidas* locum Scutellariæ adjudicavit *Inst.* p. 181 ad quam etiam proxime accedit Tabernæmontani Tertenariam dixit adsentiente. Joh. Bauhino.

[illegible]
oise, Fieber Kraut. Siehe die [illegible]

Cassida palustris vulgatior flore cæruleo T. 182. Scutellaria aquatica, vulgo tertianaria dicta H. L. Lysimachia, cærulea, galericulata, vel Gratiola cærulea C. B. P. 246. Tertinaria alias Lysimachia galericulata J. B. 3. 453. Lysimachia galericulata [illegible] repens cærulea M. H. 3 476.

Das Fieber-Kraut ist eine Pflantze, welche von der Gestalt deß Saamen-Gefäßleins überkommen hat, indem sie einen gewölbeten, und wenn sie trocken und aufgeschlossen wird, einen kleinen Schälgen gar ähnlichen Kelch hat. [illegible] rechnet man diese Pflantze zu denen die vier unbedeckte Saamen machen, in Absehung der Blüthen zu denen, die Helmförmige Blumen tragen, und Wirbeln oder [illegible] die Blume irregulair, wie *Amman. Morg. Rai.* anmercken. Volckamer gibt folgende Merckmahle von dieser Pflantze an, bey jeder Blume vier kleine Saamen, in einem häutigten Behälterlein verwahret, oder in den Blumen-Gefäßlein bestehen nur aus einem Blat, [illegible] von dieser Pflantze sind am Rand wie eine Säge eingeschnitten. Nach Linnæo besteht der Blumen-Kelch oder die untere röhrichten Blätlein; dessen Mund oder Oeffnung bey nahe gantz ist, mit einer fort eines kleinen Deckels oben über liegenden Schuppe. Die Blüthe selbst ist [illegible] Röhrlein derselben kurtz, und zurück gebogen, mit einen langen engen Schlund; [illegible] theilt sich breymal ab, die mittlere Theilung oder Falte ist hohl und über die [illegible] welche gantz gleich und einiger massen spitzig und der mittlern unterworffen sind. [illegible] er Blumen Fäden sind gemeiniglich vier, und verbergen sich unter der obern Lippe der Blume, wovon zwey länger als die andern sind, und oben auf gantz kleine Knödgen machen. Das Saamen-Gefäßlein ist ein viermal abgetheiltes Behälterlein oder Gehäuse. Der Stiel ist wie Faden, der Länge und der Lage nach

ist einfach, krumm und gespitzt, um den Saamen herum ist kein besonders Behältnis, sondern ohne der Blumen Kelch, der sich schüsselt und wie ein Helm auszusehen kommt, dabey aber dem Saamen statt eines runden Gefässes oder Topfs dienet, dreyzackigt ausstehet, und sich an seinem untern Rande eröffnet. Es unterscheidet der Herr Autor an, man könne diese [illegible] durch die Frucht unterscheiden: denn der Kelch stelle die Höhlung eines Helms samt dessen obern Zierde und Deckung vor. C. Bauh. in seinem Prodromo redet von unserer Pflantze also: Das Lamium peregrinum oder die so genandte Scutellaria ist von einer Wurtzel wie Brenn-Nessel, gelblicht, schleff und zäßerigt, Aus welcher gleich im Anfang des Frühlings ein einzelner Stengel in die Höhe gehet, der gerade, viereckigt, mit Gelencken versehen, rauh, und Ellenbogen lang ist, An welchen bey jedem Gelencke zwey Blätter stehen, die länglicht und mit einer ganz [illegible] bey weich anzurühren, tief eingeschnitten, dunckelgrün von Farbe, mit langen [illegible] und weichen Stengeln versehen. Wo diese entstehen, um die Mitte des Stengels, gehen zu beyden Seiten Hände lange Aeste heraus, worein wie oben an Stiel, schmale, kleine, zugespitzte, unetwas gezackte Blätter gleich unter denen Blüthen stehen; Die Blüthen sind an einer langen Aehre, wie am gelben Horminо, ablang, purpur-roth und selten weiß. Sehen wie am Lamio Helm ähnlich, stehen empor, haben einen langen [illegible]s, sind manchmal doppelt, manchmal [illegible], Aus einem Saamen-Gefäßlein, welches wie ein Helm aussiehet, entstehen, [illegible] men, die rund, hart und warzigt sind. Es wächst diese Pflantze gemeiniglich in Calabrien, nicht minder auch an andern feuchten Orten, C. B. bekam sie unter dem Nahmen Scutellaria anfänglich aus Holland. Ruppius hat sie an Orten wo Ehu wachsen, und an Teichen angetroffen, und die Zeit, wenn sie blühen, auf den Junium, Julium und Augustum verleget. Boerhaave erzählet sie mit unter dem Titul Caſſida, wohin sie auch von andern gerechnet [illegible]

SEBESTENA.

SEBESTENA. Sive Myxa. μύξα μυξάρια μυξία. *Græc.* Sebesten. *Angl.* [illegible] westka mersla. *Bob.* Abrahamita, Motherica. [illegible] koita, Mukeita, Sebiten, Methera. *Ind.* [illegible] Baum. *Germ.*

CHARACTER. Sebesten ad Prunorum pertinere species, nemo est qui dubitet, humiliorem tamen esse largimur. Ægy [illegible] ſunt, de quâ pleraque quæ de Pruno asseruimus, valent. Folia enim obrotunda & in margine dentata (Veslingius obſervat hujus arboris folia ovalem potius in extremis suis rotunditatem, quam a Iosam præ se ferre acumen; Supe ambitu per spatia inæqualia varius incisuris dentata & mox nunquam velut subducto mutilata esse.) Flores sunt parvi, albi, pentapetali, rosacei in racemos congesti, & Geranio proximi, Fru [illegible] dus, tenui nodosoque umbilico leviter adstrictus, maturâ ætate pellucidus, non insuavi glaucedine inclusa semina manifestans, parvis rotundisque prunis admodum similis, in eo tricostatus, cernitur viscosi ſu it admodum masticat. Externus *fructus* nigri pro tuſi plerumque adſumuntur.

NOTA. Dioſcorides & Galenus hanc arborem memoria non dignati sunt; Arigneta [illegible] fecerunt. Sebeſte dicti videtur a σέβας *venerabilis*, quod arbor ob fruc [illegible] venerari meretur; sunt qui σεβάσσε per [illegible] arbor nomen gerit Sebeſte, niſi forte verisimilius sit, ab Urbe Sebeſta S [illegible] ius in notis ad Dioſcoridem L. I. c. 137. p. 160. quædam de hac arbore differunt, [illegible] ſeri; quod Syri Ægyptiique viscum ex lenta tenacique fructus pulpa faciant, (quod Venetus *Alexandrinum* vocant) [illegible] tium *Joh.* [illegible] gunt Ægypti quondam vinum ind. comparantur, è quorum regione ad noſtras demigravit oras, ut vulgaris ſit. Duas [illegible]

hujus arboris constituunt classes, domesticam puto & sylvestrem, quarum prior [illegible] tolia magis perficit, vid. C. B. P. 446. Linnaeus p. 52. n. 149. Boerhaave II [illegible] Raj. H. P. p. 1556. Jonston. Lib. I. p. 85 Lugdun. L. III. c. 26. p. 360

Sebesten-Bäume mögen mit Recht zu den [illegible] werden, wenn sie schon niederer und in ihren Früchten nicht so groß sind als dieselben. Man findet sie in Ægypten [illegible] rien und Asien, und lässet sich meistens eben das von ihnen sagen, was oben von dem Pflaumbaum mit mehrern angebracht worden. Die Blätter sind rundlicht und am Rand ausgezackt (Veslin[illegible] nimmt in acht, daß die Blätter die[illegible]

[illegible]

Wenn sie ihre wolligte Reiffe erlanget, wird sie gantz durchsichtig, daß man die Saamen durch ihre lieblich-blaue Haut [illegible] runden Pflaumen ziemlich nahe; Die Kern sind gar dick, nehmen fast die Helffte der Frucht ein, welche leimigt ist, wenn sie gekant wird. Man pfleget sie auch [illegible] findet man nichts von diesem Baum, [illegible] Ægineta aber und mehr andere, haben etwas von ihm angezogen. Man leitet [illegible] ist prächtig, herrlich, her, entweder dem [illegible] Frucht oben ein Hütlein oder Cronlein [illegible] lige Frucht verdienet genennet zu werden. Wahrscheinlicher ist es, daß der Nahme von Sebeste der Haupt-Stadt [illegible] ehemal zahlreich herfür gekommen. Mar[illegible] Baum in Italien gekommen sey. Die Einwohner deß Landes, wo dieser Baum häuffig wächset, machen aus dem zähen

[illegible] nnet, wonnt sich wohl stellen und fangen lässet. Joh. Baub. hat die Frucht wert[illegible] davon die erste Blätter und Früchte [illegible]

[illegible] Sebesten.

Siehe die 910. Kupffer-Platte I. a.

[illegible]

[illegible] les humectant, emolliunt, atque affectibus pectoris præcipue dicati sunt. In tussi & asthmate humido expectoratio[illegible] acrimoniam humorum obtundunt, & [illegible] temperant. Ob melleam viscositatem, qua pollent, febrium æstus siumque mitigant, nec non stranguriam & calculi dolores demulcent. A quibusdam ad al[illegible] Ad verminosam progeniem enecandam conducere quidam autumant. Communiter in decoctionibus & infusis pectoralibus locum habent, unde quoque species pectorales, florumque & fructuum officinales ingrediuntur. Notabile vero quoque est in contrarium, quod usus eorum paulo diutius protractus inflationes [illegible] Pauli Quadrip. bot. Cl. III. p. 444. Lemery Lex. mat. p. 1031. Christian. Joh. Lang. Op. med. P. I. S. II. c. 7. p. 394. Crat. L. I. cons. 13. Schroeder Zorn.

Die schwartze Frucht von Sebesten, so schier unsern kleinen, wilden Pflaumen nicht ungleich sind, feuchten an, erweichen, und sind vornehmlich den Brust-Kranckheiten gewidmet. Sie befördern in der feuchten Husten- und Engbrüstigkeit den Auswurff, mildern in der Heischerkeit und Catarrhen die Schärffe der Feuch[illegible] gen deß Brust-Häutgens und der Lunge[illegible] gen ihrer Honigsüssen Zähigkeit dämpffen

SECALE.

le tamen deponi

ca magis compressam constituunt, quæ

nens. 396. Raj. 1241. Linnæus p. n. 46.

de: Die Blüthe macht keine Blätt sondern bestehet aus mancherley lein, deren jedes zwischen denen Theilen

von sich gibt. Die Hülslein alle zusammen stehen oben an einer zackigten Spitze

deß Halms rings herum, doch meistens [illegible] ist schmäler und nicht so bauchigt als die Waitzen Aehre ist; so lange sie blüh- stehet sie gerade empor, so bald aber die Frucht zeitig wird, fängt sie an zu wancken und sich nieder zu beugen, dahero dann bey entstehendem Winde, es über dem [illegible] ser aussiehet, Die Körner sind länger, schmäler und bräuner als am Waitzen, haben einen angenehmen Mehl-Geschmack. Es mag wohl den Nahmen Secale vom Secando oder Schneiden bekommen haben, weil es mit der Sichel um die Zeit der Erndte abgeschnitten wird [illegible] ter und [illegible] und [illegible] kan.

SECALE ARISTIS GEMELLIS. Siehe die 910. Kupffer-Platte. . b.

SECALE HYBERNUM VEL MAJUS, Segle, [illegible]
Secale hybernum vel majus. C. B. P. 23. Th. [illegible] I. B. [illegible] *Dod* p. 497.

SECALE [illegible] LATIFOLIA, Segle, [illegible] Siehe die 910. Kupffer-Platte.
Se[illegible] vel æstivum C. B. Th. 427. 428. Secale alterum Lugdun. 396 [illegible]

NOTA. Ex utraque Secalis specie fit panis, non [illegible] Numinis præstantissimum [illegible] sine hominum vita vix & ne [illegible] servari potest, ideoque summ[illegible] laudibus prædicandum, Fit [illegible] ope fermentationis, dum per aquam stimulum excitantur salia farinæ & fermenti, & mucilago resolvitur. & sal cum aqua abeunt in spiritum volatilem, acidum, qui tum torretur massa in clibano, in concreto [illegible] manet, unde stomacho gratissimus est panis, & nunquam nos ejus capit fastidium, quin potius corporis inde vires re[illegible] non modo in hominibus sed in jumentis quoque, præcipue vero in equis, quibus panis sale conspersus apprime conducit. Panis hic si denuo fermentetur, dat spiritum volatilem, & si crustæ vino intinguntur, de[illegible] oleum rubrum exhibent gratissimum, de quo vid. Tackius, *Koenig.* Reg. Veg. P. II. p. 25. collato Zornio sub Titul. Secale, & Tabernæmont. p. 590.

Das Brod so aus dieser Pflantze gebacken wird, machet sie schon werth genug, weil [illegible] te erhalten können, und will man nur [illegible] wissen, die bey ihrem hohen Alter Zeit Lebens kein Brod genossen. Es ist dieses eine [illegible] die wir billig preisen und dafür Danck sagen [illegible] Man [illegible] vermöge der Gehrung oder Fermentation zu Stande [illegible] und deß Sauerteigs rege, und das schleimige [illegible] ser und das Saltz einen Spiritus abgeben, der flüchtig und sauer ist, und in dem Brod, wenn es im Back-Ofen fertig gemacht wird, sich vertheilet, daher da[illegible] den guten Kräffte zu wege bringet. Man nimmt wahr, daß die Krancken noch immer Brod mögen, ehe sie den Appetit gantz und gar verlieren, und wenn sie [illegible] gemeiniglich mit Brod den Anfang machen. Wenn man das gebackene Brod [illegible] die Krumme in Wein netzet, kan man [illegible] ausdringen, welches überaus gut und [illegible] vielerley Haus-Mittein gut, wovon [illegible] den.

Cultura.

Die den Kornbau wohl verstehen, säen [illegible] und biß acht Tage nach denselben, [illegible] gar zu nassen Wetter. Wenn nun noch vor Winter das Hertzlein wohl mit Blättern rings herum bedeckt wird, und [illegible] ter Rad [illegible] eher fort. Diesen Sommer-Roggen soll man [illegible]

dann in einen guten Lande von einem Körnlein öffters viele hundert wachsen,

in seiner Entdeckung der wahren Ur-

Usus Medicus.

ni obscura esse potest, cum terius potissimum præstantes edat effectus. Farina enim emollit, abstergit & temper

cum vitello ovi propinatum dysenteriam magno cum emolumento curasse. In cataplasmatibus cum lacte coctis ad abscessus rumpendos haud infrequens ejus usus est. Furfures Secalis ob virtutem

629. Vid. Boecler. contin adnotat.

mery p. 1032. Schroeder.

r Menschen sich

ist doch jederman bekannt, daß er auch äusserlich in der Medicin seinen trefflichen

wenn es mit etwas Campher vermischt wird, ein zertheuendes kräfftiges Mittel. Die Ephemerides N. C berichten, wie der gedörrte Nocken, mit Eyer-Dotter

Roggen-
chend-lindernd

ses und der

Nutzens Meldung thut.

SEDUM.

Wurtz, Donnerbart. *Germ.*

bicornes, in duas partes qua si valvas de-

Boerhaav. In tam magno Sedorum numero, operæ pretium videtur, Notas generales & specíales ex Volckamero p. 349. adducere, sunt vero semina plura, [illegible] mitriocapsulari in plura cornicula seu si[illegible] rem plura seu incerti numeri sequantur cornicula invicem junctis, *flores* pertecti, polypetali, in aliquibus etiam pentapera- [illegible] simul in circulum congesta, Linnæus p[illegible] *Cal.* Perianthium quinquepartitum acutum, erectum, persistens. *Cor* Petala quinque, lanceolata, acuminata, plana, patentia. *Stam.* Filamenta decem, subulata, [illegible] ta in flore corollâ breviores, *Pist.* Germina quinque, erecta, oblonga, stigmata obtusa. *Per* Capsulæ quinque, erecto-patentes, acuminatæ, compressæ, versus basin emarginatæ, longitudinaliter sin[illegible] rima minima. Quæ quum in Tournefortianum quadrent præcipuè Sedum, in [illegible] de sectum, in tot segmenta, quot flores petala, in quinque ad minimum. Flos est pentapetalus aut polypetalus, rotaceus, habens fere stamina tot, quot petala, O[illegible] undo calycis, compo[illegible] lis, æquantibus merum petalorum floris, singulis donatis unâ tubâ, vaginarum æmulis, apice [illegible] congestis, à se invicem nonnihil seiunctis, fœtis seminibus plurimis exiguis. *Hallerus* habitum totius plantæ facit inculentum, folia apud ipsum sunt crassula, calycis folia quinque seu ad duodecim; petala totidem longa elliptica, si [illegible] bus tot. Siliquæ in orbem dispositæ, pro numero petalorum, apice acuto, lo[illegible] foliorum rotundis (*Ray*) à petalis 19. (*R*[illegible] [illegible] ,,alibus, Linnæi) partim non verae sunt, partim per genera [illegible] habitu nimis specíali destituuntur. vid. *Enum. method.* p. 392. seq.

NOTA. Plinius sequutus Dioscoridem, tria cum ipso facit Sedi genera, *maximum*, *parvum* & *androsachnin agrium*. *Majus* sæpe dicc[illegible] *Hyperson*, *Minus*, vel *Erithalis*, *Tri*[illegible] *lis*, *Chrysinthalis* vel Isocris nomen habet, Utrumque Isidis Sedum vel Anoon, quod

semper vireat, inde Latinis *Semperviverum*. Dioscorid. L. IV. c. 84. collato Matthiolo ad h. l. Si causam quærimus, cur hæc planta perpetuum vigeat, facilis erit e[illegible] sponsio, turget enim hæc planta nitroso [illegible] dum dicitur vel à *Sedendo*, quod hujus folia sedeant, vel à *Sedando* quod inflam[illegible] an quarum tegulis Sedum vigeat, inde est quod adhuc in plurimis tectis hæc planta hæreat.

Hauß-Wurtz gehöret zu der Art [illegible] hen, deren Blüthe aus fünff Blättern bestehet, ihr Saam-Gefäßlein aber zwey oder mehr Fächlein machet. Man pflit sie auch zu denen, welche viele Schößlein [illegible] so groß, daß wir es am besten finden, [illegible] Volckamer setzet solche darinnen, daß die [illegible] plantze vielen Saamen, sehr klein von Gestalt, bringet, welcher in einen häutigen Behälteren lieget, welches sich in viele besondere Fächer theilet, oder mancherley Schöttlein vorstellet. Eine jede Blume läßt etliche und mehr Schötgen zurücke, die sämtlich an einander stehen, die Blüthen sind vollkommen, bestehen aus fünff sechs oder mehr Blättlein. Das Laub oder Blätter sind spitzig und liegen in zweyfacher Anzahl rings herum an der Wurtzel. Linnæus macht davon diese [illegible] me ist fünfftheilig, spitzig, steht in ei[illegible] die aus fünff Blättlein bestehet die ferne spitzig, hinterwärts aber breit, wie eine [illegible] und auseinander stehend ist; darinn trifft man zehen Blumen-Fäden an, die beständig sind, an Länge wie der Umfang der Blüthe, oben auf sind rundlichte [illegible] nächelein, die sind länglicht gehen auf [illegible] fünff Behälterlein, die über sich aus einander gehen, spitzig, schmal und gegen den beiden Theil geründelt sind, und noch [illegible] der

der Länge, aufwärts, gegen innen zu von einander klaffen, darinne finden sich nun überaus viel kleine Saamen. Boerhaav saget die Blätter dieser P[illegible] den wechsels-weiß ohne Ord[illegible] Blumen Becher bestünde aus [illegible] zeln Blat, welches aber offt eingeschnitten wäre, und zwar tieff genug, in so viel Abschnitte, als an der Blume Blätter[illegible]en wären, wenigstens in fünffe, Die [illegible]lüthe macht fünff Blättlein oder auch mehr liegt rings herum als ein Röslein, [illegible] lein. Das Saam-Gefäßlein trifft man im Grund der Blume an, und bestehet solches aus mancherley Schötlein, die an der Zahl so starck als die Blättlein der Blume sind, und eines wie das andere ein einig Röhrgen haben, wie eine Hül[illegible] [illegible]ehen beysammen an einen rundlichte[illegible] Knödgen, jedoch nicht ga[illegible]z und gar an einander, sondern ein wenig aus einan[illegible]

Herr Haller spricht von dieser Pflantze, das [illegible] ter macht er etwas dick Die Theile deß Blumen-Bechers fünff, sechs bis zwölff, eben so viel Blättlein der Blume, die länglicht und zugesp[illegible]tzt sind; Zweymal so viel Blumen-Zäßer. Die Schötlein sind rings herum gesetzt, nach der Anzahl der Blätter, mit einer scharffen Spitze, statt eines Röhrgens, voller Saamen. [illegible] ter-Röslein, deß Ruppius nach den zwölff Blättgen der Blume, oder der Blumen-Fäden deß Linnaeus, gefallen dem Herrn Haller nicht, weil sie entweder gar nicht zutreffen, oder nach gerade weniger werden, oder gar zu speciell sind, wovon sein schönes Werck Enum. meth. l. c. nach zu schlagen. Dioscorides und mit ihm Pl[illegible]nius machen drey Arten von dieser Pflan[illegible]tze, die grössere, die kleinere und die so[illegible]andte andrachnin agriam, deren ver[illegible] den soll. Beyde die grosse und kleine Sor[illegible] [illegible]ennet man immer grün, oder semper virens, weil ihr salpetriger Safft, damit sie angefüllt sind, der Lufft und ihren n[illegible]trosen Theilen keinen Eingang verstattet, dahero die Pflantze nimmer verrotten kan. Man meinet, daß der Nahme [illegible] [illegible]llen) herkomme, denn sie sitzen zum[illegible] [illegible]eln, stillen aber auch die Entzündung. [illegible] wenn er eine Haus-Wurtz auf den Dach [illegible] ner-Bart gekommen seyn mag. Die Zeit der Blüthe ist im Junio und Julio an alten Gemäuer oder auf Dächern

SEDUM AFRICANUM MONSTROSUM. B. [illegible]

SEDUM ARBORESCENS FLOSCULOSUM. Siehe die 912. Kupffe[illegible]

Sedum majus arborescens, I. B. 3. 686. M. H. 3. 470. Sedum majus arborescens floculis candidis. C. B. P. 282. Semper vtim sive Sedum arborescens, majus Dod. 127. Sedum arborescens H. Eyst. Alt. c. 3 F. 8. Fig. 1. Sedum majus legitimum Clus. H. LVIII. Sedum majus arborescens, flosculis atrinis, multiflorum Pluckn. Alm. 339. H. R. D. Aizoon magnum *Dioscorid.* Aizoon arborescens [illegible]

Distinguitur haec species habitu suo arborescente ab omnibus reliquis congeneribus. Hyemem ferre non potest, sed tecto & hibernaculo asservari jubet, ne frigore pereat, suis ipsis ramulis abscissis propaga[illegible]

SEDUM ARBORESCENS FOLIIS PICTIS. Siehe die 912. Kupffer Platte. l. b.

SEDUM CEPÆA DICTUM, ibid. l.

Sedum Cepaea dictum H. L. Cepaea. C. B. P. 288. I. B. 3. 679. Cepaea Matthioli Clus. H. LXVIII. Sedum annuum, album, oblongo portulacae minoris folio. M. H. 3. 473. a.

SEDUM MAJUS VULGARE, Joubarbe, Haus-Wurtz. Siehe die 913. Kupffer-Platte. l. a.

Sedum majus vulgare C. B. P. 283. I. B. 3. [illegible] liberis conniventibus foliis ciliatis *Haller* Floribus magnis polypetalis & fru[illegible] [illegible] he die 913. Kupffer Platte l. b. [illegible] minus luteum folio acuto, C. B. P. [illegible]

SEDUM RUBRUM MONTANUM TOMENTOSUM. Siehe die 93. Kupffer-Platte. l. d.

Sedum montanum tomentosum C. B. P. Sedum rubrum tomentosum Park.

SEDUM MINUS TERETIFOLIUM ALBUM.

SEDUM PARVUM PALUSTRE FLORE INCARNATO. ibid. l. b.

SEDUM SPURIUM SEU ALSINE TRIDACTILITIS. ibid. l. c

SEDUM MINUS FRUTICOSUM. ibid. l. d.

SEDUM SPURIUM BICORNE CRENATUM, SEU SANICULA ALPINA. ibid. l. e

SEDUM SPURIUM BICORNE, ALPINUM, HUMILE. FLORIBUS CROCEIS PUNCTATIS, Enten-Jungen. ibid. l. f

SEDUM SPURIUM BICORNE FOLIIS LONGIS SERRATIS FLORIBUS CANDIDIS, Gänse-Jungen. ibid. l. g

[illegible] PUNCTATIS ROTUNDIFOLIUM MAJUS, Nabel-Kraut. ibid. l. i

SEDUM LUTEUM VERMICULARIS OFFICINARUM DICTUM, kleine Haus-Wurtz. ibid. l. k

SEDUM MINUS SEU ILLECEBRA INSIPIDA, [illegible]

NOT. II. Sedi spurii Not. gen. & spec. sunt [illegible] plura minutissima, utplurimum oblonga, in extremitatibus acuminata, [illegible] gricantia, rugosa, pericarpio membranaceo bicapsulari seu bicorni inclusa, flo[illegible] perfecti pentapetali, utplurimum guttati, folia non adeo crassa ut in sedo gerulino, in ambitu vero vel sunt crenata vel leviter serrata. Quia maximam partem [illegible] nus. *Volkam.*

Usus Medicus.

[illegible] hunc mesue rotam gargarismatis specie Boyle commendat. Nonnulli contradictur

[illegible] sipat, alias repercutiendo noxam inferre facile posset. Folia succo camerarii fluviatilium conjuncta & capiti imposita [illegible] pyretogenicem & cephalalgiam exp[illegible] ex mente Ettmuller. Op. Tom. I. [illegible] & somno quieto recreant vires teste Fr. Hoffmann. meth. med. L. I. [illegible] parv. Tr. observavit [illegible] paullo conquassata quotidie gangræ recentes impositæ eadem successive tollere, cujus etiam experimenti fidem facit experientia. Alii etiam hoc efficere conantur in vermibus & clavis pedum extirpandis. In officinis profitat Aqua Sedi majoris destillata ad æstus febriles ardoresque [illegible] perandos profitua. Sirupus hujus plantæ rarioris jam usus est. Vid. Boerh. [illegible]

Die grosse Haus-Wurtz führet viel [illegible] ne und mit Zucker vermischte Safft [illegible] nehern zu dämpffen, den Durst zu [illegible] der gesprungene Zunge und Hals zu be[illegible] den in der Brüune und Mund-Geschwü[illegible] rige rathen ihn gegen die Stiche vergifftet [illegible] Epuhl-Würmer abzutreiben. Boer[illegible] tödtung überflüssiger Monath-Zeit, Beutharnen, Durchfällen und Ruhren, wenn man ihn bis auf 10. Unzen einnimmt. Aeusserlich ist er denen dienlich, die sich verbrennet, und vertheilet die Nebel der Augen, so man ihn offtmahls in selbige einträpffelt, wo [illegible] bung gewisser Schaden anrichten. Wenn [illegible] Blätter mit Krebs-Safft wohl gestossen und auf den Kopff geleget werden, so sie nach der Meynung Herrn [illegible] Ettmüllers in der Raserey und heftigsten Haupt-Schmertzen ein kräfftiges Mittel, machen Schlaff, und bringen Kräffte,

SENNA.

commiscet, quam ob rem notatur à Mat-

nam. Serapio & Mesue Senem & Sen-

nam comparemus, quum admodum dis-

abweichen.

915. Kupffer-Platte. I. a

Cent. I.

nen Blätter [illegible] Pur [illegible]

Sena Alexandrina [illegible] acuto. C. B. P. 397. Sena. I. B. 1. 377. H.

Caules [illegible] quibus [illegible] aut sex foliorum conjugationes adnexæ [illegible] falcatæ compressæ nigricant, in quibus [illegible] l. B.

NOTA [illegible] cum icone & descriptione apud Joann. Burmannum in Thesauro Zeylanico, p. 212, 213.

Usus Medicus.

Sennæ [illegible] salinas æque ac sulphureas eorum particulas produnt, inde quoque vis incidendi, attenuandi, abstergendi & aperiendi enata est. Revera medicamentum est panchymagogum, resolvens humorum lentorem, reserans alvi obstructiones, vitiososque humores eliciens. Corrigendi autem & alterandi facultas hujus purgantis vegetabilis satis simul elucescit, [illegible] rum vitalium massam, longe itaque per [illegible] tissimum ad morbos externos ex impuriori sanguinis prosapia oriundos, ut in scabie, impetigine, lepra, malo venereo, & ubi viscerum vasa & viæ obstructionem patiuntur, uti in cachexia, ictero, [illegible] dynum opponunt, hinc & in epilepsia, vertigine, melancholia, auditus difficili & [illegible] commendant. Senibus & juvenibus, ne quidem exceptis gravidis & puerperis sine omni noxa modo sub [illegible] bitis cautelis exhibita prosunt. In [illegible] sa præcipue cum aqua simplici vel [illegible] lactis, vel aquis destillatis vel vino pro Subjectorum, partium affectarum & morborum [illegible] habens [illegible] tur. Calidam & siccum eorum qualitatem [illegible] am obesse pot [illegible], cinnamomo, gal [illegible] parant extractum, quod [illegible] B. Sect. [illegible] c. 6. p. 265. 266. Joh. Conr. [illegible] p. 205. Fr. Decker exercit. pract. [illegible] edit. in quart. Joh. Michael [illegible] med. Pharmac. p. m. 616. Joh. Mesues de medicam. purg. delectu & castigat. Franc. Alexander in opere de mat. med. p. 304. Schroder.

Die Sennes-Blätter von [illegible] erklärt und der [illegible] Krankheiten, daher sie es auch in der Frantz-

Kraysß, Schwindel, Melancholey, schwehren Gehör und schwachen Gesicht recommendiren. Sie sind sowohl Alten [illegible] bey nicht ausgenommen, ohne daß [illegible] lich, so ferne sie nur mit gehöriger Behutsamkeit gebraucht werden. Man nimmt sie hauptsächlich zu Thee Tränckern, entweder mit Brunnen-Wasser, oder Gall-Schotten, oder destillirten Wassern, oder Wein nach Beschaffenheit der Personen und der Kranckheiten, sie werden auch mit Fleisch-Brühe und mit Zwetschen und Weinbeeren abgekocht, wie nicht weniger zu Pulver, da denn allezeit die Stengel weggeworffen werden, genommen. Ihr hitzig und trockenes Wesen haben die Alten durch Zu[illegible] der Vorträge-Blühe, [illegible] Blümlein und Zweyerley [illegible] bessern und zu temperiren gesucht, [illegible] die Aufblähung zu verhüten, haben sie ihnen dagegen Zimmet, Gargant, Imber, [illegible] Umstände jedoch zu unsern Zeiten nun [illegible] tern einen Extract, welcher aber nebst andern alten Compositionen gar selten mehr zu Nutzen gezogen wird. Die so genandten Bäuglein oder Mutter-Blätter sollen gleiche Würckung mit den Blättern haben, dahero sie von den gemeinen Mann und Weibern gar vielmahls [illegible].

SENECIO.

SENECIO. πρεσβεῦον. *Grac.* Senecio, Verzolo. S[illegible] Yerva cana. *Hisp.* Senesson, Senecon. *Gall.* Groundsell, *Angl.* Cruyscruyd *Belg.* & *Brab.* Raars Urt met gule Blomster. *Dan.* Pumetur Koreny *Bob* Przymiotowe. *Pol.* Aggo hu Rontoniu. *Hung.* Ranoköhon. *Arab.* Kreutz-Wurtz, Grindskraut *Germ.*

CHARACTER. Senecio pertinet ad plantas seminibus nudis pappolis non lactescentes, (sive ut Hermannus sit pappescentes & lactescentes) quarum flores regulares componuntur ex staminibus pluribus. Caulículo est tubitali subrubro, fouis continuis per extremitates crucæ modo divisis, sed minoribus multo; luteis floribus, qui celeriter diffl[illegible] pappos. Nomen vero sib[illegible] quoniam flores capillorum r[illegible] cunt; Radice supervacua, nascitur [illegible] xime in macerijs & circum oppida. *Seorad.* L. IV c. 92. Matthiolus & alij plantam appellitant vulgaris notitiæ. Caulis est rotundus, excavatus, striatus, aliquan[illegible] ius, ramosus, habens folia [illegible] uncinata & longiora, pediculo vidua, hirsuta, circumrasa, sapore aliqualiter acid[illegible] lo, colore obscure viridicante. Calyx a modum oblongus, quasi monophyllus, [illegible] guttatus, simplici petalorum vano constans: Flores floseulosi sunt in sum[illegible] te ramorum, singuli umbellam habentes, radiati, floribus succedunt semina pappis instructa: radix fibrosa, nascitur per[illegible] tim in hortis, vijs silvosis, arenosisque locis. Haller Enum. method. 730. Tournef. 456. Linn. p. 251 n. 647 Boerha[illegible] [illegible] Græci ergo non immerito πρεσβεῦον ab πρε[illegible] *vernus Senex*, quia statim Vere canescit *Plin.* floribus in lanuginem abeuntibus, nec vere tantum sed per totum fere annum germinat, floris productione, semper enim alterum alteri succedit, & tem[illegible] tria hujus plantæ recensuit genera, *majorem, minorem, folijs longis & amplis*, caule gracili recto, ex fusco purpurascente, molli velluti lana vestito. In summitate [illegible] Hyeracii folijs; *Senecio* Africanus folio retuso (Conyza africana Senecionis flore, retusis foliis *Boccon.* Rar. Sic. 26. Se[illegible] Africanus arborescens folio serrat[illegible] gi[illegible]nianus arborescens, simplicis fo[illegible] necio asiaticus Jacobææ foli[illegible] [illegible] H.M. Cat. 81. Senecio ægyptiacus, folio [illegible] tissimus Limonii folio Vaill. & Comment. Acad. Reg. Scient. H. quorum omnium singularis expositio nec loci nec instituti permittit rat[illegible]

Zäßergen zusammen gesetzt sind. Die-

und rings herum angeheftet sind; Ihr

ist ziemlich ablang und im ersten Ansehen

die überaus enge zusammen passen, und eine einfache Einfassung vor die Blume abgeben. Die Blumen bestehen aus mannigfaltigen kleinen Blümlein, und sitzen in der Höhe an denen Aesten,

...atis, lienis, mesenterii, uteri aliorumque viscerum, & hinc in sectero, cholera,

& harmonio-

scrophulas nec non scabiem capitis ejus

dum ingreditur. Radicem Senecionis contra dysenteriam prodesse scitur vid. Lemery Herb. P II. p.236 Raji catal. pl. p.271. Forest. l. 7. obs. chir 4. L ...hort. med. p. 168. M Sebiz. ...ecul. med. pract. c.3. Schroe

(Hinder

und den Haupt-Grind. Es wird zu

Ruhr helffen.

SERPENTARIA.

& aliæ gerunt plantæ, ut sunt Historia,

habita, ad quam provocamus

stolochia, Pistolochi

Serpentaria Virginiana *Pluken*

tograph. ob effectu contra morsus serpe-

tum nomen habet. Odoris est aro-

Extat de hac planta Dis-

Lesers Augen leget, den Geruch und Geschmack kan sich derjenige bekandt machen, der die Pflantze findet. Was aber Virginianam betrifft die von ihrer Art

Nahmen bekommet, so treffen wir daran einen würtzhafften Geruch an, besonders

wenn sie kürzlich aus Virginien gekommen, der [illegible] aber nicht so [illegible] Pulver und [illegible] Gerüche nachstehen.

SERPENTARIA MIRABILIS MONTANA, [illegible]

SERPENTARIA [illegible] Schlangen-Wurtz, ibid. Lb.

Usus Medicus.

[illegible] ossimus, & potissimum contra [illegible] se adversa fertur, ut ejus tactui obsita ipsum in fugam conjiciat, (non plane accidat. Habetur pro [illegible] ste, & in febribus tam malignis quam [illegible] basilissimæ virtutis est. Præterea urinam [illegible] vermes [illegible]

[illegible] rafuns [illegible] Radicum gratarum Dissert. inaug. Gorkelianæ. Collectan. [illegible] Rettich [illegible] Bertuch [illegible] p. 38.

Die [illegible] Schlangen-Wurtzel, welche [illegible] Gift und [illegible] schwere zu benden Würckung in den Apothecken zu finden, wird vornehmlich wider die Bisse der Schlangen und toller Hunde angepriesen. Sie soll besonders darzu beschaffen seyn, daß, wenn sie ihren offenen Rachen vorgehalten würde, sie alsogleich davon fliehen, oder nicht [illegible] gegen die Pest ein Preservativ-Mittel abgeben, ist auch sowohl in hitzigen bösartigen als abwechselnden Fiebern, ingleichen in Pocken und Masern von bewährter Kraft und Tugend. Ferner [illegible] und tödtet die Würmer. Sie wird meistens entweder in Pulver oder Essenz, seltner aber in Tranck [illegible]

SERPILLUM.

SERPILLUM. *Serpillum, serpyllum Græc.* Serpillo, [illegible] ra. *Hisp.* Serpollet, Pilloiet. *Gall.* Wild-Tyme, *Angl.* Quendel Unser [illegible] herstroo. *Belg.* & *Brab.* Wild Thymian. *Dan* Materei Dauska. *Bohem.* Mactergan [illegible] kakku. *Hung.* Bebadüften. *Stiav.* Hemen *Arab.* Quendel oder Hühner Kebl, wilde Poley, wilder Thymian. *German*

CHARACTER. Serpillum est plantula, quam [illegible] simplici, irregulari, monopetalo, seminibus nudis quaternis. *Flor. ann.* p. 159 *Aumann.* & *Morif.* id species thymi *Hierm.* ad Gymnotetraspermas verticillatas, *Raj.* ad verticillatas fruticosas, quæ flores in capitulis gerunt ut Thymus, in eo tamen diversæ, quod humiliores sint, & minus fruticosæ, ramulisque procumbentibus serpant. *Rivin.* ad plantas flore irregulari monopetalo barbato & galeato simul, barba tripartita, galea divisa & seminibus quaternis nudis nævibus. Dios. [illegible] c. 46. duorum esse genera [illegible] ortense odore Serpullum [illegible] atque in coronas addi solet, cui a Serpendo nomen inditum est, (Plin. l. XX. c. 22.) quoniam si qua ejus particula terram attingit, mox radices demittat. Folia & ramos Origani habet, sed candidiores, in macreiis multo procerius assurgit. Sylvestre Zygis appellatum, non serpit, sed in altitudinem accrescit, ramulos edens tenues, furculosos, foliis rectos longioribus, quam rutæ durioribus & [illegible] flores incunde olens [illegible] in petris sativo efficacius, & magis excalefaciens, & ad medendi usum aptius. coll. Theophrasto L. VI. c. 7. P. H. Serpillum Autumno. Vires vide apud Gal. [illegible] & C. Hof. [illegible] *Tabernæm.* Recentiores, ut supra vidimus, Thymo adnumerant, & illum esse sylvestrem illius generis, fatentur. Planta ipsa caules habet plures, quadratos, duros, [illegible] losos, quosdam rectos, alios repentes, to[illegible] ta [illegible] ru. Græcis æque ac Latinis *serpillum* a *Serpendo.* Celeberrimi sæculi nostri Botanici Linnæus p. 168. n. 468. Boerhaav. 115 Tournef. 196. Thymum, Satureiam, Tymbram, Acinum *Dill.* & Mastichinam ad unam redegerunt familiam. Hallerus autem distinguit p. 654. Manifeste enim Serpilli minus lignosi & duri nec non humiliores sunt *Raj.* 521. Vaill. 183. Clus

Clus. Pann. L. III. c. 55. Floret Junio, Julio, Augusto, interdum etiam Majo. P. Virgilius Bucol. Ecl. 2. hanc plantam contra venefica laudat animalia quem cum

herba delitescere possunt: Colu[illegible] Palladius in qui mellifera curant, suadent, ut Serpillum propè ferant, quod poti th

tulæ magni manæ. Quæ sit specierum

tefert.

Der Quendel oder das so genannte Kundels-Kraut hat überaus viel ähnliches mit den Thymian, und wird nicht unbillig vor

ne Blühen findet man an der Spitze der ter Aestlein, die machen vollkommene Büschlein, einfach und irregulair, nur von einem Blat, mit vier bleichen Saamen, sonst aber ist die Gestalt der Pflanze niederer und nicht so Dräuchigt als im Thymian; Die Aestgen liegen nahe an der Erde, und wo sie auf dieselb[illegible] stossen, machen sie neu[illegible] rorides macht zwey Geschlechte, das zahme, oder welches man in Gärten hat, dessen Geruch dem Majoran ähnlich ist, und mit unter die Cränze gebunden wird: davon Blätter und Aeste d[illegible] Wohlgemuth benkommen, nur daß sie weisser sind, und an Wänden viel hö[illegible] l[illegible] von dieser Pflanze nennet man Zygis; Es kreucht solches nicht, sondern steigt empor, mit ganz zarten Aestlen, die voll[illegible] ler kleiner länglichter Blätter sind, länger als an der Raute, härter und schmäler; Die Blüthen riechen angenehm, sind von einen scharffen Geschmack wachs[illegible] an steinigten Gegenden, und sind doch kräfftiger als die so man in Gärten bauet, haben mehr erwärmende

[illegible]

sehr zugespitzt. So wohl Griechen als Lateiner nennen es Serpillum von Serpere, kriechen. Die Zeit der Blüthe ist im Junio, Julio und Augusto, manchmal auch schon im May. Virgil gibt ihr das Zeug-

nuß, daß sie schon seiner Zeit wider die Bisse giftiger Thiere dienlich geachtet worden, und deßwegen haben sie die Schnitter in ihren Speisen mit genossen, daß sie nach geschehener Arbeit desto sicherer im Felde haben ruhen können. Columella und Palladius rathen denen, so den Honig-Bau lieben, daß sie in der Nähe möchten Thymian oder Quendel bauen, weil beyden dieser Pflantzen die

SERPILLUM CITRATUM, Kundel-Kraut. Siehe die 916. Kupffer-Platte. l. c.

Serpillum foliis citri odore C. B. P. 220. M. H. 3. 403. Serpillum citri odore I. B. 3. 270. Serpillum citratum H. Eyst. Aut. o. 3. f. 1. P. 2. H.

SERPILLUM PICTUM. Siehe die 916. Kupffer-Platte l. d.

SERPILLUM VULGARE CAPITULIS HIRSU[illegible]

SERPILLUM VULGARE FLORE ALBO. ibid.

SERPILLUM VULGARE MINUS, Serpolet, Quendel. ibid. f.

SERPILLUM VULGA[illegible] PURPUREO. ibid. l. h.

His addi possunt Serpillum hirsutissimum *Vaill.* H. Serpillum an[illegible] que folio I. B. 3. 2. 270. quod Serpillum pannonicum III. Clus. H. 360. M. H. 3. 403. H

Herba cum floribus incidendi, aperiendi & roborandi virtute pollet, & ob Sal volatile oleosum, quo fœta est aromaticum, [illegible] cephalica potissimum, nervina & stomachica celebratur. Prodest hinc [illegible] terne & externe in epilepsia, apoplexia, paralysi, vertigine, catarrhis, agrypnia, mania, in tussi senili, spasmis & tormentibus ventris. Est porro hæc planta diu[illegible] & emmenagoga balsamica, qui[illegible] phoretico & discutiente calide uti solet. Nonnulli externe ad compescendam [illegible] hernias & venenatorum animalium morsus suadent. Ad infessiones, pediluvia, gargarismata, cucuphas, fomenta [illegible] mum est Serpillum. Infunditur quoque in vino aroute spiritus ex curata fricie[illegible] phorata, essentiæ & aquæ stillatitiæ formâ ad internos usus adhibetur. Prosunt insuper in offic[illegible] nis oleum destillatum Serpilli, ad balsama præcipue cephalica & stomachica acuenda valde usitatum. Vid

[illegible] Angl. 272. S. Pauli Quadr. [illegible] p. 486. Lemery p. 1044. [illegible]

Das Kraut nebst den Blüthen zertheilet, eröffnet und stärcket, und weil es ein flüchtiges gewürtzhafftes Oel und Saltz bey sich führet, ist es vornehmlich unter den Haupt-Nerven- und Magen-stärckenden [illegible] Gebrauch [illegible] also sowohl innerlich als äusserlich ihren [illegible] in der [illegible], Schlag-Flüssen, Lähmungen, Schwindel, Flüssen, übermäßigen Wochen, in der [illegible] eingewurtzelten [illegible], Krampff und Leibes-Schmertzen. Es befördert auch wegen ihrer balsamischen Krafft sowohl den Urin als die monathliche Zeit, dessen sich der gemeine Mann in der Rose deß Gesichts, um gelinden [illegible] und [illegible] zu wege zu bringen [illegible] Man rathet es äusserlich in heftigen Nasenbluten, wie auch gegen die Brüche und Bisse giftiger Thiere. Es wird zu Bädern, Gurgel-Wassern, Haupt stärckenden Küssen, Bähungen und Schnupf-Pulvern [illegible] genommen. Man beitzt dieses Kraut in Wein, und gebraucht innerlich den davon [illegible] Geist nach Herrn D. Stahls Anweisung [illegible] wie auch die [illegible] und das destillirte Wasser. In den Apothecken findet man auch das [illegible] von Quendel, welches [illegible] zu kräfftigen Haupt und Magen-[illegible] angewendet wird.

SERRATULA.

SERRATULA, Serratula [illegible] Sawwort. Angl. Engelstüt. Dan. Sierpek. Boh. Sierpik. Polon. Scharten-Kraut. Germ.

CHARACTER. Serratula est planta, quam *Ammannus* & *Morisonus* ad *virgam* referunt *auream*, Hermannus ad capitatas pappescentes. *Raius* ad herbas capitatas flore [illegible] capitulis non spinosis: folio paucioribus & mar[illegible] to modo ad *Carduos* refert, p. 678. En. Met. [illegible] sunt [illegible] Caulis [illegible] rectus, striatus, rubescens, in parte superiori in multos ramos divisus, folia gerentes instar Scabiosæ, incisa, & ab inferioribus diversa, Flores perfecti compositi [illegible] Jacea, His succedunt semina [illegible] barbata [illegible] structa. Radix est fibrosa, saporis aliquantulum amari, hæc planta crescit in sylvis, in pratis & locis tenebrosis ac humidis, nomen habet a foliorum margi[illegible] p. 311 [illegible] Linnæus p. 47 [illegible] hujus plantæ [illegible] sancceolatis, [illegible] composita, tubuli [illegible] æquales. *Propria* monopetala [illegible] limbo ventricoso, quinquefido. *Stam.* filamenta quinque capillaria, brevissima. *Antheræ* cylindraceæ tubulatæ. *Pist.* Germen [illegible] mis, longitudine staminum. *Stigmata* [illegible] mutatus. *Sem.* solitaria, verticaliter ovata, coronata pappo *Rec.* nudum vel paleis distinctum. Pappus in aliis plumosus [illegible] fragmate [illegible]

In toto [illegible] quatuor *prima* folia [illegible] radicem integris, reliquis profunde incisis, hanc Serratulam [illegible] ratis incisura carentibus, hæc Serratula tinctoria prima est, *Tabern. tertia* folia habet utrinque similiter divisa, ut aliquantulum Serratula *ill. Tabern.* exprimit, *quarta* primum folium habet integrum, ad radicem reliqua omnia dissecta. C. B. Phytop. 444. Ad solum tinctorum usum petitur, sunt tamen, qui egregiæ in re medica virtutis esse adserunt, vid. Matth. in Commentar. ad Dioscor. in Cap. de Betonica, Ruppius. Quibus reclamat Sim. Pauli Quadrip. bot. Si experientia judex. Observat Ruppius *male* Tournefortium hanc plantam ad Jaceam retulisse in *Instit.* p. 444. cum & flore non radiato, & perianthio non cylindraceo à Jaceis satis longe recedat. Antiquiores utrum hanc plantam resciverint, dici non potest.

Ammann und Mor. [illegible] unter [illegible]

[illegible]

zu dem gute
mann zu denen, die ihre Blüthe an Köpfen machen, und wollicht werden, *Rajus* eben dahin, nur daß die Blüthen aus
lein ohne Dornen ist, die Blätter aber in weniger und gröſſern Lapen vertheilet sind. Herr Haller zählet sie gewiſſermaſſe zu denen Distelen. An sich hat die Pflanze ablange breite Blätter, gröſſer als am Betonien-Kraut, und eingeschnitten; Der Stengel wächset zwey Schuh hoch in die Höhe, ist gerade, gestricht,
Aeste vertheilet, an denen eingeschnittene Blätter wie an den Scabiosen sind, davon die obern mit den untern einige Unähnlichkeit haben, welches Tabernæmontanus die zweyte Färber-Scharte nennet, auch im Bildnuß darstellet; die andere ist an den ihren Blättern eingepackt, aber nicht in Lapen eingeschnitten, welches die erste Färber-Scharte heiſſet. Die dritte hat Blätter zu beyden Seiten auf gleiche weiſe vertheilet, wie die dritte Serratula Tabernæm. einiger maſſe ausdrücket, und denn die vierte hat das erste Blat gantz, die übrigen an der Wurtzel aber zerschnitten. Sie dienet meine vor die Färber, und obschon Matthiolus dieser Pflantze gröſte Würckung beyleget will, so widerspricht doch Sim. Paulli in Quadrip. botan. worinn wir an die Erfahrung verweisen, Rupp. hat dem Herrn Tournefort Unrecht gegeben, daß er diese Pflantze unter die Flecken-
aus deren Einfassung sich davon entfernet. Ob bey dem Alten schon dieses Gewächs bekandt gewesen, können wir
nicht
nicht

SERRATULA VICTORIA, Ceretta, Färber-
te I.

SERRATULA SECUNDA, Seretta, Scharten-

Serratula C. B. P. 235. J. B. 2. Dod. p. 42. Serratula Tinctoria H. Eyst. Æst. c. 11. F. 2. Fig. 2. Jacea nemorensis, quæ Serratula vulgo T. 444. Serratula vulgaris foliis lacinatis M. H. 3. 133

His accedunt *Serratula* flore candido C. B. P. l. c. *Serratula* Virginiana, foliis rigidis Par. Batav. 227. ic. & descript. M. H. 3. 1. *Serratula* Noveboracensis altissima, foliis lanceolatis subtus canis Par. Batav.
mine ciliari elegantissimo, quarum descriptio singularis non est hujus loci.

SESAMOIDES.

SESAMOIDES, Sesamus, Sesamitis. σησαμοειδὲς, σησαμίτης. *Græc.*

CHARACTER. Quæ dicuntur a Dioscoride 147. de Sesamoide, vel parum
nt, vel ad nostram quam in
exhibemus plantam, aptari non possint, nisi forte quod *parvo genere* folia Coronopi adjecit, minora tamen & hirsuta; Nec auder ipse Matthiolus ad quicquam determinare, quum in Italia suis temporibus hanc plantam non invenerit, quod certe mirum est. Rajus hanc plantam refert ad herbas flore composito, natura pleno, & planifolio, laciniatis, seminibus solidis. vid. Hist. Plant. 257. ex descriptione J. B. Sesamoides, caule ramoso, ramis diffusis, candidiora, sæpe integra, aliquando uno aut altero denticello inæqualia, sapore nullo excellente. *Caules* cubitales
tiles ramos, non sine foliis, teretes, brevibus, sed aliquantum asperis pilis obsiti, lac manant. Ramorum sa-
singulæ squamosæ *capitula*, squamis pol-
bicantibus, stria rufescente per medium
bus, & tanquam æstu nimio squalidis, compactæ: quarum *flores* expanduntur cæ-
ruleos,

[illegible] ma longe diversa quippe [illegible] [illegible] ... [illegible] [illegible] ... [illegible] nicularorum, violaceorum. Radix subest crassa, longa, exterius rubens. In agris & saxosis collibus agri Narbonensis pas[illegible] Haec planta a [illegible] generis lactescentibus diversa est floribus [illegible]

Tournefort. p. 424. Flores Resedae Sesamoi adjudicat, fructumque multiplicem, [illegible] proxime accedit Linnaeus p. 158. n. 447. addita observatione, vix dari ullum genus pro determinando charactere difficilius.

Was [illegible] von der Sesam[illegible] bemerket, schicket sich nicht gänzlich auf unsere Pflanze, ohne daß er [illegible] nern Art dieses Gewächses Blätter wie am Coronopo oder Krähen Fuß, jedoch kleiner und rauch beyleget. Matthiolus traute sich in Erklährung dieser Stelle auch nichts [illegible] weil er in Italien seiner Zeit das Kraut nicht zu [illegible] bekommen. Rajus rechnet die [illegible] welche zusammengesetzte Blüthen machen, die von [illegible] Blätter haben, und Milch in sich führen, dem Saamen nach aber dicht sind. I. B. theilet dieser Pflanze Blätter wie am Krähen [illegible] rauch [illegible] licht [illegible] einem und dem andern Zäcklein möglich, von keinem vordringenden Geschmack: Die Stengel sind Schuh hoch und in mancherley Weise zertheilet, die nicht ohne Blätter, kurz, länglicht rund, rauh und mit Härlein besetzet sind, dabey Milch in sich führen. An denen gänzlich [illegible] und wie durchsichtig sind, in der Mitte herab einen rothen Strich haben und so gar stramm nicht über einander passen, [illegible] blau [illegible] denen am Krähen-Fuß gleich, jedoch in denen Blättern weit unterschieden, dann sie sind breiter und ohne Härlein, am äussern Rand eingekerbt oder vielmehr gezackt, und durchhin gehen Fasern, die röthlicht, gelblicht sind [illegible] Busch Blätter beysammen, die hörnicht [illegible] ähnlich sehen. Die Wurtzel ist ziemlich dick, lang, und äusserlich roth. In Narbonne findet man sie in sandigt und steinigten [illegible] len milchichten Pflantzen unterschieden, weil sie keine gefüllte Blumen machet, sondern ihre Blätter rings herum von sich strecket. Tournef. leget ihr die Blüthen der Resedae bey, worinnen Linnaeus [illegible] setzet sie unter einen Character zusammen, doch erinnert der Herr Auctor zugleich, es sey überaus schwer bey diesem Pflantzen [illegible]

SESAMOIDES PARVUM SEU CHONDRIL[illegible]

Siehe die 917. Kupffer Platte. l. c.

Sesamoides parvum Matthioli Ger. Chondril[illegible] rulea Cyani capitulis C. B. Catanance Dalechampii flore Cyani folio Coronopi I. B.

SESAMUM.

SESAMUM [illegible] Guigoline, Jugoline. *Gall.* Giug[illegible], *Sicul.* Sesam. *Boh.* Sempsem, Semp[illegible], Senfera. *Arab.* & *Æthiop.* Lein-Dotter, Flachs Dotter. *Germ.*

CHARACTER. [illegible] est planta quae [illegible] adnumeratur merito, eique [illegible] medio dirimente duplicem seminum seriem, *Paul. Amm.* & *Moris.* *H. O. Raj* *Nota gen.* & *spec.* sunt semina oblonga, subrufa, in medio ex una parte sulcata, [illegible] seu siliculae quodammodo inflatae, cum septo intermedio inclusae. Flores penta[illegible] tetrapetali, folia oblonga sinuata. *Vi*[illegible] *skam.* p. 352. Plantam olim Ægyptii sub nomine *Sempsem* ad nos pertulerunt, quae [illegible] Alexandria & Ægypto spontanea est, *Parkins.* & ex semine oleum Sesaminum largiter fundit. Quae Dioscorides, Theophrastus & Plinius de Sesamo scripserunt, non sine formidine oppositi ad nostram plantam

plantam adplicantur *Matthiol. ad Dioscor.*

[illegible]

tem cubitalem, secundum I. B. & *Vesling.*

[illegible]

a habet semi[illegible] nediculis [illegible]

[illegible]

mi rubentia, oblonga, acuminata inte riora latiora & profundioribus incisuris

[illegible]

patentia *Vesling*) è quorum alis flores emicant calathi formâ oblongi, magnitudine eximia, monopetali reflexis lobellis, intus albidi extus Violæ colorem induti, tenuique respersi sanguine, *Sili-*

[illegible]

non quaternis tantum sed etiam qui

[illegible]

pressum pingue flavescensque *semen*

[illegible]

ad cibos utebantur imo etiam in medi [illegible], inde est quod Arabes *oleum* [illegible] *num* κατ' ἐξοχὴν Zeid. taib. i. e. bonum oleum nuncupent. Radix secundum

[illegible]

Leindotter ist eine Pflantze, die man mit guten Recht vor eine Sorte deß Myagrian-

[illegible]

Blättlein bestehet, nach sich etliche Schötlein zurück lässet, die innewendig ein Häutlein wie eine Scheidewand haben, damit die Saamen zu beyden Seiten unterschieden seyn mögen. Die Ægypter nennen diese Pflantze Semsem, und soll sie bey ihnen von freyen Stücken wachsen; Man brauchte sonst in Apothecken

[illegible]

gepreßt und zu uns gebracht worde

[illegible]

dere von denen alten Verfassern von dem Sesamo gemeldet haben, kan so schlechter dings von unserm nicht gelten, dahero wir lieber die Beschreibung deß I. B. und Veslings annehmen, wo diese Pflantze einen Einlangen, geraden, starcken, dicken, fetten Stengel hat, und an demselben Blätter an halb Daumens breiten Stielen, die etwas dick und bey ihrer dunckelgrünen Farbe dennoch röthlicht sind, da-

[illegible]

ten stehen, sind breiter und mit tieffen Zähnen eingeschnitten, die obern sind an ihrem Rande gantz, und stehen nicht so weit aus einander, gleich wo sich das Blat an dem Stengel anschliesset, zeigen sich die Blüthen, die fast wie ein Fingerhut, länglicht, zimlich groß, nur von einem Blat, mit umgebogenen Randen,

[illegible]

und mit gantz zarter Wolle beleget sind. Die Schötlein, so nach der Blüthe folgen, stehen den Stengel gerade hinan, sind offt vier-fünff sechs-winckliche und sitzen in einem Stern Kelchlein, worinnen dann die länglichte, schmale, gelblichte, fette Saamen liegen, deren Oel man bey den Ægyptiern zum brennen, essen und heylen genommen, und solches nur vor andern das gute Oel genennet. Herr Margrav leget dieser Pflantze eine zarte, gerade, und mit vielen Zäßern versehene Wurtzel bey, die äusserlich roth und innen weiß ist, alleine es fragt sich, ob er die rechte Leindotter-Pflantze genennet habe, von der wir hier handeln. Man

[illegible]

SATIVUM, Iugoline, Lein-Dotter. ibid. l. b.

Sesamum *Trag. & Offic.* Myagrum majus sativum M. H. 2. Myagrum sativum seu hortense C. B. P. Myagrum dictum Chameuna I. B. Pseudo Myagrum *Matth. Park.* Chamelina Myagrion *Lob.* Floret Majo & Junio in arvis. *Volck.*

SESAMUM SYLVESTRE, Guigoline, Flachs-Dotter. Siehe die 9.8. Kupffer-Platte. l. c.

Usus Medicus.

Oleum ex Semine Sesami expressum priscis temporibus frequenti in usu fuit, cujus [illegible] es in Pharmacop. Augustan. renov. [illegible] sic exponuntur: „Vires [illegible] guandi, semen genitale au-„gendi, asperitates & durities leniendi, „siquidem asperam arteriam emollit, ac „clariorem vocem reddit, aurium do-„lores sanat, & ulceribus, quæ serpunt „& mali moris sunt, (cacoëthe vocant) „medetur; pectori & pulmonibus co[illegible] „fert, pleuritidi accommodatum, pue[illegible] „rum tussim sedat, cum Saccharo can-„to patulatim deglutitum. Cui [illegible] entum hoc inter minus usitata hodie recenseatur, allegatis his hoc loco supersedemus.

Vor Zeiten war das aus den Leindotter ausgepreßte Oel gar sehr im Gebrauch, dessen Kräffte in der Pharmacopæa Au-

[illegible]

werden: Es hat die Würckung fett zu machen, den Saamen zu mehren, die

Neuhigkeit und Härte zu mildern, es [illegible] Röhre, und macht eine klare Stimme, kuriret die Schmertzen der Ohren, und heilet böse um sich greiffende Geschwäre [illegible] lich, hilffe wider das Seitenstechen, stillet auch den Husten der Kinder; Man läßt es ihnen mit Candels Zucker nach und nach abschlingen. Da nun aber dieses Oel zu unsern Zeiten schwerlich mehr im Gebrauch ist, lassen wir es bey solcher Beschreibung bewenden.

SESELI.

SESELI [illegible] *Hisp.* Sermontayn. *Gall.* Siler. *Angl.* Seseli. *Germ.* Seseli. *Boh.* Sisalios. *Arab.* Seseli. *Ægypt.* Seseli. Kraut. *Germ.*

CHARACTER. [illegible] plantæ [illegible] ores, quarum notissimæ sunt *Seseli Creticum*, Massiliense, Peloponnesiacum, & Æthiopicum, vid. *Galen.* L. VIII. *Dioscorid.* L. III. *Lugdun. Tabernæm.* Probatissimi [illegible] mæ magnitudine Viri perperam Seseli [illegible] burantur vid. *Hallers Enum. method.* p. 426 sub *Meo* 432. sub Oenanthe 4 sub Ligustico 437. sub Bupleuro, alibique passim. Jubemur sibimet de Se [illegible] Ker [illegible] gemellis *Isaiæ* 41. Jer. 22 [illegible] lectus in umbellam dispo [illegible] us & profundius dissi [illegible] *Cal. Umbella universalis*, figura incerta. *partialis* brevissima multipliciter [illegible] *Pet.* petalis quinque inflexo cordatis, [illegible] *Pist.* Germen sub receptaculo proprio. Styli duo, reflexi. Stigmata obtusa. *Per.* nullum. *Fructus* ovatus, parvus, striatus bipartibilis, *Sem.* duo, ovata, hinc convexa, striata, inde plana. *Caulis* est cubitalis & sesquicubitalis striatus, glaber, medulla farctus alba, qui ubi ex radice erupit, mox dividitur in aliquot ramos, firmos, tortuosos, nodosos, satis crassos, diffusos, *folia* ampla sunt minutim dissecta, inciturra fere *fœnis montani*, sed [illegible] quæ nervulis secundum longitudinem percurrit, sapore acri. Flos est rosaceus, umbellatus, pentapetalus, coloris albicanti interdum purpurei, flore deciduo calyx fit fructus, compositus, ex duobus seminibus oblongis, ab una parte gibbis, fulcatis planis, ab altera parte figura ad fœniculi semen accedentibus, coloris grisei, albi, vel pallidi, odoris valde aromatici, saporis acerrimi & vinosi; radix est longa, crassa, interdum crassitie, alba [illegible] planta odorem habet fœtidum, gratum, crescit [illegible] arenosis & calidis. Lugdun. 743. Raj. 433

NOTA. [illegible] differre vero admodum involucro. Ha [illegible] species hujus plantæ hactenus negat, quod vero iniquum videtur Voicktamero [illegible]. Enim vero, quum Rajus ob flores candidos hanc speciem rejecerit, non satis ha [illegible] hoc nihil facit ad plantarum genera rite distinguenda, si modo flores & semina [illegible] (ut hic in nostra planta) nil obstat, quin Seselicos nomen gerat.

Man findet mehr als eine Art Seseli oder Sesel, die insgemein Seseli Creticum, Massiliense, Peloponnesiacum und Æthiopicum genennet werden, doch finden unsere besten Scribenten [illegible] ohne Unterscheid allen den Nahmen Se [illegible] beygelegt gebracht werden können. Wir haben es nur mit dem Wiesen-Sesel allein zu thun, der gehöret zu denen Gemmer Pflantzen, die kreutzweise fünffblätterigte vollkommene Blüthen tragen [illegible] und zweyfache nackichte Saamen mit sich

sich bringen; Ihrem Blättern nach aber sehr offt zerkerfft und zart zerschnitten sind. Herr Haller rechnet sie zu denen die Doldenförmig, aber mit keinen Kölblein, woran der Saame gehefftet wäre, versehen sind, Der Saame ist nach seiner [illegible] er eine oder [illegible] fassungen (involucra) an der Pflantze, und sind auch die Blättgen einander nicht gleich. Linnaeus hat die Theile der Pflantze deutlich angezeiget, die wir in unsere teutsche Ubersetzung mit einschalten wollen. Der Stengel wird Ellen- oder anderthalb Ellenbogen lan[illegible] ist gestricht, glatt, mit weissen Marck a[illegible] gefüllet, gleich wo er aus der Wurtzel herfür sticht, theilet er sich in verschiedene Aeste, welche starck, zusammgedre[illegible] knobigt und dick genug sind, dabey auseinander stehen; Die Blätter werden zimlich breit, jedoch sind sie in gantz kleine Stücker oder Blättgen eingeschnitten, fast wie das Siler montanum, doch sind die Einschnitte länger, und etwas spitzi[illegible]er, wodurch mitten hin ein Grad ge[illegible] die Blume anbetrifft, so muß man die Dolde, woran die Blüthen sämtlich sitzen, von derjenigen kleinen, so eine jede Blume vor sich machet, unterscheiden, in der erstern läßt sich keine gewisse Fi[illegible] kurtz, und fast rund. Man nimmt keine Einfassung daran wahr, wo überhaupt alle Dolden inne stunden, eine jede der[illegible] involucro, das aus vielen Blättgen be[illegible] Einfassung kaum gewahr werden. Betrachtet man solche Blume überhaupt, so ist eine Dolde der andern zimlich ähnlich, ins besondere aber unterscheidet sich jedes Blümlein durch fünff Blättlein, die ein wenig gebogen-Hertz-förmig sehen, von [illegible] wenn diese Blüthen sich verliehren, so wird aus dem Blumen-Kelchlein eine zusammgesetzte Frucht, von zwey länglichten Saamen, die an einer Seite e[illegible], gestricht und rundlicht, an der andern aber glatt und eben, und dem Fenchel-Saamen nicht viel auf einer Seite ungleich sind; Ihre Farbe ist grau, weiß[illegible] schmack scharff und weinigt: Die Wurtzel ist lang, zuweilen Fingers dick, weiß. Die gantze Pflantze riecht starck, angenehm, und wächset an warmen und sandigten Gegenden. Tournefort hat diese Pflantze zu den Fenchel-Arten gerechnet, es widerspricht ihm aber Linnaeus. Rajus wollte das Seseli pratense tenuifolium auch nicht vor ein wahres Sesel erkeñen, weil die Blüthen weiß wären, es hat aber Herr Volckamer erinnert, daß die Farbe alleine nicht zureiche, einer Blume oder Pflantze das Geschlecht abzusprechen.

SESELI PRATENSE, Wiesen-Sesel. Siehe die 918. Kupffer-Platte. I. d.

Seseli pratense tenuifolium Park. Seseli pratense tenuifolium sive Daucus pratensis tenuifolius C. B. P

[illegible]

Semen Seselios alexipharmaco potissimum usu notum est; ex hoc cap[illegible] quoque illud veteres Electuario Th[illegible]acæ Andr[illegible] inseruerunt, & pro Cicutæ aquaticæ [illegible]nenatæ antidoto deprædicarunt. Vir[illegible]tem habet siccandi, calefaciendi, atten[illegible]andi, aperiendi & discutiendi, atque [illegible] affectibus capitis & pectoris, uti epile[illegible] tussi &c. prodesse asseritur. Multi h[illegible] semini cum vino sumpto carminativas, diureticas, nephriticas & emmenagogas vires attribuunt. Vid. Lonicer. Herb. P. [illegible]

Der Wiesen-Sesel-Saame ist vornehmlich wegen seiner Gifft-treibenden Krafft bekannt, dahero er auch vorlängst zum Theriac genommen, und als ein Gegen Gifft [illegible] den. Er trocknet, erwärmet, verdünnet, eröffnet, vertheilet, und soll in Haupt und Brust-Kranckheiten, besonders in der Frayß, Engbrüstigkeit, Catarrhen und Husten nicht ohne Nutzen seyn. Wenn er mit Wein genommen wird, soll er auch die Blähungen und Urin treiben, ingleichen in Stein-Beschwerungen und zu Beförderung des monathlichen Geblüths ꝛc. Hülffe schaffen.

SIDERITIS.

Sideritis [illegible]

[illegible]

drechio. *Arab.* Glieds-Kraut, Beschrey-

CHARACTER. Pertinet Sideritis ad plantas

[illegible]

hæ modo, promisso *Ammann.* & *A*
ell ad Gymnospermas verticillat-

[illegible]

partita galea divisa, seminibus quatuor nu
lævibus, *Riv. Rupp.* Planta habet *radi*
cem lignosam, *caulem* tetragon
dratum, flavum, *foliis* sibi invi
lita, oblonga, in margine inæ
nosa, rugosa, saporis adstringentis,

[illegible]

phyllum tubulatum, oblongum,
lemiquinquefidum *tactum* acutes

ringens. Tubus cylindraceus, convexus.
Faux oblonga, vercinfcula. *Labium* su-

[illegible]

quod vulnera ferro inflicta facile conglu-

Chr. R. P. H. XXXIX. C. B. P. 232. *Lugd.*
317. *Haller* 647.

NOTA. Sunt hujus herbæ complures species,
& latè patet Sideritidis nomen, enim vero
singulis olim datum est plantis quarum

[illegible]

de nen
aber vollkommene Blüthen tragen,
von der andere Theil wie ein Bart der
unter hanget; Diese Blu
Staffelweise über einander,
he aus einer heltzigten Wurtzel ein Stam
anderthalb und auch zwey Schuh hoch,
Blätter stehen an demselben gegen ein
ten Stuppen-weis zwar über einander, je
den Stengel herum, sind meist oder
nen Blättern nach allen ihren Theilen
umgeben, die rundlicht sind, und sich von
allen übrigen Blätlein unterscheiden,
oder deutlicher zu reden. Der Blumen-
Becher oder vielmehr deren Einfassung
bestehet aus einem einzeln Blättgen, das
ff Einschnitte bis an die Helffte sol
getheilet, diese kleinen Theile sind spitz
zu, und klaffen die untersten am weitesten
von einander. Die Blume selbst ist eben
falls einblättericht, aber Rachenförmig
und steht aus einander. Ihr Hohe ist
et ein etwas länglicht-rund, dessen ober
Theile, davon die beyden Seit-Lapen
spitziger als die mittlere sind, doch allezeit
etwas kleiner als die ober-helffte, die
rund und gezacket. Innerhet stehen
Blumen Fäden, die röthlicht sind, kür
ger als der Rachen und mit einfachen
Knöpf-

[illegible]

Aehnlichkeit im Geruch haben, aber in [illegible]

[illegible] he die 919. Kupffer-Platte.

S[illegible] alpina hyssopifolia C. B. P. *Raj.* p. [illegible] Ox III. p. 388. Raj. Histor. Sideritis montana, *Lob.* adv. p. 225. pessime H. Ox. l. c. Side[illegible] is ellipticis, ob- [illegible]

Sideritis Valerandi Dourez brevi spica. I. B. 3. 427. VII. Clus.

[illegible]

[illegible]

[illegible] sus in usu est. In vulneribus & ulceri- [illegible] cens applicata valet. Hæmorrhagiis [illegible] niisque medetur, catarrhos capitis mi- gat, fluorem album sistit, & ceu dictum contra incantationes & atrophiam infan- [illegible] P. l. c. 6. p. 564 Zorn.

Das Glied-Kraut hält an, trocknet, reiniget [illegible] und Geschwäre äusserlich gelegt wird, ist [illegible]

SIGIL-

SIGILLUM SALOMONIS.

[illegible] mons pöcheti. *Hung.* Weiß-Wurtz. *Germ.*

CHARACTER [illegible] Polygonatum est planta, quae pertinet ad plantas nervosas, bacciferas, (*Ammann. c. Moris.*) erectas, foliis alternis nervosis, [illegible] visis, radice tube- [illegible] Polygonatum fo- [illegible] L. IV c. 6. Polygonatum dicit, a πολυ [illegible] ra, alba, [illegible] per intervalla [illegible] saporis subdulcis, crescit in sylvis. *Boerhaav.* p. 63. *Tournef.* 78. *Raj.* 664. *Lugd.* [illegible]

Man rechnet die Weiß-Wurtz billig zu denen Pflantzen, [illegible] an ihren Wurtzeln, Blätter mit Nerven, Beere mit vielen Körnern machen. Dioscorides gibt ihr den Nahmen von denen mannigfaltigen Gelencken der Wurtzel. Der Stengel dieses Gewächses wird mehr als anderthalb Fuß hoch, ist rund und glatt, ohne Aeste, am Endern [illegible] an den Stamm wechselsweiße, sind länglich [illegible] grün. Die Blüthen bestehen nur aus [illegible] röhricht, ohne Blumen-Kelch, bloß, offt zertheilet, stehen an einen einzeln Stielgen, an dem Stengel, und haben sechs [illegible], und eben so viel Blumen-Fäden. Wenn die Blumen sich verliehren, [illegible] Ephen-Beere, rundlicht, weich, [illegible] Saamen liegen, die hart und weiß [illegible] und wächst in Wäldern.

SIGILLUM SALOMONIS, SEU POLYGONATUM MAIUS, Seau de Salomon, Weiß-Wurtz. Siehe die 920. Kupffer Platte. l. a.

SIGILLUM SALOMONIS MAXIMUM. ibid. l. b.

SIGILLUM SALOMONIS FLORE PLENO. [illegible] d. l. c. Plucknet. Almag. Bot.

SIGILLUM SALOMONIS ANGUSTIFOLIUM. Siehe die 921. Kupffer-Platte. l. a.

In reliquis pr[illegible] gustiora, ex genicul[illegible] quaterna imo quina enascuntur. Baccae minores. Clusio fructus primum versicolor, deinde ruber, granulis albis, duris.

SIGILLUM SALOMONIS SPICATUM CANADENSE. Siehe die 921. Kupffer Platte. l. b.

Si[illegible] *Volck.* Polygonatum canadense spicatum fertile *Cornut.* Monophyllum majus Virginianum Polygonati foliis & facie *Bregn. Prodr.* Smilax spicata Polygonati folio [illegible]

[illegible] surgit, è cujus utroque latere exeunt folia, inaequali situ disposita, vulgaris facie, auctiora tamen; pinguiora & minus nervosa, imò nec subtus incana, sed grata, [illegible] Flos neutiquam ex alarum sinu prodit ut [illegible] Polygonatis, sed summum [illegible] apicem occupat, ibique plurimus spicatum aggeritur, unusquisque proprio petiolo in caulis fastigium defluente sustinetur. Flos exiguus est, & quinque albis foliolis compositus, asterisci figura [illegible]

ejusmodi

[illegible]

accæ non mediocrem subeunt maturita-

[illegible]

fer-Platte. l. c.

[illegible]

[illegible] eu Polygonati resol-

[illegible]

as consolidare fertur. Usus autem po-

[illegible]

suppurante cataplasmatis formâ adhibe-

[illegible]

Zorn.

[illegible]

treiben. So man mit ihren frisch aus-
gepreßten Safft blau unterlauffene und

[illegible]

folget darauf eine schleunige Besserung;

[illegible]

warm auf

[illegible]

Wurtz-Wasser.

SILIQUA.

[illegible]

na Chleb. *Boh.* Charum, Charub, Char-

[illegible]

CHARACTER. Pertinet hæc arbor ad sili-

[illegible]

Kupffer-Platte. l.

[illegible]

ta vel siliqua *Ad. Lob.* Ceraunia siliqua *Theoph.*

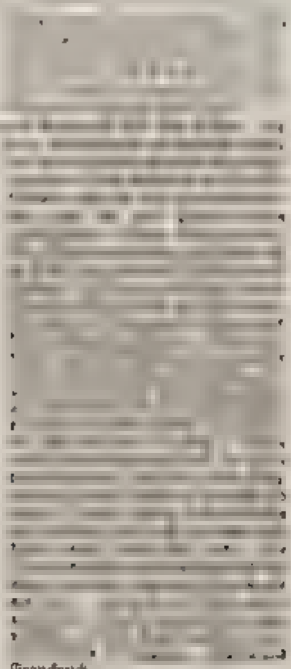
CHARACTER. Arbor mediocris est ma- [illegible] thyrio mertos. *Flores* sunt apetali, numerosissimis staminibus constantes, [illegible] plana, [illegible], compressa, [illegible] cida, dulcedo major in pulpa quam [illegible] montibus Judaeae, Hispania. *Fructus* sunt Siliquae oblongae & planae, extus colore [illegible] pidae si recenter decerpantur, in cratibus vero siccatae dulces & esui aptissimae. [illegible] *ad Dioscor.* L. I. c. 30. *Boerhaav.* 414. C. B. [illegible] 132.

NOTA. Extat apud Veteres Siliquarum memo- [illegible] Aegyptiae, semen neque corpus nec lignum nec cartilago [illegible] bitari tamen vix potest, quin haec arbor sit *Siliqua Plinii* & *κερατία* vel *κερατόνια Graecorum* (Rajus p. 1718.) Aegypti, Teste Alpino mel ex siliquis extrahunt dulcissimum, quo Arabes sacchari loco Cassias solutivas recentes ac parvas, Zingiber, Myrobolanos, Tamarindos atque alios [illegible] medicam adhibent. *Joannis* apud nos vocatur *panis* hic fructus, quia Joannes his siliquis pastus esse creditur, forte quod circa Joannis festum consuevit maturescere. In Orientis regionibus tanta fili- [illegible] in escam porcorum ad- [illegible] *Pl. L. II.* [illegible] nde concludunt filium prodigum, [illegible] iquis saturari se petisse. *Luc.* XV. [illegible]

[illegible] L. II. c. 56. Pauperrimus erat victus, ut [illegible] dulci prone distinguitur rotunditolia & Indica *Tournef. l. c.*

Der [illegible] derjenigen gehöre, welche Schoten [illegible] einigen Bocks-Hornlein genennet [illegible] dianische, Mit der Letztern haben wir gar nichts vor itzo zu thun, die beyden [illegible] handeln. Es wächset aber das Johannis [illegible] rer Grösse, dessen Stamm dick genugst, [illegible] hart, mehr in die Weite als in die Länge oder [illegible] ben gegen einander über, sind an ihrem [illegible] schigt, mit etlichen hin und herlauffenden Nerven versehen, jezuweilen ausge- [illegible] sämtlich beysammen, Das äusserste aber ist einzeln, über sich sind sie gantz dunckelgrün und gläntzen, unter sich machen sie wie die Nuß-Bäume im November und [illegible] mit vielfältigen Blümlein an [illegible] Diese Blümlein haben keine [illegible] Stengel, sondern bestehen aus vielerley Zäßergen, die aus dem Ritz der Blumen-Kelchlein herfür stehen, wenn nun ihre [illegible] gen übrig, die nach der Hand auch vergehen, wornach in dem Mittel deß Blumen-Kelchleins eine Schote herfür kommt, welche länglicht, flach, etwas gewunden, dick, länger als ein Finger, dicker als ein [illegible] röthlicht und dunckel scheinet. Am Rücken [illegible] sind; Die Rinde ist nicht so süß als das Fleisch; Man findet sie in Neapel, Creta, Syrien, Gelobten Lande, Judäa, Spa-

nien



scheidet sich die andere Art oder

SILIQUA ROTUNDIFOLIA, SEU ARBOR

Siliquastrum *Cast. Dur. Tournef. Boerhaav.* Siliqua rotundifolia silvestris C. B. P. Siliqua silvestris & fatua & arbor amoris *Cast.* Arbor Judæ *Bellon.* Jabago sive Siliquastrum *Gesn. H.* Ceratia agrestis *Eid.*

CHARACTER. Arbor est exiguæ magnitudinis fronte nascitur, & plerumque ter fructus numerantur. Rami alterna

cans ex purpura cortex, *flores* ante folia

rum vel gemmæ nor
phylli, & quorum duo inte
cudine superiora superant,
cis & nonnihil subacidus. Siliquæ his succedunt membranaceæ, sesqui palm longitudine, compressæ, purpurascentes

Franckreich.

Usus Medicus

dulcibus & alimentariis constantes in fectibus pectoris, uti catarrhis, tussi & asthmate increscendo tenues acresque l mores asperæ arteriæ infensos ulum habent præcipuum. Sunt evporistion ad acidum biliosum in ventriculo & primis viis temperandum & demulcendum, hinc quoque Sodæ communiter opponuntur. Laudantur exsiccati & in pulverem reda-

& dysenteriam subadstringend

tigant tormina & stranguriam, & subducunt leniter alvum. Ingrediuntur species pro potu ordinario. Lemery 1049. Lonicer Herb. P. I. 133. Zorn. Schroeder.

Die fleischigte, milde, süsse und nahrhaffte Frucht deß Johannes-Brods wird am meisten in Zuckuen der Brust, als Ca-

[illegible] weil sie die scharffen Feuchtigkeiten in der Lufft-Höhe verdicket und dämpffet, gebraucht. Sie ist ein bekanntes und überall anzutreffendes Hülffs-Mittel, die Säure und Galle in dem Magen und Gedärmen zu temperiren und zu schlagen, dahero sie auch gegen das Seiten-

brennen gemeiniglich genommen wird. Zu Pulver wird sie das Purgiren, [illegible] mendiret; wenn sie noch [illegible] ist, beförbert sie [illegible] Schmerzen und Harn-Winde, und macht [illegible] den Speichen deß ordinairen Trinckwassers.

SINAPI.

SINAPI [illegible] Senff, Senf, Senape. Ital. Mo[illegible] Mostarda. Hisp. Mostaza. Gall. Moutarde. Angl. Mustard. Dan. Hörcree. Bob. Gerstrutt. Lituan. Cardel. Arab. Alfil, Alfefir. Indic. Mustar. Hung. Churdul. Hebr. Sempf, Senff. Germ.

CHARACTER [illegible] ras ovatas, docente *Linnæo* p. 257 n. 643.) gerentes. Post florem sequitur [illegible] intermedio (cui valvæ utrinque adhærent [illegible] rundis aut nigricantibus, parvis, ab [illegible] cornu quoddam fungosum fi[illegible] prægnans plerumque definit. [illegible] ab Erucæ valvis carnosis, in quarum fungosa pulpa semina nidulantur eorum tanto, ut siliquæ æquale sit, vel majus, pyramidali leniter basi. *Hall.* Observat quoque Auctorum Synonyma in hac planta esse difficillima, cum ante *Joh. Bauh.* hanc plantam nemo distinxerit. *Vaillant.* [illegible] C. B. P. 95. *Haller* 513. *Raj.* 802. *Lugdun.* 646.

Der Senff ist eine Pflantze, welche regulair vierblätterigte Blühten, und rundlichte Saamen in einer hörnigte Schote machet, die sich in zwey Theile aus einander giebt. Dioscorides beschreibt sie nur nach denen Würckungen in der Artzney-Kunst. Plinius aber gibt sich die Mühe drey Sorten zu beschreiben, Was nun [illegible] die Würtzel dieser Pflantze holtzigt, [illegible] rund, voller Knoten, [illegible] fünff Schuh, ist rund, zottigt, und [illegible] in [illegible] Aester. Die Blätter sind eingeschnitten, rauh, wie an Rüben, jedoch kleiner und rauher, sonderlich unten auf wenigen Haaren bestehen; Die äusserste davon sind die grö[illegible] [illegible] und die allerobersten sind dreyeckigt, und [illegible] [illegible] Die Blumen [illegible] [illegible] vier Theilgen, sind entweder gelb, oder weißlicht, Innerhalb findet man vier [illegible] [illegible] Wenn die [illegible] ist eine [illegible] Scheere, die spitzig aus gehet, in der Mitte ein Scheidbes Wesen [illegible], an dem die beyden Flügel fest sitzen, zeiget, wodurch sie in zwey besondere [illegible] werden, deren jedes mit kleinen rundlichten, schwartzen oder röthlichten Saamen an[illegible]

gefüllet ist, dessen Geschmack scharff und [illegible] Pflantze in Gärten und auf Feldern im May, Junt, Juli. Der Nahme kommt nach dem Griechischen von Verletzung der Augen her, weil der Gebrauch deß Senffs, sonderlich wenn er recht frisch ist, das Wasser aus denen Augen treibet. Man nimmt war, daß sich diese Pflantze von dem Sisymbrio und der Eruca unterscheide, Herr Haller hält es mit gutem Recht vor schwehr, die Synonima bey den [illegible] tze zu vergleichen, besonders da J. Bauhinus erst angefangen den Unterscheid unter den Arten derselben zu bestimmen.

[illegible] fer-Pla[illegible]

[illegible] BO ibid. l. d.

SINAPI INDICUM LACTUCÆ FOLIO ANGUSTO. ibid. l. e.

Sinapi indicum lactucæ folio minus, seu angusto, profundius crenato. *Par. Bat.* 230. a.

SINAPI AGRESTE SEU RAPISTRUM FLORE [illegible] l. a.

Sinapi arvense præcox semine nigro M. H. 2. 216. Rapistrum flore luteo, foliis incisis vel sinuatis C. B. P. 95. J. B. 2. 844. An & Sinapi agreste album Tragi, rapistrum flore albo striato. J. B. 2. 851? a.

SINAPI APII FOLIO SIVE ALBUM. Siehe die 923. Kupffer-Platte. l. b.

Sinapi Apii folio, siliqua hirsuta, semine albo [illegible] rufo M. H. 2. 216. Sinapi Apii folio C. B. P. 99. Sinapi hortense, semine albo [illegible] semine albo, & rufo J. B. [illegible] 856. Sinapi sativum, alterum Dod. p. 70. Sinapi album H. Evst. Æst. 0. 10. F. 8. F. 2. a †.

SINAPI SATIVUM RAPI FOLIO. Moutarde, Senff. Siehe die 923. Kupffer-Platte.

Sinapi rapi folio C. B. P. 99. M. H. 2. 215. Sinapi siliqua latiuscula, glabrâ, semine rufo, sive vulgare J. B. 2. 855. Sinapi sativum prius *Dod.* p. 607. † a.

NOTA. Quæ de *Sinapi luteo, Lini segetum Chelidonii querno folio frisso, siliqua nodosa hirsuta, & de Sinapi Syriaco siliqua nodosa semine rufo* Volckamerus p. 434. 435. [illegible] expossit, apud eundem vide. Semina hujus plantæ minutim contusa musto admiscentur, & undiquaque mensæ apponuntur, cujus usus appetitum auget; Gallia & Austria quasi inter se contendunt, quarum utra hanc Sinapi compositionem gratiorem exhibeat. *Moutarde* [illegible] illi quasi *mustum ardens* vocant, hi plantæ [illegible] omen nudum, frequens est au[illegible] api apud nos usus diæteticus, quem vis & sapor facile commendant.

Herr Volckamer hat noch zwey Arten deß Senffs, nemlich die gelbe Chelidonii querno folio &c. und Syriacam, welche bey ihme selbst können nachgesehen werden. [illegible] schet man den Senff-Saamen mit frischen Most, und bereitet davon die jenige Lattwerge, so man auf denen Tafeln bey Rindfleisch und andern Speysen findet, weil dadurch der Appetit vermehret wird. Man weiß nicht, ob der Französische oder Oesterreichische, welchen man bey uns [illegible] der letztere ist kräfftig und geschmack, der erstere aber nicht sehr eingeführet.

Usus Medicus.

Semen Sinapi præcipuè album ferv[illegible] alcalescente, semivolatili ferè, quale [illegible] sectis est, abundans virtute calefaciendi, [illegible] & aperiendi celebre officin[illegible] tur. Internè ad digestionem juvandam viscositates resolvendas, & motus languentes excitandos valet. Urinam, calculum & menses promovet. In obstructionibus hepatis, in febribus intermittentibus præsertim quartana, in malo hypochondriaco, cachexia & chlorosi deoppilativum habet usum. Contra asthma medetur humidum, venerem ciet, senibusque & militibus convenit. Bata[illegible] Mustardam contra scorbutum natitis præ[illegible] unt. Externè rubefacit, inflammat, vesicatoria subit pro basi, & podagricos mitigat dolores uti Moxa; movet sternutamenta, & in Sinapismo adhibitum apophlegmatizantem in apoplexia, para[illegible] vertigine & caro virtutem præstat. [illegible] d acetum, seu vinum [illegible] hinc remixtum subigat ejus acri[illegible] m & volatilitatem, quorum hinc additio in mustarda conficienda maximè utilis & necessaria est. Ceterum constat, quod largior ejus usus perinde lædat oculos, uti cepa & allium. Vid. Haller. enum. pl. meth. p. 534. Ray catal. pl. Angl. p. 274. Lemery p. 1053. Schroeder.

Der Senff-Saame oder Senff Körner, welche ein sehr hitziges, ziemlich flüchtiges Saltz bey sich führen, und erwärmen, [illegible] gefunden. Innerlich befördern sie die Danung, lösen die zähen Feuchtigkeiten auf, und stärcken den geschwächten Tonum. Der Senff treibet den Urin, Stein

und monatliche Zeit. Er hat eine überaus trocknende Kraft in Zerstörung der Leber [illegible] besonders [illegible] in der Milz [illegible], wie auch in der [illegible] und Bauchsucht. Er ist ein [illegible] Mittel in Krucken und [illegible], und reizet zum Beyschlaf, es bedienen sich dessen alte Leute und Soldaten im [illegible] [illegible] [illegible] den Senff denen [illegible] wider den Scharbock. Äusserlich aufgelegt [illegible] und entzündet er die Haut, kommt als ein Haupt Stück zu den Blasenziehenden Mitteln, und besänfftiget die Schmertzen deß Podagra, gleichwie die Moza, er macht niessen, und wenn man ihn im Mund käuet, ist er in Schlagflüssen, Lähmungen, Schwindel und Schlafsüchtigen [illegible] zu gebrauchen. Man hat aber zu bemerken, daß ihm entweder Eßig oder Wein wegen seiner [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible] den [illegible] [illegible] [illegible] und auch den Augen Schaden bringt.

SINAPISTRUM.

SINAPISTRUM. Planta est, quam *Rajus* refert ad [illegible] [illegible], *Rivinus* ad plantas flore irregulari tetrapetalo [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Folia multifida, in quina aut terna segmenta, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] pio membranaceo filiquoso longiori simplici [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] eodem modo servato, eadem digitata esse refert. Finis pedunculi in placentulam crassescit, unde *caliculus* constans quatuor parvis foliis colore flosculi. *Fl.* tetrapetalus, petalis quatuor sursum erectis, staminibus sex inferiorem partem floris vacuam occupantibus, ovarium ex inferiore parte [illegible] [illegible] [illegible] porrigitur, tribus [illegible] balsamicis [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] seminibus multis, rotundulis, una tantum serie positis. *Linnaeus* p. 200. n. [illegible] [illegible] [illegible]

Das [illegible] [illegible] [illegible] zu denen Pflantzen, welche [illegible] [illegible] Blühen, runde kleine Saamen und einfache lange Schoten machen [illegible] Blättern [illegible] aber in drey oder fünff Abtheilungen [illegible] [illegible] [illegible] gemeinschaftlichen Stiel [illegible], getheilt sind. [illegible] mer spricht überhaupt hiervon, daß die Saamen rund, braun [illegible] [illegible] [illegible], einfachen, langen Schote nach einer Reyhe her liegen. Die Blüthen sind vollkommen, bestehen aus vier Blättern, die einander nicht gleich sind; Die beyden oben oder empor stehenden [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] abwärts [illegible] [illegible] [illegible] an den [illegible] [illegible] entweder drey oder fünff der Zahl nach. Boerhaav saget, daß sie nach den Fingern stünden, oder in gefünffter Zahl an der Pflantze erschienen, welches [illegible] der erstern von unsern Sinapistris zukommet. [illegible] Ende der Stielgen [illegible] [illegible] ein dickes [illegible] [illegible] ein [illegible] von vier Blättern [illegible] [illegible] [illegible] Darinnen nach seiner Anmerckung [illegible] Fäden liegen. [illegible] Saamen [illegible] [illegible] sich vorwärts in einen [illegible], [illegible] [illegible] [illegible], aber [illegible] [illegible] Schnitte Bläßlein [illegible] [illegible] [illegible] findet man auch drey [illegible] [illegible], der Saame aber ist der [illegible] [illegible] [illegible] ähnlich.

SINAPISTRUM [illegible] [illegible] PENTAPHYLLUM. Siehe die 924. Kupffer-Platte [illegible]

Sinapistrum Indicum, Pentaphyllum [illegible] carneo [illegible], non [illegible] [illegible] [illegible] p. 564. Sloan. Cat. pl. Jam. p. 80. Sinapistrum pentaphyllum flore albo *Plum.* Cat. pl. Am. p. 6. Pentaphyllum [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] *Hist.* pl. Part. II. p. 288. Quinquefolium [illegible] [illegible] C. B. P. [illegible] [illegible] [illegible] filiquosum, *Alpin.* Exot. 322. n. Papaver corniculatum [illegible], Quinquefolium aegyptiacum [illegible], flore [illegible] [illegible] [illegible] fo. *Plukn.* Almag. p. 210. Pentaphyllon filiquosum arabicum albidum *Parkins.* Theat-

Theat. 397. Lupinus ægyptius sylvestris *Vesling.* obs. in *Alpin.* p. 69. Ceara Vela *H. Malab.* p. 9. T. 24. Pentaphyllum siliquosum Syriacum *Munting.* pl. cult. p. 558

SINAPISTRUM LUSITANICUM. Siehe die 924. Kupffer-Platte. l. b.

Sinapistrum Lusitanicum triphyllum, flore [illegible] lium Lusitanicum bivalve, flore rubro. M. H. 2. 289. Trifolium Lusitanicum corniculatum flore rubro Park [illegible] & 1687. a

NOTA. Sunt & Sinapistra Zeylanica, quæ in thesauro Zeylanico Burmanni p. 215 enumerantur, junctis synonimis & iconibus.

SION.

SION. σιον, σιῶν. *Græc.* Sio, Gorgolestro, Crescione H, Canella. *Ital.* Rabaças. *Hisp.* Berie, Persii, Ache d' eauë, Hache de marez. *Gall.* Water parsnip. *Angl.* Watereppe. *Belg. Brab.* Potocnuk. *Boh.* Sumumchare alhayn. *Arab.* Borchatalmi, Inhamelhanella, Hamechanelega. *id.* [illegible]

CHARACTER. Sion est planta palustris, quam ad Gymnodispermas umbellatas cum *Hermanno* referimus. *Caules* habet crassos, angulosos, striatos, excavatos, [illegible] ramos divisos, quatuor vel quinque pedes altos: *Folia* conjugatim adnata, [illegible] stæ, impari extremo, in margine incisa, [illegible] scunt, ex quinque petalis albis constantes, [illegible] orbem positis; Floribus succedit *fructus* ex duobus seminibus compositus subrotundis minimis, hinc gibbis & striatis inde vero planis, habitus reliquus h[illegible] parva, fibrosa, nigra; tota planta odorem [illegible] Anagallis aquatica, & Laver quibusdam, [illegible] vero Phelandrion vel Nasturtium [illegible] *Sii gentem esse confusissimam, & incerta synonima* vid. Tom. I. *Op. bot.* Tab. 133. 144. *Rajus* 444. Floret mense Augusto in pa[illegible] cum *Sisymbrio* confudit, recentiores cum *Crescione* cui sapor Nasturtii & folia Erucæ sunt *Matthiol.* ad *Dioscor.* L. II. c. Nomen est ἀπὸ τοῦ σείειν à vacillando (in [illegible]

[illegible]r Wasser-Eppich ist eine Pflantze, die in [illegible] förmigen, in Ansehung aber seiner Saamen zu denen Pflantzen gezählet werden muß, welche zwey unbedeckte Saamen machen. Seine Stengel sind dick, winckelicht, gestrichet, hohl und in Aeste vertheilet, vier und fünff Schuh hoch, d[illegible] ter stehen eins gegen das [illegible] paar und paar, und am Ende ein einzelnes, an einem zimlichen Zweiglein, sind am Rand eingezackt, länglicht, fett und [illegible] bestehen aus fünff weissen Blättlein, [illegible] rings herum gesetzt sind, Wenn diese vergangen, folget eine Frucht, welche aus zwey rundlichten kleinen Saamen bestehet, die an einer Seite hoch, gestricht und [illegible]ucklicht, an der andern aber platt sind, [illegible] am Pastinack; Die Wurtzel ist klein, [illegible] schwartz; Man nimmt an dem gantzen Gewächse einen hartzigten Geschmack wahr, und halten es einige Verfasser vor eine Beccabungam oder Bachbungen, bey andern heisset sie Anagallis aquatica, Laver, Phelandrion, Nasturtium aquaticum und dergleichen, wiewohl Herr Haller beobachtet, daß man in [illegible] sehr verwirret sey. Es hat schon Plinius [illegible] selt, und die neuern fehlen, wenn sie dieselbe mit dem Nasturtio erucæ folio vermengen; Den Nahmen leiten einige von σείειν erschüttern, bewegen her, weil es entweder den Stein bewegt und erschüttert, oder im Wasser unstet ist.

SION SEU APIUM PALUSTRE. Siehe die 924. Kupffer-Platte. l

Sium sive apium palustre foliis oblongis. C. B. P. 154. *Tournef.* l. c. Sium *Dod.* p. 589. Sium umbelliferum J. B. 3. 172. Sium aquaticum angustifolium. M. V. 15. Ic. T. 5. †. Sium erectum umbellatum sive Pastinaca aquatica *Lob.* Sium Verum *Matthiol.* Sium odoratum. *Trag.*

SISA-

SISARUM.

Sifer, σισαρον Græc. Sisaro, Ital. Chirivias. Hisp. Chervi. Gall. Skarret. Angl. Merkery-Root. Germ. Marcheten. Pol. Morkwecz.

CHARACTER. Sisarum cum antecedente *Sio* eandem classem occupat, ut ait *Hermannus*. *Ruppius* auctore ad plantas flore perfecto irregulari seminibus fructu gemellis, referenda est, *Rajus* vero *umbellatis* adnumerat, semine striato minore, [illegible] differt, *semine* non nato & sulcato, [illegible] illi, sed oblongo, anguste & striato, [illegible] *radice*, quæ non dimca, sed ex eodem capite multiplex est, Planta ad altitudinem decem pedum assurgit, *foliis* pinnatis, pinnatis, imi cruris adhærent, ut in Pastinaca, sed minora, viridiora & mollora, leviter in margine incisi; *Flos* est roseceus & umbellatus, parvus, quinque [illegible] em odoris, odorem mane requirunt [illegible] positus oblongis, paululum Petroselini seminibus majoribus, angustis, hinc gibbis & striatis, inde vero planis, coloris obscuri, *radices* napiformes, perennes, ex uno capite plures pendulæ, glandulosæ, teneræ & fragiles, rugosæ cortice tenui, pallidoque obductæ, pulpa candida, digitali crassitudine, pedales quædam, [illegible] sapore, non nihil aromatico. Dioscor. L. II. c. 139. plantam vulgo cognitam nominat, cujus radix edi ori grata est, Verum hæc descripto, non minus ac reliquorum antiquorum auctorum non sufficiunt nobis. Germania ad Rhenum præcipue radices exhibet Julio imo celso. Tiberius Cæsar admodum in cibis amavit, ut quotannis a Germanis peteret Plin. L. XIX. c. 5 Semine seritur in hortis, sed radice potissimum, majoribus & crassioribus subtilis, minores serum in terra [illegible] denguntur, quod Februario & Martio opportune fit, antequam caules assurgant, atque hoc tempore, exempto nervo medio duriore detracto, coctæ cum butyro, [illegible] jores autem radices, si hoc tempore non adimantur, corrumpuntur novæque luctu oculos radiculæ Mense Martio quandoque folia protrudere observavit J. B. coll. Lo. B. P. 165. *Lugd.* 722. *Tournef* 308. *Raj.* 442. *Tabern.* L. I. Sect. II. c. 25

Es gehöret die Zucker-Wurtz, mit dem vorigen Wasser-Kopffe in eine Classe, ihre [illegible] gulair und Dolden-förmig, Sie hat viel [illegible] stmack, jedoch sind Saamen und Wurtzel [illegible] he selbst wird zwey Schuh hoch, mit viele Blätter, die gegen einander [illegible] stellen stehen, wie am Pastinack [illegible] am Rande gantz wenig eingeschnitten. [illegible] stehet Dolden weise, ist klein fünff blätterigt, weiß, von zimlichem Geruch. [illegible] Frucht, die ist klein, und bestehet aus zweyen Saamen, die oblang und etwas grösser als Petersilien-Saamen sind, dabey schmal, an der einen Seite erhaben und gestreicht, an der andern aber glatt und schwarz. Die Wurtzeln sind Rüben-förmig, und mannigfaltig, gehen aus einem Häuptlein alle zusammen, sind manchmal mit kleinen Knöbgen oder Drüßlein versehen, dabey zart, zerbrechlich, gefasert, mit einer dünnen blassen Schaalen überzogen. Das Fleisch derselben ist [illegible] enger, ihre Länge einem Fuß, doch [illegible] ve Pflantze eine sehr bekandte Sache [illegible] fasser Nachrichten hiervon sehr mager sind. Am Rhein wächst dieses Gewächs an [illegible] Rom auf seine Tafel bringen; Man haut sie von Saamen, besser aber von den Würtzeln, welche wieder in die Erde [illegible] die dicksten zum Gebrauch der Küche, denn wenn sie mit Butter oder auf andere Weise, vid. *Zorn. Bot.*, zubereitet werden, lassen sie sich wohl genossen. Wann man im Februario und Martio die dicken Würtzeln nicht abnimmt, verderben sie [illegible] [illegible] Wurtz. Eine [illegible] 924. Kupffer-Platte 1. d.

Sisarum *Germ.* C. B. P. 165. Sisarum minus [illegible] 283. Elaphoboscon *Dioscor.* coll. [illegible]

SISYRIN-

SISYRINCHIUM.

vatur, nomen habet a
rostrum, quasi diceres rostr

suavis, verum ab ineunte statim ætate fu-

tenuis, semen continens rotundum, fu-

hen, und ein [illegible]aamen-Gefäßlein mit drey

abgesetzt werden, doch kommt sie nur in

que alternatim prodeuntes (i. e. ut alter

orsum flexa, pro fimbria luteam habent

tenui membrana constantes, ut semen ro

genus Lusitani *Nozellas* (nuculas) vocant, quia putri bulbis perinde ac avellanis ve scuntur. Cui tamen sententiæ Clusii [illegible] clamat *Gulielmus Boelius*, qui Sisyrinchii bulbos insipidos & plane non edules facit, & nomen *Nozellas* radicibus [illegible] parvi seu vulgaris variegati competere adserit, quæ & gustû dulces sunt, & [illegible] floribus puerisque avide petuntur. [illegible] detur Clusio Sisyrinchium majus ad illud [illegible] pomo [illegible] [illegible] bo quod [illegible] fert Sisyrinchium Columnæ, quod ferus constat florum foliolis, & croco similius est. Sunt præter eas species, quas nostræ habent Tabulæ, *Sisyrinchium ex phœniceo suave rubente flore æthiopicum. Sisyrinchium ramosum æthiopic. foliis plicatis, villosis & incanis radice tuberosa* vid. Breyn. [illegible] *radice phœnicea, foliis plicatis & nervosis flore albo.* H. R. Monsp. *Sisyrinchium Zeylanicum flore cæruleo parvo graminis foliis* Par. Bat. Prodr. p. 376. & Mus. Zeyl. p. 2.

SISYRINCHIUM AFRICANUM BULBOCODIUM. B. Siehe die 925. Kupffer-Platte, l. a.

SISYRINCHIUM TRICOLOR CAULE NODOSO ANGUSTIFOLIUM. B. ibid. l. b.

SISYRINCHIUM VIPERATUM CAPITIS BONÆ SPEI. B. ibid. l. c.

SMYRNIUM.

SMYRNIUM. σμύρνιον, πετροσέλινον. Græc. Smyrnio. *Ital.* Smyrnium de Candie. *Gall.* Smirnie. *Boh.* Dziegiel Arabski. *Pol.* Smirnien-Kraut. *Germ.*

CHARACTER. Smyrnium est planta, quam [illegible] [illegible] semina *Rajus* striata majora per maturitatem nigra, folia latissima facit, Flores *Volckamerus* perfectos & pentapetalos. *Caulis* ad altitudinem trium pedum pertingit, ramosus, striatus, aliquantulum rubicundus. *Folia* Apii foliis sunt similia, sed majora incisa, in partes magis rotundas, odoris aromatici, saporis petroselini [illegible] lis, parvi, albi, pentapetali. His succedit *fructus*, fere globosus, compositus ex duobus *seminibus*, sibi invicem junctis, crassiusculis, obrotundis, quandoque lunatis, hinc gibbosis inde planis canaliculatis, striatis, nigris, saporis amari, odoris myrrhati. *Radix* mediocriter magna, circularis, alba, succum amarum gustû præbens, & saporem & odorem myrrhæ habens, unde quoque nomen accepit, est enim σμύρνα myrrha. Plinius ad hortensia L. XIX. c. ultimo Galen. ll. ad olera refert Dioscorid. L. III. Smyrnium habet, quod cum Macerone convenit, neque vero [illegible] Ruellius citra formidinem opposita [illegible] pserunt de Smyrnio, & certiora sunt, quæ nos iconibus nostris adnectimus. vid. *Linnæus* p. 81. n. 233. *Boerhaav.* p. [illegible] 3. 2. 126. Raj. 437.

Das Smyrnien-Kraut muß zu denen gezählet werden, die Dolden-förmige vollkommene Blüthen, unbedeckte Saamen, die gestricht und bey ihrer Reiffe schwartz [illegible] Schuh hoch ästig, gestricht, etwas röthlicht, die Blätter sind wie am Eppich, [illegible] Theil aus seine [illegible] ist [illegible] hafft, der Geschmack wie am Petersilg, [illegible] denen Alten nichts zuverläßiges anzutreffen.

SMYRNIUM CRETICUM PERFOLIATUM, Schmirnien-Kraut. Siehe die 926. Kupffer-Platte. l. a.

Smyrnium peregrinum rotundo folio C.B.P. 154. Smyrnium Creticum perfoliatum J. B. 3. [illegible] Smyrnium C [illegible] 12. M. H. 3. 277. Smyrnium Amani montis *Dod.* 698. a. b.

CHARA-

[illegible]

caule ramisque transfossa, sescunciam aut

[illegible]

folia protrudit instar Ammi vulga[illegible]

[illegible]

atrum. *Cord. in Dioscor.*

[illegible]

SOLANUM.

SOLANUM [illegible]

CHARACTER [illegible]

haxv. 67. Tournef. 188. Linn. 51 n. 143
C. P. B. LXXXV. Lin

NOTA

anzutreffen. Die Wurzel ist lang, gelb
rigt und weiß, Es wächst diese Pflanze

bum aut vesicarium, σφυσσα μανικη
Solanum somniferum, σφυσσα μανικη

dra, Die Griechen sahen in ihrer Be
nennung auf die Würckung der Pflanze,

nullus hab t Solani species, rocem
vero ab p ures, Tournefort. 38

Schlaff bringenden Kraft nei
en σφυσσα Trost weil der Schlimme

neforto Alkekengi, quorum numero
Volckamer & Bauhini accedunt, neſcio
que rabiſce.

wohl nicht alle wegen ihrer Schaden

Der Nacht-Schatten gehöret in die Art
Pflantzen, welche schwer zu beschreiben,
und doch gemeiniglich nicht völlig erör

hat im IV Buch in vier Capiteln
Arten abgeh. ndelt, Plinius aber de

gen Verfaſſer ſchon deſto mehrere anzu

ren Blüthen einblätterigt aber Regel-
mäßig ſind, und deren Saamen in einer

Volckamern und denen Bauhinis zu ſchr

num. theilet dem Nacht-Schatten bald
Beere, bald Hülſen, bald flachichte Aepf
fel zu, *Hermann* aber rechnet ſie zu denen

Siehe die 926 Kupffer-Platte.

blätterigte Blüthe ſich in fünff zugeſpitz
te Theilgen rechtet, deren Blätter gegen
einander über ſtehen und abwechſeln, der

und flach in ziemlicher Anzahl liegen wo

offt einen halben Schuh mehr, hoch, iſt

weich, groß genug, bald ſchon grün

nicht wohl ſchmecket, geben auch einen

vollkommen, beſtehen aus einem Blat,
theilen ſich fünffmal ab, in Stern-Form,
weißlicht von Farbe, in der Mitte aber
mit vielen Fäſtern, die auf einem Kloben
wie ein Schildlein zuſammen kommen,

fünffmal getheilet, Stern vornig, und

hoc eſt pedunculis præmeſtis cuſpidatis
caverna continetur, foliola vero cuſpidata

ihe äuſſert ſich eine Beere (oder auch ein
Träublein in einer Sorte) die iſt bald
lang, bald rund, anfänglich ganz grün,
nachmal wird ſie weich wenn ſie reiffer
wird, und ganz ſaftig ablang oder recht

[illegible] utrum sit ex arbore an ex [illegible]us, cum prioribus hetc nostræ faciunt Tabulæ. Vires hujus nucis plane non vomicas exposuit Rajus p. 1814. H. P. ubi narcoticam virtutem & Opio potiorem nucibus concedit, canibus fi[illegible]busque plane mortiferam, si cibis ad[illegible]

[illegible]

pas Peruanorum *Clus.*

[illegible]

pat unum reliquis majus fere alam cla[illegible]dit. Sunt autem singularia folia subb[illegible]

[illegible]

& majoris *Clus.*)

[illegible]

in eodem pediculo numerus, decem aut duodecim aut etiam major, quorum alii

[illegible]

nima, (palmari longitudine & sesquipal-

[illegible]

verimus, quas plerique eruunt, ne per hyemem putrescant, & sicco loco calidiore

[illegible]

cum Tartoffoli usus in procerum culinis frequentissimus, quippe jusculis pro condimento saporem gulamque demul-

[illegible]

tantique fiunt, ut canes peculiari studio

[illegible]

ilium, ut sit in rebus, si vel consenuerint,

dam radicem edunt, novitate potius quam bonitate saporis moti. Non immerito à J. B. & C. B. ad Solana referuntur (ut Ebrodunenses oggannunt) ex Rajo & C. B. Phytop. 302. inter.

lichen Uberſetzung, deß Characters dieſer Art Solani oder Nacht-Schatten, ſo wir Grublinge nennen, weil ſie aus der Erde gegraben und zum Gebrauch aufbehalten und andere Unterſcheide an, die zu bemerckt zu werden. Denn als die andern iſt; Die Blüthen weit gröſſer als an denen

Stengel abgeſchn[eiden] entweder gleich oben an der Erde, oder recht tieff in derſelben herum geſpreutet. Daran findet man wieder andere Tuberoſe Wurtzeln manchmal vierzig und noch mehr, die man vor Winter aus trockener Erde aufhebt, oder zum Gebrauch nimmt. Die erſten ſind aus Virginien nach Engelland, Franckreich und andere Orte gekommen; Itzo werden ſie überall angetroffen. In Indien macht

bey ſich führen, und den Beyſchlaff be[fördern]. Andere wegen dieſen Wurtzeln eine groſſe Nahrungs-Krafft bey, und weilen ſie denen Schwindſüchtigen anpreiſen. Dem ſey wie ihm wolle, ſo iſt zu unſern Zeiten in vornehmen Küchen nichts bekannters als Tartuffeln, denn ſie ſollen alle Brühen wohlgeſchmackt und kräfftig

eitz gegraben, und man hat ſo gar Hunde

ſpühren, wo dergleichen Tartuffeln in der

nigen Zeiten guter Nutzen von ihnen ziehen ließ, inmaſſen der Werth und Preiß

Es gibt Leuthe, die gleich roh, nur mit Saltz Tartuffeln eſſen, und denen wir ihres Geſchmacks wegen nicht ſtreiten, da

dihen zu den Solanis gerechnet,

Bauh. Phytop. und Raj. H. P. l. c. zu ſehen ſind.

SOLANUM CAPSICUM SEU PIPER INDICUM, Poivre d'inde. Indianiſcher Pfeffer. Siehe die 927. Kupffer-Platte. Fig.

Plinii eſſe vel inde conſtat (unquam.) quod Plinius Caſtore Siliquaſtrum demonſtret caule rubro & longo, denſis

tis, Saporem reddit, & magis etiam Siliquaſtrum, ob id Piperis

, o. Florum & foliorum ſimilitudo Solanum eſſe arguit, fructus parum abludit, Differentia in foliorum inciſuris vel anfructus colore & forma colore, qui in initio aliis viridis, aliis niger, in maturitate aut ruber, aut croceus, flavus vel rarius albus. Figura aliis longa, eáque eſt vel craſſâ, vel graciſi, vel incurvatâ, aliis brevis, eáque laté cordatâ, vel rotundâ, Ceraſi formâ, vel angulosâ & vel erectâ vel dependente: denique & caule piloſo.

Caulis hujus plantæ pedalis, cubitalis & ſe[xpedalis]

[hu]rſutus, ſolidus, ſaturè virens, ad ortum

[ra]diculis, Perſicariæ ſatorum, acuminatis atro-virentibus

vicentia aut ex viridi in flavum vergentia [illegible] a quo ad margi[illegible] unciam unam aut duas longo appensa, circa margines æqualia; Ex horum alis ramuli propagantur foliis consimilibus ornati. Flores vero tum è foliorum alis, tum ad ramorum divaricationes, pedi[illegible]lo longiori canaliculato, saturata rubedine tincto, deorsum contorto insident ex[illegible] alias iis perimites, naturaliter pentapeta[illegible] petalis acuminatis stellæ in modum expansi, medium occupantibus violaceis apicibus, (flavis Park.) totum autem florem subtus amplectente calyculo viridi in mucrones aliquot acuminato. Siliquæ succedunt nunc longæ, corniculorum instar habentes vel rectæ vel incurvæ, nunc breves & contractæ; per maturitatem punicantes, vel atrorubentes nitidæ: semen copiosissimum cont[illegible] vicans) Radix brevis nec caule crassior, [illegible] ter reliquas indomitus est seminum & siliquarum fervor urentissimus. Frater Gregorius de Regio *Capucinus* apud Clusium in *cur. post.* hujus plantæ varietates seu species in tres classes redegit, [illegible] continentur quatuor genera fructum surrectum & sursum spectantem gerentia: Alterâ quatuor etiam genera habet, sed fructu rotundo & ad terram inclin[illegible] prædita: Tertiâ quatuor genera descri[illegible] tes siliquas habentia. *Raj. H. P.* p. 67

SOLANUM MORDENS FRUCTU PROP[illegible]DENTE OBLONGO CRASSO, Tür[illegible] Platte. l. c.

Solanum mordens fructu propendente oblongo, crasso & obtuso. *Plukuet. Ann. bot.* Capsicum majus vulgatius oblongis siliquis *Park.* Capsicum siliquis longis propendentibus T. 152. Piper indicum vulgatissimum C. B. P. 102. Solanum capsicum dictum vulgatissimum H. L. Piper indicum sive calecuticum sive Piper sil[illegible]astrum. J. B. Capsicum longioribus si[illegible]

Capsicum recurvis siliquis. *Dod.* p. 716. Piper [illegible] incurvis, C. B. P. 102. Piper Calecuticum sive Capsicum oblongius. J. B. 2. 943. Piper Indicum maximum longum H. Eyst. [illegible]

SOLANUM MORDENS MEDIUM. Siehe die 927. Kupffer-Platte l. c.

[illegible] um siliquis surrectis & oblongis C. B. P. 102. Piper Indicum, medium, [illegible] fig. 2. à Prægn.

SOLANUM MORDENS BIFURCATA SILIQUA. Siehe die 928. Kupffer-Platte. l. a.

Capsicum fructu bifido T. 152. Piper Indicum bifurcata siliquâ H. Eyst. Aut. o. 1. F. 1. F. 2. à Prægn.

SOLANUM MORDENS FRUCTU AUREO LATO. Siehe die 928. Kupffer-Platte. l. b.

Ca[illegible]m siliqua propendente aureâ incurvâ. Piper Indicum aureum latum H. Eyst. Aut. o. 1. F. 9. F. 2. à Prægn.

SOLANUM MORDENS SILIQUIS FLAVIS. Siehe die 928. Kupffer-Platte. l. c.

SOLANUM SEU PIPER INDICUM MAXIMUM ibid. l. d.

SOLANUM MORDENS FRUCTU LONGO ERECTO. [illegible] d. l. e.

SOLANUM MORDENS FRUCTU ROTUNDO. ibid. l. f.

SOLANUM CAPSICUM FRUCTU ERECTO RUBRO ROTUNDO, Poivre de Guinée, Pfeffer aus Guinea. Siehe die 929. Kupffer-Platte. l. a.

SOLANUM MORDENS FRUCTU ERECTO CORDIFORMI LUTEO. ibid. l. b.

SOLANUM MORDENS FRUCTU ERECTO CORDIFORMI RUBRO. ibid. l. c.

SOLANUM MORDENS SEU CAPSICUM FRUCTU FLAVESCENTE. Siehe die 930. Kupffer-Platte.

SOLANUM MORDENS MINUS ERECTUM. ibid. l. b.

SOLANUM CAPSICUM DICTUM PERENNE MINUS ERECTUM. ibid. l. c.

SOLANUM FRUTICOSUM BACCIFERUM, AMONIUM DICTUM, Corallen-Bäumlein. ibid. l. d.

Solanum fruticosum bacciferum C. B. P. 166. Strychnodendros J. B. 3. 614. Solanum fruticosum Americanum, dictum Amomum Plinii. *Park. Theatr.* Amomum Plinii vulgo. Pseudocapsicum *Dod.* p. 718. Strychnodendron H. Eyst. Æst. Arb. & Frut. F. 14. F. 1. H. R. D.

SOLANUM HALICACABUM SEU ALKEKEN-

Gl, Conquerel, Juden-Kirschen. Siehe die [illegible]

Alkekeng officinarum T. 151. Solanum Vesicarium *Dod.* p. 454. C. B. P. 166. Solanum Halicacabum vulgare J. H. 3. 54. 609. Solanum Vesicarium, vulgatius, repens, fructu & vesica rubra. M. H. 3. 526. Halicacabum vulgatius. H. Eyst. Æstiv. 9. 23. F. 22. Fig. 2. 60

CHARACTER. Calyx tubulosus, campani- [illegible] conniventis excrescens, per maturitatem fit pericarpium, Flores monopetali, rotati, quinquefidi, staminibus quinque præditi. Ovarium ex placenta ad finem pedunculi intra calicem natum, tubâ longâ & acili, apice globoso prædità instructum, re fructus mollis cerasi forma sequi in Vesicâ tatet tectus membranaceâ ex calyce dilatato) per maturitatem ruben- [illegible] re acidiusculi aliquantulum ama- [illegible] sub tenui pellicula pulpam globo- sam & flavescentem, in qua hærent semina compressa, subrotunda, rugosa, plana, saporis subacris, subamari odoris nullius [illegible] in multos ramos exiguos divisi, folia Solani sed majora, radix parva, alba, repens. Alkekengi Arabibus dicta. Boerhaav. I.

Ap- [illegible] die Blüthe dieser Pflanze betrachtet, so steht sie in einem Rohr und Glocken-förmigen fünffmal getheilten Becherlein, und wächset wie eine Blase die oben spitzig zusammen geht in die Höh- [illegible] lat, liegen in die Runde, theilen sich in fünff Theile, sind mit fünff Zähnen versehen. Innerhalb der häutigten Blase ist eine runde Frucht, bald wie eine Kirsche, die sitzt an dem Ende des Stämmleins feste, und ruht in dem Kelchlein, wird ganz roth, wenn sie reiffet, ist säuerlich und etwas bitter am Geschmack, iedoch der Zunge nicht zuwider, Ein ganz [illegible] schlesset das gelbichte Fleisch in sich, in welchen der flache, rundlichte, gefaltete [illegible] keinen mercklichen Geruch. Die Stern- [illegible] sind klein und rund, theilen sich in vie- [illegible] Die Blätter sind etwas gröser als am gemeinen Nacht-Schatten, die Wurzel [illegible]

ALKEKENGI. Boberellen. Siehe die 951. Kupffer Platte. l. b.

SOLANUM VESICARIUM INDICUM. ibid. l. c.

SOLANUM LIGNOSUM SEU AMARA DUL- [illegible] Solanum scandens vel Dulcamara C. B. P. 167. Glycypricos sive amara dulcis J. H. 3. 109. [illegible] flore coeruleo vulgatior Hort. Eyst. Æst. 9. 2. F. 16. F. 3 co. R. D.

Sarmenta lignosa, fragilia, tenuia, ducos ut [illegible] imo quinque aut sex) loo- [illegible] rennia, alias humi procumbentia emit- [illegible] Cortex novellorum ramulorum viret, sed vetustiorum spissumque candi- [illegible] extrinsecus quidem, suam intrinsecus pulcrè etiam virent, Medulla intus fun- [illegible] hortensis, atro virentia, duabus pinnis nonnunquam imâ parte auritis, pedicello circiter unciali: Flores in muscariis exiguis fœtidi sed pulchelli, coeruleo purpurei, quandoque candidi, in quinque fo- [illegible] partito, in quorum medio apices latent, in umbonem compositi. Hisce succedunt [illegible] tibusque repletæ. Radix fibrosa. Amat aquosa & rigua, neque hinc circa frobes [illegible]

SOLANUM LIGNOSUM SEU DULCAMARA, [illegible]

SOLANUM LIGNOSUM SEU GLYCYPICROS FLORE ALBO, Bittersüß. ibid. l. c. [illegible] H. L. C. B. P. 167. Dulcis amara, flore albo H. Eyst. Æst. 9. 2. F. 16. F. 2. co. R. D. [illegible] TO, Bunter Hundsch-Kraut. Siehe die 933. Kupffer Platte. l. a.

SOLANUM POMIFERUM SEU MALA INSANA FRUCTU ROTUNDO, Mayenne, Toll-Aepffel. ibid. l. b.

Solanum pomiferum fructu rotundo duro striato. C. B. P. & J. B. Pluken. Phytogr. 226. f. 4. Mala æthiopica, Park. *Ger.*

SOLANUM POMIFERUM FRUCTU OBLONGO VIOLACEO, SEU MELANGENA, Melangene-Aepffel. Siehe die 934. Kupffer-Platte. l. a.

Solanum pomiferum fructu oblongo C. B. P. Mala insana Syriaca Park. fructu oblongo violaceo *Vaticam.* Floret Julio, colitur in Italia pro usu culinario. *idem.*

SOLA-

SOLANUM POMIFERUM SEU MALA INSANA FRUCTU ALBO, Eyer-Aepffel. Siehe die 934. Kupffer-Platte. l. b

SOLANUM POMIFERUM SEU POMA AMORIS, Pomme d'Amour, Liebes-Aepffel. Siehe die 935. Kupffer-Platte. l. a.

Solanum pomiferum fructu rotundo [illegible] molli C. B. P. Pomum amoris fructu rubro *Park.* Mala aurea odore foetido quibusdam Lycopersicon. J. B. fructu rubro majori. Floret Junio, Augusto maturescit.

SOLANUM POMIFERUM FRUCTU RUBRO [illegible] die 935. Kupff[illegible]atte. l. b.

SOLANUM SEU POMA AMORIS FRUCTU LUTEO. ibid. l. c.

SOLANUM POMIFERUM FRUCTU RUBRO MINORE. ibid. l. d.

SOLANUM POMIFERUM SEU POMA AMORIS FRUCTU LUTEO MINORE, Pomme d'or, Gold-Aepffel. ibid. l. e.

SOLANUM RACEMOSUM TINCTORIUM AMERICANUM, FOLIIS ET SEMINIBUS AMARANTHI. Siehe die 936. Kupffer-Platte. l. a.

Solanum spurium racemosum [illegible] *l. Volckam.* Solanum [illegible] ctorium, Americanum foliis [illegible] Amaranthi *Herm. H. Acad. Lugd.* Sola[illegible]

Solanum racemosum Americanum Raj. Plukn. Phytogr. Tab. 225. f. 4. Blitum [illegible] Amaranthus Americanus baccifer Flor. Schyl. H. L. Blitum Americanum. Munting. Nauwkeurige Beschr. der Aardg. Perenn. rad.

Multiplicatur seminibus, differt à genuino Solano flosculis pentapetalis, & baccis in racemis oblongis junctis, seminibus nigris splendentibus & folio Amarantho simili[illegible] sis & frigidioribus Insul. Jamaicae. vid. *Sloan.* Clus. Exot. p. 90.

SOLANUM SCANDENS MALABARICUM BETÆ FOLIO SEU BASELLA. Siehe die 936. Kupffer-Platte. l. b.

SOLANUM SPINOSISSIMUM ARBORESCENS ÆTHIOPICUM. Siehe die 937. Kupffer-Platte. l. a

SOLANUM TOMENTOSUM AFRICANUM PERENNE BORRAGINIS FOLIO. ibid. l. b.

SOLANUM VULGARE, Morelle, Nacht-Schatten. ibid. l. c.

Solanum officinarum acinis nigricantibus C. B. P. 166. Solanum hortense, sive vulgare, acinis nigris J. B. 3. 34. 608. Solanum hortense baccis nigricantibus *Dod.* p. 453. Solanum vulgare Park. M. H. 3. 520. a. †.

Cultura.

Es ist der Nacht-Schatte ein Sommer-Gewächse, und bleibet nicht über ein Jahr, liebet eine gute, gemeine sandigte und wohlgemengte Erde, mit etwas guten abgelegenen Mist versetzet. Wo man diese Pflantzen hinbaut, soll die Lufft frey, und der Ort wohl zur Sonne gelegen seyn, dagegen muß man den Beguß nicht spahren, auch nicht vergessen; Schon im Mertz baut man es in Garten-Scherben gar nicht tieff in die Erde, Man setzet nicht mehr als eine einige Pflantze in einen Scherben, indem sie gar grosse Wurtzel machen, besonders das Solanum pomiferum Indicum. Das sogenannte Solanum lethale ist oben unter Bella donna beschrieben worden Tom. I. Op. Bot. und wäre besser, wenn es überall ausgerissen als gebaut wäre.

Usus Medicus.

Solanum bacciferum seu officinarum ob lethiferas qualitates internè nunquam usu venit; externè autem ob vires refrigerantes, subadstringentes & anodynas frequenter adhiberi solet. Folia contusa & imposita ad dolores cephalicos, erysipelaceos, podagricos & cancrosos mitigandos prosunt, quo nomine quoque celebratur aqua Solani destillata, quae [illegible] thematibus & injectionibus potissimum [illegible] Sim. Pauli Quadrip. bot. p. 487. 488. usum ejus reprobant & interdicunt. Securius succus ex baccis maturis expressus in emplastra & unguenta scopo carminativo & anadyno recipitur.

[illegible] vel baccae inter omnes sui generis species [illegible] no excellunt virtute diuretica, paregorica & anodyna. Refrigerant, aperiunt, resolvunt, vias urinarias abstergunt, stran[illegible] & praeprimis calculum pellunt. Laudantur contra icterum & hydropem, tempe[illegible] [illegible]inem spissum ac coagulatum. In offi[illegible] [illegible]tibus vero paratur rob & aqua destillata, e siccatis trochisci alkekengi cum & sine [illegible], in ardore urinae non satis extollendi. Omnia & singula haec praeparata [illegible] [illegible]us praeparationem ejusque in calculo [illegible] C. D. II. A. IV. obs. 14. p. 42. Externè in suffimento ad vermiculos è dentibus ca-

riosis expellendos usurpantur. Vid. Le mery p. 1060. Lonicer Herb. P. I. p. [illegible] Zorn. Schroeder.

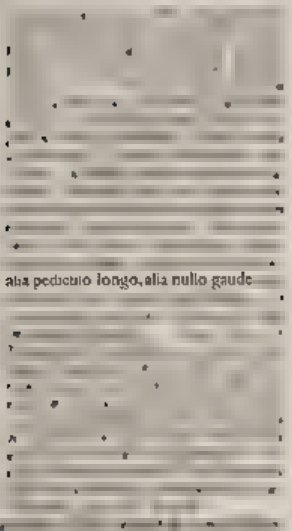
Nacht-Schatten Kraut und dessen Beere sind [illegible] ihrer schädlich- und tödtlichen Eigenschafft in[illegible] gebraucht, [illegible] aber, weil sie kühlen, gelinde anhalten und lin[illegible] [illegible] werden. So man die zerquetschte Blätter bey Haupt-Schmertzen, Podagra, Rothlauff und krebsigen Schäden auflegt [illegible] zu welchem [illegible] auch das [illegible] Nacht-Schatten-Wasser berühmt ist, welches besonders in [illegible] und Einspritzungen gute Würckung macht. [illegible] auf ihrer ver[illegible] Würckung nach von vielen, unter welchen sich auch Sim. Pauli zehlet, verworffen und verbotten. Sicherer wird der ausgepreßte Safft von den reiffen Nacht-Schatten-Beeren zu Pflastern und Salben [illegible] welche die Schmertzen und [illegible] erweichen und lindern. Die Frucht oder Beere der [illegible] sind solche unter allen andern Arten innerlich am unschädlichsten, indem sie in Beförderung deß Urins und Linderung der Schmertzen vortreffliche Hülffe thun. Sie kühlen, eröffnen, lösen auf, reinigen die [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible] den [illegible] und [illegible] [illegible] und [illegible] das dicke [illegible] Pipet [illegible] [illegible] Juden-Kirschen aus der Frucht [illegible] wird ein dicker [illegible] und [illegible] Wunder wie auch von den [illegible] [illegible] mit oder ohne [illegible] besonders [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] und jede [illegible] [illegible] Tugend und Nutzen [illegible] läßt man den Rauch in die [illegible] gehen, um [illegible] [illegible] welche [illegible] Aufenthalt daselbst genommen, [illegible]

SONCHUS.

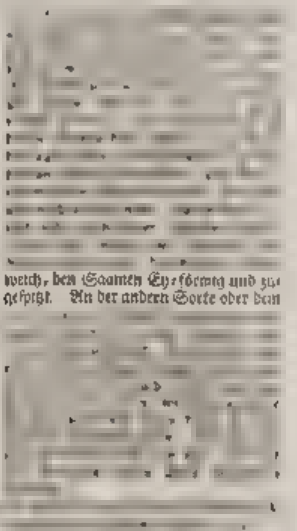
SONCHUS, Cicerbita, Lactucella, Lacteron. *σόγχος. Græc.* Soncho, Lattuvoli, Lattucella, Crespine, Cripini. *Ital.* Serraya, Corayes, Cerrayas, Cerathas. *Hisp.* Laitton, Laisseron, Laiteron, Palais de Lievre. *Gall.* Cicerbita, Sowthistle. *Angl.* Son[illegible] *Belg. & Brab.* Haar Kaal Mleck. *Boh.* Kakich, sonchus asper *Hung.* Pie kek Sonch. lævis, *Hung.* Jathuone *Afris.* Genchenkraut, Seudistel, Gänß Distel, Hasenkohl. *Germ.*

CHARACTER. Sonchus est planta, quam cum Ruppio *Flor. Jen.* p. 165 ad illas referimus, quarum flores sunt regulares compositi, semina papposa. P. *Ammann* & *Moris.* Sonchus lactescit & pappescit, constans flore aggregato planifolio, natura pleno. H. B. *Hermann.* ad herbas gymnospermas floribus compositis, pap[illegible] jungit herbis flore composito, planifolio, natura plerumque pleno, lactescentibus, eandemque plantam à Lactuca quâ cum multis convenit, distinguit capitulis grandio[illegible] fis, quibus etiam ab Hyeracio differt, à quo & semine compresso distinguitur. [illegible] ad gymnomonospermas flore planipetalo [illegible] capitula majora, calicem delapsis floribus in conum contractum, semina vel parva longa, angusta, vel majora sulcata, vel aspera quasi granulata tribuit. glabra eadem, solitaria oblongiuscula, corona pappo simplici, *Linnæus.* p. 238. n. 6[illegible] facit. Dioscorides L. II. c. 159. Theophr. [illegible] Hist. 4. hujus plantæ mentionem faciunt & ἀπὸ τῶ [illegible] vel [illegible] à fundendo succum salubrem [illegible] Dioscoridi duo: *sylvestre spinis* [illegible] Lib. 22. cap. sonchum habet album & nigrum. *Tournefortius* p. 474. Tab. 268. florem facit semiflosculosum pluribus [illegible]

[illegible] insidet.



aha pediculo longo, alia nullo gaude



weich, den Saamen Eyförmig und zu
gespitzt. An der andern Sorte oder dem

te Saamen aber fiedrigt sind. Man
zu der Art, die Milch geben, und deren
Blättlein an den Blättern flach und eben
sind, und machet Ray einen Unterscheid

Sonchо affinis Lampsana d
54. 2. †
plantas flore re
bus non papp
posita

mensibus. In hortis & cultis frequentissima est. Papillaris aliquibus dicitur, quia fissuras papillae in mammis sanare traditur, unde Anglis Nipple-Woort dicitur Est & alia La[illegible] vatica. C. B. [illegible] Augusto mense [illegible]

Es [illegible] daß die Stengel zu denen [illegible] [illegible] papposa, sondern dicht oder solida sind, das [illegible] wird, Milch von sich fliessen lässet. Ihre [illegible] ein zwey Elen hoch [illegible] etlichen gantz sparsamen Härlein besetzt, röthlicht, hohl und ästigt, Die Blätter, [illegible] deß Stengels machen ein oder zwey paar Flossen, sind forne etwas breiter, an Grösse und Gestalt wie der Sonchus arvis muralis oder Barbarea, weichlicht etwas rauh, und Wechsels-weise gesetzt. Die oben an denen Stengeln und [illegible] sitzen, sind ablang, schmal, spitzig, und mit [illegible] ne Flossen, Lüzgen oder Läpplein zur Seite, [illegible] Theile deß Stengels und derer Aeste gehen auf Blüthen hinaus, die gantz [illegible] gelb, bestehen aus vielen kleinen Blümlein, an deren jeder ein einzelner [illegible] einige nennen diese Pflantze papillarem, [illegible]

SONC[illegible] die 938. Kupffer-Platte [illegible]

SONCHUS ASPER LACINIATUS, scharffe Gänß-Distel. ibid. l. c.

Sonchus asper, laciniatus folio dentis leonis C.B.P. 124. Sonchus laciniatus, spinosus. J. B. 2. 1016. Sonchus asper *Matthiol.* [illegible] hus asper, cicerbita aspera Taber[illegible]

SONCHUS A[illegible] [illegible] Kupffer [illegible] te. l. c.

Sonchus asper non laciniatus. C. B. P. 124. Sonchus minor, laciniosus, asperior sive spinosior. J. B. 2. 1024. Sonchus tertius asperior *Dod.* p. 643. [illegible]

SONC[illegible]

SONC[illegible] Sonchen-Kraut. ibid. l. c.

SONC[illegible]

SONC[illegible]

SONC[illegible]

[illegible] supersunt Sonchi species, ut Sonchus [illegible] *arborescens*, *Sonchus repens multis* [illegible] *vis hortensis folio*, *Sonchus Chondrilloides*, [illegible] hîc pertractari non possunt, nec debent, quum icones desint in Tabulis.

Usus Medicus.

Sonchi foliorum usus hodie in Medicina amplius vix receptus est; ob vires tamen [illegible] temperantes & demulcentes veteres in asthmate, stranguria, ictero & febribus [illegible] calculum promovendum proficuam [illegible] mas mulierum augendum, ut [illegible] parum. Ceterum ad acetaria referunt Sonchum tenellum, qui haud ingrati est saporis. Vid. Boecler. continuat. cynos. mat. med. in Herm. cynos. m. m. collect. P. l. c. 6. p. 451. Ray catal. pl. Angl. p. [illegible]

Es [illegible] eben recommendiret. Einige haben [illegible] andere haben sie zu Wermen [illegible]

SOPHIA

SOPHIA CHIRURGORUM.

SOPHIA. Fiekruid. *Belg.* Sophia. *Ægypt.* Sophien-Kraut. *Germ.*

CHARACTER. Sophia est planta, quam complures pro Nasturtio sylvestri foliis tenuissimè dissectis, nec immerito habent. H. O. Chirurgorum planta dicitur ob salubrem effectum, propter quem ad eam chirurgorum manus confugit, non aliter, ac si omnis illorum sapientia in unius hujus herbæ usu consisteret. *Rajus* refert ad plantas flore tetrapetalo, siliquo- [illegible] *ius* ad plantas flore regulari tetrapetalo [illegible] *neus* Sisymbrio cum Sophia eundem tribuit characterem, nisi quod posterior c[illegible] rollam calyce breviorem gerat, & si[illegible] quam tenuissimam, longi[illegible] p. 1146. Talictrum esse Dio[illegible] tendit, in qua sententia eruditissimorum [illegible] r assensu. Diosco- [illegible] bus, subnisi [illegible] Absinthii pontici officinis di[illegible] oleraceo, levi acrimonia præd[illegible] sculi crebri, parvi, luteoli; qui[illegible] dunt siliquæ, unciam circiter longæ, fili instar tenues, seminum loculos foris ostentantes. ipsum vero semen minutum, rufum; Radix alba. In veteribus maceriis, locis ruderatis, lapidosis, ac non raro arenosis, ac aliis inculus exit, ubi semel nata singulis facile recurrit annis, ut recte J. B. floret Junio usque in Augustum. *Tabernæm.* L. I. c. 6. duas constituit species, foliorum saltem magnitudine inter se diversas, hyemis asperitatem perferre non potest, seminibus suis quotannis renascens. Nobis cum omnibus una saltem species innotu[illegible]

SOPHIA CHIRURGORUM SEU SERIPHIUM. Besen-Kraut. Siehe die 94 c. Kupffer-[illegible]atte [illegible]

[illegible] Erysimum Sophia dictum R. H. Nasturtium sylvestre μυριοφύλλον flore luteo minimo. M. H. 2. Seriphium Germanicum. Sophia quibusdam. J. B. Nasturtium sylvestre tenuissime [illegible] Accipitrina *Riv. Lonic.* Sisymbrium annuum absinthii minoris folio *Tourn.* Inst. 226.

Das Besen-Kraut halten die meisten mit [illegible]uten Grunde vor das Nasturtium sylv. [illegible]oliis tenuissimè dissectis. Man gibt ihm den Nahmen Chirurgorum, weil es eine sehr heylsame Krafft hat, und dahero von denen Wund-Aertzten so begierig gebrauchet wird, als wenn gleichsam ihre [illegible] Kräutlein steckte. Rajus zählt sie zu denen Pflantzen, die vierblätterigte Blüthen und darauf folgende Schoten ma- [illegible] terlein machen, welche gar wohl Schötlein können genennet werden. Linnæus unterscheidet diese Pflantze nur dadurch vom Sisymbrio, weil ihre Blumen-Becher länger als die Corolla selbst ist, die Schote aber sehr lang und zart zu werden pfleget. Der Lugdunensis Herbarius will sie zu den Talictro deß Dioscorides machen, und findet mehrere von seiner Meynung, denn Dioscorides saget nur, daß das Talictrum Blätter wie der Coriander habe, und einen Stengel wie die Raute an der Dicke, welcher kurtzen Beschreibung wegen einige dieses, andre jenes Kraut vor das Tali[illegible] Es kommt ihm aber unsere Pflantze am nächsten wegen der Krafft zu heylen, und der Aehnlichkeit in denen Blättern. Die [illegible] flantze selbst ist eine Elle oder anderthalb hoch, macht überaus viele Aeste, welche hart, holtzigt, und in viel Nebe[illegible] Schoß vertheilet sind, welche ablang [illegible] zottigt sind. Die Blätter sind sehr zart eingeschnitten, wie am Absinthio pontico off. haben einen Kraut Geschmack, sind mit einer leichten Säure versehen; Deren Blümlein ist eine gute Anzahl, sie sind aber klein und gelblicht, Worauf denn Schötlein folgen, die ohngefehr eines Zolls lang sind, so zart als ein Faden, an denen man die Lager-Stadt derer Saamen von aussen sehen kan, die an sich klein und roth sind. Die Wurtzel ist [illegible] ten, sandigten und ungebauten Orten im Junio und Augusto, und kommt sie alljährlich durch ihre eigene Saamen fort, verträgt keine Kälte. Tabernæm. macht zwey Arten, die aber nur in der Grösse der Blätter von einander unterschieden sind

SORBUS.

SORB

Bärenyefa. *Hung.* Jarzebina, *Pol.* Giers multinis *Lettav.* Tolsech. *Ebr.* Vogels

Ital. Spor Aepffel, Sorbäpffel, Spins Pelbeer, Sperbeer, Arlesbeer. *Germ.*

CHARACTER. Sorbus eſt arbor, ovam Hermannus & Rajus ad arbores fructibus in fummo umbilicatis, floribus fructui inſidentibus numerant. *Rupp.* ad plantas flore regulari pentapetalo, ſeminibus tectis bacca polyſperma. p. 112. *Pl. Jen.* Arbor eſt ex radice craſſa, rara ſolida, ſatis magna, ramoſa, frondoſa, neque altiſſima, truncum habens rectum, cortice fuſco, levi & pallido obductum, materies ſolida & compacta ſatis. Folia ſunt oblonga, inſtar fraxini in margine dentata, villoſa, mollia, inferius alba, ſaporis ſtyptici, horum ſeptem vel octo conjugationes ad unam coſtam extremo impare, ſicca ſunt, ſaturè virente oblonga ellipſi circumſcribuntur, ambitu acute dentato. (Halter.) Flores ſunt parvi albi, plures, ſibi invicem junctæ, pediculo ex foliis enato adhærentes, in denſam bellam congeſti & quinque foliis, albis, ſubrotundis, in orbem poſitis conſtantes, his decidtis ſuccedit fructus, qui

magis minusve rubens, prout ſolem ſerit carne flavicante, & ante tem adeo auſtero ſucco, ut ſtranguiet, co n manſuente, at ubi vetuſ mentatione quadam emolliti fuerint, mutato interno colore dulci ſatis & veſca carne non ſine adſtrict ne

diſtincta. p. 149. n. 405. Græci ὄρ vel ὄρη vocant fructumque ὄρν & ὄρη ob ſo oro ſimilem. *vid. Tournef.* 633. *Boerhaav.*

in hac arbore omnia ut in pyro & cratægo, ſed folia ut in fraxino pinnata. Florent Majo in ſylvis, montoſis & ulginoſis, folia hyeme decidunt, naſcitur

molleſcunt. Sorbus a ſorbendo nomen habet, caro enim mollis facillime ſorbetur. *Raj.* H. P. 1416. *Jonſton.* de arbor. l. c. 52.

NOTÆ *Sorbus officin.* vel *domeſtica* quam & *trivalis teſtinum eſculentam* vocant, *Sorbus tormenalis Offic.* & *Matthioli* & denique *ſylveſtris*, apud auctores occurrunt. Di L. l. c. 137. vel parum vel nihil poſuit de Sorbo. Theophraſtus vero Hiſt. duo genera Sorborum habet, *fœminam* quæ fruges profert, *marem* vero ſterilem. Fructus aliis ovatus alius orbiculatus; Diſſert quoque ſuccus, nam orbiculati magnâ ex parte odoratiores ſunt, & dulciores, ovati ſæpe acidi & minus odorati. *Plin.* l. 15. c. 21. quatuor diſtundiras mali, aliis turbinate ovata ſpecies, ecu malorum aliquibus odore & ſuavitate rotunda præcellens, cæteris vini ſaporis quartum genus terminale appellantes. *Matthiol.* & C. B. P.

grave, ſed abit ad experientiam hoc autem. Hoc notum eſt, vermes ex fru

munter, tempore pomis malignantes veſtibus & linteamentis arcent, macerati

mit einer vielkörnigten Beere verwa iſt. Die Wurtzel dieſes Baums iſt dick feſt, nicht weit ausſchweiffend, der Baum e ramis gerade mit einer braunen glatten

Blätter

Rinde, die gantz abgeschossen sihet, über-

manchmal zottigt, weich, unterhalb weiß

sieben biß acht Paar, weiß gegen einan

eingeschliffet (Sorbere) wird.

seinem Gebrauch, indem man damit kie-
ret. Er blühet im May, und im
ist die Frucht zum abnehmen.
ihn aus denen Stollen oder ai

machet unterschiedliche Arten dieses

sylvestrem, Sorbum torminalem, deren

Plinius hat vier Arten, die aber nur in

minalis. Matthiolus und Bauhinus ma-

Hr. Haller in seiner Eintheilung zieh
In Arcadien will man die unfruchtbare
Sorben-Bäume dadurch tragbahr ma-

Raj. Sorbus *Cesn* H. 262. Sorbus sylve-
bene *Tab.* 1020. Ornus *Do*

cuparia *Rev. Rup*
Sorbus foliis pinnatis. *Linn.* H. Cliff
minimo *rinner.* 350.

in digestione posita, sterumque per balneum evocata peadit fragrantissima, balsamicam vocat *Jonstonus*. Tussientibus mire commendat & in omnibus morbis pectoris quibuscunque specificum imo divinum auxilium. Bibitur quotidie bis ad tinctam unam vel duas, & vix praeterierint paucissimi dies, quin se felicissimo successu hac utantur, cum compertissimum habeant, ea se ita esse, experimentorum fidem Jonstonus, frustra adhibitis aliis vel selectissimis remediis. Prima dies raucedinem altera cussim sustulit, ejecta prius purulenta materia. Dolores autem quorumcunque & tenuissime hac aqua infectata levit, mentisumque retentionem tollit, ut facili quoque fletu redeat bonos, qui in hoc casu plerumque amittuntur. Jonston. de arboribus. L. I. p. 68.

Die angezeichnete untere Frucht oder Beere von Bogri-Beer Baum ziehen sehr zu Saamen, deßwegen man sie in Preussen, Curland, Pohlen, Littauen, Brüchen, und Morast deß Masurischen Gebürges offt gebraucht, welches aber wegen der Behutsamkeit vonnöthen. Sie sind ein ingrediens deß bekannten unguenti comitissæ, welches fast überall in den Apothecken zu finden. Die gringe Beere aber ob man sich derselben gleich gebrauchen kan, wie oben erwehnet worden, zu Recepten bedienet werden doch mag sie wohl von gemeinen Leuten und auf dem Land, um den Stein, und gelbine Ader zu treiben, genützet. Von der Wirckung deß dritten Baumes oder Beere Bärtern hat Jonston einige Anmerckungen, welche ihm die eigene Erfahrung gelehret, vom unterscheid der Beere nur recht zu wissen Zeit deßwegen haben.

SPARGANIUM.

SPARGANIUM, σπαργάνιον, ξιφίδιον. *Germ. Graec.* Sparganio. *Ital.* Bur-reed. *Angl.* Waterlisels. *Belg.* Sparganium. *Bohem.* Wlèče bobli. *Pol.* Sosar herbarum. *Arab.* Igelis Rolben, Riedgraß. *Ger.*

CHARACTER. Sparganium est planta, quæ sua sponte ad graminum species abit, quo etiam referitur ab *Amanno* & *Dalechamp.* *Hermannus* ad plantas apetalas pilulifer. numerat, floribus muscosis & quasi stamineis in echinatam pilulam, Aspergilum imitantem congestis, caulibus velut verticillatim per intervalla adnatam dispositis foliis triangulis. *Raius* H. P. 1311. ad gramina rejicit, quæ pilulis echinatis sphæricis Platani pilulas æmulantibus, à congeneribus facile dignosci possunt. Notas gen. & special. Volckam. sic habet: sunt semina nuda, plura, in capitulum rotundum congesta, flores imperfecti, staminei seu apetali, pariter in globum congesti, folia graminea triangularia. *Dioscor.* L. IV. c. 21 Sparganium inquit alii Xiphidion vocant, folia habet gladioli, sed arctiora, & in terram procumbentia magis, in summo caule veluti pilulæ prominent, in quibus semen. [illegible] nominaque hujus plantæ exponit, posteriorem que sterilitate notavit. Radix est fibrosa, nigricans, adnatis radicibus longe lateque serpens, folia à radice erigunt. tus utriusque gladii instar acuminata, fere triangula, caulis è foliorum medio prior. [illegible] obtusis angulis præditus, pallide virens, alba medulla, quæ in tenuissima fila dividi potest, furcus, bicubitalis & altior, ramosus vel non ramosus, pro diversitate speciei. Linnæus p. 432 n. 706. flores habet maris & fœminæ. *Prioris* sive *Maris Cal.* Amentum commune subrotundum, undique densiss[illegible] corol[illegible] de [illegible] capillaria, longitudine calycis, antheræ oblongæ. *Posterioris* sive fœminæ [illegible] in mace. *Cor* nulla. *Pist.* germen [illegible] larum, *stigmate* acuto persistente, receptaculum commune subrotundum. Tournefortus p. 520. hunc habet characterem: Sparganium est plantæ genus, flore apetalo, pluribus scilicet staminibus constante, sed sterili. Embryones enim in glomerulis nascuntur, à floribus separatis, & deinde abeunt in capsulas seu [illegible] pulam, unicam [illegible] pularia, nucleo quodam farinaceo plenumque fœta, in capitulum collecta (hallucinoque affixa. *Barbaro.* 168. Flores maris polypetali, herbacei, numerosissimis staminibus fœcundi, congeruntur artissime ad caulem in formam globi. Ovaria nascuntur in eodem caule, [illegible] infra priores flores masculos, fistulæ tubæ incurvæ, parvæ, silliculosæ, quæ maturæ fiunt capsulæ ossæ uniloculares,

. B. 2. 541. Nomen σπαργανα à fasciolis, quod

pro fasciis nutrices utebantur, vel potius quod fasces latitudine sua referant. *Raj*

Die Igels-Kolben oder das Riedgraß ist eine Pflantze, aus deren Teutschen Nahmen man gleich gewahr werden kan, daß sie zu dem Graß gehören müsse, wohin sie auch Ammann und Daiechampe gerechnet; Hermann zählet sie zu denen, deren Blüthen keine Blätter machen, sondern eine gleichsam stachlichte und Igel-förmige Blume und Frucht bein-

n Stengel stehet, und deren Blätter dreyeckigt sind. Wohin auch Rajus ab-

upt die Merckmale also. Derer runden, blossen Saamen sind viele, die sämpt-

nur aus Zäßer-förmigen Spitzen, stehen ebenfalls an einer runden Kolbe beysammen, die Blätter aber sind dreyeckigt. Dioscorides berichtet, daß einige dieser flantze den Nahmen Xiphidion geben, eren Blätter wie kleine Schwertel, jedoch schmäler und besser an die Erde gebogen sind, am obersten Stengel finde

Männlein und Weiblein, und macht das letztere unfruchtbahr. Die Wurtzel ist zäßerigt und schwartz, und kreucht mit ihren Neben-Wurtzeln weit und breit

ie zu beyden Seiten scharff wie Degen,

aus diesen Blättern gehet der Stiel her-

len mit stumpffen Ecken versehen, gantz blaßgrün, mit einem weissen Marck ange-

einander ziehen lässet; Seine Höhe ist manchmal zwey und mehr Ellen. Man findet Aeste an ihm, und wieder keine, nach Unterscheid der Arten dieser Pflantze. Linnæus beschreibet die Blüthen nach

dem männlich und weiblichen Geschlechte, man kan sie aber im Teutschen am besten mercken, wenn man sie als einen Büschel kleiner Fäßlein, welche entweder

rum sitzen, etwas weniges rothlicht,

ne Früchte nach sich, sondern solche wachsen an denen Spitzen oder um die Stengel, und sind schier gantz rund oder doch ablang rundlicht, die wie spitzig und holtigte Knöpffe herum stehen, grünlichter rbe, rauh anzufühlen, voll kleiner Stacheln, und innewendig, wie Tournefort meldet, voll mehlichter Materie. Sie

zweymal, wie nebst dem Boerhaave beobachtet. Man findet diese Pflantze an sumpffigten Gegenden, und wird sie an den Händen im Anrühren bald gewahr, weil sie sehr empfindlich schneidet. Den Lateinischen Nahmen Sparganium nehmen die meisten von dem Griechischen σπαργάνον, das ist eine Binde, indem

le denen Binden ähnlich sehen, andere wollen, sie wären gar vor Binden gebraucht worden. Jezuweilen flechtet man Decken davon über Kauffmanns-

Kolbe nennet man sie von der stachlichten Gestalt der Blüthe und der Früchte, und endlich Riedgraß, weil man es nicht zum kurtzen Futter brauchen oder im Gra-

blätter stehen lassen muß.

1. 2.

Sparganium non ramosum C. B. P. 15 Th. 231 M. H. 3. 247. Sparganium alterum J. B. 2. 541. Platanaria altera Dod. 601 † aq. Sparganium non ramosum sive la-

he die 942. Kupffer-Platte. L. b.

Sparganium non ramosum C. B. P. 15 228. M. H. 3. 247. Sparganium quibusdam J. B. 2. 541. Platanaria sive Butmon *Dod.* p. 601. † aq. Butomos d secta panicula vulgo Platanaria, quia pilulas habet platani pilulis similes *Joh. Bod. in Theophr.* H.

SPHON

SPHONDILIUM.

SPHONDILIUM. Sphondylis. σφόνδυλος. *Græc.* Sphondilio. Spondilion. *Ital.* Spondylio *Hisp.* Branche ursine. *Gall.* Cowy Parsnip, Maddowy Pernenppe. *Angl.* Bartsch. *Bo-*
[illegible] *Bohem.* Medwěd Pazneyk. *Bob.* Tartarzin. *Siles.*
[illegible] *Germ.* Bärenklau. *Germ.*

CHARACTER. Sphondilium umbella est solida lobata, semine compresso, subsolitaceo, rotundo, membranaceo *Amman.* Perunet ad umbellatas, seminibus nudis, huius sequentibus singulos flores. *Hermann.* Umbelliferis jungitur à *Rajo* semine lato & compresso foliaceo, ad plantas flore irregulari pentapetalo, seminibus nu-
[illegible] Sphondilium, alt, folia quadantenus Platani & Panacis habet: caules foeniculaceos, cubitali altitudine, aut amplius assurgentes, in quorum cacumine semen duplex sessili simile, sed latius, candidius, & magis pateceum, gravis odoris flores ejus albi aut pallentes, radice raphani
[illegible] & rara sunt prata (ut addit Matthiolus) ubi non vigeat, quæ inter alias complures herbas, innumeras quoque *Sphon-*
[illegible] naro, fistulam, involucrum plerumq; deponens, lituris nigris in superficie contextum. *Linnæus* p. 81 n. 232. Heracleo & Sphondilio Tournefort eundem charakterem tribuens, corollam universalem diformem facit, qualis etiam est, & proinde [illegible] Sphondylium ubique asserit, cui involucrum interdum omne deficit. Flores sunt secundum [illegible] plurimis petalis constantes, inæqualibus, cordiformibus (vel ut Halleras inquit diformiter cordatis, in orbem positis, & calycis insidentibus, qui deinde abeunt in fructum compositum ex duobus seminibus amplis, planis, ovatis, apice introrsum emarginato, striatis, involucrum plerumque deponentibus, lituris nigris, qua
[illegible] *Lonicery* 1070. Floret æstate &
[illegible] à Spondylorum in Spina dorsi forma dictum existimat, sed hinc consensu aliorum
[illegible] montosis & planis provenit, inde vocatum quoque apud auctores varietas, alterius
[illegible] breviora quidem, attamen
[illegible] & purpurea in eadem repe-
[illegible]

Die Bärenklau ist eine Pflantze, welche man hierzu zu Lande recht hat. Die [illegible] Blätter mit grossen Flügeln oder Lätzen, dabey flache, runde, schlichte Saamen machen [illegible] und die Zeit [illegible] von [illegible] Blättern ist [illegible] die Blätter dieser Pflantze einigermasse mit dem Ahorn oder [illegible] Blättern, die Stengel denen [illegible] Stengeln, deren Höhe Ellen hoch und drüber wird, an deren Spitze ein doppelter Saame wie am Sesel anzutreffen [illegible] hat einen dicken und beissigen [illegible] einen sehr heftigen Geruch. Die Blätter stehen an [illegible] rund oder breit [illegible] Theil hat wo am Stiele gantz weiß [illegible] wächset an [illegible] und nahm [illegible] ten und findet man [illegible] Blumen [illegible] Blumlein bedeutet [illegible] wo in einem [illegible] und da man [illegible] nicht [illegible] treffen sollte. Die Wurtzel ist noch [illegible] ein Fuß lang, die Blätter sehr groß und auf [illegible] [illegible] Die [illegible] an denen Blättern sind [illegible] eben [illegible] und das äussere Blatt [illegible] grösser als die andern [illegible] Saame ist [illegible] und [illegible] der Spitze herumwärts gewendet, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ten oder Strichen bezeichnet. Herr Linnæus hat das Heracleum und Sphon-
dylium

meinſchafftlichen Flos oder Corollam aus-
geſtalt machet, wie ſie auch in der That

reden, Hermaphroditiſch, das iſt beyder-

en zeiten vorkommen.

amplectuntur

lis, teres,

tus concavus,

s hirſutus, ab imo ſtamen

randam

randum in balneis ad vias in calculo & parte difficili constrictas lubricandas & emolliendas.

Bärentlau wird unter die erweichende reiffmende und lindernde Kräuter gerechnet, sie findet am meisten in Umschlägen und Clystiren statt. Man gebraucht sie

nur allein äusserlich in heftigen [illegible]

SPICA CELTICA ET INDICA.

SPICA. κεφαλοχόρτος. *Græc.* Spigonardo. *Hiſp.* [illegible] *Gall.* Azumbar, Bechy fin. *Hung.* Cembul. *Arab.* Sſpeth. *Germ.*

CHARACTER. Spica Celtica pertinet ad herbas flore perfecto ſemunibus nudis ſolitariis, h. e. ad ſingulos flores ſingulos. Creſcit in Liguria, Carinthia, Styria, in alpibus Tyrolis montibuſque Pyrenæis [illegible] liis ſonis ſimilia habet, (unde forte Saliunca ſed partum apte dicitur) ſed minora, exigit ſpicam, huc mittuntur folia cum radice fibroſa, ſquamoſa, ex hac erumpunt folia anguſta, ſaligna fere, niſi quod minora ſint, pallide lutea, ex quibus prodit caulis brevis exiguus, in cujus capite aliquot ſpiculi utrinque è ſi[illegible] h[illegible] 12a. cum ſic depinx[illegible] ſ[illegible] deinde ſe ſurrigens, cauliculo palmum & ſesquipalmum alto, ad quem ternum folia cæſpites ſummos conſtant, exigua tenuia, gnaphalii montani, aut gentianellæ minimæ, pallida & ſubluteæ, inferne anguſta, quæ radicis cervici ſquamoſæ, aut ſquamulis tunicatis obſitæ, ſpicæ enim digeſtæ innituntur, ſubter quæ mulcæ fibræ fuſcæ villoſæque propagines, alio odore, & modo in terram ſpargentium guſtu acri, ſubamaro, aromatico, ſpicam Nardi ſpirante. Cluſius R. P. H. L. IV [illegible] p. LVII. hanc plantam ita deſcribit [illegible] ſerpendo, & late ſummâ tellure ſeſe inter muſcum diffundendo, obiectis [illegible] cumbentesque humi ramuli, tenues, pluramis veloti foliolis, aut ſicciis ſquamis circumſepti, ſubinde fuſcis & nonnihil capillatas fibras agunt, ſumma parte in [illegible] pitula, aliquot longis ſecundum caput [illegible] ſeſe tenuibus ſonis, ſatisque craſſis & ſuccedentis plena, colore dein primum emergunt viridi, deinde ſub Autumni [illegible], aut æſtatis finem flavescente, [illegible] ſummum in palmaris aut dodrantalibus [illegible] emergit cauliculus ſatis firmus ut in minutioribus Valerianis ſylveſtribus, geniculatus, bina ad ſingulos nodos inter ſe oppoſita habens exigua foliola, cui circa ſummum, ex ſingulis alis enaſcuntur pedicelli, binos aut ternos floſculos colorio pallidi ſuſtinentes, quibus fœce dunt ſemina, Valerianæ ſylveſtri alpinæ, ſatisſi præſertim, proxima paulo tamen minora. Tota plantula aromatica eſt & radicis Valerianæ ſylveſtris odorem æmulatur.

Co[illegible] [illegible] farioſis locis, in Tyrolenſibus & Salisburgenſibus montibus *Camer.* Menſe Auguſto floret ſub ipſis fere nivibus, ſolis tunde promit, cum illæ diſſipere & diſſolvi incipiunt: tum enim ſtamenum habet odoris gratiam, quâ caret, dum folia [illegible] regritas hujus plantæ, ſive ut clarius [illegible] fragrante & ſapore acri colligimus. C. B. [illegible] nominat, Aliunglam patrio nomine aſſeram, ſed Lugdunenſi hæc lectio diſplicet, cui ἀλιούγγιον non ἄλιουγγα legendum eſſe videtur, verum argumenta in contrarium attulit Matthiolus, qui diver[illegible] *Saliunca* protuliſſe *Dioſcoridem* aſſerit, nec horas nec natale ſolum convenire. Dioſcoridi enim *Celtica Nardus* in Ligu[illegible] [illegible] vocetur, ego [illegible] thiolus adſtruxerat [illegible] ſit imillimo, cujus tamen cognitio [illegible] ſ[illegible], florum pallore, radicum mani ſapore & odore facillima eſt. *Chiſ. Acon. Hiſt. L. I.* 13, ubi recon. Matthiolus porro de civium ſtorum conquæſtus ſocordia, in indagandis medicamentis ſimplicibus, ſuo demum ſtudio Nardum Celticam

c. 39. *Tabern.* L. II.

nach, und verſtecken ſich in die Erde, ſind von ſcharffen, bitter würtzhafften Ge-

ſchmal, nachmahl etwas breiter herfür kommen, die noch dick und ſaffig genug

Blümlein herfür kommen, daß von Far-

Hiſt IV. c. 51. Valeriana plantaginis fol , odoratiſſima. *Geſn.*

idis H. ox. III. 103. Valeriana

odorati, Putant ex locis circa Gangem & ex Syria quoque asseri, crebris ferè interceptis aut allium, cujus inferior pars fibrosa est, exinde tanquam è basi aliquot bulbi sive spicae se exigunt, singulae spi- [illegible] nectae, cattanei odoris, odoris cyperi odorem habet nonnihil amaracinum & aromaticum. Ex Aegypto & Alexandria [illegible] ria Marc. XIV 3. ferunt vid G. W. Wedel, Exerc. Med. Philolog. Dec. 4. Salmas. Exercit. Plin. I. 23. c. 1. Inter aromata Dioscorides L. I. inter odorata & unguenta Theoph. hist. Vid. recensum. Genera Dioscoridis plura facit, in eodem loco & monte nascentia, nec non plures diffe- [illegible] procul à praetexiente Gange, quae gangeres. Hae omnes istius [illegible] dae & samphuriticam coll. Plin. L. XII. c. 12. C. B. P. 13. Nardus Syriaca dicitur, non quod in Syria provenit, sed quod [illegible] riam conversa est altera ad Indos vid. [illegible] Dioscor. Nardi usum periculosum esse voluit, sed perperam vid. Chof. Hist.

Die [illegible] ländische Narden wachsen in Java in [illegible] ihr grosser Menge, und braucht man sole che daselbst so stark, als bey uns den Kalmus [illegible] meynet, daß er von denen Oertern um den Fluß Ganges und aus Syrien zu uns gebracht werde. Die Art, wie diese Pflanze [illegible] heraus wird, [illegible] derer Theil ist zäserigt, und heraus kommen einige Aehren oder Bollen empor, die untereinander verbunden [illegible] sondern schuppicht ähnlich sehen, ihre Farbe ist braun, der Geruch wie am rothen Sandel, der Geschmack bitter und würzhaft, ihre ganze Bildung ist rauh, wie wir sie in den Kupffer-Tafeln vorgeleget haben. Man bringt sie aus Aegypten über Alexandrien und Venedig zu uns, [illegible] schmacks. Man macht darvon ein kostbahr Oel, wovon Christus nach Marc. [illegible]

[illegible] gegeben, sind nicht so wohl ihrem Vaterland nach, als welche nachher [illegible] deß Gebürgets, worauf und woran [illegible] selben, so gegen Syrien hinligt [illegible] [illegible] Persien, [illegible] und Indien angrän nebst andern Ländern liegen. Matthiolus wollte der Sache eher helfen, und theilte Dioscoridi heraus helffen, und behauptete, man nehme unsere Pflanze Syriacam von der Landschafft Syrastene, die am Indo ligt, und noch Ptolomaei Bericht soll in Indien ein Berg seyn, der von Ganges [illegible] steigen reichet, [illegible] gezwungen heraus, worüber hier nicht Lange zu verweilen ist

SPICA INDICA SEU NARDUS, Spicanard, Indianische Narden. Siehe die 945. Kupffer-Platte. l. b

Usus Medicus.

Spicae seu Nardi [illegible] ficinales sunt, quae in electuarium Theriacae Andr. recipiuntur. Utraque eundem fere obtinet usum, praestatur tamen spica indica celtica, quae nobilior est aeque partes continet oleoso gummoso-resinosas aromaticas, quarum vires calefaciunt, attenuant, aperiunt & roborant, referunt hinc inter cephalica nervina, stomachica, uterina & carminativa. Vermes necat, diarrhoeam sedat, urinam, calculum & menses ciet, nec non membris arthriticis & contractis op- [illegible] tos lenit & ictero commendatur. Externe in uteri inflammatione sub forma epithematis confert, aeque fomenta, balnea & lavia ingredi solet. Vid. Chr. Jo. Langii Op. med. theor. pract. P. I. p. 405 Boerler

[illegible]

P. I. c. 1. p. 43. Schroed.

[illegible]

gezogen, dahero sie als ein dem Haupt-

[illegible] und Mutter [illegible] gegen die Blähungen dienliches Mittel [illegible] Laugen genommen

SPINA CERVINA

[illegible]

CHARAC[illegible]

[illegible] cendum erat, in[illegible] forte Rhamnus ca-[illegible] dum Hermannum polypyrenis, [illegible] [illegible]terem hujus arboris ita tradidit Celebravit Rhamnum catharticum [illegible] [illegible] us alicubi familiarem, cortice [illegible] nigro vestitam, cui duo alii subsunt, al[illegible] viridis alter luteus, materie pallida, dura, ramis satis crebris, iisque fere ex adverso sitis brachiatam, [illegible] longis spinis foliosis minacem, acu-[illegible] [illegible]usculis pediculis Frangulæ pares, per [illegible] Pyrorum granis pene similia, [illegible]

[illegible] nigræ evasetine collectæ, tusæ & in vase [illegible] Festum S. Martini in arboribus adhuc [illegible] reddunt (ut perhibet Tragus) iis qui co[illegible] inficiunt, & chartas pictas illustrant coloribus utilem. Boerhaave p. II. p. 212. & Tournef. 593. 366. Florem faciunt monopetalum, infundibuliformem, tetrapetaloïdem vel pentapetaloïdem. Pistillum fit bacca mollis, plena succi, sæta seminibus quatuor callosis, gibbis ab unâ ab alterâ parte planis. *Lu*[illegible] L. II. c. 10. p. 145. de hac planta [illegible] [illegible] nimi similis est. At cum ei nullum no-[illegible]

[illegible]

Es hat sich diser Baum durch seine Frucht, [illegible] hat, bißhero mit vielem Succeß bekannt [illegible] ist blaß, und hart, das Bäumlein hat mancherley Aeste, die gemeiniglich gegen einander über stehen, mit langen harten und starren Dornen versehen sind. Die [illegible] richt, und eines anziehenden Geschmackes. Die Blüthen sind klein und grünlicht, bestehen aus vier Spitzgen, und stehen ihrer viele beysammen. Hiernach folgen unten wo die Dornen heraus wachsen, an langen Stielen häuffige Beere, denen Faulbaum-Beeren gantz ähnlich. Wenn sie ihre Reiffe erlangt haben, wer- [illegible] bey nahe wie die Birn-Körner aussehen, ihrer Figur nach fast dreyeckigt sind, ei- [illegible] hen, dessen Geschmack nicht unangenehm ist, man kan diese Körnlein leicht mit den Nagel entzwey drücken. Der Geschmack der Beere ist bitter und anzie- [illegible] schwinde einen Eckel, wie denn die gantze [illegible] antze einen sonderlichen Geruch an [illegible] hat. Die Zeit ihrer Blüthe ist der May. Es ist etwas besonders, daß die Beere dieser Frucht drey verschiede- [illegible] ffran-Farbe von sich, die man zu Karten- und Leder-Färberey noch itzo brauchet. Im Herbst wenn sie zeitig und schwartz worden, werden sie gestossen [illegible] deren sich die Mahler zu gebrauchen pflegen. Wenn man am Martins-Feste noch einige an denen Bäumen antrifft, [illegible] wohl dienet; Boerhaav und Turnefort machen die Blüthe nur ein [illegible] richterförmig und dem An [illegible]

leit in demselben würde eine weiche Bee- [illegible] nicht deßwegen habe, [illegible] Bäumen gleich [illegible] no Dörner antrifft, und es nur in [illegible] es also Mauthiolo frey, ihm den Nahmen Spina infectoria zugeben.

[illegible] CERVINA SEU RHAMN [illegible] ferratis *Haller.* 16 [illegible] *Raj* [illegible]

NOTA [illegible] vationi, ut semper, optimæ, locum facere, quæ pro recentiori observandi [illegible] lich oder weiblich sind, an: Er beobach- [illegible]

Restgen

[illegible] Stengeln. Der Kelch ist Glocken-förmig, viermal zertheilet. Die Einschnitte kommen wie Blättgen heraus, sind dreyeckigt, länglicht, und stehen nahe an denen Zäsern deß Kelchs, welche aus denen Eintheilungen der Einschnitte herfür sprossen. Es sind derer Zäsern viere, die aus dem Rohr der Blume empor stehen: Die [illegible] zugleich sind, sind dem Kelch, denen Blätt[illegible] ist in vier Theile tieff eingeschnitten, die Beere machen vier Saam Körner. Ra[illegible] hat am ersten auf die Blättgen, Dillenius aber auf den Sexum oder den Unterscheid deß männlichen und weiblichen Geschlechts in den Blüthen dieser Pflantze Acht gegeben.

Usus Medicus.

Ex baccarum Spinæ cervinæ succo expresso, additis ad acrimoniam ejus corrigendam [illegible] (quem vocant domesticum, vel diabolorum, fortassis propter atrum ex viridi [illegible] febris. Sic ob incidendi, absterget di, resolvendi & simul evacuandi virt[illegible] [illegible]m, colluviem valide [illegible] [illegible]us intermittentibus, & arthriticis poda[illegible] [illegible]patur. Quidam hoc medicamento care[illegible] [illegible] unum convenire palam est, quorum meconium & lactis coagulatu & serum su[illegible] [illegible] educit. Baccæ hæ maturæ per se interdum scono purgandi nu[illegible] [illegible] ubi in subjectis sensibilioribus modica ci[illegible] bi assumptio ad evitanda tormina locum habet. Vid. Sidenha[illegible] tract. de hydrope. River. Pr. med. [illegible] cynos. m. m. continuat. [illegible] Lemery Lex. mat. p. 953

[illegible]

SPINACHIA.

SPINACHIA. Spinacia, Spi[illegible]cum. Σπινάχια. *Græc.* Spinace, Spinac[illegible] *Ital.* Spinaques, Espinaca [illegible] [illegible]pinars. *Gall.* Spinache. *Angl.* Spinag[illegible] [illegible]anach. *Arab.* Spinat, Binetsch, Spi[illegible]

CHARACTER. Spinachia est planta, quæ pertinet secundum *Rupp.* Fl. Jen. p. 262 ad plantas flore imperfecto conglomerato; *Hermannus* refert ad plantas apetalas, flore imperfecto, vasculis post sin[illegible] los flores singulis, tam aculeatis quam non aculeatis plurimis simul arcte junctis, & foliorum alis adnascentibus singu[illegible] [illegible] Il. 102. ad plantas numerat apetalas, fructu à flore remoto, sexu distinctas, h. e. quæ florem in una planta sterili, fructum in alia non florifera proferunt. *Rajus* plantis jungit flore imperfecto sexu [illegible]stinctis, quem complures alii sequun[illegible] P. *Ammann.* & *Morisono* Spinachia, quo[illegible] [illegible] *Lavathum* sed *Atriplex Tonanetto* vel re[illegible] formi. Vulgaris notitiæ herba est, agri[illegible]

colarum opera non in hortis tantum, ve-
rum etiam in arvis frequentissima, quo-
se opponit *Matthiolus* [illegible]
c. 112. quum floris, foliorum, caulis, fe
militudo. *Folia* hujus plantæ sunt
ibus, sed floriferis
abeunt in semen turbinatum,
demque *Foeminæ*. *Masculi Cal. Perianthium*
quinquepartitum, laciniis concavis, ob
gis, obtusis. *Cor.* nulla. *Stam*
sthere oblongæ didymæ. *Fœmi*
mus persistens. *Cor.* nulla. *Pistill.* ge
NOTA. Spinachia nomen ab externo semi
volutero habet, quod spinis quas
us usus fuit; *Atriplicem Hispanicum* no
olus Hispanicum, ob denticulatam semi
nis faciem, (quâ betam) & mollitiem
Sentiolapathum, h. e. mediæ inter *Rumi*
dicitur *Foemininumque*. *Mas.* femenem,
Fœmina florem tenuem. Hoc tamen no-
parum mares parum semellæ gignan
dici mercatur speciosæ, dubitat Raius H.
P. p. 162. ansam tamen dedit distinctio-
ni, inter *Spinachiam foemine spinosa* & non
spinosa. In culinis per totam Europam
hæc planta frequenter occurrit, quamobre
gus omnium olerum laudatissimum &
utilissimum nominavit
Spinat ist eine Pflanze, welche nach Ruppii
Eintheilung zu denen gehöret, deren
nen planus apetalis oder deren Blühen
unvollkommen sind; jedoch noch jedem
Blumen ein kleines Behaltergen ma-
chen, die manchmal stachlicht, manchmal
latt sind, häufig und enge beysammen
chen, und zwar am Anschluß derer
Blätter, dabey jegliches ein einzeln
re Blättgen machen, deren Früchte nicht
einerley Ort mit denen Blühen ste-
hen, und in welchen sich ein Unterscheid
deß männlichen und weiblichen Ge-
schlechts wahrnehmen lässet. Rajus nen-
net die Blüthen unvollkommen, und be-
hält den Unterscheid deß Geschlechtes bey,
zeiget sind. Ammann und Morison ha-
ben darür gehalten, weil der Spinat ke-
ihn lieber vor eine Art Atriplex als Lapa-
thum halten, Aber lassen sie bey ihrer
Meynung, und gehen unsre Pflanze
macht nur in Gärten, sondern auch auf
Blätter und Stengel, im Sem
aber die Saamen zum Verschein,
Herbst aus, damit er im Frühling bey
der andern Saamen trage.
Von vielen wurde vormahl Spinachia
und Atriplex vor Kräuter einer Art ge-
halten, wovonder aber Matthiolus heftig
dern Stucken grossen Unterscheid machet
und winklicht, zart, weich, saftig, und
stehen an langen Stielen, dunkelgrün
und ästigt, bis Blumen haben kein
Blätter

Zeit zu einen runden Saamen, der in e
ner gleichförmigen Schaale lieget, oder
zuweilen in einer hörnigten oder gespitz-
ten und stachlichten Hülle. Die Wur-
zel ist einfach, dauert nur ein Jahr, zart

Linnæus und viele vor ihm haben ein
männlich und weiblich Geschlecht in die-
ser Pflanze entdecket und behauptet.
Das Männlein stehet in einem fünffmal

löthrigen ausgehöhlt, abhang und

me, aber doch fünff Zäser, wie Haa-
re, und länger als ihr Kelchlein daran.
Die Blumen-Fäden sind länglicht und
zweytheilig. Am Weiblein sind die
Kelchlein nur viertheilig und spitzig,
die auf zwey andern kleinen gegen einan-
der über stehenden Lützen ruhen. Ihre
Frucht ist rund jedoch zusammen ge-
drückt, man findet darinnen vier Haar-
förmige Stiegen, deren Stigma simplex

Zeit zusammen und erhartet, der Saame
ist einzeln, rund und bedecket, wobey
noch beobachtet wird, daß die Frucht
bald rund bald zwey- bald vierhörnigt
erscheinet. Denn vom äussern stachlich-
ten Saamen Gefäßlein heisset es eben im
Lateinischen Spinachia, (von Spina ein
Stachel oder Dorn) und bey einigen
Onis spinosum, das dornichte Küchen-
Kraut. Der Griechische Nahme
soll davon kommen.
Zeiten diese Pflanze in

Nahmen, ein beliebet träget, nennet es

Mauritaner nennen es Hispanach, das ist

ten Saamen-Gefäßlein, worinne sie der
Beta, und die Lindigkeit, womit sie der
Malve ähnlich kommen, Anlaß gibt
Ruellius wollte sie Scutlomalachen ne
nen, der gelehrte Gesner aber beweiset
daß man mit bessern Grund Scutolap
thum sage, weil sie nach ihrer Natur
gleichsam zwischen der Rumice und Beta

theilung nach, ist unsere Pflanze entwe-
der wild oder gesäet: und die letztere
wieder Männlein oder Weiblein, das
Männlein bringt den Saamen, das
Weiblein bloß allein Blümlein, doch
ist es merckwürdig, daß aus dem Saa-
men von einer und eben derselben Pflan-
Männlein und Weiblein entstehen;
Der Saame wird in stachlicht und nicht
stachlichten getheilet, doch ist der Un-
terscheid nicht hinlänglich, besonders
Species deßwegen zu machen, wie Rajus
bereits schon angemercket. In ganz
Europa findet man dieses Kraut in Gär-
chen, und gibt ihm
das es unter allen K
preißwürdigste und beste i

Spinachia vulgaris C
nef 533. Spinachia mas. I. B. 2. 963.
tium hortense, seu Spinachia semine

257. In horris frequens floret Majo
ab hac vix differt *Spinachia* vulgaris flet
lis Tourneforti. Spinachia foemina *Lu*
dan. I. B. c. Spinachia sterilis C. B
115.

SPINACHIA SEU ATRIPLEX

fer-Platte. I. b.

Spinachia fragifera *Alpini hort. Farnes.* Spi
nachia baccifera fructu Mori *Dionys.*
Josqu. Hort. Spinachia fragifera. Ov.
Montalban. Hort. Botanogr. Atriplex
mori fructu major, seu fragifera major
Moriss. Hist. 2.

Fructus fraga imitantur aliqualiter, folia te
neriora sunt quam in Spinachia vulgari,
habitusque totius plantæ minor fraga
dicinscula sunt, & semimum vices ge-
runt, aiyum cent, & semen in superficie
fragorum hæretis nigrum mumumque
sæpius excutiunt, quo pr

SPINACHIA FRUTESCENS ANNUA CANA.
Siehe die 946. Kupffer Platte. I. c

Usus Medicus.

Herba Spinachiæ ad conficienda pulmenta in

di, humectandi & emolliendi pectori
prodesse, & acrimoniam in tussi &
cedine demulcere dicitur. Olus hoc de
center cum pipere, sale & macere præ-
paratum eruditori lucco remoto digestio-
nem & alvum minime turbat, nec inflat,
disponit, sed cibus
sit ventr cito haud ingratus. Externe
quidam succum hujus herbæ partibus a

sibus inflammatis applicare solent, quem
simul interne ad ac augen
commendant.

Der Spinat wird zum Gemüse in der Küche
gebraucht

gebraucht. Er [illegible] trachtet an, erweichet, und ist der [illegible] dienlich [illegible] [illegible] der [illegible] und [illegible] [illegible] Wenn dieses [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible] und von keinen [illegible] Saft befreyet wird, [illegible] es durchaus die Dauung und Ernährung des Leibes nicht, macht auch keine Blähungen, weil weniger [illegible] was zur [illegible] [illegible], sondern es ist dem [illegible] eine [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] dieses Krauts aus die von [illegible] und [illegible] Stücken, und andere Theile zu [illegible], welchen sie auch [illegible] lich genommen zu Vermehrung der Milch anpreisen.

SPIRÆA.

Spiræa, Leer-Träubel *Germ.*

CHARACTER. Est planta genus, frutico sis adnumerandum, seu secundum Ruppium Fl. Jen. p. 103 ad plantas flore [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Hoc [illegible] p. 243 Spiræam ad arbores & frutices numerat floribus [illegible] [illegible] [illegible] *tricarpus* sive capsulas seminales oblongas, [illegible] ipsa acuminata parvaque facie, in reliquis Tournefortio [illegible] [illegible] merat, quarum fructus est in [illegible] [illegible] per quos sine ullo ordine sparsa sunt frequentia, longiuscula & angusta folia, *sa*liceis proxima, per ambitum serrata & [illegible] nec veluti ærugine adspersa, exsiccantis quadam cum amaritudine conjuncti gustus. [illegible] gitudinis, satis crassam spicam ferunt [illegible] [illegible] tis sive carnei, nullo peculiari odore [illegible] [illegible] [illegible] & pulverem [illegible] [illegible] ras enim virgæ facile flecti [illegible] sepes propterea & ad [illegible] usus aptissimæ. vid. Lugdun. p. 256. Jonston. p. 456. Lemery [illegible]

Man zählet diese Pflantze billig mit zu denen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] von dieser Pflantze, welche [illegible] [illegible] net und genennet haben. Was [illegible] werden, haben [illegible] und [illegible] beygebracht. Herr [illegible] rechnet das Leer-Tr. [illegible] zu denen [illegible] Bäumen [illegible] [illegible] Die Frucht [illegible] aus [illegible] [illegible], die an einem kleinen Häuptlein beysammen stehen. Der Kelch ist ein blät-

Blumen ist, die Saam-Hülsen sind bey ihme zugespitzt, schmal und gehen in zwey Theile oder Flügel von einander. Die Saamen selbst macht er spitzig und klein, im übrigen aber ist alles wie vom Tournefort beschrieben. Was nun die Spiræam Theophrast. ins besondere anziehet, so schreibet er davon im ersten Buch Hist. 25. Es sind mehr andere Ge-

ze tragen, als Bäume, worunter denn

aus Clusii Rar. Plant. Histor. eine deutli-

Wien gesandt, wo sie im Garten deß Clusii bis auf zwey Ellen wuchse, mit

te. l. a

84.

l. b.

Tournef. p. 618. Hypericum arborescens

STACHYS.

STACHIS. *σάχυς. Græc.* Stachi. *Hal.* Sougemol-

der Anbotn.

CHARACTER. Stachys

Hermannus jungit plantis gymnotetrapermis verticillatis, *Raius* ad plantas verticillatas herbaceas non vero ad [illegible] refert. Convenit [illegible] rubro verticillis dentis & sui cantate, gratitudine vero & flatura differt. [illegible] nus ad plantas flore irregulari monopetalo barbato & galeato simul rejicit, barba tripartita & galea integra, semanaque generis quaterna nuda lævia. *Boerhaa* [illegible] nerales & species Voickamerus p. 370. Fl. Norib. recensuit. Semina nempe ad [illegible] florem quaterna, nuda, lævia nigricantia, sub perianthio aperto latitantia, flores perfecte monopetali, in verticillis [illegible] numerosi, hirsuti, rara, prædura, cana, odoris suavendi, complures virgas ab una [illegible] futur in montibus & asperis. *Matthiol. ad hunc locum* Italium omnem hujus plantæ partiam facit, complureaque tribuit virgas, angulosis, ab una tantum radice exeuntes, hirsutas, *marrubio* tum longiores tum candidiores, folia ut Dioscorides, flores in purpura albicantes, qui per intervalla, verticillato ambiunt, caulem [illegible] *marrubio* modo. Galeotus [illegible] *simpl.* Stachys. inquit Plinius L. XX. V c [illegible] Porri similitudinem habet, longioribus ex pluribus foliis, odoris jucundi, coloris in luteum inclinati, verum observa- [illegible] *nexum* legisse pro *neasum*, posterius *marrubium* significat, prius *porrum*, [illegible] aliquando similem. *Linnæus* p. 174 n. 431 Characterem hujus plantæ sic exposuit. *Cal. Perianthium* monophyllum, tubulosum, angulatum, semiquinquedentum. *Cor.* [illegible] parum inæqualibus. *Cor.* monopetala [illegible] gens. *Tubus* brevissimus. *Faux* oblonga, ad basin deorsum gibba. *Labium superius* erectum, subovatum, fornicatum, sæpe emarginatum, *labium inferius* majus reflexum, trifidum, lacinula intermedia majuscula. *Stam.* filamenta quatuor, quorum duo breviora fibulata, ad labium superius inclinata, eoque breviora. *Antheræ* simplices. *Pist.* germen quadrum, stylus filiformis, situ & longitudine staminum, *stigma* bifidum æquum. *Pericarpium.* *Caryx* vix mutatus. *Sem.* quatuor ovata angulata, Convenit cum hac nostra planta *Cruciapsis*, cujus labium superius conchatum, in Stachy vero labium fureas [illegible] dia, inquit, caules, rami, villosi, [illegible] mollissima sanguine-galea fornicata, erecta, bifida parum, barba trifida, [illegible] mo in verticillos densos, deinde versa cacumen in spicas congeruntur [illegible] *Linnæus* 903. *Linnæus*. L. [illegible] Crescit in agris, montosis & sterilibus [illegible] neis, floret Junio, Julio & Augusto. Stachys dicitur a στάχυς spica, quod verti[illegible]

Der Ehrenpreis, oder ehrende Nahme, [illegible] hat zu denen Pflanzen seinen Platz [illegible] gar wohl gefunden, aber [illegible] und gar nicht würdig [illegible] hinrichten lassen. Einige halten dafür, man soll sie lieber zu denen Kräutern rechnen, denen sie [illegible] nung, und finde damit bey vielen nicht folgenden Beyfall. Es hat diese Pflanze [illegible] die dicke Spitzen oder Gabel oben auf machet, und ziemlich wollicht ist, in Ansehung der [illegible] aber ist sie [illegible] ab hangenden Bart versehen ist, davon [illegible] nen hat, den Saamen aber bestimmt er nur die vorhergehenden. Womit auch [illegible] Dioscorides hat diese Pflanze vor nur Stande angesehen, da viel ähnliches mit dem

dem Marrubio oder [illegible] dorn hat, nur daß [illegible] einer Beschreibung zahlreich, rauch, weit aus einander gesetzt, hart, grau- und an- [illegible] eigen mancherley Sprossen empor, die weissen sind als am Marrubio. Der Ort, wo sie sich am liebsten aufhält, ist ber- [illegible] an eben dem Ort, daß in gantz Italien diese Pflantze gefunden werde. Ihre Sprossen oder Rüthlein wären eckigt, im [illegible] bung. Galenus beschreibt den Geschmack als bitter und herbe; Plinius theilt ihr viel ähnliches mit dem Porro oder Lauch zu, es ist aber offenbahr, daß er im Griechischen Text vor πράσιον d. i. Marrubium, [illegible] der Blume überaus wohl, und zwar b- steht der Blumen-Kelch aus einer einblätterigten Einfassung, welche wie ein Röhrlein und winckelicht aussiehet, (wie [illegible] halb-Einschnitte hat, beständig bleibet, und ihren kleinen Zancken spitzig und un- [illegible] lein daran ist überaus kurtz, der Rachen etwas lang und gegen den Grund zu ausgebogen. Die obere Helffte stehet in die Höhe, ist rundlicht und gewölbt, auch [illegible] theiligt, umgebogen, und die mittlere Lüze grösser, denn die zu beyden Seiten. Man trifft darinnen vier Blumen-Fä- [illegible] zu seyn pflegen, sich gegen die obere Helffte hin beugen, aber dennoch kürtzer als dieselbe sind. Die Knödgen an diesen Fäden sind einfach, das Saamen-Gefäßlein macht vier Theile, der Stiel ist Fadenförmig, der Lage und Länge nach wie die Zäsere oder Blumen-Fädlein, das Stigma hieran hat zwey Theilgen und ist [illegible] gespitzt. Der Saame liegt bloß in dem [illegible] dert, besteht aus vier Saam-Körnlein, welche oval und winckelicht sind. Es kommt diese Pflantze mit den Nesseln meist überein, nur ist die obere Helffte der Blume unterschieden, indem sie wie [illegible] Blätter, Stengel und Aeste zottigt, grau, und mit sehr weicher Wolle beleget. Der [illegible] oder die Unterhelffte ist dreytheiligt, deren mittler Theil grösser als beede Seiten-Theile und verhängend ist. Die [illegible] mals aber Aehern-weiße. Womit Herr [illegible] trifft diese Pflantze gemeiniglich in Aeckern an Bergen an, und in steinigten [illegible] im Junio, Julio und Augusto. Den Nah- [illegible] s soviel als eine Aeher [illegible] die Untersuchung andern überlassen.

STACHYS AMPLISSIMIS VERBASCI FOLIIS. Siehe die 947. Kupffer-Platte. l. c.

STACHYS MONTANA, Alpen-Kraut. ibid. l. d.

STACHYS SYLVATICA, Schnappen. Sie- [illegible] le, Roß-Poley. Siehe die 948. Kupffer-Platte. l. b.

STACHYS CRETICA LATIFOLIA. ibid. l. e.

Stachys cretica, pro Pseudo-Stachyde. l. in [illegible] 113. Stachys sive Pseudo Stachys Cretica, latifolia. M. H. 3. 38 [illegible]

E radice lignosa *caules* quadrati, cubitales, tomento albo vestiti exeunt, *Folia* cine- [illegible] latitudine unciam non æquantia, modora, vel saltem odore aliis suaviore, quæ floribus subiiciuntur & caulem ambiunt, brevia sunt & angusta, pediculis carentia duriuscula. Flores purpurei ex verticillis aculeatis caulem cingentibus [illegible] unt, Semen rotundum est & nigricans. C. B. P.

NOTA. Quæ de *Stachyde spinosa* exposuit Clu- [illegible] fort. cum Boerhaavio alias Stachyes, Germanicam, Creticæ similem, & quæ sunt reliquæ, quarum enumeratione tacentibus Tabulis opus non erit.

STA-

STAPHISAGRIA.

STAPHISAGRIA, σαφὶς (uva passa) ἀγρία (a- [illegible] cenea, Caparas, Fabaraz, Papparraz, Yerva Piolheyra. *Hisp.* Herbeaux poux. *Gall.* Louſevvort. Stevenſa ker. *Angl.* Lußes Urt. *Dan.* Gridboß. *Pol.* Angiebeli, Alvinbegi, Megubegi. *Arab.* Leuſekörner, [illegible] Germ.

CHARACT. [illegible] terque viribus cum aconitis convenit, ſiquidem cum *Delphinio*, ad quod etiam ſemine magis accedit, quam aconitum. Inde etiam eſt, quod plurimi recentiorum hanc plantam pro Delphinii ſpecie habuerint. Tournef. 241 R. [illegible] Linnæus 449. *Caulem* profert ſesquipedalem, 2 vel 3 pedes altum, rectum, to[illegible] [illegible] plures partes p[illegible] [illegible] ſia, ricini vel platani [illegible] in capitulum co[illegible] cundum longitudinem deh[illegible] ſis, triangularibus, rugoſis, aſperis, arcte ſibi invicem junctis & unitis, [illegible] gris intus albeſcentibus [illegible] bus, ſaporis acris, urentis [illegible] ingrati, ſemen, quod piper [illegible] glirium appellatur, in uſu eſt, ad [illegible] los arcendos abigendosque, pulvis ejus capiti veſtibusque inſpergitur, nomen à [illegible] imitatur ſylveſtrem. Matthiolus in Dalmatia, Iſtria, Apulia & Calabria copioſe provenire, & per æſtatem florere adſerit, Plinio ἀσταφὶς ἀγρία dicitur L. 23. c. 1. Latini *pediculares* dixerunt ab effectu, [illegible] ter acrem obtinet facultatem, adeo ut e capite pituitam purget, quod ἀποφλεγ-ματισμὸν Græci dicunt, abſtergatque valenter Dioſcorid. L. IV c. 1[illegible]. Hæc de [illegible] via ſive *herba pedicularis*, folia habet la[illegible] divisa, & cauliculos rectos [illegible] triangulum, ſcabrum, ex nigro ſubſuſcentem, intus album, guſtu acrem. conf. Clufr. 128. Raj. 705. C. B. P. Park. [illegible]

Das Läuſe-Kraut rechnet Ammannus und Moriſon unter die Aconita, Herman [illegible] Anzahl [illegible] liegen, und eine gute Anzahl [illegible] machen, [illegible] was ungleich in ihrer Geſtalt, haben [illegible] ten Sporn nach ſich, und theilen ſich in verſchiedene Blätter. Rajus bringt ſie [illegible] die Blätter und [illegible] ſie [illegible] und der [illegible] in dem [illegible] cher, dahero auch viele dieſe Pflanze vor eine Sorte Delphinii gehalten haben. Sie wächſt einen Stengel anderthalb oder zwey Fuß hoch, der gerade, rund, ſchwärzlicht und äſtig iſt, die Blätter ſind groß und breit, in vielerley Theile ſehr tief zerſchnitten, grün, wie an Wunder-Baum oder Ahorn, und [illegible] hen aus viel Blättern, halten keine gewiſſe Bildung, und ſind von mancherley [illegible] davon das oberſte ſich über das [illegible] ſte lang hinleget, und in ſeinen Sporn [illegible] Dieſelbe [illegible] eine Frucht welche aus vielen grünlichten Hülſen, gleich denen [illegible] beſtehet, [illegible] man den Saamen [illegible] ſcheinet [illegible] Saamen ſchwarz [illegible] nicht weißlicht oder gelblicht, eines ſcharfen

scharffen und brennenden auch überaus [illegible] me ist davon im Gebrauch, und w[illegible] Mäuse-oder Ratten-Pfeffer g[illegible] das Pulver davon dienet wider [illegible] se, die Blätter sehen den wilden Weinstock-Blättern gleich, und haben den Anlaß zur Griechischen Benennung gegeben; in denen östlichen Theilen wächset es wild, und blühet im Sommer. Die Lateiner nennen es von seiner Würckung, Läuse-Kraut, wiewohl es auch den Schleim aus den Kopff ziehen soll. Dioscorides gibt dieser Pflantze die Blätter der Labruscæ und die Blüthen vom Glasto, welches der Herbarius Lugdunensis nur in Ansehung der Farbe des jenigen Saffts verstehet, der aus dem Glasto gemacht wird, und an sich blaulicht ist. Das übrige trifft mit obiger Beschreibung zusammen.

STAPHISAGRIA, Herbe au poux, Läuse-Kraut. [illegible]

Staphisagria *Offic.* & *Matthiol.* C. B. I. B. Pedicularis *Cord.* Aconitum urens Ricini fere fossis, flore cæruleo magno Staphisagria dicta. *Plukn.* Φθειρόκοκκον sive granum pediculorum.

Usus Medicus

Seminum Staphisagriæ egregius usus est in Apophlegmatismis, & hinc auferendo dentium dolore. Pediculis singulariter uti supra dictum exitiosa sunt, ut, si in pulverem redacta acetoque macerata [illegible] piti & vestibus inspergantur, eosdem ar[illegible] tiquis quoque medentur, carnemque luxuriantem absumunt. Usus autem internus non securus sed noxius est, cum ob violentam & molestam acredinem fauces inflamment, & strangulationis suffocationisque metum inferant.

Stephans-Körner oder Läuß-Saamen sind ein gutes Speichel befördernds Mittel, [illegible] benehmen sehr dienlich. Sie sind denen [illegible] daß, wenn sie zu Pulver gestossen und in Essig gebeitzt auf den Kopff und Kleider gestreuet werden, sie solche abtreiben und tödten. Sie heilen die Krätze und [illegible] wilde Fleisch. Sie sind aber innerlich unsicher und nicht ohne Schaden zu gebrauchen, weil sie wegen ihrer gewaltigen Schärffe den Hals entzünden, und Gefahr deß Erstickens nach sich ziehen

STELLARIA.

STELLARIA, aquatica seu Alsine aquis innata, Waater Staarwort. *Angl.*

CHARACTER. Quam nunc exponimus plantam, Rajus p. 1323 ad anomalas re[illegible] modo aquis innatat, longis, tenuibus infirmis cauliculis, pedalibus & cubitalibus, ac etiam longioribus, in ramulos subinde abeuntibus, è quorum geniculis non tantum fibræ demittuntur tenuissimæ & albidæ, quibus radicatur, verum etiam [illegible] semunciam fere longa, ex angustiori principio sensim parum dilatata: extrema autem ramulorum supra aquam coronant [illegible] radiatimque digesta, decrescentibus semper interioribus. Ad singulos caulis [illegible] ticulos flosculi bini oppositi, hinc inde unus, è foliorum sinubus exeunt, duobus foliolis albis, ad se invicem flexis compositi, cum stylo albo pro flosculi proportione longissimo, luteo apice insigni, [illegible] culos excipiunt vasa seminalia, ex rotundo paululum compressa, quatuor [illegible] neolis altius impressis, in quatuor partes distincta, in vasculorum summitatibus emergunt pili aliquot nigri velut apicem [illegible]

Die Stellaria oder das Stern Kraut, so man auf dem Wasser schwimmet siehet gehöret zu der Art Pflantzen, die Rajus anomalas oder irregulaire nennet J. Ba[illegible] nus berichtet hievon, daß sie ober dem Wasser schwimme, wie die Lenticula oder Wasser Linse, ihre Stiele sind lang, zart und schwach, eines Schuh oder Ellenbogens lang, manchmal länger, gehen nach und nach in kleine Aestlein aus. Aus deren Gelencken nicht nur sehr zar[illegible] schläget, herfür kommen, sondern auch am jeglichen Gewerblein erscheinen zwey Blätter, wie an der Alsine, die sind eines [illegible] mal und nach und nach breiter; oben [illegible] ser herfür ragen, befinden sich viele Blätter, welche über einander liegen, die breiter und rings herum gelegt sind, so zwar [illegible]

daß die innern kürzer und schuppichter werden. Die Blumen stehen sternförmig auf den Spitzen nach allen Seiten herum, und sind mit einander über sich gegen einander gebogen. Sie sind weiß und haben einen wohlriechenden Geruch. Die Frucht besteht in vielen länglichten, mit einer gelben Spitze, nach Proportion deß Blumenstiels gekrönten Saamen. Nach ergangener Blüthe kommen Saamen-Gefäßchen zum Vorschein, die sind rundlicht und flach, und werden durch vier tief eingedrückte Striche in vier Theilgen abgetheilet, auf einem daran stehenden rundlichten Boden, die Härlein, die gleichsam die Spitze das von ausmachen wollen. Sie haben einen gemeinen

STELLARIA AQUATICA SEU ALSINE AQUATICA INNATA. Siehe die 949. Kupfer-Tafel c. b.

Stellaria aquatica *Park.* Millefolium aquaticum 13. *sive* Stellaria aquatica C. B. *Alsine aquis innatans, foliis longiusculis.* I. B. III p. 786. Stellaria foliis ad caulem angustis in summitate subrotundis *Haller Enum. method.* p. 198. Stellaria aquatica. *Lob.* p. 292. Foenriculum aquaticum stellatum Tab. 187. Stellaria *Dill.* Synops. Raj. hi. p. 289.

Unique in Ranunculus, Isocapse dicta, foliis interiora Galli albi minoris, lineari lata, parallelis oris, obtusa. Quae vero capitulum efficiunt, ea subrotunda sunt, aut ovata Scripsit. *Haller*

STOEBE.

STOEBE Plinii Stoebe major *sive* Cyani *Graec.* Stebe. *Ital.* Silver Knapvede. *Angl.* Stoebe Cyanus. *Germ. Brab.* Stebe. *Fr.* Stebe-bloemen.

CHARACTER. Stoebe est plantae genus, quod Ruppius Flor. Jen. p. 147. ait plantas flore regulari composito, seminibus papposis, receptaculis squamosis incolas esse. *P. Amanianus* ad plantas capitatas pappescentes, *Raius* ad capitatas capitulis squamosis non spinosis, alii ad laciniam Cyanumque referunt, neque sine ratione, cum utrisque plerique sint communia. *Volckamerus Flor. Norib.* p. 372. plantas generales & speciales hujus plantae in eo posuit, quod sint semina plura, nuda, barbato pappo intermixta, *Periantho* squamato, nullis spinulis exasperato, receptaculis, quibus singulis insident flosculi tubulosi, in summitate quinquefariam ac profundius incisi, e quibus totus compositus flos. Haec [illegible] bene in minori genere [illegible] ar, quae rara semper singulis proculdubio abunde nota fuit, nos vero altum illud silentium impedit, quo minus differre de ea possimus, quae in tanto plantarum numero, huic simillimo, vera Stoebe dicenda sit. Plinius L. XXI. c. XV. Stoeben inter aculeatas herbas ponit, Theophrastum L. VI. c. 4. sequutus, inquiens, Quaedam sunt herbae, quae spinas in folio habent, & in caule, ut Φλόξ, quod aliqui Stoeben appellarunt. Manifestum inde Phleon & Stoeben pro una eademque [illegible] plantae [illegible] Aspalathus [illegible] Theophrasti & Dioscoridis eadem sentire videtur, quem apud Phleon & Stoebe unum idemque sunt, & ex aculeatorum genere, *Phleon* autem in neutro genere, quod Theophrastus immerito & [illegible] Stoebe dicit. Cl. [illegible] Haller non [illegible] [illegible] dicunt, nec quid certo in hac planta tradendum sit, vel C. B. P. 222. nec alterum [illegible] et nov. p. 122. Stoebe an est species Scabiosae [illegible] instituendo, cogendo, forte quia [illegible] as [illegible] as [illegible] genus in regn. vegetab. p. 159. inquit Stoebe ad Cyanum fere referri, et [illegible] minus ac ille plantae capitatae, pappescens non spinosa. Flores [illegible] [illegible] consentit [illegible] sub Cyano aliquot Stoebas recenset. cujus in constituendo plantarum dictiones incomparabilis diligentia singulis innotuit, caules ibi dicuntur duri, ramosi, ramis etiam divisis, pedales & altiores. folia sunt plurima sicca, modo tomentosa modo glabra, pinnata, pinnis gracilibus, pinnatis, pinnulis non dentatis. Capitula plurima, caules & ramos terminant; Calyx longus superne contractior, densus squamis triangulis, marginibus albis, durisque pilis barbato, placenta evidentius pappofa, in seminibus vero brevis pappus est, corona flosculorum ventrorum. & totus flos carinatus. *Celeberrimus Rajus Hist. plant.* p. 123. seq. aliquot Stoebes characteresque varietate speciemque ex Pona, Belle, l. 8. & Clusio collegit, ad cujus *Hist. rar. Plant.*

Plant. Lib. IV c. 4. provocamus, quum transcribere longum sit, nec tabulæ istæ illud exigant, in quibus una saltim [illegible] etur species, cum in Clusio *tres* sint Stoebæ *Salmanticæ, binæque australes elatior & humilis.* Quarum Tabernæmontanus p. m. 438. duas tantum adscisse species, alteram majorem, minoremque alte-

Es ist das Stoeben/Ara [illegible]

an der Spitze zunicht fürbigt machen, un

cher Meinung, nur daß er die Knöpffe

Die meisten zählen diese Pflantze mit zu denen Cyanis oder Jaceis und zwar mit

man in beyden sehr viel ähnliches antrifft. Vorkamer macht hievon folgende Merckmale bekannt: Eine gute Anzahl unbedeckter Saamen, die mit einem Federt Bart vermenget sind, und in einem schuppichten Behälterlein ohne Dornen oder Stacheln, verwahret liegen. Man findet daran kleine röhrigte Blümlein, die oben fünffmal zunicht tieff eingeschnitten sind, woraus die gantze Haupt-Blume zusammen gesetzet ist. Dioscorides nennet sie eine Pflantze, die jederman kennet, welches zu seinen Zeiten wohl mag seine Richtigkeit gehabt haben,

[illegible] zu sagen, weil eine Pflantze eigentlich mit der Stoebe daß Dioscorides zusammen treffe, denn es sind ihrer zuviel so ähnlich mit einer zu seyn scheinen. Plinius und Theophrastus zählen sie mit zu denen stachichten Kräutern, und legen denen Blättern und Stengeln kleine Stacheln bey; Weil nun die Nahmen Phleos und Stoebe beym Theophraste vor einerley angenommen werden, hat sich Matthiolus dadurch beredet, beyde vor einerley Pflantze anzugeben, und die Blätter als stachlicht, ihren Geburths-Ort aber als sumpffigt zu beschreiben. Honorius Belius war mit Matthiolo gleicher Meinung, so lange man Phleos im genere masculino brauchte, im neutro aber, oder το Phleon wäre es von Stoebe unterschieden. Es ist dieses alles weit zu mager, als daß wir einen rechten Character daraus nehmen könnten, und haben weder C. Bauh. in Pin. noch andere gewußt, was hierinnen zu thun

sey? Blancard gab unsere Pflantze vor eine Art Scabiosen oder Jacern aus, und erklärte nur ihren Nahmen, der von

ten oder zusammgetrettnen Wegen wächst Emanuel König zählet die Stoeben ter die Cyanos, und er eben dieses tel erzählet Herr

laß angewendet. Er gibt seinem Cyano harte Stiele die ästig sind, so daß sich die Aeste wieder abtheilen, die Höhe aber einen Schuh und drüber ausmachet. Die Blätter sind zahlreich, trocken, bald mit fiedrigter Wolle bestreuet, bald wieder gantz glatt; sie stehen wie Flößlein, davon sind die erstern gantz schmal und mager, und geben sich wieder in Fiessen aus einander, die manchmal eingezackt sind. Oben an denen Aesten sin-

Kelch ist etwas lang, oberhalb enger, und mit viel dicht beysammen stehenden

eckigt ist am Rand sind sie weißlicht, und mit harten Haaren besetzet, als mit einem Bart, der selten ist merckucher fürbigt, als der Saame, woran ein gantzkur-

oder die Blümen, woraus die gantze Crone und Haupt-Blume bestehet, lass

ringen, und sind gantz und gar Fleischfarb. Es hat Herr Raius auf Pona, Bellio, Clusio und J. Bauhino verschiedene Arten der Stoeben beschrieben, und wir berufen uns auf Clusii Beschreibung, die aber hier beyzubringen der Raum nicht leydet; in seiner Historia rar. Plant. findet

im 9. Buch fünff Arten, drey dieser Stoebes Salmanticas genannt, zwey die in Oesterreich wachsen, deren die erste groß, die andere aber niedriger ist. Tabernæmontanus nimmt nur zwey Arten an, deren die erste gröster, die andere aber kleiner ist. Dem erstern Geschlecht gibt er eine lange weisse Wurtzel, mit wenig Fäsern behengt, eines kleinen Fingers dick, und bisweilen dicker, die untersten Blätter, so von der Wurtzel heraus wachsen, sind der grossen Spanischen Scabiosen, oder den Wegwart Blättern fast ähnlich, die sind wach, wollächtig und weiß glänzend, die obersten Blätter aber an den Stengeln und Neben-Aesten sind viel kleiner, schmäler und weniger zerschnitten, etwas spitzig und stechend; die Stengel, deren es zwey oder drey von der

der Wurtzel herfür kommen hat, sind rund [illegible] hoch und auch [illegible] ler Höher, die haben viel Neben [illegible] [illegible] wie die [illegible] [illegible] Blumen, daraus wachsen schöne [illegible] par [illegible] Blumen, allerdings denen [illegible] Blumen [illegible]. [illegible] diese [illegible], so ist der Saamen [illegible] verschlossen, denn weil er [illegible] Saamen gleich, ausgenommen daß er viel kleiner ist weil der Saame [illegible] [illegible] Geschlecht [illegible] der [illegible] Blumen, der Geschmack des [illegible] Krauts ist bitter, trucken und zusammen [illegible]. Es wächset an ungebau[ten] Orten neben denen Strassen an den Rechen und Enden der Acker und Weingärten. Das zweyte Geschlecht hat Blätter, die sind breit, lang und in viel kleine Blättlein tieff und vielfältig zerspalten, [illegible] Farben weiß und [illegible] [illegible] ausgenommen [illegible] [illegible] [illegible]. Die erste Art oder [illegible] major ist die [illegible] [illegible], die andere oder [illegible] ist die [illegible] altera, diese aber so wie [illegible] [illegible] ist das eigentliche [illegible]

STOECHAS CYANO [illegible] TENUIFOLIA. [illegible] Kraut. Siehe die 949. Kupfer Platte [illegible]

St[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] spinosum [illegible]

STOECHAS.

STOECHAS. [illegible] Stoechade [illegible] Cantuccio. [illegible] Stoechades [illegible] Cantoony. Angl. Stechas. [illegible] Alochados. Arab. Seea, Sceha. Ind. Kosfank [illegible] Stechas, Stoechenkraut. Germ.

CHARACTER. Stoechas est planta, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] spicatas, [illegible] [illegible]. Hermannus & cum [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] herbas verticillatas [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] flore [illegible] [illegible] barbato & galeato simi[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] laxa. [illegible] floren [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] p. 624. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] fruticem. Planta [illegible] [illegible] [illegible] spicato, [illegible] [illegible] lignosas [illegible] [illegible] [illegible] pedem [illegible] pedes altas, lignosas in ramos [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] magna, angusta, spissa, crassa, densa [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], inferius vero tripartitum, sic tamen secantur ambo, ut primo aspectu flos quinque partitus videatur. Flores [illegible] disponuntur, in capitulis squamosis, e quorum [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] stillam posticae floris parti ad instar [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] stipatum, qui deinde abeunt in totidem [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] planta est odoris aromatici, saporis acris [illegible]amari, Julio floret & Augusto. Arabicam olim optimam dixere, sed [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] 264. Plin. [illegible] Diosc. [illegible] c. 31 Stoechas [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] haec [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Telonis [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] dem Arabicam hodie in Gallia crescere, [illegible] adjiciemus ex Lugdunensi p. 937. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

haben holzigt und äſtig zu ſeyn pflegen, die Blätter kommen dem Lavendel nah ſind aber nicht ſo groß, ſchmal, trocke dicht und dicke: Die Blume iſt vollkom men, beſtehet aus einem einzeln Blat, hat zwey labia oder Lippen, davon die obere empor gerichtet und zweytheilig, die un tere aber dreytheilig iſt, ſo daß man ein

[illegible]

te. l. b.

STOECHAS FOLIO SERRATO, Sticheds,

Stoechas folio ſerrato C. B. P.

nas, quæ spicam sistunt Stoechade longiorem, & anthorem ad Lavendulæ minoris fortam prope accedentem, è mutuo similiter velut membrana ex squamis congestam. cum eminentibus quibusdam in summo staminulis rotundis è purpurâ cœruleis ut in reliquis hujus generis floreis ex singularum ipsarum fundo copiosis, purpureis. ut in vulgari, semen etiam simile, quemadmodum & radix in summa Calpe sponte nascitur, Februario floret. Lusitani *Alecrim francez*, sororem marinum vocant, quam sortem plures peregrinæ habent plantæ quas, quum non satis norint, incolæ gallicas vocant. *Clus.* l. c.

Usus Medicus.

Flores Stoechadis arabicæ, animæ cerebri & nervorum dicti, ob partes aromaticas resinosas & gummosas in apoplexia, paralysi, vertigine, doloribus & læsionibus capitis, memoriæ debilitate, asthmate & tussi frequenter commendari solent. Recipiuntur in decocta pugillaria & cucuphas, & in fumos & lotionibus capitis adhibentur, ingrediuntur etiam Electuaria Theriacæ Andr. & Mithridatii Dam. Abstergentes attenuantes, aperientes & roborantes sunt virtutis. Ad urinam & menses ciendos quidam laudant, venenis quoque resistere, & succurrere affectibus hypochondriacis fertur. Cas. Neumann. in praelect. chem. P. III. regn. veget. c. Chx. p. 1036. vires hortum horum & usum medicum improbat, & ex materia medica hinc rejicit v. d. Schreeder

Die Arabische Stoechas Blumen so man desi Weharns und der Nerven Sect je nennen pflegt, besitzen besonders gewurtzhaffte und hartzigte gemmense Theilgen, und werden gar offt mals in Schlag, Lähmungen, Schwindel, in Schmertzen und Wunden des Haupts Schwachheit des Gedächtnisses, in Reuchen und Husten gebraucht. Sie werden zu Theeen in die Species der Haupt-Kissen und auch zu Räucherungen und Beschreibens Haupt-Pulvern, sind auch ein ingredience bey Theriace und Mithridate. Sie haben eine temperirend-verdünnend erstickend und stärckende Wirckung. Treiben sie den Urin und Menathliche Zeit zu treiben. Man will ihnen übrigens eine Krafft wider das Gifft, und in Leber- und Miltz-Beschwerungen zuschreiben. C. Neumann hingegen in seinen Praelect. chem. verwirfft die Kräfft und Nutzen dieser Blumen, und will sie gar aus der materia medica ausmerzen.

STRAMONIA.

STRAMONIA, Stramonium, Solanum, Datura. *Latin. Stechäpffel. Germ.*

CHARACTER. Stramoniæ plantam esse Solanum echinatum pomiferum, meritoque ad Solana referri natura ipsius fructus docet, Canisquæ Americanus cum complurib. aliis dudum affirmat. Hermannus retulit ad plantas quadricapsulares, polyspermas. conceptaculis quadrifariam partitis, nudis fugacibus magnitudine floribus è tubo calathoideo, marginibus ignique angulis donatis. Rajus adpostr herbis flore monopetalo umbellato, Ruppius plantis flore regulari monopetalo capsula quadripartita. Matthiolus ad Dioscorid. L. V Stramonia, inquit, Solano adeo similia, ut nil aliud quam ipsum repræsentet, verum ejus folia opium redolent, flores qui suaveolentes Lilii odorem spirant. gerit hæc albos, semulos convolvuli illius, qui complurib. ei herbæ imperitis ligistrum falso dicitur. Fructus ei circumquaque spinosus, umbilicatus, colore viridi, Folia Solanum quadrantaria referunt, majora tamen. Caulis ad cubitum pedum altitudinem ex radice lignosa & fibrosa annua surgit, digiti plerumque habet crassitiem & ramos complures: folia sunt ampla, lata, angulosa, acuta, alterna, ad margines sinuata, Solanum referentia, sed majora, mollia, pinguia, graveolentia, fœtumque narcoticum spirantia. flores sunt monopetali pentagoni, infundibuliformes, oblongi; filamenta in fundo calycis fit fructus sive capsula seminalis, aculeis donata, quadrangularis, in quatuor loculamenta divisa, septo cruciformi, in quorum singulis est placenta, cui semina adnascuntur plurima, reniformia, colitur in hortis, crescit quandoque ipse terminibus sata sponte, Julio & Augusto floret. Observat Linnæus capsulam in hoc genere modo esse glabram modo aculeis aspheram. p. 48. n. 134. In Germania oculos tantum delectat, in Italia inter cibos ponitur fructus, quo quamvis sine infamia periculo fruantur, dubitamus tamen, ne corpori noceant.

Linnæus

Bellonius Ægyptios hoc fructu vese
tidie testatur Ga

rari devoratique posse sine periculo,

ces monet, dantque sæpius libidinis pœ-

Tournef. 118. Boerhaav. 261. Ray. 747.
vid. quoque Cas. in Fr. Hoffmanni Med.

lichkeit der Stramoniæ mit dem Solano

und voller Aeste ist. Die Blätter an

Ægyptier und Italiäner wissen sie zum Es-

ihn die ueberlichen Weibs Personen off-

chen müssen.

fer-Platte. I. a

H. 3. 607. a.

Cultura.

Die Blüthe und Frucht dieser Pflantze verdienen noch wohl in Gärten gezogen zu werden. Es will aber dieses Gewächs einen guten, gemeinen, sandigten, jedoch fettgemachten Grund haben, es will an einem wohlgelegenen Platz gepflantzet und nachmal wohl begossen seyn. Man bauet den Saamen im Merz oder im April, nicht gar tief in die Erde, und wenn die Pflänzlein aufgewachsen, müssen sie zu rechter Zeit versetzet werden mit den wachsenden Wurtzen, weil sie gar gerne fort wachsen, und vor dem Winter wieder reiffe Saamen bringen, welche, wenn sie ausfallen, wieder von selbst des andern Jahres fortkommen. Mussing.

STYRAX.

STYRAX *ξυράξ. Grac.* Storace. *Ital.* Estoraque. *Hisp.* Svvete Storax tree. *Angl.* Miha. *Arab.* Styrax, Storax. *Germ.*

CHARACTER. Styrax est arbor, quam ad nuciferas *Cordas* & *Jussiæanas* refert, *Boerhaave* I. 218. ad arbores flore monopetalo, qui ovarium intra florem habet, quod abit in fructum fimulibus ossea nuce. Arbores ad temperatiorem zonam, quarum fructus per maturitatem suæ lecti. Crescit hæc arbor in Syria alibique sua sponte, in Belgio itidemque in Germania Galliaque non nisi cultura in hortis. Veterum quis de hac arbore satis memoriæ prodiderit, nos certe latet, Coronem malo similem *Dioscorides* I. I. c. 69. & *Plinius* H. N. L. XII. c. 25. non magnam redundare Storace Cyrenaica L. XI. facit Turpentin a vermibus ligno innascentibus, seu circa ramis ortum advolantibus, ad superficiem usque erodituri, ut calamo fere fiat simulis, & in foobe torefactæ. Hæc omnia vero non multum abhorrent a fabulis, Plinioque Scolecitis nomine deceptum esse, arguunt. *Lugdunens.* L. I. c. 42 p. 115. Ipsa arbor magna satis, Betulæ vel Cydoniæ non absimilis, caudice tamen candidiore, sed folia habet manoca, oblonga, summa petiolum ac lucidiora tundia, superius glabra & viridia, inferius alba & lanuginosa. Flos est monopetalus, albus, parte inferiore tubulata, superiore multifida, instar stellæ expansibilibus laciniis, junguntur plerumque plures in novellis surculis odorati. Ovarium ex centro calycis dentati, multifidi, ampullosi, fit fructus subrotundus, avellanæ nucis magnitudine, albus, cortice carnoso obductus qui in duas tres quatuor que carinas aut sicit. aperis aliqui antulum acuto unde ter ebrer. in solo duro plerumque fertur, in quo continetur nucleus medullosus, quatuor locis fulcatis, nunc plus minus angulosis, alias ternis, oleosus, saporis ingrati, circa Tusculum in lapidus & sylvis copiose Caspinus observavit. Gregoris & Hasselquistius impatiens est, & eorum terra ex Lar. Comerer in M. 165. Nomen Styracis a Nostra derivatum putatur quod lacrymas, quemque storacinum, mox ut cum humus quæ quæ sello concretus crustulorum habeant *Tournef.* p. 601. p. Boerhaavii obliquo habitum probe depingit *Tournefort* p. 598. Hoc anno unam alium exponimus. Jemtion I. p. 326. Rajus H. P. L. XXX. c. XI. p. 1512. pluren species, quas inter Styrax acerifolio nonnisi dubia est. Omnium ore Gummi hujus arboris celeberrimum occurit, quod ex cortice stillat & concretum odoris est suavissimi. Fertur ad nos, non in cannis ut olim, nec in calamis, quam *Lentiscum* diximus, sed in vesicis conservandæ elegantiæ & fragrantiæ causa. Coasse in regionibus ex Syria Cilicia & Pamphilia proclivis. Storax pinguis, lentus, fragmentis albicantibus rubescens, vel flavus odore perseveranti, qui, dum mollitur, melleum odorem reddit, saporis dulcis & nonnihil adstringentis, morsi note esse perhibetur. *Dioscor.* Styrax liquida, quæ instar Terebinthinæ fere est & graveolens, unde venat, nec dum ita planum: quidam putant esse aliquod fructuum, alii quod ex fructibus & corticibus ejusdem arboris exprimatur, alii denique esse myrrhum fluxilem, de quo vide *Matthiol.* ad *Dioscor.* c. 67. vibor primi atroque carlo diversa est. Pomet. I. VIII. 378. arte naturam imitatus hoc gummi non compositum modo sed ex olei evicit, quod Styrax ex pluribus partibus sit composita.

Den Storax-Baum haben Cordus und Jonston zu denen gerechnet, welche Nüsse bringen. Boerhaave zählet ihn zu denen, deren Blüthen nur aus einem Stücke bestehen, und innerhalb der Blume ein Saamen-Gefäßlein machen, worinnen nur Körner und nicht Saamen befindlich ist. Rajus hat ihn unter den Baum in die Anzahl derjenigen, deren Früchte

trocken werden. Es wächset dieser Baum in Syrien und andern Orten von selbst, in unsren Landen aber muß er mit vieler

nicht gar groß, jedoch gerade. Man gibt vor, daß der Stamm von Würmern, welche in dem Holtz selbst wachsen, oder wärenden Hunds-Tägen hinan fliegen, biß auf die äussere Rinde ausgefressen werde, daß er nicht anderst als ein hohles Rohr aussiehet, und von seinem eigenen Staub garstig wird. Es scheinet aber die Sache einer Fabel sehr ähnlich, und hat sich Plinius an dem Nahmen

sich ist noch so zimlich groß und dem Birckenoder Quittenbaum fast gleich, jedoch ist der Stamm daran weisser, und die Blätter kleiner, in ihrer Art ablang, starck, oben glatt und grün, unten weiß und wolligt. Die Blume bestehet aus einem Blat, ist weiß und am untern Theil Rohrförmig, am obern von vielen Theilen, die sich wie ein Stern aus einander dehnen. Man findet an denen neuen Zweiglein öffters etliche Blümlein, die einen guten Geruch haben. Im Mit-

geschnittenen und weiten Blumen-Kelches findet sich ein Saam-Gefäßlein, woraus eine rundlichte Frucht wird, wie eine Haaselnuß groß, die weißlicht und in einer fleischichten Hülse ist, die zwey drey biß vier tieffe Ritze zeiget, etwas bittern Geschmack, und ein und den andern Stein hat, worinnen ein marckhaffter, öligter, unangenehm-schmeckender Kern lieget, der manchmal zweyfach und eckigt, manchmal dreyfach ist. Cæsalpinus hat in Toscana diesen Baum hin und wieder an ungebauten Orten wahrgenommen, wo es wegen der Wärme deß Landes wohl seyn kan, bey uns aber muß man ihn vor aller Kälte und Nässe mit allergrösten Fleiß bewahren. Im Lateinischen soll Styrax von Stiria, das ist Eiß-

oder Körner deß Gummi wie gefroren aussehen, es ist aber diese Benennung sehr gezwungen. Linnæus hat die Blü-

unter dem eigentlichen Titul Storax nur eine Art aufgezeichnet, Ray und Jonston aber mehrere, darunter die mit Ahorn-Baum-Blättern die bekanteste ist. Jederman weiß vom Storax Gummi zu sagen, der aus der Rinde dieser Bäume fliesset, und einen überaus guten Geruch

Röhren oder Kielen zu uns, (weil wegen der Nahme Calamita

so mehr Zierde und Geruch behalten möge. Man bringt ihn aus Syrien, Cilicien, Pamphilien in Körnern zu uns, und ist der fett und zähe, dessen weißlichte Stücke röthlicht scheinen, oder gelb und von dauerhafften Geruch sind, und wenn sie weich werden, einen süssen

sich geben, der doch etwas zusammenzie-

Storax der so spißig als Terpentin ist, und einen starcken Geruch hat, ist ein blosses factitium, und soll von Oel und Wein mit Storax vermengt bey gelinden Feuer verfertiget werden. Andere meinen, er werde aus denen Früchten und der Rinde dieses Baums gepresset; Noch andere es sey bloß flüßige Myrrhen, bey so bewandten Umständen ist es schwer ein gewisses Vatterland von diesem Gum

von rein, dicke, und von guten Storax-Geruch, wird von einigen Oleum Storacinum genennet, welcher Nahme aber gantz und gar nicht mit der Sache zusammen stimmet. *Lemery Pomet.*

STYRAX VULGARIS, STORAX, Storax. Siehe die 953. Kupffer Platte. k a

Styrax folio mali cotonei C. B. P. 452. Styrax arbor I. B. 1. 341. Styrax *Lob. ic.* 152. H.

STYRAX ARBOR VIRGINIANA, ACERIS FOLIO, Indianischer-Liquidambar-Baum.

Acer Virginianum odoratum, H. L. app. 641.

is virginiana Styracem fundens Raj. H. 1799. Styrax arbor virginiana, Aceris folio. Raj. H. 1681. Styrax aceris folio Honorii Belli, *Park.* Th. 1529. Styrax liquida C. B. Pr. 158. Liquidambar C. B. P. 502. *Park.* Th. 1590. Liquidambar resi-

Arboris Ocosoli dictæ, fouis hederæ, odore Styracis liquidæ I. B. 325. Liquidambari arbor, sive Styraciflua, Aceris folio, fructu Tribuloide, id est pericarpio

rum arborem singularem, quam merito *Liquidambar* vocamus, cujus character est Folia Platani minora. Fructus orbicularis ex multis thecis longis, supra dentatis,

derstand. [illegible] lo prodeuntia, quæ virginea sunt, [illegible] rum Aceris vel Platani instar, in lacinias [illegible] quam naturale dicendum) in officiis [illegible] quas continet, calefacit, ficat, resolvit, discutit, emollit, adstringit, & tam intergrediens est Theriacæ cælestis & Andromachi. & in faucibus posthumque affecrûs, tinctûr aurium &c. medicame[illegible] cephalicis, nervinis, cardiacis, stomachicis, alexipharmacis, antispasmodicis, antasthmaticis, præstat vinum anodyna, & ad duros tumores sirmasque dissolvendas usum habet. Exterè malibus, mastis ad fornacem, emplastris & [illegible] cinus celebratur pilulæ de Styrace, in [illegible] mergandis salutares. Selectissima Styrax in granulis virtute calamitam longe superat, sed cum ob fumi volitatem haben nequeat, tam hanc quàm liquidam officinæ in usus medicos adservant. Vid. Dissert. de Styrace Georg. Phil. Willis &c Præsid. Jac. Kirstenii 1736. Alcdorffi habita, Crato l.c. consil. med. 4 Scholtz, edit. Hermann Synops. mat. med. c. not. Becler P. I. c.3. p.663. Schroeder.

Cultura.

Es hat Herr Munting unsere Pflanze in sehr [illegible] und [illegible] gut [illegible] der Pflege dieses Baums kürzlich etwas [illegible] Meiff. Herbis-Streuge bewchenet kans [illegible] Strahlen, und wenn es gar zu trocken scheinet [illegible] Wasser [illegible] man schwerlich Blüthe, geschweige denn [illegible] werden. [illegible] man [illegible] Stroh [illegible] Styrax calamita simagis concretum artificiale

Usus Hodie.

ger Gummi, den man überall in den Apothecken findet. Der sogenannte Sp[illegible] auflösende vertheilende, erweichende, [illegible] ehende Kraft, und wird dahero [illegible] kommt zur Composition der [illegible] ein sehr kräfftiges Mittel in Hals- und Brust-Krankheiten, besonders in der [illegible] wird denen Haupt-Nerven, Herz-Magen- und Mutter-Mitteln beygethan, hat eine Gifft-treibende, Krampff-stillende [illegible] Würckung, wachs-linderung und [illegible] und hat sonderlichen Nutzen in Zufällen [illegible] zu machen, insonderheit zu Räuchern [illegible] dünne saltzige Flüsse sehr wohl hindern.

Zu

[illegible] allein indem sie am [illegible] mita als liquida in den Apothecken zum [illegible]

SUBER.

[illegible] disrumpique solitus errorem detegeret; [illegible] non multis luxuriantem ramis, firmiori- [illegible] Glans magna & ubi maturuit nigricans, ligna longior, obtusiore cuspide, calyce magis hispido, & per oras molliter eclinato, gustûs admodum adstringentis & exsiccantis, plerumque conjunctim nascitur, brevi crassoque petiolo. Gerunt nonnunquam tam lignosa quædam cinerei coloris tubercula, quæ non nisi fracto ramo eximi possunt. Incolæ regionum, [illegible]

[illegible] tia. Græci Φελλὸν nominarunt a Φελλεύω, altum enim petit cortex, nec mergi se patitur. Corticis arborem Græ- [illegible] adhibent prætexta, vid. *Plin.* L. XVI. c. 3. *Theophr* III. Hist 16. C. B. P. 424. *Clus.* H. P. L. I. c. 14. *Lugdunens.* p. 22. Rajus H. P. 1393. *Matthiolus* ad *Dioscor.* L. I. c. 121. qui comam hujus arboris perpetuo virentem facit, sed notat Jonstonus de arbor. L. IV. p. 202. Suber latifolium duplex esse, folio deciduo & perpetuo virente, Clusius aquitannicum hyeme folia [illegible]

[illegible]
ter vom Baum selbst absondern, weil sie
[illegible]
abgeschoben wird. Die Blätter sind
grösser, länger, weicher als die an[illegible]
[illegible]
cheln und mit einer stumpffern Spitze,
von einem grössern Kelch, der mehr rauh
[illegible] gantz gelinden Spitzen oder
Stacheln versehen ist. Der Geschmack
dieser Frucht ist trocken und anziehend,
[illegible]
an kurtzen und dicken Stielen, Manch-
mal findet man an denen Aesten harte
[illegible]
Farbe, die aber so fest sitzen daß sie oh-
ne den Ast zu zerbrechen nicht können ab-
[illegible]
gleichen oberhalb wo er anfangt Aeste
[illegible]
[illegible] die Rinde ab, die denn in Stücke
[illegible]
angestrichen worden. Inmittelst [illegible]
derben dieselben durch Abnehmung ihrer
[illegible]
gebessert, wenn nur keine starcke Platz-
[illegible]
die Einwohner schon acht geben, indem
[illegible]

[illegible] Alter so bald nicht, wächst aber auch
[illegible]
che und dem Korck-Baum einerley Chu-
[illegible]
machet, nicht so wohl der Bequemlichkeit
[illegible]
[illegible] schwimmet, und
[illegible]
[illegible]
sie desto lieber über den Wasser schwim-
men. Wir stopffen damit Bouteillen und
andere Gefässe zu, wenn vorhero Stöp-
[illegible]
[illegible] nöthig ist) die Bauern decken mit [illegible]
Schwarten, Häuser, Mauern, Wände,
und machen Bienen Körbe davon. Ma-
thiolus macht das Laub dieses Baums
immer grün, Es ist aber mit Jonston an-
zumercken, daß es zwey Sorten dieses
Baumes gebe, die eine wirfft das Laub
ab, die andere nicht. Clusius saget, [illegible]
in Aquitannien diese Bäume im Winter
das Laub ablegen, in Spanien aber be-
halten.

SUBER ANGUSTIFOLIUM, Korck. Siehe die
954. Kupffer-Platte. [illegible]

[illegible]
Suberifera angustifolia ilex *ad* Suber fo-
llo longiore & angustiore *Lugd.* Suber
alterum oblongis angustisque foliis. *Cas.*
[illegible]
[illegible]
nini radices, & in agri Anconensis cul-
tibus.

SUBER LATIFOLIUM, Liege, Pantoffel Holz
[illegible]

Suber latifolium perpetuo virens C. B. P.
[illegible]
ber latifolia. *Lob.* Ic. 159. 2. Suber folio
breviore & latiore *Lugd.* 22 & Suber la-
tifolium, folio deciduo & Theophrasti C.
B. P. 424. Phellos sive Suber Dod. p.
[illegible]

SUMACH

SUMACH.

SUMACH. Si pro Rhöe accipitur, supra p. 2 8. Tom. III. *Op.* nostri per aliquot linguas nomina adduximus: Si pro *Sycomoro* vel Sycamino, Ficus Pharaonis, Morus Ægypti, Ficus Adami, Moroficus. *Latin.* συκόμορος, συκάμινος, μορο[illegible] *Græc.* Fico d' Eg[illegible] guera de Adam. *Hisp.* des Sicomores. *Gall.* Sycomore. *Angl.* Egyptsky fug, Morusse. *Bob.* Mumeiz, Jumeis, Adumeiz, [illegible] iz. *Syris.* Giumez. *Ægypt.* Theena bacha, Theena cesileth, Theena mizraim. *Ebr.* Egyptische Feigen, Maulbeer Feigen. *Germ.*

CHARACTER. Sumach pro Sycomoro adsumtum, hujus præcipuè loci est, ob similitudinem cum Ficu & Moro nomen habet. *P. Ammanno* cum Rajo & Georg. a Torre Sumach vel Rhus est frutex semi[illegible] matum congestis, granis lenticulæ orbicu[illegible] bor est magna, ficui similis, largo succo abundans, foliis mori, fructum ter q[illegible] terque anno proferens, non è summis ramis sed è caudice ipso ἐρινεῷ, i. e. caprifico [illegible] lem, grossis dulciorem, sine granis interioribus *Dioscor.* L. I. c. 181. At *Theophr.* I. Hist. 1 & 23. συκάμινος ἐν [illegible] quis fructus caudici prosiliat, ut moro Ægyptiæ, hanc enim ex caudice ferre [illegible] nulli affirmant, alii grandibus ex ramis eam fructificare & 4. Hist. II. similis quodammodo moro nostrati est, quippe [illegible] pomum est magnitudine ficus granis interius carens &c. *Plinio* L. XXIII. c. 8. Cui tamen Belonius & Raj. non suffragantur, sed potius grana admittunt, quum sem[illegible] in Ægypto & Cypro sui generis largo succo abundant, summo cortice desquamato L. XIII. c. 7. eadem ferè quæ Theophrastus habet ficum Ægyptiacum vocans. *Rauvvolffius* fructum cinereum, no[illegible] ficubus non absimilem facit, dulciorem tamen, bonitate inferiorem, unde est ut minoris æstimentur, magnaque ex parte in pauperum usus cedant, præsertim si fuerit annona carior, utraque spe[illegible] caudice, folio & fructu admodum est [illegible] si, absque eò, quod ut huic fructus inferius, potius sunt in ramis majoribus, ipsoque etiam caudice. Ita illi idem nascuntur non in ipsis ramis, sed in privatis surculis, foliorum expertibus, spithamamque longis, fructus fructum excipit & ablatis prioribus, alii in eorum locum succedunt. Pertractavit Boerhaave hanc [illegible] duodecim specierum generalem sic [illegible] sti. *Ovarium* in fundo calycis sit capitula obrotunda, fœta semine fere globoso, unico, collat. Pluknet Phytogr. 219. H. [illegible] aliam hujus generis arborem circa Mesembrim urbem, ætate annorum mille & sexcentorum ad minimum vidit. *Georg.* à *Torre* H. P. 15. Cujus tam longæ vitæ causa, insita humiditatis copia esse perhibetur Theophr. L. II. de Caus. plant. c. 14. & 16. Lentorque pinguis, qui quo[illegible] tem, tum habitus plantarum firmus, rectèque compactus, radicum crassities & longitudo, quorum illud medullæ co[illegible] am innuit, adeoque ἐγκαρδίων vegetum [illegible] crescere dicuntur Sycomori, ut vir trium virorum brachiis possint includi. Ficus Adam dicitur, quod forte ad eam confugerit, metu ob lapsum perterritus, vel quod hæc ipsa arbor fuerit illa, quam Deus vetuit attingi, verum hæc incerta [illegible] ia. Arbor Zachæi porro & [illegible] itur vid. *Joh. Henr. Ursinus* de [illegible] s biblicis c. 35. *Sam. Bochart.* Hierozoic. P. I. L. II. c. 39. Visitur autem quædam Sycomorus in Materea, in cujus trunci cavitate creditur Virgo Beatissima, iram Herodis fugiens Servatorem nostrum adhuc puerulum occultas. [illegible] *Theophrasto, Dioscoride, Athenæo* & *Pli*[illegible] testibus fructus non maturescat, nisi [illegible] unguibus scalptus & oleo illitus fuerit, quò quatuor diebus abhinc maturesc[illegible] & quod truncus hujus arboris, cum ramis nunquam siccetur, nisi prius projic[illegible] tur in aquam, inversa quasi natura, ut, [illegible] solâ aquâ exarescat, sive ut *Theophrastus* & *Plinius* inquiunt: *stagnis mergi hujus arboris siccari est.* vid. *Jonston.* p. 60. Clus. p. 17. H. P. *Lugdun.* 341. *Raj* 1439.

Weil aber schon [illegible]
[illegible]
men Sumach führet, ist gehandelt worden, so kommt an gegenwärtigem Orte nur [illegible] beer Feige [illegible] besondere zu sagen seyn [illegible]
[illegible]
viel Safft in sich, bringt Blätter wie der Maulbeer-Baum, und jährlich drey bis viermal Früchte, die nicht oben an [illegible]
[illegible]
der Frucht keine Körner, worider Bello- [illegible] überall die Frucht des Saamens wegen herfür bringt. Er ist unsern Maulbeer-Bäumen ziemlich gleich, und vermuthet [illegible] etwa irgend ein Maulbeer- [illegible]
[illegible]
schreibt die Frucht als Aschenfärbig, und unsern Feigen gantz ähnlich, zwar nicht [illegible]
rer Süsse. Man macht auch nicht viel [illegible]
[illegible]
etwas theuer ist. Beyde der unsere und [illegible]
[illegible]
[illegible] Rhus oder Gerber-Baum gehandelt, und unter denen zwölfferley Arten dieses [illegible]
[illegible]
klein und zackigt, die Blumen sind Röslein-förmig, bestehen aus fünff Blättern und [illegible] ein Träublein zusammen aus. Das Saam-Gefäßlein, so in dem Boden des Kelchleins lieget, wird ein runde [illegible]
[illegible] Der Baum wird ungemein alt, und hat ihn Vesling von tausend Jahren gesehen, ja wohl von [illegible]
[illegible]

sache ist; Er gelanget manchmal [illegible]
[illegible]
nach den Fall betroffen. Es läßt sich aber davon nichts gewisses sagen, so [illegible]
[illegible]
liche Tage, ehe man sie will abnehmen, [illegible]
[illegible]
und seine Aeste nicht in der Sonne oder [illegible] das Wasser geworffen werden, welches [illegible] ses aber dürre und trocken machet, [illegible] Feuchtigkeit innenher sattsam verzehret worden.

[illegible] rus, Maulbeer-Feigen. Siehe die 955. [illegible]

[illegible] Rotex chanis Rhos, [illegible]

Radix per summa cespitum decurrit. *Folia* [illegible] lla oblonga, candicantia, & aliquo [illegible] osa, quæ costa dividit. *Flores* [illegible]
Fructus flore delapso, latus, lentibus similis, confertus, qui corymbaceis racemi [illegible] no maturus; nascitur in montibus, sylvis & desertis locis in Gallia Narbonensi, Italia & Hispania. In Salmanticensi agro quæstus gratia diligenter colitur. Interserunt vitibus compendii gratia, caeduntque singulis annis enati surculi cubitales ad radicem. Provenit & semine & durat. Dividitur in marem & feminam.

Usus Medicus.

Usu generali jam supra Op. Bot. T IV. p. 231. [illegible]
Nimirum Semen Sumach officinale est, & mordendi, siccandi & adstringendi vi [illegible] gaudet. In decocto vel pulvere forma ad sistendum vomitum, diarrhœam, [illegible] mensium & hæmorrhoidum fluxus

commixto optimum & rubicundo colore suffusum dare accuum in Collect. Wratis. 35. Versuch p. 171. adseritur. Idem semen aquis congruis macerattum ad de- laborant, illinendo subinde palpebras mandatur. Vid. Schroeder Zorn.

Da schon oben überhaupt kürtzlich von der Würckung deß Färber Baums Meldung geschehen, so will es noch weiters erfordern, einige Anmerckungen ins besondere davon zu machen. Der Saame von diesen Baum, welchen man

SYCOMORUS.

SYCOMOR

gen.

nus vocant, *Bellon. Gesn.* H. Sycomorus

Raiv.

os caret pluribus, quos tamen non pro-

vulneretur, ex quibus vulneribus lac con

erdum septenos & plures etiam.

SYMPHITUM.

SYMPHITUM Consolida major συμφυτον μέγα, πλατυ. *Graec.* Consolida maggiore.

Hung. Wallwurtz, Schmeerwurtz,

lias flore pe o simplici monopetalo, in margine quinque partito seminib

is pendulis, cum Corinthe

CHARACTER

da major supra quidem Tom. II. Oper. Bot. p. 13. breviter attingebatur, viribus medicis contra dolores præcipue

bus fere sint figuræ) ab fert. Dioscorides l

petris, ramis tenuibus, parvis,

caulem emittit bicubitalem, aut majorem, crassum, levem, angulosum, ut [illegible] vacante spatio, folia exeunt angusta, linguiformia prorsus, oblonga, hirsuta, caule secundum angulos quosdam striato foliis tenuibus, ex alarum sinu prodeuntibus, in quibus flores lutei, & circa caulem velut Verbasci semina emicant. Tam caulis quam folia aspera lanugine horrent, tactuque pruritum concitant, Radices demittuntur foris nigræ, intus candidæ, viscosæ. *Kænigius* l. c. ejus saporem [illegible], [illegible], insipidum, mucilaginosum facit. *J. Bauhinus*, udo ait (& humido) solo satis obvium est *Symphytum*, [illegible] surculosas & [illegible] foris nigras, intus albas, sapore fatuo, [illegible] magnopere [illegible] & [illegible], [illegible] sesquicubitales & altiores, crassitudine digitali) inanes, hirsuti, asperi, & membranosis foliorum alatis appendicibus inæquales. *Folia Helenii* foliorum formam pene imitantur, acuta, rugosa, hispida, (marginibus [illegible]), *Flores* in summitatibus caulis & ramorum simul multi, (antequam aperiuntur [illegible] or[illegible] modum revoluti, velut [illegible] scorpioidis dicti aut Heliotropii) penduli nolarum instar, [illegible] ex pallido & luteo candicantes, interdum purpurascentes, ex calyce hirsuto [illegible] quinque segmenta acuta diviso, ipsi [illegible] summo margine in totidem acu[illegible] [illegible] herbidæ, toti[illegible] cum suis apici[illegible] [illegible] quem semina quatuor [illegible] undo adnascuntur [illegible] milia, colore pullo Anchusæ degeneris dictæ, Splendentia velut Lithospermi, eademque magnitudine paria, [illegible] aquosis ad rivos & fossas. Majo & Junio floret. confer *Volckamer Flor. Norib.* 375 H. *Boerhaave Ind. plant. alter* I. p. 149 [illegible] p. [illegible] n. 3 9. [illegible] *Enum. method. Stirp. Helv.* p. 514. bene conjunxit *Calyx* ibi tubulosus pentagonus, *Flos* cylindricus superne [illegible] cossior, ore erecto, quinque rotundis & reflexis dentibus leviter inciso; [illegible] quinque acuti, triangulares, tubam circumstant, & introrsum cogunt *stamina* brevissima, apicibus validis sagittatis: alias pali desunt. Tuba longa simplex, semina nitida. *Radix* maxima, lignosa,

dura, brachiata, caulis erectus, altus, brachiatus, cum foliis asperis. *Foliorum* petiolis, [illegible] lanceolata sunt. In summa planta flores in spicam unilateralem contorti, nutantes ex petiolo aphyllo, multifloro, cui par foliorum supponitur. *Calyx* hispidus, profunde sectus acutis dentibus, flos in quibusdam ochroleucos, in aliis [illegible] purpureo, imo sponte variat. Supervacuus fatuus valide conglutinat, [illegible] & [illegible] enim nomen à σὺν cum & φύω nascor, sive adnascor conjungor, quod Latini Con[illegible] conglutinare non dubitamus, [illegible] [illegible] umens. 1074. *Tabernaem.* & [illegible] res alii, quos recensuit sub [illegible] Hallerus l. c.

Wir haben den Character dieser Pflanze aus [illegible] müssen, um alle Merckmale namhaft zu machen, doch wollen wir durch [illegible] [illegible] dem Deutschen Leser nicht verdrießlich [illegible], sondern das nöthige und [illegible] in Kürtze zusammen fassen. [illegible] ist von dem Symphyto majore in [illegible] etwas [illegible] doch [illegible] [illegible] und die [illegible] [illegible]ungs-Kunst, besonders wider das [illegible] und Schmaue, von dieser Pflanze [illegible], welche [illegible] Zeit umständlicher davon zu sprechen [illegible] gehöret diese Pflantz zu [illegible] [illegible] men und regulär, einfach, [illegible] und am Rand [illegible] die [illegible] und zwey und [illegible] [illegible] und an einander. Dioscorides hat zwo Arten dieses Gewächses, das [illegible] oder [illegible] [illegible] und zarte, [illegible] dem [illegible] nahe kommet, dabey überhaupt [illegible] starckriechende, [illegible] [illegible] pus, Wallwurtz ist nach [illegible]

mehr Ellen hoch, eines Fingers dick, glatt,

ſer Platte. t. b.

licht, rauch, runzlicht, zart, und gehen wo ſich die Flügel um den Stamm ſchl

rum eſt, alterum quibusdam Anthuſum dictum, foliis lactucæ plumoſis, radice

und ſind deren viele beyſammen, in Ae

F. 7. Fig 2. †.

Symphytum, Conſolida maior, mas flore purpureo C. B. P 279. M. H 3 494. Sym.

pit aus, ſie hängen wie Glöcklein herab.

o. 8. F. 7. Fig 3. †

luch und haben zuweilen ſtarcke ſtechig

Eyst Æt. o. 8. F. 7. Fig 2. †

Blume ſchwarz, vierfach an der Zahl,

te. t. 2

[illegible] cendentibus, protuberante in medio stylo [illegible] radicem longam, ramosam, cene-

[illegible] ramam & [illegible] minimum [illegible] caulis [illegible] umbrosis [illegible]

[illegible] Symphit. [illegible] Oy-nosti [illegible] 241

SYRINGA.

SYRINGA. [illegible] Quelque de Re [illegible] Baum [illegible] Baum, [illegible]

CHARACTER. [illegible] quem [illegible] ad arbores [illegible] anomalas [illegible] per plantas [illegible] capsula quadripartita [illegible] ad arbores [illegible] Notandum [illegible] generales [illegible] Semina [illegible] per [illegible] pericarpio membranaceo [illegible] liquido [illegible] Syringa [illegible] quatuor capsulis [illegible] to quae per maturitatem dehiscunt) inclusa, flores perfecti sunt & monopetali in Syringa flore albo tetrapetali è tubulo in quatuor lacinias expansi, plures simul racematim congesti, folia vel integra vel laciniata, totius plantae habitus fruticosus [illegible] tur genera, quorum singulis apud Bota- [illegible] quo [illegible] ap- [illegible]

Der [illegible] oder Spanische Holder-Baum gehöret zu denen Stauden, die wie Bäume werden, und wird von [illegible] zu denen gerechnet, die Schötlein machen worinnen [illegible] mit ihm [illegible] unter die [illegible] und vierblättrigt das Saam [illegible] aber in vier [illegible] hat sich bemühet die Merckmahle dieses Baums überhaupt und [illegible] bekandte nahmhafft zu machen, nemlich gantz [illegible] Saamen, die in einen Schotenförmigen hautigen Saamen Gefäßlein [illegible] oder in dem weinen Welch-Holder [illegible] aus vier zusammen [illegible] Gefäßlein bestehet, die wenn sie reiff werden [illegible] springen die Blüthen sind vollkommen, bestehen aber nur aus

rinem Blatt in den weissen aber aus vier [illegible] findet [illegible] be bemahlen [illegible] der [illegible] den [illegible] ten [illegible] Menschen [illegible]

SYRINGA [illegible]

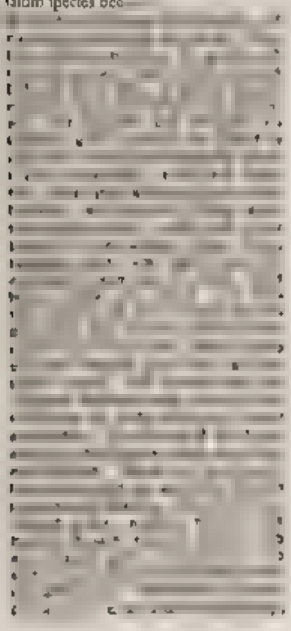
[illegible]

[illegible]

3. *Boerhaav.* p. 238. *Tournef.* p. 617 ab. 389. ubi unica hæc falsum species occ

Boerhaave l. c. anmerckt.

SYRINGA COERULEA SIVE LILAC, Spanischer Holder. Siehe die 959. Kupffer-



parantur

parantur & pulchre hiant, in quarum in-

[illegible]

NOTA. Videtur Syringa vocabulum A[illegible] C. B. P. [illegible] at Clusio placet hanc [illegible]

[illegible]

Nebst der [illegible] aus [illegible] len die Grösse eines Baums überkomme, gemeiniglich aber dennoch staudicht bleibe. Die Wurtzel freucht vielfältig hin und her, und treibt überall starcke Sprossen aus, wenn man die äussere graulicht grüne Rinde abziehet, so zeigt sich eine andere gantz grüne, worunter denn das [illegible] aber dem Populo nigra, sie sind unterhalb rundlicht, oberhalb aber gehen sie spitzig [illegible] vier kleine rothe Spitzen, die tieff innerhalb [illegible]

die Blüthen vergangen, folgen gleich [illegible] nes Finger-Nägels lang sind, wenn diese reiff werden, so geben sie sich in zwey Theile von einander, und entdecken die verborgen gelegene längsthin liegende Saamen, die flach, schmal, lang [illegible] etwas seyde, sondern kommt überall wohl fort, wird seines guten Geruchs wegen in denen Gärten unterhalten, hat aber in der Artzeney keinen Nutzen. C. Bauhinus hielte den Nahmen Syringa vor ein Africanisches Wort, Clusius aber meinte, man nenne ihn von seinen geraden und langen Ruthen also, und weil häuffiges Marck in denselben lieget, welches wenn es ausgenommen wird die Ruthen in Röhren verwandelt. Die Farbe an den Blüthen ändert sich, man hat dergleichen mit gantz röthlichten, mit blauen und mit weißlichten Blümlein, (doch kan hiebey die Witterung um die [illegible] wenn der Baum aufzublühen beginnet, etwas beytragen.) Man wollte die [illegible] wie Dalechampo angemercket, es will aber nicht Eingang finden, wie Jonston und Clusius an obangeführten Orten [illegible]

[illegible]

folio *Tournef.* 602. Syringa [illegible] laciniatis Ligustri H. L. Jasminum Persicum foliis laciniatis H. B. Suth. 328. Agem Lilac Persarum inciso folio *Cor.* 188. Ligustrum nigrum *Alpin. Epot.* 179. Ligustrum foliis laciniatis C. B. P. 476. *Prodr.* 185. H. Syringa coerulea. I. B. *Ger.*

Frutex est nunc trium nunc quatuor cubitorum longitudine, ligno molli, subalbo, [illegible] tice pullo aut fusce rubente, [illegible] est lignosa & fibrosa ut Punicæ. Varietas est peculiaris in folio, quod in [illegible] liori ramulo, Gelsemini divisurâ [illegible] tur, in editori autem fine laciniis est, refertque quodammodo Ligustri vulgaris [illegible]

levi) & denique semenis, totiusque fruti-

rum folio integro Cornut. Jesuitarum Pe-
cum foliis non laciniatis. Sutherland. R

erscheid beſtehet im Blat, das an dem

the findet man vor der Sonnen wende
Traubenförmig, aus vielen Blümlein
beyſammen, fahl purpurroth von Farbe,
von einem weit lieblichern Geruch als der
gemeine Hollunder. Das andere mal
blühet es im Herbſt; Nach der Blüthe
kommt eine ganz kurtze und breite

nun eine Beere, und unterſcheidet ſich

nun einen bittern, ſcharffen, beiſſenden
und ſehr zuſammen ziehenden Geſchma
hat.) Man glaubet, daß es das Jesm

TACAMAHACA.

[illegible]

[illegible] & ferrata arbori attribuit, [illegible] parvum obrotundum, fulvum, [illegible] femine, nucleo Persici non absimili, in fummis ramorum flagellis Refinæ Color eft Galbani (nec defunt qui idem effe putant) unguibus albis, uti Ammoniacum, odore gravi atque etiam fapore *Monard.* fimpl. Medic. Hift. c. 2. 3. Refina quæ inde colligitur, J. B. plenius defcribit Coloris eft rutili partim, partim flavi pallidioris, veluti ex unguibus diverfis com[illegible] dente in pulverem diffilit primum, m[illegible] [illegible] aud ingrato & aromatico. [illegible] jucundum fpirat odorem, Maftiches fere æmulum, minus vehementem & fuaviorem, nul[illegible] loque relicto craffimento confumitur *Nard. Anton. Recb.* rer. medic. Nov. Hifp. L. III. p. 55 apud Hernandez a. [illegible] nulli fere ignota, quam plerique inco[illegible] ta in Nova Hifpania, nec dubitamus, quin & in calidioribus Europæ regionibus glifcat, dummodo probe cuftodiatur. Jonfton. L. IV 316. Lugdun. 1792. Pomet. 394.

Es wird dieses Bäumlein von Rajo zu denen nicht genugsam bekannten Pflantzen, die nach keiner eigentlichen Regel gehen, ge[illegible] Frucht ist roth, wie die Körner an der [illegible], oder nach Lemery und Pomets Anzeige wie eine Nußgroß. Sein Holtz ist hartzigt, sein Laub ist, nach Fr. Hernandez Bericht, rundlicht, mittelmäßig, [illegible] lein derer Bäumlein. Die Resina gleichet dem Galbano in seiner Farbe (und finden sich auch einige die es vor eines halten) hat weisse Flecken wie das Am[illegible], ist von einem heftigen Geruch und Geschmack. J. Bauhinus hat von diesem Gummi umständlicher geschrieben, daß dessen Farbe goldgelb, und dort und da fahlgelb sey, als wenn es aus verschiedenen Schälgen bestünde und zusammengesetzt wäre; wie irgend an der [illegible] den kan, doch findet man öffters Bläß[illegible] geschorret oder geritzet worden, manche mal [illegible] kommt, ziemlich dicke, und bezeuget, daß [illegible] wären dem Buz Bau[illegible] Die auf der Insul S. Laurentius hatten die Gewohnheit, daß sie das erst[illegible] welches von sich selbst, und ohne [illegible] sen, in kleine halb von einander gespaltene Kürbiß thaten, und ein grosses Blat wie ein Palm-Blat darauf legten: welches denn etliche Verfasser unter dem Nahmen Tacamahaca sublimis [illegible], durchsichtig, wohlriechend, [illegible] Frantzosen nennen es Tacamaque en coque. Das andere Gumi Tacamahaca, [illegible] man in Stücken beysammen, oder in [illegible] werden.

TACAM[illegible] he die 960. Kupffer-Platte. L. a.

[illegible] tera. C. B. P 430. Tacamahaca 9. *Ind.* L. IV 29. Tacamahaca *Officin.* & *Park.* Tacamahaca populo fimilis fructu colore Pæoniæ fimilis. J. B. Tecomaca *Fr. Hernandez* L. II. c. 16.

Ufus Medicus.

In ufu folum eft refina Tacamahacæ, [illegible]

[illegible]

der.

[illegible]

ten

TAGETES.

[illegible] Garofano indiano. *Ital.* O[illegible]

[illegible]

CHARACTER [illegible]

[illegible]

cum & planifoliis qui radium efformant.

[illegible]

ma bifidum tenue reflexum. *Per.* nuuum.

[illegible]

vum, planum. Sunt qui duas saltim species habent *majorem* & *minorem*, flore *simplici* vel *pleno*. Sunt qui plures ut F. Columna, qui sex exhibuit, Hernandez in Nard. Anton. Rechi L. V c. 29. de *Cempoalxorbitl* sive Cariophyllis [illegible] complures hujus plantæ species se[illegible]m recensuit, memoria dignas.

[illegible]

libus constat, annua est.

NOTA-

NOTA. Han. Herman [illegible] [illegible] vero argemonem Dio- [illegible] am illatus, quando Car[illegible] tum, victoria potitus est [illegible] bane & Flandris [illegible] ea sponte provenit, neque vero America hujus floris expers est, ut Fr. H[illegible] [illegible] Car[illegible] [illegible] Tanaceti nomen imposuit. An- [illegible]

Es [illegible] Indianischen [illegible] [illegible] Blumen [illegible] haben und deren [illegible] im eben die [illegible] mit dem Unter- schied [illegible] und flach [illegible] gemeine und [illegible] Blumen, [illegible] Der Linnäus hat zwar die [illegible] zusammen getragen, und andern [illegible] dieser Art noch unterschieden. Wir aber dem Deutschen Leser besser gedienet seyn [illegible] wenn wir den [illegible] dieser Pflanze mit wenigen [illegible] Beschreibung in unserer Übersetzung, und [illegible] Umstand zu nur zwey [illegible]

der Pflanze sind [illegible] größere und kleinere, die mit einfacher und mit ge[illegible] ter Blüthe. Beym Columna sind [illegible] beym Hernandez sieben Sorten, und werden noch mehrere [illegible] [illegible] tern ziemlich gleich, sind grün, lang, spitzig, am Rande ausgezackt, stehen ihrer mehrere an einem Seiten-Stiel, und an dessen Spitze ist jedes mal nur eines [illegible] aber widerwärtig und stinkend. [illegible] die Blüthen vergangen, [illegible] nicht recht [illegible] weder gantz unbekannt, oder doch über- [illegible] [illegible] fassen.

TAGETI [illegible] [illegible] Blätter I. b

Tagete[illegible]

phillus Mexicanus III. *Hernand.* 155. Caryophillus indicus, flore multiplici, luteo, pleno, major. H. Eyst. Æst. o. 14 [illegible] Fig. 1 a.

TAGETES INDICUS FLORE MAXIMO MULTIPLICATO, Oeillet d' Inde grande Siehe die 960. Kupffer-Platte. [illegible] c.

Tagetes maximus rectus, flore maximo multiplicato I. B. 3. 100. Tanacetum sive flos Africanus major, flore pleno, aureo, C. B. P. 132. Chrysanthemum africanum, erectum tanaceti folio, flore pleno jore M. H. 3. 16. Caryophillus major indicus, flore multiplici aureo H. Eyst. Æst. o. 14. F. 2. Fig 1. Caryophillus Mexicanus primus. *Col.* 2. 47. Cecupatzochid vel Gulnuxochitl, Tanacetopoltual, Caryophillus Mexicanus I. Fc. Hernand. 154 a.

TAGETES MAXIMUS FLORE LUTEO PLENO. Siehe die 960. Kupffer-Platte. [illegible]

TAGETES INDICUS MAXIMUS FLORE PLENO FISTULOSO. Siehe die 961. Kupffer-Platte. I. a.

Tagetes Indicus flore fistuloso duplicato H. L. 588. Caryophillus Mexicanus, flore fistuloso, alter, polyanthos *Col.* 2. 46. Tanacetum sive flos Mexicanus, flore fistuloso pleno C. B. P 133 Chrysanthemum Africanum erectum, folio tanaceti, petalis florum fistulosis flore pleno. M. H. 3. 16. a.

TAGETES INDICUS MAJOR FLORE SIMPLICI FISTULOSO. Siehe die 961. Kupffer-Platte. I. b.

Tagetes indicus flore simplici fistuloso H. L. 588. Chrysanthemum Africanum, erectum, tanaceti folio, petalis florum fistulosis, flore simplici M. H. 3. 16. Caryophillus Mexicanus, flore fistuloso, simplex *Col.* 2. 46. Tanacetum, sive [illegible] Mexicanus, flore fistuloso simplici C. B. P. 133. 2.

TAGETES SEU FLOS AFRICANUS MAJOR FLORE PLENO AUREO. Siehe die [illegible]

TAGETES INDICUS MAJOR FLORE AUREO SIMPLICI, ibid. I. d

TAGETES IND CUS MAJOR FLORE CITRINO SIMPLICI. Siehe die 962. [illegible]

TAGETES INDICUS MAJOR FLORE LUTEO SIMPLICI, ibid. I. b.

TAGETES MEDIUS, FLORE AUREO SIMPLICI LIMBO LUTEO, ibid I. c.

TAGETES MEDIUS, FLORE LUTEO SIMPLICI, ibid. I. d

TAGETES INDICUS MEDIUS FLORE SIMPLICI LUTEO - PALLIDO. ibid. I. e.

Tagetes indicus medius, flore simplici, luteo pallido. I. B. 3. 99. Oquichetli, Cocazo- [illegible], Caryophillus Mexicanus II. Hernand. 155. Caryophillus indicus, flore multiplici, luteo, pleno, major. H. Eyst. Æst. o. 14. F. 1. Fig. 1 a.

TAGETES INDICUS MEDIUS FLORE LUTEO ET AUREO PLENO, Fleur de Rome, Indianisch Nägelein. Siehe die 962. Kupffer-Platte. I. f.

TAGETES SEU CARYOPHILLUS MEXICANUS MEDIUS FLORE LUTEO MULTIPLICATO. Siehe die 963 Kupffer-Platte. I. a.

Tagetes indicus medius flore luteo multiplici H. L. 587 Tlapalxo, Cacoyatl Caryophillus Mexicanus III. *Hernand.* 155 [illegible] ryophillus Indicus flore multiplici luteo pleno major H. Eyst. Æst. o. 14 F. 1 Fig. 1 a.

TAGETES INDICUS MINOR FLORE AUREO. Siehe die 963. Kupffer-Platte. I. b.

Tagetes indicus flore aureo simplici minor *Boerhaave* 115. 9. Caryophillus indicus flore aureo simplici minor H. Eyst. Æst. o. 14. F 1 Fig 2. a.

TAGETES INDICUS FLORE AUREO PLENO, Oeillet d' Inde petit, Sammet- [illegible]

TAGETES INDICUS FLORE LUTEO PLENO MINOR ibid. I. d

TAGETES MINIMUS FLORIBUS EX LUTEO RUFESCENTIBUS. ibid. I. e.

TAGETES SEU TANACETUM AFRICANUM MINIMUM FLORE LUTEO SIMPLICI. [illegible]

Cultura.

Es ist dieses Gewächst in denen Blumen-Beethen nicht die letzte Zierde, wenn man nur nicht zu nahe hintritt, indem der Geruch nicht jederman wohl anstehet, verdienet auch gar wohl, daß wir seine Cultur beybringen. Sie vermehren sich von ihren eigenen Saamen, welcher muß im Früh-Jahr im Merz in einen guten fetten Boden angebaut, und mit dem [illegible] die gar grosse Feuchtigkeit nicht, jedoch muß es wenn es nicht genug reguet, nicht allzutrocken gehalten werden und wenn es zuviel regnet, muß man der Pflantze nicht Schuld geben, wenn sie verdirbt, denn sie das Regen-Wasser auf ihren Blättern nicht vertragen kan. Der [illegible] en hin verse[illegible] Sorne, und [illegible] da Dura dura [illegible]

[illegible] Blumen [illegible] Blumen [illegible]

TAMARINDUS.

TAMARINDUS. Tamarin [illegible] The Tamarind Tree [illegible] Tamarindus arbor Thamarum fructus [illegible] Tamarinden Baum, *Germ.*

CHARACTER. [illegible] aricetini, inferne nervo secundum [illegible] secundum latitudinem sed valde crassos prædita, ut superne vix conspici [illegible]

[illegible] amplexus sequens, cortice crasso, cinereo in trunco & ramis vetustioribus, in surculis minoribus virisi. Materies firma, rami multi. Folia sunt unita, plurimis ad unum pediculum cohærentibus, rutæ similibus, sed longioribus, pinnata, foliis quia, noctu se contrahentia, (natura potius sua, quam quod siliquas includant, [illegible]

NOTA. C. B. P. 403. *filiquam arabicam vocat, ſ. Tamarindum, quod ex Arabia in Indiam abasque regiones deferatur, à quibus Tamarindus nominata, quaſi dicas ſos indos ſ. palmulas indicas. Tamar enim dactylum illis ſignificat, licet arbor palmæ ſimilis non ſit, nec ex palmarum more ſi ad fructus effigiem, quæ dactylum ſeu digitum inflexum refert, reſpexerint. Sunt, qui velint Plinium L. XII. c. 6. de hac teſtigendum eſſe, quum ſimilis Pane, dulcior ponio ſed interrim valetudini inſeſta.* Verum quid certi de hac dicamus opinione, non habemus: nemo enim Veterum de Tamarindis quicquam memoriæ prodidit, præter *Serapionem*, qui paucissimis de hac planta diſſerit, *Hernandez* Rer. medic.

33. obſervat, Conſueviſſe Indos orientales & occidentales, nec non alias quamplures nationes, con-

plantas ipſas relinquentes ſine no-, fructibus tantum & floribus men imponere, quod in Tamarindorum arbore videmus evenire. Folia ſunt ſaporis acidi & ſuavis, atque ita ubi earum

uſum veniunt, citra acetiaddum. Errant, quibus Græcorum ὀξυφοινικες Tamarindus dicitur, nec icones quidem conveniunt, cujus accuratam delineationem in patria noſtræ plantæ fieri curavit *Hernandez*. Meſue auctor fuit, Tamarindos eſſe dactylos acidos, & palmarum ſylveſtrium in India fructus, ſequuti recentes græci do Oxyphen

nicobolanos at illi non ſunt dactyli ſed ſiliquæ oſſiculis plura ceſſiæ ſemina æmulantia includentes, pulpa nunquam ſemper acida, & arbor, à qua pro-

genius maximeveri nomen, cum ret poterit, cum nomen Tam non proprie ſed xx tum egriſtin *teorg. à Turre* H. P. L. I. c. 61 p. 20 Neque etiam Siliqua c. dicitur, Arabum is ad ipſos fer-

Tamarinden-Bäume zählen ſich ſowohl von ſelbſt, als auch nach Ray und Boerhaavs Eintheilung zu denen, die Schoten machen, ihre Blätter ſtehen gegen einander über, ohne mit einem einzelnen de-

D

the beſtehet aus drey Blättlein, und führet inwendig drey Fäſer, ſitzet in einem fleiſchigten Becherlein, der auf vier längkichte Blättlein ſich endet, und mitten aus demſelben kommt eine lange, breite, in Zellen abgetheilte Schote, die voll ſäuerlichtes Fleiſches iſt, worinne die Saamen verborgen liegen. Linnæus beſchreibet die Einfaſſung der Blume oder den Kelch derſelben eben ſo, die Blüthe beſtehet aus drey ablangen Blättern die eben falteregt, gleich und auseinander liegend ſind, an Gröſſe dem Kelch nicht beykommen, und in der Abtheilung

eingeprepſſt ſtehen, nur teſſen dergleichen nicht zu ey Fäſer ſtehen in der mit deß Kelchs und ſind aus-

wie ſie Boerhaav beſchreibet, darinnen liegenem drey eckigte, flache Saamen liegen. *Alpinus* macht den Baum wie ei-

Neux oder Caſſahien Baum an Gröſſe und Dicke, *Marcgrav* wie die ſtärkſte Linde dick, daß auch zwey Männer denſelben im Stamm nicht umfaſſen können. Die Rinde daran iſt dick, Aſchengrau im Stamm und an denen alten Aeſten, an denen kleinen Zweiglein

und ſtarck, macht viel Aeſte; Die Blätter ſtehen viel an einem Zweiglein zu beyden Seiten in ihren Reihen enge beyſammen, ſind den Rauten-Blättern bald ähnlich aber länger. Sie folgen der Sonne nach, und ſchlieſſen ſich deß Nachts zuſammen, welches ihre Natur ſo mit ſich bringet, nicht aber als wenn ſie die Schoten einſchlieſſen und vor der Kälte deß Nachts bewahren wollten, wie zwar

aber andere hinwiederum als Ray, D Syen, als eine Fabel angeſehen, deß Tages hindurch breiten ſie ſich aus, ſind ter ſich hängend, oberhalb aber dunckel an Farbe und Geſtalt wie die Blätter der Ciceris arietini, unterhalb gehet der Länge hindurch eine etwas erhabene Nerve, mit Neben Aederlein die ſehr zart ſind, daß man ſie oben kaum ſehen kan; Die Breite der Blätter gleichet eines halben Fingers Breite, und iſt überall gleich weit, nur vorne zu iſt ſie ſchmäler als da, wo ſie am Stiel aufſteht, ſie ſtehen gerade gegen einander glatt am Stämmlein faſt ohne eigenen Stengel über, rühren einander faſt an, ſind an ihren

kommen acht oder zehen zum Vorſchein, die ſind weiß, wohlriechend, denen Pom-

P[illegible] [illegible] gemacht, die [illegible] [illegible] benen Blättern herum, die innern vier davon sind weiß und dicke, die äussern etwas dünner, und zwey haben sind mit einer artigen Nerve durchzogen. [illegible] aus der Blume gehen vier krumme [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] grün [illegible] grau von Farbe, und haben in sich dicke [illegible] Saamen, hart [illegible] wie die [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] aus denen [illegible] [illegible] [illegible] es ist aber der Bericht nicht recht an ihm [illegible] [illegible] worden, [illegible] muste er [illegible] [illegible] [illegible] etwas [illegible] läst sich nicht [illegible] von denen [illegible] [illegible] was von diesem Baum, und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] nach der [illegible] [illegible] [illegible] denn der Baum [illegible] [illegible] Baumen, die man [illegible] [illegible] auch die Frucht [illegible] anderer [illegible] [illegible] schmack und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] daß man [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] me.

TAMARINDUS OFFICINARUM, Tamarin, Tamarinden Baum [illegible] Kupfer-Platte [illegible]

Tamar[illegible] [illegible] [illegible] pulli seu Maderam-pulli H. M. [illegible] arabica quæ Tamarindus C. B. P. [illegible]

TAMARINDUS FLORE RUBRO. Siehe die 964. Kupfer-Platte. Lb.

Folia sunt minora & auctiora, neque tam saturè viridia ac in præcedente, cortex magis ruber, floris mira & elegantia & pulchritudo est, Siliquarum idem ha[illegible] in reliquis notabilis quædam datur differentia.

Cultura.

Es ist um diese Pflantze eine sehr delicate Sache, dennoch haben sich Liebhaber gefunden, die sie mit möglichster Sorgfalt [illegible] [illegible] bereitet Land, das aus zwey Theil guten und nicht schmierichte riechenden Grund bestehet, einem Theil feine Erde [illegible] [illegible] zweyjährigen und wohl geschlagenen [illegible] [illegible] auf einen freyen offenen Platz im Garten [illegible] aller Kälte bewahret ist, indem die Pflantze [illegible] wärmeten Wasser muß begossen werden. Im May mit dem wachsenden Mond [illegible] [illegible] samt dem Gewächs in ein warm Mist[illegible] [illegible] Glaß-Fenstern bedeckt wird. Von vierzehn Tag zu vierzehn Tag muß neuer Mist in das Mist Beet gebracht werden, und wenn die [illegible] [illegible] gebracht, wo sie gemäßig mit wohl [illegible] lichten Wasser begossen wird, bis die [illegible] anwendet, so muß man erwarten, ob der Baum [illegible] Blätter bekomme, und zu Früchten [illegible] [illegible] einmal gezogen, mehr aus Ehre als aus Vortheil.

Usus Medicus.

Fruct[illegible] Tama[illegible] [illegible]

rinarum. Lemery, Zorn.

den, bedienet man ſich mit Nutzen der

unreinen Saamen Fluß und Zufällen der

werge von Tamarinden.

TAMARISCUS.

maris, Tamarl-

obſervarunt. Floret Majo & Junio & to

ra, breviora.

noſtras, & alios complures generis, no-

eines dicken und recht bittern Schaale bedecket ist, [illegible] die Stengel ein [illegible] Menge Sprossen empor, und zwar [illegible] [illegible] vielerley Aeste zertheilen, an welchen die Blätter nach der Reyhe die Länge herab stehen, die mit den Blättern der gemeinen Erica oder Heyde-Kraut viel ähnliches haben, doch aber grösser sind [illegible] [illegible] Länge Hand, auch wohl drey halben Schuhes lang. Die Blüthen sitzen an denen äussersten [illegible] deren [illegible] die äusserlichen grün [illegible] andere aber sind roth und in der Mitte mit [illegible] darauf [illegible] [illegible] wenn sich diese eröffnen, so steigt ein sehr zartes [illegible] heraus, das überaus weiß ist, worinnen der sehr kleine Saame verborgen lieget, der selten gezeitiget wird. Der Aufenthalt dieses Baums ist an Flüssen oder feucht und steinigten Gegenden, am Lech und anderwärts in Teutschland trifft man ihn an, wo er im May und Junio blühet, jedoch den gantzen Sommer durch Blumen und Saamen fort träget.

NOTA. *Myrica* dicitur forte ἀπὸ τῦ μύρεσθαι, i. e. stillo vel fluo, quod juxta fluvios nascatur, [illegible] i. e. ungere, quod, ut ferunt fabulæ, [illegible] *Hesych.* Cynaras autem Rex fuit Cypri; vel quod improborum esset corona, & quod lignum ejus infelix dicitur. J. Bod. à Stapel Comm. in Theophr. Hist. [illegible] quæ vel Diis inferis sacra, [illegible] vel ad comburenda prodigia [illegible] [illegible] vulgo cognitam dicis, quod apud pigras & stagnantes aquas nascitur [illegible] fructum quasi florem ferens [illegible] [illegible] ca Argentoratum nascens, [illegible] ampliore medulla, foliis latioribus, ligno-que non usque adeo solido, quod frequenter ad Danubii & Vestachi ripas in Vindelicia provenit, præsertim circa Augustam. Virgilius Ecl. IV Myricas [illegible] humiles, & forte Narbonenses [illegible] *Lugdun.* p. 279. Plinius infelicem dicit arborem, quod ne semen quidem [illegible] 21 24 L. XXIV, c. 9. Scopis nascuntur ramuli, teste eodem. Calices è caudice [illegible] parantur, è quibus lienosi potantes [illegible] pro fusibus è caudice *Caudex* [illegible] [illegible] splenis incrementum, quo [illegible] rum arborum mella. Duplicis nec minus generis erat apud antiquos I. *sylvestris* quæ [illegible] *Nicandro*, quæ [illegible] fructum ferat, sed cibo inutilem, quæ [illegible] II. *sativa & mitior*, quæ in Ægypto & Syria copiosior, sylvestri similis, fructum fere lignosum, majorem Gallis, recentioribus itidem duplex *Fruticosa* [illegible] *crassiore Germanica*, vel [illegible] *ca & arborescens.* Jonston. L. IX Cl. [illegible] [illegible] c. 27. p. 20. C. B. [illegible]

Der [illegible] ausgeleget, daß dieser Baum an Flüssen wachse, und dahero von [illegible] [illegible] beln deß Königs Cynaræ Tochter [illegible] gleichen Baum verwandelt worden [illegible] [illegible] [illegible] te, oder seltsame Dinge verbrannte, oder ihre Unfruchtbarkeit vor unglückselig [illegible] Beym Dioscorides heisset dieser Baum [illegible] faulen Wassern wächset, [illegible] [illegible] Ansehen nach mit dem sogenanten [illegible] einerley ist. Der Teutsche Tamarisken-Baum ist von zweyerley Art, die [illegible] hat ein dickes Holtz [illegible] [illegible] Blätter, und kein so festes Holtz, davon man am Lech, an der Donau und anderwärts etliche antrifft; Virgilius [illegible] [illegible] bäuerischen von denen [illegible]

verstanden werden müssen. Plinius gedencket an einen Ort von diesem Baum, daß er keine Saamen trage, an einem andern aber preiset er den Nutzen dieses Saamens an, und hat sich also verstossen, Er meinet, man könne die [illegible] chen. Aus dem Stamm werden Becher und andere Gefässe gemacht, woraus Leute trincken die am Miltz leyden. Es meldet auch Columella vom Landw[illegible] L. VII. c. 10. daß man auß dem Stamm Tröge oder Trinck-Gefässe für die Schweine mache, wovon ihnen der über[illegible] im Sommer beschwehret sind, vergehen soll; Man findet auch, daß die Bienen Honig von diesem Blumen machen. Bey denen Alten waren ebenfals zwey Arten hievon, sylvestris und sativa, zahm und wild. Der Zahme soll in Syrien eine holtzigte Frucht machen wie Gallen-Aepffel. Die Neuern beschreiben ebenfalls [illegible] Artigte, davon die so dicke Blätter hat die Teutsche: [illegible]e aber zärtere Blätter hat, die *Narbonnensis* oder Frantzösi[illegible] heisset *arborescens*

TAMARISCUS SEU MYRIACA, Tamaris, Tamarisken. Siehe die 965. Kupffer[illegible] B. 1. 351 [illegible] Kupffer Platte. l. b.

Tamariscus *Angl.* Tamariscus Narbonens. *Ger.* Tamariscus folio tenuiore *Park.* Tamarix altera folio tenuiore, sive Gallica C B. P 485 Tamarix major sive arborea Narbonensis I B. Raj. H. Myrica I. *Clusii.*

Magna ex parte tantummodo fruticat, [illegible] dum in vastam arborem adolescit, (in Cotonei magnitudinem, caudicemque [illegible] punicante. Folia habet Cupressi aut Ericæ humilis vulgaris, cotoris ex[illegible] tremis ramis in oblongis pediculis [illegible] foris purpurascentes, cum expan[illegible] candidos, pentapetalos, qui deinde exiguum semen tomento involutum efformantur, exiguis veluti valvulis inclu[illegible] effluit, ut in Salice, Populo & similibus Ter plerumque in anno floret. Vere Æstate, Autumno, recentibus floribus semen jam evanescens sem[illegible] [illegible]uentibus, ad Mare prope Monspelium [illegible]

Lemery beschreibet uns diese Art also Dieser Baum ist von nicht gar sonderbahrer Höhe, dessen Rinde ist rauch, auswendig grau, inwendig röthlicht, das Holtz ist weiß. Seine Blätter sind klein, lang und rund, zart und den Cypressen Kraut nicht unähnlich, bleich-grün von Farbe, Die Blüthen wachsen auf der Zweige Spitzen als Träublein bey einander, sind klein, weiß oder Purpurfärbig, und jede bestehet aus fünff Blättlein. Darauf folgen rauhe wolligte Früchte, die enthalten schwartzlichte Saamen. Die Wurtzel ist dick, holtzig und in gar viel Seiten[illegible] wächset insonderheit in warmen Ländern, als in Dauphine und Languedoc, unfern von den Bächen und an andern feuchten Orten, er blühet dreymal im Jahr, im [illegible] Die Färber brauchen die Früchte an statt der Gall-Aepffel und färben schwartz damit.

Usus Medicus.

Tam lignum quam radix, præprimis autem cortex Tamarisci usum præstat insignem aperientem & abstergentem in obstructionibus viscerum, in morbis ab atra bile oriundis, in ictero flavo, hydrope scabie, lepra, fluore albo, stranguria, quartana &c. Locum habet in infusis [illegible] ticis. Externe lixivio cinerum ligni Tamarisci quidam in phthyriasi & tinea [illegible] tuntur. In officinis prostat Sal Tam[illegible]

Es ist sowohl das Holtz und Wurtzel als auch vornehmlich die Rinde von Tamarisken zur Artzeney in Gebrauch, deren Eigenschafft eröffnend und reinigend ist; [illegible] so von der schwartzen Galle entstehen, wie auch in der Gelb- und Wassersucht, [illegible] mertzhaffter Lassung deß Urins, vier[illegible] wird. Sie wird zu Kräuter-Weinen und Miltz eröffnenden Träncken genommen. Aeusserlich wollen einige mit der Lauge aus der Asche deß Holtzes gemacht die Läuse vertreiben und böse Köpffe heilen. In den Apothecken behält man noch das Saltz von Tamarisken bey.

TANACETUM.

TANACETUM.

TANAC [illegible]

CHARACTER [illegible]

coides tantum, è squamato calyce, tan- [illegible]

[illegible] nimirum flosculis tubulosis, [illegible] divisis, discum constituentibus, folia vel [illegible] flosculosi, in summitate caulium crescen- [illegible] splendentis, raro albi, calyce squa- [illegible]

NOTA [illegible] Parthenium appellatur suisse, *Plin.* L. XXI. c. 30. *testatur.* Parthenium micro- [illegible]

[illegible] excludi debent Tournef. [illegible] Hæc [illegible]

Es [illegible] Schuh hoch, die Stengel sind rund und [illegible] Blätter sind groß und lang, [illegible] Ihre Farbe ist gelgelb und glänzend [illegible] Kugel gestaltet. Wenn diese vergan- [illegible] Nahme deß Parthen [illegible] wollen es vor das Parthenium micro- [illegible]

kommt es als die Anthemiſia leptophyllos deß Dioſcorides vor, wovnit aber C. B. P. l. c. nicht einer Meinung. Von etlichen wird es Athanaſia oder immortalis unſterblich genennet; weil dieſes Kraut wenn es zu einem todten Cörper geleget und in deſſen Mund und Naſe ge

ret; das Tanacetum inodorum mit groſſer und mit kleiner Blume, gehöret un

Tanacetum minus odore camphora muß zu dem Millefolio gerechnet werden; und von Tanaceto africano haben wir unter dem Nahmen Tageres gehandelt, dieſe alle müſſen von dem Tanaceto vulgari, und Tanaceto foliis criſpis wie auch von Tanaceto hortenſi foliis odore menthæ abgeſondert oder ausgeſchloſſen werden.

ſe Pflantze manchmal mit ihren Blätteren, die manchmal weiß und grün unter einander ſind, und entſtehet dahero das Tanacetum verſicolor Parkinſoni. Raj. l. c.

TANACETUM OFFICINARUM, Tanaſie. Rheins

Tanacetum officinarum vulgare *Park.* Tanacetum vulgare flore luteo I. B. 3. 131. Tanacetum vulgare luteum C. B. P. 132. Tanacetum *Dod.* p. 36. Tanacetum vulgare H. Eyſt. Æſt. o. 5. F. 5 Fig. 2. ☥

Tanacetum foliis criſpis C. B. P. 132. M. H. 3. 2. Tanacetum criſpum flore luteo I. B. 3. 132. Tanacetum criſpum *Dod.* p. 36. Æſt. o. 5 Fig. F. 5. x.

TANACETUM FOLIIS LEPIDI. SEU MENTHA CORYMBIFERA, VEL COSTUS

nr. 966. Kupffer-Platte, l. b.

ot. Coſtus hortorum *Park* Mentha corymbifera ſeu Coſtus hortenſis I. B. Mentha hortenſis corymbifera C. B. P. Balſamita mas *Ger*

Uſus Medicus.

Uſui recepti ſunt flores, ſemen & herba. Hæc præcipuè ob amaras, balſamicas, aromaticas & leniter aſtringentes, quæ abundat, partes, calefacit, ſiccat, abſterſit, incidit, attenuat, ſicque re & vermes necandi ſingulari & ſpecifica virtute præſtat. Vulnerarium, ſtomachicum, uterinum, nephriticum & febrifugum eſſe plerique conſentunt Autores, unde in ictero, hydrope, cachexia, febribus intermittentibus quotidi. calculo, obſtructione menſium, atrophia membrorum, tormentibus ventr ebilitate ventriculi, & digeſtione uſum commendant. Cadavera intacta conſervare, partum in balneo juvare, & vaporem per inferiora receptum menſes & fœtum pellere, Linnæus & S Patrii Quadripart. bot. Claſſ. VII. p. 500. aſſerunt. Folia contuſa inter raput & pilum poſita defatigatos ſolari Boccone obſ. p. 80. confirmat. Nonnulli folia cancro, tumoribus pedum œdema-

Se-

nis adſervatur aqua deſtillata, eſſentia & oleum æthereum. Vid. Lonicer Herb P II. p. 346. Lemery p. 1109. Raji cacal. plant Ang. p. 282 Zorn Schroeder.

Man gebraucht in der Medicin die Blumen, den Saamen und das Kraut von Rheinfarn. Dieſes hat vornehmlich viele bittere, balſamiſche, gewürtzhaffte und gelin

verdünnende Theile, dahero es der Fäu-

Tödtung der Würmer gewidmet iſt. Die meiſten Autores kommen darinnen überein, daß es ein Wund-Magen-Mutter-Stein- und Fieber-Mittel ſeye, und haben es in der Gelb- und Waſſerſucht, Cachexie, alltäglichen Fieber, Stein, Ver-

Schwinden der Glieder, Reiſſen im Leib, Schwachheit deß Magens und übler Dauung ſehr angerathen. Linnæus

örper von der Fäulung bewahre, indem die Frucht befördere, und der Dampff davon in die Mutter gelaſſen könnte ſowohl die Monaths-Zeit als die Frucht treiben. Boccone mercket an, daß wenn man das zerquetſchte Kraut zwiſchen den Kopff und Hut trage, es die Mattigkeit zimlich benehmen ſolle. Einſ

en der Füſſe, und Schrunden der Hände über. Andere halten den Saamen in

tiges Mittel gegen die Würmer. In den Apothecken hat man das gebrennte Waſſer, die Eſſenz und das deſtillirte ſubtile Oel von Rheinfarn

TARAXACON.

TARAXACON, Dens leonis Caput Monachi, Hedypnois, Aphaea, Löwen-Zahn, Pfaffen [illegible]

CHARACTER. Est Planta, quam *Rupp. Flor. Jen.* p. 459. ad plantas flore regulari composito ex irregularibus, seminibus [illegible] cum hyeracio, specie tamen abiis ouiere, floribus in singulis caulibus solitariis. *Volckam.* 378. Fl. Nor. *Haller Enum. method.* p. 739. Taraxacum ad plantas flore composito, placenta nuda, semine coronato &c. refert. *Taraxacon* ab aliis, *dens Leonis & cichoreum sylvestre* dicitur. Est planta humilis, quae ex radice habet folia erumpentia, longa, mediocriter ampla, repentia, utroque margine profundis incisuris, veluti per lacinias divisis, cichorei sylvestris aemula, sed laeviora, cuspidata, saporis amaricantis. Flores semi flosculosus plurimis scilicet semiflosculis constans embryoni insidentibus & [illegible] comprehensis. embryo autem abit deinde in semen pappis instructum, in capi- [illegible] choreum. Crescit in campo [illegible] go est incerta, florer Aprili & toto fere anno. Foliis ludit & inde complures [illegible] dicitur, quae leonis maximam dentibus [illegible] instructam aemulari existimatur. *Tour-* [illegible] mosus, nudus, unum florem in fastigio [illegible] conf. Linnaeus p. 239. n. 618. C. [illegible] 126. Raj. 244. *Haller Enum. method.* 739.

Das Pfaffen-Oehrlein oder der Löwen- [illegible] nach [illegible] unter die Pflantzen, welche eine vollkommene, aus [illegible] tragen, und zwar eine so, [illegible] aus lauter irregulairen Blümgen von einer [illegible] Saamen. Volckam. gibt ihm mit dem Hyeracio einerley Merckmale insgemein, doch ist sie der specie nach davon unterschie- den, indem auf einen [illegible] aber gleichsam geeröhnet ist. Es heisset [illegible] diese Pflantze Taraxacum oder Lö- [illegible] es eine niedere Pflantze, deren Blätter [illegible] und mittelmäßig weit, dabey auf der Er- [illegible] massen dem Cichoreo sylvestri [illegible] sie glatter, zugespitzt und von [illegible] lein eingeschlossen werden. Wenn die Blüthe vergangen, folgen die Saamen, [illegible] deren jeglicher einen Bart; sie [illegible] daß sie der Wind gar leicht wegführet [illegible] auf Wiesen dergleichen antreffen, [illegible] wegblasen, daß man das Saamen Be- hältniß, so durch die Wollhärigten Saa- men zwar durch geschienen hat, deutlich [illegible] ungers dicke Theile, die denn [illegible] schmacks; wie denn die gantze [illegible] überall einen milchichten bittern [illegible] doch so viel nicht als das Cichoreum [illegible] hat; Man trifft es aller Orten an, in Feldern, Wiesen, Gärten und Rancken [illegible] entdecken. Im April ja meist den ga- [illegible] schiedene Sorten, wie denn die Gestalt [illegible] samt denen Zähnen ähnlich seyn soll, der Pflantze den Nahmen gegeben. [illegible] Tournefort hat zwey und zwantzig Sor- ten angezeiget, davon die zweyte mit der unsern zweiten zusammen stimmet. Boer- haav ist in Beschreibung dieser Pflantze [illegible]

[illegible]

966. Kupffer-Platte l. c.

[illegible]

nis Fuchsii l. B. II. p. 1035. Dens Leonis [illegible]

reflexo. *Linn.* n. 618.

[illegible]

sunt refrigerantes, siccantes, aperientes & abstergentes, usus præcipuus [illegible]

[illegible]

quam putridis inveteratis opponitur, [illegible]

Zorn. Schroeder

[illegible]

vornehmlich in Verstopffung der Leber, [illegible]

gen gar sehr angepriesen. Der aus den [illegible]

Trät[illegible] gegen die Cachexie und Mi[illegible]

TAXUS.

TAXUS. τάξος, σμίλαξ, θυμαλον, θύμον, σμίλ[illegible] μιλος. *Græc.* Tasso, Nasso. *Ital.* Texo, [illegible]

Lituan. Tizafa. *Hung.* Eiben-Baum.

CHARACTER [illegible]

resinam non fundat, inter resinoseas tamen propter similitudinem quam cum foliis habet, relata est. Boerhaav. l. c. Folia hujus arboris, juniperinis latiora, [illegible]

lyce squamoso, ex centro ejus stylus emergit unus, instructus multis testiculis, seu [illegible]

capitulo; ex eo undique petioli flo[illegible] educuntur, quorum quilibet scu-

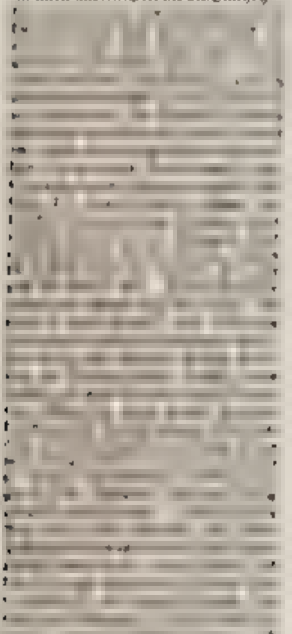
tum

rum hexagonum aut octogonum gerit, [illegible] spermatico repletur. Hos apices *Fou nefortus* non bene flosculis rotatis quin quefidis simillimos pingit. In alia plan [illegible], folia abiegna, pinnata, habitus semper virens. Vetus fama est venenatam esse, [illegible] adfert I. B. neget tamen *Lobel.* & in Anglia baccas edules esse cum Rajo adfirmat. Facti quidem sunt & amari. Dioscorid. L. IV. c. 71. Smilax graecis, Taxus a Latinis appellatur, arbor abietis magnitudine, & foliorum ejusdem figurae, in Italia & Gallia Narbonensi, Hispaniae contermina nascens. I. B. H. P. p. 242. hanc arborem ita describit: Taxus perpetuae frondis arbor, procero [illegible], Abieti & Piceae similis. Folia abi[illegible] bus ortu & numero similia, [illegible] perne atro virore splendentia, inferne nitore destituta, unicoloria tamen & vi[illegible] in extremis ramulis circumq[illegible] discunt (Caesalpinus Taxum flosculos ferre [illegible]

granum latens pipere minus, nec rotunduin, sed leviter compressum, colore inter pullum & spadiceum medio [illegible] Hoc granum fructus capacitatem non adimplet, sed undique fere intactum, a fructus pellicula in medio situm est, baccae imo adhaerens, [illegible] color parum rubet, partim ex albo flavescit. Smilax *Theophrasto* est glandifera e genere Quercus, cavendum ergo, ne confundatur cum Smilace Dioscoridis seu Taxo. Taxus in montosis, saxosis & praeruptis locis oritur [illegible]

Der Eiben-Baum wird von Ruppio zu denen [illegible] vollkommen und genau beysammen oder über einander sind. Joh. Julius Bernh[illegible] in seiner Einleitung in die Botanic. p. 13. zählet ihn zu denen Pflantzen, die eine vollkommene, einzelne, regulaire, [illegible] zeitigte Blume tragen, mit bedeckten Saamen in einem kleinen weichen Behältnüß oder in einer Beere. Rajus rechnet [illegible] zu denen Bäumen, deren [illegible] Blüthe entfernet sind, die Beere und [illegible] unter die [illegible] mit hiermit seiner Meinung bey, [illegible]

an einen andern Orte als die Blüthe h

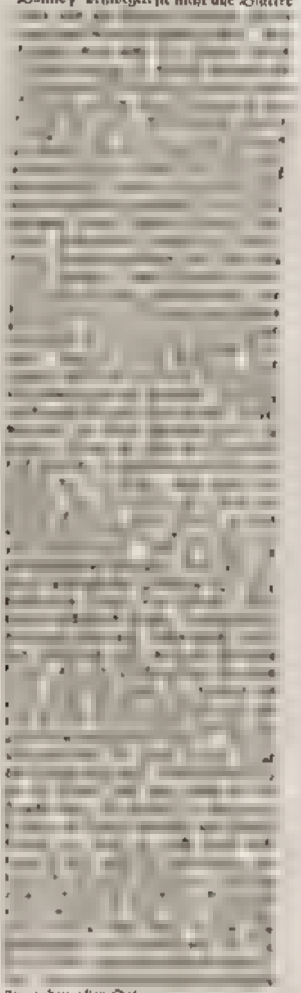


wächset dieser Baum in Bergen und Wäldern gar zahlreich, die Blätter sind wie am Tannen-Baum, und immer grüne. Es ist eine alte Sage, daß die Beere giftig sind, und habe man an Thieren die Probe gemacht, wie Joh. Bauhinus

er Wahrheit, und sagen, daß in Enge

t und wie am Fichten-Baum, und

Tanne, deßwegen sie nicht alle Blätter



Gegenden aller Orten

venenosas rejicienda [illegible]
ſtor. Plantar. Raj. [illegible]
[illegible]
rum, ob acerrimum ut puto frondium
rem, uti ſymbolum eſſent immortalitatis
& æternæ vitæ, quam ibi depoſita cada
[illegible]
Hujus arboris fructus perniciosos eſſe &
lethales, non veteres tantum ſed & è neo
[illegible]
eos, qui baccas ederunt, in alvi profluvium
videre ſcribit: Idem, abbi, Taxum po
[illegible]
ſuffocationemque ac celerem mortem,
Refert Cæſar de bello Gall. L. 6. Cativul
[illegible]
ſe exanimaſſe. Sunt (inquit Plinius, qui &
Taxica hinc appellata dicant venena, quæ
nunc Toxica dicimus, quibus ſagittæ in
guntur. Verum oſtenduut Voſſius & Joh.
bodæus Toxicum aliud veneni genus
fuiſſe, Cervarium Feſto dictum, quo bar
bari ſagittas inungere ſoliti erant, ut lethales
vulnera inferrent; Toxicum ergo à
τόξον dictum eſt. Matthiolus etiam adfir
[illegible]
ſolum (quod veteres tradidetunt) ſed ru
minantia etiam animalia devorare. Taxo
lacerire; Paſtores etiam ac lignatores
has edidiſſent, in febres
& alvi profluvia, no
d[illegible] hominibus ibi adhærentem, in mon
tibus Burgundiæ ſolitorum ut etiam cor
pecum eſſi mortuos boves & vaccas. Et
à Joanne Luzio Pharmacopæo Kirchen
heinenſe, relatum, in medib
album cum torque nigra baccarum eſſi pe
riſſe & in pago *Oberenzingen* aſinum de
gluſtata Taxo ſubito mortuum. Nos è con
trario Taxum immerito in crimen addu
ctum ſuſpicamur; ſiquidem *Lobelio*, ejus
bacca innoxiæ puerulos in Anglia eſitare
affirmat, ſeque guſtaſſe ſub hyemem non
[illegible]
ubique porcos paſſim eas tanquam glandes
[illegible]
eas ad ſatietatem usque ſæpius ingeriſſe
narrat, nec ſub umbra tantum arboris ſed
[illegible]
Lobelio [illegible]
incommodum unquam ſenſiſſe; ſed &
Camerarius Taxum innoxium eſſe tradit,
acinos eius rubros avide expeti ab avibus;
capiuntur. Vel ergo falſa ſunt, quæ de Taxo
[illegible]
conditio ſoli hanc in ejus qualitatibus ſ.
[illegible]
aliquam qualitatem ei ineſſe ſubintueri
[illegible]
eo maxime prægnans eſt, pimentis neu
am eſſe poſſe, nihil tamen affirmo. Anno
[illegible]
quam, Plutarchus eo tempore noxiam eſſe
tradit, quo floreret incipit. Dioſcorides non
[illegible]
Sic tua cyrenæ ſegetant examina Ta
[illegible]
Ne proprius tectis Taxum ſere.
Addit *Lucretius*: Eſt etiam magni Heliconis in monti
bus arbos
[illegible]
ſicta necare.
Lignum quod incorruptum eſt fabris lignariis
[illegible]
hibent. *Salisburgenſes* ad ſubtilia opera.
Ad dentes rotarum, molendinarum,
[illegible]
menta aliaque cuneata.
[illegible]
[illegible]
baum giftig ſey oder nicht ſo wollen wir
[illegible]
mölſinge beybringen. Er berichtet unter
lich daß die Begräbnuß gemeinlich gemein,
auf Gottes-Aeckern oder Freyd-Höfen
[illegible]
und für grünen, und gleichſam ein Zeu
des ewigen Lebens und der Unſterblichkeit
[illegible]
bung ſich jenes gantz zuge
[illegible]
und
[illegible]
ren, oder
[illegible]
bekommt auch den
den Bauch Fluß, oder eine Verdämung
Erſticken, und wohl gar einen plötzlichen
Tod. Jul. Cæſar in ſeinen Büchern des
Krieg mit den Gallen berichtet L. 6. daß
Cativulcus der Eburonen (welcher [illegible]
legt)

gen werden können. Will man nun nicht schlechterdings die Akten in ihrer Meinung verwerffen, so muß man sagen,

Beschaffenheit deß Bodens in Ansehung

TELEPHIUM.

pertinet ad herbas semper virentes & perennantes *Volkam. Flor. Norib.* 238. Cistus hanc planta à Rajo subjungitur. nec sine ratione, semina enim gerit minuta e capsulis triquetris, & flores pentapetalon. *Rupp. fl. Jen.* p. 103. inter *Fabarias* numeravit, ad plantasque flore regulari pentapetalo, capsula quinque partita rejecit. Apud *Hallerum En. method.* [illegible] reperiré est. *Boerhaav. Ind plant. alt* p 177. ad plantas polyangias polyspermas refert. *Folia*que facie alterna, *calyx*em polyphyllon, *Flore*m Helianthemi, *Fructum* trigonum, unicapsularem, semum seminibus subrotundis. *Linnæus* p. 60 n. 172. Characterem hujus plantæ sic habet. *Portulaca* pentaphyllum, foliolis oblongis obtusis, longitudine corollæ persistentibus. *Cor. Petala* quinque oblonga, obtusa, inferne angustiora erecta. *Stam. Filamenta* quinque subulata, corolla brevia, [illegible] las, stigmata tria acuta patentia. [illegible] Capsula brevis, triquetra, [illegible] cepaculum liberum, capsula dimidio brevius. Tournefort. p. 248 Telephium inquit est planta flore rosaceo plurimis [illegible] tum, quod deinde abit in fructum trigonum unicapsularem seminibus quæ semum [illegible] da sunt folia alternatim in caule posita, [illegible] dium erat umbellis præcipue ubi coalescunt, & quo latius ab origine discedunt, [illegible] Caules sunt crassi, rotundi, politi, in [illegible] inferiore rubicundi. folia portulacæ foliis similia, sed majora, carnosa, succulenta, plurima, in margine leviter incisa flores in summitate caulium crescunt in umbellas, sunteque polypetali, rosacei, coloris flavi, pallidi, post florem sequitur fructus triangularis semina fere rotunda includens, radix in plurima in [illegible] alba divicitur, hæc planta crescit in locis arenosis, Florer Junio & Julio, & vocata sic fuit quod ulceribus malignis & [illegible] Dioscorides L. II. c. 181. Telephium sit herba portulacæ similis & caule & foliis alas binas in singulis foliorum geniculis annectit, ramuli a radice seni septenive prodeunt, folia referri cærulein, crassis, lentis, carnosis, flore luteo aut candi

[illegible] dum cum elle liquore, quam qui [illegible] rum ad folia alas non sint C. B. P. 286. [illegible]

Die [illegible] Stengeln von einer. Man kan sie zu denen Pflantzen zählen, die immer grünen und immer während sind. *Volck.* Rajus fügt diese Pflantze denen Cistis bey, und nicht ohne Ursache, denn man findet an ihr kleine Saamen in dreyeckigten Kapseln und [illegible] Rupius der sie zu denen Fabariis rechnet, gibt ihr regulaire fünff-blätterigte Blumen. [illegible] zu. Hr. Haller hat in der Clasle derer [illegible] Boerhaav bringt sie zu denen polyangiis [illegible] oder die viele Gefäßlein und viele Saamen machen. Wekker der Vorster als mit [illegible] Titel angibt, den Blumen-Kelch von [illegible] Blumen machet, deren Frucht aus einer Kapsel bestehet, worinnen rundlichte Saamen liegen. [illegible] rechnet sie also nach diesem zusammen [illegible] gen, welche eine vollkommene einzelne, regulaire, fünff blätterigte Blume haben [illegible] dicken, runden und glatten Stengel, [illegible] Blumen Kelch bestehet aus einer [illegible] Blumen Kelch dreytheilet aus einer [illegible] und stumpffen, zuweilen schmalen und [illegible]

die Capsel selbst ist. Tournefort beschreibt

man es am gebauten Orten antreffe, bes

fer-Platte. l. d.

dieses Stämmlein ansehen, die bey einis

ark. Crassina sive Fa

ba crassa. 1, 15.

Pedunculi & alteri à ramulis ortum ducentes rectis teretibus, solidis, quibus perquam crebra adnascuntur foliola, succulenta. Portulacæ foliis longiora, colore glauco, rubedine aliquo, lubinde perfuso, crenata. Flores in summis caulibus & ramulis) in quos summi caules dividuntur (in umbellas digesti, rubentes, pentapetali cum pluribus staminibus, medium floreti occupant threculæ aliquot, plurimum quinque, semen cudentes præ parvitate fere inconspicuum. Radix subalbida, [illegible] fibrosa, inde Fabæ inversæ nomen. Nulli nec sapore nec odore excellit. Folia interdum integra sint & minime crenata, flores non raro albi, in eos describit *Bauhinus*, apud nos tamen frequens purpureus, quem hactenus exceptionis principio accepte flore *Cluf. Hist.* qui folia in caule rariora tribuit. *Raj.* H. P. 1. c.

TELEPHIUM SEU FABAR A MAJOR, Orpin, Grand Orpin ou Herbe aux 9 coups. *Ruell. de stirp. appellat.* c.

TELEPHIUM SIVE CRASSULA MAJOR, Joubarbe de Veigne, Fetite Henne. *ibid.* l. b.

TELEPHIUM SEU RHODIA RADIX, Rasine saintant la rose, Rodisser Wurtz. *ibid.* l. c.

Tuberosa radice nititur quam ob Rosarum odorem Rhodiam appellant, [illegible] ingenitum naturæ arcanum, [illegible] oblongis foliis [illegible] quibus [illegible] non graveolentia [illegible] ramulis [illegible] ramosa, [illegible] terminatur, [illegible] numerosis fulcrorum agmine densis stipatæ, substantia & positu Telephii vulgo dicti, angustorum, oblongorum, acuminatorum, & circumquaque serratorum, colore glauco excepto mucrone purpurascente, sapore adstringente. Flores in umbella pluriflorescentes quibus succedunt siliquæ oblongæ, extra reflexæ corniculorum, Aquilegiæ aut Aconiti instar, rubentes, in quibus semen minimum, oblongum & palearum. In excelsis Angliæ montibus ex ipsis rupium fissuris, præruptusque in locis exit.

TELEPHIUM SCORPIOIDES SEU ASARINA PSEROS FOLIO PORTULACÆ, [illegible] die 968 Ruell. Paille [illegible]

Usus Medicus.

Radix & herba Telephii officinis plerumque Fabariæ nomine venientis abstergens, adstringens & vulneraria est, & potissimum in dysenteria ad [illegible] tenuium [illegible] flumina [illegible] hernias sanandis doloribusque sedandis locum habet. Sunt, qui succum hujus plantæ farinæ hordei commiscent, & de instar unguenti locis à pulvere pyrio læsis & inflammatis applicant. Notatu dignum hic occurrit, radicem hanc adhuc recentem amuleti forma in collo vel [illegible] applicatam [illegible] de utilibus & tumentibus seu carcis esse remedio, quod multi & eos inter G. W. Wedel. in Eph. G. A. I. Dec. I. obf. 191. p. 296. seq. & in Opiolog. p. m. 124. fimas experientia fusiubi commentatus est. Vid. Raji catal. pl. Angl. p. 282. 283. Lonicer. Herb. P. II. p. 275. Schroeder.

Die Wurtzel und Kraut von Donner-Bärten das man in den Apothecken führet, reinigen, anziehen, und ein trefflich Wund-Mittel sind. Man pflegt sie zu senft zu Heilung der innerlichen schäden Därme in der Ruhr zu gebrauchen. Es sind von statt in Gallert und gegen Entzündungen, Geschwären, Brüchen und Schmertzen, welche sie heilen und lindern. Einige machen den Safft dieses Krauts mit Gersten Mehl vermengt zu einen Teig, und legen es hernach auf die von Pulver gereinigte und entzündete Theile. Merckwürdig ist, daß die noch frische Wurtzel, wenn man sie als ein Amulet am Hals oder Rücken hängt, die Schwertzen der blinden gelinden Aber vertreibt, welches Mittel sehr viele, gar mögen aber Herr D. J. W. Wedel, als der solche Würckung mit vieler Erfahrung bestätiget, recommendiret.

TEREBINTHUS.

TEREBINTHUS. *τερμινθος. τερεβινθος. Grec.* Terebintho Trivente. *Ital.* Cornicabra. *Hisp.* Lo arbre del pi. *Hisp.* Lentisco. *Port.* Cornicabra, [illegible] Terebinte in Gall. Terpentijnboom, Terment-inboom. *Belg.* Terebinth. *Bob* Terpentinow. *Pol.* Tyrebintowy. *Turner.* Baton, Avicen. Boron. Botin, Helcelimbath. *Arab.* Alimbath, Alimbac, Alimbach, Olimbath, Elkalimbai. *Ind.* Lezoen. *Haug.* Terebinthenboum, Terpentinboum, Therbentinboum. *Germ.*

CHARACTER. Terebinthus est arbor, quam *Hermannus* refert ad baccifera mono-

monopyrenas non calculatas, consenti-
Rajo. Pistaciis admodum affinis videtur hæc arbor, tum quoad fructus, tum quoad cætera attributa *Volck. Rupp. Flor. Jen.* p. 269. inter plantas flore imperfecto conglomerato recenset. *Linnæus* p.
Pistaciæ & Terebintho
dem largitur descriptionem, in mares & fœminas plantam dispescens, hoc un
deat foliis pinnatis, cum impari. *Boerhaav.* II. 173 ad arbores & frutices flo-
florifera Terebinthum refert. *Folia* ibi sunt pinnata, ad rachin communem
minatam in folium impar. Flos apetalus constans staminibus apicidatis, in n
bicapsularis, fœtus semine oblongo, in fœmina *coll.* Tournef. p. 579. Dioscorides velut arborem cognitam non desi
sit L. I. c. 76. Jam olim Theophrastus
st. III. 15. masculam esse fœminamque hanc plantam asseruit, & masculam quidem sine fructu fœminarum altera fructum statim rubentem edit, lentis ma-
ridem (ὄχλωρον Plin. pallidum L. XV
vertit) deinde rubentem, & cum
hæc arbor habetur, Flos oleæ similis ru-
similia, bina, veluti *sorbo*, & ambitu
ctu fert & illa folliculos quosdam, cavos
similia nascuntur, *Collato Matthiol. ad Dioscor* l. c. C. B. P. 399. Ex descriptio
quæ Clusio teste, magna ex parte fruticat, ramis con
tectis, nec ea quidem, quantum animadvertimus, frondis suæ per hyemem tenax. Primus fere est florum verno tempore apparatus, quos è ramulorum tu-
li situ, laurinis si
quæ crebris obliquis nervulis percurruntur. Fructus delapsos flores excipiunt parvi, ex rotundo oblongi, rubentes Carpobalsamo Officinarum pœne simi
resinoso lentore viscidi, nucleum conti-

Adversariorum auctores, Theophrastum (ut
Clusio testibus αὐτόπταις καὶ ἀξιοπίστοτα-
Syria, Cypro, Africa & Cycladibus
lis. Clusius in plurimis Lusitaniæ,
eq. onicon. 302. *Lugdun.*
1. *Clus.* R. P. H. L. I. c. 11.
venit ex granis & quidem v
rum est alta & humilis, atque hoc sit regionum

gnorum diversitate. Nam in Syria nascuntur procerae, sed in monte Ida & Ma[illegible] mantae grandes sunt & crassae. Hircinae vero exiguae & distortae, in Samothrace adhuc *Terventa* voce aliquantum corrupta nuncupatur. Conf. *Claud. Salmas.* in *Exercit. Plin.* ad *Solin.* p. 417. 502. 593

Der Terebinthen- oder Terpenthin-Baum wird von Hermanno zu denen gerechnet, [illegible] Theile. Ruppius zählet ihn zu denen Pflantzen, deren [illegible] men sind, und nahe beysammen stehen. Linnæus gibt denen Pistacien-Bäumen mit dem unsern gleiche Merckmale und Beschreibung, und machet eine Eintheilung in Mänlein und Weiblein auch bey dieser Pflantze, die von Pistacien nur [illegible] de mit einem ungleichen oder einzeln beschlossen sind. Boerhaav beobachtet ebenfalls die Geschichte in dieser Pflantze, und legt dem Männlein eine Blüthe ohne Blätlein, dem Weiblein aber keine Blüthen sondern Früchte bey: Die Blätter stehen seiner Beschreibung nach gegen einander zwey und zwey über, an [illegible] lein sind; Der Frucht ist ein Hülslein [illegible] schließet einen länglicht-runden Saamen, wächset am Weiblein, wie Tournef. [illegible] diesem Baum als einen wohl bekannten [illegible] hat schon vor langen Zeiten diesen Baum in männlich und weiblich Geschlecht abgetheilet, [illegible] deren [illegible], das letzte aber mit Frucht vorkommet, welche an einigen röthlicht, so groß als eine Linse, und nicht zu kochen ist, anandern aber grün, alsdenn roth, nur die Zeit der Wanlese reift, sodann gar schwartz, so groß als eine Bohne und harzigt wird, ihr Geruch ist angenehmer, das [illegible] zähe, die Wurtzel stark und tief, und [illegible] verwüstlich anzusehen, An Blüthe kömt

er dem Oel Baum ähnlich, ist [illegible] [illegible] am Sperber-Baum, jedoch den Lorbeer [illegible] nimmer der Frucht bey Kertzen. [illegible] nen hole Bälglein oder Blätlein [illegible] Baum. Der Terebinth-Baum gehöret zwar zu denen Bäumen, ist aber nach Cluſii Bericht gröstentheils staudicht, seine Aeste sind lang und nicht zahlreich, haben eine aschgraue Rinde, behalten den Winter über das Laub nicht. Im [illegible] erscheint, die aus kleinen Bölein an den Aestgen häufig beysammen an einen [illegible] den [illegible] nem Flügel aus, obschon nicht allzeit mit gleicher Lage, sind denen Lorbeer-Blättern viel ähnlich, jedoch stumpffer, [illegible] Geruch nach Cluſii Versicherung gleich, kommen nach der Art wie am Sperber-Baum herfür, sind röthlicht, und mit [illegible] gen. Wenn die Blüthen vergehen, folgen Früchte, die klein, länglicht rund und röthlicht erscheinen. Sie sind dem [illegible] fast gleich, mit einen harzigten ti[illegible] in sich, sind staudicht-grün, wenn man sie anrühret, fett und pickend, und machen die Hände derer, so sie sammlen, ganz schmutzig) zur Zeit der Wanlese findet man Bälglein daran wie am Ul[illegible] von blasser oder röthlichter Farbe. [illegible] zuweilen findet man auch an denen [illegible] nigte lang,) die nach [illegible] nicht weniger als die kleinen Bälglein, wenn sie eröffnet werden, etwas zähes in [illegible] warzichtes vermachet, so verm[illegible] weil besonders kleine gestaltete Thier[illegible] welche von diesem Baum geschrieben haben, auch diese Hörnlein, sie sind aber [illegible] zu

trage, indem in diesen Bälgen und

während Blättern sey; Es haben aber Bellonius, Rauvvolff, Cæsalpinus

mit ihm wahrgenommen haben. Doch macht man an keinen der Orte ein Harz

wenn sie geritzt werden, viel klaren Terpentin gegeben haben. Nach Bellonii

rat. Extra olim quæsita hæc fuit arbor,

sephus de bello Judaico in Idumæa ad Che-

cum Arabem occurrisse ducentem (

subtilia, diversis coloribus in urbe Prusa Bithyniæ. Co

antulum gravem & *Laricea resinæ* non præsertim manibus tractata, imposita, gustu modo amare-

sticatur adhærens. Destillat hæc liquida, deinde paulatim arescit.

L. I. I. c. 20. & C. Hoffmann. *Rajus.* Ver-

nu verbis utar)

[illegible]

Man [illegible] nach Damasco zu verkauffen geführet. [illegible] und kommen von den [illegible] auf dem [illegible] Bäumen. [illegible] verkauft sie um gut Geld zur [illegible] Farbe [illegible] Man brauchet [illegible] zur Farbe [illegible] kommt der bekannte [illegible] weiß ein weiß [illegible] Hartz ist [illegible] durchsichtig [illegible] der Geruch hiervon ist scharff angenehm,

[illegible] Bäume.

[illegible]

[illegible]

Usus Medicus.

purandi, abstergendi & mundib
balsamica admodum celebris est.

vitellis ovorum & melle soluta, freque

crebiones promover, gonorrhoeam vru
lentam & muliebrem album fluxum sistit
asthma, pleuritidem &

rühmt. Es ist aber zu bemerken, daß der

sondern der Venedische gemeiniglich
nichts anders als das Harz vom Lerx

Leibes und treibet den Stein, er stopffet
den unreinen Saamen-Fluß, wie auch
den weissen Fluß der Weiber, er lindert
die Engbrüstigkeit, Seitenstechen und

daß alle Therebinthinata, sie mögen ent
weder innerlich genommen, oder an die
Pulsen der Hände gerieben werden, dem

theilen. In den Apotheken hat man 1
gekochten Terpentin, 2) den Geist, 3
das destillirte wohlriechend- und gewürz-
hafte Oel, 4) Schwefel-Balsam mit

TEUCRIUM.

TEUCRIUM. *τεύκριον, χαμαίδρυς, τευκρὶς Græc.* Teucrio. *Ital.* Teucrios. *Hisp.* grosse Gamandrée. *Gall.* Tree Germander *Angl.* Dzanka. *Pol.* & *Boh.* Bathengel, [illegible]

CHARACTER. Teucrium est planta, quam P. *Ammanus* ad galeatas verticillatas, adeoque ad *Chamædrym* refert, & procul dubio Teucrium vulgare innuit. Quoad [illegible] sas pertinet, & differt à *Chamædry* foliis latioribus, quà cum floribus carentibus galeâ convenit. *Hermanus* numerat ad Gymnotetraspermas verticillatas, labiatas tantum, galea carentibus. *Rivinus* Teucria jungit plantis, quæ flore sunt [illegible] ad Gymnotetraspermas verticillatas barbatas [illegible] Veronicarum nomen Teucrii rejecit. *Dioscorides* L. III. c. 95. at. III. Teuc[illegible] [illegible] *Fl. Norib.* p. 379. notas characteristicas [illegible] perfecti, monopetali, barbati tantum, in verticillos non adeo densos congesti, folia in ambitu nonnihil crenata. His ex Boerhaavio secundum Raj. Meth. 60. Flor. 2. 83. adnectitur Calyx [illegible] quinquefidus, aut campaniformis, recondens in fundo semina subrotunda; Flos galeâ omnino carens, ex tubulo brevissimo, explicatur in quinque magna segmenta, sunt stamina adsurgent [illegible] loco galeæ, barba quinquefida, segmen[illegible] floris sibi mutuo oppositis, flores ex alis foliorum nati. conf. *Linnæus* p. 167. n. 467. *Tournef.* 207. Fab. 98. & quæ ex I. B. & *Cluj.* habet *Rajus* H. P. p. 526. Aliis Teucrium est arbuscula, utplurimum satis parva, & humilis aliquando ad hominis altitudinem crescens, caulis est minimi digiti crassitie, cortice albo obtectus, & in ramos albos div[illegible] [illegible] quodammodo accedunt, ne[illegible] quequam per ambitum incisa, & [illegible] basin latiora, in acumen desinunt, saporis acriusculi, cum amarore no[illegible] to: flores sunt labiati, albi, calyce [illegible] semina obrotunda. Hæc planta [illegible] locis montosis & arenosis, propagatur seminibus & ramulis, ut in Italia [illegible] mare, Floret Junio & Iulio. Aliis Chamædrys, ita ut à Græcis pariter ac Lati[illegible] quod Teucer Ajacis frater hanc herbam invenerit, cum exta in sacrificio super eam projecta fuissent, lieni adhæsit atque eum exinanivit. Proinde quod ca[illegible] fuit, ad æternum humani beneficii decus & famam illa accrevit. Plinio duo Teucrii produntur genera L. XXV c. V [illegible] cies numerat, *Tournefort.* quinque; C. B. P. 247. sex, *Cupani* R P H. p. [illegible] quinque, quibus addit *Teucrium Americanum procumbens Veronicæ aquaticæ foliis subrotundis, Herm. Hort. Lugd. Bat.* *Barreher* Teucrium saltem Beticum recensuit §. 348. icon. 512.

Das [illegible] oder [illegible] wird von Herrn [illegible] Ammann zu denen Pflanzen [illegible] die oben an der [illegible] mige Blüthen machen, und also zu der Chamædry zu zählen sey. Es scheinet aber, daß dieses von dem Teucrio vulg. zu verstehen seye. Rajus rechnet ihn zu denen, die an der Spitze ihre Blüthen bringen, aber Stauden förmig dabey werden, die Blätter sind nach seiner Meinung breiter als an der Cha[illegible] [illegible] then, die ohne Helm sind, überein kommet. Nach Hermann gehöret sie zu denen, die an der Spitze Blüthen und vier unbedeckte Saamen machen [illegible] unter sich einen Barth, aber obersich keinen Helm haben, Rivinus zählet sie zu [illegible] bärtigte Blumen mit vier blossen glatten Saamen haben. Wohin auch Boerhaave [illegible] hat in der Ordnung deren Veronicen [illegible] nach angezogen. *Dioscorides* in seinem vierten Buch im fünf und neunzigsten Capitel: Teucrium oder wie andere [illegible] len, Teucris, ist ein Kraut, welches wie eine Ruthe herstehet, viel ähnliches mit

der Trissigine hat, ein gantz zart B[illegible]at, so wenig von der Erbse abgehet, wächset [illegible] ckung haben jede Blumen vier [illegible] rundlichte Saamen, die in ein [illegible] Behältnüß liegen, die Blüthen [illegible] vollkommen, einblätterigt, nur mit Bärten versehen, und stehen oben an der Blume Büschel-weiß beysammen, die Blätter sind im Umfang ein wenig ein[illegible] lein förm[illegible] Glöcklein-förmig, enthält in seinem G[illegible] rundlichte Saamen; die Blüthe [illegible] lerdings ohne Helm, macht von einem [illegible] schnitte. An dem Ort wo sonst der Helm [illegible] ist der Barth mit fünff Theilen, davon der mittelste Theil etwas ausgeholt ist, die übrigen stehen hinterwärts an [illegible] Blüthen selbst wachsen aus denen Anschlüssen der Blätter. Sonst beschreibet man es als ein Bäumlein oder einen Strauch, der insgemein klein und niedrig bleibet, manchmal aber so hoch als ein Mann aufschiesset. Sein Stamm ist deß kleinen Fingers dick, mit einer weissen Schaale überzogen, und theilet sich in einige kleine Aeste, deren zwey [illegible] seine Blätter sind länglicht oder rundlicht, ein wenig grösser als die an der Chamædrys, die aber oben an der Spitze [illegible] einer gleich, sind keines weges am Rand [illegible] am Anschauß breit und forne spitzig zu, von einem scharffen und annehmlich bittern Geschmack; die Blumen sind bärtigt, weiß, und in einem weißlichten Kelchlein [illegible]men. Diese Pflantze ist ein[illegible] und wächset im warmen Ge[illegible] bergigten Orten, die etwas [illegible]gt sind. Man pflantzet es aus Saamen und Zweiglein fort, blühet im Jun. und Jul. Einige nennen diese Pflantze auch Chamædrys. Teu[illegible] hat das Kraut gefunden, als er das Eingeweyde vom Opffer Vieh darauf geworffen, und gesehen, daß das Miltz dadurch verzehrt worden. Dahero hat das Kraut noch immer den Nahmen Teucrium. [illegible] [illegible]zehlet Tournefort ne[illegible] Clusio fünffe, worzu noch Hermann. l. c. Teucrium Americanum procumbens Veronicæ aquaticæ foliis obrotundis setzet. Barrelier [illegible] erzählt zu haben.

TEUCRIUM CRETICUM, Griechischer Bathengel. Siehe die 969. Kupffer-Platte. l. b.

TEUCRIUM FRUTICANS SEU CHAMÆDRYS ASSURGENS ibid. l. c.

Usus Medicus Teucrii seu Chamaedryos foeminæ idem est, qui Chamaedryos maris, quem jam descriptum vid. in Operis nostri Tom. II. p. 126. 127.

THALICTRUM.

THALICTRUM. Θάλικτρον [illegible] Verdemaco Hetruscis. *Ital.* Meadow-Rhubarb. *Angl.* Kunpipanden. *Dan.* [illegible] Spanisch Heilblat. *Germ.*

CHARACTER. *Paul. Ammannus & Alofsonus* de planta Thalictri afferunt Th[illegible] lictrum propter folia plurifariam divisa vel disposita, atque uni nervo medio multarum umbellarum more adnexa esse umbella improprie talis vel semine cylindraceo vel triquetro, quoad Hermannum pertinet ad Gymnopolyspermas, seminibus in longis petiolis, vel membranula laxa, vel membranula stricta & striata tectis. Florum petalis fugacibus, foliis compositis umbellatarum more, lobis ut plurimum tripartitis. *Rajus* jungit umbelliferis. *Ruppius* plantis flore [illegible] rimus p. 55. Flor. Jen. *Boerhaave* ad plantas Gymnopolyspermas refert, hancque totius plantæ exhibet descriptionem. *Radix* est fibrosa, excepta ultima. *Folia* [illegible] la. *Flos* nudus tetrapetalos, vel pentapetalos, rosaceus, petalis fugacibus, [illegible] congestis in umbelliferæ formam. *Ova*[illegible] constat ex multis parvis vasculis, vel alatis vel non alatis, tuba longa instructis continentibus *semina* singularia, ut plurimum oblonga, collato Turnefortio p. 270. Tab. 143. Linnæus p. 264. [illegible] 461. Floris habitum & partes sic e[illegible] nit. *Cal.* nullus, nisi corollam ve[illegible]

Petala quatuor, subrotunda, obtusa, concava, caduca. *Stam.* Filamenta plurima, superne latiora, compressa, corolla longiora. *Antheræ* oblongæ didymæ. *Pist.* Styli plurimi brevissimi; Germina singulis stylis solitaria, subrotunda, stigmata crassiuscula. *Per.* Cortex sulcat[illegible] natus, unilocularis, non discedens. *Semina* solitaria subionga. Observat Auctor Genus hocce variare numero & figura, Corolla in aliis pentapetala, stamina in aliis duodecim tantum cum totidem pistillis. Styli germinibus subjecti in aliis longi, ut pericarpia sunt pendula, in aliis [illegible] bus alis longitudinalibus, in aliis modo striis notatus est. *Hallerus Enum. meth.* p.307. prope ad Filipendulam & Christophorianam accedere asserit. A Filipendula tamen differre, flore nudo tetrapetalo, fugacia esse petala & subrotunda, [illegible] tas, erectas, aut ita profunde sulcatas, ut alatæ videantur, pariter monospermas, quibus a Christophoriana separatur, quæ flore est simillimo: Ait Thalict[illegible] est planta, quæ habet caules ad hominis altitudinem crescentes, rigidos, striatos, ramosos, quasi angulosos, intus excava[illegible] ge numerosa staminum congeries, pistillum cingens, quod deinde abit in fructum, in quo velut in capitulum colliguntur, capsulæ modo alatæ modo alis [illegible] plurimum oblongis: Radix fibrosa est [illegible] cantes ingrati, quam Rhizopolæ pro Rhabarbaro inepte venditant. Floret Junio & amat uda & umbrosa, veluti fines agrorum & loca iis similia.

NOTA. Dioscorides L. IV c.93. al. 98 Thalictrum Coriandri folia habere asserit, pinguiora paulo [illegible] ne, in quo fol[illegible] tur maxime in campestribus. *Ruellius* *Arventinæ* nomen in Gallia habere hanc [illegible] L. VI. simpl. [illegible] forte a Θαλλω [illegible] mina protrudit [illegible]

Die grosse Wiesen-Raute gehöret zu denen, [illegible]

und so [illegible]

[illegible]

Blätter aber an den Stielen sind wie [illegible]

[illegible] folgende kurtze Beschreibung. Die Wur[illegible]

[illegible] Saam-Köpfflein fest sitzen und wie [illegible] fäßlein selbst, besteht aus vielen kleinen [illegible]

[illegible] Blättgen der Blüthe selbst davor [illegible] [illegible] hen aus vielen Fäden, die oberhalb brei[illegible] [illegible] die Spitzeln darauf sind länglicht und [illegible]

[illegible] Kern wäre sie wegen der blossen und [illegible] [illegible] Die Saam-Gefäßlein wären gestric[illegible] oder so tieff eingeschnitten, daß man mey[illegible] nen solte, sie hätten Flügel, dann wären die [illegible] einzeln, wodurch [illegible] sich von der Christophoriana unterschiede,

und

mit welcher sie der Blume nach zimlich [illegible] Wiesen-Rauke also. Sie sey eine Pflantze, welche Manns hohe Stengel habe, die starr, gestrichet und Aestig wären, man sollte sie fast vor eckigt ansehen, hohl und röthlicht auch manchmal grün. Das übrige aues nach Boerhaavs obangezogener Beschreibung. Die Wurtzel ist zäsericht, kreucht hin und her, ist gelblichter Farbe, bitterlichtes Geschmacks der unangenehm ist, manchmal verkauffen die [illegible] Man findet die Blüthe im Junio an feucht und schattigten Orten, an Rändern der [illegible] dieser Pflantze Blätter wie am Coriander bey, nur daß sie etwas fetter sind, der Stengel soll so dick als an der Raute seyn. Die Blätter sollen alte Schäden heilen. Ruellius meldet, daß man in Franckreich diese Pflantze [illegible] nennte, weil sie eine Silber [illegible] Der Nahme kommt von Θαλλειν [illegible] grünen, indem es, wenn es wächset, gar schön grün seyn soll. Einige wollen es vor das Phellandrium deß Plinii halten.

THALICTRUM MAJUS FLORUM STAMINI [illegible] 969. Kupffer-Platte. l. a.

Thalictrum majus, florum staminibus purpurascentibus C. B. P. 337. Thalictrum majus, folliculis angulosis, caule laevi, I. B. 3. 487. Thalictrum magnum IV. *Dod.* p. [illegible] florum staminibus purpurascentibus T. 270. Thalictrum flore incarnato. H. Eyst. Vern. o. 1. F. 11. Eig. 1.

Numeratur à Boerhaavio ad Thalictra tetrapetala, folliculo tr[illegible]gulari, alato, cum tribus sequentibus.

THALICTRUM CANADENSE AQUILEGIÆ FOLIO SINUATO. Siehe die 970. Kupffer-Platte. l. a.

THALICTRUM MAJUS AQUILEGIÆ FOLIO STAMINIBUS INCANIS. *ibid.* l. b.

Thalictrum Canadense *Corn.* [illegible] [illegible]dense, caule purpurascente aquilegiæ foliis, florum staminibus albis T. 27.

THALICTRUM CANADENSE CAULIBUS VIRIDANTIBUS. Siehe die 970. Kupffer-Platte. l. c.

THALICTRUM MONTANUM ALBUM. ib. l. d.

Thalictrum montanum album altius. C. B. P. 337. Thalictrum montanum I. Clus. H. 234. Thalictrum alpinum majus, aquilegiæ foliis, florum staminibus albis, caule viridi. T. 270.

THALICTRUM MINUS AQUILEGIÆ FOLIO. Siehe die 971. Kupffer-Platte. l. e.

THALICTRUM MAJUS CAULE ANGULOSO AUT STRIATO. Siehe die 971 [illegible]

THALICTRUM PRATENSE ANGUSTIFOLIUM [illegible] Raute. Siehe die 971. Kupffer-Platte. l. c.

[illegible] Thalictrum minus, sive rutæ pratensis genus minus, semine striato. I. B. 3. 487.

THALICTRUM PRATENSE FOLIIS OBLONGIS ET ANGUSTIS. Siehe die 971. Kupffer-Platte. l. d.

THAPSIA.

THAPSIA. Θαψια. *Græc.* Thapsia. *Ital.* Scortchinus Fennel. *Angl.* Thapsya. *Bob.* Loczyblo. *Pol.* Driz. *Maurit.* Alcakar, Setera. *Arab.* Griechischer Sesel, Thapsia oder [illegible] chel-Wurtz. *Germ.*

CHARACTER. Thapsia est Planta, quam P. Ammannus cum Morisono ad umbellas referunt, cujus semen pene circulariter rotatim, ala foliaceâ per extremum tamen bifida, cinctum est. *Hermannus* annumerat Gymnodispermis umbellatis. [illegible] Catal. Pl. alt. I. Radix in plerisque, si characterem *illius* sequimur, crassa lactescens, in aliis fibrosa. Folia pluribus tenuiter secta: Semen longum striatum, ala foliaceâ amplissimâ cinctum utrinque emarginatâ. *Linnæus* floris habitum sic exposuit p. 80. n. 229. *Cat.* Umbella uni[illegible] longitudinis fere æqualis partialis radiis totidem, fere æqualibus. *Involucrum universale* nullum: *partiale* nullum. *Perianthium proprium* vix notabile. *Cor. Universalis* uniformis *propria* petalis quin[illegible] ta quinque, capillaria, longitudine corollæ. *Antheræ* simplices. *Pist. Germen* [illegible] duo, breves, stigmata obtusa. *Per.* nullum. *Fructus* oblongus, membrana longitudinaliter

[illegible] cinctus, bipartibilis. *Sem.* duo, maxima, oblonga, convexa, utrinque acuminata, *margine* utrinque plano, integro magnoque cincta, qui apice & basi emarginatus est. Novis Thapsia planta est, quæ ferulam imitatur, *Folia* tenuiter sunt dissecta. *Flos* rosaceus & umbellatus, plurimis petalis constat in [illegible] nous compositum longis, [illegible] cinctis amplissima, foliacea [illegible] ter purgans, in Thapso [illegible] creditur inventa, & inde sic vocata esse. Floret Julio & Augusto in regionibus calidis amat petrosa. *Tournef* 321 C. B. P. 143 [illegible]

Es [illegible] runder Saame ist zu beyden Seiten [illegible] Zäsern versehen, worauf einfache Knöd- [illegible] dick und am Rande dünne, [illegible] eben und unzertheilt ist, womit sie umgeben sind, oben und unten aber geran- [illegible] Kraut vor, welches der Ferula zimlich ähnlich ist, die Blätter sind daran gantz zart zerschnitten, die Blüthe ligt in Re- [illegible] ten hätte. Die Wurtzel ist dick, zäse [illegible] Kraut hat seinen Nahmen von der Insul Thapsus, woselbst es gefunden wird. Seine Blüthe kommt im Julio [illegible] genden, e. g. in Portugall oder Spanien, und wächst gern an stein- und felsigten Orten. Dioscoridis Beschreibung läuft meist auf die unsere hinaus, den Stengel [illegible] Blätter wie am Fenchel, die [illegible] am Anetho, die Wurtzel aussen schwartz, innen weiß, lang, scharff und mit einer dicken Schaale.

NOTA. Theophrastus observat hanc plantam [illegible] eudes incolas eadem vesci, quasi quæ [illegible] peregrinæ utuntur, aut interitum aut alvũ laxam sequi, L. IX. c. 22. Plinius L. XIII. [illegible] de hac planta tepide narrat. Neroronem eâ feliciter esse usum, quum in nocturna quadam excursione, principum personis vel maxime indignâ, duris exceptus est colaphis, ita ut sequenti die indubitata sperabant vestigia, qui inoptatum ipsi contulerunt beneficium. Thapsiæ vero thuris ceræque beneficio, adeo subitaneam sibi Imperator admovit opem, ut postridie impavide cujusque ferret oculos, nec à complicibus dignosci poterat, utrum ipsum aliumve male habuissent. Placeat hoc mea pace adversus verbera reme-

midus permanet è foliis autem extractus exiccatur, atque teredinum injuriam sentit. Qui succum colligit, flare de-

novem, totidemque Boerhaavius. Nobis duas attulisse satis est

THA

berühren

IA ANGUSTIFOLIA, Turbith bastard, falsche Purgier-Wurzel. Siehe die

Ferulacea habet folia, [illegible], villo, seu lanugine quadam obducta, humi velut in

he machen, und ist die Wurzel rißen,

Carotæ vel Fœniculi vel Th[illegible]

THEA.

[illegible]

[illegible] Cis, Tha. Thee. Germ.

CHAKA [illegible]

[illegible] eam quoque illuc refert, & ad [illegible] ubi icon extat & descriptio. Frutex est Japonensibus, & Tartaris cum Chinensibus indigena, quibus Cha & Cha [illegible]

[illegible] florem & fructum p. 154. n. 434. [illegible]

[illegible] tamine, hic seminum racemos, spicis [illegible] que indicunt vid. *Marc. Mappus* de [illegible] *pempt* VI. c. 20. Bauhin. Moris. Raj. & quæ nos supra de Myrto Brabant. *Br.* [illegible] *Exot. Cent.* I. c. 52. p. 111. ubi catalo [illegible]

Der den alten [illegible] [illegible] lichkeiten begiehet, wo beyden [illegible] [illegible]

Proportion groß genug, mit viel Mus

fiderio ejusmodi facere satis, & ex cele

[illegible]

donec compacta crispentur, hinc [illegible] antea manibus continuo versantur, reversanturque, donec mediocriter indu[illegible] que frigefacta folia, in tertia & quarta patellis, per gradus minus calefactis revolvunt, ut majorem siccitatem [illegible] bes pagosve venalia transferunt: Postquam autem per sextiduum circiter ollis obserata fuere, easdem aperiunt, foliorumque delectum, minora & teneriora à majoribus & durioribus separando fa-

[illegible] sunt, collecta folii exponunt (antedicti) [illegible] terunt, fricant & in argillaceis patellis, [illegible]

[illegible] utuntur, ex electo Ophitide conflatamo[illegible] cui aqua plenam cucumam [illegible] viridem illum acbo[illegible] [illegible] ex arundine indica [illegible] forma

forma ruſticioſe concuſſis ſeus tamdiu quaſſant, donec in ſpumam potio illa elevetur. Potro famulos nutriunt ditiores incolæ, alios qui Tchia decoquunt, alios qui calices amicis hoſpitibus deferunt, bene vellicti, nitideque compti, quod in primorum œconomia pecuniæ minus eſt, ubi decoctor Theæ ſuave ut Doctor Medicus gentilitio ritu decorâ planè comâ à reliquis diſcernitur. Sinenſes autem, (quorum methodum noſtrates ſequuntur) ſervefactam in cupreo cacabo aquam, ſicciſ integris quibuſdam Theæ lingulari olla potui injectis ſuperfundunt, tincturamque extrahunt, quam limpida aqua ad gratam amaritudinem temperatam calide bibunt. Folia aromaque ut plurimum una maſticant, uti & noſtrates, rarius autem Japones tametſi γλυκόφιλοι. Hæc, ſecunda repetita tinctura (minus efficaci, cum præſtantiores ſeu volatiliores partes prima tinctura maximam partem extracta ſint, vel in auras abierint) etiammum valet, quâ abſoluta rejiciuntur utpluriumum folia, quæ mare vaſtum peragrantibus, addito ſale, oleo & aceto, accuratorum vices, melioris defectu ſupplere poſſunt. Inventorem hujus plantæ ignoramus, Simon Patli vero acerrimus Theæ hoſtis in Tr de abuſu Tabaci & herbæ Thée p. 55 Beelzebub homines ethnicos ad illam de[illegible]ſtat, cujus vero ſtram extinxit erudi[illegible]mus Belga D. *Pechlin*, in Tractatu de Thea. 1684. Vires ejus in uſu recenſentur medico, magnas vero eſſe ex proverbio Chineſium apparet, inquientium *Ille, ne ſanus non ſit, bibit de optima Thea. Dionyſius Jonquet Medicus & Bo-*[illegible] *obſcuritas denominatarum explicatione* p, [illegible] *Holſt. in Ara elogii Theæ inſcripta*, [illegible] locumque aliquot uſibus eorum concedimus.

Petrus Petitus ſic ſtatim ab initio.

O [illegible] Thea, ſalutareque inter memoranda caterva
Planta [illegible]
Aſſiduis teſtim ſtudiis reparare vigorem
Corporis [illegible] & trutes depellere curas,

Dicere & duros morborum avertere caſus,
Parcarumque colos tardare & lubrica penſa,
Te tretus Muſarum omnem perferre laborem,
Continuas poſſim libris traducere noctes,
Nec mea glicenti ſuccumbant lumina ſomno,
Aut vigilaſſe nocet, ſenſus non languet in artus
Succedit, manet idem ardor; Cumque humida curſuras
Non peragat, jam ſolis equis affectus anhelis,
[illegible]
Non [illegible] in ſano juvat indulgere labori
Tam [illegible]
Tu mihi concelias Phœbum, Phœbique ſorores &c.

Ioh. Nicolaus Pechlinus in fine ad Theæ [illegible]

Venant Ere
Is
Pocant Diem
Tu
Thea Mea.
Si Judicem, Nolla, Fueris.
Non Auri, Non Bacchi.
Sed Veri. Et Boni.
Hoc, Eſt Tu.
Es
Thee.
Sectatores.
Sola. Illius. Advocatione. Tuta.
Stabi.
Vince
Triumphabis
Nec. Temere. Illa. Tua. Apotheoſis.
Ite
Aporoſcynthoſis.
Et. Hoc, Crede. Vatem. Dixiſſe.
Tu. Interim.
Quod. Facis.
Have. Viator
I.
Thee
Ama.

Quorum laudes ſuperat *Chrn. Bontekoe* in tractat. [illegible] *de Ortu & Progreſſu herba Thée*, Quâ ratione Chinenſes & Japonenſes hunc potum adeo ament, Dn. D. Joh. Ludov. Hannemann. Eph. Nat. Cur. Germ. Decur. II. obſ. 131. exponit: Alia ratio ſubeſt, quare Japonenſes Sinenſesque fervido potu fruantur, ſcilicet vivunt ſub ferventiſſimo climate, ubi ſol illorum corporum calorem adeo [illegible] & diſſipat, ita ut viſcera vix debito calore calent, ut autem hanc corporis ſuas [illegible] Aurum reſarciant, fervido potu indigent. E contra apud nos magis calorum [illegible] corpo-

corporis visceribus dominatur & concentratus est; proin calidus potus via nobis tam proficuus est, ut Sinensibus & Japonensibus. Cui sententiæ accedit D[illegible] *ponius* in Tr. de Chinens. Thée p. [illegible] 8. in regionibus illis ideo potant Th[illegible] quia stomachus nimio calore est exha[illegible]stus, aut quia vires ejus nutrimenti qualitate debilitantur. Cæterum de hac planta verè dicere ausim, *laudatur ab his, culpatur ab illis*, quâ utrinque ratione experientia dicat.

Es [illegible] gierigkeit begnügen zu können, besonders geschiehet dieses bey dem Thee, der zwar von vielen gebraucht, aber wenig oder [illegible] len zu dem Ende dem geneigten Leser das vorlegen, was wir hinlänglich zu seyn erachten, und aus den [illegible] ße ausgebaut werde, so wird der Saame im Februario von den Japonesen auf folgende Weiße der Erde anbefohlen. Man baut ihn in eine süße Erde, die nicht saltzig, nicht schleimmig noch sandigt, sondern temperirt ist und macht in dieselbe eine Grube acht oder weniger Zoll breit, darein legt man viertzig oder funfftzig Saamen-Köpfflein, bedeckt das Grübleln, und wann die Kälte zu starck seyn sollte, legt man wohl ein wenig Stroh darüber. Davon entstehen nun ein sechs oder [illegible] die dortigen Land Leuthe nach ihrer Natur oder belieben aufschiessen lassen, ohne viele Kunst darauf zu verwenden, (wir reden wie es ingemein mit dem Bau die[illegible] Unkraut neben bey ausrottet, je kürtzer und dräuschlichter nun die Stämmlein bleiben, desto besser sind sie, desto weicher sind die Blätter, die selten vor dem dritten Jahr abgebrochen werden. Jedoch ist zu Ansehung der Warte bey dem Thée ein grosser Unterscheid, indem die Sträuche, wovon die Vornehmen ihren Thee überkommen, mit grösserer Sorgfalt gebauet werden. Solches kan man in Oust, einem Ort nicht weit von der Stadt Miaco, der in Japan vor andern in Thée Bau den Vorzug hat, sehen, wo vor den Kayser und Könige und die übrigen Vornehmsten im Reich Thee gebaut zu werden pfleget. Man wählet hiezu das auserlesenste Erdreich [illegible] Kälte, und allem Ungeziefer, giesset sie [illegible] che Mühe daran. Wann es nun dahin kommt, daß man die Blätter abnehmen kan, welches vor dem dritten Jahr nicht [illegible] neue Reste und Blätter, die von den [illegible] kleinere Statur leicht mögen unterschieden werden, die denn, wenn sie ein wenig erwachsen, bey trocknen oder vielmehr warmen Wetter abgenommen werden, und öffters ihren Anwerth alsobald finden, oder mittlerweile probiert werden. [illegible] theuer sind und [illegible] sen seyn. Die Land-Leuthe la[illegible] Blätter sämtlich unter einander. [illegible] jenigen nun, welche sie kauffen, bringen sie auf ein heisses glattes Blech, und wenden sie stets mit denen Händen von einer Seite auf die andere, biß sie ein wenig abwelcken, worauf sie solche auf [illegible] lassen, sodann auf flachen Körben [illegible] lange reiben, biß sie sich zusammen kräuseln, darnach bringt man sie wiederum auf ein warm Blech, wendet sie hin und her, biß sie mittelmäßig erharten, und nachdem sie auch dißmal ausgekühlet, [illegible] auf warmen Blech getrocknet, damit [illegible] ret man sie in glaßirten Töpffen, ver[illegible] ein Sortiment, nehmlich daß man die grossen von den kleinen als den bessern ausliset, die gemeiniglich zu mehrerer [illegible] werden, damit sie viele Jahre gut bleiben mögen. Die Bauers Leuthe machen so viel umstände nicht, sondern trocknen [illegible] ches im Schatten thun) drücken sie [illegible] der Hand zusammen, und lassen sie [illegible] derbenen Platten, wenn sie kein[illegible] haben, abdörren, biß sie zusammen tappen. Man mercket, daß der Chineser Thee [illegible]

schwarzgrüne Blätter, der Japanische aber grünere und wohlgeschmackteres hat, daher der letztere auch theurer ist, und an privat Personen wenig kommet. Die Güte deß Thée kan man aus dem

ur-Blumen und würzhaffte ist aus seiner grünen Farbe, die er auch im Aufbrühen behält, und aus seinem süßlicht-bittern Geschmack erkennen. Martinius Martinius saget ein guter Thee müsse im Wasser grün und wohlgeschmack bleiben. Je kleiner nun die Blätter am Thée sind, desto theurer sind sie, und je gröber sie nach gerade werden, desto wohlfeiler ist

richtet, Wasser-Potte, um jedesmal siedend Wasser zu haben, Man legt den

uns benannt genug sind, greifft sie

durch besonders dazu bestellte Bediente herum gegeben wird, die sich an reutlicher Kleidern und glatt abgeschorenen Köpffen von denen andern unterscheiden. Die Sinesen aber bereiten den Thee wie vor, legen die Blätter in einen Kessel, und lassen sie im siedenden Wasser so lang stehen, biß die Krafft und Farbe ausgezogen ist, und schütten ihn denn mit ein wenig Zucker hinab. Manchmal wird der Thée bey ih

Blätter weggeworffen, oder von den Seefahrern wie Salat mit Oel, Eßig und Saltz zugerichtet. Wer den Thée erfunden habe, ist uns unbekannt. Simon

fedicus, der aber dem Thée feindet, als Hannibal den Römern war, gibt ihn vor eine Erfindung Belzebubs aus, es hat aber Hr. D. Pechlin dem Thée das Wort gegen ihn besser gesprochen. Man ermisset leicht aus einem Sprichwort der Chinesen, was vor Krafft sie dem Thée zutheilen, denn sie sagen: Werrecht gebraucht, ist er ein Trunck, der die Todten lebendig machet. Und Dionysius Jonquet nennet den Thee das Mittel zu einen späten Alter, die liebste Pflantze der Sonnen und dergleichen; Ja es hat sogar Herr P. Petit ein ganz Gedicht und Hr. Pechlin etliche

Inschrifften zum Lob des Thée verfertiget, wovon wir ein paar Stellen angeführet, wozu Bontekoë mit zurechnet Man meinet, weil die Chinesen mit

die innere Wärme an die äussere Fläche des Cörpers gezogen werde, daß sie durch diesen warmen Trunck die innere Wärme unterhalten, welches bey uns just umgewendet sey: Es sey dem, wie ihm

sagen, er habe seine Leber und seine Schänder, welche mehr Grund haben, man aus der Erfahrung lernen.

, The Bou. Brauner-Thee. Sie

NENSIUM, Thea, Chinesisch-Ther. d. l. d.

Herbæ Theæ usus apud communis ferè esse consuevit, ut non Magnates solum, sed & plebes exractum ejus mediante aqua ferventi prolectum avidè hauriant, & aut consuetudine aut salutaris voluptatis causa expetant. Virtus ejus est siccans, calefaciens, leviter adstringens, [illegible] partibus vero constat mucilagino

lentos, aperit obstructiones,

rum, promovet urinæ fluxum, & tollit ebrietatem. Nihil æque, ac supra modum ejus facultas somnum repellendi, vires

igendi, hinc in affectibus soporiferis

æpe gravissimos potum hunc mitiga

catarrhis, coryza, oculorum defluxionibus, aurium fluxuris, memoriæ debilitatæ, tussi, digestione læsa, scabie, tormentis alvi, arthritide, podagra

dicuriendi scopo valet. Interdum potui

bus pectoris potissimum remedium gratum & efficax. Additur communiter sacchari modicum, ut palatui simul satisfaciat. Interdum decoctio necessaria

& inciendum, nimirum ubi adstrictione quadam opus est Vid. catalog. Auctorum, qui de hâc celebri planta ejusque scripserunt, in Boecleri admotat.

m. P. I. c. 6.

p. for. & C. Neumanni præsid. chem.

P. III Regn. veget. c. CXLV. p. 1125. sic: Thee ist die Arabische Benennung des Meinecii analysin de natura, usu & abusu Caffeé, Chocolatæ, herbæ Theé ac Nicotianæ Sect. II. p. 81. seq. Dale p. 427.

Der Gebrauch des Thées ist heutiges Tages so gemein worden, daß sich dessen nicht nur grosse Herren, sondern auch geringe Leute bedienen, und ihn sowohl aus Gewohnheit als zur Gesundheit und Wollust trincken. Seine Eigenschaft ist, daß er trocknet, erwärmet, gelinde abtreibet, verdünnet, verbindet und temperiret, wie auch seine erhaltende Tugenden ihn vornehmlich zu Hinderung der Ausdünstung, zu Stärkung des Magens, zu Verbesserung des Geblüts, zu Vertreibung des verfaulten Urins, und macht nüchtern. Es ist also schon oben angezeigt worden, daß nichts mehr den Schlaff zurücke zu halten vermöge, wie auch in Gegentheil die durch allzu starkes Wachen erschöpfte Kräfften hierdurch ersetzet werden. Ob aber dieses beständig [illegible] so sehr angerühmet werde, [illegible] selbe oftmahls auch die grössesten Kopf-Schmertzen lindere und stille, ist aus der Erfahrung bekannt. Ferner hat man gegen seiner verdünnende und verbindenden Krafft seinen [illegible] Wirckungen in Catharrhen, Schnupffen, Flüssen der Augen, Sausen und Brausen der Ohren, [illegible] der Leber und Milt, [illegible] den Gramm [illegible] Verstopfungen, [illegible] Beschwerungen, Stein und [illegible] Thees [illegible] Wasser [illegible] Thee [illegible] Wasser [illegible] Ob aber [illegible] ist es nöthig, daß er koche, damit er nur Austrocknen und Erwärmen [illegible] wo etwas Anziehung vonnöthen, thun solle.

THLASPI.

THLASPI, Θλάσπι, *Græc.* Thlaspi, *Ital.* Pansichio de' Prati, *Lus.* Mostaza, *Hisp.* Mostaza Silvestre, *Gall.* [illegible] *Germ.* Hirtentäschel, Täschelkraut, Täschelgras, Hirtentäschlein, Wasserkreß, Weg-Senff, Ackersenff, Ackerschotendotter, Ackerschotendotter.

CHARACTER. Tha[illegible] est planta, quam R[illegible] [illegible] regulari, tetrapetalæ, seminibus tectis capsulâ breviori vel siliculâ, refert. P. *Ammanno* & *Morisono* Thlaspi est siliculosa tetrapetalos bicapsularis, vel siliculis cuctis prædita, septo medio parvum [illegible] *Hermannus*, *Raius* & *Boerhaavius* ad caput alas [illegible] tetrapetalas. Basilio proprie cliperata, subjungitur quoque eidem à Dioscoride [illegible] Thlaspi *montanum* herbula est angustis foliis, digitali longitudine in terram versis, subpinguibus binum dodrantum caulículo, tenui, non sine adnascentibus ramulis, fructu cum ipsum totum, ab extremo in latius segmento, semine *Nasturtii*, incluso visa in cacumine divisa, semiculæ effigie, nisi quod infringitur, unde nomen accepit, flos albicat. Deficitur in semitis, [illegible] *servat*, *Burjam pastoris* pro vero Thlaspi habendi non posse. Nobis Thlaspi planta est, quæ habet caules rotundos, ramosos, villosos, folia habentes fine pediculis, instar minimi digiti longa, ad basin ampla & sessilem ad apicem acuta falla, dentata, coloris viridis, superne aeris flores sine exigui, albi, *Burjam pastoris* referentes, cruciformes, quatuor scilicet petalis constantes. Post florem sequitur fructus sive capsula seminalis orbiculata compressa, ora plerumque [illegible] divisa, septo intermedio, respectu [illegible] sito. Seminibus fœta parvis, oblongis, [illegible] radix est satis crassa, fibrosa, lignosa, alba, aliquantulum acris, crescit in locis desertis, Θλάσπιδιον ὄρειον à Græcis dicitur, a fructus forma, qui Nasturtio similis est, sed ratior velut infractus & [illegible] Θλάσπι enim ita contundi & [illegible] globosum erat tumidumve malleo, lapide

Θλάω etiam *premo* significat, quod fructus compressus est. *Volck. Flor. Norib.* 328. *Lugdun.* 660. *Tournef.* 212. Tab.

seq. Rajus 829. *Linnæus* 139. n. 530. qui disparitatem in margine adnotat, *Bursæ pastoris silicula* verticaliter cordata, seu margine destituta est. *Thlaspi vero*

acuto cincta est. Duo esse Thlaspi genera, Plinius & Dioscorides tradiderunt. Rajus id ipsum quoque docet, vel enim membrana cellulas seu loculamenta dissepiens adplanum seu latitudinem capsulæ parallela est, & quæ ejusmodi capsulam habent, *Alyssa* dicuntur vel ad lati-

cularis, quod genus Thlaspi simpliciter dicitur. Alysson vero ab α privativo & σα rabies, quod adversus morsus rabidorum canum opem ferat.

eine Pflantze, welche nach Ruppens Eintheilung denen muß beygezählt werden,

sagen, es sey diese Pflantze eine Art Kreße, wie sie denn auch Dioscorides gleich nach diesem setzet. Seiner Beschreibung nach ist sie ein Kraut mit schmalen Blättern, eines Fingers lang, gegen die Erde zugekehret, und noch ziemlich fett, der Stamm ist zwey Spann-

sehen, um den gantzen Stamm herum stehen die Früchte, die sich von der Spitze an immer mehr ausbreiten, der Saame kommt dem Kreß-Saamen gleich, und ist in Gefäßen, die vorne an der Spitze zertheilet si

men bekommen hat. Die Blüthe ist weiß, und das Kraut an Zäunen, Graben und Steigen. Matthiolus gedencket hiebey, daß man ohnmöglich die Bursam pastoris vor das rechte Thlaspi halten könne. Wie sagen, daß der Bauern

ff eine Pflantze sey, welche runde, eines Fuß hohe Stengel treibet, die rauh und ästigt und mit Blättern ohne Stiel besetzet sind; Diese Blätter sind deß kleinen Fingers lang und unten breit werden nach und nach schmäler und endlich g. sind am Rand ausgezackt und grüne, haben einen scharffen Geschmack; Die Blüthen sind klein, zart und weiß, stehen wie die an der Bursa pastoris oder dem Teschel Kraut geordnet, haben vier creutz weiße gesetzte Blätter Wenn

oder ovale flache Capseln, mit einem Flügel oder Blättlein eingekerbt und eingefasset, dabey in zwey Fächlein unterschieden. Diese sind voll kleiner, länglichter, flacher, rother Saamen, die einen brennend und scharffen Geschmack habe

tzigt und weiß, auch etwas scharff von Geschmack, wächset an wüsten Orten. Der Nahme kommt von θλάσσω d. i. zerbrechen oder zusammendrücken her, weil die Frucht dergleichen Form hat. Linnæus mercket an, daß an der Bursa pastoris kein Rand, wohl aber an der Thlaspi sey, und macht man überhaupt

d dem so Alysson genennet wird, weil

THLASPI ALYSSUM DICTUM. Siehe die 973. Kupffer Platte. l. a

Thlaspi alyssum dictum campestre minus C B. P 107 Moris. H. 2 Thlaspi arvense minus luteum *Park.* Thlaspi minus quibusdam, aliis Alysson minus J. B. Thlaspi æcum *Dioscor. Lob.* Alyssum *Matth*

Plantula hæc è semine deciduo se quot annis renovans, crebris virgultis fruticaduris, teretibus, asperis & incanis, in ramos fissis, & in terram aliquando reclinatis Flosculi in summis caulibus &

minore & hujus generis aliis, brevibus insident, flavi, tetrapetali, adeo exigui, ut vix aperiantur, nec eorum partes facile possint discerni quibus serie longa (ut in hoc genere fieri adsolet) capsulæ succedunt, à caule extantes, Lenticulæ grano forma non dissimiles, verum multo minores, supina parte concavi, circumacto circulo in medio protuberantes, ubi semina subsunt pusilla quaterna, singulis locellis membranâ discinsis bina, ruffa, Folia infima ad Thymi aut Alsines minimæ folia accedunt, semunciali longitudine, pediculo

J. B. *Major* esse solet &

THLASPI ARVENSE SILIQUIS LATIS. Siehe die 973 Kupffer Platte, l. b.
Thlaspi arvense, siliquis latis C. B. I
Thlaspi cum siliquis latis J. B. 2
& inter segetes passim, Pfennig-Kraut à figura siliquarum. *Rupp.* I. c

THLAS
Platte. l. c.
Thlaspi fruticosum umbellatum Perfoliatum
angustioribus *Park.* & J. B. Thlaspi semper & florens *Dodart.* Thlaspi fruticosum Perfoliatum foliis Kev odorato *Zan. Hist.* Thlaspi Insulanum

ASPI INCANUM FRUTICOSUM FLORE ALBO. Siehe die 973. Kupffer-Platte l. d.
Thlaspi incanum flore albo capsulis oblongis. *Lob. Clus.* Thlaspi fruticosum C. B. P. 103. Thlaspi capitulis

SERPILLI FOLIO. Siehe die 973. Kupffer-Platte
Thlaspi saxatile incanum luteum Serpilli folio minus C. B. P. 107. Jonthlaspi luteo flore incanum montanum *Lonicero. Colum.*

THLASPI MONTANUM LUTEUM MAJUS, Siehe die 973. Kupffer-Platte. l. a
ATUM ASPERUM HIERA-

Thlaspi Rosa de Hiericho dictum M. H. 328. Rosa Hierochuntina vulgo dicta. C. B. P. 484. Rosa Hierochuntica *Lob. Ic.* 202.

Nomen huic plantæ impositum Monachi quam circa Hiericho reperitur, sed in Arabia deserta ad littora maris in tabulo Matr volfius in Syriæ tectis & ruderibus ejus sylvestrem speciem invenit horto C. Bauhini, & Horto medico Jenensi. *Rupp.* p. 66. & alibi passim, si modo cultorem invenerit. Videatur Opus Botan. Nostr. Tom. IV. p. 232. ubi iam exhostiatur.

THLASPI PERFOLIATUM. Siehe die
THLASPI UMBELLATUM CRETICUM FLORE ALBO. ibid. l. e.
THLASPI UMBELLATUM CRETICUM FLORE RUBRO. ibid. l. f.
THLASPI UMBELLATUM CRETICUM FLORE PURPUREO. Ibid. l.
THLASPI VACCAR Æ FOLIO ibid. l. h.
Thlaspi Vaccaria folio *Park.* Thlaspi arvense majus Vaccariæ incano folio C. B. P. Moris. H. 2. Thlaspi Vulgatius J. B. Thlaspi *Offic.* floret Majo inter segetes &

Usus Medicus

tes, aperientes, incidentes, abstergentes & maturantes urinam & menses ciet, abscessus internos rumpit, sanguinem nimium corrigit, & calculos, hydropsin affectusque ischiadico medetur. In Electuaria Theriacæ Andr. & Mithridati Dam. receptum est. Pharmacum quoherbæ inter decocta vulneraria locum habet. Vid. S. Pauli Quadrabat. Cl. III. p. 502. 503. Lemery Lex. mat. p. 1103. Schroeder.

Den Saamen von Bauern-Senff findet man in den Apothecken wegen seiner ziemlichen Schärffe und daraus entspringenden trocknenden, eröffnenden, zertheilenden, brechen, reiniget das Geblüth, und ist in der Cachexie, Wassersucht und dem Hitzige
gredienz des Theriacs und mehr dergleichen wird auch manchmahl das Pferde-Zahnkraut
wird, seinem guten Nutzen. THY-

THYMELÆA.

[illegible] *Græc.* Thymelæa, *Ital.* Spurge

quam Boerhaave ad dycotyledones nu-

bacciferas refert, flores tamen tribuit

sæpe instar pollicis crassus est, plures

fere similibus, instructas, sed

594. species

B. P. 462. *Raj.* H. P. I. c. *seq. Lugdun.*

Eubœenses [illegible] alii [illegible]

riis in frequentiusu habebant, ut

cujus folium inimicum esse generatio

p. 405

Blätter gantz, die Blume einblätterigt und gewisser Maaß Trichterförmig, bestehet aus vier Theilen (oder vier von einem Blat entstandenen Litzen) das Kölblein mitten in der Blume wird eine Frucht, die ablang, voller Safft und

man einen länglichten Saamen findet. Sonst ist es ein klein Sträuchlein, dessen Stamm gar offt eines Daumens dick wird, und sich in eine gute Anzahl schö-

[illegible]

ter, immer grün und etwas klebrig sind,

[illegible]

set an ungebauten Orten, und wird

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

semper virens, [illegible]

Laureola mas. C. D. P. 462. Laureola

[illegible]

purpureo odorat[illegible]

[illegible]

Flores in [illegible]

[illegible]

gulis, Thymelææ fructui haud dissimi[illegible]

[illegible]

[illegible] & longa, digiti [illegible]

[illegible] crassitudine, interdum

[illegible] cens, lenta, superna parte nonnunquam

gracilior unde rami flexibiles & hum[illegible]

dispersi emergunt, & subinde secundum

alarum cava satis crassas fibras flavescen-

tes agunt

[illegible]

[illegible] dem Centaurio minori fast

[illegible] wenn man nie [illegible]

[illegible]

[illegible] so der obigen fast gleich ist.

THYM-

THYMBRA.

THYMBRA, Tymbra, θύμβρα, θυμβρη, *Grac.* Thymbri. *Ital.* Thymbra five Satureia

CHARACTER. Thymbra eſt planta, quæ cum Satureja pene coincidit, adeoque pa-

[illegible]

clauem, & an gymnotetraſpermas verticillatas referri meretur. *Boerhaave* p.

[illegible]

p. 358. ita exponit: Multis ea ramis ſtatim à radice fruticat, Thymi inſtar, qua-

purpuraſcentibus, quibus innaſcuntur alternatim ſemper ex adverſo ramuli, foliis eadem ſerie digeſtis onuſti, Thymi genuini foliis pene ſimilibus, ſubhirſu-

Cumilam & Thymum odoris, acriuſculique ſaporis ſummos ramos verticillatim ambiunt aliquot capitula, mukis foliolis conſtantia, inter quæ caliculi, e quibus emergunt ſuaviter purpuraſcentes floſculi, Thymi floculis ſimiles, in quatuor lacinias diviſi, quarum ſubinfimaterna etiam ſæpe ſed bre

[illegible]

ſelk. Dioſcorides eandem illi facultatem

[illegible]

matur. Quæ, quamvis icon noſtra à Cluſiana differre videatur, inſerere tamen nulli dubitavimus.

[illegible] die Thymbram anbetrifft, iſt ſie eine

[illegible]

lig faſt eben die Characteres und Merckmahle und eben dieſelbe Claſſe beſtimmt, welche wir eben der Satureja beſtimmet haben. Herr Boerhaave bringt ſie unter die, ſo vier unbedeckte Saamen, und ihre

[illegible]

haben, als in welchen letztern ſie ſich eben von dem Thymo der Satureja und Calaminthe unterſcheiden, wie Herr Tour-

Pflantze iſt wurtzhafft und hat vielleicht von ihrem ſtarcken Geruch den Nahmen; wiewohl auch die Aehnlichkeit mit dem Thymo den Nahmen kan verurſachet [illegible]en. Cluſius giebt uns von der Thymbra legitima dieſen Unterricht, Sie mache gleich von der Wurtzel aus mancher-

Thymo, ſo zwar, daß eine rauhe Wolle daran wargenommen ſey, und eine röthlichte Farbe; An dieſen Stämmen wachſen wechſelsweiſe Aeſtgen, und an denen wieder wechſelsweiſe Blättlein, die den rechten Thymian-Blättern ziemlich gleich ſind, etwas rauh und wohlriechend, und eines ſcharffen Geſchmacks. Am Ende der obern Aeſtlein ſtehen einige Häuptlein, die aus manigfaltigen Blättgen zuſammengeſetzt ſind, unter dieſen ſind einige Kelchlein und aus dieſen kommen ſchön purpur-rothe Blümlein, die denen Thymian-Blüthen ziemlich ähnlich ſind, vier Lätzen haben, davon die untere breiter als die andern und länger als die obere iſt. In der Mitte ſind fünff weißlichte Zäcklein, die oben mit braunen

Blühen iſt im October und November, dahero in unſern Landen der Saame nicht zum Vorſchein kommt; Cluſius bekam denſelben vom Honorio Bello, da er dann klein und ſchwartz ausſah, wie der Thymians Saame, die Wurtzel iſt hart und holtzigt, und man kan nicht ſagen, ob ſie bey uns fort daure. Dioſcorides hält ſie mit dem Thymian vorgleichen Kräfften, wenn ſie auf eben die Art

[illegible]bbildung von der unſern abweiche

THYMBRA FOLIIS SATUREJÆ. Siehe die 975. Kupffer-Platte. l. c.

THYMUM.

Ital. Tomilho falsero. *Hisp.* Thym du Thim, Marialaine d'Angleterre. *Gall* Thyme *Angl.* Thymus. *Belg.* Thyman. *Dan.* Thym. *Bob.* Dzicielina. *Pol.* Hasse. *Arab.* Römischer Quendl, Thymian, Dennith, Serin. *Germ.*

CHARACTER. Thymum est planta, quam *Paulus Ammannus* ad herbas verticillatas frutescentes, quarum superficies perennat, refert. *Hermannus* junxit Gymnotrasperm herbis verticillatis fruticosis. *Rivinus* planus, quæ sunt flore irregulari monopetalo labiato & [illegible] ternis, nudis, nervosis, *Ruppius.* Flor. Jen. p. 139. ad plantas flore perfecto irregulares, [illegible] rides L. III. c. 37. Thymum inquit, ab [illegible] exilibus foliis, multis & angustis circumdatus; capitulis in cacumine, flore purpurascente refertis, gracili solo & petroso provenit. Operæ tamen [illegible] tium, ut largius de hac planta differamus. *Caules* diffusi tenuis, lignosus, albus, erectus, *Folia* parva opposita, tenuia, [illegible] viridia obscura, sapore acri, *Calix* perfoliatus, in duo labia persistens, *Flores* monopetali, labiati, in capitula collecti, minimi, purpurei, galeâ [illegible] recta, plerumque bifidâ, barbâ tripartita [illegible] incurva, quorum duo longiora, anthera parvæ. Semina quatuor obrotunda, in capsula, quæ floris calyx fuit, inclusa. Nomen est à θυω *fumo*, quod Veteres odori sunt in sacris, quæ accenso [illegible] hebant, vel à θυμος animus, quia eius [illegible] Quo pene modo accurrit, qui animi deliquium patiuntur.

NOTA. Thymum duplicis generis esse tradidit Theophrastus L. VI. c. 11. Dioscorides [illegible] tamen *Matthiolus* & *Lusitanus* [illegible] here, quod sint & Thymo duriore, Satureiæ simili, & unde colligit, Dioscoridem quoque duo Thymi observasse genera. Unum quod mittit surculos complures exilibus rotlis, angustis & numerosis circumdatos in quorum cacumine [illegible] [illegible] Familiam in unam planeam conjungi. Medium observat, ordinis causâ, vel [illegible] [illegible] [illegible] suspice, eodem tamen sistere [illegible] [illegible] stipandæ sua mella, nihil Thymo habere prius, quod innumeris Poëtarum allegationibus [illegible] Sed quod [illegible] esse in Thymo aliquod melificii [illegible] multo post florer, infantes esse apum labores nisi rangunt agricolæ. Cæterum divulsis radicibus, aut floribus ab [illegible] terra fertili, qui aëris & caloris favor accedere debet, quorum beneficio adoleverit, cultro opus est, quo aliquoties amputetur. vid. *Boerhaave.* 155 Tournef. 196. Linnæus p. 168 n. 461. C. B. P. 219. *Lugd.* 399. *Haller.* Enumethod. 654. Cluſ. R. P. H. p. 357.

Der Thymian ist eine Pflanze, welche Paul. Ammannus zu denen rechnet, welche die Blüthen oben an der Spitze ihrer Zweige [illegible] machen; zugleich aber auch Staudenförmig sind, und an ihrem obern Theile fortwährenden oder nicht verwelken. Hermann rechnet sie zu denen, die vier unbedeckte Saamen machen, und ihre Blüthen eben an der Spitze bringen; so zwar, daß dieselben mit einem Helm und [illegible] darunter liegenden Lippen oder Lippen versehen sind. Rajus will sie zu denen staudigten Kräutern zählen, deren Blüthen oben auf befindlich sind; Rivinus [illegible] zu denen, welche irregulär [illegible] blätterichte Blumen mit Helm und Blättern versehen, machen, deren der letztere drey der erste zwey Theile hat, beständig vier bloßen glatten Saamen. Ruppius [illegible] unter d. [illegible] nach irregulare. Dioscorides beschreibt uns den Thymian als ein jedermann bekanntes Kraut, das mancherley Zweige und viele kleine und schmale Blätter um dieselben herum hat. Die Blüthen fallen in schöner Purpurfarbe oben heraus, man findet es aber an steinigten und [illegible]

zertheilet, bleibt aber allezeit stehen. Die Blüthen sind einblätterigt, bärtigt, stehen oben an der Spitze beysammen, sind

lumen Faden, deren zwey kürtzer als

Sorten entdecken könne, die eine wie wie

THYMUM LEGITIMUM, Cretischer Thymian. Kupffer-Platte. l. c

odore. M. H. 3 362. H

cum aceto remixtus & illitus si

Der mit Essig vermischte und den [illegible] fen [illegible] Saft [illegible] die von Gallen oder Steinen entstandene [illegible] Mahler. Viele versichern, daß der [illegible] man in der Suche [illegible] und genenen die bösen Augen [illegible].

TILIA.

TILIA [illegible] Tilier *Gall.* Line or Lindentre. *Angl.* Lindenboom. *Belg.* Lind. *Dan.* [illegible] [illegible] Linde Linden[illegible]

CHARACTER. Tilia est planta [illegible] ad arbores [illegible] *Rupp. Flor. Jen.* p. 80, ad plantas flore [illegible] [illegible] subfuscum. *Volckamerus* notam [illegible] [illegible] [illegible] *Anthera* [illegible] [illegible] quevalvis, basi de[illegible] subrotunda. Obs. Sem[illegible] [illegible] 220. Tournefort. [illegible]

Distant inter se [illegible] materie [illegible] fera, altera vero sterilis. Nam materies mari dura, flava, nodosior [illegible] fœminæ candidior, & cortex [illegible] [illegible] lis pediculum, [illegible] futurum [illegible] tum confusior constat, cum ille [illegible] culus scabitur, parvula quædam, [illegible] tenuia semina, quanta [illegible] Folium & cortex dulcia & suavis [illegible] forma hederaceum, nisi quod in angu[illegible] acutiorem rotundatur, & quanquam juxta pediculum [illegible] tamen [illegible] [illegible] te nascitur, in compitis colitur. Montes [illegible]

Die jedermann bekannt und beliebte Linde ist ein Baum, welchen Hermann zu denen zählet, deren Früchte, wann sie reif werden, ganz trocken sind, und nur ein einzelnes Körnlein machen, womit Rajus übereinstimmet. Ruppius rechnet sie zu denen, die [illegible] Blüthen und [illegible] Saamen haben. Die Merckmahle [illegible] diesen Baum [illegible] Blüthen bestehen aus fünf Blättern, und

sind gelblicht und stehen in einen fünff mahl getheilten Kelchlein, dessen Blätter zwischen denen Blättern der eigentlich und wahrhafften Blüthe in guter Ordnung stehen. In der Blüthe den sich viele Zäser, die mit gelben Spitzen oben versehen sind. Die Frucht wird so groß als eine Erbse, ist grün, und enthält einen Kern in sich. Volckamer saget die Linde träget rundlichte Saamen, an einer jeglichen Blüthe einen eintzeln und besondern, die in einen häutigen Gefäßlein eingefasset sind, das so groß als eine recht ansehnliche Erbse zu werden pfleget, und an einen zarten Stiel hänget. Die Blüthen sind vollkommen bestehen aus fünff Blättlein, worinnen

als die

länglichten stumpfen und am Rand gefallterten Blättgen. Man treffe in derselben gegen dreyßig und mehr Blumen-Fäden an, die wären wie Borsten und in der Länge dem Umbfang der Blüthe gleich. Die Kölblein, so oben an diesen Zäserlein angetroffen werden, sind einfach. Das Saam-Behälterlein ist ein rundes Gewächs, an einen zarten Stiel und oben mit einen fünffeckigten Crönlein versehen, es kommt nicht anders heraus, als wenn es von Leder wäre, ist fünffmahl getheilet, und schliesset sich mit der Zeit an seinen untern Theil auf, dadurch denn die einzelnen rundlichten Saamen zum Vorschein kommen. Es beobachtet der Herr Verfasser, daß in dem Saam-Gefäßlein fünff kleine Fächlein sind, weil aber nur ein einzig Saam-Körnlein seine Vollkommenheit erreiche,

enna unterrichtet sind, a

nicht weniger Herr Haller stimmen zwlich erst erzählter Beschreibung bey. Theophrastus (und mit oder nach ihm einige von den Neuern) theilen die Linde nach dem Geschlecht ab, und machen daraus ein Männlein und Weiblein,

gewächse und im Holtz unterscheiden.

knorrigt- und trockenes Holtz, das Weiblein aber ein gantz weisses, Die Rinde ist an dem Männlein dick, und lässet sich wegen seiner Härte nicht beugen; Am Weiblein aber ist solche weisser und beugsamer, reucht auch angenehmer; das Männlein trägt weder Blüthe noch reucht, das Weiblein aber beydes. Die

gehet auf obangeführte Merckmale hinaus, und erspahren wir dem Leser die Mühe, sie übersetzt zu lesen. Innenwendig soll nach Theophrasto ein Kern seyn der weicher als das übrige Holtz, aber son

den ist. Die Linde macht sich angenehm

che Universität Leipzig ingemein die Linden-Stadt pfleget genennet zu werden, weil dergleichen um und neben derselben häuffig angetroffen werden. Wo der Boden tauglich, gut, und nicht gar trocken ist, blühet sie im Junio. In Wäldern wächset sie von selbst, sonst aber muß sie gepflantzt werden.

TILIA FOEMINA MAJOR, Tilia Linde. Sie

Tilia fœmina folio majore C. B. P. 426 lia vulgaris platyphyllos J. B. 1. 133. Tilia *Dod* p. 833. Tilia fœmina G Fœmina major *Park*.

Grata late patentium, inque attegias fornicatorum brachiorum umbrâ placet Ti caudice mirum in modum grandescente; cujus cortici nigricanti & in vetulis crasso & rimoso in minoribus nec crasso multum nec scabro, sed lævi ac subcinereo. subest tenuis lentus ac dulcis liber, arboris nomen indeptus, si non potius illa hujus: Phyliream dicunt. Materia alba, mollis, facile cælo ce Extremi ramuli fragiles sunt Foli rotundo in acumen desine a, in ambitu serrata, inferna parte minus hirsuta quam superna, quæ fere glabra. Ex horum alis oriuntur ligulæ longæ, albicantes, folia-

foliacem, ex quarum costa media pedi culus emicat, qui in tres, quatuor, quinque ve petiolos abit, quorum singuli florem sustinent suaveolentem, quinque folia ex luteo albicantibus constantem, apicibus complurib. luteis, stylo albicante, rotum florem obsidente, rotundo, quinque segmenta albida, pinguia. Fructus pisi majori æqualis, rotundus, aliquantum in oblongum vergens, angulosus, betamen, non duo in uno calyce semen vel nucleum subfuscum, dulce. Floret Majo & Junio, fructum maturat Augusto, qui mox Septembri adspertus ruit & sua sponte decidit. J. B. l. c. ad tantam pervenit crassitudinem, ut ejus truncum vix duo homines amplexari valeant. Vide ejus exemplum alias in quorum ramis olim scurri & otiosi homines sufficiens convivarum numerus poterat divertere.

Es kommen die Haupt-Merckmahle hierinnen mit denen ob gen überein nur erstlich wird, daß der Stamm öffters ungemein dick werde, womit denn auch die denen Aesten die Rinde schwartz und voller Risse wird, da hingegen denen jungen Linden gantz glatt und grau ist; unter der äussern Rinde, ist eine gantz subtile blat te andere welche vor Leim zu nehmen pflegen. Man trifft Linden an, welche kaum drey Mann umfassen können, imgleichen findet man auch Linden, die mit Unterstützungen und gelegten Brettern über die Aeste so unterstützt sind daß sie eine gute Anzahl Gäste einnehmen können.

TILIA Mas, Linden-Baum des Mannleins. Siehe die 976. Kupffer Platte I. b.

Tilia mas vetterum, illorum est pecies vilior sed lignum pretiosius, ideoque ab iis vero, illa solum adscripta nomina sunt C. B. p. 427.

TILIA Femina, Weiblein Linden-Baum Siehe die 976. Kupffer Platte I. a.

Tilia folio majore I. R. h. 137. Tilia vetterum foemina major C. B. P. l. c. Tilia latifolia vulgo.

Usus Medicus.

Ex hac arbore præcipue flores odore suavissimi, interdum quoque cortex & ligni ramuli sunt. Ex his quidem illi præsertim flores nonnulla parte remissiore vi stringente, incidente pollent, hinc pro re nata pectoris defluxionem acrem consistentiam roborantem, cephalicam, nervinam & diaphoreticam in apoplexia, epilepsia, vertigine, spasmis, tussi tremore, tetano, malacia, convulsionibus & Dysenteria exotica, parum difficili, & inflammationibus externis valde utilem. Recipiuntur in decoctis & infusis pectoralibus, atque quibusdam in officinis adhuc florum horum prostat Conserva. Externe itidem epithematibus additur quod alias non recentem Corticem Tiliæ sicca secare & repellere, unicum cubitum & mensem circa durante. Recentis ex corticis mucilago ambustis in unguenti formam commista utiliter imponitur & Decoctum foliorum aphthis & pectoris humoribus difficilendis convenit. Eadem folia in latte vel aqua decocta in tenesmo laudantur. Carbones tiliæ ad colorem pulveri antepileptico nigrum conciliandum impenduntur. Vid. Raij catal. plant. Angl. p. 285. 286. Sceleri adnotat. in Hermann. Cynos. m. m. P. l. c. Vid. p. 695. Schræderus

Von den Linden-Bäum sind vornehmlich die mercklichen Kräfften zu mercken auch die Rinde und Blätter zu Gebrauch. Jene gegeben durch die widerhohlte Destillation vermög ihres subtilen schleimigten Wesens ein Wasser, welches von herrlicher Würckung ist, und in Krancklheiten des Hauptes und der Nerven [illegible] Dienste macht. Hertzklopffen, in hitzigen Fiebern, Schmertzen des Leibes in der Nahr, schwächer Gebärt und äusserlichen Entzündungen von grossen Nutzen ist. Man [illegible] und andern Frisch-Wassern; in einigen Apothecken findet man [illegible] die Zeit [illegible] äusserlich bey angehenden Verhärtungen [illegible] gebraucht [illegible] und Blätter sollen trocknen und gepulverte treiben den Urin, Stein [illegible] Man [illegible] gen Theile der frischen Rinde deß Lindenbaums als ein Säfftlein denen verdorbenen Gliedern aufgelegt sollen gute Hülffe leisten, wie auch das Wasser von abgekochten Blättern bey Mundschwämmungen und Geschwulst der Füsse [illegible] Gebrauch ich habe die Linden-Kohlen mit Ingredienz die Frantz-Pulver schwartz zu färben.

THY-

TYPHA.

[illegible] sanguinosa seu pappes-
[illegible]lis. *Ranus* refert ad gramina
[illegible] rid. L. III, c. m. 116. Typha,
[illegible]
constans, *Flores* in gracilem, dense c
pacti congeruntur spicam, ovari
[illegible]
longitudinem porriguntur. *Radix* obli
quo actu repens, novoque sobolis pu
lulatu se propagans ex albo rufescens c
[illegible]

Blätter sind nach eben dieses Verfassers
schreibet, die Blätter dieser Pflantze wä-
[illegible]
le. Die männliche Blüthen beste-
hen nur aus blossen Zäsern, die sehr pub-
[illegible]
samm gepackte stamina weggestreifft wer-
den, erscheinen die Saamen-Gefäßlein,
die denn zart und mit vielen Fäden ver-
Wurtzel kreucht in der
[illegible]

Huic ab illis adnumerantur duæ species aliæ, Typha palustris clavâ gracili C. B. P. 20. Cluſ. Pann. 716. & Typha palustris minor Park. 1204. minima, quas tamen ſitere potius, quam multùm deponere juvat.

TORDILIUM.

[illegible] *vagabundi, errabundi agrorum. Græc.* Ἥμερις μικρὸν. *Pol.* Beſel Kraut aus Candien, Cretiſcher Eſel. *Germ.*

CHARACTER. Tordilium eſt planta, quæ ad Gymnodiſpermas umbellatas, ſecundum *Hermannum* referenda eſt. *Rajus* ad umbellatas lato paſtinacæ folio, ſemine fimbriâ granulosâ aut criſpa cinctô, *P. Amomanus* cum *Morisono* Tordilium ad Paſtinacas ſpurias refert, ob foliorum [illegible] be adnotavit *Volckamerus* p. 384. *Hor. Norib.* Folia per ſe conſiderata nihil facere ad plantarum genera dignoſcenda, nec eſſe, quin Tordilij uſitatum nomen huic tribuatur, ſemina enim quæ maxime in umbelliferis in conſiderationem veniunt, differunt à genuinis paſtinacæ ſeminibus, utpote, quæ limbo quodam ſeu elatiori linea cincta ſunt, cum è contra Paſtinacæ eodem careant. Linnæus n. 203 p. 71 characterem ſic habet: *Cal.* [illegible] 4, planâ, *Involucrum* univerſale foliolis remotis, longitudine ſæpius umbellæ [illegible] ſulia longius. *Cor* univerſalis, difformis, radiata. *propria* diſci petalis quinque, inflexo cordatis, æqualibus. *prop. radii* conſimilis, ſed eximo petalo maximo bipartito. *Stam.* omnibus *filamenta* quinque capillaria. *Antheræ* ſimplices. *Piſt.* [illegible] ſeminibus deponitur. *Boerh.* p. 88. Ind. pl. alt. Tordilii unique, [illegible] *Petala* inæqualia, cordiformia, profunde bifida, *Semen* orbiculatum, planum, exangine elato, utplurimum denticulato, involucrum deponente. *Tournefort.* p. 310. Tab. 170. Tordylium eſt plantæ genus flore roſaceo & umbellato, pluri[illegible] ſcilicet petalis conſtante inæqualibus, cordiformibus in orbem poſitis, & calycî inſidentibus. Is autem abit in fructum fere orbiculatum, ex duobus [illegible] plici, rotundo ſemiſorum effigie, odorato [illegible] collat. C. B. P. 161. J. B. III. 2. 34. Tenuifolium [illegible] demittit & ſimplicem: caulem habet pe[illegible] per conjugationes longo pedicelo [illegible] piloſa, minora quam *Caucalidis majoris*, ſemine minuti pulveris hirſutos; quibus penitus ſimilia etiam ſunt ea, quæ ramorum divaricationi adnaſcuntur, utrumque minora, nihilque cum ſuperioribus Caucalidis majoris foliis habent ſimile. Flores in umbellam digeſti, ſimiles, candidi, quorum etiam ſcapuli exteriores majora habent bipartita fo[illegible] mina, pulchriora, non ſua hirſuta, fimbriâ [illegible] flores & ſemina odorata ac nonnihil acris Myrrhidis guſtu; in regionibus calidis, ad vineas ſponte, ut in Monſpel. & [illegible] Junio, & Julio ſemina perfide, conf. *Lugdun.* p. 751. *Raj.* 412.

Das Cretiſche Eſels Kraut gehöret zu den [illegible] wird und zwar an beſondern Orten oder Cronen eben ans Stamm machen. Die Blätter haben mit dem Paſtinach Kraut viel ähnliches, der Stamm aber hat um ſich einen Rand herum, als eine Schnur von ganz kleinen Perlen oder Kügelchen, oder als eine Einfaſſung, wie Hermann und Rajus annehmen. Amomum und Morison wollen dieſe Pflanze zu dem wilden Paſtinac rechnen, wegen einiger Gleichheit der Blätter. Es weicht aber [illegible] Eintheilung der Pflanzen in ihre [illegible] Sorten es nicht auf die Blätter ſondern [illegible] und die Saamen beſonders [illegible] [illegible]

[illegible] seine Saamen einen gantz offenbahren Unterscheid von Pastinack zeigen, wegen [illegible] Linnæ. Beschreibung dieser Pflantze ist [illegible] ungleich und vielfältig; die besondere aber ist zwar auch ungleich und vielfäl[illegible] allgemeine Einfassung bestehet aus zarten Blättlein, die in der Länge manchmahl mit der Dolde selbst überein kommen; die besondere aber ist in zwey gleiche Theile getheilet, und ausserhalb länger als die Dolde. Uberhaupt sieht die Blüthe an den Dolden so angenehm nicht aus, indem sie an verschiedenen Strahlen der Dolde sitzet; wenn man sie aber ins besondere betrachtet, so stehen die Blättlein in der Runde herum fünff an der Zahl, sind Hertzförmig eingebogen, und eines dem andern gleich, nur daß das äusserste und gröste Blat [illegible] ume fünff, wie Haar so zart; obenauf sitzen einfache Kölbgen, das Saam-Gefäßlein besteht aus einen rundlichten [illegible] stumpffen Crönlein. Die Frucht ist rundlicht und zusammen gedrückt, mit Zähnlein nach der Länge umgeben, und lässet sich in zwey Theile zertheilen. Man findet darinnen zwey Saamen, die rundlicht und platt, mit einen erhobnen und gezackten Rande versehen sind, und bemercket der Herr Verfasser, daß in einigen Orten die Saamen ihre Rinde oder [illegible] aus. Die Blätter sind nach seiner Be[illegible] [illegible]y Theile geschnitten; der Saame [illegible] Rand, der gemeiniglich zackigt ist, und [illegible] nefore ist die Blüthe Rosen- und Doldenförmig, bestehet aus vielen Blättgen, die ungleich, Hertzförmig in die Runde geleget, und in einem Kelch beysammen sind, aus welchen nachmahl eine rundlichte Frucht wird, die aus zweyen Saamen bestehet, wie wir sie nur erst aus Boerhaav beschrieben haben. Dioscorides nennet das Tordilium Sesel aus Creta, und beschreibt sie als ein Kräutlein mit vielen Zweigeln, einen zweyfa[illegible] lein aussiehet, starck von Geruch, und bitterlicht von Geschmack ist. Joh. Bau[illegible] [illegible]ch und einfach sey. Der Stengel sey [illegible] strichigt. Die Blätter hängen an langen Stielgen, sind rundlicht und zackigt, rauh und haarigt, kleiner als am Caucalide majore. Die Blüthe ist mit obiger Beschreibung einerley, wie auch die [illegible] set diese Pflantze in warmen Gegenden. [illegible] bergen, blühet im Junio und zeiget seine Saamen im Julio.

TORDILIUM CRETICUM, Seselkraut aus [illegible]

Tordilium Narbonense minus. *Tournefort* 320. Tordylium Creticum H. Eyst. æst. o. 12. f. g. Fig. 1. Tordylium erectum, hirsutius, seminis limbo granulato minore M. H. 1. 116. Seseli creticum minus C. B. P. 161. Caucalis minor, pulchro semine, sive Bellonii I. B. 3. 2. 84. Seseli creticum *Dod.* p. 314. a. Reliquas hujus plantæ species vide apud Boerhaavium & Tournef. l. c.

TORMENTILLA.

TORMENTILLA. ἑπταφυλλον *Græcis recentior* Tormentilla. *Ital.* Setten Rama. *Hisp.* Tormentille. *Gall.* Tormentill. *Angl.* Tormentille. *Belg.* & *Brab.* Tormentillo. *Dan.* Matrznük Natrzyrk *Boh.* Pepawa. *Pol.* Tormentill, Birckwurtz, Rothwellwurtz. *Germ.*

CHARACTER. Est plantæ genus, quod *Paulus Ammannus* cum *Morisono* ad Pentaphylla refert, *Hermannus* vero & *Rajus* ad plantas Gymnopolyspermas, seminibus in capitulum hæmisphæricum [illegible] hyllo vel decaphyllo foliis in profunda [illegible] Flor. Jen. p. 53. ad plantas refert [illegible] dis quaternis *Linnæus* n. 416. p. 14 [illegible] monophyllum, planum, semi octolidum; *laciniis alternis* minoribus, acutioribus. *Cor.* Petala quatuor, obverse cordata,

plana, patentia, unguibus calyci interca. *Stam.* Filamenta sedecim, subulata, corol- [illegible] *An* [illegible] a certo pa [illegible] formes [illegible] gen [illegible] [illegible] Genus [illegible] magis [illegible] quam [illegible], nec [illegible] conjungunt. *Boerhaave* p. 39. *Ind. Plant.* alt sub Quinquefolii charactere Tormentillam [illegible] Oper [illegible] sub Q [illegible] [illegible] compos [illegible] credidor [illegible] [illegible] mcdium, [illegible] beo [illegible], apere adi [illegible] esse de [illegible] Tourne [illegible] latent vero [illegible] tarstud haec [illegible] tes pertractant. [illegible] Bilior [illegible] sogonum [illegible] C. B. P. 326. [illegible] [illegible] rc [illegible] Raj. 6.

Die Tormentill, oder Natter-Wurtz ist eine gantz bekannte Pflantze, welche [illegible] und [illegible] zu den fünff Blättern rechnet [illegible] oder und [illegible] bringen sie zu denen, welche eine unbedeckte Saamen in einem halb runden Häupthen haben, und acht oder zehen Blätter vom Kelche [illegible] ten, die nebst den Blumen [illegible] Kegen [illegible] die eine regulaire vierblätterigte Blüthe und viel unbedeckte Saamen [illegible] [illegible] dem Character [illegible] Pflantze folgender Maßen. Das Kelchen oder die Einfassung der Blume bestehet aus einem einigen Blat [illegible] gantz eben [illegible] acht Theilgen [illegible] doch so daß [illegible] eins [illegible] andern [illegible] sind [illegible] bestehet aus vier [illegible] che wie sie gegeneinander überstehen, [illegible] und [illegible] [illegible] scheinen, sie sind dabey gantz [illegible]

offen von einander, und stehen [illegible] dem untern Theil in den Kelchen. Man findet darinnen sechzehen Blumen-Fädlein, die sind [illegible] und [illegible] lang als die Blüthe, stehen in dem Kelchlein [illegible] und sind mit [illegible] auf besetzet. Das Saamen-Gefäßlein kommt heraus als wenn es von [illegible] nen Gewächsen, die auf ein Häuplein zusammen kömen, bestünde, deren [illegible] sind Faden [illegible] gen oder Blumen-Fadlein, und stehen an denen Seiten deß Gewächses [illegible]. Die [illegible] daran [illegible] weder keine [illegible] andere [illegible] Decke daran, sondern das Saam [illegible] der Saamen sind [illegible] stumpffigt spitzig zu, Es mercket der Herr [illegible] dabey [illegible] daß diese Pflantze [illegible] und daß man sie [illegible] Potentilla vor [illegible] halten könne. Boerhaave schreibt sie in die Reyhe der Quinquefoliorum, wovon wie unter diesem Titul und schon vorher Tom. IV. [illegible] haben. Der Nahme dieser Pflantze [illegible] Schmertzen der [illegible] Grimmen im Leibe besänfftiget. Der Griechische Nahme [illegible] kommt von den Einschnitten der Blätter, wodurch sie sich vom [illegible] oder Fünffblat unterscheidet. Die Wurtzel ist ein kleiner Knollen, fast [illegible] Daumens dick, [illegible] [illegible] [illegible] bitteren Geschmack [illegible] denen Wertern [illegible] ten, und zwar so hat der letztere [illegible] Pflantze [illegible] [illegible] Dienste [illegible] [illegible] andere [illegible] kommt es [illegible] [illegible] Man [illegible] [illegible] schattigen [illegible] gen, an magern und trockenen [illegible] [illegible]

TORMENTILLA [illegible] Tormentill [illegible] Natter-Wurtz [illegible] ser Pflantze.

Tormentilla [illegible] C. B. P. 326. Tormentilla. J. B. 2. 398. *Dodon.* Pempt. 118. Officinarum. *Matth.* Vulgaris [illegible] [illegible] teum flore [illegible]

lon Hort. Eyst. æst. c. 10. F. 9. Fig. 3. †.

que *radice repente*, à priore distinguunt

Vid. Usum Medicum in Operis nost

physii.

TRAGACANTHA.

θα. *Græc.* Tragacantha. *Ital.* Alquetira.

de Boue. *Gall.* Goates Thorne. *Angl.*

t. *Bob.* Draganci. *Pol.* Chiti-

Chathet, Alcuted, Alcha-

Tragant. *Germ.*

detur proxime accedere, à *Paul Ammanno* tamen & *Morisono* non ad car-

men τράγος hircus & ἄκανθα spina, quae

ve. ut alii volunt sponte sua. T

p. 417 C. B. P. 388. & de Lacryma p.

498. Clus. R. P. H. p. 107 *Linnaeus* 569.

planta in Arcadia, Achaja, Candia, Pe-

quam occurrit, rara tamen; *Rajus* 933.

Lugdunens. alii fere omnes.

und süßlicht ist, weich es vor das beste gehalten. Alle beschreiben diese Pflanze als ein kleines Stäudlein, dessen Aeste wollicht und dornicht sind, Die Blätter sind bey nahe wie die Linsen-Blätter, dick, schmal weiß gegeneinander über, stehen an einen Neblein, das vorne eine weisse Spitze machet, Die Blume oder Blüth besteht aus gelber Farbe in April dieselbe vergehen, so folgen nach der Länge theilbare Schötlein die zwey Fächerin machen, kurtz und obenrundbucht sind, worinnen kleine Nieren förmige Saamen zu finden. Weil die Pflanze so rauh aussieht, gab man ihr den Nahmen Tragacantha, das ist Bocks-Dorn. Es ist gezogen das Gummi-Wasser von vier Stunden aus der Abrasion an recht gegen es muß vorhero ein Nacht in diese be gemacht werden. Man treibt sie in Arabien, Candien, und der Türkey an, auch in Sachsen, Spanien und Frankreich, bey uns ist sie in denen Gärten bey der Lindhöher, und weil sie die Kälte nicht vertragen kan, muß sie bey Zeit an die Winterung gestellet werden.

TRAGACANTHA VULGARIS, Acanthi, Tragant schabe die 97te Kupfer-Platte.

TRAGACANTHA MASSILIENSIS, Tragant. ibid. 98.

Tragacantha C. B. P. 388. Tragacantha Matthiensis, I. B. 1. 40. Tragacantha Massiliensis, rotundo carnis, non reclinato, flore atro M. H. 2. 213. H. Tragacantha vera. Park.

Usus Medicus

Gummi Tragacanthæ elegans a Joh. Chr. Langio in Oper. P. I. p. 406. nominatur remedium adversus acrimoniam humorum demulcendam & obtundendam, & ferositatem eorum inde sanandam. Locum ideo habet in tussi ficca & acri haemoptoë, cardialgia, dysenteria, strangulatione, gonorrhœa, diarrhœa dysenterica; peritonitis ventris præcipue intestinorum tenuium, & in Causo urinæ & tussium ficcarum humectat. Contra renum dolores & vesicæ exulcerationes gummandi causa additur & in lactucæ aqua earumque solutione, ut ejus acrimonia & palpebrarum irritatio temperat & demulcet. In universali cathartorum usu prodeste perhibetur. Cum aqua plantaginis & acetosæ rectificatur, unc ad usus hujus regulam commendatur frequenter ex mastiche gummi tragacanthæ & farinæ seminis cydoniorum vasculationem parandam. Usus earum est in hæmoptoë & tussi ex arte medicorum. Vid. Lemery Mat. med. p. 1148. Schröder Form.

Der Tragant-Gummi wird von Joh. Chr. Langio ein gar gutes Mittel gehalten die Schärfe zu dämpfen, ihn ist die aber flüssige wässerigte Feuchtigkeiten zu verdicken gerühmet. Er hat dahero einen guten Nutzen und Brauch in der Hitzigkeit, trockenen und schwachen Husten, Blutspeyen, Flüssen, Brennen der Lenden, unterbauch, Saamen Fluß. Durchlauf, Ruhr, lindert besonders das Grimmen der Kinder, und befeuchtet in langen Gallen-Fiebern die Trockenheit des Mundes und Halses. Man rühmet ihn gegen der Nieren Schmertzen und gegen stete Hitze als ein gutes Heil-Mittel. Wenn er mit Milch oder Rosen-Wasser aufgelöset wird, lindert und temperirt er die Entzündungen der Augen und lindert die Schärfe und Rauhigkeit der Augen-Lider. Der Rauch davon soll in der Mutter Verstopfung vertreiben. Er wird mit Wasser nicht und viel flüchtig aufgelöset, dahero er auch in den Apothecken zu Verdickung anderer Säfften und Pulver gar sehr gebraucht wird. Wenn dieser aufgelöste Gummi mit Honig vermischt, und zu Gurgel-Wasser und Mund-Säfftgen gebraucht werden, dadurch die Hitzigkeit, Schärfe, Schmertzen gestillet, und das Wackeln der Zähne verhindert. Er hat zu dem noch seinen Nutzen in der Medicamenten und Färberey.

TRAGOPOGON.

TRAGOPOGON, Barbula hirci τραγος πωγων, τραγοπωγων. *Græc.* Barbe de Bouc. *Gall.* Geiß-oder Bocksbart. *Ital.* Salsefrica Salvatica. *Hisp.* Barba cabruna. *Ang.* Barba de cabron. *Belg.* Bockbaert. *Boem.* & *Pol.* Gliebsteg. *Dan.* Gedebrodskæg. *Sveth.* Kongsbredska. *Pol.* Bocks Bart, Otterkraut. *Germ.*

CHARACTER. Est planta flore regulari, composito ex irregularibus carinatis. Raji Hist. pl. p. 288. *P. Alexandrinus* & *Asclepiadeus* ad flos omnia & papposentia referunt, florem habent angulatum, planitiosum, naturæ pleraque M. B. Referunt ab *Hedypnois* ad Cynarocephalum Aloidus compositis ex petalis pla-

[illegible]

moso, in multas lacinias diviso, quæ ita [illegible]

embryo autem deinde abit in semen [illegible]

men habens ex τράγος hircus & barba, quod sibi adscivit, quia è calycis [illegible]

posa prodeat cæsaries, seu comosa lanugo, cui cum hirci barba nonnulla simi- [illegible]

[illegible] 235. *Boerhaav.* p. 89. C. B. P. 274.

[illegible]

Der Bocks-Bart ist eine Pflantze, welche [illegible]

Die Stengel an dieser Pflantze werden deß Fußes lang und einem halben darüber, sind rund, dicht, und in vielerley Aeste vertheilet; Die Blätter sind lang, schmahl, spitzig, sehen bald aus wie die Saffran-Blätter, nur daß sie kürtzer [illegible]

[illegible]

Bock und [illegible]

Rajus will [illegible] he, ehe sie sich eröffnet, dem Bocks Bart ähnlich ist.

[illegible]

Platte. l. a.

Tragopogon pratense, luteum majus C. B. P. 274. Tragopogon flore luteo I. B. 1058. Tragopogon *Dodon Pempt.* 256. [illegible] 13 fig. 2.

[illegible]

TRAGORIGANUM.

TRAGORIGANUM τραγοριγανος *Græc.* Stinking. Goates stones. *Angl.* Kozey lebiotky *Pol.* Bocksdosten. *Ger.* [illegible]

CHARACTER [illegible]

[illegible]

sunt: Virgulus fruticat dodrantalibus & longioribus, adverso plerumque ramorum frequentium positu brachiatis, signo [illegible]

[illegible]

[illegible] sum alterum exilibus surculis ac [illegible] as foliis, quod aliqui Prasium vo- [illegible]

[illegible] re hujus plantæ capiantur, eamque in [illegible] totius, odoris, saporisque in familiam [illegible]

[illegible] und runder, jezuweilen trifft man sie in [illegible]

[illegible] sie unter der andern Sorte der Bocks-Doste beschrieben. Dioscorides nennet [illegible] blüht es sehr schön und grüne, mit schönen breiten und pickenden Blättern; [illegible] und dahero von einigen Prasium genen- [illegible] ze kommt aus Creta, Cilicien, Smyrna [illegible] re purpureo. J. B.

TRI-

TRIBULUS.

TRIBULUS AQUATICUS βολος ἔνυδρος. ibulo aquatico. *Ital.* Aurollios. *Hisp.* Mades, Castagnes d'eau, Macres, Tribule aquatile, Saligot, Cornuelle, Cornuole *Gall.* Hisach. Heserk. Aalgak. Seeha Serpium. *Arab.* Waternoten. *Belg.* Minkysers. *Brab.* Wodnekotewyk. *Pol.* Stachel-Nuß, Wasser Nuß, See-Nuß *Germ.*

CHARACTER. Tribulus aquaticus est planta, [illegible] juxta omnes & [illegible] durum, ab altero non abhorrens C. B. [illegible] res, pulpa [illegible]

sive maturantur, non simul omnes, & pariter successive diversis vicibus colguntur. Rupp. l. c. Plenior historia extat apud J. Bod. à Stapel Coment. in Theoph. Hist. L. IV c. 11 Tournefor 655 Tribulus dicitur παρὰ τὸ τρὶς βάλειν, quod fructu suo tria vulnera infligit, *aquaticus*, à habitationis loco.

[illegible] then haben, nebst einen ein [illegible] deckten Saamen. Dioscorides hat zwey [illegible] liche rauhe Stacheln, wächst an Flüssen und alten Gebäuden. Die andere Art befindet sich an Flüssen, und treibet Wurtzeln wie Haare von sich; Die Blätter [illegible] Stielen, der Stengel ist oben dicker als unten. Der Saame ist hart und mit der obigen Art fast einerley. Joh. Bauhinus beschreibet diese Pflantze deutlicher. Sie treibet nehmlich von einem viereckigt scheinenden Hauptlein viele Blätter, die [illegible]

Haare die theils im Schaum theils im Waſſer ſind. Man findet dieſe Pflantze an verſchiedenen Orten beſonders an ſtehenden Waſſern und ſumpfichten Gräben, zwiſchen Weinbergen und Saat ſahe ſie rob Italiam im Junio blühen, Matthiolus aber in den nahen Gewäſſern von Italien anderſwo um Mantua und Ferrara, ja er will ſie auch ſo gar im Meer gefunden haben, ich aber nicht glaublich ich, daß Die Geſtalt der Pflantze ſtehet ohne Blüthe und Frucht auch im Horto Matthioli und in Caſpar Bauhini Matthiolo. Die Frucht iſt nicht allezeit von gleicher Größe, wird auch nicht zu einer Zeit reiff, ſondern eine um die andere. Wer ein mehrers davon leſen will, beſuche Bod. a Stapel in ſeinem Comment über Theophr. Hiſt. Plant. Der Nahme Trifolium iſt von dem dreyblichten Blatt, weil die Feuchtigkeit in den drey Spitzen, drey Wunden zugleich machen kann; aquaticus heiſſt ſie von dem Ort ihres Aufenthalts.

TRIFOLIUM AQUATICUM, Cornicle Waſſer Nuß, Siehe bey 979 Kupffer Platte I.

Trifolium aquaticum C. B. Pin. 404. Trifolium palustre Tabern. icon. 655. Trifolium Lugdun. Hort. Trifolium aquaticum minus Park. Trifolium acetosum cujus folia subtus sunt ad ſe invicem. Phyt. Britann. Trifolium acetosum C. Bauh. Pugil. Trifolium Germanicum Camerar. Hort. Germanicum. Ang.

Uſus Medicus,

Trifoliorum aquaticorum uſus officinalis, noſtris tempore bus non dictum eſt. Cum Galtanus ſubſtantia aranacea colore & ſapore nu admodum ſit diſſimilis, ubi prius eum vera adnumerarit. Viribus gaudent refrigerantibus, attenuantibus & acidi cgentibus, adſtringunt ur in diarrhœa, dyſſy, cenſeria & cat ibo. In caryophyllatis & gariophyllatis ſis uſi ſunt veteres. Cum vino coſto & adſtringit cruentus serpentium ſanare dicuntur. Folia recentia tumores re dissere juvant adhibita, aqua quoque qui coctis tribulos ſub cineribus a latos ut putant vehemens edum vel. Lonic Medicar P I. p. 102 S hujuſdem in append. p. 7. Zorn.

Es werden die Waſſer Nüſſe nun nicht mehr in denen Apothecken aufbehalten, da ihr Gebrauch ſchon längſtens abgekommen. Sie ſind denen Caſtanien ſowohl an ihren inwendigen Kernen, als auch an Farbe und Geſchmack nicht ungleich, müſſen auch zuvor mit Waſſer abgekochet werden, ehe man ſie genieſſen kan. Sie kühlen, vertheilen und halten an, werden dahero in Durchfällen, Blutharnen und Ruhr recommendirt. Die Alten haben ſie zu Brey Umſchlägen und Gurgel Waſſern angewendet. Wenn ſie in Wein gekocht ſind, ſtillen ſie die Röthe der Schlund. Die friſchen Blätter auf die Geſchwulſten gelegt ſollen die Zertheilung zu wege bringen. Einige eſſen ſie auch unter der Aſchen gebraten zum Confect

TRIFOLIUM.

TRIFOLIUM Tripetion, τριφύλλιον. C. B. Trifolium ſpec. *Dod.* Trefoil. *Hiſp.* reſſle, Treffloe, Trioier. *Gall.* Villemarus ver. *Gall.* Marcelle rotuite. *Ang.* Gemeyn Veld Distel. *Boh.* Krmkanyſa polna. *Pol.* Koniczyna. *Ital.* Lehere. *Arab.* Aſphalt, Faſtaſo. *Arab.* Drephlat, Klee Klebiat. *Germ.*

CHARACTER. Trifolium non hominibus tantum ſed pecoribus quoque notiſſimum, plantis, ſecundum *Linnæum* ad plantas papilionaceas, flore papilionaceo non ſcandente: flore bifolio ſeu capitulo cor, eil s, ſe minibus & ungues in calycibus connatis, & quæ recte ad plantas, quæ flore ſunt regulari tetrapetalo, & ſeminibus in ſiliquis ſeu capſulis ſingulis indehiſcentibus non deciduis, ut Lupulinum, ve intra perianthium ſingulum, ut Trifolia proprie ſic dicta, vel intra perianthium valoſum ut Lagopus. *Hermannus* junior legumine os papilionaceos, ſiliculis ſemen nunc unicum, nunc duo aut plura continentibus, folia in uno pedunculo terno. *Morlyonus.* ad leguminoſa bivalvia. *Ruppius* Hor Jen 201 ad plantas flore regulari tetrapetalo, ſeminibus rectis capſulis ſimplicibus Dodonæides I. III. c. m. 106. ea tantum de Trifolio refulit, quæ ad Trifolium aſphaltites quadrant, & potius I. IV. in capite de Loto accipienda hinc ſi. Characteres notarum generales & ſpecificos explorat Hor Mor 382. Ubi ſemina capſularum ſubſitantia cuiusque rotundo nonnihil emprella, pericarpio membranaceo in quo

petiolo quaterno, cujus re-

obliquus can-

noſtri Botanicus p. 229. n. 603. ingenu
fatetur, ſe characterem hujus ge

licet plures examinando ſpecies, mani-

Saamen in einer Schote herfür bringen,

unter die, ſo Hülſen und zwey Blätt-

Saame ſey in denen meiſten Arten Pflan-

Augenſchein jedermann lehret, und an-

Sie bleibt nicht bey einer Ge

Kugicht, und samt den Saamen-Gefäß-lein [illegible] gen [illegible] aber an einer Aeher beysam-m[illegible], Das Saam-Gefäßlein wird ein Behälterlein, das innerhalb dem Blu-men-Kelchlein verborgen ist, und gemei-n[illegible] an-gefüllet wird, dessen Farbe röthlicht ist, [illegible] an der [illegible] hanget, die Wurtzel ist klein und faserig, verwickelt, holtzigt und weiß. Diese Pflantze findet man in Wiesen, und überkommt sie den Nahm[e]n von de-nen drey Blättern, die an ihr erscheinen. Man hat davon viel Arten, die Tour-ne[illegible] in dem schönen [illegible] auch im Rajo und andern anzutreffen sind. Der berühmte Hr. Linnaeus be-kennet, daß er, ohnerachtet vieler mit Fleiß untersuchter Sorten dieser Pflan-[illegible] dennoch den wahren [illegible] nicht [illegible] heraus bringen können [illegible] sich andere mit ihm vergeblich bemühet. Und in der That macht diese gemeine Pflantze, dem ungemeinesten Fleiß zu trotzen, da so vielerley Blumen-Häupt-[illegible] schwerlich unter einen Hut, schwer-lich eine einerley Bezeichnung und Chara-cter mögen gebracht werden.

TRIFOLIUM ARVENSE SPICATUM SIVE LAGOPUS, Pied de Lievre, Hasen Kraut, Siehe die 979. Kupfer-Platte. l. b.

Lagopogus vulgaris. *Park. Raj.* 948. trifo-lius quorundam. J. B. Lagopodium sive pes Leporis *Gesn. Matthiol. Fuchs. Dod. Cord. in Diosc.* Trifolium arvense hu-mile spicatum sive Lagopogus C. B. P. [illegible] Lagopogus & Lotus campe-stris *Trag.* Lagopogus angustifolia [illegible] nor erectior. *Barrel.* ic. 901. Trifolium spicis villosis, calyce & denticulis plumo-sis. *Haller.* 583. ubi reliqui authores adducuntur omnes. Spica, teste C. B. P. l. c. variat, lutea, aliquando cinerea, aut albescente, itque majoribus, minoribus, rotundioribus, longioribus. foliis latio-ribus, angustioribus. Cretici Lagopi nomine habemus foliis latioribus & bre-[illegible] re. Lagopogus J. B. auctore, nomen ex argumento spicae indeptus est, quae molli villo cineraceo, purpurascenteve, leporinos pedes imitatur, flosculis albi-dis & minutis, tantillum prominulis, quos semen excipit exile fulvum. Spicae pediculis longis insident, è foliorum alis erumpentibus. Cauliculi plurimi, palmum aut sesquipalmum alti (uno in latior[illegible] [illegible] lanugine pubent, in quibus hirsuta trifolii folia, unciam circiter [illegible] culmum lata, acuminata, villosa [illegible] aversa praesertim parte [illegible] multo latiora sunt & pediculis longio[illegible] [illegible] maxime solo arenoso, serius [illegible]

TRIFOLIUM [illegible]

Trifolium bituminosum *Ger.* Asphaltites sive bituminosum *Park.* Bitumen re-dolens C. B. P. 327. Trifolium As-[phal]teum *Matthiol. Gesn. Lob. Lugd.* Tri-[illegible] *Caesalpin. Camerar. Tabernaem.*

Folia inferiora, antequam caulem profert rotunda sunt, cum vero caulescit, acu[minata] hinc duae figurae in *historia Lugdun.* [illegible] altera longioribus foliis. Se[illegible] in Germania terrae mandu[illegible] profert plantam odore bituminoso [illegible] sum, plantam sapore & odore defic[illegible] *Eyst. Trifolium bituminosum odoratum* [illegible] C. B. P. l. c. In fruticem excrescit [cu]bitalem, & sesquicubitalem, virgu[lis] rigidis, incanis [illegible] scentiam rotunda, mox oblongantur [illegible] cana itidem & hirsuta, odore Bitumi[nis] fastidioso, tactu glutinoso. Flores [illegible] plane glomeratim congesti, sed obl[on]giore capitulo dispositi, colore pur[pureo] [illegible] villosi [illegible] hirsutum [illegible]

TRIFOLIUM [illegible] THES, Fieber-Klee. Siehe die 979. Kupfer-Platte [illegible]

[illegible] nata palustris antiscorbutica, floribus fimbri[atis]

fimbriatis in spicam d[illegible] *Almag. Bot.* Limonium pratense. Trag. Isopyrum, *Gesn.* Variat ratione loci, m[illegible] jus datur & minus, rotundiore & acu[illegible] re folio ouare *Tab.* & *Ger.* figuras duas [illegible]

Siehe die 979. Kupffer-Platte. l. e.

[illegible] ntanum album. C. B. P. [illegible] canum J. B. Floret Maio & Junio in pratis siccioribus ad margines sylvarum montosarum *Perenn.* calycibus strigosioribus & capitulis minus mollibus à cæteris differt specie. *Volckam.*

TRIFOLIUM MONTANUM ALBO FLORE. Siehe die 980. Kupffer-Platte [illegible]

TRIFOLIUM MONTANUM SPICA LONGISSIMA. Siehe die 980. Kupffer-Platte. l. b.

TRIFOLIUM PRATENSE ALBUM. ibid. l. c.

TRIFOLIUM PRATENSE RUBRUM. ibid. l. d.

TRIFOLIUM PRATENSE FOLLICULATUM. ibid. l. e.

Trifolium pratense folliculatum C. B. P. [illegible] manticum Clusii *Park.* Folliculaceum sive vesicarium minus purpureum. J. B. [illegible] rubello flore. *Moris.* ? Humi rufos producit ex tenui simpliceque radice caules dodrantales, foliis ornatos ternis, par[illegible] per extremum obtusis, circumcirca [illegible] o [illegible]

[illegible] ram spargit, degustata nullum habet manifestum saporem, Clusius flosculos elegantissima purpura rubere scribit, quod & Rajo observatum, cum plan[illegible] unde *trifolium fragiferum sive vesicarium foribus nitidis rubellis* eam denominavit. Figura Clusiana non exprimit folliculos membranaceos in capitulum fragi[illegible] lum conglomeratos. An Trifolium fr[illegible]

TRIFOLIUM SILIQUOSUM. Siehe die 980 Kupffer-Platte. l. g.

Usus Medicus

Inter omnes, quas retulimus species unies, paludosum nempe seu fibrinum Trifolium dictum usum obtinet medicum officinalem, cui multæ eæque egregiæ & efficaces adscribuntur virtutes, inter quas antiscorbuticæ primum tenent locum. Ob partes amaricantes balsamicas tam herba quam radix calefacit, siccat, abstergit, incidit, aperit, & hinc prodest [illegible] chondriaco, cachexia, scabie, ictero, hy[illegible] [illegible] tritide vagâ. Corrigit sanguinis discrasiam, & in affectibus paralyticis à colluvie serosa ortis valet. Perro resistit putredini, tussientibus & asthmaticis conducit, ventriculum roborat, & antat[illegible] [illegible] bicum est remedium. Rustici peco[illegible] [illegible] us tussi affectis pulverem trifolii fibrini propinant, & sabem pulmonum & pectoris ab ejus usu sanari posse credunt. In infusis & decoctis sæpe numero lo[illegible] [illegible] cum vino vel aqua factis, uti & balneis prodest. Succus exulcerationi putridæ [illegible] ingivarum medetur, q[illegible] quoque mobiles [illegible] cellere vires cochleariæ hanc plantam [illegible] esse solet. Vid. S. Pauli Q[illegible] II. p. 159. 160. Ephem. N. C. Dec. II. Ann. II. obs. 74. p. 170. seqq. & D. I. Ann. IV. & V. obs. 123. p. 133. seqq. Breßl. Versuch XIX. p. 201. Franki Ulmens. Histor. Trifolii fibr. selectis obser[illegible]

Nur das einige Biber Klee wird unter denen übrigen allen zu Nutzen angewendet, und ist officinal; es werden ihm viele kräfftige Tugenden zugeschrieben, davon die erste und vornehmste ist, daß er den Scharbock heilet. So wohl das Kraut als die Wurtzel besitzen eine balsamische Bitterkeit, dahero sie erwärmen, trocknen, reinigen, verdünnen, eröffnen, und [illegible] rung, Bleichsucht, Krätze, Gelb- und Wassersucht, kalten Fiebern und lauffenden Gicht wohl zu gebrauchen sind. Es reiniget der Biberklee das unreine Geblüth, und ist in Lähmungen, so von vielen kalten Feuchtigkeiten entstanden, [illegible] und ist ein Mittel, welches in Abnehmen des Leibes wiederum Krafft mittheilet. Die Bauers Leuthe geben ihn dem gewaltig hustenden Vieh getrocknet und zu Pulver gestossen ein, und glauben, daß

daß er die Schäden und Verletzungen der Lunge und der Brust heilen könne. Er w[illegible] zum öftern [illegible] und an deren Getrancken verordnet. [illegible] gebraucht man [illegible] entweder zu [illegible] Wasser oder in Bädern. Der Safft davon hei[illegible] das ausgerissene und [illegible] ge Zahnfleisch und befestiget wieder [illegible] die wacklende Zähne. Daß diese Pflantze das Löffel Kraut an Krafft [illegible] treffe, wollen [illegible] Man braucht davon in den Apothecken [illegible] [illegible] den [illegible] und [illegible] den Geist, welcher an einigen Orten gegen den Scharbock [illegible] angepriesen wird.

TRITICUM.

TRITICUM, [illegible] Grano, Formento. *Ital.* Trigo. *Hisp.* Forment, Blee rouge. *Gall.* Wheat. *Angl.* [illegible] *Belg.* Hvede. *Dan.* Buza. *Hung.* Pßenice. *Boh.* [illegible] [illegible] Weitzen. *Germ.*

CHARACTER. Triticum nunc loquor, [illegible] Dei, plantam [illegible] bus adspicit [illegible] ipsa in agris [illegible] & emolumentum [illegible] debe[illegible] iatagemus [illegible]. Ad cultoreras, botanice spectata [illegible] planta [illegible], & quidem [illegible], gramina majora, [illegible] stamineo numera [illegible] 244 [illegible] perti[illegible] Mar[illegible] [illegible] cal[illegible] quatuor vel quinque pedes altos [illegible], recti[illegible] [illegible] quibus[illegible] [illegible] dici, apetali, constantes feminibus masculis, [illegible] tenues, graciles[illegible], intra hos [illegible] [illegible] [illegible] per appendiculum longam, [illegible], gracilem [illegible] [illegible] [illegible] Sustentantur hæc uno pe[illegible] [illegible] accrescit [illegible] [illegible], femina [illegible] [illegible] una parte [illegible] [illegible] [illegible] quod [illegible]

natur [illegible] I. p. 131. [illegible] *Ar. Pl.* 51. 203. 59. 243. 71. 291. Tour[illegible] 2 [illegible] 16 [illegible] 44. C. B. P. 20. *Lugdunens.* 371. *seq.* [illegible]

Der Weitzen ist eine derer besten Gaben Gottes, und man könnte von seinem Nutz und Lob eine grosse Schrifft ausfertigen, weil wir aber nur nach unserer Art [illegible] zu reden haben, so rechnen wir diese [illegible] Pflantze mit [illegible] und [illegible] die Halm und Scheiden [illegible] machen [illegible] ganz [illegible] [illegible] wie ein [illegible] rechnet [illegible] zu denen, die unvollkommene und [illegible] Blüthen machen. [illegible] [illegible] nur [illegible] Nutzen in der [illegible] lienischen Weitzen [illegible] anderer [illegible] machet diese Pflantze mehr als eine [illegible], deren [illegible] [illegible] hoch ist [illegible] weise [illegible] mit Knoten [illegible] Gelencken [illegible] hat, [illegible] schmalen [illegible] wie Gras bewachsen, [illegible] Aehrchen [illegible] deren zu denen die man [illegible] [illegible] beider Geschlecht zugleich sind, haben kein [illegible] [illegible] männliches Geschlechtes sind, einfach und mit [illegible] [illegible] oder [illegible] [illegible] [illegible] hat [illegible] zwey Blättern [illegible] Spitze [illegible] [illegible] [illegible] sind [illegible] zwey [illegible] geben, [illegible] mehrere eine Feder [illegible] jedermänniglich bekannt [illegible]. Der Saame ist dick, groß, länglicht, und bauchicht, an der einen Seite geht ein Schnitt durch, [illegible] unter der

her aber weiß, mehlicht, und von guter Nahrung. Die Wurtzel ist zart und faserigt: Es ist eine Art Getraid, die man Triticum von Triturando von dreschen also genennet, weil es sich leicht ausdreschen lässet

981. Kupffer-Platte. I. a.

cum hybernum aristis carens. C. B.

[illegible] um vulgare glumas triturando deponens. J. B. 2. 407. Triticum spica mutica *Parck.* Siligo spica mutica *Lob.* [illegible] æstate in agris provenit, pinguibus, aliis & solis libidini aptè expositis, Floret circa Festum S. Joannis. Provenit in omnibus ferè orbis culti regionibus, uda & humida fastidit, quod dili[illegible] tur, eò lætius surgit. In Arg[illegible] muticâ spicâ, seu aristis carens, duplicis est species, *spica & granis rubentibus*, & *spica & granis albis*, cujus expo[illegible] est apud Rajum: H. P. pag. 1237. qui in iis, qui ordinarie & naturaliter spicas seu muticas seu aristatas, producunt, id frugis proprietati adscriben[illegible] non culturæ; Quod vero quæ natura[illegible] nonnunquam varient & diversas producant, soli ubertati aut luxuriei imputandum censet, aut alii cuidam, nobis nondum cognitæ & compertæ causæ aut accidenti. Aristatas spicas alii (C. B. verba sunt) frugis proprietati alii agri conditioni tribuunt, ita ut in pingui & stercorato agro aristis careant, in macro & non [illegible] cœli statum, quo seges adolescit, humi[illegible] niri. Sunt qui segetis densitatem raritatemve, ad id facere velint, densiore segete spicis muticis, rariore vero cum a[illegible] experientia hornâ mihi reperire licuit, quum in duobus agris largiter, eodem tempore consitis, sibique prope adjacentibus, (ut eadem quoque sit soli conditio) alter triticum spicis aristatis, alter [illegible] stis carentibus protulit, ut veri similior sit Raji sententia, qui in seminis indole aristarum ponit vel absentiam vel præsentiam. Amplius pergit Celeberrimus Rajus. Nos cum Columella & Bapt. Porta Triticum æstivum seu trimestre, proprium genus non esse opinamur, verum agricolas si quando Autumnus male cessit, hanc sationem pro subsidio commentos esse: Et apud Samnitas, aliasque [illegible] Alpinas, quia Triticum hyemis rigores & imbres nequaquam perferre [illegible] t, sationem in vernum tempu[illegible] ; non quod existiment, si alibi ubi cœlum indulgens sit seratur, non provenire, vel quod proprium genus sit. Et alibi, Genus trimestre Theophrasti vel Italiæ incognitum est, vel Triticum pluribus annis vere satum quoddam genus constituit. Nam continuatio unii[illegible] ejus naturam mutat, unde non specie, sed imbecilliore quadam constitutione Triticum à Vernaculo differt.

981. Kupffer-Platte. I. b.

Triticum aristis circum vallatum *Lob.* & *Park.* Triticum aristis munitum rubentibus granis & spica glumis lævibus & splendentibus *Raj.* Syn. 244. a H. P. l. c.

Daß man an denen Waitzen-Aehern Spitzen antrifft oder nicht, daran ist weder das [illegible] rte, noch sonst etwas Ursache, wie einige vorgegeben haben, sondern man [illegible] des Saamens suchen. Es stehen einige in denen Gedancken, wenn das Land fett sey, mache die Aeher keine Spitzen wenn es aber trocken und sandigt sey, finde man dergleichen. Alleine ich habe dieses Jahr aller erst zwey neben ein ander gelegene Waitzen-Aecker von gleicher Güte, von einen Bau, unter einerley Umständen der Witterung angetrof[illegible] pitzen, auf dem andern ohne Spi[illegible] daß es dahero auf den Saamen ankommen muß. Warum aber einige Aehern noch andere neben sich austreiben, rei[illegible] tur als ein Geheimnuß vor sich, oder es ist uns solches noch nicht deutlich genug worden. Im Boden liegt bey denen Pflantzen viel, aber auch in der Güte und Reiffe manches Saam-Korns. Rajus hält davor, daß zwischen dem Wu[illegible] ter- und Sommer-Waitzen keine besondere differentia specifica sey, sondern daß die Acker-Leuthe, wenn der Herbst miß[illegible] an denen Orten, wo wegen Kälte im Herbst nicht kan angebauet werden. Diese Art Getraid liebt einen zwar fetten, aber nicht feuchten Boden, der wohl zur Lufft und Wärme lieget; denn je besser das Feld, je schöner und reicher ist der Waitzen.

TRITICUM ARISTIS LONGIORIBUS SPICA ALBA. Siehe die 981. Kupffer-Platte l. c.

TRIT[illegible]UM RUFUM HEXASTICHUM, ibid. l. d[illegible]

Co[illegible] [illegible]

[illegible]festas evitandas, siquidem propter aristarum suar[illegible] asperitatem & acumina pungentia [illegible] infensum sit. Rupp. p. 243. Flor. Jen.

Usus Domesticus.

Us[illegible] tritici domesticum, vel nobis non monentibus, omnes sciant & singuli. Farina [illegible] triticea non modo culinæ ad [illegible]

[illegible]

reliquas panum species, longo post se relinquit intervallo, nec stomachum adeo onerat. Neque vero eo minus hoc fru[illegible] genus abusui servire d[illegible] non tortrices solum sed & quoque, qui capillos & capillamenta intorquent, ma[illegible]

[illegible]

e tritico cerevisia præstat emolument[illegible] quod miti, grato, palatoque blandiente sapore, gelidoque pariter & recenti lim[illegible]ento gustum demulcet, & ob temperamentum lenius cerebrum non adeo repente turbat nec crapulam inducit. Alba dicitur hæc cerevisia sive triticea, [illegible] longe præ singulis quæ [illegible] quaque coquuntur, generis hujus cerevisiæ gloriam Ratisponensis obtinet, quæ inde ad alias regiones deportatur. Co[illegible]cto [illegible] tritico, & delecata cerevisia, ex residuo spiritus elicitur, fæces vero animalibus in pabulum apponuntur, quibus avide, nec sine ventris assensu perfruuntur, ut nihil possis in tritico reperire, quod usu suo destituatur. Inde est, [illegible] Bacchi Cererisque cultores, inter pocula triticum laudibus extollant debitis. Hoc tamen e[illegible] dicendum, triticeam cerevisiam augendæ nimium petulæ accusari, nec immerito, quod testa[illegible] [illegible] humectandas nervum uterumque glandulas, hordaceæ cerevisiæ, triticeam anteponunt, cum illud adjuncto hujus herbæ usu, caput perturbet. Verum [illegible] in omnibus rebus, nimium vertitur in [illegible]

Den [illegible]

[illegible]

ter Ordnung willen, zum Lob unserer Pflantze beybringen, daß man feinsten und nahrhafftes weisses Mehl in der [illegible]

[illegible]

Brod, Semmel und Milch-Wecken daraus backe, welches wohl geschmackt und nahrhafft ist, und nicht so hart in den Magen liget. Man mag es billig einen [illegible] chen Getraides nennen, daß man das [illegible] und Haar-Puder aussondert, dadurch unglaublich viel Waitzen zu Schanden geht, und wider seinen Willen Kleider und Wäsche eher verwüsten muß. Besser kommt das aus Waitzen gebraute Bier be[illegible] annehmlich, schmackhafft, erfrischend und [illegible] zu hitzigen Temperaments so geschwinde [illegible]

[illegible]

[illegible]gensburger Waitzen Bier [illegible]

[illegible] bereits abgebraut, und das Bier vom Geleger (wie es die Bier-Brauer bey uns nennen) oder der Mutter abgenommen [illegible] so wird doch aus dieser letz[illegible] [illegible] Brandwein bereitet, und die Trebern werden zur Vieh-Mast [illegible]

[illegible]

die Bier-Brüder den edlen Waitzen Stock seines Saffts wegen, mit mancherley Liedern bey den Töpffen, und müssen doch dabey befahren, daß sie den M[illegible] [illegible] Tobackrauchers ziehen das Waitzen Bier [illegible] das erstere mit dem Toback zugleich den Kopff gar sehr einnimmt, man dürffte aber wohl von einem und dem andern [illegible]

TUBU-

TUBULARIA.

eſt, Tournefort. Inſt. R. H. p. 575, pau-
re lapideum, ex pluribus tubulis con-
colore, *Italis Alcyonio Milij*
cum Imper. 631. *Coralliis*
lato. C. B. P. 367. M. H. 3. T. & F. tuli-
ma *Tubularia purpurea; juxta quosdam*
p. 329.
des überhaupt vom Alcyonio geſchrie-
melbet, beſteht in wenigen, nehmlich es
ähnlich ſtehet, daher mag es von denen
oder See-Orgel überkommen haben; Tub-
ſammen ſtehen; daher auch Linnæus ſie
Lithophython, das iſt eine Pflanze ſo
ten parallel oder gleich an einander ſte-
hen. Lemmery ſpricht p. 1157 alſo
Purpurfarbig oder roth. Es wächſet
get.
Platte. L.

TULIPA.

Tulipe. *Gall.* Tulipe *Dan.* Turckelts
lum *Bob.* Ole & Zambul *Turcis* Tulpa,
Narciſſen Lilie. *Germ.*
lata, breviſſima. *Antheræ* quadrangu-
læ, oblongæ, erectæ, diſtantes. *Pi-*
Germen magnum, oblongum, trigono
Aaaaaa 2

ordine sibi incumbentibus. Radix est

oblongior, crassa, soris ve. faveſcente, vel magna ex parte nigricante membrana obducta, quæ interna parte sanguinea est, castanearum corticis instar, ali

Radius est firmus

coet

accepit a pilei fi-

dicitur *Tulipani*

os videtur sor

195, 200. *Bertram.* II. 118. *Alstr.* An pl. 48. 186. *Clusius* p. 137. seq. *Lugdunens* 1528. seq. *Raj* 1146. seq. *C B P* 56. *Phytop.* 85 *Camerar*

recht bekannt gewordene Pflanze, eine groſſe Zierde derer Blumen-Gärten, in

den Farben herfür bringet, Einige nennen empor ſtehet P Amen, und Moriſ. Dagegen rechnet Hermann die Tulpe zu denen, die drey Saam-Behaltnüſſe und ſechs Blätter machen, ſo daß eine ſolche Blume ſein eigen einzeln Saam Behältetlein bringet, welches nachgehends ſich, An jeden Stengel ſteht eben eine einzelne Blume, entweder mit drey oder vier Blättern, die Wurtzel iſt beſtigt und in Häute verwickelt; Raius rechnet ſie zu denen, deren Wurtzeln beſtigt ſind. *Rup-*

nere ſechs-blätterigte Blumen machen, ligt iſt. Linnæus beſchreibt und dieſe

6 ſes oval-längichte, hohle, erhabne

Fäden ſind, die beſtigt und kurtz werden, auf dieſen ſind die Zäſer, die ſind viereckicht, länglicht, in die Höhe gerichtet, und in gewiſſer Weite von einander rings herum entfernet. Der Zapffen

nen dreyeckichten und dreyeckigten Pu

lungen, und drey Flügel, die am Rand gebrämet ſind, darinne findet man viele

rung übereinander liegen, halbrund und durch gleichförmige Fächergen von einan-

Beſchreibung iſt die Tulpe eine Pflanze,

ten Stengel treibet, der mit zwey

Blande wäſſerigten, zugeſpitzten Blät-

Lilienförmig, beſteht aus ſechs Blättern, hat einiger maſſe die Form eines Kruges, ſteht ohne Kelch oben an der S des Stengels empor, und hat ſechs ſere; Das Saam-Gehäuſlein beſtehet aus einer länglichten Frucht, die ſich in drey Theile von einander gibt, in drey 2 platten, in zwey Reyhen übereinander ſtehenden Saamen iſt. Die Wurtzel iſt beſtigt, manchmal kurtz, manchmal gantz ähnlich) äuſſerlich mit einer die in ihrer innern Seite weſtigt iſt, wie die Kaſtanien-Schaalen, manchmal ſo ſtarck, daß der Beltz oder Zwiebel gantz ſanfft und weich darinnen ruhen gefärbten Eyer-Weiß iſt, einen ſubtilen der Türcken Kopff-Schmuck iſt, wenn dieſe Blume eine Aehnlichkeit zu haben ſcheinet *Lemery*.

NOTA. I. Qui numeris re velint, periculum incurrunt, ne operam perdant suam, novæ enim quotannis & non species, diversitates tamen oriuntur; seritur enim semen, aut bulbuli avulſi flores promunt, in quo plerumque haec valet experientia Soboles patitur colore parentem. Bene igitur majores noſtri tradunt, quod tres conſtituerint *Tulipanum* claſſes, quarum *primæ* Tulipam præcocem, *altera* serotinam, & *tertia* denique dubiam continet, v. I. *Cluſ. Parkinſ.* Nec deſunere qui duplicem tantum aſſerucre claſſem, *præcocium* primam, *ſerotinarum* alteram. Tametſi enim inveniantur quædam velini dubiæ, (ut Clusius monet) quæ medio inter utrumque genus tempore florere ſolent, potius tamen inter serotinas habendæ ſunt, quam inter præcoces, quod & foliorum colore, pariter virente, cum eis conveniunt, & caulem præcorum, floremque amplum earum inſtar proferunt, quodque e mediarum semine serotinæ, e quam tamen, quod obſervavit *Parkinſonus*, e mediarum semine præcoces exoriri ſunt, quamvis Clusius contrarium affirmet, cui potius ut diligenti & ſerati fidendum, Nos vero, (cum verba Raji omnes

Niemahl aber, (wie Parkinson beobach-

diæ, Tulipæ præcoces herfür, obschon

Tulpen zu, weil sie doch alle ursprünglich

TULIPA MONSTROSA FLORE LUTEO ET RUBRO VARIEGATO. Siehe die 982. Kupffer-Platte. l. b.

De Tulipis monstrosis in universum mone-

tus sit, nec certum servet ordinem, monstrosus dici consuevit, quamvis ejusmodi

ceant.

keit haben.

LIA. ibid. l. b.

l. c

Kupffer-Platte. l. a.

BRO STRIATO. ibid. l. b

TULIPA ALBA ACULIS ROSEIS VARIEGAT

TULIPA PURPURE STRIIS ALBIS NOTA. A. ibid. l. d

TULIPA SEROTINA PARTE MEDIA VIRI. BUS SIGNATURIS NOTATA, A TERA RUBRA RAMOSA. Siehe die 987. Kupffer-Platte. l. a

de *Præcoci* in genere erunt monenda,

terna & quina, inferiora ata admodum,

[illegible] ssiora, carinata, supra terram sese pan[illegible] [illegible] vel propen[illegible] [illegible] verdum statu[illegible] omnia autem colore ex caeruleo vi[illegible] aut aerugineo, & veluti farina adspersa. Summo cauli insidet magnus flos, unicus, geminos etiam aliquoties vidi, vel summo caule conjunctim nascentes, vel bifido inhaerentes, sursum spectans, sex foliis ut plurimum constans [illegible] & septenis & octonis conspexerim, qui initio cum caule colore, & interdum ad terram sese inflectens, illique incumbens, ut colubri aut serpentis caput in terra decumbentis ostentatur, deinde paulatim sese sublevans & colorem mutans, atque tandem sese explicans, & calathi crateris instar in fundo pandens, ex quo sena, aut totidem quot foliis constat, stamina prodeunt, modo lutea modo pallida, modo nigricantia, pediculis etiam quae stamina sustinent mirum in modum variantibus. Excusso flore, succedit membranaceum triangulare caput satis magnum, oblongiusculum, vel brevius, ventreque magis prominulo: quo in tres partes a summo de[illegible] [illegible] crescentes, & si imbres frequentiores ceciderint, etiam fusci. Radix bulbacea [illegible] dum brevior est, nonnunquam oblongior, crassa, inferiore sede nonnihil prominente, ut Colchici radix fere, fibris [illegible] quot tenuibus donata, & foris vel fulvescente, sed magna ex parte nigricante membrana obducta, quae interna parte lanuginosa est, castanearum corticis instar, & ut supra, quae reliqua descripsimus. Cujus generis plures descripsit species Clusius, quas descriptiones huc transcribere, lectoribus ingratum fore facile conjicimus, nec opus Clusii rariorum plantar. Historia tam rara tamque incognita est, quin possint, qui plura cupiunt, eadem evolvere.

Es kommt zwar nach unsern Kupffer Tafeln und zwar in der hundert sieben und achtzigsten lit. a. die Tulipa serotina vor, es verdienet aber wohl die Mühe, daß wir vorher ein wenig von der Tulipa praecoci sprechen, als von der serotina und media mit gantz wenigen handeln, wir werden die Beschreibungen von allen dreyen aus C[illegible] p. 138. seq. genommen.

Es [illegible] eine [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] daß die [illegible] [illegible] länger und dicker, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] hängen [illegible] [illegible] stehen manchmal in die Höhe, alle aber ha[illegible] [illegible] und bestehet meistens aus sechs Blättern, [illegible] im Anfang von einer Farbe mit dem [illegible] die Erde [illegible] [illegible] Haupt, das an der Erde lieget, aussiehet, nachmal richtet sie sich nach und nach auf, [illegible] [illegible] diese Zäser sind bald weißlicht, bald gelb, bald schwärtzlicht, und haben auch die Stielgen, worauf sie ruhen, nicht [illegible] [illegible] sie oben beschrieben haben, wie nicht weniger die Wurtzel nach obiger Beschreibung aussiehet, da wie das bereits be[illegible] [illegible] Nun schreibt Clusius von vielen [illegible] [illegible] werden würde, wenn wir sie sämtlich [illegible] [illegible] [illegible]

Serotina Tulipa major est amplitudine, [illegible] & tripedalem interdum habet [illegible] vi etiam incanaque velut lanugine, sive efflorescentia quadam aspersum. Huic [illegible]

sena, carinata, firmiora quam in Præcoce, unplurimum erecta, non nutantia aut ad terram deflexa, acute oris interdum adeo reflexis, ut sinuosa videantur, aliquando omnia angulata. Summo cauli, qui pedali vel majore plerumque imo cubitali etiam nonnunquam longitudine nudus ipra folia emittit, unicus nitet flos magnus & oblongus, cyathi modo

sex foliis constans, extremo apice omnino mucronato vel orbiculato, aut tribus exterioribus duntaxat mucronatis, interioribus orbiculatis, ut in Præ

è contra, caput ut in illa triangulare, membranaceum, crassius utplurimum, & prominuto ventre, quo à summo debiscente, tex ordines seminis plani, cartilaginosi, fulvi aut rufescentis, majoresque quam in *Præcoce* conspicitur, radix Præcoci similis, longiore tamen majorque bulbo constat plerumque, in reliquis cum illa conveniens. Caulis in hoc genere nonnunquam πολύκλαδος & ramosus est, quod procul dubio accidentarium est & soli ubertati plantæque luxuriei tribuendum. In hoc genere non tam insignis colorum varietas, sed flavum retinent colorem, vel aureum vel rubrum, unguibus plerumque nigris, orbe aureo cinctis, flore odorato vel inodoro

tione nulla varie

ex rubræ semine flave

semine rubræ natæ fu

contra ex flavæ

, unguibus sæpe

ruch; Sie äudern sich auch so leicht nicht in der Saat, ohne daß aus dem Saamen der rothen gelbe, und aus den gelben rothe, mit verschiedenen Ausschüssen, herfür kommen.

Tulipa denique dubia sive media, inde dicitur, quod medio inter præcocem & serotinam tempore floret, videlicet quæ marcescente præcocium flore, flores explicat, & serotinis florere incipientibus nescit, imo interdum cum illis et ret, & utriusque quasi naturam referunt. Sunt vero inter Tulipas dubias nonnullæ,

magnitudinem æquant: aliæ quæ præcoces non superant, nec illis forma sunt dissimiles, & illæ quidem vel amplissimis floribus præditæ, vel præcoce non majoribus. Sunt etiam quædam præcocibus humiliores. Quorum differentias late persequitur Clusius

Endlich hat die Tulipa media oder dubia ihr

eb man sie zu der præcoci oder serotina rechnen soll, indem sie zwischen beyden blühet, wann die erstere aufhöret, und kurtz zuvor, ehe die andere anfängt, manchmal mit beyden zugleich, als wenn sie von der Natur einer jeglichen etwas an sich hätte; Sie kommt manchmal der serotinæ an Grösse gleich, andere aber sind so groß als die præcox und an Gestalt nicht viel anderst; Nur daß sie

Diese Art Tulpen ist gröſſer als jene, denn sie hat einen drey bis vier Zoll langen Stiel, der ebenfalls rund, aber stärcker und dicker ist, inwendig ist er voll schwammigtes Wesens, und ein klein wenig wollicht, Um den Stengel stehen wechselsweise gemeiniglich vier Blätter, manchmal fünf und sechs, die sind ausgehöhlt wie ein Kahn, stärcker als die an der vorigen gehenden und gemeiniglich in die Höhe gerichtet, nicht wanckend oder zur Erde

bogen, am Rand manchmal so sehr eingebogen, daß man sie vor ausgeschweiffet ansehen sollte (wie die Figur Tab. 987. a. mit mehrern ausweiset) die Blume ist

Zwiebel sind gröſſer. Manchmal hat der Stengel mehrere Neben-Schübe wie Aeste, welches von ohngefehr geschiehet, nachdem der Boden gut ist; Man trifft an der Art nicht so verschiedene Farben an, als an der vorigen, indem sie meistens gelb, gelbgrib oder roth sind, meistens mit schwartzen Ausschüssen, und einem goldnen Circkel inwendig versehen, und ist die Blume entweder mit oder ohne Ge-

TULIPA RUBRA CALICE PALLESCENTE. Siehe die 987. Kupffer-Platte. l. b.

TULIPA RUBRA CALYCE LUTEO. Siehe die 987. Kupffer-Platte. l. c.

TULIPA LUTEA SANGUINIS STRIIS ET PUNCTIS VARIEGATA. Siehe die 988. Kupffer-Platte. l.

TULIPA GLOBOSA PETALIS COLORE RUBRO ET LUTEO VARIEGATA. ibid. l. b.

TULIPA REFLEXA. PETALIS ORIS LUTEO-STRIATIS. ibid. l. c.

TULIPA LUTEA STRIIS RUBRIS NOTATA

TULIPA FLORE LUTEO ET RUBRO VARIEGATO. Siehe die 990. Kupffer-

TULIPA FLORE EX ALBO ET RUBRO VARIEGATO. ibid. l. b.

TULIPA SEROTINA FLORE LUTEO ET RUBRO VARIEGATO. ibid. l. c.

TULIPA MONSTROSA EX ALBO LUTEO ET VIRIDI VARIEGATO, STRIIS

RUBRIS NOTATA. Siehe die 991. Kupffer-Platte. l. a.

TULIPA COLORE VIOLACEO STRIIS CINEREIS NOTATA. ibid. l. b.

TULIPA EX LUTEO RUBRO ET VIRIDI VARIEGATO. ibid. l. c.

TULIPA ODORATA FLORE LUTEO GE[illegible]NO. Siehe die 992. Kupffer-Platte. l. a.

TULIPA EXPLICATA FLORUM CANDIDORUM LINEARUM RUBEARUM. ibid. l. b.

TULIPA EX LUTEO RUBRO ET VIRIDI VARIEGATO. ibid. l. c.

[illegible] Siehe die 993. Kupffer-Platte. l. a.

TULIPA GLOBOSA SEROTINA AUREO COLORE PUNCTATA PROLIFERA. ibid. l. b.

TULIPA SEROTINA STELLATA. Siehe die 994. Kupffer-Platte. l. a.

TULIPA PERSICA MAJOR ET MINOR. ibid. l. b.

TULIPA RUBRA LITURIS MINIATIS. ibid. l. c.

[illegible] die 995. Kupffer-Platte. l. a.

TULIPA RARISSIMA PALLIDE LUTEA ELEGANTISSIMIS COLORIBUS VARIEGATA. Die Frantzin. ibid. l. b.

Diese beyde schöne Sorten sind uns aus dem oben schon angeregten P[illegible] Garten nach dem Leben abgemahlet zugesendet worden, wo sich ein grosser Vorrath von Tulpen befindet.

TULIPA CANDENS, NERVO SANGUINEO [illegible] DISTINCTA, [illegible] Der weiß[illegible] Canarien-[illegible]

Diese überaus schöne Holländische [illegible] ist [illegible] nach dem Leben abgemahlet worden, [illegible] sey aber noch [illegible] dieser [illegible] tur noch weit prächtiger als in der Abbildung stehe: Man hat zu ihr noch zwey andere Gefehrten, nehmlich den schwartzen Canarien-Vogel, der schwartz und weiß [illegible] und denn den bunten, welche wir gerne hätten mit zur Zierde [illegible] gebracht, [illegible] zur Hand [illegible] Liebhaber [illegible]

TULIPA [illegible] CINEIS. Siehe die 996. Kupffer-Platte. l. a.

TULIPA POLIANTHOS EX ALBO ET PU[illegible]CEO VARIEGATA. ibid. l. b.

TULIPA EX ALBO RUFFA MARGINE RUBENTE. Siehe die 997. Kupffer-Platte. l. a.

TULIPIFERA VIRGINIANA TRIPARTITO ACERIS FOLIO. ibid. l. b.

CHARACTEREM hujus arboris paucis exponit Boerhaavius. II. p. 262.

Folia angulosa, quasi abscisso mucrone. Flores instar Tulipæ. Fructus est conus erectus, squamosus, sub squamis semine [illegible]

Tulipifera Arbor Virginiana. H. L. Tulipifera Virginiana, tripartito aceris folio, medio lacinia velut abscissa *Raj.* H. 1798. *Pluknet. Phytog.* 117. 5. Populus [illegible] potius alnus Tulipifera, cortice crectus, *Banister Cat. Stirp. Virgin.* H.

Ex *Hermanno Rajus hæc adposuit* In proceram, Juglandis æmulam arborem adolescit, cortice (in junioribus arboribus) levi, fusco, aliquot cineraceis maculis asperato, odoris ignavi aromatici, nonnihil ad *Sassafras* accedent[illegible] pallida, molli, medulla pauca, [illegible] fere refecta, palmum ampla, superne viridia, inferne incana, aliquotque nervis [illegible] Singulos vero ramos & folia excludit parva, oblonga theca, in duas foliaceas pinnas dehiscens, quæ ramis & foliis adolescentibus exarescunt & decidunt. Flo[illegible] mosissimos Tulipis similes profert, quos siccatos vidimus. Floribus omnium quos consuluimus virginiæ incolarum & [illegible] singulis squamis bina semina, [illegible] jaceis donata, ut in aliis conife[illegible]

Herr [illegible] hat den [illegible] dieser auch besondern Pflantze kürtzlich [illegible] wenn die Spitze forne weg[illegible] [illegible] eben zwey Saamen verborgen liegen, [illegible] Es wächset dieser Baum so hoch als ein Nuß

Kern. Seine Aeste sind ungleich, ohne

fingerlangen Stielen, Blätter wie ant

thig ausgesagt haben.

Platte.

ac nomina, quibus ab mortu-
gmentur, exposuit *Menzelius in*

omnia, quæ de T enumerari pot
runt, sed quædam genere dicenda

tunt. Contra vero simplices, sæpius
mutato loco variegatum habent colo-
rem, brevi autem abhinc pereunt. Co-

Petalorum figura in Tulipis v

multis tria exteriora acuta sunt, tria inte-

cibus sollen die rothen und weissen die

aber nicht. So lange die Tulpen keine

noch Wurm es hindert, so ist Hoffnu
zum Flor: die Blätter ändern an den

die äussern rund die innern spitzig, an ei

befohlen werden können.

Cultura

der Stengel verkehrt, aus der Erde nehmen, die andern bleiben etwas länger. Die ausgenommene werden an den Wurtzeln geklaubet und denn wieder verkauft. [illegible] Jahr gut darin und für Diebe sicher ist. Die Verwandlung der Planten [illegible] Jahre her, bis man Blumen [illegible] doch wer Samen sammlen will, der nehme die Zeit in acht, wann die Samen-Gefäßlein aufspringen und wer sie behalten will, der thue solches im Herbst ein paar Finger tieff in die Erde, da sie sich denn ein Jahr darauf schon gezeigen [illegible] vor zwey Jahren niemal blühen, [illegible] aber unterdessen versetzt werden. Je älter die Bollen sind, desto besser müssen sie in die Erde gelegt werden, damit ihnen die Kälte nicht schade. Also hat tausend Gulden mit diesen Tulpen-Handel verschwendet genommen und gemachet worden, draußt Munting, wann [illegible] der Planten L. III. p. 631. Die Herrn General Staaten müssen dem Ding ein Ende machen, indem offt ein Zwiebel um einige tausend Gulden, und Häuser, Aecker, Vieh und andere Dinge zugleich veräussert worden, da der Verkäuffer stolz und unbändig, die Käuffer aber arm worden, wie daselbst mit mehrerem zu lesen.

TURPETHUM.

TURPETHUM, Turpetum, Turbith. *Arab.* Turbit. *German.*

CHARACTER. C. B. P. 149. ad umbelliferas hanc plantam referens. Hæc habet Turbith vox arabica est, ab Avicenna & aliquot [illegible] quod propter magnam vim [illegible] corpus subducit. Dioscorides, alium [illegible] Arabum Mesuen [illegible] hæc sola Ierapicræ materia accedens, & ex rubeo succo turgentius, quæ sane causa, cur alii Pontum [illegible] Græcorum radicem esse [illegible] Cujus genera varia. Mesuen [illegible] sylvestre, magnum, parvum, [illegible] & flavum, [illegible] magna, nec longa, crassitudine modo per totum extento, digiti crassitudine: foliis & floribus Althææ similibus, cujus autem caulis pars inferior juxta radicem gummosa, utilis est, Acosta, Trag. Dodonæo ex Garzia monentibus. Quare hoc ab eo, quo in officinis utuntur, longe aliud est, monente etiam Clusio in Garziam. Idcirco inter se differre volunt Turbith Avicennæ & Turbedh aut Tarbadh. *Hermannus* in *Cerat.* eam sic exponit: Vario longoque tentatu ad tria quatuorve cubita descendit radix, pollicem & amplius crassa, lignosa, ut aliquot ramos dividat, crasso fuscoque cortice tecta, qui ruptus [illegible] succum affatim glutinosum, in pallide flavescentem colorem illico concrescentem, gustus primum subdulcis, postmodum pungens & nauseam movens. Ex hac prodeunt fomenta carnosa, quatuor alis donata, varios in gyros sese contorquentia, prope radicem lignosa, digiti crassitie, obtecta cortice, inprimis [illegible] longitudinem aliquando superantia, quorum nonnulla humi procumbunt, alia viscosas arbores fruticesque scandunt, atque multiplici plexu se involvunt. His adstant ex carinalis, atmasque pedunculis [illegible] canis rarisque rubugine obita, angulosa, in ambitu crenata, leviter mucronata, ad quorum sinus, circa ramorum summitates, [illegible] foliis [illegible] bus [illegible] ovalibus, alis & carina quinquefariis, sessilibus, sessilibus cerna aut quaterna capitula oblonga, mucronata, quinque viridantibus in rubro foliis constata, quæ singula excludunt flores monopetalos, Convolvuli vulgaris magni ferme & forma, candidum, intus quinque pallescentibus apicibus flavis [illegible] medio subjectæ seminali capsulæ impacto recepta [illegible] quæ in alto apice expanduntur, in quorum centro conspicuntur quaterna rotundo [illegible] mollia semina, Piperis magnitudine, causa vasculo tenui, membranaceo, [illegible] rotundo, depresso, quadripartito. Consimilia semina, florum seminumque involucra memini, inquit, me observasse in hedysaro [illegible] cum capsula seminali falso pro flore proposuit Monardes & ex eo Dalechampius. J. Bauhinus quique C. scit [illegible] locis optatis, humidis, ad fossarum margines sepes, loca sylvestria à multis longe dissita in Zeylan & Malabaria. Colliguntur in usum medicum non [illegible]

sus. *Herm.* In officinis eligitur non

erit Scammonii, cujus radix etiam resinosa & ejusdem indolis, aliqui a *turbando* deducunt, quod propter ma violentiam, purgando corpus sed origo ex barbaris linguis potius renda est

Der fleißig und gelehrte Caspar Bau

von dem tamm ist nur das untere

brauchbar, wie Acosta, Trag, Dodon,

ib.

let, mit einer dicken und bra de

ist der Geschmack süßlicht, nachdem aber

hen ästigte Reben, die sich auf vier Flügel in mancherley Zirckel drehen, unten

grün länger als

ig sind, manchmal an der Erde liegen,

rgangen, erweitern sich die Köpffgen, und zeigen in sich vier,

an Grösse wie der Pfeffer, in einen zarten häutigten, rundlichten, eingetiefften,

ner Ausbreitung nebst dem Saamen-

Blume und Dalechampe und J. Bauhinus

sondern die dickern Wurtzeln, die viel

nos ist; Vielleicht kan es vor eine Art

Scammonium [illegible] werden, dessen Wurtzel dem [illegible] der [illegible] ist. Die Ursache der [illegible] oben.

TURPETHUM [illegible] siehe die 999. Kupfer Platte I. a.

Convolvulus [illegible] maximus, foliis ibisco [illegible] Turbith [illegible] C. B. [illegible] *Dom.*

Usus Medicus

Turpethum [illegible] vim & [illegible] consequentes [illegible] teres tam [illegible] bere, gulosque [illegible] te consultam [illegible], & tandie potenter [illegible] res, cauta est [illegible] & copiosas [illegible] mosas. Usus interdum in infusis & vinis medicatis est, in substantia autem nunquam [illegible], nec de [illegible] ctis aut gravius ordinar. [illegible] Ad lumbricos exterminandos praecipue convenire, & pulverem [illegible] thum [illegible] tra [illegible] rumque confirmat. Praeterea in morbis chronicis, uti hydrope, quartana, apoplexia, affectibus soporosis, arthritide, scabie &c. [illegible] quoque haec radix complures [illegible] compositionibus [illegible] *Schroder* [illegible]

Die Wurtzel von Turbith findet man zwar jetzo noch in den Apothecken, sie wird aber wegen ihrer heftig purgirenden Wirckung, worauf Grimmen und Bauchweh zu erfolgen pfleget, [illegible] daß schon die [illegible] Mittel [illegible] gäntzlich nöthig erachtet [illegible] durch Zuthun des Zuckers, [illegible] zu [illegible] verdünnet, und [illegible] Feuchtigkeiten gewaltsam [illegible] schafft [illegible] und [illegible] Man gebrauchet sie noch zuweilen [illegible] und [illegible] Weinen, vor sich aber [illegible] gar wenig genommen, noch [illegible] schwachen oder schwangern Personen zugelassen werden. Die [illegible] versichern, daß sie vornemlich zu Abtreibung der Würmer diene, welchen Endzweck zu erlangen, das so genannte [illegible] Pulver [illegible] gantz besondere [illegible] Ferner [illegible] Kräfften [illegible] Scammonium [illegible] fallen, [illegible] schiedener von den Alten erfundener [illegible] len, welche man aber [illegible] den Apothecken nicht mehr antrifft.

TUSSILAGO.

TUSSILAGO sive Farfara. *Germ.* [illegible] Farfara Farfarella, Unghia di cavallo. *Ital.* Unha [illegible] *Hisp.* Tussilago, Pas d'asne, Herbe de pas d'asne [illegible] *Gall.* Colts foot [illegible] Cotter foote. *Angl.* Hoefblade [illegible] *Belg.* [illegible] *Isan* Konske [illegible] *Pol.* [illegible] *Hung.* Roßhuf, Huflatich, Brandlattich, Eselhuff *Germ.*

CHARACTER. Tussilago est planta, quam *Paul. Ammann.* ad pappescentes non lactescentes flore discoide, radiato, luteo, ante folia erumpente, refert. *Hermann.* ad Gymnospermas, floribus compositis pappescentes non lactescentes, numerat. *Raju* [illegible] herbis flore composito discoide pappoiis non lactescentibus, [illegible], floribus folia antevertentibus, in [illegible] caulibus singulis. *Rupp.* [illegible] flore [illegible] composito, seminibus papposis [illegible] p. 241 [illegible] Tussilaginis [illegible] [illegible] radice [illegible] terra, superne [illegible] in plures angulos exeuntia. Caulis palmum altus [illegible] flos luteus, vere [illegible] quo una cum caule confestim exuitur, inde nonnulli his [illegible] vacare [illegible] Radix tenuis est & [illegible] nascitur [illegible] [illegible] notatur [illegible] caule & flore [illegible] adeo [illegible] [illegible] quae [illegible] tam [illegible] ptus, Tussilaginem sine caule & sine flore

nisi

naſci memoriæ prodiderunt l. XXV. c. 6. cum tamen ea vere primo & caulem & florem proferat, ſed qui erat brevi admodum tempore durant, quo non miſi etiam a pueris, veſabilis, qui tunc teſe fortè ſortuna obtulerint, conſpici poſſint, eoque magis, quod idem caulis & flos

ceutiores hanc plantam hoc modo deſcripſerunt Tuſſilago ſeu Farfara eſt planta, quæ plures habet caules tenues,

cirſſimè caducum, cujus diſcus ex floſculis, corona ex ſemifloſculis compon

tinJo comprehenſis: embryones poſtea abeunt in ſemina pappis inſtructa flos ante folia menſe *Martio* vel *Aprilis* prit. radix eſt ſaporis ſubdulcis cum levi lentore, odoris nullius folia ex radice erumpunt, magna, ampla, anguloſa, circularia fere, ſuperne virides, interne albi crelcit in locis humidis, quod hæc planta,

ber. vid. *Linnæus* n. 648 p. 252 *Tournef*

197 *Raius* 259. *Cluſius. Lugdunen.*

wie geſagt ſchnell vergehen, und ehe man das Kraut erblickt entſtehen die Neuern reden von dieſer Pflantze alſo: Es mache mancherley zarte Stengel, die oben eine Blume mit Strayelens förmigen Blättern machen, welche aber gar ſchnell

ter beſtehen aus gantzen das Crönlein aber aus Halb-Blümlein, die an dem Saamen-Gefäſſen feſte ſitzen, und in ei-

nachmal werden daraus Saa-

üthe kommt im Mertz oder April

all

Huflattig iſt eine Pflantze, welche Paul. Ammann zu denen zählet, die zwar ſiedrigte Saamen, jedoch keine Milch geben, eine

Blättern machen, die gelb von Farbe ehe anzutreffen iſt, als noch die grünen Blätter oder das Kraut zum Vorſchein

dem vorhergehenden, unbedeckte Saamen, und gefüllte Blüthen zu. Worauf auch Raji und Ruppii Eintheilung hinauslauffen. Nach Dioſcoridis Bericht, ſind die Blätter etwas gröſſer als am Epheu, an der Zahl ſechs oder ſieben, von unten her weißlicht, von oben her grün, und auf verſchiedene Ecken hinaus laufend. Der Stengel iſt eine Hand hoch,

herfür, vergeht aber auch bald wieder, ſo zwar, daß einige gemeynt haben, es habe dieſe Pflantze weder Stengel noch Blume. Die Wurtzel iſt zart, der Ort des Aufenthalts an holden und lieblichen Gegenden. Matthiolus nennet dieſes eine

Blume ſo ſchnell vergehet, daß Plinius, der nicht auf dieſe geſchwinde Veränderung acht gab, geglaubet, man finde weder eins noch das andere von beyden davon. Wir wollen es beſſer, doch iſt es in der That eine glückliche Stunde, wenn jemand Blume und Stiel zu ſehen kriget, indem ſie

TUSSILAGO VEL FARFARA, Pas d'ane, Huflattig. Siehe die 999. Kupffer-Platte. l. b.

Tuſſilago Officin. Tuſſilago vulgaris C. B. P. 197 Tuſſilago J. B. 1. p. 562. Bechium ſive Farfara *Dod. Pempt.* 59

Præcipue laudatur ea, quæ inter avenam naſcitur; Barbarorum turba filium ante patrem vocat, quaſi folia eſſent pater florum. In agris ripiſque fluviorum & torrentium frequens, Martio & Aprili floret paſſim. Tuſſilago ab Arnica differt ſe-

agnem alpinum, quæ ſponte naſcitur in

qua vide Hallerum Enum. Method. p. 706. ſeq.

ralia præprimis locum obtinent, & in tuſſi inveterata, raucedine, aſthmate, catarrhis ſalſis, pleuritide, vomica, tabe & commendantur. In decoctis &

go in pulverem converſa & cum Sacchari decenti quantitate remixta pro ſing-

dam eadem folia loco herbæ Nicotianæ ſum-

[illegible] Aqua destillata, 2) Scrupul. conserv. aphthosa in Tussilagine prosperantia, 3) Cochlear. 2. Mellis Cydonior. 4) Cochlear. 2. Succi Limonior. cum Syrupo de Quatuor Semin. frigid. majorib. parat. 5) Quantitas Conserv. Tussilaginis.

Die Burtzel, Blumen und Blätter von Huflattich, haben sonderlich ihren Nutzen in Brust-Beschwerden, dahero sie auch in allerley rauhen Husten, Heiserkeit, Engbrüstigkeit, Harn-Verstarrung, Seiten-Stechen, Lungen-Geschwulst, Auszehrung und Lungensucht recommendirt werden. So wohl zu diesen, als andern [illegible] Zufällen gebrauchet man die Blumen und Burtzel derselben frisch, oder getrocknet, in Pulver gestossen, und mit Zucker vermischt, selten für sich allein. Wider die Pest werden die Blätter gegen die Contagion abgeben. Einige bedienen sich der Blätter zum rauchen statt des Tobacks, welches doch dannenhero nicht mehr so sehr gebräuchlich. Die frische Blätter kan man den entzündeten oder schmertzhaften Theilen auf [illegible] die dadurch gekühlet und temperirt werden, sie benehmen auch den Schmertzen der gequetschten Orten. In der Apothecken finden wir 1. das gebrannte Wasser, 2. den Syrup, welcher wider die Geschwulst des Blutes nützlich zu gebrauchen, 3. den dicken Safft oder Latwerge, und 4. den Zucker.

VACCINIUM.

VACCINIUM. Vaccinium nigrum, Vitis Idæa quarta [illegible] Vaccinia nigra, Vaccinia Bacis Oxycocci, Vaccinia vel Oxycoccos Bacis [illegible] Vaccinia, Arcelle & Canisius. Arcen Arcelle Coll. Wolffsbeeren, Bickbeere Wortes Augs. Heidelbeeren, Pechelbeeren, Harrelbeeren, [illegible] Schwartzbeeren, Heydelbeer, Schwartzbeerstrauch, Rockelbeer. Corm.

CHARACTER. Vaccinii, quæ in Vaccinio legitur arbore, seu arbuscula, supra sub Rubo rem fusi aliquant illum exposita. Planterum hi spectaverunt, ad vaccinearum species umbilicatas, quod certe Ray. Differt a Myrtillo specie, baccis uberioribus racemos congestis. Adposita ad plantas flore regulari monopetalo refert p. 39. Lor Jen bacca quidem polyspyrena. Vaccinearum notas hujus plantæ generales & specificas sic exponit: Semina sunt inserta nimirum pericarpio carnoso, rubro, seu baccis in summitate quotidie racemis im congestis ac rotundis, flores perfecti monopetali, [illegible] carnipanulati, seu urceolares in summitate plures simul conferti, folia hirta. Inmanis p. 270. n. 313. Vaccinium, quod Tournefortius Vitem Idæam dicat & Oxycoccum, qui cum Vaccinio semper [illegible] eumdem, eodem cum affert de gravit. Cat. Pernambucum minutum, geminis stidens, pendulum. Cor Campanulata, monopetala, quadrifida [illegible] revolutis. Stam. Filamenta octo simplicia, [illegible] brevissima. Antheræ bicornes [illegible]. Pist. Germen [illegible] receptaculum [illegible] simplex, filamentis magis [illegible] tatum. Per bacca globosa, umbilicata, quadrilocularia. Sem. parca, parva, [illegible]. Numerus sæpe variat, audita quarta parte in numero omni. [illegible] in pluribus quadrilocularis in una specie interpretantibus. Cochlea cuncta inter [illegible] revolvitur ad basin in Oxycocco. Tournef. Tab. 371 p. 607 Boerhaav. II. 71. Raius. 1487. C.B.P. 470. Haller 413. Ex. Iresh.

NOTA. Vaccinium Latinum ab Hyacintho deduxit Salmasius ob Propinquitatem [illegible] Hinc [illegible] nam pro diminutivo [illegible] Græci [illegible] Vaccinium & Vaccinium [illegible] Virgilii Eclogue. Hyac nihilo [illegible] flore [illegible] bacæ carnis est unde [illegible] nomen inquit Vaccinia [illegible] At neque Virus Idæa Theophrasto [illegible] phum fatis apte respondet [illegible] plantæ species, ut olendi potit Vaccinium ob. Bodæus à Stapel. Veram cum Veteres in describendis plantis non valde accurate [illegible] hæc autem plantæ ad Vitem Idæam accedat, non video. Certe ad genus non posse referri, eodemque nomine generico insigniri. Myrtilli autem dicuntur in fructus ob eorum similitudinem cum Myrtha baccis. Raj. [illegible]

Di

ſich wie ein Glöckchen bildet, oder wie ein

Einfaſſung der Blume iſt überaus klein,

ſtehen, und fällt nicht ab, die Blüthe

nicht ſo lang als die

Beeren viel ähnliches haben

lustribus. *Linn. Hort.*

pillares ſubinde emittentibus, ſub

dum crebra, ſeu alterno, dura. Serpilli fo-

flexus, cum octo in medio ſtaminibus

pacibus croceis & ſtylo in unum acu-

pectæpe oblongæ, umbilico purpu ascente cruciformi insignes. Floret Junio, [illegible]

Diese Art Heydelbeer macht zarte röthlichte Würtzeln, die Haar-kleine Zäser von sich [illegible] und kreucht unter der Erde fort, oberhalb der Erde aber macht sie länglichte Stielgen, die so zart als Faden sind, [illegible] haben, dunckelroth von Farbe und an der Oberfläche der Erde ausgespreitet sind. Daran trifft man Blätter, jedoch so gar häufig nicht, an, die gegen einander Wechsels weise stehen, hart und wie die [illegible] und am Rand gemeiniglich herum gebogen, an so [illegible] herrür. Die Blüthen kommen aus denen obersten Aestlein zum Vorschein, [illegible] aus dem Anschluß gantz zarter Blättgen, die wie Schuppen aussehen, an ihr zarten Stielen, die wie ein Finger lang sind. Von Farbe sind sie röthlicht, wie die Blümlein der Glycypicridis, mit vier spitzen Blättlein, die sich unten von einander schliessen, oben krumm herum beugen, Innenwendig findet man acht rothe Zäser die mit dem Stiel auf ein spitziges Kölblein zusammen gehen; Die Beere, so darauf folgen, sind grösser als die schwartzen Heydelbeer, roth, oder grünlicht gelb, mit viel rothen Pünctlein besetzet ihre Figur ist nicht völlig [illegible] ein Patzen oder Crönlein übers Creutz. Im [illegible] sieht man die Blüthe, im Julio die Früchte, ihr Vatterland ist an [illegible]

VACCINIA RUBRA BACCIS MAIORIBUS. Siehe die 1000. Kupffer-Platte. l. b.

[illegible] rubrum, baccis majoribus.

VACCINIUM SEMPER VIRENS FRUCTU RUBRO. Siehe die 1000. Kupffer-Platte l. c.

Vac [illegible]

P. 470. Vitis idæa semper virens fructu [illegible] nis perennantibus obversè ovatis. Linn. Cliff. 148 Royen. 239.

Hallerus in Enum. method. stirp. Helvet. pag. 424. sic Characterem habet Cu[les] inclinati ramosi. Folia laurina [illegible] ambitu exteriori acutate ovali, [illegible] ad pediculum. Petioli florales ramosi, racemosi, penduli, in summos ramos [illegible] vus. Sunt plures adhuc species, quas [illegible]

Die [illegible] Pflantze, wie müssen sie aber vorbey gehen, weil unsere Kupffer-Taffeln davon keine gezeichnet gehabt.

VALERIANA.

VALERIANA [illegible] Græb. Valeriana. Ital. Herba benedicta. Hisp. Valeriane. Gall. Valerian. Angl. Speercruyt. Belg. Kozlück Boh. Kozlcck. Pol. Kozlkew. Pol. Fu. [illegible] Würtzel, St. Georgenkraut. Germ.

CHARACTER. Valeriana, quam plurimi Phu nominant, plantæ genus est, a ab Hermanno numeratur inter plantas Gymno-

jugatis. Secundum P. *Ammannum* & *Mo-*

tosum vel papposum, aut omnis Vale-
ana habet semen unicum & singulum

singula, nuda, pappo innascente aiata.

valla binis adversis c[illegible]us. *Ruppius* jun-

nudo unico. Flor. Ien. p. 173. Cui ad-

spermas flore simplici. Ind. plant. alt. 73.

ta quæ habet caules tenues, rotundos,
cavatos, ramosos, folia conjugata, qu-

LIV seq. *Lugdun.* 927. 1042. 1127. *Ra-*

in aliis oblongus, in aliis c

bio superiori bifido, *Stamina* in aliis tria,
in difformibus duo, in aliis unicum. *Pi-*

Valerianæ nomen est à *valendo*, seu viri-
mis. *Nardum* dici putant, ab odore ra-

tan. p. 473. Valerianam à Medico Vale-

hil certi ad

haben. Die eigentlichen Merckmahle
dieser Pflantze setzet er in einblätterigten

Narde, kommt in Ponto herfür, hat

[illegible] oben eines kleinen Fingers [illegible]

hohle, ästigte Stengel hat, mit gegeneinander über gesetzten Blättern, deren [illegible] Blümlein, so Trichter-förmig und viel [illegible] deren Stengel Dolden oder Aehrensche- [illegible] schein, der ist gemeiniglich länglicht und ganz gleich, oben etwas niedrigt. Die Wurzel ist lang und runzlicht, eines [illegible] einer guten Anzahl Haare oder Keimen [illegible] den Geruch viel ähnliches hat. Tournefort hat fünf und zwantzig Arten, [illegible] daß sich diese Pflantze nicht allezeit nach [illegible] so durch alle Theile fort. Der Lateinische [illegible] indem [illegible] genennet, indem er gar deutlich wider

[illegible] des seu Indica. Clus. Morif. Umb. Valer. [illegible]

apud Clus. l. c.

VALER[illegible] ICA SEMINE SCA- [illegible]

Tournef. 132. a.

VALER[illegible]

Kupffer-Platte [illegible]

Valeriana major hortensis M.V. 50. Valeri- [illegible]

Fig. 1 Rej. 388.

Caule [illegible]

[illegible] radiorum umbellas componentium [illegible]

[illegible] sculis fibris [illegible] [illegible] sapore & odore

[illegible] dicum fere Asari. *Rajus* In hortis colitur reperitur etiam in quibusdam altis montibus & sylvi [illegible]

[illegible]

Valeriana exigua vel 4. *Trag.* Valeriana foliis imis ovalibus, superioribus p[illegible]

[illegible]

Siehe die 1001. Kupffer [illegible]

[illegible]

l. d.

VALERIANA MARINA FLORE RUBRO. [illegible] l. e.

VALERIANA GRÆCA FLORE ALBO, Griechischer Baldrian. ibid. l. f.

VALERIANA GRÆCA FLORE VIOLACEO, ibid. l. a.

Valeriana spuria violaceo flore, Valeriana Græca violacea *Moris. Umb.* Valeriana Græca *Park.* Valeriana cœrulea C. B. P. l. c. Valeriana Græca quorundam flore [illegible]uleo. B.

Frigoris, ut asserit Volckamerus 394. adeo patiens, ut sub diu hibernet. P. Ammannus cum Morisono Valerianam Græcam ad umbellas improprie tales numerant, [illegible] opter folia pinnatim rachidi sive costæ [illegible] roclita. Hermannus refert ad tricapsulares polyspermas, conceptaculis in tria loculamenta dissectis, in summo hiulcis. Floribus in summis caulibus confertim nascentibus. Foliis pinnatis instar Valerianæ. *Rajus* numerat ad herbas Vasculiferas flore pentapetaloide. Notas generales & speciales, apud *Volckamer* p. 394. *Flor. Nor.* sic expositas deprehendimus. Sunt semina ad singulum florem plura (in quo a reliquis Valerianæ [illegible] los flores erat semen) angulosa, subfusca, pericarpio membranaceo, rotundo, tricapsulari, per maturitatem dehiscenti in summitate, inclusa, flores perfecti monopetali, quinquefariam divisi, deorsum nutantes, atque è calyce quinque partito prodeuntes, folia pinnata Valerianæ in modum.

VALERIANA CORNUCOPIOIDES SEU INDICA. Siehe die 1002. Kupffer Platte. l. a.

Valeriana cornucopioides *Riv. Ord. Plantar. irreg. monopet.* Valeriana Cornucopioides rubra seu Indica *Clus. Moris. Umbell.* Valerianella peregrina seu Indica I. B. Valeriana indica seu mexicana. *Park.*

Dodrantalis & cubitalis est planta, radice nixa tenui, brevi, candida, multis fibris capillata sapore amaricante, non sine acrimonia aliqua aromatica. Caulis fere repandus supinusve magna ex parte, partim erectus longitudine dodranta lævis, concavus, teres, subrubens, striatus, alternis adversisque conjugationibus serie quadam sæpius bipartitus, Ala[illegible] divaricationibus (incipienti præsertim) apposita, folia bina, priora ex adverso sita, duas tresve uncias longa, unam, rarius duas lata, Nardi montanæ similia (Plantaginis latifoliæ, fere mino[illegible] pinguia, sapore aromatico, quorum quæ superiora minora sunt, & ad exortum denticulis obiter crenata. Flores quasi [illegible] umbella, inodori, suave rubentes, interdum albi & longo tenuique corniculo in quina folia dissecti, quorum duo superiora breviora, & latiora, inferiora tanquam labra pendula, & medium reliquis lo[illegible] Ocymastri Valerianthi. sed sine cal[illegible] oblonga, fungosa, articulis distincta, f[illegible] s quibusdam obsepta, crassa, conca[illegible] in plures calices divisa, in quibus vasculum latitat, velut in foliaceum corniculum bipartitum, in quo semen longiuscidum. I. B.

I. Bauhinus hat von dieser Art folgende Be[illegible] einer Elle hoch, ihre Wurtzel sey zart, kurtz, weiß, mit vielen Fäsern wie Haaren versehen, eines bitterlichten Geschmacks, der eine würtzhaffte Säure mit sich führet. Der Stengel beugt sich hinterwärts grösten Theils, theils aber steht er gantz gerade, ist glatt, hohl, rundlicht, länglicht, röthlicht, gestrichet, geht [illegible] stehende Theile: Diese Seiten Theile haben gemeiniglich unter sich, oder an ihrem Ursprung zwey Blätter, die drey oder vier Daumen breit lang sind, einen Daumen, selten zwey breit, wie am Nardo montana, oder an der Plantagine [illegible] a, nur noch etwas kleiner; überall durchwandern diese Blätter gantz zarte Nerven, die zart, fett, eines würtzhafften Geschmacks sind, die obern weichen

denen

denen unten an Grösse, und sind wie sie sich an dem [illegible] gemacht, [illegible] haben kein [illegible] Geruch, aber eine [illegible] rothe Farbe, und [illegible] einen [illegible] aus einen [illegible] Blättern [illegible] Wurtzeln [illegible] die unteren [illegible] die untern hangen [illegible] Wipffen herunter, und [illegible] das mit [illegible] Baren, die andern an Längt, wie am Ocymastro Valerianthe, jedoch ohne [illegible] Wenn diese vergangen, so äussern sich [illegible] die sind schwammigt, und mit [illegible] abgetheilt, mit [illegible] unterschie[illegible] dick hohl in verschiedene [illegible] abgetheilt, worinn [illegible] das [illegible] sich [illegible] das in ein [illegible] von Blättern [illegible] formiret wird, und den länglichten Saamen in sich schliesset.

C[illegible] [illegible] Rajus [illegible] & [illegible] non est [illegible] C. Bauhinus quoque in [illegible] & in [illegible] prove[illegible] & [illegible] Planta [illegible] & quoniam [illegible] Valerianellis [illegible] pro [illegible] locum meretur.

Usus Medicus.

E[illegible] planta [illegible] major quam minor [illegible] antes, [illegible] & [illegible] antes. [illegible] est [illegible] affectus, [illegible] & [illegible] experientia [illegible] opem. Porro radix [illegible] morbos & [illegible] & [illegible] Praeterea [illegible] & [illegible] vermes [illegible] & [illegible] Ad [illegible] contra [illegible] & [illegible] quoque ad [illegible] actiendum & roborandum [illegible] spenditur. Quidam ad ulcera maligna in [illegible] & [illegible] extrahere [illegible] Natura est, [illegible] obs. 78. p. 241. seq. D. III. A. III. App. p. [illegible] med. Volumen [illegible] cynos. M. M. P. I. c. 2. p. 36. Ray catal. pl. [illegible] 248. 249. [illegible]

Von den Baldrian ist die grosse und kleine Wurtzel [illegible] sie verdünnet, zertheilet, eröffnet und stärcket. Man gebraucht sie vornehmlich wegen das blöde Gesicht, und andere daher entstehende Augen-Uebel, dahero sie innerlich in Pulver, [illegible] Kräutern und Kräuter-[illegible] aber in [illegible] Haupt [illegible] Bauern wie die Erfahrung lehret [illegible] besonders deutlich ist. [illegible] hat die [illegible] in der Pest auch andern [illegible] Krancken [illegible] und [illegible] treiben [illegible] Stopfungen der Leber und Miltz, mildert die Hauptschmertzen [illegible] ist ein auflösend, und Auswurff [illegible] Mittel in der Engbrüstigkeit und [illegible] auch in [illegible] der [illegible] und treibet den Harn [illegible] und wird in Brüchen [illegible] auch denen, so [illegible] bedienet man sich derselben [illegible] wie auch [illegible] und wird das [illegible] zu stärcken [illegible] der [illegible] gebt [illegible] andern [illegible] Schaden und [illegible] und [illegible] oder [illegible] aus den [illegible] den zu [illegible] Es ist [illegible] daß die Katzen nach dieser Wurtzel [illegible] ihnen etwas [illegible] haben [illegible] es nicht [illegible] machen [illegible] von welcher wunderlichen [illegible] [illegible] des dritten Toms unsers Botanischen Werckes [illegible] etwas [illegible] gebracht haben.

VALE-

VALERIANELLA.

Ammann. cum Morisono flores umbella tim productos pentapetalos cum Valer

rianellæ planta pertinet ad G

bus in parva muscaria congestis, folii

habeant prout illæ, Præterea caule di chotomo seu in binos ramos semper di

sum, & hi rursus in alios minores ramus-

Vierdter Band.

Ff ff ff

drian gemein, anders aber vor sich be-

eingeschnitten genannt hätte, so zwa

haben) mit der Valeriana einerley, die

ichsam wie ein Fliegen-Wedel beysam-

mal in zwey Theile gehen.

sich in vier ungleich vertheilte Lützen von sammen gibt, so daß man meinet, sie müsse zu denen bärtigen Blumen gerech-

antze sind gantz. Unter denen neu-

hat einen schwachen Stengel, der rund und gegen die Erde zu krumm gebogen ist, rund, gestricht, ausgeholt, mit Knöpffen versehen, an jeden Knopff ge-

ten.

ten. Die Blätter sind längliche und zart, delicat und grünlicht von Farbe, an kleinen Stängeln angehänget gemeiniglich oben an eingekerfet, von einem süßlichten unschmackhafften Geschmack. Die Blume ist von einem Blat formiret, und Trichterförmig, befindet sich in einem Kelchlein, woraus nachmal eine Frucht wird, die einen einzelnen Saamen führet, der etwas flach, oben auf zugespitzt, und quer über mit einigen runzeln gleichsam ausgezieret ist. Seine Farbe ist weißlicht, und seine Grösse auch die Statur dieser Pflanze ausehnlich genug. Die Wurtzel ist Aestericht klein und weiß, man findet diese Pflanze an keinen andern als warmen Orten.

VALERIANELLA ORIENTALIS SEMINE STELLATO. Siehe die 1002. Kupffer-Platte. L b.

Valerianella semine stellato C. B. P. 165. Valerianella semine scabiosæ stellato, hirsuto & etiam umbilicato Col. 1. 209. Valerianella semine cucullato, major, Lusitanica M. V. 51. Picudo valeriana annua, semine coronato major, Lusitanica M. H. 3. 104. 2.

Sunt plures Valerianellæ species, de quibus Valerianella arvensis præcox humilis foliis serratis depressa. M. V. 53. *Valerianella arvensis præcox humilis foliis serratis Tournef.* 132. *Valerianella Cretica, fructu rejectorio Tournef. Cor.* 6. n. *Valerianella cornucopioides rubra vel subrubra* M. V. 53. *Valerianella africana foliis angustis, flore macula rubente notato.* H. A. 2. 227. 2. Verum cum nulla (ut optime Boerhaavius, cujus de hoc omnium accuratior enumeratio est) harum amplior, maxis omnibus dissentiat ratione, a floris & seminis fabrica characterem desumendi, procul dubio D. Du. Collector ἀνάλεκτον potius statuit, quam plurium specierum recensione animum perturbare lectoris.

VANILLA.

VANILLA, Bäinillan. *Hisp.* Vanille. *Gall.* Tlixochitl. *Ind. Mexic.* Wanillen, Wanillen, Wantgliten. *Germ.*

CHARACTER. Est planta exotica, quæ siliquis suis ad siliquosas, floribus vero suis ad anomalas accedit: Arbores conscendit & amplectitur, vel aliis adminiculis adjuta sursum scandit, velut phaseoli & id genus plantarum aliæ. Folia producit undecim uncias longa, sex lata, figura Plantaginis, sed pinguiora, & longiora, viroræ insecta saporeque quibusdam fingulis ex utraque parte caulis alternatim exoriuntur. flores ingerunt aliquot longæ, anguillæ, compressæ, teretes, nigræ aut subfuscæ Museum & Ballamum olent, vaginam unitarium, & inde ab Hispanis *Vayrillas* ob formam vaginæ similem dicuntur. Quæ si maturitatem consecutæ fuerint, ab incolis in umbra exsiccantur, deinde in fasces constrictæ ad exteros mittuntur. Intus magnus granulorum nigricantium numerus, quorum virtus, magnâ ad cœlum (ut sit in peregrinis) laude tollitur, quamvis negari non possit, exuisse hanc plantam apud nonnullos novitatis suæ gratiam, præcipue quum quæ ad nos perfertur, viribus suis plerumque ab incolis spoliata sit. Potum ingreditur, quem *Chocolatem* nominant, de quo videatur *Differt. Medic. Marc. Mappi* D. Argent. 1695. Nascitur hæc planta humectis locis *Hernandez*, p. 144 in Guatemala & S. Domingo, Boccatoo aliisque Indiæ occidentalis locis *Dampier* p. 1. c. 6. III. p. 76. *vid. Jean de Lact.* l. V. c. 4. *Joh. Eusebius Nierembergius* in l. V. c. 66. *Linschoten* p. 2. n. 638. b Epidendro

Die Vanille ist ein West-Indianisches und also ausländisches Gewächs, welches wegen seiner Schoten zu denen Schoten tragenden Pflantzen mag gerechnet werden, wegen seiner Blüthen aber zu denen Kräutern gehöret, die sich nach keiner besondern Regel richten. Es streget diese Pflantze an denen benachbarten Bäumen empor, oder wo es sonst einen Stecken antrifft, wie etwa bey uns die Bohnen und andere dergleichen Gewächse gewohnt sind. Man trifft Blätter daran, die zwölff Zoll lang sind, und wohl die Helffte so viel in der Breite haben. Der Gestalt nach aber denen Wegerich-Blättern gleich kommen, nur daß sie etwas länger, dunckler grün und wechselsweise zu beyden Seiten des Stiels ausgesetzt sind, die Blüthe daran ist strohfarbicht; die Schoten sind lang, flach, schmal, rundlicht, vielleicht so lange sie am Stamm stehen wenn sie aber zusammen gepackt und weiter versendet werden, drucken sie

einander platt und flach) schwartzlicht von Farbe, und von einem Bisam- ä[illegible]uchen Geruch (welcher mehr gekünstelt als natürlich scheinet.) Ihre Gestalt kommt fast heraus wie kleine Scheiden, daher die Spanier sie Vanillas, das ist kleine Scheiden nennen. Welche, wenn sie ihre völlige Reiffe erlangen, von denen Einwohnern an einem Ort, wo die Sonne nicht zu kan, abgetrocknet, nachmal Büschel weise, zu hundert und funffzig übereinander an die Auswärtigen versendet werden. Sie sind innewendig voller schwärtzlichten Körner, deren Krafft bis an den Himmel erhoben wird. Wie denn ingemein die ausländischen Dinge groß heraus gepriesen werden, sonde[illegible]lich was wir von denen Spanier[illegible] überkommen, obwohlen man nun nicht mehr so viel aus der Vanille macht, sonderlich weil die Einwohner die beste Krafft im Lande schon davon nehmen, indem sie einen Balsam davon zu machen wissen und nachmal das Schötlein mit einen gewissen Oel bestreichen. Man nimmt diese Frucht mit unter die Ch[illegible]

hat, und trifft diese Pflantze an feuchten Orten an, in West-Indien, sonderlich in Guatimalo, S. Domingo und Boccatoro. Monsieur Pomet meldet, daß die Mexicaner die Schoten recht reiff werden lasse[illegible] und wenn sie alsdenn aufspringen, setzen sie Becherlein unter, den heraus tropffenden Safft, der ein schwartz und wohlriechender Balsam ist, aufzufangen. Diese nähen sie nachmal zu, wie man sie denn gar offt im Päcklein mit antrifft, und versenden sie an uns vor gut, da sie doch offenbahr verdorben sind. Die Sache läufft mit der Vanille dahinaus, daß die beste im Lande selbst verbraucht wird, und was die Spanier mit heraus bringen, davon behalten sie wieder das Gute, der Rest aber kommt auf die Teutschen; dahero die jenigen mit ihrem Gelde am besten handeln, die es um dergleichen Strund nicht ausgeben. Damit man aber doch wisse, wie die guten Vanillen aussehen, will ich aus obgerühmten Monsieur Pomet die Kennzeichen davon hersetzen. Man erwähle, spricht er, die[illegible]

frisch, wichtig, nicht runtzlicht oder mit Ballen angerieben sind, die auch nicht an einen feuchten Orte gelegen, denn wenn sie gut, müssen sie feist und sehr zähe seyn, und dazu angenehm riechen. Ingleichen mag man sich in acht nehmen, daß sie fein gleich seyn, eine wie die andere, weil offt mitten in dem Päcklein viel ausgedorrte sind, die gar keinen Geruch haben; der Saame darinnen, der über alle Maaße klein, muß schwärtzlicht und gläntzend seyn.

Quia ad potum Chocolatæ, Vanillæ quædam pars plerumque accedit (dummodo ubique id fieret,) operæ pretium videtur, tribus saltim verbis aliquid de hoc potu, qui plerisque in deliciis ponitur, memoriæ prodere. Parisiis Chocolata venditur prorsus egregia, asse quidem reliquis charior, verum etiam melior, nec fieri facile potest, quin Chocolata rite præparata majori constet pretio, ut potius testetur experientia, vile pretium, vilem peperisse Chocolatam. Nobis quondam amicorum quidam Mediolanensis, Chocolatam à divite parente sibi transmissam muneri obtulit, cujus virtus, una omnium maxime eminuit; cum vero utrique ignoraremus quibus illa composita suis[illegible]

[illegible]las numero XII. & plures, [illegible] Caryophyll. numero VI. Piper. indic. gr. VIII. Ambr. gr. VI. Mosch. gr. III. fiat Massa lege artis. Sunt qui pro Cinamomo castiam ligneam subtiliunt, & partium dosin augeant, minuantve in Vanillis, Moscho, Ambra, addantve Cardamomum, aromatumve spe[illegible] quibus sua cuique voluntas lex esto, de gustibus enim non est disputandum. Quos apud vero non omnia per plura fieri possunt, sed quandoque per pauca facienda sunt, Chocolatam sibi sic comparent. ℞. Cacao Libr. I. Sacchar. Libr. iß. Vanillas ad XII. - XVI. F. I. [illegible] massa. Quam si paraveris, id erit agendum, ut rite eandem coquas, antequam amicis ad posueris. Ineas igitur prius numerum compotatorum, totque pocula aquæ infunde in ollam, quot hospites [illegible]

singulis poculis destina. Aquam ad ignem adpone, quæ quum ebullire incipit, ad recipiendam massam aptissima est; Inde bacillo ad hoc negotium parato, celer[illegible]me sinistrorsum dextrorsumque versato, alterno manuum affectu, diluatur Chocolata [illegible] ut spumam patiat, ad quam si [illegible] potueris festinando, ante quam [illegible]

consultius agis, si igni amplius non admoveas ulli, ne limites transgrediatur

[illegible] Partem deinde spumae vasi largire cuilibet, & adfunde quantum sa- [illegible] reliquum, & perge eodem modo, usque dum repleveris pocula, quae propinanda sunt convivis, debito caloris gradu; Nos cum sis non facimus, qui pro aqua, lac calidum capiunt, & vitellum ovi aliud aliudque adjiciunt, qui mos Chocola- [illegible] luit, neque vero laudari meretur, cum nativus hujus *Massae* sapor, [illegible] rum vitellis facile corrumpi [illegible] na fuerit compositio, nec in luctum, ve- [illegible] um in usum comparata, stomachus pa- [illegible] ter ac reliquae corporis partes effectum persentiscunt, quin etiam senes & debiles juvenilem inde resumunt vigorem, & ad pristina respiciunt castra; Tempus matutinum, post nascentem fere auroram huic potui aptissimum est, nec in clero jejunium solvit ecclesiasticum. vid. Cardinal. Brancatius in Distrib. de Usu Chocolat. Rom. 1666. Quamquam non desint, qui singulis diei horis huic potui inhient, ignari quod omne nimium vertatur in vitium, & quod nihil sit tam egregium quod fieri nequeat nocivum, [illegible]

Bekannt genug ist es, daß man unter die [illegible] nehme und daß solche eigentlich in diesem Getränke üblich und nützlich sey, (wenn sie auch nur überall mit dazu ge- [illegible] zu gefallen, die weder die Composition [illegible] verstehen, und ihn doch gerne täglich [illegible] colata ist besser als alle andere, aber auch etwas theurer, wiewohl eine gute Chocolat ohnmöglich wohlfeil seyn kan, weil die Vanillen und der feine Zucker ihr Geld kosten, und der schlechte Chocolat vermuthlich von der schlechten Bezahlung entstanden ist. Es hat mich ehemalen ein guter Freund mit Chocolata aus Mayland, woher er sie von [illegible] nen Eltern bekommen, beschencket, dessen Güte ausnehmend war, weil wir aber beyde die Composition nicht wusten, will ich die von Mr. Blegny, wornach die meisten gehen, hersetzen. Nimm fein [illegible] feinsten Zuckers drey Pfund, zwölff oder mehr Schoten von Vanillen, die fett, voll, und recht gut sind, Zimmet 3j. [illegible] ser [illegible], Ambra sechs [illegible]

Körner schwer, und Mosch drey [illegible] gen, welche fast noch bequemer können [illegible] brennt den Cacao nicht zu seyn. Manche nehmen vor Zimmet Cassiam ligneam, und im Vanillen, Ambra, Mosch, &c. mehr oder weniger, manchmal auch Cardamomen und andere Gewürtze, wonieder wie nicht streiten wollen; Wer aber nicht viel an den Chocolat wenden kan, und doch das vornehme Getränke [illegible] und menge es nach Kunst zu einer Massa. Um nun den Chocolat recht kochen zu [illegible] ste, und wie viel Becher jede Person beliebt, so viel geuß in einen Topff zusammen, nimm ein und ein viertel Unze Chocolate, der klar gerieben seyn muß auf [illegible] zum Feuer, und wenn es anfängt zu wallen, so trage die Chocolate darein, spruble mit einen Querl so schnell du kanst, damit der Schaum schnell entstehe, daß der Topff nicht abermal zum [illegible] man sich deß Uberlauffens befürchten muß. Sodann gib in ein jedes Becherlein etwas Schaum, und geuß so viel vom liquido dazu, biß der Becher seine Genüge hat, und gib es denen Gästen so warm es geschehen kan, je wärmer je besser; kalte Chocolata ist nicht wohl zu geniessen. Manche nehmen statt des [illegible] kommt mir aber vor als wäre solches erfunden worden, damit man desto weniger Chocolat nehmen dürffe, der ohnedem in seinen natürlichen Geschmack dadurch geschwächet wird. Wenn aber die Composition und die Zubereitung beym Chocolate gut ist, so spühret nicht nur der Magen, sondern der gantze Cörper die Würckung, so gar, daß erlebte Leute sich darauf gantz munter befinden [illegible] aber bey der schlechten, und wie man es itzt nennet, blinden Chocolate wegfällt. [illegible] Morgens frühe ist es die beste Zeit [illegible] hochgeistliche Leute ohne Verletzung [illegible] rer obligenden Nüchternheit geniessen, wie der Cardinal Brancatius in einer Dis- [illegible] vom Gebrauch [illegible]

Stunde deß Tages haben trincken mö-
gen deß guten nicht zu viel thun muß

nachtheilig werden.

fer Platte l. c.

VERBASCUM.

VERBASCUM. Verbasculum. Φλόμος. *Graec.* Verbasco, Tasso barbasco. *Ital.* Gornolobo. *Hisp.* Bouillon blanc, Bonhomme. *Gall.* Mullein, Mulleyne the male. *Angl.* Wollkruyd, Torsekruyt. *Belg.* Kongeling. *Dan.* Dingzna. *Bob* Dzierzanno. *Pol.* Albuscir, Almahezhe

&c. Matthiolus non omnibus notum esse sylvestre genus ad hunc locum notavit. Paravi tamen florere in horto simplicium, quem ad commune studiosorum commodum illustrissimus Venetorum Senatus construi curavit. Recenmeribus

dum: Folia sunt magna, longa, ampla, mollia, villosa, lanuginosa, alba, quædam repentia, alia caulibus alterne adhærentia, latiora & hirsutiora sunt blattarum foliis; flores monopetali, multifidi

& tamen profunde incisi, ut ex quinque petalis constare videantur tharcti flores spicas quam blattariæ flores congerunt. post florem succedit capsula, ovato acuminata, longitudinosa, septo intermedio duo loculamenta dividente, semina exigua nigra & angulosa continentia, oblonga, sat crassa, alba, lignosa: hæc

nonnullis quasi Barbastum, quia folia ejus quasi pilosa sint, Italis enim Barbas-

Floribus pentapetaloidibus, in longo thyrso confertis. *Raji* ad plantas flore pentapetaloide vaculi-

ficæ sunt. Folia in caulibus alterna, flores in thyrsis longis conferti, non horizontaliter siti, sed potius ad Horizontem perpendiculares, capsulæ bivalves conicæ aut turbinatæ. *mod. H. P.* p. 1094.

est perfectus simplex, irregularis, monope-

ta *Flor. Jenens.* 195. *Dioscoridis* de Verbasco L. IV c. m. 99. hæc verba fecit Verbascum differentias summas habet duas, hoc nigrum illud album: in quo mas & fœmina intelligitur. Fœminæ igitur folia sunt breviora, pinguiora multo & latiora, candida caulis albus, subitalis, aut amplior, subhirsutus flores albi, aut ex luteo pallescentes. semen nigrum, radix longa gustu acerba, crassitudine di-

duo maxima sursum recurrunt, or-

[illegible]

Lemery. p. 1169.

[illegible] Blat beſtehet und unten [illegible]

[illegible] am ebertheil deß Stiehls rings herum, zimlich lang hinauf, nicht Horizon[illegible] ſondern nach dem Horizont perpendi[illegible]

[illegible] ſe Blätter, als die Urallica oder der [illegible] Ellenbogens lang, oder auch darüber, ganß rauch. Die Blumen erſcheinen [illegible] der [illegible], und wäre das ſchwartze dem

[illegible] wenn nicht [illegible] am Salbey Hohe und holtzigte Ru[illegible] letzte Art nicht jedermann bekan[illegible] [illegible] Die neuern beſchreiben uns dieſe Pflantze alſo. Das Wuſt Kraut hat einen langen Stiehl, der äſtig, hart, [illegible] tigt wollig, weiß, ſtehen eines theils an der Erde, theils aber eins um das andere an dem Stiel, ſind weit rauher [illegible] einem Blatt, welches aber offt [illegible] ſchnitten iſt, daß es aus fünff Blätiſen [illegible] nennen, indem die Pflantze gar wollrich [illegible] ger Beſchreibung gantz ähnlich iſt, [illegible] nicht gleich ſind, das oberſte iſt kürtzer, [illegible]

na nicht trennen

VERBASCUM LATIFOLIUM, INCANUM,

die 1003. Kupffer-Platte. l. a.

Verbascum mas, latifolium, luteum C. B. P. 239. Verbascum vulgare, flore luteo, magno, folio maximo I. B. 3. App. 871.

foliis incanis, mas, latifolium, floribus luteis, arctè cauli adhærentibus, sine fo-

H. Eyst. Æst. o. 10. F. 5. Fig. a. b. †

quam pro plantæ modo, crassitie polli-

tem longa, quatuor pollices lata, molli

diate adnatis, iis quæ ad radicem simili-bus vestitus, longis appendicibus hinc

conferti, clavæ figuram refe-runt, Flores autem singulares non ma-

æricum, sed oblongius, acu-

sili lanugine hirsutum, quod per maturitatem in binas carinas dehiscit, seminibus parvis, pullis repletum. Ad

bus.

die 1002. Kupffer-Platte. l. b.

Hort. Ac. Lugd. Bat. Verbascum Ly-

ascum foliis viridibus, perenne, flo-

rascente C. B. P. Verbascum nigrum flore apicibus purpureis I. B.

lia cauditur, sed sunt species illius adhuc plures, ut sunt: Verbascum fœmina flore luteo magno C. B. P. 239. Verbascum mas angustioribus foliis, floribus

nitis flore albo parvo C. B. P. 240. Verbascum nigrum folio papaveris corn-

bascum Blattariæ foliis nigrum, amplio-

nigris, amplis, flosculis albis, apicibus

Verbascum humile, alpinum, vi

nori intexere commentario, quum in nostris non extent tabul

treffen, be

nüß sich aus der analogia plantarum helffen.

Usus Medicus.

jus flores & folia in officinis adservantur

si cruenta, & tormin

potibus magis innotuerunt. Sic fl

nem

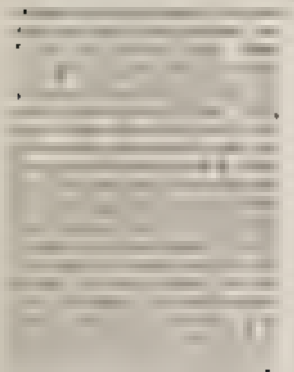
nem & ruborem oculorum discutiunt. Locum habent in fomentis, cataplasmatibus, enemat. sedativis & suffimentis. Decoctum florum capillos flavo colore tingere perhibetur. Folia laudantur à quibusdam pro planta vulneraria sanguinis coagulum in contusionibus & fugillatis resolvente. Eadem nudis pedum plantis intra calceos supposita mensis restitantes leniter movere. Rajus in catal. pl. Angl. p. 300. notat. Radicem quoque verbasci maris die 28. Julii effossam & collo appensam apoplexiæ mederi, Ephem. N. C. D. III. A. IX. & X. obs. 129. p. 246. seq. testantur. Ejusmodi vero & quartana & in affectibus catarrhalibus usum proficuum nonnulli extollunt. In officinis præstat oleum florum verbasci per infusionem paratum. Vid. Boeclerum adnot. in Hierm. cynos. m. m. P. I. c. VI. p. 552. & c. VII. p. 649. Joh. Hercz. Pr. chym. p. m. 53. & Rl. Fr. Hoffm. elav. pharmaceut. Schroed. p. 562. Zorn.

Diese Pflanze wird in der Medicin beständig genutzet, davon besonders so wohl die Blätter als Mutter in den Apotheken zum Gebrauch aufbehalten werden. Sie werden innerlich schwerlich angerathen, ob sie wohl vor ältern Zeiten in Brust-Krankheiten, als Seitenstechen, Blut aushusten und Gerinnen des Leibes stark gefunden, so ist doch mannehro dasselbe auch ihre ganz vortreffliche Wärckung der sie mehr bekannt. Die äussern, welche noch kräftiger als die Blätter sind, zertheilen, erweichen, ziehen und lindern. Sie sind in Milch gekocht im Grimmen, der von heftigen purgiren entsteht, werden, wie auch in der Ruhr, Verstellung des Mutterwassers und der Mutter, desgleichen aber bey grossen Schmertzen und Entzündung der goldenen Ader, und zu Eröffnung der Geschwäre sehr dienlich zu verbinden. Die Entzündungen und Röthe der Augen, wenn sie mit rother Bäther als ein Saltzgen applicirt werden. Sie haben ihren guten Nutzen in Bähungen, Brey, Umschlägen, anhebenden Clystieren und Räucherungen. Für abgekochtes Wasser will die Haare schwartz färben. Einige rühmen die Blätter als ein Wunde-Mittel, welches in Zerquetschungen und geschlagenen blauen Mälern das fleckende dicke Geblüt hinweg vertheilen soll. Rajus schreibet, daß sie in den Schuhen getragen die zu viele verbrannte Feuchtigkeit treiben. Die Ephem. N. C. versichern, daß auch das Männlein der Zeit gut von Nutz sey, wenn es im Sommer den 28. Julii gegraben an Hals gehangen würde wider den Schlag. Die Frau rühmet es sehr in der Gelbsucht und verstopften Leber, wie auch in Wunden und Zucken. In den Apotheken hat man das Oel von Wundkraut.

VERBENA.

VERBENA. ἱερὰ βοτάνη, περιστερεὼν, ἀφροδισιὰς, Cæs. Berbenaca, Herbena Verminacula. Ital. Verbena, Werbena. *Hisp.* Urgebanno machon. *Portug.* Verbine, Vervaine. *Gall.* Vervain. *Angl.* Isercruyd, Isenhardt. *Belg.* Tern-urt. *Dan.* Werbene. *Boh.* Rassykato. *Pol.* Laparatin. *Hung.* Pempsempte. *Ægypt.* Beneren. *Arab.* Eisenkraut, Eisenhart, Eyserich, Tausbenhart. *Germ.*

CHARACTER. Verbena vulgaris notitiæ planta à *Paulo Ammanno* cum *Morisono* ad verticillatas, floribus quadripartitis aut quinquepartitis vasque labiatis, tubo brevi, foliis laciniatis, longioribus, venosis, refertur. *Hermannus* autem ad Gymnospermas verticillatas, floribus quadrifidis aut quadripartitis *Raji* ad plantas verticillatas herbaceas; *Rivinus* ad plantas potius, quæ flore sunt irregulari, monopetalo barbato, & galeato simili, barba tripartita, galea divisa, & semina ferunt, quaterna, nuda, lævia. Quæ Dioscorides L. IV. c. 55, 56. de Verbenaca & Sacra herba disserit, duo tantum genera eadem nota fuisse testatur, prius Περιστερεὼν Verbenaca ipsi in aquosis nascitur, nomenque à columbarum erga hanc plantam amore habet. Dodrantis altitudine, & interdum amplius adolescit; Folia à caule prodeunt incisa, & subalbida, ea singulari ramo, radicque foia, constare sæpius invenitur. Sacra vero herba, quæ *Græc* ἱερὰ βοτάνη dicitur, ramos emittit cubitales, aut majusculos, angulosos in quibus ex nodis vallis folia quercus, sed minora, angustioraque, eisdem divisura in ambitu, colore alio, semen cassio paulo longa, tenuia flores purpurei, graciles. Nullum esse inter utramque differentiam



Linnæus p. 334. n. 834. *H*...

NOTA. Late apud antiquiores Verbenæ accipiebatur terminus, omnesque sub eo intelligebantur herbæ, quibus aræ corona-

ter sagmina, hoc est gra-

XXV. 9.

versehen, nach welcher man vier blosse

scheinet zwey Arten dieser Pflantze an-

len, die ein wenig zottigt sind, und zuweil roth und ästigt: Die Blätter daran und tieff eingeschnitten, länglicht, runzlicht, und von einem unange-

Höhe gerichtet, und gemeiniglich zweytheiligt, die untere aber ist dreytheiligt, so zwar, daß man im ersten Anblick die Blume vor fünffheiligt ansiehet. Aus dem Blumen-Kelch wird ein Behälter-lein, worinnen zarte, länglichte, an ein-

Wurtzel ist zaserigt, länglicht und etwas

Eisen Kraut oder Verbena was man zum

te. l. a.

Verbena communis cæruleo flore

[illegible] Herba cephalgica [illegible] Verbena recta *Dod.*

VER[illegible] C. B. [illegible] N. 5. [illegible] 104 [illegible] [illegible] 405

[illegible] é regione ad caulium nodos quadrato[illegible] folia mucronata, utcunque majoris foliis non absimilia, sed saturatius virentia, quoad flores & semina vulgari Verbenæ in omnibus accedit. De reliquis Verbenarum speciebus, vel nos aliquando acturi sumus, vel si fata negaverint, de *Verbena Supina Clusius*, de *Verbena nodosa* (vel nodiflora) C. B. Prodr. de *Peronatia Clusius* R. P. [illegible] quædam exposuerunt, quorum scripta utique conferri merentur *Joannes Burmannus* in Thesauro Zeylanico p. 223. Verbenam [illegible] rotundifoliam, [illegible] cis comosis ex *Mus. Zey.* p. 53. [illegible] an Blitt species? an vero Verbena nodi[illegible] major, Indica, flore niveo *Her*[illegible] apud Moris. T. II. p. 419.?

[illegible]

F[illegible] us plantæ officinalis virtute pollent [illegible] aperiendi, discutiendi & subad[illegible] Usus earum est cephalicus, opi[illegible] dynus, hinc conveniunt in epilepsia, doloribus capitis, agrypnia, furore, melan[illegible] bus viscerum, præcipue hepatis & lienis, [illegible] lumbricos necant, & menses, urinam & calculum pellunt. Quidam eadem contra æstus venereos prodesse [illegible] bam hanc lactis defectum resarcire, in Eph. N. C. D. I. A. IV & V App. p. 58. legimus. Locum habent interne & externe in pulvere, succo, decoctis, infusis, vinis medicatis, lavacris & epithematibus. Si Verbena vel recens parum [illegible]

vel in [illegible] costa fronti applicatur, dolores [illegible] nonnullis ad strumas cangrenam applicetum, [illegible] & contra venenatorum [illegible] malium morsus & ictus. Pharmacopæi ex Verbena aquam destillant, quæ in ophthalmia & lippitudine serosa, sanandisque vulnusculis & ulcusculis adhibetur. Vid. Lonicer. Kräuter Buch P. II. p. 310. 311. S. Pauli Quadrip. bot. Cl. [illegible]

Von dieser Pflantze findet man in den Apothecken die Blätter, deren Eigenschafft ist, daß sie trocknen, eröffnen, zertheilen und gelinde zusammen ziehen. Sie dienen dem Haupt, Augen und Brust, sind heilsam in Wunden, und besitzen eine lindernde Krafft, dahero sie in der Frayß, hefftigen Haupt-Schmertzen [illegible] Monath-Zeit, Harn und Stein. Einige recommendiren sie gegen die Geilheit, [illegible] gel der Milch zu ersetzen angerühmet. Sie finden innwund äusserlich sowohl im Pulver auch [illegible] den zu Augen-Wassern, Laugen und Umschlägen genommen. Wenn das Eisen-Kraut zerquetscht, oder mit Oel abgekocht um die Stirne gebunden wird, lindert es die Haupt-Schmertzen. Andere halten sie als ein Amulet getragen dienlich die Kröpffe zu vertreiben, ingleichen wider vergiffteter Thiere Bisse und Stiche. In den Officinen wird das Wasser vom Eisen-Kraut destillirt, welches in entzündeten und triefenden Augen, wie auch zu Heilung leichter Wunden und Geschwären angewendet wird.

VERONICA.

VERONICA Veronica: *Plin.* L. XXVIII c. 8 Veronica, *Ital. & Hispan.* Veronique, *Gall.* Speedwel. *Angl.* Ehrenprys. *Belg.* Erenprys. *Dan.* Weronyka. *Bob.* Ehr[illegible] *Lituan.* Przetarznick. *Pol.* Ehr[illegible] Grundheil. *Germ.*

CHARACTER. Plantam nunc loquimur, cujus egregia virtus nisi plane majores latuit, dubitari tamen potest, utrum vera illius icon apud quemquam eorum [illegible] reperiri. *Dod.* Cæsalpino myosotis [illegible] hæc [illegible] ab inventrice: Germanis laudis & gloriæ grata, quam in medicina [illegible] egregium, quo jure [illegible]

ulus docebit medicus. P. *Ammannus* & *Morisonus* ad plantas retulerunt Veronicam, flore tetrapetalo, manifesto errore, ut observat cum Rajo *Volckamer*, p. 397. *Flor. Norib.* est enim flos monopetalos, capsula bivalvi tumida, cordiformi, septo medio separa
minum seriem, :

rum aut nigrorum, compressorum ut plurimum. H. O. & H. B. Ab *Hermanno* junguntur bicapsularibus polyspermis, conceptaculis post singulos flores singulis, ut plurimum depressis, bifidis, cordiformibus, binis loculis instructis, Floribus tetrapetaloidibus : quo et
a Rajo, qui flores
uniformes, plantam ipsam vero
lam facit; Notæ characteristicæ p
que in hoc consistunt, quod flosculi sint parvi, tetrapetaloides. Vascula
lia in bina loculamenta divisa, & pleru
que compressa, Thlaspeos instar, V
ronicæ vero secundum Auctorem i
lici differentia sunt; Aliæ enim flores spicatos producunt, spicis summos caules & ramulos terminantibus, quæ Veronicæ spicatæ dicu , Aliæ florum

n sinubus pro

si sequimur, ad plantas referamus necesse est, quæ flore sunt irregulari monopetalo patulo & quatuor laciniis diviso, & semina gerunt pericarpio membranaceo

Characterem hujus plantæ sic exposui *Cal. Perianthium* quadripartitum persistens, Laciniis lanceolatis, acutis. *Cor*

calycis, *Lymbus* qua
Laciniis ovatis, quarum infima ang
Stam. Filamenta duo, inferne an

Pistill. Germen compressum, stylus fili-

tus, stigma simplex. *Per.* Capsula turbinato-cordata, apice compresso,
laris, quadrivalvis. *Sem.* plurima, subrotunda. *Observat auctor*, Tubum corollæ in distinctis diversum esse, in aliis scilicet brevissimum, in aliis longum. Recentiores Veronicæ tribuunt caules exiguos, longos, nodosos, repentes, lanuginosos, rotundos, folia sibi invicem opposita, quæ juxta caulis longitudinem nascuntur, pruni foliis similia, villosa, in margine incisa, saporis amari & acris; flores sunt monopetali, rotati, multifidi, ex quorum calice fit fructus membranaceus, duo loculamenta divisus, plurima semina exigua, rotunda & nigricantia continens, radix est fibrosa, tunc inde in terra sparsa, & repens hæc planta crescit in locis

a, quam vulgaris Betonica, tamen à Betonica videtur descendere *Veronica* mutato B. in V. & T. in R, quod lapsu temporis ut & ab rerum ignaris facile fieri

optimo ordine hanc plantam cum suis speciebus in *Enum. method.* p. 527 per-
Calicem profunde facit quadr
plerisque, & alpinis

majori, imo minori, angustiori, medius medio modo se habentibus; *Stamina* duo ex flore eminent. *Tuba* simplex. *Fru-*

Semina alias bina, alias plurima. *Vid.*

merantur *Tournefort* p. 143 qui XLIII. habet. C. B. P. 246. *Eman. Koenig. Regn.* Veget. p. 139. *Rajus* 845 seq. *Lugdunens.* 1050. 1318. 1239. & passim alibi. *Clus.* R. P. H. 346. 347. Lemery 1174. &

NOTA Sunt qui nomen à Latinorum *Vere* de-
quasi florem, qui primo *Vere* prodiret, alii ex *Vere* & *unica* nomen componunt, quasi Vere unica esset in medicis herba, quæ tanta laude gloriaque inter omnes maxime emineret, alii denique cum quibus *C. Hoffmannus* facit, à

tas reliquas.

Ehrenpreiß ist eine Pflantze, wovon die Alten entweder gar nichts gewust, oder doch ihre Abbildung nicht richtig verzeichnet haben. Cæsalpinus hält sie vor die Myosotis deß Dioscorides: andere vor andere Pflantzen, so wir bey denen Alten finden, Einige meinen, sie habe ihren Nahmen von Veronica der Erfinderin, die Teutschen nennen es Ehren-

in der Artzney Ehre und Preiß zu wege gebracht, wovon unten im Usu Medico wird gehandelt werden. P. Ammann

hen vier blätterigt sind, worinnen sie aber offenbahr verstossen, wie Rajus und Volckamer beobachtet haben. Denn die Blüthe ist nur einblätterigt, das Saam Gefäßlein wie in zwey Flügel oder Beutlein vertheilet, ein wenig auf-

aufgeblähet und Herzförmig, ihre Saa

einander unterschieden, welche an der Seite desselben anlegen, und entweder

han so beschriebe

ne vierblätterigt heraus kämen, an

wachet die Pflantze selbst, demas

Ihre eigentliche Merckmale, wodurch sie sich von allen andern zu allen Zeiten unterscheidet, sind diese: Die Saamen Gefäßlein machen zwey Beuteigen, und sind genitringsuch flach wie die Thlaspi. Nach dieses Verfassers Anzeige lassen sich die Ehrenpreiße in drey verschiedene Sorten bringen; Einige haben ihre Blüthe in Form einer Aehre oben an dem Stiel, die man auch Ehrenpreiß mit Aehren nennet. Andere machen auch Aehren, aber aus dem Anschluß derer Blätter, welche man vor ein wildes Teucrium oder Chamædrys ansiehet, Noch andere machen Aehren nach den Stehlen, aus dem Schoß der Blätter die man vor eine Art Ailinen achtet, Rivinus setzt sie zu denen Pflantzen, deren Blüthen irregular und emblattertgt sind, sich aber dennoch aus einander geben und vier Blätt

gegen in einem Gefäßlein, wie wir es

gibt folgende Beschreibung. Die Em

le die wie eine Lantze zugespitzt sind; Die Blüthe selbst besteht aus einem Blat, das fast so weit Roherförmig ist, als der Kelch in der Länge hat, oben wo sie sich

ist gantz eben, die Lätzen sind ova, rundlicht, und die unterste etwas schmäler als die andern, Die Fästern machen zwey Fädgen aus, die unten hin dünner werden, oben aber herum gebogen sind. Die

lem kommt mit obangegebener Beschreibung überein. Nun macht der Herr Verfasser noch diese Anmerckung, daß

überaus kurtz, in manchen hingegen lan-

treffen wir folgende Beschreibung

kriechend, wollige, rund, Die Blätter

Stiehl die Länge hinan, haben viel ähn

sind flanckend und am Rand eingeschnitten, eines bittern und scharffen Geschmacks, Die Blüthen sind von einem

vielen Einschnitten, gemeiniglich aber mit

ne hauptste Frucht, die sich in

tzel ist länglicht, schleicht sich dort und da

der Erde herum, und findet man ge

sondigten Gegenden. Ob man schon

tzen und Nahmen sind, so meinen doch einige, es könne Veronica von Betonica mit Verwandlung deß B. in ein V und

und durch Unwissenheit mancher Arzte

führet worden. Herr Kniller, der sich emühet, diese Pflantze, wie alle übrige

vom Ehrenpreiß. Der Kelch sey tief in vier Theile eingeschnitten, die Blüthe

gebürgigen in der Ründe, und habe ein

schirme vierblätterigt wegen ihrer vier Einschnitte, die ungleich unter einander wären, so zwar daß der oberste grösser, der

sind.

und unter Veronica Teichstem el

Beschreibung dieses Gewächses, so viel Zeige, zusammen, als wenn diese Pflantze es alten andern im Frühling, oder in der That und Wirckung selbst bevor thäte

vom Griechischen Ὄφεως her, weil diese

Leſer halte es, womit es ihn belieht, wie
ſo von denen Arten ins b

wiegig er

werden.

tolio Trifagonis *Park. Ger.* Alſine

culis inſidentibus, C. B. P. 250. Alſine
ſolio ſerrato glabro, I. B. 3. 366. Alſine
ovis con-
Alſine folio Veronicæ. *Tab.*

iolis ca-yce brevior-
15

terram multa, in caule pauca, breviter

longa, ſimplicia, elliptica, Calycis ſegmenta duo, parva; duo magna elliptica. Omnia floris ſegmenta Cyanea, imum

, hyſpermon. *Haller.* l. c. In hortis &

FOLIO HIRSUTO.

50. Alſines ge-

3. 368. Alſine ſpuria, prior, ſive mor-

lariæ folio. verna. T. 145. a. †. Alſine Hederacea *Ger. Raj.* 848.

cantibus capillatam, ſapore terreſtri; Ramulos per terram ſpargit dodrantales & longiores, infirmos angulosos, lanugino ſos, nonnunquam in alios ramulos ſubdi-

germinatione rotunda, mox in hedera-

dum bicuta purpurea, utrinque hirſuta ad unumquemque folii exortum pedicelli ſuſci aut purpuraſcentes, tinctiles fere, in averſam partem inorti, ſuſtinent quatuor folia cordata, glabella, margine lanu-

ſum, inferne continuum, ſtriatum, ſta-

foras, intus concava, naviculæ inſtar,

malum cymbulæ æmulans. In arvis inter ſata primo vere flores

VERONICA COERULEA TRIPHYLLOS NUNC PENTAPHYLLOS, *Haudſenia*

ta. l. c.

Veronica cærulea, trifido aut quinquefido

ronica cærulea, triphyllos nunc penta-

re purpureo, ſive violaceo I. B. 3. 367. Alſine parva, recta ſolio alſines hederaceæ, ſed rutæ modo divito *Lob. Icon.*

quinquefidis. *Haller.* 134. 18. Dactylo-

Riv. T. 95

Caules ramoſi erecti, ſemiquadrantales, ſe

nunc ſiſſa tribus & quinque oblongæ

ta, trifida, aut integra. Flores inter

ſpecioſi, ſaturé cærulei. Calycis foliola ovalia. Fructus ex duobus quaſi ovis

M. H. 2. 319. Veronica fœmina quibudam, aliis Betonica Pauli, ſerpilliſol I. B. 3. 485. Veronica pratenſis *Do* 41. a. †. Veronica foliis ovatis, raro cr

terram demittit; Caulibuli quoque

attolluntur semi palmares aut palmares, tenues, geniculati ad singulos articulos folia bina opposita serpilli, oblonga, subrotunda, nonnihil interdum crenata. Flosculi ex foliorum supremorum alis tenui & brevi pediculo, singulatim [illegible] cunt, hoc est ex singulis alis singuli pulchelli, modori, quatuor foliolis ad ungues junctis constantes, quorum tria cœrulea aut albicantia, striata, quartum reliquis minus albidum, nullis striis pictum, stamina in medio alba, apicibus cœruleis. Succedunt *Utriculi* Veronicæ similes. In pratis & numentibus ex[illegible] que sylvis, locis arenosis & agrorum umbilicis Majo & Junio mensibus viget ac floret, sed per totum annum durat. I. B. Haller. l. c.

VERONICA MINOR FOLIIS IMIS ROTUNDIORIBUS. Siehe die 1004. Kupffer-Platte. l. g.

Veronica minor foliis imis rotundioribus M. H. 3. 320. Chamædrys spuria minor, rotundifolia C. B. P. 249. Chamædrys spuria latifolia I. B. 3. 286.

VERONICA MINOR FOLIIS PICTIS. Siehe die 1004. Kupffer-Platte. l. h.

VERONICA MAIOR FRUTESCENS SEU CHAMÆDRYS SPURIA LATIFOLIA. Siehe die 1005. Kupffer-Platte. l. a.

Veronica maxima latifolia, seu folio quercus M. H. 2. 322. Veronica maxima *Lugd.* 1165. Chamædrys spuria latifolia, ma[illegible] os foliis latissimis, flore incarnato Flor. a. [illegible]

VERONICA SPICATA MAIOR FLORE ALBO. Siehe die 1005. Kupffer-Platte. [illegible]

[illegible]

[illegible]

VERONICA [illegible] COERULEO. Siehe die 1006. Kupffer-Platte. l. a.

[illegible] Siehe die 1006. Kupffer-Platte. l. b.

Veronica mas vulgaris supina *Park.* Veronica mas supina vulgaris foliis serratis. M. H. 2. Veronica mas supina & vulgatissima C. B. P. 246. Veronica vulgatior folio rotundiore I. B. 3. 282. Veronica mas serpens *Dod.* p. 40. *male.* Veronica mas *Blakw.* T. 143. Veronica foliis pictis ovatis serratis caule procumbente, ex alis racemosa. *Haller* 530. 7.

In sylvis ubique; Caules procumbentes cespitosi, lanuginosi, duri. Folia firmula, hirsutie subaspera, ovata, crenata. Pe[illegible] propiores. Calycis segmenta duo[illegible] ter, pallidi, venis roseis aut [illegible] aut albi tubellis venis, aut toti albi. Ovarium cordiforme, compressum polyspermum. Semina flava, subrotunda. *Haller*

[illegible] RE COERULEO. Siehe die 1006. Kupffer-Platte. l. c.

VERONICA TEUCRIFOLIO MINIMA. ibid. l. d.

VERONICA VEL TEUCRIUM SAXATILE LIGNOSUM CAPITULIS SPUMOSIS. ibid. l. e.

His merito adnumerantur speciebus Veronica aquatica foliis ovatis acuminatis [illegible] ca aquatica foliis ovatis, ex alis racemosa *Ejusd. Aud.* l. c. 3. Veronica alpina Bellidis folio hirsuta. Ejusd. cum icon. [illegible] nis subrotundis, subl[illegible] natis. *ibid. cum icone.* Veronica Virgi[illegible] a multiplici floribus [illegible] *Pluk. Phyt.* 70. f. 2. Veronica Chia folio cymbalariæ, [illegible] flore albo, umbilico virescente T. Cor. 7. 2. Veronica orientalis minima foliis laciniatis T. Cor. 7. H. R. D. Et ex complures *Tournefortii* silentio præterea[illegible] venunt. Veronica hirsuta latifolia, Zeylanica aquatica, *Mus. Zeyl.* p. 29. Commel. in not. ad *Hort. Malab.* p. 10. Tab. 10. *Pluk. Almag.* p. 384. Veronica Zey[illegible] albescente *Hey. Hort.* quæ est Prapadagam Hort. Malab. part. 10. Tab. 35. Has autem omnes in notitiam curiosio[illegible] nominasse saltim nobis sufficiat.

Usus Medicus.

Veronica, ob multas easque egregias, queis pollet virtutes sic dicta, antiquissimis jam temporibus in usum vocata hodiernum celebratur; atque singularibus nominis & encomii nominibus commendatur. In[illegible] duntur præcipue ejus folia aquâ fer[illegible] quod infusum dein sorbillatur pro potu theriorum variis in affectibus perutili. Incidit, abstergit, discutit, resolvit, aperit & temperat. Prodest in cephalalgia, vertigine, tussi, asthmate, hæmoptysi, febribus, hectica, phthysi, catarrhis, in obstructione hepatis & lienis [illegible] vulneribus, ulceribus, scabie, colica & malo hypochondriaco. Movet sudorem, promovet urinam & calculum. Quidam ejus unum contra pestem & venena

sumpta suadent. Ebrietati fre- [illegible] oppositur, quam [illegible] ria teste supprimit & extinguit. Juvat mensium defectu & obstructione labo[illegible] fœminas. Ex hâc plantâ cum [illegible] no confermentata & destillata paratur [illegible] nicæ in subjectis pinguioribus sterilitatem tollere dicitur. Est E[illegible] ctionibus, capituliis, clysteribus, & collutionibus (ad oris tumorum & faucium ulcera mundificanda, & vulnera abste[illegible] infusi Veronicæ præferenda herbæ Thée &c. Tractatus germanicus, die preißwürdige Veronica. M. Untzeri antidot. pestil. L. II. Alf. Maresc compend. med. p. 156. Erasm. Franc Ost- und West-Indischer Lust-Garten P. I. p. 630. S. Pauli Quadrip. bot. Cl. III. [illegible]

Ehrenpreiß hat den Nahmen von seiner vie[illegible] und ist wie schon vor den ältesten Zeiten her, also auch noch itzo sehr berühmt, deßwegen er auch mit gantz besondern Ehr- und Lobes-Erhebungen recommendirt wird. Vornehmlich werden seine Blätter mit heissen Wasser angebrühet, und hernach in verschiedenen Zufällen nütz-

[illegible] als Thee eingeschlüffet. Er verdünnet, reiniget, löset auf, eröffnet und [illegible] in Haupt-Schmertzen, Schwindel, Hu[illegible] renden Fiebern, Lungensucht, Catarrhen, in anfangenden Verstopffungen der Leber und Miltzes, in Wunden, Geschwären, Krätze, Darm-Reissen und Miltz-Beschwerung. Er macht Schweiß und befördert den Harn und Stein. Einige rathen seinen Gebrauch wider die Pest und genommenes Gifft an. Er macht die berauschten Leute nüchtern, indem er, wie die beständige Erfahrung bezeiget, niderschläget und dampffet. Er bekommt den Frauen wohl, die an Verstopffung und Mangel der monathlichen Reinigung leiden. Man bereitet aus dieser Pflantze, wenn sie mit Wein gegohren und hernach destilliret worden, das vortreffliche Stahlische Brust-Wasser. Ehrenpreiß zu Pulver gestossen, und denen fetten unfruchtbahren Wi[illegible] dern eingegeben, soll sie fruchtbahr machen. Er wird vor den Thee der Euro[illegible] man ihn äusserlich zum einspritzen, [illegible] zu Mund-Wassern, (um die Geschwäre des Mundes und Halses zu reinigen, auch die Wunden rein zu halten.) In den Apothecken findet man das Ehrenpreiß-Wasser mit oder ohne Wein abgezogen, wie auch noch zuweilen die Conserve und Safft.

VIBURNUM.

VIBURNUM. *Park.* Lantana *Dod.* Viburnum *Matth.* C. B. P. Lantana vulgo aliis Viburnum I. B. Viurna vulgo *Gallor. Lob.* [illegible] *Gall.* Wax faring tree. *Angl.* Feiner Meel-Baum, Schling Baum. *Germ.*

CHARACTER. Viburnum est plantæ ge[illegible] res monopyrenas non calyculatas, quem etiam sequitur *Rajus.* Quum in Rhoëo Dioscoridis L. I. c. in. 24. incideret. *Matthiol.* statim in Commentario de Viburno quædam adnexuit. Exit, inquiens, hæc tamulis digitali crassitudine, bicubitalibus, foliis ulmeis incisis & pilosioribus, quæ paribus internodiis adversis pediculis conjugatim adhærent, per ambitum tenuissime serrata, Florem edit album, umbel[illegible] deunt lentium modo pressi, qui primo statim exortu virides, deinde rubri, demum vero nigri spectantur, radice per summa cespitum vagante. Hanc Ruellius Rhoëm existimat, cum tamen alia Dioscoridi, & Galeno Rhus sit planta, Hetruscis notissima, quod plurima oriatur eo Apennini tractu, qui Hetruriam respicit. Recentioribus hæc placuit descriptio, Viburnum est arbuscula, cujus [illegible] longi, digitum crassi, valde flexiles, corticem albescentem habentes. folia ad alnum vel potius sorbum alpinam accedunt, lata, sublonga, crassiuscula, in ambitu crenata, ursuta & pulvisculo albo, maxime inferna parte, quæ ob id magis [illegible] candicat, conspersa, gustu adstringens, Flos est monopetalus, [illegible] stus, staminibus quinque præditus, ova-

[illegible]

veluti triglobosa, abit in fructum seu baccam mollem, succi plenam, [illegible] mine ossen, compresso, striato fœtam. Hæc arbuscula crescit in locis incultis, Saxosis & montibus: à *viendo* [illegible] habere creditur, quod rustici utuntur ad [illegible]

Linnæus n. 245. p. 86. *Jonston.* p. [illegible] *Haller.* 467 *Rajus* 1590.

NOTA. Consentiunt auctores, esse nullam Viburni mentionem apud antiquos, velut plantæ singularis, Nam si Straboni & Nemesiano fides habenda, ut prorsus in hac re videtur, Viburnum quodvis [illegible] centiores igitur Viburni nomen structius ad plantam transluterunt quam sumus [illegible]

Das Viburnum oder der kleine Meel-[illegible] ist eine Pflantze, welche Hermann mit zu denen Bäumen rechnet, die eine [illegible] tragen, ohne daß man ein Reichlein [illegible] lus hat bey Gelegenheit des Färber-Baums oder Rhois auch von dem Viburno etwas einfliessen lassen, nehmlich daß es Aestlein eines Fingers dick mache, die gegen zwey Ellen hoch werden. Die Blätter sind wie an denen Almen-Bäumen, grau aber haarigter, die gegen einander über in gewisser Weite an Knoden stehen, und im Umbfang gantz wenig und gantz zart eingeschnitten sind; Die Blüthe ist weiß, und wie an einer Dolde [illegible] die, wie Linsen, flach sind, anfänglich zwar von grünen, nachmal von rother, und endlich von schwartzer Farbe; Die Wurtzel kreucht oben am Waasen herum. Ruellius hat davor gehalten, daß diese Pflantze der eigentliche Rhus sey, welches doch wider Dioscoridem und Galenum läufft. Man findet diesem Baum [illegible] lien und zwar im Florentinischen am Apenninischen [illegible] chen davon folgende Beschreibung. Der [illegible] sen Aeste lang, eines Fingers dick, und beugsam sind. Die Rinde davon ist weißlicht von Farbe; Die Blätter kommen denen [illegible] nen am Sorbo alpino gleich, sind breit, länglicht, dick und im Umfang eingeker-

[illegible] besonders am untern Theil, welcher deßwegen gantz weiß aussiehet, bestreit von einem zusammen ziehenden Geschmack. Die Blüthe bestehet aus einem Blat, ist die Runde herum geleget, fünffmal [illegible] seinem obern Theil mit einem fünffzackigten Crönlein versehen, und hat ein [illegible] nachmal eine Frucht oder welche [illegible] zeln harten Saamen, der flach und [illegible] m an ungebauten, steinigt und bergigten Orten an. Man glaubt der [illegible] die Bauern sich gemeiniglich derselben [illegible] findet die Blüthe im May am thonigen [illegible] vom Viburno keine Spuhren an, viel [illegible] mein allerley Art Gesträuche verstanden worden, Die neuern haben den N[illegible] an unsere Pflantze alleine gezogen. [illegible] vielen, auch sogar beym Tournefort ist nur eine Art angeführet, Boerhaave bemercket ihrer mehrere, deme unsere Kupffer Tafeln einiger massen gefolget haben.

VIBURNUM AMERICANUM SPINOSUM FOLIO URTICÆ LATISSIMO FLORIBUS AUREIS. Siehe die 1006. Kupf-[illegible]

[illegible] ME[illegible]SSÆ FOLIIS, FLORIBUS COCCINEIS. Siehe die 1007. Kupffer Platte.

VIBURNUM AMERICANUM NON SPINOSUM FLORIBUS LUTEIS. ibid. l. b.

VIBURNUM AMERICANUM ODORATUM FOLIO PARVO ORBICULATO. ibid. [illegible] P. B. *Prodr. Plukn. Phyt.* T. 114. F. 5. H. R. D.

VIBURN[illegible] TEIS. Siehe die 1007. Kupffer-Platte l. d.

Viburnum Americanum Cisti fœminæ [illegible] Salviæ foliis mucronatis, floribus [illegible] *Par. Bat. Prodr.* H. R. D.

VIBURNUM SEU LANTANA, Viorne, Mehl-Baum. Siehe die 1008. Kupffer-Platte l. a.

Viburnum *Matthiol.* 227. C. B. P. 429. *Lugd.* 256. Lantana vulgò, aliis Viburnum l. B. 1, 577. Lantana *Dod.* p. 81

VICIA

VICIA.

Ital. Vesce, Vesse *Gall.* Vetch or Fetch,

Bohem. Wargvvborso. *Hung.* Erbum. *Arab. it.* Amelis. Heisene, Kesen, *Keser*,

lis conjugatis
papilionaceo, seu ie

quoque plantam innuisse,
batur, quibus dicit con-
n Comm. ad Dioscor. ad
veniunt p. m. 306.

notum oculis, cognitu erit facillimum;
sunt longa, angulosi, villosi, ex
vari *Folia* oblonga, angusta, villosa, bi-
na, quasi conjugata, costae
claviculas abeunt
nosi, purpurei aut cocrulei Flori succ

a descriptione prorsus egre-

ad Etymi
corum *βιαιον* nomen derivat

cabula, & non tam nasci Etymum quam

alimentum copiose in arvis seritur, Jumoque floret. *Volckam.* 399.

zusehen sind, *Rivinus* macht die Blüthe

bemerckt an denen Blättern, daß sie gemeiniglich gegen einander überstehen. *Rajus* zählt sie unter die Hülsen-Früchte nach dem Ausspruch derer meisten. Unter denen Aeltern glaubt man, daß Dioscorides von der Vicia zugleich mit unter der

ere Schoten und stärckere Ha-

che ausser dem Commentario deß Matthioli im Dalechampe anzutreffen sind. Dem ohngeachtet hat Galenus beyde zusammen genommen, und unter einander

Grad oder Ribbe aus dem Stengel,

weilen wincklicht sind, und ingemein eine schwartze Farbe haben. Varro meint,

erreichen kan, an und zusammen bindet, Vossius aber scheinet die Sache besser zu treffen, der von der Griechen *Bobv* den Nahmen ableitet, womit es schon von denen Asianern nach Galeni Zeugniß benennet worden, und in seiner Bedeutung so viel als ein Gefäßlein oder Bächstein andeutet, weil die Saamen in derselben verborgen liegen, wiewohl wir nicht wider sprechen, daß zu beyden Seiten die Abstammung einigen Zwang leyde. Im übrigen werden viele Wicken zum Tauben-Futter ausgebaut, und pflegen im uno zu blühen. Sie sind von verschiedener Art in und ausser Landes, und kennen wir davon diese

VICIA BENGALENSIS HIRSUTA. Siehe die 1008. Kupffer-Platte. l. b.

Vicia Bengalensis hirsuta incana, siliqua pisi. H. L. a. Hanc speciem Boerhaavius [illegible] ad vicias floribus magis conferum, vel spiraliter nascentibus numerat.

VICIA ARRUGANA. Siehe die 1008. Kupffer-Platte. [illegible]

VICIA NARBONENSIS. ibid. l. d.

VICIA LUTEA FOLIIS CONVOLVULI. Siehe die 1009. Kupffer-Platte. a

[illegible] Plin. [illegible] Lugd. Batav. [illegible] Lobelio.

VICIA SEGETUM CUM SILIQUIS PLURIMIS HIRSUTIS. Siehe die 1009. Kupffer-Platte. l. b.

Vicia segetum cum pluribus siliquis [illegible]

[illegible] 345 [illegible]

VICIA [illegible] Siehe die 1009. Kupffer-Platte. l. c.

VICIA [illegible] Siehe die 1009. Kupffer-Platte.

[illegible]

VICIA SEU CRACCA SYLVATICA PISO SYLVESTRI SIMILIS. Siehe die 1010. Kupffer-Platte. l. a.

Vicia sylvatica maxima, Piso sylvestri similis J. B. 2. 325 Pisum sylvestre minus Tabern. Icon. 498

VICIA VULGARIS. Vesce. Wicken. Siehe die [illegible] Kupffer-Platte. [illegible]

Ad has vicarum species complures possent adnumerari, quas *Boerhaave* & *Tournefort.* nec non *Hallerus*, *Rajus* aliique adnotatione sunt dignati, verum probiores esse noluimus, & proinde nomina nuda silimus e. g. Vicia maritima flore albo longo Morif. Hift. [illegible] purpureo-violacea, siliquâ latâ, glabrâ. Botan. *Monsp.* Vicia multiflora. *Haller loco supra adducto.* Observat *Tournefort*, l. c. Viciam flore fructuque carentem facile dignoici, foliis binis quasi conjugatis seu per plures conjugationes cossæ innascentibus in cirrhos abeuntibus, caulibusque nec altis nec compressis.

VINCA PERVINCA.

VINCA PERVINCA, Clematis Daphnoides. [illegible] *Gracis*, Peryanche, *Gall.* Provenca, *Ital.* Pervinqua, *Hisp.* Pervinde, *Angl.* Vincoorde, *Belg.* & *Dan.* [illegible] Wintergrün, [illegible] Wintergrün.

CHARACTER. *Vinca pervinca* est plantæ [illegible] Clematidum spe[illegible] Tournef. [illegible] Hallero [illegible] per omnes [illegible] petunt [illegible] Clematis Daphnoid. an ratione filiquarum ad Apocynum? *Hermannus* refert ad plantas filiferas & [illegible] vasculiferas pentapetaloideas. *Ruppius* Fl. jen. p. 21. ad plantas flore regulari [illegible] partita. Sylvestris plerumque planta est, quæ sepes & dumeta, locaque sylvarum umbrosa diligit. Martii & Aprilis mensibus. Dioscorides Lib. IV. c. 6. hujus plantæ mentionem injecisse videtur, cum [illegible] provenire, viticulasque spargere asserit. crassitudine junci, exiguas e folia lauri similia, figura tamen & colore multo amœniora sunt. Nec dubitat Matthiolus ad hunc locum, quin Clematis Dioscoridis, sit Vinca pervinca, cujus fronde olim parentes pueris puellisque virginibus funestas tectre corollas consuevere, & nuptæ

fidus coloris plurimum coeruleri, a
quando albi, ro rubr
rgit pistillum, insimce flo

526.

unsere Pflantze zu dem Apocymo rech

in einem zweytheiligten Behältnüß lie

sechsten Capitel von dieser Pflantze Mel

niolus offenbar vor die Vinca pervinca
hält, woraus ehemalen die Eltern ihren
Kindern Leichen-Kräntze zu machen ge

diese Pflantze schlechtweg Vinca pervin

Uns sind hievon bekannt:

Cæs 336.

ibid. l. c.

In hortis sæpe quidem conspicit[illegible], sed præter folia raro quicquam p[illegible]re, florem pene nunquam.

Est & quædam hujus plantæ species, flore pleno purpureo, quæ cum vulgari in hortis floret, cœruleo flore plenam nunquam J. B. neque etiam alii viderunt. Vinca forte dicitur à vincendo hyemis asperitatem, quum semper vireat, nec frigore [illegible]

Usus Medicus.

Folia Vincæ pervincæ inter plantas officinales recepta virtute siccandi, calefaciendi & adstringendi præstantia inter vulneraria referuntur. Usus hinc internus præcipuus est in fluxibus sanguinis immodicis sistendis, uti in hæmorrhagia narium, hæmoptysi, mictu cruento, mensium & hæmorrhoidum profluvio, item in diarrhœa, dysenteria, fluore muliebri albo &c. Nobilior autem eorum est effectus, monente Cl. Stahlio, si versus finem mali adhibentur. Cum aceto assumpta morsus & ictus venenatorum serpentum sanant. Externè abstergunt & consolidant vulnera & ulcera sordida, & gingivas [illegible] cam in aqua aut jure carnis coctam ac [illegible] aut parum nutriat, S. Pauli Quadrip. bot. [illegible] succus hujus plantæ mitigat. Contra [illegible]

cum habet in infusis, decoctis vulnerariis [illegible]

Die Blätter vom [illegible]ngrün werden in den [illegible] auch aufbehalten, deren Eigenschafft ist, daß sie trocknen, erwärmen und anhalten, dahero sie unter die Wund-Kräuter gerechnet werden. Sie dienen innerlich starcke und unmäßige Verblutungen zu stillen, als [illegible] rothlichen und goldenen Ader-Flusses, wie [illegible] Ruhr [illegible] größten, wenn diese Kranckheiten fast zu Ende gehen. So man sie mit Essig einnimmt, heilen sie die vergiffte Bisse und Stiche der Schlangen. Aeusserlich [illegible] und garstige Geschwüre, ingleichen befestigen sie das schlappe Zahnfleisch. S. Pauli bemercket, daß man den Sinngrün entweder in Wasser oder Fleisch-Brühe kochen lasse, dadurch er die verlohrene [illegible] wieder bringen würde, ob er auch [illegible] rung helffen soll. Der Safft von diesem [illegible] lindert die Ohren-Schmertzen [illegible] die Zaubereyen. Sie werden zu Thee und andern Wund-Träncken, wie auch zu [illegible] Pflastern gebraucht.

VINCETOXICUM.

VINCETOXICUM, *ἀσκληπιάς*. *Græc.* [illegible] Schw[illegible]. *Germ.*

CHARACTER. Vincetoxicum est plantæ ge[illegible] *Asclepiadem* vocant. [illegible] num esse ait, Hermannus autem [illegible] [illegible] superior parte [illegible] *Rajus* ad herbas flore pentapetaloide vasculi [illegible] numerat, [illegible] sed potius floris structura, non [illegible] [illegible] Rivini, hac ratione à vulgari [illegible] L. III. c. 90. Asclepias, inquit, ramos emittit longos, folia hederæ longa, radices numerosas, tenues, odoratas, floris virus [illegible] tibus observat tamen *Matthiolus inter asclepiada & vincetoxicum intercedere hoc discrimen, quod posterior planta proveniat in saxosis & asperis locis, levi admodum caule, foliis lauro acutioribus flore albo muscoso corniculis tenuibus oblongis radicibus innumeris albicantibus. Quando quidem hujus cum folia, tum radices nullo odore commendantur, flores virus aliquod non redolent; semen non est Securidacæ simile* nec Rajus Inficias ire censuit, Vincetoxicum differre ab apocyno, succo limpido, siliquis singularibus Ciconiæ rostrum referentibus, quamvis Columna Asclepiadem succo diluto lacteo turgere

batur nobis præ

liorum in petiolis multifloris, congregantur autem in summo trunco.

um.) In fauce corolla pulposorum

ces, Semina foliacea, ovato rostrata, hinc convexa inde cava, multo pappo sericeo coronata. conf Tournef p. 93 T 22. *Linnæus.* n. 148 p. 65 *Lugdun.* 1144. *Raj.* 1090. Asclepiadis nomen Æsculapio habet, qui Græcis Ἀσκλη dicitur, ex Mythologia abunde notus

men angetroffen werden, die driges an sich haben, und vielfächt

im Junio und Julio auf Bergen

Asclepias deß Rivini von dem gemeinen Vincetoxico sich unterscheidet. Dioscorides

und Blätter viel spitziger als der L

daß die Asclepias mit einem gelblichten, nicht aber klar oder wässerigte

und kommen gemeiniglich oben am Stam zusammen, Die Blüthe ist weiß, fleischigt,

einem

einem Röhrlein in fünff Theile zerschnitten, (oder nach Boerhaav einblätterig, fünff [illegible] Stern [illegible], worinnen noch ein ander Blümlein von fünff Blättlein weit kleiner und kürtzer, und mit fünff Zäsern versehen, die hart am Saam-Gefäßlein anschlüssen) aus der Hohlung der Blume entstehen fünff Zäser, mit verschiedenen Fäden und deren zusammen sehenden Spitzen, welche mit der Decke, womit die Röhrlein bedeckt sind, [illegible] machen, [illegible] andere daran zwey Schötlein mit zwey Flügeln, die aus denen Zelten einfache Röhrlein machen. Die Saamen sind wie Blättlein anzusehen, ova. aber mit Schnäbeln, auf der einen Seite erhaben, an der andern hohl, und mit vielen Zäsern wie von Seide bekleidet. Der Nahme Asclepias kommt von Æsculapio her, den die [illegible] Vincetoxicum haben gemeine Leuthe der Pflantze gegeben, von der Krafft damit sie das Gifft tilgen soll; Schwalben-Wurtz will man daher leiten, weil die Schötlein, wenn sie aufspringen, [illegible] man auch [illegible] man sich aber recht starck mit der Erubis[illegible] den Arten davon sind wohl folgende

VINCETOXICUM SEU ASCLEPIAS FLORE ALBO, Dompte Venin, Schwalbenwurtz, [illegible]

[illegible] naria offic. Asclepias albo flore C. B. 303. Asclepias sive Vincetoxicum multis floribus albicantibus, J. B. 2. 138. Asclepias albo flore *Park. Ger.* Asclepias *Fuchs* 129. Vincetoxicum *Matth.* p. 809. Camer. Epit. p. 559. Asclepias seu Vincetoxicum *Lob.* icon. p. 630. [illegible] ovato [illegible] floribus racemosis albis *Haller* En. meth. 525. Asclepias caule erecto herbaceo foliis ovato lanceolatis floribus confertis *Cliff.* p. 78. Rayen. p. 410.

VINCETOXICUM FLORE NIGRO SEU [illegible] welche [illegible] Pflantze [illegible]

Vincetoxicum [illegible] Apocynum [illegible]

NOTA. [illegible]

[illegible] 272. dicitur, C. B. P. 291 flore albo & purpureo variatus, *Vincetoxicum fruticosum, folio subrotundo populneo*, quod C. B. Apocynum folio subrotundo. J. B. 2. 134. Apocynum folio rotundiore, flore ex albo pallescente nominat, quodque Apocynum I. latifolium Clus. in Hist. 124. est [illegible] ribus. Apocynum latifolium amplexicaule J. B. 2 135. Apocynum III latifolium Clusii in Histor. p. 125. Quæ plantæ nec cum *Apocynis* nec cum Periploca quoad floris structuram conveniunt, sed potius cum Vincetoxico officinarum, [illegible]

Usus Medicus.

Celebres [illegible] est [illegible] ne servant, vario usui destinatæ. [illegible] rum contra pestem & malignas febres, resistit putredini, curatque morsus venenatos [illegible] palpitationi cordis, lipothymiæ & colicæ medetur. Laudatur porro in asthmate, & ad sanguinem crassum inscindendum [illegible] urinam & calculum. Valet quoque ad hernias & contra uteri & ani procidentiam [illegible] 16. seq. [illegible] III. Regn. veget. [illegible]

Die Wurtzel von dieser Pflantze ist [illegible] dahero auch zu vielen Nutzen anzuwenden. Ihrer Würckung nach hat sie eine trocknend [illegible] lend, reinigend, eröffnend [illegible] Schweiß-treibendes Mittel wider die [illegible] brauchen, sie widerstehet der Fäulung und heilet die Bisse giftiger Thiere. Sie eröffnet die Verstopffungen der Mutter und anderes Jngeweyde, und leistet in der

bleulich, und befreiet sowohl den Harn

von die Essenz.

VIOLA.

In rotunda in tres cellulas, carinisve de-
hiscentia, semine albo parvo, rotundo

conceptaculis post singulos flores trigo
lia dehiscentibus
ornibus, posterius calcari

ser, terra florem hunc pabulo ejus pe

stünden, keine gewisse Gestalt beobachte

man verschiedene Saamen die von Gestalt rund, und in einem häutigten Gefäßlein wären, welches, wenn es reiff würde, sich in drey Theile aufschlosse. Die Blüthen wären vollkommen, f[illegible] blätterigt, ohne besonders ausnehmende Gestalt, mit einem stumpffen Sporn, [illegible] wollen die völlige Beschreibung nach denen neuern Verfassern auch hersetzen, indem Dioscorides nur von der Purpurfärbigen Veil etwas erwähnet. Da sie dann eine Pflantze ist, deren Blätter gleich aus der Wurtzel herfür kommen, rund, weit am Rand eingeschnitten, grün und an langen Stengeln sind. Die Blume besteht aus fünff Blättern, beobachtet keine gewisse Regel oder äusserliche [illegible]orm, kommt fast auf die Blumen mit [illegible] [illegible]lätter können das Fähnlein, die zwey Seiten-Blättlein die Flügel, das untere aber, so mit einem Sporn versehen ist, den Boden vorstellen. Die Farbe ist [illegible] mal Purpur-Farb, der Geruch angenehm und wohlriechend. Wenn die Blume vergangen, so erscheint ein Gefäßlein, welches, wenn es reiff ist, in drey verschiedene Theile aus einander sprin[illegible] [illegible] Viola, Violaria genennet. Man trifft dieses angenehme Pflänzlein an schattigten Orten eben so wohl, als an dürren und wohl zur Sonne gelegenen Gegenden, im Wiesen Grunde oder in Gärten, an Zäunen und anderwärts genug an, und zwar gleich im Anfang deß Frühlings, daher der Nahme Mertz-Veilgen kommen mag. Die Griechen nennen diese Pflantze Ἴον, weil die Nymphen in [illegible] die [illegible] überreichet haben sollen. Andere geben vor, daß, als der verliebte Jupiter die Jo in [illegible] verändert habe, dieses Blümlein von der Erde aufgegangen sey, und deßwegen den Nahmen Jon bekommen habe. Die bekanntesten Arten davon sind diese

VIOLA MARTIA FLORE ALBO, weisse Mertz-[illegible] Siehe die [illegible] Kupffer-Platte. l. c.

Viola Martia alba C. B. P. 199. Viola Martia flore albo, odorato & non odorato. J. B. 3. 542.

Non minus ac purpurea vulgaris, colorem non adeo videtur tingere posse, nec eundem attingere illius gradum, quum solum plerumque in quo videmus crescere, hoc violarum genus, aridum sit & spissum, quo fit, ut succi non habeat tantum, [illegible]

VIOLA MARTIA PURPUREA, Violette, blaue [illegible] purpurea J. B. 3. 542. Viola nigra sive purpurea Dod. 156. †

J. B. radices ut antecedenti fibrosas tribuit, [illegible] succus colorem floris retinet, & expressus saccharo tingendo abunde sufficit.

VIOLA MARTIA FLORE CARNEO, Violen. [illegible]

VIOLA MARTIA FLORE CINEREO. ibid. l. c. [illegible]

Viola martia multiplici flore C. B. P. 199. Viola martia purpurea, flore multiplicato majore J. B. 3. 542. Viola flore multipli[illegible] [illegible] dioribus, altera [illegible] oblongis & strictioribus: & Gesnerus in monte fracto meminit montanae, quae solum foliis minoribus & solidioribus a vulgari differt. C. B. l. c.

VIOLA SYLVATICA ERECTA. Siehe die 1021 Kupffer-Platte. l. c.

Viola arborescens *Matthioli* p. 1. 81. *Cam. Epit.* 911. Viola fruticosa Gesn. H. [illegible] [illegible] Oxon. H. 475. Viola surrecta purpurea. [illegible] ramis laciniatis reliquis longe ellipticis. *Haller* 503. Munting. W. Oeffen 646.

Surrectis est caulibus, cubitum altis aut etiam altioribus, angulosis. Folia priora, Violae tricoloris similia, subrotunda, caetera lon[illegible] [illegible] evlora angusta, quae cultu variant, & latiora reddita Violae Martiae folia aemulantia

[illegible] ,è foliorum sinubus [illegible] folia duo lateralia, inter- [illegible] llis obsita, & cum imo [illegible] , Quibus succe- dunt siliquæ longæ, in ternas carinas de- [illegible]

gardensibus, itinere versus Matthæi arcem florentem Majo observavit J.B. Viola tricolor erecta, an Jovis flos Theophrasti 6. H. 6. C.B. huic eadem videtur.

FACIE B. Siehe die 2011. Kupffer-Platte. l. k.

plures occurrunt, sic *Pluknet.* p. 388. *Vio-*

B. Phytop. 375. Violam alpinam folio plures partes dissecto. *Tab.* p. 306.

Tabulis.

matibus & pediluviis. Semen violarum mediantibus aquis antispasmodicis & diureticis in emulsiones nephrocatarcheas redactum remedium in dysuria & ischuria egregium est, aperit vias urinaria- [illegible]

dici vires vomitoriæ & purgantes adser [illegible]

lata, 2, conserva, 3) sirupus, de quo supra jam mentio facta, 4) mel, 5) julepus, 6) saccharum cantum violarum acetum, 8) oleum violarum. Vid. Dis- [illegible]

sid. G. W. Wedelii Jen. habi Poter. Pharmac. spagyr. L. I. Sect. 6. F

l. 4. c. 8. Henr. ab Heers Obs. med. 17.

m. P. I. c. 7. p. 586. seq. Schrœder.

Leber vortrefflichen Nutzen schaffet, das [illegible] weichen, anfeuchten, reinigen und stär- [illegible]

Blätter davon, welche ebenfalls kühlen, anfeuchten und erweichen, werden äusserlich zu Gurgel-Wassern, Clystiren, Bähungen [illegible] und Fuß-Bade [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] bringt, welche die Nieren und Blase wohl eröffnet, auch in schmerzhafften und verhaltenen Harn trefflich Lufft machet. Man schreibet der Wurtzel eine Krafft Brechen und [illegible] zu [illegible] aber heut zu Tage schwerlich oder gar nicht mehr statt findet. Die besten und gewöhnlichsten Praeparata, welche man in den Apothecken davon hat, sind 1) das destillirte Wasser, 2) die Conserve, 3) der obgemeldte Syrup, 4) das Honig von Violen, 5) der Julep, 6) der blaue Veigel- oder [illegible] Zucker, 7) das durch die infusion bereitete Oel.

VIRGA AUREA.

VIRGA AUREA. aliis Panax Chironium, Consolida [illegible] ago vel Leucographis. Virge d'or. *Gall.* Golden Rot. *Angl.* Gylden Wund-Urt. *Dan.* Trantwysteg. *Boh.* Tranck. *Pol.* Gülden-Wund-Kraut, Heidnisch Wund-Kraut *Germ.*

CHARACTER. Virga aurea, quam & alii *Solidaginem Saracenicam* nominant, vid. Linnaeus p. 253. n. 651. Secundum *Ammannum* & *Morisonum* florem habet plurimis flaminulis ut plurimum luteis conflatum, postea abit in lanuginem papposam. *Hermannus* refert ad herbas pappescentes, & non lactescentes, floribus ex multis flosculis fistularibus intermediis, discum constituentibus & petalis plurimis eundem radiatum cingentibus, [illegible] compositis, seminibus pappo cristatis, [illegible] discoideos. *Rajus* jungit herbis flore composito non lactescentibus. *Virga aurea* a forma & floris colore dicta. Asteris genus [illegible] [illegible] [illegible] corymbos [illegible] [illegible] p. 403 [illegible] sunt semina nuda papposa, flores perfecti, plures simul vel in thyrsum oblongum, vel corymbum &c. congesti, lutei, ut plurimum è disco & radio conflati, discum efficiunt plures flosculi tubulosi breviores, in summitate quinquefariam divisi, & singulo semini insidentes, radium formant planifolii, folia vel in ambitu sunt serrata in quibusdam, in quibusdam etiam minus talia. Rupp. Flor. Ien. Class. VIII, p. 245. 246. Virgam auream ad plantas flore regulari composito, gaudentibus seminibus papposis refert. I. B. vulgaris Virgae aureae hanc reliquis descriptionem [illegible] [illegible] per terram acta, fusca, frequentes demittens fibras, albicantes, sapore aromatico. Caules recti & rigidi, duos aut tres [illegible] [illegible] & haec quidem alternatim, longis pediculis adpensa, interdum nullis, aut perquam brevibus donata, [illegible] palmum [illegible] [illegible] duos circiter longa, [illegible] regionibus eam longitudinem & latitudinem [illegible] [illegible] [illegible] peculiaribus [illegible] [illegible] sequentes [illegible] [illegible] floribus [illegible] [illegible] [illegible] & [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] quae saepe [illegible] aliquando fatim minus conspicu[illegible] C. B. P. 353. Tour. [illegible] 278. *Boerhaav.* 96. *Lugdun.* [illegible]

Das Gülden Wund-Kraut wird von andern auch [illegible] Saracenica genennet und hat nach [illegible] und [illegible] sons Anzeige eine Blume, so aus verschiedenen [illegible], die [illegible] gelb [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] eine [illegible] [illegible] werden. Deßwegen hat auch Hermann sie zu denen niedrigen Pflantzen gezählet, die keinen milchichten Safft in sich haben, und deren Blume aus [illegible] röhrigten Blümlein in der Mitte bestehet, die sich wie in einer Scheibe herum legen, am äussern Rand aber wie [illegible] Strahlen von [illegible] Blättern [illegible] [illegible] Saamen und mit einem Feder-Busch versehen, und [illegible] [illegible] [illegible] einzeln [illegible] [illegible] zu denen [illegible] [illegible] zusammengesetzt sind und die keine Milch [illegible] haben. Gülden Wund-Kraut oder [illegible] [illegible] [illegible]

weil es zu Wunden wohl dienlich seyn

am Stamm wie an einem Kamm oder

Saamen sind unverdeckt und fiedrucht, die Blüthen vollkommen viele beysammen an einem Kamm oder einem langen Stamm, geld von Farbe, unweit aus ei-

Strahl rings herum ausmachen, sind

sammengesetzte Blüthen, und deren Saa-

tersten sind öffters bald einer Hand breit, und zweymal so lange, obwohl sie in un-

obern Theil der Pflantze, oder auch an besondern Stielen, die aus dem Anschluß

werden.

Kupffer-Platte. 1. a.

ga aurea limonii folio, paniculâ uno ver-

reclinati assurgunt, circa quos folia pal-

splendentia, in sum

occupantes, insident.

te. l. b.

Virga aurea gustifolia minus serrata C. B. P 268. ga aurea vulgaris latifolia J.B. 062. Virga aurea *Dod.* p. 142 M. H.

te. l. c.

Phyt. 231.

Kraut. ibid. l. e.

Solidago Saracenica *Dod. Lob.* Saracenica vera, Salicis folio *Park.* Virga aurea angustifolia serrata C. B. aurea angustifolia

ernis vel quaternis constantes, floscu- confertis in pappos resolvendis me-

solida sive Solidago à conjungendis vul-

est. *Lugdunens.* Ad eadem valet, ad quæ

setur

die 1013. Kupffer-Platte. 1. a.

Virga aurea omnium minima H.R. Par Virga aurea [illegible] alius non iteratis ac [illegible] ribus M. H. p. 120. Virga aurea omnium minima, floribus maximis Par. Bat. [illegible] tuni flores non digeſti in virgas ſed fere umbellæ ſpecie. *Boerhaav.*

His adnumerari merentur *Virga aurea annua Lanuv.* 204

Virga aurea Canadenſis hirſuta paniculâ minus [illegible] H. R. P.

Virga aurea major foliis glutinoſis & gravoleentibus I. 484.

Uſus Medicus.

Inter plantas vulnerarias Virga aurea ſeu Conſolida Saracenica præcipuum locum habet, & ſiccandi, abſtergendi, adſtringendi conſolidandique virtute, tonicâ gaudet. Commendatur uſu ſpecifico in mictu cruento, haemoptyſi, vulneribus aliisque fluxibus immodicis, uti diarrhœa, dyſenteria &c. Adhibetur in pectoris renumque læſionibus, pellit urinam & calculum, medetur quoque ictero & hydropi. Fauces ſimul & fauciums ulcera ſanat, columellæ inflammationem & gingivarum putredinem arcet, nec non dentium vacillationem firmat. Datur in pulvere pondere drachmæ unius cum vino ſtimulo cabido, recipitur & in infuſo, decocto, injectiones & gargariſmata. Vid. Wedel. in amœnit. mat. med. L. I. Sect. III. c. 9. p. 183. qui de hac planta ejusque uſu noſtrorum concra ea rationes ſuſpicue teſtimoniis ex Bar. ab Stavereo additis, aliorumque teſtimonis confirmavit. Act. p. [illegible] Vol. V. obſ. 8. p. 49. Lemmery 1720. Schroeder

Grundheyl oder Hendniſch Wund-Kraut iſt einer der vornehmſten Wund-Kräuter, welches trocknet, reiniget, anziehet, ſtärcket und heilet. Es wird gantz beſonders in Blutharnen, wie auch in Blutflüſſen, Wunden und andern übermäßigen Ausflüſſen, als in Durchfall, Ruhren, gebraucht. Man rathet es auch in Bruſt- und Nieren-Verletzungen an, es treibet den Harn und Schweiß, und iſt in der Gelb- und Waſſerſucht von guter Würckung. Es heilet dieſes Kraut die Fiſteln, Wunden und Hals-Geſchwüre, verhindert die Eyterungen beſt-möglichſt, und Säuglingen, ſo daran ſo ſehr und beſonders die wachſenden Zähne. Man nimt es ein Quintlein ſchwer mit Wein zu Pulver geſtoſſen, wie auch in Tränckern, Einſprützungen und Gurgel-Waſſern.

VISCUM.

VISCUM, *Ital. Graec.* Viſchio, Pania. *Ital.* Vischio. Lugdage Vue. Jay. de vache *Hiſp.* Guy. *Gall.* Miſſelto. Miſſelkree *Angl.* Marenzacken, *Belg.* Miſtl, Meſtl. *Bohem.* ſemiola. *Pol.* Cumlas. *Lituan.* Fay gyongy *Hung.* Debach, Dabach, Hatle. *Arab.* Adabne, Helch. ir. Liperan. *Chald.* Miſtel, Miſtel, Kenſter, Affolter, Heil, alten Schachten, Xdgte. Cam. *Germ.*

CHARACTER. Quum ſupra. p. 191 ſeq. Tom. III. Oper. noſtri de *Quercu* verba faciebamus, ſic jubente occaſione quædam de *Viſco* deliberamus ex gentium, & præſertim majorum noſtrorum ritibus, ad quæ provocamus, ne actum denuo agere videamur. Deinde p. 196 l. c. diſtinctè de Viſco dicimus, & rem ſingulis notiſſimam, ne dicam quidem nimium explicandam cenſuimus. Monita certe ut hoc loco, quum ex inſtituto de *Viſco* dicere debemus, Germanis quoque nobis accenſeamus civibus, morem gerendum eſſe nobis putamus, eâ quidem ratione, ut ſingulis eruditorum ſingulis annotationibus ibi repetunt, quæ hinc eſſent ſatis demum proferenda. *Rupius* Viſcum *Flor. Jen.* p. 73. a plantas numerat flore regulari [illegible] ſtato, terminatis rectis bacca ſuccoſa, monandria, monogynia. *Linnæus* l. c. 2. Viſcum hic animus, unguit in quercubus, tiliis, pinis, pomis & pirisque aliis arboribus, quin etiam invenitur in quorundam fruticum radicibus. *Matthiolus* addit, ſe in *cerro, roure & ajlanea* [illegible] vidiſſe. Plinius in quercu tantum [illegible] *ilice, ſylveſtri pruno, terebinthe, pyro & abiete* naſci voluit, Obſervat. *Matthiolus.* Vix uſquam reperiuntur, quæ Herbarium præter ejus in arbore ſuccipus, nec ad impetus eſt viribus munitis, ne germina germinatione ab erucis, quibus omnia ſcatent germinæ devorentur, ſiquidem agricolæ circa vitem omnes circumeunt, quo poſſes erudentes vermiculi, qui tam præſtante virtute radicitus, e terra ſurſum petentes, mox interficiuntur. Cæterum Viſcum per ſe non eſt arbuſcula in arboribus vivit, unde plerumque perpetua, *Teſte* Virgilio in VI. Aeneid.

Quale

arbor.

23. de plantarum cauſis. Verum
que ratione & experientia deſtitui
p. 196. ex Rajo aperte oſtendim
ſcum quod in *pruno*, *amygdalo*, *n*
que provenit, perpetua fronde

ſus, mas. *Ovarium* alio à flore loco
tum, cenerum, quatuor foliolis ſucc
ſum, fit bacca ſubrotunda, glutine plena,
continens ſemen planum cordatum. *conf.*
Tournef 609. T. 330. *Linnæus* p. 284.
n. 713 Viſco ſextum quoque adjudicav
Maſculini inquiens *flores*. *Cal.* perig
thium tetraphyllum foliolis ovatis, de

flores

unt Ruppio die Claſſe derer Pflantzen zu,

Bäumen den Miſtel angetroffen

zigt, beugſam, in einander verwirret, ꝛc.
mit einer grünen Rinde überzogen. Die

blaß-grün von Farbe. Die Blume hat

Blüthen an ein und derselben Pflantze angetroffen werden. Die Beere, so da von werden, bleiben vom Frühling an durch den ganzen Winter stehen. Wunderlich ist es, daß der Mistel eine besondere Stande sey und doch vor sich nicht wachsen kan, sondern auf andern Bäumen muß gebohren werden. Wie es denn nun mit seiner Erzeugung zugehe, davon haben die Alten als Theophrastus und Plinius, Dioscorides und viele nach ihm ihre geschwohrne Tradition gehabt, daß die Krammets-Vögel, und andere der Art, wenn sie Mistel-Beere gefressen haben, und wieder auf andere Bäume sitzen, den Saamen durch den natürlichen Ausgang auf dieselbe brächten, dahero Plinius vom Turdo oder Krammets-Vogel zu sagen pflegte: Er verursache sich den Tod selbst, weil er vermittelst deß Vogel-Leims, der wenn [illegible] rache seyn soll, pfleget gefangen zu [illegible] gar und mit ihnen Scaliger widersetzen sich dieser Meinung hefftig, und behaupten, der Mistel würde von denen Bäumen, so wie die Hörner der Thiere von denen Gehirnen heraus getrieben. Camerarius kam in denen Ephem. Nat. Cur. auf die Gedancken Es könnten die Beere deß Mistels, entweder vom Wind, [illegible] andere Bäume gebracht werden, wenn nemlich der Wind so starck wäre, die Beerlein durch die Lufft mit fort zu reissen, oder die Vögel solche aus Unvorsichtigkeit aus denen Schnäbeln fallen liessen; da sie denn vegen ihrer klebrigten Materie sich leichtlich anhängen könnten. Es hat der gelehrte Rajus nicht nur angemercket, daß der Mistel denen Bäumen, worauf er wachse, grossen Schaden, ja wohl gar den Untergang selbst bringe, sondern er erzählet auch in seinem Append. [illegible] otheker zu London, *Samuel Doody*, [illegible] weg-Kunst Martino Lister und Leonhard Plukenet sey versichert worden, daß der Saame von dem Mistel, auf einem weissen Pappel Baum, nachdem vorhero die Rinde durchlöchert, und das Körnlein hinein gebracht worden, ein Stäudlein herfür gebracht habe, und zwar im Garten deß Herrn D. Listers, wodurch man [illegible] auf einmal abhelffen kan, und ist nur zu verwundern, daß die Medici und Botanici nur immer biß hieher auf die Argumente deß Streits als vielmehr mit gutzugener Mühe auf die Natur selbst haben sehen wollen. Daß unter allen Misteln der Eichen-Mistel am meisten beschreyt gewesen, kan man denen Druiden zuschreiben, die solchen bey dem neuen Jahr überall herum fanden, und groß [illegible] davon machten; Bekannt genug ist es, daß hiervon der Vogel-Leim gemacht werde, den man in Italien nicht allein zum Vogel-Stellen brauchet, sondern auch dem Weinstock gute Dienste thun schaffet, denn die Winzer verwahren die Weln-Reben unten mit dem Vogel-Leim, wenn nun die Würme daran [illegible] den sie hübsch stehen, und müssen den Frevel theuer genug bezahlen

VISCUM BACCIS ALBIS, Gay [illegible]

Viscum baccis albis C. B. P. 423. Viscum [illegible] v. g. in fraxino, salice, oxyacantha, alia, [illegible]

Virgilii ramus aëreamatus Æneid. 6.

Multis rotundus frutices, cortice tectus cinereo, herbaceis, ac interdum flavescentis, nonnihil digiti fere crassitudine, nonnunquam crassior, quos intercipitur geniculis, & quibus varii frequentes propagantur, nodosi & pili, similemque sibi sobolem procreantes ramulorum. Folia bina oppositis, pentinerviæ foliorum forma, oblonga, per extremum rotunda fere, co- [illegible] gnis pentanerviæ modo secundum tangentudinem donata, saporis subdulcis & subacris. Flores tum ad geniculu, tum extremis ramis hærent parvi, lutei, quadripartiti, qui in baccas abeunt, coniectim coacervatas, tunc crispæ sippares (semo multo minores) eodemque modo striatas, albicantes, pellucido, lento ac te- [illegible] s, odore quodam gra- [illegible] vitæ J. B. sed potius argenteæ, singulis in [illegible] ala, late, compressa, cordis effigie. Ad speciem addere possemus *Viscum* [illegible] am. *Viscum* [illegible] *Viscum Oxycedri.* Quod [illegible] ibus nudis prodest delin- [illegible]

Usus Medicus.

Viscum tam quercinum quam corylinum et [illegible] puum, polycheratum multis opponi [illegible] adeoli

[illegible] ir autem specif [illegible]

[illegible] med. Vol. I. Obs. CXCI. p. [illegible] simul modum paran- [illegible] positit. Laudatur atte- [illegible] virtute, capropter movere sudorem, [illegible]

[illegible] zur Artzney gebraucht, welche in verschie- denen Kranckheiten zu kräfftiger Wür- [illegible]

[illegible] gekocht, oder mit Wein zubereitet, in der Engbrüstigkeit und krampffigten blähen- den Darm Reissen, und gibt Bericht so- [illegible] soll genommen werden. Sie wird we- [illegible] auch derselben äusserlich, wenn sie mit Hartz und Wachs zu einem Pflaster be- reitet wird, Geschwäre zu erweichen und [illegible] und Hexerey dienlich.

VITIS.

[illegible] vel parum vel nihil referri merentur. [illegible]

esse delabatur, decolor est & minimus [illegible] uvarum matrem nec immerito dice. Arbuscula est, quae habet caulem tortuosum, obductum cortice hilo, rubicundo, sarmenta plurima longa, veluti brachia diruttentem, quibus vicinas arbores & [illegible] varie laciniata, ut ficus, alia majora pro[illegible] usque in lacinias acutas divisa, alia tenu[iora], alia crassiora, alia viridia, alia rubentia, alia maculata, alia ad tactum duriora, alia molliora, alia laevia, alia subhirsuta flos est rosaceus, pentapetalus, staminibus quinque praeditus: ovarium in fundo floris natum, tuba brevi pilosa instructum, fit bacca mollis, pulposa, succulenta, rubra, aut alba, seminibus plurimis, [plerum]que quatuor, farta. Fructus & flo[illegible] sylvestrem. Sativa alia major est, cujus plurimae species, alia minor. Majoris uvae & colore & magnitudine differunt: alterius namque acini, aut virides albicantesve, aut fulvi, saturatove rubore nigricante, aut coerulei, aut subrubentis coloris. alia acinis oblongis magnitudine [illegible] alterum granum habent: rarius uva barbata reperitur. Minor vero est acinis nigris, rarissime albidis aut fulvis, nucleo minimo ac molli. Sapore etiam differunt, ut dulci, acerbo, muscato, quae Vitis Apiana Plinio. In foliis quoque differentia, alia majora profundius incisa, ut Italica foliis ad pediculum usque in lacinias [illegible] alia minora sunt. Sic [illegible] alia rubentia, alia [illegible] ad tactum duriora, molliora, alia laevia, alia denique [illegible] Ratione loci [illegible] plurimum variant. Apud nos commendantur quidem ex Germanicis Bergoica, Alsatica, Ripensia, quae ex ditione Bernatum habemus, Rhenana, Franconica, Neckariana, Tirolensis, Austriaca, Mosellana, neque etiam spernenda sunt plane Misnica & Thuringica. [illegible] & S. Georgii. Ex Gallicis Burgundica [illegible] Muscatellina, Frontiniaca, quae Lugduno advehuntur: Ex Italicis Rhetica, quae ex Valle telina asportatur, quaeque circa montem Vesuvium prodeunt, & ab in[colis] [illegible] Christi [illegible] Sed nondum sunt finitae vini species, & [illegible] sunt loci. In Indiae Insula Baly vites bis in anno uvas promunt, Linsc. p. III. Ind. Or. c. 40. & in Azoribus insulis sub aeras rupes crescunt, quae radices in medios hiatus seu saxorum rimas immittunt, [illegible] quae in praxide sunt, quae ad frugem pervenire nequeunt; Idem Cap. 6. sed in H[illegible] plantatae exiguas uvas fundunt, nec admodum jucundi saporis & fere Februario & Martio vindemiari so[lent] [illegible] Peru & Chile approbum vinum nascitur nam jam vites colere didicere, & vineae plerumque in convallibus Peruanis nascuntur, juxta quas fossas ad aquam colligendam excavant, quâ vites subinde irrigant.

NOTA I. Vitis nomen habet à viere, quia alligari solet adminiculis suis, licet non negaverim ab Ebr. [illegible] Graecorum [illegible] & Latinor. Vinum Germanorumque Wein descendere vid. Voss. Etym. neque vero [illegible] vero vituperare liceat, homines prinope omnium plantarum tam turpiter abuti, cujus sobrius usus curarum tardia in fu-

gam

nimium sitientes poëtæ, &

bur. Plinius H. N. L. 24 c. 23.

Prop. 2. El. 4.

dum adolescit,

& quicquid teste Virgilio:
- - - primis adolevit ab annis

sunt odiosa.

Ursache zu Freud und Leyd werden kön-

Blättgen, die keine schickliche Form ha-

nen, dabey klein und fünffältig sind. Die

Beerlein (so manchmal ziemlich ansehn-

Vorder-Glied eines Daumens nichts

nachgibt.) Darinnen sind einzelne har-

Pontedere und Royen, die Blüthen ad

nige grün, einige wieder etwas blasser, einige fleckigt, andere wenn man sie aus

[illegible]

tern mit eben so viel Zähnern. Das Saamen-Gehäuse, so im Boden des Blumen-Kelchleins entstehet, wird zu einer Beere, die weiß, fleischigt und saftig ist, dunckel-roth oder weiß von Farbe,

[illegible]

stauch. In Pira. macht nur zwey Geschl

[illegible]

ter ist, und das zahme, wovon wieder viel Arten sind, nemlich die gröſſere und die kleinere. Bey der gröſſern sind die Trauben von einander unterschieden in Ansehung der Farbe und Gestalt, denn

[illegible]

aber wie sie uns vorkommen, blau, dunckel

[illegible]

get. Bey einigen sind die Beere ganz

[illegible]

chen wieder runde Beere, andere dergleichen dicht beysammen, wieder andere weit aus einander, und in etlichen findet man gar keine Körner. Die kleinere hat ganz dunckle Beere, selten weiß oder

[illegible]

licht und klein. Der Geschmack am Wein ist verschieden, wie denen Weine

[illegible]

sett und frisch ꝛc. Man nimmt auch an denen Blättern einen Unterscheid wahr,

[illegible]

ger Elsasser-Weltliner, der Oesterreicher.

[illegible]

Gruerger, die Italiänischen und Fran

[illegible]

len die Lacryma Christi, und andere dergleichen mehr sind bekannter als daß man viel sagen soll. Egypten hat auch eine Art Wein, der aber wässerigt ist, und in

[illegible]

die Indianer haben ehe auch den Wein

[illegible]

e e einen grünen Ursprung vor uns Europäern voraus, indem in der Insul Baly die Trauben zweymal im Jahr reif

[illegible]

die Säfftigkeit befördern kan. In Peru

haben es die Einwohner schon gemerckt

[illegible]

im Thal, wo sie Gräben machen, und Wasser herbey leiten, damit sie den Wein

[illegible]

e nen, indem er an Pfähle angebunden

[illegible]

mag etwa daher seyn, weil im Früh-Jahr, wenn der

[illegible]

nen aus demselben herfür stossen. Obwohlen auch der Wein manchen Menschen, und sonderlich seinem ersten, uns

[illegible]

Grund, wenn man glaubt, es sey von den Ebr. 1ᵐ der Griechen Enoς, der Lateiner Vinum und der Teutschen Wein entstanden. Im übrigen wird diese Pflanze von weltlichen und Biblischen Verfassern

[illegible]

doch wird es problematisch bleiben, ob

[illegible]

zwar nicht vermöge die Schuld auf sie als

[illegible]

einigen legen, die durch den

[illegible]

brauch öffters bestätigen, daß der Wein

[illegible]

brauch vertreibt die Sorgen:

Und Cato läßt beym Wein
Den angehobenen Ernst bisweilen
Vivat schreyn. Günther.

Trinckt man aber zu viel, so ist Feuer im Dach, daß auch Jupiter seine Blicke machte, wenn er deß Nectars zu viel kostet. Die

[illegible]

zu sehr, und soll Ennius jedes mal vor seinen Liedern Wein

[illegible]

auch die Glieder derselben, auch ein und andere

andere mehrere Dinge, die eben itzo nich-

die Könige den Excess im Weintrincken

dazu wäre.

nit, foliis distert, dimidio minoribus, tri-

Passulæ officinarum.

canis, in pauciores lacinias obtusas divi-

tum racemorum & exilitate acinorum

Botri enim sive racemuli ipsi

constantur acinulis Piperina aut Sambu-

Uvæ passa major βυμαστος Græcis forte C. B. P. II. p. 299. Uvæ passæ majores Trag.

Hæ magnitudine exim[illegible], sed præcipue forma

adeoque succi nutritii magnam partem

mettunt, & in vasa recon

ler allerley Kunst-Stücke machen, und

verwandeln

VINIFERA FRUCTU RUBRO, Vin rouge, Weinreben oder rother Wein. Siehe die 1016. Kupffer-Platte

die 1017. Kupffer-Platte. L. 2.

VITIS SYLVESTRIS, LABRUSCA, wilder Weinstock / Wilde Rebe / Bastard-Wein-Stock. Matth. l. b.

C. B. Labrusca dicta quod in marginibus terræ seu lebris quibusdam oriatur, Dioscor. L. V. c. 2. ἄμπελος ἀγρία, qui genera [illegible] Sua nominaturus; altera fructum perficit ex parvis acinis nigris subadstringentibus. Plinius Labruscam vocat & Oenanthem ex alba Labrusca præstantiorem, quam è nigra scribit. Et Gesn. de Hort. racemiferam tum albis tum nigris [illegible], Vocatur autem propriè Oenanthe fructus vitis sylvestris cum floret Dioscor. L. V. 5. & Plin. Vitis Labruscæ uva, quæ cum florere colligatur, quando oprime olet. In Florida copiosè pro[illegible]

Cultura

Quod ad locum attinet, vitis (ut recte Dodonæus) cœlo calido lætatur, æstuosissimum tamen non desiderat frigidum vero & glaciale non sustinet, Elegenter Columella, Vitem nos cæteris stirpibus jure præponimus, non tantum fructus dulcedine, sed etiam facilitate, per quam omni pene regione, & omni declinatione mundi, nisi tamen glaciali vel præfervida, curæ mortalium respondet, tamque felix campis quam collibus provenit, & in densa non minus quam resoluta, sæpe etiam gracili atque pingui terra, siccaque & uliginosa. Deinde quæ cuique regionis statui cœli salive respectu tum [illegible] exponit, quæ apud ipsum requirenda omittimus. At si voto, inquit, est eligendus vineis locus, & status cœli, ut censet veritissimè Celsus, optimum est solum tenuissimè nimis, nec resolutum, soluto tamen proprius nec exile, nec lætissimum proximum tamen uberi, nec præceps, humile tamen edito campo, nec siccum [illegible] quod fontibus non in profundo terræ scatiuerat, sed nutricium radicibus humorem subministret, eumque nec amarum, nec salsum, ne saporem vini corrumpat. Cœlum porro neque glaciale, vineæ, nec prorsus æstuosum desiderat, calido tamen potius quam frigido lætatur, imbribus magis quam serenitatibus offenditur & solo flocci quam nimis pluvio est amic[illegible] perflatu modico lenique gaudet, procellis obnoxia est. *Columella* His adjicit *Rajus* p. 1645. Quo regio cælidior est, eo Uvæ felicius maturescunt, & succo melius concocto vinum generosius præbent, modo calor non sit intensior, quam ut eum vitis colerat, ut in Indiis, Arabia felici, Ægypto aliisque regionibus intra vel prope Tropicos incolitur. Hinc in Hispania, Gallia Narbonensi, Italia, Sicilia uber est proventus vini proventus, in frigidioribus ut Galliæ parte septentrionali & Belgio vinum tenuius est, & oligophorum. In Anglia ubi vites palmitibus luxuriant, & uvarum etiam feracissimæ sunt, ob defectum tamen caloris succus pleriumque crudior est, & acidior quam ut ex eo vinum fiat, (quod triste satum in Bavaria quoque vicis habet) nisi vites parietibus adhæ, hinc soli meridiano expositæ radiorum tepore reflexione reduplicato foveantur & à ventis septentrionalibus & orientalibus parie[illegible] objectu defendantur. In Italia [illegible] arboribus adseritur & alligatur palmitibus supra sibi invicem adnexis, in Gallia & circa Monspelium sine adminiculo [illegible] & [illegible] viæque cubiti, modo uvi altitudinem prorsus transcendit, ad Rhenum, ad Mosellam, in Bavaria, Fr[illegible] & Hungaria palis adnecti consuevit; quod prolixe pertractavit *Elsholz* in *Horto Cultus* [illegible] p. 210. qui *Vitem* aliam prostratam esse ait, etiam adsurgere vel sibi sponte quæ dicitur *Erecta*, vel ad arbores & dicitur *Arbustiva*, vel ad Juga & dicitur *Jugata*, vel ad Pergulas, quæ *Pergulana* vel ad palos quæ *Pedata* dicitur. vid. Plin. H. N. l. XIV. c. 1. Philipp. Jacob. Sachs in ampelograph. l. 1. c. 5. Olearii ionarium Perficum Part. I. p. 279. Part. III. 476. Bellonius de neglecta stirpium cultura Probl. XVIII. Varro de R. R. l. I. c. 8. De vineâ serendâ hoc erit notandum, plagam meridionalem præcipuè versus orientem magis quam versus occasum vergentem [illegible] præterea seligendam, quæ septentrionem adspiciat plaga vino contraria est, ad pelludes vineæ non esto, nebulæ enim & humores crassi flores necant, sitio mediocriter est apud nos vitis, non quidem quotannis sed post biennium, triennium ve, ad quod negotium rite perficiendum finem Autumni commendant, ovilia & bovilia simum largiuntur viti consen[illegible] Aprili & Martio Vineæ, annua quidem palatea ea, [illegible] à radice amplius superfint gemmæ, biennis ut duæ saltim, & sic porro pro annorum numero vindemiator vites ejudicet. Aprili terra ligonibus foditur, parce

parce tamen radicibus, & ad nocturna probe respice frigora, ne radices forte lædant. Palos infigunt circa primordia Maji utrinque acuminatos, ne possint aves uvis infestæ pedem figere. C

& ad caput pali adliganda, ut aditus ad uvas magis pateat, quo facto iterum terra ligone vertitur, quod denique Festum S. Laurentii tertia vice fieri debet, folia quæ solem arcent, tollenda sunt è medio, ut uva melius maturescere possit. Quod vitium propagationem attisarmentis denuo in terram defixis fieri solet, hoc modo, post vindemiam si viti folia defluxerint, seliguntur loca idonea, fovea ad latus vitis altit ruus cubiti & aliquando altius paratur, in quam conditur vitis usque ad imum foveæ, deinde versus regiones aptas panduntur sarmenta, & fimo fovea terraque adimpletur, ut quaquaversum progeri nent rami, alii vitem in loco relinquunt, nec sarmenta divellunt, sed extremam eorundem partem cubiti altitudine in terra recondunt, radicibus aptis, divelluntur à matre, & pro lubitu in alium lotransferuntur una cum radicibus. sarmenta prorsus à vite resecant, alte adem in terra recondunt, ut penitus liteant, quamvis sesqui cubitorum longitudinem æquent, qui modus spem sæpe fallit. Pluviæ & imbres terram circa vites abigunt, vehemens ergo aquarum decursus factis hinc inde amplissimis f

ad hoc negotium peculiariter invento

qui pedibus conculcant uvas, quod multis displicet, & pro pedibus fustes ad bent, quibus contundunt baccas, quo l gius effundant succum, cui excipiendo vasa pura & adsueta vino in propatulo sunto, neque vero usque ad summum repleantur, ut supersit fermentationi suum spatium, ne vis musti vincula pandat & in damnum domini humi circumfluat. Peracta deinde vindemia labor denuo incipiendus est, evellenda sunt ramina una cum sudibus, colligenda lia & singula ita paranda, ut hactenus

Was den Ort betrifft, wo man dem Weinstock seinen Aufenthalt geben soll, so hat Dodonæus gar wohl angemercket, daß

diese Pflantze vor andern die Wärme der

Ort setzen wo die Hitze gar zu starck hin

schlechterdings undienlich vor sie ist. Columella lobt den Weinstock deßwegen, weil er aller Orten, ohne wo es gar zu kalt ist, fortkommet, und sowohl im ebenen Felder, als in Bergen gedeyet, weder

gers noch tetes Land verachtet. ist es nach der Anmerckung, die Celsus

weder einen gar zu festen noch gar

von dem letztern, als von dem erstern; Das Land soll weder mager noch auch gar zu fett seyn, sondern gut; nicht steil, jedoch an einer Anhöhe, nicht dürr, nicht allzu wässerigt, sondern feucht, und wo der Thau wohl hinfallen kan; wo we

Wurtzeln quillt, noch aber allzu na daran, nur so, daß einige Feuchtigkeit angezogen werden kan. Es soll auch die

mit der Wein keinen Geschmack davon an nehme, Die Wärme ist dem Weinwachs zuträglich, die Kälte schädlich. Durch Platz-Regen nimmt er ab, durch heitre Tage zu; eine gelinde Bewegung

als eine rauhe stürmische Witterung. Je wärmer die Gegend, desto besser und süsser sind die Trauben und der Wein, der aus denenselben gekältert wird. Doch muß das Land vor Hitze nicht brennen, wie in Indien, Arabien und Egypten Dahero denn in Spanien, in dem Mittägigen Franckreich, Italien und Sicilien der Wein reichlicher und köstlicher wird, als in dem Nördlichen Theil von Franckreich in denen Niederlanden, In Engelland mangelt es weder an Reben noch an Trauben, und dennoch weil die Sonnen-Hitze daselbst nicht gar starck ist, bleibet der Safft rauh und strenge, (wie wir auch hier in Bayern das Unglück mit unsern Weinstock haben) es sey denn, daß die Reben an Geländer bey denen Häusern oder an Wänden an

len zurück prallen, und gleichsam zwey

gegenseitigen Wind verwahret seyn sollen. In Italien baut man den Weinstock an Bäume, und wenn er sich daran hinauf windet, werden die Reben oben in einander verschlungen. Im Mömpelgartischen und in Franckreich

lernen die Weinstöcke ohne Stecken stehen, und sind manchmal freylich nicht gar hoch, so daß sie bald an der Erde lie- [illegible]

[illegible]

Francken, am [illegible], in Oesterreich und in Ungarn bedienet man sich der Reb-Stecken, die Weinstöcke daran zu hefften, wovon im Elsholz neu angelegten Garten-Bau und bey andern Verfassern das mehrere zu ersehen stehet. Nachdem nun der Weinstock ohne oder mit Reb-Stecken stehet, nachdem er an einem Geländer oder Lat- [illegible]

man ihm im Garten-Bau einen Nahmen. Der von sich selbst ohne Stecken aufrecht stehende wird erecta, der empor stehende genennet, der an denen Bäu- [illegible]

der an Jochen oder übers Creutz gebundenen Stecken, wo oben ein anderer wieder quer über gehet, aufwächset, heisset Jugata, und den man an Geländern und [illegible]

Pergulana zu, der aber an Stecken gebun- [illegible]

[illegible] an- legen, so mögen folgende Stücke [illegible] innerung dienen. Die Gegend muß gegen Mittag, und zwar mehr gegen Aufgang, als gegen Niedergang liegen, die Mitternacht-Seite taugt dazu nicht. Eine sumpffigte Gegend nutzt dazu auch nicht, weil die dort herum entstehende Nebel die Blüthen verderben können. Man betunge jedesmal über zwey oder drey Jahre den Weinstock, und zwar nicht geitzig, sondern wohl und zwar mit Schaaf- oder Kühe-Mist, der am dienlichsten hiezu ist. Im Februario muß der Stock beschnitten werden, die jährigen Reben biß auf drey Augen, die zweyjährigen auf zwey, und so fort an, wovon [illegible]

Im April muß man am ersten hacken, doch daß derer Wurtzel dabey geschonet werde, und daß die Kälte oder die Nacht-Fröste derselben so sehr nicht angehen können. Im May stecke man die Pfähle, die an beyden Seiten müssen spitzig seyn, damit die Vögel darauf nicht Platz nehmen können. Um Johanne müssen die Reben aufgebunden werden, damit sie die Sonne desto besser bescheine, worauf denn von neuem und nochmals um [illegible] ter, welche die Sonnen-Strahlen abhalten, müssen beyseit geschafft werden, damit die Trauben besser reiffen können.

Was die Vermehrung deß Weinstocks [illegible]

Versenckung geschehen, da man um den [illegible]

und denselben gantz und gar hinein versenckt, den Haupt-Stamm läßt man aufwärts stehen, die Reben oder Neben- [illegible]

ten, da sie denn allerwärts zu, fort gri- [illegible] Manche nehmen nur die Reben [illegible] sie am Stock stehen, und biegen [illegible] al derselben etwa eine Ellen [illegible] wenn sie Wurtzel [illegible]

[illegible] wieder aus, und [illegible] sie an beliebigen Ort. Wenn [illegible] Reben gantz und gar abschneider von der Mutter, müssen sie tieff in den Boden gelegt werden, wenn sie auch [illegible]

[illegible]

nun die angenehme Weinleß-Zeit herbey, so bricht man entweder die besten Trauben zum besten Wein aus, oder wirfft sie allesammt auf die Kelter, und wenn der Stock gemacht ist, läßt man den Preß-Baum nieder, damit der Most zu schwitzen anfange; Einige treten mit Füssen in die Trauben, es ist aber so appetitlich nicht, als wenn mit Prügeln in die Beere redlich gestossen wird, damit sie desto besser treiten mögen. Der Most [illegible]

da in reine und wohl abgebundene [illegible] ser gebracht, die nicht zu voll angefüllt werden müssen, damit dieselbe nicht entzwey getrieben werden, und der Most im [illegible]

im Keller brauset, so macht sich der Winzerl indessen wieder über seinen [illegible] berg, raufft das Gras aus, sammlet die Rebstecken, und die dürren Blätter, dünget und verwahret den Stamm, und erwartet im künfftigen Jahr wiederum des [illegible] Seegen, der den Wein [illegible] fet aus der Erde wachsen, und geschieht es nicht von ohngefehr, daß [illegible] alle Jahre gute Wein-Jahre sind, damit der Mensch mit dieser edlen Ga- [illegible]

oder sie wohl gar vor gering achte [illegible]

gemei-

Usus Medicus

ventriculi & stranguria affecti sunt, ex earum usu melius habent. In tussi, he-

ubi humectantibus, demulcentibus & acrimoniam temperantibus opus est remediis, cum levamine adhibentur; un-

untur. Hepati & renibus prosunt, ipsis

usum conveniunt; succus enim dulcis,

, reditus. Commendatur porro con-

a ortam, & ad urinam fabulumque

orest. Noxiumus jam morborum

scriptione requireretur spatium, saltim

culo inter se connexa, ut nullum absque ejus alteratione, immutatione & destru-

habetur, multi hac senom nuncupant. In officinis recipitur in aquas vinosas destil-

& tanquam menstruum conveniens ad quædam elixiria visceralia & stomachi lia. Pertinent huc quoque vina medica-

abstergendum vinosa &c. Externe con-

ta composita constituenda, huc ad esse

Chemicus separare valet. Quis negat

infidis vires pravmaticas admirandas

est analepticum. Conducit externe in

hunc Poëta canit

[illegible] salis extrahi &c. virtute resolvente, aperiente, diuretica & laxante celebratissima. [illegible] Lemery Lex. mat. 1184. Eph. N. C. D. II. A. II. obs. [illegible] p. 293. seq. & D. III. A. II. [illegible] p. 41. Lonicer. Kräuter-Buch P. I. p. 66.

[illegible] derselt wohl gewaschen worden, am allermeisten zu Träncken und Lattwergen [illegible] auch [illegible] Apothecken dazu zu verordnen pfleget. [illegible] erweichen, mildern, temperiren die [illegible] Apothecken sich befindlichen Brust-Species abgeben. Sie sind der Leber und Nieren dienlich, und können sich selbst Kindbetterinnen, so starcke Hitze haben, derselben mit vielen Nutzen bedienen. Sie werden auch zum öfftern zu allerhand [illegible] davon sind 1) durchgetriebene Weinbeerlein, 2) [illegible] Weinbeerlein, 3) [illegible]

[illegible] haben mit den kleinen Weinbeerlein, von welchen nur erst gedacht worden, einerley Krafft und Nutzen, denn ihr Safft, der süsse, fettig und angenehm ist, wenn die Haut [illegible] Arzney, haben auch die Krafft zu reinigen, zu lindern, zu erweichen und zu laxiren. Sie werden besonders [illegible] und Griess zu treiben verordnet. Sie sollen um den Kindern die Würmer abzuführen sehr gute Hülffe leisten, wenn man sie ihnen in noch nüchtern Magen zu essen reichet, wie Lemnius davon Proben erfahren. Die Verstopfung des [illegible] Mittel ab, wenn man sie mit heissen Wasser etliche mahl anbrühet, da denn nur ihr Safft, ohne die Haut und Steinlein [illegible] Tisch, und in der Küche werden sie zu allerhand Arten Speisen angewendet.

[illegible] werden. Er gibt die gröste [illegible] Schlaff und Beruhigung verschaffet, die Sinnen ermuntert, das Gedächtniß stärcket [illegible] standen, stillet. Das beste Zeichen [illegible] ihr die Milch vor alte Leuthe. In den [illegible]

[illegible] sündungen und blauen Mahlern entweder so vor sich mit Bauschen, oder auch mit vertheilend nervinischen Kräutern in Bähungen und Umschlägen applicirt. Man erhält aus dem Wein sowohl den gemeinen als destillirten Eßig, wie auch den Spiritum zu vielerley vortrefflichen Nutzen in der Medicin und Chirurgie, Jener wird zu denen officinalen zusammengesetzten Eßigen, dieser aber zu Ausziehung der Essenzen und Tincturen aus denen vegetabilibus gebraucht. Wenn den höchst rectificirten Brandwein denen sauren corrosivischen Spiritibus zumischet, werden sie darauf gantz süsse welcher alsdenn der erfahrenste Chymicus nimmermehr zu scheiden vermögend ist. Wer kan diesem Wein-Geist in Wunden seine Bewunderns würdige Krafft das Blut zu stillen absprechen? er widerstehet der Fäulung, und thut in heissen Brand und [illegible] ber mit Stillschweigen die Krafft und Tugend deß überall bekannten mit Saffran und Balsamicis vermischten Camphor-Geists, welcher in der Wund-Artz[illegible] den Wein Eßig betrifft, ist solcher besonders der destillirte von subtiler Eigenschafft, denn er zertheilet, verdünnet, befördert den Schweiß, resolvirt das dicke stockende Geblüth, hemmet die Fäulung, und gibt vornehmlich in hitzigen Fiebern, wenn er andern Medicamenten gehörig und behutsam beygefüget wird, eine sehr [illegible] gen dienlich, stillet das Erbrechen, macht guten Appetit, benimmt den Eckel, dämpfet die Galle, löschet den Durst, und temperiret in Fiebern die Hitze. Aus den Weinstein hat man die kräfftigste Artzeneyen, davon vornehmlich der præparirte Weinstein, die Tinctur vom Weinstein-Saltz und andere mehr, wegen ihrer auf[illegible] zirenden Würckung, nützlich und sehr be[illegible] Reben, welchen man im Frühling sammlet, wird von vielen gegen die Flecken der Haut, ingleichen zu Stärckung der Augen gebraucht.

ULMARIA.

ULMARIA SEU ÆGOPOGON, BARBA CAPRÆ. *Lat.* Meadon Sweet. *Angl.* Reynette *Belg.* Barbe de Chevre, Reine de prez. *Gall.* Kozia Brodka. *Pol.* Geißbart *Germ.*

CHARACTER. Ulmaria est plantæ genus, quod *Hermannus* plantis jungit Gymnopolyspermis, seminibus post singulos flores plurimis, in circulum dispositis, floribus in formam paniculæ congestis, foliis pinnatis, in quo *Rajus* suffragatur *Ruppius* Fl. Jen. p. 81. ad plantas repetit, flore [illegible] Junio & Julio floret. Cau[illegible] habet tres pedes circiter altum, recti[illegible] angulosum, ramosum, excavatum, colo[illegible] rubicundi, purpurascentis folia oblonga, in margine incisa, rugosa & superius viridia, instar ulmi, inferius alba, flores sunt parvi rosacei, pentapetali, [illegible] cemos congesti, odoris grati, pistillum floris fit fructus, ex plurimis vaginulis [illegible] digiti crassitiei est, odora extus [illegible] bro fusca, intus plurimis fibris [illegible] structa, crescit locis udis circa flumina & similia loca sic vocatur ob foliorum ulmi similitudinem. Vocatur etiam *Regina prat.*, idque quia ob folia explicata [illegible] extollit. *Linnæus* eundem cum *Filipendula* huic plantæ tribuit characterem p. 145 n. 420. nisi quod ulmariæ semina septem teretiuscula, contra solem contorta sint, observat etiam Rajus 623 in radicibus disparitatem ulmariæ, namque [illegible] 95 duas habet species Clusianam & Ulmariam floribus in longam spicam congestis. C. B. P. 163. 164. II. Barbam capræ dici putat, quod florem figura barbæ caprinæ admodum similis sit. Clus. R. P. H. CXCVIII. *Lugdun.* 1081.

Hermannus rechnet den Geißbarth zu denen Pflantzen, welche blosse aber viele Saamen haben, und deren eine gute Anzahl nach einer jeglichen Blume zurück lassen, welche Blümlein im Kreiß herum stehen, und die Gestalt ablang und rundlicht hat, die Blätter aber gegen einander über-

[illegible] wenn sich [illegible] el drey Schuh [illegible] hohl, röthlicht und purpurfarbig, [illegible] er sind länglicht, am Rande ein- [illegible] Blättern herkommen. Man nennet den Geißbart auch die Königin der Wiesen, wegen ihrer gleissenden Blüthen. *Linnaeus* gibt ihm mit der Filipendula einerley Beschreibung, ausser daß in den Saamen der Unterscheid ist, daß sie im Geißbart länglicht rund und zusammen gewickelt, und sieben an der Zahl sind. Rajus beschreibt auch die Wurtzel zäßerigter als an jener. C. B. P. meinet, sie werde Geißbarth genennet wegen der Aehnlichkeit so die Blüthen mit den Geißbärten hätten.

ULMARIA SEU ÆGOPOGON. Reine de prez, Geißbart. Siehe die 1018. Kupffer-Platte. l. 2.

Ulmaria Clus. H. CXCVIII. J. B. 3. 488. Barba Capræ floribus compactis C. B. P. 164. Regina prati Dod. 57. Ulmaria vulgaris Park. M. H. 3. 323. Folio ulmi paniculâ collecta Flor. 2. 9.

Usus Medicus.

Ulmariæ herbæ cum floribus virtus adscribitur [illegible] nimiis, diarrhœa & dysenteria interne & externè præcipuum habet ulum. Ad [illegible] analepticis & diaphoreticis admisceri solet. Vid. S. Pauli Quadrip. hor. Cl. II. [illegible] Sch. p. 38. Schroeder.

Das Kraut nebst der Blüthe vom Geißbart wird seiner Würckung nach zu den Gifft- [illegible] und anhaltenden Pflantzen gerechnet, dahero es nützlich in der Pest und hitzigen Fleck Fiebern, in Wunden, Blutspeyen, übermäßigen Fluß der Monaths- [illegible] Bier geleget werden, geben einen sehr an- [illegible] sich, wovon Rajus Anmerckung gemacht. Man destillirt in den Apotheken das Wasser davon, welches in Augen Schmer- [illegible] zu werden pfleget.

ULMUS.

ULMUS.

. Olmo. *Ital.* Ulmo, Olme, Orme. *Gall.*

Belg. Ulm trä. *Dan.* Thidear *Ebr.* Gi-

baum, Ulmerbaum, Rüsteru. *Germ.*

eam refert ad arbores floribus imperfe-

aut membranis auctis contentis. H. P. 1425 Ejusnotæ apud eundem characte-

antequam folia erumpant præcoci maturitate decidentes. Qui Theophrast im sequuntur L. I. I. 14. duo genera ulmorum adsciscunt, alterum *montanum* ego-

illud auctius folium individuum, leviter

scabrum non læve. Præstat hæc arbor

circa Idam, sed rara, irriguis amica, materies flava, robusta, nervosa, deformis,

ummi in petiolis gignit, & animalia

gerit, autumno [illegible] cæteris vero temporibus quid ferat, m

L. XVI. 12 quatuor *ulmi* genera statuit, & Theophrastum errasse docet, qui omnes ulmos steriles nominat, quarum tamen omnes præter *attinam* (quam sic vocat semine proveniunt. *Plinio* vero, qui at-

lumella L. V. 6. *Attinam* ulmum, inqui-

creat, & id circo plerisque & sterilis vid tur, seminibus inter frondem, quam pr me germinatione edit, latentibus, vi

P. 426. *Linnæus* p. 68. n. 194. Flores

nerali donavit, *Cal.* Perianthium monophyllum, turbinatum, rugosum. *Limbus*

persistens. *Cor.* nulla. *Stam.* filamenta

mata pubescen *Per membrana* ova-

cujus truncus est crassus, cortice fisso

nerei, intus albidi, lignum durum, vum; folia sunt satis ampla, rugosa,

staminibus instructus: pistillum in centro floris fit fructus membranaceus seu foliaceus velut cordiformis, in cujus m ditullio capsula pyriformis posita est,

220. *Rajus* 1425 Vermiculi crescentes

liones vel *culices*, ast quia culices ex aqua

dimus posse

Quidam dici putant, ab ulgine, quia

rum, juxta Tormum amnem in Hispania

in aquas ad suum genus conservat

lis Seritur etiam talea & commodiss. me semine seu *Samara*. Nulla arbor

loco moventur, & in alium transferun-

[illegible] dierum in honore minore fun[illegible]

[illegible]

[illegible] lättern, die einzeln und am Rand herum gantz wenig eingezackt sind, der Län[illegible] ist der Baum noch gemisch groß und weit [illegible] Gegenden auf, wo es feucht ist. Das Holtz von diesem Baum ist dauerhafft, gelb, voll Adern, und ohne Gestalt, als wenn es eitl Kern wäre, man braucht es zu verschiedenen Dingen, als Wagen[illegible] es aber einmal erhartet, braucht es mehrere [illegible] vor unfruchtbar, aber vergebens, denn seine Früchte sind nur nicht so häuffig, und trifft man nicht leichtlich einen Baum [illegible] ohne Frucht seyn soll, an manchen aber will es Fleiß haben, die Frucht zu finden [illegible] Baum, [illegible]

[illegible] neß, von Saamen könne gezogen wer[illegible] [illegible] haben, wenn er diese Bäume [illegible]

[illegible] und wie ein breites [illegible]

[illegible]

Baum kränckl[illegible], allein der Balsam in demselben ist gut zu frischen Wunden, und wenn man gefallen ist. Der Ba[illegible] kommt wohl fort von seinen Sprossen und läßt sich, wenn er noch so alt ist, noch wohl versetzen. Vor Zeiten wurden die Weinstöcke an ihnen gebaut, itzo bedienen sich die Wagner seines Holtzes. Die [illegible]gen und Schaafe essen die Blätter gerne, wenn aber die Bienen über dessen Saamen kommen, ist es ihnen, der gemeinen Sage nach, schädlich, obwohl die Erfahrung solches noch nicht bestättigen wollen.

ULMUS, Olme, Rüstbaum. Siehe die 1018. Kupffer-Platte. I b.

[illegible]us campestris & Theophrast. C. B. P. 426. Ulmus J. B. 1 139. *Dod.* 837 [illegible]mus vulgaris cum Samarris, sive semi[illegible]bus suis Park. Th. 1404. Ulmus vulga[illegible]

Reliquas Ulmorum species Rajus habet l. c.

Usus Medicus.

[illegible]teres usurparunt abstergendi, consolidan[illegible] adstringendi & roborandi fine. In vulneribus præcipuè & ulceribus, uti & contra ambusta corticibus in decocto adhibitis vel in oleo lini macerati & applicatis usi sunt. In podagra Matthiolus commendavit. In fomentationis formâ folia apposita tumores oedematosos resolvere perhibetur. Tineam & scabiem curare lixivium ex foliis cum aceto coctis, quo cum lavari partes affectæ debent, quidam experientia edocti monent. Succus gemmarum ad acuendam & roborandam oculorum aciem laudatur. Utut autem nemo facilè erit, qui usum hunc in dubium vocabit, hodiè tamen apud nos non amplius frequentatur. Zorn.

Die Alten haben von dem Ruß-Baum die [illegible] und stärckenden Krafft gebraucht. Vornehmlich bedienten sie sich der Rinde bey [illegible]gen, die sie entweder abgekocht oder mit Lein-Oel übergelegt. Matthiolus hat sie denen, so am Podagra kranck lagen, angerathen. Denen, welchen die Füsse geschwollen, sollen die Blätter mit Wein gekocht als ein Umschlag wohl zu statten kommen. Einige wollen durch die Erfahrung behaupten, daß die aus den Blättern mit Essig gemachte Lauge, wenn man sich damit wasche, böse Köpffe und die Krätze heile. Der Safft von dem [illegible] ein Mittel zu Stärckung deß blöden Ge[illegible] an diesen Würckungen schwerlich jemand zweifelt, so ist doch gewiß, daß dieses Baums Gebrauch bey uns nunmehro [illegible].

UMBILICUS VENERIS.

UMBILICUS VENERIS. κοτυληδὸν, κῆπος [illegible] *Bitig. Græc.* Ombilico di Venere. *Ital.* [illegible] elles. *Gall.* Meernabel, Venus-Nabel, Frauen-Nabel, Nabel Kraut. *Germ.*

CHARACTER. Umbilicus Veneris est plantæ genus, cui similitudo cum umbilico humano, sicut reliquis herbis quæ umbilici speciem præ se ferunt, nomen indidit. *Ruppius Flor. Jen.* 31 ad plantas flore [illegible]guari monopetalo refert, seminibus tectis capsula quinque partita. Dioscorides L. IV. c. 87. Cotyledon sive Umbilicum Veneris his verbis descripsit. Folio est in acetabuli formam tornato, inevidenter concavo, brevi in medio cauliculo, in [illegible]bus. Vulgaris notitiæ planta est. J. B. 3. 683. E radice tuberosa, exiguis fibris donata, pediculi exeunt palmares, in medium peltati circinatique, foliis crassis [illegible]tis, saporis viscid & aquei, indidemque prodeunt caules duo aut tres, d[illegible]les aut altiores, alias simplices alias ramosi, ab imo fere ad summum usque oblongis concavis, herbaceis, confertis fl[illegible]ribus comosi, Semen comosum *por*[illegible]*lacæ* simile. In fine *autumni* apparet, [illegible]liaque per hyemem servat, Aprili & Majo [illegible] C. B. P. 285. Rajus 1878. *Boerhaave* p. 287 paucis characterem hujus floris exposuit. Radix, folia, caulis, habitus, sedi. Calix multifidus; Flos monopetalus, [illegible] conf. Tournefort, p. 90.

VOLUBILIS.

URTICA.

ne. *Lituan.* Huniore, Aichurais. *Arab.*

Germ.

Hermanno

mare inveniuntur; unde fiunt urticæ

urendo nomen habet, quod igneæ sic

lacessat, à verbo κνίζειν quod pungere &

Hoockius observat has spinulas

[illegible]

bey mit gantz kleinen Stacheln, wie mit

[illegible]

lich stechen können, inwendig sind sie

[illegible]

Köenlein lieget, manchmal ist dieselbe wie

[illegible]

teten von diesen Nesseln, die alle den

[illegible]

[illegible]

Platte. l. b

[illegible]

igenis dicta *Marggr.* Batti Schorige-

[illegible]

tuhahambibje Zeylonensibus vocatur. id

est

p. 47. hujus generis characterem habet

Medicus.

s in tussi,

venenatæ, hyosciam

gis antidotum habuerunt veteres. Ur

bus ab ardore urticæ dolores oriuntur,

dam officinis aqua cæ destillata pro-
stat, cui egregiæ contra rosque jam-

o. epiphan. Fer
duys Pr chir. ca
10. Laz. River l. 1
h. de Mayerne l. 3. P
cent. l. obs. 95. Lo-

seq. Schroeder

Nessel haben ihren Nutzen in der Medi-

der Kinder-Masern angerathen. Der

tel entgegen gesetzt. Die taube oder

wird von einigen zu Treibung deß Harns
und Erweckung der Venus-Begierde re-

te zugeeignet werden.

XANTHIUM.

[illegible] loculis instructis, totidemque [illegible] ad herbas flore imperfecto, sed quarum fructus a floribus sejuncti sunt, flores [illegible] masculi steriles nec fructui contigui, [illegible] fructus durus echinatus binis intus cellulis bina semina h. e. in singulis singula continens. *Hallerus Enum. method. stirp.* [illegible] 61. Hanc, inquit, plantam, fateor, [illegible] etiam similitudo jubet [illegible] multæ multæ subjiciuntur, quales [illegible] intersparguntur floribus, cuilibet vero flosculo calyx quadrifidus, aut quinquefi-[illegible] ce in quinque aut quatuor apices hiulc. Feminini flores mixti maribus, sed dist[illegible] cti, sunt calyce bipartito, laciniato & nuce biloculari, bicorni, disperma, echinata, [illegible] tubæ quatuor. — Folia lobata, hederacea ex longis pediculis. Ex alis foliorum multi simul, & misti florum marium pariter & feminarum pediculi. Flos mas compositorum fabricam imitatur. Tournefortius ait folia amara esse &c. *Hallerus* coll. Linnæo n. 717. Hort. [illegible] c. 133. Xanthium inquit nascitur [illegible] tandis [illegible] fructum grandis uvæ [illegible] tundum, & ut platani pilulæ, spinosum, qui [illegible] quod flavos reddat capillos. *Rajus* 165. [illegible] Iunio & Julio.

[illegible] eine Pflanze, welche [illegible] in denen rechnet [illegible] die keine [illegible] an ihren [illegible] und [illegible] Saamen in [illegible] stachlichten Behältnissen bringen, die zwey Zellen machen, worinnen in ieglicher ein Kernlein liegt. Nach Raji Eintheilung gehört [illegible] vorkommen ist, und ihre Frucht einem von der Blume entfernetem [illegible] stellt diese Pflanze zu denen Lapis, Wir wollen seine und anderer Verfasser [illegible] nio und Julio blühet, ein Stengel von anderthalb Fuß hoch herfür gehet, der eckigt und rauch ist, mit rothen Puncten gezeichnet, ästig und weit aus einander [illegible] kleiner als die Kletten-Blätter, und [illegible] nahe, sind am Rande ausgekerbt oder zerschnitten [illegible] wachshaftig. Die Blüthe bestehet aus einem Büschel kleiner Blumen, die wie kleine Blättlein aussehen, und in jeder stehet ein Zäslein, welches mehrentheils [illegible] fallen leichtlich ab, und hinterlassen keine [illegible] sondern an einem andern Orte kommen [illegible] a die Oliven, zum Vorschein, die [illegible] sich an die Kleider hangen; Jedwede Frucht ist nach der Länge in zwey [illegible] lein abgetheilet, und darinnen liegen läng[illegible] net diese Pflanze ein gemeines Kraut [illegible] ande so schlechterdings nicht zugeben, [illegible] Würckung dieser Pflanze, indem es die Haare gelb machen soll.

XANTHIUM SEU LAPPA MINOR, Petit Glouteron. Siehe die 1024. Kupffer-Platte. l. a.

Xanthium *Dod.* p. 39. Xanthium sive Lappa minor J. B. 3. 572. M. H. 3. 604. [illegible] minor sive Xanthium Dioscoridis C. B. P. 198.

XANTHIUM SPINOSUM LUSITANICUM. Siehe die 1021. Kupffer-Platte. l. b.

Xanthium Lusitanicum spinosum Par. Bat. Xanthium Lusitanicum laciniatum, validissimis aculeis munitum T. 439. Xanthium spinosum atriplicis folio *Tournef.* M. H. 3. 604. a. *Volckamer.* 404. cum bona icone. Descriptionem habet Paul. *Hermann.* in *Paradiso Batav.* Plecke-

Alm. Bot. Phytogr. T. 239. f. 1. floret Augusto, fructu minore & caulibus spinis longioribus donatis, a congene

cilo dignosci potest. Addi his potest Lappa Canadensis minori congener sed procerior Hort. Reg. Paris.

XERANTHEMUM.

XERANTHEMUM. J. B. Jacea Oleæ folio flore minore C. B. Ptarmica Imperati, an Ptarmicæ austriacæ species *Clus. cur. post.* Smaller Sweez-Wort. *Angl.* Stroh-Blume, Pappier-Blume *Germ.*

CHARACTER. Xeranthemum est plantæ genus, quod *P. Ammannus* & *Morison.* Jaceam oleæ folio vocant, non sine suffragio aliorum, quia semina habet solida, angulosa, & corymbosa, janthema. *Hermannus* refert ad pappescentes, non la

pappo cristatis. *Rajus* nume papposas non lactescentes, petalis marginalibus cuspidatis, foliis integris lævibus. *Volckamerus* p. 405 has habet notas *gen.* & *spec.* Sunt semina plura, nuda, arbulis durioribus cristata, ac pappo

positi ex flosculis tubulosis brevioribus in summitate inæqualiter divisis, quorum singuli singulo insident semini, atque discum formant, & petalis cuspidatis, quæ radium constituunt, folia sunt oblonga incana. *Tournefortius* p. 499. T. 284 Xeranthemum inquit, est plantæ genus,

sculis componitur, embryoni insidentibus corona vero constat ex petalis planis, nulli embryoni adfixis, sed eodem calyce cum flosculis comprehensis. Embryo autem deinde abit in semen capitu-

Radicem facit fibrosam, annuam. *Folia* subincana oleæ similia, alterna. *Calycem* squamosum, lævem, argenteum, quadruplici vel quintuplici serie squamarum stantem, quæ sibi invicem incumbunt. *Flores* apud eundem aridi, bracteis planis, sterilibus, ovario & stamine destitutis, gidis, cuspidatis, disco flosculoso simili ut in aliis: *Semina* capitulo foliaceo instructa, vel ut Linnæus p. 249. n. 643. observat coronâ quinquesetâ, simplici. Sexus in hac planta ab eodem auctore ad-

cem distinctas. Nomen est à ξηρὸς *siccus*

& ἄνθη *flos*, est enim à natura flos adeo siccus ut ægre flaccescere possit.

P. Ammann und *Morison* zu denen Jaceen mit Oelbaum-Blättern rechnet, nicht

sammen stehen, und einen Feder-Busch an sich haben. *Hermann* rechnet sie zu denen, welche etwas wolligtes aber nichts milchigtes an sich haben, im übrigen ist

nig. *Rajus* gibt ihnen eben die Classe, nur daß er die aussern Blätter der Blü-

der Stengel anderthalb Fuß hoch, weißlicht wie der am Cyano sey, Die Blät-

am Stengel, in ziemlicher Anzahl, sind

Wolle überlegt und schmecken säuerlich, die Blüthen stehen oben auf der Stengel

umgeben, nicht eben gar zu groß, bestehen

sehr hart und trocken sind, spitzig, und im Anfang weiß, hernach blau und Purpurfärbig, bleiben deßwegen lange gut, und können gleichsam nicht verwelcken, von welcher Eigenschafft auch der Griechi-

weiß wie Suber, der aus vier oder fünff Reyhen Schuppen bestehet, die auf ein-

MUM AFRICANUM GN FOLIIS, SUPERIUS VERO CUPRESSI TERETIFOLIO. Siehe die 1021. Kupffer-Platte. l. c.

XERANTHEMUM FLORE ALBO. Ibid. l. d.

XERANTHEMUM FLORE PURPUREO.

XYLO

XYLOSTEUM.

XYLOSTEUM. ξυλοσεον. *Graec.* Hecken-Kirschen. *Germ.*

CHARACTER. Est hoc Xylosteum arborum species bacifera, dypyrena. *Hermann.* baccifera umbilicata. *Raii.* Planta [illegible] Periclymeno satis similis, habent caules mediocriter crassos, [illegible] est album rami rotundi [illegible] rubicundum, postea [illegible] bentes, folia sunt oblonga, mollia, virid[illegible] pedunculi finis formant calicem constantem binis foliolis ma[illegible] bre[illegible] [illegible] Hyemem decidunt. *Volckam.* 406. *Boerhaav.* 227 II. *Tournef.* 609.

Die [illegible] Art Blume welche nach *Hermanns* Eintheilung in denen [illegible] Beere mit zwey [illegible] rechnet nehmen, die Beere mit einem Grübchen tragen, oder oben in der Mitte einen Buckel machen, *Rivinus* legt ihm eine einblättrigte irregulaire Blüthe bey, und verbürget sie zusammen in einer Beerigten Beere. *Ruppius* ist hiermit gleicher Meinung, [illegible] aber [illegible] Es hat dieses Bäumlein mit dem Periclymeno viel ähnliches, und mittelmäßig dicke Aeste, Das Holtz ist weiß. [illegible] Ende von dem Stämmlein formiret ein Blumen-Kelchlein, welches aus zwey [illegible] und vier andern kleinen bestehet davon je zwey und zwey zwischen denen [illegible] sitzen zwey runde Beerlein, die oben auf ein Blümlein wie ein Becherlein haben, welches in fünff Theile getheilt ist, und von seinem Mittel-Punct aus, ohne ein längliches Rohr machen, welches mit einer runtlichten Spitze begabet ist. Die Blüthe selbst ist länglicht, einblättrigt, Rohr- und Glocken-förmig, theilt sich in fünff Theile, die von einander stehen [illegible] fünff Blumen [illegible] gen haben. Wenn die Blüthe vergangen, so folgen auf einem Stielgen so manchmal aus dem Anschluß derer Blätter herfür gehet, je zwey Beere, die [illegible] weich, und mit einigen flachen [illegible] Saamen versehen. Man trifft dieses Bäumlein in Wäldern und Bergen an, und zwar so blüht es im April und [illegible] Monden, [illegible] des Jahres, und lasset seine Blätter nach Art vieler anderen Bäume im Winter fallen.

XYLOSTEUM ITALICUM. Siehe die Tora. [illegible] der Pharm. a.

XYLOSTEUM [illegible] SANAU FOLIIS CRISPIS VARIEGATIS. ibid. l. b.

XYLOSTEUM [illegible] PERICLYMENI MARITIMI FRUCTU, Hecken-Kirschen. ibid. l. c.

Xylosteum *Rivini*, Chamaecerasus Dioscoridis fructu gemino rubro C. B. [illegible] Periclymenum rectum fructu [illegible] *Parkinf.* J. B. in sepibus passim flores Maio. *Ray* I. [illegible]

YUCCA.

YUCCA. Planta genus exoticum, horti non alienum ornamentum, [illegible] radicibus [illegible] fibris [illegible] secundum *Ray* [illegible] [illegible] pertinet, [illegible] est [illegible] pessulos regularis, seminibus tectis capsula triparita. *Phor. Jen.* p. 124. *Rajus ad* [illegible] lochus numerus bulbosis affines. *Hern* fructusque habitum *Linnaeus* in genere p. 99. n. 481. sic exponit: *Cal.* nullus. [illegible] bus cohaerens, laciniis ovatis, maximis. *Stam.* Filamenta ter, brevissima, superne crassiora,

crassiora, reflexa. Antheræ minimæ. *Pist.* Germen oblongum, obtuse triquetrum, staminibus longis. *Stylus* nullus. *Stigma* trifidum, obtusum, laciniis bifidis. *Per.* capsula oblonga, trisulca, obtuse triangularis, trilocularis, trivalvis. *Sem.* Plurima gemino ordine incumbentia. *Boerhaav.*

[illegible] abitumque plantæ arboreum, *Folia* aloëtica, rigida, aculeato apice, (quod de Yucca foliis aloës seorsim accipiendum.) Fructus ut in Aloë tricapsulares.

Es ist die Yucca ein ausländisches Gewächse, welches die Gärten mit andern dergleichen Pflantzen gar wohl bezieret, und nun gar bekannt worden ist. *Ruppius* theilet ihr eine regulaire sechs blätterigte Blüthe zu, und Saamen die in einem dreymal getheilten Behälterlein liegen. *Rajus* bringt sie in die Classe derer, welche mit denen bolligten Pflantzen einige [illegible] ndtschafft haben. *Linnæus* schreibet überhaupt davon also. Man trifft [illegible] en-förmig und hat sechs Theile, schliesset sich unten an einander, hat ov[illegible] Spalten, die ziemlich groß sind. Dar[illegible] nen befinden sich sechs kurtze und obenzu [illegible], krumm gebogne Fäser. Kein Stiel wird ins besondere nicht daran gesehen, das Stigma macht drey Theilgen, ist gantz [illegible]

Das Saam-Behälterlein besteht aus [illegible] zertheilt werden kan, ist gantz stumpff zu, dreyeckigt, hat auch drey Flügel und drey [illegible]

Saamen sind viele, die in gedoppelter Ordnung auf einander liegen. *Boerhaav* setzt hinzu, daß die Wurtzel dick und bolligt sey, und daß die gantze Pflantze einem Baum ähnlich sehe. Die Blätter haben gemeiniglich einige Aehnlichkeit mit denen Aloë Blättern (obwohl solches nur von einer besondern Art gilt) [illegible]

Die besondern Arten, so der seel. Herr Collector besessen hat, sind di[illegible]

YUCCA AMERICANA FILAMENTOSA. Siehe die 1022. Kupffer-Platte. l. d.

YUCCA AMERICANA OBTUSIFOLIA STELLATA. Siehe die 1023. Kupffer-Platte. l. a.

YUCCA BRASILIANA STELLATA MUCRONATO FOLIO. ibid. l. b.

YUCCA GLORIOSA FOLIIS ALÖES. Siehe die 1024. Kupffer-Platte. l. a.

Yucca foliis aloës C. B. P. 91. M. H. 2. 419. Yucca sive Yucca Peruana *Ger.* Yucca nova gloriose elata, & opinata planta. [illegible] *b.* adv. part. alt. Yucca sive Jucca [illegible] *Parad.*

[illegible] itur crassâ, tuberosâ, grandi, successu temporis in multa capita protuberante, intus candida foris ruffa. Rapi substantia sed duriore, succi plena, sapore subdulci, folia emittente plurima, in orbem se mutuo amplectentia, cubitum [illegible] acutum & fuscum mucronem convoluto utrinque cacumine desinentia, æterno virore, lenta insuper & fractu contuma[illegible]. In quorum medio, postquam planta adoleverit, at ne tunc quidem singulis annis, exsurgit caulis tripedalis, teres, fir[illegible] ramos divisus, [illegible], satis [illegible] margines usque. Flores septentrionalibus & frigidioribus re[illegible]nibus nullo succeden[illegible] culamenta dispertitas, producere dicitur, seminibus rotundis aut quodammodo angularibus, repleta. Hæc planta non [illegible]la, ex cujus radice panis in America usitatissimus, *Cassavi* dictus, fit, ut nonnulli per errorem crediderunt.

Die Wurtzel von dieser Art ist dick, bolligt, [illegible], und macht mit der Zeit viele S[illegible]en; innewendig ist sie weiß, aussen aber roth; ihre Substanz ist gleichsam wie am [illegible] süßlichten Geschmack, und treibet viel Blätter von sich, die sich in einen Circkel rings um sie herum legen, einer Elle lang sind, dabey hart, und wie eine Rinne innewendig hohl zugebogen, graulicht grün, und geben sich vorne auf eine spitzige und braune Spitze zusammen, grünen dabey [illegible] sie kaum zerbrechen kan. Mitten unter diesen Blättern entsteht, obgleich nicht [illegible] der ist länglicht rund und starck, oben in Aeste von einander vertheilet, woran überaus viele Blumen sitzen, die noch ziemlich groß und sechs-blätterigt sind, weiß von Farbe, und untersich hängend; Die äussern drey Blätter sind mit vielen röthlichten Adern durchzogen, und im [illegible] triche von dem untern Theil deß Blats

nur biß gegen die Mitte hin gehen, nicht aber biß an den Rand. Wo kalte Gegenden oder Länder sind, kommt diese Pflantze gar nicht zur Frucht, sondern [illegible] aber macht sie Früchte in solchen [illegible] wie wir sie oben beschrieben haben. [illegible] rundlicht und einiger Maße eckigt. Man hält davor, es werde in den dortigen Ländern das bekannte Brod Cassavi von der Wurtzel der Jucca gemacht, alleine mit Ungrund und vergebens.

Yucca, ex qua panis fieri consuevit apud Incolas *Manihot* sive Yucca foliis cannabinis dictus J. B. Manihot Theveti Yuccam & Cassavi nominat, *Parkinsonus* vero [illegible] sive Mandihocam [illegible] Mandihoca: Frumento complures Indiarum regiones ad hæc usque tempora caruerunt, ea tamen quibus hominum [illegible] vita [illegible] quæ vicem suppleat desiderari bene [illegible] mater natura voluit. Radix [illegible] appellatur in farinam redacta & in panem [illegible] tur. Quæ [illegible] & Hy[illegible] gaudeant (ubi radicem hanc Yucca aliis Mexicanis *Quauhcamotli* præparatam & in farinam redactam *Cassave* vocari Monardes testatur) Brasiliæ tandem naturalem, summoque studio ibi cultam constat. *Alii omnes Americæ populos à Flo*[illegible] *pane usos affirmant, quamvis frumentum MATZ dictum illis non deesset.* Plures hujus fruticis dantur species, quæ licet prima fronte inter se haud differre vi[illegible] [illegible] *rasa, Mandiipeba, Mandiipucu, Mandi*[illegible] species [illegible] *Tapecima*, *Aipima* [illegible] caulibus. Omnium harum stirpium [illegible] dicibus & caulibus solum *Mandihocæ* nomen [illegible] mencosis, venenosisque qualitatibus, licet [illegible] ad quinque vel sex, ut *Rochefortius* & *Parkinsonus*, ad sex, septem vel octo [illegible]

[illegible] gens, caule lignoso, tortuoso, nodoso, fragili, (teste *Pisoni*) medullam intra se [illegible] continente instar Sambuci: Ejus crassities pro fœcunditate soli cœlique tempere varia. Superius in multos expanditur ramos, qui iterum ramulos habent, atque in horum quolibet tria, quatuor, quinque, sex aut septem *folia* angusta, ob[illegible] quos vocant nihil aliud sunt, quam foliorum digitatorum prælongi pediculi, Folia enim ad Lupini aut Hellebori [illegible] modum ex pluribus foliolis digitatim dispositis, aut ex summitate pediculi, [illegible] ejusdem fere viriditatis cum Pæoniæ folio. Flosculos fert flavo-pallidos, pentapetalos, [illegible] dio: Semen autem Ricini semini simile, sed minus. Radicem Pastinacæ haud dissimilem producit, quæ lacteum trahens [illegible] trunci internodiis radix hoc liquore egregie intumescit. Terra minime [illegible] aut irrigua ut canna saccharifera gaudet, [illegible] que in tuberculos quasi à talpis, [illegible] æstivis duntaxat mensibus terræ committi velit, idque locis apricis minimeque [illegible] arenosum solum requiratur, malunt incolæ densissima demoliri nemora, demolita exurere, atque arvis & segetibus [illegible] ram duobus vel tribus surculis gemin[illegible] qui ubi octavo, decimo atque [illegible] decimo mense liquescere incipiunt, pro semine sunt, Hoc frugum nostrarum discrimine, quod Mandihocæ nihil de fructu discedat ad sui propagationem, nostris decedat, quibus ipsi fructus sementem faciunt, Per radicem nulla fieri [illegible] pedum inter se distantia inseruntur, pro[illegible] penius se invicem amplectuntur. Qui foliis licet denudati, novis tamen [illegible] vestiuntur, nec quicquam radix inde detrimenti patitur, modo caulis integer & illæsus maneat. Dignitate & mole [illegible] [illegible] periesg sicca fuerit; Tum enim quælibet radix, sesquipedem vel duos, interdum etiam tres pedes longa evadit, crassitiem habens

da, ut ager à zizaniis, quæ valde suppullulant, ter quaterque repurgetur, donec plantæ adoleverint, ad octo nimirum vel decem mensium spatium. Maturitatem

plantationi fieri solet spatio, ad tertium sub terra durant, altero tamen plerumque anno pars illarum putrescit & corrumpitur: ideo ad summum linquuntur anno spatio, & de novo per tales plantantur. Ingruente nimiæ humiditatis necessitate excindi statim postulat sex mensibus ante usus maturitatis tempus. *Mandiba*, quæ vocatur *Mandiba-*

omnium citissime crescit, & maturescit, atque optima inde conficitur farina. Hæc planta maxime gaudet solo arenoso, & magis umbrato quam reliquæ. Primaria omnium. Inque quotidiano usu & lucro producitur promiscue

navis terra vocaturque *Mandiba*.

E terra evulsæ radices vix per 2 dium durant, etiamsi fideliter horreis recondantur. Mundatæ & à cortice quem tenuissimum habent, liberatæ molæ fatili, à duobus hominibus circumactæ

tur, & contusarum radicum farinam excipit alveus. Rasura deinceps torculari vel preto subjicitur, quo magna vi humor ille superfluus & noxius exprimitur, ut ficca atque absque ulla humiditate near. Mox cribro *Urupeba* dicto percolatur. Exinde planefacto fictili subjicitur, in quo subdulcato igne circumagitur tantisper, donec coquatur. Seu cocta vero & adhuc mollis cicuienta est, & vocatur *Farinha relada*, quod est Farina cocta non exsiccata. Reliqui quod superest, & reservare volunt, supra majorem vel minorem ignem pro arbitrio miscent, atque exacte siccant. Farina enim hæc quo plus exsiccata & excocta, eò durabilior est. Optimè tamen ta & fideliter ab aëre defensa, ultra annum vix servari potest, nam si vel levissi-

de non parvam muscarum stragem in e striis excitatam vidi. Qua propter nostri barbaros imitati eam in bolus, quos vocant Bejus, pastillos & alia cogunt, superque craticulas modico igne induratam in penu aliquamdiu recondunt. Ex hoc frutice expresso manat liquor *Manipueira* barbaris dictus, qui vasi infusus post duas horas fundo adhæresit, Ex quo alia sic farina melior priori, ad majori affluentia floris, quam cremorem de *Tipioca* vocant,

ex aqua farinæ in fundo subsidente bona quoque conficiunt, *Tipioca* dictos, optimi saporis. Tum Gummi quoddam sea potius Amylum ex ea fit, atque eidem

dulcis est saporis, ab animalibus avidissime hausius vi quadam venenata ea sta-

ipsum quoque radicem depopulantur ferarum greges & animalia domestica. Ipsi Brasiliani, Æthiopes & nostratium pauci, hujus plantæ folia amant adeò, ut contusa, cocta & probe condita pro cibis & Lactucis adponant, quæ in massam

radix hæc quatuor aut quinque

sita *Mandiopiba* dicitur, quæ assata max

nomen accepit, *Mingau petinga*. *Mandioca ita* modis, imo *tuba* igni imposita exsiccatur, exsiccata appellatur *Carima*. Ex hac Afri panem optimæ notæ conficiunt, quem *Musam* vel *Angu* interdum

inium pultis genus conficiunt, quod

momentum Piperis Brasiliensis & floris *Nhambi* adjiciunt, quod optim

se vivere existimant, nisi hoc alimento Sanis ægris atque ægris ejusmodi pultes, emulsiones, atque adeo potus salubrissimas inde confectas exhibent; *Tipioca* siquidem & *Carima* pota

racorum & paululo Sacchari exhibita antidoti loco plerumque est. *Tipioca*,

[illegible]

[illegible] degentibu[illegible] [illegible] cum corradendo egregie [illegible] amplectuntur. Quippe [illegible]

gerum hac radice plantatum pluribus personis alendis sufficere scribit, quam [illegible] optimo frumento fata. Guilielmus Piso usu & sedula in hanc radicem inquisitione à rusticis & experientiâ propriâ doctus hæc prodidit memoriæ. Succus *Mandibocæ* etsi recens expressus præsentissimum sit venenum, post XXIV Horas vim perdit suam.

Die Yucca, woraus man das Brod machet, wird bey denen Einwohnern Manihot genennet. [illegible] Indien haben die meisten Landschafften Getrayd, statt dessen [illegible] Natur [illegible] sie gewalen ist, um den Vorzug streitet. Man hat sie in Angola, Hispaniola, und andern Insuln, wo die Wurtzel Quaubcamotli, das Mehl aber so daraus gemacht wird, Cassavi genennet zu werden pflegt. [illegible] am stärcksten und häuffigsten gezogen. Alle Americaner von Florida an biß zu der [illegible] sich dieser Wurtzel zum Brod backen, ob sie schon eine Art Getraydes haben so sie Mayz nennen. Es sind viel Arten von Yucca, die aber nur die erfahrnen Kenner von einander unterscheiden können, Die erste Art nennen sie Mandüba [illegible] und [illegible] hat, Die Mandüparata, Mandüpe[illegible], Mandüpucü, Mandübimana, Aipi, (die wieder mancherley Sorten hat, welche Marggrav benennet) Taperima, Aipi[illegible] röthlichte und milchichte Wurtzeln und Stengel, und werden überhaupt unter [illegible] sowohl zur Nahrung als zur Medicin, [illegible] mit Unterscheid. Rochefort und Parkin[illegible] machen [illegible] [illegible] jeglicher wieder seine Aestlein hat, und in deren jeden drey biß sieben Blätter, die schmal und lang sind, und in einer Stern-Form herum liegen, angetroffen werden, die an Farbe denen Peeonien-Blättern [illegible] gelb fünff-blätterigt, mit vielen gelben Zäsern in der Mitte. Der Saame aber gleicht dem Saamen deß Ricini, taugt

zu

zu nichts. Die Wurtze möchte man wohl mit der Pastinak-Wurtzel vergleichen, die voll milchichten Saffts ist. Die Erde muß nicht schlecht oder naß seyn, sondern viel mehr trocken, und in der Art wie die so von Maul-Würffen ausgescharrt werd, denn alle Feuchtigkeit ist dieser Pflantze so zuwider, daß sie nur in denen wärmsten Monathen am wohl zur Sonne ge-

wohnet haben und verbrennen gantze Wälder damit sie nur genug Mandihoca bauen können, und dergleichen Saat nennen die Portugiesen Chocra. Über der Erde stehen zwey oder drey Zweiglein herfür, aus welchen, wenn sie etliche Monath alt werden, wieder neue Pflantzen erzielet werden müssen, indem sie nicht wie

bis

ge-

streuet worden, setzt man drey Schuh weit

einander in die Erde wo sie denn mit

der alte Stamm auf der Wurtzel kommt auch wieder fort, wenn man ihn nur unzerstümmelt läßt. Je trockner die Witterung, je besser ist diese Pflantze, denn da

drey Schuh lang, und so dick als ein Manns-Arm oder Schenckel. Der Acker muß vom Unkraut wohl und offt gereiniget werden, biß die Pflantzen recht groß sind. Wenn die Wurtzel recht zu ihrer Reiffe gekommen, dauert sie nicht mehr lang, und fängt im andern Jahr gemeiniglich schon an zu verderben. Die Mandiba oder Mandibawurtz wächst und zeitigt am schönsten, und gibt das beste Mehl, wenn sie nur einen sandichten und

nichtste, und wird deß Nutzens wegen aller Orten gebaut, führt auch manchmal den Nahmen Manckidparan. Wenn die Wurtzeln aus der Erde kommen, und man verwahrt sie am besten in Schemmen, so dauren sie doch nicht über drey Tage, werden also von ihrer dünnen

Mühle von zwey Männern klein gemacht

das Gemahlne wird auf das

e

Urupeba, geschlagen, und entweder auf

einen tönernen oder ehernen Heerd gebracht, wo es vermittelst eines untergeschierten Feuers biß zum backen geröstet wird, wenn es denn halb gebacken ist, läßt sichs schon essen, und heisset in der

gebacken Mehl, das nicht völlig ausgedörret ist. Das übrige, so man aufbehalten will, wird vollkommen getrocknet, denn je trockner dergleichen Mehl ist, desto dauerhaffter ist es; obwohlen es bey aller Sorgfalt über ein Jahr nicht dauert, und von der mindesten Feuchtigkeit verdirbt, dahero offt im Lager grosse

[illegible]

cero, sind von dem besten Geschmack. Man bereitet auch ein Gummi zu allerley Gebrauch hievon, der ausgepreßte Safft aber, weil er süß ist wird von denen Thieren gierig gegessen, davon sie aber alsobald sterben müssen, denn es ist Gifft. Wenn aber der Safft in der Wurtzel bleibet, so nähret er alle Thiere wohl und ohne Schaden, nur allein den

tzel auch an der Sonne auf, und backt alsdenn ein Brod davon, so unserm Waitzen Brod nichts nachgeben soll. Wenn man nun die Wurtzel trockner aufhält, kan sie auch zur Vieh-Mast dienen. Alle denn alle Thiere, sonderlich die Armeisen

sen Schaden darinne verursach

als Frembde, lieben die Blätter die Pflantze so sehr, daß sie solche zur Speise oder Salaten bereiten, auch zu einem Teig machen, so bey ihnen Maxicoba genennet wird. Die Landleuthe beitzen die Wurtzel einige Tage in Wasser, braten sie alsdenn und essen sie, unter dem Nahmen Mandiopiba. Aus dem Saft machen die Brasilianer wiederum ein feins Mehl, und nennen es Vipeba, die Portugiesen Farinha fresca. Wenn die Mandihoca gestossen, und mit Butter und Zucker versetzt wird, lassen sich gute Gebäckte daraus machen, auch eine Art Müser, die sie Mingau petunga benennen, so lang sie weich sind, heissen sie Puba, läßt man

sie aber am Feuer noch länger trocknen, so bekommen sie einen andern Nahmen Carima, daraus machen die Africaner eine Art Brodes so gut ist, und heissen es Ma [illegible] bis Art Brey, so sie davon machen, wird mit einem [illegible] sser und [illegible] bi-Brühe versetzet, heisset alsdenn Mingau de Carima, und muß vor eine Deli [illegible] wohl gelebt zu haben dencket. Man macht Speisen und Ptisanen vor Gesunde und Krancke daraus, und wird die Tipioca und Carima mit [illegible] A [illegible] rum oder mit einer Art Syrup und Zucker getruncken, und vor ein Gegen-Gifft angesehen. Die Tipioca dient denen [illegible] wenn sie von aller Hefe gereiniget und wohl abgetrocknet ist: Ist auch dienlich zu Wiedererstattung der Kräffte, wenn man gar harte arbeiten muß, und benimmt [illegible] und stillet das Blut äusserlich und innerlich. Man macht auch so gar von der Macaxera einen Wein, der ziemlich gut und wie fette Milch schmecket. Die Mandihoca reiniget auch alte Wunden und Schäden. Die Mampuera aber, wenn sie gekocht ist, wird zu einem Brey, und dient zu guter [illegible] man Reyß, Zucker und Pommerantzen-Wasser dazu menget, wird eine Conserve daraus, die sie Marmelada de Mandioca nennen [illegible] braten auch die M [illegible] schw [illegible] weg am Feuer, da sie denn Macape [illegible] dem [illegible] bein muß man sich enthalten, denn sie sind ein tödlich und plötzlich Gifft, wenn sie auch verbrennt werden, und sind viele Einwohner, ehe sie den rechten Weg zur Zubereitung gewußt, dadurch [illegible]. Nun aber, da sie vollkommene Wissenschafft davon haben, ist nicht nur ihnen, sondern auch den [illegible] die in America leben, Nahrung genug dadurch verschaffet, und wenn es schon [illegible] gute Nahrung nicht gibt, als das Weitzen-Brod bey uns, so ziehen sie es demselben doch vor. Die [illegible] und [illegible] stecken unter der Mahlzeit gantze Hände voll [illegible] Mehl [illegible] den Mund, trincken aber nicht dazwischen, der Nahrung vorzubeugen. Der Acker-Bau ist dort noch unbekannt, und der Pflug ist den verdrossenen und faulen Einwohnern zu hart, daß sie also auf diese Weise sich den Feldbau zu bequem machen, denn ein Sclave kan in einem Tag viel auf diese Weise erarbeiten, und ein einig Maaß *Alceira*, Zwantzig-Kannen bey uns, langen zu einen Menschen ein gantz Monath zu ernähren, und kosten etwa sechs, sieben oder acht [illegible] rechnet an, daß man dreymal so viel Mandihoca als Waitzen in ein Feld bauen könne.

Wir haben solches dem auf ausländische Dinge begierigen Leser aus der Erzählung *Pisonis* mittheilen wollen, der alles selbst erforschet und erfahren, was er davon geschrieben hatte, und wir achten es nicht überflüßig zu seyn solches hieher zu setzen, weil man die wunderbare Vorsorge [illegible] tes daraus ersehen kan, die auch aus einer giffigen Wurtzel den Menschen so reichlich und sonderlich ernähret. Und ist noch zu mercken, daß, obschon der Safft von dieser Pflantze ein hefftig Gifft ist, so lang er frisch ausgepreßt wird, seine Krafft über vier und zwantzig Stunde nicht daure. Man mercket an, daß nicht weniger Menschen von dem Mehl dieser Pflantze als vom Korn und Waitzen leben. Man kan hievon noch lesen *Athan. Kircher.* mundum subterraneum T. II. [illegible] Amer. [illegible] Hap [illegible]

ZINZIBER.

ZINZIBER. *offi.* *Zingiber* [illegible] Ingember [illegible] Zinber. *Pol.* Imbierns. *Lituan.* Zinzibil, *Arab.* Senam-Kiamm. *Chin.* Ingber. *Germ.*

CHARACTER. Zinziber, [illegible] radices culinis tantum non omnib [illegible] referuntur a *Pae* [illegible] tas monocotyle [illegible] excentes, bracteatas. *Rajus* 2314. ad Herbas graminifolias non culmiferas flore stamineo, ad Irides geniculatas alii. Dioscorides [illegible] sui generis planta est, in Traglodytica Arabia magna ex parte nascens. (quod assertum cum Geographia pugnat, Traglodytarum enim regio non est Arab sed Æthiopum.) Quia virente ad multa [illegible] per ade atque nos ruta, utuntur, & [illegible] poribus & edulis admiscent. Hujus radices, cyperi modo, parvæ sunt, candi-

radines non noverunt, à multis tamen ob id conduntur, quod celeriter cariem sentiant: & hîtilibus in Italiam asportantur. Gingiber cibo conveniens est, & cum condimento assumitur. Excalfactoriam vim & excoquentem habet; alvum leniter emollit: stomacho utilis est: efficax adversus ea, quæ oculis caliginem offundunt. In antidota addi solet. In summa piperis viribus respondet. Addit

runt Lusitani, qui plurimum se vidisse fatentur in India, radix est,

non excedere,

Subdunt nonnihil esse

nis in sapore, cum præcox eru-

tur, ut eò melius præservetur, ind

giber album & rubrum. *Boerhaav.* II. 128. C. B. P. 35. Nard. Ant. Rechus L. V. c. 45. 46. ubi Maris & Fœminæ in hac planta fit mentio. Maris folia asperiora sunt, & crassiora. Radix major & crassior, sapor acrior quadam cum amaritudine: Mexicani *Gilli* Turcæ *Gingibet* appellant. Seritur pingui solo stercoratoque & pulcrè exculto, & humilibus quibusdam boribus adumbrato, regionum calidarum mense Martio, radice in frusta, pollicis

intervallo à totidem pene profunditate, tegitur terra rigaturque statim à satu, & deinde bis per singulas septimanas, aut

farriendum etiam est, sed ita ut plantæ novellæ non convellantur aut ulla adficiantur injuria. Est autem terra tot qua-

nda in anno. Januario radix

vulso vero ut commode recondi possit, corradendus exterior cortex est, conjiciendumque in labellum plenum muria, & permittendum ibi horam unam aut dimidiam manere. Mox

exponendum æquali temporis intervallo ac demum stragulis sub tecto insternendum, donec humor omnis exhalet. Quod si adhuc madens perseveret, soli rursus exponi oportebit. Si vero transferri conveniat, terra opertas radices servari est necessarium thecis inclusas, dulcique aquâ, aut imbribus, quoties dictum est, irrigitas, noctu operiri, atque interdiu patere cœlo, vid. *Garzias ab Orto* L. I. arom. c. 41. qui illud *iridi* facit simile non arundini. *Acosta*. Cap. 32. qui folia Lachrymæ Jobi tribuit: Alii arundinacea ut *Linschottanus* & *Ruellius* quod verisimilius est. *Lobelius* & *Joh-Bodæus* à *Stapel* qui plantam ipsam virentem viderunt, foliis

arundinem præ se ferre dicunt: *Piso* folia admodum similia esse foliis *arundinum* testatur, unde *Marggravius* & *Hernandez*, qui folia gladiolo aut iridi si

Nic. Monard.

Georg. à Turre

Der in allen Küchen genugsam bekannte Imber wird von Boerhaav ad plantas mo

tes bracteatas gerechnet. Rajus zählet ihn unter die so Gras-Blätter haben, und keine Kolbe machen, mit zäsirigten Blüthen, andere unter die Irides ge

mber ist eine Pflantze ihrer Art, und

lodyten. Ich setze mit Bedacht dieses, und, dazu, denn es würde sonst ein grosser Fehler in der Geographie seyn, indem man die Troglodyten in Aethiopien und [illegible] wie schon andere schon angemercket haben. Die Einwohner brauchen den grünen Imber, [illegible] gen. Die Wurtzeln sind wie am wilden Galgant, klein, weißlicht und von starckem Geruch, vom Geschmack aber wie Pfeffer. Man muß den Imber erwählen, der nicht wurmstichigt ist, von denen er gar gern angefallen wird, und deßwegen im Lande häuffig pflegt eingemacht zu werden, damit ihn die Würmer nicht mehr zukommen. Er dient zu Speisen und Gewürtz [illegible] trocknen, und ist nur wunderns werth, daß diese so scharffe Wurtzel so ungemein von Würmern angefochten wird. Man trifft Stücke an, die bey einem Pfund [illegible] ist nicht breit in der [illegible] de, sondern drey oder vier Hand hoch, Die nach dieser Wurtzel graben, lassen immer ein Stück in der Erde von ihr stecken, damit sie das Jahr hernach wieder [illegible] und West-Indien, nicht nur den [illegible] ten, sondern auch den condirten. Nach [illegible] ngbers holigt oder knopericht, ästigt, [illegible] und mit vielen Fäsern begabet, eines [illegible] Geschmacks, wie Pfeffer, und eines gewürtzlichen Geruchs, schlecht sich in der Erde mit seinen Gliedrichten Knopern herum. Macht alle Jahre Blätter wie die Iris oder die Schwerdtel, und wächst häuffig in Ost- und West-Indien. Man hat verschiedene Arten hievon, die nur in Ansehung ihrer Zäser unterschieden sind, je mehr der Zäser sind, [illegible] Pflantze selbst hat Blätter wie Rohr. Die Blüthe sitzet auf einem besondern [illegible] giest man sogleich, und nachher wöchentlich zwey oder einmal, nachdem der Boden [illegible] auch um, doch so, daß die neuen Spröslein nicht verletzt werden. Im Jenner gräbt man besagter Masse die Wurtzel, und wenn man sie will aufbehalten, [illegible] sie ein oder anderthalb Stunden in das Wasser. Nachdem trocknet man [illegible] ter dem Dach auf Ziegeln, biß [illegible] Wurtzel soll versandt werden, machen sie [illegible] auch vor Würmern besser verwahret ist. [illegible] mehr mit der Iride als mit dem Rohr. Acosta aber gibt ihre Blätter wie der Lacryma Jobi. Linschotanus aber und [illegible] gewachsenen Rohren ähnlich sey, [illegible] der Herr Marggrav und Hernandez in ihrem

Kupffer-Platte. I. b.

ZINZIBER SYLVESTRE, petit Rosau a fleur de

Zeylan. p. 234. 235.

Kupffer-Platte. I. a.

Radicis Zinziberis aromatici major culinaris

forte *Kattu-Inschi* H. Malab. P. 11. Tab.

candi, attenuandi, resolvendi, aperien-

Tab. 23. f. 1. pro Zedoaria offic. depin-

primis vîs operatur, ideò

35 Zingiber *Acost* Lib. arom. c. 32.

tato proponit. Radix hæc præmissa

Rumph. Herbar. Amboin. Lib. VIII. c. 14.

næ adversatur, amaris autem remixta

IVWÄLA dictum a *Grimm.* in *tabor.*

chexia & hydrope locum habet, & pur-

vir, Pulcherrima est planta, quæ me-

sæpe numero addicur, quam cautelam

continet magnam quantitatem liquoris,

menses pellendos vimque debilem re-

qui rorem fortissime attrahit, quem

vis Zingiberis in spiritu vini digestus in-

tor mane expressit, & in Balneo Mariæ

que parce attractus vehementissimos

per Alembicum destillavit, eumque præ-

aliasque compositiones officinales, ut

chrum Crystallinum Sal volatile oleo-

morsulos, electuaria &c. Alias in usu

sum emittit, quod certissime præstan-

morbos, dosis solum est à tribus ad

Adnotat. in Hermann. cynos. m. m. P. I.

continet pro vehiculo assumpta.

P. I. c. 8. p. 406. Lemery Lex. mat. p.

te. I. b.

Zinziber, *Moris. Hist. pl.* T. 14. Sect. 8

sten im Magen und Gedärmen, daher

befördert und vermehret, und der Gedärme Schwachheit und Nachlassung stärcket. Diese Wurtzel ist nach dem Gebrauch der vorgehenden Cortical-Mittel im dreytägigen kalten Fieber von guten Nutzen, und wenn sie mit bittern Dingen versetzt wird, curirt sie das viertägige. Sie wird im Scharbock, Cachexie und Wassersucht gebraucht, und offtmahls denen Purgier-Mitteln zum verdünnen und corrigiren beygefüget, welchen Umstand die Alten sorgfältig in Acht genommen. Er thut heilsame Würckungen in der Husten, feuchten Engbrüstigkeit und hefftigen Verstopffung der Lunge, da auflösende Hülffs-Mittel vonnöthen sind. Sie soll zur Venus-Lust reitzen, und der Faulung und beschwärtigen giftigen Feuchtigkeiten Widerstand thun. Sie wird die Monath-Zeit zu befördern, und das schwache Gesicht zu stärcken angerühmt. Aeusserlich lindert der pulverisirte Imber die hefftigsten Zahn-Schmertzen, so er mit Brandwein digerirt in die Nase geschnupffet wird. Er ist ein ingredients des Mithridates und Theriacs, und kommt zu verschiedenen Officinal-Compositionen, als Morsellen, Latwergen ꝛc. Sonsten kan man den eingemachten Imber zu vielen Nutzen überall bekommen.

S. D. G.

a. Pæonia mas flore albo.
b. Pæonia mas major flore incarnato.

a. Pæonia mas flore incarnato minor.
b. Pæonia Bizantina minor.

a. Pæonia major flore rubro simplex, Fichtrosen.
b. Pæonia flore pleno rubro major, Pinonie, Pfingstrosen.

a. Pæonia mas major flore incarnato pleno, Penesne, Streifamrosen.
b. Pæonia flore subrubente pleno, Pivoine, Pivonien.

a. Paliurus foliis Jujubinis, sive Rhamnus, Paliure, Judendorn. b. Paliurus foliis jujubinis seu Spina Christi cum fructu, Christs Dorn. c. Palma indica nucifera coccus dicta.

a. Palmæ fructus de Maldiva sive Cocus Maldivensium, Maldivische Coccus-Nuß.
b. Palmæ Indicæ fructus, seu Nux, coccus major, Caquo, Coccus-Nuß.

Palma coccifera triangula, Calappa, Coccus Nussbaum.

N. 783.

Palma dactilifera, Palmier, Palm, oder Dattelbaum.

a. *Palma humilis, Palmier sauvage,* Klein Palmenbaum.
b. *Palmæ humilis sive Chamæriphes, Palmier sauvage,* Klein Palmenbaum-Zweig.
c. *Palmæ humilis fructus.*

a. Palma prunifera foliis Yuccæ, fructu racemoso sanguinem draconis fundens, Arbre du Dragon, Drachen-blutbaum.

b. Palma Guineensis vinifera.

H.

a. Panax heracleum, grande Bere, Opopanax, Kraut.
b. Panicum, Panis, Fenuch.
c. Papaver argemone dictum capitulo hirsuto,
d. Papaver corniculatum luteum majus, gehörnter Mohn.

a. Papaver corniculatum luteum minus.
b. Papaver corniculatum phoeniceum hirsutum.
c. Papaver corniculatum rubrum.
d. Papaver erraticum majus flore pallido.

a. Papaver erraticum majus flore rubro simplici margine albo lato. b. Papaver erraticum majus flore saturate rubro pleno. c. Papaver erraticum minus flore albo medio rubro. d. Papaver erraticum majus album flore roseo pleno. e. Papaver erraticum majus roseum flore cocci=neo pleno margine albo.

a. Papaver erraticum majus roseum margine albo, Kornrosen. b. Papaver erraticum majus flore pleno margine rubro striato. c. Papaver erraticum majus flore rubro pleno. d. Papaver erraticum majus flore ruberrimo pleno. e. Papaver erraticum majus rosei coloris oris albis notatum. f. Papaver erraticum majus flore pleno maculis rubris. g. Papaver erraticum majus simplex oris albis notatum. h. Papaver erraticum majus flore pleno roseo.

N. 790.

a. Papaver erraticum majus flore albo circulo rubro.
b. Papaver erraticum majus flore roseo pleno.
c. Papaver erraticum rubrum margine albo, Schnalzen.
d. Papaver erraticum flore simplici incarnato.
e. Papaver erraticum rubrum marginibus albis, Kornrosen.

a. Papaver erraticum, Rhoeas sylvestris, Coquelicoq, Klapper Rosen. b. Papaver erraticum rubrum striis albis notatum, Flisch Rosen. c. Papaver hortense album oris rubris flore pleno. d. Papaver hortense petalis integris flore cinereo unguibus purpureis.

N.792.

a. Papaver hortense roseum oris pallidis.
b. Papaver hortense roseum oris rubris notatum.
c. Papaver hortense cristatum flore purpureo et albo mixto.

a. Papaver hortense cristatum flore carneo.
b. Papaver hortense cristatum oris rubris flore pleno.
c. Papaver hortense cristatum unguibus violaceis.

a. Papaver majus cristatum flore pleno rubro vo= sei coloris .
b. Papaver Sativum cristatum flore purpureo pleno.

H.

a. Papaver sativum al = bum flore simplici, Pavot blanc, Mohn. b. Papaver sativum flore al = bo pleno, gefüllter weisser Mohn. c. Papaver sativum cocaneam petalis laciniatis.

a. Papaver sativum flore saturate pur= pureo pe= . talis laciniatis. b. Papaver sativum rubrum flore simplici. c. Papaver sativum unguibus rubris flore pleno, Wagen. d. Papaver Spinosum Americanum.

3K.

a. Papaya fructu Melopeponis effigie sive mam= mei fructu fœmina.
b. Papaya Arbor seu Arbor mammei fructus cum flo= re vel pilis.

a. Pareira brava seu clematis baccifera glabra. b. Pareira brava secunda seu Caapeba. c. Parietaria, Parietaria. d. Parietaria geniculata palustris, Wasser Glas Kraut. e. Parietaria minor ocimi folio, Klein Glas Kraut.

N. 709.

a. Paris, Aconitum salutiferum quinquefoliatum, Wiedbeer.
b. Paris Solanum quadrifolium, Raisin de Renard, Wolffsbeer.
c. Paris herba trifoliata, Einbeer.
d. Pastinaca latifolia sylvestris, Pastenade sauvage, Wilder Pastinac.

35

a. Pastinaca latifolia, sativa, Pastenade, Pastinac, Welsch Peterlein. *b. Pedicularis lutea pratensis seu Crista Galli foliis victis. c. Pedicularis pratensis lutea seu Fistularia,* Fistel Kraut. *d. Pedicularis pratensis rubra, Pediculaire des prez,* Laus Kraut.

M

a. Pentaphyllon Africanum fruticans foliis incanis flore luteo.
b. Perfoliata, Percefeuille, Dürchwachs.
c. Perfoliata foliis pictis.
d. Perfoliata lonoifolia major.
e. Periclymenum perfoliatum, chevre feuille, Spreck Lilien.

a. Periclymenum rubrum hortense, Geissblat. b. Periclymenum sive Caprifolium cum fructu. c. Periclymenum sive Caprifolium album non perfoliatum. d. Periclymenum sive Caprifolium floribus rubellis, Corallen Zincken.

a. Persicaria angustifolia non maculosa.
b. Persicaria agrestis seu Hydropiper, Mückenkraut.
c. Persicaria angustifolia, Courage, Flöhkraut.
d. Persicaria geniculata palustris, Courage, Wasser-Pfeffer.

a. Persicaria palustris caule punctato.
b. Persicaria mitis maculosa flore purpureo.
c. Persicaria mitis maculosa flore albo.

Y.

a. Persicaria Orientalis Nicotianæ folio, calice florum purpureo. b. Petasites vulgaris, Petasite, Pestilentzwürtz.

H.

a. Petroselinum, Persil, Petersilie. b. Petroselinum pictum. c. Peucedanum aquaticum, Queue de porceau, Saufenchel. d. Peucedanum, Fenöuil de porc, Haarstrang.

a. Phalangium non ramosum, Phalange, Erdspinnen Kraut.
b. Phalangium parvo flore ramosum.
c. Phaseolorum genera.
d. Phaseolus fructu pulcherrime variegato.

a. Phaseolus flore puniceo, Fevroles, Welsche Bohnen. b. Phaseolus major, sive Smilax hortensis, Feve [illegible], Schimmel Bohnen. c. Phaseolus orthocaulus, sive Mungo. d. Phaseolus Indicus cochleatus, caracole, Indianische Schnecken Bohnen. e. Phaseolus major seu Faba purgatrix, Purgier Bohnen.

a. Phaseolus Americanus purgans. b. Phaseolus Brasilianus. c. Phaseolus Brasilianus fructu luteo. d. Phaseolus Ægyptiacus nigro semine seu Lablab Alpini. e. Phaseolus Indicus Glycyrrhiza folius, seu Flos Clitoris Africana flore albo simplici. f. Phillyrea folio levi ter serrato, Steinlinde.

a. Pimpinella sanguisorba minor, Pimprenelle, Pimpernell.
b. Pimpinella sanguisorba major, Sanguisorbe, Sperber Kraut.
c. Pimpinella sanguisorba minor spica brevi.
d. Pimpinella Agrimonoides.

N.ou.

a. Pimpinella Canadensis spica longa rubente.
b. Pimpinella maxima Canadensis alba spicata.
c. Pimpinella montana apiifolia.
d. Pimpinella saxifraga major umbella candida.
e. Pimpinella saxifraga folus dilsectilsimis.

a. Pimpi= nella hircina major, Bocks Peterlein. b. Pimpinella sa= xifraga minor umbella candida, Krauss-Steinbocks Peterlein. c. Pimpinel= la hircina minor umbella candida foliis rotundioribus. d. Pimpinella hirci= na minor umbella rubente. e. Pimpinella saxifraga minima, seu Tragoselinum petræum. f. Pimpinella crispa minor repens. g. Pimpinella radice nigra, schwartze Pimpinellwurtz. h. Pinguicula, seu sanicula Ebora= censis, Grassette, Butter- oder Schmeerwurtz, Kywitz-Fett.

a. *Pinus maritima, Mugo dicta, Pumilus,* Zirbelnuß-Baum.
b. *Pinus sativa ossiculis duris foliis longis, Pin,* Fichten-Baum.
c. *Pinus strobilus, Pignon,* Pinien-nüßlein.

a. Piper album, Poivre blanc, Weisser Pfeffer.
b. Piper Æthiopicum, graine de Zelin, Mohren Pfeffer.
c. Piper longum Occidentale.
d. Piper longum Orientale, Poivre long, langer Pfeffer.

a. Piper nigrum, Poivre noir, schwarzer Pfeffer.
b. Piperis ramus, Pfefferzweig.

a. Pistacia seu Terebinthus Indica, Pistache, Pistacien.
b. Pistacia sylvestris, seu Staphylodendron, Nez coupez, Wilde Pistacien, Teufel-Köpflein.

a. Pistolochia folio cordato. D.
b. Pisum arvense flore candido, Pois, Erbsen.
c. Pisum arvense flore purpureo.
d. Pisum majus fructu candido, Pois, Zucker-Erbsen.

a. Pisum majus flore purpureo, Kieff. Erbse.
b. Pisum marinum perpetuum.

a. Pisum minus sine putamine, Zwerg-Erbsen.

b. Pisum Indicum coccineum, Abrus vocatum. vel Phaseoli Americani.

N. 820.

a. Plantago angustifolia paniculis Lagopi, Lancole, Spitzwegerich.

b. Plantago latifolia sinuata major, groser breiter Wegerich.

c. Plantago major, Plantain, breiter Wegerich.

a. Plantago latifolia vulgaris, Plantain, Wegbreit. b. Plantago latifolia minor. c. Plantago rotundiore folio vulgaris, Plantain, Wegbreit. d. Plantago minor foliis pictis, Schaffzunge. e. Plantago latifolia glabra floribus quasi in spicam dispositis.

a. Plantago latifolia rosea flore expanso, Rosen Wegerich. b. Plantago quinque-nervia major, Lancoole, sp. oder Spitz Wegerich. c. Plantago seu quinquenervia minor rotundiore folio. d. Plantago angustifolia alpina. e. Polium montanum, Berg Polium. f. Polium montanum Lavendulæ folio, Poliot de montain, Berg Poley.

a. Polygala major flore albo, seu Flos Ambarvalis. b. Polygala major purpurea. c. Polygala vulgaris major flore cæruleo, Creütz blum. d. Polygala alba minor. e. Polygala minor cærulea, Acker-viole. f. Polygala minor rubra. g. Polygala Africana siliquis recurvis. h. Polygonum ramus latifolium. i. Polygonum folüs pictis. k. Polygonum brevi rotundiore folio flore albo.

a. Polygonum oblongo angustofolio flore rubro.
b. Polygonum oblongo angustofolio flore albo.
c. Polygonum brevi angustoque folio minus, Centinode, Blüt Kraut. d. Polygonum minus flore carneo, Wegtritt.
e. Polygonum montanum sericeum.

a. Polygonum montanum niveum. b. Polygonum argenteum angustifolium. c. Polygonum argenteum rotundifolium. d. Polygonum montanum Vermiculatæ foliis. e. Polygonum maritimum minus foliis Serpilli. f. Polygonum cocciferum. g. Polygonum angustissimo et acuto vel gramineo folio minus repens. h. Polypodium, Polypode, Engelsüss.

a. Populus alba inicana, Peuplier blanc de large feuille, Weisser Pappel-Baüm. b. Populus foliis minoribus, Peuplier de petit feuille, Pappelbaüm mit kleinen Blättern.

a. Populus Lybica, Temple, Aſpen.

b. Populus nigra, Peuplier noir, ſchwarzer Pappel-Baum.

c. Populus nodosa, Knotenpfichter Pappel-Baum.

a. Porrum commune capitatum pourau, Aschlauch. b. Porrum Pourrot, Lauch.
c. Portulaca arborescens, Pourpier d'arbrisseau, ſtaudichter Portulac. d. Portulaca latifolia ſativa, Pourpier, Portulac.

a. Portulaca sylvestris, Pourpier sauvage, Burkel-Kraut.
b. Portulaca Africana foliis crassissimis. c. Portulaca lanuginosa procumbens Vermiculatæ foliis Americana. d. Potamogeton crispum seu Alga secunda. e. Potamogeton foliis longis splendentibus. f. Potamogeton foliis longis splendentibus caule crasso.

a. Potamogeton folüs angustis splendentibus.
b. Potamogeton latis splendentibus.
c. Potamogeton rotundifolium, Espic d'eau, Igam-Kraut.
d. Potamogeton salicis folio, Seehalden.

s.

a. Priapeia seu Nicotiana minor, Herbe de la Reine, Königin-Kraut. b. Primula veris hortensis rubra latifolia. c. Primula minor singularibus floribus semiplena. d. Primula hortensis singularis flore rubro. e. Primula hortensis singularis flore pallido. f. Primula minor violacea unica. g. Primula simplex flore luteo Paralitica. h. Primula pratensis seu Verbasculum pratense, Primevere, vere, Schlüssel-blum. i. Primula seu Verbasculum silvaticum, Primerole, Himmelschlüssel. k. Primula Turaca polyanthos flore pallido. l. Primula flore altero alteri innato.

a. Primula veris prolifera flore rubro alteri innato. b. Primula Constantinopolitana major flore vario altero alteri innato. c. Primula calicis majoris, Cocu. d. Primula Turcica caliculis incisis floribus rubris. e. Primula Turcica caliculis flore luteo variegato. f. Primula hortensis flore albo polyanthos, weisse Schlüssel-Blumen. g. Primula incarnata flore singulari, St. Peters-Kraut.

N. 633.

Primula veris variorum colorum, St. Peters-Schlüsselein.

a. Primula alpina, Lerchen-Blümlein. b. Primula alpina rubra, Kayserlin. c. Primula veris Constantinopolitana prolifera flore luteo, et flavo. d. Primula veris flore luteo striato. e. Primula Turcica flore purpureo. f. Primula seu verbasculum Constantinopolitanum proliferum flore aureo.

a. Prunus sativa, Prunier, Zwetschen.
b. Prunus minor fructu luteo oblongo.
c. Pruna magna dulcia atro cerulea, Blauer Ross-Pflaume.
d. Pruna cerea, Grosse gelbe Spillinge.
e. Pruna flava rotunda fructu minore, Kleine gelbe Kneferlinge.

a. Pruna rotunda flava dulcia mali amplitudine, gelbe runde Pflaumen. b. Prunus sylvestris praecox, Haber Schleen. c. Prunus fructu rotundo atro caeruleo blaue runde Kriechen. d. Prunus fructu minore rubro parvo rotundo, Krügchen. e. Prunus fructu Myrobalanus rotunda, Daviones, Myrobalon Pflaumen. f. Pruna magna rubra rotunda, grosse rund Pflaumen. g. Pruna viridacia, grüne Pflaumen. h. Prunus dulcis fructu viridi.

a. Psyllium majus semper virens, Flöhsamenkraut.
b. Psyllium vulgare, Herbe aux puces, Flöhsamenkraut. c. Ptarmica vulgaris Herbe à eternuer, weisser Rheinfahrn.
d. Ptarmica flore pleno, spitziger Rheinfahrn.

a. Pulegium arvense, Acker-Poley.
b. Pulegium cervinum angustifolium.
c. Pulegium officinarum, Pouliot, Poley.
d. Pulsatilla flore albo, Coquelourde à fleur blanchâtre, weisse Schlottenblum.

a. Pulsatilla purpurea coc- ruleave, Coquelourde, Oster-Blum.
b. Pulsatilla flore rubro, rothe Oster-Blum. c. Pulsatilla flore viridi, grüne Küchen-Schülle.
d. Pulsatilla herbacea, limbo rubro rotato. e. Pulsatilla ramosa, Coquelourde, Kü-
chen-Kraut. f. Pulsatilla monstrosa capitulo lanuginosa.

a. Pulsatilla flore viridi et rubro.
b. Pulsatilla flore pleno.
c. Pyrethrum Canariense.
d. Pyrethrum, Racine Salivaire, Bertram-Wurtz.

a. Pyrola arbutifolia frutescens. b. Pyrola Europæa Alsines flore minore. c. Pyrola folio mucronato serrato. d. Pyrola minor rotundifolia. e. Pyrola rotundifolia major, Verdiere de mer, Wald-Mangold. f. Pyrola rotundifolia minor crenata.

a. Pyrus, Poire, Birn-Baum. b. Pyra Arrosia, Brust-Birn. c. Pyra curtipendula aquosa dicta, Wasser-Birn. d. Pyra cydonia, Quitte coignassier, Quitten-Birn. e. Pyra Falerna, Bergamottes, Bergamotten-Birn. f. Pyra Leberulii, Poire de Livre, Pfund-Birn. g. Pyra oblonga angulosa. h. Pyra pyraster, Holzbirn. i. Pyra praecoca hiemalia, Poire de bon Chrestien. k. Pyra praecoca vocat. Pfalzgrafen-Birn.

a. Pyra præcocia sero tina, Barbes oder Winter Birn. b. Pyra trochapia, Hellgarter Birn. c. Pyra rotunda majora, Meixner-Birn. d. Pyra sanguinea seu cruenta, Blut-Birn. e. Pyra sapida, Letsch-Birn. f. Pyra Regulana succulenta, Poire gris, graue saftige Birn. g. Pyra superba oblonga, Kragel-Birn.

a. Pyra superba parva rotunda. b. Pyra superba sed ocyssima, Poire musquette, frühe-Birn. c. Pyra majora sed ocyssima, Poire muscadelle, Müscateller-Birn. d. Pyrus sylvestris, Poire sauvage, Holtz-Birn. e. Pyrus sylvestris fructu minore, Polyviller petit sauvage, roth Birle. f. Pyrus sylvestris fructu polyanthos, Knödelgen-Birn. g. Pyra volenia minora, Kleine Pfund-Birn.

a. Quercus, Chêne, Eichen-Baum.
b. Quercus calyce echinato glande majore seu cerrus, Chêne amaire. Differt Cer-Eiche.

a. Quercus gallifera, Galles, Haag-Eiche.
b. Quercus excrementa, Gallarum Species et gallæ angulosæ, Noix des Galles, Gallöpffel, und Knöpperen.

a. Quercus fructu villoso, Hagen-Eiche.
b. Quinquefolium seu Pentaphyllum pravum hirsutum.
c. Quinquefolium majus repens, Quinte feuille, fünffinger-Kraut.
d. Quinquefolium palustre rubrum.

a. Quinquefolium flore ochroleuco singulis cordatis.
b. Quinquefolium seu Pentaphyllum argenteum, Silber-Kraut.
c. Quinquefolium fragiferum.
d. Quinquefolium erectum foliis profunde sectis.
e. Quinquefolium supinum Tormentillæ facie.

a. Ranunculus Asiaticus simplex.
b. Ranunculus Asiaticus flore sulphureo.
c. Ranunculus Asiaticus maximus flore Scarlatino ardente, le grand Brandebourger
d. Ranunculus Asiaticus flore albo et rubro variegato.

a. Ranunculus Asiaticus flore albo et purpureo mixto.
b. Ranunculus Asiaticus flore luteo variegato.
c. Ranunculus Asiaticus versicolor.
d. Ranunculus Asiaticus flore purpureo striato pleno.
e. Ranunculus Asiaticus variegato coccineo.

s.

a. Ranunculus Asiaticus flore roseo.
b. Ranunculus Asiaticus flore ex pallido et rubro mixtus.
c. Ranunculi Asiatici.

a. Ranunculus Constantinopolitanus flore coccineo pleno, seu Gigas, le grand Orange. b. Ranunculus Constantinopolitanus flore saturate rubro. c. Ranunculus Romanus flore pleno saturate rubro. d. Ranunculus Constantinopolitanus flore carneo. e. Ranunculus hortensis maximus flore aureo pleno. f. Ranunculus hortensis flore luteo maximo pleno. g. Ranunculus Illiricus.

a. Ranunculus aquaticus folio rotundo et capillaceo, Wasser-Hasmen-Fuß. b. Ranuncu-
lus aquatilis albus Peucedani foliis, Grenouilles d'Eau, Wasser-Frosch. c. Ranunculus aqua-
tilis albus Foeniculi foliis. d. Ranunculus palustris Apii folio Lævis. e. Ranunculus
palustris Apii folio monstrosus.

a. Ranunculus echinatus arvensis, Grenouillette, Acker-Hanen-Fuß. Thalictri minoris radice Asphodeli.
b. Ranunculus foliis flammeus major, Flamule aquatique,
c. Ranunculus palustris langer Wasser-Hanen-Fuß
d. Ranunculus seu Flammula palustris minor latifolius serratus.
e. Ranunculus palustris longifolius minor serratus, Spehr-Kraut.
f. Ranunculus flammeus minor non serratus, Flammen-Kraut.

a. Ranunculus palustris folio Plantaginis, seu Plantago aquatica, Frosch-Kraut.

b. Ranunculus aquaticus Plantaginis folio seu Plantago aquatica minor.

a. Ranunculus nemorosus flore albo, Hahnen-füßlein. b. Ranunculus nemorosus flore albo in medio folio puto. c. Ranunculus nemorosus flore albo maiore. d. Ranunculus nemorosus sylvestris flore luteo. e. Ranunculus nemorosus luteus foliis pulverulentis. f. Ranunculus nemorosus luteus foliis pinnatis. g. Ranunculus nemorosus tribus floribus. h. Ranunculus Phragmitis vernus flore simplici rubro. i. Ranunculus nemorosus sylvestris flore rubro. k. Ranunculus Phragmitis vernus flore simplici rubro. l. Ranunculus Plantaginis folio flore albo. m. Raunculus seu Anemone nemorosa flore maiore ex purpura rubente plena.

a. Ranunculus nemorosus sylvaticus ramosus.
b. Ra - nunculus major flore luteo pleno foliis Auriculae ursi.
c. Ra - nunculus montanus aconitifolius flore albo magno.
d. Ra - nunculus montanus Aconitifolius flore albo magno.
e. Ranunculus rectus non repens flore luteo pleno.
f. Ranunculus pratensis erectus acris, Grenoillette acre, brennender Hanen-fuß.

a. Rapa sativa oblonga, Wasser Rübe.
b. Rapa sativa rotunda, Naveau, Weisse Rübe.

a. Raphanus minor Frutz Rettig. c. Raphanus minor oblongus, Raifort petit, b. Raphanus minor oblongus niger. d. Raphanus minor rotundus niger. d. Raphanus rotundus, Monath-Rettig. e. Raphanus major sativus albus, Raifort blanc, Weisser Rettig.

a. Raphanus niger major rotundus, Raifort noir, Schwarzer Rettig.

b. Raphanus magnus sativus, Grosser Rettig.

a. Rapistrum flore candido striato, Kirb Saamen. b. Rapistrum flore purpureo, Sauves, Hederich. c. Rapistrum monospermon, seu Sinapi arvense. d. Rapunculus scabiosæ capitulo cæruleo. e. Rapunculus spicatus flore albo. f. Rapunculus spicatus foliis macula nigra notatis.

M.

a. Reseda vulgaris, Feldrucken. b. Rhabarbarum lanuginosum. c. Rhabarbarum Monachorum, Rhabarbe des Moines, Mönchs Rhabarbar. d. Rhabarbarum verum, Rhabarbe, Rhabarbar.

a. Rhamnus primus cum fructu, Rhamne, Stechdorn.
b. Rhamnus secundus.
c. Rhodium Lignum, seu Aspalatus, Bois de Cipre, Rosen Holtz. d. Rhus myrtifolia, Gerber Sumac.

a. Ribes fructu albo, Groselier blanc de Jardin, Weiſſe Johannis-Beer. *b. Ribes vulgaris, Groselier,* Johannis-Beerſtrauch. *c. Ribes hortensis fructu incarnato, Groseilles perlées,* Johannis-Staud-lein. *d. Ribes hortensis fructu minore carneo. e. Ribes fructu rubro,* Johannis-Beer-Staude. *f. Ribes spicatarum fructu majore rubente, Groseilles rouges de Jardin,* Johannis-Beer. *g. Ribes vulgaris aculeis rubra, Groseillers,* Stachelbeer. *h. Ribes fructu nigro, Groseilles noirs,* ſchwarze Johannis-Beer.

M.

a. Ricini spica cum semine.

b. Ricinus seu Catapatia vulgaris, Palma de Christ, Wunder Baum.

c. Ricinus Americanus, minor, Ricine, Turckey Körner.

a. Ricinus Africanus maximus, Creutz-Baum.
b. Ricinus Americanus perennis floribus purpureis Staphidis agriæ foliis, Grana Tiglia, Graine de Tilli.

a. Robur, Robre, Stein-Eiche.
b. Rosa alba vulgaris major, Rosier, Weisse Rose.
c. Rosa graveolens simplex flore extus luteo intus rubro — luteserico.
d. Rosa Hollandica rubella plena, gefüllte Holländische Rose.

K.

a. Rosa versicolor, Passe d'Angleterre, bunde Rose. b. Rosa Prænestina versicolor. c. Rosa rubra Milesia flore pleno, Dammast Rosen. d. Rosa præcox spinosa flore albo.

H.

a. Rosa omnium calendarum, Monath Rosen
b. Rosa lutea flore pleno.
c. Rosa lutea flore simplici.
d. Rosa rubra Saccharina dicta, Sammet Rösslein.

[illegible] Sylvestris flore carneo, Cynorrhodon, wilde Heckrosen.
[illegible] Rosa Sylvestris seu Cynosbatus, Eglantier, wilde Rose.
[illegible] Rosa sylvestris fructus vel Cynosbatus cum Spongia, Haagputzen und Rosenschwam̄.
[illegible] rum Regina, la Reine des Roses, Rosen Königin.

a. Rosmarinus, Romarin, Roßmarin. b. Rosmarinus foliis pictis, bunter Roßmarin. c. Ros Solis seu Rorella, Solaire, Sonnen Thau. d. Ros Solis folio oblongo. e. Rubeola arvensis coerulea. f. Rubeola graminea flore carneo. g. Rubeola erecta.

a. Rubia quadrifolia laevis.
b. Rubia pratensis laevis minor folio acuto.
c. Rubia parva flore albo.
d. Rubus Ideus fructu albo, Framboisier, Weisse Himbeer.
e. Rubus Ideus fructu rubro, Framboisier, rothe Himbeer.

floribus rosei coloris.

a. Rubus Ideus foliis pictis, Hoolbeer. b. Rubus odoratus
c. Rubus vulgaris fructu nigro, Roux, Brom-beer.

a. Ruscus angustifolius fru-
ctu summis ramulis innascente. b. Ruscus sive Bruscus, Brusc,
Mäuß-dorn. *c. Ruta chalepensis latifolia. d. Ruta hortensis major, de la*
Rue, Raute. *e. Ruta hortensis foliis pictis.*

H

a. Sabina, Savinier, Seven-baum.
b. Sagitta major aquatica, Queue d'Arondelle, gross Pfeil-kraut.
c. Sagitta minor, seu Ranunculus palustris folio sagittæ, klein Pfeil-kraut.

a. Salix folio auriculato, Felber.
b. Salix oblongo incano acuto folio, Spitz-Weiden.
c. Salix sativa lutea, Saule, gelbe band oder Kieffer-Weiden.

a. Salix latifolia, inferne hirsuta, Saule, Fleine niedrige Erd-Weiden. b. Salix folio angusto splendente, Korb-Weiden. c. Salix vulgaris nigricans non serrata, Saule, rothe Band-Weiden. d. Salix humilis capitulo squamosa folio utrinque candicante. Seil-oder Saule. e. Salix pumila folio utrinque candicante.

a. Salvia latifolia flore albo.
b. Salvia latifolia serrata.
c. Salvia minor auriculata, Sauge, Creuth. Salbey.
d. Salvia folio variegato ex albo et viridi, Bunte Salbey.

a. Salvia variegato ex luteo et viridi.
b. Salvia variegato purpureo et viridi.
c. Salvia minor non auriculata, Spike Silbey.
d. Salvia incana flore albo modoro.
e. Salvia patua flore luteo.

a. Sambucus fructu albo, Flieder mit weissen Beeren.
b. Sambucus vulgaris, Sureau, Holder.
c. Sambucus racemosa seu cervina, Wald = Hollünder.

a. Sambucus rosea, Rose de gueldres, Schnee-Ball.
b. Sambucus Spuria aquatica, Obier, Wasser- oder Bach-Holder.
c. Sambucus humilis foliis elegan- ter variegatis.
d. Sambucus laciniato folio.
e. Sambucus vulgaris flore foli- oso monstrosa.

M.

a. Sanamunda flore luteo, Charapeti, Curaffel-Wurtz.
b. Sandalum seu Lignum Brasilii, Bois de Fernambuc, Brasilien Holtz. c. c. c. Sandalum album citrinum et rubrum, Sandal blanc citrin et rouge, Gelb weiß u: rother Sandel.

a. Sandalum ex Insu=
la Timor.

b. Sandalum Amboi=
nense spurium.

a. Sanicula vulgaris, Sanicle, Sanikel. b. Sarcocolla, Collechair, Fleischleim. c. Sarsaparilla, Sarcepareille, Sarsaparille. d. Satureia durior perennis, Savorée, Herzensfreüde. e. Satureia sativa seu cunila, Sariette, Saturey.

a. Saxifraga alba vulgaris, Saxifrage, Weißer Steinbrech. b. Scabiosa cala = lanixectensis folio palmato. c. Scabiosa flore cæruleo d. Scabiosa Indica flore variegato . e . Scabiosa major Hispanica .

a. Scabiosa major squamma= tis capitulis.
b. Scabiosa montana latifolia non laciniata rubra.
c. Scabiosa multifido folio rubro, Grind=Kraut.

a. Scabiosa peregrina flore atro purpureo.
b. Scabiosa peregrina flore carneo. c. Scabiosa peregrina flore luteo. d. Scabiosa peregrina flore albo.
e. Scabiosa peregrina flore prolifero.

a. Scabiosa rubra Indica.
b. Scabiosa stellata flore purpureo.
c. Scabiosa vulgaris, officinarum.
d. Scabiosa vulgaris minor flore rubro.
e. Scabiosa sive morsus diaboli flore cæruleo.
f. Scabiosa sive morsus diaboli flore rubro.

a. Scandix minor Perchepier, Venus-Strahl
b. Scandix semine rostrato, Aiguille de berge, Nadel-Körffel. c. Schœnanthum, Jone odorant, Cameel-Heu. d. Scilla seu Squilla, Oignon marin, Meer-Zwiebel.

Scolymoce- phalus foliis oblongis, seu Lepidocarpodendron primum. B.

Scolymocephalus Africanus
folio lato rotundo. B.

a. Scolymocephalus foliis longis seu Tulipifer latifolius. B.
b. Scolymocephalus foliis angustis longis.

a. Scolymocepha - lus Africanus foliis angustis villosis. B.

M.

Scolymocephalus Afri= canus foliis longis cono variegato. B.

Scolymoce - phalus seu Lepidocarpodendron folio saligno. B.

a. Scolymocephalus seu Lepidocarpodendron foliis longissimis. B. b. Scolymocephalus seu Lepidocarpodendron acaulon. B.

x.

Scolymocephalus seu Leucadendron fruticé conifero. B.

a. Scolymocephalus Africanus argenteus foliis Dorycam, B. b. Scolymocephalus Africanus folio crasso nervoso, Hold-baum, B.

Scolymocephalus Africanus folio crasso nervoso Sericeo, Silber-baum. B.

Scolymocephalus Africa - nus folio rigido crasso an - gusto, Brand - Holzbaum. B

a. Scolymocephalus seu Conocarpodendron folio angusto. B.
b. Scolymocephalus foliis subrotundis glabris, Thann Zirfflein-Kraut. B.

a. Scolymocepha- lus minor, Krepel-Stinde, B.
b. Scolymocephalus seu Conocarpodendron folio Mezerei, B.

5.

a. Scolymocephalus seu Conocarpodendron foliis brevissimis. B.
b. Scolymocephalus seu Conocarpodendron folio tenuissimo. B.

a. Scolymocephalus seu Conocarpodendron folio tenui angusto. B.
b. Scolymocephalus seu Hypophyllocarpodendron foliis tribus in summitate. B.

a. Scolymocephalus seu Hypophyllocarpodendron foliis lanuginosis, Herren-hirn.
b. Scolymus chrysanthemus, Gold-diſtel.

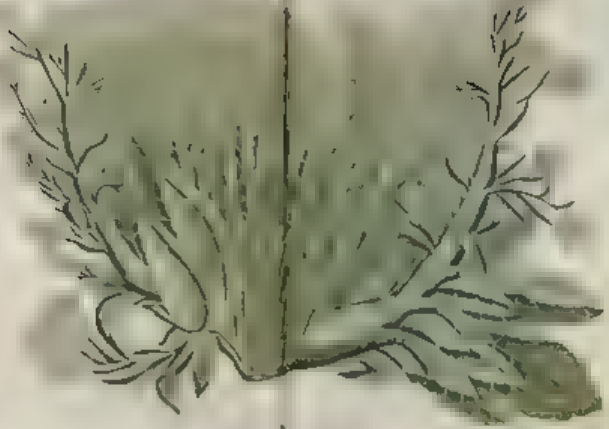
a. Scordium, Germandre d'eau, Lachenknoblauch.
b. Scorodonia seu Salvia agrestis, Wald-Salbey.
c. Scorzonera Cerasi d'Espagne, Huber-Wurz.
d. Scorzonera humilior angustifolia.
e. Scorzonera foliis angustissimis floribus luteis altera.
f. Scorzonera Germanica foliis nervosis.

a. Scrophularia major vulgaris, Scrophulaire, Braun-wurtz.
b. Scrophularia nodosa foetida, l'herbe Siege, Knoten-kraut.
c. Scrophularia Æthiopica Telephij foliis.
d. Scrophularia Scorodoniæ folijs.

a. Scrophularia flore luteo annua. b. Scrophularia Hispanica Sambuci folio glabra. c. Scrophularia maxima Lusitanica lanuginosa.

d. Scutellaria, Tertianaria dicta, Pelle bosse, Fieber Kraut.

a. Sebestena seu Myxa, Sebeste, Sebesten.
b Secale aristis gemellis.
c. Secale hybernum vèl majus, Spigle, Winter-Korn.
d. Secale vel Siligo latifolia, Segle, Roggen.



Sedum Aizoum monstrosum. B.

a. Sedum arborescens flosculus.
b. Sedum arborescens foliis pictis.
c. Sedum Cepæa dictum.

a. Sedum majus vulgare, Joubarbe, Hauß-Wurtz. b. Sedum vel Semperviuum majus foliis acutis, floribus albis. c. Sedum minus luteum folio acuto, Trique Madame, gelbe Katzen-Creutzblein. d. Sedum rubrum montanum tomentosum.

a. Sedum minus teretifolium album. b. Sedum parvum palustre flore incarnato. c. Sedum Spurium seu Alsin: Tridactinitis d. Sedum minus fruticosum. e. Sedum spurium bicorne crenatum, Sea Sanicula alpina. f. Sedum spurium bicorne alpinum humile floribus croceis punctatis, Enten-Zungen. g. Sedum Spurium bicorne folas longis serratis, floribus candidis, Gänse-Zungen. h. Sedum Spurium bicorne floscalis punctatis rotundifolium majus, Nabel-Kraut. i. Sedum luteum, Vermicularius officinarum dictum, Kleine Gänse-Wurz. k. Sedum minus Sea Plocebra visci [illegible] Mauer Pfeffer

a. Senna spuria occidentalis, b. Senna Ale= xandrina, Senne orientale, Sennes Blätter c. Senecio Africana arborescens, Ficoidis crasso folio. d. Senecio Seneçon, Creütz=Kraut.

s.

a. Serpentaria mirabilis montana, Sideveon, Schlan-
gen-Kraut. b. Serpentaria Virginiana, Viperine, Virginische Schlangen-
Würtz. c. Serpillum album, Kündel-Kraut. d. Serpillum pictum.
e. Serpillum vulgare capitulis hirsutis. f. Serpillum vulgare flore albo.
g. Serpillum vulgare minus, Serpolet, Thymbel.
h. Serpillum vulgare repens flore purpureo.

a. Serratula tinctoria, Cerretta, Für = herscharte.
b. Serratula secunda Serretta, Scharten = kraut.
c. Sesamoides parvum seu Chondrilla caerulea capitulo Cyani.

a. Sesamum Persicum trifoliatum
b. Sesamum seu Myagrum majus sativum, Jugoline, Leindotter.
c. Sesamum sylvestre; Giugoline, Fuchs-Dotter.
d. Sesili pratense, Wiesen-Sesel.

a. Sideritis alpina hyssopi folio.
b. Sideritis hirsuta pallido flore, Espece de Tetrahit, Glied-Kraut.
c. Sideritis vulgaris pallido flore.
d. Sideritis vulgaris, crapaudine, Beschrey-Kraut.

a. Sigillum Salomonis, seu Polygonatum majus, Seau de Salomon. Weiss-Würtz. b. Sigillum Salomonis maximum. c. Sigillum Salomonis flore pleno.

a. Sigillum Salomonis angustifolium.
b. Sigillum Salomonis Spicatum Canadense.

Sigillum Salomonis perfoliatum et ramosum flore magno luteo campanulato.

a. Siliqua dulcis seu Ceratia, Carouge, St. Johannis-Brod. b. Sili- qua re-
tundifolia seu Arbor Judæ, Gainier, Judas-baum. c. Sinapi, Mou- tarde,
Senff. d. Sinapi Hispanicum parvum flore albo.
e. Sinapi Indicum Lactucæ folio angusto.

a. Sinapi agreste seu Rapistrum flore albo.
b. Sinapi Apii folio sive album.
c. Sinapi sativum Rapi folium, Mayſtarde, Seuff.

a. Sinapi= strum Indicum pentaphyllum.
b. Si= napistrum Lusitanicum.
c. Sion seu Apium palustre.
d. Sisa= rum, Cherui, Zucker-Wurtz.

a. *Sisyrinchium Aprcanum bulbocodium. B.*
b. *Sisyrinchium tricolor caule nodoso angustifolium. B.*
c. *Sisyrinchium viperatum capitis bonæ Spei. B.*

a. *Smyrnium Creticum perfoliatum*, Schmirnen-Kraut.
b. *Smyrnium majus seu Hipposelinum, Macerone*, Brüst- oder Engel-Würtz.
c. *Solanum arborescens Molucanum seu Bori, de qua nucs vomicæ.*

a. Solanum tuberosum esculentum seu Papas, Tartoffoli, Grübling. b. Solanum Capsicum seu Piper Indicum, Poivre d'Inde, Indianischer Pfeffer. c. Solanum mordens fructu propendente oblongo crasso, Türckischer Pfeffer. d. Solanum mordens siliquis oblongis recurvis. e. Solanum mordens medium.

a. Solanum mordens bifurcata siliqua. b. Solanum mordens fructu aureo lato. c. Solanum mordens siliquis flavis. d. Solanum seu Piper Indicum maximum. e. Solanum mordens fructu longo erecto. f. Solanum mordens fructu rotundo.

M.

a. Solanum capsicum fructu erecto rubro rotundo, Poivre de Guinee, Pfeffer aus Guinea.
b. Solanum mordens fructu erecto cordiformi luteo.
c. Solanum mordens fructu erecto cordiformi rubro.

a. Solanum mordens seu capsicum fructu flavescente.
b. Solanum mordens minus erectum.
c. Solanum capsicum dictum perenne minus erectum.
d. Solanum fruticosum bacciferum, Amomum dictum, Corallen Bäumlein.

a. Solanum halicacabum seu Alkekengi, Coquaret, Juden-Kirschen.
b. Solanum halicacabum foliis pictis Alkekengi, Judenkirschen.
c. Solanum vesicarium Indicum.

a. Solanum lignosum seu Amara dulcis integri folia, Hindsch-kraut.
b. Solanum lignosum seu Dulcamara, Je länger je lieber.
c. Solanum lignosum seu Glycopricos flore albo, bittersüss.

a. Solanum scandens folio variegato, bunttes Hindsch-Kraut.
b. Solanum pomiferum seu Mala insana fructu rotundo, Magenne, Coll.-Apffel.

N. 134.

a. Solanum pomiferum fructu oblongo vi=[illegible]olaceo seu
Melangena, Melanzen-Äpffel.
b. Solanum pomiferum, seu Mala insana fructu albo,
Eyer-Äpffel.

V. 935.

a. Solanum pomiferum seu Poma amoris, Pomme d'Amour, Liebes-Äpffel.
b. Solanum pomiferum fructu rubro majus, grosse Liebes-Äpffel.
c. Solanum seu Poma amoris fructu luteo.
d. Solanum pomiferum, fructu rubro minore.
e. Solanum pomiferum seu Poma amoris fructu luteo minore, Pomme d'Or, Gold-Äpffel.

a. Solanum racemosum tinctorium America = num foliis seminibus Amaranthi. b. Solanum scan = dens Malabaricum Betæ folio seu Baſella.

N

a. Solanum spinosissimum arborescens Æthiopicum.
b. Solanum tomentosum Africanum perenne Borraginis fructu croceo.
c. Solanum vulgare, Morelle, Nacht-Schatten.

a. Soncho affinis Lampsana domestica.
b. Sonchus silvaticus secundus.
c. Sonchus asper laciniatus, scharffe Gänse-Diſtel.

a. Sonchus asper non laciniatus, Gänse-Distel.
b. Sonchus laciniatus non spinosus, Haasen-Salat.
c. Sonchus levis palustris, gross Wasser-Sonchen-Kraut.

a. Sonchus levis palustris altissimus, Laitton, Jänk-Distel.
b. Sonchus levis laciniatus, Palais de Lievre, Hasen-Kohl.
c. Sonchus levis vulgaris, Laiteron, Sonchen-Kraut.

M.

a. Sophia chirurgorum seu Seriphium, Besen-Kraut.
b. Sorbus aucuparia vel ornus, Cormier, Vogel-Beer-Baum.

a. Sparganium non ramosum, Igels-Kolben.
b. Sparganium ramosum, Ried-gras.

Sphondilium seu Branca ursina vulgaris, Branche ursine bastarde, Burrellii.

Sphondilium majus hirsu-
tum, Berce, Gross Bärenklau.

a. Spica Celtica, Nard celtique, Spreich.
b. Spica Indica seu Nardus, Spicanard, Indianische Narden.
c. Spina cervina seu Rhamnus carthartius, Nerprun, Creuß Beer.

a. Spinachia, Epinars, Spinat.
b. Spinachia seu Atriplex fruticifera, Erd-Beer, Spinat.
c. Spinachia frutescens Americana.

a. Spirea foliis salignis serratis, Leerfräubel.
b. Spirea Hyperici folio non crenata.
c. Stachys amplissimis verbasci foliis.
d. Stachys montana, Alpen-Kraut.

a. Stachys Sylvatica, Schnappen.
b. Stachys palustris foetida, Souge molle, Rossposeÿ.
c. Stachys cretica latifolia.

a. Staphisagria, Herbe au poux, Lauß-Kraut.
b. Stellaria aquatica seu Alsine aquis innata.
c. Stoebe Cyano similis tenuifolia, Flöhen-Kraut.

a. Stoechas Arabica, Stoecas Arabique, Arabischer Stöchas. *b. Stoechas Arabica brevioribus ligulis. c. Stoechas folio serrato,* Stichedes, Stöchas. *d. Stramonia seu Datura foetida pomo spinoso flore albo,* Stechäpffel.

a. Stramonia foetida pomo spinoso oblongo flore pur = purante, Rauchäpffel.
b. Stramonia fructu rotundo deorsum spectante.

a. Stramonia Ægyptiaca fœtida semine pallido flore albo duplici triplicive, Mastac. Coll. Kraüt. b. Stramonia sive Datura Ægyptiaca flore triplici extrinsecus, sive purpurascente intrinsecus albente, Dutroa. Coll. Apffel.

a. Styrax vulgaris, Storax, Storax.
b. Styrax arbor Virginiana Acernis folio, Indianischer Liquidambar Baum.

a. Suber angustifolium, Korck.
b. Suber latifolium, Liege, Pantoffelholtz.

a. Sumach Africana trifolia, Su[illegible]ous, Maulbeer-feigen.
b. Su[illegible]mach sive Rhus, Sü[illegible]ber-baum.

[illegible] Sycomorus, Sycomore, Maulbeerfeigen.
[illegible] dictum, Pulmonaire marbrée, fleckigt Lungenkraut.
[illegible] Cuffiere, Wallwurtz

a. Symphytum ma= jus flore atro purpureo, Grande consoúde, Schwartzwürtz.
b. Symphy= tum seu Consolida major flore purpureo, Bein=würtz.
c. Symphytum maius flore rubro, Schmer=würtz.

a. Symphytum majus vel Alum seu Alus flore incarnato, Wall-wirth.
b. Symphytum tuberosum.
c. Syringa flore candido, Queve de Renard, Syrings-baum.

s.

a. Syringa coerulea sive Lilac, Spanischer Holder.
b. Syringa Persica seu Lilac Persarum.

a. Tacamahaca, Tacamaque, Hackumac. b. Tagetes seu Caryophillus Mexicanus flore citrino pleno, Studenten Rose. c. Tagetes Indica flore maximo multiplicato, Veillet d'Inde grande. d. Tagetes maxima flore luteo pleno.

a. Tagetes Indica maxima flore pleno fistuloso.
b. Tagetes Indica major flore simplici fistuloso.
c. Tagetes seu flos Africanus major flore pleno aureo.
d. Tagetes Indica major flore aureo simplici.

a. Tagetes Indica major flore citrino simplici. b. Tagetes Indica major flore luteo simplici. c. Tagetes media flore aureo simplici limbo luteo. d. Tagetes media flore luteo simplici. e. Tagetes Indica media flore simplici luteo pallido. f. Tagetes Indica media flore luteo et aureo pleno, Fleur de Rome, Indianisch-Nüglein.

a. Tagetes seu Caryophillus Mexicanus medius flore luteo multipli= cato. b. Tagetes Indica minor flore aureo. c. Tagetes Indica flore aureo pleno, Oeillet d'Inde petit, Sumet-blum. d. Tagetes Indica flore luteo pleno minor. e. Tagetes minima floribus ex luteo rufescentibus. f. Tagetes seu Tanacetum Africanum minimum flore luteo simplici.

a. Tamarindus officinarum, Tamarin, Tamarinden-baüm.
b. Tamarindus flore rubro.

a. Tamariscus seu Myrica, Ta- maris, Tamariscen.
b. Tamarix Narbo- nensis.
c. Tanacetum officinarum, Taneste, Rheinfarren.

a. Tanacetum crispum, Tanaise, Wurmkraut. b. Tanacetum foliis Lepidii seu Mentha corymbifera vel Costus hortensis, Frauen-Münz.
c. Taraxacon seu Dens Leonis, Dent de Lion, Pfaffenröhrlein.
d. Taraxacum minus foliis tenuioribus, Pissenlit, Löwenzahn.

a. Taxus, Jf, Eibenbaum. b. Telephium legiti=
mum Imperati, Reprise, Klein Wund=Krutt. c. Telephi=
um repens folio deciduo seu Cepæa Panaij vel Ana=
campseros semper virens. d. Telephium seu Faba aras=
sa, Feue espesse, Fett=Hennig.

a. Telephium seu Fabaria major, Orpin, Knaben-kraut. b. Telephium sive Crassula major, Joubarbe de Vigne, fette Henne. c. Telephium seu Rhodia radix, Racine sentant la rose, Rodisser-wurtz. d. Telephium Scorpioides, seu Anacampseros folio portulacæ.

a. *Terebinthus vulgaris, Terebinthe,* Terpentin-baum.
b. *Teucrium creticum,* Griechischer Bathengel.
c. *Teucrium fruticans seu chamædrys assurgens.*
d. *Thalictrum majus florum staminibus purpurascentibus.*

a. Thalictrum Canadense aquilegiæ folio simiato. b. Thalictrum majus aquilegiæ folio staminibus majoribus. c. Thalictrum Canadense caulibus viridantibus. d. Thalictrum montanum album. e. Thalictrum minus aquilegiæ folio.

a. Thalictrum majus caule angulosо aut stricto. b. Thalictrum pratense angustifolium, wilde Ruite. c. Thalictrum seu Ruta pratensis minor semine striato, Wiesen-Raute. d. Thalictrum pratense foliis oblongis et angustis.

a. Thapsia angustifolia, Turbith batard, falſche pirgiermürk.
b. Thapsia latifolia, Tapsie blanche, fenchel gewürk. c. Thea Bohe, The Bou, braüner Thee.
d. Thea Sinensium, Tha, Chineſer Thee.

a. Thlaspi Alyssum dictum. b. Thlaspi arvense siliquis latis. c. Thlaspi fruticosum semper virens et florens. d. Thlaspi incanum fruticosum flore albo. e. Thlaspi minus angustifolium, Seneve sauvage, Burren-Senff. f. Thlaspi montanum incanum luteum serpilli folio.

a. Thlaspi montanum luteum majus. b. Thlaspi biscutatum asperum hieracii folio. c. Thlaspi fruticosum de Hiericho seu Rosa Hieruchuntina, Rose de Jerico, Rose von Jericho. d. Thlaspi perfoliatum. e. Thlaspi umbellatum creticum flore albo. f. Thlaspi umbellatum creticum flore rubro. g. Thlaspi umbellatum creticum flore purpureo. h. Thlaspi vaccaria folio.

a. Thymelæa, Garon, Keller-hals, Seidel-bast. b. Thymelæa seu Cneoron. c. Thymbra foliis saturejæ. d. Thymum durius vulgare, Thym, Thymian. e. Thymum legitimum, Thym de Crete, Cretischer Thymian. f. Thymum foliis variegatis, bunter Thymian.

a. Tilia foemina major, Tillet, Linde. b. Tilia mas, Tilleul, Linde, das Männlein. c. Tilia foliis minore, Tilleul, Klein-blätterichte Linde.

a. Typha palustris, Masse de jone, Kolben.
b. Tordilium Creticum, Sesselkraut aus
Candien, c. Tormentilla officinarum,
Tormentille, Tormentill. d. Traga-
cantha vulgaris, Adraganth, Tragant.
e. Tragacantha Massiliensis, Tragant.

a. Tragopogon sylvestre, Barbe de Boue, Bocks-Bart. b. Tragopogon pratense luteum minus. c. Tragopogon purpureum, sersifi, ou Artifi, Otter-kraut. d. Tragoriganum Creticum, Bocks-dosten.

a. Tribulus aquaticus, Corniole, Wasser-Nüsse. b. Trifolium arvense spica =
tum sive Lagopus, Pied de lievre, Hasen-Kraut. c. Trifolium Asphaltites sive bituminosum.
d. Trifolium aquaticum fibrinum seu Menianthes, Fieber-Klee. e. Trifolium montanum flore alb

a. Trifolium montanum flore albo. b. Trifolium montanum spica longissima. c. Trifolium pratense album. d. Trifolium pratense rubrum. e. Trifolium pratense folliculatum. f. Trifolium vesicarium purpureum. g. Trifolium siliquosum.

x.

a. Triticum hibernum spicis carens, Froment, Winter-wai-tzen. b. Triticum aristis circumvalatum, Blé rouge, Barth-waitzen. c. Triticum aristis longioribus spica alba. d. Triticum rufum hexastichum.

a. Tubularia purpurea, Orgue de Mer, See Orgel.
b. Tulipa monstrosa flore luteo et rubro variegato.

a. Tulipa monstrosa flore sanguineo.
b. Tulipa flore rubro monstroso.

a. Tulipa miniata flore pleno monstroso.
b. Tulipa miniata flore pleno.
c. Tulipa latifolia flore pleno versicolor.
d. Tulipa rubra latifolia limbo albo cincta flore pleno.

a. Tulipa rubra flore pleno limbo albo cincta.
b. Tulipa rubra flore pleno latifolia.
c. Tulipa flore pleno versicolor.

a. Tulipa flore pleno rubro et albo variegato.
b. Tulipa flore pleno ex albo, et rubro striato.
c. Tulipa alba maculis roseis variegata.
d. Tulipa purpurea striis albis notata.

a. Tulipa serotina parte media viridibus signaturis.
altera rubra ramosa.
b. Tulipa rubra calice pallescente.
c. Tulipa rubra calice luteo.

a. Tulipa lutea Sanguineis strüs et punctis variegata.
b. Tulipa globosa petalis colore rubro et luteo variegata.
c. Tulipa reflexa petalis oris luteis striatis.

a. Tulipa lutea striis rubris notatis.
b. Tulipa lutea maculis rubentibus.

a. Tulipa flore luteo et rubro variegato.
b. Tulipa ex albo et rubro variegato.
c. Tulipa serotina flore luteo et rubro variegato.

a. Tulipa monstrosa ex albo, luteo, et viridi variegato striis ru-
bris no- tatis.
b. Tulipa Colore viola- ceo striis cinereis notatis.
c. Tulipa ex luteo ru- bro et viridi variegato.

a. Tulipa odorata flore luteo gemino.
b. Tulipa explicata florum candido-rum linearum rubearum.
c. Tulipa ex luteo rubro et viridi variegato.

a. Tulipa serotina versicolor.
b. Tulipa Globosa serotina aureo Colore punctata prolifera.

b

a. Tulipa serotina stellata.
b. Tulipa Persica major & minor.
c. Tulipa rubra luteis miniatis.

a. Tu= lipa versicolor striis pun= ctulisq; sanguineo-viridibus notata. La Reine de France. b. Tulipa rarissima pallidè lutea elegantissimis coloribus variegata. Frandin. c. Tulipa caudens spina in medio folio= rum laciniata san= guineo nigricante extus distincta, apicibus intus luteolis. Canari= as passer albicans, der weisse Canarien-Vogel

a. Tulipa major ex albo et rubro variegata, striis saturé coccineis.
b. Tulipa polianthos ex albo et puniceo variegata.

a. Tulipa ex albo ruffa margine rubente.
b. Tulipifera virginiana bipartito acris folio.

Tulipifera virginiana tripartito Aceris folio anthera filamentoso.

a. Turpethum, Turbith, Türbit.
b. Tussilago vel Farfara, Pas d'âne, Hüf-lattig.

a. Vaccinia palustris. b. Vaccinia rubra baccis majo = ribus. c. Vaccinia semper virens fructu rubro. d. Valeriana In= dica alni folio. e. Valeriana foliis calcatrippæ. f. Valeriana Lusitanica semine scabiosæ. g. Valeriana major seu Phu majus, Valeriana, Baldrian.

a. Valeriana minor seu phu parvum, petite Valeriane, Klein Baldrian. b. Valeriana minor folio integro. c. Valeriana montana. d. Valeriana marina major alba. e. Valeriana marina flore rubro. f. Valeriana Græca flore albo, Griechischer Waldrian. g. Valeriana Græca flore violaceo.

H.

a. Valeriana cornucopioides seu Indica.
b. Valerianella Orien = talis semine stellato.
c. Vanilla Va = nilles, Vanillen.

a. Verba = sum latifolium incanum luteum, Mollaine, Wollkraut.
b. Verba = sum annuum floribus albis, Bouillon blanc, Unholden-Kraut.
c. Verbascum foliis viridibus perenne floribus luteis, Kerhen-Kraut.

a. Verbena officinarum, Vervene, Eisen-Kraut. b. Verbena urticæ folio Canadensis. c. Veronica foliis Trissaginis seu Alsine folio serrato. d. Veronica Hederulæ folio hirsuto. e. Veronica cærulea tryphillos nunc pentaphyllos, Händleins-Kraut. f. Veronica pratensis Serpilli folio. g. Veronica minor foliis imis rotundioribus. h. Veronica minor foliis pictis.

a. Veronica major fruteſcens seu Chamædrÿs ſpuria latifolia.
b. Veronica Spicata major recta flore albo.
c. Veronica Spicata major flore cæruleo.
d. Veronica Spicata minor flore albo.

a Veronica Spicata minor flore cæruleo. b. Veronica Mas vulgaris. c. Veronica Spicæ folio minor flore cæruleo. d. Veronica teucrifolio minima. e. Veronica vel Teucrium Saxatile lignosum capitulis Spumosis. f. Vibirnum Americanum Spinosum folio ruticæ latissimo floribus aureis.

a. Viburnum Americanum Spinosum Melissæ foliis floribus coccineis. b. Viburnum Americanum non Spinosum floribus luteis. c. Viburnum Americanum odoratum folio parvo orbiculato. d. Viburnum Americanum Salviæ foliis mucronatis floribus luteis.

a. Viburnum seu Lantana, Viorne, Mehlbaum.
b. Vicia Bengalensis hirsuta.
c. Vicia Africana.
d. Vicia Narbonensis.

a. Vicia lutea foliis Convolvuli. . b. Vicia segetum cum siliquis plurimis hirsutis.
c. Vicia sepium folio variegato. d. Vicia Sylvestris alba.

a. Vicia seu Cracca Sylvatica Piso Sylvestri similis. b. Vicia vulgaris, Vesce, Wicken. c. Vinca pervinca officinarum, Pervanche, Singrün. d. Vinca pervinca flore albo. e. Vinca pervinca foliis variegatis.

a. Vincetoxicum seu Asclepias flore albo, Dompte-venin, Schwalben-Wurtz. b. Vincetoxicum flore nigro, seu Hirundinaria. c. Viola Martia flore albo, Weisse Merz Violen. d. Viola Martia purpurea, Violette, Blaue Veilgen. e. Viola Martia flore carneo, Violen. f. Viola Martia flore cinereo. g. Viola Martia purpurea flore multiplici. h. Viola Sylvestris inodora. i. Viola Sylvatica erecta. k. Viola Surrecta affinis Pinguiculæ facie. B.

a. Virga aurea Mexicana.
b. Virga aurea angustifolia nō serrata.
c. Virga aurea montana foliis latioribus.
d. Virga aurea Linariæ folio.
e. Virga aurea seu Solidago Saracenica, Virge d'Or, Heidnisch wundkrauf.

a. Virga aurea omnium minima.
b. Viscum baccis albis, Guy, Miſſel, Vogel-ſeim.
c. Vitis Canadensis trifo = lia, Negunda vel Sumach Canadensis, Weingart.

a. Vitis Corinthiaca seu uva passæ minores, Raisins de Corinthe, Kleine Rosinen.
b. Vitis Vinifera seu uva passa major, Raisins, Rosinen.

Vitis Vinifera, Vin blanc, Wein.

Vitis Vinifera fructu rubro, Vin rouge, Weinreben, oder rother wein.

a. Vitis Selinoides sive laciniatis foliis, Vin Malvasie, Malvasier.

b. Vitis Sylvestris, Labrusca, Wilder Weinstock.

a. Ulmaria, seu Ægopodium, Reine des prèz, Geissbart.
b. Ulmus Olme, Rüsterbaum.

a. Umbilicus veneris, Androsaces, seu Acetabulum majus, Meermabel-Kruit.
b. Umbilicus minus, vel Acetabulum minus.
c. Volubilis fructu tetragono Smilaci similis, B.
d. Urtica Romana Mas cum globulis, Ortie Romaine.
e. Urtica Romana Parietariæ folio, Römische Nessel.

a. *Urtica urens maxima*, Grande ortie, Brēn-Neſſel. b. *Urtica minor annua*, petite ortie, Heider-Neſſel. c. *Urtica urens minor foliis pictis*, Bünte-Neſſel. d. *Urustica Ceylanica*.

a. Xanthium seu Lappa minor, pelit Glouteron. b. Xanthium Spinosum Lusitanicum. c. Xeranthemum Africanum Gnaphalii foliis, superius verò Cupressi teretifolio. d. Xeranthemum flore albo. e. Xeranthemum flore purpureo.

a. Xylosteum Italicum. b. Xylosteum Virginianum foliis crispis variegatis. c. Xylosteum vel Periclymenum rectum, Heckenkirschen. d. Yucca Americana filamentosa.

a. Vsucca Americana obtusifolia stellata.
b. Vsucca Brasiliana stellata mucronato folio.

a. Yucca gloriosa foliis Aloes.
b. Zinziber album latifolium, Gingembre blanc, Weisser Ingber.

a. Zinziber Sylvestre, petit Roseau à fleur de massue, Wilder Ingber.
b. Zinziber angustifolium, Gingembre Ingber.

REAL-Register.

A

Aant. 62. b. Beefuß. 79. b. 80. b. Hasel-Wurz. 91 b. Bircken-Safft. 87. 2. Corallen II 236. b.

7. b. 8. 2. b. Klein-Wegerich. 130. 2. b. Cleopatra. 190. 2. Steckdorn. 266. 2. Haus-Wurz. 317. b.

– zehrung, darwider dient Zwingen Safft Mayblumen. I. 147. b. vid. Schwindsüchte.

Aber goldene, derselben dienet überhaupt b. Haubechel ohne Baum. II Feigen-Blätter-Saft Aeuß. Schaale. II. 71. b.

Kraut. I. 2 irsch-Zunge.

in-Krob. II. 438 b. Sechsteabren-Kraut-Asche. II. 474. b. Feig-Bohnen. III. 309. 2.

Actii Arcanum wider toller Hunde Biß. I. 24. b.

Affter-Geburth treibe Kühe. I. 37. b. Oster-Luz. 77. b

Agrstein, was es vor eine Verwandniß damit hat. IV 139. b.

Alcabeß, was einige davon ausgeben. I. 86. b.

Alcäunichen, was es vor eine Bewandniß damit hat. III 349. 2.

Aten, ihre Meynung von der Sonnen-Wende. III. pflegten bey ihren Umgangen im Felde ihre [illegible] von Kraut-Blumen zu

III. 211 b.

Americaner, derselben Weibsbilder bekommen die Leichtigkeit von vielem Essen der Chocolate-Mandeln. II. 3. b. brauchen auch dieselben wider die glauben, daß der Teufel den Cacao-Baum. 40. b. bringen entweder ums Gewächs, Higuero farina

ber-Mehl 100. b. weisse Balsam. III. b. B Bircken-Safft Bisisthe ar-

pfeffer-Kraut. 264. b. Mutter-Kraut. 347. 2. Drachen-Wurz. 365. b. weisser Senff. 398 b. Baumwollen-Saamen-Oel. III. 61. b. Weiß-Wurz. V 235 b.

Anis-Arack ... e. Brand-Wein aus Stern-Aniß. I. 58 b

Antipathie soll seyn zwischen der Frucht des Dorn-

208. 2. b.

Appetit macht und erhält Sauerampffer. I. 14. 2.

lein. 45 2. Ingwer. 48. b. Meer-Rettig. 79.

Wanschädung. 157. 2. Chocolate. I. 4. b. Caf-

Weiß-Kümmel. 50. b. Kletten-Korsseel. 90. b. Klein Tausend-Gülden-Kraut. 99. 2. weisser Andorn. III. 304. b. Dosten. 463. b. Pfeffer. IV.

den. Zoss. 403. b. Chymian. 441. b. Zimbet-Wurz. 539. b.

Aqua Hippiteorum, Nachricht davon I. 103. b.

– – *Vitæ* pflegt mit brodbergten Scorpionen-Kraut

Arack ... e ein Tranck aus Reiß. ... I. 4

Arbor sapientiæ, so wird der Birche genannt, weil sie die Kinder fromm macht. I. 166. 2.

Z. ein Perrlein erleichtert Knoblauchs-Kraut. I. 26. b.

Cardamomlein. 45 2. Korsseel-Kraut. 124. 2 Gold-Gressen 241. b. Opopanax. IV 32. b. sinn

128 b. vierseitte Weiß-Kummel. I. 60. 2. Cy-

Nasur. 251. 2. Mutterkraut-Wurz. 415. b. F Wurz. 185. b. wohlriechenden macht Balsam-Pappeln.

a

[illegible]

riander. II. 245. a. Colilavvang
mel-Stroh. IV. 284. b

Auten thut überhaupt gut [illegible]

[illegible]

nen. 164.
gel-Blumen-Wasser II. 24 [illegible]

[illegible]

Kraut-Milch. 223. a. [illegible]
lach-Beere. 168. b. Wach [illegible]
Safft. 195 b. Schnee-Tröpffgen-Wasse [illegible]
Taback-Rauch. 438. b. Erbsen-Wasser [illegible]

[illegible]

Viole. [illegible]
[illegible]

[illegible]

wurtz. 535 b.

Auswurff befördert Acker-Wurtz. I. 17. b. Frauen- [illegible]

B.

Bacchi Rath, bey dem Weintrincken Stöcke von Fo- [illegible]

Backen färben sich die Bauren-Weiber [illegible]

[illegible]

Mispeln. 3
Blumen. 160. b. [illegible]

Bare gehen der Fontbaum-Wurtzel gerne nach. [illegible]

[illegible]

nedict-Wurtz. 62. a. Gerwurtz-Nag [illegible]

Geschwulst bey Kindern vertreibt Korffel-Kraut. II. 115. a. vid. Geschwulst.

Grimmen, vid. Gr [illegible]

Baw-Kunst, dazu ist besonders dienlich Ellern-Baum. I. 28. b. Franzosen-Holtz. III. 82. b

Betten aus Lerch-Baum-Holtz sollen den Scharbock verhüten. II. 227. b.

Beinbrüche, für dieselben ist gut Johannis-Kraut. [illegible]

[illegible]

Chocolate. I. [illegible]

b. China-Wurtz. 157. a. Artischocken. 182. a. Cu- [illegible]

[illegible]

de Krafft haben soll.

[illegible]

Heide. 396 b. Genister. II. 2[illegible]
a. Melissen-Kraut. 366. b. schader Weid-Kraut. III. 187. b. Erbenbaum. IV. 413. b. ist gesund Geiß-Klee. I. [illegible] b. stechen vor Mutter-Kraut. II. 358. b.

Bier giebt einen bittern Geschmack Wermuth [illegible]

460. b. das beste so [illegible]

Biltze, wie sie binnen zwey Tagen hervor zu bringen? [illegible]

I. 111 b. Kletten. 132. a. Betonien. 163. b. guter [illegible]

Drachen-
376. b. Sonnen-Gold-Blume. 383. b. Geiß-Raute.

Saamt. II. 39. b. Chalmiaten. II. 133. a. Erdbeer 247. b. Korn-Blume. 308. b. Wohlrieh-Kümmel-Wasser 329. a. vid. Monarde-Feie

b. Odermennige 22. b. Natep. 69. b. Birckenbaum-Kraut. I. 174. a. Hai 133. a. Frantzosen-Holtz. I Hopffen. 306. b. Spargel Weißblat. IV. 66. b. vid. G

b. Zirckel-Lact

Baum. 74. b. Aron-Wurtzel. 82. b. Venusischer

b. Chocolate. I. 5. b. Burg. 21. b. Cardamomen 48. b. Kümmel. 60. b

174. a
Erdbeer. 280. b.
Mohren-Cammer. 3
Feuer-Krauts-S
tel. 480. b. Galgan
et. 194. b. Pomm
Schaalen. 339. b. Well
schwartze

Holunder 264. a. Sa
b. Wiesen-Sesel-Saamt. 331. b

160. b. Castanien. II. 87. b. Bohnen. 4
Reing. IV. 206. b.

und treibet Bircke
a. Heyde. II. 396. a. Lackeyen-W
Pappeln. 331. b. Weißblat. V. 66. b. Fl
Kraut. 68. b. Peterlige. 72. b. Nessel. 527
vid. Stein.

Natep. 69. b. Aland-Stande. 88. b.

erhält zu

72. b. Peterßlat. 72. a. Garten-Bibernell. 89. a

uhen. 261. b. Cameel-Stroh. 384. a. Senff.
2. a. Creutz-Beer-Saam. 267. b. Kieber-Kie

men. II. 60. b. Baum Beladenen ist schädlich

Blumē weibliche befördert
b. Dill. 52. b. weisser B

Bathengel. 127. b. Cortuf
b. Weber-Distel. 347. a

Zunglein. 466. b. Fünff-Finger-Kraut. V
Wegerich. 124. b. Wegetritt. 131. b. Ro

Tragant

Blatern, sowohl der Haut, als der Wunden still
Unser L. Fr. Mantel. I. 25. b. Hünerdarm. 41. b.

gen-Wurtz. 15
gespann. II. 48. b. orange Lilien. 50. a. Wiesen-Kümmel. 60. a. Kirsch-Blätter. 109. a. Winter-
5 b. Moos von Eichen-Holtz. 219. b.
under-Saame. 315. b. Quitten-Saam. 394. b. weiß
paar. II. 13. b. Granaten-Blüthen. 7

schwartzer Kümmel. 343. b. schwartzer Mohn-Saa
Fünff-Finger-Kraut. 62. b We
Glied-Kraut. 333. b. Springwurtz
27 b.

Lachen-Knoblauchs-Kraut-Safft.
rberbaum. 260. b.
Schäden heiler Wacholder-Har

147 b. Kirschen. II. 109. a. Wachholder-Holtz
195. b. gefärbter aus Heidelbeere. II. 415. b.

…ſ, daher iſt gut Kohlſacke I. 157 b. Brau… I. 191. a. Frauen-Spiegel. II. 28. a. heilige Diſtel. 50. a. Tartuffel. 515. b. Ampffer III. 223. b. Maulbeer-Saſſ. 400. a. ſchwarzer 42. a. Garten-Bi…

…b. weiſſer Knotter… ſcher

I. 439. a. Welſche Nuß-Schaale. II. 451. a.

Brey wird in denen See-Städten gemacht aus Schwaden. II. 66. a. in Franckreich aus Frauich. V. 34. b.

Brod von Damen-Kinden. I. 4. b Aſchbodel

nuten. II. 87. b. Mexicaniſchen Kirſchen. 110. a. Carrullen. 289. b. Birck-Weitzen. 441. b. Tür…

Roggen. IV. 314. b. Waitzen. 460. b

Diſtel. 347. a. Benedicta. II. 33 Leber-Kraut. 113. b. Bruch-Kraut

Blumen-Wurtzel. 160. b. Wintergrün. 153. b Sanickel. 269. b. Glied-Kraut

…13. b. Zuttet. 91. a …erwaniſcher Balſam …

…d Schmertzen ſtiller Kraiſen-Saamt I. 20. b. …umm. arabiſche 56. b. Wald-Meiſter. 63. b. Pe…

Haarſtrang. 75. b.

Garten-Biberneil. 89. a. Berg-Poley. 125.

Butter wird gemacht aus der Cacao. II. 3. a. färben die Bauren mit Ringel-Blumen. II. 24. a.

C.

C… in derſelben iſt gut Oſter-Lucey. I. 77. b. Romiſcher Thee. 281. b. Acker… 91. a. Meiſt-Kraut. 124. b. Schell…

…er gemacht wird. I. 80. a …dienet Acker-Wurtz I. 17. Kohl-Blatt

Cartheuſer, eſſen ihre Fiſche in Oel. III. 463. b.

Thee. 280. b. Hunds-Zunge. II. 316. b. Lavendel, 418. b. ſchwartzer Kummel. 458. a. Pfeffer b. Seveſten-Frucht. 312. b. Wicken-Erbſ-Saame. 331. b. Johannis-Brod. 338. a. Eleraſt. 384.

Cattun-Drucker färben die Zitze mit Arecu. II. 450. b.

Champignons, wie ſie täglich zu haben. II. 305. a

Chimici bedienen ſich der Gel-Wurtz. I. 300. b.

Chirurgi lindert Bocks-Horns-Saame. I. 484. b.

Cocuite, wie und wovaus ſie gemacht wird. I. 4. a.

Colic lindert Alaunds-Staude. I. 38. b. Haber. 100. b. weiſſer Balſam. 11. b. Peruaniſcher Balſam. …r Barbel-Kraut. 131. b. Acker-Wurtz. II. 21. b. heilige Diſtel. 49. b. Caſſeuns-Oel. 78. b. Kümmel. 80. b. Leber-Roſſe. 96. b. Terpſch…Brandt-Wein. 109. b. Chamillen. I

Wurtz. 172. b. Stein-Hirſe-Saamen. 29 ter-Kraut. 358. a. weiſſe Rhabarbar. 360. b. Mun… …. Myrrhen. 412.

n. Purgier-Hopfen. IV. 29 b. mache leichtlich Kinipas-Kraut I. 88 a. Castanien. I. 27 a.

gemache

Wein I 7. b. Habet-Brod. 101 b. Caul b. Löffel-Kraut. 198. a. mache Chocol. b. Erd. 200. b.

Creutz, Gestalt desselben siehet man in Paradeiß-Feigen. I. 124. a.
Crone Christi woraus sie soll geflochten worden seyn? I. 158. b. V 9. a
Curische Letten, Nachricht von ihnen. I. 266. a.

D

b. Caffee b. Wicke-Kummel. 59.

Wachs

tig. Frucht. IV 44. b. Presser. 109. b. Saamen. 275. b. Senff-Körner. 339. b. Chymion. 441. b. ber-Wurz. 539. b

Diarrhœa, dagegen stillt Chocolate II. 36. a.

Wollen-Saamen. 10
Kraut. 115 b. Gerste 126. b. Erd
a. taube Nessel. 21 b. Mayen
Baum-Lunge. 265 b. Hirsch-Zunge. 291 b. Wun
be. 373. b. Mispeln. 380. b. Gürtel-Kraut 408. b.

Biber-geil. 89. a. Ursachen
sun. 183 b. Birnen. 189. b.
osen-Holtz. 218. b. Judas

Salingerum. 495. b.
Durst loschet in Leber und sonsten Sauer-Kampff
ctur. 39. a. Ananas. 48. b. Aneis. 56 b. Wein
schädling. 156. b. Chocolate. I. 5 b. Hanff
Gerich. 22. b. Kirsch-Wein. 100. a. Meloneen

234. a. Hollberre. 234. b.

Samaritan-Saffr. 403. b. Werk
503. b.

E

Egypter brauchen Schlehen-Saft wider das Po
dagra. I. 10. a. verehren Knoblauch als einen Gott

Empfindligkeit befördert Betonien. I. 163. b. Be
37
Engbrustigkeit vertreibt weisser Balsam. I. 111.
ruanischer Balsam. 119. b. Balsam von Toku
b. Kletten. 132. a. Maußlieben. 145 a. Bene
dict. 153. a. Kohl-Brod. 186. a. Zaunrue
Wurtzel. 193. b. Caffee II. 16. a. Acker-W
a. heilige Distel. 49. b.
Kerbel-Kraut. 174. b

tertiane. 73. a. Garten-Baldrian. 89. a. Engelsüß.
134. b. weisse Ruben. 204. b. Rettig. Saffr. 2

Entzündung, in derselben ist diensam Steinlinde. I.
23. b. Hünerdarm. 35. a. Camphfer. 72. a.
ten. 99. b. Frauen-Spiegel.
Wasser, 169. b. Hunds-Zunge. 315. b. Blumen

kraut. 123 a. Gerste. 126. b. Gursack 15
Jacobs-Wurz. 169. b. Meer-Epitten. 208. b.

be 140. b. Linden-Bluth-Wasser.
444. b.
Erdbeben gab man sonsten bey Blühung der Aloe
ror. I. 21. b.

Erfinder der Aloe. I. 33. a. des Judianischen Bal
kum-Baums. 213. b. des Caffee-Baums. II. 15. a.
Carline wider die Pest. 55. a. des Frauchels. 478. b.
der Gentiana. III. 28 a.

18. siehe Aloe. I. 33 a. machi Mannagold aus Wein
macht. IV 243. a.
Exempel, wie Confect Anacard. einen Narren
gescheid gemacht habe I. 44. b. warum Adonis
ein Veste zeugniges verursachet. 239. 240. wie ein
b Exem-

wer 1.2 ... ina oder Al
mache. 3... ... ...
abgetrieben werden. 349. 2.

377 a. ...
b. Knoblauch

F.

F

Hyacinth I.I.133. 2. b. von
von Lorbeer-Baum. 240

374. b. von Myrrhen-Bau
ſſe. 421 b.

73. b. Gumm. Gutta. 88. b. Alant-Wurtzel. 100.
b. Nieſe-Wurtzel. 111 b. Brunnen-Kreß. 425.
Perrams-Wurtzel. IV 180. b. Eichen-Miſtel.
weiſe Ruben. 204. b. Johannis-Kraut. 213. b. Hol-
lunder-Blühen. 263. b. Carſapanilla. 273. b. Tor-
bith-Wurtzel. 470. b. Imber-Wurtz. 540. 2. Feu-

S

Baum. II. 265 b. Seelungurtz. 300. b. Teutſche
Barbier-Baum. II. 25 2. Schattich-Kraut. 168 b.
Weiden. 187. 2. Yerchen-Schwamm. 227 b. Wa
de. 308. b. 309. 2. Stil de grains 320. 2. Heidel-
beer-Caffé 415 b. Urlean. 477. b. die rothen Kör-
ner an der Wurtzel des kleinen Sperber-Krauts.
IV 84 2. Färber-Röthe. 340. b.

Fäulung, derſelben widerſtehet und verhind

b. Oſterluzey. 77. b.

178 b.

ſamm. 339. 2. Kleiner Galgant. III. 3
33. b. Gottes-Gnade. 73 b. B
aſſi. 425. 2. Tabacks-Blatter. 438. b. O
nax. IV 32. b. Berg-Poley. 124. b. Johannis-

Knoblauchs-Kraut. 301. b. Scorzonieren-Wurtzel

Fechter affen ehemalen kranke Speiſe, ohne ſie zu-
vor mit Diſtel-Kraut zubereitet zu haben. I. 53. b
Feder-Beere, ſtatt deſſen bedienen ſich die Berg-
Schwalben Heyde und Fichten. Kraut. II. 396. b.
Feig-Warzen, ſeynd alte Hanebechel ohne Stachel.

Felle zu Augen vertreibt Hünerdarm-Waſſer. I. 45.

435 b.

Fewer, ſchlagen die Einwohner der Inſul. Coromon-

Saffran-Waſſer. II. 19. b
Fieber, dazu dienet Camphfer. I. 72. b.

... b. weldre verzehret Aragon-Alun-
Aſphodelus. 95. b. Laus-Samen. IV.

Fliegen ſich vom Leibe zu halten dienet Mutter-Kraut
II. 358. b.
Flüſſen dienet überhaupt Frauen-Haar. I. 28. b. Wey-

Frost mindern Gewürtz-Nagelein. II. 75. b. Erd-
Kieſer. 247. b. Coſtus-Oel. 263. b.
Frummeln, was dadurch verſtanden wird. II
Fuenen nimmt weg Hünerdarm. I. 45 b. Buchbum-

Fuſtein heilet Liquidambra. I. 42. 2. Beleg. 70. b.
Oſter-Luzey. 78. b. Aron-Wurtzel. 82. b. Indea-

326. b. Majoran. 326. b. Wurtzen. 412. b. weisser Mohn-Saame. IV 41. b. Funffinger-Kraut 62.

I. 25. b. Mauer-Pfeffer. III. 466. b. vid. Ehrenpreis. weissen hält zurück Frauen- 18. b. Obermennige, 22. b. unser L. Fr. 25. b. Eichel-Bohren. 40. b. Gänserich.

sium. 119. b. Maaßlieben. 145. a. Gewürtz. ren. II. 75. b. Klein Bodrengel. 127. a. rother

er. 75. b. Beech-Wurtz. 277. b. Taube-Nes- sel. 216. b. Melisse 368 b. Munthe. 373. b.

Fontanelle fliessend zu erhalten, diesen Kohl- I. 287. a. offen zu halten Canan-Wurtzel. III 33. b. bewahrt vor Entzündung Erysipel. 96. a. ei- nerneuern Blasen. 191. b

Kraiß vertreibet Grant I. 62. b. Afands-Staude 89. a. Mauß-Dechtelen. 104. a. Bezoarien. 163. obl. 186. b. Ochsen-Zunge. 197. a. Bir a. Cardansenöhl. II. 45. a. Erd

Amber-Kraut Paonien-Würtzel. IV 6. a. Schlüssel-K 160. b. Eschen-Mistel. 195. a. Nesturtin.

Quendel. 326. a. Wiesen-Seel-S Linden-Blüth-Wasser 444. b. fo gen Gellery. I. 65. b. Peterfingen-Saame. I

Kriesel treibt heraus Citronen-Saamen. III. 339. b. , Beulen vertreibt Asphodelus. 91. b. t in Mutterleibe starcker Mutaten-Nuß

Fuß-Bäder sind gut von b. Meyer-Kraut. II. . Ox-Blu-

457. b. Mohn-Saamen-Köpffe. IV. 42. Weiden 256. b.

G

Rhabarbar-Würtzel. 274. a. Johann 223. b. Johannis-Brod. 338. a. Le Saffr. 403. b.

Gebluth reiniget, verdünnet und zertheilet Sauer-

a. Klein Schellkraut 145. a.

D

Linden-Blüths-Wasser. 444. b. t vertreibt Frauen-Haar. I. 8. groß Leb. Kraut 63. b. Oel

17. a. Bezoarien. 163. b. Birckens- spiel. 168. a. Türcken- Munthe. II 29. a. Rau-

b. Rhabarbar. 2 4 b b 2

Dorn

b. dreyhe
tel. 49. a. Weiß-Kummel. 60. a. Gemürtz-Nel

nuscel. Alkermes. III. 148. b. Lavendel. 235
roßmarin. IV. 236. b. Salbey. 259. b. Nepht
nic. 130. b

ckt Betonien. I. 163. a. Haselwurz-Wol

chör scharffer Betonien. I. 163. a. Kohl-Saff
87. a. heilige Distel. II. 49. a. Weiß-Küm
mel. 60. a. Roßmarin. IV. 237. a. Semen-Blas

Gerber-Loh, was dadurch verstanden werd. I.
68. b

wulst zertheilet Eiche. I. 37. a. Hünerdarm. 45

ius. 80. b. Aſphodillus. 95. b. Haber-Mehl. 100
b. Widdrion. 134. b. Bachbungen. 137. b. Wein
schadling. 157. a. Zaun-Rüben. 48

Klee 301. b. Bohnen-Mehl. 43
Bränet. 443. b. Reigen. 464. a. B

375. b. Mohren. 4. a. b. Opopanax IV. 32
b. Stern-Kraut. 53. a. Floh-Kraut. 68. b

57. a. Zucker. 86. a.
Balsam. 212. b. Pe
a. Ca

Weiß-Kümmel. 60. a. Kerr
b. Cichorien-Conserv. 170. a.
Hünerdarm. 214. b. Fenchel. 480. a. Lavendel.
Geiß-Blat. IV. 66. b. Rosmar
Semen-Blatter 321. a. Merk-Wurz.

Eichs vertreibt Eisen-Baum. I. 29. b. Maußleben
145. b. Betonien. 164. a. Birken-Saft. 186.

Engel-Wurz. 53. b.
a. 82. a. Aſphodillus-Blumen. 95. b. weiſſe

rh. 265. b. Mannis-Tresc.
9. b. Feigen. 464.
-Blum. 100. b.

Kraut. IV. 62. b. Floh-Kraut. 66. b
Kraut. 70. b. Peterſilgen-Saame. 73

uchs-Kraut. 301. b. Wiesen-Esel-Sau
b. Storax. 384. b. Baldrian. 478. b. Ch

Gänſe gebrauchen Fahren-Kraus-Asche. II
Suden. I. 198. b

Erbſen. 167. a. milden Chocolate. II

nullen. 137. b. Zimmt. 179. a. schmeren
verrencken Stech-Palmen. 68. b. Balsam von
Tolu. 121. b. Kletten. 332. b. Maußleben. 14

Cynorrhoea wird curirt mit groß Kleb-Kraut
Indianischen Balsam. 215. b.
Griechen, bey denenſelben war Knoblauch verehrem
. 27. b.

Grimmen stillt Saft von Hünerdarm. I. 35. a. 45. b.
Stech-Palmen. 68. a. Agley. 69. b. Cassee II. 16.
b. Berg-Münze. 41. a. Cardamomken. 45. a.
Wach

raut. 99. b. Ferbel-Kraut. 111. a. Chamillen. 131. b. wilder Staffrain. 195. b. Löffel-Kraut. 198. Coriander. 241. a. Cubeb.

r Haber-Mehl.
Ruben. 194. a. kleine Centau
Schell-Kraut. 142. b. China-W
Hunds-Zungen-Saft. 215. b. Fregen. 464. a.
abloſen-Kraut. IV.

den. 204. b. Salbey. 259. b. Hollun
und Beere. 264. b. Hauß-Wurz. 278. b

498. b. Weigen-Blätter. 504. a.

H.

7. a. Ringel-Blume. II. 24. a. kleine Centaur.

Waſſer II. 40. b. Frauſe Fachlichte Bären-Klau. Kreſch-Holtz-Hartz. II. 102. Ichte gar noche n Bircken-Waſſer. I. 268. a. roethe macht typiſcher Schonen-Dorn. I. 10. a. roethe Meſſen-Saft. I. 99. b. Colocynt

Rohr I. 87. b. Aſphodellus. 95. b. Klet

Zwiefel.

Haar Pouder, dazu kan genommen werden Cypreß ell-Wurtz. I. 378. b. weiſe Ire-Wurz. III.

Haar-Wurm tödtet Kördel-Kraut. II. 215. a.
Haber-Tranck und Cur, Nachricht davon. I 103. a.
Harn, vid. Urin.
Harn-Winde treibt Acker-Wurtz. II. 21. a. Weiß

133. a. Zaſern. 267. a. Artiſchocken. 182. a. Wegewende. 222. b. Flachs-Seide. 304. a. Lein-Kraut. Pomerantzen. 336. b. Daumen. IV 25. b. Poiſonnacke-Wurtzel. 56. b. Peterſilgen. 72. b. Mauß-Dorn. 246. b. Stembeerch. 275. b. Gerſten-Frucht. 313. a. kleine Wendeerte 518. a.

4. a. Roggen-Brod. 315. b

ann-Pappeln. I. 36. b. Anets. 5

77. b. Bezoartzen. 63. a. Chocolate. II. 5. b. Zimt

thengel. 127. a. Giffe-Wurtzel. 220. a. Diptam,

gnatil. 439. b. Terra Japonica. 449. b. Cont. Al

wendel. 235. a. Maſtix. 251. a. gelbe Veilen. 261

Aber-Baum. I

106. b. Benzoe. 153. b. China-Wurz. II. 137. b.

ohnen. 439. b. Surſack. III
Wurtz. 223. b. Biberuell-Waſſer. IV 39.
ig-Kraut. 175. b. Metze-Brocken. 503. b. groſſe Roſinen. 518. b.

Hectica, vid. Schwindſucht.

Hauß-Dei, worauf ſie zu gauckeln pflegen, II. 32. b.
eiſterkeit benimmt weiſer Balſam. I. 111. b. Ko

me 484. b. Lacrymen-Holtz-Wurtz. III 32. b. weiſe Jeſu-Wurtz. 185. b. weiſer Wehrauch-Saame IV

Heraia wunderlich getheilet durch Eſel. 17 b

Gaſſi. III. 168. b. gelbe Veilen. 261. b. Paradi

Hirsche sollen sich durch von einer Schlange gestochte

Hirten ist denen Alpen gebrauchen Färber alle Hauer und Lattern ten damit aus der Milch

I. 14. 2. b. Sauer-Klee. 15 b. Hunds-Darm. 35 b. Tausendschön. 39. 2. Gänserich. 60. b. Wein

reysalngkrauts-Blume. I. 156 b. Beidel-Beere

95. 2. Seidelbast-Frucht. 313. 2. Hauß-Wurz-Safft. 318. b. Merk-Violen. 403. b.

b. Engel-Wurtz. 54. b. Benedicten-Wurtz. II. 62. b. klein Tausend-Gülden-Kraut. 99 b. Zweyblatt. 104. b. Hunds-Zunge. 315 b. Gemsand. I 42. 2 Garten-Bibernell. IV. 89. 2. vid. Biß.

Hunde (der) Wolffs-Wurtz. I. 16. 2. Hunds-Föhl. 66. 2. soll mit Gifft vergebene wieder gut machen

r wegen genne von gebrannten Haber I. 101. 2. auff-Saamen. 32. b. Geiß-Rauten. II. 7. b sterben von bittern Mandeln. I. 42 2

Hüner-Augen vertreibet Oberneuniger I. 22. b. Aron-stolz-weiß-Oel 44. b. Myrten-Kraut. 173 b. Zwiebeln I. 104. b. Schell-Kraut-Safft. 142. b. weisse Lilien. 371. b. Flöh-Kraut. IV. 68. b. Wald-

Hüfft-Weh lindert ver nischer Balsam. 120

ianz-Wurtzel. 100. b. Johannis-Kraut. 145 b.

b. Mich-Kraut. IV 68 b. Wald-Rauch rella. 273. b. Lerchen-Knoblauchs-Bauren-Senff. 436. b. Nessel 527. b.

Husten (ist Fe

464. 2. Tannen-Holtz. II. 52. b. Rain-Wurtz 100. b. Isop. 149. 2. Dreyfaltigkeits-Blume 266. b. Mastix. 252. 2. Leyn-Saamen. 293. b.

Mohren. 412. b. Tabacks-Rauch. 438 b. Wermuth. 479. b. Hyssop. IV 25. 2. weisser Wohn-Saame. 41 b. Fünffinger-Kraut 62. b. Pest-

Plassen-Oehlein. 403 b. Erd-

Hypochondrie, vid. Milz-Beschw

J.

Jäger gebrauchen wider Wolffe Fuchse ꝛc. Wo

b. halten in Italien Hunde um ero-Schwamm suchen. I. 512. 2.

Jahr trocknes oder dürres, wa

Jalappa, solche soll die Wurtzel Mirabilis seyn. III. 223. b.

Jejunium an frangat Chocolatæ potus? II. 7. 2.

würtzen alle ihre Speisen mit Caro I. 47. b. gebrauchen offt Fistul-Cassa.

Gulden. 103

einen alle durch Oliven-Oel getödtet werden. I. 463. b

Judas-Gehrlein. s. Schwämme an der Holunder-Stande. IV 261. b.

Juden gebrauchen Gummi Copali bey der Beschneidung. II. 229. b.

Juvenalis verspotten die Egyptier wegen des Knoblauchs. I. 27. b.

K.

Käffer besondere auf der Ananas. I. 48. b.

Karmyle bey denen Schorten. I

macht trucken und frey von Maden Aeger-

rere Myrten-Kraut. III. 11. b. bewahrt vor Wür-mern Johannis-Blätter. 145 b. färbt man ih

vid. Blutbrüstigkeit.

Kind-Betterin (an Cacao Butter ist Oel gegeben werden. II. 3. 2. reiniget Zieseren 167. 2.

Kinds,

Kleider bewahren für Würmer und Motten Mägdeins-Blätter II. 76. b. Cypreſſen. 296. b. Lavendel-

Flecken derſelben, vid. Flecken.

Knaben zu zeugen ſoll dienen Arniſchocken. I. 182. a. Bingel-Kraut-Männlein. II. 376. b.

Knall ſoll von ſich geben Aloe, wenn ſie die Bäuche öffnet. I. 121. b.

gium geſchencket haben. I. 109. a
Früchten wird Ammias genennet I. 48. a. unter den Pflantzen Saffran. II. 270. b

Saff. 166. b. Ceder-Nuß-Oel II. 96. b. Klein Balſam-el. 127. a. Dürr-Wurtz. 227. b. Flachs-

Saff. 443. b. Reigen. 464. a. Weger-Kraut.

b. Gürtel-Kraut. 408. b. Sarſaparilla. IV. b. Braun-Wurtz. 309. b. Steinleks-Blätter.

405. b. Turbith-Wurtzel. 470. b
491 b.

egel. I. 28. a. Coſtus

90. a. Meer-Moos 241. b. Corneil-Baum. 250. a.

I. 37. b
Kraut. 26. b. Knoblauch
Lucey. 27. b. Meer-Kraut b
Maaßlieben. 145. a. Venomen
Mandelen I. 78. a. Zieſer-Erbſi

er 26. b. Gentiana. 33. a. G
lant-Wurtzel. 100. b. Nie

Schwamm. 226. b. Seiffen-Kraut. 317

ber-Rothe. 241. b. Saturey. 275. b. Weiſſen-Geſel-Saamt. 337. b. Senff. 339. b. Fieber-Klee.

Hartr. 18. a. Corallen-Blümlein. 20. b. Knoblochs-Kraut. 26. a. Knoblauch. 27. b. Aloe. Eichel-Wöhren. 40

Agiew. 68. b. Oſter-Luz

lein-Oel. 150. b. Birckem-Saffr. 166. b. Türckiſcher Bertaff. 378. b. Zann-Reiden-Wurtz b. Berg-Münze. II. 19. a. heilige Diſtel

Cypreſſen-

Ingber. 403. a. Zeyg
Ignatii. 439. b. zocher
Galgant. II. 3. a. Gie
de. 46. b. Lorbeer-Oel

nacien-Rößlein. 314. b. Polcy-reuch. 206. b. Färber-Röthe. n. 246. b. Saturey. 275. b.

Garn-Kraut. 302. a. Kamarenpreen-Wurtz. 405. b. Fieber-Klee. 457. b. Eiſen-Kraut. 488. b. Ehrenis

Onopranax. IV. 32. b. Glaß-Kraut. 50. b. Steren-Kraut. 52. b. Pfennekeln. 167. b. Bären Klau. heilende Wurtz. E. Fr Mannel.
nerdarm. 35. b. 40. b. Gummi Antenac. 55. b. Natey.
9. b. Balſam von Tolu. 121. a. Maaßlieben.
c. a. Cardanie I. 40. b. Cornere
83. b. Terra Japonica. 449. b.

Wegerich. IV. 122. b.

Maaßlieben. 145. a. rothe Ruben. 160. a.
284. b. Kürbiß. 288. b. Cypreſſen.

I. 65. b. Granat-Aepffel. 71. b.
3. b. Gerſte. 126. a. Meiroren
Heidelbeere. 4 5. b. weiſſer
41. b. Glaß-Kraut. 50. b.
Weger-

2. b. Tamarinten-

a. nahrende Mandeln
Chocolate. II. 3. b. H

Faul-Baum. I 32 b. Hasel-Wurtz.

darm. 45 b. Anemonen-

Seide
chen-2

Steinbrech
Saamen.
Fieber-Klee. 4
ckende Aloe. I

...ucey. 275. b. Quendel. 326
Wasser. 444. b. Imber-Wurtz. 359. b. stopffende Tausendschön. I. 38. b. Mauß-Oehrlein. 104. a. Chocolate-Mandeln. II. 3. b. Castanien. 87. b.

241 b.

Groß-Kleb-Kraut. 63. b. Agley. 69 b. 2
Oster-Lucey. 77. b. weisse

Gulden-Kraut. 97 b. klein Tausend-Gulden-
Wurtz. 141 a. China-Wurtz. 157. a. Zieser-Erb-
250. a. Cornisa. 253. b. Creutz-Wurtz. 279. b

Seide. 304. a. Copern-Wurtz. 3 8. a. Möhren-
Saamen. 328. b. Türckischer Kreß. 337 a. Augen-
Trost. 435. b. rother Steinbrech. 468. b. Fenchel.
480. a. Genister III. 26 b. Gentiana. 33. a.
Ruhr-Kraut. 58. b. Granat-Aepffel. 71. b. GOt-

b. weisser Andorn. 354.
Müntze. 373. b. Beer-Wurtzer.

Kraut. 448 b. Poley-
Holtz. 218 b. Johan-

wärmende Acker-Wurtz. I. 17. b. Kennemann.
21. b. Odermennige. 22. b. Unsl. Frauen Mantel. 25 b. Sichel-Möhren. 40. a. Stinck-Baum.
46 b. Ananas 48. b. Gummi anime 55. b.
b. Sellery. 65. b. Agley. 69. b. 2
Oster-L

arbaumöhrlein. 45

...tonien. 163. b. Türckischer Beylag. 178 b.
34. a. Caranne. 40 b. heilige Dipfel. 49. a
...nullen. 131. b. China-Wurtz. 157. a.

3 b.

panax. IV 32. b. Floh-Kraut.
Kraut. 70. a. Poley-Kraut. 175. b

en. 339. b. Linden-Blüth-Wasser 444. b.
Kraut. 488. b. Nessel. 527. b. zusammen-
auer-Ampffer. I. 14. a. Tausendschön.
rbarm. 45 b. Peruanischer Balsam.
ul-Cassia. I. 84. a. Groß-Taufe.

Krampff lindert Balsam von Tolu. I. 121. b. Maaß
lieben. 145. b. Betonien. 163. a. Acker-Wurtz
21. 3. Herz-Gespann. 48. b. Mann-Wurtzel.

Schlüssel-Blumen. V 160. b. Roßmarin. 236. b
tendel. 326. a. Storax 384. b.

Kranckheit für giffiger und ansteckender bewahrt
cker-Wurtz. I. 17. b. heilige Disteln. II 19. a.

Guajacana. III. 78. b. Alant-Wurtzel. 100. b. vid.
Pest.

Kraut, das geplagte. i. e. Flachs. III. 293. a

Krebs heiler Odermennige. I. 22. b. Aron-Wurtzel.

Wurtzel. 194. a. heilige Distel. II. 50. a. Marien-
Distel. 52. b. Benedict-Wurtz. 62. a. Cornell-
num-Oel. 250. a. Kraut-Wurtz. 353 b. Dra-
u-Wurtz. 365. b. Weg-Senff. 407. a. Nessel.

Kroten soll ausreiben Zaun-Rübe I. 194 b

Kugeln soll aus dem Leibe ziehen Meister-Wurtz. II.

Lahnruß woraus er gemacht wird IV 98 b. wie er
recht schwartz zu machen. 99.

L

Lac, Nachricht davon. II. 202. seq.

Lähmung, in derselben thut gute Dienste Ringel-

Blume. II. 23. b. eingemachte Capern. 30. a. Caper-

ebi. 261 b. Paradieß-Holtz. 267 b. Mosoran. 3
b. Ampffer-Kraut. 356. a. Paonien-Wurtzel. IV
6. a. Pfeffer-Oel. 110. a. Roßmarin. 236. b

Senff. 340. b. Arabische Stöchas-Blumen. 380. b.

Läuffer bedienen sich wider die Mädigkeit Eltern-
baum-Blätter. I. 29. b

Laufe rothe Kohl. I. 1
Centaur 100. a. Fisch-Körner. 194. a. Zeitlosen.
202. b. Pfaffen-Käppel. 422. a. Epheu-Saffe II.
56. b. Nieß-Wurtz. 107 b. Lavendel-Wasser-Oel
235. b. Laufe-Saamen. IV 375. b bekommt m
von Knoblauch. I. 27 b. die Thiere vor
Kraut. IV 58. b.

Leben, junges soll machen Lebens-Baum. I. 74. b.
weisser Balsam. 115. a. Cacaos-Brod. II. 3. a.

ster starcken Schaflach-Beere. I. 1
aradieß-Holtz. 267 b. Mertz-Viole. IV.

sehr heilsam Odermennige. I. 22 b klein

264. b. Endivi
Lungen-Blum

42. b. ingleichen mit Cedern-Saffe 94. a.

Leuchdorn vid. Hüner-Au

Lignum camphoratum, was dadurch verstanden wird.

Loob de Caulibus, was damit gemeynet wird. I.
187. b.

b. Eyde

er benannt Knoblauch seine Kraft nicht . 27. b.

Mosern vid. Pocken

Mausen ist ein Gift. Aphodelus. I. 85. b. West-Indische Nagelein. II. 31. Binsen-Kraut. II 241 b.

Melancholie vertreibt Frauen-Haar I. 18. b. Hibernetum. 45. b. Betonien 16 166. b. Groß-tausend-Gulden-Kraut. II. 97. b. Klein Baldenael 27. b. Hasen-Stauden-Del. 261. 2 Sachs-Seide. 304. 2. Aprils-Nieß-Wurtz. 110. b. Schärling. 132. b. ies-Kraut. 248 b. Conf. Alkermes 168. b. Brech-Wurtz. 31 368. b. Engelsüß-Wurtzel. IV 134. b. 5 236. b. Kauk. 251. 1. 2. Storgenem-Wurtz. 305. b. Sennes-Blätter. 321. 2. Eisen-Kraut. 488

dem 8-10. Uhr offne Bäumen. I. 24. b. auf Anf. L. Fr Wasser wird der Thau auch bey hellen Sonnen-Schein gesehen. 25. 1. derselben unrechtma

eben gekostet 25. b. Knoblauch soll, wenn man ihn 6. Jahr liet, zu Gifft werden. 27. 2. wasserbey sanftmeten Weibern vor Effect hat. 27. b. Aloe tried 1720. statt einer 10. Stimmen. 33. b. Anemonen-

nens mit dem Urin weggegangen. 57. b. Coche-

Mauß-Oehrlein gefunden. 104. 2. Die Lyge-

Messer verschneidet. 124. 2. Horen Beilchis auf einen Kirschen-Baum gewachsen 2. Woher nun den Augenübung der Bienen voll zu seyn scheinet. 164. b. alte Gedancken, bey der rothen Brücke. 66. b. ein besonders Kraut-Hinweg. 290. b. Zweifel wachser in abnehmenden Mond. I. 104. b. In der Passions-Blume wollen einige vieles vom Leiden Christi gewahr werden. 189. b. sch-Kerner machten die Fische so stumm, daß sie mit Händen können gefangen werden. 194. 2. Eo-

esser-Regen ist sehr kein angezeiget 247 2. ebesondere grosse Hasel-Stauden 4. Wann Haber 8. 2. Wie macht man es, daß sich Vögel von elbst braten? 259. 2. In Nabel-Kraut wollen einige das Wort Jehovah sehen. 267. 2. Saffrons-Pflanze kommt besser fort, wenn sie getreten wird. 273. b. Eben dieselbe last sich vom Weibs-Personen nicht verletzen. ibid. Weg-Senff sollen die Thiere nicht leiden können. 406. b. warum Pytha-

su Christi in Garten-Kraute Lorbeer-Bäum zu nennen. 470. b. Wenn die Schwämme am besten zu bereiten sein, will man sie verschmitten. 516. b. grosse

hauffigsten sehen lassen. 247. 2. eine Kupfer-Erde

so

M.

Mahler blau vertreibt Sellery. I. 64 b. Baum-Rü-

utzel. 39. b.

Magen, Geschwulst lindert Chamillen. II. 132. 2

ule. 250. b. Salbey.

Wurtzel. 805. b. Bohne St. Ignatii. 4 12 Japonica. 449. b. Fenchel. 480. a.

b. Tacamahac-Harz. 397 b. Rhein-Farn. 467. b. Thymian. 441. b. Fieber-Klee. 45 b. Ingber-Wurtz. 539. b. verdorbenen süsse omeranzen-Schaale. III. 336. b.

Magen Verfassung ist Caffee sehr schädlich. II. 16. b.

ſoll einmalen 283. Blumen getragen haben. 283. b. Hopffen windet ſich nach der Sonnen-Lauff

Metalle zu verändern ſoll Gold-Wurtz vermögend

Milch gronnene zertheilet in Magen Knoblauch, I. 4 b

189. b. Raute. 250. b. vermehret bey den Kühen Haubaum. I. 28. 2. weiſſer Küſterich. 34. b. bey

kt. 322. b. Fenchel. 480. 2. Milch-Kraut. Gerſtene-Trauck 126. b. Leinich. 208 2. ſchwartzer Kummel. 443. 2. Lidernell-Blätter 89. b. Hirbel-Baum-Frucht. 100. b. Hollen

kalt zurück Hinterbaren. I. 31 b. Kürbis

183. Derſelben kommet überhaupt wohl zu

ſpium. 339. b. Erdnuſſen. 302. b. Erdbeer-Wurtzel. 487. b. Schatl

Mundt-Staude. 88. b. Hader-Ein. 103. 2. Bal-

191. 2.

Malon Plinii ob ſolches der rothe Steinbrech ſey? II. 467 b.

Aſphodelus. 95. b. Bandurs-Kleeb. 123. b Bachbungen. 137 b. Maußkeblen. 145. 2. Betonien.

263 b.

Wieſs-Kummel. 60 2. Ge-

V. 56. b. Peſtilentz-Kraut. 70 b. Berg- 2. b. Poley-Kraut. 275. b. Farber-Rö- b 242 b. Steren-Baum. 223. b. Cypreſſ-Strob. 4. 2. Granatenen-Rinden. 206 b. Kampf. 240

Geiß-Barth. 129. b. Birckt. 168. 2 Stein-Hauer

Wurtz. 318. b

Mücken vertreibt Cypreſſen-Rauch. II. 298 b.

Mädigkeit benimmt Ubermannige. I. 21. b. Ellern

b. Meyer-Kraut III. 13. b.

Müller bekommen von Bocks-Horns-Mehl ausgetrieben an Handen und Füſſen. II. 435 b.

454. 2.

Mutter reiniget und ſtarcket Frauen-Haar I Bein-Münter. II. 10. 2. Cardamömlein

Gewürtz-Negelein erwecken todten Frauen-Haar I. 8. b. Bi- Baſſam. 56. b. Campffer. 72. 2. Oſter-Lucey.

Thomas. 441 b.

251 2. Schmertz Keller Schel-Wehren. I. 40. b

428. b. Dreßlus
v. Dorfall hals an

Beere 418. 2. [illegible] V 239. b. Woll-Kraut 486. b. Verstopfung öffnen Mittel. III. 412. b. Peterfilge. IV. 73. b. mit Mitteln Zufällen bedeckten mache auf angebrandte Baum-Wolle. III. 61. b. vid. Verstopfung

N.

Nabel ausgetretenen der Kinder curirt Jünglinger-

[illegible] Comerl. Spruh. 284. 2.

Nachwehen stillet Wieß-Kummel II. 60. 2. Nutter-Kraut. 232. b.

Nagel-Geschwüre heilet und macht andere wachs-

Narren-Kol [illegible] c. Hünerdarm. I. 45 b. Narren-Kohlen. 2. c. Bi

[illegible] chenkraut. II. 171 b. Coriander. 244. b Bisen Kraut III. 239. seq. Stech-Aepffel. IV. 381 2.

Wurtz. II. 210. b. warum dergleichen so viele in

[illegible] bienen-Marcken-Beete. I. 418 b. Polypum hor

[illegible]

Nerven ist schädlich Ephea. III. 96. 2. Nieß-Wurtz. 107. b. starcker Peruanischer Balsam.

[illegible] radies-Kertulein. 42. 2. Stern Baldengel. 127. 2.

[illegible] ein Wasser 318. b. Elemi-Gummi. 379. b. Bod-

[illegible] 3 6. b. Wohlgemuth. IV 47

b. Schlüsselblumen. 160. b. Pol

[illegible] mant. 44

Nester machen Canarien-Vögel gerne aus Hunter-

[illegible] Sellerey. 65. b. Brennen. 163. b. Caffee. Mattern-Distel. 52. b Kleinen-Kürbis. 70. b. Kresch-

312. b.

Balsam von

[illegible]

Nusse auf den Kopf vertreiben Kohl. I. 287. b. Zeit-

O.

[illegible] 384 2. C

Safft. I. 63 b. Agley. 70.

2. Esels-Kürbis-Safft. 2

Holländer-Blüthe. IV. 264. 2. b. Ennig Safft. 498 b.

Oleum anagallidis was in Apothecken darunter verstanden wird. I. 35 b

Opisthotonum sollen curiren Distel-Blätter. II 51 2.

Orcanette de Conſtantinople was dadurch verstanden

Orden-Amaranthen Eröffnung desselben. I. 39. 2.

P.

Pa [illegible] mit dessen bedienten sich ehemahlen die Indianer noch etzo der Corus-Blatter. IV.

Pa [illegible]

Pech von und in derselben wird gebraucht Engelsüß. I. 55. 2. Camphier 72. 2. Baum etzo &c. 75. 2. Erdbeer-Baum. 75. b. Beyfuß. 80. b Aaron

…ped. 82. b. weiſſer Baſſ… 2. Betonien. 162. b.

55. 2. Gewürtz-Nägelein. 75. 2. klein Tauſend-Kraut. 124. b. Keller-Kraut. 130. 2. Schwalben-… 219. b. Saffe-ſchwarze. 220. 2. Laurer-Wurz. 227. b. Diptam. 239. 2. Drachen-Wurz

Pf…

Pf…

Pferden weicht die Würmer Aſands-Staude. I. 89. b

…ſtopfen machen Haare. I. 91. 2. vorgeſagt Haber-Stroh. 201. 2. gut wenn ſie nicht ſtatten wollen. ibid. wenn ſie vernagelt worden geſchwollen. 105. b. Raudigkeit derſelben heilt Bachbungen. 138. b. Eyter-Geſchi…

P… P…

Pollutiones nächtliche curirt Stet-Blume. III. 457. b. vid Saame.

Priapismus denſelben ſtillt Campffer. I. 72. 2

Prey… …nß habe. IV. 166. b

P…

…IV. 492. 2. Pappel-Baum-Holtz. IV. 137. b. Eſchwurtz iſt Bipfuß. …80. 2.

Q

Quäſten oder Perſchen, was es heißt? I. 166. 2

R.

R. *Adae venerea*, i. e. Acker-Wurtz. I. 17. b. Hypochondriaca. …c. Benedicten-Wurtz. II. 62. 2.

R… …

R… …ſalter und Pulver. 75. b. Kohl-Staub und

Rauſch vertreibet Sauer-Ampffer. I. 14. b. Mandeln.

…

Raupen ſterben von Zann-Rüben-Geruch. I. 194. b. Biſſen-Kraut. II. 141. b

Reer… …

Reiſſen, vid. Grimmen.

…neſchen Frauen-Kamer-Mönche. II. 222. b.

Rochetta, i. e. eine Aſche aus weiſſen Sen… 398.

Rohr, ſcheinet ein Iſop-Kohr geweſen zu ſeyn, wor… worden. II. 143. 2.

Roſe, derſelben thut gut Hanff-Werg. II. 33. 2. Gäſ…

Roſen, wovon ſie eine grünliche Farbe bekommen

R… …

R… …ff unſers Bocks-Horns-Saame. I. 484. b.

…24. b

…6. b. Morchen. 4. 2. b. Heidelbeere 414. b. Fünffinger-Kraut. V. 62. b. Garten-Bibernell. 83. 2. Wegerich. Kraut. 170. b. Winterarin. 182

…

Geiß-Barth. 129. b. Klenten. 132. 2. Meyer-Saamen. 173. b. Braunellen. 197. 2. Berg-Münze. II. 19. 2. Eber-Wurtz. 41. 2. Benedicten-Wurtz. 62. 2. groß Tauſend-Gülden-Kraut. 97. b

…78. b. Pfenning-Kraut. 448. b. Natter-Zungle 466. b.

Ruſſen, was ſie aus denen Birckten machen, I. 168. 2.

S.

Saamen der Manns-Perſohnen ſoll vermehren

…2. Zaſam. 167. 2. Artiſchocken. 182. 2. Zuckerbaum-Frucht. II. 100. b. abgekochte weiſſe Rüben. 204. b. verzehrten Kreutz-Saamen. I. 21. b. Rutbug II. 289. 2. Fluß-Hewmt Sauer-Ampffer-Saamen. I. 74. b. weiſſer Balſam. …. b. Peruwianiſcher Balſam. 319. b. Balſ… von Tolu

Sallat-Saamen. 31 b. Cam. 402. b. Tragant-Gummi. 450. b
Salbe in Gilead. 1015 b.
Sand. vid. Stein.

rten Lungen-Geschwüre den Pfennig-Kraut. II. 438 b. sterben von Mauß-Oehrlein. II. 207 a. Butter-Wurz. IV 91 b.
äden reiniget und heilet Knoblauchs-Kraut 26 b. Aron-W
b. Erd-
a. b. Frö
ken-Graß-Wurzel 68. b
Aron-Wurzel. 100. b. Gummi-Lac 205. Benanten-Kreß-Wasser. 425. a. Tobac. 952
540. a.
Scheide-Münze der Americaner sind die Körner
Schellen statt derselben bedienen sich die Barbaren Brasiliens. III. 124. b.
Schincken-Sallat, wie und woraus er gemacht
wird. 43. a. Schuppen-
Kraut. I I. 13 b. Sallat. 42 b. Rosen.
Cat
136. b. Brauneller. 19
Acker-Wurz. 31. a. Caper-Saame. 39.
Meister-Wurz. 172. b. Za
a. 267. b. Mayen-
Blumlein 278. b. Ampffer-Kraut. 316. a. Melis
lindern-Blüh-Wasser. 444. b. Tor
470. b.
Schlange soll durch heilige Disteln abgetrieben werden kön. I. 10. b.
Schlangen-Bisse. vid. Bisse.
Schlum löset auf und führet ab Acker-Wur
b. Knoblauchs-Kraut. 26. b. Elephanten
42. 43. Gänserich. 60. a. Stech-Palmen. 68. a. Balsam von Tolu. 121 b. Beinwell. 163. a. Kör
chrenum. 226 b. Pferisch-Blüthe. 346. a.
3 a. Quitten. I I
342. a. Münze 373. b. Nauie IV 251. b. Camel-Stroh. 284. a. Brod-Blaster. 311 b.
rischer Balsam. 120 a. Nacht-Schatten. 136. b.
Caranne II. 40. b. Chamillen. 131. b. Hasel
sen-Kraut-Oel. I.I. 341. b. Lorbeer-Blätter. 443. a. gelbe Veilen. 251. b. Lein-Kraut. 289. b.
ter. 438. b See-Blume. 457. b. Glas-Kraut. IV.
Schmincke dazu wird gebraucht Anchusa. I. 49. b.
verstehet? II. 452. a.
upffen vertreibt Venus-Haar. I. 17. b. Purck-
ter Beyfuß. 178. b. Gummi von Kirsch-Baum.
saften von
Leuten ausgetrieben. I. 65. b.
Schwefel-Balsam woraus er gemacht wird. I. 4. b
und wieder gar von Erd-Wurtz. II. 45 a. werden fein gemacht durch Bächen. 443. b. curiret Asppo-
drilles. I. 91. b.

Bohne Gr. Kantel. 429. b.

Schwindel vertreibt Acker-Wurz. I. 27. b. Anels.

Acker-Wurz. 21 a. Cardamomum. 45. lige Distel. 49. b. Wieß-Kümmel. 60. a.

Cypressen-Wurz. 3 8. b. Berch-Wurz. II

Lavendel. 240. b. Salvey 259 b. Sauren 275. b. Leinden-Blüh-Wasser. 444. b. Ehrenpreis 493 b.

Schwindsucht derselben dienet Hönerdarm. I. 26. a.

tischer Balsam. 219. b. Balsam von Tolu

271 b. Farbis. 289. a. Weber-Distel. 347. a. Melonen-Kern. 371. a. Brunnen-Kreß-Gauß. 425. a. Pfennig-Kraut. 448. b. Wurzel von Pareira brava

m. 234 a.

Seiden-Wad, woraus es gemacht wird. I. 67. b.

Seiten-Stechen lindert Frauen-Haar. I. 18. b Mäuse-Claue 89. a. Klettn. 122. a. Kohl-

371 a. Morderi Nien-Blumen. IV

Kraut. 230. a. Pfeffer-Nebrkern. 402. b. Psalmatig. 472. a. Wertz-Biole. 503. b.

assern. II. 273. b. des Friedens Lilien t. II. 463. b. Der Verschwiegenheit die Rose. 412 b.

Ruben. 194 b. weiser Iris-Wurz. III. 85. b. Fleischbeen-Gummi. 271 b. Weiß-Wurz. 330 b.

Sood-Brennen stillt Caffee. II. 16. b. Distel. 1 a.

Gift. 52. b. Spanisch. 211. a. Pfeffer. 17 147. b. Sich-Rinde 95 a. rother Sandel. 267. b. Johannis-Brod. 338. a. Kleine Wendelsee.

Speisen macht schmackhaft Anels. I. 56. b. Kochen

braucht werden. I. 400. b. in Speisen eine gute dienen, I. 121. a. ungesunde sind Linsen. 245. b. Hirsen. 334. b. welsche Nüsse, wenn sie alt werden. 451. a.

Sprüche verlohrne soll wieder geben Brunellen. I. 6. b. Kirschen-Wasser. I. 109. a.

Raben, so kannst 99. b. Vende la

166. a. der neapolit. Gurgeln. 185. b.

I. 111. a. Zwar nemlich Waitzen,

dern cessent. 450. b. Dreyerley befördert ein langes Leben, Milch, Honig, Del. 493. b. Palma

acht dadurch den Kopff, den Brust und die Leiber

Spuhl-Wurmer tödten Persisch-Kernen. III. 347 a Haus-Wurz. IV 328. b.

dar im Aug eurer Seynard-Wurz. I. 24. b

ia. I. 273 b.

Stab Mosis, teuflische Nachäffung durch die

ssen dient Banyan. I. 163

Aloe. 37. a. Eichel-Mayen. 40. a. Granaten-Del. 42 a. Dill. 52. b. Stern-Anis. 58. b. Haubechel ohne Stachel. 59. b. Hanseric. 60. a

Zahren-Kraut. 474. b. Eschen-
Kraut 116. 2. Erin-Hirten-Gamen. 297. 2.
Meloiken-Kern. 372. 2. Maaccoris. 379. 2.
seln. 408. b. Brunnen-Kreß 425. 2. Griech
Holz. 430. b. Datteln-Kern. IV 25. b. Glas-
Kraut. 61. 2. Pastinack-Wurtzel. 56. b. Fünffin-
Oehl Samm. 331. b.
ff 339. b. Wa
Stil de grame, was es ist, und wozu es gebraucht wird. I. 319. 3
Stuhlgang befördert Maungold. I. 159. b. Chor-
late-Mandeln. II. 3. 2. Bangel-Blume 24. 2.
Sucht hinfallende, vid. Fraiß.
Suda, oder Soda ist ein graues Salz aus Spanien. I. 198. 2.
Sulphur Lycopodii, i. e. Gürtel-Kraut-Pulver, III. 408 b.
Suppen kochen die gemeinen Leute aus Hauff. I. 33 b. zu allen nehmen die Frantzosen Pastinack-Wurtzel. V. 57. b.

T.

T chen ist gut Aniss. I. 38. b. Betonien.
163. b Römischer Thee. 79. 2. 180. a. Läuse-
gen-Holtz-Wurtz. III 52. b Leber-Kraut. 123. b.
weisser Andorn. 364. b. Nimpffer-Kraut. 366. 2.
men. IV. 42. 2. Engelsüß-Wurtzel. 134. b. Schluß-
sel-Blumen. 160. b. Poley-Kraut. 175. b
493 2.
Thermae, dazu wird genommen Ammoneins-Körner
41. 2. Ottern-Kraut. 77. b. weisse Balsam. 311
angen Kraut-Wurtz. 353. b. Germana
33. 2. Nägel-Kraut. 269. b. Beers-Wur-
IV 38 b. Fünffinger-Kraut. 62. b. Macedo-
nische Peterßlge 73. 2. Berg-Poley. 125. b
weisser Raben-Saamen. 204. b. Rosen. 234. b
Camel-Stroh. 284. b. Meer-Zwyefftel. 286. b.
Tartarisch,
Tödtlich ist, wenn Nacht-Schatten innerlich ge-
braucht wird. I. 139. 2. Schierling. II. 173.
Tollsucht, vid. Närrisch.
Trauer-Mahlzeit, bey denselben offen die Alten
sonst Opium. I. 65. 2.
T
Getränckes gut kön
denjenigen, so aus Ephew
96. b.
Tr ffert
Kraut. 302. 2. Schlaff-Garbe 386. b.
b. Garten-Bibernell. IV 89. 2.
Wegerich. 122. b
Tumen macht Hubsche Kraute-Milch. I. 11. 123. 2
Turcken
ten ein besonder Gebet wegen Erfindung des
pium. IV. 38. b. lassen kein Rosen-Blat
der Ecken liegen. 230. 2.

V. U.

Thee. 180. b. Buchen-Baum. 190. b. heilige Dis-
sel. II. 49. b. China-Wurtz. 157. 2. Hermo-
Holtz. III. 82. b. Seiffen-Kraut. 377. b. Sarra-
Verstopffung öffnet überhaupt Frauen-Haar I.
70. 2. weisser Balsam
237. b. Mutterkleben.
Saam. 86. b. Lucernaer Heuptz. 178. 2.
Zaun-Raben-Wurtzel. 193. b. Taffet. I. 16. b.
Gebräue-Verstopffung Sauer-Ampffer I. 14. 2
Galep. 69. b. Betonien. 163. 2. Caffee. II. 16. b
hirtz. 2. 2. Hanff-Saamen. 32. 2.
n. 39. 2. Wieß Kümmel. 60. 2. Bauer-
174. b. Chamillen. 132. 2. Schwalben-Wurtz.
141. 2. Steinbrech. 165. b. Ziesern. 167. 2. Ru
Kurbis. 239. 2. Beet-Wurtz. 300. 2.
Gallat. 261. b. Thym-Gelb. 390. b. Zimmet
2. Wasser-Dost. 427. b. Gummi
414. b. Erd-Rauch 503. 2. Gelb-

Verva tussera bey denen Spaniern, I. 106. b.
Verwundete soll gleichsam vom Tode erlösen Mauß-

Umschl.

Blume. 457. b. Datteln. IV. 25. b. Opopa-

Lungeziefer vertreiben Kürbis-Blätter. II. 289. b.

Baum. 75. b.
Lu[illegible] treibt Unl. L. Fr. Mantel. I. 25. b. Knoblauchs-

95. a.
103. a. [illegible]
Rieth. 123. b. Kletten. 132.
137. b. Betonien. 1[illegible]
[illegible]hel. 220. a. Erd-Kletten. 247. b. [illegible]
255. b. Costen-Wurtz. 264. b. Gurcken. 284.
b. Kürbis. 289. a. Geel-Wurtz. 300. a. Korn-

Fenchel.
[illegible] 10.
Ovi-
cken-Graß-Wasser. 68. b. Heu-Saamen. 10.
[illegible] Holz. [illegible] b. Gersten-Tranck. 126.
b. [illegible] 145. b. [illegible]
[illegible] b. Wachholder-Beere. 194.

[illegible]

W.

Wolffs-Milch. 418. b. Bingel-Kraut-Saffr.
375. b. Basilien-Kraut und Saamen.
319. b. aufgesprungene an Brüsten bei

Baum-Epheu-Blau

hafftigkeit wieder. 38. a.

Betonien. 163.

bis.
Seide
Sau-
Attich

b. Wurtzel von
Blat. 66. b. Pfeffer. 109. b. Potey-Kraut.
175. b. Rhabarbar. 214. b. Mauß-Dorn. 246.
b. Hollunder. 263. b. Steinbrech. 275. b.
[illegible]-Beer-Saffr. 267. b. Bauren-Senff.

Weber sollen in China 200000. Kyn. III.
61. b.

Kirschen. I. 109. a. Attich. 367. b. Endivien.
[illegible] Bocks-Horn. [illegible] a. Glentz-Baum-
[illegible] 17. b. Alant. 201. b. Aepffeln, so

[illegible] Ungarischer wird vortrefflich wie Caffee gebrauchet. I. 17. a.

[illegible]

Wolff, davor ist gut Gänsefleisch. I. 60. b. Garten-Kraut. I. 408. b.

[illegible] Kraut. 165 b. fressen für Hunger offt Erde. II. 303. a.

[illegible]

Sammet-Pappeln. 37.
[illegible] b. Himmel animat
[illegible] b. Himmel-Blat[illegible]
[illegible]kron. 79. a. Beyfuß-Baum-Oehrlein. 106. indianischer Bal-

St. Barbel-Kraut 131 b. Kletten. 173 b. Mauß-Ohren. 145 a. 147. a. Wanschickung.

Equisetum. 304. b. Weg-Senf. 407. b. Wegerich. 2. [illegible] 402 a. Reigen-Blätter-Safft. 464. a. Er-

Johannis-Kraut. 145. b. Lacrymatio nis. Blume. 136. b. Jacobs-Wurtz. 159. b. Schar-

[illegible] 295 b. Mond-Kraut 301 b. Winter Kraut. 318 a. Schauff-Garbe. 385 b. Mannsharnisch. 397 b. Myrrhen. 4 a.

[illegible]

[illegible]

Hanff-Samen. 32. b. weiser Capern. 37. b. eingemachte Capern. 39. a. Cardamomlein 45 a. klein Tausend-Gülden-Kraut. 99. b. Dreyfel. 103. b. klein Bathengel. 127 a. Ch[illegible]nd. 151. b. Zucker. 267 a. Coloquinten-Oel Oliff-Wurtzel. 220. a. Corallen-[illegible] 241 b. Coriander. 245 a. Hase

b. Aprikosen-Kern. 333. b. Citronen-K[illegible] 339. b. weisser Andorn. 354. b. Munge. 37[illegible] b. Garten- und Brunnen-Kreß-Safft. 425. [illegible]26. Basilien-Saame. 459. b. Pestilenz-[illegible] 127. b. Schlüssel-Blumen-Wurtzel. 160. b. [illegible]pfnägeln. 237 a. Hauwe. 250. b. Sevenbaum. 441 b.

Wurtzel-Krämer bringt einen Haus-Knecht um

X.

Xylobalsamum, was drey deren Materialisten dadurch zu verstehen ist. I. 105 b.

[illegible]chen

REAL-Register.

Z.

Zahn-Kraut Lödtet kleine Pelchen. I. 92. b. Schwaiger-Wurz. I. 1 b Hoffel-Kraut. 98 b Wegwarte. 202 b. Bucher 443. b. Scharlach. 72 b Tabacks-Dicke. 4 9. b. Butter dieselben stille Gurgeln. Ca. I 20 a. Frauen-Zimmer-Kraut-Essig I. 62. b. Huber-Meer-Saffi 4 8. a. Sandarach. 498 b Pulver ist gut aus Caffee I 12 a. Schmertzen stille Acker-Winde I. 3 b Engel-Wurz. 54. b. Seidel. 65. b. Campfer 72. a. Wegbreuche-Baum 73. b. Aestands-Staude 89. a. Berne-Wermuthschalling. 107 a. Beinwell 64. a. Schlangen-Wurz. I. b. Nacht-Wurz. I. 21. Ringe-Blumen-Pulver 24. a. Cayenn-Pfeffer 30. b. Cardamo 40. b Muscaten-Nuß 52. b. Getreuth-Wegleim. 7 a. Gaisen-Nuß gelbe 79. b. Kalch-Baum-Rinde 103. b. Winterergrun. 138. a. Coriander-Del. 145. a. Schuppen-Wurz 355 a. Kragen-Distel 361. b. Frauzosen-Holz. III. 82. b Gersten-Waltz. 127 a. Busen-Kraut Wurz 141 b. Lorbeer-Blätter 243. a. Wachholder-Holz. 4 9 b. Pfeffer. V 1 a. Wegerich. I 2 b Hornkraut. 147. b. Pertrams-Wurzel. 180. b. Eichen-Blätter 195 b. Besen. 234. a. Cypren-Baum. 265 b. Kälber-Saamen. 371 b. Amber-Wurz. 540 b. Stocker hat man gerne aus Maßer-Holz. I. 2, 1 a.

Zähne macht faulend Wolffs-Wurz. I. 16. b. Kalk zu machi am Engel-Wurz. I 1 a. Gänse-Koth 60. b. Benzoe. 153. b. Brannteln. 197 b. Jungen-Kirschen-Rauch. IV 312. b wackelnde macht gute Mastix-Holz. II. 251. a. Gartel-Kraut 405 b. Tragant-Gummi. IV 450. b.

Zanck soll unter denen Zech-Brüdern erregen Wegerich-Kraut. I 21. b.

Zäpflein herunter gefallenen und geschwollenen dient Kohl. I. 287. b. Frauen-Spiegel. II. 28. b. Sarsaparille 1 a. Zäpffen-Kraut. I. 239. b. Opopanax V 52. b Pfeffer 1 0. a. Salbey. 269. b. Hollunder. 264 a. Camelen-Stroh. 284. b.

Zittern davor ist gut Betonien. I. 163. a. Saffran. I 2, b Johannis-Kraut. I. 145. b. Lavende-Kraut. 230. b. Schüssel-Blumen. IV 160 b. Nepeta in. 236. b. Salbey. 269 b. vermischt häufiges Caffee-Trincken. I. 16. b

Zorn ist zu vermeiden bey Gebrauch des Contect-Auge. I. 44. a. auf denselben pflegt Rhabarbar genommen zu werden. IV 2 4 b.

Zucker wie und woraus er eigentlich gemacht wird. 83 - 86 aus Myrrhen-Saffi. 13. b. Aloe. 33 a Bambus-Rieth. 122 b 23 a. Caffee-Bohnen. I. 15. b Corus-Baum-Saffi. IV 18. b.

Zwang, in denselben ist dienlich Tausendschön. I 39. a Vogel-Wicke. I 270. b Bocks-Hornes-Saamen. 384 b. Brech-Wurz. I. 77 b. Leine-Kraut 289 b. Steven-Baum. V 2 3 b. Weiß-Wurz. 375. b. Lendens-Blätter. 444 b. Woll-Kraut. 486. b.

Ende des REAL-Registers.

N O T A.

Der geneigte Leser beliebe auf dem Titel-Blate des 4ten Theils folgende Errata zu verbessern:

Bartholomaeum	statt	Bartol.
Quarum		Qiorum.
Praenumeratoz	-	Praenumeratio.

Ingleichen im ersten Bogen des Real-Registers folgende Fehler.

Pag. 1. a. lin.	12.	statt	Glieder-Kraut	sehe	Glied-Kraut.
	16	=	oder	=	aus
	22	nach	Türckischen Bund	=	l. 28 b.
	47	statt	davon	=	davor.
b.	10.	=	l l.	=	111
	14.	=	stinckend	=	stinckenden.
= 2. a.	34.	=	489.	=	488.
	40.	=	G. Gutta.	=	G. Guttä.
	43.	=	Rath,	=	Rath, sich
	62.	=	Gliederkraut 233.		Gliederkraut. 323.
b.	52.	=	gut	=	guten
= 3. a.	49.	=	Klingel-Blume	=	Ringel-Blume
b.	2.	=	Mohren-K.	=	Mohrenek
	12	=	Betheugel	=	Baihengel.
	19	=	heilt	=	hemmt.
	32.	=	Johannis-Brod	=	Johannis-Beere.

INDEX VERBALIS
LATINUS
PLANTARUM,
EX QUATUOR
TOMIS OPERIS
MAGNI BOTANICI WEINMANNIANI
ADORNATUS,
UBI NUMERI MAJORES TOMOS, MINORES PAGINAS, ET A B. COLUMNAS INDIGITANT

Abelmosch v. *Althea* I. 36. a.
Abies 3
Abrotanum I. 4. -
Abrotanum Linifolio v. *Draco* II. 359. a.
Absinthiomenon v. *Abrotanum* [illegible] 6. b.
A[illegible] 6 -
Abutilon v. *Althea* I. 36. a.
Acacia I. 8. -
Acacia ægyptiaca ibid.
Acacia germanica v. *Prunus sylvestr.* I. 9. a.
Acanthium v. *Cardua* II. 50. -
A[illegible] I. 0
Acarna I. 11. -
Accipitrina v. *Hieracium* III. 119. a.
Ac[illegible] IV 5 b.
Acer I. 11 -
A[illegible] v. *Styrax* IV. 383. b.
Acer[illegible] IV 544 a.
Acetosa I. 13. -
A[illegible]
A[illegible] I. 1 a.
Achillea v. *Millefolium* III.
A[illegible]
Acinaria palustris v. *Vaccinium* IV 473. b.
A[illegible] I. 459. a.
A[illegible] I 4 5.
A[illegible] 5.
A[illegible] V 1[illegible] a.
Aconitum urens v. *Staphysagria* IV. 275. a.
Acorus. *Acorum* I. 16. -
Acorus verus v. *Calamus* II. 29. -
Acorus [illegible] III. 1[illegible]0. a.
Acrifolium v. *Aquifolium* I. 67. a.
A[illegible] v. [illegible] III. 4[illegible]8
A[illegible] I. 165 a.
Adhatoda v. [illegible] 157 a.
A[illegible]nthum 17 -
A[illegible]nthum [illegible] v. *Adiantum* I. 18 b.
Adianthum aureum v. *Adianthum* I. 19. a.
A[illegible]anthum [illegible] v. *Adianthum* I. 18 a.
Ad[illegible]anthum [illegible] v. *Adianthum* I. 18. b.
Adonis 19. -
Ægilops v. *Gramen* III. 63. a.
Æ[illegible]ogon v. [illegible] IV 5[illegible]9. a.
Æschynomene v. [illegible] II. 387 a.
A[illegible] v. *A[illegible]* I. 94. a.
Agallochum v. *Lignum Aloes* II. 260. a.
Agaricus v. Lar[illegible] II. 2[illegible] b.
Ageratum I. 2[illegible]
Ageratum v. *Tanacetum* IV. 407. a.
Agnus castus I. 2 -
Agrifolium v. *Aquifolium* I. 67. a.
Agrimonia [illegible] I 22. -
Agrimonia Græcor v. *Ageratum* I. 20 a.
Agrioriganum v. *Origanum* III. 478 b.
Ahovay *Theu* v. *Higuero forte* III. 3 a.
Aizoon magnum v. *Sedum* IV 3[illegible] b.
Alchabrites v. *Moschatellina* [illegible] 401 a.
A[illegible] I. 23. -
Alaternus I. 31
Alaternus major v. *Phillyrea* IV. 82 b.
A[illegible] II 196. a.
Alcanna I. ibid.
Alcea I. 24. -
A[illegible] v. *Althea* I 36 a.
Alchimilla I. 2
A[illegible] II 190 a.
Alc[illegible] IV 5 a.
A[illegible] IV 149. b.
A[illegible] I. [illegible] a.
Alkanum v. *Arum* I. 81 a.
A[illegible] I. 205. a.
A[illegible] V 157. b.
A[illegible] v *Acetosella* 15 a.
A[illegible] 26 -
A[illegible] ibid.
Alliastrum ibid.
Allium I 26.
Alli[illegible] v. *Porrum* IV 142 -
Alnus I. 28
A[illegible] 427 a.
A[illegible] IV 466. b.
A[illegible] v *Solanum* IV 350. a.
A[illegible] 29. -
A[illegible] I. 6. a.
Alsine I. 34 -
Alsine alpina v. *Pyrola* IV 182 a.
A[illegible] v. *Sedum* IV 375 a.
Alsine pratensis v. *Gramen* III. 6 a.
Alsine [illegible] II. 8 a.
Alsine Trissaginis foliis v. *Veronica* IV. 49 a.
Alterc[illegible], Alterkangum v. *Hyoscyamus* III. 15 b.
Althæa I. 35
Althæa indica v. *Malva* III. 3[illegible] a.

a

Aeti[illegible]

INDEX.

Auit v. *Asa foetida frutex* I. [illegible]
[illegible]
[illegible] 4[illegible] b.
[illegible]
Amaranthus I. 3[illegible]
Amaranthus indicus spinatus v. *Blitum* I. [illegible]
[illegible] I. [illegible] b.
Ambra liquida I. 4
[illegible] I. I. 4[illegible] b.
Ambrosia montana v. *Cyrsia* V. [illegible]
Ammi. Ammium I. [illegible]
Amomum I. 40
Amomum Plin. v. *Solanum* IV 34[illegible] b.
[illegible]
[illegible]
[illegible]
Amygdalus I. 4
Anacardium I. 4
Anacampseros v. *Telephium* IV. 4[illegible] b.
[illegible]
Anactorium v. *Artemisia* I. [illegible] a.
Anavallis I. 44
[illegible] I [illegible] a.
Anagyris I. 4
Anagyris Americana v. *Acacia* I. [illegible] b.
[illegible] I. 2[illegible] a.
Ananas I. 45
Anblattum v. *Dentaria* II. [illegible] b
[illegible] 43
[illegible] I. [illegible] b
[illegible] III [illegible] a.
[illegible] I. 4[illegible]
Anemone alpina v. Pulsatilla IV [illegible] a.
[illegible] I. [illegible] a.
Anethum I. 52.
[illegible]
[illegible] canadensis v. *Myrrhis* III 4[illegible] b
[illegible] 55
Anime gummi *ibid.*
[illegible] I 56.
[illegible] Badianum I. [illegible] a
Anisum stellatum *ibid.*
Anjuden v. *Asa foetida frutex* I. 57 a
Anonis I. 8.
Anonymos I. 59
[illegible]
[illegible] IV [illegible] a.
[illegible]
Anthora v. *Aconitum* [illegible] 16 b.
Anthyllis I.
[illegible] I 30[illegible] b.
[illegible] IV [illegible]
[illegible]
[illegible] v. *Linaria* III. [illegible]
[illegible] b.
[illegible] I 6 a.
[illegible] 62
[illegible] V 40[illegible] a.
[illegible] V 4[illegible]
[illegible] I. 64
[illegible] 6[illegible] a.
[illegible] IV 69. a.
[illegible] I. 64. -
[illegible]
Apium hortense v. [illegible] IV [illegible] a.
[illegible] IV 1[illegible] b.
[illegible]
[illegible] IV [illegible] b
[illegible] a.
Aquilegia I. [illegible]
Aquileja v. *Gladiolus* III. 4[illegible] b
[illegible] a.
[illegible] a.
[illegible] 4[illegible] a.
[illegible] I.
[illegible] 74 a.
[illegible] *folium* I 15 a.
[illegible]
Arbor cancellata *Leyi* v. *Malabathrum* III. 227. a.
Arbor casta v. *Agnus* I. 2 a.
[illegible]
[illegible]
[illegible] II 4[illegible] a.
[illegible] 3[illegible]
[illegible] a.
[illegible] 2[illegible] a.
[illegible] I [illegible] a.
[illegible] a.
Arbor sapientiae v. *Betula* I. 16 a.
[illegible] I. 73
[illegible] v. *Bea*[illegible] *fol.* I. [illegible] a.
[illegible]
Arbuscula Africana I. 5
[illegible]
[illegible] I. [illegible] a.
[illegible] a.
[illegible] IV [illegible] a.
[illegible] 3[illegible] b.
[illegible] I [illegible] b
Ardarum I. [illegible]
Aristolochia longa I. [illegible] a.
Aristolochia rotunda vera *Ibid.*
[illegible] IV 14 [illegible]
[illegible] I [illegible] a.
Armoracia I. [illegible]
Arnica v. *Doronicum* II. [illegible] b
Arnoglossum v. *Plantago* IV. [illegible]
[illegible] I [illegible] a.
[illegible]
Artemisia tenuifolia v. *Matricaria* III. 357. a.
[illegible] I [illegible] a.
Arum I. 8
Arum majus Varonense v. *Arisarum* I. [illegible] a
Arundo indica v. *Canna* II. 24. a.
Arundo Laconica v. *Arundo* I. 8[illegible] a.
[illegible] I 122 a.
Arundo saccharifera I. 82 a
Asa dulcis v. *Benzoiniferum folium* I. [illegible] a
Asa foetida frutex I. 8[illegible]
Asa foetida gummi I. [illegible] a.
Asarum I. 50
Asclepias v. *Vincetoxicum* IV. 50[illegible] a.
Ascyrum balearicum v. [illegible] III. 41[illegible] a.
Ascyrum v. *Hypericum* [illegible] 143 a.
Asinus v. *Anonis* I 18
Aspalathus v. *Rhodium lignum* IV 216. a.
Asparagus I. 9[illegible]
Asperugo v. *Aparine* I. 6[illegible] b
Aspergula *ibid.*
Asperula v. *Matrisylva* III. 359. a.
[illegible] 94
[illegible] hodelus bulbosus v. *Ornithogalum* III. 49[illegible] a.
[illegible] IV [illegible] a.
[illegible] a.
Aster I. 95. -
Aster Africanus frutescens v. *Jacobaea* III. 157. b.
[illegible] II. 16[illegible] a
[illegible] a.
Astragaloides v. *Astragalus* I. 97. b.

Astragalus

INDEX.

Astragalus I. 97.
Astragalus Hispanicus v. Glaux III. 49. b.
Astragalus major v. Brotera II. 486. b.
Astragalus perennis v. Apios I. 64. a.
Atractylis v. Cardunculus II. 43. a.
Atriplex I. 98.
Atriplex canina v. Blitum I. 174. a.
Atriplex fru. tu Mor v. Spinachia IV 369. b.
Atriplex odora v. Botrys vulgaris I. 177. a.
Atriplex spuria marina v. Halimus III. 90. a
Atropa v. Solanum IV 367 b.
Aurelliana Mexicana v. Cassia II. a.
Avena alba 99. b.
Avena nigra ibid.
Aurantium Civitiponense v. Malus aurantia III.
Aurantium Sinense v. Malus aurantia ibid. 335. b.
Auricula leporis v. Buplevrum I. 138. a.
Auricula muris I. 104.
Auricula muris v. Myosotis III. 409.
Auricula ursi I. 105.
Azede ach I. 106.
Azuza v. Syringa IV 392. a.

B.

Baccaris Bacharis v. Conyza II. 276 b.
Bacce levantice v. Cocculi II. 193. a.
Ba. x piscatorie ibid.
Badakka, Badukka v. Capparis II. 98 b.
Baimula v. Vanilla IV 480. a.
Baianus Myrepsica v. Bac. I. 149. a.
Baiaustia v. Granata II. 70. a.
Balcarica v. Alsterum I. 23 b.
Ballote v. Marrubium III. 362. a.
Balsamella v. Balsamita I. 107. a.
Ba. samita ibid.
Balsamita cucumeriphia Malab. v. Bryonia I. 192. b.
Balsamita fœmina ibid.
Balsamita lutea v. Ingolstica III. 268. a.
Balsamita mas v. Momordica III. 396. a.
Balsamita mas v. Tanacetum IV. 407 a.
Balsamita minor v. Ageratum I. 20. a.
Balsami Copaibæ arbuscula 1 2
Balsami de Mecha arbuscula I. 107.
Balsami occidentalis arbuscula I. 106.
Balsami Peruviani arbor ibid. 112
Balsamum Tolutani arbuscula 112
Balsamum Copaibæ v. Balsami Copaibæ arbuscula I 3. b.
Balsamum de Mecha I. 109 a.
Balsamum Peruvianum I. 106. b.
Balsamum de Tolu I. 111. a.
Bambus I. 122.
Bamia moschata v. Alcea I. 136. a.
Ban v. Cassia II. 9.
Banana I. 123
Bapelfecula v. Cyamus II. 304. a.
Barba Aaronis v. Arum I. 8 a.
Barba Capræ I. 128.
Barba Capræ v. Ulmaria IV. 509. a.
Barba jovis I. 129.
Barba jovis v. Cotyledon II. 317. b.
Barba rubra v. Helleborus III. 105. a.
Barbarea I. 130
Barbula hirci v. Tragopogon IV. 440. a.
Barduana minor v. Biforta I. 361. a.
Basilicum v. Ocimum III. 458 a.
Batata Virginiana v. Solanum IV. 347. a.
Bdella, Bdellifera arbor I. 133 -
Bdella gummi I. 133 b
Beccabunga I 163
Beccabunga v. Anagallis I. 45 a.
Bechium v. Tussilago IV 427 b.
Bedegarium v. Cardamus Mariæ II. 52. a.
Been album I. 161 b.
Been album v. Lychnis III. 314 a.
Been rubrum ibid.
Bella dona I. 128.
Belle vedere I. 142.
Bellis ibid.
Bellis fatua v. Chrysanthemum II. 189 b.
Bellis ramosa umbellifera v. Apium I. 90 b
Bellium majus v. Bellis I. 144 b.
Ben I. 149.
Ben magnum purgatis ad. 448.
Benzoe regina I. 31 b.
Benzoinum colium ibid.
Berberis I. 155
Berberis alpina cretica v. Lycium III. 319. a.
Berberis dumetorum v. Berberis a. 156 a.
Beta alba I. 158
Beta rubra I. 160. a.
Beta sylvestris v. Biforta I. 69. a.
Betonica I. 161
Betonica Paula v. Pervinca IV 491 b.
Betula I 165.
Betula ibid.
Bianco a v. Bisapinella IV 82. a.
Bicorne luteum v. Allium I. 27 a.
Bi ulum v. Orobi. III. 472 a.
Bignonia v. Gelsemium II. 1 a.
Bilemma v. Hermannia III. 131 a.
Bilingua v. Lingua III. 228 a.
Bimella v. Alsea I. 75. a.
Biforata I. 169.
Bipor iculia v. Cyclos. II. 305. b.
Blattaria I. 171.
Blattaria v. Verbascum II. 322. a.
Blavcola v. Cyamus II. 304. a.
Blitum I. 172.
Blitum maculosum v. Amaranthus I. 38 b.
Blitum maximum Virgin. v. Solanum IV 35 a.
Blitum ... pentaphyllon v. Atriplex a. 69 b.
Bo ... cafe II. 9. a.
Bona v. Faba II. 435 a.
Bonitacea v. Laurus III. 2 8 a.
Bonus Henricus v. Blitum I. 173 b.
Borrago I. 1
Borrago echenides v. Buglossum I. 196 a.
Borrago erecte virens ibid.
Branca ursina v. Cardiaca I. 47 a.
Branca ursina spinosa v. Acanthus I. 10 b.
Branca ursina vulg. v. Spondylium IV 361 a.
Brassica 181.
Brassica botrytis v. Brassica I. 183. a.
Brassica canina v. Mercurialis III. 374 b.
Brassica marina v. Convolvulus II. 224 a.
Brassica glycephlæa v. Brassica I. 190. a.
Britannica v. Biforta I. 169 a.
Brunella 190.
Bryonia I 192
Bryonia Mechoacana v. Mechoacanna II. 566. a.
Buglossoides cretica v. Borrago a. 176. a.
Buglossum a. 195.
Buglossum Arifolium v. Borrago I. 171 a.
Buglossum luteum Hir. cinum III. 13 a.
Buglossum sylvestre v. Echium I. 573. a.
Buglossum Tou neforti v. Anchusa I. 48. a.

Bunias v. Napus III.
Buphthalmum v. Chrysanthe
Burfa paſtoris ibid.
Burſa paſtoris parva v. Naſturtium III.
Butomus v. Sparganium V
Butonos v. Tribulus IV
Buxus I.

C.

Cacalianthemum II.
Cacalianthemum ibid.
Cardopatium v. Carlina I.
Carduus chrysanthemus v. Scolymus IV
Carduus crocetus v. Tuccia I.
Carduus Mariæ v. Cardus
Carduus Pataina v. Cynara I.
Carlina v. Cnicus
Carota v. Daucus II.
Carpinus II.
Carpobalſamum v. Balſamum de Mecca
fructus I.
Carthamus II.
Carui I.
Carum v. Carui ibid.
Caryophyllata II.
Caryophyllata v. Saxifraga IV.
Caryophyllus aromaticus I.
Caryophyllus arundinaceus coronatus v.
Caryophyllus arvenſis v. Gramen III.
Caryophyllus arvenſis glaber v. Alſine I
Caryophyllus ramulus muralis v. Lychnis I
Caryophyllus montanus minor v. Gramen
Caſſia I.
Caſſia caryophyllata v. Legumen indicum III.
Caſſida, Caſſidonia minor v. Epithymum I
Caſſiana
Caſſiaſance v. Lathyris
Caſſiaſance v. Sedum IV
Caſtaphyſa v. Pyrethrum IV
Caſtaputia major v. Ricinus IV
Caſtoreum, ſiſtularum v. Alcmilla
Caucalis II.
Caucalis v. Tordylium IV.
Cauda equina v. Equiſetum
Cauda muris II.
Cauda Scorpionis v. Heliotropium II.
Cauda ſturnia v. Bromus
Cauſidia v. Bruſica
Cavlorapum ibid.
Cedronella Turcica v. Melliſſa I.
Cedrus I.
Cedrus Lycia v. Arbor vitæ I.
Centaurium II.
Centaurodes v. Gratiola II.
Centimorbia Centummorbia v. Nummu
Centunnodia v. Polygonum IV.
Centunculus v. Anagallinum III.
Cepa, Cepe II.
Cepa Aſcalonica v. Cepa
Cepa ſectilis v. Cepa II.
Cepa marina v. Scilla IV.
Cepæa v. Sedum IV
Cepæa v. Euphorbium IV.

INDEX

Ceratia II. 106
Ceratia caruna v. Xyloſteum IV 330. a.
Ceratia punctata alpina v. Frangula II. 487. a.
Cerefolium ſelinum & columbinum v. Pa-
Cerefolium ſylveſtre v. Myrrhis II. 4 b
Cerefolium II.
Cerinthe agrypos v. Quercus IV 19
Cervicaria v. Campanula II. 2 a.
Cervicaria v. Spica cervina IV. 1 b.
Ceterach II. 1
Chærophyllum ſylveſtre v. Myrrhis II. 4 a.
Chamæcerafus v. Xyloſteum IV. 330. a.
Chamæcerifus v. Stamnus V 50 b.
Chamæcyparifſos v. Abrotonum I. 2 a.
Chamæcyparifſos v. Abiegnus II 4 7 a.
Chamædaphne v. Ruſcus IV 239. a.
Chamædaphne v. Laureola II 3 4. a.
Chamædrys II. 1 c
Chamædrys v. Scordium II. 36 a
Chamædrys incana fruteſcens v. Marum II. 3 4 a.
Chamædrys paluſtris caneſcens v. Scor-
dium IV 370 b
Chamædrys ſpuria v. Pervinca 4 a. 2
Cha. Ac. 25 b
Ch. 3 a.
Chamælea I. 1 K. a.
Chamælea v. Laureola III. 236. b
Chamælea v. Thymelæa IV. 437 a
Ch. 220 b
4 a.
Chamæleon niger vulgaris Ibid.
Chamæleon v. Cardui Mariæ II. 14 a.
Chamæleon v. Perſpicu V. 28 a.
Chamælea Myrſinites v. Sefamoi 320. a.
Ch. 1 K.
Chamæmyrſine v. vulgaris IV 294. b.
Chamænerium v. Lythrum III. 1
Ch. 2
Ch. 8 b.
Ch. 1 a
Ch. 2 a.
Chama-Rhodendros v. Nerium III. 2 a.
Chamæriphes v. Palma humilis dactyli-
fera IV 26 a
Chamæſtrutium v. Genifta II. 12 a.
Chamæſtrilla v. Cuſcuta II. 33
Charantia v. Momordica II. 395 a.
Ch. 3 a.
Chelidonia Chelidonium I. 239. a.
Cheiri, Keiri luteum v. Leucoium II. 260. b.
Chiná, Kanna II. 146 a.
Chinæ radix II. 314 a.
Chium odoratiſſimum v. Origanum III. 473 b
Chondrilla II. 2 K b
Chondrilla v. 404 a.
Ch. 1 4 a
Chamæ II. 106
Ch. 65
Ch. 150.
Chryſanthemum Africæ v. Tagetes IV 394 a.
Ch. 21 a.
Ch. 96 b.
Ch. 340. a.
Ch. 2 K a.
Ch. 150. a.
Ch. 171 a.
Ch. 13. a.
Cicer 105 a.
Cicer ſylveſtre v. Aſtragalus I 97 b.
Cicerbita v. Sonchus IV 52 a.
Cicercula v. Lathyrus I. 1 K. a.
Cichoreum II. 168.
Ch. 71.
Ci. bulboſa v. Myrrhis III. 473. b
Cicutaria vulgaris v. Cerefolium II. 111. a.
Cinara I. 180. a.
Cinaroides fructu v. Stoly mocephalus IV. 234. b.
Cinquanalis v. Adianthum 17 b.
Ciogulum St. Johannis v. Artemiſia I. 3. b.
Cinnamomum II. 47
Cinnamomum vulgare v. Caſſia lignea I 1 a.
Cinnamomum vulgare v. Malabathrum 3 7 a.
Circæa 184.
Circæa v. Adianthum I. 7 a.
Citrus I. 135
Citrangula v. Malus citrea I 3. a.
Citreum vulgare v. Malus citrea ibi
Cl. 3 7 a.
Clematis II. 33.
Clematis Daphnoides v. Vinca pervinca IV 406. a.
Climenum mas v. Scrophularia IV 307 a.
Climenum v. Lathyrus II. 223. b.
Clinopodium I. 1 a
Clinopodium v. Marum vulgare II. 368 a.
Cl. 28 a.
Cl.
Cnicus v. Carthamus. 7 a.
Cnicus ſylveſtris v. Cardui benedicti I. 48. a.
Cnicoron album v. Pyrethrum I. 364 a
Cn. 4 E b.
Cn. 2 3 a.
Cocci di Levante v. Cocculi I 193. a.
Coccimela v. Malus punica II 344. a.
Co. 3 a.
Coccus æſculeata v. Ilex coccigera III. 104. a.
Coccus v. Palma minor coccifera IV 2. a.
Co. 265. a.
Co. 240
Co. 255 b.
Co. 200
Colchicum ibid.
Colocaſia v. Arum 81 b.
Co. 201
Colus jovis v. Hamulus I 32 a.
Colutea, Colyrea II. 2 K.
Colutea erecta v. Coronilla I 25 a.
Colutea ſcorpioides v. Coronilla 2. 243. a.
Com 212.
Co. 2.
Combebor v. Colubra II 4 3. b
Conandria v. Agrimonia I. 1 a.
Co. 4 2. b
necandrodendron v. Stolymocephalus IV. 2 3 a. b.
Conſolida ſquamata v. Chryſanthemum I. 1 K a.
Conſolida major v. Symphytum IV 389 a
Conſolida media I 2.
Co. Convolvulus

Conververa I.
Convallaria v. *Lilium convallium* I
Convolvulus II.
Copaiifera
Copahu v. *Caffe* II
Cor[illegible] Thomæ v. *Phaseolus* IV.
Coral. I.
Coralium. Coralium II.
Coralloides minor v. *Dentaria* I.
Cartis I.
Cornus I.
Coronilla I.
Coronilla indica v. *Iadtifera* II.
Coronion v. *Coronilla* I.
Coronopus I.
Corneda v. *Asparagus* I.
tius. Febrifugus Febrilis ieiuni-
cus, Indicus Patrium, Sinenſis v.
Cortex Winteranus v. *Canella* II.
Cornua II.
Corylus II.
Coſcarilla v. *Chamærilea* II.
Coſtus I.
Coſtus hortenſis minor v. *Agreſtum* I.
Cotyledon II.
Cotyledon v. *Sedum* IV
Cracca ſylvatica v. *Vicia* IV.
Crataegum v. *Populus* IV
Crataegus
Crataegogeron v. *Alchimyrum* II.
Crataeogonum v. *Paretaria* IV.
Crepinus v. *Berberis* I.
Criſta galli v. *Pedicularis* IV
Criſta gallinacea v. *Pedicularis ibid.*
Crocus indicus terreſtris v. *Curcuma* I.
Crotalaria II.
Cruciata I.
Cryſtallum v. *Phyſicum* V
Cubebæ II.
Cucubalus II.
Cucumis II.
Cucumis punicus v. *Momordica* I.I.
Cuminum v. *Cuminum* II.
Cynocephalium v. *Phyſicum* IV.
Cynoctonum v. *Aconitum* I.
Cynoglossum II.
Cynoides v. *Phyſicum* IV.
Cynomorium v. *Cynocephalum* IV.
Cynophalum I
Cynoſorchis v. *Orchis* I.I.
Cyparissus v. *Cupressus* II.
Cyrtetus II.
Cypreſſus v. *Cupreſſus* I.
Cyſtus II.
Damaſonium v. *Alſine*
Dancoides minor v. *Daucus* I
Daucus I.
Dens caninus I
Dens leonis v. *Taraxacum* IV
Dentaria II.
Dentaria aethnis v. *Hydrophyllum* II.
Dentricula v. *Mosſchatellina* I I.
Diapenſia v. *Saxifraga* IV
Digitalis v. *Gratiola* I I.
Dioſpyros v. *Guajacana* III.
Dodecantheon v. *Pinguicula* IV.
Dodecantheon v. *Primula veris* IV
Doronicum II.
Dorycnium creticum v. *Convolvulus* II
Draco II
Draco arbor v. *Palma pruniſera* IV
Draco ſylveſtris *ibid.*

D.

Dactylus orientalis v. *Ficus* I
Dactylus vulgo v. *Palma dactylifera* V
Damaſonium v. *Alſine*

INDEX.

Dracocephalon I. 367
Draconcellus v. *Dracæ* II. 369. a.
Draconis arbor v. *Arum* I. 81 a.
Draconitium minus v. *Arum* I. 78. a.
Dracunculus I. 56
Dracunculus esculentus v. *Dracæ* II. 369. a.
Dracunculus pacensis v. *Pharmaca* IV 1 a.
Dracunculus v. *Dracunculus* II. 559. a.
Driophanon v. *Rhus* IV 222 a.
Drosium v. *Rorella* IV a.
Dryopteris v. *Filix* I. 1 a.
Dulcamara v. *Solanum* 4 V. 0. b.
Dulcifula v. *Perenna* IV. 1 a.

E.

Ebenotrichon v. *Adianthum* I. 7 a.
Ebulus v. *Abrota* a.
Ebulum, Ebulus II a.
Echium v. *Anchusa* IV. 2 b.
Echium II. 9 a.
Echinomeloacha I. 569
Echium II. 3 a.
Echium Scorpioides v. *Myosotis* I. 309. a.
Elæagnus v. *Rhus* IV a. b.
Elaphoboscon v. *Siler* IV 64 b.
Elaphoboscum v. *Buplevrum* I. 1 a.
Elatine. Elate II 3 b.
Elatine v. *Pinus* V a.
Elichrysum, Helichrisum II.
Elichrysum
Elleborus v. *Helleborus*
Empetrum v. *Saxifraga* V 4 a.
Empetrum v. *Hermaria* III. b
Endivia II. a.
Endivia v. *Sonchus* IV h
Ephedra II.
Ephemeron v. *Erinacha* I. a.
Ephemerum enfolium v. *Colchicum* I 2 a.
Ephedra I.
Epidendrum II.
Epigæosum v. *Laurus* I
Epilobium v. *Lysimachia*
Epimedium II. a.
Epi v. Helleborine I a.
Epiphyllocarpon v. *Laurus* I.
Epi mum
Equale v. Equisetum II.
Eranthemum, hranthemum v. *Adonis* I. a.
Erica I
Erigeron v. *Senecio* IV. 394
Erinacha v. *Ranunculus* I. 21 b.
Erinacha II 562.
Eruca v. *Barbarea* I. a.
Eruca v. *Lathyrus* I. 2 a.
Ervum II. a.
Ervum Pisum V 1 a.
Eryngium I. 4 a.
Eryngium v. *Carum* I. 9. a
Eryngium luteum v. *Eryngium* V 299 b.
Erysimum v. *Cheiri* I. 226 a
Erythronium 42
Erythronium cereale v. *Cyperus* I 442. a.
Erythronium v. *Lapathum* a.
Erula II. 420
Erula rara v. *Apocynum* I. 60. b
Evonymoides I. 418. a
Evonymus I. a.
Eupatorium II. 422. a
Eupatorium cannabinum v. *Chrysanthemum* II. 162. a.
Eupatorium Dioscoridis v. *Agrimonia* a. 22 a.
Eupatorium Mesue v. *Ageratum* I. 20. a.
Euphorbium 428. a.
Euphrasia, Eufragia I. 4.03

F.

Faba II. 415
Faba ægyptia v. *Arum* I 81 a
Faba alba v. *Acacia* I 15 b.
Faba bouina v. *Lupinus* III. 303 a.
Faba græca v. *Cucumis* I 77 b
Faba S. I. 417 b.
Faba [illegible] *calcitrum* IV 4 5 b.
Faba pugnaria v. *Phaseolus* IV 79 a.
Fabaria v. *Scrophularia* IV 317 a.
Fagopyrum, Fagopirum II. 449. a
Fagus II. 442
Fagus fylvium v. *Carpinus* II. 16. a.
Falcata II. 444 a
Farfara v. *Tussilago* IV. 450 a.
Farfara 446.
Fel terræ v. *Equisetum* I 455
Fenella 4 0
Fenicoides 4 7.
Fenugræcum Armenicum v. *Cerva*. I. 12. a.
Fenum I. 4 2.
Fenum indicum v. *Maiz* III 4 2 a.
Fenum [illegible] græcum I 406. a.
Fenum Pauperum v. *Anemone* IV 139. a.
[illegible] v. *Asphodelus* II. 55 b.
Feniculum I 408 a.
Feniculum II 4 1 a.
Feniculum v. *Peucedanum* IV 69 b.
Feniculus 468.
Feniculus aquaticus v. *Phellandrium* IV 35. b.
Feniculus porcinus 57. b.
Ficaria v. *Adonis* v. *Adonis* I 70. a.
Ficaria 37 a.
Ficus carica 475.
Ficus Cretica, Indica, Pagodes, Tel. 3 a.
Ficus Indica v. *Opuntia* IV 79. b.
Ficus [illegible] I 313 a.
Ficus terrestris v. *Arum* I. 304. a.
Filix [illegible] *Polypodium* I. 81 a.
Filix [illegible]
Flos aeris v. *Nerium* III. 432. a.
Flos Passionis v. *Clematis* I. 149 a.
Flos Solis v. *Chrysanthemum* I. 16. a.
Flos Trinitatis v. *Jacea* III. 214.
Fœniculum I. 477. a
Fœniculum aquaticum v. *Ranunculus* II 24. a.
Fœniculum aquaticum stellatum v. *Stellaria* 377. a.
Fœniculum porcinum v. *Peucedanum* IV. 75 a.
Fœniculum urbinum v. *Meum* II. 381 a.
Fœnum Burgundicum I. 480. a
Fœnum græcum II. 483.
Fœnum græcum sylvestre v. *Astragalus* I. 97. a.
Folium camphoræ v. *Arbor Camphoræ* I. 70. b.
Folium indicum v. *Malabathrum* I. 326. a.
Fontalis [illegible] 147. a.
Fontinalis
Fontinalis v. *Potamogeton* IV. 149. b.
Fraga montana v. *Arbutus* I. 75 a.
Fragaria 481
Frangula II 487. a.

Frangula v. Alnus I. 28. a.
Fraxinella II. 238. a.
Fraxinus II. 490
Fraxinus Calabriensis v. Manna Arbor III. 349. a.
Fruillana II. 493.
[illegible]
Frumentum Saracenicum v. Fagopyr[illegible] II. 439. a.
Frumentum vaccinum v. Fagopyrum II. 441. a.
Frutex coronarius v. Syringa IV 392. b.
[illegible]

G.

G[illegible]ton v. Glaux III. 48. a.
[illegible]
G[illegible] Mexicanum v. [illegible]
Gennanthus ibid.
Gempa ibid. 78. b.
[illegible]
Gentiana III. 27.
Gentiana nigra v. Libanotis III. 263. b.
[illegible]
Glans unguentaria v. Ben I.
Glastum v. Isatis III.
Glaux III.
Glaux vulgaris v. Astragalus I.
Glicyside v. Paeonia IV
Globularia v. [illegible]
Glycyrrhiza III. 97. b.
[illegible]
Gramen [illegible]
Gramen vegetabile marinum I. 498. a.
Grana Paradisi v. Cardamomum I. 41. a.
Granata [illegible]
Granum Bene v. Ben I. 149. a.
[illegible]
Gratia Dei I.
Gratiola III.
Guajacana I
Guajacum I
Guajacum [illegible]
[illegible]
Guanabanus III.
Gutta Gam[illegible]

H.

[illegible]
Hedera terrestris III.
Hedera aquatica v. Lenticula III.
Hedypnois v. Taraxacon IV.
Hedysarum III.
[illegible]
Helleborine, Elleborine II.
[illegible]
Helleborus Hyppocratis v. Adonis I.
[illegible]
Helyochrysos v. Linaria III.
Hemerocallis v. Lilium bulbiferum II. I.
[illegible]
Herba Carpentariorum v. Barbarea I.
Herba Catharinæ v. Nicotiana III. 474 a.
[illegible]
Herba S. Johannis v. Hypericum III.
[illegible]

INDEX.

Herba Lunaria ital. v. *Graminea* III. 65. a.
Herba Lue Mercurialis v. *Mercurialis* 2. a.
Herba maxima v. *Chrysanthemum* I. 61. a.
Herba Medicea v. *Nicotiana* I. 4. a.
Herba Papagalli v. *Amaranthus* I. 38. b.
Herba paralytica v. *Primula veris* IV 267. a.
Herba [illegible] *Agrimonia* II. 222. a.
Herba Pedicularis v. *Staphisagria* IV 74. b.
Herba pertusa v. *Hypericum* I 242. a.
Herba pulicaris v. *Psyllium* V 156. a.
Herba Regia Tournefortii v. *Arctopus* I 9. a.
Herba Regia v. *Guaiacum* III. 4 a.
Herba Reginæ maris v. *Aretiana* I. 434. a.
Herba Div. Roberti vel Ruperti v. *Geranium* III. 33 a.
Herba sacra v. *Betonica* I. 161 a.
Herba Sardoa v. *Ranunculus* IV 109. a.
Herba sensitiva, vasta v. *Mimosa* III. [illegible] a.
Herba Sti Iohannis v. [illegible] 16 a.
Herba tota perforata v. *Hypericum* III. 242 a.
Herba Tricocalis v. *Pyrola* IV 182. a.
Herba Turca v. *Polygonum* IV. 129. b.
Herba venti v. *Pulsatilla* IV 177 a.
Herba vermicularis v. [illegible] I. 25 a.
Herba viva v. *Mimosa* III. 387. a.
Herbarum mater v. *Artemisia* I. 79. a.
Hermaria III. 123.
Hermodactylus [illegible] 15 a.
Hesperis alium repositos v. *Alliaria* I. 20 a.
Hesperis alpina v. *Leucojum* III. 2 9. b.
Hibiscus v. *Althæa* I. 35 a.
Hieracobotane v. *Betonica* I. 16 a.
Hieracium Hieracia II. 1 a.
Hieracium v. *Pyrgacanthus* V 469 a.
Hieracium [illegible] 1 b
Hieranthemum [illegible] 45
Hippoſelinum v. *Smyrnium* IV 15 b.
Hirundinaria minor v. *Saxifragia* III. 436 a.
Hirundinaria v. *Vincetoxicum* IV 9 0. a.
Hoffeiana v. Hermacia II. 113. a.
Hordeum III. 324. a.
Hormarus III. 1 b
Hupporis v. *Asparagus* II 293 a.
Hyacinthus [illegible]
Hyacinthus Peruvianus v. [illegible] corollæ II 28 b.
Hydrophyllon I. 136.
Hydropiper v. *Persicaria* V 16. a.
Hyoſcyamus III. 56
Hyoſeris v. *Hieracium* III. 2 a.
Hypericum II. 1 18
Hypericum arborescens v. *Spiræa* IV. 57 b.
Hypogloſſum v. [illegible]
Hypophyllocarpodendron v. *Sonneratia* IV 207 a.
Hypopyris v. *Orobanche* III. 484 a.
Hyſſopus I. 142

I.

Jacea II. 149.
Jacea II 151
Jacea nemorosa v. *Stæhelina* IV 327. b.
Jacea nigra rubra v. *Scabiosa* IV. 279. a.
Jacobæa III. 126.
Jambos II. 159.
Jampaba v. *Guapa* III. 16.
Jarus v. *Arum* I. 81. a.
Jasminum III. 161
Jasminum Arabicum v. *Coffea* I. 9. a.
Jasminum Mexicanum v. *Mirabilis Peruviana* III. 390. a
Jasminum Persicum v. *Syringa* IV. 394 b
Iberis v. *Nasturtium* II. 477. a
Ibiscus v. *Althæa* I. 35 a.
Ictericum v. *Philtrum* IV 62 b.
Ilex aculeata baccifera v. *Agrifolium* I. 67. a.
Ilex [illegible] 164
Impatiens II. 168.
Imperatoria I. 1 c.
Imperatoria arborea v. *Arbor* I. 25 a.
Indigo fera 172
Inga I 74
Inguinalis [illegible] 4 0. a.
Inſubus [illegible] 1 a.
Intubus v. *Cichorium* I. 353. b
Jocolada v. *Cactus* I 4. a.
Jonthlaspi v. *Thlaspi* IV. 4 0. a.
Ipecacoannha, Hypecacoannha. Hippekoanna, Hippocoanna III. 176 a.
Iris II. 1
Iris alba Florentina v. *Iris* ibid. b
Iritis I. 134. c
Isophyllon v. *Bupleurum* I. 198. a.
Isopyrum v. *Thalictrum* IV. 457 a.
Jujuba I I. 387.
Jujuba ſylveſtris v. *Paliurus* IV. 9. b.
Juncus II. 139.
Juncus aromaticus v. *Schœnanthum* IV 289. b.
Juncus bombycinus v. [illegible] 64. a.
Juncus [illegible] 6 a.
Juncus odoratus v. *Schœnanthum* IV 283. b.
Juniperus I. 191.

K.

Kali III. 196.
Karena Ægyptiaca v. *Althæa* I. 36. a.
Kermes [illegible] 498.
Kinkina, Kina quina v. *Cinchona* II. 145. a.
Knawel II. 139.

L.

Labrum veneris v. [illegible] II. 31 a.
Labrusca [illegible] 514 a.
Laburnum II. 20
Laburnum v. *Anagyris* I 36. a.
Lacca [illegible] 202.
Lactuca [illegible] 206.
Lachryma Mariæ ibid.
Lactaria herba v. *Ficaria* I 407. a.
Lactucon v. *Sonchus* I. 142 a.
Lactuca III. 207.
Lactuca aquatica v. *Nymphæa* I. 294 b
Lactuca [illegible] v. *Chamæmilla* I. 159. b.
Lactuca [illegible] v. *Sonchus* I. 142 a.
Ladanum ſegetum III. 212
Lagopodium v. *Anthyllis* I. 60. b.
Lagopodium v. *Trifolium* IV. 456 a
Lagopogus ibid.
Lagopus v. *Gnaphalium* III. 54 b.
Lamium II. 27.
Lanium v. *Mespilus germanica* I. 308. a.
Lampſana, Lapſana I 226.
Lan [illegible] v. [illegible] 494 b

INDEX.

Lapathum I I. 218 -
Lapathum v. *Acetosa* I. 2.
Lapathum majus v. *Rhabarbarum* v. 2 3. a.
Lappa major v. *Bardana* I. 2,1 2.
Lappa minor v. *Bistorta* I. 169. a.
Lappa minor v. *Xanthium* IV. 27. a.
Lappago alpera v. *Aparine* I. 62. b.
Larix Larga III. 224.
Laserpitium germanicum v. *Imperatoria* III. 170. a.
Laserpitium veterum v. *Asa foetida fru-* 5-
Lavendula v. *Stoechas* IV 379. b.
Lauteola III. 235. -
Laureola mas v. *Thymelea* IV 438. a.
Lauro-cerasus I I. 237.
Laurus Alexandrina v. *Laurus* I I. 238. a.
Laurus rosea v. *Nerium* I I. 430. a.
Laurus Zeylanica v. *Malabathrum* III. 227. a.
Ledum alpinum v. *Nerium* III. 432. a.
Lens III. 243.
Lens aquatica v. *Lenticula* III. 246. a.
Lens viperalis v. *Lenticula* ibid.
Lentibularia III. 245. -
Lenticula III. 246. -
Lenticularia ibid.
Lentigo ibid.
Lentiscus III. 248. -
Leontodon v. *Taraxacon* IV 409. a.
Leontopodium v. *Alchimilla* I. 25. a.
Leonurus III.
Lepidium III
[illegible] IV 286. b.
Leptosaria v. *Ecbolum* II. 373. a.
Leptolobum v. *Pisum* IV 116. b.
[illegible] 24 a.
[illegible]
Levcojum I I. 250. -
Levisticum III. 261.
Libanotis III. 262. -
Libanotis coronaria v. *Rosmarinus* IV 231. b.
Lichen III. 2 4 -
Lignum aloes III. 266. -
Lignum Brasilii v. *Sandalum* IV. 267. a.
Lignum Stæ Crucis v. *Lignum aloes* III. 266. a.
Lignum Gallicum v. *Guajacum* III. 73. a.
Lignum Guajacum seu Huajacum ibid.
[illegible] III 7[illegible]
Lignum indicum v. Guajacum I I. 78. a.
Lignum indicum odoratum v. *Lignum aloes* III. 266. a.
Lignum de Lima v. *China de China* II. 245. a.
[illegible]
Lignum Paradisi v. *Lignum aloes* III. 266. a.
Lignum sanctum v. *Guajacum* III. 78. a.
[illegible] om IV 216. a.
Ligula vulneraria v. *Ophioglossum* I I. 465 a.
Ligusticum v. [illegible]
Ligustrum II.
Lilac v. *Syringa* [illegible]
Lilia floribus reflexis III.
Lilio Asphodelus I.
Lilio-Narcissus III.
Lilio-Narcissus v. *Fritillaria* I
Lilio-Narcissus v. *Narcissus* I. I.
Lilium I
Lilium album I I.
Lilium album flore pleno I I.
Lilium bulbiferum II
Lilium inter spinas v. Periclymenum IV
Lilium vernum v. *Lilium convallium* II.
Limnesium v. *Gratiola* III.
Limodoron v. *Orobanche* I.
Limon v. *Malus Limonia* III.
Limonia v. *Pulsatilla* IV
Limonium v. *Bistorta*
Limonium pratense v. *Trifolium* IV
Linaria III.
Linaria montana v. *Anonymos* I.
Linaria scoparia v. *Belle vedere* I.
Lingua bovis v. *Hieracium* III
Lingua bubalis v. *Betonica* I
Lingua canina v. *Plantago* IV
Lingua cervina II.
Lingua equi v. *Betonica* I
Lingua pagana v. *Laurus* III.
Linum catharticum v. *Anonymos* I.
Lillacia [illegible]
Linum [illegible]
Lithospermum I I.
Lotus I
Lotus Africana v. *Ga*
Lotus hortensis v. *Melis*
Lotus pentaphyllus
[illegible] I
Lotus sylvestris
Lutiola [illegible]
Lunaria III.
Lunarium latifolium v. *Levcojum* III
Luparia v. *Aconitum* I.
Lupinus ægyptius v. *Sinapistrum* IV.
Lupulus III.
Lupulus salictarius ibid.
Luteola Lutea III
[illegible]
Lychnis [illegible]
Lychnis agria v. *Antirrhinum* I.
[illegible]
Lycium [illegible]
Lycium Africanum [illegible]

INDEX.

Lycopersicon v. [illegible] I. 46 a.
Lycopus, Lycopsis v. Cordiaca II. 47. a.
[illegible] v. [illegible] I. 2[illegible] b.
Lysimachia I.I. 320.
Lysimachia humifusa v. Anagallis I. 45 a.
[illegible] 172 a.
Lysimachia v. Scutellaria IV 461. a.

M.

Macer II. 2
Maceron v. Hippo-selinum I 4 a.
Macerone v. [illegible] 4 b.
[illegible] 1 a.
[illegible] I. a.
[illegible] 87 a.
[illegible] [illegible]
Majorana [illegible] v. [illegible] II [illegible] a.
Majorana [illegible] v. [illegible] III. 4 8. b.
Mala aethiopica v. Solanum IV [illegible] a.
Mala [illegible] 31
Mala insana Syriaca v. Solanum IV. [illegible] b.
Malabathrum III. 32
Malva II. [illegible]
Malva montana v. Alcea I. 24 b.
Malva terrestris v. Anagyris I. 46 a.
Malvaviscus v. Althaea I 3 a.
Malus armeniaca I. 5
Malus aurantia, arantia, anarantia III. 13.
Malus aurea III. 7[illegible] b.
Malus chrysomelia v. Malus aurantia III. [illegible] a.
Malus [illegible] 227
Malus cydonia, cotonia III. 340.
Malus domestica III. 342.
Malus medica III. 317 a.
Malus Persica II. 44.
Malus punica v. Granata III. 69.
Mambu, Mambu v. Bambos I. 1 2 a.
Manna arbor III. 349.
Manna frutex II. 310.
Marmorataria v. Acanthus I. 10. a.
Marmorella v. Agrimonia I. 22. a.
[illegible] v. [illegible] I. 35. b.
Marrubium III 3 1
[illegible] I 4 a.
[illegible] bulbis [illegible] III 27 a.
Marum III 3 1
Maseluc Turcarum v. Melissa III 36 b.
Masperum v. Aix foetida frutex [illegible] 87. a.
Mastichina Gallor. & Angl. v. Marum III. 354. a.
Matricaria III. 356.
[illegible] 63. b.
Matrisylva III. [illegible]
Matrisylva v. Periclymenum IV 64. a.
Mechoacanna I I. 319.
Medica cochleata v. Cochlearia II. 100 a.
Medica v. Falcata IV 444. a. 49. b.
Melamphyllum v. [illegible] I 10. a.
[illegible] II. 360.
Melanospermum v. [illegible] 442. a.
Melanthium v. Nigella III. 441. a.
[illegible] 493 a.
Melianthus III. 362.
Melgrum v. Milium III. 383. b.
Melilotus III. 363.
Melissa [illegible] 366.
Melissa [illegible] v. [illegible] II. 47 a.
Melissophyllon v. Melissa III. 128
[illegible] v. [illegible] 350. a.
Melo II. 369.
Melocarduus echinatus v. Echinomelocactus II. 369. a.
Melocarpopoli v. Echinomelocactos ibid.
Melocactus v. Echinomelocactos ibid.
Melopepo v. Melo II 369. a.
[illegible] I. 75 a.
Menianthes trifoliata v. Trifolium IV 456 b.
[illegible] Menta. Mentha [illegible] 37
[illegible] 174 a.
[illegible] 3 [illegible] b.
[illegible] 407 a.
[illegible] 426 b.
[illegible] 374. a.
[illegible] II. 373
Mespilus [illegible]
[illegible] 33.
Mezereon v. Laureola II 216 b.
[illegible] v. Nymphaea II. 450. a.
[illegible] v. Nymphaea I.I. 4 b.
Milium II. 153.
Milium solis v. Lithospermum III. 291 a.
Milium sylvestre v. Melampyrum I. 3 2. a.
Millefolium I. 135
Millefolium aquaticum lenticulatum v. [illegible] 245. a.
Millefolium aquaticum [illegible] v. Ranunculus IV [illegible] a.
Millefolium aquaticum v. Stellaria IV 3[illegible] b.
[illegible] II. 2 a.
Mimophyta I.I. 337 a.
Mimosa ibid.
Mirca v. Acaniae arbor I. 55 a.
[illegible] Peruviana 390
[illegible] major v. Orellana I 475 a.
Mochos v. Ervum I. 309. a.
Molle v. Lentiscus III. 284. a.
Molucca v. Melissa III. 36 a.
Mollugo montana v. Matrisylva III. 319. a.
Moly II. 354.
[illegible] v. Teucrium [illegible] 311. a.
Momordica III. 345
[illegible] v. [illegible] I I. 276 b.
Monotropa v. Orobanche I I. 484. b.
Morsus ranae v. Nymphaea II. 416. b.
Morus III. 128
Moschatellina III. 4[illegible]
Musa, Muscari v. Hyacinthus III. 134 a.
Muscipula Salmantica v. Lychnis III. 312. a.
[illegible] 265 a.
Muscus I. 4 5
Muscus capillaris v. Adianthum aureum I. 9. b.
Muscus marinus v. Corallina II. 209. a.
Muscus palustris v. Lenticula III. 246 a.
Muscus [illegible] 261 a.
Myacantha [illegible] 91 a.
[illegible] 3 9. b.
Myosotis II. 409
Myosota palustris v. Heliotropium III 23 a.
[illegible] Myosura v. [illegible] 94 a.
Myrica v. Tamariscus IV. 40 a.
Myrobolanus I. 4 [illegible]
Myr[illegible] 4 2.

Myrtus

Myrrhis ſylveſtris v. *Cerefolium* I

Myrtus

Myrtus Brabantica v. *Mirti* IV

Nana fructus v. *Ananas*

Napellus v. *Aconitum caulicum* I.

Narciſſus II

Narciſſus indicus v. *Lilio-Narciſſus* II

Narciſſus radicis ſerpentariæ v. *Hæmanthus* I.I.

Nardus alpina v. *Spica celtica* IV

Nardus celtica v. *Doronicum* I

Nardus indica v. *Spica Indica* II

Nardus montana v. *Aſarum* I.

Nardus ſylveſtris v. *Valeriana* V

Naſturtium I I

Naſturtium aquaticum *ibid*

Naſturtium dulce v. *Cardamomum* I

Naſturtium ſylveſtre v. *Sophia Chirurgorum* IV

Nepetha agreſtis v. *Alcatha* I.

Nepetha officin. v. *Agatha ibid.*

Nepetha montana v. *Calamintha* II.

Neſcia. Neſcia I I.

Nigella v. *Lychnis* VI.

Nigellaſtrum minus v. *Lychnis*

Noli me tangere v. *Impatiens* II J

Nuces caballinæ v. *Nux ingliana* III

Nuces vomicæ v. *Solanum* IV.

Nucis [illegible] v. *Bubulanum* I

Nummularia II

Nux avellana Americana I

Nux græca v. *Amygdalus*

Nux juglans III.

Nux Moſchata I.

Nux Myrepſica *ibid*

Nux Myriſtica *ibid.*

Nux regia v. *Nux juglans* I.

Nymphæa indica v. *Arum*

Nymphoides v. *Nymphæa* III.

O.

Ochrus v. *Piſum* IV.

Oculus v. *Euphorbia* I

Oculus bovis v. *Bellis*

Oculus diaboli v. *Adonis*

Ocymaſtrum noſtratium v. *Hyſſopus*

Ocymaſtrum Valentinum v. *Hyſſopus* II.

Olea II.

Oleander v. *Nerium* I

Omphalocarpos v. *Aparine* I.

Onites major v. *Origanum* I

Onobrychis III.

Onobrychis v. *Campanula* I.

Onobrychis Americana v. *Hedyſarum* II

Onobrychis v. *Polygala* IV.

Onopordon v. *Cardui* II.

Ophioſcorodon v. *Baſſami de Alectha arbor.*

Opopanax v.

Orellana I I.

Oreoſelinum v. *Libanotis* II

Orobanche III

Orobanche leguminum v. *Vicia* IV.

Orobanche major v. *Dentaria* II.

Orobelium v. *Petonica* IV.

Oryza, Oriza, Orizum I. I.

Osmunda v. *Lunaria* II.

Oſtrutium, Aſtrutium, Aſtrantia, v. *Imperatoria* I.

Oſtrya v. *Carpinus* II.

Oſtrythis

Oxya Græcorum v. *Fagus* I.

Oxycoccum v. *Vaccinium* V

Oxylapathum v. *Lapathum* III.

Oxys lutea v. *Acetoſella* I

Oxytriphyllon v. *Acetoſella ibid*

INDEX

P.

Palmifolium arboris v. *Aspidium* 59. a.
Palliaris IV 8.
Palliato v. *Aurum* V 140. a.
Palma Christi v. *Ricinus* 473. a.
Palma Christi v. *Ricinus* IV 2. b.
Palma dactylifera IV 20.
Palma Guineensis vinifera IV.
Palma humilis IV 2.
Palma indica minor seu Accifera v. *Taufel* IV 4. a.
Palma indica mascfera IV. 0.
Palma pruniferа IV. 2.
Palmata v. *Orchis* I. 4. a.
Palmitites v. *Palma humilis dactylifera* IV 26. a.
Palmula v. *Pes* [illegible] 14. a.
[illegible] 2. b.
Panax IV
Panax Asperis v. *Satanum* IV. [illegible] a.
Panicratium v. *Cochlea* [illegible] 54. a.
Panicum V
Panis cuculus v. *Cucumis* I 3. a.
Papas Americanum [illegible] V 1. b.
Papaver IV 3
Papaver cornutum v. [illegible] I 4. a.
Papaver V 4.
Papilio v. [illegible] 2. a.
Papilio v. *Papilio* IV 44.
Papitaria V 9.
Parietaria sylvestris v. *Afclampyros* I 1. b.
Paris IV 5
Parnassia v. *Polygonum* IV 1. b.
Parnassium [illegible] 3. a.
Parsley [illegible] 1.
Parsnep [illegible] 5. a.
Pastinaca aquat[illegible]
Pastinaca [illegible]
Pecten veneris v. *Scandix* IV. 4. b.
Pedifolaris IV 7
Pedicularis *ibid.*
Pedum [illegible] 4. 8. a.
Pentadactylos v. *Actaea* V 3.
Pentaphylloides v. *Anferina* 5.
Pentaphyllon V 5
Pentaphyllum peregrinum v. *Quinquefolium* IV 540. a.
Pentobotrum, Pentorobum v. *Pastinaca* IV
Pe[illegible] 3. a.
Pe[illegible] a.
Pe[illegible] 4. a.
Pe[illegible] IV
Pe[illegible] 64.
Pe[illegible] 2. a.
Pe[illegible] 2. b.
Perdicium v. *Lactuca* I. 2. b.
Perfoliata v. *Bupleurum* I. 2. b.
Perfoliata *ibid.*
Periscaria filiquosa v. *Lupularia* II. 165. a.
Periconata v. *Bardana* I. 1. a.
Peralites IV. 0
Perroselinum IV 7.
Pes caninus v. *Ranunculus* V 3. a.
Pes anferinus v. *Atriplex* I 26. b.
Pes asininus v. *Colchicum* 57. b.
Pes cati v. *Gnaphalium* II 540. a.
Pes gallinaceus v. *Ranunculus* 2. a.
Pes leonis v. *Alchemilla* I 436. a.
Pes leporis v. [illegible] I 4. a.
Pes lupi v. *Aconitum* I, 8. a.
Pes vituli v. *Arum* I,
Petum v. *Nicotiana* II. 434. a.
Petum v. *Prunus* IV 54. b.
Phalangium, Phalangites IV. 5.
Phalangium Alisbrogicum v. *Asphodelus* I. 9. a.
Phallus Phalloides v. *Fungus* II 13. a.
Phalocoris IV.
Phalangium v. *Unica Canina* I. 97. a.
Phalcolus sylvestris v. *Pisum* IV 1. b.
Phellus v. *Suber ibid.*
Philadelphos v. *Aparine* I. 6. b.
Philandropoa v. *Aparine ibid.*
Phillyrea IV. 8.
Phillyrea v. *Alcanna* 23. a.
Philtacia v. *Pyracea* IV. 120. a.
Philtrea *ibid.*
Phlegmon, Phlegmone v. *Struma* V 576. a.
Phlomis Lychnitis [illegible] 363. a.
Phlox v. *Lychnis* [illegible] 7. a.
Phoenix v. *Palma dactylifera* IV 2. a.
Pho v. *Valerianа* IV 4. a.
Phyllica v. *Alaternus* I. 2. b.
Phyllirea v. *Phillyrea* [illegible] 289. a.
Physalis v. *Alkekengi* III. 4. a.
Picaus v. *Musa* III. 4. a.
Picea Latinorum v. *Abies mas* I. 3. b.
Picea v. *Pinus* IV 56. a.
Picis [illegible] 1. a.
Pi[illegible] 82.
Picris hieracioides v. *Hieracium* III. 363. a.
Picris v. *Pinus* IV 96. a.
Pi[illegible] 89.
[illegible] 9
Piper IV. 6.
Piper apium v. *Acorus* I. 16. a.
Piper indicum v. *Solanum* V 3. a.
[illegible] 1. a.
[illegible] 2. a.
[illegible] 3.
Pipinella v. *Bipinella* I. 2. a.
Pirus v. *Pyrus* IV 284.
Piftacia V 1.
Pitholuchia [illegible] 3.
Pitum IV 3
[illegible] 2.
Pifum sylvestre minus v. [illegible] 4. b.
Pix [illegible] 4. b.
Planta lanata v. *Aconitum* I. 65. a.
Planta ova IV 1. a.
Plantago alpina v. *Doronicum* II. 35. b.
Plantago caulifera v. *Bistortа* IV. 1. a.
Plantaria v. *Sparganium* V 3. b.
Plantas [illegible] 4. a.
Plantas [illegible] 8. a.
Plumbago v. *Dentilaria* 3. a.
Pneumonanthe v. *Gentiana* I. 1. a.
Peconia, Poconium IV 1
[illegible] 162. b.
Polemonium petraeum v. *Lychnis* III. 3. b.
Polium V 12.
Polygala IV. 12.
Polygala v. *Abrotanum* I. 9. a.
Polygalon v. *Onobrychis* III 4. b.
Polygonum IV 2.
Polygonum germanicum v. *Knotberd* 1. 1. a.
Polygonum minus v. *Hermodact.* III. 1. a.
Polygonum perenne v. *Tragopium* IV 4. a.
Pol[illegible] 4.

INDEX.

...m IV

...
Pulvinar hum nobile
Pomum Adami v. *Malus Pomi* IV
Pomum amoris v. *Solanum* IV

Pomum Granatum v. *Granatum*

Pomum hyoscyami v. *Strammonium* IV
Pomum aeris v. *Malus Pomi*
Popo arborescens v. *Papaya* IV
Populago v. *Caltha* I.
Populus IV.
Populus v. *Populus* IV
Porrum, Porrus IV

Portulaca IV
Portulaca marina v. *Halimus* I
Potamogeton IV.

Prafium v. *Marrubium* III.
Priapea IV.
Primula veris IV
Primula veris alpina v. *Auricula ursi* I

Proserpina v. *Polygonum* IV
Prunella caerulea v. *Consolida media* I.
Prunus IV
Prunus sylvestris v. *Acacia*

Pseudo-Acoritum v. *Acoritum*

...udo Bonus v. *Barbarea*
Pseudo-Capnicum v. *Sisymbrium* IV
Pseudo-Chamaepitys v. *Hyssopus*
Pseudo-Helleborus v. *Calitha palustris* I.
Pseudo-Linaria v. *Anonymi*
Pseudo-Lysimachium v. *Ehatine* I.
Pseudo-Lysimachium v. *Lysimachia* II
Pseudo-Marum v. *Marum* I

Pseudo-Myagrum v. *Sclarea* IV
Pseudo-Narcissus v. *Narcissus*
Pseudo-Nardus v. *Lavendula*
Pseudo-Nasturtium v. *Nasturtium*
Pseudo-Orchis v. *Orchis* II.

Pseudo-Stachys v. *Stachys* IV

Pseudo-Valeriana v. *Valerianella* IV
Psittacea v. *Psittacus* V
Psyllium v.
Psyllium
Ptarmica
Pulchricomum v. *Adianthum*
Pulegium V
Pulegium montanum v. *Clinopodium* I.
Pulegium sylvestre v. *Didamnus*
Pulicaria v. *Psyllium* IV

Pulmonaria v. *polygonum maculosum* V
Pulsatilla IV
Pumpelmus v. *Malus punctata*
Pyracantha v. *Mespilus* III

Pyrus V
Pythonion v. *Dracunculus* II.
Pyxacantha v. *Lycium* I.

Q.

Quercus IV
Quinquefolium IV
Quinquefolium v. *Pentaphyllon* IV
Quinquefolium siliquosum v. *Sinapi*
Quinquefolium v. *Tormentilla* IV

R.

Radicula sativa v. *Raphanus*
Radix Cardo santto v. *Papulus* II.
Radix dysenterica v. *Ipecacuanha* II.
Radix Ginseng
Radix S. Helenae v. *Inula* III.
Radix nautica v. *Acorus* I.
Radix Singestana v. *Acorus ibid.*
Radix Spiritus Sancti v. *Imperatoria* III.

...tulus IV
Ranunculus foeno anthemidis v. *Abo*

...culus III.
Ranunculus hemerosus v. *Moschatellina* III.
Ranunculus palustris v. *Sagitta* IV

Ranunculus sideritarus v. *Hepatica* I.

...nitrum V.

Rapum v. *Artemisia*
Rapum, Rapa IV

Rapunculus IV
Rapunculus hemerosus v. *Campanula*

Regina prati v. *Ulmaria*
Reseda V

Resina communis v. *Abies*
Resina Tacamahacca v. *Tacamahaca*
Resina nova v. *Acori*
Rha, Rheum, Ruta v. *Rhabarbarum* I
Rhabarbarum ibid.
Rhabarbarum album v. *Methonica* I
Rhabarbarum Monachorum v. *Rhabarbarum*

Rhabarbarum Monachorum v. *Lapathum* I.

Rhamnoides fructifera v. *Oleaster* II

Rhamnus v. *Oleaster* II
Rhamnus Arcuata v. *Euonymoides* I.
Rhamnus cathartica *Spina cervina* V

INDEX.

Rhamnus veterum Dioſc. v. *Paliurus* IV
Rhapontic [illegible] *Serratula* I.
Rhodia [illegible] V
Rhodiola rosea v. *Sedum* III.
Rhododendron *ibid.*
Rhus [illegible]
Ribes IV
Ribesium v. *Ribes* V.
Ricinus I
Ricinus marina v. *Allium* I.
Rocou IV
Rocella v. *Ros Solis*. IV.
Rorella v. *Ros Solis*. IV.
Ros Solis IV.
Rosa IV
Rosa Alexandrina v. *Paeonia* IV
Rosa bacciata [illegible]
Rosa [illegible]
Rosa de Hyericho v. *Thlaspi* IV.
Rosa Hyerosolymitana *ibid.*
Rosa mariana ſativa v. *Trabuta* III.
Rosa Sinensis v. [illegible]
Rosmarinus IV
Rostrum Ciconiæ v. *Geranium* III
Rubea V
Rubeola IV
Rubeola v. *Maydyſa* [illegible]
Rubia *ibid.*
Rubia IV
Rubia tinctorum v. *Aparine* I.
Rubus IV.
Rumex v. *Lapathum* I.
Ruscus IV.
Ruſcus aculeatus v. *Laurus*. I.
Ruſcus racemoſus I.
Ruta IV
Ruta agraria v. *Galega* II.
Ruta montana v. *Asphodelus* [illegible]
Ruta palustris [illegible]
Ruta praetensis v. *Thalictrum* IV
Ruta Solis peruana v. *Hypericum* II.

S.

Sabina. Savina IV
Saccharum alphenis v. *Arundo* I.
Saccharum [illegible]
Saccharum canninum *ibid.*
Saccharum [illegible]
Saccharum finale. rhum *ibid.*
Saccharum [illegible]
Saccharum Mediterraneum
Saccharum Mel [illegible]
Saccharum Montenſe I.
Saccharum molle I.
Saccharum nasicum I.
Saccharum pentadum *ibid.*
Saccharum Phoenicum *ibid.*
Saccharum Valentinum *ibid.*
Sacerdotis virile v. *Arum* I.
Sagitta IV
Sagittaria *ibid.*
Sainfoin [illegible]
Salicornia [illegible]
Salix IV.
Salix conophora v. *Scolymocephalus* IV.
Salvia IV
Salvia agreſtis v. *Scorodonia* IV
Salvia [illegible]
Sambucus [illegible]
Sambucus Ebulus IV
Sambucus [illegible]
Sanguinalis v. *Polygonum* IV
Sanguis Draconis v. *Palma praetiosa* IV
Sanguis Herculis v. *Helleborus albus* I.
Sanguis Hominum v. *Arcanum*
Sanguis Martis Magonum v. *Asarum* I.
Sanicula [illegible]
Sanicula alpina v. *Astrantia* [illegible]
Sanicula angustifolia major v. *Primula veris* [illegible]
Sanicula [illegible]
Sanicula v. *Pimpinella* IV
Sanicula
Saponaria [illegible]
Sarcocolla [illegible]
Sarcocollodes *Plantago* IV
Sarcophylla
Satibica v. *Tragopogon* IV
Satiua Bianca v. *Alcea* I.
Satureia [illegible]
Satyrium v. *Helleborus* III.
[illegible]
[illegible] *Saxifraga*
Saxifraga rubea v. *Filipendula* II.
Saxifraga veneta v. *Alsine* I.
[illegible]
Saxifraga aurea v. *Chrysosplenium* I.
Saxifraga hirsuta v. *Pimpinella* IV
[illegible]
Scabiosa globularis v. *Rapunculus* IV
Scabiosa ribotiana v. *Gramen* I.
Scabiosa Salmantica v. *Asphodelus* I.
Scammonea Monspeliaca v. *Apocynum*
Scammonium Antiochenum v. *Melothria* I.
[illegible]
Scandix IV
Scandix v. *Pastinaca*
Scandix [illegible]
Scandix [illegible]
Schoeno-praſon v. *Cyperus* I.
Scilla. Squilla IV.
Scirpus maritimus v. *Cyperus* I
Scirrea v. *Hormenum* II.
Scolopendrium v. *Ceterach* I.
Scolopendrium v. *Lingua cervina* I.
Scolymocephalus IV.
Scolymus IV
Scopa regia v. *Barbatea*
Scoparia v. *Planago* IV.
Scordium IV
Scorodonia IV
Scorodoprasum v. *Porrum* IV
Scorpioides v. *Campodes* I.
Scorpioides v. *Heliotropium* I.
Scorpius palustris *ibid.*
Scorpius
Scutellaria IV
Scutellaria
Scutellaria
Secundaca v. *Aparagus* I.

INDEX.

Senecio v. *Cineris* II.
Senna IV
Seraphium v. Sophia Chirurgorum IV
Seris v. *Endivia* II.
Serpentaria IV
Serpentaria minor v. *Bistorta* I
Serpentaria minor v. *Aristolochia* I.
Serpillum IV.
Serratula IV
Serratula v. *Betonica* I.
Seriamoides IV.
Sesamum IV
Seseli aegyptiacum v. *Tihymalis* I.
Silaum IV
Sicchum ibid.
Siderites IV
Sideritis arborescens major v. *Leonurus* I
Sideritis arvensis v. *Cannabis* I.
Sideritis minor v. *Pimpinella* V
Sideritis Sanitas ferri v. *Scrophularia* IV
Silicula ibid.
Siliqua arabica v. *Tamarindus* IV.
Sinapi IV
Sinamum v. *Sesamum* IV.
Sisymbrium Eruca folio v. *Barbarea*
Silymbrium IV
Smyrnium IV
Soldanella v. *Cicutaria* I
Solanum Mexicanum v. *Mirabilis Peruviana* II.
Solanum oculorum v. *Euphrasia* II.
Solanum melanocerasos v. *Bella dona* I.
Solanum quadrifolium bacciferum v. *Paris*
Solidago v. *Bellis* I.
Solidago media v. *Consol*
Solidago Saracenica v. *Virga aurea* IV
Solsequium aureum v. *Carlina pataffria* II.
Sonchus V
Sonchus moltanus v. *Chondrilla* I
Sophia Chirurgorum IV.
Sorbus torminalis v. *Alnus* I.
Sorghum v. *Milium* II.
Spergula v. *Alsine*
Sphondylium, Sphondylus IV.
Spica indica *ibid.*
Spina cervina V
Spina Christi v. *Paliurus* IV
Spina judaica v. *Paliurus* IV.
Spinachia, Spinacia V
Staphisagria v. *Delphinium*
Staphylodendron v. *Pistacia*
Staphylinus fativus v. *Anethum*
Stellaria IV
Stoebe Salmantica v. *Aphyllanthes* I.
Stoechas IV
Stoechas arabica V
Stoechas citrina v. *Gnaphalium* II
Succolate v. *Cocos* II.
Sumach IV
Superciliaria herba v. *Adiantum*
Sycomorus V
Sycomorus v. *Arundo* I.
Syphium v. *Asa foetida fructus* I
Symphytum indicum v. *Nicotiana* III.
Symphytum medium v. *Consolida media*
Symphytum minimum v. *Bellis* I.
Syringa arabica v. *Jasminum* V
Syfimbrion, Silymbrium v. *Asplenium* I.

INDEX.

T

Tabacum v. Nicotiana III. 4 4. a.
Tabaxir v. Bambu I. 42. a.
Tacam [illegible] v. Tacamahaca IV. 25
Tagetes IV 307
Tamarice IV. 4 9. a.
Tamarindus IV 4 [illegible]
Tamariscus IV 465.
Tamarix [illegible]
Tanacetum IV 4 6.
Tanacetum Africanum v. Tagetes IV [illegible]
Tanacetum album v. Bellis I. 144
Tanacetum album v. Ptarmica IV [illegible]
Taraxacum IV 4 8
Tardylion v. Tordilium IV 446. a
Taxus IV [illegible]
Teda v. Pinus IV. [illegible] b.
Telephium 4 [illegible]
Teline v. Cytisus I. 9 8
Terebinthina v. Terebinthus IV 4 9. [illegible]
Terebinthus V 41 b
Te[illegible] v. Curcum. [illegible] 9 a.
Testiculus v. Orchis III. 468. a.
Tetrahit v. Scutellaria IV 3 0. b.
Teucrium V 422.
Thalictrum IV 47 [illegible]
Th[illegible] 4 [illegible]
Thea Thee IV 4 8.
Thelaspium v. Alliaria I. 26 a.
Thlaspi IV 4 [illegible]
T[illegible] v. [illegible] I 4 [illegible] b.
Thenacalis, Theracaria v. Lactaria III. 5 [illegible] b.
Thus v. Arbor thurifera [illegible] 4. a.
T[illegible] 9 b
Thuya Theophr. [illegible] [illegible] a.
Th[illegible] 4 7
Th[illegible] III. [illegible]6 b.
Thymum, Thymus IV 440.
Tilia IV 44.
Tithea v. Pistacia IV [illegible] a.
Tithymalus maritimus v. Apo[illegible] 66. b.
Trich[illegible] [illegible] a.
T[illegible] 5 a.
T[illegible] [illegible] a
T[illegible] 446
T[illegible] 447
T[illegible] III. 449. a.
T[illegible] 5 [illegible]
T[illegible] 4[illegible] a.
T[illegible]antha, Tragacanthum IV 344.
T[illegible]gon Hispan. v. Scorzonera I 504. a
T[illegible] 451
Tra[illegible] III. 364. a.
Tragoselinum v. Pimpinella IV. 8[illegible] a.
T[illegible] v. [illegible] III. 1[illegible] b.
Tribulus IV 45[illegible]
Tribulus aquaticus, Tribuloides v. Tribulus IV 454. a.
Tribulus aquaticus [illegible] I 149 b
Trichomanes v. Adianthum [illegible] I. 8. b.
Triticum IV 450
Tr[illegible] III [illegible]64 b.
T[illegible] [illegible] a.
T[illegible] [illegible] a.
Trifolium cochleatum v. Cochleata I 300. a
Trifolium cordatum v. Acetosella I. 4 a.
T[illegible] 294. a.
T[illegible]olium Halicacabum v. Alkekengi I. 6. b.
Trifolium Lagopoides v. Gnaphalium III. 14. b.
Trifolium leporinum ibid.
Trifolium Lusitanicum v. Sinapistrum IV 47 b
Trifolium magnum v. Cytisus I. 18. a.
Trinitas v. Hepatica III. [illegible] a.
Trochis v. Cardui I. 47 b.
Triphyllon v. Trifolium IV. 434 a
Trit[illegible] IV 4 8.
Triticum vaccinum v. Melampyrum III. 300. a
Tropæolum v. Nasturtium Indicum III. 428 a.
Tuber terræ v. Cyclamen I 408 a
Tubularia V 461. a
Tulipa ibid.
Tu[illegible] arvensis v. [illegible] I. 88 a.
Tuarnciera v. Lapathum III. 466. a.
Tunica [illegible] v. Lychnis II. [illegible]3. a.
Tur[illegible] IV 468.
Turpethum, Turpetum ibid.
Tu[illegible] 134. b.
T[illegible] II. 282 a
Tussilago IV. 470.
Typha IV, 445. a.
Typha aromatica v. Calamus verus II. 9. a.
Typhonion v. Aron vocatur. 362. b.

V.

Va[illegible] II. 4 a.
[illegible] II. [illegible] I. 414 a.
V[illegible] IV 47[illegible]
V[illegible] 474
Valeriana v. [illegible] V 363 b.
Valerianella IV 479.
Valerianella campestris v. Lactuca II [illegible]0. a.
Valerianella cornucopioides v. Valeriana V 4[illegible] b.
Vanilla IV 480.
Verbasculum cyanoides v. Cyanus II. 306. a.
Verbasculum latis Salviæ foliis v. Salvia IV 2 8 b
Verbasculum sylvestre v. Primula veris V 56. a.
Verbasculum v. Verbascum IV. 483. a.
Verbascum ibid.
Verbascum Leptophyllum v. Blattaria I. [illegible] a.
Verbena IV 486.
Verbesina v. Chrysanthemum II. 162. b.
Veratrum, Veratrum v. Helleborus niger 106. a.
Vermaria v. Helxine [illegible] a.
Veronica [illegible] 488
Veronica aquatica v. Beccabunga [illegible] [illegible] a.
Verrucaria v. Heliotropium II 0 a.
Viburnum IV 49
Vicia IV 49[illegible]
Vicia Atriana v. Pisum V [illegible] b.
V[illegible] 7 a.
V[illegible] rotunda v. [illegible] I 47 b.
Vinca pervinca IV 495.
Vin[illegible] IV 490
Vin[illegible] 463. a.
Vio[illegible] 50
Viola bu[illegible] I 434. b
Viola cudica [illegible] 4[illegible]5. a.
[illegible] 26. a
Viola martia v. Viola I 5[illegible] a.
Viola matronalis v. [illegible] II. 15 a.
Viola palustris v. Pi[illegible] 91 b
Vi[illegible] 50 a.

e Virg.

INDEX

[illegible] 304. b.
[illegible] 162. a.
[illegible]
Viscom IV. 506. -
Vitex v. *Agnus* I. 21. a.
Vitis IV 509. -
Vitis alba v. *Bryonia* I. 192. a.
Vitis Corynthiaca v. *Vitis* IV 513. b.
[illegible] 4 4. a.
Vitis idæa v. *Vaccinium* IV 472. a.
Vitis nigra v. *Priapeia* IV 153 a.
Vitis sylvestris v. *Pareira brava* IV. 44 a.
[illegible] 5 4.
Vitis vinifera v. *Vitis* IV 51 a.
Vitiaria v. *Parietaria* IV 45 b.
[illegible] 5 a.
[illegible] 6 a.
[illegible] IV 524. b.
[illegible] 308 a.
[illegible] 2.6 a.
[illegible] 75 a.
Unguentaria v. *Eutectanorum* v. *Abrotanum* I. 5 b.
[illegible] 3 a.
Ungula equina v. *Ferrum equinum* [illegible] 45 a.
Volubilis IV. 524. -
Volubilis [illegible] 4 a.
Volucrum [illegible] a.
Volucrum majus [illegible] 64 a.
[illegible] 2 a.
Urceolaris v. *Parietaria* IV 10. a.
Urticularia v. *Lentibularia* III. 245. a.
[illegible] 5 5
[illegible] & mortua [illegible] a.
[illegible] 7
[illegible] a.
[illegible] 562 b.
Uva passa major v. *Vitis* IV [illegible] a.
Uva versa v. *Paris* IV [illegible] a.
[illegible]
Uvæ passæ minores v. *Vitis* IV 513. a.
Uvæ Zizebæ v. *Vitis ibid.* [illegible] b.
Uvularia v. *Campanula* II. 25. b.
Uvularia v. *Laurus* II. [illegible] 8 a.
Vulgago v. *Asarum* 92 a.
[illegible] III. 4 4. a.
Vulneraria pratensis v. *Anthyllis* I. 6. a.
Vulvaria v. *Atriplex* I. 99. a.

X.

[illegible] 5[illegible]
[illegible] IV 529.
[illegible] 29 a.
Xyloaloes v. *Lignum aloes* III. 20[illegible] a.
[illegible] 1 8 a.
[illegible] 58 a.
[illegible] 53
Xyphium v. *Gladiolus* III. 46. a.
Xyphium v. *Iris* III. 182. b.

Y.

[illegible] 5[illegible]
[illegible] *Aloe* 30. b.

Z.

[illegible] 4[illegible] b.
[illegible] 59[illegible]
[illegible] 4[illegible] a.
[illegible] 1[illegible] a.

FINIS.

Teutsches

Teutsches Register.

A.

Abberante I. . . . 5. a.
Abreyss ibid.
Abrahams-Baum I. . . . 27. a.
Abyssen II. . . . 8. b.
Acanen Castanie . . . 44. b.
Acajou-Nuß ibid.
Acker-Bau Kunst I. . . . 1. a.
Acker-Hahnen-Fuß . . . 1. b.
Acker-Hederich . . . 1. a.
Acker-Kressen I. . . . 3. a.
Acker-Kohl III. . . . 216. a.
Acker-Mann . . . [17 ed. b.] 31. 49. b.
Acker-Münze I. . . . 3. a.
Acker-Rose IV . . . 3. b.
Acker-Wurz . . . [1. 15. b.] [1. 9. a.]
Acker-Wurz (falsche) I. . . . 80. b.
Adlas-Beer II. . . . 2. b.
Adlers-Beer ibid.
Aegis Kies . . . 363. a.
Aegyptus Rosen . . . 49. a.
Aepffel II. . . . 343. a.
Aepffel (Adamus) I. . . . 6. a.
Aepffel (Bar . . . b
Aepffel (Coriolis ibid.
Aepffel (Cypri . . . ibid.
Aepffel (Bord . . . a.
Aepffel (Bord . . . b
Aepffel (Cor . . . 351 a.
Aepffel (Gue . . .
Aepffel (gulde . . . a.
Aepffel (Mos . . . a.
Aepffel (Nelk . . . 4 a.
Aepffel (Paran . . . ibid.
Aepffel (Rose . . . 343. b.
Aepffel (Rosen-) III. . . . 379. a.
Aepffel (Siebe . . . 33. a.
Aepffel (Melancolie) IV . . . 350. b.
Aepffel (Muß . . . ibid.
Aepffel (Rauch) V . . . 381. b.
Aepffel (Rauch . . . ibid.
Aepffel (Wasser . . . ibid.
Aepffel (Zwiff . . . 348. a.
Aepffel-Baum . . . 345. a.
Aepffel-Garb . . . 356. a.
Aepffel-Spon . . . 350. a.
Aepffel-Tasch . . . 36. a.
Aepffel (Tod) . . . [IV 350. b. 381. b.]
Aepffel (Wurz . . . 34. b
Aepffel-Zopf . . . 2.
Aeppich I. . . . 92. a.
Aeppen-Baum IV . . . 134. a.
Aeppenbaum . . . 34. a.
Aeppfel IV. . . . 506. a.
Aeremvinige . . . 22. a.
Aeren . . . 68. a.
Ahorn . . . 11. b.
Ahorn-Baum ibid.
Aiotes Thevetti . . . 123. b.
Akanie-Mastix-Baum . . . 30. a.
Akeben-Baum IV . . . 54. a.
Akorn V . . . 200. a.
Akrotia . . . 2. a.
Alte indianische Harnisch . . . 96. a.
Alte Schweinsleder I. . . . 89. b.
Alte Holz . . . 206. a.
Alp . . . 80. b.
Alpen-Kraut . . . 32. b.
Alraun . . . 347. a.
Alraun I. . . . 35. a.
Amarellen-Kraut III. . . . 202. a.
Amaranthus . . . 37. a.
Amaranthen I. . . . 2. a.
Amaranthen ibid. und III . . . 81. a.
Ambra-Kraut . . . 3. a.
Ammoniacum-Kraut II. . . . 47. b.
Amomum Peterseln . . . 39. a.
Amomum . . . 40. a.
Anagyris . . . 2. a.
Anagyris foetidissima-virgata I. . . . 2. b.
Anis . . . 15. a.
Anis (gulden, Gold-) III. . . . 221. b.
Anis (Blatern-) I. . . . 1. b.
Anis (gulb Pfeffer . . . 270. a.
Anis . . . 3. a.
Anis . . . 220. b.
Anis . . . 3. a.
Anis . . . 3. a.
Anderen schwarzer . . . 35. a.
Anderen presser . . . 35. b.
Anderen . . . 370. a.
Anderen wild ibid.
Anderen eschende ibid.
Anemone . . . 50. a.
Angenoro-Rosen I. . . . 49. a.
Anger Blumen I. . . . 4. a.
Anger-Kraut V . . . 20. a.
Angis . . . 16. a.
Angolet Wasser . . . 14. a.
Angolet weiß ibid.
Anis . . . 6. a.
Anis-Baum I. . . . 260. a.
Anisreich (Spanischer) II. . . . 39. b.
Anisse-Baum . . . 44. a.
Anonalatskeis II. . . . 8. a.
Anonen-Kraut V . . . 4. a.
Anoyos . . . 3. a.
Areck-Baum . . . 446. a.
Areck-Nuß ibid.
Aresse . . . 5. b.
Arus-Beer . . . 376. a.
Aron . . . 8. a.
Aron-Bohne (Egyptische) ibid. . . . b
Aron-Kraut mit breiten Blattern . . . 18. a.
Aron (Rohren-) I. . . . 2. a.
Arschschecken . . . 80. a.
Arund . . . 151. b.
Asands stinckender Gummi I . . . 58. a.

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
Aschlauch V
[illegible]
[illegible]
[illegible]
Athens Baum
[illegible]
[illegible]
[illegible]
Augen-Holtz I.
Augen-Trost I.
Augen-Trost-Gras I
Augurcken I.
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
Aurin (wild) III.

B.

B[illegible]
Bad-Gelde [illegible]
Bade-Kraut I I
Bar-Lapp
Bar-Wurtz
Baren-Klau II
Baren-Klau (welsche)
[illegible]
[illegible]
Balsam Apffel II.
[illegible]
Balsam-Baum (Indianischer weisser) I
Balsam-Baum (Peruvianischer) I.
[illegible]
Balsam [illegible]
Balsam (schwartzer Peruvianischer) I
Balsam (weisser Peruvianischer) I.
Balsam-Kraut I.
Balsam-Kraut (Indianisch)
[illegible]
Balsam (truckner) I.
Baldrian IV
Bambus-Riet Rohr I
Barbe-Kraut I
Barbel-Kraut I
[illegible]
Barm Biust II
Bart-Weitzen IV.
Basilien I.I.
Basilien-Kraut ibid.
Basilien (rothe wilde) I
Bathengel
Bathemen IV
Baum-Bohne I.
Baum-Epheu II
Baum-Flechten I I.
Baum deß Lebens I.
Baum-Winde I.
Baumwollen-Staude II
Behen (rother) I
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
Benzoe I.
[illegible]
[illegible] (Purpur) II
Berg-Müntze I
Berg-Salben (die grösste) II.
Berg-Schlüssel-Blumen I.
Berbers-Beer I.
[illegible]
[illegible]
[illegible]
Beruff-Kraut
[illegible]
[illegible]
[illegible]
Besing (schwartze) V
Besinge (schwartze) IV.
[illegible]
[illegible]
[illegible] Lauch V
Beyfuß
[illegible]
[illegible]
Biber-Kraut I
Biberneil, Bibenell IV
[illegible]
Bienen-Kraut I I.
Bienensaug ibid.
Binsen II.
Binsen-Korn ibid
[illegible]
Binsen (schwartze und weisse)
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
Binsen (Blumen-) II
[illegible]
Bircke I
Bircken-Baum ibid.
Bircken-Schwamm I.
Bircken-Wasser I.
Birck-Wurtz IV
Birn-Baum IV
Birn (Bacher-) IV.
Birn (Bergamotten-) IV
Birn (Blut-) ibid. und IV
Birn (Brat-) IV.
Birn (Früh-) IV
Birn (graue saffige) ibid.
Birn (Hellgarter-) ibid.
Birn (Holtz-) ibid.
Birn (Knodelgen-) ibid

Birn

Regiſter.

Baum (Kegel-) ibid.
Baum (Leſch-) ibid.
Baum (Meſſing-) ibid.
Baum (Muſcatellen-) ibid.
Baum (Pfahlgraffen-) IV 188. a.
Baum (Pruſſe-) IV 187. b.
Baum (Quitten-) ibid.
Baum (Waſſer-) ibid.
Baum (Winter-) 188 a.
Baum Wein 5. b.
Bäum-Hahnen-Fuß III. 4. a.
Bäum-Kalch-ſt 43 a.
Bäum-Kraudern I 4 a.
Bäum-Pappeln 1 5 a.
Bäſſe-Baſtarde 151 a.
Baſen Kraut ibid.
Baſchoffs-Hut 158. a.
Bat Mund IV 374 a.
Bauer-Kraut II. 101. b.
Bauerfüß IV. 350. b.
Bauer-Wurz III. 27. a.
Bäumwurz IV 175 b.
Bdalh-Wurz 33. a.
Bdelloſe IV. 215 a.
Bdatter-Holz III. 87. a.
Bdumen-Gras III. 65. a.
Bdumen-Rohr (Indianiſches) 29 a.
Bdun-Blume II 89. a.
Bdut-Gras IV. 227 a.
Bdut-Kraut I 43. a.
Beberellen IV 350 a.
Becher-Bars 4 a.
Becher-Blum I. 26. b.
Becher-Doſten IV. 481 a.
Becher-Hedisen I. 493 b.
Becher-Oe ilen 11 a.
Becher-Wisch-Kraut I. 482. a.
Beſſe Kraut 54 a.
Beſtſt I. 58 b.
Beſume (St ornamus) I. 458 a.
Bohnen Bohnen 45. a.
Bohnen (Caſſien-) 3 a.
Bohnen Bäum [4. 200. a.
Bohnen-Baum (Arabiſcher) II. 9. a.
Bohnen (Purgier-) IV 79. a.
Bohnen (Römiſche) IV. 223 a.
Bohnen Schmalz- IV 7 a.
Bohnen weiſſer ibid.
Bohnen Wunder- ibid.
Boreagen Borretſch I. 175. b.
Borgel-Blumen ibid.
Brand II. 36. a.
Brandenburger IV 98. a.
Brandholtz-Baum IV 293. b.
Brand-Lattich 470. a.
Brigillen 267. a.
Braunwurz IV 3. 5 a.
Braunnellen 190. a.
Braun welſch-Blumen IV. 360. a.
Brech-Wurz I. 278. a.
Bremen IV 241 a.
Brenn Kraut IV 196. a.
Brennel-de Liebe 3 a.
Brettpfel Blumen I. 493. a.
Breuſtbeer 243 b.
Brombeer-Staude IV 7 a.
Bromen IV 18 a.
Bruch Kraut IV 21 a.
Bruch-Wurz 22. a.
Bruch-Wurz [IV. 61 a. 433. b.]
Brunnen-Kreuz III. 264. a.
Brunnen-Lehr-Kraut ibid. 201. a.
Bruſtbeeren IV. 244. a.
Bruſt-Beerlein I. 187 a.
Bruſt-Beerlein (Schwartze) IV. 3 a.
Bruſt-Beerlein-Baum I. 187 a.
Bruſt-Wurz [I. 57 a. I. 145 b.] [V. 345 b.]
Bruſte Kraut 2 7 a.
Bubon Gal. 238 a.
Büchen-Kreter 343 a.
Buch-Buchbaum I. 442. a.
Buch-Brod 15 a.
Buch-Eckern ibid.
Buch-Grütze II. 439. a.
Buch-Kütz I. 15 a.
Buch-Lauch I 122. a.
Buch-Nüßlein I. 442. a.
Buch-Weitzen I. 459. a.
Bulgraben III. 4 a.
Burgundiſch Heu II. 480. a.
Butter-Blume I. 57 a.
Butter-Silen 10 a.
Butter-Wurz 89. a.
Bux-Baum I 194. a.
Bux-Dorn 3. 8 a.

C.

Cacao-Nuß I 1 a.
Caffe-Bohnen 9. a.
Calmbuchicht Holz II. 266. a.
Calmus I. 16 b.
Calmus (Judianiſcher) I. 19. a.
Camel-Heu V 253 a.
Camillen Kamillen 150. a.
Camphor-Holtz 269. a.
Campfer-Baum 70. a.
Campfer-Kraut I. 1 a.
Candis-Brod 84. a.
Canel II. 272 a.
Canel-Baum VI 326. b.
Canellen Obst 64. a.
Canarien-Vogel weiſſer) IV 456. a.
Capern II. 38. a.
Capern (wilde) II. 3 a.
Capuciner 428 a.
Capuciner-Kreß I. 142. a.
Caraſſel-Wurz IV 264. a.
Cardamomen (malleet) I. 42. a.
Cardamomſen I 42. b.
Cardinals-Blume II 475 a.
Carfio 289. b.
Carlin (weiſſe) I. 11 a.
Caul-Fior I 282. b.
Caſſien-Holz 81 a.
Caviez-Rinde ibid.
Celſadayen 86. a.
Centrihe Centrih-Kraut I 122 a.
Chima-Wurtze 255. a.
Chineſiſch-Mandel 3. 7 a.
Chriſt-Dorn II 8 a.
Chriſt-Wurz I. 108. a.
Chriſt-Wurz 120. b.

Christophels-Kraut I. 16. a.
C[illegible] 106. a.
Christwurz 165. a.
Cichorien-Kosten 185. a.
Citron I. 3. 2. a.
Citron-Melisse II. 366. a.
Citrolen 108. a.
Cigeler-Kraut I. 373. a.
Cocculs-Kuß-Baum IV 31. a.
Coc[illegible]-Kuß Marienasche ibid. b.
Cocculs-Oel IV 30. a.
Colmate-Kraut I. 44. a.
Colocynthe 261. a.
Constantinopolen II. 3. 1. a.
Conditellen-Kraut 159. a.
Coralle II. 231. a.
Corallen-Baumkern IV. 349. b.
Corallen-Blumstein I. 29. a.
Corallen-Hasenkuth II. 234. a.
Corall-Moß I 259. a.
Corallen-Zincken IV 65. b.
Coriander, Koriander [I. 242. a.] [II. 44 a.]
Cornel-Baum II. 24. a.
Costen-Wurz I. 262. a.
Creutz-Baum IV. 274. a.
Creutz-Beer [IV 274. a.] [305 a.]
Creutz-Baum IV 112. a.
Creutz-Blumen II. 468. a.
Creutz-Enzian III. 28. b.
Creutz-Kraut I. 277. a.
Creutz-Wurz [III. 28 b.] [IV. 321 a.]
Cubeben II. 279. a.
Cucumer II. 281. a.
Cucumer-Lemon I. 259. a.
Cymbel-Kraut I. 287. a.
Cypre Gras 67. a.
Cypre-Wurz I. 3 6. b.
Cypressen 296. a.
Cypressen (Garten) I. 5. a.

D.

Danne I 3. a.
Danne-Mistel ibid. b.
Danneu-Pech I. 4. b.
Dantale 4 b.
Dattele-Baum IV. 20. b.
Dattelu ibid.
Daurant I. 61. a.
Dels-Beere III. 377. b.
Dennuth IV. 440. a.
Dicken-Baum I. 4 a.
Dierlein-Baum I. 247. b.
Dill 52. a.
Diptam II. 335. a.
Diptam (Creticher) II. 336. b.
Diste, (Barenberger) I. 51. b.
Distel (Besamen) II. 53. a.
Distel (Brocken) II. 400. a.
Distel (Dorn) II. 48. a.
Diste-Eyerch I. 12. a.
Distel (Frauen) ibid.
Distel (Haber) II. 51. a.
Distel (heilige oder gesegnete) II. 48. a.
Distel (Kutter) I. 34. a.
Distel (Lauchter) IV 7. a.
Distel (Laus) 422. a.
Distel (Marien) II. 11.
Distel (Marien) ibid.
Distel (Melonen) 69. a.
Distel (Nadel) 440. a.
Distel (Ochsen) I 52. a.
Distel (Speers) 51. a.
Distel (Spinnen) 48. a.
Distel (Stutzige) I. 42. a.
Distel (stachelichte) II. 53. b.
Distel (Stern) ibid.
Distel (Vich) IV 2. a.
Distel (Wald) 55. a.
Distel-Zucker I. 343. a.
Distel (Wege) 57 b.
Distel (weisse Weg) 42. a.
Distel (Wiesen) II. 52 b.
Doll-Kirschen I. 338 a.
Doll-Körner II. 193 a.
Doll-Kraut I. 336 a.
Doll-Kraut 55. a.
Doll-Wurz I. 338 a.
Donner-Bart IV 5 5. a.
Donner-Bohnen IV 4 3. b.
Donner-Reben II. 376. a.
Donner-Wurz II. 225. a.
Dorant I. 61. a.
Dornen-Baum II. 34. a.
Dorschen I. 284. a.
Dosen I. 4. 7. a.
Dotter-Blume 16. a.
Dotter-Kraut II 401. a.
Drachen-Lungkraut III. 222. b.
Drachen-Blut ibid.
Drachen-Blut D. 29 b
Drachen-Blut-Baum IV 27. a.
Drachen-Kopff II 5 a.
Drachen-Wurz [I] 32 a.
[II] 361 a.
Dracon-Kraut II. 559. a.
Dracun-Salat ibid.
Dragun ibid.
Draget IV. 449. a.
Dreyblat IV 4.4 a.
Dreyfaltigkeits-Blume I 5 a.
Duenten-Blumlein 1.21. a.
Dumenetten 226. b.
Dumberum ibid.
Durchwachs IV 63. a.
Dürr-Wurz I. 215. a.

E.

Eber-Wurz [I. 11 a.] [II. 54. a.]
Effenholtz IV 522 a.
Egel-Kraut III. 467 a.
Egel Verjagung ibid.
Ehrenpreiß IV. 458 a.
Eiben-Baum IV. 409. a.
Ebisch I 36 a.
Eiche Eichen-Baum IV 189. a.
Eiche (bittere Ecre) IV 193. a.
Eiche (Weg-) ibid. b
Eichen-Lung II. 265 a.
Eiche (Stein-) IV 237. a.

Ehrbeer IV 51 a.
Ehrbeer (Brasilianische) II. 1 f a.
I. 277 b.
Ehrblat 466. a.
Ehrenhaar IV 456. a.
Ehren-Quitelen 16. b
Ehren-Kraut V 3 2. a
Ehren-Kraut IV 486. a.
Ehrenpreis-Kraut II. 276. a.
Elephanten-Laus 42 b.
Ekerl I. 28. a.
Ekern-Baum ibid. b.
Elbe ibid.
Elsen-Baum 28. a.
Elß-Baum II. 112 a.
III. 37 b.
Elß-Beer ibid.
Empfindlichkeit III 36 a.
Empfindlich Kraut ibid.
Endivien, Barbarien II. 383. a.
Enge-Baum II 63. a.
Engelsüß IV 142. a.
Engel-Wurz I. 63. a.
III. 245. b.
Engel-Wurz IV. 14. b.
Enzian-Blot III. 246. a.
Enzian-Grüne ibid.
Enzian-Linsen ibid.
Enzian-Zungen IV. 318. a.
Enzian III. 27. a.
Enzian (schwarzer) III. 263. b.
Epheu 92 a.
Epprich ibid.
Epprich (Bauern-) IV. 141 a.
Epprich (Garten-) IV 70. a.
Epprich (Waßer) I 4 a.
IV 34 a.
Erbes (Esse) I 50 a.
Erbse I. 156. a.
Erbsen-Erbse IV 115 a.
Erbsen-Busch 118 a.
Erbsen (Kreff-) IV 116 b.
Erbsen (Platt-) II. 248 a
Erbsen-(Zucker-) IV. 116. b.
Erbsen (Zwerg-) V. 217 a.
Erbsich-Dorn 46. a.
Erd-Apfel 309. a.
Erdbeer-Baum I. 71. a.
Erdbeer-Kraut I 486 a.
Erd-Beete I. 488 a.
Erd-Castanie 140. a
Erd-Eichel I 46. b.
II. 230. b
Erd-Epheu II. 54. b.
Erd-Galle II. 1 b.
Erd-Kiefer II. 147 a.
24 a.
Erd-Mandeln I 1 b.
Erd-Mören I. 97. a.
Erd-Morgele II. 412. a.
Erd-Nuß I 19. a.
Erd-Nuße II. 230. a.
Erd-Nuße Kleine) I. 479. a.
Erd-Pein 137. a.
Erd-Pfirsenen I. 21 b.
Erdrauch 100. a.
Erdriche II. 125 b.
Erd-Schabe II. 308. a.
Erd-Schwämme II. 412. a.
Erd-Spinnen Kraut IV. 75 a.
Erd-Weyrauch I. 137. a.
Erd-Winde 376. a.
Erle, Erlen-Baum 28 a.
Erven Erbsen I. 398. a.
II. 299. b.
Erven ibid. 228 a.
Erven (Walde-) I 485. a.
Erven (wilde) ibid.
Erven-Bürger I. 482 a.
Eseis-Cucumeren I. 281 b.
Esel-Futter I. 58. a
Esel-Huff IV. 470. a.
Esels Kurbiß 28 a.
Esels-Möhren I. 522. a.
Esche Eschen-Baum Eschen 490 a.
Eschern Sieben, ibid.
Esch zutter 58 a.
Esch-Zeichel I 105 b.
Esch Wehren II. 322. a.
Esch-Wicken II. 464 a.

F.

Fach-Körner-Baum I 764. a.
Fado-Pfirsenen II. 25 b.
Färber-Baum I. 266. a.
IV 218. a.
338 b.
Färber-Blume I 25. b
Färber-Röthe 63. a.
Farbet-Scharte IV 239. a.
327. b.
Fahren-Kraut (Brunne-) 472. a.
Fahren-Kraut (Klein-) 40 a.
Fahren Wald- I. 474. b
Farkenkeil V 7. a.
Faselei I 446 a.
Faulbaum I. 28 a.
II. 487 a.
Federn-Gras III. 64. a.
Federn-Winde II 223. b.
Feig-Bohnen II. 302. a.
Feigen (Cappuzine) IV 338 a.
Feigen-Baum 462 a.
Feigen (Maulbeere) IV 389 a.
Feigwarzen-Kraut I. 143 a.
IV 305 a.
Feldbeer-Baum IV 265. a.
Feld Cypreß II. 137 a.
Feld-Gras I 64 a.
Feld-Hopffe II. 142. a.
Feld Kohen I 53. a.
Feld Mohren kleine) 230 b.
Feld-Rinderff I 210. a.
Feld-Lauche Rätzgen-Salat ibid.
Feld-Rapunzelgen ibid.
Feld Erbsen I. 98 a.
Feld-Schwämme 513 b.
Feld Winde 223 b.
Feld Rüse weisse 24 a.
Fenchel, Fönchel II. 477 a.
Fenchel-Wurz IV 425 a.
Fennich V 3 a.
Fenich-Gras I. 64. b.
Ferckelen-Kraut III. 12 b.
Ferres Beer I 156 b.

Register.

[illegible]	4	a.
[illegible]-Eule (Fisch-Figur) II	[illegible]	a.
[illegible] IV.	4	[illegible]
Fichten-Baum (groß)	[illegible]	[illegible]
[illegible]	4	[illegible]
Fieber-China I	4	
Fieber-Klee IV	456	
[illegible]	44	a.
[illegible]	[illegible]	a.
[illegible]	V 309	a.
Fieber-Rinde	14	a.
[illegible]	81	a.
[illegible] Wurtz	2[illegible]	a.
[illegible] Würtz	451	a.
Filtz-Kraut II.	[illegible]	a.
Fimmel		a.
[illegible] II.	[illegible]	a.
[illegible] Blumen ib.d.		
Finger-Kraut ibid.		
Fisch-Körner I.	[illegible]	a.
[illegible] I.	82.	
Fitz-Kraut IV.	9.	a.
Flachs II.	7	a.
	00	a.
Flachs Dotter	V 128	a.
Flachs-Kraut III.	[illegible]	a.
Flachs-Kraut (klein) II.	19	a.
Flachs-Seide II	[illegible]	a.
Flachs (wilder) II	2	
[illegible]	1	b.
[illegible] Baum	8	a.
[illegible]	142	a.
[illegible] I		b.
[illegible]	214.	a.
[illegible] IV	26.	a.
[illegible]	200	a.
[illegible] spanischer IV	2.	a.
[illegible]	[illegible]	b.
[illegible] I	5	b.
Flittern II	6	a.
[illegible] Blume I	11	b.
Floh-Kraut	II. 338, V 66, V 168	b., a., a.
Floh [illegible] Wurtz	275	a.
[illegible] Kraut V	[illegible]	a.
[illegible]	432	a.
Fotzwang IV	4	b.
Franzen IV	4 40[illegible]	a.
Frantzosen-Holtz III.	8	a.
Frantzosen-Holtz (wild) III.		a.
	I 13	a.
Frauen-Haar	3	a.
Frauen Haar (golden) I	[illegible]	a.
Frauen-Kraut I.	31	a.
Frauen-Kraut (klein) II.	3[illegible]	a.
	I. 1[illegible]	a.
Frauen Krieg	3[illegible]	a.
Frauen Röslein I.	110	a.
Frauen Spiegel I.	26,	a.
Frauen [illegible] I	11	a.
Frensaamen ibid.		
Freysam-Kraut II.	54	a.
Früh-Blümlein I.	241	a.
Früh-Gersten III.	2	a.
Frosch-Biß II.	4 [illegible]	b.
Frosch Kraut I	1 9	b.
[illegible] von der kleinen Palme IV	36	a.
[illegible] Kraut	I. 29	
Fuchs-Hödlein II.	4	
[illegible]	[illegible]	
[illegible]	2[illegible]	a.

G.

G[illegible] Kraut II.	453.	a.
[illegible] (wilder) II.	315.	b.
[illegible] Wurtzel II.	1.	a.
[illegible]	193.	b.
Gamander (groß) IV	423	a.
Gamanderlein II.	125	b.
Gamp-Heil (Wasser) I.	237.	a.
Gans-Blümlein I.	193.	a.
Gänse-Garbe I.	59.	b.
Gänse-Distel IV.	352.	a.
Gänserich I.	7	b.
Gänse-Zunge II.	[illegible]	
[illegible]	7 8.	a.
Garaffel-Wurtz I	61	a.
Garbe [illegible] Kraut Garbe	38	a.
Garben III.	4	a.
[illegible]	9	b.
[illegible]	11	b.
Garten-Schärley (gemeine) II.	1	b.
Garthen (wilde) II.	24	a.
Gartram I.	[illegible]	a.
Gau-Binden I.	27[illegible]	a.
Gauch-Haber II.	6	b.
Gauch-Heil I.	44.	a.
Gauch-Klee I.	[illegible]	a.
Gauße (halbe) II.	2[illegible]9	a.
Gedenck-Blümlein III.	4	
Geelsucht II.	22[illegible]	a.
[illegible]	[illegible]	a.
Gegvel I.	13[illegible]	a.
[illegible] Hals-Wurtz ibid.		
[illegible] IV.	8	a.
[illegible]	7	b.
[illegible]	519	a.
[illegible]	117.	a.
[illegible] Baum I	64	a.
Geiß-Holtz I	[illegible]	a.
[illegible]	18	a.
[illegible]	3.	a.
Geiß-Raute ibid.		
Genipa-Baum II.	16	b.
Genist III.	13	a.
Genster ibid.		
Gensing-Wurtzel	44[illegible]	b.
St Georgen-Kraut IV	4 4	a.
St. Georgen-Schwamm II.	5 4	a.
Gerber-Baum IV	3 8	a.
Gerste, Gersten III.	124	a.
Gersten-[illegible] I.	6	b.
Gersten [illegible]	63.	b.
Gersten [illegible] I	27	b.
Gertel, Gertel-Kraut I.	5.	a.
Gerten-Kraut I.	4	a.
Gerthaam Gerthau Gerthell	1	a.
G[illegible] ibid.		
[illegible]	294	a.
Gicht-Kraut II.	3	a.
Gicht [illegible] I		b.

Register.

Gerche-Wurtz 19[illegible] a.
Gerchen [illegible] 1[illegible] b.
[illegible] (Indianische) [illegible] 1 [illegible]
[illegible] Wurtzel 16 a.
[illegible] Kraut I. 308. a.
Gilgen [illegible] 271 a.
[illegible] 8. a.
[illegible]
Gloß-Kraut II. 3[illegible] a.
[illegible] a.
[illegible] 1[illegible] a.
[illegible] a.
[illegible] 1[illegible]
Glied-Kraut [illegible] a.
Glieder-Kraut III. [illegible] 76. a.
[illegible] Baum [illegible]
Glocken-Wurtz II. 99. a.
[illegible] Gottes [illegible] b.
Gnaden-Kraut ibid.
Gold-Baum IV 2[illegible] b.
Gold-Blume [illegible] a.
Gold-Distel IV. 298. a.
Gold-Knopfflein [illegible] a.
Gold-Wiesen-Blume I. 25 a.
Gold-Wurtz I. 226. b.
Gottes Gnad [illegible] 3 a.
Gottes Hülffe bis und [illegible] 7 b.
Gras-Kraut I. [illegible] a.
[illegible] Apffel [illegible] a.
Granat-Baum [illegible] a.
Granaten-Blum ibid. [illegible] b.
Gras I. [illegible] 6 a.
Gras-Blumen [illegible] 8[illegible] a.
Gras-Kirsch [illegible] b.
Gras-Schmalz II. [illegible] a.
Grawlein IV [illegible] 167. b.
Grazedo III. 71. b.
Greten hinter der Staude III. 447 a.
Grietz-Holtz I. 439. a.
Griffel-Beer II. 414. b.
Grill-Wurtz I. 468. a.
Grind-Kraut IV. 321. a.
Grind-Wurtz II. 2[illegible] a.
Grindling IV. 347. a.
Grindheil [illegible] 44. a. / 485. a. / 506. b.
Grind-Mann II. 376. a.
Grind-Reb [illegible] a.
Grunden-Mann ibid.
Guaiava II. 84. a.
Gulden-Gnad [illegible] 2[illegible] a.
Gulden-[illegible] I. [illegible] a.
Gulden-Wund-Kraut [illegible] a.
Gulderlin (Spanische) I. 3 a.
Gummi-Gutt [illegible] 8[illegible] a.
Gundel-Reb I. 94. a.
Gundermann ibid.
Gutek II. 252. b.

H.

Haag-Putzen IV 233 a.
Haagstrauch IV [illegible] a.
Haagstrauch III. 455. a.
Haar-Wurtz I. 4[illegible] a.
Haasen [illegible] a.
Haasen-Brod II. 6[illegible] a.
Haasen-Klee I. [illegible] b.
Haasen-Klee (Spanischer) I. [illegible] b.
Haasen-Kohl V. 5[illegible] a.
Haasen-Kraut II. 4[illegible] a.
Haasen-Oehrlein [illegible] a.
[illegible] 54 a.
[illegible] 3[illegible] a.
[illegible] 65 a.
[illegible] 99. b.
[illegible] 00 b.
[illegible] 9[illegible] a.
Habichts-Kraut I. 19 a.
[illegible] 50. a.
Hacken-Blat I. 235 a.
Hackenmack V. [illegible] a.
Hahnen-Blume I. 144 a.
Hahnlein-Wurtz I. [illegible] b.
Hahn-Buche [illegible] a.
Hagedorn I. [illegible] a.
Hahnen-Fuß IV 096. a.
Hahnen-Fuß (brennender) IV 200 a.
Hahnen-Fuß (Wasser) V 158. b.
Hahnen-Kamm II. 463 a.
Hahnen-Kamm (kleiner weisser) I. [illegible] a.
Hahnen-Kopff I. 464 a.
Hain-Buche 56. a.
Hals-Kraut I. 258 b.
Hals-Wurtz I. [illegible] a.
Handschuh-Blum IV. [illegible] a.
Hanff [illegible] a.
Hanff-Römisch V [illegible] a.
Hanf-Kraut [illegible] 113. a.
Hanf-Kraut (Mexicanische) I. [illegible] a.
Hanf-Staude [illegible] a.
Hanf-Wurtz I. 92. a.
Hanfnesseln weische, II. 137 a.
Hanfbau I. 44. a.
Hartheu II. 144. a.
Hartriegel [illegible] 2[illegible] a. / 8[illegible] a.
Haubechel I. [illegible] b.
Hauken-Blat III. 2[illegible] a.
Haus-Wurtz IV 3[illegible] a.
Haus-Wurtz-Feigen II. 46[illegible] a.
Hecken-Baum IV. 29[illegible] b.
Hecken-Kirschen IV. 3[illegible] a.
Heberich [illegible] 4[illegible] a. / 20[illegible] a.
Heid [illegible] 439. a.
Heil-Blat (Spanisch) IV 4[illegible] a.
Heil-Kraut I. 444. a.
Heil-Kraut V. 50. b.
Heil aller Schaden [illegible] 28 b. / 5[illegible] a.
Heil aller Welt [illegible] 60. a. / 434 a.
Heilig Holtz II. 8 b.
Heilsam-Kraut I. 4[illegible] a.
Heinrich (guter) I. 4[illegible] a.
Helena-Kraut III 99. a.
Helleborin-Kraut II. 10[illegible] b.
Herbst-Blumen I. 20[illegible] a.
Herbstlinge I. 507 b.
Hertz-Blumen I. [illegible] b.

Register.

[illegible]
Hertz-Wurtz I. 381. a.
Herle II. 383. a.
[illegible]
Heu (Griechisch) I. 4[illegible] a.
[illegible]
Heyde-Korn II. 439. a.
Heyde-Kraut I. 394. a.
[illegible]
Heydel-Beer [illegible] 474. a. IV. 472. a.
Heydel-Korn IV. 33. a.
[illegible]
Himmelblau [illegible]
[illegible]
Hirsch-Schwamm (stinckender) I.
Hirsch-Brunst-Kraut I.
Hirsch-Wurtz (schwartze) I.
[illegible]
Hirsch-Zunge II. [illegible] a.
Hirsch-Zunge gekrönte, II. [illegible] b.
Hirsch-Zungen (kleine, II. [illegible] a.
Hirsen-Gras II. 63. a.
[illegible] 196 a.
[illegible]
Hof-Raute I.
Hohl-Beer IV. 241. b.
[illegible]
Holder, Holder-Baum IV. 260. a.
Holder (Sommer-) II. 361 a.
Holder-Wasser V. 262. b.
Holler (niederer) I. 365 a.
Holl-Wurtz II. 502. b.
[illegible]
Hollunder-Kraut ibid.
Holtz-Wald IV. 180. a.
[illegible]
Hopfen ibid.
Horn-Kümmel I. 344 a.
Hornungs-Blumen (weisse) [illegible] b.
[illegible]
Hunds-Gras I.
Hunds-Hoden II.
Hunds Hoden [illegible]
[illegible]
Hunds-Kohl I.
Hunds-Kopff
[illegible]
Hunds-Tod I.
Hunds-Wurtz I.
[illegible]
Hunds-Zahn
[illegible]

J.

[illegible]
Jacobs-Kraut V.
[illegible]
Jasmin (Spanischer) II.
[illegible]
Jeremias II.
Jesus-Christus-Wurtz
[illegible]
Ilsopff I.
Immer-grün I.
Indianisches Blat
Indianische Weitzen I.
[illegible]
Ingwer (teutscher) I.
[illegible]
St. Johannes-Blut III.
St. Johannes-Brod IV.
Johannes-Wurtz [illegible]

Register.

Sct. Johannis Kraut I. 14 a.
Sct. Johannis Krautblum V 220 a.
Sonquille gefüllte 422 b
Sonquille Pleine ibid.
Sopfens Stab stellet, ibid.
Sops I
Sops Gußausch 1 1 b.
Sop 1 3 a.
Sopen ibid. 1 4 a.
Spaks-Baum IV
Spen-Dorn V
Spden-Hütchen II
Spden-Kirschen IV
Spden II.
Spnbuchen-Baum II.
Spnkastern Kraut I.
Spnsser Rosmarin V
Spyder-Spinn-Rocken I
Spyen Kraut I
Spyen Blatter I

K.

Kalbs-Kug I.
Kalbs Nase
Kalt I. I
Kammen Kraut II.
Kappis Crochet) I.
Kartel-Baum III.
Kastanien I I.
Katzen Kice
Katzen Köpfel
Katzen Kopf I.
Katzen Kraut II.
Katzen-Stock ibid.
Katzen-Traubken Capelle IV
Kn II Andel I
Kabis II Wurtz V
Kaufer Spene I
Kaufers-Saat I.
Kaufers-Wurtz I.
Kaufertin IV
Kel Holz I.
Keel Kraut I.
Keese Caillet V
Kell Kraut

Keller-Hals

Keller-Kraut ibid.
Kerschen II.
Kersler V
Kerstes-Baum I.
Kernes Bere I.
Kerngetteren ele
Kertzenkraut IV
Kesma I I.
Keul-Wurtz I I.
Keusch-Baum
Keusch-Kraut I.
Keusch-Tannen ibid.
Keusch-Rosen IV
Kich Stov
Kirsch-Gordeer II.
Kitten-Baum III
Kinds-Blum I
Kinds-Ey ibid.
Kinds Fell V

Kitzpper Rosen V 39. b
Kitzpper Schalle 9 3
Kleb Kraut I 63. b.
Klee Kleeblat V 4 4. a.
Klee Gelb 15 a.
Klettlubern 2 8 a.
Klettten 1 a.
Klettten Kortffel I. 84 a.
Kletten-Kraut II. 7 6. a.
Kletten-Spitz V. 27 a.
Klumop II. 9 b.
Klingel-Wohren I. 323 b.
Knefer Pfe 73. a
Knefter Gekraut ibid.
Knefter Stov 147 a.
Kochern I. 66 a.
Kochern 234. a.
Kolrab Baum 206. a.
Kirschen-Baum Zweischer 24 b.
Kirschen gefüllte 118 a.
Kirschen (Herz-) ibid.
Kirschen (Doppelpurpurne) II. 112 b
Kirschen (saure) ibid. 2.
Kirschen (schwarze) ibid.
Kirschen (weisse) ibid.
Kirschen (traubliche ibid.
Kirschen (Vogel-) ibid.

Knaben-Kraut V 300. a.
Knaben-Kraut (Candisches) I. V 4 3 b
Knaben-Wurtz III. 470 b.
Knaulet II. 406. a.
Knaulet 291 a.
Knoblauch 27 a.
Knoblauchs Kraut 35. a.
Knoblauch (Garten-) IV 299. b.
Knoblauch (Wald-) 2 a.
Knob Wurtz IV 273 a.
Knockfeil I. 45. b.
Knockfeil (Herren-) ibid.
Knollen-Kraut I. 190. a.
Knollen 37 a.
Knopern V 93
Knopfen Kraut V. 307 a.
Knöderlinge IV 164. b.
Knöterich (weisser) I. 34. b.
Knoterel II. 149. a.
Knorel-Körner I. 193. a.
Kohl, Kohl I. 183. b.
Kohl (Stadt) ibid.
Kohl (Blatter) ibid.
Kohl-Blumen I. 18 b.
Kohl-Blatter 183 b.
Kohl (Kale) I. 182. b
Kohl, Kraut I. 185 b.
Kohl (Kraut-Tauppicher, ibid.
Kohl (grauer) 184 a.
Kohl (krauler oder weisser gemeiner) I 183. b
Kohl (Krauss) I. 234. b.
Kohl (Rapi) I. 484. b.
Kohl (Römisch) I. 178. b.
Kohl roth- oder brauner) 183 a.
Kohl Rüben I. 83. b.
Kohl (Sparagen) I. 84 a.
Kohl (weisser Kopff-) I. 178 b.
Kohl (welscher) I. 18 b
Kohl (wilder) III. 2 6. a.
Kohl (wilder Durchwachs- 184. b.
Kolsat I. 298 a.
Kompbt I. 8. b.

[illegible] 415 b.
[illegible] 4 a.
[illegible] a.
[illegible] a.
[illegible] a.
[illegible] 231 a.
[illegible] a.
Koch [illegible] 45 a.
Koch, wilder [illegible] b.
[illegible] a.
[illegible] 3 b.
[illegible] Baum [illegible] 8 a.
Korinth. [illegible] 2 b.
[illegible] 41 a.
Korinth. [illegible]
[illegible] 28 a.
[illegible] a.
[illegible] 1 a.
Koralle II. [illegible] a.
Kern [illegible] a.
Kern Rosen IV [illegible] a.
Kern [illegible] 314 a.
Kern [illegible] a.
[illegible] a.
K[illegible] Wurtz (spanische) 4 a.
[illegible] 2 a.
Krab[illegible] Fuß 4 b.
Krammet-Baum II. 1 a.
Krammet-Beer 124 a.
Krammet-Gummi ibid.
Krammet-Holtz ibid.
Krammet-Rinde ibid.
Krammet [illegible] 9 b.
[illegible] a.
[illegible] 24 a.
[illegible] 2. a.
[illegible] a.
[illegible] 59 a.
Kr[illegible] (Brunnen) III. 423. b.
Kr[illegible] (Garten) II. 425 a.
Kresse (Indianische) II. 428. a.
Kresse (liebliche) II. 47 b.
Kresse (Stein-) II. 47 b.
[illegible] a.
Kresse (Wald-) [illegible] 41 a.
[illegible] 423 b.
[illegible] 427 b.
Kresse (Winter-) [illegible] 2 a.
Kreuz [illegible] a.
Kreutzel Baum (wilder) [illegible] a.
Kr[illegible] [illegible] II. 16 a.
Kriechen [illegible] 1 b.
Kroten-Balsam 3 8 a.
Kroten-Biß 4 a.
Kroten-Flachs I. [illegible] a.
Kreutz-Kraut, Kreutzwurz-Kraut I. [illegible] 7 a.
Kroten-Stuhl (gelber) I. 507 b.
Kuchen-Kraut IV. 277 b.
Kuchen-Schell [I. 50. a.; IV. 171. b.]
Kuh-Basilien III. 315. a.
Kuh [illegible] I. 5. a.
Kuh [illegible] 5 a.
Kuh [illegible] I. b.
Kuh-[illegible] I. [illegible] a.
Kummel [illegible] 29 a.
Kummel (Brod) I. [illegible] a.
Kummel [illegible]
Kummel (Garten) II. 153. a.
Kümmel (Krähen-) ibid.
Kummel (Matte) II. b.
[illegible]
Kummel (Römischer) ibid.
Kümmel (schwartz) III. 44 a.
Kummel (Wiesen-) I. [illegible] b.
Kümmerling I. 22 a.
[illegible] 44 a.
Kunde-Kraut IV. 3 b.
[illegible] 5[illegible] a.
Kunkfrauchen I. 8 a.
[illegible] Baum II. 6 b.
K[illegible] Kurbs II. 284 a.
Kutzel-Kraut [illegible] a.

L.

Lab-Kraut [illegible] 10 a.
Lack I. [illegible] a.
Lack-Baum ibid.
[illegible] 2 a.
Lakritzen-Wicke I. [illegible] a.
Lakritzen-Wurtzel I. [illegible] a.
[illegible] 2 a.
Lammer-Weid III. [illegible] a.
Laische III. [illegible] a.
Lampalen-Kraut II. 2 5 a.
Langen-Kraut II. [illegible] b.
[illegible] 2 3 a.
Later I. [illegible] a.
Later-Kraut I. I. [illegible] a.
Lattich, Lattich (Garten) [illegible] a.
Lattich [illegible] a.
Lattich (Lammer-) ibid.
Lattich (Strupp-) III. [illegible] a.
Lattich (wilder) III. [illegible] b.
Lauch IV. [illegible] a.
Lauch (ohne Zwiebeln) [illegible] a.
Lavender, Lavendel III. 2 a.
Lavendel [illegible] 2 b.
La[illegible] 2 a.
La[illegible] b.
Lauß-Baum 8 a.
[illegible] 45 a.
[illegible] 25 b.
Lauß-Kraut [illegible] a.
[illegible] 174 a.
Laus-[illegible] IV. 4 a.
Lauß-[illegible] I. 101 b.
[illegible] 2 a.
Leber-Balsam [illegible] 4 a.
Leber-Blume (weisse) I. 15 b.
Leber [illegible] 11 a.
Leber-Distel [illegible] 7 a.
Leber (Gras-/Balsam) I. 22 b.
[illegible] 1 a.
Leber-Kraut [illegible] a.
[illegible] a.
Leber-Kraut aus Candien [illegible] a.
Leber-Kraut [illegible] I. 118 a.
Leber-Kraut (fremdes) 20 a.
Leber-Kraut (goldnes) I. 1 a.
Leber [illegible] 2 a.
Leber-Kraut (Stein) 64 a.
[illegible] 6 b.
Leber-Kraut (Stern-) 15. a.
Leber-Rante [illegible] a.
Lebkuch [illegible] 2 a.
Lein-Baum I. I. 274 a.
Lein-Dotter IV. 3 a.
Lein II. 29 a.
Lein-Baum I. 22 b.

Lein

Register.

Leim-Docter IV. 348. a
Leim-Kraut II. 282. a
Lerchen-Holz II. 60. a
Lerchel Feuchel Kraut 16. a
Leuben-Wurz II. 2 8 a
Lerchen-Baum II 304. a
Lerchen-Blumlein IV 58. a
Lerchen-Baume II 60. a
Lerchen Harz 22 a
Lerchen-Schwamm II. 225 b
Lerget I I. 227. a
Lauster III. 250 a
Lechstöckel I I. 26 a
Lechfeder II IV 445 a
Leigen Kraut 7 a
Leigen Thal 300 a
Lein I. 2 a
Lilie (Asphodill gelbe und rothe) ibid.
Lilie (Jacobs) I. 222. a
Lilie (weisse) III. 223 a
Lilie (weisse gefüllte) 2 a
Lilien convallien II 200 a
Lilien (Hexenkische) I. 64 a
Lilien (Marcesse) III. 2 a
Lilien (Wasser) III. 460. a
Limonien (groß) III. 28 b
Lindhaut IV. 8 a
Linde IV 442 a
Linden-Baum ibid.
Linsen I. 229. a
Linsen-Baum II 3 a
Linsen (Lombardische welsche) ibid.
Linsen Kraut 24 a
Linsen-Meerung (Garten) 244 a
Lignaloebar Holtz (Indianisch) IV 38. b
Loffel-Kraut I 146 a
Lorbeer-Bast II. 200 a
Löwenes-Fuß ibid.
Löwen-Kopp ibid.
Löwen-Maul 62. a
Löwen-Schwantz 283. a
483. a
Löwen-Zahn IV. 408 a
Lonhart II 2 a
Lorbaum II 2 a
Lorbeer-Blatter ibid.
Lorbeer-Baum (Immbder) II. 34 a
Lorbeer-Kraut I 2 a
Lorbeer-Rosen 4 a
Lorbeer-Wurz 2 8 b
Lotus I 248. a
Lotus-Baum 2 a
Lucke Wurtz 2 a
Lungenkraut 2 a
Lungen-Kraut (Eichen) IV 2 b
Lungen-Kraut (Garten) I 20 a
Lungen-Moos 26 a
Luppinen I 2 b
Luchnis I 300. a
Luchnis (Wilde) II 234 a
Lydrweich III. 2 a

M.

Magster-Baum 2 a
Machandel II 19 a
Madden-Kraut I 2 a
Mandel-Wurtz I 202 a
Magd-Blum 16. a
Magen IV 400. b
Mag Saamen IV 34. b
Magen-Wurtzel 8 a
Mailer-Kraut 2 a
Magsteinig I. 10. a
Majoran, Margram II. 4. a
Majoran (edel oder ausländischer) III. 3 4 a
Majoran (wilder) 4 7 a
Malvaster Kraut 22 a
Mandel (Amdrolin) 4 b
Mandel-Baum ibid. 2
Mandeln (bitter) ibid. b
Mandeln (Corallinum) ibid.
Mandeln (Hardawische) ibid.
Mandeln (Kelsk ibid.
Mandeln (Osnische) ibid.
Mandeln (Provenzische) ibid.
Mandeln (Walenische) ibid.
Mangold [I 259. b / III. 318. a.
Mangold 180 a
Mangold (crochet) I. 100. a
Mangold (crocesser) I. 148. b.
Manna (fliessende) II 2 0. a
Manns-Treu II. 400 a
Mantel unser lieben Frauen I. 2 a
Marcellen, Marcellen I 2 a
Margaretchen-Blümlein I. 24 a
Marien-Kesten 2 a
Mar in Blumlein 143. a
Marien-Rosenel 20. a
Marobel I. 302 a
Marum II. 364. a
Maßholder I. 14 b.
Maßterbeer I. 242 a
Matzoran 2 a
Maßer-Baum I. 248 a
Maßer-Corallen 200. a
Mayen-Kraut 2 a
Mayen-Kraut 2 a
Mayer-Kraut (Erdbe) 2 a
Mayer-Blumen 48 a
Meerbeer II 298 a
Maulbeere-Baum ibid. und I. 306. a
Maus-Dorn 2 a
Maus-Gras III. 62 b
Maus-Oehrlein 58 a
Maus-Schwantzlein 400. a
Mayeran 2 a
Mayen Baum 16 a
Mayen-Blümlein 2 a
Map-Trauben 200 a
Meister-Kraut 20. a
Mecken-Fliegen-Falle 2 a
Meel-Baum (Elsner) IV 40 a
Meer-Knopffer II. 2 a
Meer-Bursel 2 a
Meer-Feder 418 a
Meer-Meerrachs III. 2 a
Meer-Glas ibid. und I 6 b
Meer-Hun 200 a
Meer-Jacobs-Blume III 2 a
Meer-Lauch I 498 a
Meer-Linsen II. 2 a

Register.

Meer-Weide II.
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
Meer-Kraut [illegible]
Meyer-Kraut (Stern-) II.
[illegible]
Mehl-Kaiserkron
Meerlau [illegible]
Meerse [illegible]
Weisse II.
Melonien I. I.
Melonien-Kern I.
Melonen-Baum
Melote I.
Melte Wasser-Fuß. I.
Melten-Fuß ibid.
Melten-Wurz
Melissen-Kraut III.
Merckens-Becher (Klein) I. I.
Merckens-Blum (gelbe) ibid.
Merckens-Blumen (weisse) I. I.
Merckens-Violen ibid.
[illegible]
Meyerich ibid.
Meyen-Rhein IV.
Meyer I.
Milch-Kraut
Milch-Schwamm (weisser) II.
Milch-Kraut I.
Milch-Kraut (groß) III.
Mittel-Dürrwurtz II.
Mispel IV.
Mispel-Baum I.
Mispel-Beer I.
Mispel-Beer I.
Mispel-Garten I.
Mispel-Kraut (Stich) IV.
Mispel-Kraut (Schwartz) I.
Mistel-Zweichel ibid.
Mistel-Baumlein
Mittichs-Kopff IV.
Mond-Kraut (Feembd) III.
Mond-Kraut II.
Mould-Raute ibid.
Mos-Kraut I.
Mohren IV.
Mohren (gelbe, rothe und weisse)
Mohren (wilder) IV.
Mohren-Kummel I.
Mohren-Scharlach-Kraut II.
Mooß I. I.
Mooß-Beeren IV.
Mooß-Blume
Mooß-Corallen
Mooß-Kelch II.
Mooß-Kolben IV.
Mooß-Kraut
Mooß-Kraut-Baum II.
Mooß-Petigen II.
Morellen III.
Morgeln II.
Morgenstern
Moscatelle I.
Mosen-Kraut
Mucken-Blumen III.
Mucken-Kraut
Mummeln II.
Munichs Rhabarbar II.
[illegible]
Munke II.
Munke (Acker-) III.
Munke (Bach-) ibid.
Munke (Frauen-) IV.
Munke-Kresse (Wasser-) I.
Munke Katzen-) I. I.
Munke (kraus) ibid.
Munke (Kröten-) ibid.
Munke (Rose-) ibid.
Munke (Stern-) ibid.
Munke Zahn-) ibid.
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
Mutter-Violen II.
Mutter-Zimmet I.
Morobolanen III.
Myrrhen II
Myrrhen-Gummi ibid.
Myrten II
Myrten-Baum ibid.
Myrten-Lytus

N.

Nabel-Kraut
Nachte [illegible]
Nacht- & Schatten
Nacht-Schatten
Nacht-Schatten (sind schwartzen Kirschen)
Nachte-Beilen II.
Nadels-Kraut IV
Nageleen (Garten-) II.
Nageleen (Gewürtz-) I.
Nageleen (Gras-) I.
Nägelein (Sinesanisch) IV
Nägelein (Königs-) II.
Nägelein (Mutter-) ibid.
Nägelein (Monaten-) III.
Nasen [illegible]
[illegible]
Natter-Schwantzen
[illegible]
[illegible]
Nattern-Kraut
Nattern-Zungen III.
Narb (wilder)

Narren-Kolben V 44x. a.
Natter-Kraut I. 195 b.
Natter-Wurz I. 10 a.
Natter-Zungkraut I. 464 a.
Nepp I 372 b.
Nessel-Baum I. 5 9. b.
Nessel-Baum A. 40. a.
Nesselfasern II. 123. a.
Nessel (gerosse) III. 207 a.
Nessel (Knackende) II. a.
Nessel (taube) ibid. bis.
Nesselwurz (Schwarze) a. 108. a.
Nesselwurz (weisse) II 104. a.
Nesselwurz (zyklbe) I. 10 b
Neunkraffr IV 275 a
Neunmannlen-Kraffr I 226 o.
Nuß-Baum V 439. a.
Nuß-Baum (Lyelscher) ibid.
Nuß (Americanische) II, 368. b.
Nuß-Baldvische IV 11. b.
Nußkern Egyptische 149. b.
Nusse (Bazer) II, 2 8 a.
Nusse (Cellery) ibid.
Nusse (Haselr) ibid.

O.

Ochsen-Weiden I 35. a.
Ochsen-Zunge I. 19. b.
Ochsen-Zunge (gelbe) III. 127. a.
Ochsen-Zunge (rothe) I. 48. a.
Ochsen-Zunge (wilde gemeine) I. 195 b.
Ochsen-Zunge (wilde oder Wald-) I 73 a.
Oberlattung a. a.
Oel-Baum II. 4 a.
Oleander I 4 a.
Olenade (wilder) I 5 b
Olwen I. 460. a.
Olwen-Baum ibid.
Oßenuck, Oßenisch-Ossenia-Wurzel II. 326. a.
Ox-Wurz 9. a.
Ochsenschuß 4 a.
Opodeldoc-Baum I. 10 b.
Orant I. 63 a.
Orant I. 4 7 a
V 209. a.
Orchis I 42 a.
Ordan 4 5. b.
Oregan-Baum I. 47 a.
Orthus Garten- I 48 a.
Ostere Blum V 5 b.
Oster-Lutzy-Wurz I 76 a.
Oster-weed (wilde) ibid.
Ostrig I 109. a.
Otter-Kraut 5 a.
V 4 9 a.

P.

Paarken-Weed I. 2 8. a.
Paddel-Stuhl (weisser II. 107 a.
Paeonien-Wurzel IV 5 a.
Paeonien-Rosen V 1 a.
Paeonien-Weidlein V 4 a.
Palmen-Baum IV. 20. b.
Palme Weyh-gebende V 30 a
Palmen-Wein V. 18 b.
Panax Kraut V 1 b.
Panicum V 32 b.
Papaffel-Baum IV 38 a.
Papierlein Holz V 386. b.
Papaya V 4 a.
Pappeln II. 528. a.
Pappel-Baum IV 1 24. a.
Pappeln (Garten-) III. 370. b.
Pappeln (Haasen-) I. 323. a.
Pappeln (Käse-) ibid.
Pappeln Rosen-) I. 329 b
Pareiren (steinbrech I. 24. o.
Paspeln Zitt V 257 a.
Paßlaub Aller Baum 2. a.
Paradies Feigen-Baum ibid.
Paradies Holz 266 a
Paradies Körner II. 4 a
Para-nuß Baum 189. b.
Passions-Blume Frucht ibid.
Passenach, Paßnenen, Paßnauck V 53. a.
Passinackel (wild) II. 322. a.
Pech IV 95 a.
Pech (Schiffs-) I. 4. b.
Peden III. 66. b.
Peerschen II. 97 a.
Peirschen (Kleine) ibid b.
Pen Beril Peter Strapi II 226 a.
Pen Kraut ibid. 297 a.
Peretten I 77. a.
Peretten (Mocks- IV 56. a.
Peretten Portugis IV 34. a.
Peretten aufrigte Nasser I 17 a.
Peretten (Teufels-) 52. a.
Peretten wilde V 5 a.
Peretil Wo-Comitch I 145. a.
Peretilla Peretyna V 7 a.
Peretille (Perde) II 246. b.
St Peters-Kraut IV 47 a.
St. Peters-Schlussel IV 164. a.
Phasian-Hohlen [II. 145. a. 420. a.]
Phasian-Hunden ibid.
Phasian-Kappe ibid.
Phasian-Rebhuhn IV 408. a.
Phasianpenne I. 3 2
Phasianen Schuh V 6 4. b.
Phebi I 569. a.
Pfeffer V 102 a.
[II. 264. a.
Pfeffer-Kraut V. 2 5. a.]
Pfeffer aus Guinea IV 349. b.
Pfeffer (Indianischer IV 348. a.
Pfeffer Clavus IV 106 a.
Pfeffer (Negra ness) IV. 318. a.
Pfeffer Monetti V 264. b.
Pfeffer (Schwartzer) IV 107 a.
Pfeffer-Saute I. 235. a.
Pfeffer (Teutscher I 2 7 a.
Pfeffer Turckischer V 349. a.
Pfeffer (weisser) V 1 3. a.
Pfeffer-Kraut V 267 a.
Pfennich V 32. a.
Pfennung Kraut [III. 447 a.
V 436. a.

Register.

Luststeine, gelbe und hexagonale 6,4 b.
Lychnis, Kolben 1 a.
Lycopodium, Bärlapp 1 a.
Pfefferkraut, Bergkraut 4,6 a.
Pfeffermünz, Balsam 346 a.
Pfirsich, Baum 344 a.
Pfirsich, Blätter 4 a.
Pflaumen, Baum IV 6 a.
Pflaumen, Baum, Cydler 9 a.
Pflaumen, getrocknete 166. a.
Pflaumen, große runde 1 a.
Pflaumen, Perret-Baum 1 a.
Pflaumen, Kraut 142 b.
Pfriemen, Kraut 4,6 a.
Pfriemen, Kraut 1 b.
Pimpernell IV 83 b.
Pimpernell, Bibernell 3 b.
Pimpernuß, Klein (welsch) IV. 10. a.
Pinien-Baum IV 47 a.
Pinus, Holz II. 48 a.
Pistazien-Baum III. 403 b.
Pistacien, Nüßlein IV. 124. b.
Platten, Holz 8 a.
Pocken, Wurz II. 255 a.
Poley IV 73. a.
Poley, Acker V 174. b.
Poley, Berg 192. a.
Poley, Berg V 124 a.
Poley, Holz IV 6 b.
Poley, Wasser IV 324 a.
Pomeranzen II 333. a.
Pomeranzen, Blume, weiße 164 a.
Pomeranzen 7 b.
Pompelmuses 3 b.
Porr, Blatt IV 32 a.
Porr II. 187 b.
Portulak, Kraut IV 15 a.
Purgier, Körner IV. 226. b.
Purgier, Pflaumen III. 410. b.
Purgier, Wurzel 67 a.
Purgier, Wurzel, falsche 4,6 a.
Purzel, Purzel, Kraut IV 143. a.

Q.

Quecken IV. 66. b.
Quendel 3 4 a.
Quendel, Romischer 44 a.
Quitten, Aepfel 340. a.
Quitten ibid.
Quitten, Baum ibid.

R.

Rabella II 300 b.
Raden 3 6. b.
Radeß IV 31 a.
Ragge, Wurz III. 468. a.
Rainfel IV 135 a.
Rappen, Fuß 2 4. a.
Rappuntze V 2,8 a.
Rauenwinkel, Garten 32 b.
Rauenzungen 200. a.
Rate, Wurz 1,30 a.
Rauche, breitblättrigen, Wurz 130 a.
Rauchen, Stink, weiße, Garten 396 b.
Rauwoll, Kraut 28 b.
Rauwe V 230 a.
Rauwe, Beere 4 a.
Rauwe, Blätter 2,4 b.
Rauwe, Kraut V 2,4 a.
Rauwe, Wurz 6 b.
Rauwe, Wurz 207 a.
Rauwe, Kraute V 2,4 b.
Rauwe, große 196 a.
Rauwe, Wasserath V 20 b.
Rauwe, schwarzer IV 2,4 a.
Rauwe, weißer, ibid.
Rauwolfia II. 96 a.
Rhabarbar I. II. 219. b.
Rhabarbar V 210 a.
Rhabarbar (Mönchs-) IV 2 3. a.
Rhabarbar (schwarz) 3 2 a.
Rhabarbar (weiße) III. 319. a.
Rheinfarn IV 406. a.
Rheinfarn (spitziger) IV 324. b.
Rheinfarn (weißer) I. 134. b. IV 2. a.
Rhodiser, Holz IV. 216 a.
Rite 40 a.
Ribes 8 a.
Ribes 140 a.
Ribes, Beere 140. a.
Ringel, Blum II. 2 a.
Ringel, Wurz 2 4 a.
Rocken IV 3 a.
Rocken, Blum II. 304 a.
Rocken, Wurz V 436 a.
Rodel 6 a.
Rohr I. 86. b.
Rohr, Gras II. 65 b.
Rohr, Kolben 44 a.
Rohr (Spanisch) 87 a.
Rohr (Wurzel) ibid. b.
Rom, Essig 1,8 b.
Rosen 180. a.
Rosen, Del b.
Rosen, Hänge 2 a.
Rosen, Wasser 2 b.
Rosen, Blätter 2 a.
Rosen (Alpe) III. 6 a.
Rosen (Bauren) II. 330. a.
Rosen (Berg) VI 436 b.
Rosen, Blumen 2 a.
Rosen, Damascate V 2 a.
Rosen, Hecke IV 23 a.
Rosen, Holz 24 a.
Rosen, Holz 1 6 a.
Rosen, Konigin 2,4 a.
Rosen (von Jericho) 13 a.
Rosen, Pocken IV 436 a.
Rosen, St. Marien 10 a.
Rosen, Monath 2 a.
Rosen, Schwamm ibid.
Rosmarin, Kraut 2 a.
Rosmarin, Wasser V 2 a.
Rosmarin, Zimmer IV 2 a.

Register.

Roß-Baunch IV 164 a.
Roß-Beer V. 4 a.
Roß-Bohnen II. 4 a.
Roß-Eisen-Kraut I. 4 a.
Roß-Fuß 4 a.
Roß-Schwantz 4 a.
Roßmeeren 2 a.
Roßmarin (wilder) IV 2 a.
Rothe 219. a.
Rothfuß b.
Rothwelsch-Wurtz 447 a.
Rube (zahme) a.
Rube (Bisam-) ibid.
Rube (Bonanische) I. 192 a.
Rube (rothe 160. a.
Rube-Saamen IV 2. b.
Rubs-Holz 191. a.
Ruder (Wasser-) 203. a.
Rube weiße ibid.
Rube (wilde) 192. a.
Ruben IV. 201 b.
Ruhr-Kraut 226. b. 63 a. 1 2. 169. a. 387 a.
Rumpelts-Rumpelts 168. b.
Rupprechts-Kraut I. 53. a.
Ruschken IV 244. a.
Ruslean (Indianische) II 193. a.
Rute-Baum IV 521. a.
Rusteen ibid.

S.

Saam-Kraut (Zahm-Kraut IV 14 a.
Sabe-Blumen 2 a.
Saffior II. 2 a.
Saffran II 22. a.
Saffran (bastard) II. 192. a.
Saffran (Garten-) II. 17. a. 192. a.
Saffran (wilder) ibid.
Saadreen-Kraut-Saam II. 453 b.
Salat-Kerbel I. 209 a.
Salat-Kopff II. 208 b.
Salat (krauser) ibid.
Salat (rother) ibid.
Salb-Rußlein I. 149 b.
Salbey IV. 21 a.
Salbey (bunde) II. 259. b.
Salbey (Creutz- ibid.
Salbey (große) I. 128. a.
Salben (Wälsche) IV 30. a.
Salse-Kraut I. 26 a.
Salsen-Dorn I. 156. a.
Salts-Kraut III. 196 a.
Sammet-Blume 37 a. V 408. a.
Sammet-Pappeln I. 36. b.
Sanamund-Kraut IV. 264. a.
Sandel-Holtz IV 265 a.
Sanickel IV 218. a.
Sanickel (Alpen-) I 10. b.
Sarsaparilla IV. 272. a.
Saturey, Saturn IV 27. a.
Satyr en 4. a.
Sau-Blum V 49. a.
Sau-Bohne-Saubon 139. a.
Sau-Brod 508 a.
Sau-Castanien 97. a.
Sau-Fenche II. 181 a. IV 73. a.
Sau-Wandlen I. 230. b.
Sauer-Pimpfer 13. a.
Sauer-Dorn 156. a.
Sauer-Kleb 5 a.
Sauerlamp 1. a.
Sauerling (wasser) 193 a.
Sauerach 156. a.
Schabiosen 1. 1. b.
Schabiosen-Kraut IV. 222 a.
Schabab 387 a.
Schaben-Kraut I. 1 a.
Schaaf-Garbe 385 a.
Schaaf-Linsen I 210. a.
Schaaf-Mäuler I 210 a.
Schaaf-Mulken I. 2 a.
Schaaf-Rapp 388 a.
Schaaf-Zunge V 1. a.
Schaab-Blume 493. a.
Schachten-Halm, il. 39 a.
Schaffenden II. 39. a.
Schafstehen ibid.
Schalotten II. 105 b.
Schalarach-Baum I. 164. a.
Scharlach-Beer I. 66 b.
Scharlach-Kraut III. 48 a.
Scharlach-Lychnis II. 371 a.
Scharleeren II. 328. a.
Scharren-Kraut IV. 346 a.
Schaaß-Kraut III. 288 a.
Scheiß-Wurz I. 392 a.
Scheel-Kraut II. 259 a.
Schell-Wurtz ibid.
Schier-Kraut III. 48. a.
Schierling II. 171 a.
Schimmel-Kraut II. 63. a.
Schlaff-Kerschen I. 138 a.
Schlaff-Kraut II. 138. b.
Schlaff-Krautern I. 137 a.
Schlag-Kraut 238. b.
Schlangen-Blut IV. 324. b.
Schlangen-Kraut 36 a. 44 a. 523. b.
Schlangen-Myrrd IV, 302. a.
Schlangen-Wurtz I. 269. a.
Schlangen-Wurtz (Virginische) IV. 324 a.
Schlangen-Zungeln III. 465 a.
Schlangen-Zwang I. 265. a.
Schleben-Dorn I, 9. a.
Schleben-Dorn-Safft (Egyptischer) ibid b.
Schleben (Haber-) ibid, und IV 264 b.
Schleber-Strauch 9 a.
Schling-Baum IV, 40. a.
Schlitten-Blum I 10. a.
Schlüssel-Blum IV 114 a.
Schmalts-Blume 36 a. 6 a. I. 192. a. IV 89. a.
Schmeer-Wurtz

Register.

[illegible] a.
Schnappen IV. [illegible]
[illegible]
Schnee-Ball [illegible] a.
Schnee-Glöcklein II [illegible] a.
Schnee-[illegible] b.
[illegible]
[illegible]-Blumen 4 a.
Schwalbenkraut [illegible] b.
[illegible]
Schwalm-Wurtz [illegible]
Schwamm II [illegible] a.
Schwartz-Dorn [illegible] a.
Schwartz-Wurtz IV [illegible] a.
Schwertel-Wurtz V [illegible] a.
[illegible]
Schwemmen-Kraut IV. [illegible] b.
Schwertel I. [illegible] a.
Schwertel (blaue [illegible]
Schwertel-Lilgen (gelbe) [illegible] a.
[illegible]
See-[illegible] a.
See-[illegible] a.
See-[illegible]
[illegible]
Senff Kraut [illegible]
Senff (Wasser) I. [illegible] a.
Senff (Wege) [illegible] b.
Sennet-Blätter [illegible] V [illegible] a.
Sennet-Blätter (falsche) I. [illegible] a.
[illegible] b.
[illegible] a.
[illegible]
Sesel-Kraut (aus Candien) IV 440 a.
[illegible]
Sesel [illegible] IV [illegible] a.
[illegible]
[illegible] a.
[illegible] a.
[illegible]
[illegible]
Seyffen-Kraut II. [illegible]
[illegible] b.
[illegible]-Kiel 44 a.
Sichel-Möhren [illegible]
Siebenfarben-Blumen [illegible] 4 a.
[illegible] a.
[illegible]
Siegel-Lack [illegible] h.
Siegmunds-Kraut 29 a.
Sigmunds-Wurtz ibid.
[illegible] a.
[illegible] 29 a.
[illegible]
Silber-Busch ibid.
Silber-Kraut [illegible] b.
[illegible]
[illegible] a.
Sinngrün [illegible]
[illegible] 344. a.
[illegible] a.
[illegible] Sommer-Dörtlein I. [illegible] b.
[illegible]
[illegible] a.
[illegible] 2 6. a.
Sommer-Wurtz I. [illegible] a.
Sonchen-Kraut IV [illegible] a.
[illegible] a.
[illegible] 360. a.
Sonnen-Kraut I. [illegible]
Sonnen-Thau [illegible]
Sonnen-Wende II. [illegible] a.
Sonnen-Wirbel ibid.
Saurfrick II. 45 a.
[illegible]-Kraut IV [illegible] a.
Soß-Kraut [illegible] a.
[illegible] a.
[illegible] a.
[illegible] b.
[illegible] a.
[illegible] a.
Speck-Melde II [illegible] a.
Speer-Beer IV 6 a.
Speer-Kraut II 46 a.
Specht-Kraut IV [illegible] b.
Spech IV [illegible] a.
Speichen-Wurtz [illegible] a.
Sperber-Baum IV [illegible] a.
Sperber-Baum (wild) II [illegible] b.
[illegible] a.
Sperren-Stich II. [illegible] b.
Sperling IV [illegible] a.
Spicanard II [illegible] a.
Spicant-Männlein II [illegible] a.
Spicant (Teutscher) ibid.
Spiel-Spelten II [illegible] a.
Spell-Baum 42 a.

Spill-

Register.

Spillings (gelbe) IV 164. a.
Spinat, Spinatkraut IV 367. a.
Spinat-Erdbeer IV 369. b.
Spindel-Baum [I. 56. a. / 420. a.]
Spindel-Beer IV. 376 a.
Spitz II. 386. a.
Spreckeln 28. a.
Sprenkel-Hirschen 784 b.
Springs-Kraut 168. a.
Springs-Sammen ibid.
Stabs-Wurtz-Mannsein I. 5 a.
Stabs-Wurtz-Weibsein ibid.
Stachels-Beer III. 74. a.
Stachel-Feigen (Indianische) III. 466. a.
Stachel-Nuß IV. 453. a.
Stauden-Kraut II. 508. a.
Stall-kraut 5 b
Standbaar-Wurtz I. 468. a.
Staudel-Beer I 4 a.
Sieben-Kraut IV 3 b. a.
Stech-Baum [I. 6. a. / V 10 a.]
Stech-Dorn [V 8 a. / 284 a.]
Stechs-Dorn (Teutscher) III. 462. b
Stech-Palmen I. 67 a.
Stech-Pfriemen [5. a. / 23 b.]
Steck-Baum I. 105 b.
Steck-Kraut I 52 a.
Steckens-Kraut II. 4 a.
Steck-Rüben II. 49. a.
Steen-Beer (reiche) I. 4 b.
Steenbrech V 283. a.
Steenbrech (gäelben) II. 104. a.
Steenbrech (roether) [I. 38 b. / I. 456 a.]
Steen-Buche 6 a.
Steen-Nadlen 18. b.
Steen-Rebe ibid.
Steen-Reche I 264. a.
Steen-Hirse II. 296. a.
Steen-Klee I. 403. a.
Steen-Nessel II. 6. a.
Steen-Kraut I. 74. a.
Steen-Linde [23 a. / IV 80 a. / 52 b.]
Steins-Bahmen 254. a.
Steins-Heide 272 a.
Stern-Wurtzel E. 22. a. / V 1 2 a.
Stendel-Wurtz 468 a.
Stephans Körner IV 374 a.
Stephans-Kraut II. 184. a.
Sterne-Aneiß I. 6 a.
Stern aus Bethlehem III. 477 a.
Stern-Blümlein II 6. b.
Stern-Hyacinth ibid.
Stern-Kraut [91 a. / E. 308. a. / V 2. a. / 305 b.]
Stickel-Beer II. 72 a
Stickel-Rüben 4 a
Stick-Wurtz I. 192. a
Stick-Butterlein 164 a.
Stinck-Baum I. 46. a.
Stock-Maurachen 5 b.
Stock-Veilen III. 278. b.
Stoechas IV 378. a.
Stoechas (Arabischer) IV. 379. b
Stoechen-Kraut 3 a.
Storx Loch [I. 113. a. / III 63. a.]
Storax Lorbeer IV 387 a.
Storch Schnabel I 33 a.
Strauß Gras I 61 b.
Streich Kraut 305. a
Streiff Wurtz 238. a.
Streithim-Rosen V. 1 a.
Strobel-Dorn 180. a.
Strob-Blume IV. 430. a
Stuck-Wurtz (zweyde Americanische) I. 310 a.
Studenten-Kraut I. 142. a.
Studenten-Rose IV 392 a.
Studenten-Veilen 2 a.
Sumpff-Gras 61 b.
Sumach I. 25 a.
Suckkel 349. a.
Suß-Bahren V. 132 a.
Suß-holz II. 60. a.
Suß-ling II. 367 a.
Suring 13 a.
Syrenge-Baum IV 392. a.

T.

Taback II. 434. a.
Taback (Türckischer) IV. 53 a.
Tag und Nacht IV 45 a.
Tag- und Nacht-Blumen II. 58 a
Tamarinden-Baum IV 400. a
Tannarinden-Baum-Holtz IV 403. a
Tannen-Baum 3. a
Tapeten-Weeden II. 29 b
Taran-Zapffen-Kraut 294 b.
Taub-Nessel I. 63. a.
Taub-Korn I. 6 b
Tauben-Fuß 45 b
Taubenkopff IV 486. a
Tauben-Kropff 592 a.
Taubenlung (rothe) II. 1 a.
Tausans (zwölfer) II. 36 a
Tausend-Blat II. 384 a.
Tausend-Gulden-Kraut 96 a.
Tausend-Knoten IV 127 a.
Tausend-Korn II. 134 a.
Tausendschön 47 a
Terpentin-Baum IV 466. b.
Terpentin-Cypressen 227 a.
Terpentin-Harß IV 42 b.
Terrosseln 5 a.
Teschel-Kraut (Carest) IV. 64 a.
Teufels-Augen I 3 a.
Teuffels-Band I. 61 a
Teuffels-Kirschen 194 a.
Teuffels-Milch II. 46 a.
Thamme I. 5 a.
Thorsia IV. 424 a.
Thee IV 428 a
Thee (Romischer) I. 9. a
Thym-Heide 384. a

Register.

Ehrenpreis IV 44 a.
[illegible] 2 a.
[illegible] 2 a.
[illegible] 2.
[illegible] 9. a.
[illegible] [II. 1 8 a. / V. 321 b.]
Donner-Reb I I. 94. a.
Dornenstrauch IV 437. a.
Draben-Dragonetze 359. a.
[illegible] 61. a.
Drachenkraut 334. b.
[illegible] 44 a.
Trauben-Kräuterey I 18 a.
Trauben-Hyacinth II 154 b.
Tremsen II 304 a.
Trede-Kräuter IV. b.
[illegible] 1 a.
Tuchs-Fingerhüten II. 16 a.
Tulpe IV 401 a.
Turbith 455 a.
Turbith 468 a.
Tyger-Fuß III. 83 b.
Toll 42 a.
Trocken-Kraut III. 14 b.
Türckischer Bund (weiß) I 24 a.
Türckisch Korn II. 406. a.
Türckischer Nessel [illegible]

V.

Valerian IV 474 b.
Valerianella IV 470. a.
Varnillen-Balmillen, Wanglien IV 43 a.
[illegible] 5 a.
[illegible] 463 a.
[illegible] a.
[illegible] 7 b.
[illegible] 1 a.
Veilein IV 26. b.
Veilein (gefüllte Lacke) II
Veilein (gelbe) ibid.
Veilein (weiße) 268 b
[illegible] b
[illegible] 2V a.
[illegible] 1 6 b.
[illegible] 443 a.
[illegible] 1 a.
Violen (Chiane Werche) ibid.
[illegible] 12 a.
Immer-Baum ibid.
Immer-Baum ibid.
[illegible] 300. b.
Lilyholden-Kraut 4 a.
[illegible] 48 a.
[illegible] 454 a.
Unser Frauen Bett-Stroh III 4 a.
Unser Frauen Hanröffel III. 1 4 a.
Unser Frauen Schuh ibid.
Unsers HErrn GOttes Wund-Kraut III. 142 a.
Vogel-Bier-Baum IV. 3 6 a.
Vogel-Beere IV 5 6 a.
[illegible] 25 a.
Vogel-Kräuter 481 a.
Vogel-Kraut I. 44 a.
Vogel-Milch II. 4 4 a.
Vogel-Nest [II. 322. a. / II. 469. b. / V 53. a. / I. 257 b. / II 228 a.]
Vogels-Fuß III. 481. a
Vogels-Pfote ibid.
Ulcie I. 11, b
Ulmen-Baum ibid

W.

Wachholder-Baum I 34 a.
[illegible] 1 b.
[illegible] 88 a.
[illegible] 224 a
[illegible] 458. a
[illegible] 362 a
[illegible] 462 a.
[illegible] 4 a
[illegible] 4 a
[illegible] 3 a
[illegible] 6 a
Wald-Hirse II. 502. a.
Wald-Hopffen III. 142 a.
Wald-Kraut II. 338. a.
Wald-Kümmel (langer) II. 263. a.
Wald-Manarat IV 82 b.
[illegible] 43 a.
Wald-Meister 64 b a
Wald-Wurtz-Garben 3 a
Wald-Melisse II. 205. a.
Wald-Reben (Ungarische) II. 88 a.
Wald-Ruben II. 5 8 a
[illegible] 269 a.
[illegible] 64 a.
[illegible] 449. a
[illegible] 100 a.
[illegible] 60. a.
[illegible] 5 a
[illegible] 1 a.
[illegible] a.
[illegible] 2 a.
[illegible] 8 b
[illegible] 427 a.
[illegible] 24 a.
Wasser-Fenchel 44 a.
[illegible] 248. b.
[illegible] ibid
[illegible] 256 a.
[illegible] 8 b
[illegible] 2,6 a.
Wasser-Merck 54 a.
[illegible] 4 a.
Wasser-Moos II. 248 a.
Wasser-Nesseln V. 348 a.
[illegible] 463 a.
Wasser-Pfeffer IV 66. a.
Wasser-Holey [illegible] a
Wasser-Raute II 410 a.
[illegible]
[illegible] 150 a
[illegible] 420. a.
[illegible] 5 a
[illegible] 17 a

Register.

Weg-Dorn IV. 243 a.
Weg-Dorn II. 124. a.
Weg-Strauch I. 10. a.
Wegerich IV 3 9. a.
Wegetuch (breiter) IV 220. a.
Wegetuch (Spitz-) ibid.
Wegerich (Klein-) III 173. a.
" 199. a.
Wegwart IV. 127. a.
Wegwarz II. 168. a.
Weg-Winde II. 224 b.
Wechsel II. 112. b.
Weiden-Band V. 276 a.
Weiden-Baum IV 2 "
Weiden-Dorn I 463 b.
Weiden-Kräuter V 476. a.
Weiden-tunebrige Erbse ibid.
Weiderich (Lein- oder Korbe- ibid.
Weiden-Zweig ibid.
Weidkraut-Weid I 8. a.
Weiderich I. 320. a.
Weil IV 113. b.
Weingart ibid. - a.
Weingarten-Grün III. 3 " a.
Weiss-Lavendel I 5 6. a.
Weiss-Schadkraut ibid.
Weisslock 109 a.
Weisslock (wilder) V 44. a
Weiss-Dorn 3 8. a.
Weiss-Wurz I 3 4. a.
Weisse Leuchte I 42 " a.
Weisse-Wurz 26 a.
Wermuth (römischer) I 6 a.
Wermuth (Meer-) " a.
Wermuth (Romischer, ibid.
Werner-Kraut 24 b.
Wesbrauch-Baum 73. a
Wesbrauch-Hyssop ibid. b
Wicken IV. 495 a.
Wecken (grosse, ibid.
Wecken (Pferdsfeder) III. 302. a.
Wecken (zahme) IV 495 a.
Wied-Beer 51 a.
Wiederstoss I. 29 a.
Wiederstoss (zweiter) II 6. a.
Widerthon 300 a.
Widerthon (goldner) I. 1). a.
Widerthon (zweiter) 8. b.
Widerthon im Zünglein II. 465 a.
Wiesen-Flachs II. 295 b.
Wiesen-Geld II. 447. a.
Wiesen-Glocklein 26 b.
Wiesen-Glocken-Blume I. 27 a.
Wiesen-Kraut II. 283. a.
Wiesen-Mangold ibid.
Wiesen-Schwarzach-Kraut III. 330. a.
Wiesen-Scabiosen III. 153. b.
Wiesen-Wolle II. 13. a.
Wiesen-Zeitlosen II. 201 a.
Winde 386. a.
Winde-Röslein I 10. a.
Wintergrun [II 37 a. / IV 180. a.] 476. a.
Winter-Asop I I. 147 a.
Winter-Cyprian III. 217. b.
Winter-Bereln II. 218. b.
Wirbel-Dost I. 192. a.
Wohlgemuth I. 477 a.
Wohlkland II. 170. a.
Wolfen-Kraut II. 57 a.
Wolfs-Bast I. I. 231. a.
Wolfs-Beer I 51. a.
Wolfs-Bohnen II. 302. a.
Wolfs-Fuss 47 b.
Wolfs-Gift I. 26 a.
Wolfs-Milch II. 407. a.
Wolfs-Schoten II 302. a.
Wolfs-Trappen 47. b.
Wolfs-Wurz 6. a.
Wollen-Baum I. 60. b.
Wollen-Blumen 38. a.
Wolf-Graf 64 b
Wolfsmilch I. 149 b.
Wolf-Kraut V 481 a.
Wunder-Baum I 490. a.
Wunder-Holz ibid.
Wunder-Klee I. 300. a.
Wund-Kraut IV 407 a.
Wund-Kraut (Heydnisch) IV 404 a.
Wund-Kraut (Spitz- II. 379. a
Wunder-Baum 223. a.
Wunder-Blume I. 90. b.
Wurffel-Kraut 9" a.
Wurz-Beer II. 3"7 a.
Wurm-Kraut A 407 a
Wurm- & aut Heydnisch IV 103. a.
Wurm-Samen I 406. a.
Wurm-Samen (kaiserlicher) II. 160. a.
Wurm-Tod 8. a.
Wurm-Wurz I. 170. a.
Wurzsch 85. b.
Wutterich 171 a.

Y.

Ysop (Oesterreichischer) II. 118. b.

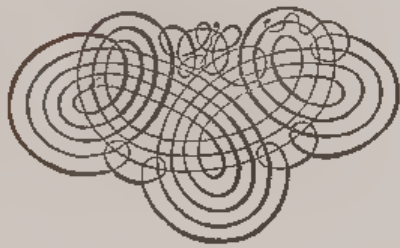
Z.

Zaun-Kraut A. 140 b.
Zahn-Kraut [I. 3 a. / I. 138. a.]
Zahn-Kräutel II. 333. a.
Zahn-Ertödter-Baum II. 248. a.
Zahn-Wurz [IV 3" a. / 14 b.]
Zapfen-Holz II. 487. a.
Zapfen-Holz I. 48. a.
Zapfen-Kraut III. 248. a.
Zapfele-Kraut ibid.
Zaucken, Zauchen II. 277 a.
Zaun-Rube a. 10 a.
Zebost 2 a.
Zecht II. 42 a.
Zecken, Zecken-Körner IV. 22 a.
Zeder Baum 93. a.
Zehr-Kraut I. 16 a.

Register.

Zehr-Wurtz [illegible] a.
Zeidelbast II. 2 b.
[illegible] 4 a.
[illegible] 1 a.
[illegible] 2 a.
[illegible] 8 a.
[illegible] 6 a.
[illegible] 492. a.
[illegible] 1 9. a.
Zimmet I. 175 a.
Zinn-Kraut I. 392. a.
[illegible] 3 a.
Zirbel IV. 9 a.
Zirbel-Nuß-Baum ibid.
Zittern-Zeiser-Erbsen II. 166. a.
Zitter-Gras 66. b.
Zitter-Wurtz I. 2 8 a.
Zitwer-Kraut I. [illegible] a.
Zucker-Canal 84. b.
Zucker-Canal [illegible]
Zucker-Candi (weisser) ibid.
Zucker-Caillaud ibid.
Zucker-Farin ibid.
Zucker (Gerstein-) [illegible]
Zucker (gewundener) ibid.
Zucker (Hut) I. 84 b.
Zucker-Kinder 8 a.
Zucker-Madereß 84. a.
Zucker-Moscevade I. 84. b.
Zucker-Royal ibid.
Zucker-Thomas ibid.
Zucker-[illegible] ibid.
Zucker-[illegible] ibid.
Zucker-Valentzen ibid.
Zumpen-Kraut IV. [illegible]
Zunger-Kraut [illegible]
Zuger-Beer V. 472. a.
Zungel-Baum II. [illegible]

E N D E.



Top
Foot
Spine
Fore